Digitized by Google

HARVARD
DIVINITY
SCHOOL
Andover-Harvard
Theological Library

Allgemeines evangelisches Gesang- und Gebetbuch

zum

Kirchen- und Hausgebrauch.

Hamburg 1846.

Agentur des Rauhen Hauses.

Digitized by Google

Digitized by Google

784
Evang.

Allgemeine Ueberſicht des Inhalts.

	Seite.
Das **Geſangbuch**	1 — 398.
Erſter Theil. Pſalme	1 — 72.
Zweiter Theil. Lieder	73—398.
Das **Gebetbuch**	399—1010.
Erſter Theil. Kirchenbuch oder Ordnung der gemeindlichen Feiern und kirchlichen Handlungen	399 — 762.
Zweiter Theil. Andachtsbuch oder Sammlung einzelner Gebete für die häusliche und beſondere Andacht	763—1010.

Digitized by Google

Berichtigungen.

Seite 89, bei Barthol. Crasselius, füge hinzu: gegen 1697.
„ 95, Vers 11, Zeile 2. st. Bewahrst, l. Bewahrt.
„ 102, „ 2, „ 3, st. jauzt, l. jauchzt.
„ 135, „ 5, „ 6, st. tode l. tod.
„ 140, „ 4, „ 2, st. Punktum nach erden, setze Kolon.
„ 143. Die richtige Zeitordnung der Himmelfahrtslieder ist: 99, 95 u. s. w.
„ 152. Das Lied von Terstеegen, welches die Nummer 109a hat, sollte 121a sein, und gehört an's Ende der Pfingstlieder (S. 161).
„ 180, Spalte 2, Vers 8, Zeile 3, st. unterlast, l. unterlaß.
„ 183, „ „ 4, „ 1. Nach zeiten ist das Komma zu streichen.
„ 184, „ 7, „ 2, st. du hast, l. hast du.
„ 184, „ „ 7, „ 4, st. Punkt ein Ausrufungszeichen.
„ 191, „ „ 12, „ 12, nach schein st. Punkt setze Ausrufungszeichen.
„ 192, „ 3, „ 6, st. leben, l. lebe.
„ 229, „ 5, „ 4, st. wird, l. ward.
„ 237, „ „ 2, „ 5. Das Komma nach erquicken zu streichen und nach uns zu setzen.
„ 240, unten. Unter das Lied No. 221 zu setzen: Alte lat. Kirche.
„ 254, Spalte 2, Vers 2, Zeile 7, st. daß, l. das.
„ 264, „ 4, „ 2, st. keinen, l. kein.
„ 264, „ „ 3, „ 2, ein Komma nach zugab zu setzen.
„ 264, „ „ 3, „ 3, „ Kolon „ fangen „ „
„ 277, „ 1, „ 3, st. freundlichster, l. freundlichster.
„ 281, unten: Nach dem Lateinischen, füge hinzu: des Prudentius (g. 400).
„ 287, Spalte 2, Vers 1, Zeile 2, nach händ, st. Punkt ein Komma.
„ 291, „ 2, „ 5, st. was gut, l. wag gut.
„ 292, „ „ 3, „ 5, nach Linderung st. Punkt ein Kolon.
„ 303, „ „ 5, Ende, st. Komma ein Punkt zum Schluß.
„ 321, „ 2, Zeile 6, st. nnsern, l. unsern.
„ 323, „ 6, „ 6, st. umpfangen, l. umfangen.
„ 358, „ 2, „ 2, st. reich, l. reis.
„ 373, „ 4, „ 7, st. strei, l. streit.
„ 386, „ „ 5, am Ende Punkt statt Kolon.
„ 400, im Inhaltsverzeichniß, nach Zeile 13 v. u. ist zwischen „Himmelfahrt" und „Reformationsfest" das „Michaelisfest" einzuschalten.

Digitized by Google

Des

Gesangbuchs erster Theil.

Psalmen.

Digitized by Google

Digitized by Google

A. Auswahl aus dem Psalter.

I. Verzeichniß von zwei und sechzig ausgewählten Psalmen, für die Tage des Monates vertheilt.

Psalm			Seite
	Erster Tag.		
1.	Der Gottselige.	Wohl dem, der nicht wandelt .	15.
2.	Der Herr und sein Gesalbter.	Warum toben die Heiden . . .	15.
	Zweiter Tag.		
3.	Trostgebet am Morgen.	Ach Herr, wie ist meiner Feinde	16.
4.	Trostgebet am Abend.	Erhöre mich, wenn ich rufe . .	16.
	Dritter Tag.		
5.	Gebet und Zuversicht.	Herr, höre meine Worte . . .	17.
6.	Buße und Glaube.	Ach Herr, nicht in Deinem Zorn strafe mich	18.
	Vierter Tag.		
8.	Der Himmel und der Mensch, Gottes Ruhm.	Herr unser Herrscher, wie herrlich ist Dein Name auf der ganzen Erde	18.
11.	Zuversicht auf den gerechten Gott.	Ich traue auf den Herrn . . .	19.
	Fünfter Tag.		
12.	Gebet wider die Heuchler und Stolzen.	Hilf, Herr, die Heiligen haben abgenommen	20.
14.	Der Welt Verderben und des Gläubigen Hoffnung.	Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: „Es ist kein Gott"	20.
	Sechster Tag.		
16.	Zuversicht auf Gott allein. . .	Bewahre mich Gott, denn ich traue auf Dich	21.
19.	Lob Gottes in Natur u. Offenbarung.	Die Himmel erzählen die Ehre Gottes	21.
	Siebenter Tag.		
21.	Der von Gott gesegnete König.	Herr, der König freuet sich Deiner Kraft	22.
22.	Klagen und Rühmen des Heiligen Gottes.	Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen . .	23.

Digitized by Google

Psalm		Seite
Achter Tag.		
23. Der Herr der Hirt.	Der Herr ist mein Hirte . . .	25.
24. Der König der Ehren.	Die Erde ist des Herren, und was darinnen ist.	25.
Neunter Tag.		
27. Der Herr der Schirm wider die Feinde.	Der Herr ist mein Licht und mein Heil	26.
30. Preis der Errettung.	Ich preise Dich, Herr, denn Du zogest mich empor	27.
Zehnter Tag.		
32. Der Herr, der da rechtfertiget.	Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind. . . .	28.
33. Preis des Allmächtigen. . . .	Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten	29.
Eilfter Tag.		
40. Der Herr, der errettet, und sein Wille.	Ich harrete des Herrn.	30.
42. 43. Sehnen nach Gott, und Trost in ihm.	Wie der Hirsch lechzet.	31.
Zwölfter Tag.		
50. Das Dankopfer, der wahre Gottesdienst.	Gott der Herr, der Mächtige redet	33.
51. Davids Bußspiegel.	Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte.	34.
Dreizehnter Tag.		
63. Preis des Herrn im Gottesdienst und Leben.	Gott, Du bist mein Gott, ich suche Dich	35.
65. Der Gott, der Sünde vergiebt und das Land segnet.	Dich Gott soll man stille loben.	36.
Vierzehnter Tag.		
66. Preis Gottes für Rettung. . .	Jauchzet Gott alle Lande . . .	36.
71. Der Schirm in der Jugend, der Retter im Alter.	Herr ich traue auf Dich. . . .	38.
Funfzehnter Tag.		
72. Gebet für den König.	Gott gieb Dein Gericht dem Könige	39.
73. Gottes Geheimniß an den Bösen und an den Frommen.	Israel hat dennoch Gott zum Trost.	40.
Sechzehnter Tag.		
76. Jerusalems Erretter vom Feinde.	Gott ist in Juda bekannt . . .	42.
77. Anfechtung und Trost.	Ich schrie mit meiner Stimme zu Gott	42.

Digitized by Google

Psalm	Siebenzehnter Tag.		Seite
80.	Gebet Israels um Errettung.	Du Hirte Israels, höre	43.
84.	Die Freuden des Hauses Gottes.	Wie lieblich sind Deine Wohnungen	45.
	Achtzehnter Tag.		
85.	Gebet um Wiederkehr der Gnade, und Erhörung.	Herr, der du gnädig warest Deinem Lande	45.
90.	Der Ewige und die menschliche Vergänglichkeit.	Herr Gott, du bist unsre Zuflucht	46.
	Neunzehnter Tag.		
91.	Der Schirm des Höchsten. .	Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet	47.
92.	Lob des Herrn, der den Bösen stürzet u. den Gerechten segnet.	Das ist ein köstlich Ding . . .	48.
	Zwanzigster Tag.		
93.	Der Herr ist König ewiglich.	Der Herr ist König	49.
94.	Der Herr, der Rächer u. Richter.	Herr Gott, deß die Rache ist .	49.
	Einundzwanzigster Tag.		
95.	Lasset uns anbeten!	Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken	51.
96.	Der Herr regiert die Welt.	Singet dem Herrn ein neues Lied	51.
	Zweiundzwanzigster Tag.		
97.	Der Herr und sein Reich . .	Der Herr ist König, deß freue sich das Erdreich	52.
99.	Der Herr ist heilig.	Der Herr ist König, es zittern die Völker	53.
	Dreiundzwanzigster Tag.		
100.	Danket dem Herrn!	Jauchzet dem Herrn alle Welt	54.
103.	Lobe den Herrn meine Seele!	Lobe den Herrn meine Seele, Und was	54.
	Vierundzwanzigster Tag.		
104.	Lob Gottes aus dem Buche der Natur	Lobe den Herrn, meine Seele. Herr, mein Gott, du bist .	55.
110.	Der König und Priester . . .	Der Herr hat geredet zu meinem Herrn	58.
	Fünfundzwanzigster Tag.		
113.	Der Herr sieht auf das Niedrige.	Halleluja! Lobet ihr Knechte des Herrn	58.
114.	Das Reich Gottes u. die Natur.	Da Israel aus Aegypten zog.	59.
	Sechsundzwanzigster Tag.		
116.	Dank für die Errettung. . .	Das ist mir lieb, daß der Herr	59.
118.	Seine Güte währet ewiglich!	Danket dem Herrn, denn er ist	60.

Psalm	Siebenundzwanzigster Tag.		Sei
121.	Der Hüter Israels.	Ich hebe meine Augen auf . .	62
122.	Jerusalem die wohlgebaute. .	Ich freue mich derer, die zu mir sagen	62
	Achtundzwanzigster Tag.		
124.	Der Strick ist zerrissen. . . .	Wäre der Herr nicht bei uns gewesen	63
126.	Die Thränensaat der Gläubigen.	Als der Herr die Gefangenen Zions erlöste	64
	Neunundzwanzigster Tag.		
127.	Gottes Segen baut das Haus.	Wo der Herr nicht das Haus bauet.	64
130.	Bei dem Herrn ist die Gnade.	Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir	64
	Dreißigster Tag.		
139.	Der Allwissende.	Herr, Du erforschest mich . . .	65
143.	Gebet um Hülfe	Herr, höre mein Gebet	66
	Einunddreißigster Tag.		
145.	Der Herrliche und sein Reich.	Ich will Dich erhöhen, mein Gott	67
148.	Alle Welt lobe den Herrn . .	Halleluja! Lobet den Herrn. .	68

II. Uebersicht der zwei und sechzig ausgewählten Psalmen, zum Gebrauche beim Morgen- und Abendgebete, nach den Tagen des Monates.

		Morgen.	Abend.			Morgen.	Abend.
1.	Tag: Psalm	1.	2.	17.	Tag: Psalm	80.	84.
2.	„ „	3.	4.	18.	„ „	85.	90.
3.	„ „	5.	6.	19.	„ „	91.	92.
4.	„ „	8.	11.	20.	„ „	93.	94.
5.	„ „	12.	14.	21.	„ „	95.	96.
6.	„ „	16.	19.	22.	„ „	97.	98.
7.	„ „	21.	22.	23.	„ „	100.	103.
8.	„ „	23.	24.	24.	„ „	104.	110.
9.	„ „	27.	30.	25.	„ „	113.	114.
10.	„ „	32.	33.	26.	„ „	116.	118.
11.	„ „	40.	42. 43.	27.	„ „	121.	122.
12.	„ „	50.	51.	28.	„ „	124.	126.
13.	„ „	63.	65.	29.	„ „	127.	130.
14.	„ „	66.	71.	30.	„ „	139.	143.
15.	„ „	72.	73.	31.	„ „	145.	148.
16.	„ „	76.	77.				

III. Uebersicht der Psalmen für die Anwendung im Gottesdienste bei besondern Gelegenheiten.

I. Buß- und Beichtpsalmen . . . Psalm 6. 51. 85. 130. 143.
II. Gnadenversicherungspsalmen. . „ 23. 32. 103. 145.

Digitized by Google

III. Festpsalmen:

1. Adventspsalmen	Psalm	93.	95.	96.	97.	100.
2. Weihnachtspsalmen	„	19.	110.			
3. Osternpsalmen	„	2.	114.	118.		
4. Himmelfahrtspsalmen. . .	„	21.	24.			
5. Pfingstpsalmen	„	8.	118.	145.		

B. Die drei Lobgesänge des neuen Bundes.

I. Der Lobgesang des Zacharias. . Gelobet sei der Herr, der Gott Israels.
II. Der Lobgesang der Jungfr. Maria. Meine Seele erhebet den Herrn.
III. Der Lobgesang Simeons. . . . Herr, nun lässest Du Deinen Diener.

C. Die beiden Lobgesänge der alten Kirche.

I. Der Lobgesang der Kirche des Morgenlandes. Ehre sei Gott in der Höhe.
II. Der Lobgesang der Kirche des Abendlandes. Herr Gott, dich loben wir.

Kurze Anleitung zum Singen der Psalmen (Psalmodiren).

Die beiden Zeichen ` und ´ bedeuten, daß auf der so bezeichneten Sylbe die erste Schlußnote anfängt, jenes (`) im ersten Gliede des Psalmverses, dieses (´) im zweiten. Jenes trifft immer auf die letzte Tonsylbe, dieses wo möglich auf die vorletzte.

1) Der Schlußsatz im ersten Gliede (erstem Chore) hat zwei Noten. Ist die Tonsylbe die letzte der Zeile; so werden beide Noten, zusammengezogen, auf dieselbe gesungen. Folgen auf die Tonsylbe zwei tonlose zum Schlusse, so werden die beiden ersten der drei Sylben schneller hinter einander auf die erste Schlußnote gesungen.
2) Das zweite Glied (zweiter, antwortender Chor) hat vier Schlußnoten, und diese müssen, so weit es der Vortrag erlaubt, in der Regel auf vier Sylben gesungen werden. Können aber, ausnahmsweise, des Worttones wegen, nur drei Sylben zum Schlusse genommen werden, so muß man zwei Schlußnoten zusammenziehen, je nach dem Tonfalle des Textes. Oft aber kommen auf den Schluß fünf oder sechs Sylben; dann muß man eine oder zwei jener Schlußnoten so wiederholen, daß zwei Sylben darauf gesungen werden.
3) Die Schlußnoten haben keine bestimmte Zeitgeltung: sie werden länger oder kürzer gehalten, je nachdem die Sylben mehr oder minder bedeutend sind. Der ganze Vortrag der Psalmodie ist durchaus nicht der des Chorals: vielmehr der eines scharfbetonten Sprechens mit der Singstimme, verständlich, aber lebhaft, nie schleppend.
4) In der Regel hat jedes der beiden sich entsprechenden Glieder, aus denen der hebräische Psalmvers besteht, nur Eine Zeile. Aber es giebt auch Glieder mit Unterabtheilungen, also zwei- und dreizeilige. In allen Fällen ist die Hauptabtheilung des Verses im Buche auf

den ersten Blick erkenntlich: alle vorn eingerückten Zeilen gehören zum zweiten Gliede, und das Kolon (:) trennt beide Glieder.

5) Man kann bei solchen Unterabtheilungen alle Zeilen eines Verses, bis auf die letzte, nach dem Satze des ersten Gliedes singen. Um aber die dadurch entstehende Eintönigkeit zu brechen, wird folgende Einrichtung vorgeschlagen.

a. Wenn das Glied aus zwei Zeilen besteht; so wird die erste mit einer harmonischen Veränderung der drei begleitenden Stimmen vorgetragen, und es tritt nach ihr, als Ruhepunkt, ein musikalisches Kolon ein.

b. Hat das Glied drei Zeilen (was sehr selten vorkommt), so wird die erste und zweite durch ein musikalisches Semikolon getrennt, und jene wieder mit einer kleinen harmonischen Verschiedenheit vorgetragen. Die zweite und dritte Zeile werden alsdann gesungen, wie dort die erste und zweite, und durch ein Kolon von einander geschieden.

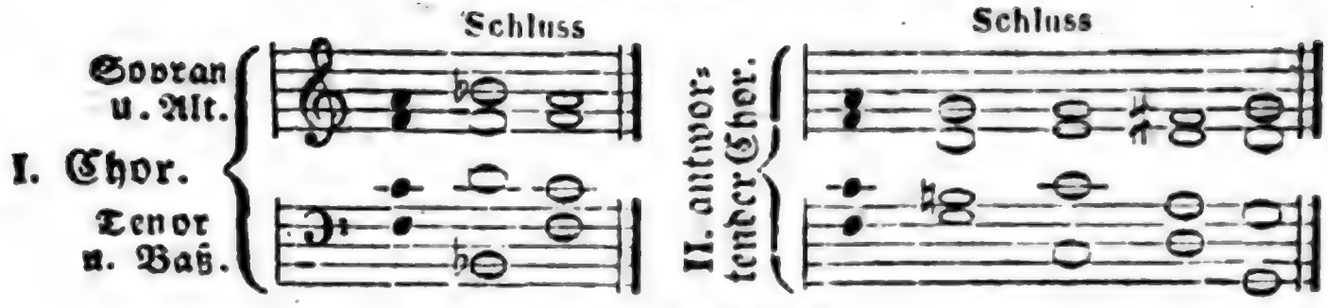
Immer aber bleibt die eigentliche Melodie in allen Unterabtheilungen eines Versgliedes unverändert dieselbe.

Zur Veranschaulichung des Gesagten geben wir zuerst die allgemeine Form, sowohl für den einfachen als für den zusammengesetzten Versbau: dann aber, als ein Beispiel, worin die verschiedenen Fälle sämmtlich vorkommen, den neunzehnten Psalm.

Es ist eine alte christliche Sitte, jeden Psalm mit der sogenannten kleinen Doxologie zum Preise des Vaters, Sohnes und Geistes zu schließen. Wir haben deshalb dieselbe auch hier verzeichnet, zu beliebigem Gebrauche. Zum musikalischen Vortrage derselben scheint eine gewisse Steigerung erfordert zu werden; wir geben also den Satz für sie nach der festlichen Psalmodie desselben Kirchentones: ebenfalls für zwei Chöre oder für Chor und Gemeinde eingerichtet. Das Einfallen der Gemeinde sollte übrigens beim Psalmodiren immer durch das Einfallen der Orgel bezeichnet werden und einstimmig sein: der Chorgesang ohne alle Begleitung und, wo möglich, vierstimmig.

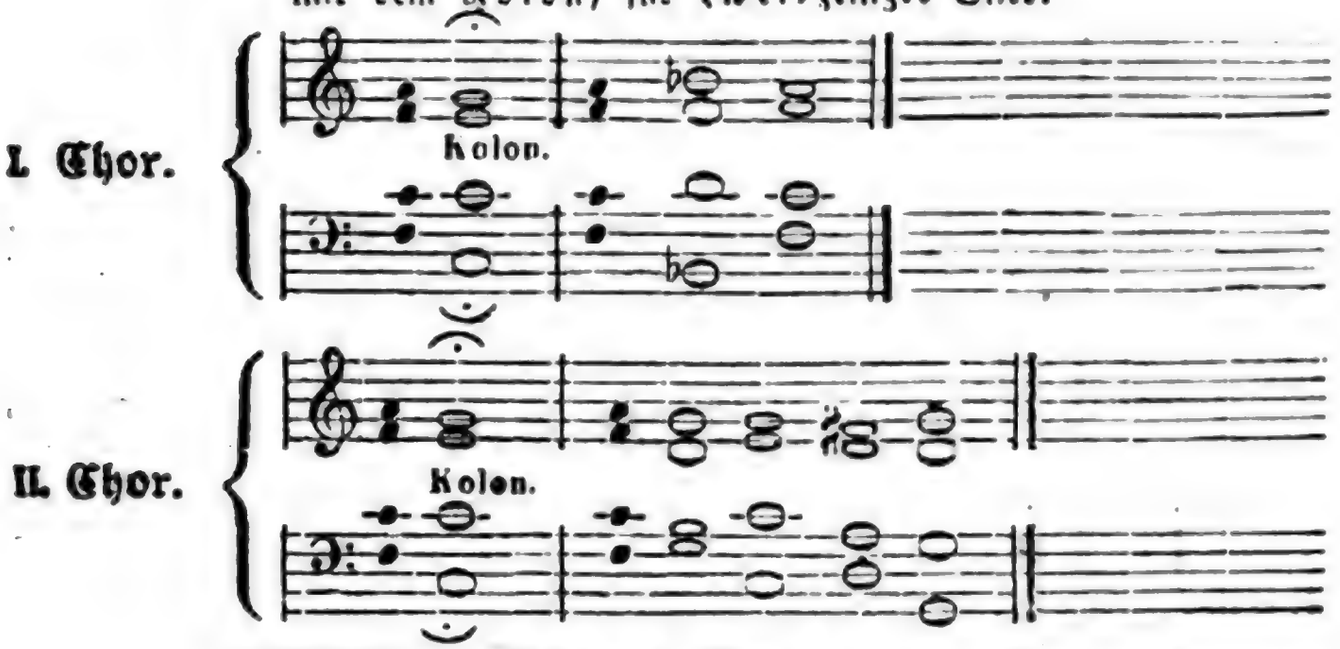
Schema No. 1.

Die Melodie im Tenor.



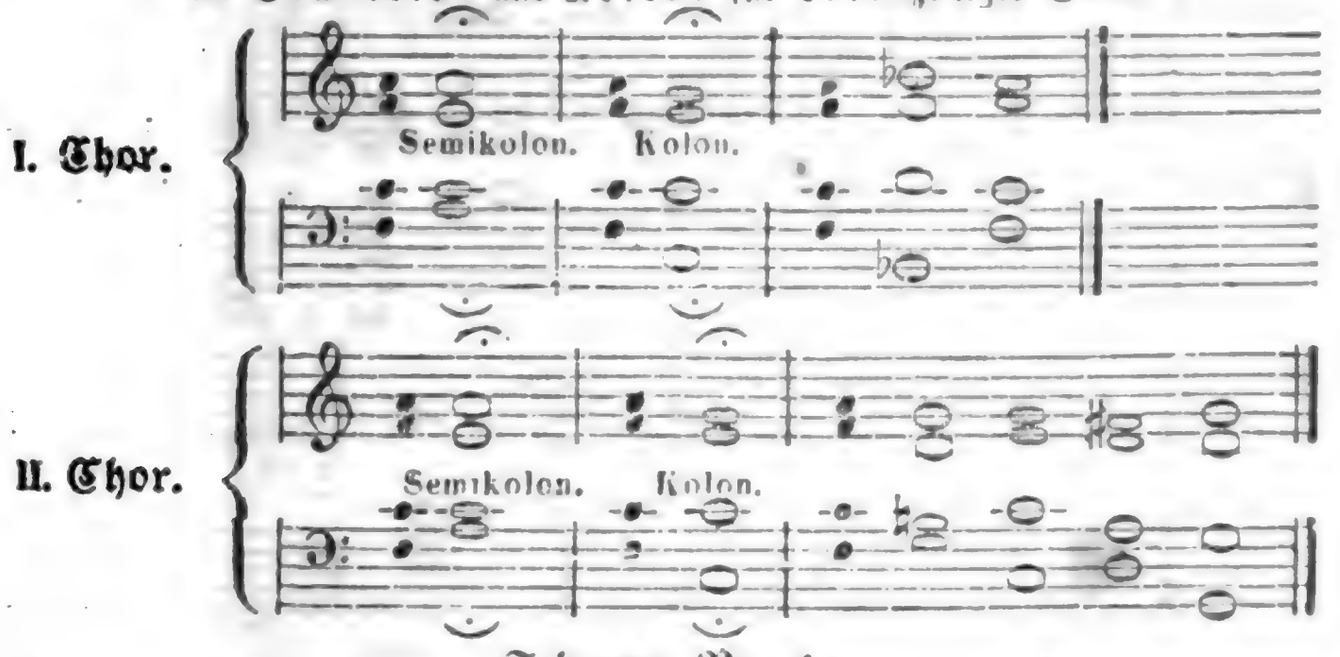
Schema No. 2,

mit dem Kolon, für zweizeiliges Glied.



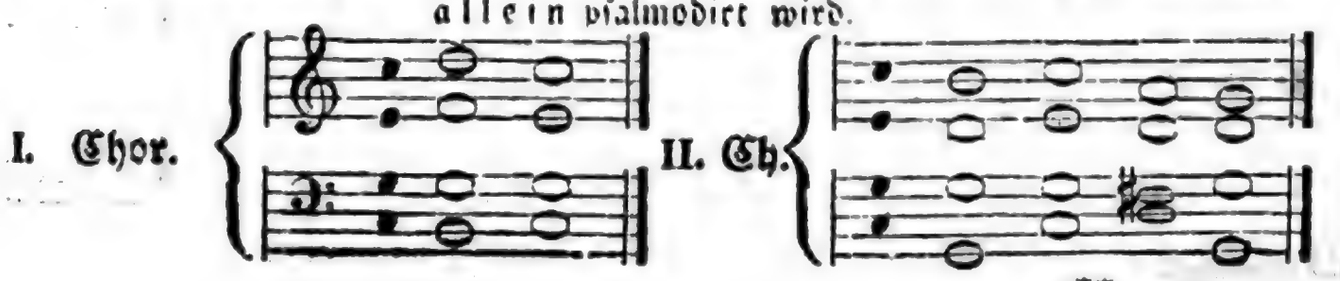
Schema No. 3,

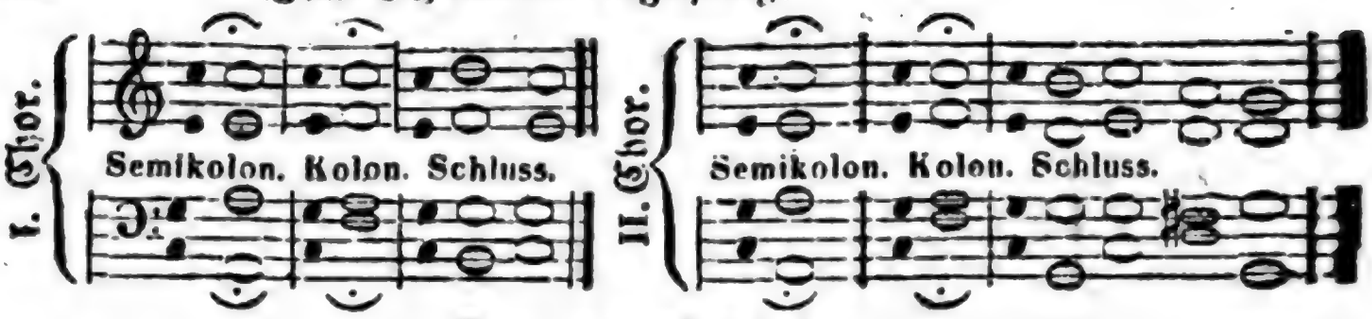
mit Semikolon und Kolon, für dreizeiliges Glied.



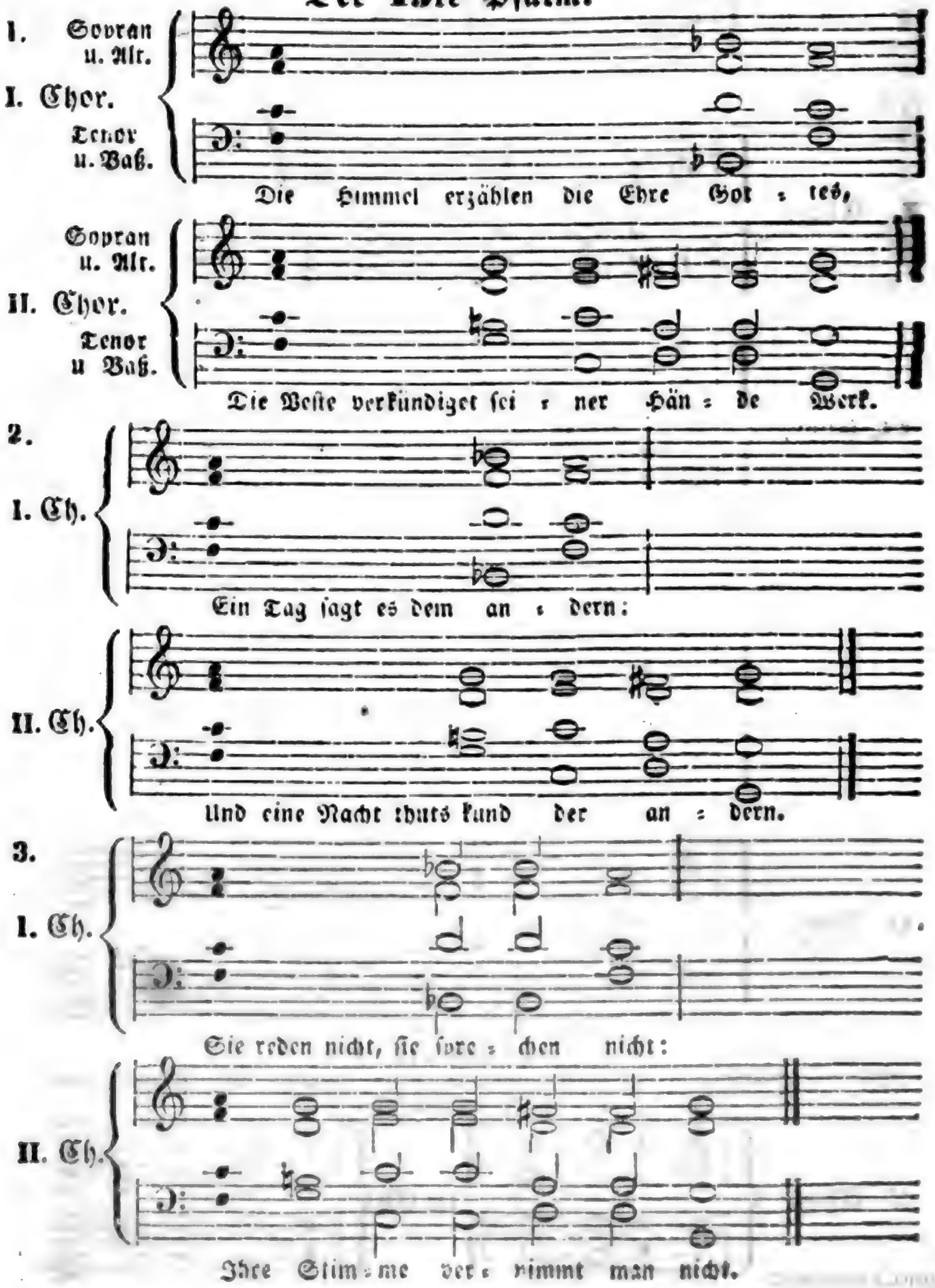
Schema No. 4.

Mit der Melodie in der Oberstimme, wenn von Kinder- oder Frauenstimmen allein psalmodirt wird.





Der 19te Psalm.



Kolon.
4.
I. Ch.
Und doch gehet ihr Klang aus in alle Lande:
Und ihre Rede an der Welt En-den:
II. Ch.
An ihnen hat er der Son-ne ein Ge-zelt ge-macht.
5.
I. Ch.
Und dieſelbige gehet heraus wie ein Bräutigam aus ſeiner Kammer:
II. Ch.
Und freut ſich wie ein Held zu lau-fen den Weg.
Kolon.
6.
I. Ch.
Sie gehet auf an einem Ende des Himmels,
Und läuft um bis wie-der an deſſen En-den:
II. Ch.
Und bleibt nichts vor ihrer Hi-tze ver-bor-gen.
7.
I. Ch.
Das Geſetz des Herrn iſt ohne Fehl, und erquicket die See-le:

Kolon.

II. Ch.

Das Gebot des Herrn iſt gewiß, Und macht die Al=ber=nen weiſe.

8.

I. Ch.

Die Befehle des Herrn ſind richtig und erfreuen das Herz:

Kolon.

II. Ch.

Die Gebote des Herrn ſind lauter, Und erleuchten die Augen.

9.

I. Ch.

Die Furcht des Herrn iſt rein, und bleibet e=wig=lich:

Kolon.

II. Ch.

Die Rechte des Herrn ſind wahrhaftig, Al= leſammt ge=recht

10.

I. Ch.

Sie ſind koſtlicher denn Gold, und viel feines Gold:

II. Ch.

Sie ſind ſüſſer denn Ho=nig und Ho=nig=ſeim.

11.

I. Ch.

Auch dein Knecht wird durch sie erleuch - tet:

II. Ch.

Wer sie hält, hat gro - ßen Lohn.

12.

I. Ch.

Wer kann merken, wie oft er feh - let:

II. Ch.

Verzeihe mir die unerkann - ten Feh - le.

Semikolon.

13.

I. Ch.

Bewahre auch deinen Knecht vor den absicht - li - chen,

Kolon.

daß sie nicht über mich herrschen, Dann werde ich ohne Wandel seyn;

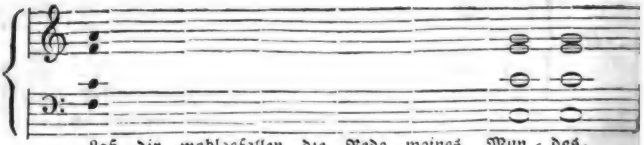
II. Ch.

Und unschuldig bleiben gro - ßer Mis - se - that.

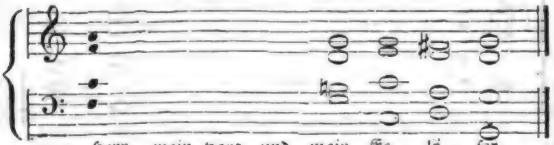
Digitized by Google

14.

I. Ch.



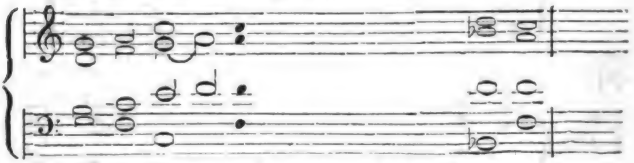
II. Ch.



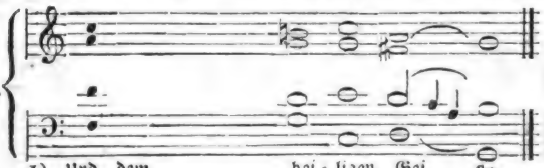
Doxologie.

NB. Die Melodie in der Oberſtimme.

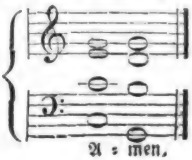
I. Ch.



II. Ch.



Beide Chöre zuſammen.



Digitized by Google

Der 1. Pſalm. (Erſter Tag, Morgens.)

Wohl dèm,
Der nicht wandelt nach dem rathe der gòttloſen:
Noch tritt auf den weg der ſünder;
noch ſitzet da die ſpötter ſitzen.
Sondern hat luſt am geſetz des Hèrrn:
Und ſinnet über ſein geſétz tag und nacht.
Der iſt wie ein baum gepflanzet an waſſerbächen:
Der ſeine frucht bringet zu ſeiner zèit,
und ſeine blätter verwelken nicht;
und was er macht, dás geräth wohl.
Aber ſo ſind die gottloſen nicht:
Sondern wie ſpreu, die der wind verſtreuet.
Darum beſtehen die gottloſen nicht im gerìcht:
Noch die ſünder in der gemeine dér gerechten.
Denn der Herr kennet den weg der gerèchten:
Aber der gottloſen wég vergehet.

Der 2. Pſalm. (Erſter Tag, Abends.)

Warum toben die heiden:
Und die leute ſinnen ſó vergebliches?
Die könige der erde lehnen ſich aùf,
und die fürſten rathſchlagen mit einànder:
Wider den Herrn und ſeinen Geſalbten.
„Laſſet uns zerreißen ihre bände:
Und von uns werfen íhre ſeile.“

Der im himmel wohnet lachet íhrer:
Und der Herr ſpóttet ihrer —
Einſt aber wird er im zorn zu ihnen rèden:
Und in ſeinem grimme wird ér ſie ſchrecken —
„Ich habe meinen König doch geſálbt:
Auf meinem heiligen bérge Zion.“

Ich will den bund verkündigen,
daß der Herr zu mir geſagt hat „du biſt mein ſohn:
Heute habe ich dich gezeuget.

Heische von mir,
so will ich dir die heiden zum erbe geben:
Und der welt ende zum eigenthum.
Du sollst sie mit einem eisernen zepter zerschlagen:
Wie töpfe sollst du sie zerschmeißen."

So lasset euch nun weisen, ihr könige:
Und lasset euch warnen, ihr richter auf erden.
Dienet dem Herrn mit furcht:
Und huldiget mit zittern.
Küsset den sohn, daß er nicht zürne,
und ihr vertilget werdet von dem wege:
Denn sein zorn wird bald entbrennen;
aber wohl allen, die auf ihn trauen!

Der 3. Psalm. (Zweiter Tag, Morgens.)

Ach Herr, wie ist meiner feinde so viel:
Und setzen sich so viele wider mich!
Viele sagen von meiner seele:
„Er hat keine hülfe bei Gott."
Aber du Herr bist der schild für mich:
Und der mich zu ehren setzet und mein haupt aufrichtet.

Ich rufe an mit meiner stimme den herrn:
So erhöret er mich von seinem heiligen berge.
Ich lag und schlief:
Nun bin ich erwacht, denn der Herr hielt mich.
Ich fürchte mich nicht vor viel tausenden volks:
Die sich umher wider mich lagern.
Auf Herr, und hilf mir mein Gott,
denn du schlägst alle meine feinde auf den backen:
Und zerschmetterst der gottlosen zähne.

Bei dem Herrn findet man hülfe:
Deinen segen über dein volk!

Der 4. Psalm. (Zweiter Tag, Abends.)

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meines heiles,
der du mich getröstet hast in der angst:
Sei mir gnädig und erhöre mein gebet.

Ihr männer, wie lange ſoll meine ehre geſchändet werden,
wie lange wollet ihr das eitele lieben:
Und die lüge gern haben?
Erkennet doch, daß der Herr ſeinen heiligen wunderbar führet:
Daß der Herr höret, wenn ich ihn anrufe.
Erzittert und ſündiget nicht:
Redet mit eurem herzen auf eurem lager,
und ſeid ſtille.
Bringet dar die rechten opfer:
Und hoffet auf den Herrn.

Viele ſagen „wer wird uns gutes ſehen laſſen?:“
So erhebe du Herr über uns das licht deines antlitzes.
Du erfreueſt mein herz:
Mehr als wenn jene viel korn und moſt haben.
Ich lege mich und entſchlafe gleich in frieden:
Denn du allein, Herr, hilfſt mir, daß ich ſicher wohne.

Der 5. Pſalm. (Dritter Tag, Morgens.)

Herr, höre meine worte:
Merke auf mein inbrünſtig beten.
Vernimm mein ſchreien, mein König und mein Gott:
Denn ich will vor dir beten.

Herr, frühe wolleſt du meine ſtimme hören:
Frühe will ich mich zu dir ſchicken und nach dir ausſehen.
Denn du biſt nicht ein Gott, dem gottlos weſen gefällt:
Wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir.
Die ruhmräthigen beſtehen nicht vor deinen augen:
Du biſt feind allen übelthätern.
Du bringeſt die lügner um:
Der Herr hat gräuel an den blutgierigen und falſchen.
Ich aber will in dein haus gehen auf deine große güte:
Und anbeten gegen deinen heiligen tempel in deiner furcht.

Herr, leite mich in deiner gnade um meiner feinde willen:
Richte deinen weg vor mir her.
Denn in ihrem munde iſt nichts aufrichtiges,
ihr inwendiges iſt verderben:
Ihr rachen iſt ein offenes grab;
mit ihrer zunge heucheln ſie.

Laß sie büßen Gott, laß sie fallen von ihrem vornehmen:
Stoße sie aus um ihrer großen übertretungen willen;
denn sie sind dir widerspenstig.
Aber laß sich freuen alle, die auf dich trauen;
ewiglich laß sie rühmen, daß du sie beschirmest:
Fröhlich laß sein in dir, die deinen namen lieben.
Denn du Herr segnest den gerechten:
Du umgiebst ihn mit gnade wie mit einem schild.

Der 6. Psalm. (Dritter Tag, Abends.)

Ach Herr, nicht in deinem zorn strafe mich:
Und nicht in deinem grimme züchtige mich.
Herr sei mir gnädig, denn ich bin schwach:
Heile mich Herr, denn meine gebeine sind erschrocken —
Und meine seele ist sehr erschrocken:
Ach du Herr, wie lange?

Wende dich Herr, und errette meine seele:
Hilf mir um deiner güte willen.
Denn im tode gedenket man deiner nicht:
Wer soll dir in der grube danken?
Ich bin so müde von seufzen,
ich schwemme mein bette die ganze nacht:
Und netze mit meinen thränen mein lager.
Mein auge ist eingefallen vor trauern:
Es ist alt geworden, dieweil ich allenthalben geängstiget werde.

Weichet von mir, alle übelthäter:
Denn der Herr höret mein weinen.
Der Herr höret mein flehen:
Mein gebet nimmt der Herr an.
Es werden alle meine feinde zu schanden und erschrecken sehr:
Sie weichen zurück und werden zu schänden plötzlich.

Der 8. Psalm. (Vierter Tag, Morgens.)

Herr unser Herrscher,
wie herrlich ist dein name auf der ganzen erde:
Der du deine herrlichkeit ausgebreitet hast über den himmel!
Aus dem munde der jungen kinder und säuglinge

hast du eine macht zugerichtet um deiner feinde willen:
Zu beschwichtigen den feind und den empörer.
Wenn ich schaue den himmel, deiner finger werk:
Den mond und die sterne, die du bereitet —
Was ist der mensch, daß du sein gedenkest:
Und des menschen kind, daß du dich sein annimmst?
Du hast ihn nur wenig gesetzet unter Gott:
Mit ehre und schmuck hast du ihn gekrönet.
Du hast ihn gemacht zum herrn über deiner hände werk:
Alles hast du unter seine füße gethan —
Schafe und ochsen allzumal:
Dazu auch die wilden thiere —
Die vögel unter dem himmel und die fische im meer:
Und was nur durch die pfade der meere zieht.
Herr unser Herrscher:
Wie herrlich ist dein name auf der ganzen erde!

Der 11. Psalm. (Vierter Tag, Abends.)

Ich traue auf den Herrn;
wie saget ihr denn zu meiner seele:
„Fliehet auf eure berge wie ein vogel.
Denn siehe, die gottlosen spannen den bogen,
und legen ihre pfeile auf die sehne:
Damit heimlich zu schießen die frommen.
Denn die grundfesten sind zerstöret:
Was richtet der gerechte aus?“

Der Herr ist in seinem heiligen tempel,
des Herrn stuhl ist im himmel:
Seine augen schauen;
seine augenlieder erforschen die menschenkinder.
Der Herr erkennet den gerechten:
Aber den gottlosen und die gerne freveln
hasset seine seele.
Er wird regnen lassen über die gottlosen blitzstrahlen:
Feuer und schwefel und gluthwind,
das soll ihr theil sein.

Denn der Herr ist gerecht und hat gerechtigkeit lieb:
Die frommen werden sein angesicht schauen.

Der 12. Psalm. (Fünfter Tag, Morgens.)

Hilf Herr, die heiligen haben abgenommen:
Und die treue ist geschwunden unter den menschenkindern.
Einer redet mit dem andern unnütze dinge:
Mit glatter lippe,
mit zwiefachem herzen reden sie.
Der Herr wolle ausrotten alle glatten lippen:
Und die zunge, die da stolz redet.
Die da sagen „mit unserer zunge sind wir gewaltig,
unsere lippen stehen uns bei:
Wer ist herr über uns?“

„Weil denn die elenden bedrücket werden,
und die armen seufzen:
Will ich auf“ spricht der Herr;
„ich will hülfe schaffen dem, der sich danach sehnet.“
Die rede des Herrn ist lauter:
Wie silber durchläutert im irdenen tiegel,
gereiniget siebenmal.
Du Herr wirst sie bewahren:
Und behüten vor diesem geschlecht ewiglich.
Denn es wird allenthalben voll gottloser:
Wo schlechtigkeit hoch kommt unter den menschenkindern.

Der 14. Psalm. (Fünfter Tag, Abends.)

Die thoren sprechen in ihrem herzen „es ist kein Gott:“
Sie taugen nichts, und sind ein greuel mit ihrem wesen;
da ist keiner, der gutes thue.
Der Herr schauet vom himmel auf der menschen kinder:
Daß er sehe, ob jemand klug sei,
und nach Gott frage.
Aber sie sind alle abgewichen,
und allesammt untüchtig:
Da ist keiner, der gutes thue;
auch nicht einer.

„Will denn der übelthäter keiner klug werden:
Die mein volk fressen wie brod;
aber den Herrn rufen sie nicht an?“
Siehe, da fürchten sie sich:

Denn Gott iſt bei dem geſchlécht der gerechten.
Schándet nur des armen ràth:
Denn Gott iſt ſéine zuverſicht.

Ach daß die hülfe aus Zion über Iſrael käme:
Und der Herr ſein gefangen volk erlöſete;
ſo würde Jakob fröhlich ſein,
und Iſraél ſich freuen.

Der 16. Pſalm. (Sechſter Tag, Morgens.)

Bewahre mich Gòtt:
Denn ich tráue auf dich.
Ich ſage zu dem Herrn, du biſt mein Hèrr:
Es iſt kein glück für mich außer dir.
Die heiligen, ſo im lànde ſind:
Und die herrlichen, an denen ich all mein gefállen hatte —
Sie machen ſich viel gòtzen,
immer neuen laufen ſie nàch:
Deren trankopfer von blut ich nicht òpfern mag,
noch ihre namen in meinem múnde führen.

Der Herr iſt mein gut und mein thèil:
Du erhältſt mein erbtheil.
Das loos iſt mir gefallen auf ein lieblich làand:
Ja mir iſt ein ſchónes érbtheil worden.
Ich lobe den Herrn, der mich berathen hàt:
Auch des nachts mahnen mich méine nieren.
Ich habe den Herrn allezeit vor aùgen:
Denn er iſt mir zur rechten, ich wérde nicht wanken.

Darum freuet ſich mein herz, und meine ſeele iſt fròhlich:
Auch mein fleiſch wird ja ſícher wohnen —
Denn du wirſt meine ſeele nicht der grube überlàſſen:
Und nicht zugeben, daß dein heiliger dás grab ſehe.
Den weg des lebens wirſt du mir kùnd thun;
Vor dir iſt freude die fülle:
und liebliches weſen zu deiner réchten ewiglich.

Der 19. Pſalm. (Sechſter Tag, Abends.)

Die himmel erzählen die ehre Gòttes:
Und die feſte verkündiget ſéiner hände werk.

Ein tag sagt es dem andern:
Und eine nacht thut's kund der andern.
Sie reden nicht, sie sprechen nicht:
Ihre stimme vernimmt man nicht —
Und doch gehet ihr klang aus in alle lande,
und ihre rede an der welt enden:
An ihnen hat er der sonne ein zelt gemacht.
Und dieselbige gehet heraus, wie ein bräutigam aus seiner kammer:
Und freuet sich wie ein held zu laufen den weg.
Sie gehet auf an einem ende des himmels,
und läuft um bis wieder an dessen enden:
Und bleibt nichts vor ihrer hitze verborgen.

Das gesetz des Herrn ist ohne fehl, und erquicket die seele:
Das gebot des Herrn ist gewiß,
und macht die albernen weise.
Die befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das herz:
Die gebote des Herrn sind lauter,
und erleuchten die augen.
Die furcht des Herrn ist rein, und bleibet ewiglich:
Die rechte des Herrn sind wahrhaftig,
allesammt gerecht.
Sie sind köstlicher denn gold und viel feines gold:
Sie sind süßer denn honig und honigseim.
Auch Dein knecht wird durch sie erleuchtet:
Wer sie hält hat großen lohn.

Wer kann merken, wie oft er fehlet?:
Verzeihe mir die unerkannten fehle.
Bewahre auch deinen knecht vor den absichtlichen,
daß sie nicht über mich herrschen;
dann werde ich ohne wandel sein:
Und unschuldig bleiben großer missethat.
Laß Dir wohlgefallen die rede meines mundes,
und das sinnen meines herzens vor dir:
Herr mein Hort und mein Erlöser.

Der 21. Psalm. (Siebenter Tag, Morgens.)

Herr, der könig freuet sich deiner kraft:
Und wie sehr fröhlich ist er über deine hülfe!

Du haſt ihm ſeines herzens wunſch gegeben:
Und nicht verweigert, was ſein mund bat.
Denn du haſt ihn überſchüttet mit gutem ſegen:
Du haſt eine goldene krone auf ſein haupt geſetzt.
Leben bat er von dir, du gabſt es ihm:
Langes leben immer und ewiglich.
Er hat große ehre durch deine hülfe:
Du legeſt glanz und ſchmuck auf ihn.
Denn du ſetzeſt ihn zum ſegen ewiglich:
Du erfreueſt ihn mit der wonne deines antlitzes.
Denn der könig trauet auf den Herrn:
Und wird durch die güte des Höchſten feſt bleiben.

Deine hand wird ergreifen alle deine feinde:
Deine rechte wird ergreifen, die dich haſſen.
Du wirſt ſie machen wie einen feuerofen, wenn du erſcheineſt,
der Herr wird ſie verſchlingen in ſeinem zorn:
Und feuer wird ſie verzehren.
Ihre frucht wirſt du umbringen vom erdboden:
Und ihren ſamen von den menſchenkindern.
Denn ſie gedenken übles wider dich:
Und machen anſchläge,
die ſie nicht werden ausführen können.
Denn du wirſt ſie laſſen den rücken kehren:
Mit deiner ſehne wirſt du gegen ihr antlitz zielen.
Herr, erhebe dich in deiner kraft!:
Wir wollen loben und ſingen deine macht.

Der 22. Pſalm. (Siebenter Tag, Abends.)

Mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen?:
Ich heule, aber meine hülfe iſt fern.
Mein Gott, des tages rufe ich, ſo antworteſt du nicht:
Des nachts, ſo wird mir keine ruhe.
Und doch biſt du der Heilige:
Der da wohnet unter den lobgeſängen Iſraels.
Auf dich vertrauten unſere väter:
Sie vertrauten, und du halfſt ihnen aus.
Zu dir ſchrieen ſie und wurden errettet:
Auf dich vertrauten ſie, und wurden nicht zu ſchanden.
Ich aber bin ein wurm und kein menſch:

Ein hohn der leute und verachtung des volks.
Alle die mich sehen, spotten mein:
Sperren das maul auf und schütteln den kopf —
„Er vertrauete dem Herrn, der helfe ihm aus:
Und errette ihn, denn er hat ja lust an ihm.“
Ja, du hast mich aus mutterleibe gezogen:
Du ließest mich sicher ruhen an meiner mutter brust.
Auf dich bin ich geworfen aus mutterschooß:
Du bist mein Gott von meiner mutter leibe an.
Sei nicht ferne von mir, denn angst ist nahe:
Denn es ist hie kein helfer.

Große farren haben mich umgeben:
Gewaltige stiere haben mich umringet.
Ihren rachen sperren sie auf wider mich:
Wie ein reißender und brüllender löwe.
Ich bin ausgeschüttet wie wasser,
alle meine gebeine haben sich zertrennet:
Mein herz ist in meinem leibe, wie zerschmolzenes wachs.
Meine kraft ist vertrocknet wie eine scherbe,
und meine zunge klebet an meinem gaumen:
Du legest mich in des todes staub'.
Denn hunde haben mich umgeben,
der bösen rotte hat sich um mich gemacht:
Sie haben meine hände und füße durchgraben.
Ich zähle alle meine gebeine:
Sie aber schauen und sehen ihre lust an mir.
Sie theilen meine kleider unter sich:
Und werfen das loos um mein gewand.
Aber du Herr sei nicht ferne:
Meine stärke, eile mir zu helfen.
Errette meine seele vom schwert:
Meine einsame von den hunden.
Hilf mir aus dem rachen des löwen:
Und errette mich von den hörnern der büffel —
So will ich deinen namen predigen meinen brüdern:
Ich will dich in der gemeine rühmen.

Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet;
es ehre ihn aller same Jakobs:
Und vor ihm scheue sich aller same Israels.

Denn er hat nicht verachtet noch verſchmähet das elend des ármen,
und ſein antlitz vor ihm nicht verbórgen:
Da er zu ihm ſchrie, hórete er es.
Dich will ich preiſen:
In der großen gemeine;
ich will meine gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.
Die elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt wérden,
und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preiſen:
Euer herz ſoll éwiglich leben.
Es werden gedenken und ſich zum Herrn bekehren aller welt énden:
Und vor dir anbeten alle geſchléchter der heiden.
Denn der Herr hat das reich:
Und er herrſchet únter den heiden.
Alle reichen auf der erde werden eſſen und anbéten,
vor ihm werden die kniee beugen alle, die im ſtaube liegen:
Und die, ſo kümmerlich leben.
Das geſchlecht, das da kommt, wird ihm dienen:
Vom Herrn wird man verkündigen zú kindeskind.
Sie werden kommen, und ſeine gerechtigkeit prédigen:
Dem geſchlecht, das geboren wird,
daß ér es gethan.

Der 23. Pſalm. (Achter Tag, Morgens.)

Der Herr iſt mein hírte:
Mir wírd nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen áue:
Und führet mich zum friſchen waſſer.
Er erquicket meine ſéele:
Er leitet mich auf rechter ſtraße um ſeines námens willen.
Und ob ich ſchon wanderte im finſtern thal, fürchte ich kein únglück;
denn du biſt bei mir:
Dein ſtecken und ſtáb tröſten mich.
Du bereiteſt vor mir einen tiſch im angeſicht meiner féinde:
Du ſalbeſt mein haupt mit ól und ſchénkeſt mir voll ein.
Ja gutes und barmherzigkeit werden mir folgen mein lébenlang:
Und ich werde bleiben im hauſe des Hérrn immerdar.

Der 24. Pſalm. (Achter Tag, Abends.)

Die erde iſt des Herrn, und was darínnen iſt:
Das land, und was dárauf wohnet.

Denn er hat es über den meeren gegründet:
Und über den strömen hat er es befestiget.
Wer wird auf des Herrn berg gehen:
Und wer wird stehen an seiner heiligen stätte?

Der unschuldige hände hat und reines herzens ist,
der nicht lust hat an losem wesen:
Und schwöret nicht fälschlich.
Der wird segen vom Herrn empfahen:
Und gnade von dem Gotte seines heils.
Das ist das geschlecht, das nach ihm fraget:
Das da suchet dein antlitz, Gott Jakobs.

Erhebet, ihr thore, eure häupter,
und hebt euch, ihr ewigen pforten:
Daß der könig der ehren einziehe.
Wer ist derselbe könig der ehren?:
Es ist der Herr stark und mächtig,
der Herr mächtig im streit.

Erhebet, ihr thore, eure häupter,
und hebt euch, ihr ewigen pforten:
Daß der könig der ehren einziehe.
Wer ist derselbe könig der ehren?:
Es ist der Herr Zebaoth;
er ist der könig der ehren.

Der 27. Pſalm. (Neunter Tag, Morgens.)

Der Herr ist mein licht und mein heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?:
Der Herr ist meines lebens kraft;
vor wem sollte mir grauen?
So die bösen an mich wollen, mich zu zerfleischen:
Meine widersacher und feinde;
müssen sie anlaufen und fallen.
Wenn sich schon ein heer wider mich lagert,
so fürchtet sich dennoch mein herz nicht:
Wenn sich krieg wider mich erhebet,
so bin ich gutes Muths dabei.

Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gèrn:
Daß ich im hauſe des Herrn bleiben möge mein lèbenlang;
zu ſchauen die lieblichkeit des Herrn,
und meine wonne zu haben an ſeinem tempel.
Denn er decket mich in ſeiner hütte zur böſen zèit:
Er verbirgt mich in dem ſchirm ſeines gezèltes,
und erhöhet mich auf einen felſen.
Und nun wird ſich mein haupt erheben über meine feinde die ùm mich ſind,
ſo will ich in ſeiner hütte opfern mit poſaùnenhall:
Ich will ſingen und lob ſagen dem Herrn.

Herr, höre mich, wenn ich rufe mit meiner ſtimme:
Sei mir gnädig únd erhöre mich.
Mein herz hält dir vor dein wort „ihr ſollt mein antlitz ſuchen“:
Darum ſuche ich auch, Hérr, dein antlitz.

Verbirg dein antlitz nicht vòr mir,
und verſtoße nicht im zorn deinen knècht:
Denn du biſt meine hülfe,
laß mich nicht, und thue nicht von mir die hand ab, Gott méines
Denn vater und mutter mögen mich verlàſſen: heiles.
Der Herr nímmt mich doch auf.

Herr, weiſe mir deinen wèg:
Und leite mich auf ebener bàhn
um meiner féinde willen.
Gieb mich nicht in den willen meiner fèinde:
Denn es ſtehen falſche zeugen wìder mich,
und die da frével ſchnauben.
Wie könnte ich nicht glauben, daß ich ſehen werde das gute des Hèrrn:
Im lande der lebendigen!
Harre des Hèrrn:
Sei getroſt und unverzàgt,
und hárre des Herrn.

Der 30. Pſalm. (Neunter Tag, Abends.)

Ich preiſe dich, Herr, denn du zogeſt mich empòr:
Und ließeſt meine feinde ſich nicht freuen über mich.
Herr mein Gott:
Als ich ſchrie zu dir, machteſt dú mich geſund.

Herr, du führtest meine seele aus der hölle herauf:
Du behieltest mich lebendig, da die andern in die grube fuhren.
Lobsinget dem Herrn, ihr seine heiligen:
Und preiset seine heiligkeit.
Denn sein zorn währet einen augenblick, und lebenslang seine huld.
Am abend kehret das weinen ein, und am morgen das jauchzen.

Ich sprach, da mir's wohl ging:
„Ich werde nimmermehr darnieder liegen."
Herr nur durch dein wohlgefallen hattest du meinen berg stark gemacht.
Da du dein antlitz verbargest, erschrak ich.
Da rief ich, Herr, zu dir:
Zum Herrn flehete ich —
„Was ist nütze an meinem blut, wenn ich in die grube fahre?
Wird dir auch der staub danken
und deine treue verkündigen?
Höre, Herr, und sei mir gnädig:
Herr, sei mein helfer."

Da verwandeltest du meine klage in einen reigen:
Mein trauerkleid zogest du aus,
und gürtetest mich mit freude —
Auf daß dir lobsinge meine seele, und nicht stille werde:
Herr mein Gott, ich will dir danken in ewigkeit.

Der 32. Psalm. (Zehnter Tag, Morgens.)

Wohl dem, dem die übertretungen vergeben sind:
Dem die sünde bedecket ist.
Wohl dem menschen, dem der Herr die missethat nicht zurechnet:
In deß geist kein falsch ist.
Denn da ich's wollte verschweigen, verschmachteten meine gebeine:
Den ganzen tag stöhnete ich.
Denn deine hand war tag und nacht schwer auf mir:
Daß mein lebenssaft vertrocknete,
wie wenn es dürre wird im sommer.
Da bekannte ich dir meine sünde, und verhehlte meine missethat nicht;
ich sprach: „ich will dem Herrn meine übertretungen bekennen:
Und du vergabst mir meiner sünden schuld.

Darum ſollen dich alle heiligen anflehen zur rechten zeit:
Dann, wenn große waſſerfluthen kommen,
werden ſie nicht an dieſelbigen gelangen.
Du biſt mein ſchirm, du wirſt mich vor angſt behüten:
Daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne.
„Ich will dich unterweiſen und dir den weg zeigen, den du wandeln ſollſt:
Ich will mein auge auf dich wenden, und dich leiten“.
So ſeid doch nicht wie die roſſe und maulthiere ohne verſtand:
Denn zaum und gebiß müſſen dem angeleget werden,
der ſich dir nicht willig naht.
Der gottloſe hat viel plage:
Wer aber auf den Herrn hoffet,
den wird die güte umfahen.

Freuet euch des Herrn und ſeid fröhlich, ihr gerechten:
Und jauchzet alle ihr frommen.

Der 33. Pſalm. (Zehnter Tag, Abends.)

Freuet euch des Herrn, ihr gerechten:
Den frommen ziemet lobgeſang.
Danket dem Herrn mit der zither:
Singet ihm zur zehnſaitigen harfe.
Singet ihm ein neues lied:
Spielet lieblich zum hall der poſaunen.

Denn des Herrn wort iſt wahrhaftig:
Und was er zuſagt, das hält er gewiß.
Er liebet recht und gerechtigkeit:
Die erde iſt voll der güte des Herrn.
Der himmel iſt durch das wort des Herrn gemacht:
Und alle ſein heer durch den hauch ſeines mundes.
Er faſſet das waſſer des meers zuſammen, wie in einen ſchlauch:
Er ſpeichert die fluthen auf in den gründen.
Alle welt fürchte den Herrn:
Und vor ihm ſcheue ſich alles, was auf dem erdboden wohnet.
Denn ſo er ſpricht, ſo geſchiehet es:
So er gebeut, ſo ſtehet's da.
Der Herr machet zu nichte der heiden rath:
Und vereitelt die gedanken der völker.
Des Herrn rath bleibt ewiglich:
Seines herzens gedanken für und für.

Wohl dem volk, deß Gott der Hèrr iſt:
Dem volk, das er ſich zum érbe erwählet hat.
Der Herr ſchauet vom hímmel:
Und ſiehet alle ménſchenkinder.
Von ſeinem feſten throne ſièhet er:
Auf alle, die auf érden wohnen.
Er lenket ihnen allen das hèrz:
Er merket auf alle íhre werke.
Einem könige iſt kein heil in ſeiner großen màcht:
Ein held wird nicht errettet durch ſeíne große kraft.
Roſſe helfen nicht zum ſiège:
Und ihre große ſtärke errettet nicht.
Siehe, des Herrn auge ſchauet auf die, ſo ihn fürchten:
Die auf ſeine güte hoffen.
Daß er ihre ſeele errette vom tòde:
Und ernähre ſie ín der theuren zeit.

Unſere ſeele harret auf den Hèrrn:
Er iſt unſere hülfe und ſchild.
Ja, unſer herz freuet ſich ſèin:
Ja, wir trauen auf ſeinen héiligen namen.
Deine güte, Herr, ſei über uns:
Wie wir auf dich hoffen.

Der 40. Pſalm. (Elfter Tag, Morgens.)

Ich harrete des Hèrrn:
Und er neigete ſich zu mir, und hörte mein ſchreien.
Und zog mich aus der grube des verdèrbens,
aus dem tiefen ſchlàmm:
Und ſtellte meine füße auf einen fèls,
und machte meine tritte gewiß.
Und hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben, zu loben unſern Gòtt:
Das werden viele ſehen und den Herrn fürchten
und auf ihn hoffen.

Wohl dem, der ſeine hoffnung ſetzet auf den Hèrrn:
Und ſich nicht wendet zu den hoffärtigen und die mit lügen um-
Herr mein Gott, groß ſind deine wùnder gehen.
und deine gedanken, die du an uns beweiſeſt:
Dir iſt nichts gleich, ich wollte ſie verkündigen und davon ſagen;
aber ſie ſind nícht zu zählen.

Schlachtopfer und ſpeisopfer gefallen dir nicht,
dafür thateſt du mir das ohr auf:
Du willſt weder brandopfer, noch ſündopfer.
Da ſprach ich, ſiehe ich komme:
Wie im buch des geſetzes mir vorgeſchrieben —
Deinen willen, mein Gott, thue ich gerne:
Und dein geſetz habe ich in meinem herzen.
Ich verkündige deine gnade in großer gemeine,
ſiehe, ich verſchließe meine lippen nicht:
Herr, das weißeſt du!
Deine gnade verberge ich nicht in meinem herzen,
von deiner wahrheit und von deinem heil rede ich:
Ich verhehle deine güte und treue nicht vor der großen gemeine.

Du aber Herr wolleſt deine barmherzigkeit nicht verſchließen vor mir:
Laß deine güte und treue allewege mich behüten.
Denn es umgeben mich leiden ohne zahl,
es ergreifen mich meine ſünden, und meine augen ſinken:
Ihr iſt mehr denn haare auf meinem haupt,
und mein herz vergehet mir.
Laß dir's gefallen, Herr, daß du mich errettest:
Eile, Herr, mir zu helfen.
Schämen müſſen ſich und zu ſchanden werden allzumal,
die nach meiner ſeele ſtehen, ſie umzubringen:
Zurück müſſen ſie weichen und zu ſchanden werden,
die mir übles gönnen.
Erſchrecken müſſen ob ihrer ſchande:
Die wider mich ſchreien, „da, da!“
Es müſſen dein ſich freuen und fröhlich ſein alle, die nach dir fragen:
Und die dein heil lieben, müſſen ſagen allewege
„der Herr ſei hochgelobet!“
Ich bin arm und elend, der Herr aber ſorget für mich:
Du biſt mein helfer und erretter;
mein Gott, verzeuch nicht.

Der 42. und 43. Pſalm. (Elfter Tag, Abends.)

Wie der hirſch lechzet nach friſchem waſſer:
So lechzet meine ſeele, Gott, nach dir.
Meine ſeele dürſtet nach Gott, nach dem lebendigen Gott:

Wann werde ich hingelangen,
und schauen Gottes angesicht?
Meine thränen sind meine speise tag und nacht:
Weil man täglich zu mir sagt, wo ist nun dein Gott?
Ich gedenke daran, und schütte mein herz aus bei mir selbst:
Wie ich hinzog in dem haufen, mit ihm wallete zum hause Gottes
unter frohlocken und jauchzen in der feiernden schaar.
Was betrübst du dich, meine seele, und bist so unruhig in mir:
Harre auf Gott, denn ich werde ihn noch loben,
meines angesichtes heil und meinen Gott.

Mein Gott, betrübt ist meine seele in mir:
Drum gedenke ich dein im lande am Jordan
und in den höhen des Hermon und auf dem kleinen berge.
Denn eine fluth ruft der andern beim brausen deiner wasser:
Alle deine wogen und wellen gehen über mich —
Aber der Herr gewähret des tages seine güte,
und des nachts singe ich ihm lobgesang:
Und bete zu dem Gott meines lebens.
Ich sage zu Gott meinem fels, warum hast du mich vergessen:
Warum muß ich so traurig gehn bei meines feindes drängen?
Zermalmet sind meine gebeine von meiner feinde schmähen:
Wenn sie täglich zu mir sagen, wo ist nun dein Gott?
Was betrübst du dich, meine seele, und bist so unruhig in mir:
Harre auf Gott, denn ich werde ihn noch loben,
meines angesichts heil und meinen Gott.

Richte mich, Gott, und führe meine sache wider das unheilige volk:
Und errette mich von den falschen und bösen leuten.
Denn du bist der Gott meiner stärke, warum verstößest du mich:
Warum muß ich so traurig gehn bei meines feindes drängen?
Sende dein licht und deine wahrheit, daß sie mich leiten:
Und bringen mich zu deinem heiligen berge und zu deinen wohnungen —
Daß ich hineingehe zum altar Gottes,
zu dem Gott, der meine freude und wonne ist:
Und die auf harfen danke, Gott, mein Gott.
Was betrübst du dich, meine seele, und bist so unruhig in mir:
Harre auf Gott, denn ich werde ihn noch loben,
meines angesichtes heil und meinen Gott.

Der 50. Pſalm. (Zwölfter Tag, Morgens.)

Gott der Herr, der mächtige, redet und ruft der welt:
Von aufgang der ſonne bis zum niedergang.
Aus Zion, der ſchönheit fülle:
Glänzte Gott auf.
Unſer Gott kommt und ſchweiget nicht:
Freſſend feuer geht vor ihm her,
und rings um ihn ein großes wetter.
Er ruft dem himmel droben:
Und der erde, daß er ſein volk richte.
„Verſammelt mir meine heiligen:
Die mit opfern meinen bund geſchloſſen.“
Und es verkündigen die himmel ſeine gerechtigkeit:
Denn Gott iſt es, der gericht hält.

„Höre, mein Volk, laß mich reden,
Iſrael, laß mich unter dir zeugen:
Ich Gott bin dein Gott.
Der opfer halben ſtrafe ich dich nicht:
Sind doch deine brandopfer immer vor mir —
Aber ich will nicht von deinem hauſe farren nehmen:
Noch böcke aus deinen ſtällen.
Denn alle thiere im walde ſind mein:
Und das wild auf den bergen, da ſie bei tauſenden gehen.
Ich kenne alles gevögel der berge:
Und das gewimmel des feldes iſt vor meinen augen.
Wo mich hungerte, würde ich dir's nicht ſagen:
Denn mein iſt ja der erdkreis, und alles was darinnen iſt.
Meineſt du, daß ich fleiſch der ſtiere eſſen wolle:
Oder trinken von der böcke blut?
Opfere Gott dank:
Und bezahle dem Höchſten deine gelübde.
Und rufe mich an in der noth:
So will ich dich erretten, und du ſollſt mich preiſen.“

Aber zu dem gottloſen ſpricht Gott,
„was zähleſt du her meine gebote:
Und trägſt meinen bund auf deinen lippen —
So du doch zucht haſſeſt:
Und wirfſt meine worte hinter dich?
Wenn du einen dieb ſieheſt, ſo läufſt du mit ihm:

Und haſt gemeinſchaft mit den ehebrechern.
Deinen mund läſſeſt du böſes reden:
Und deine zunge treibet falſchheit.
Du ſitzeſt und redeſt wider deinen brüder:
Deiner mutter ſohn verläumdeſt du.
Das thuſt du, und ich ſchweige;
da meineſt du, ich ſei gleich wie du:
Aber ich will dich ſtrafen, und will dir's unter die augen ſtellen.

Merket doch das, die ihr Gottes vergeſſet:
Daß ich nicht einmal hinraffe, und ſei kein retter mehr da!
Wer dank opfert, der ehret mich:
Und wer ſeinen weg recht richtet,
dem werde ich zeigen das heil Gottes."

Der 51. Pſalm. (Zwölfter Tag, Abends.)

Gott ſei mir gnädig nach deiner güte:
Und tilge meine ſünden nach deiner großen barmherzigkeit.
Waſche mich wohl von meiner miſſethat:
Und reinige mich von meiner ſünde.
Denn ich erkenne meine miſſethat:
Und meine ſünde iſt immer vor mir.
An dir allein habe ich geſündiget, und übel vor dir gethan:
Alſo daß du recht behältſt in deinen worten,
und untadelhaft bleibeſt in deinem gericht!
Siehe, in ſchuld bin ich gezeuget:
Und in ſünden hat mich meine mutter empfangen.
Siehe, du haſt ja luſt an der wahrheit in meinem innerſten herzen:
So lehre mich denn weisheit im verborgenen der ſeele —
Entſündige mich mit yſop, daß ich rein werde:
Waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde.
Laß mich hören freude und wonne:
Daß die gebeine fröhlich werden, die du zerſchlagen haſt.
Verbirg dein antlitz vor meinen ſünden:
Und tilge alle meine miſſethat.
Schaffe in mir, Gott, ein reines herz:
Und gieb mir einen neuen gewiſſen geiſt.
Verwirf mich nicht von deinem angeſicht:
Und nimm deinen heiligen geiſt nicht von mir.
Tröſte mich wieder mit deiner hülfe:

Und ſtärke mich mit willigem geiſte.
Ich will die übertreter deine wege lehren:
Daß ſich die ſünder zu dir bekehren.
Errette mich von den blutſchulden, Gott, der du mein Gott und heiland biſt:
Daß meine zunge deine güte rühme.
Herr, thue meine lippen auf:
Daß mein mund deinen ruhm verkündige.
Denn du haſt nicht luſt am opfer, ich wollte dir's ſonſt wohl geben:
Und brandopfer gefallen dir nicht.
Die opfer, die Gott gefallen, ſind ein geängſteter geiſt:
Ein geängſtetes und zerſchlagenes herz
wirſt du, Gott, nicht verachten.

Der 63. Pſalm. (Dreizehnter Tag, Morgens.)

Gott, du biſt mein Gott, ich ſuche dich:
Es dürſtet meine ſeele nach dir;
mein fleiſch verlanget nach dir,
in einem trockenen und dürren lande, da kein waſſer iſt.
Alſo habe ich dich im heiligthum geſchauet:
Und geſehen deine macht und ehre —
„Ja deine gnade iſt beſſer denn leben:"
So prieſen dich meine lippen —
Alſo will ich dich auch loben mein lebenlang:
Und meine hände in deinem namen aufheben.
Mit freud' und wonne wird meine ſeele geſättigt:
Mit fröhlichem munde lobe ich dich —
Wenn ich dein gedenke auf meinem lager:
Wenn ich in den nachtwachen ſinne über dich.
Denn du biſt meine hülfe:
Und unter dem ſchatten deiner flügel jauchze ich.
Meine ſeele hanget dir an:
Deine rechte hand erhält mich.
Die nach meiner ſeele ſtehen, ſie zu verderben:
Sie müſſen hinabfahren in die tiefen der erde.
Sie müſſen ins ſchwert fallen:
Und den füchſen zu theil werden.
Aber der könig freue ſich in Gott:
Es rühme ſich, wer bei Ihm ſchwört;
denn die lügenmäuler ſollen verſtopfet werden.

Der 65. Psalm. (Dreizehnter Tag, Abends.)

Dich Gott soll man stille loben zu Zion:
Und dir gelübde bezahlen.
Du erhöreſt gebet:
Darum kommt alles fleiſch zu dir.
Unſere miſſethat drücket uns hart:
Du wolleſt unſere ſünde vergeben.
Wohl dem, den du erwählest und zulässeſt,
daß er wohne in deinen höfen:
So laß uns nun ſatt werden an der wonne deines hauſes
deines heilgen tempels.
Wunderbar gewähreſt du uns gnade, Gott unſeres heils:
Du zuverſicht aller enden der erde und des fernſten meeres —
Der du die berge feſtſetzeſt in deiner kraft:
Und gegürtet biſt mit macht —
Der du ſtilleſt das brauſen des meers:
Das brauſen ſeiner wellen, und das toben der völker —
Daß ſich entſetzen, die an den enden wohnen vor deinen zeichen:
Den aufgang und den niedergang füllest du mit jubel.

Du ſucheſt das land heim und wäſſerſt es und macheſt es ſehr reich;
Gottes brünnlein hat waſſers die fülle:
Du läſſeſt der menſchen getraide wohl gerathen,
wenn du das land alſo bereitet haſt.
Du tränkeſt ſeine furchen und ebneſt ſein gepflügtes:
Mit regen macheſt du es weich und ſegneſt ſein gewächs.
Du krönest das jahr mit deiner güte:
Und deine ſteige triefen von fett.
Es triefen die anger der weide:
Und die hügel ſchmücken ſich mit luſt.
Die triften bekleiden ſich mit ſchaafen,
und die auen hüllen ſich in korn:
Sie jauchzen und ſingen.

Der 66. Psalm. (Der vierzehnte Tag, Morgens.)

Jauchzet Gott, alle lande;
ſinget den preis ſeines namens:
Gebt ihm die ehre und rühmet ihn.
Sprechet zu Gott, „wie wunderbar ſind deine werke:

Vor deiner großen macht krümmen sich deine feinde.
Alle lande beten dich an und lobsingen dir:
Lobsingen deinem namen".

Kommet her, und sehet an die werke Gottes:
Der so wunderbar ist mit seinem thun über den menschenkindern.
Er verwandelte das meer in's trockne,
durch den strom ging man zu fuß:
Da freuten wir uns sein.
Er herrschet mit seiner gewalt ewiglich,
seine augen schauen auf die völker:
Die abtrünnigen sollen sich nicht brüsten!
Lobet, ihr völker, unsern Gott:
Lasset seinen ruhm weit erschallen —
Der unsere seele im leben behielt:
Und unsere füße nicht wanken ließ.
Denn du hast uns geprüfet, Gott:
Und geläutert, wie das silber geläutert wird.
Du hast uns in's netz geführet:
Du hast auf unsern rücken eine schwere last geleget.
Du hast menschen lassen über unser haupt fahren;
wir sind in feuer und wasser gekommen:
Aber du hast uns hinausgeführet und erquicket.

Darum will ich mit brandopfern in dein haus gehen:
Und dir meine gelübde bezahlen —
Wie sie meine lippen thaten:
Und wie mein mund redete in meiner noth.
Ich will dir feiste kälber bringen mit dem fette der widder:
Ich will opfern rinder mit böcken.
Kommet her, höret zu, alle die ihr Gott fürchtet:
Ich will erzählen, was er an meiner seele gethan hat.
Zu ihm rief ich mit meinem mund:
Und preis ist nun auf meiner zunge.
Wo ich unrechtes vorgehabt hätte in meinem herzen:
So hätte der Herr mich nicht erhöret —
Aber Gott hat mich erhört:
Und gemerket auf mein flehen.
Gelobet sei Gott:
Der mein gebet nicht verwarf, noch seine güte von mir wandte.

Der 71. Psalm. (Vierzehnter Tag, Abends.)

Herr, ich traue auf dich:
Laß mich nimmermehr zu schanden werden.
Errette mich durch deine güte, und hilf mir aus:
Neige deine ohren zu mir, und erlöse mich.
Sei mir ein starker fels, dahin ich immer fliehen möge,
der du beschlossen hast mir zu helfen:
Denn du bist mein fels und meine burg.

Mein Gott, hilf mir aus der hand der gottlosen:
Aus der gewalt des ungerechten und tyrannen.
Denn du bist meine hoffnung:
Herr, Herr, meine zuversicht von meiner jugend an.
Auf dich habe ich mich verlassen von mutterleibe an;
von mutterschooße an bist du es, der mir wohl thut:
Dich rühme ich auch allezeit.
Ich bin vielen wie ein wunder:
Aber du bist meine starke zuversicht.
Laß meinen mund deines ruhmes voll sein:
Und deines preises täglich.
Verwirf mich nicht in meinem alter:
Verlaß mich nicht, da ich schwach werde.
Denn meine feinde reden wider mich:
Und die auf mein leben lauern, berathen sich mit einander —
Und sprechen „Gott hat ihn verlassen:
Jaget nach und ergreifet ihn, denn da ist kein erretter".
Gott, sei nicht ferne von mir:
Mein Gott, eile mir zu helfen.
Schämen müssen sich und umkommen, die meiner seele zuwider sind:
Mit schande und hohn müssen sie überschüttet werden,
die mein unglück suchen.

Ich aber will immer harren:
Und will mehren all deinen ruhm.
Mein mund soll verkündigen deine gnade, täglich dein heil:
So ich nicht alle zählen kann.
Ich werde einhergehen in der kraft des Herrn, Herrn:
Ich werde preisen deine gnade allein.
Gott, du hast mich von jugend auf gelehret:
Und bis jetzt habe ich verkündiget deine wunder —

So verlaß mich nun auch nicht, o Gott, im alter, da ich grau werde:
Bis ich deinen arm verkündigt habe kindeskindern,
und deine kraft allen, die noch kommen ſollen.
Gott, deine gerechtigkeit iſt hoch, der du große dinge thuſt:
Gott, wer iſt dir gleich? —
Der du mich erfahren läſſeſt viele und große angſt:
Du wirſt mich wieder lebendig machen,
und mich herausholen aus den tiefen der erde.
Du wirſt mich ſehr groß machen:
Und mich wiederum tröſten.
So will ich dir auch danken mit pſalterſpiel für deine treue, mein Gott:
Ich will dir auf der harfe lobſingen,
du Heiliger in Iſrael.
Meine lippen ſollen jauchzen, wenn ich dir ſpiele:
Und meine ſeele, die du erlöſet haſt.
Auch meine zunge ſoll täglich ſingen von deiner gerechtigkeit:
Daß ſchaam und ſchande ward denen, die mein unglück ſuchten.

Der 72. Pſalm. (Funfzehnter Tag, Morgens.)

Gott, gieb dein gericht dem könige:
Und deine gerechtigkeit dem königsſohne.
Daß er dein volck richte nach gerechtigkeit:
Und deine elenden nach recht.
Laß die berge ſegen tragen dem volk:
Und die hügel volles heil.
Er ſchaffe den elenden im volke recht, und den armen helfe er:
Und zermalme die unterdrücker.
Man fürchte dich, ſo lange die ſonne und der mond währet:
Von kind zu kindeskindern.

Er träufele herab wie regen auf die matte:
Wie die tropfen, die das land feuchten.
Zu ſeinen zeiten blühe der gerechte:
Und großer ſegen, bis daß der mond nimmer ſei.
Er herrſche von einem meer bis an's andere:
Und von dem ſtrom bis an die enden der erde.
Vor ihm ſollen ſich beugen die in der wüſte:
Und ſeine feinde ſollen ſtaub lecken.
Die könige von Tarſis und von den inſeln ſollen geſchenk bringen:

Die könige aus dem reichen Arabien und Seba sollen gaben zu-
Alle könige sollen sich vor ihm beugen: führen.
Alle völker ihm dienen.

Denn er wird den armen erretten, der da schreiet:
Und den elenden, der keinen helfer hat.
Er wird schonen des geringen und armen:
Und den seelen der armen wird er helfen.
Er wird ihre seele aus dem trug und frevel erlösen:
Und ihr blut wird theuer geachtet werden vor ihm —
Daß sie leben, und ihm bringen vom golde aus dem reichen Arabien:
Und immerdar für ihn beten;
ja täglich ihn segnen.
Und das getraide stehe reichlich im lande auf den gipfeln der berge:
Seine frucht rausche wie Libanon,
und volk blühe hervor aus der stadt, wie das gras der erde.
Sein name bleibe ewiglich,
so lange die sonne währet, wachse sein name:
Daß in ihm gesegnet seien alle völker,
und ihn selig preisen.

Der 73. Psalm. (Funfzehnter Tag, Abends.)

Israel hat dennoch Gott zum trost:
Wer nur reines herzens ist.
Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen füßen:
Meine schritte hätten beinahe geglitten.

Denn es verdroß mich auf die ruhmräthigen:
Da ich sah, daß es den gottlosen so wohl ging.
Denn sie haben keine pein bis an ihren tod:
Und ihr bauch ist wohlgenährt.
Sie sind nicht in unglück wie andere leute:
Und werden nicht wie andere menschen geplaget.
Darum legen sie hochmuth an, wie eine halskette:
Und in frevel kleiden sie sich, wie in ein gewand.
Ihre blicke schweifen umher aus dem fett:
Die gedanken ihres herzens schwellen über.
Sie höhnen, und reden boshaftig unterdrückung:
Sie reden hoch her.
Was sie reden, das muß vom himmel geredet sein:
Was sie sagen, das muß gelten auf erden.

Darum wendet sich Gottes volk dahin:
Und schlürfen das wasser in vollen zügen —
Und sprechen „wie sollte Gott sehen:
Und erkenntniß bei dem Höchsten sein? —
Siehe da sind gottlose:
Die sind immerfort ohne sorgen und werden reich.
Gar umsonst hat mein herz unsträflich gewandelt:
Habe ich in unschuld gewaschen meine hände —
Bin ich doch geplaget täglich:
Und meine strafe ist alle morgen da!“

Hätte ich auch so reden wollen:
Siehe, so hätte ich das geschlecht deiner kinder verlassen.
Aber ich gedachte ihm nach, wie ich es begreifen möchte:
Doch es war mir zu schwer —
Bis daß ich einging in das heiligthum Gottes:
Und merkte auf ihr ende.
Auf das schlüpfrige setzest du sie:
Und stürzest sie zu boden.
Wie werden sie so plötzlich zu nichte:
Sie gehen unter und nehmen ein ende mit schrecken!
Wie der traum schwindet beim erwachen:
Herr, so machest du zu nichte ihr schattenbild, wenn du dich regest.
Ja, wie mir das so wehe that im herzen:
Und es mich stach in meinen nieren —
Da war ich ein narr und erkannte nicht:
Ich war wie ein thier gegen dich.
Denn ich bleibe ja stets bei dir:
Du hältst mich bei meiner rechten hand.
Du leitest mich nach deinem rath:
Und nimmst mich endlich mit ehren an.
Wenn ich nur dich habe:
So frage ich nichts nach himmel und erde.
Wenn mir gleich leib und seele verschmachtet:
So bist du doch, Gott, allezeit meines herzens trost und theil.
Denn siehe, die von dir weichen, kommen um:
Du bringst um alle, so dir untreu werden.
Aber meine freude ist, daß ich mich zu Gott halte:
Und meine zuversicht setze auf den Herrn Herrn,
daß ich verkündige alle dein thun.

Der 76. Psalm. (Sechzehnter Tag, Morgens.)

Gott ist in Juda bekannt:
In Israel ist sein name herrlich.
Zu Salem ist sein gezelt:
Und seine wohnung zu Zion.
Daselbst zerbrach er die pfeile des bogens:
Schild und schwert und streit.

Du bist herrlicher und mächtiger:
Denn die berge der räuber.
Entwaffnet wurden die starken helden:
Und allen kriegern entsanken die hände.
Vor deinem schelten Gott Jakobs:
Sanken in schlaf beide roß und wagen.

Du bist erschrecklich:
Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest?
Gericht ließest du erschallen vom himmel:
Da erschrak das erdreich und ward stille —
Als Gott sich aufmachte zu richten:
Daß er allen elenden auf erden hülfe.

Denn durch der menschen wüthen legest du ehre ein:
Und machest dir einen schmuck aus dem übermaß ihres grimmes.
Bezahlet nun eure gelübde dem Herrn eurem Gott:
Alle, die ihr um ihn her seid,
müsset geschenke bringen dem schrecklichen.
Der den fürsten den muth nimmt:
Und schrecklich ist den königen auf erden.

Der 77. Psalm. (Sechzehnter Tag, Abends.)

Ich schrie mit meiner stimme zu Gott:
Zu Gott schrie ich, und er erhörete mich.
Zur zeit meiner noth suchte ich den Herrn:
Denn meine hand war ausgerecket des nachts und ließ nicht ab,
meine seele wollte sich nicht trösten lassen.
Ich wollte an Gott denken, aber ich mußte seufzen:
Ich wollte reden, aber mein geist war ermattet.
Du hieltest meine augen wach:
Ich war so ohnmächtig, daß ich nicht reden konnte.

Da gedachte ich der alten zeit:
Der jahre von alters her —
Ich dachte an mein lied des nachts:
Ich pflog rath mit meinem herzen,
und mein geiſt forſchete —
Sollte denn der Herr ewiglich verſtoßen:
Und kein gefallen mehr finden?
Sollte es ganz und gar aus ſein mit ſeiner güte:
Und ſeine verheißung ein ende haben für immer?
Sollte Gott vergeſſen haben gnädig zu ſein:
Und ſeine barmherzigkeit vor zorn verſchloſſen haben?
Und ich ſprach „das iſt nur eine prüfung für mich:
Die jahre ſind doch in der hand des Höchſten.
Drum will ich verkündigen die thaten des Herrn:
Ja, ich will gedenken deiner wunder von alters —
Und will ſinnen über all dein thun:
Und von deinen werken will ich reden.“

Gott, dein weg iſt heilig:
Wo iſt ſo ein großer Gott, als du Gott biſt?
Du biſt der Gott, der wunder thut:
Du haſt deine macht bewieſen unter den völkern.
Du haſt dein volk erlöſet gewaltiglich:
Die kinder Jakob und Joſeph.
Die waſſer ſahen dich und ängſteten ſich,
Und die fluthen bebeten.
Die wolken goſſen waſſer,
das gewölk donnerte:
Und deine ſtrahlen fuhren daher.
Dein donner rollte,
blitze erleuchteten den erdboden:
Die erde zitterte und bebte.
Dein weg war im meer, und dein pfad in großen waſſern:
Und man ſpürete doch deinen fuß nicht.
Du führteſt dein volk wie eine heerde ſchaafe:
Durch Moſes und Aaron.

Der 80. Pſalm. (Siebenzehnter Tag, Morgens.)

Du Hirte Iſraels höre, der du Joſeph hüteſt wie ſchaafe:
Erſcheine, der du ſitzeſt über den Cherubim.

Und laß ab von deiner úngnade über uns.
Willſt du denn ewíglich über uns zürnen:
Und deinen zorn währen láſſen für und für?
Willſt du uns denn nicht wieder erquícken:
Daß dein volk ſich dein freúen möge?
Herr, erzeige uns deine gnáde:
Und ſchénke uns dein heil.

Ich höre, was Gott der Herr redet:
Er ſagt frieden zu ſeinem volk und ſeinen heíligen;
nur daß ſie nicht wieder umkéhren zur thorheit.

Ja, ſeine hülfe iſt nahe denen, die ihn fürchten:
Daß in unſerm lande ehre wohne —
Daß güte und treue einander begégnen:
Gerechtigkeit und friede ſich küſſen —
Daß treue aus der erde wächſe:
Und gerechtigkeit vom hímmel ſchaue.
Ja, der Herr wird uns alles gute ſchénken:
Und unſer land wird gében ſein gewächs.
Gerechtigkeit wird vor ſeinem angeſicht einhérgehen:
Und daherſchreiten auf íhrem wege.

Der 90. Pſalm. (Achtzehnter Tag, Abends.)

Herr Gott, du biſt unſere zuflucht für und für;
ehe denn die berge worden, und erde und welt geſchaffen würden:
Und von ewigkeit zu ewigkeit biſt du Gott.
Du läſſeſt die menſchen zu ſtaub umkéhren:
Und ſprichſt, kehret um, ihr ménſchenkinder.
Denn tauſend jahre ſind vor dir wie der tag, der geſtern vergángen iſt:
Und wie eine nächtwache.
Du läſſeſt ſie dahinfahren wie einen ſtróm,
ſie ſind wie ein ſchláf:
Am morgen grünen ſié wie gras —
Am morgen blühen ſie und grünen:
Am abend werden ſie abgehauen, únd verdorren.

Das machet dein zorn, daß wir ſo vergéhen:
Und dein grimm, daß wir ſo plötzlich dahín müſſen.
Unſere miſſethat ſtelleſt du vór dich:
Unſere unerkannte ſünde in das licht deínes angeſichts.

Denn alle unsere Tage schwinden durch deinen zorn:
Unsere jahre fahren dahin wie ein gedanke.
Unser leben währet siebenzig jahr,
und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig jahr,
und was köstlich darinnen erschien, das war doch nur müh und eitelkeit:
Denn es fähret schnell dahin, als flögen wir.
Wer glaubet's aber, daß du so sehr zürnest:
Und wer fürchtet sich recht vor solchem deinem grimm?
So lehre uns denn unsere Tage zählen:
Daß wir ein weises herz dir bringen.

Herr, kehre dich doch wieder zu uns:
Und sei deinen knechten gnädig.
Fülle uns bald mit deiner gnade:
Daß wir rühmen und fröhlich sein mögen unser leben lang.
Erfreue uns wieder, so viel tage du uns gebeugt:
So viel jahre wir unglück gelitten haben.
Zeige deinen knechten dein thun:
Und deine herrlichkeit ihren kindern.
Und der Herr unser Gott sei uns freundlich:
Und fördere das werk unserer hände bei uns;
ja das werk unserer hände wollest du fördern.

Der 91. Psalm. (Neunzehnter Tag, Morgens.)

Wer unter dem schirm des Höchsten sitzet:
Der wird sicher wohnen unter dem schatten des allmächtigen —
Wer zu dem Herrn spricht „meine zuversicht und meine burg:
Mein Gott, auf den ich hoffe".
Ja, er wird dich erretten von dem stricke des jägers:
Und von der schädlichen pestilenz.
Er wird dich mit seinen fittigen decken,
und unter seine flügel wirst du fliehen:
Seine treue ist schirm und schild.
Du wirst nicht erschrecken vor dem grauen in der nacht:
Vor den pfeilen, die des tages fliegen —
Vor der pestilenz, die im finstern schleichet:
Vor der seuche, die am mittage verderbt.
Ob tausend fallen zu deiner seiten,
und zehntausend zu deiner rechten:
So wird es doch dich nicht treffen.

Du wirst es nur mit deinen augen anschauen:
Und sehen, wie den gottlosen vergolten wird.

Denn du sprichst „der Herr ist meine zuversicht“:
Und hast den Höchsten zur zuflucht genommen —
Darum wird dir kein übels begegnen:
Und wird keine plage deiner hütte sich nahen.
Denn er wird seinen engeln befehlen über dir:
Daß sie dich behüten auf allen deinen wegen —
Daß sie dich auf den händen tragen:
Und du deinen fuß nicht an einen stein stoßest.
Auf löwen und ottern wirst du gehen:
Und treten auf junge löwen und drachen.
„Er hanget mir an, darum will ich ihm aushelfen:
Er kennet meinen namen, darum will ich ihn schützen.
Rufet er mich an, so will ich ihn erhören;
ich will bei ihm sein in der noth:
Ich will ihn herausreißen und zu ehren bringen.
Ich will ihn sättigen mit langem leben:
Und will ihn schauen lassen mein heil.“

Der 92. Psalm. (Neunzehnter Tag, Abends.)

Das ist ein köstlich ding, dem Herrn danken:
Und lobsingen deinem namen, du Höchster —
Des morgens deine gnade verkündigen:
Und des nachts deine treue —
Auf den zehn saiten und der harfe:
Zum spielen auf der zither.

Denn du erfreuest mich, Herr, durch deine werke:
Ich jauchze über die thaten deiner hände.
Herr, wie sind deine werke so groß:
Und deine gedanken so sehr tief —
Der thörichte erkennet sie nicht:
Und der narr merket sie nicht —
Daß die gottlosen grünen wie das gras,
und daß alle übelthäter nur blühen:
Um vertilget zu werden auf immer.
Aber du, Herr, bist der höchste:
Und bleibest ewiglich.

Denn ſiehe, deine feinde, Herr,
ſiehe, deine feinde kommen um:
Es werden zerſtreuet alle übelthäter.
Aber mein horn erhöheſt du, wie eines einhorns:
Ich werde geſalbt mit friſchem öle.
Mein auge ſiehet ſeine luſt an meinen feinden:
Und mein ohr hört ſeine luſt an den boshaftigen, die ſich wider
Der gerechte grünet wie ein palmbaum: mich erheben.
Er wächſet wie eine ceder auf Libanon.
Gepflanzet im hauſe des Herrn:
Grünen ſie in den vorhöfen unſers Gottes.
Noch im alter ſproſſen ſie:
Sie ſind ſaftig und friſch —
Daß ſie verkündigen, wie der Herr ſo fromm iſt:
Er mein hort, und iſt kein unrecht an ihm.

Der 93. Pſalm. (Zwanzigſter Tag, Morgens.)

Der Herr iſt könig und herrlich geſchmückt:
Der Herr iſt geſchmückt und mit kraft gegürtet;
und feſt gegründet iſt der erdkreis.
Feſt gegründet iſt dein ſtuhl von je her:
Von ewigkeit biſt du.

Die ſtröme erheben, o Herr,
die ſtröme erheben ihre ſtimme:
Die ſtröme erheben ihr brauſen.
Mächtiger als die ſtimme großer waſſer ſind die wogen des meers:
Mächtiger noch in der höhe der Herr.

Dein wort iſt eine rechte lehre;
dein haus ſoll heilig gehalten werden:
Der Herr bleibet ewiglich!

Der 94. Pſalm. (Zwanzigſter Tag, Abends.)

Herr Gott, deß die rache iſt:
Gott, deß die rache iſt, erſcheine!
Erhebe dich, du richter der welt:
Vergilt den hoffärtigen, was ſie verdienen.
Wie lange ſollen die gottloſen, Herr:

Wie lange sollen die gottlosen prahlen —
Und so trotziglich reden:
Und alle übelthäter sich so rühmen!
Herr, sie zerschlagen dein volk:
Und plagen dein erbe.
Wittwen und fremdlinge erwürgen sie:
Und tödten die waisen —
Und sagen „der Herr siehet nicht:
Und der Gott Jakobs merket nicht!“

Merket doch, ihr narren unter dem volk:
Und ihr thoren, wann wollt ihr klug werden?
Der das ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören:
Der das auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?
Der die völker leitet, sollte der nicht strafen:
Der die menschen erkenntniß lehret, sollte der nicht erkennen?
Ja, der Herr erkennt die gedanken der menschen:
Daß sie eitel sind.
Wohl dem, den du, Herr, züchtigest:
Und lehrest ihn aus deinem gesetz —
Daß er geduld habe, wenn es übel geht:
Bis dem gottlosen die grube bereitet sei.
Denn der Herr wird sein volk nicht verstoßen:
Noch sein erbe verlassen.
Denn recht muß doch recht bleiben:
Und dem werden alle fromme herzen zufallen.

Wer stehet mir bei wider die boshaftigen:
Wer tritt zu mir wider die übelthäter?
Wo der Herr mir nicht hülfe:
So läge meine seele schier in der hölle.
Wenn ich spreche, mein fuß hat gestrauchelt:
So hält mich, Herr, deine gnade.
Ich mache mir viel gedanken in meinem herzen:
Aber deine tröstungen stillen meine seele.
Du wirst ja nimmer eins mit dem throne des verderbens:
Der unheil sinnet wider das recht!
Sie fallen an die seele des gerechten:
Und verdammen unschuldiges blut.
Aber der Herr ist mein schutz:

Mein Gott iſt der fels, dahin ich fliehe.
Er wird ihnen ihr unrecht vergelten,
und wird ſie um ihrer bosheit willen vertilgen:
Vertilgen wird ſie der Herr, unſer Gott.

Der 95. Pſalm. (Einundzwanzigſter Tag, Morgens.)

Kommt herzu, laſſet uns dem Herrn frohlocken:
Und jauchzen dem hort unſers heils.
Laſſet uns mit danken vor ſein angeſicht kommen:
Und mit pſalmen ihm jauchzen.

Denn der Herr iſt ein großer Gott:
Und ein großer könig über alle götter.
In ſeiner hand ſind die gründe der erde:
Und die höhen der berge ſind auch ſein.
Sein iſt das meer und er hat es gemacht:
Und ſeine hände haben das trockne bereitet.

Kommt, laſſet uns anbeten und knieen:
Und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.
Denn er iſt unſer Gott,
und wir das volk ſeiner weide, und ſchaafe ſeiner hand:
So höret denn heute auf ſeine ſtimme!

„Verſtocket euer herz nicht, wie beim haderwaſſer:
Wie am tage der verſuchung in der wüſte —
„Da mich eure väter verſucheten:
Prüften mich und ſahen auch mein thun.
„Vierzig jahr verdroß mich auf das geſchlecht,
und ich ſprach, es ſind leute, deren herz immer den irrweg will:
Und die meine wege nicht lernen wollen —
„Da ich ſchwur in meinem zorn:
Sie ſollen nicht zu meiner ruhe kommen.“

Der 96. Pſalm. (Einundzwanzigſter Tag, Abends.)

Singet dem Herrn ein neues lied:
Singet dem Herrn, alle welt.
Singet dem Herrn, und lobet ſeinen namen:
Prediget tag für tag ſein heil.

Erzählet unter den heiden seine ehre:
Unter allen völkern seine wunder.

Denn der Herr ist groß und hoch zu loben:
Wunderbarlich über alle götter.
Denn alle götter der völker sind eitel:
Aber der Herr hat den himmel gemacht.
Pracht und herrlichkeit sind vor seinem angesicht:
Macht und zierde in seinem heiligthum.

Bringet her dem Herrn, ihr geschlechter der völker:
Bringet her dem Herrn ehre und macht.
Bringet her dem Herrn die ehre seines namens:
Nehmet opfer und kommet in seine vorhöfe.
Betet an den Herrn im heiligen schmuck:
Es fürchte ihn alle welt.

Verkündiget unter den völkern, der Herr ist könig;
fest gegründet ist der erdkreis und wanket nicht:
Er wird die völker recht richten.
Himmel freue sich und die erde sei fröhlich:
Das meer brause, und was darinnen ist —
Das feld frohlocke und alles was darauf ist:
Und es müssen jauchzen alle bäume des waldes —
Vor dem Herrn, denn er kömmt,
denn er kommt zu richten das erdreich:
Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit,
und die völker mit seiner wahrheit.

Der 97. Psalm. (Zweiundzwanzigster Tag, Morgens.)

Der Herr ist könig, deß freue sich das erdreich:
Und seien fröhlich die inseln, so viel ihrer ist.
Wolken und dunkel ist um ihn her:
Gerechtigkeit und gericht ist seines stuhls grundfeste.
Feuer geht vor ihm her:
Und verzehret ringsum seine feinde.

Seine blitze erleuchten den erdboden:
Das erdreich sieht's und erschrickt.
Die berge zerschmelzen wie wachs vor dem Herrn:
Vor dem herrscher des ganzen erdbodens.

Die himmel verkündigen seine gerechtigkeit:
Und alle völker sehen seine ehre.

Schämen müssen sich alle, die den bildern dienen,
und sich der götzen rühmen:
Beuget euch vor ihm, alle götter.
Zion hört es und ist froh, und die töchter Juda sind fröhlich:
Herr, über dein regiment.
Denn du, Herr, bist der höchste über alle lande:
Du bist hoch erhaben über alle götter.

Die ihr den Herrn liebet, hasset das arge:
Der Herr bewahret die seelen seiner heiligen,
von der gottlosen hand errettet er sie.
Dem gerechten muß immer wieder licht aufgehen:
Und freude dem frommen herzen.
Ihr gerechten, freuet euch des Herrn:
Und preiset seinen heiligen ruhm.

Der 99. Psalm. (Zweiundzwanzigster Tag, Abends.)

Der Herr ist könig, es zittern die völker:
Er sitzet über den cherubim, es wanket die welt.
Der Herr ist groß zu Zion:
Und erhaben über alle völker.
Man preise deinen großen und wunderbarlichen namen:
Denn er ist heilig —
Und den ruhm des königs, der das recht lieb hat:
Du setzest die ordnung fest;
du schaffest recht und gerechtigkeit in Jakob.
Erhebet den Herrn, unsern Gott,
betet an vor seinem fußschemel:
Denn er ist heilig.

Moses und Aaron unter seinen priestern,
und Samuel unter denen, die seinen namen anrufen:
Sie riefen an den Herrn, und er erhörete sie.
er redete mit ihnen durch eine wolkensäule:
Sie hielten seine gebote,
und das gesetz, das er ihnen gab.
Herr, unser Gott, du erhöretest sie:

Du warſt ihnen ein Gott, der da verzieh,
und der da rächte, was an ihnen geſchah.
Erhebet den Herrn, unſern Gott,
und betet an vor ſeinem heiligen berge:
Denn der Herr, unſer Gott, iſt heilig.

Der 100. Pſalm. (Dreiundzwanzigſter Tag, Morgens.)

Jauchzet dem Herrn, alle welt!
dienet dem Herrn mit freuden:
Kommt vor ſein angeſicht mit frohlocken!
Erkennet, daß der Herr Gott iſt:
Er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt,
zu ſeinem volk und zu ſchaafen ſeiner weide.
Gehet zu ſeinen thoren ein mit danken,
zu ſeinen vorhöfen mit loben:
Danket ihm, preiſet ſeinen namen!
Denn der Herr iſt freundlich,
ſeine gnade währet ewig:
Und ſeine treue für und für.

Der 103. Pſalm. (Dreiundzwanzigſter Tag, Abends.)

Lobe den Herrn, meine ſeele:
Und was in mir iſt, ſeinen heiligen namen.
Lobe den Herrn, meine ſeele:
Und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat.
Der dir alle deine ſünden vergiebt:
Und heilet alle deine gebrechen.
Der dein leben von der grube erlöſet:
Der dich krönet mit gnade und barmherzigkeit.
Der dein alter mit gutem ſättiget:
Daß du wieder jung wirſt, wie ein adler.

Der Herr ſchaffet gerechtigkeit:
Und gericht allen, die unrecht leiden.
Er hat ſeine wege Moſe wiſſen laſſen:
Die kinder Iſrael ſein thun.
Barmherzig und gnädig iſt der Herr:
Geduldig und von gröſſer güte.
Er hadert nicht immerdar:
Noch bewahret er ſeinen zorn ewiglich.

Er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden:
Und vergilt uns nicht nach unſerer miſſethat.

Denn ſo hoch der himmel über der erde iſt:
Läſſet er ſeine gnade walten über die, ſo ihn fürchten.
So fern der morgen iſt vom abend:
Läſſet er unſere übertretung von uns ſein.
Wie ſich ein vater über kinder erbarmet:
So erbarmet ſich der Herr über die, ſo ihn fürchten.
Denn er kennet unſer gebilde:
Er gedenket daran, daß wir ſtaub ſind.

Des menſchen leben iſt wie gras:
Er blühet wie eine blume des feldes —
Wenn ein hauch über ihn hinfähret, ſo iſt er nimmer da:
Und ſeine ſtätte kennet ihn nicht mehr.
Die gnade aber des Herrn währet von ewigkeit zu ewigkeit,
über die, ſo ihn fürchten:
Und ſeine gerechtigkeit auf kindeskind —
Bei denen, die ſeinen bund halten:
Und gedenken an ſeine gebote, daß ſie darnach thun.

Der Herr hat ſeinen ſtuhl im himmel bereitet:
Und ſein reich herrſchet über alles.
Lobet den Herrn, ihr ſeine engel:
Ihr ſtarken helden, die ihr ſeinen befehl ausrichtet;
und gehorchet der ſtimme ſeines worts.
Lobet den Herrn, alle ſeine heerſchaaren:
Seine diener, die ihr ſeinen willen thut.
Lobet den Herrn, alle ſeine werke,
an allen orten ſeiner herrſchaft:
Lobe den Herrn, meine ſeele.

Der 104. Pſalm. (Vierundzwanzigſter Tag, Morgens.)

Lobe den Herrn, meine ſeele:
Herr mein Gott, du biſt ſehr groß;
ſchön und prächtig biſt du geſchmückt.

Licht iſt dein kleid, das du anhaſt:
Du breiteſt den himmel aus wie ein gezelt.

Du wölbest deinen saal droben auf den wassern:
Du fährest auf den wolken, wie auf einem wagen,
du gehest auf den fittigen des windes.
Du machest die winde zu deinen boten:
Die feuerflammen zu deinen dienern.
Du hast das erdreich gegründet auf seinen festen:
Daß es nicht wanket immer und ewiglich.

Mit der fluth hattest du es bedeckt, wie mit einem kleid:
Wasser standen über den bergen.
Aber vor deinem dräuen flohen sie:
Vor deinem donner flohen sie dahin.
Die berge stiegen empor, die thäler senkten sich hinab:
Zum ort, den du ihnen gegründet hattest.
Du setztest ihnen eine gränze, darüber kommen sie nicht:
Und müssen nicht wiederum das erdreich bedecken.

Du lässest quellen sich ergießen in bäche:
Daß sie zwischen den bergen hinfließen —
Daß sie tränken alle thiere des feldes:
Und das wild seinen durst lösche.
An denselben wohnen die vögel des himmels:
Und singen aus den zweigen hervor.

Du tränkest die berge von deinem saal herab:
Die erde wird voll früchte, die du schaffest.
Du lässest gras wachsen für das vieh,
und kraut zu nutz den menschen:
Daß du ihnen speise bringest aus der erde.
Und der wein erfreut des menschen herz,
daß sein angesicht mehr erglänzet, denn vom öl:
Und das brod stärket des menschen herz.

Die bäume des Herrn stehn voll saftes:
Die cedern Libanons, die er gepflanzet hat.
Daselbst nisten die vögel:
Und die störche wohnen auf den tannen.
Die hohen berge sind der gemsen zuflucht:
Und die steinklüfte der kaninchen.

Du machest den mond, das jahr danach zu theilen:
Die sonne weiß ihren niedergang.
Du machest finsterniß, so wird es nacht:
Da regen sich alle thiere des waldes —
Die jungen löwen brüllen nach raub:
Und suchen ihre speise von Gott.

Die sonne gehet auf, so heben sie sich davon:
Und legen sich in ihre höhlen.
Da gehet denn der mensch aus an sein geschäft:
Und an seine arbeit bis an den abend.
Herr, wie sind deine werke so groß und viel;
du hast sie alle weislich geordnet:
Die erde ist voll deiner geschöpfe!

Siehe das meer, es ist so groß und weit:
Da wimmelt's ohne zahl,
beides, große und kleine thiere.
Da gehen die schiffe:
Da sind wallfische, die du gemacht hast, daß sie darinnen scherzen.

Alle diese warten auf dich:
Daß du ihnen speise gebest zu seiner zeit.
Wenn du ihnen giebst, so sammeln sie:
Wenn du deine hand aufthust, so werden sie mit gut gesättiget.

Verbirgest du dein angesicht, so erstarren sie:
Du ziehest deinen odem ein, so vergehen sie,
und werden wieder zu staub.
Du lässest deinen odem aus, so sind sie erschaffen:
Und erneuerst das angesicht der erde.

Die ehre des Herrn bleibe ewiglich:
Der Herr freue sich seiner werke —
Der zur erde blicket, und sie bebt:
Der die berge anrühret, und sie rauchen.

Ich will dem Herrn singen mein lebenlang:
Und meinen Gott loben, so lange ich bin.
Meine rede müsse ihm wohlgefallen:
Ich will meine freude haben am Herrn.

Daß doch der ſünder ein ende würde auf èrden,
und die gottloſen nicht mehr wären!:
Lobe den Herrn, meine ſèele;
halléluja!

Der 110. Pſalm. (Vierundzwanzigſter Tag, Abends.)

Der Herr hat geredet zu meinem Hèrrn,
„ſetze dich zu meiner rechten:
Bis ich deine feinde zum ſchemel deiner füße lege.“
Der Herr wird das ſcepter der macht dir reichen aus Zion:
Herrſche mitten unter déinen feinden!
Am tage deiner heerfahrt wird dein volk williglich fólgen:
In heiligem ſchmuck, aus dem ſchooß der morgenröthe,
kommt dir deine jünge mannſchaft.

Der Herr hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen,
„du biſt ein prieſter auf èwig:
Nach der weiſe Mélchiſedeks.“
Der Herr zu deiner rechten:
Wird zerſchmeißen die könige am tage ſéines zorns.
Er wird richten unter den völkern, er wird große ſchlácht thun:
Er wird zerſchmeißen die häupter über viéles land hin!

Vom bache wird er trinken auf dem wège:
Darob wird er das haupt hóch erheben.

Der 113. Pſalm. (Fünfundzwanzigſter Tag, Morgens.)

Halleluja!
lobet, ihr knechte des Hèrrn:
Lobet den námen des Herrn.
Geſegnet ſei des Herrn náme:
Von nun an bís in ewigkeit.
Vom aufgang der ſonne bis zu ihrem niédergang:
Sei gelobet der náme des Herrn.
Der Herr iſt erhaben über alle vólker:
Seine ehre über die himmel.

Wer iſt, wie der Herr, unſer Gótt?:
Der ſó hoch thronet —
Und doch auf das niedrige ſiehet:

Im himmel und auf erden —
Der den geringen aufrichtet aus dem ſtaube:
Und erhöhet den armen aus dem koth —
Daß er ihn ſetze neben die fürſten:
Neben die fürſten ſeines volks —
Der die unfruchtbare im hauſe wohnen läßt:
Als eine fröhliche kindermutter;
halleluja!

Der 114. Pſalm. (Fünfundzwanzigſter Tag, Abends.)

Da Iſrael aus Egypten zog:
Das haus Jakob aus dem fremden volk —
Da ward Juda ſein heiligthum:
Iſrael ſeine herrſchaft.

Das meer ſah es, und floh:
Der Jordan wandte ſich zurück.
Die berge hüpften wie die widder:
Die hügel wie die jungen ſchaafe.

Was war dir, du meer, daß du floheſt:
Und du Jordan, daß du dich zurück wandteſt?
Ihr berge, daß ihr hüpftet, wie die widder:
Ihr hügel, wie die jungen ſchaafe?

Vor dem Herrn bebe, o erde:
Vor dem Gotte Jakobs —
Der den fels wandelt in waſſerſee:
Und den kieſel in waſſerbrunnen.

Der 116. Pſalm. (Sechsundzwanzigſter Tag, Morgens.)

Das iſt mir lieb:
Daß der Herr meine ſtimme und mein flehen hört.
Denn er neigete ſein ohr zu mir:
Darum will ich mein lebenlang ihn anrufen.
Des todes netze hatten mich umfangen,
und angſt der hölle hatte mich getroffen:
Ich kam in jammer und noth.
Aber ich rief an den namen des Herrn:
O Herr, errette meine ſeele!

Der Herr iſt gnädig und gerècht:
Unſer Gott iſt barmherzig.
Der Herr behütet die einfältigen:
Ich war elend, und er half mir.
So ſei nun wieder zufrieden, meine ſèele:
Denn der Herr hat dir gütes gethan.
Ja, du haſt meine ſeele von dem tode befrèit:
Mein auge von thränen,
meinen fuß vom anſtoßen.
Ich werde wandeln vor dem Hèrrn:
Im lande dèr lebendigen.

Ich glaubete, als ich ſprach:
„Ich bin ſehr geplagt“ —
Als ich ſagen mußte in meiner nòth:
„Alle ménſchen ſind lügner!“
Wie ſoll ich dem Herrn vergèlten:
Alle ſeine wohlthat, die er an mir gethan?
Ich will den kelch des heiles ergrèifen:
Und des Herrn nàmen anrufen.
Ich will meine gelübde dem Herrn bezàhlen:
Vor àll ſeinem volk.

Theuer iſt geachtet vor dem Hèrrn:
Der tod ſèiner heiligen.
O Herr, ich bin dein knècht:
Ich bin dein knecht, deiner magd ſòhn;
du haſt meine bánde zerriſſen.
Dir will ich dank òpfern:
Und des Herrn nàmen anrufen.
Ich will meine gelübde dem Herrn bezàhlen:
Vor àll ſeinem volk —
In den höfen am hauſe des Hèrrn:
In deiner mitte, Jerùſalem;
hallélujah!

Der 118. Pſalm. (Sechsundzwanzigſter Tag, Abends.)

Danket dem Herrn, denn er iſt freùndlich:
Denn ſeine güte währet ewiglich.

Also spreche Israel:
Denn seine güte währet ewiglich.
Also spreche das haus Aaron:
Denn seine güte währet ewiglich.
Also sprechen, die den Herrn fürchten:
Denn seine güte währet ewiglich.

In der angst rief ich den Herrn an:
Und der Herr erhörete mich und befreiete mich.
Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht:
Was können mir menschen thun?
Der Herr ist mit mir, mir zu helfen:
Ich werde meine lust sehen an meinen feinden.
Es ist besser, auf den Herrn vertrauen:
Denn sich verlassen auf menschen.
Es ist besser, auf den Herrn vertrauen:
Denn sich verlassen auf fürsten.
Alle völker umringten mich:
Aber im namen des Herrn vertilgete ich sie.
Sie umringten mich allenthalben:
Aber im namen des Herrn vertilgete ich sie.
Sie umringten mich wie bienen;
aber sie verglommen wie dornenfeuer:
Im namen des Herrn vertilgete ich sie.
Man stieß mich, daß ich fallen sollte:
Aber der Herr half mir.
Der Herr ist mein preis und mein lied:
Er ward mein heil.
Man singet und jauchzet vom sieg in den hütten der gerechten:
„Die rechte des Herrn schaffet den sieg —
Die rechte des Herrn ist hoch erhaben:
Die rechte des Herrn schaffet den sieg!“
Ich werde nicht sterben, sondern leben:
Und des Herrn thaten verkündigen.
Der Herr züchtiget mich wohl:
Aber er giebt mich dem tode nicht.

Thut mir auf die thore der gnade:
Daß ich hineingehe und dem Herren danke.
Dieß ist das thor des Herrn:
Da die gerechten hineingehen.

Ich danke dir, daß du mich erhöreteſt:
Und wárdſt mein heil.
Der ſtein, den die bauleute verworfen hàben:
Iſt zum éckſtein worden.
Das iſt vom Herrn geſchèhen:
Ein wunder iſt es vor únſern augen.
Dieß iſt der tag, den der Hèrr gemacht:
Laſſet uns freuen und fröhlich darinnen ſein.
O Herr, hílf:
O Herr, laß wóhl gelingen!

Geſegnet ſei, der da kommt im namen des Hèrrn:
Wir ſegnen euch vom haúſe des Herrn.

Der Herr iſt Gott und er erleùchtet uns:
Schmücket das feſt mit maien bis an die hörner des altars!

Du biſt mein Gott, ich will dir dànken:
Mein Gott, ich wíll dich preiſen.
Danket dem Herrn, denn er iſt freùndlich:
Denn ſeine güte währet ewiglich.

Der 121. Pſalm. (Siebenundzwanzigſter Tag, Morgens.)

Ich hebe meine augen auf zu den bèrgen:
Von wannen ſoll mir hülfe kommen?
Meine hülfe kommt vom Hèrrn:
Der himmel und érde gemacht hat.

Er läßt deinen fuß nicht wànken:
Und der dich behütet, ſchläfet nicht.
Siehe, er ſchläft noch ſchlùmmert nicht:
Der hüter Iſraels.

Der Herr iſt dein hüter:
Der Herr iſt dein ſchatten zu déiner rechten hand —
Daß dich des tages die ſonne nicht ſtèche:
Noch dér mond des nachts.

Der Herr behütet dich vor allem ùbel:
Er behütet déine ſeele.
Der Herr behütet deinen ausgang und èingang:
Von nun an bís in ewigkeit.

Der 122. Pſalm. (Siebenundzwanzigſter Tag, Abends.)

Ich freue mich derer, die zu mir ſagen:
„Zum hauſe des Herrn ziehen wir.
Bald ſtehen unſere füße:
In deinen thoren, Jeruſalem!“

Jeruſalem, die du wohlgebauet biſt:
Als eine ſtadt, die in ſich verbunden iſt —
Da die ſtämme hinaufgehen, die ſtämme des Herrn,
nach dem geſetz für Iſrael:
Zu preiſen den namen des Herrn!
Denn daſelbſt ſtehen die ſtühle des gerichts:
Die ſtühle des hauſes David.

Wünſchet Jeruſalem glück:
Es müſſe wohl gehen denen, die dich lieben.
Es müſſe friede ſein in deiner feſte:
Und glück in deinen paläſten.
Um meiner brüder und freunde willen:
Will ich dir frieden wünſchen.
Um des hauſes willen des Herrn, unſers Gottes:
Will ich um ſegen beten für dich.

Der 124. Pſalm. (Achtundzwanzigſter Tag, Morgens.)

Wäre der Herr nicht bei uns geweſen:
So ſage Iſrael —
Wäre der Herr nicht bei uns geweſen:
Da die menſchen ſich wider uns ſetzten —
So hätten ſie uns lebendig verſchlungen:
Als ihr zorn über uns entbrannte —
So hätten uns die waſſer erſäuft:
Der ſtrom wäre über unſere ſeele gegangen —
Es wären über unſere ſeele gegangen:
Die überſtrömenden waſſer.
Geſegnet ſei der Herr:
Der uns nicht gab zum raub in ihre zähne.
Unſere ſeele iſt entronnen, wie ein vogel dem ſtrick des voglers:
Der ſtrick iſt zerriſſen,
und wir ſind los!
Unſere hülfe ſtehet im namen des Herrn:
Der himmel und erde gemacht hat.

Der 126. Pſalm. (Achtundzwanzigſter Tag, Abends.)

Als der Herr die gefangenen Zions erlöſete:
Da waren wir wie die träumenden.
Da war unſer mund voll lachens,
und unſere zunge voll jauchzens:
Da ſagte man unter den völkern,
„der Herr hat großes an ihnen gethan.“
Der Herr hat großes an uns gethan:
Deß ſind wir fröhlich.

Herr, wende unſer leiden:
Wie wenn die bäche gen mittag ſich wiederum füllen.
Die mit thränen ſäen:
Werden mit freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen, wenn ſie den ſaamen ſtreuen:
Sie kommen mit freuden,
wenn ſie ihre garben bringen.

Der 127. Pſalm. (Neunundzwanzigſter Tag, Morgens.)

Wo der Herr nicht das haus bauet,
ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen:
Wo der Here nicht die ſtadt behütet,
ſo wachet der wächter umſonſt.
Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet und bis ſpät ſitzet,
und eſſet euer brod mit ſorgen:
Denn ſeinen freunden giebt er's ſchlafend.
Siehe, kinder ſind eine gabe des Herrn:
Und leibesfrucht iſt ein geſchenk.
Wie die pfeile in der hand eines ſtarken:
Alſo ſind die ſöhne der jugend.
Wohl dem, der ſeinen köcher derſelben voll hat:
Die werden nicht zu ſchanden,
wenn ſie mit ihren feinden handeln im thor.

Der 130. Pſalm. (Neunundzwanzigſter Tag, Abends.)

Aus der tiefe rufe ich, Herr, zu dir;
Herr, höre meine ſtimme:
Laß deine ohren merken auf die ſtimme meines flehens.
So du willſt, Herr, ſünde zurechnen:
Herr, wer wird beſtehen?

Aber bei dir iſt die vergebung:
Daß man dich fürchte.

Ich harre des Herrn, meine ſeele harret:
Und ich hoffe auf ſein wort.
Meine ſeele wartet auf den Herrn:
Mehr denn die wächter auf den morgen
denn die wächter auf den morgen.

Iſrael, hoffe auf den Herrn:
Denn bei dem Herrn iſt gnade
und viel erlöſung bei ihm.
Und er wird Iſrael erlöſen:
Aus allen ſeinen ſünden.

Der 139. Pſalm. (Dreißigſter Tag, Morgens.)

Herr, du erforſcheſt mich:
Und kenneſt mich.
Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weißeſt du es:
Du verſteheſt meine gedanken von ferne.
Ich gehe oder liege, ſo durchſchaueſt du es:
Und kenneſt alle meine wege wohl.
Denn ſiehe, es iſt kein wort auf meiner zunge:
Das du, Herr, nicht ganz wiſſeſt.
Vorwärts und rückwärts umlagerſt du mich:
Und legſt deine hand auf mich.
Solches dein wiſſen iſt mir zu wunderbar und zu hoch:
Ich kann es nicht begreifen.

Wo ſoll ich hingehen vor deinem geiſt:
Und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem angeſicht?
Führe ich gen himmel, ſo biſt du da:
Bettete ich mir in der hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da.
Nähme ich flügel der morgenröthe:
Und ließe mich nieder am äußerſten meer —
So würde auch da deine hand mich führen:
Und deine rechte mich faſſen.
Spräche ich, finſterniß möge mich decken:
Und nacht ſei das licht um mich her —
So würde auch finſterniß nicht finſter ſein vor dir:
Und die nacht würde leuchten wie der tag,
und dunkel wäre wie das licht.

Denn du haſt meine nieren bereitet:
Du haſt mich gewoben im mutterleibe.
Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin:
Wunderbar ſind deine werke;
das erkennet meine ſeele wohl.
Es war dir mein gebein nicht verhohlen:
Da ich im verborgenen gemacht ward,
da ich gebildet ward unten in der erde.
Deine augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war;
und auf dein buch waren ſie alle geſchrieben:
Die tage, die noch werden ſollten,
und doch noch keiner da war.
Wie köſtlich ſind mir, Gott, deine gedanken:
Wie iſt ihrer ſo eine groſze ſumme!
Sollte ich ſie zählen, ſo würde ihrer mehr ſein, denn des ſandes:
Wenn ich aufwache, ſo bin ich immer noch bei dir!

Ach Gott, daß du tödteteſt die gottloſen:
Und die blutgierigen von mir weichen müßten!
Denn ſie nennen deinen namen freventlich:
Und führen deine gebote unnütz.
Sollte ich nicht haſſen, Herr, die dich haſſen:
Sollte mich nicht verdrießen auf die, ſo ſich wieder dich erheben?
Ich haſſe ſie in rechtem ernſt:
Und achte ſie als feinde.
Erforſche mich, Gott, und erfahre mein herz:
Prüfe mich, und erfahre, wie ich's meine —
Und ſiehe, ob ich auf vergänglichem wege bin:
Und leite mich auf ewigem wege.

Der 143. Pſalm. (Dreißigſter Tag, Abends.)

Herr, höre mein gebet,
vernimm mein flehen:
Um deiner wahrheit willen erhöre mich,
um deiner gnade willen.
Und gehe nicht in's gericht mit deinem knechte:
Denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht.
Denn der feind verfolget meine ſeele,
und tritt mein leben zu boden:
Er legt mich in's finſtere,
wie die todten, die längſt verſtorben ſind.

Mein geiſt iſt in mir geängſtet:
Mein herz iſt mir in meinem leibe verzehret.
Ich gedenke der alten zeiten,
ich ſinne über alle deine thaten:
Ich denke nach über die werke deiner hände.
Ich breite meine hände aus zu dir:
Meine ſeele dürſtet nach dir, wie ein dürres land.

Herr, erhöre mich bald, mein geiſt vergehet:
Verbirg dein antlitz nicht vor mir,
daß ich nicht gleich werde denen, die in die grube fahren.
Laß mich früh erfahren deine gnade, denn ich hoffe auf dich:
Thue mir kund den weg, darauf ich gehen ſoll;
denn mich verlanget nach dir.
Errette mich, Herr, von meinen feinden:
Bei dir verberge ich mich.

Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen,
denn du biſt mein Gott:
Dein guter geiſt führe mich auf ebner bahn.
Herr, erquicke mich um deines namens willen:
Führe meine ſeele aus der noth um deiner gnade willen —
Und vertilge meine feinde um deiner güte willen:
Und bringe um alle, die meine ſeele ängſten;
denn ich bin dein knecht.

Der 145. Pſalm. (Einunddreißigſter Tag, Morgens.)

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du könig:
Und deinen namen loben immer und ewiglich.
Ich will dich täglich loben:
Und deinen namen rühmen immer und ewiglich.
Der Herr iſt groß und ſehr löblich:
Und ſeine größe iſt unerforſchlich.
Ein geſchlecht preiſet dem andern deine werke:
Und verkündiget deine gewalt.
Von deiner herrlichen ſchönen pracht:
Und von deinen wundern will ich dichten —
Daß man reden ſoll von deinen herrlichen werken:
Daß man erzähle deine herrlichkeit —
Daß man ſchön preiſe deine große güte:
Und jauchze ob deiner gnade.

Gnädig und barmherzig iſt der Herr:
Geduldig und von großer güte.
Der Herr iſt allen gütig:
Und erbarmet ſich aller ſeiner werke.
Es preiſen dich, Herr, alle deine werke:
Und deine heiligen ſegnen dich.
Sie rühmen die ehre deines königreichs:
Und reden von deiner gewalt —
Daß den menſchenkindern deine gewalt kund werde:
Und die herrliche pracht deines königreichs.
Dein reich iſt ein ewiges reich:
Und deine herrſchaft währet für und für.
Der Herr erhält alle, die da fallen:
Und richtet auf alle, die niedergeſchlagen ſind.
Aller augen warten auf dich:
Und du giebſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit.
Du thuſt deine hand auf:
Und ſättigeſt alles, was da lebet, mit wohlgefallen.
Der Herr iſt gerecht in allen ſeinen wegen:
Und heilig in allen ſeinen werken.
Der Herr iſt nahe allen, die ihn anrufen:
Allen, die ihn mit ernſt anrufen.
Er thut, was die gottesfürchtigen begehren:
Und höret ihr ſchreien und hilft ihnen.
Der Herr behütet alle, die ihn lieben:
Und vertilget alle gottloſen.
Mein mund ſoll des Herrn lob ſagen:
Und alles fleiſch lobe ſeinen heiligen namen,
immer und ewiglich.

Der 148. Pſalm. (Einunddreißigſter Tag, Abends.)

Halleluja;
lobet den Herrn, ihr vom himmel:
Lobet ihn in der höhe!
Lobet ihn alle ſeine engel:
Lobet ihn, alle ſein heer!
Lobet ihn, ſonne und mond:
Lobet ihn, alle leuchtende ſterne!
Lobet ihn, aller himmel himmel:
Und ihr waſſer über den himmeln!

Sie sollen loben den namen des Herrn:
Denn er gebot, so waren sie geschaffen —
Und hat sie festgestellet auf immer und ewig:
Und eine ordnung gesetzt, die vergehet nie.

Lobet den Herrn, ihr von der erde:
Ihr wallfische und alle fluthen —
Feuer und hagel, schnee und nebel:
Sturmwinde, die sein wort ausrichten —
Berge und alle hügel:
Fruchtbäume und alle cedern —
Wild und alles vieh:
Gewürm und vögel —
Ihr könige auf erden und alle völker:
Fürsten und alle richter auf erden —
Jünglinge und jungfrauen:
Alte mit den jungen!

Sie sollen loben den namen des Herrn;
denn sein name ist hoch allein:
Seine herrlichkeit über himmel und erde.
Und er erhöhet das horn seines volkes,
den ruhm aller seiner heiligen:
Der kinder Israel, des volks, das ihm nahe ist;
Halleluja!

B. Die drei Psalmen des neuen Bundes.

I.

Der Lobgesang Zachariä.

Gelobet sei der Herr, der Gott Israel:
Denn er hat besucht und erlöset sein volk —
Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils:
In dem hause seines dieners David.
Wie er vor zeiten geredet hat:
Durch den mund seiner heiligen propheten —
Daß er uns errettete von unsern feinden:
Und von der hand aller, die uns hassen —
Und die barmherzigkeit erzeigte unsern vätern:
Und gedächte an seinen heiligen bund —
Und an den eid, den er geschworen hat:
Unserm vater Abraham —

Uns zu geben, daß wir, erlöset aus der hand unserer feinde:
Ihm dieneten ohne furcht unser lebelang —
In heiligkeit und gerechtigkeit:
Die ihm gefällig ist.
Und du, kindlein, wirst ein prophet des Höchsten heißen:
Du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen weg bereitest —
Und erkenntniß des heils gebest seinem volk:
Die da ist in vergebung ihrer sünden —
Durch die herzliche barmherzigkeit unsers Gottes:
Durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höh —
Auf daß er erscheine denen,
die da sitzen in finsterniß und schatten des todes:
Und richte unsere füße auf den weg des friedens.

II.

Der Lobgesang der Jungfrau Maria.

Meine seele erhebet den Herrn:
Und mein geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.
Denn er hat die niedrigkeit seiner magd angesehen:
Siehe von nun an werden mich selig preisen alle kindeskinder.
Denn er hat große dinge an mir gethan:
Der da mächtig ist, und deß name heilig ist.
Und seine barmherzigkeit währet für und für:
Bei denen, die ihn fürchten.
Er übet gewalt mit seinem arm:
Und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres herzens sinn.
Er stößet die gewaltigen vom thron:
Und erhebet die niedrigen.
Die hungrigen füllet er mit gütern:
Und läßt die reichen leer.
Er denket der barmherzigkeit:
Und hilft seinem diener Israel auf —
Wie er geredet hat unsern vätern:
Abraham und seinem samen ewiglich.

III.

Der Lobgesang Simeons.

Herr, nun lässest du deinen diener in frieden fahren:
Wie du gesagt hast.

Denn meine augen haben deinen Heiland geſehen:
Den du bereitet haſt allen völkern —
Ein licht, zu erleuchten die heiden:
Und zum preis deines volks Iſrael.

C. Die beiden Lobgeſänge der alten Kirche.

I.

Der Lobgeſang der Kirche des Morgenlandes.

Ehre ſei Gott in der höhe,
und auf erden friede:
Und den menſchen ein wohlgefallen!
Wir loben dich, wir preiſen dich, wir beten dich an:
Wir danken dir für deine große herrlichkeit.
Herr, himmliſcher könig:
Gott, allmächtiger vater!
Herr, einiger Sohn:
Jeſu Chriſte!
Und du, heiliger geiſt:
O Herre Gott!
O du lamm Gottes:
Du des Vaters Sohn!
Der du hinwegnimmſt die ſünden der welt:
Erhör unſer gebet!
Der du ſitzeſt zur rechten des Vaters:
Erbarm dich unſer.
Denn du allein biſt heilig, du allein biſt der Herr:
Jeſus Chriſtus, zu Gottes des Vaters preis.

II.

Lobgeſang der Kirche des Abendlandes.

Herr Gott, wir loben dich:
Herr, wir bekennen dich!
Der ganze Erdkreis verehret dich:
O ewiger Vater!
Dir ſingen alle engel:
Dir die himmel und alle ihre heerſchaaren —
Dir ſeraphim und cherubim mit nimmer ruhender ſtimme:
Heilig, heilig, heilig iſt der Herr, der Gott Zebaoth;
himmel und erde iſt voll deiner herrlichen majeſtät!

Der heiligen apostel glorreicher chor preiset dich:
Der propheten rühmliche schaar preiset dich.
Der märtyrer reines heer preiset dich:
Die heilige kirche über den ganzen erdkreis bekennet dich
Dich, den Vater unendlicher majestät:
Deinen anbetungswürdigen, wahren und einigen Sohn
Und den Tröster:
Den heiligen Geist.
Du, o Christe, bist der könig der ehren:
Du bist des Vaters ewiger Sohn.
Du hast nicht gescheuet der jungfrauen leib:
Daß du mensch würdest und uns erlöseteſt.
Du hast des todes stachel überwunden:
Und den gläubigen das himmelreich aufgethan.
Du sitzest zur rechten Gottes,
in des Vaters herrlichkeit:
Und wirst kommen ein richter,
wie der glaube hoffet.
Darum bitten wir dich, hilf deinen dienern,
die du mit deinem theuren blut erlöset hast:
Und laß uns, mit allen heiligen,
der ewigen herrlichkeit theilhaftig werden.
Herr, errette dein volk:
Und segne dein erbtheil.
Regiere deine gläubigen immerdar:
Und erhebe sie ewiglich.
Dich preisen wir an jeglichem tag:
Und loben deinen namen von ewigkeit zu ewigkeit.
Bewahr uns heut, o Herr, gnädiglich vor aller sünde:
Erbarm dich, Herr, erbarm dich über uns.
Laß, Herr, deine barmherzigkeit über uns walten,
wie wir auf dich vertrauen:
Auf dich vertrauen wir, Herr,
laß uns nimmermehr zu schanden werden.

Des

Gesangbuchs zweiter Theil.

Lieder.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß zu den Liedern.

Erster Theil.

Die Rüstzeit.

Erster Abschnitt. Liednummer.

Die Zurichtung der Welt, oder Schöpfungslieder. . 1 — 7.

Zweiter Abschnitt.

Gesetz und Sünde, oder Bußlieder . . . . . 8 — 18.

Dritter Abschnitt.

Die Verheißung der Zukunft unsers Herrn, oder Adventslieder . . . . . 19 — 33.

Zweiter Theil.

Die Christzeit.

Erster Abschnitt.

Die Geburt unsers Herrn Jesu Christi, oder Weihnachtslieder . . . . . 34 — 49.

Zweiter Abschnitt.

Die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi, oder Epiphanienlieder . . . . . 50 — 59.

Dritter Abschnitt.

Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, oder Passionslieder . . . . . 60 — 78.

Vierter Abschnitt. Liednummer.

Die Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, oder Oster-lieder . . . . . 79—94.

Fünfter Abschnitt.

Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi, oder Himmel-fahrtslieder . . . . . 95—108.

Dritter Theil.

Die Kirchenzeit.

Erster Abschnitt.

Die Ausgießung des heiligen Geistes, oder Pfingstlieder 109—121.

Zweiter Abschnitt.

Die heilige Dreieinigkeit, oder Trinitatislieder . . . 122—127.

Dritter Abschnitt.

Der rechtfertigende Glaube, oder Glaubenslieder. . . 128—140.

Vierter Abschnitt.

Das Leben der Gerechtfertigten im Allgemeinen, oder Jesus- und Heiligungslieder . . . . . 141—164.

Fünfter Abschnitt.

Der Christen Opfer im ganzen Leben, oder allgemeine Lob- und Danklieder . . . . . 165—196.

Sechster Abschnitt.

Der Christen tägliches Opfer, oder Morgen-, Abend-, Tisch- und Reiselieder . . . . . 197—236.

A. Sonntags-Morgenlieder . . . . 197—202.
B. Allgemeine Morgenlieder . . . . 203—220.
C. Allgemeine Abendlieder . . . . . 221—231.
D. Sonnabends-Abendlieder . . . . 232. 233.
E. Tischlied . . . . . 234.
F. Reiselieder . . . . . 235. 236.

Siebenter Abschnitt.

Liednummer.

Der Christen Opfer zu Anfang und Ende des Gottesdienstes 237—250.

A. Zu Anfang, oder Eingangslieder . 237—244.

B. Zu Ende, oder Schlußlieder . . . . 215—250.

Achter Abschnitt.

Der Christen Opfer bei den besondern Gedenktagen der Kirche . . . . . 251—269.

A. Zu Anfang des Jahres.

I. Zu Anfang des Kirchenjahrs, oder Kirchenjahrslieder . . . . . 251—253.

II. Zu Anfang des bürgerlichen Jahres, oder Neujahrslieder . . . . . 254—259.

B. Zum Erntedankfest, oder Erntelied. 260.

C. Zum Reformationsfest, oder Reformationslieder . . . . . 261—264.

D. Zum Friedensfest, oder Friedenslied 265.

E. Zum Missionsfest, oder Missionslieder . . . . . 266—269.

Neunter Abschnitt.

Der Christen Opfer bei den heiligen Handlungen der Kirche . . . . . 270—291.

A. Taufliedl. . . . . 270.

B. Confirmations- oder Einsegnungslieder . . . . . 271. 272.

C. Abendmahlslieder.

I. Vor dem Genusse . . . . . 273—279.

II. Nach dem Genusse . . . . . 280—283.

D. Trauungslieder. . . . . 284. 285.

E. Ordinations- oder Weihelieder. 286. 287.

F. Begräbnißlieder . . . . . 288—291.

Zehnter Abschnitt.

Das Kreuz der Christenheit . . . . . 295—333.

A. Die streitende Kirche, oder Lieder vom Worte Gottes . . . . . 295—302.

B. Das Kreuz des Christen, oder Kreuz- und Trostlieder . . . . . 303—333.

Eilfter Abschnitt.

Liednummer.

Die Anfechtung und der Streit des Christen, oder Lieder vom geistlichen Kampf und Sieg ..... 334—379.

Zwölfter Abschnitt.

Die Vollendung der Kirche, oder letzter Kampf und Sieg 380—440.

A. Der Streit mit dem letzten Feinde, oder Sterbelieder ..... 380—423.

B. Das Gericht, oder Lieder vom jüngsten Tage. ..... 424—428.

C. Die ewige Seligkeit, oder Lieder vom ewigen Leben ..... 429—440

Erſter Theil.

Die Rüſtzeit.

Erſter Abſchnitt.

Die Zurichtung der Welt, oder Schöpfungslieder.

Die ehre des Herrn iſt ewig: Der Herr hat wohlgefallen an ſeinen werken.

Weiſe: Lob ſei dem allmächtigen.

1. Gott! erd und himmel ſammt dem meer Verkünden deine kraft und ehr; Auch zeigen alle berg und thal, Daß du ein Herr ſeiſt überall.

2. Die ſonne geht uns täglich auf, Es hält der mond auch ſeinen lauf, So ſind auch alle ſtern bereit, Zu preiſen deine herrlichkeit.

3. Die thier und vögel aller welt, Und was das meer im ſchooße hält, Zeigt uns frei an ihm ſelber an, Was deine kraft und weisheit kann.

4. Du haſt den himmel ausgeſtreckt, Mit wolkenheeren überdeckt, Und ſorgeſt, daß in majeſtät Der ſternenkreis ums erdreich geht.

5. Du biſts, der alle ding regiert, Den himmel und das erdreich ziert, So wunderbar, daß es kein mann Erforſchen, noch ergründen kann.

6. Wie mag doch unſre blödigkeit Ausgründen deine herrlichkeit, So wir ja dinge nicht verſtehn, Womit wir allezeit umgehn!

7. Wie lieblich iſt, Herr, und wie ſchön, Was du geſchaffen, anzuſehn, Doch wie viel lieblicher biſt du, O Herr, mein Gott, in deiner ruh!

8. Du ſchließeſt erd und himmel ein, Dein herrſchen muß voll wunder ſein; Du

bist ein Herr in ewigkeit, Von unnennbarer herrlichkeit.

9. O Vater, Sohn und heilger Geist, Dein name, der allmächtig heißt, Sei stets von uns gebenedeit, Sei hoch gelobt in ewigkeit.

Böhmische Brüder.

Der Herr ist mein hirt;
Mir wird nichts mangeln.

Weise: Es ist gewißlich an der zeit.

2. Der Herr ist mein getreuer hirt, Dem ich mich ganz vertraue, Zur weid er mich, sein schäflein, führt Auf schöner grünen aue, Zum frischen wasser leit er mich, Mein seel zu laben kräftiglich Durchs selge wort der gnaden.

2. Er führet mich auf rechter bahn Von seines namens wegen: Obgleich viel trübsal geht heran Aufs todes finstern stegen; So grauet mir doch nichts dafür, mein treuer hirt ist stets bei mir, Mich tröst sein stab und stecken.

3. Ein tisch zum trost er mir bereit, Läßt segensströme fließen, Schenkt mir voll ein, läßt öl der freud Sich auf mein haupt ergießen: Sein güte und barmherzigkeit Werden mir folgen alle zeit, In seinem haus ich bleibe.

Corn. Becker, g. 1561, † 1604.

Meine seele soll sich rühmen des Herrn:
Daß die elenden hören und sich freuen.

Eigene Weise.

3. Ich singe dir mit herz und mund, Herr, meines herzens lust; Ich sing und mach auf erden kund Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ewge quelle seist, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und most Zu seinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den goldnen, edlen, werthen fried In unserm vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, Du, du mußt alles thun: Du hältst die wach an unsrer thür Und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn

wir in gefahr Gerathen, herzlich bei.

9. Du strafst uns sünder mit geduld Und schlägst nicht allzusehr, Ja endlich nimmst du unsre schuld Und wirfst sie in das meer.

10. Wenn unser herze seufzt und schreit, Wirst du gar leicht erweicht, Und giebst uns, was uns hoch erfreut Und dir zu ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein christe wein, Und was sein kummer sei; Kein zähr- und thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des himmels haus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wohl auf, mein herze, sing und spring, Und habe guten muth; Dein Gott, der ursprung aller ding, Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein schirm und schild, dein hülf und heil, Schafft rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem sinn Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglückslauf Hat er zurückgekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment; Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun Und red ihm nichts darein; So wirst du hier in frieden ruhn Und ewig fröhlich sein.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Gott hat uns geliebet in seinem sohne:
Ehe der welt grund geleget ward.

Weise: Du brunnquell aller reinen liebe.

4. Gott Vater, der du allen dingen Ein anfang und ein schöpfer bist, Der du mit höchstem lob und singen Von allen Vater wirst gegrüßt: Gott Vater, sei in ewigkeit Gelobet und gebenedeit.

2. Der du von allen ewigkeiten Zeugst deinen ewgen eingen Sohn, Und ihn am ende vorger zeiten Uns hast gesandt vom himmelsthron: Gott Vater ꝛc.

3. Der du uns hast in ihm erkoren, Eh du der welt gelegt den grund, Und uns zu kindern neu geboren, Aufrichtend einen ewgen bund: Gott Vater ꝛc.

4. Aus dem, als einer ursprungssonnen, Die lichter alle stammen her, Aus dem, als einem quell und bronnen, Sich ausgeußt alle güte meer: Gott Vater ꝛc.

5. Der über bös und über gute Läßt seiner sonnen schein aufgehn; Und die gerechte straf und ruthe Sehr lang, aus langmuth, an läßt stehn: Gott Vater ꝛc.

6. Der uns von anbeginn der erden Das reich der himmel hat bereit; Uns nöthigt, daß wir gäste werden Der hochzeit ewger seligkeit: Gott Vater ꝛc.

7. Der, dessen tiefen unergründlich, Und unermeßlich seine macht, Der, dessen anfang unerfindlich, Und unvergleichlich seine pracht: Gott Vater ꝛc.

8. Gieb, daß dein nam geheiligt werde, Dein reich zu uns komm auf der welt; Dein will geschehe hier auf der erde, Wie in dem hohen himmelszelt. Gieb unser brod uns in der zeit, Dich aber selbst in ewigkeit.

9. Erlaß die schuld, wie wir erlassen, Führ uns, Herr, in versuchung nicht; Rett uns vom übel allermaßen, Und bring uns in dein freies licht, Daß du von uns in ewigkeit Gelobt seist und gebenedeit.

Joh. Scheffler, g. 1624, † 1677.

Danket dem Herrn und lobet ihn: Redet von allen seinen wundern.

Weise: Ermuntre dich, mein schwacher.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böse machen: Dieß, fromme seele, wohl betracht In allen deinen sachen; In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, kreuz und tod, In kummer, angst und schmerzen: Das glaub, o herz, von herzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns erschaffen; Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unser waffen, Ja, unser schild und rettung ist; Er hat uns vor der zeit erkiest: Eh man die sterne zählet, Da hat er uns erwählet.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht, Dieß rühme, wer es höret, Als er uns hat hervorgebracht Und wunderbar gemehret: Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich und was drinnen Begriffen wird mit sinnen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht: Da schon der mensch gefallen, Da hat er dennoch fleißig acht Auf ihn und auf uns alle; Er rief, und ruft noch mich und dich Aus lauter lieb, und sehnet sich In seinen süßen flammen Nach uns hier allzusammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht: Wenn wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht; Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen, und sollt er uns gleich tödten.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heil und leben wiederbracht Und durch sein blut erworben: Was willst du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heißt; Sollt der nicht alles geben, Der für dich giebt sein leben?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden, Und aus ganz eigner kraft und macht Uns aus der höllen banden Und ihren ketten hat befreit, Daß unser mund getrost ausschreit: Wo ist der sieg der höllen Und ihrer mitgesellen?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht, Das trübsal hat erfahren: Er hat die stätt uns da bereit, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn seinen Geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht Und unsre herzen wendet Von dieser welt zu Gott hinauf, Auf daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich vollziehen, Wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht, Auch wenn er uns betrübet, Wenn uns die finstre kreuzesnacht Befällt und allzeit übet In kreuz und widerwärtigkeit, In angst, in trübsal und in leid, Wenn er uns stärkt im glauben, Den niemand uns muß rauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn er in lieb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue; Wenn er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach seinem frommen willen, Daß den wir einst erfüllen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht, Wenn er wird wiederkommen; Und obgleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh Und retten sie aus allem weh, Da wir und sie erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht: Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes große pracht, Er muß zurücke weichen Und schreien aus mit voller macht: Der Herr hat alles wohl gemacht, Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben!

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böse machen. Er träget dich gar sanft und sacht: Darum in allen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, kreuz und tod, In kummer, angst und schmerzen Gieb ihm sein lob von herzen.

Dr. Heinr. Müller, g. 1631, † 1675.

Erhebe dich, Gott, über den himmel:
Und deine ehre über alle lande.

Weise: O daß ich tausend Zungen.

6. Geht hin, ihr gläubigen gedanken, Ins weite feld der ewigkeit, Erhebt euch über alle schranken Der alten und der neuen zeit: Erwägt, daß Gott die liebe sei, Die ewig alt und ewig neu.

2. Der grund der welt war nicht geleget, Der himmel war noch nicht gemacht, So hat Gott schon den trieb geheget, Der mir das beste zugedacht: Da ich noch nicht geschaffen war, Da reicht er mir schon gnade dar.

3. Sein rathschluß war, ich sollte leben Durch seinen eingebornen Sohn; Den wollt er mir zum mittler geben, Den macht er mir zum gnadenthron, In dessen blute sollt ich rein, Geheiliget und selig sein.

4. O wunderliebe, die mich wählte Vor allem anbeginn der welt, Und mich zu ihren kindern zählte, Für welche sie das reich bestellt! O vaterhand, o gnadentrieb, Der mich ins buch des lebens schrieb!

5. Wie wohl ist mir, wenn mein gemüthe Hinauf zu dieser quelle steigt, Von welcher sich ein strom der güte Zu mir durch alle zeiten neigt, Daß jeder tag sein zeugniß giebt: Gott hat mich je und je geliebt!

6. Wer bin ich unter millionen Der creaturen seiner macht, Die in der höh und tiefe wohnen, Daß er mich bis hieher gebracht! Ich bin ja nur ein dürres blatt, Ein staub, der keine stätte hat.

7. Ja freilich bin ich zu geringe Der herzlichen barmherzigkeit, Womit, o Schöpfer aller dinge, Mich deine liebe stets erfreut: Ich bin, o Vater, selbst nicht mein, Dein bin ich, Herr, und bleibe dein.

8. Im sichern schatten deiner flügel Find ich die ungestörte ruh. Der feste grund hat dieses siegel: Wer dein ist, Herr, den kennest du! Laß erd und himmel untergehn, Dies wort der wahrheit bleibet stehn.

9. Wenn in dem kampfe schwerer leiden Der seele muth und kraft gebricht, So salbest du mein haupt mit freuden, So tröstet mich dein angesicht:

Da spür ich deines Geistes kraft, Die in der schwachheit alles schafft.

10. Du lässest auch vom gut der erden Mir, was du willst, nach deinem sinn, Jedoch weit mehr zu theile werden, Als ich im kleinsten würdig bin: Mein herz zerfließt, wenn es bedenkt, Wie treulich mich dein auge lenkt.

11. Die hoffnung schauet in die ferne, Durch alle schatten dieser zeit; Der glaube schwingt sich durch die sterne, Und sieht ins reich der ewigkeit: Da zeigt mir deine milde hand Mein erbtheil und gelobtes land.

12. O sollt ich dich nicht ewig lieben, Der du mich unaufhörlich liebst? Sollt ich mit undank dich betrüben, Da du mir fried und freude giebst? Verließ ich dich, o menschenfreund, So wär ich selbst mein ärgster feind.

13. Ach könnt ich dich nur besser ehren, Welch edles loblied stimmt ich an! Es sollten erd und himmel hören, Was du, mein Gott, an mir gethan: Nichts ist so köstlich, nichts so schön, Als, höchster Vater, dich erhöhn.

14. Doch nur geduld, es kommt die stunde, Da mein durch dich erlöster geist Im höhern chor mit frohem munde Dich, schönste liebe, schöner preist: Drum eilt mein herz aus dieser zeit Und sehnt sich nach der ewigkeit.

Joh. Gottfr. Herman, g. 1707, † 1791.

Die himmel erzählen die ehre Gottes:
Und die veste verkündiget seiner hände werk.

Weise: Es ist das Heil uns kommen.

7. Wenn ich, o schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein Herr und Vater.

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke: Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich, du Gott der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erden auf, Mit vorrath uns zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit! Gott, deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preist der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht,

Mich, ruft die saat, hat Gott gemacht: Bringt unserm schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! Gott, unser Vater, sei gepreist, Und alle welt sag amen! Und alle welt fürcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

Christian Fürchteg. Gellert, g. 1715, † 1769.

Zweiter Abschnitt.

Gesetz und Sünde, oder Bußlieder.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet: Und große lust hat zu seinen geboten.

Eigene Weise.

8. Mensch, willst du leben seliglich Und vor Gott bleiben ewiglich, Sollst halten du die zehn gebot, Die uns geboten unser Gott: Hör Gottes wort!

2. Dein Gott und Herr allein bin ich, Kein andrer Gott muß irren dich; Trauen soll mir das herze dein, Mein reich und tempel sollst du sein: Hör Gottes wort!

3. Den namen ehr von deinem Gott Und ruf mich an in aller noth; Halt heilig mir den sabbathtag, Auf daß ich in dir wirken mag: Hör Gottes wort!

4. Dem vater und der mutter dein Sollst du nach mir gehorsam sein; Niemand tödten, noch zornig sein, Und deine ehe halten rein: Hör Gottes wort!

5. Du sollst vom andern stehlen nicht, Auf niemand falsches zeugen nicht; Des nächsten weib auch nicht begehrn, All seines gutes gern entbehrn: Hör Gottes wort!

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

So du willst, Herr, sünde zurechnen, wer wird bestehn?
Bei dir ist die vergebung, daß man dich fürchte.

Eigene Weise.

9. Ach, Gott und Herr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden!

Da ist niemand, Der helfen kann, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an des erdreichs enden, Und wollt los sein Des kreuzes mein, Würd ich es doch nicht wenden.

3. Zu dir schrei ich, Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet: Ach, geh doch nicht, Gott, ins gericht, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so sein, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen: So fahr hier fort, Nur schone dort Und laß mich hier wohl büßen.

5. Gieb, Herr, geduld, Vergiß der schuld, Gib ein gehorsam herze, Laß mich ja nicht, Wies oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir sein abgeschieden.

Martin Rutilius, g. 1550, † 1618.

Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller welt ende.
Denn ich bin Gott, und keiner mehr.

Weise: Auf meinen lieben Gott.

10. Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen großen sünden? Wo kann ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller gnad, Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner großen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken Und mich so heftig schrecken, In deine tiefen wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne gnadenfluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist, der so mich tröst, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kann ich sie schlagen,

Dein blut darf ich nur zeigen,
So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Darum allein auf dich,
Herr Christ, verlaß ich mich:
Jetzt kann ich nicht verderben,
Dein reich muß ich ererben,
Denn du hasts mir erworben,
Da du für mich gestorben.

10. Führ auch mein herz und sinn
Durch deinen geist dahin,
Daß ich mög alles meiden,
Was mich und dich kann scheiden,
Und ich an deinem leibe
Ein gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Heerman, g. 1585, † 1617.

Thut Buße und bekehret euch:
Daß eure Sünden vertilget werden, spricht der Herr.

Weise: Herr, wie du willst.

11. O Vater der barmherzigkeit,
Ich falle dir zu fuße;
Verstoß den nicht,
der zu dir schreit
Und thut noch endlich buße:
Was ich begangen wider dich,
Verzeih mir alles gnädiglich
Durch deine große güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat
Nimm von mir, was mich quälet;
Durch deine weisheit schaffe rath,
Worinnen mirs sonst fehlet:
Gieb willen, mittel, kräft und stärk,
Daß ich mit dir all meine werk
Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe, der du hast
Am kreuze für mich armen
Getragen aller sünden last,
Wollst meiner dich erbarmen!
O wahrer Gott, o davids sohn,
Erbarm dich mein, und mein verschon,
Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut,
Dein todespein und sterben
Mir kommen kräftiglich zu gut,
Daß ich nicht muß verderben;
Bitt du den Vater,
daß er mir
Im zorn nicht lohne nach gebühr,
Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahres licht,
Regierer der gedanken,
Wenn mich die sündenlust anficht,
Laß mich von dir nicht wanken:
Verleih, daß nun noch nimmermehr
Begierd nach wolluſt, geld und ehr
Im meinem herzen herrsche.

6. Und wenn mein stündlein kommen ist,
So hilf mir treulich kämpfen,
Daß ich des satans trotz und list
Durch Christi sieg mög dämpfen;
Auf daß mir krankheit, angst und noth
Und dann der letzte feind, der tod,
Nur sei die thür zum leben.

David Denicke, g. 1603, † 1659.

Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem zorn:
Der Herr wird nicht immerdar hadern, noch ewig zorn halten.

Eigene Weise.

12. Straf mich nicht in deinem zorn,
Großer Gott, verschone;
Ach, laß

mich nicht sein verlorn, Nach verdienst nicht lohne: Hat die sünd Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines zornes flamme.

2. Zeig mir deine Vaterhuld, Stärk mit trost mich schwachen; Ach, Herr, hab mit mir geduld, Wollst gesund mich machen: Heil die seel Mit dem öl Deiner großen gnaden, Wend ab allen schaden.

3. Ach, ich bin so müd und matt Von den schweren plagen; Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen; Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele In der schwermuth höhle!

4. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, Gott erhört mein beten; Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten: Teufel weich, Hölle fleuch, Was mich vor gekränket, Hat mir Gott geschenket.

5. Vater, dir sei ewig preis Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicher weis, Der allzeit zu loben, Heilger Geist, Sei gepreist, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Joh. Georg Albinus, g. 1624, † 1679.

So sei nun fleißig und thue buße: Siehe, ich komme bald, spricht der Herr.

Eigene Weise.

13. Erwach, o mensch, erwache, Steh auf vom sündenschlaf, Es kommt des Höchsten rache Und seine schwere straf Mit schrecken und mit ungestüm, Und sucht die sünder heim im grimm, Die auf der erden wohnen: Der Herr wird zornig lohnen Und nur der frommen schonen.

2. Drum fallet Gott zu fuße, Ihr menschen, groß und klein; Thut rechte, wahre buße, Stellt alle bosheit ein: Seid auf den großen tag bereit Mit glauben und gottseligkeit; So trifft euch kein verderben, So könnt ihr selig sterben Und Gottes reich ererben.

3. Ach, nehmet dieß zu herzen, Die ihr erlöset seid Durch Christi blut und schmerzen, Bekehrt euch in der zeit: Sagt allem ab, was zeitlich ist, Und liebt alleine Jesum Christ, Thut, was derselb euch lehret: Denn wer ihn so nicht ehret, Der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, Herre, So werden wir bekehrt; Ach, führ uns aus der irre Zu deiner frommen heerd: Verzeih, was wir bisher gethan, Nimm uns durch Christum wieder an. Laß deinen Geist uns leiten, Daß wir zu allen zeiten Dein heilges lob ausbreiten.

Barthol. Crasselius.

Ich bin gekommen, die sünder zur buße zu rufen:
Und nicht die frommen, spricht der Herr.

Weise: Kommt her zu mir, spricht.

14. Ihr armen sünder, kommt zu hauf, Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühselig und beladen: Hier öffnet sich das Jesusherz Für alle, die in reu und schmerz Erkennen ihren schaden.

2. Es heißt: er nimmt die sünder an! Drum komm, dein Jesus will und kann Dich retten und umarmen: Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß, Er wird sich dein erbarmen.

3. Es sucht der liebste Jesus Christ Das schäflein, das verloren ist, Bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe seel, Und flieh in Jesu wundenhöhl, Noch sind die Gnadenstunden.

4. O Jesu, deine lieb ist groß: Ich komm mühselig, nackt und bloß, Ach, laß mich gnade finden! Ich bin ein schaf, das sich verirrt, Ach nimm mich auf, weil ich verwirrt Im strick und netz der sünden.

5. Ach, wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum Abgrund schier: Ach, laß mich wiederkehren Zu deinem schafstall, nimm mich an, Und mach mich frei von fluch und bann; Dieß ist mein herzbegehren.

6. Laß mich dein schäflein ewig sein, Sei du mein treuer hirt allein, Im leben und im sterben: Laß mich vom eitlen weltgesind Ausgehn, und mich als Gottes kind Um dich, mein schatz, bewerben.

7. Ich will von nun an sagen ab Der sündenlust bis in mein grab, Und in dem neuen leben In heiliger gerechtigkeit Dir dienen noch die kurze zeit, Die mir zum heil gegeben.

Laurentius Laurenti, g. 1660, † 1722.

Herr, gedenke nicht unserer vorigen missethat:
Erbarme dich unser.

Weise: Wer nur den lieben Gott.

15. Ich armer mensch, ich armer sünder Steh hier vor Gottes angesicht; Ach Gott, ach Gott, verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange Von wegen meiner großen sünd, Bis daß ich gnad von dir erlange, Ich armes und verlornes kind: Erbarme dich u. s. w.

3. Gott, ach erhör mein seufzen, schreien: Du allerliebstes vaterherz Wollst alle sünden mir verzeihen Und lindern meiner seele schmerz: Erbarme dich u. s. w.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? hörst du denn nicht? Wie kannst du das geschrei vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich u. s. w.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, außer du: Ach! aber gnade, gnade, gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh: Erbarme dich u. s. w.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd; O treuer Vater! schone, schone, Erkenn mich wieder für dein kind: Erbarme dich u. s. w.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünden sind vergeben, Hinfürder sündge nur nicht mehr! Erbarme dich u. s. w.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifelsfrei, Weil sich der trost im herzen mehret: Drum will ich enden mein geschrei. Erbarme dich u. s. w.

Christoph Titius, g. 1641, † 1703.

Herr, sei mir gnädig nach deiner güte:
Und tilge meine sünden nach deiner großen barmherzigkeit.

Weise: Ein lämmlein geht.

16. O König! dessen majestät Weit über alles steiget, Dem erd und meer zu dienste steht, Vor dem die welt sich neiget; Der himmel ist dein helles kleid, Du bist voll macht und herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig, Ich armer mensch vermag nichts mehr, Als daß ich ruf zu deiner ehr: Gott sei mir sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der zöllner that, Beschämet und von ferne, Ich suche deine hülf und gnad, O Herr! von herzen gerne; Doch weil ich voller fehler bin, Und wo ich mich nur wende hin, Zum guten ganz unthätig, So schlag ich nieder mein gesicht Vor dir, du reines himmelslicht! Gott sei mir sünder gnädig!

3. Die schulden, der ich mir bewußt, Durchängsten mein gewissen; Drum schlag ich reuig an die brust Und will von herzen büßen: Ich bin, o Vater, ja nicht werth, Daß ich noch wandle auf der erd; Doch weil du winkst, so bet ich Mit ganz zerknirschtem bangem geist, Der gleichwohl dich noch abba heißt: Gott sei mir sünder gnädig!

4. Mein abba! schaue Jesum an, Den gnadenthron der sünder, Der für die welt genug gethan, Durch den wir Gottes kinder Im gläubigen vertrauen sind: Der ists, bei dem ich ruhe find, Sein herz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn und laß ihn nicht, Bis Gottes

herz mitleidig bricht. Gott sei mir sünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und sinn In diesem ganzen leben; Du bist mein Gott, und was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben; Ach! heilige mich ganz und gar, Laß meinen glauben immerdar Sein durch die liebe thätig: Und will es nicht fort, wie es soll, So ruf ich, wie mein herz ist voll: Gott sei mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht Allein auf deiner gnade; Mir geh es gleich bös oder gut, Gieb nur, daß es nicht schade. Kommt denn das letzte stündlein an, So sei mir auf der todesbahn, Mein Jesu, selbst beiräthig, Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, So nimm den letzten seufzer an: Gott sei mir sünder gnädig.

Valentin Ernst Löscher, g. 1673, † 1749.

Wir haben nun freudigkeit zum eingang in das heilige:
Durch das blut Jesu.

Weise: Herzlich lieb hab ich dich.

17. Vor dir, Herr Jesu, steh ich hie, Zu dir beug ich meins herzens knie, Kann mir selbst gar nicht rathen: Mein groß und viele missethat Mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen.

2. Herr Jesu Christ, dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub und dir fall zu fuß. Herr Jesu Christ, des dank ich dir, Des dank ich dir; Ich will mich bessern, hilf du mir.

Herr, reinige du mich, so bin ich gereinigt:
Heile du mich, so bin ich heil.

Eigene Weise.

18. Liebster Jesu, in den tagen Deiner niedrigkeit allhier Hörte man zum volk dich sagen: Es geht eine kraft von mir. Laß auch deine kraft ausfließen, Und sich deinen geist ergießen, Da du in der herrlichkeit Nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine Hände Nun gegeben alle macht; Bis an aller welten ende Wird dein name hoch geacht. Alles muß sich vor dir neigen, Und was hoch ist, muß sich beugen; Selbst der letzte feind auch muß Endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kannst du allen rathen, Deine kraft ist nie zu klein, Das bezeugen deine thaten, Die noch stehn in hellem schein, Ja du bist deswegen kommen, Weil du dir hast vorgenommen, Aller menschen heil zu sein, Und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt, steh auch ich armer, Krank am geiste,

blind und bloß; Rette mich, o mein erbarmer! Mache mich von sünden los Und von den so vielen tücken, Die mein armes herz bestricken; Ach! laß deinen süßen mund Zu mir sprechen: sei gesund.

5. Siehe, meine seele rühret Deinen saum im glauben an, Wartet, bis sie endlich spüret, Was du hast an ihr gethan; An dein wort will ich mich halten, Und indeß dich lassen walten, Leugnen kannst du dich doch nicht, Da dein wort mir heil verspricht.

6. Amen, du wirst mich erhören, Daß ich durch dich werde rein, Und zu mir dein antlitz kehren, Daß ich könne fröhlich sein: So will ich aus herzensgrunde Deine güte mit dem munde Rühmen hier in dieser zeit, Bis zur frohen ewigkeit.

Dritter Abschnitt.

Die Verheißung der Zukunft unsers Herrn, oder Adventslieder.

Es ist noch ein kleines, spricht der herr zebaoth:
Da soll kommen aller heiden trost.

Eigene Weise.

19. Komm heidenheiland, lösegeld, Komm schönste sonne dieser welt, Laß abwärts flammen deinen schein, Denn so will Gott geboren sein.

2. Du kommst von deinem ehrenthron, O Gottes und der jungfrau sohn: Du kommst, du zweigestammter held, Gehst muthig durch dieß thal der welt.

3. Du nahmest erdwärts deinen lauf, Und stiegst auch wieder himmel auf: Dein abfahrt war zum höllenthal, Die rückfahrt in den sternensaal.

4. O höchster fürst, dem Vater gleich, Besieg hier dieses fleisches reich, Denn unsers siechen leibes hast Sehnt sich nach deiner himmelskraft.

5. Es glänzet deiner krippen stral, Ein licht leucht durch dies finstre thal, Es giebt die nacht so hellen schein, Der da wird unverlöschlich sein.

Ambrosius, Bischof von Mailand (380). Uebertrag. von Joh. Franck, g. 1618, † 1677.

Da erschien die freundlichkeit und leutseligkeit Gottes, unseres heilandes:
Machte er uns selig nach seiner barmherzigkeit.

Eigene Weise.

20. Gottes Sohn ist kommen Uns allen zu frommen Hie auf diese erden In armen geberden, Daß er uns von sünden Freite und entbünde.

2. Er kommt auch noch heute Und lehret die leute, Wie sie sich von sünden Zur buß sollen wenden, Von irrthum und thorheit Treten zu der wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen Und sein dienst annehmen Durch ein rechten glauben Mit ganzem vertrauen, Denen wird er eben Ihre sünd vergeben.

4. Er thut ihnen schenken In den sakramenten Sich selber zur speise, Sein lieb zu beweisen, Daß sie sein genießen In ihren gewissen.

5. Die also bekleiben Und beständig bleiben, Dem Herren in allem Trachten zu gefallen, Die werden mit freuden Auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende Kommt ihr letztes ende, Da wird er vom bösen Ihre seel erlösen Und sie mit ihm führen Zu der engel chören.

7. Von da wird er kommen, Wie dann wird vernommen, Wann die todten werden Erstehn von der erden Und zu seinen füßen Sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, Die frommen zur freuden, Die bösen zur höllen In peinliche stellen, Wo sie ewig müssen Ihr untugend büßen.

9. Ei nun Herre Jesu, Schick unser herzen zu, Daß wir, alle stunden Rechtgläubig erfunden, Darinnen verscheiden Zur ewigen freuden!

Böhmische Brüder.

Seid fröhlich, ihr kinder zion:
Ueber euern könig.

Eigene Weise.

21. Lob sei dem allmächtigen Gott, Der unser sich erbarmet hat, Gesandt sein allerliebsten Sohn, Aus ihm geborn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser heiland würd, Uns freite von der sünden bürd Und durch seine gnad und wahrheit Führte zur ewigen klarheit.

3. O große gnad und gütigkeit! O tiefe gnad und mildigkeit! Gott thut ein werk, das ihm kein mann, Kein engel je verdanken kann.

4. Gott nimmt an sich unser natur, Der schöpfer eine kreatur, Verachtet nicht ein armes weib, Zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit Wird Fleisch in aller reinigkeit, Das a und o, anfang und end, Giebt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun, Daß Gott für ihn giebt seinen Sohn? Was darf unser das höchste gut, Daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem volk, das dich veracht, der gnad sich nicht theilhaftig macht, Nicht hören will des Sohnes stimm, Denn auf ihm bleibet Gottes grimm.

8. O mensch, wie, daß du nicht verstehst, Und dem könig entgegen gehst, Der dir so ganz demüthig kömmt Und sich so treulich dein annimmt!

9. Ei, nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines herzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth Und du genießest seiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft In dieser gnadreichen zukunft, Untergib seiner heiligkeit Die werk deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist er dein, Bewahrst dich vor der höllen pein; Wo nicht, so sieh dich eben für, Denn er schleußt dir des himmels thür!

12. Sein erste zukunft in die welt Ist in sanftmüthiger gestalt, Die andre wird erschrecklich sein, Den gottlosen zu großer pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, Werden alsdann zur freuden gehn, Und besitzen der engel chör, Daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, Sammt seinem eingebornen Sohn, Dem heilgen Geiste gleicherweis, In ewigkeit sei dank und preis!

Mich. Weiße, † um 1540.

Machet die thore weit und die thüren in der welt hoch:
Daß der könig der ehren einziehe.

Eigene Weise.

22. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Es kommt der Herr der herrlichkeit, Ein könig aller königreich, Ein heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit sich bringt; Derhalben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein schöpfer reich von rath!

2. Er ist gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefährt, Sein königskron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmherzigkeit: All unser noth zum end er bringt, Derhalben jauchzt, mit freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein heiland groß von that!

3. O wohl dem Land! o wohl der stadt, So diesen kö-

nig bei sich hat! Wohl allen herzen insgemein, Da dieser könig ziehet ein! Er ist die rechte freudensonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn; Gelobet sei mein Gott, Mein tröster früh und spat!

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit! Eur herz zum tempel zubereit! Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud, So kommt der könig auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich: Gelobet sei mein Gott Voll rath, voll that, voll gnad!

5. Komm, o mein heiland Jesu Christ! Meins herzens thür dir offen ist. Ach, zeuch mit deiner gnaden ein, Dein freundlichkeit auch uns erschein, Dein heilger Geist uns führ und leit Den weg zur ewgen seligkeit: Dem namen dein, o Herr, Sei ewig preis und ehr!

Georg Weissel, g. 1590, † 1635.

Freue dich sehr, du tochter zion: Siehe, dein könig kommt zu dir, ein gerechter und ein helfer.

Weise: Von Gott will ich nicht.

23. Auf! auf! ihr reichsgenossen, Der könig kommt heran, Empfahet unverdrossen Den großen wundermann. Ihr christen geht herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten herzen Der könig ist gar nah, Hinweg all angst und schmerzen, Der helfer ist schon da: Seht wie so mancher ort Hochtröstlich ist zu nennen, Da wir ihr finden können, Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagten, Der könig ist nicht fern, Seid fröhlich, ihr verzagten, Dort kommt der morgenstern: Der Herr will in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülf erweisen, Ja dämpfen gar den tod.

4. Frisch auf! ihr hochbetrübten, Der könig kommt mit macht, An uns, sein herzgeliebten, Hat er schon längst gedacht: Nun wird kein angst noch pein, Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns Gott aus gnaden Läßt seine kinder sein.

5. Ja, Herr, du giebst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du jagst den sündern nach: Drum wolln wir dir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir hosianna singen, Und ewig dankbar sein.

Joh. Rist, g. 1607, † 1667

Gelobet sei der Herr, der uns aufgerichtet hat ein horn des heiles: Als er vor zeiten geredet hat durch den mund seiner heiligen propheten.

Eigene Weise.

24. Gott sei dank durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeit, Ist erfüllt in herrlichkeit.

3. Zions hülf und abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun sohn, Der wohl zweigestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein heil, Hosianna, o mein theil, Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch du ehrenkönig ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Und gleich wie dein zukunft war Voller sanftmuth, ohn gefahr, Also sei auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der schlangen kopf entzwei, Daß ich, aller ängsten frei, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög entgegengehn Und vor dir gerecht bestehn.

Heinr. Held, 1643.

Der Herr löset die gefangenen: Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind.

Eigene Weise.

25. Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O Jesu, Jesu setze, Mir selbst die fackel bei, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sei.

2. Dein zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn. Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele saßen In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heil, kommen Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst und machst

mich los; Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir großes gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen Und großer jammerslast, Die kein mund aus kann sagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bei denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seid unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür! Der eure herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Vor eurer sündenschuld, Nein! Jesus will sie decken Mit seiner lieb und huld! Er kommt, er kommt, den sündern Zum trost und wahren heil, Schafft, daß bei Gottes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreien Der feind und ihrer tück? Ihr Herr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein König, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande sind.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süßem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne In deinen freudensaal!

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Komm herein, du gesegneter des Herrn:
Warum stehest du draußen?

Weise: Freu dich sehr, o meine.

26. Warum willst du draußen stehen, Du gesegneter des Herrn? Laß dir bei mir einzugehen Wohl gefallen, du mein stern, Du mein Jesu, meine freud, Helfer in der rechten zeit! Hilf, o heiland, meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donnerstimm, Die mir Gottes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Dazu kommt des teufels trügen, Der mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangenbissen.

4. Will ich denn mein elend lindern Und erleichtern meine noth Bei der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit, die ist flüchtig, Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein stäublein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreue, Das mich morgen nicht gereue?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, Herr Jesu Christ, Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht fröhlich ißt: Leuchte mir, o freudenlicht, Ehe mir mein herze bricht, Laß mich, Herr, an dir erquicken, Jesu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, Jetzo kommt und zeucht er ein: Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen sein, Und bereite dich ihm zu, Gieb dich ganz zu deiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft, Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft: Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen Und es treulich mit dir meint: Bleibst du dem nun wieder treu, Ists gewiß und bleibt dabei, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Bereitet dem Herrn den weg: Machet eine ebne bahn unserm Gotte.

Weise: Von Gott will ich nicht.

27. Mit ernst, o menschenkinder, Das herz in euch bestellt, Damit das heil der sünder, Der große wunderheld, Den Gott aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bei euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gast, Macht seine steige richtig, Laßt

alles, was er haßt, Macht alle bahnen recht, Die thal laßt sein erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth liebet, Bei Gott am höchsten steht; Ein herz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht: Ein herz, das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kann sich recht bereiten, Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich armen Zu dieser heilgen zeit Aus güte und erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zeuch in mein herz hinein Vom stall und von der krippen, So werden herz und lippen Dir allzeit dankbar sein.

Valentin Thilo, g. 1607, † 1662.

Siehe, du tochter zion, dein könig kommt zu dir:
Arm, ein gerechter und helfer.

Weise: Wie soll ich dich empfangen.

28. Nun jauchzet all, ihr frommen, In dieser gnadenzeit, Weil unser heil ist kommen, Der Herr der herrlichkeit, Zwar ohne stolze pracht, Doch mächtig zu verheeren Und gänzlich zu zerstören Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in der mitten Für uns zum opfer ein; Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt, Im hohen himmelsthrone Ist ihm sein reich bestellt; Er will hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden Nehmt diesen könig an; Soll euch gerathen werden, So geht die rechte bahn, Die zu dem himmel führt; Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angst und leid, Seid dennoch wohlgemuth! Laßt eure lieder klingen, Und lobet Gott mit singen; Der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und all eur klag und weinen Verwandelen in freud. Er ists, der helfen kann, Halt eure lampen fertig, Und seid stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

Mich. Schirmer, g. 1606, † 1673.

Träufelt ihr himmel von oben und die wolken regnen gerechtigkeit: Die erde thue sich auf und bringe heil.

Weise: Vom himmel hoch da komm.

29. Ihr himmel, tröpfelt thau in eil, Ihr wolken regnet lauter heil, Nimm, erde, wahr der gnadenzeit, Und blühe von gerechtigkeit.

2. Brich, lebenssonne, durch die luft, Leucht freudig durch die erdenkluft! Die berge stürzen schon ins grab, Und schmelzen wie ein wachs herab.

3. Komm, komm, der kirche edler thau, Befruchte diese trübsalsau: Herr, sieh die noth der deinen an Und nimm das fleisch der menschen an.

4. Benetze unser dürr gemüth, Verbinde das verrenkte glied, Erlaß uns sündern unsre schuld, Und schenk uns deine himmelshuld.

5. Wie kommts? die nacht ist ohne nacht, Vielleicht weil sich der tag hermacht? Ja, ja, die wahre sonne scheint, Indem sich Gott mit uns vereint.

Joh. Frank, g. 1618, † 1677.

Alle heiden will ich bewegen: Da soll denn kommen der heiden trost.

Eigene Weise.

30. Kommst du, kommst du, licht der heiden? Ja du kommst und säumest nicht, Weil du weißt, was uns gebricht: O du starker trost im leiden, Jesu, meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja du bist bereits zugegen, Du, weltheiland, jungfraunsohn, Meine sinnen spüren schon Deinen gnadenvollen segen, Deine wunder-seelenkraft, Deine frucht und herzenssaft.

3. Adle mich durch deine liebe, Jesu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe: Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Jesu, rege mein gemüthe, Jesu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzens grund, Innig preise für die güte, Die du mir, o seelengast, Lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und geduld, Durch bereuung meiner schuld Mich zu dir sein hoch erhaben. Dann so will ich singen dir Hosianna für und für.

Ernst Christoph Homburg, g. 1605, † 1681.

Das ist der Herr, auf den wir harren: Daß wir uns freuen und fröhlich sein in seinem heil.

Eigene Weise.

31. Auf! auf! weil der tag erschienen, Der uns muß zur freude dienen; Auf!

es kommt das frohe jahr, Das der frommen alten schaar Mit so sehnlichem verlangen Hat erwartet, hergegangen; Hallelujah! hallelujah!

2. Nunmehr ist die zeit erwachet, Da die tochter zion lachet, Da sie jauzt und jubilirt, Weil sie dessen nähe spürt, Der ihr bräutigam und könig, Ob ihn gleich erkennen wenig; Hallelujah, hallelujah!

3. Den so viele majestäten, So viel väter und propheten, Ehmals anzuschaun begehrt, Und deß doch nicht sind gewährt; Der hat sich nun eingefunden: O der angenehmen stunden! Hallelujah, hallelujah!

4. Der zum heiland war erkoren Und dem abraham geschworen, Israelis kron und sonn, Aller heiden trost und wonn Stehet nun in unsrer mitten, Kommt gen zion sanft geritten; Hallelujah, hallelujah!

5. Er ist da, des Vaters willen In gehorsam zu erfüllen, Er will durch sein eigen blut Alles wieder machen gut, Und durch schmerzlich todesringen, Was verloren, wieder bringen; Hallelujah! hallelujah!

6. Er will sich als deinen bürgen An dem holze lassen würgen: Daß der liebliche geruch Seines segens deinen fluch Ganz verjage, will er werden Selbst ein fluch auf dieser erden; Hallelujah! hallelujah!

7. Moses hat nun ausregieret, Christi freier geist uns führet; Die gefangenschaft ist aus, Wer gehört in Gottes haus, Kann durch unsers heilands büßen Freier kindschaft nun genießen; Hallelujah! hallelujah!

8. Nun der vorhang ist zerrissen, Darf ein jeder sein geflissen, In das heilge einzugehn Und vor Gott ohn furcht zu stehn: Der so zu uns ist gekommen, Hat uns alle furcht benommen; Hallelujah! hallelujah!

9. Drum auf, zion! dich deß freue Deinen könig benedeie, Gieb ihm herz und mund zugleich, Du bist braut, er will das reich Mit dir theilen; darum bringe Dich ihm selbst zum opfer; singe: Hallelujah! hallelujah!

Joh. Anast. Freylinghausen, g. 1670, † 1739.

Der Herr wird seinem volke kraft geben:
Der Herr wird sein volk segnen mit frieden. Hosianna.

Eigene Weise.

32. Hosianna! davids sohn Kommt in zion eingezogen. Ach bereitet ihm den thron, Setzt ihm tausend ehrenbogen; Streuet palmen, machet bahn, Daß er einzug halten kann.

2. Hosianna! sei gegrüßt! Komm, wir gehen dir entgegen: unser herz ist schon gerüst, Will sich dir zu füßen legen. Zeuch zu unsern thoren ein, Du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! friedensfürst, Ehrenkönig, held im streite! Alles, was du schaffen wirst, Das ist unsre siegesbeute. Deine rechte bleibt erhöht Und dein reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber gast, Wir sind deine reichsgenossen, Die du dir erwählet hast; Ach so laß uns unverdrossen Deinem scepter dienstbar sein: Herrsche du in uns allein.

2. Hosianna! komme bald, Laß uns deine sanftmuth küssen; Wollte gleich die knechtsgestalt Deine majestät verschließen, Ei so kennet zion schon Gottes und auch Davids Sohn.

6. Hosianna! steh uns bei! O Herr hilf, laß wohlgelingen, Daß wir ohne heuchelei Dir das herz zum opfer bringen. Du nimmst keinen jünger an, Der dir nicht gehorchen kann.

7. Hosianna! laß uns hier An den ölberg dich begleiten, Bis wir einstens für und für Dir ein psalmenlied bereiten; Dort ist unser bethphage: Hosianna in der höh'!

8. Hosianna nah und fern! Eile bei uns einzugehen. Du gesegneter des Herrn, Warum willst du draußen stehen? Hosianna! bist du da? Ja, du kommst, hallelujah!

Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

Denen zu zion wird ein erlöser kommen:
Gelobt sei, der da kommt in dem namen des Herrn.

Weise: Wie wohl ist mir, o freund.

33. Dein mittler kommt, auf! blöde seele, Die mosis fluch und donner schreckt, Die in der bangen trauerhöhle In fesseln trüber schwermuth steckt: Der fluch vergeht, die bande springen, Es reißen satans feste schlingen, Die den gefangnen geist beklemmt: Du kannst nun heil und freiheit hoffen, Gott ist versöhnt, sein schooß steht offen; Dein gnadenvoller mittler kömmt.

2. Dein lehrer kömmt, laß deine ohren Auf seinen mund gerichtet sein; Er zeigt den weg, den du verloren, Er flößt dir licht und wahrheit ein: Was unter dunkeln schatten stecket, Das hat dir dein prophet entdecket, Er hat das reich der nacht gehemmt; Er klärt dir auf des Vaters willen, Er giebt dir kraft, ihn zu erfüllen: Dein weisheitreicher lehrer kömmt.

3. Dein könig kömmt, doch ohne prangen, Sein aufzug ist an armuth reich; Auf! dei-

nen fürsten zu empfangen, Der dir an tiefster schwachheit gleich: Komm, hand und scepter dem zu küssen, Der dich wird so zu schützen wissen, Daß dich kein angststrom überschwemmt: Thu wie getreue unterthanen, Komm her und schwör zu seinen fahnen; Dein längst verlangter könig kömmt.

4. Dein alles kömmt, dich zu ergetzen; Dein a und o ist vor der thür; Wer dieses höchste gut kann schätzen, Vertauschet gern die welt dafür: So greif denn zu mit beiden händen, Dieweil, mein geist, von allen enden Der gnaden meer dich überschwemmt, Nimm weg den damm, thu auf die thüren, Laß dich zu nehmen willig spüren: O armes nichts! dein alles kömmt.

Joh. Jak. Rambach, g. 1693, † 1735.

Zweiter Theil.

Die Christzeit.

Erster Abschnitt.

Die Geburt unsers Herrn Jesu Christi, oder Weihnachtslieder.

Freuet euch des Herrn, ihr gerechten:
Die frommen sollen ihn schön preisen.

Eigene Weise.

34. Lobet Gott, o lieben christen, Singet ihm mit dem psalmisten Ein neu fröhlich lied; Denn aus großer lieb Macht Gott mit uns einen ewigen fried.

Der Sohn Gottes ist nun kommen, Hat unser fleisch an sich genommen, Ist hier erschienen, Uns zu versühnen Und ewige klarheit zu verdienen.

Er ist kommen uns zu heilen Und sein gut mit uns zu theilen, Uns zu entbinden Von allen sünden, Wie uns sein engel fröhlich verkünden. Danksagung sei Gott, der mit

uns durch seinen Sohn Solche barmherzigkeit hat gethan!

2. Frohlockt ihr jungen und alten, Denn Gott hat sein wort gehalten, Besucht sein erbtheil, Aufgericht sein heil, Gesandt den verheißnen immanuel.

Wer mag was bessers erdenken, Das uns Gott hätt mögen schenken, Denn diesen heiland, Der Jesus genannt Und ein recht seligmacher wird erkannt?

Wer hätt uns sonst können helfen Und unsern feind niederwerfen, Uns benedeien Und gnad verleihen, Dadurch uns von allem übel freien? Lob sei Gott, denn er hat sein volk nicht verstoßen, Sondern sein Sohn ihm helfen lassen!

3. Freut euch heut, ihr auserkornen! Dankt Gott o ihr neugebornen! Denn ihr habt erkannt Den wahren heiland, Und seine gnad ist ganz zu euch gewandt.

Er hat euch freundschaft beweiset, Seine lieb an euch gepreiset: Ihr waret verflucht, Er hat euch besucht Und benedeit durch sein einige frucht.

Er hat nicht ewig gedräut, Sondern euch höchlich erfreut, Läßt nun verkünden Erlaß der sünden, Und sich barmherzig und mild erfinden. Dank und preis sei Gott dem Vater zu aller zeit, Der sein volk durch Christum benedeit!

4. Preiset Gott, o lieben kinder, Und Christum, den trost der sünder, Der euch von thorheit Geführt zur wahrheit, Verheißt und giebet ewige klarheit!

Lobsinget dem Herrn mit freuden Und preiset das licht der heiden, Das am dunkeln ort Leuchtet durch sein wort, Den auserwählten zur neuen geburt!

Rühmet Gott, alle gemeinen, Habt lust an Christo, dem reinen: Laßt ihm den vorgang, Sagt ihm lob und dank, Und singet fröhlich der engel gesang: Preis sei Gott, auf erden sei fried, und uns allen In Christo herzlich wohlgefallen! Amen.

Böhmische Brüder.

Herr, wie sind deine werke so groß: Deine gedanken sind so sehr tief.

Eigene Weise.

35. Gelobet seist du, Jesu Christ, Daß du mensch geboren bist Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar: Hallelujah!

2. Des ewgen Vaters einig kind Jetzt man in der krippen findt: In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewge gut: Hallelujah!

3. Den aller weltkreis nie beschloß, Der liegt in mariens schooß: Er ist ein kindlein

worden klein, Der alle ding erhält allein: Hallelujah!

4. Das ewge licht geht da herein, Giebt der welt ein neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht: Hallelujah!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in seim saal: Hallelujah!

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich Und seinen lieben engeln gleich: Hallelujah!

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu sich alle christenheit Und dank ihm deß in ewigkeit: Hallelujah!

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Und siehe, des Herrn engel trat zu ihnen:
Und die klarheit des Herrn leuchtete um sie.

Eigene Weise.

36. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr: Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut geborn, Von einer jungfrau auserkorn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eur freud und wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, Der will euch führn aus aller noth: Er will eur heiland selber sein, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was Gott uns hat beschert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dorthin, Was liegt dort in dem krippelein? Was ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein!

8. Sei uns willkommen, edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kömmst ins elend her zu mir: Wie soll ich immer danken dir!

9. Ach Herr, du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie doch

dir viel zu klein, Zu sein ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du König, groß und reich Her prangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir: Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach, mein herzliebes Jesulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß nimmer ich vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei, Zu springen, singen immer frei Das rechte wiegenliedlein schon, Mit herzenslust den süßen ton.

15. Lob, ehr sei Gott im höchsten thron, Der uns schenkt seinen eingen Sohn: Deß freuen sich der engel schaar, Und singen uns solch neues jahr.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Uns ist ein kind geboren, ein sohn ist uns gegeben:
Er heißt wunderbar, rath, kraft, held, ewig-vater, friedefürst.

Eigene Weise.

37. Lobt Gott, ihr christen alle gleich, In seinem höchsten thron, Der heut schleußt auf sein himmelreich Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß Und wird ein kindlein klein: Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein.

3. Er äußert sich all seiner gwalt, Wird niedrig und gering, Nimmt an sich eines knechts gestalt, Der schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch, die ist sein speis, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist davids reis:

5. Das seinem stamm entsprießen sollt In dieser letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wollt Sein reich, die christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und giebt uns in des Vaters reich Die klare gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel sein! Wie könnte doch sein freundlicher Der liebe heiland mein!

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeis, Der cherub steht nicht mehr dafür, Gott sei lob, ehr und preis!

Nicol. Herman, † 1561.

Kommt her und sehet an die werke Gottes:
Der so wunderlich ist mit seinem thun unter den menschenkindern.

Weise: Valet will ich dir geben.

38. Ihr menschen auserkoren, Hört gute neue mähr: Der heiland ist geboren, Er kommt auf erden her! Deß freuet sich dort oben Der heilgen engel schaar, Die Gott den Vater loben Deswegen immerdar.

2. So singen sie mit schalle: Ihr christen insgemein, Freut euch von herzen alle Ob diesem kindelein! Euch, euch ist es gegeben, Euch ist das heil bereit, Daß ihr bei Gott sollt leben In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Denn dieses kindelein Euch bringet fried und liebe; Was wollt ihr traurig sein? Den himmel er dem schenket, Der an ihn glaubet fest; An diesen schatz gedenket, Er ist der allerbest.

4. Nun seid ihr wohl gerochen An eurer feinde schaar, Denn Christus hat zerbrochen, Was euch zuwider war: Tod, teufel, sünd und hölle Jetzt liegen ganz geschwächt, Gott giebt die ehrenstelle Dem menschlichen geschlecht.

5. Drum wir auch nun dich loben, Jesu, zweistammger held, Daß du vom himmel oben Bist kommen in die welt. Komm auch in unsre herzen Und bleib drinn für und für, Daß weder freud noch schmerzen Uns trennen mög von dir.

Georg Werner, g. 1607, † 1671.

Ach, daß die hülfe aus zion käme und der Herr sein gefangen volk erlösete:
So würde jacob fröhlich sein und israel sich freuen.

Eigene Weise.

39. Wir singen dir, immanuel, Du lebensfürst und gnadenquell, Du himmelsblum und morgenstern, Du jungfraусohn, herr aller herrn!

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller kraft, lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht; Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar.

4. Ach, daß der Herr aus zion käm Und unsre bande von uns nähm: Ach, daß die hülfe bräch herein, So würde jacob fröhlich sein.

5. Nun bist du hier: da liegest du, Hältst in dem krippлein deine ruh: Bist klein und machst doch alles groß, Bekleidst die welt und kommst doch bloß.

6. Du kehrst in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein, Trinkst milch aus einer menschenbrust, Und bist doch aller engel lust.

7. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleid; Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost und findst ihn nicht.

8. Du bist der süßte menschenfreund, Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis herz hält dich für gräul, Und bist doch nichts als lauter heil.

9. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frei und mein es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will.

10. Der will ist da, die kraft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider sein Mein armes herz, und was es kann, Wirst du in gnaden nehmen an.

11. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht: Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb.

12. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut. O Jesu Christ, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin.

13. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht, wie ich soll, Ei kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr.

14. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frei, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt.

16. Ich will dein halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehrensaal Solls schallen ohne zeit und zahl.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Siehe, ich verkündige euch große freude:
Denn euch ist heute der heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.

Eigene Weise.

40. Fröhlich soll mein herze springen Dieser zeit, Da vor freud Alle engel singen; Hört, hört, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, Der die welt Reißt aus allem jammer: Gott wird mensch, dir, mensch, zu gute; Gottes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Giebt sich an Unser lamm zu werden: Unser lamm, das für uns stirbet, Und bei Gott Für den tod Heil und fried erwirbet.

4. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßen lippen: Lasset fahren, lieben brüder, Was euch quält; Was euch fehlt, Ich bring alles wieder!

5. Ei so kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Kommt mit großen haufen: Liebt den, der vor liebe brennet, Schaut den stern, Der uns gern Licht und labsal gönnet.

6. Die ihr schwebt in großen leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren.

7. Wer sich findt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissensschmerzen: Sei getrost! hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

8. Die ihr arm seid und elende, Kommt herbei, Füllet frei Eures glaubens hände: Hier sind alle guten gaben, Und das gold, Da ihr sollt Euer herz mit laben.

9. Süßes heil, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du bist meines lebens leben, Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

10. Ich bin rein um deinetwillen, Du giebst gnug Ehr und schmuck, Mich drin einzuhüllen. Ich will dich ins herze schließen, O mein ruhm! Edle blum, Laß dich recht genießen.

11. Ich will dich mit fleiß bewahren: Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud Ohne zeit Dort im andern leben.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Preiset mit mir die barmherzigkeit Gottes:
Durch welche uns besuchet hat der aufgang aus der höhe.

Weise: Den die hirten lobten sehre.

41. Kommt und laßt uns Christum ehren, Herz und sinnen zu ihm kehren, Singet fröhlich, laßt euch hören, Werthes volk der christenheit.

2. Sünd und hölle mag sich grämen, Tod und teufel mag sich schämen: Wir, die unser heil annehmen, Werfen allen kummer hin.

3. Sehet, was hat Gott gegeben! Seinen Sohn zum

ewgen leben. Dieser kann und will uns heben Aus dem leid in himmelsfreud.

4. Seine seel ist uns gewogen: Lieb und gunst hat ihn gezogen, Uns, die satanas betrogen, Zu besuchen aus der höh.

5. Jacobs stern ist aufgegangen, Stillt das sehnliche verlangen, Bricht den kopf der alten schlangen, Und zerstört der höllen reich.

6. Unser kerker, da wir saßen Und mit sorgen ohne maßen Uns das herze schier zerfraßen, Ist entzwei und wir sind frei.

7. O gebenedeite stunde, Da wir das von herzensgrunde Glauben und mit unserm munde Danken dir, o Jesu Christ!

8. Schönstes kindlein in dem stalle, Sei uns freundlich, bring uns alle Dahin, da mit süßem schalle Dich der engel heer erhöht.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Werde licht, denn dein licht kommt: Und die herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.

Weise: Vom himmel hoch.

42. Schaut! welch ein wunder stellt sich dar? Die schwarze nacht wird hell und klar; Ein großes licht bricht dort herein, Ihm weichet aller sternen schein.

2. Dies ist die rechte freudenzeit, Weg, trauern, weg! weg alles leid! Trotz dem, der ferner uns verhöhnt! Gott selbst ist mensch, wir sind versöhnt.

3. Der sündenbüßer ist nun hier, Den schlangentreter haben wir, Der höllen pest, des todes gift, Des lebens fürsten man hier trifft.

4. Es hat mit uns nun keine noth, Weil sünde, teufel, höll und tod Zu spott und schanden sind gemacht In dieser großen wundernacht.

5. O selig, selig alle welt, Die sich an dieses kindlein hält! Wohl dem, der dieses recht erkennt Und gläubig seinen heiland nennt.

6. Es danke Gott, wer danken kann, Der unser sich so hoch nimmt an, Und sendet aus des himmels thron Uns, seinen feinden, seinen Sohn.

7. Drum stimmt an mit der engel heer: Gott in der höhe nun sei ehr, Auf erden frieden jederzeit, Den menschen wonn und fröhlichkeit.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Seht, jetzt ist die angenehme zeit: Jetzt ist der tag des heils.

Weise: Durch adams fall.

43. Nun ist der tag der seligkeit Den sündern angebrochen; Nun ist

des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen; Denn Gottes Sohn, Der gnadenthron, Ist selbst ins mittel kommen; Das höchste gut Hat fleisch und blut Von menschen angenommen.

2. Nun ist des Vaters wort erfüllt Und aller heilgen hoffen, Das gut, das ihre sehnsucht stillt, Mit Jesu eingetroffen: Der uns erhält, Hat sich gesellt Zu den verlornen sündern: War er schon reich, Wird er doch gleich Den armen menschenkindern.

3. O süßer trost, o großes glück, Das aller welt entstehet! Gott giebt uns einen gnadenblick, Und hat uns hoch erhöhet: Denn unser stand Ist nah verwandt Mit Gott in seinem worte: Nun haben wir Durch Jesum hier Zum himmel eine pforte.

4. Gott hat sich unser fleisch vermählt, Und unter uns auf erden Sich seinen himmel auserwählt, Auf daß wir himmlisch werden: Zu seiner braut Hat er vertraut Das menschliche geschlechte, Und uns bedacht, Aus liebesmacht, Mit seinem kindesrechte.

5. Trotz sei nun dir, du seelenfeind, Trotz allen deinen pfeilen; Denn unter uns wohnt unser freund, Der heiland kann uns heilen. Hier ist der mann, Der helfen kann Und deinen kopf zertreten: Hier ist ein kind, Das sich verbindt, Allzeit für uns zu beten.

6. O Jesu, treuer Gottessohn, Der du zwar mensch geboren, Und doch von deinem ehrenthron Und gottheit nichts verloren: Hilf, daß wir dich Nun stetiglich In unserm herzen tragen; So kann uns Gott Einst nach dem tod Den himmel nicht versagen.

Salomon Liscov, g. 1640, † 1689.

Dem frommen geht das licht auf in der finsterniß:
Von dem gnädigen, barmherzigen und gerechten.

Weise: Du brunnquell aller reinen.

44. Dieß ist die nacht, da mir erschienen Des großen Gottes freundlichkeit; Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in meine dunkelheit: Und dieses welt- und himmelslicht Weicht hunderttausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele, Versäume nicht den gnadenschein; Der glanz in dieser kleinen höhle Streckt sich in alle welt hinein: Er treibet weg der höllen macht, Der sünden und des kreuzes nacht.

3. In diesem lichte kannst du sehen Das licht der klaren seligkeit; Wenn sonne, mond und stern vergehen, Vielleicht

noch in gar kurzer zeit, Wird dieses licht mit seinem schein Dein himmel und dein alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen Dein glaubens- und dein liebeslicht: Mit Gott mußt du es treulich meinen, Sonst hilft dir diese sonne nicht: Willst du genießen diesen schein, So darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schöne weihnachtssonne, Bestrahle mich mit deiner gunst: Dein licht sei meine weihnachtswonne, Und lehre mich die weihnachtskunst, Wie ich im lichte wandeln soll, Und sei des weihnachtsglanzes voll.

Casp. Friedr. Nachtenhöfer, g. 1624, † 1685.

Das wort ward fleisch und wohnete unter uns:
Und wir sahen seine herrlichkeit.

Eigene Weise.

45. Du wesentliches wort, Vom anfang her gewesen, Du Gott, von Gott gezeugt, Von ewigkeit erlesen Zum heil der ganzen welt: O mein Herr Jesu Christ, Willkommen, der du mir Zum heil geboren bist!

2. Komm, o selbständges wort, Und sprich in meiner seelen, Daß mirs in ewigkeit An trost nicht solle fehlen. Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, schönstes licht.

3. Was hat, o Jesu, dich Vom anfang doch bewogen? Was hat vom himmelsthron Dich in die welt gezogen? Ach, deine große lieb Und meine große noth Hat deine gluth entflammt, Die stärker als der tod.

4. Gieb, daß ich dir zum dienst Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieser erde lebe: Ja, Jesu, laß mein herz Ganz neu geschaffen sein Und dir bis in den tod Gewidmet sein allein.

5. Laß gar nichts in mir sein, Was du nicht hast geschaffen, Reut alles unkraut aus Und brich des feindes waffen. Was bös, ist nicht von dir, Das hat der feind gethan; Du aber führ mein herz Und fuß auf ebner bahn.

6. Das leben ist in dir Und alles licht des lebens; Ach laß an mir dein glanz, Mein Gott, nicht sein vergebens: Weil du das licht der welt, So sei mein lebenslicht, O Jesu, bis mir dort Dein sonnenlicht anbricht.

Laurentius Laurenti, g. 1660, † 1722.

Ehre ſei Gott in der höhe und
frieden auf erden:
Und den menſchen ein wohlgefallen.

Weiſe: Lobe den Herren, den.

46. Jauchzet ihr himmel, frohlocket ihr engliſchen chöre, Singet dem Herren, dem heiland der menſchen zu ehre! Sehet doch da, Gott will ſo freundlich und nah Zu den verlornen ſich kehren.

2. Jauchzet ihr himmel, frohlocket ihr enden der erden! Gott und die ſünder, die ſollen zu freunden nun werden: Friede und freud Wird uns verkündiget heut; Freuet euch, hirten und heerden!

3. Sehet dies wunder, wie tief ſich der höchſte hier beuget! Sehet die liebe, die endlich als liebe ſich zeiget! Gott wird ein kind, Träget und hebet die ſünd: Alles anbetet und ſchweiget.

4. Gott iſt im fleiſche, wer kann dies geheimniß verſtehen? Hier iſt die pforte des lebens nun offen zu ſehen: Gehet hinein, Macht euch dem kinde gemein, Die ihr zum vater wollt gehen.

5. Haſt du denn, höchſter, auch meiner noch wollen gedenken? Du willſt dich ſelber, dein herze der liebe, mir ſchenken: Sollt nicht mein ſinn Innigſt ſich freuen darin, Und ſich in demuth erſenken?

6. König der ehren, aus liebe geworden zum kinde, Dem ich auch wieder mein herze in liebe verbinde, Du ſollſt es ſein, Den ich erwähle allein: Ewig entſag ich der ſünde.

7. Süßer immanuel, werd auch geboren inwendig, Komm doch, mein heiland, und laß mich nicht länger elendig! Wohne in mir, Mach mich ganz eines mit dir, Und mich belebe beſtändig!

Gerhard Terſteegen, g. 1697, † 1769.

Laſſet die kindlein zu mir kommen
und wehret ihnen nicht:
Denn ſolcher iſt das reich Gottes.

Weiſe: Kommſt du, kommſt du.

47. Freue dich, du kinderorden, Gott iſt ſelbſt ein kindlein worden: Alſo hat euch Gott geliebt! Schaut dieß gottkind in der wiegen Nackt und arm und weinend liegen: Eure ſünd ihn ſo betrübt.

2. Kommt, liebt dann den heiland wieder, Werft euch mit zur krippen nieder, Gebt ihm herz und alles ein; Seine unſchuld, ſeine tugend Sei ein ſpiegel eurer jugend: Freuet euch in ihm allein.

3. Er wird euch weit mehr ergötzen Als die welt mit ihren ſchätzen, Die ſo bald, ſo bald vergehn: Jeſum lieben, Jeſum loben, Jeſum ſchauen hier und droben, Dieſe freude wird beſtehn.

4. Nun, ich will die welt verlassen Und dich himmelskind umfassen, Das sich gern den kindern giebt: Jesu, komm, mein herz ist deine! Mach es still, gehorsam, reine; Mach, daß es dich ewig liebt.

5. Komm, o Jesu, heil der sünder, Laß, o Jesu, freund der kinder, Herz und mund dein lob erschalln: Ehr sei Gott im höchsten throne! Fried bei uns auf erden wohne! Und in uns sein wohlgefalln!

Gerhard Tersteegen, g. 1697, † 1769.

Lasset uns ihn lieben:
Denn er hat uns zuerst geliebet.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

48. Du schönstes gotteskind, Das in der krippe lieget, In dem Gott selber sich, Von ewigkeit vergnüget, Du wirst geschenket mir; O wundergroße gnad! Der Vater schenkt mir so Das liebste, was er hat.

2. Ich wurde Gottes feind, Ein höllenkind geboren, Die gnade war verscherzt Und meine seel verloren; Doch Gott vergißt der sünd, Und mir sein herze giebt In dir, du himmelskind: Also hat Gott geliebt.

3. Ich lief verwirret hin, Durch sündenlust verblendet, Auf jenem breiten weg, Der ins verderben endet: Da schickt Gott seinen Sohn, Weil ihm sein herze brach, Aus unverdienter treu Mir armen schäflein nach.

4. Gott war mir fremd und fern Mit seinem liebesleben, Mein herze war der welt Und creatur ergeben: In dir, immanuel, Wird Gott und mensch gemein, In dir soll nun mein herz Mit Gott vereinigt sein.

5. Gedenk doch, meine seel: Also hat Gott geliebet, Daß er den einigen Und liebsten Sohn dir giebet. Du große gottesgab, Der liebe pfand und band, Ich nehm dich willig an Aus deines Vaters hand.

6. Ich bück zur krippe mich, Dich innigst zu umfassen; Ich will die creatur Und alles willig lassen: Du theure perle du, Wer dich erkennt und liebt, Sich selbst und was er hat Für dieses kleinod giebt.

7. So komm denn, süßes kind, Du heiland meiner seelen, Ich will mich ewig dir Verbinden und vermählen: Da nimm mein herz dir hin Und gieb dein herze mir, Daß meine liebe sich In deiner lieb verlier.

Gerhard Tersteegen, g. 1697, † 1769.

Dieß ist der tag, den der Herr gemacht hat:
Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein.

Weise: Vom himmel hoch.

49. Dieß ist der tag, den Gott gemacht, Sein

werd in aller welt gedacht, Ihn preise, was durch Jesum Christ Im himmel und auf erden ist.

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward, Da sandte Gott von seinem thron Das heil der welt, dich, seinen Sohn.

3. Damit der sünder gnad erhält, Erniedrigst du dich, Herr der welt, Nimmst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch und wirst uns heil.

4. Dein könig, zion, kommt zu dir: „Ich komm, im buche steht von mir; Gott, deinen willen thu ich gern.“ Gelobt sei, der da kommt im herrn!

5. Herr, der du mensch geboren wirst, Immanuel und friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, Gott messias, bet ich an.

6. Du, unser heil und höchstes gut, Vereinest dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und Gottes kinder werden wir.

7. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt Den tag der heiligsten geburt! Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem Herrn, ein neues lied!

8. Dieß ist der tag, den Gott gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ Im himmel und auf erden ist.

Christian Fürchteg. Gellert, g. 1715, † 1769.

Zweiter Abschnitt.

Die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi, oder Epiphanienlieder.

Ich will unter euch wandeln und will euer Gott sein:
So sollt ihr mein volk sein.

Weise: Lob sei dem allmächtigen.

50. Das leben Christi unsers Herrn Laßt preisen uns in allen ehrn, Hoch rühmen seine herrlichkeit, Sein amt zu unsrer seligkeit.

2. Den armen er mit großem ruhm Macht kund sein evangelium, Bringt heilsbotschaft aus Vaters schooß, Spricht die gefangnen frei und los.

3. Er heilt die herzen sehr verwundt, Macht beides, seel und leib, gesund, Und predigt allen hell und klar Des Herren angenehmes jahr.

4. Dadurch richt er auf sein gemein, Sammelt zerstreute schäfelein, Erwirbt endlich das

ewge heil Und macht daſſelb uns hier zu theil.

5. O Chriſte, dir ſei dank geſagt, Daß es dir hat alſo behagt, Bei uns zu wohnen auf der erd, Daß durch dich dein volk ſelig werd.

Michael Tamm, † 1571.

Es wird ein ſtern aus jacob aufgehen:
Und ein ſcepter aus iſrael aufkommen.

Eigene Weiſe.

51. O könig aller ehren, Herr Jeſu, davids ſohn, Dein reich ſoll ewig währen, Im himmel iſt dein thron: Hilf, daß allhier auf erden Den menſchen weit und breit Dein reich bekannt mög werden Zur ewgen ſeligkeit.

2. Von deinem reiche zeuget Die ſchaar aus morgenland: Die knie ſie vor dir beuget, Weil du ihr biſt bekannt: Der ſtern auf dich hinweiſet, Dazu das göttlich wort, Drum man dich billig preiſet, Daß du biſt unſer hort.

3. Du wollſt dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein güte ſchenk mir armen Und ſegne meinen lauf: Den feinden wollſt du wehren, Dem teufel, ſünd und tod, Daß ſie mich nicht verſehren, Rett mich aus aller noth.

4. Du wollſt in mir entzünden Dein wort, den ſchönſten ſtern. Laß falſche lehr und ſünden Sein von der ſeele fern. Hilf, daß ich dich erkenne, Und mit der chriſtenheit Dich meinen könig nenne Jetzt und in ewigkeit.

Martin Behemb, g. 1557, † 1622.

Ich habe dich zum licht der heiden gemacht, ſpricht der Herr:
Daß du ſeieſt mein heil bis an der welt ende.

Weiſe: O Jeſu Chriſt, meins.

52. O Jeſu Chriſte, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe ſie zu deiner heerd, Daß ihre ſeel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deiner gnade ſchein Die irrend und verführet ſein, Auch die ſo heimlich fichtet an In ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat Von dir, das ſuche du mit gnad. Ihr arm, verwundt gewiſſen heil, Laß ſie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die ſtummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frei, Was ihres herzens glaube ſei.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, Bring her, die ſich von uns getrennt, Verſammle, die zerſtreuet gehn, Mach feſte, die im zweifel ſtehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich Hier zeitlich und dort ewiglich Für solche gnade preisen dich.

Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

In ihm war das leben:
Und das leben war das licht der menschen.

Eigene Weise.

53. Werde licht, du stadt der heiden, Und du, salem, werde licht; Schaue, welch ein glanz mit freuden Ueber deinem haupt anbricht: Gott hat derer nicht vergessen, Die im finstern sind gesessen.

2. Dunkelheit, die mußte weichen, Als dieß licht kam in die welt, Dem kein andres ist zu gleichen, Welches alle ding erhält: Die nach diesem glanze sehen, Dürfen nicht im finstern gehen.

3. Ach, wie waren wir verblendet, Ehe noch dieß licht brach an! Ja, da hatte sich gewendet Schier vom himmel jedermann: Unsre augen und geberden Klebten einzig an der erden.

4. Irdisch waren die gedanken, Thorheit hielt uns gar verstrickt, Satan macht uns schändlich wanken, Wahre tugend lag verrückt: Fleisch und welt hatt uns betrogen Und vom himmel abgezogen.

5. Gottes rath war uns verborgen, Seine gnade schien uns nicht: Klein und große mußten sorgen, Jedem fehlt es an dem licht, Das zum rechten himmelsleben Seinen glanz uns sollte geben.

6. Aber wie hervorgegangen Ist der aufgang aus der höh, Haben wir das licht empfangen, Welches so viel angst und weh Aus der welt hinweggetrieben, Daß nichts dunkles überblieben.

7. Jesu, reines licht der seelen, Du vertreibst die finsterniß, Die in dieser sündenhöhlen Unsern tritt macht ungewiß: Jesu, deine lieb und segen Leuchten uns auf unsern wegen.

8. Dieses licht läßt uns nicht wanken In der rechten glaubensbahn: Ewig, Herr, will ich dir danken, Daß du hast so wohl gethan Und uns diesen schatz geschenket, Der zu deinem reich uns lenket.

9. Gieb, Herr Jesu, kraft und stärke, Daß wir dir zu jeder zeit Durch geliebte glaubenswerke Folgen in gerechtigkeit, Und hernach im freudenleben Heller als die sterne schweben.

10. Dein erscheinung müß erfüllen Mein gemüth in aller noth: Dein erscheinung müsse stillen Meine seel auch gar im tod: Herr, in freuden und im

weinen Müsse mir dein licht erscheinen.

11. Jesu, laß mich endlich gehen Freudig aus der bösen welt, Dein so helles licht zu sehen, Das mir dort schon ist bestellt, Wo wir sollen unter kronen In der schönsten klarheit wohnen.

Joh. Rist, g. 1607, † 1667.

Meine augen haben deinen heiland gesehn:
Ein licht zu erleuchten die heiden.
Weise: Valet will ich dir geben.

54. Herr Jesu, licht der heiden, Der frommen schatz und lieb, Wir kommen jetzt mit freuden Durch deines geistes trieb In diesen deinen tempel, Und suchen mit begier, Nach simeons exempel, Dich großen Gott allhier.

2. Du wirst durch uns gefunden, O Herr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheißungswort: Vergönnst noch heut zu tage, Daß man dich gleicherweis Auf glaubensarmen trage, Wie hier der alte greis.

3. Sei unser glanz und wonne, Ein helles licht in pein, Im schrecken unsre sonne, Im kreuz ein gnadenschein, In zagheit gluth und flamme, In noth ein freudenstrahl, In krankheit arzt und amme, Ein stern in todesqual.

4. Herr, laß auch uns gelingen, Daß letzt, wie simeon, Ein jeder christ kann singen Den schönen schwanenton: „Mir werden nun mit frieden Mein augen zugedrückt, Nachdem ich schon hienieden Den heiland hab erblickt.“

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein Jesu, dich geschaut: Kein feind kann dich mir rauben, Wie heftig er auch braut; Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen du; Uns scheiden keine schmerzen, Kein angst, kein tod dazu.

Joh. Frank, g. 1618, † 1677.

Herr, wohin sollen wir gehn? —:
Du hast worte des ewigen lebens.
Weise: Sollt es gleich bisweilen.

55. Treuer meister, deine worte Sind die rechte himmelspforte, Deine lehren sind der pfad, Der uns führt zur gottesstadt.

2. O wie selig, wer dich höret, Wer von dir will sein gelehret, Wer zu jeder zeit und stund Schaut auf deinen treuen mund!

3. Sprich doch ein in meiner seele, Gieb ihr weisung und befehle; Lehr sie halten bis in tod Deiner liebe sanft gebot.

4. Hilf mir, mich im lieben üben Und Gott über alles lieben; Meinen nächsten, gleich

wie mich, Laß mich lieben inniglich.

5. Lehr mich heilige geberden, Laß mir deine demuth werden, Geuß mir deine sanftmuth ein, Laß mich klug in einfalt sein.

6. Also werd ich mich verbinden Ganz mit dir und ruhe finden, Also werd ich in der zeit Sein gelehrt zur ewigkeit.

Joh. Scheffler, g. 1624, † 1677.

Das wort Gottes scheinet an einem dunkeln ort:
Bis der morgenstern aufgehe und der tag anbreche.

Weise: Ach, was soll ich sünder.

56. Wer im herzen will erfahren Und darum bemühet ist, Daß der König Jesus Christ Sich in ihm mög offenbaren, Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weisen Bis der morgenstern aufgeht Und im herzen stille steht; So kann man sich selig preisen, Weil des Herren angesicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo Jesus ist geboren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche gestalt, Die im herzen war verloren; Seine klarheit spiegelt sich In der seele kräftiglich.

4. Jesu, laß mich auf der erden Sonst nichts suchen als allein, Daß du mögest bei mir sein Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieser zeit Und in jener ewigkeit.

5. So will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster Jesu, und vor dir Christlich wandeln für und für.

Laurentius Laurenti, g. 1660, † 1722.

Gehe aus deinem vaterlande und von deiner freundschaft:
In ein land, das ich dir zeigen will.

Weise: Lobt Gott, ihr christen.

57. Auf, seele, auf und säume nicht, Es bricht das licht herfür. Der wunderstern giebt dir bericht, Der held sei vor der thür.

2. Geh weg aus deinem vaterland, Zu suchen solchen Herrn, Laß deine augen sein gewandt Auf diesen morgenstern.

3. Gieb acht auf diesen hellen schein, Der dir aufgangen ist, Er führet dich zum kindelein, Das heißet Jesus Christ.

4. Er ist der held aus davids stamm, Die theure saronsblum, Das rechte, ächte gotteslamm, Israels preis und ruhm.

5. Drum höre, merke, sei bereit, Verlaß des vaters haus, Die freundschaft, deine eigenheit, Geh von dir selber aus —

6. Und mache dich behende auf, Befreit von aller last,

Und laß nicht ab von deinem lauf,
Bis du dieß kindlein hast.

7. Du, du bist selbst das bethlehem,
Die rechte davidsstadt,
Wenn du dein herze machst bequem
Zu solcher großen gnad.

8. Halt dich im glauben an das wort,
Das fest ist und gewiß,
Das führet dich zum lichte fort
Aus aller finsterniß.

9. Ersinke du vor seinem glanz
In tiefster demuth ein,
Und laß dein herz erleuchten ganz
Von solchem freudenschein.

10. Gieb dich ihm selbst zum opfer dar
Mit geiste, leib und seel,
Und singe mit der engel schaar:
Hier ist Immanuel!

11. O wunderbare süßigkeit,
Die dieser anblick giebt
Dem, dessen herz dazu bereit,
Und dieses kindlein liebt.

12. Die engel in des himmels saal,
Die freuen sich darob,
Die kinder Gottes allzumal,
Die bringen dir ihr lob.

13. So sieh und schmeck, wie süß die luft,
Die hier verborgen liegt
In deines Jesu liebesbrust,
Die alles leid besiegt.

14. Hier ist das ziel, hier ist der ort,
Wo man zum leben geht;
Hier ist des paradieses pfort,
die wieder offen steht.

15. Hier ist in allem überfluß
Was einem nur behagt,
Da ist kein kummer, noch verdruß,
Der vor das Herz zernagt.

16. Mit Gott und allen seligen
Hast du gemeinschaft hier,
Der ort ist wohl am glücklichsten,
Da wohnet Gott in dir.

17. Der zeigt dir einen andern weg,
Als du vorher erkannt,
Den stillen ruh- und friedenssteg
Zum ewgen vaterland.

Mich. Müller, g. 1673, † 1704.

Lasset uns mit Jesu ziehen:
Wo er ist, da soll sein diener auch sein.

Weise: Seelenbräutigam.

58. Jesu, geh voran Auf der lebensbahn; Und wir wollen nicht verweilen Dir getreulich nachzueilen; Führ uns an der hand Bis ins vaterland.

2. Solls uns hart ergehn, Laß uns feste stehn, Und auch in den schwersten tagen Niemals über lasten klagen; Denn durch trübsal hier Geht der weg zu dir.

3. Rühret eigner schmerz Irgend unser herz, Kümmert uns ein fremdes leiden, O so gieb geduld zu beiden; Richte unsern sinn Auf das ende hin.

4. Ordne unsern gang, Liebster, lebenslang; Führst du uns durch rauhe wege, Gieb uns auch die nöthge pflege; Thu uns nach dem lauf Deine thüre auf.

Nicol. Ludw. Graf von Zinzendorf, g. 1700, † 1760.

Alle sein thun ist wahrheit:
Und seine wege sind recht.

Weise: O Jesu Christ, meins.

59. Herr Jesu Christe, mein prophet, Der aus des Vaters schooße geht: Mach mir den Vater offenbar Und seinen heilgen willen klar.

2. Lehr mich in allem, weil ich blind; Mach mich dir ein gehorsam kind, Andächtig und stets eingekehrt, So werd ich wahrlich gottgelehrt.

3. Gieb, daß ich auch vor jedermann Von deiner wahrheit zeugen kann, Und allen zeig mit wort und that Den schmalen, selgen himmelspfad.

Gerh. Terstеegen, g. 1697, † 1769.

Dritter Abschnitt.

Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, oder Passionslieder.

Siehe, das ist Gottes lamm:
Welches der welt sünde trägt.

Eigene Weise.

60. Christe, du lamm Gottes, Der du trägst die sünd der welt, Erbarm dich unser!

2. Christe, du lamm Gottes, Der du trägst die sünd der welt, Erbarm dich unser!

3. Christe, du lamm Gottes, Der du trägst die sünd der welt, Gieb uns dein frieden! Amen.

Ihr seid erlöset mit dem theuern blute Christi:
Als eines unschuldigen und unbefleckten lammes.

Eigene Weise.

61. O lamm Gottes unschuldig, Am kreuzesstamm geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du warst verachtet; All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen: Erbarm dich unser, o Jesu!

2. O lamm Gottes unschuldig, Am kreuzesstamm geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du warst verachtet; All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen: Erbarm dich unser, o Jesu!

3. O lamm Gottes unschuldig, Am kreuzesstamm geschlachtet, Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du warst verachtet; All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen: Gieb uns dein frieden, o Jesu!

Nicol. Decius, um d. J. 1524.

Darum ist Christus für alle gestorben:
Auf daß die, so da leben, ihnen hinfort nicht selbst leben sollen.

Weise: Christus der uns selig macht.

62. O hilf, Christe, Gottes sohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir dankopfer schenken.

Mich. Weiße, † um 1540.

Das lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen kraft und reichthum:
Und weisheit und stärke und ehre und preis und lob.

Weise: Der du, Herr Jesu, ruh und rast.

63. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Vor Gott gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr mensch und Gott, Durch deine heilgen wunden roth, Erlös uns von dem ewgen tod Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch vor sünd und schand, Und reich uns dein allmächtge hand, Daß wir im kreuz geduldig sein, Uns trösten deiner schweren pein:

4. Und schöpfen draus die zuversicht, Daß du uns wirst verlassen nicht, Sondern ganz treulich bei uns stehn, Bis wir durchs kreuz ins leben gehn.

Christoph Fischer, g. 1344. † 1600.

Leben wir, so leben wir dem Herrn: Sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

Eigene Weise.

64. Ach Jesu, dein sterben, Dein großer spott und hohn Machet mich zum erben Der schönen himmelskron.

2. Ach! laß mich deine liebe, Dein heilges theures blut, In recht frommem triebe, Erkennen treu und gut.

3. Hilf, daß ich der sünde Auch täglich sterbe ab, Und den himmel finde, Wenn ich nun geh ins grab.

Er ist um unsrer missethat willen verwundet:
Und um unsrer sünde willen zerschlagen.

Eigene Weise.

65. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und mit dorn gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet. Du wirst mit essig und mit gall getränket, Ans kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die ursach solcher plagen? Ach, meine sünden haben dich geschlagen; Ich, ach Herr Jesu! habe dieß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe, Der gute hirte leidet für die schaafe, Die schuld bezahlt der Herre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu dem scheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büßen.

6. O große lieb, o lieb ohn alle maaße, Die dich gebracht auf diese marterstraße! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du mußt leiden.

7. Ach, großer könig, groß zu allen zeiten, Wie kann ich gnugsam solche treu ausbreiten? Keins menschen herz vermag es aus zu denken, Was dir zu schenken.

8. Ich kanns mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kann ich dir denn deine liebesthaten Im werk erstatten?

9. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten sünden.

10. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Fest die begierden an das kreuz zu heften, So gieb mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

11. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb zu dir die welt für gar nichts achten, Bemühen werd ich mich, Herr, deinen willen Stets zu erfüllen.

12. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein kreuz nicht achten, keine schmach und plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen Nehmen zu herzen.

13. Dieß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bei seite setzen, In gnaden wirst du dieß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

14. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem throne Auf meinem haupte stehn die ehrenkrone, Da will ich dir, wenn alles wird wohlklingen, Lob und dank singen.

Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

Die strafe liegt auf ihm, auf daß wir friede hätten:
Und durch seine wunden sind wir geheilet.

Weise: Zion klagt mit angst.

66. Jesu, deine tiefen wunden, Deine qual und bittrer tod Geben mir zu allen

stunden Trost in leibs- und seelennoth: Fällt mir etwas arges ein, Denk ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem herzen Mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, So gedenk ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut: Kommt der satan und setzt mir Heftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnadenzeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen Auf die breite wollustbahn, Da nichts ist als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter zentnerlast, Die du ausgestanden hast, So kann ich in andacht bleiben, Alle böse lust abtreiben.

4. Ja, für alles, was mich kränket, Geben deine wunden kraft; Wenn mein herz hinein sich senket, Fühl ich neuen lebenssaft: Deines trostes süßigkeit Wend in mir das bittre leid, Der du mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht, Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kann tödten nicht: Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heil; Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit, So empfind ich keine schmerzen, Auch im letzten kampf und streit: Ich verberge mich in dich; Kein feind kann verletzen mich. Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

Sie nahmen den leib des Herrn und begruben ihn:
Er ist um unsrer sünde willen dahin gegeben.

Eigene Weise.

67. O traurigkeit! O herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O menschenkind, Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

3. Dein bräutigam, Das gotteslamm, Liegt hier mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

4. O süßer mund, O glaubensgrund, Wie bist du doch zerschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

5. O selig ist Zu aller frist, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

6. O Jesu du, Mein hülf und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen!

Joh. Rist, g. 1607, † 1667.

Christus hat unsre sünden selbst geopfert an seinem leibe auf dem holz:
Daß wir, der sünde abgestorben, der gerechtigkeit leben.

Eigene Weise.

68. Wenn meine sünd mich kränken, O mein Herr Jesu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schuldenlast Am stamm des heilgen kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maßen, Wer es betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der Herr für seinen knecht: Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlornen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden Der sünden große zahl? Ich bin bei Gott in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen qual und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein leben lang Für deine pein und schmerzen, O Jesu, lob und dank, Für deine noth und angstgeschrei, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Solls auch sein schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen; Gieb, o mein Herr und Gott, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchelschein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meiner letzten stunden, Und deß versichern mich: Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Just. Gesenius, g. 1604, † 1671.

Lasset uns ihn lieben:
Denn er hat uns erst geliebet.

Weise: Freu dich sehr, o meine.

69. Sei mir tausendmal gegrüßet, Der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt: Ach, wie ist mir doch so wohl, Wenn ich Knien

und liegen soll An dem kreuze, da du stirbest Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse Der gekränkten wunden zahl, Und die purpurrothen flüsse Deiner füß und nägelmal: O wer kann doch, schönster fürst, Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebsverlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der seelen, Wo ich krank und traurig bin; Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht: Wird, o arzt, dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutgen wunden, Jesu, in mein herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bei mir unvergessen sein: Du bist doch mein schönstes gut, Da mein ganzes herze ruht; Laß mich hier zu deinen füßen Deiner lieb und gunst genießen.

5. Diese füße will ich halten Auf das best ich immer kann. Schaue meiner hände falten Und mich selbsten freundlich an Von des hohen kreuzes baum, Und gieb meiner bitte raum; Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden!

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Da er gestrafet und gemartert ward, that er seinen mund nicht auf:
Wie ein lamm, das zur schlachtbank geführet wird.

Eigene Weise.

70. Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und träget in geduld Die sünden aller sünder; Es geht dahin, wird matt und krank, Ergiebt sich auf die würgebank, Verzicht auf alle freuden, Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, kreuz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der große freund Und heiland meiner seelen: Den, den hat Gott zum sündenfeind Und sühner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornesruthen: Die straf ist schwer, der zorn ist groß, Du kannst und sollst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater, ja von herzensgrund Leg auf, ich will dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebesmacht! Du kannst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen sohn abzwingen: O liebe, liebe, du bist stark: Du streckest den ins grab und

ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen, Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebesarmen faſſen. Du ſollſt ſein meines herzens licht, Und wenn mein herz in ſtücken bricht, Sollſt du mein herze bleiben: Ich will mich dir, mein höchſter ruhm, Hiermit zu deinem eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

5. Ich will von deiner lieblichkeit Bei nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freudenopfer bringen: Mein bach des lebens ſoll ſich dir Und deinem namen für und für In dankbarkeit ergießen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich ſtets, ſo tief ich kann, In mein gedächtniß ſchließen.

6. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut das iſt mein leben: Wenn mich der ſonnen hitze trifft, So kann mirs ſchatten geben; Setzt mir der wehmuth ſchmerzen zu, So find ich bei dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker; Und wenn des kreuzes ungeſtüm Mein ſchifflein treibet um und um, So biſt du dann mein anker.

7. Wenn endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden, So ſoll dieß blut mein purpur ſein, Ich will mich darein kleiden; Es ſoll ſein meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchſten Vaters gehen: Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeſchmückte braut, An deiner ſeite ſtehen.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Ich hielt meinen rücken dar denen, die mich ſchlugen:
Mein angeſicht verbarg ich nicht, vor ſchmach und ſpeichel.

Weiſe: Herzlich thut mich verlangen.

71. O haupt voll blut und wunden, Voll ſchmerz und voller hohn! O haupt zu ſpott gebunden Mit einer dornenkron! O haupt, ſonſt ſchön gekrönet Mit höchſter ehr und zier, Jetzt aber hoch verhöhnet, Gegrüßet ſeiſt du mir.

2. Du edles angeſichte, Davor ſonſt ſchrickt und ſcheut Das große weltgewichte, Wie biſt du ſo beſpeit? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augenlicht, Dem ſonſt kein licht mehr gleichet, So ſchändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Iſt hin und ganz vergangen: Des blaſſen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, Iſt alles meine laſt:

Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gieb mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süßer kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmelslust.

6. Ich will hier bei dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein herze bricht, Wenn dein haupt wird erblassen Im letzten todesstoß, Alsdann will ich dich fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden Und kömmt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden soll! Ach, möcht ich, o mein leben, An deinem kreuze hier Mein leben von mir geben! Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, O Jesu, liebster freund, Für deines todes schmerzen, Da dus so gut gemeint: Ach gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir, Wenn ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür: Wenn mir am allerbängsten Wird um das herze sein, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner kreuzesnoth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich fest an mein herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Fürwahr, er trug unsre krankheit: Und lud auf sich unsre schmerzen.

Weise: O welt, ich muß dich lassen.

72. O welt, sieh hier dein leben Am stamm des kreuzes schweben, Dein heil sinkt in den tod: Der große fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und großem spott.

2. Tritt her und schau mit fleiße, Sein leib ist ganz mit schweiße Des blutes überfüllt: Aus seinem edlen herzen, Vor unerschöpften schmerzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von übelthaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein fin-

den Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, An händen und an füßen Gebunden in der höll: Die geißeln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken, Viel schwerer als ein stein: Du bist ein fluch, dagegen Verehrst du mir den segen, Dein schmerzen muß mein labsal sein.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja, lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frei und los zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem grabe: O unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden, All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr: Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben In diesem armen leben: Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sei auch, wo ich sei: Es soll mir sein ein spiegel Der unschuld und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen Gott entzünden, Wie rach und eifer gehn: Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus deinem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanften muth: Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans kreuz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu: Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

So lasset uns nun fleiß thun: Einzugehen zu seiner ruhe.

Weise: O Traurigkeit.

73. So ruhest du, O meine ruh, In deiner grabeshöhle, Und erweckst durch deinen tod Meine todte seele.

2. Man senkt dich ein Nach vieler pein, Du meines lebens leben! Dich hat jetzt ein felsengrab, Fels des heils! umgeben.

3. O lebensfürst! Ich weiß, du wirst Mich wieder auferwecken; Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erschrecken?

4. Sie wird mir sein Ein kämmerlein, Da ich auf rosen liege, Weil ich nun durch deinen tod Tod und grab besiege.

5. Gar nichts verdirbt, Der leib nur stirbt; Doch wird er auferstehen, Und in ganz verklärter zier Aus dem grabe gehen.

6. Indeß will ich, Mein Jesu! dich In meine seele senken, Und an deinen bittern tod Bis in tod gedenken.

Sal. Franck, g. 1659, † 1725.

Ich heilige mich selbst für sie: Auf daß auch sie geheiligt sein in der wahrheit.

Weise: Der du, Herr Jesu, ruh und rast.

74. Die seele Christi heilge mich, Sein geist versenke mich in sich, Sein Leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. O Jesu Christ, erhöre mich, Nimm und verbirg mich ganz in dich, Laß mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kann sicher sein.

3. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben dich, mein Gott, Daß ich mit deinen heilgen alln Laß ewiglich dein lob erschalln.

Joh. Scheffler, g. 1624, † 1677.

Darum preiset Gott seine liebe gegen uns: Daß Christus für uns gestorben ist.

Eigene Weise.

75. O du liebe meiner liebe, Du erwünschte seligkeit, Die du dich aus höchstem triebe In das jammervolle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein schlachtschaf eingestellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle missethat der welt;

2. Liebe, die mit schweiß und thränen An dem ölberg sich betrübt; Liebe, die mit blut und sehnen Unaufhörlich fest geliebt; Liebe, die mit allem willen Gottes zorn und eifer trägt: Den, so niemand konnte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen, Alle schmach und hohn gehört; Liebe, die mit angst und schmerzen Nicht der strengste tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, Als sich kraft und athem endt; Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt;

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus liebserbarmen Mich zuletzt in höchster huld Ihrem Vater überlassen, Die selbst starb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn sollt fassen, Weil mich ihr verdienst vertrat;

5. Liebe, die mit so viel wunden Gegen mich, als seine braut, Unaufhörlich sich verbunden Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine schmerzen, Meines lebens jammerpein, In dem blutverwundten herzen Sanft in dir gestillet sein.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut An dem kreuzesholz erworben: Ach, wie denk ich an dein blut! Ach, wie dank ich deinen wunden, Du verwundte liebe du! Wenn ich in der letzten stunden Sanft in deiner seiten ruh!

7. Liebe, die sich todt gekränket, Und für mein erkaltes herz In ein kaltes grab gesenket; Ach, wie dank ich deinem schmerz! Habe dank, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kann, Und der seelen heil erworben; Nimm mich ewig liebend an!

Joh. Scheffler, g. 1624, † 1677.

Der Herr erlöset meine seele: Und schaffet mir ruhe.

Eigene Weise.

76. Der du, Herr Jesu, ruh und rast In deinem grab gehalten hast, Gieb daß wir in dir ruhen all, Und unser leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns stärk und muth, Die du erkauft mit deinem blut, Und führ uns in des himmels licht Zu deines Vaters angesicht.

3. Wir danken dir, o gotteslamm, Getödtet an des kreuzes stamm; Laß ja uns sündern deine pein Ein eingang in dein leben sein.

Georg Werner, g. 1607, † 1613.

Niemand hat größre liebe denn die: Daß er sein leben läßt für seine freunde.

Eigene Weise.

77. Jesu, meines lebens leben, Jesu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelennoth, In das äußerste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben: Tausend, tau-

sendmal sei dir, Liebster Jesu, dank dafür!

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottessohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels sündenketten: Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, dank dafür!

3. Du hast wollen sein geschlagen, Zu befreiung meiner pein, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher sein; Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sonder trost gehangen: Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, dank dafür.

4. Deine demuth hat gebüßet Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüßet; Es kommt alles mir zu gut; Dein verspotten, dein verspeien Muß zu ehren mir gedeihen: Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, dank dafür!

5. Nun, ich danke dir von herzen, Jesu, für gesammte noth: Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben, bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig dankbar sein.

Ernst Christian Homburg, g. 1605, † 1681.

Ich bin mit Christo gekreuzigt: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir.

Weise: Sieh hier bin ich, ehrenkönig.

78. Zeuch durch deines todes kräfte Uns in deinen tod hinein! Laß das fleisch und sein geschäfte, Herr, mit dir gekreuzigt sein! Daß der wille werde stille Und die liebe heiß und rein.

Gerh. Tersteegen, g. 1697, † 1769.

Vierter Abschnitt.

Die Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, oder Osterlieder.

Ist Christus nicht erstanden, so ist euer glaube eitel:
So seid ihr noch in euren sünden:

Eigene Weise.

79. Christ ist erstanden Von der marter alle: Deß solln wir alle froh sein, Christus will unser trost sein. Hallelujah.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen: Seit daß er erstanden ist, Loben wir den Herren Jesum Christ. Hallelujah.

3. Hallelujah! hallelujah! hallelujah! Deß solln wir alle froh sein, Christus will unser trost sein. Hallelujah.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du könig, hallelujah!
Und deinen namen loben immer und ewiglich.

Eigene Weise.

80. Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit lob erfüllen mag, Denn der einge Gottessohn, Der die höll überwand Und den leidigen teufel darinnen band, Damit erlöset hat die christenheit: Das war Christus selber! Gelobt sei Gott!

Altdeutsch.

Wir haben auch ein osterlamm, hallelujah!
Das ist Christus, für uns geopfert.

Eigene Weise.

81. Christus ist erstanden Von des todes banden. Deß freuet sich der engel schar, Singend im himmel immerdar: Hallelujah!

2. Der für uns sein leben In den tod gegeben, Der ist nun unser osterlamm, Deß wir uns freuen allesammt: Hallelujah!

3. Der, am kreuz gehangen, Kein trost konnt erlangen, Der lebet nun in herrlichkeit, Uns zu vertreten stets bereit: Hallelujah!

4. Der so ganz verschwiegen Zur höllen gestiegen, Den wohlgerüsten starken band, Der wird nun in der höh erkannt: Hallelujah!

5. Der da lag begraben, Der ist nun erhaben, All sein thun wird kräftig erweist Und in der christenheit gepreist. Hallelujah!

6. Er läßt uns verkünden Vergebung der sünden, Und wie man sie durch rechte buß Nach seiner ordnung suchen muß: Hallelujah!

7. O Christe, osterlamm, Speis uns heut allesamt: Nimm weg all unser missethat, Daß wir singen früh und spat: Hallelujah!

Böhmische Brüder.

Gott sei dank, der uns den sieg gegeben hat, hallelujah!
Durch unsern Herrn Jesum Christum.

Eigene Weise.

82. Christ lag in todesbanden Für unser sünd gegeben, Der ist wieder erstanden Und hat uns bracht das leben: Deß wir sollen fröhlich sein, Gott loben und dankbar sein, Und singen all: hallelujah! Hallelujah!

2. Den tod niemand zwingen konnt Bei allen menschen-

kindern; Das macht alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald und nahm über uns gewalt, Hielt uns in seim reich gefangen: Hallelujah!

3. Jesus Christus, Gottes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünd abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibt nichts denn tods gestalt, Den stachel hat er verloren: Hallelujah!

4. Es war ein wunderlich krieg, Da tod und leben rungen, Das leben behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen: Die schrift hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß: Ein spott aus dem tod ist worden: Hallelujah!

5. Hier ist das recht osterlamm, Davon wir sollen leben: In tod an des kreuzes stamm In heißer lieb gegeben: Deß blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für: Der würger kann uns nicht rühren. Hallelujah!

6. So feirn wir das hohe fest Mit herzensfreud und wonne, Das uns der Herr scheinen läßt: Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glanz Erleucht unser herzen ganz: Der sünden nacht ist vergangen! Hallelujah!

7. Das mahl wir all halten wohl, Wozu uns Gott geladen: Der alt sauerteig nicht soll Sein bei dem wort der gnaden: Christus will selbst die kost sein Und speisen die seel allein; Der glaub will keins andern leben: Hallelujah!

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Gott hat Christum von den todten auferwecket, hallelujah!
Und hat ihn gesetzet zum haupte der gemeinde in allem.

Eigene Weise.

83. Jesus Christus, unser heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen: Kyrie eleison!

2. Der ohne sünden war geborn, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns Gott sein huld gönnet: Kyrie eleison!

3. Tod, sünde, leben und genad, Alls in händen er hat; Er kann erretten Alle, die zu ihm treten: Kyrie eleison!

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Dieß ist der tag, den der Herr gemacht hat, hallelujah!
Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein.

Eigene Weise.

84. Erschienen ist der herrlich tag, Dran niemand sich gnug freuen mag: Christ, unser Herr, heut trium-

phirt, Sein feind er all gefangen führt: Hallelujah!

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist: Hallelujah!

3. Sein raub der tod mußt geben her, Das leben siegt und ward sein herr, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht: Hallelujah!

4. Heut gehn wir aus ägyptenland, Aus pharaonis dienst und band, Und das recht osterlämmelein Wir essen heut in brod und wein: Hallelujah!

5. Die sonn, die erd, all creatur, Alls, was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt fürst darnieder lag: Hallelujah!

6. Drum wir auch billig fröhlich sein, Singen das hallelujah fein, Und loben dich, Herr Jesu Christ, Zu trost du uns erstanden bist: Hallelujah!

Nicol. Herman, † 1561.

Christus hat dem tode die macht genommen, hallelujah!
Und leben und unvergängliches wesen ans licht gebracht.

Weise: Erschienen ist der herrlich.

85. Früh morgens, da die sonn aufgeht, Mein heiland Christus aufersteht; Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heil und leben wiederbracht: Hallelujah!

2. O wunder groß! o starker held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt? Kein angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür: Hallelujah!

3. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bei mir hab: Hallelujah!

4. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich, Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied seins leibes bin: Hallelujah!

5. Durch seiner auferstehung kraft Komm ich zur engelbrüderschaft, Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, Die feindschaft ist ganz abgelehnt: Hallelujah!

6. Mein herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die engel lieben mich: Die freude, die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit: Hallelujah!

7. Für diesen trost, o großer held, Herr Jesu, dankt dir alle welt: Dort wollen wir durch größern fleiß Erheben deinen ruhm und preis: Hallelujah!

Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

Der tod ist verschlungen in den sieg, hallelujah!
Tod, wo ist dein stachel? hölle, wo ist dein sieg!

Weise: Allein Gott in der höh.

86. O tod, wo ist dein stachel nun! Wo ist dein sieg, o hölle! Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle! Gott sei gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch Jesum Christ gegeben.

2. Lebendig Christus kommt herfür: Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen, Nichts ist, das in dem siegeslauf Den starken held kann halten auf, Alls liegt da überwunden.

3. Des Herren rechte, die behält Den sieg und ist erhöhet; Des Herren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegenstehet: Tod, teufel, hölle, welt und sünd Durch Christi sieg gedämpfet sind, Ihr zorn ist kraftlos worden.

4. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh! er lebet wieder: Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder: So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

5. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frei; Derselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

6. Das ist die rechte osterbeut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden: Hier sind wir still und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

7. O tod, wo ist dein stachel nun! Wo ist dein sieg, o hölle! Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle! Gott sei gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch Jesum Christ gegeben.

Justus Gesenius, g. 1604, † 1671.

Ich weiß, daß mein erlöser lebt: hallelujah!
Und er wird mich hernach aus der erde auferwecken.

Eigene Weise.

87. Jesus, meine zuversicht Und mein heiland, ist im leben: Dieses weiß ich, sollt ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht?

2. Jesus, er mein heiland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Sein, wo mein

erlöser schwebt: Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden: Meine starke glaubenshand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen: Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner lieb entbrennen: Nur die schwachheit um und an Wird von mir sein abgethan.

5. Was hier kranket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen, Irdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich sein.

6. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, seine glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit: Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wenn die letzt drommet erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

7. Lacht der finstern erdenkluft, Lacht des todes und der höllen, Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem heiland zugesellen: Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

8. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beigefügt wollt werden: Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Luise Henrietta, Churfürstin von Brandenburg, g. 1627, † 1667.

Gleichwie Christus ist auferwecket von den todten, hallelujah:
Also sollen auch wir in einem neuen leben wandeln,

Weise: Gott des himmels und der erden.

88. Jesu, der du thor und riegel Der verdammniß aufgemacht, Und im grabe stein und siegel Hast so viel als nichts geacht: Mache doch mein herze frei, Daß es nicht verschlossen sei.

2. Tod und teufel sind bezwungen, Theile nun den sieg mit mir; Und wie du bist durchgedrungen, Also nimm mich auch zu dir, Daß ich aus des satans macht Werde ganz zu Gott gebracht.

3. In mir selbst bin ich erstorben; Wecke mich, mein heiland, auf, Und der geist, den du erworben, Führe täglich meinen lauf, Daß ich auf der guten bahn Fang ein neues leben an!

4. Künftig wird die zeit erscheinen, Da wir selber auferstehn, Und zu dir mit fleisch

und deinen Werden aus dem grabe gehn. Ach verleih, daß dieser tag Ewig mich erfreuen mag!

Casp. Neumann, g. 1648, † 1715.

Euch soll aufgehn die sonne der gerechtigkeit: hallelujah!
Und heil unter desselbigen flügeln.

Weise: In dich hab ich gehoffet, Herr.

89. Gott sei gedankt zu jeder zeit! Die sonne der gerechtigkeit Das menschlich herz erfreuet: Sie springt herfür Aus grabesthür, All creatur erneuet.

2. Das ist der siegsfürst Jesus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Er hat dem feind genommen All sein gewalt Und ist alsbald Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der siegsfürst hochgeacht Viel ausbeut aus dem grab gebracht, Die will er uns gern geben: Das edle kleid Gerechtigkeit, Fried, freud und ewges leben.

4. Drum ich mich dir, Herr Christ, befehl In deine händ mit leib und seel: Du bist mein schutz auf erden, Mein einger trost, Der mich erlöst, Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn Und fröhlich wieder auferstehn, Daß stets in dir ich walte, Auch nach der zeit In höchster freud Bei dir die ostern halte.

Georg Reimann, † 1615.

Wer will verdammen? Christus ist hier, der auferwecket ist: hallelujah!
Welcher ist zur rechten Gottes und vertritt uns.

Weise: Es ist gewißlich.

90. Kommt wieder aus der finstern gruft, Ihr Gott ergebnen sinnen, Schöpft neuen muth und frische luft, Blickt hin nach zions zinnen: Denn Jesus, der im grabe lag, Hat als ein held am dritten tag Des todes reich besieget.

2. Auf, danket ihm mit herz und mund Am tage seiner freuden; Er hat den ewgen gnadenbund Gegründet durch sein leiden; Er hat dem tod entwandt die macht, Das leben aber wiederbracht Und unvergänglich wesen.

3. Nun tritt, was Christo ähnlich ist, In glaubenskraft zusammen: Weil Christus auferstanden ist, Wer will sein volk verdammen? Hier ist der mann, der überwand, Und nach zerrißnem todesband Zur rechten Gottes sitzet.

4. Du schwergeplagtes christenheer, Vergiß, was drückt und naget: Häuft sich die noth gleich noch so sehr, Nur frisch auf den gewaget, Der

durch des grabes riegel brach, Und zu dem tode mächtig sprach: Wo ist nunmehr dein stachel?

5. Doch Christi sieg ist gut dafür; Der lehrt uns überwinden, Und öffnet riegel, schloß und thür, Trotz teufel, welt und sünden: Mit diesem großen siegesmann Ist alles kurz und gut gethan: Wo bleibt dein sieg, o hölle?

6. Zum siegel solcher seligkeit Giebt uns der Herr zu essen Die speise der unsterblichkeit, Die niemand soll vergessen: Des lebens saft uns heilsam tränkt, Den das erwürgte lamm uns schenkt: O edler ostersegen!

7. Gott, unserm Gott, sei lob und dank, Der uns den sieg gegeben, Der das, was hin ins sterben sank, Hat wiederbracht zum leben: Der sieg ist unser; Jesus lebt, Der uns zur herrlichkeit erhebt; Gott sei dafür gelobet!

Valentin Ernst Löscher, g. 1673, † 1749.

Tod, wo ist dein stachel, hölle, wo ist dein sieg?
Gott sei dank, der uns den sieg gegeben hat durch Jesum Christ.

Eigene Weise.

91. Triumph, triumph dem lamm! es lebt, es lebet; Wir sind in ihm und leben wohl! Triumph, es sieget! alle welt erbebet; Wir aber sind der freuden voll.

2. Der tod und seine macht ist ganz bekrieget, Des todes stachel ist entzwei; Der teufel und die hölle ist besieget, Und wir sind aller banden frei.

3. Wir sind in ihm versöhnet und versüßet, Weg ist die handschrift, weg die schuld; Durchs blut des lamms ist alles gnug gebüßet, Die klage welchet seiner huld.

4. Es ist nun fried im himmel und auf erden. Weil selbst der Vater unser ist; O was für guts hat uns doch müssen werden Durch unsern Herren Jesum Christ!

5. Was schreckst du, sünde? er hat sich gegeben, Der mich geliebet, für mich hin: Wie soll ich dir noch länger wollen leben, Da ich dir abgestorben bin?

6. Ich lebe nicht, mein Jesus in mir lebet, Der alte mensch muß untergehn; Das licht geht auf, der schatten sich vergräbet, Der morgenstern läßt sich schon sehn.

7. Ich stehe auf und fühle Christi kräfte; Was ich gesehn, das zeuge ich: Ich schmeck im geist des lebensbaumes säfte, Im paradiese sind ich mich.

8. Der alte himmel ist in mir veraltet, Die erste erde fleucht dahin; Ein neuer him-

mel, neue erde waltet Jetzt über mir und meinem sinn.

9. Ich halte mich zu Christi heilgem orden, Ich bet durch seinen geist und sing; Ich bin zur neuen kreatur geworden, Ich sieg und erbe alle ding.

10. Triumph! triumph! ich sehe siegespalmen, Die weißen kleider zeigen sich; Fahr wohl, o welt, ich höre neue psalmen, Des himmels freud ergreifet mich.

11. Das lamm den königlichen scepter führet, Die braut regieret weit und breit, Jerusalem und unser Gott regieret: Es freue sich die christenheit.

Joh. Wilh. Petersen, g. 1649, † 1727.

Gleichwie Christus auferwecket ist von den todten:
Also sollen auch wir in einem neuen leben wandeln.

Weise: Was Gott thut, das.

92. O auferstandner siegesfürst, Du leben aller leben! Heut bringst du friede, da du wirst Zur freude uns gegeben: Vor bracht die noth Dich in den tod; Jetzt bist du auferstanden, Und frei von todesbanden.

2. Die kraft von deiner majestät Bricht selbst durch grab und steine, Dein sieg ists, der uns mit erhöht Zum vollen gnadenscheine. Des todes wuth, Der höllen gluth Hat alle macht verloren Und wir sind neu geboren.

3. O daß wir diesen theuren sieg Lebendig möchten kennen, Und unser herz bei diesem krieg Im glauben möchte brennen: Denn anders nicht Kann dieses licht Uns in das leben führen, Wo wir nicht glauben spüren.

4. So brich denn selbst durch unser herz O Jesu, fürst der ehren! Und laß vorher des glaubens kerz Sich in uns schwachen mehren, Daß wir in dir Die offne thür Zur ewgen ruhe finden, Und auferstehn von sünden.

5. Erscheine uns mit deiner güt, Wenn wir in buße weinen, Und laß uns deinen theuern fried Zum ersten anblick scheinen; So können wir, O held mit dir Die rechten ostern feiern Und uns in dir erneuern.

6. Ach laß das wahre auferstehn Uns ja in uns erfahren, Und aus des todes grabe gehn, Daß wir den schatz bewahren, Das theure pfand, Das deine hand Zum segen uns gegeben: So gehn wir ein zum leben.

Just Henning Böhmer, g. 1674, † 1749.

Man singt mit freuden vom siege
in den hütten der gerechten:
Die rechte des Herrn ist erhöhet, sie behält den sieg.

Weise: Christus der ist mein.

93. Willkommen, held im streite, Aus deines grabes kluft! Wir triumphiren heute Um deine leere gruft.

2. Der feind wird schau getragen Und heißt nunmehr ein spott; Wir aber können sagen: Mit uns ist unser Gott!

3. In der gerechten hütten Schallt schon das siegeslied, Du trittst selbst in die mitten Und bringst den osterfried.

4. Ach theile doch die beute Bei deinen gliedern aus, Wir alle kommen heute Deswegen in dein haus.

5 Schwing deine siegesfahne Auch über unser herz, Und zeig uns einst die bahne Vom grabe himmelwärts.

6. Laß unser aller sünden Ins grab verscharret sein, Uns einen schatz hier finden, Der ewig kann erfreun.

7. Wir sind mit dir gestorben; So leben wir mit dir; Was uns dein tod erworben, Das stell uns täglich für.

8. Wir wollen hier ganz fröhlich Mit dir zu grabe gehn, Wenn wir nur dorten selig Mit dir auch auferstehn.

9. Der tod kann uns nicht schaden, Sein pfeil ist nunmehr stumpf: Wir stehn bei Gott in gnaden, Und rufen schon: triumph!

Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

Trachtet nach dem, das droben ist:
Nicht nach dem, das auf erden ist.

Weise: Preis, lob, ehr, ruhm.

94. Verklärtes haupt, nun lebest du, Ach, laß mich als dein glied auch leben: Kannst du dem elend sehen zu? Willst du dein kind nicht auch erheben Aus noth und tod, aus sünd und eigenheit, Zu leben dir in wahrer heiligkeit?

2. Du lebest freude dieser erd, Im paradies, in Gottes frieden: Gieb daß ich auch im geiste werd Also von allem abgeschieden, Dem eiteln todt, und dir im geist gemein: So leb in mir, o lebensfürst, allein.

3. Brich durch, es koste was es will; Was du nicht bist, laß in mir sterben, Daß ich auch mög dies frohe ziel, Den auferstehungsstand ererben: Ich kann ja nichts, ich lieg im tod verhaft, Wirk du in mir durch deines lebens kraft.

4. Wirk du in mir, zeuch himmelwärts Begierden, sinnen und gedanken, Daß, wo du bist, mein ganzes herz Von nun an leben mag ohn wanken: Du bist nicht fern; wer dich nur liebet rein, Der kann im geist bei dir im himmel sein.

Gerhard Tersteegen, g. 1697, † 1769.

Fünfter Abschnitt.

Die Auffahrt unsers Herrn Jesu Christi, oder Himmelfahrtslieder.

Es ist euch gut, daß ich hingehe: Denn ich will den tröster zu euch senden.

Eigene Weise.

95. Christ fuhr gen himmel: Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heiligen Geist, Zu trost der armen christenheit! Hallelujah!

2 Hallelujah! hallelujah! hallelujah! Deß solln wir alle froh sein, Christus will unser trost sein: Hallelujah!

Alte Kirche.

Mache dich auf, werde licht; denn dein licht kommt:
Und die herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.

Weise: Herr Christ, der einge.

96. O einiger Sohn Gottes Vaters in ewigkeit, Aus seinem herzn entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein glänzen streckt er ferne Vor andern sternen klar!

2. Du für uns mensch geboren Im letzten theil der zeit, Die alle warn verloren In sünd und eitelkeit: Den tod hast du zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht!

3. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end zu ende Kräftig aus eigner macht: Das herz uns zu dir wende, Kehr von der welt die sinne, Daß sie nicht irrn von dir.

4. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kränke, Dem neuen leben schaff, Daß wir schon hier auf erden All sinnen und begehren Stets haben, Herr, zu dir.

Elisabeth Creutziger, † 1558.

Ich bin der weg, die wahrheit und das leben:
Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Eigene Weise.

97. Auf diesen tag bedenken wir, Daß Christ ist aufgefahren, Und schrein mit herzlicher begier, Er wolle wohl bewahren Uns arme sünder hier auf erd, Die wir von noth und tod beschwert, Durch ihn nur hoffnung haben. Hallelujah! hallelujah!

2. Gott lob, nun ist der weg gemacht: Uns steht der himmel offen, Christus schleußt auf mit großer pracht, Vorhin war alls verschlossen. Wers glaubt, deß herz ist freudevoll, Dabei er sich doch rüsten soll, Dem Herren nachzufolgen: Hallelujah! hallelujah!

3. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden Und fliehen stets die weltlich bahn, Thun uns zu Gottes kindern: Die sehn hinauf, Gott sieht herab, An treu und lieb geht ihn nichts ab, Bis sie zusammen kommen: Hallelujah! hallelujah!

4. Dann wird der tag erst freudenreich, Wenn Gott uns zu ihm nehmen Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir denn jetzt bekennen; Da wird sich finden freud und muth In ewigkeit beim höchsten gut; Gott woll, daß wirs erleben: Hallelujah! hallelujah!

Johannes Zwick, 1538.

Gott fähret auf mit jauchzen:
Und der Herr mit heller posaune.

Weise: Herr Gott, dich loben alle wir.

98. Freut euch ihr Gottes kinder all, Der Herr fährt auf mit großem schall, Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm!

2. Die engel und all himmelsheer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit frohem schall, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser heiland, Jesus Christ, Wahr Gottessohn mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der Herr hat uns die stätt bereit, Da wir solln bleibn in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich: Das sehn die lieben engel gern Und danken mit uns Gott, dem Herrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ewger tod Allsammt zu schanden worden sind Durch Gottes und maria kind.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, Auf daß er unser herz erlab Und tröst uns durch das göttlich wort, Und uns behüt vors teufels mord.

8. Also baut er die christenheit Zur ewgen freud und seligkeit: Allein der glaub an Jesum Christ Die recht erkenntniß Gottes ist.

9. Der heilge Geist den glauben stärkt, Geduld und hoffnung in uns wirkt, Erleucht und macht die herzen fest, Und uns in trübsal nicht verläßt.

10. So danket nun dem lieben herrn Und lobet ihn von herzen gern; Lobsinget mit der engel chor, Daß man es in dem himmel hör.

11. Gott Vater in der ewigkeit, Es sagt dir deine christenheit Groß ehr und dank mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis.

12. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es dankt dir deine christenheit Von nun an bis in ewigkeit.

13. O heilger Geist, du wahrer Gott, Du tröster werth in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich.

Erasmus Alber, † 1553.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten.

Eigene Weise.

99. Gen himmel aufgefahren ist, Hallelujah! Der könig der ehrn Jesus Christ, Hallelujah!

2. Er sitzt zur rechten gotteshand, Hallelujah! Herrscht über himml und alle land: Hallelujah!

3. Nun sitzt beim Herren davids Herr, Hallelujah! Wie zu ihm hat gesagt der Herr: Hallelujah!

4. Nun jauchzen wir mit großem schall, Hallelujah! Dem Herrn zu ruhme überall: Hallelujah!

5. Der heiligen Dreifaltigkeit, Hallelujah! Sei lob und ehr in ewigkeit, Hallelujah!

Alte Kirche, übersetzt von Melchior Franck, † 1639.

Suchet, was droben ist:
Da Christus ist, sitzend zur rechten Gottes.

Weise: Wir singen dir, Immanuel.

100. Es fähret heute Gottes Sohn Hinauf zu seines Vaters thron; Er gehet ein zur herrlichkeit, Die überall ist ausgebreit.

2. Er hat zerstört des teufels macht, Sein heer erlegt und umgebracht; Wie mit gewalt ein starker held Im treffen seine feinde fällt.

3. Zwing unser fleisch, Herr Jesu Christ, Der du der sünder heiland bist, Daß wir, indem du uns machst rein, Theilhaftig deines sieges sein.

4. Laß sein den feind in uns gedämpft, Weil du uns hast das heil erkämpft, Tilg aus sein werk, daß er nicht mehr Sich wider unsre seel empör.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, Als Gottes kinder in dein reich, Da wir ein ewges freudenlied Dir, Herr, zu opfern sind bemüht.

6. Gott Vater, sei von uns gepreist, Sammt deinem Sohn und heilgen Geist! Der heilge unsrer seelen grund, Damit dir danke herz und mund.

Vater, ich will daß, wo ich bin:
Auch die bei mir sein, die du mir gegeben hast!

Weise: Nun freut euch, lieben christen gmein.

101. Auf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiermit stets überwinde: Denn weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder Jesus Christ Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an Und große gab empfangen, Mein herz auch nur im himmel kann, Sonst nirgends ruh erlangen: Denn wo mein schatz gekommen hin, Da ist hinfort mein herz und sinn: Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach, Herr, laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren; Und dann einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt: Herr, höre dieß mein flehen.

Josua Wegelin, † 1640.

Zeuch uns nach dir:
So laufen wir.

Weise: Ach Gott und Herr.

102. Zeuch uns nach dir, So laufen wir Mit herzlichem verlangen Hin, da du bist, O Jesu Christ, Aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir In liebsbegier: Ach, reiß uns doch von hinnen! So dürfen wir Nicht länger hier Den kummerfaden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Christ, und führ Uns deine himmelsstege; Wir irrn sonst leicht Und sind verscheucht Vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, So folgen wir Dir nach in deinen himmel, Daß uns nicht mehr Allhier beschwer Das böse weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir Nun für und für Und gieb, daß wir nachfahren Dir in dein reich Und mach uns gleich Den auserwählten Scharen.

Friedr. Fabricius, g. 1642, † 1703.

Gott hat Christum gesetzet zur rechten im himmel:
Und hat alle dinge unter seine füße gethan.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen.

103. Gott fähret auf gen himmel Mit frohem jubelschall, Mit prächtigem getümmel Und mit posaunenhall: Lobsingt, lobsinget Gott, Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem Herren zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenommen, Der ganze himmel lacht; Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frei gemacht: Es holen Jesum ein Die lautern seraphinen, Den hellen

cherubinen Muß er willkommen sein.

3. Wir wissen nun die stiege, Die unser haupt erhöht; Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht: Der heiland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die straßen, Er bricht uns sichre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der Herre macht uns platz; Wir gehen von der erden Dorthin, wo unser schatz: Ihr herzen, macht euch auf! Wo Jesus hingegangen, Dahin sei das verlangen, Dahin sei euer lauf.

5. Laßt uns gen himmel dringen Mit herzlicher begier, Laßt uns zugleich auch singen: Dich Jesu, suchen wir! Dich, o du Gottes Sohn, Dich weg, dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich unsers herzens kron!

6. Wann soll es doch geschehen? Wann kommt die liebe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wann wirst du sein, Daß wir den heiland grüßen, Daß wir den heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein!

Gottfr. Wilh. Sacer, g. 1635, † 1699.

Laßt uns hinzutreten mit freudigkeit zu dem gnadenstuhl:
Auf daß wir barmherzigkeit empfahen und gnade finden.

Eigene Weise.

104. Mein Jesu, dem die seraphinen Im glanz der höchsten majestät Selbst mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an sie ergeht: Wie sollten blöde fleischesaugen, Die der verhaßten sünden nacht Mit ihrem schatten trüb gemacht, Dein helles licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubensblicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad erquicken, Zu meinem heil und deinem ruhm: Schau an, o könig, meine seele, Die sich in demuth vor dir neigt, Und dir als deine braut sich zeigt; Sprich: ja du bists, die ich erwähle.

3. Sei gnädig, Jesu voller güte, Dem herzen, das nach gnade lechzt; Hör, wie die zung in dem gemüthe, „Gott sei mir armen gnädig!“ ächzt: Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen; Wie könntest du ungnädig sein Dem, den dein blut von schuld und pein Erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine gnadenhände, Und bitte mit dem glaubenskuß: Gerechter könig! wende, wende Die gnade zu der herzensbuß; Ich bin gerecht durch deine wunden, Es ist nichts sträfliches an mir; Bin aber ich versöhnt mit dir, So bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach, laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr

licht nicht von mir weg; Stell deine gnade mir zur seiten, Daß ich auf dir beliebtem steg Beständig bis ans ende wandle, Damit ich auch in dieser zeit In lieb und herzensfreundlichkeit Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, Und stärke mich durch deine macht, Daß ich im glauben sieg und stehe, Wenn stärk und list der feinde wacht: So wird dein gnadenreich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit kronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfassen, Erwähl es, Herr, zu deinem thron: Hast du aus lieb ehmals verlassen Des himmels pracht und deine kron, So würdge auch mein herz und leben Und laß es deinen himmel sein, Bis du, wenn dieser bau fällt ein, Mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben, Steig du in lieb herab zu mir, Laß mir nichts diese freude rauben, Erfülle mich nur ganz mit dir: Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das herz sich regt, Und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, So soll doch noch die liebe währen.

Wolfg. Christoph Dessler, g. 1660, † 1722.

Unser wandel ist im himmel: Von dannen wir warten des heilandes, des Herrn.

Weise: Zion klagt mit angst und schmerzen.

105. Herr, auf erden muß ich leiden Und bin voller angst und weh: Warum willst du von mir scheiden, Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir, Oder bleibe doch in mir, Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bei mir haben.

2. Laß dein herze mir zurücke, Und nimm meines mit hinauf; Wenn ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf; Und so ich nicht beten kann, Rede du den Vater an, Denn du sitzst zu seiner rechten; Darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit, Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist vorangegangen.

4. Komme, wenn es zeit ist, wieder, Denn du hast es zugesagt, Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt; Richte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält, Und nach ausgestandnem leide Führ uns ein zu deiner freude.

Casp. Neumann, g. 1648, † 1715.

Herr, wohin sollen wir gehen:
Du hast worte des ewigen lebens.

Weise.: Seelenbräutigam.

106. Wer ist wohl wie du, Jesu, süße Ruh? Unter vielen auserkoren, Leben derer die verloren, Und ihr licht dazu, Jesu, süße ruh!

2. Leben, das den tod Mich aus aller noth Zu erlösen hat geschmecket, Meine schulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu Gott.

3. Glanz der herrlichkeit, Du bist vor der zeit Zum erlöser uns geschenket Und in unser fleisch gesenket In der füll der zeit, Glanz der herrlichkeit.

4. Großer siegesheld! Tod, sünd, höll und welt, Alle kraft des großen drachen Hast du wolln zu schanden machen Durch das lösegeld Deines bluts, o held!

5. Höchste majestät, König und prophet, Deinen scepter will ich küssen, Ich will sitzen dir zu füßen, Wie Maria thät, Höchste majestät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des Geistes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerschönster ruhm!

7. Deiner sanftmuth schild, Deiner demuth bild, Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch stolz sich rege; Vor dir sonst nichts gilt Als dein eigen bild.

8. Steure meinem sinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wanken, Sondern bleiben in den schranken, Sei du mein gewinn, Gieb mir deinen sinn.

9. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortsetze Und mich nicht in seinem netze Satan halte auf, Fördre meinen lauf.

10. Deines Geistes trieb In die seele gieb, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten; Ungefärbte lieb In die seele gieb.

11. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens schifflein decken, Wollst du deine hand ausstrecken; Habe auf mich acht, Hüter in der nacht!

12. Einen heldenmuth, Der da gut und blut Gern um deinetwillen lasse Und des fleisches lüste hasse, Gieb mir, höchstes gut, Durch dein theures blut.

13. Solls zum sterben gehn, Wollst du bei mir stehn, Mich durchs todesthal begleiten Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mag sehn Mich zur rechten stehn.

Joh. Anast. Freylinghausen, g. 1670. † 1739.

Wir haben hier keine bleibende statt:
Sondern die zukünftige suchen wir.

Weise: Jesus meine zuversicht.

107. Himmelan geht unsre bahn, Wir

sind gäste nur auf erden, Bis wir dort in canaan Durch die wüste kommen werden; Hier ist unser pilgrimsstand, Droben unser vaterland.

2. Himmelan schwing dich, mein geist, Denn du bist ein himmlisch wesen, Und kannst das, was irdisch heißt, Nicht zu deinem zweck erlesen: Ein von Gott erleuchter sinn Kehrt in seinen ursprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu, Wenn ich ihn im worte höre; Das weist mir den ort der ruh, Wo ich einmal hin gehöre: Wenn mich dieses wort bewahrt, Halt ich selge himmelfahrt.

4. Himmelan! denk ich allzeit, Wenn er mir die tafel decket Und mein geist hier allbereit Eine kraft des himmels schmecket: Nach der kost im jammerthal Folgt des lammes hochzeitmahl.

5. Himmelan! mein glaube zeigt Mir das schöne loos von ferne, Daß mein herz schon aufwärts steigt Ueber sonne, mond und sterne: Denn ihr licht ist viel zu klein Gegen jenen glanz und schein.

6. Himmelan wird mich der tod In die rechte heimath führen, Da ich über alle noth Ewig werde triumphiren! Jesus geht mir selbst voran, Daß ich freudig folgen kann.

7. Himmelan, ja himmelan! Das soll meine loosung bleiben. Ich will allen eiteln wahn Durch die himmelslust vertreiben. Himmelan steht nur mein sinn, Bis ich in dem himmel bin.

Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der gerechtigkeit: Denn sie sollen satt werden.

Weise: Zeuch meinen geist.

108. Ach, liebster, zeuch mich von der erden, Laß meine seele himmlisch werden, Nimm, was da irdisch, von mir hin, Und dämpf in mir des fleisches sinn.

2. Wie selig sind die gläubgen seelen, Die dich zu ihrer lust erwählen, Die sich losreißen von der welt, Die doch für uns nichts in sich hält.

3. Ach, laß mich dieses wohl bedenken Und ohn aufhören mich versenken In dich, das einzig wahre gut, Mit seel und geist, mit sinn und muth.

4. So kann ich mich in dir ergötzen, Nichts kann von allem mich verletzen, Was diese welt auf mich gericht: Das finstre muß mir werden licht.

5. Dieß ist die burg der ruh und freude, Hier siege ich, wenn ich schon leide; Hier kämpfe ich in Christi kraft Und sauge seiner liebe saft.

6. Drum will ich mich ihm willig lassen, Was irdisch ist, von herzen hassen, Hingegen richten meinen sinn Auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hiezu gieb deines Geistes stärke, Vernichte meines fleisches werke, So bin ich stets und bleibe dein, Und du wirst auch der meine sein.

Dritter Theil.

Die Kirchenzeit.

Erster Abschnitt.

Die Ausgießung des heiligen Geistes, oder Pfingstlieder.

Der weltkreis ist voll Geistes des Herrn:
Und der die rede kennt, ist allenthalben.

Eig Weise.

109. Komm, heilger Geist, o schöpfer du, Sprich deinen armen seelen zu: Erfüll mit gnaden, süßer gast, Die brust, die du geschaffen hast.

2. Der du der tröster bist genannt, Des allerhöchsten Gottes pfand, Du liebesquell, du lebensbrunn, Du herzenssalbung, gnadensonn!

3. Du siebenfaches gnadengut, Du finger Gotts, der wunder thut, Du lösest aller zungen band, Giebst frei das wort in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, Entflamm das herz in liebesbrand, Stärk unser schwaches fleisch und blut Durch deiner gottheit starken muth.

5. Den feind treib von uns fern hinweg Und bring uns auf des friedens steg, Daß wir, durch deine huld geführt, Vom argen bleiben unberührt.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl Und wie den Sohn man ehren soll, Im glauben mache uns bekannt, Wie du von beiden wirst gesandt.

Alte Kirche.

Ich bin der weinstock, ihr seid die reben:
Ohne mich könnet ihr nichts thun, spricht der Herr.

Weise: Herr Jesu Christ meins.

109 a. Mein himmelskönig, mich regier; Mein alles unterwerf ich dir: Rett mich von satan, welt und sünd, Die mir sonst gar zu mächtig sind.

2. Ja, komm du in mein herz hinein, Und laß es dir zum throne sein; Vor allem übel und gefahr Mich als dein eigenthum bewahr.

3. Hilf mir im königlichen geist Mich selbst beherrschen allermeist, Begierden, willen, lust und sünd, Und daß mich nichts geschaffnes bind.

4. Du hocherhabne majestät, Mein König, priester und prophet, Sei du mein ruhm, mein schatz und freud Von nun an bis in ewigkeit!

Gerh. Terstеegen, g. 1697, † 1769.

Der Herr wird euch den tröster geben:
Daß er bei euch bleibe ewiglich.

Eigene Weise.

110. Heilger Geist, du tröster mein, Hoch vom himmel uns erschein Mit dem licht der gnaden dein.

2. Vater, komm der armen heerd, Komm mit deinen gaben werth, Uns erleucht auf dieser erd.

3. O du süßer herzensgast, Der du trost die fülle hast, Uns erquick in aller last.

4. Komm, du ruhe unter mühn, Schatten in des tages glühn, Vor dem traur und schwermuth fliehn!

5. O du selge gnadensonn, Füll das herz mit freud und wonn Aller, die dich rufen an.

6. Ohn dein beistand, hülf und gunst, Ist all unser thun und kunst Vor Gott ganz und gar umsonst.

7. Wasch uns, Herr, von sünden weiß, Unser dürres herz begeuß, Die verwundten heil mit fleiß.

8. Lenk uns nach dem willen dein, Wärm die kalten herzen fein, Bring zurecht, die irrig sein.

9. Gieb uns, Herr, wir bitten dich, Die wir glauben festiglich, Deine gaben mildiglich:

10. Daß wir leben heiliglich, Alle sterben seliglich, Bei dir bleiben ewiglich.

Robert, König von Frankreich um 1000. Ueberfaßt im 17. Jahrhundert.

Gehet hin in alle welt:
Und lehret alle völker.

Weise: Erschienen ist der herrlich tag.

111. Des heilgen Geistes gnade groß Sich in der jünger herzen goß, Erfüllte sie mit gnaden zart, Und lehrt sie sprachen mancher art: Hallelujah!

2. Er sandt sie aus mit gutem rath, Zu predgen Gottes wunderthat, Zu lehrn in Christo Gottes huld, Vergebung aller sünd und schuld: Hallelujah!

3. Ehr sei Gott in dem höchsten thron, Und Christo seinem eingen Sohn, Der schenk uns seinen heilgen Geist, Der uns den weg zum himmel weist: Hallelujah! Alte Kirche.

Ich will euch den tröster senden, den heiligen Geist:
Der wird euch in alle wahrheit leiten.

Eigene Weise.

112. Komm, heiliger Geist, Herre Gott, Erfüll mit deiner gnaden gut Der gläubigen herz, muth und sinnen, Dein brünstig lieb entzünd in ihnen: O Herr, durch deines lichtes glanz Zum glauben du versammelt hast Das volk aus aller welt zungen; Das sei dir, Herr, zu lob gesungen: Hallelujah! hallelujah!

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß leuchten uns des lebens wort, Und lehre Gott uns recht erkennen, Von herzen unsern Vater nennen. O Herr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn Jesum Christum im glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen: Hallelujah! hallelujah!

3. Du heilige brunst, süßer trost, Nun hilf uns, fröhlich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns von dir nicht treiben: O Herr, durch dein kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen: Hallelujah! hallelujah!

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Der in euch angefangen hat das gute werk:
Der wird es auch vollenden bis an den tag Jesu Christi.

Eigene Weise.

113. Nun bitten wir den heilgen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüt an unserm ende, Wenn wir heimfahrn aus der erd elende: Erbarm dich, Herr!

2. Du werthes licht, gieb uns dein schein, Daß in ihm wir Jesum schaun allein, Bleiben treu an ihm, der welt heilande, Der uns bracht zum rechten vaterlande: Erbarm dich, Herr!

3. Du süße lieb, schenk uns dein gunst, Laß empfinden uns der liebe brunst, Daß wir herzlich all' einander lieben, Und im frieden eines sinnes bleiben: Erbarm dich, Herr!

4. Du höchster trost in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand und tod, Daß

die sinne nicht in uns verzagen,
Wenn der feind das leben wird verklagen: Erbarm dich, Herr!

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Mache dich auf, werde licht, denn dein licht kommt:
Und die herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.

Weise: O Herre Gott, dein göttlich wort.

114. Heut hat der große himmelsherr Herolde ausgesendet; Schaut seine tapfern prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß, ihr leut auf erden, Dieß ist die zeit, Die euch befreit Und lässet selig werden!

2. Es läßt die wunderschöne braut Sich hören auf den wegen; Sie tritt hervor und rufet laut: Da kommt nun euer segen, Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlich reich Erbauen und vermehren!

3. O großer tag, o goldner tag, Desgleichen nie gesehen! O tag, davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen! Des himmels reich Soll nun zugleich Bei uns gegründet werden: Gott fähret auf, Des Geistes lauf Geht nieder zu der erden.

4. O großer tag, nun wird der Geist Vom himmel ausgegossen, Der Geist, der uns der welt entreißt, Und uns als reichsgenossen Nach dieser zeit Zur seligkeit Durch Jesum lässet kommen: Ach, würd ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen.

5. O guter Geist, regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe, Und nicht mehr zieh am sündenjoch, Hinfort kein unrecht übe: Herr, laß mich bald Des feurs gewalt, Das himmlisch ist, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

Joh. Rist, g. 1607, † 1667.

Machet die thore weit und die thüren in der welt hoch:
Daß der könig der ehren einziehe.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen.

115. Zeuch ein zu deinen thoren, Sei meines herzens gast, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast: O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beiden gleichen thrones, Mit beiden gleich gepreist!

2. Zeuch ein laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft; Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir

ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht; Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem Herren Jesu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen Gott schützt im heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, Wie man recht beten soll; Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl; Es steigt zum himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kann.

6. Du bist ein geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht: Ach ja, wie manchesmal Hast du mit süßen worten Mir aufgethan die pforten Zum goldnen freudensaal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit: Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht sind.

8. Du, Herr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kannst menschenherzen wenden, Wie dir es wohlgefällt; So gieb doch deine gnad Zum fried und liebesbanden, Verknüpf in allen landen Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd: Laß blühen wie zuvor Die länder so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers zorn.

10. Beschirm die obrigkeiten, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeihen, Schmück als mit einer kron Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubenszier, Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und, was dein herz ergötzet, Aus unserm herzen reißt.

12. Gieb freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir

überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein christ ergebe sich.

13. Nicht unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben Ins todes hände hin; Wenns mit uns hier wird aus, So hilf uns fröhlich sterben Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens haus.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Vor dir ist freude die fülle:
Und liebliches wesen zu deiner rechten ewiglich.

Weise: Zion klagt mit angst und schmerzen.

116. O du allersüßte freude, O du allerschönstes licht, Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht, Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensch nur nennen kann, Wenn ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach, ergieb dich, komm zu mir, In mein herze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbst zum tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des himmels throne Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vater und vom Sohne Nichts als lauter segen mit; Laß doch, o du werther gast, Gottes segen, den du hast Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund: Zählst den staub des kleinen sandes, Gründst des tiefen meeres grund; Nun du weißt auch zweifelsfrei Wie verderbt und blind ich sei, Drum gieb weisheit und vor allen, Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo man rein und sauber ist; Fleuchst hingegen schand und sünden, Hassest trug und arge list. Mache mich, o gnadenquell, Durch dein waschen rein und hell; Laß mich fliehen, was du fliehest, Gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes herzens, sanftes muths, Bleibst im leben unbeweget, Thust uns bösen alles guts; Ach, verleih und gieb mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verstößt; Bleib ich von dir ungeschieden, O so bin ich ganz getröst: Laß mich sein dein eigenthum, Ich versprech

hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage, Herr, dem allen, Was dir deinen ruhm benimmt, Meiner seel soll nichts gefallen, Als allein was von dir kömmt; Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwiderlegen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, Und mir treulich stehest bei: Hilf, mein helfer, wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sei, Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sei mein retter, halt mich eben, Wenn ich sinke, sei mein stab; Wenn ich sterbe, sei mein leben, Wenn ich liege, sei mein grab; Wenn ich wieder aufersteh, O so hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden Wirst die auserwählten weiden.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Wer mich liebt, den wird mein Vater lieben:
Und wir werden zu ihm kommen und wohnung bei ihm machen.

Weise: Wie schön leuchtet.

117. O heilger Geist, kehr bei uns ein Und laß uns deine wohnung sein, O komm, du herzenssonne! Du himmelslicht, laß deinen schein Bei uns und in uns kräftig sein Zu steter freud und wonne! Sonne, Wonne, Himmlisch leben Willst du geben, Wenn wir beten, Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubenseinigkeit Mit deiner werthen christenheit Dein wahres zeugniß ehren, Höre, Lehre, Daß wir können, Herz und sinnen Dir ergeben, Dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem rath Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen: Gieb uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir auch leiden müssen: Schaue, Baue Was zerrissen, Und geflissen Dich zu schauen Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsamkraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden: Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker fels und lebenshort, Laß uns dein himmelsüßes wort In unsern herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheitreichen lehr Und reinen liebe trennen: Fließe, Gieße Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern heiland nennen.

6. Du süßer himmelsthau, laß dich in unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sei Dem nächsten stets mit liebestreu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Fried und liebe Müsse schweben, Fried und freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebenszeit, Sei unsres geistes stärke, Daß uns forthin sei unbewußt Die eitelkeit, des fleisches lust Und seine todten werke: Rühre, Führe Unser sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmelserben werden.

Mich. Schirmer, g. 1606, † 1673.

Ich der Herr will euch ein neu Herz:
Und einen neuen geist in euch geben.

Weise: Gott des himmels und der erden.

118. Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit, Deine kraft sei nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit, So wird geist und licht und schein In dem dunkeln herzen sein.

2. Gieb in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht; Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns von irrthum los.

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtsstege, Führ uns auf des heiles bahn, Räume ferner aus dem wege, Was im lauf uns hindern kann; Wirke reu an sünden statt, Wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt: Denn des Vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frei mit aller freudigkeit, Seufz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört Und die zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach mein Gott, mein Gott, wie lange? Ei, so mach uns den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu,

Und gieb muth, geduld und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine werke, Wider satan hülfe leist, Schenk uns waffen in dem krieg Und erhalt in uns den sieg.

8. Herr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und Gott; Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser Gott erkiest Und die unaussprechlich ist.

Herr, unser herrscher, wie herrlich ist dein name:
In allen landen, da man dir danket unter dem himmel.

Weise: Danket dem Herren.

119. Geist aller geister, unerschaffnes wesen, Dein nam sei jetzt und ewig hochgelobet.

2. Du nimmerruhnder quell des ewgen Vaters, Dich als den strom des lebens klar ergieße.

3. Du gehest aus vom Sohn, ein geist des mundes, Salbst überschwänglich den gesalbten Gottes.

4. Was lebt und webet, wird von dir begeistert, Der ganze erdkreis ist voll deiner güte.

5. Der sünder wird durchs wort von dir geschlagen, Dein hauchen tödtet plötzlich die gottlosen.

6. Du schreckst und tödtest herzen und gewissen, Wer deinem finger folget, ist genesen.

7. Das licht, die weisheit und die kraft des lebens Schenkst du dem, der an Jesum einzig glaubet.

8. Das fleisch du tödtest, stärkst die seel im leben, Die todten wirst du einstens all erwecken.

9. Herr, unser herrscher, herrlich ist dein name In allen landen, dir dankt man im himmel.

10. Lob, ehr und preis sei dir, o Gott, gesungen, Dem Vater, Sohn und heilgen Geiste. Amen.

Joh. Casp. Schade, g. 1666, † 1698.

Das reich Gottes ist nicht essen und trinken:
Sondern gerechtigkeit, friede und freude im heiligen Geist.

Weise: Jesu, meine freude.

120. Schmückt das fest mit maien, Lasset blumen streuen, Zündet opfer an;

Denn der Geist der gnaden
Hat sich eingeladen; Machet
ihm die bahn: Nehmt ihn ein,
so wird sein schein Euch mit
licht und heil erfüllen Und
den kummer stillen.

2. Tröster der betrübten,
Siegel der geliebten, Geist voll
rath und that, Starker Got-
tesfinger, Friedensüberbringer,
Licht auf unserm pfad: Gieb
uns kraft und lebenssaft, Laß
uns deine theuern gaben Nach
vergnügen laben.

3. Laß die zungen brennen
Wenn wir Jesum nennen;
Führ den geist empor: Gieb
uns kraft zu beten Und vor
Gott zu treten, Sprich du
selbst uns vor: Gieb uns muth,
du höchstes gut, Tröst uns kräf-
tiglich von oben Bei der feinde
toben.

4. Goldner himmelsregen,
Schütte deinen segen Auf das
kirchenfeld; Lasse ströme flie-
ßen, Die das land begießen,
Wo dein wort hinfällt; Und
verleih, daß es gedeih, Hun-
dertfältig früchte bringe Und
ihm stets gelinge.

5. Schlage deine flammen
Ueber uns zusammen, Wahre
liebesgluth; Laß dein sanftes
wehen Auch bei uns geschehen,
Dämpfe fleisch und blut:
Laß uns doch das sündenjoch
Nicht mehr wie vor diesem zie-
hen, Und das böse fliehen.

6. Gieb zu allen dingen
Wollen und vollbringen, Führ
uns ein und aus; Wohn in
unsrer seele, Und des herzens
höhle Sei dein eigen haus:
Werthes pfand, mach uns be-
kannt, Wie wir Jesum recht
erkennen Und Gott Vater
nennen.

7. Mach das kreuze süße
Und im finsternisse Sei du
unser licht; Trag nach zions
hügeln Uns mit glaubensflü-
geln, Und verlaß uns nicht,
Wenn der tod, die letzte noth,
Mit uns will zu felde liegen,
Daß wir fröhlich siegen.

8. Laß uns hier indessen
Nimmermehr vergessen, Daß
wir Gott verwandt: Dem laß
uns stets dienen, Und im gu-
ten grünen Als ein fruchtbar
land, Bis wir dort, du wer-
ther hort, Bei den grünen
himmelsmaien Ewig uns er-
freuen.

Benj. Schmolck. g. 1672. † 1737.

Der Herr ist der Geist:
Wo aber der Geist des Herrn ist,
da ist freiheit.

Weise: O daß ich tausend zungen
hätte.

121. O Gott, o Geist, o
licht des lebens,
Das uns im todesschatten scheint,
Du scheinst und lockst so lang
vergebens, Weil finsterniß dem
lichte feind: O Geist, dem kei-

ner kann entgehen, Ich laß dich gern den jammer sehen.

2. Entdecke alles und verzehre Was nicht in deinem lichte rein, Wenn mirs gleich noch so schmerzlich wäre, Die wonne folget nach der pein: Du wirst mich aus dem finstern alten In Jesu klarheit umgestalten.

3. Dem sündengift ist nicht zu steuern; Durchsalbe du mich, so geschichts: Du mußt von grund aus mich erneuern, Sonst hilft mein eignes trachten nichts: O Geist, sei meines geistes leben, Ich kann mir selbst kein gutes geben.

4. Du athem aus der ewgen stille, Durchwehe sanft der seelen grund; Füll mich mit aller gottesfülle, Und da, wo sünd und gräuel stund, Laß glaube, lieb und ehrfurcht grünen, Im geist und wahrheit Gott zu dienen.

5. Mein wirken, wollen und beginnen Sei kindlich folgsam deinem trieb; Bewahr mein herz und alle sinnen Untadelig in Gottes lieb: Dein in mir beten, lehren, kämpfen Laß mich auf keine weise dämpfen.

6. O Geist, o strom, der uns vom Sohne Eröffnet, und krystallenrein Aus Gottes und des lammes throne Nun quillt in stille herzen ein, Ich öffne meinen mund und sinke Hin zu der quelle, daß ich trinke!

7. Ich laß mich dir, und bleib indessen Von allem abgekehrt, dir nah; Ich wills geschöpf und mich vergessen, Dies innigst glauben: Gott ist da! O Gott, o Geist, o licht des lebens, Man harret deiner nie vergebens.

Gerhard Terstеegen, g. 1697, † 1769.

Zweiter Abschnitt.

Die heilige Dreieinigkeit oder Trinitatislieder.

Die gnade unsers Herrn Jesu Christi und die liebe Gottes: Und die gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.

Eigene Weise.

122. O Vater, der du den heiland Christum uns hast gesandt, Laß uns seines verdiensts auf erden Nicht beraubet werden!

Christe, Gottes Sohn, Der du von dem höchsten thron Gesandt in diese welt bist kommen, Uns allen zu frommen:

Komm auch in unser herz und sinnen Und wohne darinnen!
O heiliger Geist, wahrer Gott, Sei unser trost in aller noth; Mach unsre seel gesund, Daß wir wirklich und aus herzensgrund Lieben den neuen Bund.

Böhmische Brüder.

Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle dinge:
Ihm sei ehre in ewigkeit! Amen.

Eigene Weise.

123. Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns widerfahren: Er sorget für uns, hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Seinen Sohn und unsern Herren, Der ewig bei dem Vater ist, Gleicher Gott von macht und ehren: Von maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch geboren Durch den heilgen Geist im glauben, Für uns, die wir warn verloren, Am kreuz gestorben, und vom tod Wieder auferstanden durch Gott.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt Und mit gaben zieret schöne: Die ganz christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben: Hie all sünd vergeben werden: Das fleisch soll auch wieder leben: Nach diesem elend ist bereit Uns ein leben in ewigkeit. Amen.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Ehre sei Gott in der höhe und friede auf erden:
Und den menschen ein wohlgefallen.

Eigene Weise.

124. Allein Gott in der höh sei ehr, Und dank für seine gnade, Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kann ein schade: Ein wohlgefalln Gott an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, Gott Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken: Ganz ungemessen ist dein macht, Fort gschieht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der, die warn verlorn, Du stiller unsers haders: Lamm Gottes,

heilger Herr und Gott, Nimm an die bitt von unser noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du größtes gut, Allerheilsamster tröster, Vors teufels macht fortan behüt, Die Jesus Christ erlöset Durch marter groß und bittern tod: Abwend all unser jammr und noth: Dazu wir uns verlassen.

Nicol. Decius, um 1524.

Gelobet sei der Herr, der Gott israel:
Denn er hat besuchet und erlöset sein volk.

Eigene Weise.

125. All ehr und lob soll Gottes sein, Er ist und heißt der höchst allein, Sein zorn auf erden hat ein end, Sein fried und gnad sich zu uns wend, Den menschen das gefalle wohl, Dafür man herzlich danken soll.

2. Ach lieber Gott, dich loben wir, Und singen jubellieder dir; Ja herzlich wir anbeten dich, Dein ehr wir rühmen stetiglich, Wir danken dir zu aller zeit Um deine große herrlichkeit.

3. Herr Gott, du ewger könig bist, Ein Vater, der allmächtig ist; Du, Gottes Sohn vom Vater bist Einig geborn, Herr Jesu Christ: Herr Gott, du zartes gotteslamm, Du Sohn aus Gott des Vaters stamm.

4. Der du der welt sünd trägst allein, Wollst uns barmherzig, gnädig sein: Der du der welt sünd trägst allein, Laß dir die bitt gefällig sein: Der du gleich sitzst dem Vater dein, Wollst uns barmherzig, gnädig sein.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Du aller ding ein Herr allein, Der allerhöchst allein du bist, Du lieber heiland Jesu Christ, Sammt dem Vater und heilgen Geist In ewger majestät gepreist.

6. Amen! das ist gewißlich wahr, Dich preiset aller engel schaar; Und alle welt so weit und breit, Bekennt und ehrt dich allezeit: Dich rühmt die ganze christenheit Von anfang bis in ewigkeit.

Gott ist die liebe, und wer in der liebe bleibet:
Der bleibet in Gott und Gott in ihm.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

126. Gott ist die liebe selbst, Von dem die liebesgaben, Als aus dem schönsten quell, Den ersten ursprung haben: Der bleibet fest in Gott, Wer in der liebe

bleibt, Und welchen keine macht Aus Jesu wunden treibt.

2. Der Vater liebt die welt, Sein väterlich erbarmen Schickt den geliebten Sohn Zu uns verlassnen armen, Und dieser liebet uns, Drum scheut er keine noth, Er träget williglich Sogar den kreuzestod.

3. Wie reiche ströme sind Von dieser huld geflossen! Die liebe Gottes ist In unser herz gegossen, Der werthe heilge Geist Nimmt selbst die seele ein, So daß wir nun sein haus Und tempel worden sein.

4. Nun wer den heiland liebt, Der hält sein wort in ehren, Und so verspricht der Herr Bei ihm selbst einzukehren. Was muß für freud und lust, Die göttlich ist, entstehn, Wenn Vater, Sohn und Geist In eine seele gehn!

5. Gott heilger Geist, lehr uns Die liebe Jesu kennen, Laß unsre herzen stets In reiner liebe brennen, Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Und unsre liebe wird In dir vollkommen sein.

Gott ist mein heil, meine ehre und der fels meiner stärke: Gott ist unsere Zuversicht.

Eigene Weise.

127. Hochheilige Dreieinigkeit, Die du so süß und milde Mich hast geschaffen in der zeit Zu deinem ebenbilde: Ach, daß ich dich von herzensgrund Doch lieben möchte alle stund! Drum komm doch und zeuch ein bei mir, Mach wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater, nimm ganz kräftig ein Das sehnende Gemüthe; Mach es zu deinem innern schrein Und deiner stillen hütte; Vergieb, daß meine seele sich So oft zerstreuet jämmerlich; Versetze sie in deine ruh, Daß nichts in ihr sei als nur du.

3. Gott Sohn, erleuchte den verstand Mit deiner weisheit lichte; Vergieb, daß er sich oft gewandt Zu eitelem gedichte: Laß thun und denken nur allein Auf dich hinfort gerichtet sein; Zeuch mich, daß ich hier allbereit Entreiße mich vom tand der zeit.

4. O heilger Geist, du liebesfeur, Entzünde meinen willen; Stärk ihn, komm mir zu hülf und steur, Den deinen zu erfüllen: Vergieb, daß ich so oft gewollt, Was ich als sündlich nicht gesollt; Verleih, daß ich mit reiner brunst Dich ewig lieb und deine gunst.

5. O heilige Dreieinigkeit, Führ mich nur ganz von hinnen; Richt zu dem lauf der ewigkeit Die seel und alle sinnen: Ver-

einge mich, und laß mich hier Eins mit dir sein, daß ich mit dir Auch dort sei in der herrlichkeit, O heiligste Dreieinigkeit.

Joh. Scheffler, g. 1624, † 1677.

Dritter Abschnitt.

Der rechtfertigende Glaube oder Glaubenslieder.

Bei Gott ist mein heil, meine ehre:
Und der fels meiner stärke.

Eigene Weise.

128. Nun freut euch, lieben christen gmein, Und laßt uns fröhlich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen: Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süße wunderthat: Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren, Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war geboren, Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hatt mich besessen.

3. Mein gute werk, die galten nicht, Es war mit ihn verdorben: Der frei will haßte Gotts gericht, Er war zum gutn erstorben, Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bei mir blieb; Zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend übermaßen, Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen: Er wandt zu mir das vaterherz, Es war bei ihm fürwahr kein scherz, Er ließs sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist zu erbarmen, Fahr hin, meins herzens werthe kron, Und sei das heil dem armen, Und hilf ihm aus der sünden noth, Erwürg für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er sollt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in meiner arm gestalt, Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir, halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich

für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollst du sein: Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut: Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein: Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem leben, Da will ich sein der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübniß trösten soll Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Daß Gottes reich hier werd gemehrt Zu seinem lob und ehren, Und hüt dich vor der menschen satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zur letzte. Amen.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Denn das dem gesetz unmöglich war, das that Gott:
Und sandte seinen Sohn, auf daß die gerechtigkeit in uns erfüllet würde.

Eigene Weise.

129. Es ist das heil uns kommen her Von gnad und lauter güte; Die werke helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten: Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Niemand was das gesetz gebot Vermochte zu erfüllen; Drum sich erhub ein große noth, Die kein mensch konnte stillen: Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Drauf das gesetz dringt allermeist; Es war mit uns verloren.

3. Ein wahn war vom gesetz dabei, Es sei darum gegeben, Als ob wir möchten selber frei Nach Gottes willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbe art Aus eignen kräften lassen: Wiewohl es oft versuchet ward, Noch mehrt sich sünd ohn maßen, Weil gleißners werk Gott hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünde schand Allzeit war angeboren.

5. Doch mußts gesetz erfüllet sein, Sonst wärn wir all verdorben; Drum schickt Gott seinen Sohn herein, Der selber mensch ist worden, Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt, So über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, ders konnte halten, So lern, was glaube ist, o christ, Und laß

ihn in dir walten: Nicht mehr denn dies: o heiland mein, Dein tod wird mir das leben sein, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betrügen, Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an mich und wird getauft, Dem ist der himmel schon erkauft, Daß er nicht wird verloren.

8. Gerecht vor Gott ist, der allein Sich dieses glaubens freuet; Vom glauben fließt der helle schein, Der alle werk erneuet: Bei Gott erwirbt er gnad und fried, Dem nächsten wirkt er nichts als lieb, Bist du aus Gott geboren.

9. Die hoffnung wart der rechten zeit: Was Gottes wort zusaget, Das wird geschehen uns zur freud, Wenn Gott es auch vertaget: Er weiß wohl, wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß solln wir ihm vertrauen.

10. Und zögert er, sei nicht betrübt Und laß dich nicht erschrecken; Denn welche er am meisten liebt, Den will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser sein, Und ob dein fleisch sprách lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

11. Sei lob und ehr mit hohem preis Um dieser wohlthat willen Gott Vater, Sohn und heilgem Geist: Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns begonnen hat Zu ehren seiner macht und gnad. Nun sprecht von herzen: amen.

Paul Speratus, g. 1484, † 1554.

Wir haben nun freudigkeit und zugang in aller zuversicht: Durch den glauben an Jesum Christum.

Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem wort.

130. Der glaub ist ein lebendge kraft, Die fest an Gotts verheißung haft; Ein herzlich starke zuversicht, Die sich allein auf Christum richt.

2. Der glaub findt alls in Jesu Christ, Was uns zum heil von nöthen ist; All gnad nimmt er aus Christi schooß, Macht jeden Christi mitgenoß.

3. Der glaub wirkt im gewissen fried, Und tröst ein jedes traurig glied; Der glaub giebt Gott die ehr allein, Macht, daß wir Gottes kinder sein.

4. Der glaub gebiert die rechte lieb Und hoffnung durch des Geistes trieb; Der glaub wirkt freudigkeit zu Gott, Bekennt und ruft ihn an in noth.

5. Lob und dank sei dem treuen Gott, Der uns den glauben geben hat An Jesum

Christum, seinen Sohn, Der unser alles heiles brunn.

6. Verleih uns, Herr, aus Christi füll Des rechten glaubens end und ziel, Das ist der seelen seligkeit, Die ewge freud und herrlichkeit.

Böhmische Brüder.

Nun spiegelt sich in uns allen des Herrn klarheit:
Und wir werden verklärt in dasselbige bild.

Eigene Weise.

131. Der milde, treue Gott Hat den menschen aus gnad Zu seinem bild geschaffen: Er aber kam zu fall In diesem jammerthal, Gerieth in Gottes strafen: Christus hats schön erneut, Vom übel uns befreit, Giebt uns des lichtes waffen.

2. Durchs Geists verborgne kraft Und seines worts botschaft Wir licht und stärkung haben, Daß wir in der wahrheit Anschaun seine klarheit, Und uns daran erlaben: Dadurch sind wir bekehrt, Und in sein bild verklärt, Genießen seiner gaben.

3. Also das herz entbrinnt, Lust zum gesetz gewinnt, Wird voll guter gedanken: Aus solchem guten grund Fließet von zucht der mund, Quillt all tugend ohn wanken: Liebe wird offenbar Gegen der brüder schaar, Tritt fröhlich in die schranken.

4. Das ist das schöne bild, Das vor dem Herren gilt, Dran er hat freud und wonne: Allhier es fähet an, Wächst zum vollkommnen mann, Einst leuchtets wie die sonne: Behalt, Christ, unser heil, Leib und seel als dein theil Auf deine zukunft: amen.

Peter Herbert, † 1571.

Es ist in keinem andern heil;
Ist auch kein andrer name den menschen gegeben worden.

Weise: Es ist gewißlich an der zeit.

132. Such, wer da will, ein ander ziel, Die seligkeit zu finden; Mein herz allein bedacht soll sein Auf Christum sich zu gründen: Sein wort ist wahr, sein werk ist klar, Sein heilger mund hat kraft und grund, All feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, nothhelfer viel, Die uns doch nichts erworben: Hier ist der mann, der helfen kann, Bei dem nie was verdorben! Uns wird das heil durch ihn zu theil; Uns macht gerecht der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach! sucht doch den, laßt alles stehn, Die ihr das heil begehret: Er ist der Herr

und keiner mehr, Der euch das heil gewähret. Sucht ihn all stund von herzensgrund, Sucht ihn allein, denn wohl wird sein Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein herzenskron, mein freudensonn Sollt du, Herr Jesu! bleiben; Laß mich doch nicht von deinem licht Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preis, dein wort mich speis: Bleib du mein ehr, dein wort mich lehr, An dich stets fest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein angesicht, Laß mich im kreuz nicht zagen, Weich nicht von mir, mein höchste zier! Hilf mir mein leiden tragen: Hilf mir zur freud nach diesem leid, Hilf, daß ich mag nach dieser klag Dir ewig dort lob sagen.

Georg Weissel, g. 1590, † 1635.

Wer das wasser trinken wird,
das ich ihm gebe:
Den wird ewiglich nicht dürsten,
spricht der Herr.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

133. Der gnadenbrunn fließt noch, Den jedermann kann trinken. Mein geist, laß deinen Gott Dir doch umsonst nicht winken! Es lehrt dich ja das wort, Das licht für deinen fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben, Auf Christum richte dich, Der kann dir solches geben; Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu Gott, dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun, Kannst du dir doch nicht trauen, Dein glaube muß allein Auf Gottes hülfe bauen; Vernunft geht, wie sie will, Der satan kann sie drehn; Hilft Gottes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4. Nun, Herr, ich fühle durst Nach deiner gnadenquelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sündenfälle: Wer stillt den durst, wenn nicht Dein gnadenbrunn mir fleußt? — In mir ist keine kraft, Hilf mir durch deinen Geist.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befrein von ihren sünden; Nun weiset uns den weg Dein Sohn, der wahre Christ; Nur du mußt helfer sein, Weil du voll hülfe bist.

6. O selig! willst du mir Von diesem wasser geben, Das tränket meinen geist Zu der gerechten leben. Gieb diesen trank mir stets, Du brunn der gütigkeit! So ist mir

immer wohl In der gelassenheit.

Christian Knorr von Rosenroth, g. 1636, † 1689.

Versuchet euch selbst:
Ob ihr im glauben seid.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

134. Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet, Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und geduld, In sanftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächsten stets Zu dienen seid bereit.

2. Der glaube ist ein licht, Im herzen tief verborgen, Bricht als ein glanz herfür, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Erneuet herz und muth, Macht uns zu Gottes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil Gerechtigkeit und leben, Und thut in einfalt es Dem nächsten wiedergeben; Dieweil er überreich In Christo worden ist, Preist er die gnade hoch, Bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft in zuversicht, Was Gott im wort zusaget; Drum muß der zweifel fort, Die schwermuth wird verjaget; Sieh, wie der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält sturm und wetter aus, Besteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb, Weil man aus Gottes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht schänden; Denn alles uns zu nutz Und besten ist gemeint, Drum dringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren Gottes feind, Er giebt in seinem Sohne, In seinem liebsten kind, Von seinem himmelsthrone Uns liebe gegen haß: Wer gläubig dieß erkennt, Wird bald in lieb entzündt, Die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, Thun wir dem nächsten eben; Droht er uns mit dem tod, Wir zeigen ihm das leben: Flucht er, so segnen wir; In schande, spott und hohn Ist unser bester trost Des himmels ehrenkron.

8. Setzt uns Gott auf die prob, Ein schweres kreuz zu tragen: Der glaube bringt geduld, Macht leichter alle plagen; Statt murren, ungeberd, Wird das gebet erweckt, Weil aller angst und noth Von Gott ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen, Wie auch des höchsten güt; Hält an mit bitten, flehen, Verzaget an sich selbst, Und trauet Christi kraft; Vernichtet sich vor ihm, Saugt nur aus Jesu saft:

10. Hält sich an sein verdienst, Erlanget geist und stärke, In solcher zuversicht Zu üben gute werke; Steht ab vom eigensinn, Flieht die vermessenheit, Hält sich in gottesfurcht Im glück und schwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, Ob Christus in dir lebet; Denn Christi leben ists, Wonach der glaube strebet: Erst machet er gerecht, Dann heilig, wirket lust Zu allem guten werk; Sieh, ob du auch so thust.

12. O Herr, so mehre doch In mir den wahren glauben; So kann mich keine macht Der guten werk berauben: Wo licht ist, geht der schein Freiwillig davon aus; Du bist mein Gott und Herr, Bewahr mich als dein haus.

Eins ist noth:
Maria hat das gute theil erwählet.

Eigene Weise.

135. Eins ist noth: ach Herr, dies eine Lehre mich erkennen doch; Alles andre, wies auch scheine, Ist ja nur ein schweres joch, Darunter das herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget: Erlang ich dies eine, das alles ersetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, Suchs bei keiner creatur; Laß was irdisch ist dahinten, Schwing dich über die natur, Wo Gott und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste, nothwendigste theil Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu Jesu füßen Voller andacht niederließ, Ihr herze entbrannte, dies einzig zu hören, Was Jesus, ihr heiland, sie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt, Und wurde ihr alles in einem geschenkt:

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster Jesu, nur nach dir; Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir: Ob viel auch umkehrten zum größesten haufen, So will ich dir dennoch in liebe nachlaufen: Denn dein wort, o Jesu, ist leben und geist, Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt!

5. Aller weisheit höchste fülle In dir ja verborgen liegt: Gieb nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schranken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet: Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß,

So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut: Jesu, es muß mir gelingen Durch dein rosenfarbnes blut: Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des kreuzes gestorben; Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht; Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht: Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein heiland, mir alles gegeben: Entreiße mich aller vergänglichen lust, Dein leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beströmt der gnaden fluth: Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut: Da hast du die ewge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden: Dein eingang die völlige freiheit mir bringt, Im kindlichen geiste das abba! nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine seel ergötzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt Jesus mich gesetzt: Nichts süßes kann also mein herze erlaben, Als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, Jesu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine Sollst mein ein und alles sein; Prüf, erfahre, wie ichs meine, Tilge allen heuchelschein: Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, Und leite mich, höchster, auf ewigem wege: Gieb, daß ich hier alles nur achte für koth, Und Jesum gewinne: dies eine ist noth!

Joh. Heinr. Schröder um 1696.

Also hat Gott die welt geliebet: Daß er uns seinen Sohn gab: Halleiujah!

Weise: Preis, lob, ehr, ruhm.

136. Sei hochgelobt, barmherzger Gott, Daß du dich unser angenommen, Und uns in unsrer seelennoth Mit hülfe bist zu statten kommen; Du schenkest uns von deinem himmelsthron Dein liebes kind und eingebornen sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem Herrn, Mit überschwänglich reichem segen, Und unsrer armuth gehst du gern Mit deiner theuern gnad entgegen: Was sind wir doch, du allerhöchstes gut, Daß deine lieb so großes an uns thut?

3. Was dringet dich? Wir sind ja nur Ein arm geschlecht

verlorner kinder; Wir sind ja alle von natur Verderbte menschen, schnöde sünder; Entfremdet allesammt, o Gott, sind wir Dem wahren leben, das da quillt aus dir.

4. Allein, du Vater voller gnad, Hast unsers elends dich erbarmet, Und uns nach deinem gnadenrath In Christo, deinem Sohn umarmet, Daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, Nun kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in Jesu blut Heil, leben und versöhnung finden; Sein bittrer tod kommt uns zu gut, Und reinigt uns von allen sünden: O tiefe lieb, o wundergütigkeit, Die unsre seele von der schmach befreit!

6. Mit dir hat frieden er geschafft, Da wir noch deine feinde waren, Und frieden wird uns seine kraft Auch mitten in der welt bewahren; O herrlichkeit, daß wir in frieden stehn! Nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

7. Durch Jesum Christum, unsern hort, Erkennen wir das wort der wahrheit, Und wachsen immer fort und fort Im lichte zur vollkommnen klarheit: Du selber bist das glänzend helle licht, Das durch den Sohn die finsterniß durchbricht.

8. Lebt in uns Christi sinn und geist, Dann sind wir auch mit dir verbunden; Was ist noch, das uns dir entreißt? Wir haben volle gnüge funden. In ihm sind wir voll ruh und sicherheit, Und schmecken schon des himmels seligkeit.

Ludw. Andr. Gotter, g. 1661, † 1735.

Kommt her alle, die ihr mühselig und beladen seid:
Jesus nimmt die sünder an.

Weise: Jesus, meine zuversicht.

137. Jesus nimmt die sünder an: Saget doch dieß trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen: Hier ist, was sie retten kann; Jesus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind wir werth, Doch er hat in seinem worte Eidlich sich dazu erklärt: Sehet nur, die gnadenpforte Ist hier völlig aufgethan; Jesus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaf verloren ist, Suchet es ein treuer hirte: Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübten sünder: Jesus rufet euch, und er Macht aus sündern gotteskinder; Glaubets doch und denket dran: Jesus nimmt die sünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine sünden: Laß,

mein heiland, mich bei dir
Gnade zur vergebung finden,
Daß dies wort mich trösten
kann: Jesus nimmt die sün-
der an.

6. Ich bin ganz getrosten
muths; Ob die sünden blut-
roth wären, Müssen sie kraft
deines bluts Sich dennoch in
schneeweiß kehren, Da ich gläu-
big sprechen kann: Jesus nimmt
die sünder an.

7. Mich verdammt mein herze
nicht, Moses darf mich nicht
verklagen; Der mich frei und
ledig spricht, Hat die schulden
abgetragen, Daß mich nichts
verdammen kann: Jesus nimmt
die sünder an.

8. Jesus nimmt die sünder
an: Mich hat er auch ange-
nommen Und den himmel auf-
gethan, Daß ich selig zu ihm
kommen Und auf den trost
sterben kann: Jesus nimmt die
sünder an.

Erdm. Neumeister, g. 1671, † 1756.

In ihm war das leben:
Und das leben war das licht der
menschen.

Eigene Weise.

138. Immanuel! du Gott
in unserm blut,
Du heller strahl vom väterli-
chen lichte, Du gnadenzug
aus seinem angesichte, Du wort,
dadurch er wirket, redt und
thut, Du reiner glanz von
seinen herrlichkeiten, Um sie
in uns als tempel auszubreiten:

2. Du kleidest dich in un-
sre menschheit ein, Senkst dich
vom thron in unsre armuth
nieder, Legst deinen schmuck
in arme menschenglieder, Und
willst ein kind in zarten win-
deln sein, Willst von des Va-
ters schooß herab dich lassen,
Damit wir dich in unserm flei-
sche fassen.

3. Du Gott, mit uns in
wahrer brüderschaft, Vereinigst
dich mit asche, staub und er-
den, An leib und seel, an glie-
dern und geberden, Durch ei-
nen trieb der höchsten liebes-
kraft: Du reißest dich durch
aller himmel höhen, Als mensch
und Gott im fleische dazu-
stehen.

4. So wird das band auf
ewig festgemacht, Das uns
mit dir zu einem geist verbin-
det; Was sich an dir von
glanz und gnade findet, Wird
süßiglich in unser fleisch gebracht:
Nun können wir, von deiner
kraft durchgangen, Im licht
und recht als menschen Gottes
prangen.

5. Nun ist dein thun als
von uns selbst gethan, Dein
leiden ist als von uns ausge-
standen, Es rechnet uns der
Vater deine banden In unserm
fleisch als unsre banden an:
Die ströme bluts, die von dir

abgeflossen, Sind ja von dir in unserm blut vergossen.

6. Den großen thron der höchsten majestät Hast du im fleisch als gottmensch eingenommen; Drum muß dein sitz auch uns zu statten kommen, Auf die das ziel von deinem glanze geht. Die engel selbst, die müssen sich drein schicken, Sich vor der herrlichkeit der braut zu bücken.

7. So sitzen wir in ungetheiltem gut, So glänzen wir mit dir in einer krone; Dieß ist die frucht vom mensch gewordnen Sohne, Die von nun an nicht eher in uns ruht, Bis wir als braut zu deiner rechten stehen Und ewiglich in deinem lichte gehen.

Gott hat uns geliebet in seinem Sohne:
Ehe denn der welt grund geleget war.

Weise: Wer nur den lieben Gott.

139. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält: Wo anders als in Jesu wunden? Da lag er vor der zeit der welt, Der Grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt; Es sind die offnen liebesarmen Des, der sich zu dem sünder neigt, Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen sein: Deswegen kam der Sohn auf erden Und nahm hernach den himmel ein: Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunde recht verbinden, Da findet kein verdammen statt, Weil Christi blut beständig schreit: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun, Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach Gottes herze schaun: Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kann, Darf ich von keinem troste wissen Und scheine völlig ausgethan, Ist die errettung noch so weit: Mir bleibet die barmherzigkeit.

7. Bei diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

Joh. Andr. Rothe, g. 1688, † 1758.

Aus gnaden seid ihr selig worden,
durch den glauben:
Und dasselbige nicht aus euch,
Gottes gabe ist es.

Weise: Wer nur den lieben Gott.

140. Aus gnaden soll ich selig werden; Herz, glaubst dus oder glaubst dus nicht? Was willst du dich so blöd geberden? Ists wahrheit, was die schrift verspricht, So muß auch dieses wahrheit sein: Aus gnaden ist der himmel dein.

2. Aus gnaden! hier gilt kein verdienen, Die eignen werke fallen hin. Der mittler, der im fleisch erschienen, Hat diese ehre zum gewinn: Daß uns sein tod das heil gebracht Und uns aus gnaden selig macht.

3. Aus gnaden! merk dieß wort „aus gnaden", So oft dich deine sünde plagt, So oft dir will der satan schaden, So oft dich dein gewissen nagt, Was die vernunft nicht fassen kann, Das beut dir Gott aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam sein Sohn auf erden Und übernahm die sündenlast; Was nöthigt ihn, dein freund zu werden? Sprich, wo du was zu rühmen hast. Wars nicht, daß er dein bestes wollt Und dir aus gnaden helfen sollt? —

5. Aus gnaden! dieser grund wird bleiben, So lange Gott wahrhaftig heißt. Was alle knechte Jesu schreiben, Was Gott in seinem worte preist, Worauf all unser glaube ruht, Ist: gnade durch des lammes blut.

6. Aus gnaden! doch, du sichrer sünder, Denk nicht: „wohlan, ich greif auch zu." Wahr ists, Gott rufet adams kinder Aus gnaden zur verheißnen ruh, Doch nimmt er nicht zu gnaden an, Der noch auf gnade sündgen kann.

7. Aus gnaden! wer dieß wort gehöret, Tret ab von aller heuchelei. Nur wenn der sünder sich bekehret, Dann lernt er erst, was gnade sei. Beim sündgen scheint die gnad gering, Dem glauben ists ein wunderding!

8. Aus gnaden bleibt dem blöden herzen Das herz des Vaters aufgethan, Wenns unter größter angst und schmerzen Nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm ich oftmals stärkung her, Wenn gnade nicht mein anker wär?

9. Aus gnaden! hierauf will ich sterben; Ich glaube, darum ist mir wohl. Ich weiß mein sündliches verderben, Doch den auch, der mich heilen soll. Mein geist ist froh, die seele lacht, Weil mich die gnade selig macht!

Christian Ludw. Scheidt, † 1759.

Vierter Abschnitt.

Das Leben der Gerechtfertigten im Allgemeinen, oder Jesus- und Heiligungslieder.

Herr, hilf deinem volk und segne
dein erbe:
Weide sie und erhöhe sie ewiglich.

Weise: Danket dem Herren.

141. O Christe, der du siegest in den deinen, Und deinen namen herrlich lässest scheinen:

2. Ach, hilf uns, deinen schwachen und elenden, Die wir im glauben uns zu dir hinwenden:

3. Auf daß wir, so wir deinethalben leiden, In deiner liebe fein beständig bleiben:

4. Und einst nach diesem leben zu dir kommen, Und dich in ewigkeit dort ehren. Amen.

Böhmische Brüder.

Herr, wenn ich nur dich habe:
So frag ich nicht nach himmel
und erde.

Eigene Weise.

142. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern Mit deiner güt und gnaden: Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach himmel und erd frag ich nicht, Wenn ich dich nur kann haben; Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, Bist du doch meine zuversicht, Mein theil und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst: Herr Jesu Christ, Mein Gott und Herr, mein Gott und Herr, In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja dein geschenk und gab Mein leib und seel und was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben: Behüt mich, Herr, vor falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, In schanden laß mich nimmermehr.

3. Ach, Herr, laß dein lieb engelein Am letzten end die seele mein In abrahams schooß tragen: Den leib in seinem kämmerlein Gar sanft ohn einge qual und pein Ruhn bis am jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, Daß

meine augen ſehen dich In aller freud, o Gottes Sohn, Mein heiland und mein gnadenthron: Herr Jeſu Chriſt, Erhöre mich, erhöre mich, Ich will dich preiſen ewiglich.

Martin Schalling, g. 1532, † 1608.

Selig ſind, die Gottes wort hören: Und bewahren, ſpricht der Herr.

Weiſe: Zion klagt mit angſt.

143. Selig ſind die geiſtlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts ſuchen als erbarmen, Und vor Gott mit thränen ſtehn: Denen öffnet er gewiß Sein ſchön, herrlich paradies, Daß ſie ſollen vor ihm ſchweben Voller freud, und ewig leben.

2. Selig ſind, die leide tragen: Da die noth iſt täglich gaſt; Gott giebt unter allen plagen Troſt und endlich ruh und raſt: Wer ſein kreuz in demuth trägt, Und ſich ihm zu füßen legt, Dem wird er ſein herz erquicken, Keine laſt darf ihn erdrücken.

3. Selig ſind die frommen herzen, Die mit ſanftmuth angethan, Die der feinde zorn verſchmerzen, Gerne weichen jedermann, Die auf Gottes rache ſchaun Und die ſach ihm ganz vertraun: Die wird Gott mit gnaden ſchützen, Daß das erdreich ſie beſitzen.

4. Selig ſind, die im gemüthe Hungert nach gerechtigkeit, Gott wird ſie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit: Selig ſind, die fremder noth Auf erbarmung klagen Gott, Mit betrübten ſich betrüben; Gott wird ſie hinwieder lieben.

5. Er wird ſich zu ihnen kehren Mit barmherzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die ſie plagen ohne ſcheu: Selig ſind, die Gott befindt, Daß ſie reines herzens ſind, Und der Unzucht teufel meiden; Dieſe ſchauen Gott mit freuden.

6. Selig ſind, die allem zanken, Allem zwieſpalt, haß und ſtreit, So viel möglich iſt, abdanken, Stiften fried und einigkeit; Die ſinds, die ihm Gott erwählt, Unter ſeine kinder zählt; Selig, die verfolgung leiden, Gott nimmt ſie zu ſeinen freuden.

Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

Alle gute gabe und alle vollkommene gabe:
Kommt von oben herab, von dem Vater des lichts.

Eigene Weiſe.

144. O Gott, du frommer Gott, Du brunnquell guter gaben, Ohn den nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben: Geſunden leib

gieb mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet; Gieb, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich soll; Und wann ichs thu, so gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen; Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen; Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gieb den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit: So laß mich nicht verzagen, Gieb einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen: Gieb, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind, Und wenn ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann, In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist: Willst du mir etwas geben An reichthum, gut und geld: So gieb auch dieß dabei, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gieb geduld, vor sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden; Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn Bei seiner ältern grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wenn du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

Selig sind eure augen, daß sie sehen:
Und eure ohren, daß sie hören.

Weise: Freu dich sehr, o meine seele.

145. Kommt, und laßt euch Jesum lehren, Kommt, und lernet allzumal, Welche die sein, die gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben fest von herzensgrund, Und bemühen sich daneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß Gott werd

allein gepreist, Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr: Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt, Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd; Die deshalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kann, Welche hohn und trutz verschmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach Und befehlen Gott die sach: Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt, noch unrecht sei; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, betrug und unrecht hassen, Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott: Die behülflich sind mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jeder zeit, Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen Und drauf sehn ohn unterlast, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleißen, Werden Gottes kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden sein: Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzet Gott doch maß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Herr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd: Gieb, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring; Sanftmuth auch am feinde übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn,

versühne, Dir anhang in freud und schmerz: Vater hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleiße rechter werke.

Dav. Denicke, g. 1603, † 1660.

Nichts vermag uns zu scheiden: Von der liebe Gottes, die in Christo ist.

Weise: Wer nur den lieben Gott.

146. Wenn ich betracht mein sündlich wesen, Und daß ich doch in gnaden bin Und wiederum in Gott genesen, So freuet sich herz, muth und sinn, Und spricht: Mein Jesus hats verricht, Ich lasse meinen Jesum nicht.

2. Von Jesu will ich nimmer wanken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu danken, Daß ich jetzund in gnaden bin, Daher ihm mund und herz verspricht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es geh mir drüber, wie es geh, Ich lasse meinen Jesum walten, Bei dem ich in genaden steh, Was mir auch immer drum geschicht, Ich lasse meinen Jesum nicht.

4. Er läßt mich nicht: sollt ich ihn lassen? O nein, mein Jesus bleibet mein, Ich will ihn immer stärker fassen Und schließen in mein herz hinein, Im glauben wird es zugericht, Im glauben laß ich Jesum nicht.

5. Man mag mich hie und da vertreiben, Ich weiß schon einen sichern ort, Da man mich wohl muß lassen bleiben, Das ist mein Jesus und sein wort: Mein alles ist auf ihn gericht, Ich lasse meinen Jesum nicht.

6. Der tod soll über mich im sterben Auch nicht behalten oberhand, Mein Jesus läßt mich nicht verderben, Des hab ich ein gewisses pfand, So mir sein heilsam wort verspricht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

7. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit; Nichts ist, das ewig kann bestehen, Als was uns Jesus hat bereit: Wenn himmel, erd und alles bricht, Laß ich doch meinen Jesum nicht.

8. Schlägt mich die sünd schon oftmals nieder, Daß mein gewissen fast verzagt, Hilft Jesus doch und stärkt mich wieder, Er hält, was er mir zugesagt: Drum wenn mich schon mein sünd anficht, Laß ich doch meinen Jesum nicht.

9. Der jüngste tag kann mich nicht schrecken, Ich dring vom tod zum leben ein, Mein

Jesus will mich auferwecken,
Daß ich bei ihm soll ewig sein:
An jenem großen weltgericht
Da laß ich meinen Jesum nicht.

10. Ich laß ihn nicht in jenem leben,
Dort will ich ihm zur seiten stehn,
Will ewig, ewig an ihm kleben,
Und nimmer mehr von Jesu gehn,
Da will ich sehn sein angesicht,
Und meinen Jesum lassen nicht.

11. Da will ich hallelujah singen,
Und Amen in dem höchsten ton;
Will ruhm, dank, preis und ehre bringen,
Und ewges lob vor Gottes thron,
Will wandeln dort in seinem licht
Und meinen Jesum lassen nicht.

Erasmus Finx, g. 1627, † 1694.

Herr, nicht mein wille:
Dein wille geschehe.

Weise: Gott des himmels und der erden.

147. Jesus, Jesus, nichts als Jesus
Soll mein wunsch sein und mein ziel;
Jetzund mach ich ein verbündniß,
Daß ich will, was Jesus will;
Denn mein herz, mit ihm erfüllt,
Rufet nur: Herr, wie du willt.

2. Einer ist es, dem ich lebe,
Den ich liebe früh und spat;
Jesus ist es, dem ich gebe,
Was er mir gegeben hat.
Ich bin in dein blut verhüllt,
Führe mich, Herr, wie du willt.

3. Scheinet, was es sei, mein glücke,
Und ist doch zuwider dir;
Ach, so nimm es bald zurücke;
Jesu, gieb, was nutzet mir.
Gieb dich mir, Herr Jesu mild,
Nimm mich dir, Herr, wie du willt.

4. Und vollbringe deinen willen
In mir, durch mich, an mir, Gott:
Deinen willen laß erfüllen
Mich im leben, freud und noth,
Sterben als dein ebenbild,
Herr, wann, wo und wie du willt.

Ludaemilia Elisabeth, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt, g. 1640, † 1672.

Der Herr ist mein gut und mein theil:
Du thust mir kund den weg zum leben.

Weise: Valet will ich dir geben.

148. Schatz über alle schätze,
O Jesu, liebster schatz,
An dem ich mich ergötze,
Hier hab ich einen platz
In meinem tr uen herzen Dir,
schönster, zugetheilt,
Weil du mit deinen schmerzen
Mir meinen schmerz geheilt.

2. Ach, freude meiner freuden,
Du wahres himmelsbrod,
Damit ich mich kann weiden,
Das meine seelennoth
Ganz kräftiglich kann stillen,
Und mich in leidenszeit
Erfreulich überfüllen
Mit trost und süßigkeit.

3. Laß, liebster, mich erblicken Dein freundlich angesicht, Mein herze zu erquicken, Komm, komm, mein freudenlicht: Denn ohne dich zu leben, Ist lauter herzeleid; Vor deinen augen schweben, Ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebensquelle, O Jesu, süße ruh, Du treuer kreuzgeselle, Schlag nach belieben zu, Ich will geduldig leiden, Und soll mich keine pein Von deiner liebe scheiden, Noch mir beschwerlich sein.

5. Mein herze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu sterben und zu leben, Und will vielmehr mit dir Im tiefsten feuer schwitzen, Als, schönster, ohne dich Im paradiese sitzen, Veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden, Dich mag und will ich nicht; Mein geist will himmlisch werden, Und ist dahin gericht, Wo Jesus wird geschauet; Da sehn ich mich hinein Wo Jesus hütten bauet; Denn dort ist gut zu sein.

7. Nun, Jesu, mein vergnügen, Komm hole mich zu dir, In deinem schooß zu liegen: Komm, meiner seelen zier, Und setze mich aus gnaden In deine freudenstadt; So kann mir niemand schaden, So bin reich und satt.

Salomon Liscov, g. 1640, † 1689.

So ihr mich von ganzem herzen suchen werdet:
So will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr.

Eigene Weise.

149. Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig, Lege mich vor deinen thron; Schwache thränen, Kindlich sehnen, Bring ich dir, du menschensohn; Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn; Dich alleine Ich nur meine, Dein erkaufter erb ich bin: Laß dich finden, Laß dich finden, Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o Herre, Als nur deine freie Gnad, Die du giebest Den du liebest Und der dich liebt in der that: Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

4. Dieser zeiten, Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Sind nur schmerzen Meinem herzen, Welches sucht die ewigkeit: Laß dich finden, Laß dich finden, Großer Gott, ich bin bereit.

Joach. Neander, g. 1610, † 1680.

Wie hat der Herr die leute so lieb:
Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebt.

Eigene Weise.

150. Seelenbräutigam, Jesu, Gottes lamm, Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm: Jesu, Gottes lamm.

2. Deiner liebe glut Stärket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickest Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth, Deiner liebe glut.

3. Wahrer mensch und Gott, Trost in noth und tod, Du bist darum mensch geboren, Zu ersetzen, was verloren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und Gott.

4. Meines glaubens licht Laß erlöschen nicht, Salbe mich mit freudenöle, Daß hinfort in meiner seele Ja erlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für, Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus davids stamm, Deine liebesflamm Mich ernähre, und verwehre Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus davids stamm.

7. Großer friedefürst, Wie du hast gedürst Nach der menschen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst: „mich dürst", Großer friedefürst.

8. Deinen frieden gieb Aus so großer lieb Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich christen nennen; Denen du bist lieb, Deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Nur um den lebendgen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränenfluß Meine thränen auch begleiten Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränenfluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehrenkron; Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen; Denn die ehrenkron Folgt auf spott und hohn.

14. Jesu, hilf, daß ich Allhier ritterlich Alles durch

dich überwinde Und in deinem sieg empfinde: Wie so ritterlich Du gekämpft für mich!

15. Du, mein preis und ruhm, Werthe saronsblum: In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kann gefallen, Werthe saronsblum, Du, mein preis und ruhm.

Adam Drese, g. 1630, † 1718.

Herr, bei dir ist freude die fülle: Und liebliches wesen zu deiner rechten ewiglich.

Eigene Weise.

151. Wie wohl ist mir, o freund der seelen, Wenn ich in deiner liebe ruh! Ich steige aus der schwermuth höhlen Und eile deinen armen zu: Da muß die nacht des traurens scheiden, Wenn mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt aus deiner brust: Hier ist mein himmel schon auf erden; Wer wollte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heißen; Es sei also; ich trau ihr nicht, Wenn sie mir gleich will lieb erweisen Bei einem freundlichen gesicht: In dir vergnügt sich meine seele, Du bist mein freund, den ich erwähle, Du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht: Der welt haß kann mich doch nicht fällen, Weil in den stärksten unglückswellen Mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des moses eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht straf und hölle meinem rücken, So steig ich gläubig in die höh, Und flieh in deine seitenwunden, Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluchstral treffen kann: Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die kreuzeswüsten, Ich folg und lehne mich auf dich; Du nährest aus der wolke brüsten Und labest aus dem felsen mich: Ich traue deinen wunderwegen, Sie enden sich in lieb und segen, Genug, wenn ich dich bei mir hab: Ich weiß, wen du willst herrlich zieren Und über sonn und sterne führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen, Mir nicht, weil seele, herz und muth In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben, ruht: Wen kann des weges end erschrecken, Wenn er aus mörd'rvollen hecken Gelanget in die sicherheit? Mein licht, so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir dann, o freund der seelen, So wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kann welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein Gott, vergnügest mich: Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumschränkten güte, Des himmels süßen vorschmack sein: Weg welt, mit allen schmeicheleien! Nichts kann als Jesus mich erfreuen. O reicher trost, mein freund ist mein.

Wolfg. Christoph Deßler, g. 1660, † 1722.

Bittet, so wird euch gegeben: Klopfet an, so wird euch aufgethan.

Weise: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

152. Oeffne mir die perlenthore, O du schmuck der himmelsstadt, Licht vom licht zum licht geboren, Eh die welt den anfang hatt: Eile, liebster, heimzuführen Meine seele, deine braut, Die du dir hast anvertraut: Laß mich diese klarheit zieren, Wo mich keine sündennacht Mehr betrübt uud finster macht.

2. Es verlanget mich zu sehen Ohne decke dein gesicht, Und von sünden frei zu stehen, Reines lamm, in deinem licht: Doch ich will dir nichts vorschreiben, Und mein himmel ist schon hier; Wirst du, meine seelenzier, Nur mit mir vereinigt bleiben: Denn wie sollt auch ohne dich Himmelslust vergnügen mich?

3. Du bist meine seelenwonne, Wenn mich angst betrüben will; Mein herz nennt dich seine sonne, Und das sorgenmeer wird still, Wenn mir deine blicke lachen, Deren liebbeglänzter strahl Trennet alle nacht und qual: Du kannst mich vergnüget machen; In dir hab ich himmelsfreud, Außer dir verdruß und leid.

4. Laß mich, baum des lebens, bleiben An dir einen treuen zweig, Der, wenn ihn hier stürme treiben, Stärker werd und höher steig, Auch im glauben früchte bringe; Und versetz mich nach der zeit In das feld der ewigkeit, Da ich mich in dir verjünge, Wenn des leibes welkes laub Wieder grünt aus seinem staub.

5. Gieß indessen in die seele Deinen süßen lebenssaft, Leben, dem ich mich vermähle, Und laß deiner liebe kraft Mich ganz gnadenvoll erlaben; Bleibe mein, ich bleibe dein, Dein will ich auch ewig sein: Dich, mein Jesu, will ich haben; Erd und himmel acht ich nicht Ohne dich, mein trost und licht.

Wolfg. Christoph Deßler, g. 1660, † 1722.

Ich hebe meine augen zu dir, der du im himmel sitzest:
Herr, mich verlanget nach deinem heil.

Eigene Weise.

153. Auf! hinauf zu deiner freude, Meine seele, herz und sinn! Weg! hinweg mit deinem leide, Hin, zu deinem Jesu hin! Er ist dein schatz, Jesus ist dein einzig leben; Will die welt kein ort dir geben, Bei ihm ist platz.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter In die höh zu Jesu auf; An, hinan die glaubensleiter Klettre mit geschwindem lauf. Gott ist dein schutz, Jesus bleibet dein beschirmer Wider alle seelbestürmer, Und bietet trutz.

3. Fest, fein fest dich angehalten An die starke Jesustreu, Laß du, laß du Gott nur walten, Seine güt ist täglich neu; Er meints recht gut, Wenn die feinde dich anfallen, Müssen sie zurückeprallen: Hab guten muth.

4. Ein, hinein in Gottes kammer, Die dir Jesus aufgethan, Klag und sag ihm deinen jammer, Schreie ihn um hülfe an. Er steht dir bei, Wenn dich alle menschen hassen, Kann und will er dich nicht lassen, Das glaube frei.

5. Hoch, so hoch du kannst erheben Deine sinnen von der erd, Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du hast, der dein ist werth. Dein Jesus ist, Der um dich so treulich wirbet, Und für dich aus liebe stirbet, Drum sein du bist.

6. Auf, hinauf! was droben, suche, Trachte doch allein dahin, Wo dein Jesus; sonst verfluche Allen schnöden sündensinn. Zum himmel zu, Welt und erde muß verschwinden, Nur bei Jesu ist zu finden Die wahre ruh.

Joh. Casp. Schade, g. 1666, † 1698.

Alles, was ihr thut mit worten oder mit werken:
Das thut alles in dem namen des Herrn Jesu Christi.

Weise: Du o schönes weltgebäude.

154. Jesus schwebt mir in gedanken, Jesus liegt mir stets im sinn; Von ihm will ich nimmer wanken, Weil ich hier im leben bin: Er ist meiner augen weide, Meines herzens höchste freude, Meiner seelen schönste zier: Jesum lieb ich für und für.

2. Jesus funkelt mir im herzen Wie ein goldnes sternelein; Er vertreibt mir angst und schmerzen, Er ist mein und ich bin sein: Drum ergreif ich ihn mit freuden, Wenn ich soll von hinnen scheiden; Er ist meines lebens licht, Jesum laß ich von mir nicht.

3. Jesu habe ich geschworen, Da ich von der sünde rein Und von neuem ward geboren In der heilgen taufe mein; Ihm will ichs auch treulich halten, Ihn in allem lassen walten, Es sei leben oder tod: Jesus hilft aus aller noth.

4. Jesum will ich bei mir haben, Wenn ich geh aus oder ein: Seines geistes trost und gaben Ruhn in meines herzens schrein; Ja, wenn ich zu bette gehe, Oder wiederum aufstehe, Bleibt doch Jesus früh und spat Meiner seelen schutz und rath.

5. Jesum will ich lassen rathen, Der am besten rathen kann; Er gesegne meine thaten, Die ich fröhlich fange an: Daß in seinem theuren namen Alles glücklich sei und amen; So wird alles werden gut, Wenn mir Jesus hülfe thut.

6. Jesus, meiner jugend leiter, Der regieret meinen sinn; E wird sein mein trostbereiter, Wenn ich alt und kraftlos bin, Wenn sich krümmen meine glieder Und die lebenssonn geht nieder, Wenn verdunkelt mein gesicht, Laß ich meinen Jesum nicht.

7. Jesus soll in allen leiden Mein getreuster beistand sein, Nichts, nichts soll mich von ihm scheiden; Es soll keine herzenspein, Keine trübsal, keine schmerzen Reißen ihn aus meinem herzen: Ob mir gleich mein herz zerbricht, Laß ich dennoch Jesum nicht.

8. Jesu leben, Jesu sterben, Jesu einzig eigen sein, Und mit Jesu dorten erben, Dieß ist mein gewinn allein: Jesu will ich sein und bleiben, Nichts, nichts soll mich von ihm treiben; Laß ich gleich gut, blut und ehr, Jesum dennoch nimmermehr.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du könig:
Und deinen namen loben immer und ewiglich.

Eigene Weise.

155. Mein könig, schreib mir dein gesetz Ins herz, das meinen geist ergötz; Dein königlicher trieb Zünd mir das sanfte feuer an, Und führ mich auf der feuerbahn Durch engelgleiche lieb.

2. Die liebe kommt vom himmel her, Sie macht sich aus der engel heer Auf dieses erdenrund: Doch fasset dieses kleinod nicht, Wem nicht des Herren licht anbricht Und macht ihr wesen kund.

3. Dann wird der harte sinn recht weich, Geschmeidig und dem wachse gleich, Und schmilzt in heißer brunst: Die hochmuthsflügel fallen hin, Es

zeigt der rechtgesinnte sinn Der seelen freie gunst.

4. Da lacht das frohe angesicht; Der augen unverfälschtes licht Erglänzet vor begier, Dem freund vollkömmlich guts zu thun: Die lieb kann nicht im dienen ruhn, So bricht die flamm herfür.

5. So steht in Gottes lieblichkeit Ein gottesmensch zur lieb bereit, Besiegend den verdruß, Da wolluſt, neid, verdacht und streit, Geiz, hoffahrt und die eigenheit Erbärmlich leiden muß.

6. Es spielt der unschuld lauterkeit, Wenn in getreuem liebesstreit Die reinen geister stehn, Und los von der parteilichkeit, Von meinungen und zank befreit, Zugleich ins eine gehn.

7. Denn in der eintracht gleichem lauf Hält sie kein falscher trieb nicht auf, Die luſt bleibt ungestört; Und was von oben ist entzündt, Auch seinen ursprung wiederfindt Da, wo es hingehört.

8. So schmeckt des himmels süßen kuß Die seele, die der liebe guß Von oben überschwemmt, Wenn sie ein tiefer fried erquickt Und in das paradies entzückt, Das sinn und denken hemmt.

9. Du Vater aller lichter du, Laß diese allgemeine ruh Doch allen sein gemein: Wir sehn noch nicht die seligkeit, Die du hast denen zubereit, So voll von liebe sein.

10. Was störet uns noch diesen trost, Was hindert für ein harter frost Der knospen offne blüth? Wann bricht der grüne frühling an, Da alles auf der liebe bahn Zur vollen ruhe zieht?

11. Das vorspiel muß gespielet sein Der liebe, die vollkommen rein In jener welt regiert: O selig, den ein starker zug, Befreit von welt- und heucheltrug, Zu diesem kleinod führt.

12. O lieb, ich kenne deine gunst, O gottheit, schenk mir deine brunst Durch deinen liebesgeist, Und laß mich brennen für und für Zum opfer, das geheiligt dir, Und deinen willen preist.

13. Mein name soll nur liebe sein, Die sinnen müssen stimmen ein, Der mund bekenn nur lieb: Die hände wirken diese nur, Die füße folgen solcher spur: So herrscht des königs trieb.

Gottfr. Arnold, g. 1666, † 1714.

O welch eine tiefe des reichthums: Beides, der weisheit und der erkenntniß Gottes!

Eigene Weise.

156. So führst du doch recht selig, Herr!

die deinen, Ja selig und doch meistens wunderlich! Wie könntest du es böse mit uns meinen, Da deine treu nicht kann verläugnen sich? Die wege sind oft krumm und doch gerad, Darauf du läßt die kinder zu dir gehn, Da pflegt es wunderseltsam auszusehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen gesetzen, So die vernunft und gute meinung stellt. Den zweifelsknoten kann dein schwert verletzen Und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reißest wohl die stärksten band entzwei; Was sich entgegensetzt, muß sinken hin; Ein wort bricht oft den allerhärtsten sinn, Dann geht dein fuß auch durch umwege frei.

3. Was unsre klugheit will zusammenfügen, Theilt dein verstand in ost und westen aus; Was mancher unter joch und last will biegen, Setzt deine hand frei an der sternen haus. Die welt zerreißt, und du verknüpfst in kraft; Sie bricht, du baust; sie baut, du reißest ein; Ihr glanz muß dir ein dunkler schatten sein. Dein Geist bei todten kraft und leben schafft.

4. Will die vernunft was fromm und selig preisen, So hast dus schon aus deinem buch gethan; Wem aber niemand will dies zeugniß weisen, Den führst du in der still selbst himmelan. Den tisch der pharisäer läßt du stehn, Und speisest mit den sündern, sprichst sie frei. Wer weiß, was öfters deine absicht sei: Wer kann der tiefsten weisheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen. Was nichts ist, hast du, großer Herr, recht lieb; Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen, Du giebst die kraft und nachdruck durch den trieb. Die besten werke bringen dir kein lob, Sie sind versteckt, der blinde geht vorbei; Wer augen hat, sieht sie doch nie so frei; Die sachen sind zu klar der sinn zu grob.

6. O herrscher! sei von uns gebenedeiet, Der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der weisheit schatz verleihet, So sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die weisheit spielt bei uns, wir spielen mit; Bei uns zu wohnen ist dir lauter lust; Die reget sich in deiner vaterbrust, Und leitet uns mit zartem kinderschritt.

7. Bald scheinst du hart und streng uns anzugreifen, Bald fährest du mit uns ganz säuberlich. Geschiehts, daß unser sinn sucht auszuschweifen, So weist die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn

wir denn mit blöden augen hin,
Du küssest uns, wir sagen besserung zu. Drauf schenkt
dein Geist dem herzen wieder
ruh, Und hält im zaum den
ausgeschweiften sinn.

8. Du kennst, o Vater,
wohl das schwache wesen, Die
ohnmacht und der sinnen un-
verstand; Man kann uns fast
an unsrer stirn ablesen, Wie
es um schwache kinder sei be-
wandt. Drum greifst du zu,
und hältst und trägest sie,
Brauchst vaterrecht und zeigest
muttertreu; Wo niemand meint,
daß etwas deine sei, Da hegst
du selbst dein schäflein je und je.

9. Also gehst du nicht die
gemeinen wege, Dein fuß wird
selten öffentlich gesehn, Damit
du siehst, was sich im herzen
rege, Wenn du in dunkelheit
mit uns willst gehn. Das wi-
derspiel legst du vor augen dar
Von dem, was du in deinem
sinne hast. Wer meint, er hab
den vorsatz recht gefaßt, Der
wird am end ein andres oft
gewahr.

10. O auge! das nicht trug
noch heucheln leidet, Gieb mir
der klugheit scharfen unterschied,
Dadurch natur von gnade wird
entscheidet, Das eigne licht von
deiner heiterkeit. Laß doch mein
herz dich niemals meistern nicht;
Brich ganz entzwei den willen,
der sich liebt; Erweck die lust,
die sich nur dir ergiebt Und
tadelt nie dein heimliches ge-
richt.

11. Will etwa die vernunft
dir widersprechen, Und schüt-
telt ihren kopf zu deinem weg,
So wollst du die befestgung
niederbrechen, Daß ihre höh
sich nur bei zeiten leg, Kein
fremdes feuer sich in mir ent-
zünd, Das ich vor dich in
thorheit bringen möcht, Und
dir wohl gar so zu gefallen
dächt! Ach! selig, wer dein
licht ergreift und findt!

12. So zieh mich denn
hinein in deinen willen, Und
trag und heb und führ dein
armes kind! Dein innres zeug-
niß soll den zweifel stillen; Dein
Geist die furcht und lüste über-
wind. Du bist mein alles,
denn dein Sohn ist mein. Dein
Geist reg sich ganz kräftiglich
in mir: Ich brenne nur nach
dir in liebsbegier. Wie oft er-
quickt mich deiner klarheit schein.

13. Drum muß die crea-
tur mir immer dienen, Kein
engel schämt nun der gemein-
schaft sich; Die geister, die
vor dir vollendet grünen, Sind
meine brüder und erwarten
mich. Wie oft erquicket mei-
nen geist ein herz, Das dich
und mich und alle christen liebt!
Ists möglich, daß mich etwas
noch betrübt? Komm freuden-
quell! weich ewig aller schmerz!

Gottfr. Arnold, g. 1666, † 1714.

Tröste mich, Herr, mit deiner hülfe:
Und der freudige Geist enthalte mich.

Weise: Herr Christ, der einig Gottssohn.

157. Herr Jesu, gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht, Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuen; Mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden Und wirf sie hinter dich; Laß allen zorn verschwinden Und hilf mir gnädiglich: Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben; Ach Herr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Den alten adamssinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren leben, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein seelenhort, Und öffne mein verständniß, Herr, durch dein heilges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe Zu trutz der höllenpfort.

5. Zeuch mich zu deinem herzen, Tilg aus und tödt in mir, Seis auch mit tausend schmerzen, Die sündliche begier, Das ich der welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kann, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth, Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut: Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden, Du Vater aller treu, Wend allen seelenschaden Und mach mich täglich neu: Gieb, daß ich deinen willen Gedenke zu erfüllen, Und steh mir kräftig bei.

Ludw. Andr. Gotter, g. 1661, † 1735.

Halt im gedächtniß Jesum Christum:
Der auferstanden ist von den todten.

Weise: Es ist das heil uns kommen her.

158. Halt im gedächtniß Jesum Christ, O mensch, der auf die erden Vom thron des himmels kommen ist, Dein bruder da zu werden; Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen fleisch und blut: Dank ihm für diese liebe!

2. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der für dich hat gelitten, Ja gar am kreuz gestorben ist Und dadurch hat

bestritten Welt, sünde, teufel, höll und tod Und dich erlöst aus aller noth: Dank ihm für diese liebe!

3. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der auch am dritten tage Siegreich vom tod erstanden ist, Befreit von noth und plage. Bedenke, daß er fried gemacht, Und heil und leben wiederbracht! Dank ihm für diese liebe!

4. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der nach den leidenszeiten Gen himmel aufgefahren ist, Die stätt dir zu bereiten, Da du sollst bleiben allezeit Und schauen seine herrlichkeit: Dank ihm für diese liebe!

5. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der einst wird wiederkommen, Und sich, was todt und lebend ist, Zu richten vorgenommen. O denke, daß du da bestehst, Und mit ihm in sein reich eingehst, Ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jesu, gieb, daß ich dich kann Mit wahrem glauben fassen, Und nie, was du an mir gethan, Mög aus dem herzen lassen, Daß dessen ich in aller noth Mich trösten mög und durch den tod Zu dir ins leben dringen.

Chr. Günther, g. 1650, † 1704.

Ist jemand in Christo, so ist er eine neue kreatur:
Das alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden.

Eigene Weise.

159. Es glänzet der christen inwendiges leben, Obgleich sie von außen die sonne verbrannt; Was ihnen der könig des himmels gegeben, Ist keinem, als ihnen nur selber bekannt: Was niemand verspüret, Was niemand berühret, Hat ihre erleuchtete sinnen gezieret, Und sie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sonst sind sie des adams natürliche kinder, Und tragen das abbild des irdischen auch, Sie leiden am fleische wie andere sünder, Sie essen und trinken nach nöthigem brauch: In leiblichen sachen, In schlafen und wachen, Sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen: Nur daß sie die thorheit der weltlust verlachen.

3. Doch innerlich sind sie aus göttlichem stamme, Von Gott durch sein mächtig wort selber gezeugt; Ein funke und flämmlein aus göttlicher flamme, Vom himmlischen zion gar freundlich gesäugt: Die engel sind brüder, Die ihre loblieder Mit ihnen gar fröhlich und wonniglich singen, Das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

4. Sie wandeln auf erden und leben im himmel, Sie bleiben ohnmächtig und schützen die welt; Sie schmecken den frieden bei allem getümmel, Sie kriegen, die ärmsten, was ihnen gefällt; Sie stehen in leiden, Sie bleiben in freuden, Sie scheinen ertödtet den äußeren sinnen Und führen das leben des glaubens von innen.

5. Wann Christus, ihr leben, wird offenbar werden, Wann er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, So werden sie mit ihm als Herren der erden Auch herrlich erscheinen zum wunder der welt: Sie werden regieren, Mit ihm triumphiren, Den himmel als prächtige lichter auszieren, Da wird man die freude gar offenbar spüren.

6. Frohlocke du erde, und jauchzet ihr hügel, Daß du diesen göttlichen samen geneußt; Denn das ist des Ewigen göttliches siegel, Zum zeugniß, daß er dir noch segen verheißt: Du sollst noch mit ihnen Aufs prächtigste grünen, Wenn erst ihr verborgenes leben erscheinet, Wonach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.

7. O Jesu, verborgenes leben der seelen, Du heimliche zierde der inneren welt, Gieb, daß wir die heimlichen wege erwählen, Wenn gleich uns die larve des kreuzes entstellt: Hier übel genennet Und wenig gekennet, Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, Dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

Christian Friedr. Richter, g. 1676, † 1711.

Wohlan alle, die ihr durstig seid: Kommt her zum wasser, spricht der Herr.

Eigene Weise.

160. O ursprung des lebens, o ewiges licht, Da niemand vergebens sucht was ihm gebricht: Lebendige quelle, So lauter und helle Sich aus seinem heiligen tempel ergießt Und in die begierigen seelen einfließt:

2. Du sprichst: wer begehret zu trinken von mir, Was ewiglich nähret, der komme: allhier Sind himmlische gaben, Die süßiglich laben: Er trete im glauben zur quelle heran; Hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm ich, mein hirte, mich dürstet nach dir: O liebster, bewirthe dein schäflein allhier: Du kannst dein versprechen Mir armen nicht brechen, Du siehest, wie elend und dürftig ich bin, Auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du süße fluth labest geist, seele und muth; Und wen du begabest, findt ewiges gut: Wenn man dich genie-

ßet, Wird alles versüßet; Es jauchzet, es singet, es springet das herz, Es weichet zurücke der traurige schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, wies dein wort verheißt; Laß gänzlich versinken den sehnenden geist Im meer deiner liebe; Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmlischen hin; Es werde mein herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch von leiden mir schenkest was ein, So gieb, dir mit freuden gehorsam zu sein: Denn alle die, welche Mit trinken vom kelche, Den du hast getrunken im leiden allhier, Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jesu erquickt, Da wo deine heerden kein leiden mehr drückt; Wo freude die fülle, Wo liebliche stille, Wo wonne und jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

Christian Jac. Kolisch, g. 1671, † 1734.

Das wort des lebens macht, daß wir gemeinschaft haben:
Und unsre gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohne.

Weise: Mein Jesu dem die seraphinen.

161. Dein wort, o Herr, bringt uns zusammen, Daß wir in der gemeinschaft stehn, Es läßt an uns die süßen flammen Des glaubens und der liebe sehn: Wir werden durch das wort der gnaden Auch zur gemeinschaft jener schaar, Die um das lamm beständig war, Gelockt und kräftig eingeladen.

2. Nur menschen, die von Gott geboren, Die unter einem haupte stehn, Die hat der Herr sich auserkoren, Die läßt er wunderliebe sehn: Gemeinschaft mit dem Vater haben, Und mit dem Sohn im heilgen Geist, Das ist, was ihre seele speist, Nur das kann sie vollkommen laben.

3. Der glaubensgrund auf dem wir stehen, Ist Christus und sein theures blut, Das einge ziel, darauf wir sehen, Ist Christus, unser höchstes gut: Sein wort die regel, die wir kennen, Sein Geist das band, das uns vereint; Die seelen all, die er erneut, Sind, was wir heilge kirche nennen.

4. Was ist das für ein himmlisch leben, Mit Vater, Sohn und heilgem Geist In seliger gemeinschaft schweben, Genießen das, was Gott geneußt! Wie flammen da die süßen triebe! Gott schüttet in sein geistlich haus Die ganze gnadenfülle aus; Hie wohnet Gott, die ewge liebe.

5. Der Vater liebt und herzt die kinder, Und schenkt

den Geist, der abba schreit; Des Sohnes treue schmückt die sünder Mit ewiger gerechtigkeit; Der heilge Geist tritt mit dem öle Des friedens und der freude zu, Das herze schmecket Gottes ruh, Die kraft durchdringet leib und seele.

6. Die eines Herren leib gegessen, Die stehen auch für einen mann; Macht sich der feind an eins vermessen, Sobald greift er sie alle an: Sie fallen betend Gott zu füßen, Und singen in des herzens kraft; Sie wollen von der brüderschaft Der heilgen nicht das kleinste missen.

7. Sie wallen mit verbundnen herzen Durchs thränenthal ins vaterland, Versüßen sich die bittern schmerzen, Eins reicht dem andern seine hand, Und wollen sich mit freuden dienen, Mit herz und auge, hand und fuß, Bis zu dem völligen genuß Des großen guts: ich, ich in ihnen!

Dabei wird man erkennen, daß ihr meine jünger seid:
So ihr liebe unter einander habt, spricht der Herr.

Weise: O du liebe meiner liebe.

162. Herz und herz vereint zusammen, Sucht in Gottes herzen ruh, Lasset eure liebesflammen Lodern auf den heiland zu. Er das haupt, wir seine glieder, Er das licht und wir der schein; Er der meister, wir die brüder, Er ist unser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr gotteskinder, Und erneuert euren bund! Schwöret unserm überwinder Lieb und treu von herzensgrund! Und wenn noch der liebeskette Festigkeit und stärke fehlt, O so flehet um die wette Bis sie Jesus wieder stählt.

3. Legt es unter euch ihr glieder, Auf so treues lieben an, Daß ein jeder für die brüder Auch das leben lassen kann. So hat uns der Herr geliebet, So vergoß er dort sein blut: Jeder jünger ihn betrübet, Der nicht gleich dem meister thut.

4. O du treuster freund vereine Selbst dir die geweihte schaar, Daß sie es so herzlich meine Wies dein letzter wille war Und daß, wie du eins mit ihnen, Also sie auch eines sein, Sich in wahrer liebe dienen Und sich an einander freun.

5. Liebe, hast du es geboten, Daß man liebe üben soll: O so mache doch die todten, Kalten geister lebensvoll! Zünde an die liebesflamme, Daß ein jeder sehen kann: Wir, als

die von einem stamme, Stehen auch für einen mann.

6. Laß uns so vereinigt werden, Wie du mit dem Vater bist, Bis schon hier auf dieser erden Kein getrenntes glied mehr ist Und allein von deinem brennen Nehme unser licht den schein, Also wird die welt erkennen, Daß wir deine jünger sein.

Nicol. Ludw. Graf von Zinzendorf, g. 1700, † 1760.

Siehe, wie lieblich und fein ists: Daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.

Weise: Jesu, komm doch selbst.

163. Sieh! wie lieblich und wie fein Ists, wenn brüder friedlich sein, Wenn ihr thun einträchtig ist Ohne falschheit, trug und list.

2. Denn daselbst verheißt der Herr Reichen segen nach begehr, Und das leben in der zeit Und auch dort in ewigkeit.

3. Sonne der gerechtigkeit, Gehe auf zu unsrer zeit, Brich in deiner kirche an, Daß die welt es sehen kann.

4. Jesu, haupt der kreuzgemein, Mach uns alle, groß und klein, Durch dein evangelium Ganz zu deinem eigenthum.

5. Sammle, großer menschenhirt, Alles was sich hat verirrt, Laß in deiner gnade schein Alles ganz vereinigt sein.

6. Bind zusammen herz und herz, Laß uns trennen keinen schmerz; Knüpfe selbst durch deine hand Das geweihte brüderband.

7. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sei dem Höchsten allezeit, Der, wie er ist, drei in ein, Uns in ihm läßt eines sein.

Herr, bleibe bei uns:
Denn es will abend werden.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen.

164. Kommt brüder, laßt uns gehen, Der Abend kommt herbei: Es ist gefährlich stehen In dieser wüstenei; Kommt, stärket euren muth Zur ewigkeit zu wandern Von einer kraft zur andern: Es ist das ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale pilgerpfad, Wir kennen ja den treuen, Der uns gerufen hat: Kommt, folgt und trauet dem; Ein jeder sein gesichte Mit ganzer wendung richte Fest nach jerusalem.

3. Schmückt euer herz aufs beste, Sonst weder leib noch haus; Wir sind hier fremde gäste, Und ziehen bald hinaus: Gemach bringt ungemach; Ein pilger muß sich schicken, Soll dulden und sich bücken Den kurzen pilgertag.

4. Kommt kinder, laßt uns gehen, Der Vater gehet mit: Er ſelbſt will bei uns ſtehen In jedem ſauren tritt: Er will uns machen muth, Mit ſüßen ſonnenblicken Uns locken und erquicken: Ach ja, wir habens gut.

5. Ein jeder munter eile, Wir ſind vom ziel noch fern; Schaut auf die feuerſäule, Die gegenwart des Herrn: Das aug nur eingekehrt, Da uns die liebe winket, Und den, der folgt und ſinket, Den wahren ausgang lehrt.

6. Kommt kinder, laßt uns wandern, Wir gehen hand in hand; Eins freuet ſich am andern, In dieſem wilden land: Kommt, laßt uns kindlich ſein, Uns auf dem weg nicht ſtreiten, Die engel uns begleiten Als unſre brüderlein.

7. Sollt wo ein ſchwacher fallen, So greif der ſtärkre zu; Man trag, man helfe allen, Man pflanze lieb und ruh: Kommt, bindet feſter an, Ein jeder ſei der kleinſte, Doch auch wohl gern der reinſte Auf unſrer liebesbahn.

8. Kommt, laßt uns munter wandern, Der weg kürzt immer ab; Ein tag der folgt dem andern, Bald fällt das fleiſch ins grab: Nur noch ein wenig muth, Nur noch ein wenig treuer, Von allen dingen freier, Gewandt zum ewgen gut.

9. Es wird nicht lang mehr währen, Halt noch ein wenig aus; Es wird nicht lang mehr währen, So kommen wir nach haus; Da wird man ewig ruhn, Wenn wir mit allen frommen Daheim zum Vater kommen; Wie wohl, wie wohl wirds thun.

10. Drauf wollen wirs denn wagen, Es iſt wohl wagens werth, Und gründlich dem abſagen, Was aufhält und beſchwert: Welt, du biſt uns zu klein; Wir gehn durch Jeſu leiten Hin in die ewigkeiten; Es ſoll nur Jeſus ſein.

11. O freund, den wir erleſen, O allvergnügend gut, O ewig bleibend weſen, Wie reizeſt du den muth: Wir freuen uns in dir, Du unſre wonn und leben, Worin wir ewig ſchweben, Du unſre ganze zier.

Gerhard Terſteegen, g. 1697, † 1769.

Fünfter Abschnitt.

Der Christen Opfer im ganzen Leben, oder allgemeine Lob- und Danklieder.

Das deutsche Te Deum.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott Zebaoth:
Himmel und erde sind seiner ehre voll.

Eigene Weise.

165. Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir: Dich, Vater, in ewigkeit Ehrt die welt weit und breit: All engel und himmelsheer, Und was dienet deiner ehr, Auch cherubim und seraphim Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Der Herre Zebaoth.

2. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himml und erde weit: Der heiligen zwölf boten zahl, Und die lieben propheten all, Die theuren märtrer allzumal Loben dich, Herr, mit großem schall: Die ganze werthe christenheit Rühmt dich auf erden allezeit: Dich, Gott Vater, im höchsten thron, Deinen rechten und eingen Sohn, Den heilgen Geist und tröster werth Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

3. König der ehren, Jesu Christ, Gott Vaters ewger Sohn du bist: Hast nicht verschmäht der jungfraun schooß, Zu machen uns von sünden los: Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all christen zum himmel bracht: Du sitzst zur rechten Gottes gleich, Mit aller ehr ins Vaters reich: Ein richter du zukünftig bist Alles, das todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr, den dienern dein, Die mit deim blut erlöset sein: Laß uns im himmel haben theil, Mit den heilgen im ewgen heil: Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ, Und segne was dein erbtheil ist: Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch in ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich, Ehren dein namen stetiglich: Behüt uns heut, o treuer Gott, Vor aller sünd und missethat: Sei uns gnädig, o Herre Gott, Sei uns gnädig in aller noth Zeig uns deine barmherzigkeit, Wie unser hoffnung zu dir steht: Auf dich hoffen wir lieber Herr,

In schanden laß uns nimmermehr. Amen.

Alte Kirche (Te Deum),
deutsch von Dr. Mart. Luther, g. 1483, † 1546.

Lobet, ihr himmel, den Herrn,
lobet ihn alle sein heer:
Lobet den Herrn auf erden. Hallelujah!

Eigene Weise.

166. Herr Gott, dich loben wir, Herr, dich bekennen wir! Vater von ewigkeit! Singet der erdkreis dir: Himmel und himmelsheer, Cherubim, seraphim, Rufen in selgem chor Ewig mit hoher stimm: Heilig ist unser Gott, Der Herre zebaoth! Himmel und erd zumal Sind deiner ehre voll!

2. Dich lobt der rühmliche Heilige apostelchor; Dich die gottselige Hohe prophetenschaar; Dich preist der blutigen Zeugen verklärtes heer; Dir bringt die heilge kirch Allzumal ruhm und ehr: Vater der herrlichkeit, Dir und dem ewgen wort, Und deinem heilgen Geist, Tröster und lebenshort.

3. Christe, du heiliger König der herrlichkeit, Christe, des Vaters Sohn, Abglanz von ewigkeit: Uns zu erlösen, hast Du dich ins fleisch gesenkt, Uns durch dein todespein Himmlische freud geschenkt: Jetzt in des Vaters reich Herrschest du mächtiglich, Einst in des richters kraft Kommst du gewaltiglich.

4. Drum wir dich bitten, Herr, Hilf uns, den dienern dein, Die durch dein theures Blut Theuer erkaufet sein: Laß sie nach dieser noth Haben in friede theil, Mit deinen heilgen alln, Dort an dem ewgen heil: Rette dein volk, o Herr, Segne dein christenheit, Selber regier und heb Hoch sie in ewigkeit.

5. Herr Gott, dich loben wir Jeden tag stetiglich, Preisen dein herrlichkeit, Immer und ewiglich: Gnädiglich, Herr, bewahr Heut uns von sünden rein; Wollest verschonen uns, Wollst uns barmherzig sein: Wie wir vertrauet dir, Werd uns der gnaden theil: Herr, ich vertraue dir, So bleibt mir ewges heil. Amen.

Alte Kirche (Te Deum).

Das ist ein köstlich ding, dem Herrn danken:
Und lobsingen deinem namen, du höchster.

Eigene Weise.

167. Lobet den Herren, alle, die ihn ehren, Laßt uns mit freuden seinen namen singen, Und preis und dank zu seinem altar bringen: Lobet den Herren!

2. Danket dem Herren, schöpfer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen: Lobet den Herren.

3. O Jesu Christe, Sohn des Allerhöchsten, Gieb du die gnade allen frommen christen, Daß sie dein namen ewig preisen: amen! Lobet den Herren!

Lobe den Herrn meine seele:
Und was in mir ist, seinen heiligen namen.

Eigene Weise.

168. Nun lob mein seel den Herren, Was in mir ist den namen sein, Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein: Hat dir dein sünd vergeben, Heilt deine schwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß; Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der Herr schafft recht, behütet Die leidenden im reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein herrlich recht und sein gericht, Sein güt ist ohne maßen, Es mangelt an erbarmung nicht; Den zorn läßt er wohl fahren, Straft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold, Sein güt ist hocherhaben Ob dem, der fürchtet ihn; So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie väter sich erbarmen der jungen kindelein, So thut der Herr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein: Er kennt das arm gemächte, Gott weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend laub: — Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da; Also der mensch vergehet, Sein end ist stets ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine Bleibt stät und fest in ewigkeit Bei seines Sohns gemeine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten; Er herrscht im himmelreich: Ihr starken engel waltet Des lobs und dient zugleich Dem großen Herrn zu ehren, Und treibt sein heilig wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort!

Jac. Gramann, g. 1487, † 1541.

Freuet euch in dem Herrn allewege:
Und abermal sage ich: freuet euch.

Weise: Wir singen dir Immanuel.

169. O Jesu süß, wer dein gedenkt, Des herz mit freude wird getränkt; Doch über aller freuden art Ist deiner gnaden gegenwart.

2. Jesu, du herzensfreud und wonn, Du lebensbrunn, du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist, was man je begehrt.

3. Jesu, du quell der seligkeit, Die hoffnung bist all unsrer freud: Du bist die ewge gottesgüt, Dein lieb umfähet mein gemüth.

4. Jesum lieb haben ist das best, Wohl dem, der um ihn alles läßt: Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

5. Jesu, o meine süßigkeit, Du trost der seel, die zu dir schreit: Die heißen thränen suchen dich, Das herz ruft zu dir inniglich.

6. Du, Jesu, nur liegst mir im sinn, Ich geh und steh und wo ich bin: Wie froh und selig werd ich sein, Wenn du wirst sein und bleiben mein!

7. Was ich gesucht, das seh ich nun; Was ich begehrt, das hab ich schon: Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je länger mehr.

8. In dir mein herz hat seine lust, Herr, mein begehr ist dir bewußt: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, Jesu, du heiland aller welt.

9. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, Mit lieb belohnt uns alle zeit Und hört nicht auf in ewigkeit.

10. Du brunnquell der barmherzigkeit, Dein glanz erstreckt sich weit und breit, Der traurigkeit gewölk vertreib, Der herrlichkeit licht bei uns bleib.

11. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der von dir nicht singt: Jesus erfreut die ganze welt, Die er bei Gott zu fried gestellt.

12. Jesus in fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut; Der fried bewahr mein herz und sinn, So lang ich hier auf erden bin.

13. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, Jesu, daß ich dort fried und freud Bei dir genieß in ewigkeit.

14. Jesu, dein antlitz zu mir richt, Jesu, verschmäh mein seufzen nicht; Jesu, mein hoffnung steht zu dir: O Jesu, Jesu, hilf du mir.

Bernh. von Clairvaux, g. 1091, † 1153; übers. von Martin Moller um 1596.

Ich bin das a und das o, spricht der Herr:
Die wurzel des geschlechtes davids, ein heller stern.

Eigene Weise.

170. Wie schön leuchtet der morgenstern Voll gnad und wahrheit von

dem Herrn! Du süße wurzel jesse, Du davids sohn aus jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein herz besessen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, Ueber alles hoch erhaben!

2. O meine perl, du werthe kron, Wahr Gottes und marien Sohn, Ein hochgeborner könig! Mein herz erfreut sich deiner ehr, Deins heilgen wortes süße lehr Ist lauter milch und honig: Freudig Sing ich Hosianna! himmlisch manna, das wir essen, Deiner kann ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, Du Gottes licht und himmelsschein, Die flamme deiner liebe, Und erfreu mich, daß ich doch bleib Ein glied an deinem heilgen leib In reinem liebestriebe: Nach dir Ist mir, O holdselge himmelslilje, aug und herze Hingerückt in süßem schmerze.

4. Von Gott kommt mir ein freudenlicht, Wenn du mit deinem angesicht Mich freundlich thust anblicken: O Jesu, du mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Nimm mich Freundlich In dein arme, daß ich warme werd vor gnaden; Auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein starker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein lieb, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet: Ewges, Selges, Himmlisch leben wird er geben mir dort oben, Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Stimmt an der jubellieder viel, Und lasset süßes saitenspiel Ganz freudenreich erschallen, Daß ich mit Jesu mög allein, Dem wunderschönen bräutgam mein, In steter liebe wallen: Singet, springet, Jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß meine lieb das a und o, Der anfang und das ende! Er wird mich doch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des will ich fröhlich sterben Amen, Amen, Komm du schöne freudenkrone, bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

Phil. Nicolai, g. 1556, † 1608.

Ich vermag alles durch den: Der mich mächtig macht, Christus.

Eigene Weise.

171. In dir ist freude In allem leide, O du süßer Jesu Christ; Durch dich

wir haben Himmlische gaben, Du der wahre heiland bist: Hilfest von schanden, Rettest von banden, Wer dir vertrauet, Hat wohl gebauet, Wird ewig bleiben, Hallelujah! Zu deiner güte Steht unser gmüthe, An dir wir kleben Im tod und leben; Nichts kann uns scheiden Hallelujah!

2. Wenn wir dich haben, Kann uns nicht schaden Teufel, welt, sünd oder tod; Du hasts in händen, Kannst alles wenden, Wie nur heißen mag die noth: Drum wir dich ehren, Dein lob vermehren Mit hellem schalle, Freuen uns alle Zu dieser stunde, Hallelujah! Wir jubiliren Und triumphiren, Lieben und loben Dein macht dort droben, Mit herz und munde Hallelujah!

Joh. Lindemann, g. 1580, † 1630.

Danket dem Herren, denn er ist freundlich:
Und seine güte währet ewiglich.

Eigene Weise.

172. Nun danket alle Gott Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählig viel zu gut Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bei unserm leben Ein immer fröhlich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sei Gott, Dem Vater und dem Sohne, Und dem der beiden gleich Im höchsten himmelsthrone: Dem dreimaleinen Gott, Als der ursprünglich war Und ist und bleiben wird Lob jetzt und immerdar.

Martin Rinckart, g. 1586, † 1649.

Gott, man lobet dich in der stille zu zion:
Du erhöreſt gebet, darum kommt alles fleisch zu dir.

Weise: Nun lob mein seel den Herren.

173. Man lobt dich in der stille, Du hocherhabner zionsgott, Des rühmens ist die fülle Vor dir, o Herr Gott zebaoth: Du bist doch Herr auf erden Der frommen zuversicht; In trübsal und beschwerden Läßt du die deinen nicht: Drum soll dich stündlich ehren Mein mund vor jedermann, Und deinen ruhm vermehren So lang er lallen kann.

2. Es müssen, Herr, sich freuen Von ganzer seel und

jauchzen schnell, Die unaufhörlich schreien: Gelobt sei der Gott israel! Sein name sei gepriesen, Der große wunder thut, Und der auch mir erwiesen Das, was mir nützt und gut: Nun, das ist meine freude, Daß ich in ihm stets web, Und niemals von ihm scheide, So lang ich leb und schweb.

3. Herr, du hast deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht; Denn als die schwachen kamen, Hast du gar bald an sie gedacht: Du hast mir gnad erzeiget; Nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preisen weit und breit Dich, Herr, mein Gott, im leben, Und dort in ewigkeit.

Joh. Mist, g. 1607, † 1667.

Singet dem Herrn, lobet seinen namen:
Erzählet unter allen völkern seine wunder.

Eigene Weise.

174. Nun preiset alle Gottes barmherzigkeit, Lob ihn mit schalle, Wertheste christenheit! Er läßt dich freundlich zu sich laden, Freue dich, israel, seiner gnaden.

2. Der Herr regieret Ueber die ganze welt, Was sich nur rühret, Froh ihm zu fuße fällt; Viel tausend engel um ihn schweben, Psalter und harfen ihm ehre geben.

3. Wohlauf, ihr heiden, Lasset das trauern sein; Zur grünen weiden Stellet euch willig ein: Da läßt er uns sein wort verkünden, Machet uns ledig von allen sünden.

4. Er giebet speise, Reichlich und überall, Nach Vaters weise Sättigt er allzumal; Er schaffet früh und späten regen, Füllet uns alle mit seinem segen.

5. Drum preis und ehre Seine barmherzigkeit, Sein lob vermehre, Wertheste christenheit! Uns soll hinfort kein unfall schaden, Freue dich, israel, seiner gnaden.

Matthaeus Apelles von Löwenstern, g. 1594, † 1648.

Es sollen wohl berge weichen und hügel hinfallen:
Aber meine gnade soll nicht von dir weichen, spricht der Herr.

Eigene Weise.

175. Sollt ich meinem Gott nicht singen, Sollt ich ihm nicht fröhlich sein! Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir mein. Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt Die in seinem dienst sich üben: Alles

ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm gedeckt: Alsobald im mutterleibe, Da er mir mein wesen gab Und das leben das ich hab Und noch diese stunde treibe. Alles ding u. s. w.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen, Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tief ergründen können? Alles ding u. s. w.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Giebt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort, Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes reich zerbricht Und die hölle selbst macht stille. Alles ding u. s. w.

5. Meiner seele wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, kommt mein Gott und hebt mir an Sein vermögen beizulegen. Alles ding u. s. w.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich was mich nährt und hält. Thier und kräuter und getraide In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see, Ueberall ist meine weide. Alles ding u. s. w.

7. Wenn ich schlafe wacht sein sorgen Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wät ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding u. s. w.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan hergeführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher berührt. Gottes engel, den er sendet Hat das böse, was der feind Anzurichten ist gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding u. s. w.

9. Wie ein Vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein fehlen mit der ruth Und nicht mit dem schwerte rächen. Alles ding u. s. w.

10. Seine strafen, seine schläge Ob sie mir gleich bitter sind, Dennoch, wenn ichs recht er-

wäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding u. s. w.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse Mirs nicht aus dem sinn entgehn: Christen kreuz hat seine maße Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneiet Tritt der schöne sommer ein, Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kann erfreuet. Alles ding u. s. w.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt, Ei, so heb ich meine hände Zu dir, Vater, als dein kind; Bitte wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben: Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Herr, ich will dir ein freudenopfer thun:
Und deinem namen dienen, daß er so tröstlich ist.

Weise: Ich singe dir mit herz und mund.

176. Nun danket all und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel Heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit schall Gott unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und große dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und, wo kein mensch nicht helfen kann, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erläßt, die schuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich herz, Erfrische geist und sinn, Und werf all angst, furcht, sorg und schmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In israelis land, Er gebe glück zu unserm thun, Und heil in allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bei und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sei er stets unser heil. Und bleib auch, wenn wir von der erd Abscheiden, unser theil.

9. Er drücke, wenn das herze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ewgen ruh.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Lasset uns ihn lieben:
Denn er hat uns zuerst geliebt.

Eigene Weise.

177. Ich will dich lieben, meine stärke, Ich will dich lieben, meine zier, Ich will dich lieben mit dem werke Und immerwährender begier: Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir das herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbesten Freund, Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein glanz bescheint: Ich will dich lieben, gotteslamm, Als meinen bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du hochgelobte schönheit du, Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut und wahre ruh; Es ist mir leid und bin betrübt, Daß ich so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, Ich suchte dich und fand dich nicht, Ich hatte mich von dir gewendet Und liebte das geschaffne licht: Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich hab ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glanz hat licht gebracht; Ich danke dir, du himmelswonne, Daß du mich froh und frei gemacht; Ich danke dir, du goldner mund, Daß du mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen Und laß mich nicht mehr irre gehn, Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn, Erleucht mir leib und seele ganz, Du starker himmelsglanz.

7. Ich will dich lieben, meine krone, Ich will dich lieben, meinen Gott, Ich will dich lieben ohne lohne Auch in der allergrößten noth: Ich will dich lieben, schönstes licht, Bis mir das herze bricht.

Joh. Scheffler, g. 1624, † 1677.

Ich habe dich je und je geliebet:
Drum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter güte.

Weise: Komm o komm du Geist des lebens.

178. Liebe, die du mich zum bilde Deiner gottheit hast gemacht, Liebe, die du mich so milde Nach dem fall hast wiederbracht, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, Eh als ich geschaffen war, Liebe, die du mensch geboren Und mir gleich wardst ganz und gar, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten Und gestorben in der zeit, Liebe, die mir hat erstritten Ewge lust und selig-

keit, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du kunst und leben, Licht und wahrheit, Geist und wort Liebe, die sich blos ergeben Mir zum heil und seelenhort, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn, Liebe, die mich überwunden Und mein herze hat dahin, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt, Liebe, die das lösgeld giebet Und mich kräftiglich vertritt, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der Sterblichkeit, Liebe, die mich wird umstecken Mit dem laub der herrlichkeit, Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

Joh. Scheffler, g. 1624, † 1677.

Begebet eure leiber zum opfer: Das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei.

Eigene Weise.

179. Höchster priester, der du dich Selbst geopfert hast für mich; Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du, liebe, nicht gethan; Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin Meinen willen, meinen sinn; Reiß mein herz aus meinem herzen, Sollts auch sein mit tausend schmerzen.

4. Trage holz auf den altar, Und verbrenn mich ganz und gar: O du allerliebste liebe, Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Also wird es wohl geschehn, Daß der Herr es wird ansehn; Also werd ich noch auf erden Gott ein liebes opfer werden.

Joh. Scheffler, g. 1624, † 1677.

Ich will den namen des Herrn preisen: Gebet unserm Gott allein die ehre.

Weise: Es ist das heil uns kommen.

180. Sei lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte, Dem Gott, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem Gott, der allen jammer stillt: Gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, O herrscher aller thronen, Und die auf erden,

luft und meer In deinem schatten wohnen. Die preisen deine schöpfermacht, Die alles also wohl bedacht: Gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten: In seinem ganzen königreich Ist alles recht, ist alles gleich: Gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief den Herrn in meiner npth: Ach Gott, vernimm mein schreien! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeihen: Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir: Ach danket, danket Gott mit mir, Gebt unserm Gott die ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden; Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden: Mit mutterhänden leitet er Die seinen stetig hin und her: Gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt und hilft der überfluß, Der schöpfer selbst, und neiget Die vateraugen denen zu, Die sonsten nirgends finden ruh: Gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein lebelang O Gott, von nun an ehren, Man soll, o Gott, dein lobgesang An allen orten hören: Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein seel und leib erfreue dich: Gebt unserm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm Gott die ehre; Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, Gebt unserm Gott die ehre: Die falschen götzen macht zu spott, Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die ehre!

Joh. Jac. Schüb. g. 1640, † 1690.

Wache auf psalter und harfe:
Ich will dem Herrn danken unter den völkern.

Eigene Weise.

181. Lobe den Herrn, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren: Kommet zu hauf, Psalter und harfe, wach auf, Sein lob mit freuden zu mehren.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt: Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der

gnädige Gott Ueber dir flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet: Denke daran, Was der allmächtige kann, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den namen! Alles was odem hat, lobe mit abrahams samen! Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende, schließe mit amen!

Joach. Neander, g. 1610, † 1680.

Die opfer, die Gott gefallen:
Sind ein geängsteter Geist und ein geängstetes und geschlagenes herz.

Weise: O großer Gott, des wesen.

182. Hier ist mein Herz, o seel und herz der seele, Mein Herr und Gott, mein theil, den ich erwähle: Nimm hin was dein, Und bleibe mein; So werden deine gnadenzeichen Auch nie von diesem tempel weichen.

2. Schließ auf, mein licht, was sünd und nacht verschließen, Laß deinen stral durch alle winkel schießen; Schaff fort in mir, Was nicht von dir, Und tödte was sich dir, mein leben, Nicht gleich zum opfer will ergeben.

3. Mein armuth klagt den mangel, der mich drücket; Wenn aber mich der gnaden reichthum schmücket, So reicht sie mir Auch diese zier, Die deiner wohnung schönheit giebet, Und die dein reines auge liebet.

4. Den bußaltar wirst du in mir betrachten, Da will ich dir den eigenwillen schlachten: Doch weil mir stärk Zu diesem werk Ermangelt, so laß deinen willen An mir, was ich nicht kann, erfüllen.

5. Komm hoherpriester, laß bei weisen lehren Den segen mich von deinen lippen hören Im herzenshaus: Zieh niemals aus, Treib weg, was mich von dir will treiben, Mein herz soll nur dein tempel bleiben.

Wolfg. Christoph Dessler, g. 1660, † 1722.

Gieb mir, mein sohn, dein herz: Und laß meine wege deinen augen wohlgefallen.

Weise: Ich singe dir mit herz und mund.

183. Mein Gott, das herz ich bringe dir Zur gabe und geschenk, Du forderst dieses ja von mir, Des bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein sohn, dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth Du findest anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, Mein herz, veracht es nicht: Ich gebs so

gut ichs geben kann, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein übelstand, Und träget jetzund vor dem scheu, Darans zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß Und schreit nur: schlage zu! Zerknirsch, o Vater, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzer, reu und leid Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jesus Christ, Tauch mich tief in dein blut: Ich glaub, daß du gekreuzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein sonst schwache glaubenshand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner Jesushuld Gerechtigkeit und heil: Nimm auf dich meine sündenschuld Und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein unschuld zieh mir an Daß ich von allen sünden rein Vor Gott bestehen kann.

12. Gott heilger Geist, nimm du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergieß um Jesu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus Und brunst der reinen lieb: Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sei von herzen treu Im glauben meinem Gott, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sei von herzen fest Im hoffen und geduld, Daß, wenn du nur mich nicht verläßt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sei von herzen rein Im lieben, und erweis, Daß mein thun nicht sei augenschein, Durchs werk zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sei von herzen schlicht, Aufrichtig, ohn betrug, Auf treue wort und werke richt, Und niemand scheit ohn fug.

18. Hilf, daß ich sei von herzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich, von aller weltlieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sei von herzen fromm, Ohn alle heuchelei, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sei.

20. Nimm gar, o Gott, zum tempel ein Mein herz hier in der zeit; Ja, laß es auch dein wohnhaus sein In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs wozu dirs gefällt; Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht Mein herz: nur, Jesu, dir Ist dieß geschenke zugericht, Behalt es für und für.

Joh. Casp. Schade, g. 1660, † 1698.

Hebet eure hände auf im heiligthum:
Und lobet den Herren.

Eigene Weise.

184. Dir, dir, Jehova, will ich singen, Denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine lieder bringen, Ach! gieb mir deines Geistes kraft dazu, Daß ich es thu im namen Jesu Christ, So wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: Dein Geist in meinem herzen wohne Und meine sinnen und verstand regier, Daß ich den frieden Gottes schmeck und fühl, Und dir darob im herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, höchster! solche güte, So wird gewiß mein singen recht gethan, So klingt es schön in meinem liede, Und ich bet dich im geist und wahrheit an, So hebt dein Geist mein herz zu dir empor, Daß ich dir psalmen sing im höhern chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten Mit seufzern, die ganz unaussprechlich sind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß meinem geist, daß ich dein kind Und ein miterbe Jesu Christi sei, Daher ich abba, lieber Vater! schrei.

5. Wenn dies aus meinem herzen schallet Durch deines heilgen Geistes kraft und trieb, So bricht dein vaterherz und wallet Ganz brünstig gegen mich vor heißer lieb, Daß mirs die bitte nicht versagen kann, Die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, Das ist nach deinem willen eingericht, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines Sohns geschicht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir! daß ich dies zeugniß habe, Drum bin ich voller trost und freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe,

Die ich von dir verlanget jederzeit, Die giebst du und thust überschwenglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in Jesu namen, Der mich zu deiner rechten selbst vertritt; In ihm ist alles ja und amen, Was ich von dir im Geist und glauben bitt: Wohl mir! lob dir! jetzt und in ewigkeit, Das du mir schenkest solche seligkeit.

Barthol. Crasselius, dichtete 1697.

Was ich jetzt lebe im fleisch:
Das lebe ich im glauben des Sohnes Gottes.

Weise: Wie wohl ist mir o freund der seelen.

185. Lebst du in mir, o wahres leben, So sterbe nur was du nicht bist; Ein blick von dir kann mehr mir geben, Als was der welt vergnüglich ist: O Jesu, du sollst mein verbleiben; Nichts wird mich von der liebe treiben, Die du mir zugesaget hast: O süße wonne, die mich tränket, Wenn sich die seel in dich versenket Und dich, o bräutigam umfaßt.

2. Herz, das in liebesgluth gestorben, Ach laß mein herz in flammen stehn; Entzünd ein herz, das du erworben, Und laß darinnen untergehn Was du nicht bist, o mein vergnügen, Laß mich in deiner liebe siegen, Ja siege du nur selbst in mir; So werd ich fröhlich triumphiren, So wird dein todessieg mich zieren, So leb und leid und sterb ich dir.

3. Zünd auch in mir die liebesflammen Zum dienste deiner glieder an; Bind mich und ihre noth zusammen, Damit ich mich versichern kann, Ich sei also wie du gesinnet: Wenn mein geist die gestalt gewinnet, Die deinem sinn recht ähnlich ist, So werd ich freund und feinde lieben, So wird ihr kummer mich betrüben, Wie du mir vorgegangen bist.

4. Gieb mir des glaubens licht und kräfte, Damit er wahre früchte zeigt; Mach mich zur rebe voller säfte, Die sich nach dir, dem weinstock, neigt: Du bist der fels, auf den ich baue, Du bist mein heiland, dem ich traue, Du bist des glaubens fester grund: Wenn sich die zweifelsstunden finden, So laß die hülfe nicht verschwinden, Und mach den kranken geist gesund.

5. Hilf, daß die hoffnung nicht erlieget, Und daß dein kreuz ihr anker ist; Gieb daß sie alle angst besieget Durch dich, der du mein alles bist: Die welt mag auf das eitle bauen, Ich aber will auf dich nur schauen, O Jesu, meiner hoffnung licht: Ich will dich

stets in lieb umfassen, Dich der du mich nicht wirst verlassen; Denn deine liebe wanket nicht.

6. Willst du mich noch im leben wissen, So leb ich, weil es dir beliebt; Werd ich vom tode hingerissen, So bin ich gleichfalls nicht betrübt: Dein leben laß stets in mir leben, Dein sterben laß mir stärke geben, Wenn meines lebens ziel erscheint: Ich will dir meinen willen schenken, Ich will in tod und leben denken, Daß du es gut mit mir gemeint.

Phil. Balth. Sinold, g. 1657, † 1742.

Lobe den Herrn, meine seele:
Und was in mir ist, seinen heiligen namen.

Eigene Weise.

186. O daß ich tausend zungen hätte Und einen tausendfachen mund, So stimmt ich damit um die wette Aus allertiefstem herzensgrund Ein loblied nach dem andern an, Von dem was Gott an mir gethan!

2. O daß doch meine stimm erschallte Bis dahin, wo die sonne steht! O daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es durch die adern geht! O wäre jeder puls ein dank Und jeder athem ein gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf auf, braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäfte Zu Gottes meines Herren preis: Mein leib und seele, schicke dich Und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir; Ihr schwanken gräschen in den feldern, Ihr blumen, laßt doch eure zier Zu Gottes ruhm belebet sein, Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach, alles, alles, was ein leben Und einen odem in sich hat, Soll sich mir zum gehülfen geben, Denn mein vermögen ist zu matt Die großen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

6. Lob sei dir, treuer Gott und Vater, Für alles was ich bin und hab: Lob sei dir, mildester berather, Für deiner gnaden reiche gab, Die du mir in der ganzen welt Zu meinem heile hast bestellt.

7. Mein treuster Jesu, sei gepriesen, Daß dein erbarmungsvolles herz Sich mir so hülfreich hat erwiesen, Und mich durch blut und todesschmerz Vom sündenjoche hat befreit Und dir zum eigenthum geweiht.

8. Auch dir sei ewig ruhm und ehre, O heilig werther

Gottes Geist, Für deines trostes süße lehre, Die mich ein kind des lebens heißt: Denn wo was guts durch mich geschicht, Das wirket nur dein göttlich licht.

9. Wer überströmet mich mit segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen wegen? Nur du, o Herr Gott zebaoth! Du trägst mit meiner sündenschuld Unsäglich gnädige geduld.

10. Vor anderm küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden hast; Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanfte last! Sie macht mich fromm, und zeugt dabei, Daß ich von deinen liebsten sei.

11. Ich hab es ja mein lebetage Nun schon so oft und klar verspürt, Das du durch kreuz und große plage Mich herrlich stets hindurchgeführt: Denn in der größesten gefahr Ward ich dein trostlicht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller freude In deinem steten lobe stehn, Wie sollt ich auch im tiefsten leide Nicht triumphirend einhergehn? Und fiel auch selbst der himmel ein, So will ich doch nicht traurig sein.

13. Ich will von deiner güte singen So lange sich die zunge regt, Ich will dir freudenopfer bringen So lange sich mein herz bewegt: Ja, wenn der mund wird kraftlos sein, So stimm ich doch mit seufzen ein.

14. Ach nimm das arme lob auf erden, Mein Gott, in allen gnaden hin; Im himmel soll es besser werden, Wenn ich bei deinen engeln bin: Da sing ich dir im höhern chor Viel tausend hallelujah vor.

Joh. Mentzer, g. 1658, † 1734.

Wir sind sein werk:
Geschaffen in Christo Jesu.

Weise: Zeuch meinen geist, reiß meine sinnen.

187. Hier legt mein sinn sich vor dir nieder, Mein geist sucht seinen ursprung wieder: Laß dein erfreuend angesicht Zu meiner armuth sein gericht.

2. Schau her, ich fühle mein verderben, Laß mich in deinem tode sterben: O könnte doch in deiner pein Die eigenheit ertödtet sein!

3. Du wolleſt, Jesu, meinen willen Mit der gelassenheit erfüllen: Brich der natur gewalt entzwei Und mache meinen willen frei.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe Und mich in deinen wegen übe, Nur ist von der unlauterkeit Die liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß noch mehr auf dieser erden Durch deinen Geist geheiligt werden, Der sinn muß tiefer in dich gehn, Der fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, Hier gelten nichts der menschen thaten; Wer macht sein herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirket sein.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben, Du bist noch immer treu geblieben: Ich weiß gewiß, du stehst mir bei Und machst mich von mir selber frei.

8. Indessen will ich treulich kämpfen Und stets die falsche regung dämpfen, Bis du dir deine zeit ersiehst Und mich aus solchen netzen ziehst.

9. In hoffnung kann ich fröhlich sagen: Gott hat der höllen macht geschlagen, Er führt mich aus dem kampf und streit In seine ruh und sicherheit!

10. Drum will die sorge meiner seelen, Ich dir, mein Vater, ganz befehlen; Ach drücke tief in meinen sinn, Daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit ernst hieran gedenke, Und mich in deinen abgrund senke, So werd ich von dir angeblickt, So wird mein herz von dir erquickt.

12. So wächst der eifer mir im streite, So schmeckt ich schon die süße beute, Und fühle, daß es wahrheit ist, Daß du, mein Gott, die liebe bist.

Christian Friedr. Richter, g. 1676, † 1711.

Freuet euch des Herrn, ihr gerechten:
Die frommen sollen ihn schön preisen.

Eigene Weise.

188. Lasset uns den Herren preisen Und vermehren seinen ruhm, Stimmet an die süßen weisen, Die ihr seid sein eigenthum: Ewig währet sein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der süßen liebeshuld, Nicht gedenken unsrer schuld. Preiset ewig seinen namen, Die ihr seid von abrams samen: Rühmet ewig seine werke, Gebet ihm lob, ehr und stärke.

2. Ehe noch ein mensch geboren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Christo auserkoren, Seine huld uns zugewandt; Selbst der himmel und die erden Müssen uns zu dienste werden, Weil wir durch sein liebstes kind Seine kinder worden sind: Ewig solche gnade währet, Die er uns in ihm bescheret; Ewig wollen wir uns üben, Ueber alles ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nur mit freuden Zu dem lieben

Vater gehn, Uns in seiner liebe weiden, Wie die thun, so vor ihm stehn, Heilig, heilig, heilig, heilig singen, Hallelujah soll erklingen Unserm Gotte und dem lamm, Unserm holden bräutigam: Lasset seinen ruhm erschallen, Und erzählt sein werk vor allen, Daß er ewig uns erwählet Und zu seinem volk gezählet.

4. Lernet euren Jesum kennen, Der euch theur erkaufet hat; Lernet ihn fein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath, Euren starken held im streiten, Eure lust in fröhlichkeiten, Euren trost und euer heil, Euer allerbestes theil: Ewig solche güte währet, Die euch durch ihn widerfähret; Ewig soll das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum throne, Da der gnadenstuhl zu sehn: Es kann euch von Gottes Sohne Nichts als lieb und huld geschehn; Er erwartet mit verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchste gut Uns mittheilen durch sein blut: Große gnad ist da zu finden, Er will sich mit uns verbinden, Und soll niemals etwas können Uns von seiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle Seiner gottheit aufgethan, Und es ist sein ernster wille, Daß nun komme jedermann, Keiner soll sich hiebei schämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig herze hat, Wird aus seiner fülle satt: Ewig solche fülle währet, Die uns so viel guts bescheret; Wonne, die uns ewig tränket, Wird uns daraus eingeschenket.

Christian Jac. Koitsch, g. 1671, † 1734.

Wer sein leben verlieren wird: Der wird es erhalten.

Eigene Weise.

189. O der alles hätt verloren, Auch sich selbst, der allezeit Nur das eine auserkoren, So herz, geist, und seel erfreut!

2. O der alles hätt vergessen, Der nichts wüßt als Gott allein, Dessen güte unermessen, Macht das herz still, ruhig, rein!

3. O der alles könnte lassen, Daß er, frei vom eiteln all, Wandeln möcht die friedensstraßen Durch dies thränenjammerthal!

4. O wär unser herz entnommen, Dem, was lockt durch eiteln glanz, Und hält ab zu Gott zu kommen, In dem alle güt ist ganz!

5. O daß wir Gott möchten finden In uns durch der

liebe licht, Und uns ewig ihm verbinden: Außer ihm ist eitel nicht!

6. O wär unser aug der seelen Immer nur auf Gott gewendt, So hätt auch das stete quälen Im gewissen bald ein end.

7. O du abgrund aller güte, Zeuch durchs kreuz in dich hinein Geist, seel, herz, sinn und gemüthe, Ewig mit dir eins zu sein.

Ich lebe, doch nun nicht ich:
Sondern Christus lebet in mir.

Weise: Ein lämmlein geht und trägt.

190. Ach, präge deinen tod in mich, Der all mein böses wesen In mir ertödte kräftiglich, So werd ich recht genesen: Gieß aus dir selber in mich ein Dein leben, das so heilig, rein, Holdselig, ohne tadel; Mach mich von aller heuchelei, Ja allen missethaten frei, Und schenk mir deinen adel.

2. Alsdann wird deine majestät Mich ganz zum tempel haben, Darin sie ihren ruhm erhöht Durch ihre hohen gaben: Es wird an solchem stillen ort Die weisheit ihr geheimes wort Nach ihrem willen führen, Und ihren sitz je mehr und mehr Mit ihren wundern, pracht und ehr Und großen thaten zieren.

3. Wohlan, so lebe Gott in mir! Ich leb und web in ihme, Damit mein ich ihn für und für Nach allen würden rühme, Und meine liebe ganz allein In lieb und leid, in lust und pein, In seiner liebe hange; Bis ich nach ausgestandner prob In vollem licht zu Gottes lob Die gottesschau erlange!

Joh. Albr. Bengel, g. 1687, † 1752.

Zeuch uns dir nach:
So laufen wir.

Weise: Herr, nicht schicke deine rache.

191. O wer giebt mir adlersflügel, Um mit loßgerißnem zügel Muth, begierden, sinn und herz Aufzuführen himmelwärts! Ach, wann wird das jahr anfangen, Da zur freiheit wird gelangen Jesu freigekaufte schaar, Die so lang gefangen war!

2. Ich sollt längst sein aufgeflogen, Da die welt mich stets betrogen; Himmel, erde, luft und meer Hab ich funden arm und leer, Und mit schaden selbst erfahren, Daß sie mir zu enge waren, Weil den gottgestammten geist Kein vergänglich wesen speist.

3. Ich sollt längst sein aufgeflogen; Jesus hat mich oft gezogen Und geöffnet mein gesicht, Um zu sehn das helle licht, Das sich in den seelen spiegelt, Die, mit glaub und lieb geflügelt, Jesu wunden frei und los Sich erwählt zum felsenschloß.

4. Laß dich dann, mein liebster, finden, Von der armen, nackten, blinden Seele, die mit thränen dir Hält dein wort und siegel für; Die zu deinen füßen lieget Und als staub im staub sich bieget: Laß des herzens angst und pein Dringen in dein herz hinein.

5. Hast du dich mit mir vermählet, Mich zu deiner braut erwählet; Deines raths beständigkeit Kann ja meine nichtigkeit Ueberwiegen und verschlingen: Daß ich dir nichts könnte bringen, War dir ja bekannt genug Vor dem ersten liebeszug.

6. Laß mich dann aus dir empfangen Neue kraft um zu gelangen In dein innerst heiligthum; Laß dein erb und eigenthum Nicht am eiteln dienst der erden Länger angefesselt werden: Freier könig, mach mich frei Aus ägyptens sclaverei.

7. Soll ich ewig himmelskronen Tragen und im lichte wohnen; Gieb, daß irdschen schein und pracht Ich für nichtgen schatten acht; Und daß ich, mir selbst entzogen Und dem sichtbaren entflogen, In der unsichtbaren zier Deines reichs mich ganz verlier.

8. O daß mich nichts möchte quälen, Als nur wann in meiner seelen Ich den reinsten himmelskuß Deiner liebe missen muß: O daß mich nichts möcht erquicken, Als wenn du mit gnadenblicken Im verborgnen mich anlachst Und in wonne trunken machst!

9. O daß ich die glut mit fühlte, Die dein treues herz durchwühlte, Da du aufgehoben hast Meiner sünden zentnerlast; Die die zornglut Gottes dämpfte, Die mit tod und hölle kämpfte, Die am kreuz dich martern ließ, Die dein lebenslicht ausblies.

10. Möcht ich lieben, wie du liebest, Möcht ich bringen, was du giebest! O wie würden dann in ein Du und ich geschmolzen sein? Doch du wirst es mir gewähren, Daß ich, Herr, zu deiner ehren Ganz zu leben schon vermag: Zeuch mich, Herr, so flieg ich nach.

Friedr. Ad. Lampe, g. 1683, † 1729.

Also hat Gott die welt geliebet: Daß er seinen eingebornen Sohn gab.

Weise: Nun freut euch, lieben Christengmein.

192. O liebesgluth, wie soll ich dich Mit

lobe würdig zieren! In deine tiefen muß ich mich, O volle see verlieren: Es flammet Gottes herrlichkeit, Es brennt die ganze ewigkeit: Bleibt noch mein herz erkaltet?

2. O liebe, die Gott seinen Sohn Aus seinem schooß genommen! Er ist von dem gestirnten thron Zu uns herabgekommen: Sein mangel, knechtschaft, kreuz und grab Sind uns ein bild, zu malen ab, Wie stark Gott lieben könne.

3. Hör auf zu grübeln, glaub allein: Kannst du dieß meer nicht gründen, So wirf dich blindlings nur hinein Mit allen deinen sünden: Laß dem das herze sein gewährt, Der dir sein herz hat ausgeleert; Gieb herz für herz zum opfer.

4. O liebster Vater, nimm es hin, Gieb kraft, um dich zu lieben; Herz und begierden, muth und sinn Sein dir hiemit verschrieben: Brenn aus den zunder böser lust, Laß ewig nichts in dieser brust, Als deine liebe glühen!

Friedr. Ad. Lampe, g. 1683, † 1729.

Der Herr ist in seinem heiligen tempel:
Es sei vor ihm stille alle welt.

Weise: Wunderbarer könig.

193. Gott ist gegenwärtig! lasset uns anbeten, Und in ehrfurcht vor ihn treten: Gott ist in der mitten! Alles in uns schweige Und sich innig vor ihm beuge: Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Schlagt die augen nieder, Kommt, ergebt euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig, dem die cherubinen Tag und nacht gebeuget dienen: Heilig, heilig, heilig, singen ihm zur ehre Aller engel hohe chöre: Herr, vernimm Unsre stimm, Da auch wir geringen Unsre opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen eitelkeiten, Aller erden lust und freuden; Da liegt unser wille, seele, leib und leben, Dir zum eigenthum ergeben; Du allein Sollst es sein, Unser Gott und Herre, Dir gebührt die ehre.

4. Majestätisch wesen, möcht ich recht dich preisen Und im geist dir dienst erweisen! Möcht ich, wie die engel, immer vor dir stehen Und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir Für und für Trachten zu gefallen, Liebster Gott, in allen.

5. Geist der alles füllet, drin wir sind und weben, Aller dinge grund und leben! Meer ohn grund und ende! wunder aller wunder! Ich senk mich in dich hinunter: Ich in dir, Du in mir, Laß nur dich mich finden, In dir ganz verschwinden.

6. Du durchdringest alles; laß dein licht mich spüren,

Kräftiglich das herz mir rühren: Wie die zarten blumen willig sich entfalten, Und der sonne stille halten; Laß mich so, Stille froh, Deine strahlen fassen Und dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, Sanfte und im stillen Frieden; Mach mich reines herzens, daß ich deine klarheit Schauen mag in Geist und wahrheit: Laß mein herz Ueberwärts Wie ein adler schweben, Und in dir nur leben.

8. Herr, komm in mir wohnen; laß mein geist auf erden Dir ein heiligthum noch werden: Komm du nahes wesen, dich in mir verkläre, Daß ich dich stets lieb und ehre: Wo ich geh, Sitz und steh, Laß mich dich erblicken Und vor dir mich bücken.

Gerhard Tersteegen, g. 1697, † 1769.

Der Herr läßt es den aufrichtigen gelingen:
Und beschirmet die frommen.

Eigene Weise.

194. Zum ernst, zum ernst ruft Jesu Geist inwendig; Zum ernst ruft auch die stimme seiner braut; Getreu und ganz, und bis zum tod beständig! Ein reines herz allein den reinen schaut.

2. Ich höre dich, o wort, das mich erwecket; Ich merke dich, o kraft, die mich berührt; Mein alles sich zum ernst aufs neue strecket, Wo nur dein Geist den ernst erhält und führt.

3. Dir, dir mein Gott, will ich hinfort nur leben; Nein, nicht mir selbst und nicht der creatur: Ich hab mich dir mit leib und seel ergeben, Der ewigkeit bin ich gewidmet nur.

4. Jetzt fang ich an! laß nichts den geist ermatten; Nimm hin was mich verbildet und verstrickt; Weg, fremde welt! weg, bald verschwundner schatten! Zur ewigkeit mein herz und lauf sich schickt.

5. Ich will vom leib noch vor dem tod mich scheiden, Sein wohl und weh nur wie von weitem sehn; Dich soll er ehrn durch arbeit, schmach und leiden, In deinem dienst dem geist zu dienste stehn.

6. Ich such nicht ruh, gemach noch lust der sinnen; Ich muß im geist und nicht natürlich gehn: Ich folge dir und bleib im lichte drinnen, Da scheidet sichs, was dort nicht kann bestehn.

7. Mein ganzes herz, mein innig liebesneigen Dir hange an in abgeschiedenheit: Du bist mein Gott, vor dir will ich mich beugen; Du bist mein gut, nicht die vergänglichkeit.

8. Nach dir mein herz in lieb und leid sich schmiege; Ich

sei ein mensch nach deinem herzen hier: Ich bin vergnügt, wenn ich nur dich vergnüge; Mein seligsein fürwahr ist ganz in dir.

9. Es sei für dich mein leben, zeit und kräfte, Es werd für dich auch alles nur verzehrt; Gewöhne mich zu jener welt geschäfte, Zu fangen an, was droben ewig währt.

10. O schönes werk! zu dir im geist mich nahen, Vor dir, mein Gott, mit tiefer ehrfurcht stehn; Dich beten an, dich lieben und umfahen; In dir mich freun, dich tag und nacht erhöhn!

Gerhard Terſteegen, g. 1697, † 1769.

So ziehet nun an den neuen menschen, der nach Gott geschaffen ist:
In rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit.

Weise: Alles ist an Gottes segen.

195. Nun so will ich denn mein leben Völlig meinem Gott ergeben; Nun wohlan, es ist geschehn! Sünd, ich will von dir nicht hören; Welt, ich will mich von dir kehren, Ohne je zurück zu sehn.

2. Hab ich sonst mein herz getheilet, Hab ich hie und da verweilet, Endlich sei der schluß gemacht, Meinen willen ganz zu geben, Meinem Gott allein zu leben, Ihm zu dienen tag und nacht.

3. Herr, ich opfre dir zur gabe All mein liebstes, das ich habe; Schau, ich halte nichts zurück: Schau und prüfe meine nieren; Solltest du was falsches spüren, Nimm es diesen augenblick.

4. Ich scheu keine müh und schmerzen; Gründlich und von ganzem herzen Will ich folgen deinem zug: Kann ich stetig und in allem Deinen augen wohlgefallen, Ach, so hab ich ewig gnug.

5. Eines will ich nur betrachten, Und nicht wissen, noch drauf achten, Was sonst draußen mag geschehn: Fremd der welt und ihren sorgen Will ich hier, in dir verborgen, Als ein wahrer pilger gehn.

6. Dich allein will ich erwählen; Alle kräfte meiner seelen Nimm nur ganz in deine macht: Ja, ich will mich dir verschreiben; Laß es ewig feste bleiben, Was ich dir hab zugesagt.

Gerhard Terſteegen, g. 1697, † 1769.

Du erhöreſt gebet:
Darum kommt alles fleisch zu dir.

Weise: Straf mich nicht in deinem zorn.

196. Betgemeinde, heilge dich Mit dem heil-

gen öle; Jesu Geist ergieße sich Dir in herz und seele: Laß den mund Alle stund Vom gebet und flehen Heilig übergehen.

2. Heilige den heilgen brand, Deines geists verlangen, Dem, des blut an dich gewandt, Heilig anzuhangen: Heilger rauch Sei es auch, Der zu Gott aufgehet, Wenn dein herze flehet.

3. Das gebet der frommen schaar, Was sie fleht und bittet, Das wird auf dem rauchaltar Vor Gott ausgeschüttet, Und da ist Jesus Christ Priester und versühner Aller seiner diener.

4. Kann ein einziges gebet Einer gläubgen seelen, Wenns zum herzen Gottes geht, Seines wegs nicht fehlen: Was wirds thun, Wenn sie nun Alle vor ihn treten Und zusammen beten!

5. Wenn die heilgen dort und hier, Große mit den kleinen, Engel, menschen, mit begier Alle sich vereinen, Und es geht Ein gebet Aus von ihnen allen: Wie muß das erschallen!

6. O so betet alle drauf, Betet immer wieder! Heilge hände hebet auf, Heilget eure glieder! Heiliget Das gebet, Das zu Gott sich schwinget: Betet daß es dringet.

7. Betet, daß die letzte zeit Vollends übergehe, Daß man Christi herrlichkeit Offenbaret sehe: Stimmet ein Insgemein Mit der engel sehnen Nach dem tag, dem schönen.

8. Das gebet hat Christi gunst, Wo mans ernstlich übet; Und das ist der heilgen kunst, Beten wie ers liebet, Daß gescheh Je und je, Wie ers vorgenommen Auf sein endlich kommen.

9. Dieß verlangen muß vorher In der seele glimmen; So macht aus den bitten er Donner, blitz und stimmen: Die ergehn Und geschehn, Daß die feinde beben Und Gott ehre geben.

Christoph Carl Ludw. von Pfeil, g. 1712, † 1784.

Sechster Abschnitt.

Der Christen tägliches Opfer, oder Morgen-, Abend-, Tisch- und Reiselieder.

A. Sonntags-Morgenlieder.

Jauchzt dem Herrn, denn er hat uns gemacht:
Zu seinem volk und zu schafen seiner weide.

Weise: Herr Gott dich loben alle wir.

197. Nun jauchzt dem Herren alle welt, Kommt her, zu seinem dienst euch stellt; Kommt mit frohlocken, säumet nicht, Kommt vor sein heilig angesicht!

2. Erkennt, daß Gott ist unser Herr, Der uns erschaffen ihm zur ehr, Daß wir mit wort und mit der that Verkündgen unsers schöpfers gnad.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht, Und uns zu seinem volk gemacht, Zu schafen, die er ist bereit Zu führen stets auf gute weid.

4. Die ihr nun bei ihm wollet sein, Kommt, geht zu seinen thoren ein, Mit loben durch der psalmen klang, Zu seinem vorhof mit gesang.

5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, Rühmt seinen nam mit lauter stimm: Lobsingt und danket allesammt; Gott loben, das ist unser amt.

6. Er ist voll güt und freundlichkeit, Voll lieb und treu zu jeder zeit, Sein gnade währet dort und hier, Und seine wahrheit für und für.

Dav. Denicke, g. 1603, † 1680.

Gutes und barmherzigkeit werden mir folgen mein lebenlang:
Und ich werde bleiben im hause des Herrn immerdar.

Weise: Wir singen dir Immanuel.

198. Gott lob, der sonntag kommt herbei, Die woche wird nun wieder neu; Heut hat mein Gott das licht gemacht, Mein heil hat mir das leben bracht.

2. Das ist der tag, da Jesus Christ Vom tod für mich erstanden ist, Und schenkt mir die gerechtigkeit, Trost, leben, heil und seligkeit.

3. Das ist der rechte freudentag, Da man sich nicht

gnug freuen mag; Da wir mit Gott versöhnet sind, Daß nun ein christ heißt Gottes kind.

4. Mein Gott, laß mir dein lebenswort, Führ mich zur himmels-ehrenpfort: Laß mich hier leben heiliglich Und dir lobsingen ewiglich!

Joh. Olearius, g. 1611, † 1684.

Ich wasche meine hände mit unschuld:
Und halte mich, Herr, zu deinem altar.

Weise: Aus meines herzens grunde.

199. Wohlauf, herz und gemüthe, Des Herren tag bricht an; Gott zeiget seine güte, Die er an uns gethan: Weg, weg, was irdisch heißt, Weich fleischliches beginnen, Weich, weltlich, sündlich sinnen, Komm an, du himmelsgeist.

2. Mein Gott, hilf mir bedenken Wie heilig dieser tag; Was sündlich, hilf versenken, Damit ich ruhen mag: Erwecke lust in mir Ihn christlich zu begehen; Laß gnade mir geschehen, Wend herz und sinn zu dir.

3. Hilf daß ich freudig höre Der kirchen ton und klang: Ach, Gott, zu mir dich kehre; Führ du selbst meinen gang Zu deiner wohnung hin, Da schön und lieblich wesen, Da kann und mag genesen Herz, seel, muth, will und sinn.

4. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines namens ehr; Mein beten, lesen, singen Zur seligkeit erhör: Laß dieses tages ruh Mich führen zu dem tage, Der ohne weh und klage Dem himmel mich bringt zu.

Mich. Schernack, g. 1622, † 1675.

Ich wache früh auf:
Daß ich rede von deinem wort.

Weise: Gott des himmels und der erden.

200. Großer Gott von alten zeiten, Dessen hand die welt regiert, Dessen treu auf allen seiten Mich von jugend auf geführt: Heute weckt des tages lauf Mich zu lauter andacht auf.

2. Ach wie lieb ich diese stunden, Denn sie sind des Herren fest, Das mit so viel trost verbunden, Da mein Gott mich ruhen läßt, Und durch seinen guten Geist Mir den weg zum himmel weist.

3. Herr, hab dank für diesen morgen, Der mir zeit zum guten schenkt: Das sind unsre besten sorgen, Wenn der mensch an Gott gedenkt, Und von herzen bet und singt, Daß es durch die wolken dringt.

4. Was ist schöner, als Gott dienen, Was ist süßer als sein wort, Da wir sammeln wie die bienen, Und den honig tragen fort: Selig ist, wer tag und nacht Also nach dem himmel tracht.

5. O mein Gott, sprich selber amen, Denn wir sind dein eigenthum: Alles preise deinen namen, Alles mehre deinen ruhm, Bis es künftig wird geschehn, Daß wir dich im himmel sehn.

Casp. Neumann, g. 1648, † 1715.

Bauet euch zum geistlichen hause und zum heiligen priesterthum: Zu opfern geistliche opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

Eigene Weise.

201. Beschwertes herz, leg ab die sorgen, Erhebe dich, gebeugtes haupt, Es kommt der angenehme morgen, Da Gott zu ruhen hat erlaubt, Da Gott zu ruhen hat befohlen Und selbst die ruhe eingeweiht; Auf! auf! du hast vorhin viel zeit Dem dienst des Herren abgestohlen.

2. Auf! laß ägyptens eitles wesen, Die stoppeln und die ziegel stehn, Du sollst berhautes manna lesen, Und in des Herren tempel gehn, Ihm zu bezahlen deine pflichten, Und zur vermehrung seines ruhms Die werke deines priesterthums In tiefster andacht zu verrichten.

3. Mein Gott, ich bin vor dir erschienen Und gebe auf dein winken acht: Wie kann ich dir gefällig dienen, Wenn mich dein Geist nicht tüchtig macht? Wie wird mein herz in dir erfreuet, Wenn er nicht stillt der sünden qual? Wie bet ich, wenn er meine schal Mit reinem weihrauch nicht bestreuet?

4. Kann meine harfe lieblich klingen, Wenn sie dein finger nicht berührt? Kann ich die düstre nacht durchdringen, Wenn dieser leitstern mich nicht führt? Kann ich ein süßes opfer werden, Wenn diese flamm nicht in mich fährt, Und mich in deiner lieb verzehrt Und hebet von dem staub der erden?

5. Mein Jesus hat mein herz so theuer Zu seinem tempel eingeweiht: Hier ist dein heerd, hier ist dein feuer, Die fülle deiner herrlichkeit, Dein heiligthum, dein stuhl der gnade: Dein licht und recht, das himmelbrod, Des Geistes frucht und dein gebot Erfüllen diese bundeslade.

6. Wenn sich des' lebens werktag enden, Ruh ich, von allem frohndienst los, Mein geist in deinen vaterhänden,

Mein leib in seiner mutter schooß; Bis beides feiern wird dort oben, Wo man in sicherm frieden ruht, Nichts denket, redet oder thut, Als dich zu lieben, dich zu loben.

Christoph Wegleiter, g. 1659, † 1706.

Gott sei uns gnädig und segne uns:
Er lasse uns sein antlitz leuchten.

Weise: Jesus, meine zuversicht.

202. Licht von licht, erleuchte mich Bei dem neuen tageslichte, Gnadensonne, stelle dich Vor mein muntres angesichte: Wohne mir mit glanze bei, Daß mein sabbath fröhlich sei.

2. Brunnquell aller seligkeit, Laß mir deine ströme fließen, Mache selbst mein herz bereit Deiner gnade zu genießen: Streu das wort mit segen ein, Laß es hundertfrüchtig sein.

3. Zünde selbst das opfer an, Das auf meinen lippen lieget; Sei mir weisheit, licht und bahn, Daß kein irrthum mich betrüget, Und kein fremdes feuer brennt, Welches dein altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig, heilig, heilig singen, Und mich in die ewigkeit Mit des geistes flügel schwingen: Gieb mir einen vorschmack ein, Wie es wird im himmel sein.

5. Ruh in mir und ich in dir, Bau ein paradies ins herze; Offenbare dich doch mir, Und geuß meiner andachtkerze Immer neues öle zu, O du liebesflamme du!

6. Dieser tag sei dir geweiht; Weg mit allen eitelkeiten! Ich will deiner herrlichkeit einen tempel zubereiten; Nichts sonst wollen, nichts sonst thun, Als in deiner liebe ruhn.

Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

B. Allgemeine Morgenlieder.

Herr, laß mir deine hand beistehn: Denn ich habe erwählet deine befehle.

Weise: Wo Gott zum haus nicht giebt sein gunst.

203. Es geht daher des tages schein, O brüder, laßt uns dankbar sein Dem milden Gott der uns die nacht Bewahret gnädig und bewacht.

2. O starker Gott von ewigkeit, Der du uns aus barmherzigkeit Mit deiner großen

kraft und macht Bewahret hast in dieser nacht,

3. Send uns von deinem himmelsthron Dein gnad und hülf durch deinen Sohn: Steh du der seele kräftig bei, Daß vor dem feind sie sicher sei.

4. Ach Herre Gott, nimm unser wahr, Bleib unser wächter immerdar; Sei unser schutz und starker held, Der mit uns ziehet in das feld.

5. Wir opfern uns dir, Herre Gott, Daß unser herz sammt wort und that, Geleitet wird nach deinem muth, Und vor dir sei gerecht und gut.

6. Das bringen wir in deinem Sohn Zum frühopfer vor deinem thron Darauf wir nun zu deinem lob Genießen mögen deiner gab.

Böhmische Brüder.

Herr, unser herrscher, wie herrlich ist dein name in allen landen:
Da man dir danket im himmel.

Eigene Weise.

204. Der tag vertreibt die finstre nacht: O brüder seid munter und wacht, Dienet Gott dem Herren.

2. Die engel singen immerdar, Und loben Gott in großer schaar, Der alle regieret.

3. Der himmel, die erd und das meer Geben dem Herren lob und ehr, Thun sein wohlgefallen.

4. Alles, was je geschaffen ward, Ein jeglich ding nach seiner art Preiset seinen schöpfer.

5. Ei nun, mensch, du edle natur, O du vernünftge creatur Sei nicht so verdrossen!

6. Gedenk, daß dich dein Herr und Gott Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest,

7. Und lieb habest aus herzens grund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also genießest.

8. Weil du nun seinen Geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So dank ihm von herzen.

9. Sei munter, bet mit fleiß und wach, Sieh, daß du stets in seiner sach Treu erfunden werdest.

10. Du weißt nicht, wann der Herre kömmt, Denn er dir keine zeit bestimmt, Sondern stets heißt wachen.

11. So üb dich nun in seinem bund, Lob ihn mit herzen, that und mund, Dank ihm seiner wohlthat.

12. Sprich: o Vater in ewigkeit, Ich dank dir aller gütigkeit, Mir bisher erzeiget,

13. Durch Jesum Christum deinen Sohn, Welchem sammt dir im höchsten thron All engel lobsingen.

14. Hilf, Herr, daß ich dich gleicherweis Von nun an allzeit lob und preis In ewigkeit. Amen.

Mich. Weiße, † 1545.

Herr, frühe wolleſt du meine stimme hören:
Frühe will ich mich zu dir ſchicken und darauf merken.

Weiſe: Wo Gott zum haus nicht.

205. Das walt Gott Vater und Gott Sohn, Gott heilger Geiſt ins himmels thron: Man dankt dir, eh die ſonn aufgeht, Wenns licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen morgen früh In rechter andacht meine knie, Und ruf zu dir mit heller ſtimm: Dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Ich rühm von herzen deine güt, Weil du mich gnädig haſt behüt, Daß ich nun hab die finſtre nacht In ruh und friede zugebracht.

4. Mein Gott, ich bitt durch Chriſti blut Nimm mich auch dieſen tag in hut, Laß deine liebſten engelein Mein wächter und gefährten ſein.

5. Dein Geiſt mein leib und ſeel regier Und mich mit ſeinen gaben zier, Er führ mich heut auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kann.

6. Bewahr mein herz vor ſünd und ſchand, Daß ich, vom übel abgewandt, Mein ſeel mit ſünden nicht beſchwer Und mein gewiſſen nicht verſehr.

7. Mein aus- und eingang heut bewahr, Daß mir kein übel widerfahr: Behüte mich vor jähem tod Und hilf mir, wo mir hülf iſt noth.

8. Amen, o mein Herr Jeſu Chriſt, Der du für mich geſtorben biſt, Gieb aus gnaden nach dieſer zeit Die ewge freud und ſeligkeit.

Martin Behemb, g. 1537, † 1822.

Der Herr iſt mein licht und mein heil:
Vor wem ſollt ich mich fürchten?

Weiſe: O Jeſu Chriſt, meins lebens licht.

206. O heilige Dreifaltigkeit, O hochgelobte einigkeit, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Heut dieſen tag mir beiſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böſes widerfahr, Und mich der ſatan nicht verletz, Noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des Vaters macht mich heut anblick, Des Sohnes weisheit mich erquick, Des heilgen Geiſtes glanz und ſchein Erleucht meins finſtern herzens ſchrein.

4. Mein ſchöpfer, ſteh mir kräftig bei, O mein erlöſer,

hilf mir frei, O tröster werth, weich nicht von mir, Mein herz mit werthen gaben zier.

5. Herr, segne und behüte mich, Erleuchte, Herr, mich gnädiglich, Herr, heb auf mich dein angesicht Und deinen frieden auf mich richt.

Martin Behemb, g. 1557, † 1622.

Herr, du erleuchtest meine leuchte: Der Herr mein Gott macht meine finsterniß licht.

Eigene Weise.

207. O licht geboren aus dem lichte, O sonne der gerechtigkeit, Du schickst uns wieder zu gesichte Die angenehme morgenzeit: Drum will uns gehören, Dankbarlich zu ehren Solche deine gunst: Gieb auch unsern sinnen, Daß sie sehen können Deiner liebe brunst.

2. Laß deines Geistes morgenröthe In unsern dunkeln herzen sein, Daß sie mit ihren strahlen tödte Der eitlen werke kalten schein: Siehe, Herr, wir wanken, Thun und auch gedanken Gehn auf falscher bahn: Du wollst unserm leben Deine sonne geben, Daß es wandeln kann.

3. Verknüpfe mit des friedens bande Der armen kirche schwache schaar, Nimm weg von unserm vaterlande Verfolgung, trübsal und gefahr: Laß uns ruhig bleiben Unsern lauf zu treiben Diese kleine zeit, Bis du uns wirst bringen, Wo man dir soll singen Lob in ewigkeit.

Martin Opitz, g. 1597, † 1633.

Siehe ich sende einen engel vor dir her:
Der dich behüte auf dem wege.

Weise: Auf meinen lieben Gott.

208. Der schöne tag bricht an, Die nacht ist abgethan, Die finsterniß vergangen: Laß uns dein licht umfangen, Du unsre sonn und leben, Der welt zum heil gegeben!

2. Befiehl der engel schaar, Daß sie uns heut bewahr; Wenn du die hand ausstreckest Und uns damit bedeckest: So muß sammt unsern sünden Das übel von uns schwinden.

3. Laß uns in deiner hut Das thun was recht und gut, Und gleich als kinder leben, Die dir sich ganz ergeben, In deinen wegen gehen Und fest im glauben stehen.

4. Befällt uns kreuz und noth, So hilf, du treuer Gott, Daß wir in allen stücken Uns drein geduldig schicken: Denn dir nicht widerstreben Ist ja das beste leben.

5. Gieb speis und trank dem leib, Daß er bei kräften bleib Und soll die seele scheiden,

So seis zu deinen freuden,
Daß wir auf deinen namen
Getrost hinfahren. Amen.

Aug. Buchner, g. 1591, † 1661.

Ich will schauen dein antlitz in gerechtigkeit:
Ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem bilde.

Eigene Weise.

209. Gott des himmels und der erden,
Vater, Sohn und heilger Geist,
Der es tag und nacht läßt werden,
Sonn und mond uns scheinen heißt,
Dessen starke hand die welt
Und was drinnen ist, erhält;

2. Gott, ich danke dir von herzen,
Daß du mich in dieser nacht
Vor gefahr, angst, noth und schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen feindes list
Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden
Jetzt mit dieser nacht vergehn,
O Herr Jesu laß mich finden
Deine wunden offen stehn,
Da alleine hülf und rath
Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine seele sorgen,
Daß, wenn nun dein großer tag
Uns erscheint und dein gericht,
Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite
Meinen gang nach deinem wort:
Sei und bleibe du auch heute
Mein beschützer und mein hort:
Nirgends als von dir allein
Kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen leib und meine seele
Sammt den sinnen und verstand,
Großer Gott, ich dir befehle
Unter deine starke hand:
Herr, mein schild, mein ehr und ruhm,
Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende,
Der des bösen feindes macht,
List und anschlag von mir wende,
Und mich halt in guter acht,
Der auch endlich mich zur ruh
Trage nach dem himmel zu.

Heinr. Albert, g. 1604, † 1668.

Ich hebe meine augen auf zu den bergen:
Von welchen mir hülfe kommt.

Eigene Weise.

210. Wenn ich in angst und noth
Mein augen heb empor
Zu deinen bergen, Herr, mit seufzen und mit flehen,
So reichst du mir dein ohr,
Daß ich nicht darf betrübt von deinem antlitz gehen.

2. Mein schutz und hülfe kommt, o treuer Gott, von dir,
Der du das firmament und erdreich hast gegründet:
Kein mensch kann helfen mir,

Vor deinem gnadenthron allein man rettung findet.

3. Du schaffest, daß mein fuß mir nicht entgleiten kann, Du leitest selber mich auf allen meinen wegen, Und zeigest mir die bahn, Wenn mir die welt, der tod und teufel stricke legen.

4. Du hüter israel, du schläfst noch schlummerst nicht, Dein augen tag und nacht ob denen offen bleiben, Die sich in deine pflicht Zur kreuzfahn durch dein blut, o Jesu, lassen schreiben.

5. Herr, segne meinen tritt, wo ich geh aus und ein: Auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen Und dir befohlen sein: So kann ich meinen lauf hier seliglich vollbringen.

6. Und wenn ich aus der welt nach deinem willen geh, So hilf, daß ich in dir fein sanft von hinnen scheide, Und fröhlich aufersteh: Dann führe mich hinauf in deine wonn und freude.

Matthäus Apelles von Löwenstern, g. 1594, † 1648.

Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir:
Und errettete mich aus aller meiner furcht.

Weise: Nun laßt uns Gott den Herren.

211. Wach auf mein herz, und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Hint als die dunkeln schatten Mich ganz umfangen hatten, Hat satan mein begehret, Gott aber hats verwehret.

3. Du sprachst: mein kind, nun liege Trotz dem, der dich betrüge; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollst die sonne schauen.

4. Dein wort, Herr, ist geschehen, Ich kann das licht noch sehen, Von noth bin ich befreiet, Dein schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben; Mein weihrauch und mein widder Sind mein gebet und lieder.

6. Die wirst du nicht verschmähen, Du kannst ins herze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

7. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

8. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mittel, ende, Ach, Herr, zum besten wende.

9. Mit segen mich beschütte, Mein herz sei deine hütte,

Dein wort sei meine speise,
Bis ich gen himmel reise.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Dem gerechten muß das licht immer wieder aufgehn:
Und freude dem frommen herzen.

Eigene Weise.

212. Die goldne sonne Voll freud und wonne Bringt unsern gränzen Mit ihrem glänzen Ein herzerquickendes liebliches licht; Mein haupt und glieder Die lagen darnieder, Aber nun steh ich, Bin munter und fröhlich, Schaue den himmel mit meinem gesicht.

2. Mein auge schauet, Was Gott gebauet Zu seinen ehren, Und uns zu lehren, Wie sein vermögen sei mächtig und groß, Und wo die frommen Dann sollen hinkommen, Wenn sie mit frieden Von hinnen geschieden Aus dieser erden vergänglichem schooß.

3. Lasset uns singen, Dem schöpfer bringen Güter und gaben; Was wir nur haben, Alles sei Gotte zum opfer gesetzt: Die besten güter Sind unsre gemüther; Dankbare lieder Sind weihrauch und widder, An welchen er sich am meisten ergötzt.

4. Abend und morgen Sind seine sorgen: Segnen und mehren, Unglück verwehren Sind seine werke und thaten allein: Wenn wir uns legen, So ist er zugegen Wenn wir aufstehen, So läßt er aufgehen Ueber uns seiner barmherzigkeit schein.

5. Alles vergehet, Gott aber stehet Ohn alles wanken; Seine gedanken, Sein wort und wille hat ewigen grund: Sein heil und gnaden Die nehmen nicht schaden, Heilen im herzen Die tödtlichen schmerzen, Halten uns zeitlich und ewig gesund.

6. Gott meine krone, Vergieb und schone; Laß meine schulden In gnad und hulden Aus deinen augen sein abgewandt: Sonsten regiere, Mich lenke und führe, Wie dirs gefället, Ich hab gestellet Alles in deine beliebung und hand.

7. Willst du mir geben, Womit mein leben Ich kann ernähren, So laß mich hören Allzeit im herzen dies heilige wort: Gott ist das größte, Das schönste, das beste, Gott ist das süßste und allergewißte, Aus allen schätzen der edelste hort.

8. Willst du mich kränken, Mit gallen tränken, Und soll von plagen Ich auch was tragen: Wohlan, so mach es, wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig Was schädlich und nichtig Meinem gebeine, Das weißt du alleine, Hast nie-

mals keinen zu sehre betrübt.

9. Kreuz und elende Das nimmt ein ende, Nach meeres brausen Und windes sausen Leuchtet der sonne gewünschtes gesicht: Freude die fülle Und selige stille Hab ich zu warten Im himmlischen garten, Dahin sind meine gedanken gericht.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Lobet den Herren, denn er ist freundlich:
Und seine güte währet ewiglich.

Weise: Lobet den Herren alle, die ihn ehren.

213. Lobet den Herren Alle, die ihn fürchten, Laßt uns mit freuden seinen namen singen Und preis und dank zu seinem altar bringen. Lobet den Herren.

2. Der unser leben, Das er uns gegeben, In dieser nacht so väterlich bedecket Und aus dem schlaf uns fröhlich auferwecket, Lobet den Herren.

3. Daß unsre sinnen Wir noch brauchen können Und händ und füße, zung und lippen regen, Das haben wir zu danken seinem segen. Lobet den Herren.

4. O treuer hüter, Brunnen aller güter! Ach! laß doch ferner über unser leben Bei tag und nacht dein hut und güte schweben. Lobet den Herren.

5. Gieb, daß wir heute, Herr, durch dein geleite Auf unsern wegen unverhindert gehen, Und überall in deiner gnade stehen. Lobet den Herren.

6. Treib unsern willen Dein wort zu erfüllen. Lehr uns verrichten heilige geschäfte, Und wo wir schwach sind, da gib du uns kräfte. Lobet den Herren.

7. Richt unsre herzen, Daß wir ja nicht scherzen Mit deinen strafen, sondern fromm zu werden Vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den Herren.

8. Herr, du wirst kommen, Und all deine frommen, Die sich bekehren, gnädig dahin bringen, Da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den Herren!

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Die himmel erzählen die ehre Gottes:
Und die feste verkündiget seiner hände werke.

Weise: O könig aller ehren.

214. Die nacht ist nun vergangen, Der helle tag bricht an, Die sonn hat angefangen, Zu laufen ihre bahn; Mein herz soll auch aufsteigen, Und alles was ich bin, Sich zu der erde neigen Aus demuthvollem sinn.

2. Die himmel all erzählen Des höchsten Gottes ehr. Das haus der frommen seelen, Und aller engel heer Weist uns durch so viel sterne Die überschöne pracht, Auf daß wir hier von ferne Dahin auch sein bedacht.

3. Mein Gott, laß mich verachten, Was irdisch, eitel ist, Und nach dem himmel trachten In dieser lebensfrist: Laß mich den tag hinbringen In der gottseligkeit, Und ritterlich durchdringen Zur ewgen himmelsfreud.

Georg Philipp Harsdörffer, g. 1607, † 1658.

Gott legt uns eine last auf:
Aber er hilft uns auch.

Weise: O ewigkeit, du donnerwort.

215. Nun tret ich wieder aus der ruh Und geh dem sauern tage zu, Wie mir ist auferleget: Nicht weiß ich, was für neue plag Mir heute noch begegnen mag; Doch weiß ich, daß mich träget Mein frommer Gott in seiner hut, Daß mir die last nicht schaden thut.

2. Zwar meine bürd ist täglich neu, Doch ist mein Gott auch täglich treu, Der träget meine sorgen; Vor abends keiner recht vernimmt, Was ihm den tag all ist bestimmt: Es bahnt ein jeder morgen Mir einen frischen weg zur pein, Der kann mit Gott erstiegen sein.

3. Weil ich denn des versichert bin, Was trauerst du, verzagter sinn, Die bürd auf dich zu legen? Trag was du kannst, Gott träget mit, Der Herr der welt, der strauchelt nicht, Bei ihm ist lauter segen; Mit ihm geh ich stets frisch daran Und scheue nicht die leidensbahn.

4. So ist getrost mein frischer muth, Wenn ich mich in des höchsten gut Kann eingeschlossen sehen; Doch daß ich des versichert sei, Muß ich von sünden leben frei Und Gottes wege gehen: Mein Gott geht nimmer meinen steg, Wo ich nicht wandle seinen weg.

5. Drum, liebster Gott, leit meinen fuß, Daß ich dir folg in wahrer buß, Und läutre mich von sünden; So kann ich, als ein kühner held, Bestreiten diese böse welt, Mit dir sie überwinden: So tret ich muthig an den tag, Und scheue nicht, was kommen mag.

6. Ich leg auf dich, mein Gott und Herr, Was mir zu tragen wird zu schwer, Die last, die mich gebogen: Ich lege meine würd und stand In deine große allmachtshand, Die du mir nie entzogen: Mit der

haſt du von jugend auf Geleitet meinen lebenslauf.

7. Ich leg in deinen ſchooß hinein Die meine blutsverwandten ſein, Da ſind ſie wohl beſchloſſen: Ich lege meine arme ſeel In Jeſu ſichre wundenhöhl, Du wirſt ſie nicht verſtoßen, Wenn ſie vom leibe ſcheidt der tod: Ich leg mich ganz in dich, mein Gott.

Anton Ulrich, Herzog zu Braunſchweig, g. 1633, † 1714.

Behüte mich wie einen augapfel im auge:
Beſchirme mich unter dem ſchatten deiner flügel.

Eigene Weiſe.

216. O allerhöchſter menſchenhüter, Du unbegreiflich höchſtes gut, Ich will dir opfern herz und muth: Stimmt an mit mir, gedenkt der güter, All ihr gemüther!

2. Herr, deiner kraft ich nur zuſchreibe, Daß ich noch athem ſchöpfen kann, Du nimmſt dich gnädig meiner an; Du vaterherz, mich nicht vertreibe, Heut bei mir bleibe.

3. Iſraels Gott, da iſt mein wille, Der ſich dir willig untergiebt, Dich über alles gerne liebt; Das iſt mein wunſch in früher ſtille, O gnadenfülle!

4. Dein angeſicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich ſeh: Ich reiſe, geh, ſitz oder ſteh, Mich zu der ewigkeit begleite, Herr, mich bereite.

5. Laß ſeel und leib, ſo du gegeben, Stets ſein in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit, Dich auch im tode zu umgeben, O ſeelenleben!

6. Geſegne mich auf meinen wegen, Mein thun und laſſen lenke du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und ſegen.

Joach. Neander, g. 1610, † 1680.

Herr, vor dir iſt freude die fülle:
Und liebliches weſen zu deiner rechten ewiglich.

Eigene Weiſe.

217. Morgenglanz der ewigkeit, Licht vom unerſchöpften lichte, Schick uns dieſe morgenzeit Deine ſtralen zu geſichte, Und vertreib durch deine macht Unſre nacht.

2. Deiner güte morgenthau Fall auf unſer matt gewiſſen: Laß die dürre lebensau Lauter ſüßen troſt genießen, Und erquick, uns deine ſchaar, Immerdar.

3. Gieb, daß deiner liebe glut Unſre kalten werke tödte, Und erweck uns herz und muth Bei erſtandner morgenröthe, Daß wir, eh wir gar vergehn, Recht aufſtehn.

4. Ach, du aufgang aus der höh, Gieb, daß auch am jüngsten tage Unser leichnam aufersteh, Und entfernt von aller plage Sich auf jener freudenbahn Freuen kann.

5. Leucht uns selbst in jene welt, Du verklärte gnadensonne: Führ uns durch das thränenfeld In das land der süßen wonne, Da die lust, die uns erhöht, nie vergeht.

Christian Knorr von Rosenroth, g. 1636, † 1689.

Gott sprach: es werde licht:
Und es ward licht! —

Eigene Weise.

218. Seele, du mußt munter werden, Denn der erden Blickt hervor ein neuer tag: Komm, dem schöpfer dieser stralen Zu bezahlen, Was dein schwacher trieb vermag.

2. Deine pflicht, die kannst du lernen Von den sternen, Deren gold der sonne weicht: So laß auch vor Gott zerrinnen, Was den sinnen Hier im finstern schöne däucht.

3. Schau, wie das, was athem ziehet, Sich bemühet Um der sonnen holdes licht, Wie sich, was nur wachsthum spüret Freudig rühret, Wenn ihr glanz die schatten bricht.

4. So laß dich auch fertig finden, Anzuzünden Deinen weihrauch, weil die nacht, Da dich Gott vor unglücksstürmen Wollen schirmen, Ist so glücklich hingebracht.

5. Bitte, daß er dir gedeihen Mag verleihen, Wenn du auf was gutes zielst, Aber daß er dich mag stören Und bekehren, Wenn du böse regung fühlst.

6. Denk, daß er auf deinen wegen Ist zugegen, Daß er allen sündenwust, Ja die schmach verborgner flecken Kann entdecken, Und errathen, was du thust.

7. Wir sind an den lauf der stunden Fest gebunden, Der entführt, was eitel heißt, Und der dein gefäß, o seele, Nach der höhle Eines sterbgewölbes reißt.

8. Drum so seufze, daß mein scheiden Nicht ein leiden, Sondern sanftes schlafen sei, Und daß ich mit lust und wonne Seh die sonne, Wenn des todes nacht vorbei.

9. Treib indessen Gottes blicke Nicht zurücke: Wer sich seiner huld bequemt, Den wird schon ein frohes glänzen Hier bekränzen, Das der sonne glut beschämt.

10. Kränkt dich etwas diesen morgen, Laß ihn sorgen, Der es wie die sonne macht, Welche pflegt der berge spitzen Zu erhitzen Und auch in die thäler lacht.

11. Um das, was er dir verliehen, Wird er ziehen Eine burg, die flammen streut; Du wirst zwischen legionen Engel wohnen, Die der satan selber scheut.

Friedr. Ludw. Freiherr von Canitz, g. 1654, † 1699.

Hüter, ist die nacht schier hin? Gedenke, Herr, an deine barmherzigkeit.

Eigene Weise.

219. Hüter, wird die nacht der sünden Nicht verschwinden? Hüter, ist die nacht schier hin? Wird die finsterniß der sinnen Bald zerrinnen, Darin ich verwickelt bin?

2. Möcht ich wie das rund der erden Lichte werden! Seelensonne, gehe auf, Ich bin finster, kalt und trübe: Jesu, liebe, Komm, beschleunige den lauf.

3. Wir sind ja im neuen bunde, Da die stunde Der erscheinung kommen ist, Und ich muß mich stets im schatten So ermatten, Weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der nacht entnommen, Da du kommen, Aber ich bin lauter nacht: Darum wollst du mir, dem deinen, Auch erscheinen, Der nach licht und rechte tracht.

5. Wie kann ich des lichtes werke Ohne stärke In der finsterniß vollziehn? Wie kann ich die liebe üben, Demuth lieben, Und der nacht geschäfte fliehn?

6. Das vernunftlicht kann das leben Mir nicht geben; Jesus und sein heller schein, Jesus muß das herz anblicken Und erquicken, Jesus muß die sonne sein.

7. Nur die decke vor den augen Kann nicht taugen, Seine klarheit kann nicht ein: Wenn sein helles licht den seinen Soll erscheinen, Muß das auge reine sein.

8. Jesu, gieb gesunde augen, Die was taugen, Rühre meine augen an: Denn das ist die größte plage, Wenn am tage Man das licht nicht sehen kann.

Christian Friedr. Richter, g. 1676, † 1711.

Das wasser, das ich geben werde: Wird ein brunn des wassers werden, das in das ewige leben quillet.

Weise: Herr Gott dich loben alle wir.

220. Brunn alles heils, dich ehren wir, Und öffnen unsern mund vor dir, Aus deiner gottheit heiligthum Dein hoher segen auf uns komm.

2. Der Herr, der schöpfer, bei uns bleib, Er segne uns

nach seel und leib, Und uns behüte seine macht Vor allem übel tag und nacht.

3. Der Herr, der heiland, unser licht, Uns leuchten laß sein angesicht, Daß wir ihn schaun und glauben frei, Daß er uns ewig gnädig sei.

4. Der Herr, der tröster, ob uns schweb, Sein antlitz über uns erheb, Daß uns sein bild werd eingedrückt, Und geb uns frieden unverrückt.

5. Jehovah, Vater, Sohn und Geist, O segensbrunn, der ewig fleußt, Durchfleuß herz, sinn und wandel wohl, Mach uns deins lobs und segens voll. Amen.

Gerhard Terſteegen, g. 1697, † 1769.

C. Allgemeine Abendlieder.

Herr, erhebe über uns das licht deines antlitzes:
Und erhöre uns, wenn wir zu dir rufen.

Weise: O Jesu Christ meins lebens licht.

221. O selges licht Dreifaltigkeit, Du hochgelobte einigkeit: Die sonne weicht mit ihrem schein, Geuß dein licht in das herz hinein.

2. Des morgens, Herr, dich rühmen wir, Am abend beten wir zu dir, Und preisen deine herrlichkeit Von nun an bis in ewigkeit.

3. Gott Vater in dem höchsten thron, Und Jesus Christ sein einger Sohn, Mit sammt dem werthen heilgen Geist Sei nun und immerdar gepreist.

Finsterniß ist nicht finster bei dir: Und die nacht leuchtet wie der tag.

Weise: Herr Gott dich loben alle wir.

222. Christ, der du bist der helle tag, Vor dir sich nichts verbergen mag, Du väterlichen lichtes glanz, Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten deine göttlich macht, Behüt uns, Herr, in dieser nacht, Bewahr uns Herr, vor allem leid, Gott Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, Herr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sei, So sind wir mancher sorgen frei.

4. So unsre augen schlafen schier, Laß unsre herzen wachen

dir; Beschirm uns Gottes rechte hand, Und lös uns von der sünden band.

Wolfgang Meuslin, g. 1497, † 1563.
(Nach einem lateinischen Morgenliede.)

Den frommen geht das licht auf in der finsterniß:
Von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

Eigene Weise.

223. Die nacht ist kommen, drin wir ruhen sollen: Gott walts zu frommen nach seinem gefallen, Daß wir uns legen, in seim schutz und segen Der ruh zu pflegen.

2. Treib fern von uns, Herr, die unreinen geister, Halt die nachtwache, du selbst unser meister, Nimm leib und seele unter deine flügel, Send uns dein engel.

3. Laß uns einschlafen mit guten gedanken, Fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken, Laß uns in züchten zu deinem preis richten All thun und dichten.

4. Pflege der kranken als deiner geliebten, Hilf den gefangnen, tröst alle betrübten, Wittwen und kinder pfleg als ihr vormünder, Des feinds neid hinder.

5. Denn wir kein andre zuflucht können haben, Als zu dir, o Herr, in dem himmel droben: Du verläßt keinen, giebst acht auf die deinen, Die dich recht meinen.

6. Vater, dein name werd von uns gepreiset, Dein reich zukomme, dein will werd beweiset, Frist unser leben, wollst die schuld vergeben, Erlös uns! Amen.

Peter Herbert, † 1571.

Der engel des Herrn lagert sich um die, so ihn fürchten:
Und hilft ihnen aus.

Weise: O Jesu Christ meins lebens licht.

224. Hinunter ist der sonne schein, Die finstre nacht bricht stark herein, Leucht uns, Herr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sei dank, daß du uns den tag Vor schaden, angst und mancher plag Durch deine engel hast behüt Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir, Herr, erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechn es unser seel nicht zu, Laß schlafen uns mit fried und ruh.

4. Durch dein engel die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll: Vor leibes- und vor seelennoth Behüt uns heint, o treuer Gott.

Nicol. Herman, † 1561.

Ich bin zu gering aller barmherzigkeit und treue:
Die du an deinem knecht gethan hast.

Eigene Weise.

225. Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset Gottes güte Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag So vor mancher schweren plag, Durch sein gnadenreiches walten Hat beschützet und erhalten.

2. Lob und dank sei dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und vor sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kann ausrechnen Deine güt und wunderthat; Ja, kein redner kann aussprechen, Was dein hand erwiesen hat: Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maß noch ziel; Herr, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kann: Stehe mir, o Vater! bei, Daß dein glanz stets vor mir sei, Und mein kaltes herz erhitze, Ob ich gleich im finstern sitze.

5. Herr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürzen will: Da kannst du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein; Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todespein: Ich verläugne nicht die schuld; Aber deine gnad und huld Ist viel größer, als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit: Bleibe doch mein Gott bei mir, Weil es nunmehr dunkelt schier, Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süße ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu, Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, hab und gut, Freunde, feind und hausgenossen Sein in deinen schutz geschlossen.

9. Ach! bewahre mich vor schrecken, Schütze mich vor überfall, Laß mich krankheit

nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall, Wende feur- und wassersnoth, Pestilenz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

10. O du großer Gott erhöre, Was dein kind gebeten hat, Jesu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnlichs flehen! Amen, ja, es soll geschehen.

Joh. Rist, g. 1607, † 1667.

Gott man lobet dich in der stille: Beschirme mich unter dem schatten deiner flügel.

Weise: O welt ich muß dich lassen.

226. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die ganze welt, Ihr aber meine sinnen, Auf! auf! ihr sollt beginnen, Was eurem schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne bliben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein Jesus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die goldnen sternlein prangen Am blauen himmelssaal: Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heißen gehen Mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zu ende Die arbeit kommen sei; Herz, freu dich, du sollst werden Vom elend dieser erden Und von der sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im nu sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sei gut für allen schaden, Du aug und wächter israel.

8. Breit aus die flügel beide, O Jesu! meine freude! Und nimm dein küchlein ein. Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Dies kind soll unverletzet sein.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heute nicht betrüben, Kein unfall noch ge-

fahr: Gott laß euch selig schlafen, Stell euch die goldnen waffen Ums bett, und seiner helden schaar.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1678.

Lobe den Herrn meine seele:
Und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat.

Weise: Wenn wir in höchsten nöthen sein.

227. Ich danke dir mit herz und mund, O, Gott, in dieser abendstund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfunden hat.

2. Du hast mich, o Gott Vater, mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Gott Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt:

4. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittleramt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

5. Du bist mein fürsprech allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud. Ich kann durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig sein.

6. Gott heilger Geist, du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein So ist es wahrlich lauter dein.

7. Dein ists, daß ich Gott recht erkenn, Ihn meinen Herrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt und lieb bis an mein end.

8. Daß ich fest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im herzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

9. Entlaß mich, Gott, der sündenschuld Und hab mit deinem knecht geduld, Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

10. Ein selig ende mir bescheer, Am jüngsten tag erweck mich, Herr, Daß ich dich schaue ewiglich: Amen! amen! erhöre mich.

Bodo von Hodenberg, g. 1604, † 1650.

Der Herr behütet dich:
Der dich behütet, schläft nicht.

Weise: Werde munter mein gemüthe.

228. Unsre müden augenlieder Schließen sich jetzt schläfrig zu, Und des leibes matte glieder Grüßen schon die abendruh; Denn die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket Und die sterne aufgesteckt.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlafen, Du o meines leibes gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast; Thu, ach thu bei zeiten buß, Geh und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: Herr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag verbracht Anders, als du mir befohlen, Ja ich habe nicht betracht Meines lebens ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein Gott, verlassen, Bin gefolgt der wollust straßen.

4. Ach Herr, laß mich gnad erlangen, Gieb mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld empfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan; Vater, nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Laß mich, Herr! vor dir nicht wanken, In dir schlaf ich sanft und wohl; Gieb mir heilige gedanken, Und wenn ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet Und die sonn am himmel stehet.

6. Vater! droben in der höhe, Dessen nam uns theuer werth: Dein reich komm, dein will geschehe: Unser brod werd uns beschert: Und vergieb uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld: Laß uns nicht versuchung tödten: Hilf uns, Herr, aus allen nöthen.

Joh. Frank, g. 1618, † 1677.

Der dich behütet, schläft nicht: Der hüter israels schläft und schlummert nicht.

Eigene Weise.

229. Nun sich der tag geendet hat Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine rast, Du schläfst noch schummerst nicht: Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich In dieser schwarzen nacht, Und schenke du mir gnädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans tyrannei Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frei, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bei dir klagt an: Ach aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß

vors gericht; Ich kann ja nicht verloren sein In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und schlafe fröhlich ein: Mein Gott wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig sein?

8. Weicht, nichtige gedanken, hin, Wo ihr habt euren lauf: Ich baue jetzt in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte sein In diesem jammerthal: So führ mich, Herr, in himmel ein Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du Herr Gott Zebaoth, Im tod und leben hilfst du mir Aus aller angst und noth.

Joh. Friedr. Herzog, g. 1647, † 1699.

Der Herr wird dein ewiges licht sein:
Und die tage deines leidens sollen ein ende haben.

Weise: O traurigkeit, o herzeleid.

230. Der tag ist hin, Mein geist und sinn Sehnt sich nach jenem tage, Der uns völlig machen wird Frei von aller plage.

2. Die nacht ist da, Sei du mir nah, Jesu, mit hellen kerzen, Treib der sünde dunkelheit Weg aus meinem herzen.

3. Der sonnen licht Uns jetzt gebricht: O unerschaffne sonne, Brich mit deinem licht hervor Mir zur freud und wonne.

4. Was sich geregt, Und vor bewegt, Ruht jetzt von seinen werken: Laß mich, Herr, in stiller ruh Dein werk in mir merken.

5. Wann aber soll Der wechsel wohl Der tag und nächte weichen? — Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen!

6. Ja, dann wird nicht Der sonnen licht Jerusalem verlieren: Denn das lamm ist selbst das licht, Das die stadt wird zieren.

7. Hallelujah! O wär ich da, Da alles lieblich klinget, Da man ohne unterlaß Heilig! heilig singet.

8. O Jesu du, Mein hülf und ruh, Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög in deinem glanz Vor dir ewig prangen.

Joh. Anast. Freylinghausen, g. 1670, † 1739.

Herr, nun lässest du deinen diener in frieden fahren:
Denn meine augen haben deinen Heiland gesehen.

Weise.: O könig aller ehren.

231. Herr, es geschehe dein wille! Der körper eilt zur ruh: Es fallen

in der stille Die müden augen zu: Vergieb der schwachheit sünden, Verschon mit zorn und straf, Laß mich bereitet finden Zum tode wie zum schlaf.

2. Dein heil hab ich gesehen; In frieden fahr ich hin, Weil ich beim auferstehen In deinem reiche bin: Wohl dem, der bis ans ende Sich als ein christ erweist! Mein Gott, in deine hände Befehl ich meinen geist.

D. Sonnabends-Abendlieder.

Du bist mein Gott:
Meine zeit stehet in deinen händen.

Weise: Wer nur den lieben Gott.

232. So ist die woche nun geschlossen, Doch, treuer Gott, dein herze nicht: Wie sich dein segensquell ergossen, So bin ich noch der zuversicht, Daß er sich weiterhin ergießt Und unerschöpflich auf mich fließt.

2. Ich preise dich mit hand und munde, Ich lobe dich, so hoch ich kann: Ich rühme dich von herzensgrunde Für alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch Jesum Christ Mein dank ein süßer weihrauch ist.

3. Hat mich bei meinen wochentagen Das liebe kreuz auch mit besucht, So giebst du auch die kraft zu tragen: Zudem ist füll an heil und frucht In deiner liebe, Herr, zu mir, Und darum dank ich dir dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, Ach du versagst mir solches nicht: Gedenke keines sündenfalles, Weil mich mein Jesus aufgericht, Mein Jesus, der die missethat Auf ewig schon gebüßet hat.

5. Dein schwur ist ja noch nicht gebrochen, Und brichst ihn nicht in ewigkeit, Da du dem sünder hast versprochen, Daß er, wenn ihm die sünd ist leid, Nicht sterben, sondern gnadenvoll Als ein gerechter leben soll.

6. Mein glaube hält an diesem segen, Und will also den wochenschluß Vergnügt und froh zurückelegen, Da mich der trost ergötzen muß: Daß ich stets soll in Christo dein, Und schon in hoffnung selig sein.

Erdm. Neumeister, g. 1671, † 1756.

Jesus Christus gestern und heute:
Und derselbe auch in ewigkeit.

Weise: O könig aller ehren.

233. Die woche geht zu ende, Nicht aber Gottes treu: Denn wo ich mich hinwende, Da ist sie immer neu: Die zeit kann wohl verschwinden, Nur Gottes treue nicht: Sie läßt sich täglich finden, Und giebt mir trost und licht.

2. Mein glaube heißt mich hoffen, Es sei durch Christi blut Ein neuer bund getroffen Und alles wieder gut: Drum will ich dir geloben Von nun an treu zu sein. Dein guter Geist von ob[en] Wird hiezu kraft verleihn.

3. Ich bin dein kind aufs neue; Drum gieb, daß diese nacht Mich auch dein schutz erfreue, Der alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben Der schlaf ist wie ein tod; Doch kann ich nicht verderben, Du lebst in mir, mein Gott.

4. Soll dies in meinem leben Die letzte woche sein, Will ich nicht widerstreben Und mich im geiste freun. Auf jenen feierabend, Den Christi tod gemacht; An diesem trost mich labend Sag ich nun gute nacht!

Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

E. Tischlied.

Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist:
Und thut immerdar gutes.

Eigene Weise.

234. Nun laßt uns Gott dem Herren Danksagen und ihn ehren Für alle seine gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein gegeben; Dieselben zu bewahren, Will er nie etwas sparen.

3. Er sorgt, daß kraft dem leibe Und trost der seele bleibe, Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben: Christus für uns gestorben, Der hat das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl Dient wider allen unfall: Der heilge Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenkt das leben: Im himmel solln wir haben, O Gott, wie große gaben!

7. Wir bitten deine güte, Daß sie hinfort behüte Die großen mit den kleinen; Du kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gieb ewigliche freiheit, Zu preisen deinen namen, Durch Jesum Christum, amen.

Ludw. Helmbold, g. 1532, † 1598.

F. Reiselieder.

Der Herr behüte deinen ausgang und eingang:
Von nun an bis in ewigkeit. Amen.

Weise: Erschienen ist der herrlich tag.

235. In Gottes namen fahren wir, Sein hülf und gnad begehren wir, Des Vaters güt behüt uns heut, Bewahr auch unser seel und leib. Hallelujah.

2. Christus sei unser geleitsmann, Bleib stetig bei uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was seim wort zuwider ist. Hallelujah.

3. Der heilge Geist auch ob uns halt Mit seinen gaben mannichfalt, Er tröst und stärk uns in der noth Und führ uns wieder heim mit Gott. Hallelujah.

Siehe, ich bin mit dir, spricht der Herr:
Und will dich behüten, wo du hinziehest.

Eigene Weise.

236. In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kann und hat. Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was er hat versehen Und was mir selig ist: Ich nehm es, wie ers giebet; Was ihm von mir geliebet, Das hab auch ich erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich vor allem schaden, Vor allem übel schützt: Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld: Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch geduld.

6. Ich zieh in ferne lande,
Zu nützen einem stande,
An den er mich bestellt:
Sein segen wird mich lassen,
Was gut und recht ist, fassen,
Zu dienen seiner welt.

7. Bin ich in wilder wüsten,
So bin ich doch bei christen,
Und Christus ist bei mir:
Der helfer in gefahren,
Der kann mich doch bewahren,
Wie dorten, so auch hier.

8. Er wird zu diesen reisen
Gewünschten fortgang weisen,
Wohl helfen hin und her;
Gesundheit, heil und leben,
Zeit, wind und wetter geben,
Und alles nach begehr.

9. Sein engel, der getreue,
Macht meine feinde scheue,
Tritt zwischen mich und sie.
Durch seinen zug, den frommen,
Sind wir so weit nun kommen,
Und wissen fast nicht wie.

10. Leg ich mich späte nieder,
Erwach ich frühe wieder,
Lieg oder zieh ich fort,
In schwachheit und in banden,
Und was mir stößt zu handen,
So tröstet mich sein wort.

11. Hat er es denn beschlossen,
So will ich unverdrossen
An mein verhängniß gehn:
Kein unfall unter allen
Wird mir zu harte fallen,
Ich will ihn überstehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
Sobald er mir gebeut.
Es sei heut oder morgen:
Dafür laß ich ihn sorgen,
Er weiß die rechte zeit.

13. Gefällt es seiner güte,
Und sagt mir mein gemüthe
Nicht was vergeblichs zu:
So werd ich Gott noch preisen
Mit manchen schönen weisen
Daheim in meiner ruh.

14. Indeß wird er den meinen
Mit segen auch erscheinen,
Ihr schutz, wie meiner sein;
Wird beiderseits gewähren,
Was unser wunsch und zähren
Ihn bitten überein.

15. So sei nun, seele, deine,
Und traue dem alleine,
Der dich geschaffen hat!
Es gehe, wie es gehe:
Dein Vater in der höhe
Weiß allen sachen rath.

Paul Flemming, g. 1609, † 1640.

Siebenter Abschnitt.

Der Christen Opfer zu Anfang und Ende des Gottesdienstes.

A. Zu Anfang, oder Eingangslieder.

Ich will meinen Geist ausgießen über alles fleisch:
Den Geist der gnade und des gebets, spricht der Herr.

Eigene Weise.

237. Komm heiliger Geist, Erfüll die herzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe: Der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völker der ganzen welt versammelt hast Zur einigkeit des glaubens: Hallelujah! hallelujah!

Alte Kirche.

Der Herr hat großes an uns gethan:
Deß sind wir fröhlich.

Eigene Weise.

238. Es wolle Gott uns gnädig sein Und seinen segen geben, Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben; Daß wir erkennen seine werk Und was ihm lieb auf erden, Und Jesus Christus heil und stärk Bekannt den heiden werden Und sie zu Gott bekehren.

2. So danken Gott und loben dich Die völker überalle, Und alle welt, die freue sich Und sing mit großem schalle, Daß du auf erden richter bist Und läßt die sünd nicht walten: Dein wort die hut und weide ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich Das volk in guten thaten; Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen: Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne Gott der heilge Geist, Dem alle welt die ehre thu, Vor ihm sich fürchte allermeist: Nun sprecht von herzen: Amen.

Dr. Mart. Luther, g. 1483, † 1546.

Wer unwürdig von diesem brode isset und von diesem kelch trinket:
Der isset und trinket ihm selber das gericht.

Eigene Weise.

239. Jesus Christus unser heiland Der von uns den Gottes zorn wendt,

Durch das bittre leiden sein
Half uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein leib zu essen, Himmelsspeis im brod so klein, Und zum trank sein blut im wein.

3. Wo sich will zu tische machen, Hab wohl acht auf seine sachen: Wer unwürdig hinzugeht Für das leben tod empfäht.

4. Du sollst Gott den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat Seinen Sohn gegeben hat.

5. Du sollst glauben und nicht wanken, Daß es sei ein speis der kranken, Deren herz von sünden schwer, Die vor angst betrübet sehr.

6. Wer sich krank und traurig findet Solch barmherzigkeit empfindet; Ist dir wohl, so bleib davon, Sonst empfähst du bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein arzt ist dem starken noth, Sein kunst wird an ihm ein spott.

8. Konntest du dir was erwerben, Was durft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selbst dir helfen willt.

9. Glaubst du das von herzensgrunde, Und bekennst es mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speis dein seel erquickt.

10. Auch die frucht soll nicht ausbleiben, Deinen nächsten sollst du lieben, Daß er dein genießen kann, Wie dein Gott an dir gethan.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Gleichwie Christus ist auferwecket
von den todten durch die herrlichkeit des Vaters:
Also sollen wir in einem neuen leben wandeln.

Weise: Erschienen ist der herrlich tag.

240. O Gott, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr: Hallelujah!

2. Hilf daß wir alle deine werk, Voll weisheit, güte, macht und stärk, Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr: Hallelujah!

3. O liebster heiland Jesu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sündenschlaf verlier: Hallelujah!

4. Gieb deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bei uns haft, Und wir uns drauf verlassen fest, Wenn uns nun alle welt verläßt: Hallelujah!

5. O heilger Geist, laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr: Hallelujah!

6. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht: All unser thun auch so regier, Daß wir Gott preisen für und für: Hallelujah!

7. Gott, Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß dieser tag dir heilig sei, Wir auch die sabbathruh und freud Erlangen in der ewigkeit: Hallelujah!

Nicol. Selnecker, g. 1532, † 1592.

Selig sind die Gottes wort hören: Und bewahren.

Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem wort.

241. O Gott, du höchster gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

2. Der einge glaub ist diese kraft, Der fest an Jesu Christo haft, Die werk der liebe sind der schein, Dadurch wir Christi jünger sein.

3. Verschaff bei uns auch, lieber Herr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In der erkenntniß nehmen zu Und endlich bei dir finden ruh.

Conrad Huber, um 1560.

Herr, sende dein licht und deine wahrheit:
Daß sie mich leiten zu deinem heiligen berge.

Eigene Weise.

242. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, Dein heilgen Geist du zu uns send, Mit lieb und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein; Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! Und schauen dich von angesicht In ewgem heil und selgem licht.

4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist in einem thron: Der heiligen Dreieinigkeit Sei lob und preis in ewigkeit.

Wilhelm II.
Herzog zu Sachsen-Weimar, g. 1598, † 1662.

Herr, dein wort ist die rechte lehre: Dein wort erquicket mich.

Weise: Herr Gott, dich loben alle wir.

243. Herr, öffne mir die herzensthür, Zeuch

mein herz durch dein wort zu dir, Laß mich dein wort bewahren rein, Laß mich dein kind und erbe sein.

2. Dein wort bewegt des herzens grund, Dein wort macht leib und seel gesund, Dein wort ists, das mein herz erfreut, Dein wort giebt trost und seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geist in seinem thron: Der heiligen Dreieinigkeit Sei lob und preis in ewigkeit.

Dr. Joh. Olearius, g. 1611, † 1684.

Herr, bei dir ist die lebendige quelle:
Und in deinem lichte sehen wir das licht.

Eigene Weise.

244. Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke sinnen und begier Auf die süßen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet; Gutes denken, thun und dichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht, aus Gott geboren, Mach uns allesammt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

Tob. Clausnitzer, g. 1618, † 1684.

Der Herr wird das hüllen wegthun:
Damit alle völker verhüllet sind.

Weise: Schmücke dich, o liebe seele.

245. Zeige dich uns ohne hülle, Ström auf uns der gnaden fülle, Daß an diesem gottestage Unser herz der welt entsage: Daß durch dich, der starb vom bösen Uns gefallne zu erlösen, Deine glaubende gemeine Mit dem Vater sich vereine.

2. O daß frei von erdebürden, Und der sünde lasten würden Unsre seelen, unser wille Sanft wie diese sabbathstille! Daß von fern in deinen höhen Wir des lichtes aufgang sähen, Daß die selgen dort verkläret, Wenn der sabbath ewig währet.

3. Was ich strahlen seh am throne, Ist es nicht der sieger krone? Was von jenen höhn ich höre, Sinds nicht überwinderchöre? Feiernd tragen sie die palmen, Ihr triumph erschallt von psalmen: Herr, du selber wollst mich weihen Diesem sabbath deiner treuen.

4. Decke meiner blöße schande
Mit dem festlichen gewande
Deiner unschuld, daß am tage
Deines mahls ich froh es wage,
Dort zu wandeln, wo voll
gnaden Deine schaar du eingeladen: Wo nicht mehr die
streiter ringen, Wo sie siegeslieder singen.

Friedr. Gottlob Klopstock, g. 1724, † 1803.

B. Zu Ende, oder Schlußlieder.

Herr, wohin sollen wir gehn:
Du allein hast worte des ewigen lebens.

Eigene Weise.

246. Erhalt uns, Herr, bei deinem wort
Und steur der widerchristen mord,
Die Jesum Christum deinen Sohn
Wollen stürzen von deinem thron.

2. Beweis dein macht, Herr Jesu Christ,
Der du herr aller herren bist,
Beschirm die arme christenheit,
Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott, heilger Geist, du tröster werth
Gieb deim volk einen sinn auf erd,
Steh bei uns in der letzten noth,
Leit uns ins leben aus dem tod.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Der Herr verleihe uns frieden immerdar:
Zu unserer zeit in israel.

Eigene Weise.

247. Verleih uns frieden gnädiglich, Herr
Gott zu unsern zeiten, Es
ist ja doch kein andrer nicht,
Der für uns könnte streiten,
Denn du, unser Gott, alleine.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Herr, laß mir deine hand beistehn:
Denn ich habe erwählet deine befehle.

Weise: Herr wie du willt.

248. O Vater, steh uns gnädig bei, Weil
wir sind im elende, Daß unser thun aufrichtig sei Und
nehm ein löblich ende: Leucht
uns mit deinem hellen wort,
Daß uns an diesem dunklen
ort Kein falscher schein verblende.

2. O Gott, nimm an zu lob und dank, Was wir einfältig singen, Und laß dein
wort mit freiem klang Durch
alle herzen dringen. O hilf,
daß wir mit deiner kraft Durch
recht geistliche ritterschaft Des
lebens kron erringen.

Mich. Weiß, † gegen 1540.

Herr, dein wort ist meines fußes leuchte:
Deine zeugnisse sind meines herzens wonne.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

249. Bleib ja bei mir, mein Gott, Laß mich dein wort regieren, So wird kein irrweg mich Betrüben noch verführen; Komm zu mir durch dein wort, Komm in der letzten noth, Bring mich zur friedensstadt Ins leben durch den tod.

2. Komm mir zu trost und freud Wenn diese welt vergehet, Wenn himmel, erde, gut Und ehr nicht mehr bestehet, Und führ mich in dein reich Zu deiner herrlichkeit, Mein könig, daß ich dich Dort lob in ewigkeit.

Joh. Olearius, g. 1611, † 1684.

Ich danke dir von ganzem herzen, o Herr:
Denn du hast deinen namen über alles herrlich gemacht durch dein wort.

Weise: Liebster Jesu wir sind hier.

250. Unsern ausgang segne Gott, Unsern eingang gleichermaßen; Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen! Jesu, segne unser sterben Und mach uns zu himmels erben.

Hartm. Schenck, g. 1634, † 1681.

Achter Abschnitt.

Des Christen Opfer bei den besondern Gedenktagen der Kirche.

A. Zu Anfang des Jahres.

I. Zu Anfang des Kirchenjahres, oder Kirchenjahrslieder.

Ihr seid bürger mit den heiligen, und Gottes hausgenossen:
Erbauet auf den grund der apostel und propheten.

Eigene Weise.

251. Preis, lob und dank sei Gott dem Herren, Der seiner menschen jammer wehrt, Und sammelt draus zu seinen ehren Sich eine ewge kirch auf erd: Die er von anfang schön erbauet Als seine auserwählte stadt, Die allezeit

auf ihn vertrauet, Sich tröstet seiner großen gnad.

2. Sie ist gebaut auf rechtem grunde Der jünger und propheten lehr, Wie hoch bezeugt mit einem munde Der auserwählten heilges heer; Von edlen und lebendgen steinen, Gefüget durch des geistes trieb, Der wahre leib des ewig einen, Erfüllt mit treu, glaub, huld und lieb.

Peter Herbert, † 1571.

Meine augen sehnen sich nach deinem heil:
Und nach dem wort deiner gerechtigkeit.

Weise: All ehr und lob soll Gottes sein.

252. Auf! meine seele, sei erfreut, Das kirchenjahr wird nun erneut, Da dir aufs neu das heilwort klingt, Das dich erneut, das dich verjüngt, Ja das aus Gott dich neu gebiert, Und selbst zu Gott ins leben führt.

2. Der Geist aus Gott erfülle mich, Damit mein geist erneue sich, Und ich vom alten menschen frei, Ganz rein, ganz neu und christlich sei; Damit mein mund ermuntre sich Und Gort lobsinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig sein mein ohr, Das wort zu hören mehr als vor, Das wort, das dem das leben giebt, Der danach thut und glauben übt: Ach Jesu! gieb, daß dies in mir Zur frucht gedeihe für und für!

Phil. von Zesen, g. 1619, † 1689.

Herr, du wollest deine barmherzigkeit nicht von mir wenden:
Laß deine güte und treue allewege mich behüten.

Weise: Es ist gewißlich an der zeit.

253. Gottlob! ein neues kirchenjahr Macht uns die große treue Des ewgen Gottes offenbar; Und nun will er aufs neue Den alten hochbeschwornen bund, Den einzig festen glaubensgrund Durch seinen Geist uns lehren.

2. Auf! zion, preis und ehr und ruhm Dem höchsten Herrn zu singen! Dein königliches priesterthum Muß dank zum opfer bringen: Gelobt sei Gott, der durch sein wort Die christenheit und diesen ort Zu seinem tempel weihet.

3. Wir sind nicht werth der neuen huld Des Gottes aller gnaden: Des alten menschen alte schuld, Die wir auf uns geladen, Nimmt unsern eignen ruhm dahin; Denn sie bewies den alten sinn Noch stets mit neuen sünden.

4. Ach, Herr, gieb uns den neuen geist, Und mach uns durch die güte, Die sich

an uns aufs neu erweist, Er-
neuert im gemüthe: Den neuen
menschen zieh uns an, Der
dir allein gefallen kann In
seinem ganzen leben.

5. Hierzu erhalt uns, Herr,
dein wort, Sammt tauf und
abendmahle, So wandern wir
mit freuden fort In diesem
finstern thale: Herr, segne
dieses kirchenjahr, Laß kirche,
schul, tauf und altar Uns
deine wege zeigen.

6. Gieb deinen hirten kraft
und geist Zu reiner lehr und
leben, Dein wort, das Got-
tes weide heißt, Der heerde
rein zu geben: Laß alle hörer
thäter sein, Damit kein heuch-
lerischer schein Des glaubens
kraft verleugne.

7. So halten und vollen-
den wir Das kirchenjahr auf
erden; Dabei befehlen wir es
dir, Wie wir es enden wer-
den: Hier bleibt die kirche
noch im streit, Kommt aber
einst die ewigkeit, Dann wird
sie triumphiren.

Heinr. Corn. Hecker, g. 1699, † 1743.

II. Zu Anfang des bürgerlichen Jahres, oder Neujahrslieder.

Lobet den Herrn, alle völker:
Denn seine gnade und wahrheit
waltet über uns in ewigkeit.

Weise: Es ist das heil uns kom-
men her.

254. Das liebe neue jahr
geht an, Das
alte hat ein ende, Drum freue
sich heut jedermann, Erhebe
herz und hände Zu unserm
Gott ins himmels thron, Dank
ihm und seinem lieben Sohn,
Auch Gott dem heilgen Geiste.

2. Gott Vater hat den
Sohn gesandt, Gott Sohn
ist mensch geboren, Gott heil-
ger Geist machts uns bekannt,
Uns, die wir warn verloren:
Im selgen lieben Gottes wort
Geschrieben ists an manchem ort,
Und wird uns klar verkündigt.

3. Die reine lehr und sa-
krament Wir habn in unserm
lande, Fromm obrigkeit, gut
regiment, Glück, heil in al-
lem stande: Gott krönt das
jahr mit seinem gut, Hält
kirch und schul in guter hut,
Auch aller christen häuser.

4. Das danken wir dem
lieben Herrn Und freun uns
solcher güte: Er woll den
feinden steurn und wehrn Und
hinfort uns behüten; Er geb
ein selges neues jahr Und helf
uns zu der engel schaar, Da
wolln wir ihn schön loben.

Cyriacus Schneegaß, † 1597.

Herr, du lässest unsre Jahre dahin fahren wie einen strom:
Aber dein wort bleibet ewiglich.

Weise: Wo Gott zum haus nicht giebt sein gunst.

255. Das alte jahr vergangen ist; Wir danken dir, Herr Jesu Christ, Daß du in noth uns und gefahr So gnädiglich behüt dies jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Der seelen eingen trost und hort: Vor falscher lehr, abgötterei Behüt uns, Herr, und steh uns bei.

4. Hilf, daß wir fliehn der sünden bahn, Und fromm zu werden fahen an: Der sünd im alten nicht gedenk, Ein gnadenreich neu jahr uns schenk:

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und einst freudiglich Am jüngsten tage aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu preisen dich Mit allen engeln ewiglich: O Jesu, unsern glauben mehr Zu deines namens lob und ehr.

Joh. Steuerlein, g. 1543, † 1613. V. 3—6 von Jac. Tapp, um 1620.

Jesus Christus, gestern und heute: Und derselbe auch in ewigkeit.

Weise: Christus, der ist mein leben.

256. Jesu, nun sei gepreiset Zu diesem neuen jahr, Für dein güt uns beweiset In nöthen und gefahr:

2. Daß wir haben erlebet Die neu fröhliche zeit, Die voller gnaden schwebet Und ewger seligkeit.

3. Wir wolln uns dir ergeben Jetzund und immerdar, Behüt uns leib und leben Hinfort das ganze jahr.

4. Laß uns das jahr vollbringen Zu lob dem namen dein, Daß wir demselben singen In christlicher gemein.

5. Wollst uns das leben fristen Durch dein allmächtge hand: Erhalt dein liebe christen Und unser vaterland.

6. Gieb unverfälscht im lande Dein seligmachend wort. Die teufel mach zu schande Hier und an allem ort.

7. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm; Geduld im kreuz uns lehre, Regier all unser thun.

8. Bis wir getrost abscheiden Ins ewge himmelreich, Zum wahren fried und freuden, Den heilgen Gottes gleich.

9. So singt ohn sorg und schmerzen Die christgläubige

schaar, Und wünscht mit mund und herzen Ein selges neues jahr.

Herr, wer deinen namen fürchtet: Dem wirds gelingen. Hallelujah!

Weise: Unser herrscher, unser könig.

257. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an; Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann: Neues glück und neues leben Wollest du aus gnaden geben.

2. Was ich dichte, was ich mache, Das geschehe in dir allein; Wenn ich schlafe, wenn ich wache, Wollest du, Herr, bei mir sein: Geh ich aus, wollst du mich leiten, Kehr ich heim, so steh zur seiten.

3. Laß mich beugen meine kniee Nur zu deines namens ehr; Hilf, daß ich mich stets bemühe Dich zu preisen mehr und mehr; Laß mein bitten und mein flehen Auf zu dir gen himmel gehen.

4. Laß dies sein ein jahr der gnaden, Laß mich büßen meine sünd, Hilf daß sie mir nimmer schaden, Sondern ich verzeihung find: Niemand sonst als du, mein leben, Kannst die sünde mir vergeben.

5. Herr, du wollest gnade geben, Daß dies jahr mir heilig sei, Und ich christlich könne leben Sonder trug und heuchelei, Daß ich noch allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

6. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der herrlichkeit, Laß mich stolz und hoffahrt fliehen, Laß mich beten jederzeit, Laß mich schand und unzucht meiden Und im kreuz geduldig leiden.

7. Jesus richte mein beginnen, Jesus bleibe stets bei mir, Jesus zäume mir die sinnen, Jesus sei nur mein begier, Jesus sei mir in gedanken, Jesus lasse mich nicht wanken.

8. Jesu, laß mich fröhlich enden Dieses angefangne jahr, Trage stets mich auf den händen, Halte bei mir in gefahr, Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

Joh. Riſt, g. 1607, † 1667.

Es sollen wohl berge weichen und hügel hinfallen:
Aber meine gnade soll nicht von dir weichen.

Weise: Nun laßt uns Gott.

258. Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum Herrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum

andern, Wir leben und gedeihen Vom alten bis zum neuen:

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und große schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleiß verwahret werden,

5. Also auch und nichts minder Läßt Gott ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach, hüter unsers lebens! Fürwahr, es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sei deine treue, Die alle morgen neue! Lob sei den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unserm kreuz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten Auf so viel blutvergießen Die friedensströme fließen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß großen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sei der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gieb fröhliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der christenschaare Zum selgen neuen jahre.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1677.

Und der Geist und die braut sprechen: komm!
Amen, ja komm, Herr Jesu.

Weise: Es ist gewißlich an der zeit.

259. Gottlob, ein schritt zur ewigkeit Ist abermals vollendet. Zu dir im fortgang dieser zeit Mein herz sich sehnlich wendet. O quell daraus mein leben fleußt Und alle gnade sich ergeußt In meine seel zum leben!

2. Ich zähle stunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O leben, dich umfange, Damit, was sterblich ist an mir, Verschlungen werde

ganz in dir Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, daß sich entzündet Was in mir ist und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher zu dir dringen.

4. O daß du selber kämest bald! Ich zähl die augenblicke. Ach komm, eh mir das herz erkalt, Und sichs zum sterben schicke; Komm doch in deiner herrlichkeit, Schau, deine braut hat sich bereit, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja Ist in mir ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen, So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp ist zugericht, Dich fröhlich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, Komm! rufet deine fromme: Sie ruft und schreiet überlaut, Komm bald, ach Jesu, komme! So komme denn mein bräutigam, Du kennest mich, o Gottes lamm, Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sei dir ganz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde, Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heiße, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann Von deiner liebe trennen, Und daß ich frei vor jedermann Dich darf den bräutgam nennen, Und du, o theurer lebensfürst, Dich dort mit mir vermählen wirst Und mir dein erbe schenken.

9. Drum preis ich dich aus dankbarkeit, Daß sich das jahr geendet, Und also auch von dieser zeit Ein schritt nochmals vollendet Und schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände lässig sind Und meine kniee wanken, So biet mir deine hand geschwind In meines glaubens schranken, Damit durch deine kraft mein herz Sich stärke, und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele, frisch im glauben dran Und sei nur unerschrocken, Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken: So dir der lauf zu langsam deucht, So eile, wie ein adler fleugt, Mit flügeln süßer liebe.

12. O Jesu, meine seele ist Zu dir schon aufgeflogen, Du hast, weil du voll liebe bist, Mich ganz zu dir gezogen: Fahr hin, was heißet stund und zeit, Ich bin schon in der ewigkeit, Weil ich in Jesu lebe.

Aug. Herrm. Francke, g. 1663, † 1727.

B. Zum Erntedankfest, oder Erntelied.

Der Herr hat viel gutes gethan:
Und regen und fruchtbare zeiten gegeben.

Weise: O daß ich tausend zungen hätte.

260. Kommt, christen, Gottes huld zu feiern, Kommt, christen laßt uns sein uns freun, Und bei den angefüllten scheuern Dem Herrn der ernte dankbar sein: Ihm, der uns stets versorger war, Bringt neuen dank zum opfer dar.

2. Nimm gnädig an das lob der liebe, Das, Vater, unser herz dir weiht, Dein segen mehr in uns die triebe Zu thätgem dank, zur folgsamkeit, Daß preis für deine vatertreu Auch unser ganzes leben sei.

3. Du nährest uns bloß aus erbarmen, Dies treib auch uns zum wohlthun an; Nun sei auch gern ein trost der armen, Wer ihren mangel stillen kann: Herr, der du aller Vater bist, Gieb jedem, was ihm nützlich ist.

4. Thu deine milden segenshände, Uns zu erquicken, ferner auf; Versorg uns bis an unser ende, Und mach in unserm lebenslauf Uns dir im kleinsten auch getreu, Daß einst uns größres glück erfreu.

5. Bewahr uns den geschenkten segen; Gieb, daß uns sein genuß gedeih, Und unser herz auch seinetwegen Dir dankbar und ergeben sei: Du, der uns täglich nährt und speist, Erquick auch ewig unsern geist.

Ehrenfried Liebich, g. 1713, † 1790.

C. Zum Reformationsfest, oder Reformationslieder.

Der Herr Zebaoth ist mit uns:
Der Gott jacobs ist unser schutz.

Eigene Weise.

261. Ein feste burg ist unser Gott, Ein gute wehr und waffen, Er hilft uns frei aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen: Der alt böse feind Mit ernst ers jetzt meint, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren, Es streit für uns der rechte mann, Den Gott selbst hat erkoren. Fragst

du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herr Zebaoth, Und ist kein andrer Gott, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht, Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und keinen dank dazu haben, Er ist bei uns wohl auf dem plan, Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn: Das reich muß uns doch bleiben.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Unsere seele ist entronnen:
Unsere hülfe steht im namen des Herrn.

Eigene Weise.

262. Wär Gott nicht mit uns diese zeit, So soll israel sagen, Wär Gott nicht mit uns diese zeit, Wir müßten ganz verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns so zornig ist ihr sinn; Wo Gott das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem leib und leben: Wir wärn als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft Und mit gewalt verschwemmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab Daß uns ihr schlund möcht fangen Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unser seel entgangen: Strick ist entzwei und wir sind frei, Des Herren name steht uns bei, Gott himmels und der erden!

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Die nacht ist vergangen:
Der tag aber herbeigekommen.

Eigene Weise.

263. Der tag wohl durch die wolken dringt, Die nacht will uns entweichen, Christus in aller welt erklingt, Sein heilges wort desgleichen; Das lange jahr Verdunkelt war, Scheint jetzund hell Den armen wie den reichen.

2. Steht auf vom schlaf, die nacht ist hin, Es leucht der helle morgen, Zu Christo kehrt herz, muth und sinn, Denn er für uns thut sorgen: All noth, gefahr Er kennet gar; Auf dieser erd Ist vor ihm nichts verborgen.

3. O frommer Christ, denk an die gnad, So uns ist widerfahren, Daß er sein wort uns geben hat In diesen letzten

jahren: Sein lieb und treu Wird dadurch neu; Wer der begehrt, An dem will ers nicht sparen.

Fürchte dich nicht, du armer haufe israel:
Ich helfe dir, spricht der Herr und dein erlöser.

Weise: Kommt her zu mir.

264. Verzage nicht, o häuflein klein, Obschon die feinde willens sein Dich gänzlich zu verstören, Und suchen deinen untergang, Davon dir recht wird angst und bang: Es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine sach Ist Gottes, dem befiehl die rach, Und laß es ihn nur walten: Er wird durch seinen gideon, Den er wohl kennt, dir helfen schon, Dich und sein wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott, so wahr sein wort, Muß welt, teufel und höllenpfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn und spott: Gott ist mit uns und wir mit Gott, Den sieg wolln wir erlangen.

4. Amen, das gieb, Herr Jesu Christ, Dieweil du unser schutzherr bist, Hilf uns durch deinen namen, So wollen wir in der gemein Dich loben und dir dankbar sein, Und fröhlich singen: Amen.

Gustav Adolphs (g. 1594, † 1632.) „Feldlieblein" von Mich. Altenburg, g. 1583, † 1640. V. 4 Zusatz von Sam. Zehner.

D. Zum Friedensfest, oder Friedenslied.

Der Herr steuert den kriegen in aller welt:
Auf daß seine herrschaft groß werde und des friedens kein ende.

Weise: Nun lob mein seel den Herren.

265. Gottlob, nun ist erschollen Das edle fried- und freudenwort, Daß nunmehr ruhen sollen Die spieß und schwerter und ihr mord: Wohlauf und nimm nun wieder Dein saitenspiel hervor, O vaterland sing lieder Im hohen vollen chor. Erhebe dein gemüthe Zu deinem Gott und sprich: Herr, deine gnad und güte Bleibt dennoch ewiglich!

2. Wir haben nichts verdienet Als schwere straf und großen zorn, Weil stets bei uns noch grünet Der freche schnöde sündendorn: Wir sind fürwahr geschlagen Mit harter, scharfer ruth, Und den-

noch muß man fragen: Wer ist, der buße thut? Wir sind und bleiben böse, Gott ist und bleibet treu, Hilft daß sich bei uns löse Der krieg und sein geschrei.

3. Sei tausendmal willkommen, Du theure werthe friedensgab! Jetzt sehn wir, was für frommen Dein bei uns wohnen in sich hab: In dir hat Gott versenket All unser glück und heil; Wer dich betrübt und kränket Der drückt ihm selbst den pfeil Des herzleids in das herze, Und löscht aus unverstand Die goldne freudenkerze Mit seiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand besser In unser seel und herz hinein, Als ihr zerstörten schlösser Und städte voller schutt und stein: Ihr vormals schönen fluren, Mit frischer saat bestreut, Jetzt von des krieges spuren Entstellte wüste haid: Ihr gräber voller leichen Und blutgen heldenschweiß, Der helden, derengleichen Auf erden man nicht weiß.

5. Ach, laß dich doch erwecken, Wach auf, wach auf du harte welt, Eh als das letzte schrecken Dich schnell und plötzlich überfällt: Wer aber Christum liebet, Sei unerschrocknes muths, Der friede, den er giebet, Bedeutet alles guts; Er will die lehre geben: Das ende naht herzu, Da sollt ihr in Gott leben, In ewgem fried und ruh.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

E. Zum Missionsfest, oder Missionslieder.

Ich will frucht der lippen schaffen, die da predigen friede, friede: Beide denen in der ferne und denen in der nähe.

Weise: O durchbrecher aller bande.

266. Vater deines Geistes wehen Durch die ganze christenheit Läßt uns schon von ferne sehen Deines reiches herrlichkeit: Denn dein wort wird ausgespendet Durch die ganze weite welt, Millionenweis versendet Auf das große ackerfeld.

2. Dieser same wird bald blühen Allenthalben hoch und hehr; Denn evangelisten ziehen Ueber inseln, land und meer, Um die saaten zu begießen: Geist der pfingsten, komm herab! Laß uns lebensströme fließen Bis zum grabe tief hinab.

3. Sei gegrüßt, du ewger morgen! Steige, sonne, bald empor, Weicht nun all ihr bange sorgen, Tagsverkünder tritt hervor. Seht, der berge spitzen glühen Schon im ewgen morgenlicht, Und die frühlingsblumen blühen: Brüder! alle! sorget nicht.

Joh. Heinr. Jung, gen. Stilling, g. 1740, † 1817.

Wie lieblich sind auf den bergen die füße der boten:
Die da frieden verkündigen.

Weise: Die tugend wird durchs kreuz geübet.

267. Ich schwinge mich auf öde hügel, Schon seh ich blumen drauf erblühn; Im geist seh ich die goldnen flügel Der neuen morgenröthe glühn: Wer sind, die wie gescheuchte tauben Die hand des Herrn zerstreuet hat? Willkommen, israel, in lauben, Die jakobs Gott gepflanzet hat.

2. Die feuersäule seh ich flammen, Wo längst die wolkensäule sank; Es sammelt Gott sein volk zusammen, Ihm tönet aller völker dank: Der aufgang und der abend grüßen, Und mitternacht und mittag sich, Und alles sinkt zu Jesu füßen, Lebt selig in ihm ewiglich.

Friedr. Leop. Graf zu Stolberg, g. 1750, † 1819.

Ich habe noch andere schafe und sie werden meine stimme hören: Und wird eine heerde und ein hirt werden.

Weise: Jesus, meine zuversicht.

268. Eine heerde und ein hirt! Wie wird dann dir sein, o erde, Wenn sein tag erscheinen wird! Freue dich, du kleine heerde, Mach dich auf und werde licht: Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der tag noch fern? Schon ergrünt es auf den weiden, Und die herrlichkeit des Herrn Nahet dämmernd sich den heiden; Blinde pilger flehn um licht; Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer hirt, Daß die nacht zum tage werde! Ach, wie manches schäflein irrt Fern von dir und deiner heerde: Kleine heerde, zage nicht; Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh, das heer der nebel flieht Vor des morgenrothes helle, Und der sohn der wüste kniet Durstend an der lebensquelle; Ihn umleuchtet morgenlicht: Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber harren aufgethan: Rauscht, verdorrete gebeine! Macht dem bundesengel bahn, Großer tag des Herrn, erscheine! Jesus ruft: es werde licht! Jesus hält, was er verspricht.

6. O des tags der herrlichkeit! Jesus Christus, du die sonne, Und auf erden weit und breit Licht und wahrheit, fried und wonne! Mach dich auf! es werde licht! Jesus hält, was er verspricht.

Fried. Ad. Krummacher, g. 1768, † 1845.

Mein wort soll nicht wieder zu mir leer kommen:
Sondern soll ihm gelingen, dazu ich es sende.

Weise: Gott sei dank durch alle welt.

269. Walte, walte nah und fern, Allgewaltig wort des Herrn, Wo nur seiner allmacht ruf Menschen für den himmel schuf.

2. Wort vom Vater, der die welt Schuf und in den armen hält, Und der sünder trost und rath Zu uns hergesendet hat!

3. Wort von des erlösers huld, Der der erde schwere schuld Durch des heilgen todes that Ewig weggenommen hat!

4. Kräftig wort von Gottes Geist, Der den weg zum himmel weist, Und durch seine heilge kraft Wollen und vollbringen schafft!

5. Wort des lebens, stark und rein, Alle völker harren dein: Walte fort, bis aus der nacht Alle welt zum tag erwacht.

6. Auf zur erndt in alle welt! Weithin wogt das reife feld, Klein ist noch der schnitter zahl, Viel der garben überall.

7. Herr der erndte, groß und gut, Weck zum werke lust und muth: Laß die völker allzumal Schauen deines lichtes stral.

Jonath. Friedr. Bahnmaier, g. 1774.

Neunter Abschnitt.

Der Christen Opfer bei den heiligen Handlungen der Kirche.

A. Tauflied.

Lasset die kindlein zu mir kommen: Denn solcher ist das reich Gottes.

Weise: Liebster Jesu, wir sind hier.

270. Liebster Jesu, hier sind wir, Deinem worte nachzuleben: Dieses kindlein kommt zu dir, Weil du den befehl gegeben, Daß man sie zu Christo führe, Denn das himmelreich ist ihre.

2. Ja, es ſchallet allermeiſt Dieſes wort in unſern ohren: Wer durch waſſer und durch geiſt Nicht zuvor iſt neu geboren, Wird von dir nicht aufgenommen, Wird in Gottes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, Nimm das pfand von unſern armen, Tritt mit deinem glanz herfür Und erzeige dein erbarmen, Daß es dein kind hier auf erden Und im himmel möge werden.

4. Mache licht aus finſterniß, Setz es aus dem zorn zur gnade, Heil den tiefen ſchlangenbiß Durch die kraft im wunderbade; Vor des heilgen geiſtes wehen Laß die ſündenluſt vergehen.

5. Hirte, nimm dein ſchäflein an, Haupt mach es zu deinem gliede; Himmelsweg, zeig ihm die bahn, Friedefürſt, ſchenk ihm den friede, Weinſtock, hilf, daß dieſe rebe Auch im glauben dich umgebe.

6. Nun, wir legen an dein herz, Was von herzen iſt gegangen; Führ die ſeufzer himmelwärts Und erfülle das verlangen: Ja, den namen den wir geben, Schreib ins lebensbuch zum leben.

Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

B. Confirmations- oder Einſegnungslieder.

Den frieden laß ich euch:
Meinen frieden geb ich euch,
ſpricht der Herr.

Weiſe: Kommſt du, kommſt du licht der heiden.

271. Gottes fried iſt euch gegeben, Nehmet ihn mit freuden an, Wiſſet, daß allein er kann Geben ein vergnügtes leben: Mit dem edeln ſeelenfried Theilet er uns alles mit.

2. Fröhlich in gemeinen plagen, Muthig in der größten noth, Ja, getroſt auch in dem tod, Glücklich in den böſen tagen: Wen der himmelsfried ergötzt, Der iſt ſtets in freud verſetzt.

3. In dem krieg iſt ermit frieden, In der armuth gleichwohl reich; Tod und leben gilt ihm gleich, Wenn er nur iſt ungeſchieden Von des Höchſten fried und freud, Die ihn tröſtet allezeit.

4. Ach die edle ruh der ſeelen Allen mangel reich erſetzt, Ja in leid vielmehr ergötzt: Selig, wer ſie pflegt zu wählen, Alles in der welt vergeht, Nur der ſeelen ruh beſteht.

5. Wahres ende der verlangen, Einges ziel und höchſtes gut, Bleibe ſtets in mei-

nem muth, Lasse mich mit dir nur prangen; Hilf, daß ich die welt besieg Und mich stets mit dir vergnüg.

Cath. Reg. von Greiffenberg, g. 1633, † 1694.

Wir segnen euch, die ihr vom hause des Herrn seid:
Der Gott des friedens heilge euch durch und durch.

Weise: Komm heilger Geist, o schöpfer du.

272. Im namen des Herrn Jesu Christ, Der seiner kirche könig ist, Nimmt seines brudervolks verein Euch jetzt in seine mitte ein:

2. Mit uns in einem bund zu stehn, Ihm unverrücklich nachzugehn In gliedlicher theilhaftigkeit An seiner schmach und kreuzesfreud.

3. Er geb euch seinen friedenskuß Zu seines ganzen heils genuß, Der euch ein siegel seiner treu Und unserer gemeinschaft sei.

4. Wir reichen euch dazu die hand; Der Herr, dem euer herz bekannt, Laß euern gang in der gemein Euch seligkeit, ihm freude sein.

5. Der Gott des friedens heilge euch; Seid sein, dient ihm in seinem reich: Sorgt, daß ihm geist und seel und leib Auf seinen tag unsträflich bleib.

Nic. Ludw. Graf von Zinzendorf, g. 1705, † 1760.

C. Abendmahlslieder.

I. Vor dem Genusse.

Der Herr ist mein hirte, mir wird nichts mangeln:
Er weidet mich und führt mich zu frischem wasser.

Weise: Gott sei gelobet.

273. Herr Jesu Christe, mein getreuer hirte, Komm, mit gnaden mich bewirthe, Bei dir alleine sind ich heil und leben, Was ich darf, kannst du mir geben: Kyrie eleison! O Herr, dein armes schäflein weide Auf deiner himmelsau in freude, Es zum frischen wasser führ, Draus das leben fließt herfür: Kyrie eleison!

2. Du rufest alle her zu dir in gnaden, Die mühselig und beladen; All ihre missethat willst du verzeihen, Ihrer bürden sie befreien: Kyrie eleison! Ach komm selbst, leg an deine hände, Die schwere

bürde von mir wende; Mache mich von sünden frei, Dir zu dienen kraft verleih: Kyrie eleison!

3. Du wollest geist und herze zu dir neigen, Nimm mich mir, gieb mich dir eigen; Du bist der weinstock, Herr, ich bin die rebe, Nimm mich in dich, daß ich lebe: Kyrie eleison! Ach in mir find ich eitel sünden, In dir müssen sie bald verschwinden: In mir find ich höllenpein, In dir muß ich selig sein: Kyrie eleison!

Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

Heile du mich, Herr, so werde ich heil:
Hilf du mir, so ist mir geholfen.

Weise: O Jesu Christ, meins lebens.

274. O Jesu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am kreuzesstamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last:

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sündenfall; Ich bin krank, unrein, nackt und blos, Blind, elend, arm: mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der Herr, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich; Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd an die schöne glaubenskerz; Mein armuth in dein reichthum kehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

7. Gieb was uns nütz zu seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

8. Hilf, daß durch deines mahles kraft Das bös in mir werd abgeschafft; Erlassen alle sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

9. All meine feind vertreib, o held, Der du allein behältst das feld: Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist mach fest in mir.

10. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt: Ach, laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu:

11. Bis du mich, o du lebensfürst, Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bei dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich. Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

So jemand meine stimme hören
wird und die thür aufthun:
Mit dem will ich das abendmahl
halten und er mit mir.

Eigene Weise.

275. Schmücke dich, o liebe seele, Laß die dunkle sündenhöhle. Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der Herr, voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden: Der den himmel kann verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der mit süßen gnadenworten Klopft an deines herzens pforten; Eile sie ihm aufzuschließen, Wirf dich hin zu seinen füßen; Sprich: o Herr, laß dich umfassen, Von dir will ich nimmer lassen!

3. Ach, wie hungert mein gemüthe, Menschenfreund, nach deiner güte! Ach, wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des lebensfürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Sich durch Gott mit Gott vereine.

4. Hohe wonn und heilges bangen Fühl ich jetzt mein herz umfangen, Weil voll staunen ich vermerke, Herr, die größe deiner werke Im geheimniß dieser speise, In der unerforschten weise: Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht könnt ergründen?

5. Jesu, meine lebenssonne, Jesu, meine freud und wonne, Jesu, du mein ganz beginnen, Lebensquell und licht der sinnen: Hier fall ich zu deinen füßen, Laß mich würdiglich genießen Dieser deiner himmelsspeise, Mir zum heil und dir zum preise.

6. Jesu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens Oder mir vielleicht zum schaden Sei zu deinem tisch geladen: Laß mich durch dieß seelenessen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög dein gast im himmel werden.

Joh. Franck, g. 1618, † 1677.

Wohlan, alle, die ihr durstig seid,
kommt her zum wasser:
Kommt und esset das gute spricht
der Herr.

Weise: Jesus, meine zuversicht.

276. Auf, mein herz, auf, rüste dich; Jesus läßt zur tafel laden, Seine stimme ruft auch mich Voller liebe, voller gnaden: Komm zu mir, iß himmelskost, Komm, trink überfluß von trost.

2. Sei willkommen himmelsbrod, Sei willkommen trank voll leben, Arznei wider noth und tod, Die mir

Jesu hand gegeben: Theurer leib, ach theures blut, Meiner seelen höchstes gut!

3. Ach so senke dich in mich, Ich will mich in dich versenken; Niemand trennt uns sicherlich, Weil wir uns einander schenken: Leib und blut ist hier dein pfand, Meines: herze, mund und hand.

4. Du bist ja mein fleisch und blut,, Ich ein glied an deinem leibe. Trotz sag ich der höllengluth, Daß sie mich zum zweifel treibe: Pfand und siegel hab ich hier, Jesus wohnet selbst in mir.

5. Denk an deines Jesu pein Seel, an seine todesschmerzen; Wandle vor dem reinen rein, Gieb ihm ruhm mit mund und herzen; So wirst du im glauben schön Einst zur himmelstafel gehn.

Benj. Schmolck, g. 1672, † 1737.

Kommet, nehmet von meinem brod:
Und trinket des weins, den ich schenke:

Weise: Straf mich nicht in deinem zorn.

277. Tretet her zum tisch des Herrn, Gott hat euch geladen, Eure herzen sein nicht fern Von dem mahl der gnaden, Mit andacht Nehmt in acht, Was euch Gott wird geben Zu dem ewgen leben.

2. Kommt in wahrer reu und leid Ueber eure sünden; Demuth und gottseligkeit Lasset bei euch finden. Schlagt die brust, Der bewußt, Was ihr habt verbrochen, Eh es wird gerochen.

3. Geht heran, schön angethan Mit dem glaubenskleide; Solche gäste nimmt Gott an, Sie sind seine freude. Nehmt die speis; Gleicher weis Trinkt sein blut vergossen, O ihr tischgenossen.

4. So ihr würdig eßt und trinkt Von dem brod und weine, Solches sakrament euch bringt Lebenstrost alleine: Danket Gott, Liebt in noth, Lebt als fromme kinder, Werdet nicht mehr sünder.

5. Jesu! Jesu! höchstes gut! König aller frommen! Laß doch deinen leib und blut In mein herze kommen Seliglich! Das bitt ich, Herr, in deinem namen, Hochgelobet. Amen.

Joh. Georg Müller, † 1745.

Ich will zu euch kommen:
Und wohnung bei euch machen.

Eigene Weise.

278. Holdselig, mit verjüngter klarheit Umstrahlt auch mich der glanz der wahrheit, Vertreibt mir schon die kraft der wahrheit Den alten schmerz: O trost, er will für meine sünden, Der mittler selbst, den

tod empfinden; O welch ein beugendes empfinden Durchgeht mein herz!

2. Mit reuigem, zerknirschtem muthe Sehn ich mich, Herr, nach deinem blute; Die gotteskraft von deinem blute Komm über mich: Laß mich nach dir, dem lebensfürsten, Gleich wie ein hirsch nach waſſer dürsten; Ja, stille mir mein letztes dürsten Recht mildiglich.

3. Du Geist des troſtes, kraft der müden, Erquicke mich mit deinem frieden, Verſenke dich mit deinem frieden In meinen geist: Setz furcht und zweifel ihre ſchranken, Erhebe ſiegend die gedanken, Mit lob erfülle die gedanken, Das gnade preist.

4. Begleitet von des himmels chören, Trugst du dein blut zu den altären; Hier ſpricht es noch auf den altären; Barmherzigkeit! In dieſer ewigen minute Spricht auch dein blut mir wurm zu gute; Ich fühle, wie es mir zu gute Um gnade ſchreit.

5. Anbetend fall ich vor dir nieder; Vor ehrfurcht zittern geist und glieder; Tief beugen ſich geist, ſeel und glieder, Der Herr ist da: O welch entzücken! welche triebe! Der Gott, der Herr ist, ist die liebe: Nimm mich zum opfer deiner liebe, Hallelujah!

Friedr. Carl von Moſer, g. 1723, † 1798.

Sei getreu bis in den tod:
So will ich dir die krone des lebens geben.

Weiſe: Wachet auf! ruft uns.

279. Herr, du wollst ſie vollbereiten Zu deines mahles ſeligkeiten, Sei mitten unter ihnen, Gott! Leben, leben zu empfahen, Laß ſie, o Sohn, ſich würdig nahen, Durch dich befreit von ſünd und tod: Sie ſind erlöst und rein, Sind Jeſu Chriſte dein, Sind unſterblich: Laß, laß ſie ſehn In deinen höhn Von fern der überwinder lohn.

2. Nehmt und eßt zum ewgen leben! Nehmt hin und trinkt zum ewgen leben! Die gnade Jeſu ſei mit euch! Nehmt und eßt zum ewgen leben! Nehmt hin und trinkt zum ewgen leben! Ererbt, ererbt des mittlers reich! Wacht, eure ſeele ſei Bis in den tod getreu: Amen! Amen! Der weg ist ſchmal, Klein ist die zahl Der ſieger, die der richter krönt.

Friedr. Gottlob Klopſtock, g. 1724, † 1803.

II. Nach dem Genusse.

Herr, du bist mein Gott, dich preise ich:
Ich lobe deinen namen, denn du thust wunder.

Eigene Weise.

280. Gott sei gelobet und gebenedeiet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute; Das gieb uns, Herr Gott, zu gute: Kyrie eleison! Herr, durch deinen heiligen leichnam, Der von der jungfrau maria kam Und dein theuer heilig blut, Hilf uns, Herr, aus aller noth: Kyrie eleison!

2. Der heilige leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht größre güte konnte er uns schenken, Dabei wir sein solln gedenken: Kyrie eleison! Herr, dein lieb so groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlte unsre schuld, Daß uns Gott ist worden huld: Kyrie eleison!

3. Gott geb uns allen seiner gnade segen, Daß wir gehn auf seinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue: Kyrie eleison! Herr, dein heilger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme christenheit Leb in fried und einigkeit: Kyrie eleison!

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Ich bin das brod des lebens:
Wer von diesem brod essen wird, der wird leben in ewigkeit.

Weise: Nun lob mein seel.

281. Wie wohl hast du gelabet, O liebster Jesu, deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast! O wundersame speise, O süßer lebenstrank, O liebmahl, das ich preise Mit einem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, herz und muth: Mein geist, der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O Herr, in deinen gnadensaal; Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal: Da hast du mir gegeben Umsonst und mildiglich Das werthe brod zum leben, Das sehr ergötzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelenwein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet sein.

3. Bei dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit: Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich er-

freut. Ach Gott, du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein herz in liebesbrunst: Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engelbrod, Hinfort kann mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, liebster Jesu, wohl, Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll: Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuern blut, Und dich zu mir gelenket: O unvergleichlich gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat Der nimmer kann verderben, Mein trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kann ichs aber fassen, Herr Jesu, daß du mit begier Dich hast so tief gelassen Vom himmelssaal herab zu mir! Du, schöpfer aller dinge, Besucheſt deinen knecht: Ach hilf, daß ich dir bringe Ein herz, das reue trägt, Und gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet; Herr, ich bin arm, und du bist reich: Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bei dir; Ich, boshaft von gemüthe, Kann fehlen für und für: Doch kommest du hernieder Zu mir, dem sündenmann; Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kann?

7. Ein herz, durch reu zerschlagen, Ein herz, das ganz zerknirschet ist, Das weiß ich, wird behagen, Mein Heiland, dir zu jeder frist: Du wirst es nicht verachten, Damit ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten: Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, Herr, Gott, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dieß genießen Des edeln schatzes schaff in mir Ein unaufhörlich büßen, Daß ich mich wende stets zu dir: Laß mich hinfüro spüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit; Laß mich ja nichts begehren Als deine lieb und gunst, Denn niemand kann entbehren Hier deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen Mit himmelspeis und engeltrank; Nun will ich rüstig stehen, Zu singen dir lob, ehr und dank: Hinweg du weltgetümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland: Hinweg, dort werd ich leben Ohn unglück und

verdruß; Mein Gott, du wirst mir geben Der freuden überfluß.

Joh. Rist, g. 1607, † 1667.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich:
Und seine gnade währet ewiglich.

Weise: Nun laßt uns Gott den Herren.

282. O Jesu, meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du frundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schätzen Dieß himmelsüß ergötzen, Und diese theuren gaben, Die uns gestärket haben.

3. Wie soll ich gnug dir danken, O Herr, daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket.

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden; Dir dank ich für dein sehnen Und heiß vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben; Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergroße güte: Dies theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. Herr, laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftge himmelsspeise, Wofür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben: Was kannst du werthres geben?

11. Laß, schönster, meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Ja, himmlisch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich selig sterben Und freudig auferstehen, O Jesu, dich zu sehen.

Joh. Rist, g. 1607, † 1667.

Ich habe den Herrn gesehn:
Und meine seele ist genesen.

Eigene Weise.

283. Meinen Jesum laß ich nicht, Meine seel ist nun genesen; Selig

ist das heutge licht, Da ich Jesu gast gewesen: Drum ruft jetzt mein herz und spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, Weil er mich so brünstig liebet, Und als meines herzens licht Sich auch mir zu eigen giebet, Und sich ewig mir verspricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Herr, dein leib und theures blut, Das ich jetzo hab genossen, Stärkt mich und macht alles gut, Daß hinfort ich nicht verstoßen Bin von Gottes angesicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt! Ach, wie wohl ist mir geschehen! Meine seel ist ganz entzückt, Weil ich, Jesu, dich gesehen: Jesu, meine zuversicht, Dich, mein Jesu, laß ich nicht.

5. Jesus ist und bleibet mein, Er hat sich mit mir verlobet Wie ein bräutgam, ich bin sein: Ob der feind gleich gräulich tobet, Dieses band doch nicht zerbricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Laß mich auch, mein Jesu, nicht, Wenn es mit mir geht zum ende; Wenn mir sinn und herze bricht Nimm den geist in deine hände: Jesum, meines lebens licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Und des bin ich auch gewiß, Weil mein Jesus mir verheißen, Aus des todes finsterniß Mich mit starker hand zu reißen; Drum stets meine seele spricht: Amen! Jesum laß ich nicht.

Joh. Friedr. Mayer, g. 1650, † 1712.

D. Trauungslieder.

Jünglinge und jungfrauen, alte mit den jungen, sollen loben den namen des Herrn:
Die gemeine der heiligen soll ihn loben.

Weise: Wie schön leuchtet der morgenstern.

284. Wie schön ists doch Herr Jesu Christ, Im stande da dein segen ist, Im stande heilger ehe! Wie steigt und neigt sich deine gab Und alles gut so mild herab Aus deiner heilgen höhe, Wann sich An dich Fleißig halten, jung und alten, die im orden Eines lebens einig worden.

2. Wenn mann und weib sich wohl begehn, Und unverrückt beisammen stehn, Im bande reiner treue, Da geht

das glück im vollen lauf, Da sieht man wie der engel hauf Im himmel selbst sich freue. Kein sturm, Kein wurm Kann zerschlagen, kann zernagen, was Gott giebet Dem paar, das in ihm sich liebet.

3. Sei gutes muths: wir sind es nicht, Die diesen orden aufgericht, Es ist ein höhrer vater, Der hat uns je und je geliebt, Und bleibt, wenn unsre sorg uns trübt, Der beste freund und rather; Anfang, Ausgang Aller sachen, die zu machen wir gedenken, Wird er wohl und weislich lenken.

4. Zwar bleibts nicht aus, es kommt ja wohl Ein stündlein, da man leidesvoll Die thränen lässet schießen; Jedennoch, wer sich in geduld Ergiebt, des leid wird Gottes huld In großen freuden schließen. Sitze, Schwitze Nur ein wenig, unser könig wird behende Machen, daß die angst sich wende.

5. Wohl her, mein könig, nah herzu! Gieb rath im kreuz, in nöthen ruh, In ängsten trost und freude: Des sollst du haben ruhm und preis; Wir wollen siegen bester weis Und danken alle beide, Bis wir Bei dir, Deinen willen zu erfüllen, deinen namen Ewig loben werden. Amen!

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Der segen des Herrn sei über euch:
Wir segnen euch im namen des Herrn.

Weise: Liebster Jesu in den tagen.

285. Mach, Herr, ein herz aus den zweien
Durch der liebe festes band;
Gieße segen und gedeihen Auf den neu erwählten stand:

2. Laß sie alt beisammen werden, Und viel gutes sehn auf erden; Steh bei ihnen in der noth Und sei ewig unser Gott.

Casp. Neumann, g. 1648, † 1715.

E. Ordinations- oder Weihelieder.

Wie lieblich sind die füße der boten:
Die da friede verkündigen.

Weise: Es ist das heil uns kommen her.

286. Schau an, o mensch, den Herrn der welt, Den wir beleidigt haben, Wie freundlich er sich zu uns hält, Beut uns an edle gaben, Sendt aus sein botschaft, wirbt um fried: Wer hat doch so ein träg gemüth, Der sein güt nicht sollt loben.

2. Nun sind die treuen diener all An Christus statt botschaften, Verkündgen fried mit großem schall, Wo ihre worte haften: O Jesu Christ, üb deine stärk, Schleuß auf, und fördre selbst dein werk, Daß sie frucht mögen schaffen.

3. Weil du sie nennst ein licht der welt, Das wahre salz der erden, Und deiner kirch hast vorgestellt, Laß sie ein vorbild werden Im wort, im wandel, in der lieb, Im glauben, zucht und geistestrieb Und göttlichen geberden.

Böhmische Brüder.

Bittet den Herrn der ernte:
Daß er arbeiter in seine ernte sende.

Weise: Dir, dir Jehovah will.

287. Wach auf, du geist der ersten zeugen, Der wächter, die auf zions mauer stehn, Die tag und nächte nimmer schweigen, Und die getrost dem feind entgegengehn, Ja deren schall die ganze welt durchdringt Und aller völker schaaren zu dir bringt.

2. O daß dein feur doch bald entbrennte! O möcht es doch in alle lande gehn! Ach, Herr, gieb doch in deine erndte Viel knechte die in treuer arbeit stehn: Der erndte herr, sieh drein vom himmelssaal, Die erndt ist groß, klein der arbeiter zahl.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren worten Uns diese bitt in unsern mund gelegt: O siehe wie an allen orten Sich deiner kinder herz und sinn bewegt, Dich hierum herzinbrünstig anzuflehn: Drum hör, o Herr, und sprich: es soll geschehn!

4. O gieb dein wort mit großen schaaren, Die in der kraft evangelisten sein; Laß eilend hülf uns widerfahren, Und brich in satans reich mit macht hinein: O breit, Herr, auf dem weiten erdenkreis Dein reich bald aus zu deines namens preis.

5. Ach daß die hülf aus zion käme! O daß dein Geist, so wie dein wort verspricht, Dein volk aus dem gefängniß nähme, O würd es doch nur bald vor abend licht! Ach reiß, o Herr, den himmel bald entzwei, Und komm herab zur hülf und mach uns frei.

6. Ach laß dein wort recht schnelle laufen, Es sei kein ort ohn seinen glanz und schein; Führ bald durch seine stimm mit haufen Der heiden füll in alle thoren ein: Ja wecke doch auch israel bald auf, Und also segne deines wortes lauf.

7. O beßre zions wüste stege, Und was dein wort im laufe hindern kann, Das

räum, o Herr, aus jedem wege;
Vertilge du den falschen glaubenswahn,
Und mach uns bald von jedem miethling frei,
Daß kirch und schul ein garten Gottes sei.

Karl Heinr. von Bogatzky, g. 1690, † 1774.

F. Begräbnißlieder.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt: Und er wird mich aus der erde auferwecken.

Weise: Nun laßt begraben uns den leib.

288. Hört auf mit trauern und mit klag,
Ob solchem tod niemand verzag,
Er ist gestorben als ein christ,
Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Drum sarg und grab auch wird geziert,
Der leib in ehr begraben wird,
Zu zeigen an er ist nicht todt,
Er schläft und ruhet sanft in Gott.

3. Wohl scheints, es sei nun alles hin,
Weil er da liegt ohn muth und sinn,
Doch sollen neuer lebenskraft
Die glieder werden bald theilhaft.

4. Bald werden diese todtenbein
Erwarmen, und sich fügen fein
Zusammen, daß sie neu belebt
Aufschwingen sich, wo Christus lebt.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt,
Wird bald gar hoch in schneller fahrt
Schweben in lüften unversehrt,
Gleichwie die seele leicht hinfährt.

6. Ein weizenkörnlein in der erd
Liegt erst ganz tod, dürr und unwerth;
Doch kommts hervor gar schön und zart,
Und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib, gemacht vom erdenklos,
Soll liegen in der erden schooß,
Und soll da ruhen ohne leid
Bis auf die liebe jüngste zeit.

8. Er war der seelen häuselein,
Die Gottes athem blies darein:
Ein edel herz, recht muth und sinn
War durch die gabe Christi drin.

9. Den körper nun die erd bedeckt,
Bis ihn Gott wieder auferweckt,
Der des geschöpfs gedenken wird,
Das er mit seinem bild geziert.

10. Ach daß nun käm derselbe tag,
Da Christus nach seiner zusag
Hervor wird bringen ganz und gar
Was in die erd verscharret war.

Nicolaus Herman, † 1561.
Nach dem Lateinischen.

Der staub muß wieder zu der erde kommen:
Und der geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Eigene Weise.

289. Nun laßt begraben uns den leib Wo er in Gottes obhut bleib: Am jüngsten tag wird er aufstehn, Und unverweslich hervorgehn.

2. Erd ist er und gemacht von erd, Daß er zur erde wieder werd, Einst soll er wieder auferstehn, Wenn die posaune wird ergehn.

3. Sein seele ewig lebt in Gott, Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu eim selgen end: Er hat getragen Christi joch, Und lebet auch im tode noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis zum jüngsten tag, An welchem Gott ihn hoch verklärt, Und ewger seligkeit gewährt.

6. Der hier in angst gewesen ist, Geneset dort bei Jesu Christ Da wird in ewger freud und wonn Er leuchten wie die helle sonn.

7. Drum lassen wir ihn seiner ruh, Und gehen unsern häusern zu: Schicken uns zu mit allem fleiß, Der tod er kommt uns gleicherweis.

8. Das helf uns Christus unser trost, Der durch sein blut uns hat erlöst Vons teufels macht und ewger pein: Ihm sei lob preis und ehr allein!

Mich. Weiß, † um 1540.

Ihr sollt nicht traurig sein, wie die anderen:
Die keine hoffnung haben.

Weise: Herzliebster Jesu.

290. Geliebte freund, was thut ihr so verzagen Mit vielen seufzen, thränen und wehklagen, Darum, daß dieser leib soll in die erden Geleget werden?

2. Wißt ihr nicht, daß sein stündlein ist gekommen? Der Herr hat gnädig ihn hinweggenommen, Und aus der angst, in der er oft gebanget, Herausgelanget.

3. Hier hat er in gefahr zu allen zeiten Mit fleisch und menschen müssen streiten, Viel herzeleid erfahren und ertragen Mit großen klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde toben Und alles jammers frei und überhoben, Nun mag ihm keine kreatur zusetzen, Noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, Den rechten fried, den besten schatz gefunden, Darnach er hat, gleich als ein christ, gestrebet, Als er gelebet.

6. Sein geist, der lebt jetzund in großer freude, Ist

angethan mit einem weißen kleide, Und preiset mit der engel lobgedichte Gottes gerichte.

7. Aber sein leib, der jetzt wird eingesenket, Ist wie ein korn ins gute land versenket, Wird auferstehn in kraft mit großem preise, Himmlischer weise.

8. Das wird geschehn, wenn ihm und auch uns allen Die stimm des großen Gottes wird erschallen, Der dieses lebens unvollkommne sachen Wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wenn seine glocken klingen, Mit großer freude all zusammenbringen, Und prächtiglich mit vielem triumphiren In himmel führen.

10. Da wir denn ganz in himmlischen geberden Ohn sünd und klag vereinigt bleiben werden, Von teufel, tod und allen ärgernissen Gar nichts mehr wissen:

11. Sondern vollkommen und gar engelreine Uns lieben in verklärtem fleisch und beine, Und ewig loben Gott in seinem reiche, Den engeln gleiche.

12. Das wollt, geliebte freunde, ihr bedenken Und euer herz nicht, wie die heiden, kränken, Die von den todten, wenn sie die begraben, Kein hoffnung haben.

13. Gott helf, daß wir zur zeit auch still entschlafen, Und von dem Herrn sammt allen seinen schafen Am jüngsten tag zum leben aus der erden Erwecket werden.

Selig sind die todten:
Die in dem Herrn sterben.
Weise: Herzlich thut mich verlangen.

291. So hab ich obgesieget, Mein lauf ist nun vollbracht; Ich bin gar wohl vergnüget: Zu tausend guter nacht! Ihr aber, meine lieben, Thut nicht so ängstiglich: Was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr gut um mich.

2. Fahr hin, o angst und schmerzen, Fahr immer, immerhin! Ich freue mich von herzen, Daß ich erlöset bin: Ich leb in tausend freuden In meines Schöpfers hand; Mich trifft und rührt kein leiden, So dieser welt bekannt.

3. Die noch auf erden wallen In irrthumsvoller zeit, Vermögen kaum zu lallen Von froher ewigkeit: Viel besser wohl gestorben, Als in der welt gelebt; Die schwachheit ist verdorben, Worinnen ich geschwebt.

4. Schmückt meinen sarg mit kränzen, Wie sonst ein siegsmann prangt: Aus jenem himmelslenzen Hat meine seel erlangt Die ewig grüne krone; Die werthe siegespracht Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich so bedacht.

5. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurze zeit, Zum Herren mußt ich ziehen, Drum werfet hin das leid Und sprecht: Gott hats gegeben; Gott nimmts! du hast es recht, Bei dir steht tod und leben; Der mensch ist Gottes knecht.

6. Daß ihr mein grab müßt sehen, Zeigt unsern schwachen stand; Daß es sobald geschehen, Thut Gottes vaterhand: Gott wird das leid euch stillen, Ich sterbe nicht zu jung: Wer stirbt nach Gottes willen, Der stirbt schon alt genung.

7. Fahr wohl, o liebe seele, Genieß der süßen lust, Uns in der trauerhöhle Ist nichts hiervon bewußt: Wenn wird doch angelangen Des großen tages schein, Da du uns wirst umfangen? O möcht es heute sein!

Gottfr. Wilh. Sacer, g. 1635, † 1699.

Es wird gesäet verweslich und wird auferstehn unverweslich: Es wird gesäet in schwachheit und wird auferstehn in kraft.

Weise: Nun sich der tag geendet hat.

292. Ach wie so sanft entschläfest du Nach manchem schweren stand Und liegst nun da in süßer ruh, In deines heilands hand.

2. Du läßt dich zur verwandelung In diese felder sän, Mit hoffnung und versicherung Viel schöner aufzustehn.

3. Verbirg dich unserm angesicht Im kühlen erdenschooß, Du hast das deine ausgericht, Empfängst ein selig loos.

4. Wir wissen, daß der bräutigam Und allerliebste hirt Dich, sein schon hier geliebtes lamm, Dort schön empfangen wird.

5. Er führe seine ganze heerd, Die sich zu ihm gesellt, Und die ihm doch so theur und werth, Auch vollends durch die welt.

Gottfr. Neumann, † nach 1778.

Deine todten werden leben: Und mit dem leichnam auferstehn.

Eigene Weise.

293. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, Mein staub, nach kurzer ruh: Unsterblich leben Wird der dich schuf dir geben: Hallelujah!

Friedr. Gottlob Klopstock, g. 1724, † 1803.

Ich habe lust abzuscheiden: Und bei Christo zu sein.

Weise: Jesus, meine zuversicht.

294. Geht nun hin und grabt mein grab,

Denn ich bin des wanderns müde, Von der erde scheid ich ab, Denn mir ruft des himmels friede, Denn mir ruft die süße ruh Von den engeln droben zu.

2. Geht nun hin und grabt mein grab, Meinen lauf hab ich vollendet, Lege nun den wanderstab Hin, wo alles irdsche endet; Lege selbst mich nun hinein In das bette sonder pein.

3. Was soll ich hienieden noch In dem dunkeln thale machen? Denn wie mächtig, stolz und hoch Wir auch stellen unsre sachen, Muß es doch wie sand zergehn, Wann die winde drüber wehn.

4. Darum, erde, fahre wohl, Laß mich nun in frieden scheiden! Deine hoffnung, ach! ist hohl, Deine freuden selber leiden, Deine schönheit unbestand, Eitel wahn und trug und tand.

5. Darum letzte gute nacht, Sonn und mond und liebe sterne Fahret wohl mit eurer pracht! Denn ich reis in weite ferne, Reise hin zu jenem glanz, Worin ihr verschwindet ganz.

6. Ihr, die nun in trauren geht, Fahret wohl, ihr lieben freunde: Was von oben niederweht, Tröstet ja des Herrn gemeinde; Weint nicht ob dem eitlen schein, Droben nur kann ewig sein.

7. Weinet nicht, daß nun ich will Von der welt den abschied nehmen, Daß ich aus dem irrthum will, Aus den schatten, aus den schemen, Aus dem eitlen, aus dem nichts Hin ins land des ewgen lichts.

8. Weinet nicht, mein süßes heil, Meinen Heiland hab ich funden, Und ich habe auch mein theil In den warmen herzenswunden, Woraus einst sein heilges blut Floß der ganzen welt zu gut.

9. Weint nicht! mein Erlöser lebt; Hoch vom finstern erdenstaube Hell empor die hoffnung schwebt, Und der himmelsheld, der glaube, Und die ewge liebe spricht: Kind des Vaters, zittre nicht!

Ernst Mor. Arndt, g. 1769.

Zehnter Abschnitt.

Das Kreuz der Christenheit.

A. Die streitende Kirche, oder Lieder vom Worte Gottes.

Hilf Herr, die heiligen haben abgenommen:
Ich will auf und eine hülfe schaffen, spricht der Herr.

Eigene Weise.

295. Ach Gott, vom himmel sieh darein,
Und laß dich des erbarmen!
Wie wenig sind der heilgen dein,
Verlassen sind wir armen: Dein
wort man läßt nicht haben wahr,
Der glaub ist auch verloschen gar
Bei allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list,
Was eigner witz erfindet:
Ihr herz nicht eines sinnes ist,
In Gottes wort gegründet:
Der wählet dies, der andre das,
Sie trennen uns ohn alle maß
Und gleißen schön von außen.

3. Gott woll ausrotten alle gar,
Die falschen schein uns lehren,
Und deren zung stolz offenbar
Spricht: trotz! wer wills uns wehren?
Wir haben recht und macht allein,
Und was wir setzen, gilt gemein:
Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf sein,
Die armen sind verstöret;
Ihr seufzen dringt zu mir herein,
Ich hab ihr klag erhöret:
Mein heilsam wort soll auf den plan,
Getrost und frisch sie greifen an,
Und sein die kraft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal
Bewährt wird lauter funden,
An Gottes wort man warten soll
Desgleichen alle stunden:
Es will durchs kreuz bewähret sein,
Da wird sein kraft erkannt und schein,
Und leucht stark in die lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren rein
Vor denen, dies verwirren,
Uns lassen dir befohlen sein,
Daß nichts uns möge irren:
Gar leicht der böse hauf sich findt,
Wo diese losen leute sind
In deinem volk erhaben.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Welche der Herr berufen hat,
die hat er auch gerecht gemacht:
Welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Weise: Buch meinen geist.

296. Erscheine allen auserwählten, Erfreu, o Jesu, die gequälten; Laß deines wortes licht und stern Aufgehen alln, die dein begehrn:

2. Daß sie mit herzlichem vergnügen Sich mögen nah zu dir verfügen, Untugend meiden und all sünd, Daß satan kein recht an sie find;

3. Daß sie dein bürd und joch im leiden Geduldig tragen und mit freuden, Und daß ihr geist und seel und leib Dein eigenthum sei und verbleib;

4. Ja, daß sie dir, du ewges leben, Gut, ehr und alles ganz heimgeben, Und nur zu dir, du höchstes gut, Hinwenden herz und sinn und muth.

Böhmische Brüder.

Ich will dein nicht vergessen,
spricht der Herr:
Siehe, in die hände hab ich dich gezeichnet.

Weise: Valet will ich dir geben.

297. Laß dich durch nichts erschrecken, O du christgläubge schaar; Gott wird dir hülf erwecken, Und selbst dein nehmen wahr: Er hat dich ja gezeichnet In seine heilgen händ. Dein nam stets vor ihm leuchtet, Daß er sein hülf dir send.

2. Es thut ihn nicht gereuen, Was er vorlängst gedeut, Sein kirche zu erneuen In dieser trüben zeit: Er wird herzlich anschauen Ihr jammer und elend, Sie herrlich wieder bauen Durchs wort und sakrament.

3. Drum laß den Herrn uns loben, Der sich aus großer gnad Durch seine milden gaben Uns kund gegeben hat: Er wird uns auch erhalten In lieb und einigkeit, Und unser freundlich walten Hier und in ewigkeit.

Böhmische Brüder.

Bleibe bei uns, Herr:
Denn es will abend werden.

Weise: Wenn wir in höchsten nöthen sein.

298. Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ, Weil es nun abend worden ist; Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bei uns auslöschen nicht.

2. In dieser letztn betrübten zeit Verleih uns Herr beständigkeit, Daß wir dein wort und sakrament Behalten rein bis an das end.

Nic. Selnecker, g. 1532, † 1592.

Bleibet in mir und ich in euch: Denn ohne mich könnt ihr nichts thun, spricht der Herr.

Weise: Christus, der ist mein leben.

299. Ach bleib mit deiner gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bei uns, Erlöser werth, Daß uns beid hier und dorte Sei güt und heil beschert.

3. Ach blieb mit deinem glanze Bei uns, du werthes licht, Dein wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem segen Bei uns, du reicher Herr, Dein gnad und alls vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bei uns, du starker held, Daß uns der feind nicht trutze, Noch fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bei uns, mein Herr und Gott, Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

Josua Stegmann, g. 1588, † 1632.

Fürchte dich nicht, du kleine heerde, spricht der Herr:
Denn es ist eures Vaters wohlgefallen, euch das reich zu geben.

Eigene Weise.

300. Christe, du beistand deiner kreuzgemeine, Eile, mit hülf und rettung uns erscheine: Steure den feinden, ihre blutgedichte Mache zu nichte.

2. Streite doch selber für uns, deine kinder: Wehre dem teufel, seine macht verhinder: Alles was kämpfet wider deine glieder, Stürze darnieder.

3. Friede bei kirch und schulen uns beschere, Friede zugleich dem regiment verehre, Friede dem herzen, friede dem gewissen Gieb zu genießen.

4. Also wird zeitlich deine güt erhoben, Also wird ewig und ohn ende loben Dich, o du wächter deiner armen heerde, Himmel und erde.

Matthäus Apelles von Löwenstern, g. 1594, † 1648.

Himmel und erde werden vergehen: Aber meine worte vergehen nicht, spricht der Herr.

Weise: Valet will ich dir geben.

301. Erhalt uns deine lehre Herr, zu der letzten zeit, Erhalt dein reich, vermehre Dein edle christenheit: Erhalt standhaften glauben, Der hoffnung leitstern stral, Laß uns dein wort nicht rauben In diesem jammerthal.

2. Erhalt dein ehr und wehre Dem, der dir widerspricht, Erleucht, Herr, und bekehre, Allwissend ewig licht, Was dich bisher nicht kennet;

Entdecke doch der welt, Der du dich licht genennet, Was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet Und durch dein blut erkauft, Was du dir haſt vertrauet, Die kirch, auf welch anlauft Der grimme ſturm des drachen; Sei du ihr ſchutz und wall, Daß, ob die welt will krachen, Sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt Herr, deine ſchafe, Der grimme wolf kommt an, Erwach aus deinem ſchlafe, Weil niemand retten kann, Ohn dich, du großer hirte: Leit uns auf guter weid, Treib, nähr, erfreu, bewirthe Was in der wüſtenheit.

5. Erhalt uns, Herr, dein erbe, Dein werthes heiligthum, Zerreiß, zerſchmeiß, verderbe, Was wider deinen ruhm: Laß dein geſetz uns führen, Gönn uns dein himmelsbrod, Laß deinen ſchmuck uns zieren, Heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt und laß uns hören Dein wort, das ſelig macht, Den ſpiegel deiner ehren, Das licht in dieſer nacht, Daß dieſer brunn uns tränke, Der himmelsthau uns netz, Daß dieſe richtſchnur lenke, Der honigſeim ergötz.

7. Erhalt in ſturm und wellen Dein häuflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen: Steur ſelbſt dein ſchiff, und richt Den lauf, daß wir gelangen Zum hafen nach der zeit, Und ruh nach ſtreit erlangen In ſelger ewigkeit.

Adam Gretgen, † 1660.

Mache dich auf, Gott, und führe aus deine ſache:
Und gedenke an die ſchmach, die dir täglich widerfährt.

Weiſe: Zion klagt mit angſt.

302. Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder ſtarker ſchutz, Sieh doch, wie die aſch und erde, Großer Gott, mit grimm und trutz Tobt und wüthet wider dich Und vermißt ſich freventlich, Deine kirche zu zerſtören, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr, biſt ja unſer könig, Wir ſind dein mit leib und ſeel; Menſchenhülf iſt hier zu wenig, Wo nicht du, Immanuel, Zu der deinen rettung wachſt, Und dich ſelbſt zu felde machſt, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde rath zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, Jeſu, deines glaubens lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienſt, den dir allein Wir zu leiſten ſchuldig ſein: Darzu kannſt du ja nicht ſchweigen, Deine machthand wirſt du zeigen.

4. Stärke nur den ſchwachen glauben, Den bei ſo be-

trübter zeit, Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu schrekken sind bemüht: Deine weisheit kennt und sieht Deiner kinder schwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

5. Hilf den deinen, und bekehre Der verfolger blindes heer, Der verfolgung steur und wehre. Daß sie uns nicht werd zu schwer: Nimm dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt durch satans lügen Sich selbst um ihr heil betrügen.

6. Laß uns recht und redlich handeln, Und in taubeneinfalt dir Ganz gelassen heilig wandeln, Auch dabei uns klüglich hier Schicken in die böse zeit, Und vor falscher heiligkeit, Vor der feinde list und wüthen Uns mit deiner weisheit hüten.

7. Laß mit beten und mit wachen Stets uns stehn auf unsrer hut, Und nur dich, Herr, lassen machen, So wird alles werden gut. Wo Gott selbst gerichte hält, Wirds mit uns sein wohl bestellt; Muß gleich unser recht hier schweigen, Unsre sach ist Gottes eigen.

8. Herr, wir warten mit verlangen, Komm und mach uns nur bereit Dich mit freuden zu empfangen, Dein bedrängtes häuflein schreit: Komm, Herr Jesu, zum gericht, Ach verzeuch doch länger nicht, Unsre sache zu entscheiden: Hohl uns heim zu deinen freuden.

Henriette Katharine Freifrau von Gersdorff, g. 1650, † 1726.

B. Das Kreuz des Christen, oder Kreuz- und Trostlieder.

Ich habe mein angesicht ein wenig vor dir verborgen:
Aber mit ewiger gnade will ich mich dein erbarmen.

Eigene Weise.

303. Mag ich unglück nicht widerstehn, Nicht ledig gehn Der schmach für meinen glauben; So weiß ich doch, das ist mein kunst, Gotts huld und gunst Muß mir die welt erlauben: Gott ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seines worts berauben.

2. Richt, wie ihr wollt, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach Und Gott mich furcht läßt finden; So weiß

ich, kein gewalt bleibt fest, Ists allerbest, Was zeitlich, muß verschwinden: Das ewge gut Macht rechten muth, Dabei ich bleib, Was gut und leib, Gott helf mir überwinden.

3. All ding ein weil, ein sprichwort ist: Herr Jesu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich wird streiten: Muß ich denn dran Auf dieser bahn, Welt, wie du willt, Gott ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

Der Königin Maria von Ungarn Lied.

Der Herr ist meine zuversicht und meine burg:
Mein Gott, auf den ich hoffe.

Eigene Weise.

304. In dich hab ich gehoffet Herr, Hilf daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte: Des bitt ich dich, Erhalte mich In dir, dem treuen Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür: Eil bald mich zu erretten. In angst und weh, Ich lieg und steh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer! steh mir bei, Sei mir ein burg, darin ich frei Und ritterlich mög streiten Wider mein feind, Der gar viel sind An mir auf beiden seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein starker Gott, In aller noth: Wer mag mir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem dicht, Viel netz und heimlich stricke. Herr, nimm mein wahr In dieser fahr, Hüt mich vor falscher tücke.

6. Herr, meinen geist befehl ich dir, Mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände. O wahrer Gott, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Preis, ehre, macht und herrlichkeit Sei Vater, Sohn und Geist bereit, Lob Gottes heilgem namen: Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch Jesum Christum. Amen.

Adam Reißner, g. um 1471, † 1563.

Alle eure sorge werfet auf den Herrn:
Denn er sorget für euch.

Eigene Weise.

305. Warum betrübst du dich, mein herz, Bekümmerst dich und trägest schmerz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem Herren Gott, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kann und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein: Mein Vater und mein Herre Gott, Der mir beisteht in aller noth!

3. Weil du mein Gott und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erdenklos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein gut, Ich will vertrauen meinem Gott: Ob ich gleich werd veracht, So weiß ich und glaub festiglich, Wer Gott vertraut, dem mangelts nicht.

5. Ach Gott, du bist noch heut so reich, Als du gewesen ewiglich, Ich trau auf dich allein: Machst du mich an der seele reich, Hab ich gnug hier und ewiglich.

6. Zeitlicher ehr ich gern entbehr, Das ewige mir nur gewähr, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein Herr und Gott.

7. Alles, was ist auf dieser welt, Es sei silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit Und hilft doch nichts zur seligkeit.

8. Ich dank dir, Christe, ewger Gott, Daß du durch dein göttliches wort Mich solches hast gelehrt: Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

9. Lob, ehr und dank sei dir gesagt Für alles gut, an mir vollbracht. Dies einge nur ich bitt: Laß mich von deinem angesicht Verstoßen werden nimmer nicht.

Hans Sachs, g. 1494, † 1576.

Rufe mich an in der noth:
So will ich dich erretten, spricht der Herr

Eigene Weise.

306. Wenn wir in höchsten nöthen sein, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat,

2. So ist dies unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich anrufen, o treuer Gott! Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser aug und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und suchen der sünd vergebung, Und aller strafen linderung.

4. Die du verheißest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins Sohns, Jesu Christ, Der unser heil und fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt

ſtehn verlaſſen gar In großer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſer ſünden groß, Sprich uns derſelb aus gnaden los; Steh uns in unſerm elend bei, Mach uns von allen plagen frei!

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorſam ſein nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hie und dort.

Paul Eber, g. 1511, † 1569.

Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir:
Weiche nicht, denn ich bin dein Gott.

Eigene Weiſe.

307. Von Gott will ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter ſtraßen, Da ich ſonſt irrte ſehr: Er reicht mir ſeine hand; Den abend und den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sei wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt ſich Gott gar balde, Sein macht und gnad bewährt, Und hilft in aller noth, Errett von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit. Es kann mich nicht gereuen, Er wendet alles leid. Ihm ſei es heimgeſtellt: Mein leib, mein ſeel, mein leben Sei Gott dem Herrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich iſt. Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns den Herren Chriſt, Sein eingebornen Sohn. Durch ihn er uns beſcheret Was leib und ſeel ernähret. Lobt ihn ins himmels thron,

5. Lobt ihn mit herz und munde, Was er uns beides ſchenkt: Das iſt ein ſelge ſtunde, Darin man ſein gedenkt; Verlorn iſt alle zeit, Ohn ihn verbracht auf erden; Wir ſollen ſelig werden Und bleibn in ewigkeit.

6. Denn wenn die welt vergehet Mit ihrer ſtolzen pracht, Nicht ehr noch gut beſtehet, Das vor war groß geacht: Ja wenn wir nach dem tod, Tief in die erd begraben, Fein ſanft geſchlafen haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die ſeel bleibt unverloren, Geführt in abrams ſchooß, Der leib wird neugeboren, Von allen ſünden los, Wird heilig, rein und zart, Ein kind und erb des Herren. Daran muß uns nicht irren Des teufels liſtge art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit,

Wie ich auch wohl verschulde; Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll: Dieselb ohn einges ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat. Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch Gott der heilge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet; Ihm sei lob, ehr und preis.

Ludw. Helmbold, g. 1532, † 1598.

Die auf den Herrn hoffen, werden nicht fallen:
Sondern ewiglich bleiben.

Weise: Was mein Gott will.

308. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut Im himmel und auf erden: Wer sich verläßt auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich all hoffnung ich Ganz fest und steif thu setzen: Herr Jesu Christ, mein trost du bist In todesnoth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel sehr Und aller welt zuwider, Dennoch so bist du, Jesu Christ, Der sie all schlägt darnieder: Und wenn ich dich nur hab in mir Mit deinem Geist und gnaden, So kann fürwahr mir ganz und gar Nicht tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, Denn du kannst mir wohl geben Was mir ist noth, du treuer Gott, Für dieß und jenes leben. Gieb wahre reu, mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, Herr, dieß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

Joach. Magdeburg, † 1560.

Sterben wir mit, so werden wir mit leben:
Dulden wir, so werden wir mit herrschen.

Eigene Weise.

309. Wer dort mit Christo hofft zu erben, Gedenk auch für und für In dieser welt allhier Mit ihm zu leiden und zu sterben: Hier wird was Gott uns dort erkoren, Durchs Kreuz geboren.

2. Was mußte Christus selbst ausstehen! Er mußte ja durch noth Und jämmerlichen tod Zu seiner herrlichkeit eingehen; Und du vermeinst mit recht zu klagen In bösen tagen?

3. Ist noch so viel uns widerfahren, So ist doch dieses leid Nicht werth der herrlichkeit, Die Gott an uns will offenbaren, Weil sie nach diesen kurzen zähren Soll ewig währen.

Simon Dach, g. 1605, † 1659.

Wir ſind als die traurigen, aber allzeit fröhlich:
Als die nichts haben, und doch alles haben.

Eigene Weiſe.

310. Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon Gottes Sohn Beigelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein, Gott allein Iſt es, ders gegeben: Will ers wieder zu ſich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein; Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten tagen Oft ergötzt, Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt Gott und ſchärft mit maßen Sein gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, Gott, mein heil, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen: Wollt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen, Schleußt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will in ſüßen ſchätzen Ich mein herz Auf den ſchmerz Ewiglich ergötzen: Hier iſt kein recht gut zu finden; Was die welt In ſich hält Muß im nu verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther: Dort, dort ſind die edlen gaben, Da mein hirt, Chriſtus, wird Mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden, Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kann uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen

lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Befiehl dem Herrn deine wege: Und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

311. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn; Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen Und mit selbsteigner pein Läßt Gott ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten sein.

3. Dein ewge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sei oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, An mitteln fehlts dir nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht: Dein werk kann niemand hindern, Dein arbeit darf nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle teufel Hie wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sei unverzagt; Gott wird dich aus der höhle, Da dich der kummer jagt, Mit großen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf, gieb deinem schmerze Und sorgen gute nacht; Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, Gott sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Die sach hinausgeführet, Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solltst du für und für In angst und nöthen schweben, Fragt er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da dus am mindsten gläubst; Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon Mit ruhm und dankgeschreie Den sieg und ehrenkron. Gott giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr, mach ende An aller unsrer noth, Stärk unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen sein, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Sei zufrieden, meine seele:
Denn der Herr thut dir gutes.

Eigene Weise.

312. Gieb dich zufrieden und sei stille In dem Gotte deines lebens: In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihn mühst du dich vergebens, Er ist dein quell und deine sonne, Scheint täglich hell zu deiner wonne: Gieb dich zufrieden.

2. Wenn gar kein einger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen, Alsdann will er dein tröster werden Und zu deinem besten schauen: Er weiß dein leid und heimlich grämen, Auch weiß er zeit, dirs zu benehmen: Gieb dich zufrieden.

3. Er hört die seufzer deiner seelen Und des herzens stilles klagen; Und was du keinem darfst erzählen, Magst du Gott gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten: Gieb dich zufrieden.

4. Was sorgst du für dein armes leben, Wie dus halten wollst und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhalt bescheren; Er hat ein hand voll aller gaben, Da see und land sich muß von laben: Gieb dich zufrieden.

5. Der allen vöglein in den wäldern Ihr bescheidnes körnlein weiset, Der schaf und rinder in den feldern Alle tage tränkt und speiset, Der wird ja auch dich eingen füllen Und deinen bauch zur nothdurft stillen: Gieb dich zufrieden.

6. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten: Denn das ist Gottes ehrentitel: Helfen, wenn die noth am größten: Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, Da schickt er zu,

uns wohl zu führen: Gieb dich zufrieden.

7. Bleibt gleich die hülf in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen; Macht dir das harren angst und bange: Glaube mir, es ist dein frommen: Was langsam schleicht, faßt man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süßer: Gieb dich zufrieden.

8. Nimm nicht zu herzen, was die rotten Deiner feinde von dir dichten; Laß sie nur immer weidlich spotten, Gott wirds hören und recht richten: Ist Gott dein freund und deiner sachen, Was kann dein feind, der mensch, groß machen? Gieb dich zufrieden.

9. Es ist ein ruhetag vorhanden, Da uns unser Gott wird lösen, Er wird uns reißen aus den banden Dieses leibs und allem bösen: Es wird einmal der tod herspringen, Und aus der qual uns sämmtlich bringen: Gieb dich zufrieden.

10. Er wird uns bringen zu den schaaren Der erwählten und getreuen, Die hier mit frieden abgefahren, Sich auch nun im frieden freuen; Da sie den grund, der nicht kann brechen, Den ewgen mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Sei stille dem Herrn, und warte auf ihn:
Denn er verlässet seine heiligen nicht.

Eigene Weise.

313. Was Gott thut, das ist wohl gethan; Es bleibt gerecht sein wille. Wie er fängt meine sachen an Will ich ihm halten stille: Er ist mein Gott, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan: Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechte bahn; So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab geduld, Er wird mein unglück wenden: Es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan: Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzenei; Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan: Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kann; Ich will mich ihm ergeben In freud und leid; Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan: Muß ich den

kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht ſchrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit ſüßem troſt im herzen; Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was Gott thut, das iſt wohlgethan: Dabei will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird Gott mich Ganz väterlich In ſeinen armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

Sam. Rodigaſt, g. 1649, † 1708.

Herr, ich wandle fröhlich:
Denn ich ſuche deine befehle.

Eigene Weiſe.

314. Was Gott gefällt, mein frommes kind, Nimm fröhlich an; ſtürmt gleich der wind Und brauſt, daß alles kracht und bricht, So ſei getroſt, denn dir geſchicht Was Gott gefällt.

2. Der beſte will iſt Gottes will, Auf dieſem ruht man ſanft und ſtill; Da gieb dich allzeit friſch hinein, Begehre nichts, als nur allein Was Gott gefällt.

3. Der klügſte ſinn iſt Gottes ſinn; Was menſchen ſinnen, fället hin, Wird plötzlich kraftlos, müd und laß, Thut oft was bös, und ſelten das Was Gott gefällt.

4. Der frömmſte muth iſt Gottes muth, Der niemand arges gönnt noch thut; Er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht Die böſe welt, die nimmer ſucht Was Gott gefällt.

5. Das treuſte herz iſt Gottes herz, Treibt alles unglück hinterwärts; Beſchirmt und ſchützet tag und nacht Den, der ſtets hoch und herrlich acht Was Gott gefällt.

6. Er iſt der herrſcher in der höh, Auf ihm ſteht unſer wohl und weh, Er trägt die welt in ſeiner hand, Hinwieder trägt uns ſee und land Was Gott gefällt.

7. Sein häuflein iſt ihm lieb und werth: Sobald es ſich zur ſünde kehrt, So winkt er mit der vaterruth, Und locket, bis es wieder thut Was Gott gefällt.

8. Was unſerm herzen dienlich ſei, Das weiß ſein herz, iſt fromm dabei, Der keinem jemals guts verſagt, Der guts geſucht, dem nachgejagt Was Gott gefällt.

9. Iſt dem alſo, ſo mag die welt Behalten, was ihr wohlgefällt: Du aber, mein herz, halt genehm, Und nimm vorlieb mit Gott und dem Was Gott gefällt.

10. Mußt du viel leiden hier und dort, So bleibe feſt an deinem hort; Denn alle

welt und creatur Ist unter Gott, kann nichts als nur Was Gott gefällt.

11. Der glaub ergreift des höchsten huld, Die hoffnung bringt und schafft geduld: Schleuß beid in deines herzen schrein, So wird dein ewigs erbe sein Was Gott gefällt.

12. Dein erb ist in dem himmelsthron, Hier ist dein scepter, reich und kron, Hier wirst du schmecken, hören, sehn, Hier wird ohn ende dir geschehn Was Gott gefällt.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein:
Nichts mag uns scheiden von der liebe Gottes in Christo.

Weise: Valet will ich dir geben.

315. Ist Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich; So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich: Hab ich das haupt zum freunde Und bin geliebt bei Gott, Was kann mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß Gott der höchst und beste, Mein freund und vater sei, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut: Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut: An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd: Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Sein Geist wohnt mir im herzen, Regieret meinen sinn, Vertreibet sorg und schmerzen, Nimmt allen kummer hin, Giebt segen und gedeihen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das abba schreien Aus aller meiner kraft.

5. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schwachheit findt, So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewußt, Der an des herzens grunde Ersiehet seine lust.

6. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süßes trostwort zu, Wie Gott dem hülfe leiste Der bei ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und herze schauet, Was es geglaubet hat.

7. Da ist mein theil, mein erbe, Mir prächtig zugericht; Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit; Mein Jesus und sein leuchten Durchsüßet alles leid.

8. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Ein harte schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott; Das kreuz und alle plagen Die sind sein täglich brod.

9. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt: Dich will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben Und alles, was ich hab; An dir will ich fest kleben Und nimmer lassen ab.

10. Die welt, die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich; Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn der großen fürsten Soll mir ein hindrung sein.

11. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst, kein herzeleid, Was man nur kann erdenken, Es sei klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus deinem arm und schooß.

12. Mein herze geht in springen, Und kann nicht traurig sein, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein: Die sonne, die mir lachet, Ist mein Herr Jesus Christ, Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Werfet euer vertrauen nicht weg: Welches eine große belohnung hat.

Eigene Weise.

316. Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten, In allem kreuz und traurigkeit: Wer Gott, dem allerhöchsten, traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach! Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sei doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes gnadenwille, Wie sein allwissenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sei: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heuchelei: So kommt Gott eh wir uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seist, Und daß der Gott im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist; Die folgezeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: Gott ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem Segen; So wird er bei dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Georg Neumarck, g. 1621, † 1681.

Wer mir dienen will, der folge mir nach:
Und wo ich bin, da soll mein diener auch sein, spricht der Herr.

Weise: Sollt ich meinem Gott nicht singen.

317. Lasset uns mit Jesu ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen; Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reisen, Irdisch noch schon himmlisch sein; Glauben recht und lieben fein, In der lieb den glauben weisen: Treuer Jesu, bleib bei mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem vorbild werden gleich; Nach dem leide folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich: Thränensaat, die erntet lachen, Hoffnung tröste die geduld; Es kann leichtlich Gottes huld Aus dem regen sonne machen: Jesu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben: Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom seelverderben, Von der ewiglichen noth: Laßt uns tödten, weil wir leben, Unser fleisch, ihm sterben ab, So wird er uns aus dem grab In des himmels leben heben: Jesu, sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wiedergeben: Jesu, unser haupt du bist, Wir sind deines leibes glieder, Wo du lebst, da leben wir: Ach, erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder: Jesu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bei dir.

Siegmund von Birken, g. 1626, † 1681.

Was betrübst du dich, meine seele,
und bist so unruhig in mir:
Harre auf Gott, denn ich werde
ihm noch danken, daß er mir
hilft.

Weise: Nun preiset alle.

318. Wie bist du, seele, In mir so gar betrübt? Dein Heiland lebet, Der dich ja treulich liebt: Ergieb dich gänzlich seinem willen, Er kann allein dein trauern stillen.

2. Bist du in nöthen, Ach, harre nur auf Gott; Ihm dich vertraue In seel und leibesnoth: Der vormals herzensangst gewendet, Der ists, der noch dir hülfe sendet.

3. Bist du im erdkreis Nicht hoch und werth geschätzt, Mußt du viel dulden, Was seel und geist verletzt: Bedenke, wer dem Höchsten trauet, Der hat auf festem grund gebauet.

4. Bist du in Jesu, In deinem Heiland reich, Kein kaiser, könig Ist diesem reichthum gleich: Hast du nicht, was dich hier ergötzet, Gnug, wenn der himmel dieß ersetzet.

5. Drum, liebe seele, Wirf alles trauern hin; Geduldig leide, Nicht kränke deinen sinn: Ergiebst du dich hier Gottes willen, Dort wird er dich mit freud erfüllen.

Tob. Tzeutschner, † 1675.

Welchen der Herr lieb hat:
Den züchtiget er.

Eigene Weise.

319. Laß dich Gott, Du verlaßner, still dein sorgen; Deine qual und deine noth Ist dem Höchsten unverborgen, Hilft er heut nicht, hilft er morgen: Laß dich Gott!

2. Halt Gott still! Denn er brauchet liebesschläge, Wodurch er dich bessern will, Daß sich kindesfurcht errege: Traue seiner vaterpflege, Halt Gott still!

3. Gott ist nah, Wenn er dir entfernet scheinet; Ist nicht gleich die rettung da, Ist es dir zum nutz gemeinet; Er hilft wenn du gnug geweinet: Gott ist nah!

4. Lehr Gott nicht, Wie und wann er dich soll hören; Sein aug steht auf dich gericht: Währt dein kreuz lang, laß es währen, Endlich wird es sich doch kehren: Lehr Gott nicht!

5. Liebst du Gott, Wandelst treu auf seinen wegen, Wird kein kreuz, kein noth, kein tod Dein vertrauen niederlegen, Alles dienet dir zum segen, Liebst du Gott,

Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig, g. 1633, † 1714.

Wenn die gerechten schreien, so höret der Herr:
Und errettet sie aus aller ihrer noth.

Weise: Zion klagt mit angst.

320. Wenn dich unglück hat betreten, Wenn du steckst in angst und noth, Mußt du fleißig zu Gott beten; Beten hilft in noth und tod, Daß du Gottes angesicht, Auch im kreuz auf dich gericht, Kannst aus seinem wort erblicken, Und dein herz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem Gott vertraut; Kommt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihn wohl gebaut: Obs gleich scheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth mußt du ihm klagen Und in keiner noth verzagen.

3. Rufen, schreien, klopfen, beten Ist der christen beste kunst; Allzeit gläubig vor ihn treten, Findet hülfe, gnad und gunst: Wer Gott fest vertrauen kann, Ist der allerbeste mann; Der wird allzeit rettung finden, Kein feind wird ihn überwinden.

4. Lerne Gottes weise merken, Die er bei den seinen hält: Er will ihren glauben stärken, Wenn sie unglück überfällt: Unser Gott, der lebt ja noch; Schweigt er gleich, so hört er doch: Schrei getrost, du mußt nicht zagen, Dein Gott kann dirs nicht versagen.

5. Laß dich Gottes wort regieren, Merke, was die wahrheit lehrt; Satan wird dich nicht verführen, Der die ganze welt verkehrt: Gottes wahrheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht. Trau nur Gott, der kann nicht lügen, Bet, du wirst gewiß obsiegen.

Joh. Olearius, g. 1611, † 1684.

Der Herr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott:
Ein ewiger könig.

Eigene Weise.

321. Gott lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Gott ist gut, der aus erbarmen Alle hülf auf erden thut; Der mit macht und starken armen Machet alles wohl und gut. Gott kann besser, als wir denken, Alle noth zum besten lenken. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

2. Gott lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Soll der schlummern oder schlafen, Der das aug hat zugericht? Der die ohren hat erschaffen, Sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, Wo den frommen weh geschie-

het. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

3. Gott lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Der den erdenkreis verhüllet Mit den wolken weit und breit, Der die ganze welt erfüllet, Ist von uns nicht fern und weit. Wer Gott liebt, dem will er senden Hülf und trost an allen enden. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

4. Gott lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Bist du schwer mit kreuz beladen, Nimm zu Gott nur deinen lauf. Gott ist groß und reich von gnaden, Hilft den schwachen gnädig auf. Gottes gnade währet immer, Seine treu vergehet nimmer. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

5. Gott lebet noch, Seele! was verzagst du doch? Wenn dich deine sünden kränken, Dein verbrechen quält dich sehr; Komm zu Gott, er wird versenken Deine sünden in das meer. Mitten in der angst der höllen Kann er dich zufrieden stellen. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch!

6. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle welt verlassen, Und weißt weder aus noch ein; Gott wird dennoch dich umfassen, Und im leiden bei dir sein. Gott ist, der es herzlich meinet, Wo die noth am größten scheinet. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch!

7. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den himmel sammt der erden Immerhin zu trümmern gehn, Laß die höll entzündet werden, Laß den feind verbittert stehn; Laß den tod und teufel blitzen. Wer Gott traut, den will er schützen. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch!

8. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du noch? Mußt du schon geängstet wallen Auf der harten dornenbahn; Es ist Gottes wohlgefallen, Dich zu führen himmelan. Gott will nach dem jammerleben Friede, freud und wonne geben. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch!

Joh. Friedr. Zihn, g. 1650, † 1719.

Denen, die Gott lieben:
Müssen alle dinge zum besten dienen.

Weise: O du liebe meiner liebe.

322. Was von außen und von innen Täglich meine seele drückt, Und hält herz, gemüth und sinnen Unter seiner last gebückt, In dem allen ist dein wille, Gott,

der aller unruh wehrt, Und mein herz hält in der stille, Bis es deine hülf erfährt.

2. Denn du bist mein fels auf erden, Da ich still und sicher leb; Deine hülfe muß mir werden, So ich mich dir übergeb: Dein schutz ist mein trutz alleine Gegen sünde, noth und tod; Denn mein leiden ist das deine, Weil ich dein bin, o mein Gott.

3. Auf dich harr ich, wenn das leiden Nicht so bald zum ende eilt, Dich und mich kanns nimmer scheiden, Wenns gleich noch so lang verweilt: Und auch dies mein gläubges hoffen Hab ich nur allein von dir: Durch dich steht mein herz dir offen, Daß du solches schaffst in mir.

4. Bei dir ist mein heil und ehre, Meine starke zuversicht; Willst du, daß die noth sich mehre, Weiß ich doch, du läßt mich nicht: Meint der feind mich zu erreichen Und zu werfen unter sich, Will ich auf den felsen weichen, Der wirft alles unter mich.

5. Lieben leute, traut beständig Auf ihn, als auf euren hort; Er ist Gott und heißt lebendig, Ist euch nah an jedem ort: Wann und wo euch hülfe nöthig, Da klopft an, er ist zu haus, Kommt und ist zur hülf erbötig; Schütt das herz nur vor ihm aus.

6. Aber wie kanns dem gelingen, Der auf fleisch die hoffnung richt? Große leut sind sammt geringen In der noth gar ohn gewicht: Traut doch lieber auf den einen, Welcher lieb und allmacht hat, Daß er helfen kann den seinen, Und beweisets mit der that.

7. Auf dich, mein Gott, bau ich feste, Geh in aller stille hin, Denn zuletzt kommt doch das beste, Und das end ist mein gewinn: Deine allmacht hilft mir tragen, Deine lieb versüßet mir Alles bittre, alle plagen, Darum bin ich still zu dir.

8. Laß, o seele, es nur gehen Wie es geht und sorge nicht: Endlich wirst du dennoch sehen, Daß Gott übt ein recht gericht: Jetzo ist er deine stärke, Daß dir gar nichts schaden kann: Dort vergilt er alle werke, So ein jeder hat gethan.

9. Breit, o Herr, doch deine güte Ueber mich, nimm mich in dich, So wird hinfort mein gemüthe Stille bleiben ewiglich: Werde alles und in allen, Gieb uns, daß wir dir allein Allzeit trachten zu gefallen, So wird alles stille sein.

Aug. Herm. Francke, g. 1663, † 1727.

Befiehl dem Herrn deine wege:
Und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

Weise: Wer nur den lieben Gott.

323. Befiehl dem Herren deine wege Und mache dich von sorgen los; Vertraue seiner vaterpflege: Vor ihm ist nichts so schwer und groß, Das er zu seines namens preis Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Da hat er alles wohl gemacht; Denn was dein denken nicht kann fassen, Das hat er längst zuvor bedacht: Wie dirs sein rath hat ausersehn, So und nicht anders muß es gehn.

3. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst Nur Gottes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrst, Den stets sein eigne wahl betreugt, So gut ihm oft sein wollen deucht.

4. Gieb meinem herzen solche stille, Mein Jesu, daß ich sei vergnügt Mit allem, was dein gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt: Nur nimm dich meiner seelen an, So hab ich, was ich wünschen kann.

5. Ich weiß, du thusts; sie ist die deine, Und kostet dir dein theures blut. Behalt sie dir nur schön und reine; Laß dieß dein mir vertrautes gut Nur einzig meine sorge sein, So trifft mein ganzes wünschen ein.

Henriette Katharine Freifrau von Gersdorff, g. 1648, † 1726.

Seid getrost und laßt uns stark sein:
Der Herr thue, was ihm gefällt.

Weise: Jesu meines lebens leben.

324. Gott, mein einziges vertrauen, Gott, du meine zuversicht, Deine augen zu mir schauen, Deine hülf versag mir nicht; Laß mich nicht vergeblich schreien, Sondern hör und laß gedeihen: So will ich Gott halten still, Gott, dein will ist auch mein will.

2. Muß ich elend hier empfinden, Und mit gallen sein getränkt, Mich gleich einem würmlein winden, Mit viel unglück sein umschränkt; Doch will ich es alles tragen, Und darum auch nicht verzagen, Sondern will Gott halten still, Gott, dein will ist auch mein will.

3. Bin ich gleich veracht auf erden, Und muß dulden spott und hohn, Hoff ich höher doch zu werden Dorten in dem himmelsthron: Wenn mich alle menschen hassen, Will ich mich auf Gott verlassen: So will ich Gott halten still, Gott, dein will ist auch mein will.

4. Alles sei dir heimgestellet, Schaff es wie du willst mit mir; Tod und leben mir gefället, Willig, willig folg ich dir: Wird mich gleich dein joch was drücken, Wirst du wieder mich erquicken: So will ich Gott halten still, Gott, dein will ist auch mein will.

5. Laß mich nur den himmel erben, Streben nur nach deinem reich, Geistlich leben, selig sterben, So werd ich, den engeln gleich, Heilig, heilig, heilig singen Und dir meine opfer bringen: So will ich Gott halten still, Gott, dein will ist auch mein will.

6. Nun, mein Gott, in deine hände Geb ich seele, leib und gut, Alles mir zum besten wende, Und halt mich in deiner hut: Dieses bitt ich nochmals kühnlich: Gieb mir nur, was mir ist dienlich; So will ich dir halten still, Gott, dein will ist auch mein will.

Elisabeth Eleonore, Herzogin zu Sachsen-Meiningen, g. 1658, † 1729.

Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet:
Daß ihr auch zu seiner zeit freude und wonne haben möget.

Eigene Weise.

325. Kreuz, wir grüßen dich von herzen, Komm, du angenehmer gast: Dein schmerz würket keine schmerzen, Deine last auch keine last.

2. Unser Herr ist stets den seinen In der liebe zugethan, Wenn sie bittre thränen weinen Unter dieser kreuzesfahn.

3. Alle zeugen und bekenner Rühmen jene fesseln noch, Und die bande frommer männer Sammt der märtrer kreuzesjoch.

4. Sei gegrüßt, du lieber bote Der zukünftgen herrlichkeit, Der gerechten in dem tode Liebliche zufriedenheit.

5. Die ans kreuz geheftе wahrheit Sitzt in majestät jetzund, Und die liebe herrscht in klarheit, Die zuvor im leiden stund.

6. Ja, im himmel steht geschrieben Der bekenner werthe zahl, Und der bräutgam ruft: ihr lieben, Kommt und halt das hochzeitmahl!

7. O wer will nun nicht mit freuden Kreuz, verfolgung, angst und noth, Sammt der größten marter leiden, Ja, den allerärgsten tod?

8. Drum so kommt, ihr kreuzesbrüder, Folget unserm bruder nach! Kommt und singt ihm neue lieder Mitten in der todesschmach.

9. Band und striemen sind uns kronen, Unser schmuck und eigenthum, Und die kerker sind die thronen, Schmach und schande unser ruhm.

10. Kommet, denn die engel bringen, Wenn uns gleich die welt veracht Und wir mit dem tode ringen, Kraft und stärke, sieg und macht.

11. Laßt uns vor die thore gehen, Geht aus dieser hütten aus: Der stern, den uns Gott läßt sehen, Führt uns zu des Vaters haus.

Ludw. Andr. Gotter, g. 1661, † 1735.

Ich will wiederkommen, spricht der Herr:
Und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Weise: Sollt es gleich bisweilen.

326. Liebster Jesu, du wirst kommen Zu erfreuen deine frommen, Die bedränget sind allhier: Jesu, mich verlangt nach dir.

2. Ach, so laß mich dein stets bleiben, Last mich deinen Geist stets treiben, Daß du allzeit wohnst in mir: Jesu, mich verlangt nach dir.

3. Richte, Jesu, meine wege, Bahne du selbst meine stege, Laß mich seufzen für und für: Jesu mich verlangt nach dir.

4. Bilde du dein schönes wesen In mein herz, das du erlesen; Spiegle du dich selbst in mir: Jesu, mich verlangt nach dir.

5. Liebster Jesu, schönste wonne, Schein in mir, du lebenssonne! Tröst mich, bis du brichst herfür: Jesu, mich verlangt nach dir.

Wo der Herr nicht das haus bauet:
So arbeiten umsonst, die daran bauen.

Eigene Weise.

327. Alles ist an Gottes segen, Und an seiner gnad gelegen, Ueber alles geld und gut. Wer auf Gott sein hoffnung setzet, Der behält ganz unverletzet Einen freien heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, Und mir manches gut bescheret, Ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird hinfort mein helfer sein.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur müh und unruh machen, Und ganz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir wahre ruh kann bringen, Und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kann das herz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders Gott gefällt. Meine seele, leib und leben, Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon, nach seinem willen, Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine

zeit; Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, Wie Gott will, so muß es bleiben, Wann Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, Will ich ihm nicht widerstreben; Ich verlasse mich auf ihn: Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irdische vergehet Und fährt wie ein strom dahin.

Die güte des Herrn ist alle morgen neu:
Und seine treue ist groß.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

328. Gott ist und bleibt getreu; Sein herze bricht von lieben, Pflegt er gleich oft und tief Die seinen zu betrüben; Er prüfet durch das kreuz, wie rein der glaube sei, Wie standhaft die geduld; Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu; Er hilft ja selber tragen, Was er uns auferlegt, Die last der schweren plagen; Er braucht die ruthen oft, Und bleibet doch dabei Ein vater, der uns liebt: Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu; Er weiß, was wir vermögen, Er pfleget nie zu viel Den schwachen aufzulegen, Er macht sein israel Von last und banden frei, Wenn große noth entsteht; Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu; Er tröstet nach dem weinen, Er läßt nach trüber nacht Die freudensonne scheinen, Der sturm, des kreuzes sturm Geht augenblicks vorbei: Sei seele nur getrost; Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu; Er stillet dein begehren, Er will dein glaubensgold In trübsalsglut bewähren; Nimm an von Gottes hand Den kreuzkelch ohne scheu, Der lebensbecher folgt; Gott ist und bleibt getreu.

6. Gott ist und bleibt getreu; Laß alle wetter krachen, Gott wird der trübsal doch Ein solches ende machen, Daß alles kreuz und noth Dir ewig nützlich sei. So liebt der Höchste dich; Gott ist und bleibt getreu.

Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen:
Durch stillesein und hoffen werdet ihr stark sein.

Weise: O welt ich muß dich lassen.

329. Mein herz, gieb dich zufrieden, Und bleibe ganz geschieden Von sorge, furcht und gram: Die noth, die dich jetzt drücket, Hat

Gott dir zugeschicket; Sei still wie Jesus, Gottes lamm.

2. Mit sorgen und mit zagen Und unmuthsvollen klagen Häufst du nur deine pein; Durch stillesein und hoffen Wird was dich jetzt betroffen Erträglich, sanft und lieblich sein.

3. Kanns doch nicht ewig währen, Oft hat Gott unsre zähren, Eh mans meint, abgewischt; Wenns bei uns heißt: wie lange Wird mir so angst und bange? So hat er leib und seel erfrischt.

4. Denn es sind liebesschläge, Wenn ich es recht erwäge, Womit er uns belegt: Nicht schwerdter, sondern ruthen Sinds, damit Gott zum guten Auf uns, die seinen, hier zuschlägt.

5. Er will uns dadurch ziehen Zu kindern, die da fliehen Das was ihm mißbehagt; Den alten menschen schwächen, Den eigenwillen brechen, Die lust ertödten, die uns plagt.

6. Denn was will uns auch scheiden Von Gott und seinen freuden, Dazu er uns versehn? Man lebe oder sterbe, So bleibet uns das erbe Des himmels ewiglich doch stehn.

7. Drum gieb dich ganz zufrieden, Mein herz, und bleib geschieden Von sorge, furcht und gram. Vielleicht wird Gott bald senden, Die dich auf ihren händen Hintragen zu dem bräutigam.

Joh. Anast. Freylinghausen, g. 1670, † 1739.

Der Herr ist gerecht in allen seinen wegen:
Und heilig in allen seinen werken.

Weise: Es ist das heil uns kommen.

330. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, Ohn alles eigenwählen; Geschieht, was er mir ausersehn, Wird mirs an keinem fehlen: Wie er mich führt, so geh ich mit, Und folge willig schritt vor schritt Im kindlichen vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still, Und folge seinem leiten, Obgleich im fleisch der eigenwill Will öfters widerstreiten: Wie Gott mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit, Stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in seinen händen: Wie er es schickt und mit mir fügt, Wie ers will kehrn und wenden, Sei ihm hiermit ganz heimgestellt, Er mache, wie es ihm gefällt, Zum leben oder sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geb ich mich In seinen vaterwillen: Scheints der vernunft gleich wunderlich; Sein rath wird doch erfüllen, Was er in liebe hat bedacht, Eh

er mich an das licht gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, so bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden: Steht er mit seiner kraft mir bei, Was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in geduld mich fest, Was Gott mir widerfahren läßt, Muß mir zum besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, Es geh durch dorn und hecken: Kann ich auch anfangs nicht verstehn; Zuletzt wird er aufdecken, Wie er nach seinem vaterrath, Mich treu und wohl geführet hat: Dies sei mein glaubensanker.

Lampertus Gedicke, g. 1683, † 1735.

Meine seele ist stille zu Gott, der mir hilft:
Denn er ist mein hort, meine hülfe, mein schutz.

Weise: Jesus, meine zuversicht.

331. Meine seele senket sich Hin in Gottes herz und hände, Und erwartet ruhiglich Seiner wege ziel und ende, Liegt fein stille, nackt und bloß In des liebsten Vaters schooß.

2. Meine seele murret nicht, Ist mit allem wohl zufrieden; Was der eigne wille spricht, Ist zum tode schon beschieden: Was die ungeduld erregt, Ist in Christi grab gelegt.

3. Meine seele sorget nicht, Will vielmehr an nichts gedenken, Was gleich spitzen dornen sticht Und den frieden nur kann kränken: Sorgen hört dem Schöpfer zu, Meine seele sucht nur ruh.

4. Meine seele grämt sich nicht, Liebt hingegen Gott im leiden; Kummer, der das herze bricht, Trifft und ängstet nur die heiden: Wer Gott in dem schooße liegt, Bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine seele klaget nicht, Denn sie weiß von keinen nöthen, Hangt an Gottes angesicht, Auch alsdann, wenn er will tödten: Wo sich fleisch und blut beklagt, Wird das freudenlicht verjagt.

6. Meine seel ist still zu Gott, Und die zunge bleibt gebunden: Also hab ich allen spott, Alle marter überwunden; Bin gleichwie ein stilles meer, Voll von Gottes preis und ehr.

Joh. Jos. Winkler, g. 1670, † 1722.

Herr, deine barmherzigkeit ist all morgen neu:
Und deine treue ist groß.

Weise: Werde munter mein gemüthe.

332. Sei, mein herz, nur unverzaget, Kennst du Gottes liebe nicht? Höre, was sein wort dir saget,

Glaube, daß ſein herz ihm bricht,
Wenn du ringeſt mit dem tod
Und empfindſt betrübte noth:
Gottes zarte vatertreue
Iſt noch alle ſtunden neue.

2. Denk an die vergangnen zeiten,
Da er ſeine gnadenhand
Sich ließ über dich ausbreiten,
Zum gewiſſen unterpfand
Seiner ewgen lieb und huld:
Leide, leide mit geduld:
Gottes zarte vatertreue
Iſt noch alle ſtunden neue.

3. Wer hat dich bisher geleitet
Und geführt auf ebner bahn?
Wer dir freude zubereitet,
Und dir ſonſt viel guts gethan?
Iſts nicht Gott, der dich erwählt
Und zu ſeiner ſchaar gezählt?
Gottes zarte vatertreue
Iſt noch alle ſtunden neue.

4. Er hat dich ihm ſelbſt verſöhnet
In dem blute Jeſu Chriſt;
Mit barmherzigkeit gekrönet,
Weil er ganz die liebe iſt:
Unausſprechlich iſt die gnad,
Die er dir erwieſen hat:
Gottes zarte vatertreue
Iſt noch alle ſtunden neue.

5. Chriſtum hat er dir geſchenket
Ganz zu deinem eigenthum,
Und ſein herz zu dir gelenket,
Dies ſei denn dein größter ruhm:
Beuge dich vor ſeinem thron,
Er giebt ſegen dir zum lohn:
Gottes zarte vatertreue
Iſt noch alle ſtunden neue.

6. Er betrübet nie von herzen,
Wenn er züchtigt, die er liebt;
Er ſtillt alle ihre ſchmerzen,
Wenn er ſie im kreuze übt:
Wer nur harrt der rechten zeit,
Der wird bald von ihm erfreut:
Gottes zarte vatertreue
Iſt noch alle ſtunden neue.

7. Darum laß dir deinen glauben
Und die freudge zuverſicht
Keine nacht des kreuzes rauben,
Warte, bis dein licht anbricht:
Auf den blitz und donnerſchlag
Folgt ein angenehmer tag;
Gottes zarte vatertreue
Iſt noch alle ſtunden neue.

8. Sieh, dein helfer ſtreckt die arme
So gar liebreich nach dir aus,
Reichlich zeigt er ſein erbarmen,
Will dich führen in ſein haus,
Und nach ſeiner lieb und huld
Daſelbſt krönen die geduld:
Gottes zarte vatertreue
Iſt noch alle ſtunden neue.

9. Eile ihm getroſt entgegen,
Fahr im glauben freudig zu,
Eile, nimm von ihm den ſegen,
So gelangeſt du zur ruh;
Er iſts, der dir helfen kann,
Glaube nur, ſo iſts gethan:
Gottes zarte vatertreue
Iſt noch alle ſtunden neue.

Jac. Gabr. Wolf, g. 1683, † 1754.

Nun, Herr, wes soll ich mich trösten:
Ich hoffe auf dich.

Eigene Weise.

333. Wem in leidenstagen Aller trost steht fern, Der vertrau sein klagen Seinem Gott und Herrn.

2. Er blickt in die kammer, Wo der dulder weint, Wenn in seinem jammer Er verlassen scheint.

3. Gott bleibt nicht verborgen, Was dich trübt und quält, Er kennt deine sorgen Und weiß was dir fehlt.

4. Richte deine blicke Nach ihm himmelwärts, Wenn im mißgeschicke Zagend ist dein herz.

5. Auch dir wird er lindern Dein verborgnes leid, Der stets seinen kindern Helfend ist bereit.

6. Alle deine leiden Sind des trosts nicht werth, Nicht der süßen freuden, Die dein herz erfährt.

7. Wenn er mit erbarmen An sein herz dich drückt, Und in seinen armen Für dein leid erquickt.

Heinr. Siegmund Oswald, g. 1751.

Eilfter Abschnitt.

Die Anfechtung und der Streit des Christen, oder Lieder vom geistlichen Kampf und Sieg.

Rufe mich an in der noth, so will ich dich erretten:
Und du sollst mich preisen, spricht der Herr.

Eigene Weise.

334. Gott der Vater, wohn uns bei Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller sünden frei Und helf uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bei festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten christen Entfliehn des teufels listen, Mit waffen Gotts uns fristen: Amen! amen! das sei wahr, So singen wir Hallelujah.

2. Jesus Christus, wohn uns bei u. s. w.

3. Heiliger Geist, wohn uns bei u. s. w.

Altes deutsches Lied, verbessert von Dr. Martin Luther.

Aus der tiefe ruf ich, Herr, zu dir: Laß deine ohren merken auf die stimme meines flehens.

Eigene Weise.

335. Aus tiefer noth schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein rufen; Dein gnädge ohren kehr zu mir Und meiner bitt sie öffen: Denn so du willst das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben; Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben: Vor dir niemand sich rühmen kann, Des muß dich fürchten jedermann Und deiner gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen; Auf ihn allein verlassen mich Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort: Das ist mein trost und treuer hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch soll mein herz an Gottes macht Verzweifeln nicht noch sorgen: So thu israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gotts erharre!

5. Ob bei uns ist der sünden viel, Bei Gott ist viel mehr gnaden: Sein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch sei der schaden: Er ist allein der gute hirt, Der israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Bei Gott ist mein heil:
Meine zuversicht ist auf Gott.

Eigene Weise.

336. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein hoffnung steht auf erden; Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden: Von anbeginn ist nichts erkorn, Auf erden ist kein mensch geborn, Der mir aus nöthen helfen kann; Dich ruf ich an, Von dem ich hülf erlangen kann.

2. Mein sünd ist schwer und übergroß Und reuet mich von herzen, Derselben mach mich frei und los Durch deinen tod und schmerzen; Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich frei der sündenlast: Herr, halt mir fest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir durch dein barmherzigkeit, Den wahren christenglauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen, Vor allen dingen lieben dich Und meinen nächsten gleich als mich: Am letzten end dein hülf mir send,

Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und Christo, seinem lieben Sohn, Der uns allzeit behüte, Und Gott dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig sein, Hier in der zeit Und dort hernach in ewigkeit.

Joh. Schneesing, um 1528.

Der Herr ist treu, der wird uns stärken:
Und bewahren vor dem argen.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

337. Laß mich dein sein und bleiben, Du treuer Gott und Herr: Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bei reiner lehr: Ach, Herr, laß mich nicht wanken, Gieb mir beständigkeit, Dafür will ich dir danken In alle ewigkeit.

Nicol. Selnecker, g. 1532, † 1592.

Bei dem Herrn findet man hülfe:
Und deinen segen über dein volk.

Weise: Vater unser im himmelreich.

338. Ach Gott wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsalvoll, Den ich zum himmel wandeln soll: Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein sinn; Bei dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemals verlassen ist, Der fest vertraut auf Jesum Christ.

3. Du bist der rechte wundermann, Das zeigt dein amt und dein person: O wunderwerk, so wir erfahrn, Daß du, mein Gott, bist mensch geborn, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. Jesu, mein Herr und Gott allein, Wie süß ist mir der name dein: Es kann kein trauren sein so schwer, Dein süßer nam erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter sein, Dein süßer nam, der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weißt du, Herr, daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was ewig mich erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kann mir thun sünd, tod und höll!

6. Kein bessre treu auf erden ist, Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ: Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig

feſt: Du biſt mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Jeſu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins herzens ſchatz und mein reichthum: Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kann; Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt, Wollt ich den tod ſchier wünſchen her, Ja, daß ich nie geboren wär: Denn wer dich nicht im herzen hat, Der iſt fürwahr lebendig todt.

9. Jeſu, du edler bräutgam werth, Mein höchſte zierd auf dieſer erd, An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle goldne ſchätz; So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich fried und troſt in mir; Wenn ich in nöthen bet und ſing, So wird mein herz recht guter ding: Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frei Des ewgen lebens vorſchmack ſei.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreuz dir willig tragen nach: Mein Gott, mach mich dazu bereit, Es dient zum beſten allezeit: Hilf mir mein ſach recht greifen an, Daß ich mein lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Vor ſünd und ſchanden mich behüt; Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein: Jeſu, mein troſt, hör mein begier: O, mein heiland, wär ich bei dir!

Konr. Hojer, um 1554.

Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken:
Daß er meines angeſichts hülfe und mein Gott iſt.

Eigene Weiſe.

339. Auf meinen lieben Gott Trau ich in angſt und noth, Er kann mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen, Mein unglück kann er wenden, Steht alls in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Chriſtum will ich bauen Und ihm allein vertrauen, Ihm hab ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Sterben iſt mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem hab ich mich ergeben: Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein Herr Jeſu Chriſt, Der ſo geduldig biſt Für mich

am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben, Führst nach der erde leiden Uns zu des himmels freuden.

5. Amen! zu aller stund Sprech ich aus herzens grund: Du wollst uns gnädig leiten, Herr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen. Amen!

Siegmund Weingärtner, um 1609.

Meine augen fließen mit thränen: Tag und nacht über mein volk, spricht der Herr.

Weise: Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

340. Du weinest für jerusalem, Herr Jesu, heiße zähren; Bezeugst, es sei dir angenehm, Wenn sünder sich bekehren: Wenn ich vor dir mit buß erschein Und über meine sünden wein; So tilgest du aus lauter gnad Die missethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde: Vor Gott sind sie so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt Gott an mit gütigkeit Zu jeder zeit, Und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier ist das schwere thränenhaus In dem ich oft muß weinen, Der welt aushalten manchen strauß, Sie martert stets die deinen; Auf allen seiten, wo sie kann, Fängt sie mit mir zu hadern an: Dies tröstet mich zu aller frist, Herr Jesu Christ, In noth du auch gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen mein, Ich weiß, sie sind gezählet, Und ob sie nicht zu zählen sein, Dennoch dir keine fehlet: So oft vor dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen mußt, Wie dir bewußt, Denn du mir allzeit hülfe thust.

5. Wer jetzund säet thränen aus, Hält in geduld Gott stille, Wird fröhlich sein in deinem haus, Da freuden sind die fülle: Ja, solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kann, Die bleiben bis in ewigkeit: Mein kreuz und leid Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen dank ich dir, Daß du die freudenkrone, Herr Christ, dadurch erworben mir, Bei dir im himmelsthrone: Wenn du mich holen wirst hinauf Zu deiner auserwählten hauf, Dann will ich recht lobsingen dir, O höchste zier, Für deine thränen für und für.

Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

Die den Herrn lieb haben:
Müſſen ſein wie die ſonne aufgeht in ihrer macht.

Weiſe: Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

341. O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn, Mein bruder und mein gnadenthron, Mein höchſte freud und wonne: Du weißeſt, daß ich rede wahr, Vor dir iſt alles offenbar, Und klarer als die ſonne: Herzlich Lieb ich Mit gefallen dich vor allen: nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dieß iſt mein ſchmerz, dieß kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte; Täglich zu neuer lieb entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find Daß ich dich lieben ſollte: Von dir Laß mir Deine güte ins gemüthe lieblich fließen, So wird ſich die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich ſoll und will, Dich allzeit lieben könne: Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht beſinne, Kann mich Ohn dich Gnugſam labeil: ich muß haben reine liebe, Die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem herzen fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen: Es geh ihm, wie es woll, auf erd, Wenn ihn gleich ganz das kreuz verzehrt, Soll er doch dein genießen, Ewig Selig: Nach dem leide große freude wird er finden, Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat dieß jemals gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es läßt ſich nicht beſchreiben; Was denen dort für herrlichkeit Bei dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben: Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, noch vergleichen der welt ſchätzen Dieß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, O Jeſu, meine ſorge ſein, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe, Bis ich Endlich Werd abſcheiden und mit freuden zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Die jetzt berühmt iſt weit und breit, In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und ſchrecken: Reichlich Werd ich Sein erquicket und geſchmücket vor dem throne Mit der ſchönen himmelskrone.

Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

Kommt her und lernet von mir,
spricht der Herr:
Ich bin sanftmüthig und von herzen demüthig.

Weise: Herr, nicht schicke deine rache.

342. Folget mir, ruft uns das leben, Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten steg: Folget, ich bin selbst der weg: Folget mir von ganzem herzen, Ich benehm euch alle schmerzen: Lernet von mir insgemein Sanft, und reich von demuth sein.

2. Ja, Herr Jesu, dein begehren Sollt ich billig dir gewähren, Weil ich weiß, daß der kein christ Noch mit recht zu nennen ist, Der sich vor der welt will schämen, Deine last auf sich zu nehmen: Ach, ich weiß es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, Herr, wo find ich stärke, Zu vollbringen gute werke, Dir mit lust zu folgen nach? Ach, mein Gott, ich bin zu schwach: Bin ich schon auf guten wegen, Muß ich bald mich niederlegen: Dich zu lieben, o mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Aber, Herr, ich will nicht lassen, Dich mit freuden zu umfassen; Hilf mir gnädig, stärke mich, Stark und fest zu halten dich; Welt und lüste laß ich liegen, Nur an dich will ich mich schmiegen: Jene wege sind betrug, Wer dir folget, der ist klug.

5. Du bist vor uns hergegangen Nicht mit großem stolz und prangen, Nicht mit hader, zank und streit, Sondern mit barmherzigkeit: Deine göttlich große liebe Dich für uns zum sterben triebe, Da dein theur vergoßnes blut Uns erwarb das höchste gut.

6. Laß uns auch in solchen schranken Christlich laufen sonder wanken, Daß uns lieb und freundlichkeit Fest verknüpft in dieser zeit: Niemand seh in diesem stücke Von der arbeit je zurücke: Christus gehet vor uns her, Folget, das ist sein begehr.

7. Mein Gott, laß mich von der erden Einmal so gerücket werden, Daß ich dich, o gnadenlicht, Auch im tod verliere nicht; Gieb, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend Recht vom herzen, nicht zum schein Hoch laß angelegen sein.

8. Hilf mir, Herr, vor allen dingen, Meinen lauf so zu vollbringen, Daß ich mich in deiner lieb Und der wahren demuth üb: Hilf, daß ich dir fest vertraue, Und dich dort mit freuden schaue; Jenes gieb mir in der zeit, Dieses in der ewigkeit.

Joh. Riß, g. 1607, † 1667.

Das blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes:
Macht uns rein von aller sünde.

Eigene Weise.

343. Jesu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstrer höhle Und der schweren sündennoth Kräftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort: Sei doch jetzt, o Herr, mein hort.

2. Ach, ich bin ein kind der sünden, Ach, ich irre weit und breit, Es ist nichts bei mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein dichten, all mein trachten Heißet unsern Gott verachten; Böslich leb ich ganz und gar Und sehr gottlos immerdar.

3. Herr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für, Aber fleisch und blut zu zwingen, Um das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

4. Jesu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut: Und dieweil du so zerschlagen, Hast die sünd am kreuz getragen, Ach, so sprich mich endlich frei, Daß ich ganz dein eigen sei.

5. Weil mich auch der hölle schrecken Und des satans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen; Ach, so hilf, Herr Jesu, siegen: O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

6. Du ergründest meine schmerzen, Du erkennest meine pein, Es ist nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein: Dies mein herz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am kreuz vergossen ist, Geb ich dir, Herr Jesu Christ.

7. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verloren werden, Sondern ewig leben wohl, Wenn er nur ist glaubensvoll.

8. Herr, ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht: Du, du kannst mich stärker machen, Wenn mich sünd und tod anficht: Deiner güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach dem streit In der süßen ewigkeit.

Joh. Rist, g. 1607, † 1667.

Trachtet nach dem, was droben ist: Da Christus ist, sitzend zu der rechten Gottes.

Eigene Weise.

344. Nimm dich, o meine seel, in acht, Du mußt schon hier in diesem leben Nach dem, was ewig selig macht, Nicht allererst im tode streben.

2. Der himmel hat dein wahres gut, Nach dem du jederzeit sollst trachten; Daselbst hin schick du deinen muth, Und lern die erde bald verachten.

3. O wer beschreibt den reichthum mir, Der dort ist beigelegt den frommen, Wer alle lust, zu welcher wir, Wenn wir die welt verachten, kommen!

4. Kein ohr und aug hat je erkannt, Und keines herz hat noch empfunden Der seelen ruh und freudenstand, Die alles selig überwunden.

5. Was hemmt die erde meinen lauf? Was hält sie mich mit zaum und zügel? Ich sehne herzlich mich hinauf; Wer giebt mir hiezu adlers flügel?

6. Komm, Jesu, nimm mich zu dir ein, Komm, säum mich nicht in meinen freuden, Ich habe lust, bei dir zu sein Und darum selig abzuscheiden.

Simon Dach, g. 1605, † 1659.

Es ist des eiteln dinges zu viel: Was hat ein mensch mehr davon.

Weise: Herr, ich habe mißgehandelt.

345. Steh doch, seele, steh doch stille, Und besinn dich, wo du bist; Denke doch, wo dich dein wille, Der so gar im eitlen ist, Der so gar klebt an der erde, Endlich hin verleiten werde.

2. Ehr ist rauch; was willst du fangen? Gold ist nichts denn rothe erd; Trägest du danach verlangen? Lust ist ganz und gar nichts werth, Die die erde uns erzeiget, Wenn sie nicht vom himmel steiget.

3. Was dir ewiglich kann dauern, Das ist dein und sonst nichts mehr: Warum wolltst du denn viel trauern Um vergänglich gut und ehr, Das dich heute kann erfreuen, Und sich morgen muß zerstreuen?

4. Achte dich nicht so geringe: Du bist viel zu gut dazu, Daß dir sollten solche dinge Nehmen des gemüthes ruh: Willst du auf der erden liegen? Kannst du doch in himmel fliegen.

5. Christus reicht dir selbst die hände; Lauf, o seel, im glauben lauf, Sende muth, gedanken sende, Schwing dich fröhlich zu ihm auf: Wirst

du den Erlöser sehen, Dann wird dir erst wohl geschehen.

6. Wirf doch hin, was dich beschweret, Christus will dein eigen sein; Gnädig er sich zu dir kehret, Er dich zu sich ladet ein: Freundlich will er den umpfangen, Der nach ihm nur trägt verlangen.

7. O so hilf, du höchste stärke, Und mich also richte zu, Daß ich deine kraft vermerke, Daß ich dein gefallen thu, Daß ich dich allein betrachte Und der erde nichts mehr achte.

8. Ich bin lahm, du mußt mich führen, Ich bin blind, erleuchte mich, Ich bin stumm, du wollst anrühren Meine zunge, daß ich dich Hier anfangen mög zu loben, Und hernach im himmel droben.

Gregorius Richter, † vor 1645.

Harre auf den Herren, denn ich werde ihm noch danken:
Daß er mir hilft mit seinem angesicht.

Weise: Unser herrscher, unser könig.

346. Auf, die du so liegst nieder, Meine seel, und traure nicht, Faß in Gott ein herze wieder, Wenn dir aller muth entbricht: Gott wird sich noch so erweisen, Daß ich ihn werd allzeit preisen.

2. Ob du dich gleich noch so kränkest, Und dir nimmer lässest ruh, Hin und her ein ding bedenkest, Dienets dir doch nirgend zu: Lebe Gott nur zu gefallen, Der weiß trost, rath, hülf in allen.

3. Laß nur allen unfall kommen, Welchen Gott dir hat verhängt; Es muß alles dir doch frommen, Was dich hie und da bedrängt: Wag auf Gott dein thun und lassen; Der wirds schicken bestermaßen.

4. Laß nur flammen, laß nur brennen Bei dir die gewissensangst; Nichts kann je von Gott dich trennen, So du treulich an ihm hangst: Traue Gott in glaubenskämpfen, Der wird flamm und feuer dämpfen.

5. Laß dir immerhin entstehen Kreuzeslast und ungemach; Diesen weg, den mußt du gehen Deinem lieben Heiland nach: Traue Gott ohn alles klagen, Der wird dir stets helfen tragen.

6. Laß dir immerhin begegnen Todesbild und trauerpein; Mußt du diese welt gesegnen, So ergieb dich willig drein: Traue Gott in sterbensnöthen, Der wird allen tod noch tödten.

7. Drum wohlauf, die du liegst nieder, Meine seel, und traure nicht, Faß in Gott ein herze wieder, Wenn dir aller muth entbricht: Gott wird sich noch so erweisen, Daß ich ihn werd ewig preisen.

Christian Othsar, g. 1609, † 1660.

Weder tod noch leben, noch keine andre creatur:
Mag uns scheiden von der liebe Gottes, die in Christo Jesu ist.

Eigene Weise.

347. Jesu, meine freud und wonne, Jesu, meines lebens sonne, Jesu, meine zuversicht, Jesu, meines lebens licht, Jesu, brunnquell aller güte, Jesu, tröste mein gemüthe.

2. Jesu, du bist mir geboren Und zum heiland auserkoren, Mir hast du viel angst und spott Ausgestanden, auch den tod Mit geduld für mich gelitten, Und das leben mir erstriten.

3. Weil, o Jesu, du dein leben Willig hast dahingegeben, Nur aus liebe gegen mir, Sollt ich nicht aus gegenliebe, Wenn verfolgung sich erhübe, Fröhlich sterben auch in dir?

4. Jesus selbst ist unser leben: Wer durch Gottes Geist erregt, Jesum in dem herzen trägt, Der ist gleich den jungen reben, So da ihren lebenssaft Nehmen von des stockes kraft.

5. Wo in eines menschen herzen Jesus ist gezogen ein, Da kann nichts als leben sein, Da verschwinden alle schmerzen: Reißt ihn gleich hinweg der tod, Ei, so lebt er doch in Gott.

6. Jesu, hilf mir überwinden, Wenn mich trug und unglück plagt, Wenn mich mein gewissen nagt, Wenn mich drückt die last der sünden: Alle schuld werf ich auf dich, Weil du hast bezahlt für mich.

7. Jesu, laß mich nicht verderben, Noch im leben, noch im sterben; Und wenn rückt der tod herbei, Jesu, du mein helfer sei: Meine seel an meinem end, Jesu, nimm in deine händ.

Matthaeus Apelles von Löwenstern, g. 1594, † 1648.

Ich achte es alles für schaden:
Gegen der überschwenglichen erkenntniß Christi Jesu.

Eigene Weise.

348. Du, o schönes weltgebäude, Magst gefallen, wem du willt; Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt: Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre weltlust lassen; Mich verlangt nach dir allein, Allerschönster Jesu mein.

2. Müde, die der arbeit länge Und der heiße strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt; Daß sie nach so vielen lasten Können sanft und süße rasten: Mein wunsch ist, bei dir zu sein, Allerschönster Jesu mein.

3. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn; Ich will meine glaubensflügel Schwingen an die sternenhügel, Ewig da bei dir zu sein, Allerschönster Jesu mein.

4. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal dazu: Ach würd ich ins grab getragen, O so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde, Frei von dieser leibesbürde, Je und ewig um dich sein, Allerschönster Jesu mein.

5. Komm, o tod, du schlafesbruder, Komm und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag wer da will dich scheuen, Du kannst mich vielmehr erfreuen; Denn durch dich komm ich herein Zu dem schönsten Jesu mein.

6. Ach, daß ich den leibeskerker Heute noch verlassen müßt, Und käm an den sternenerker, Wo das haus der freuden ist! Da wollt ich mit wortgepränge Bei der engel großen menge Rühmen deinen gottheitsschein, Allerschönster Jesu mein.

7. Doch weil ich die seelenauen Und den goldnen himmelssaal Jetzt nicht kann nach wünschen schauen, Sondern muß im thränenthal Noch am kummerfaden spinnen: O so sollen meine sinnen Unterdeß doch bei dir sein, Allerschönster Jesu mein.

Joh. Frank, g. 1618, † 1677.

Herr, wenn ich nur dich habe:
So frage ich nichts nach himmel und nach erden.

Eigene Weise.

349. Jesu, meine freude, Meines herzens weide, Jesu, meine zier: Ach wie lang, ach lange, Ist dem herzen bange Und verlangt nach dir: Gottes lamm, Mein bräutigam, Außer dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frei: Laß in ungewittern Rings die welt erschüttern, Mir steht Jesus bei: Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, Jesu, meine lust: Weg, ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt: Elend, noth, Kreuz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

4. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir

gefällst du nicht: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du stolz und kraft, Dir sei ganz, o lasterleben, Gute nacht gegeben.

5. Weicht ihr trauergeister! Denn mein freudenmeister Jesus, tritt herein: Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude sein: Duld ich schon Hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu, meine freude.

Joh. Frank, g. 1618, † 1677.

Wer nicht sein kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach:
Der ist mein nicht werth, spricht der Herr.

Weise: Machs mit mir, Gott, nach deiner güt.

350. Mir nach! spricht Christus, unser held, Mir nach, ihr christen alle; Verleugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und schalle; Nehmt euer kreuz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leuchte euch für Mit heilgem tugendleben, Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im finstern schweben: Ich bin der weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, Voll liebe meine seele; Mein mund der fleußt zu jeder zeit Von süßer sanftmuth öle, Mein geist, gemüthe, kraft und sinn Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger list Zu reingen und zu scheiden: Ich bin der seelen fels und hort, Und führ euch zu der himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der seite, Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, Bin alles in dem streite: Ein böser knecht, der still darf stehn, Wenn er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meint, Wird sie ohn mich verlieren, Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in Gott einführen: Wer nicht sein kreuz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bei ihm im leben stehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ewgen lebens nicht davon.

Joh. Scheffler, g. 1624, † 1677.

Herr, wenn ich nur dich habe:
So frage ich nichts nach himmel und erde.

Weise: Ach, was soll ich sünder.

351. Jesus ist und bleibt mein leben, Jesus ist mein eigenthum, Meines herzens größter ruhm; Jesu hab ich mich ergeben, Er ist meines lebens licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum hab ich eingesenket Tief in meines herzens schrein; Jesus ist und bleibet mein; Stets mein herz an Jesum denket, Alles ist auf ihn gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser erden Lieber als du Jesu mein; Lieb soll mir mein Jesus sein, Bis ich werd zu asche werden: Weil mir glimmt das lebenslicht, Laß ich meinen Jesum nicht.

4. Will mich gleich die welt bethören, Daß ich Jesum lassen soll, Bleibt mein herz doch Jesus-voll: Jesum will ich stets verehren; Er ist meines lebens licht; Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüthen, Jesus ist mein bester freund, Der es allzeit treulich meint; Jesus wird mich wohl behüten; Auf ihn ist mein trost gericht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum hab ich mir erwählet; Jesus soll mein beistand sein, Wenn die schwere sündenpein Mein geängstet herze quälet: Drum mein herz vor freuden spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Mich soll nicht von Jesu scheiden Sünde, teufel, höll und tod, Auch die allergrößte noth: Er ist mein im kreuz und leiden; Wenn mich sünd und tod anficht, Laß ich meinen Jesum nicht.

8. Sollt auch gleich die welt zerspalten Und zu grund und trümmern gehn, Will ich dennoch feste stehn Und bei meinem Jesu halten: Er ist meine zuversicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, Das gehör auch mir verschwindt Und die todesangst sich findt; Wenn die zung nicht mehr kann sprechen Und der lebensfaden bricht, Laß ich meinen Jesum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlassen, Ist doch meines lebens zier, Jesus um und neben mir Auf der finstern todesstraßen: Er ist meines lebens licht; Meinen Jesum laß ich nicht.

Wer mir dienen will, der folge
mir nach:
Und wo ich bin, da soll mein
diener auch sein.

Weise: O Jesu Christ, meins.

352. Ihr, die ihr euch von Christo nennt
Und euch zu seiner lehr bekennt,
Die ihr seid durch sein blut gekauft
Und auch auf seinen tod getauft:

2. Führt nicht den namen nur allein,
Ihr müßt auch rechte christen sein,
Wenn ihr einst wollt nach dieser zeit
Eingehn zu Christi herrlichkeit.

3. Wer dort mit Christo herrschen will,
Der muß ihm auch hier halten still
In lieb und leid, und gehn die bahn,
Die er gegangen ist voran.

4. Wer ewig will bei Christo sein,
Der muß ihm leben hier allein,
Und nicht dem satan seine zeit
Aufopfern in der eitelkeit.

5. Wer seinem Jesu sich ergiebt,
Ihn jederzeit von herzen liebt,
Ein christlich frommes leben führt,
Der ist ein christ, wie sichs gebührt.

6. Wer Jesum Christum recht erkennt
Und christlich seine zeit anwendt,
Wird sanft und selig schlafen ein,
Im himmel bei Gott ewig sein.

Jac. Ritter, g. 1627, † 1669.

Nach dir, Herr, verlanget mich:
Zeuch mich dir nach, so laufen
wir.

Weise: Wenn wir in höchsten
nöthen sein.

353. Nach dir, o Gott, verlanget mich;
Mein Gott, ich denke stets an dich: Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, Aus zion deine hülf mir send.

2. Ach, wer wird mich befreien doch
Von diesem schweren sündenjoch?
O Herr, ich sehne mich nach dir;
Befreie mich und hilf doch mir.

3. Es ist mein will nach dir gericht;
Doch das vollbringen mir gebricht:
Und wenn ich hab was guts gethan,
So klebt doch was unreines dran.

4. Gedenke, daß ich bin dein kind,
Vergieb und tilge meine sünd;
Daß ich zu dir, mit freiem lauf,
Mich könne schwingen himmelauf.

5. Den sinn der welt rott in mir aus,
Sei du nur Herr in meinem haus;
Den schild des glaubens mir verleih,
Und brich des feindes pfeil entzwei.

6. Nach dir, mein Gott, laß stets forthin
Gerichtet sein den ganzen sinn:
Ich eigne dich mir gänzlich zu,
Und such in dir nur meine ruh.

7. Hinweg, hinweg, du schnöde lust,
Bleib mir auf ewig unbewußt;
Was mein

herz fort vergnügen soll, Des ist allein der himmel voll.

8. Ach, alles was mich reißt von dir, O höchstes gut, das treib von mir: In dir, mein Gott, in dir allein Laß hinfort meine freude sein.

Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig, g. 1633, † 1714.

Laß mich hören freude und wonne, daß die gebeine fröhlich werden: Die du zerschlagen hast.

Weise: Der tag ist hin, mein Jesu.

354. Bin ich allein ein fremdling auf der erden? Wann wird es denn ein ende mit mir werden? Wann werd ich einst der ungezählten pein, Wann werd ich doch der qual entnommen sein?

2. Ersteht die sonn und bringet uns den morgen, So wecken mich die tausendfachen sorgen; Kommt dann der mond mit einer stillen nacht, Hat sie mir eitel thränen mitgebracht.

3. Mein herz ist wund, mein trauriges gewissen Ist durch den zorn des höchsten ganz zerrissen; Den ganzen tag, bis auf den abend hin, Verfolget er mich armen, wo ich bin.

4. Ach, Herr, doch nicht so streng mit mir verfahre! O großer Gott, gedenkest du der jahre, Da ich den weg der blinden jugend ging Und an der lust der eiteln erden hing?

5. Willst du denn stets um meine sünde schelten? Was kann ich dir, o großer Gott vergelten? Mein ist die sünd und überhäufte schuld, Dein ist die gnad und väterliche huld.

6. Doch läßt du mich so lang in meinen nöthen; Die werden mich noch endlich gar ertödten: Ruf ich dich gleich mit nassem angesicht, Erhörest du mich doch im himmel nicht.

7. Vergeblich ist mein weinen und mein bitten, Du hast mich gleich wie einen feind bestritten, Dein großer zorn, der eifer deiner macht Hat meine seel ins finstre hingebracht.

8. Ich sitz allein und netze meine wangen, Ich seufze stets, ich rufe mit verlangen; Du aber zeuchst der wolken decke vor, Verbirgest mir dein sonst geneigtes ohr.

9. O hätt ich doch der tauben schnelle flügel, Und schwänge mich auf einen hohen hügel! Doch wer entfleucht des starken Gottes hand? Ihm ist kein ort auf erden unbekannt.

10. Ich will vielmehr den zorn des höchsten tragen, Fährt er gleich fort mich immer mehr zu schlagen: Ein willig herz, geduld und stillen muth Bring

ich, o Gott, zu deiner strengen ruth.

11. Ich habe viel, ach viel hab ich verbrochen, Wenn alles soll im himmel sein gerochen; Doch ist dein ruhm, o Herr Gott Zebaoth, Daß man dich nennt den gnadenreichen Gott.

Christoph Raisner, um 1678.

Selig sind, die da geistlich arm sind:
Denn das himmelreich ist ihr, spricht der Herr.

Weise: Was Gott thut, das.

355. O reicher Gott von gütigkeit, Von gnade und erbarmen, Wie groß ist deine lieblichkeit Bei allen geistlich armen! Mein herz ist still Und spricht: dein will, O Vater in der höhe, Dein will allein geschehe.

2. Laß leuchten nur dein angesicht In meinem dunkeln herzen, Da deines theuren wortes licht Zerstreuet alle schmerzen, Und öffnet mir Die schöne thür Der gnaden und der wahrheit, In lauter froher klarheit.

3. Ach, selig und gar heilig ist, Wer hierzu kann gelangen, Daß du, o mittler Jesu Christ, Den willen nimmst gefangen, Und bringst den sinn Zum Vater hin, Versöhnt mit deinem blute; Da schmeckt man alles gute.

4. Denn Gott ist nicht ein menschenkind, Was böses zu erwählen; Der beste mensch ist oftmals blind, Und kann gar leichtlich fehlen: Wer aber sich Ganz lediglich Vergnügt in Gottes wegen, Der findet lauter segen.

5. Drum schaff in mir, o heilger Geist, Den wahren sinn des Sohnes, Und gieb mir, der du tröster heißt, Die einfalt deines thrones, Daß ich ja frei Vom wollen sei, Und mich dir übergebe, Daß dein will in mir lebe.

6. Zerbrich, o Gott, des teufels list, Der immer will verhindern, Daß nicht, was doch dein rathschluß ist, Erscheine deinen kindern: Stoß weg den feind, Ders böse meint; Laß an das licht nie kommen, Was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens schein Nun zeiget deinen willen; So wollest du ohn alle pein Auch jeden zweifel stillen: Versiegle du In tiefer Ruh Die innigkeit der seelen; Dein wille sei mein wählen.

Joach. Justus Breithaupt, g. 1658, † 1732.

Herr, sende dein licht und deine wahrheit:
Daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen berge.

Eigene Weise.

356. O Jesu, meiner seelen leben, Mein höchster schatz und meines herzens lust, Dir will ich mich, mein Gott, ergeben; Ach dämpfe du in mir der sünden wust: Ach nimm dich meiner seelen an, Und zeige mir die lebensbahn.

2. Wenn mir die welt die stricke leget, Wenn satan mich von dir will ziehen ab, Wenn in mir sich was böses reget, So sei, o Gott, mein licht und fester stab: Ach nimm dich meiner seelen an, Und zeige mir die lebensbahn.

3. O Gott, du licht der frommen herzen, Vor dir ist alles, alles sonnenklar, Du zählest ab der frommen schmerzen, Du hilfest deiner auserwählten schaar: Ach nimm dich meiner seelen an, Und zeige mir die lebensbahn.

4. Ach sende, Herr, aus deinem throne Licht, leben, kraft und gnade deinem kind; Hilf deinem israel und sohne, Vergieb aus gnaden alle meine sünd: Ach nimm dich meiner seelen an, Und zeige mir die lebensbahn.

Heinr. Georg Reuß, g. 1664, † 1716.

Haltet euch dafür, daß ihr der sünde gestorben seid:
Und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Eigene Weise.

357. Ich laß dich nicht, du hülf in allen nöthen; Leg joch auf joch, Ich hoffe doch, Auch wenn es scheint, als wolltest du mich tödten: Machs wie du willst mit mir, Ich weiche nicht von dir; Verstelle dein gesicht, Du hülf in allen nöthen, Ich laß dich nicht, ich laß dich nicht!

2. Ich laß dich nicht, sollt ich den segen lassen? Nein, Jesu, nein, Du bleibest mein, Dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kann fassen: Nach kurzer nächte lauf Geht mir der segen auf Von dir, dem segenslicht: Sollt ich den segen lassen? Ich laß dich nicht, ich laß dich nicht!

3. Ich laß dich nicht, mein Gott, mein Herr, mein leben! Mich reißt das grab Von dir nicht ab, Der du dich hast für mich in tod gegeben: Du starbst aus liebe mir; Ich sag in liebe dir, Auch wenn das herz zerbricht: Mein Gott, mein Herr, mein leben, Ich laß dich nicht, ich laß dich nicht.

Wolfg. Christ. Dessler, 1660, † 1722.

Wachet und betet, spricht der Herr:
Daß ihr nicht in anfechtung fallet.

Weise: Straf mich nicht in deinem zorn.

358. Mache dich, mein geist, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete: Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sündenschlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth Sammt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht Unser Herr erleuchten, Wache, sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Denn Gott will Für die füll Seiner gnadengaben Offne augen haben.

4. Wache, laß dich satans list Nicht im schlafe finden. Nur wer stetig wachsam ist, Kann ihn überwinden: Und Gott giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder wenn sie sich verstellt Wieder an sich bringe: Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, Für dein fleisch und herze, Damit es nicht freventlich Gottes gnad verscherze: Denn es ist Voller list Und kann sich bald heucheln Und in hoffahrt schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei Mitten in dem wachen, Denn der Herre muß dich frei Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten sein, Wenn er was soll geben, Er verlanget unser schrein Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen; Denn er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten: Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten, Und die welt vernichten.

Joh. Burch. Freyſtein, † um 1720.

Das zerſtoßene rohr wird der Herr nicht zerbrechen:
Bis daß er ausführe das gericht zum ſiege.

Eigene Weiſe.

359. Jeſu hilf ſiegen, du fürſte des lebens, Sieh, wie die finſterniß dringet herein, Wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſein: Satan der ſinnet auf allerhand ränke, Wie er mich ſichte, verführe und kränke.

2. Jeſu hilf ſiegen, ach, wer muß nicht klagen! Herr, mein gebrechen iſt immer vor mir: Hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, Die mein gewiſſen mir täglich hält für: Ach, laß mich ſchmecken dein kräftig verſühnen, Und dies zu meiner demüthigung dienen.

3. Jeſu hilf ſiegen, wenn in mir die ſünde, Eigenlieb, hoffahrt und mißgunſt ſich regt: Wenn ich die laſt der begierden empfinde, Und ſich mein tiefes verderben darlegt; So hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, Und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

4. Jeſu hilf ſiegen und lege gefangen In mir die lüſte des fleiſches, und gieb, Daß bei mir lebe des geiſtes verlangen, Aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb: Laß mich eindringen ins göttliche weſen, So wird mein geiſt, leib und ſeele geneſen.

5. Jeſu hilf ſiegen, damit auch mein wille Dir, Herr, ſei gänzlich zu eigen geſchenkt, Und ich mich ſtets in dein wollen verhülle, Wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenkt: Laß mich mir ſterben und alle dem meinen, Daß ich mich zählen kann unter die deinen.

6. Jeſu hilf ſiegen und laß mich nicht ſinken, Wenn ſich die kräfte der lügen aufblähn, Und mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchminken; Laß doch viel heller dann deine kraft ſehn: Steh mir zur rechten, o könig und meiſter, Lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

7. Jeſu, hilf ſiegen im wachen und beten; Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein: Laß dein gebet mich unendlich vertreten, Der du verſprochen mein fürſprech zu ſein: Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollſt du mich, Jeſu, ermuntern und wecken.

8. Jeſu, hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, Und ich mein nichts und verderben nur ſeh: Wenn kein vermögen zu beten ſich findet, Wenn ich muß ſein ein verſchüchtertes reh; Ach Herr, ſo wollſt du im grunde der ſeelen Dich mit dem innerſten ſeufzen vermählen.

9. Jesu hilf siegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang; So will ich ewig dir lob und dank singen, Jesu, mein heiland, mit frohem gesang: Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held, dich so mächtig erwiesen!

Joh. Heinr. Schröder, um 1696.

Herr, laß aus deine gefangenen: Durch das blut deines bundes.

Eigene Weise.

360. O durchbrecher aller bande, Der du immer bei uns bist, Bei dem schaden, spott und schande Lauter lust und himmel ist: Uebe ferner dein gerichte Wider unsern adamssinn, Bis dein treues angesichte Uns führt aus dem kerker hin.

2. Ists doch deines Vaters wille, Daß du endest dieses werk: Hiezu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb und stärk, Daß du nichts von dem verliereſt, Was er dir geschenket hat, Und es von dem treiben führeſt Zu der süßen ruheſtatt.

3. Ach, so mußt du uns vollenden, Willst und kannst ja anders nicht; Denn wir sind in deinen händen, Dein herz ist auf uns gericht, Wenn wir auch von allen leuten Als gefangen sind geacht, Weil des kreuzes niedrigkeiten Uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre ketten, Da wir mit der kreatur Seufzen, ringen, schreien, beten Um erlösung von natur, Von dem dienst der eitelkeiten, Der uns noch so harte drückt, Ungeacht der geist in zeiten Sich auf etwas beſſres schickt.

5. Wir verlangen keine ruhe Für das fleisch in ewigkeit; Wie dus nöthig findst, so thue Noch vor unsrer abschiedszeit: Aber unser geist, der bindet Dich im glauben, läßt dich nicht, Bis er die erlösung findet, Welche seine bande bricht.

6. Herrscher herrsche, sieger siege, König, brauch dein regiment, Führe deines reiches kriege, Mach der sklaverei ein end! Führ doch aus der grub die seelen Durch des neuen bundes blut, Laß uns länger nicht so quälen, Denn du meinst es mit uns gut.

7. Haben wir uns selbst gefangen In der lust und eigenheit, Ach so laß uns nicht stets hangen In dem tod der eitelkeit: Denn die last treibt uns zum rufen, Alle schreien wir dich an, Zeig doch nur die ersten stufen Der gebrochnen freiheitsbahn.

8. Ach, wie theur sind wir erworben, Nicht der menschen

knecht zu sein: Drum, so wahr du bist gestorben, Mußt du uns auch machen rein, Rein und frei und ganz vollkommen, Nach dem besten bild gebildt: Der hat gnad um gnad genommen, Wer aus deiner füll sich füllt.

9. Liebe, zeuch uns in dein sterben, Laß mit dir gekreuzigt sein, Was dein reich nicht kann ererben; Führ ins paradies uns ein. Doch wohlan, du wirst nicht säumen, Wo wir nur nicht lässig sein: Werden wir doch als wie träumen, Wenn die freiheit bricht herein.

Gottfr. Arnold, g. 1666, † 1714.

Haltet euch dafür, daß ihr der sünde gestorben seid:
Und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Weise: Eins ist noth.

361. Herzog unsrer seligkeiten, Zeuch uns in dein heiligthum, Da du uns die stätt bereiten, Und zu deines namens ruhm Als deine erlösten siegprächtig willst führen, Laß unsere bitte dein herze jetzt rühren: Wir wollen dem Vater zum opfer dastehn, Und in deiner leiden gemeinschaft hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, Und du wieder zu ihm hin; Liebe hat uns überwogen, Daß an dir hängt herz und sinn: Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben Dem ganzen natürlichen seelenverderben: In deinen tod, Herr, laß gepflanzet uns sein, Sonst dringen wir nimmer ins leben hinein.

3. Aber hier erdenkt die schlange So viel ausflucht überall, Bald macht sie dem willen bange, Bald bringt sie die lust zu fall: Es bleibet das leben am kleinsten oft kleben, Und will sich nicht gänzlich zum sterben ergeben; Es schützet die besten absichten noch vor, Und bauet sich höhen als festung empor.

4. Drum, o schlangentreter, eile, Führ das todesurtheil aus: Brich entzwei des mörders pfeile, Reut das unkraut völlig aus: Ach, laß sich dein neues erstandenes leben In unsre erstorbenen herzen eingeben: Erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, Und bringe dein neues geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten sinnen Aus der vielheit in das ein, Daß sie wieder raum gewinnen Nur von dir erfüllt zu sein: Ach wirf du die mächte der finsterniß nieder, Erneure die kräfte des geistes uns wieder, Daß er aus der fülle der gnaden sich nähr Und muthig sich gegen die anfechtung wehr.

6. Stärke deinen zarten samen, Der dein mannesalter

schafft, Daß wir hier in Jesu namen Stehn vor Gott in jünglingskraft, Den bösewicht völlig in dir zu besiegen, Daß endlich die feinde zu füßen da liegen: So soll aus dem tode das leben erstehn Und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Drum beleb und lieb und labe In der neuen kreatur, Lebensfürst, durch deine gabe Die erstattete natur; Erwecke dein paradies wieder im grunde Der seelen, und bringe doch näher die stunde, Da du dich in allen den deinen verklärst, Sie hier noch des ewigen lebens gewährst.

8. Gönne uns noch frist, auf erden Zeugen deiner kraft zu sein, Deinem bilde gleich zu werden: In dem tod zu nehmen ein Des lebens vollkommene freiheit und rechte Als eines vollendeten Heilands geschlechte: Der unglaub mag denken, wir bitten zu viel, Du hörst unsre bitten, thust über ihr ziel.

Gottfr. Arnold, g. 1666, † 1714.

Meine seele hanget dir an;
Deine rechte hand erhält mich.

Weise: Alles ist an Gottes segen.

362. Treuer Vater, dessen liebe Mich aus heißem gnadentriebe Hat in Christo auserwählt, Und eh ich zur welt geboren, Schon zur kindschaft auserkoren Und den deinen zugezählt:

2. Tödt des alten adams glieder, Mach uns dir zum opfer wieder, Lehre uns zu Christo gehn: Laß das fleisch in uns verderben Und in Christi tod ersterben, Daß wir in ihm auferstehn!

3. Wenn am eiteln andre kleben, Zwischen lust und furcht noch schweben, Oder blind zur höllen gehn, Will ich meine glaubensflügel Schwingen zu dem sternenhügel Und auf meinen Heiland sehn.

4. Wird mir kraft und muth genommen, Und, wenns soll zum treffen kommen, Ich nur hab den willen noch; So verleih auch das vollbringen, Weisheit, kraft in allen dingen, Und zu tragen Christi joch.

5. Will die eigenheit mich fällen, Oder schlagen trübsalswellen Auf mein armes schifflein zu, Weiß ich, daß das steur regieret Jesus, der es endlich führet Nach dem hafen ewger ruh.

6. Wer auf seinen Heiland trauet, Der hat auf den fels gebauet Und besitzt den himmel schon; Ob er gleich muß zeitlich leiden, Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor seines Jesu thron.

7. Herr, du wollst mich selbst bereiten, Wie in zeit

und ewigkeiten Du dein armes kind begehrſt: Du kannſt kräftgen, ſtärken, gründen, Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heil gewährſt.

8. Ich will gerne halten ſtille, Meine heilgung ſei dein wille: Laß mein herze brünſtig ſein, Dich, mein Heiland, zu empfangen Und dir ewig anzuhangen; Sei du mein, ich bleibe dein.

9. Jeſu, was du angefangen, Das erwart ich mit verlangen, Ach, verſiegle meine ſeel: Laß mich durch dein Geiſt auf erden Stark am innern menſchen werden, Salb mich mit dem freudenöl.

10. Herr, bekehr doch all die meinen, Schreib ſie zu der zahl der deinen, Laß ſie ſchaun dein angeſicht: Ziehe ſie von oben kräftig, Sei durch deinen Geiſt geſchäftig, Bringe ſie zum rechten licht.

11. Ja laß auch die andern heerden Bald herzugeführet werden Und viel tauſend ſeelen ſein, Die dich ihren hirten nennen Und in rechter wahrheit kennen, Einſt mit dir gehn himmelein.

12. Daß wir alle einſt vereinet, Wenn der hochzeittag erſcheinet, Eilen auf den bräutgam zu; Helle glaubenslampen bringen, Und dem lamm ein loblied ſingen In der ewgen himmelsruh.

Ludw. Andr. Gotter, g. 1661, † 1735.

Ich weiß, daß in mir, das iſt in meinem fleiſch:
Wohnet nichts gutes.

Weiſe: Herr, ich habe mißgehandelt.

363. Ach, mein Jeſu, welch verderben Wohnet nicht in meiner bruſt! Denn mit andern adamserben Steck ich voller ſündenluſt: Ach ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleiſch von fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege! Wie verderbt mein alter ſinn! Der ich zu dem guten träge Und zum böſen hurtig bin: Ach, wer wird mich von den ketten Dieſes ſündentodes retten!

3. Hilf mir durch den Geiſt der gnaden Aus der angeerbten noth, Heile meinen ſeelenſchaden Durch dein blut und kreuzestod, Schlage du die ſündenglieder Meines alten adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem ſündengrab; Soll ich wieder lebend werden, So mußt du von oben ab Mich durch deinen Geiſt gebähren Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines herze, Einen neuen Geiſt gieb mir, Daß ich ja nicht länger ſcherze Mit der ſünden luſtbegier: Laß mich ihre tück bald merken, Mich im geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen Und mein böses fleisch und blut Unters joch des geistes zwingen, Weil es doch thut nimmer gut: Was nicht kann dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reize mich durch jene krone, Die mir droben beigelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wann und wo ein feind sich regt; Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen, O so hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebenslauf Unter deinen siegeshänden Möge ritterlich vollenden.

Ludw. Andr. Gotter, g. 1661, † 1735.

Gelobet sei der Herr, mein hort:
Der meine hände lehret streiten.

Weise: Jesu meines lebens leben.

364. Wer das kleinod will erlangen, Der muß laufen, was er kann, Wer die krone will empfangen, Der muß kämpfen als ein mann: Dazu muß er sich in zeiten Auf das beste zubereiten, Alles andern müssig gehn, Was ihm kann im wege stehn.

2. Herzens Jesu, deine güte Steckt mir auch ein kleinod vor, Das entzückt mir mein gemüthe In der überwinder chor: O wie glänzt die schöne krone Von dem hohen ehrenthrone, Die du in der herrlichkeit Deinen streitern hast bereit.

3. Ach, mein Jesu steh mir armen In der großen schwachheit bei, Laß dich meiner noth erbarmen, Mache mich von allem frei, Was mir will mein ziel verrücken, Komm, mich selbst recht zuzuschicken: Gieb mir kraft und freudigkeit, Fördre meinen lauf und streit.

4. Es verlohnt sich wohl der mühe, Kämpfen, eh ich werd gekrönt, Drum ich mich der welt entziehe, Die den heilgen kampf verhöhnt: Deine theure gnadenkrone Ist mir übergnug zum lohne; Wirst du nur mein beistand sein, So ist sie in kurzem mein.

Joh. Mentzer, g. 1658, † 1734.

Das wäre meines herzens freude und wonne:
Wenn ich dich mit fröhlichem munde loben sollte.

Eigene Weise.

365. Fahre fort :,: Zion, fahre fort im licht: Mache deinen leuchter helle, Laß die erste liebe nicht, Suche stets die lebensquelle: Zion, dringe durch die enge pfort, Fahre fort :,:

2. Dulde still :,: Zion dulde ohne scheu Trübsal, angst mit spott und hohne, Sei bis in den tod getreu, Siehe auf

die lebenskrone: Zion, wenn der feind dich tödten will Dulde still :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der welt, Die dich suchet groß zu machen, Achte nicht ihr gut und geld, Nimm nicht an den stuhl des drachen: Zion, wenn sie dir viel lust verspricht, Folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion prüfe recht den geist, Der dir ruft zu beiden seiten, Thue nicht was er dich heißt, Laß nur deinen stern dich leiten; Zion, beide, das was krumm und schlecht Prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in Gott; Stärke dich mit geist und leben, Sei nicht wie die andern todt, Sei du gleich der grünen reben; Zion, in die kraft für heuchelschein Dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in kraft, Weil die bruderliebe brennet: Zeige was der in dir schafft, Der als deine braut dich kennet: Zion, durch die dir gegebne thür Brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine treu. Laß dich ja nicht laulich finden: Auf, das kleinod rückt herbei, Auf, verlasse, was dahinten: Zion, in dem letzten kampf und strauß Halte aus :,:

Joh. Eusеb. Schmidt, g. 1669, † 1745.

So wir sagen, daß wir gemeinschaft mit Ihm haben, und wandeln in finsterniß:
So lügen wir und thun nicht die wahrheit.

Weise: Mein Jesu, dem die.

366. O reines wesen, lautre quelle, O licht, das nie in nacht zerrinnt, Du, dessen augen klar und helle, Ja heller als die sonne sind: Vor dir, Herr, ist ganz aufgedecket Des herzens alter sündenwust, Und wie so manche schnöde lust Den edlen Geist bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines herz zu schauen Gewürdigt wird dein angesicht; So überfällt mich angst und grauen, Wenn ich auf mich die augen richt: Mit wehmuth seh ich mein verderben; Doch aber schrei ich, Herr, zu dir Ein reines herze schaff in mir, Das böse laß in mir ersterben.

3. Genug, daß es dem feind gelungen, Von dir, mein Gott, mich abzuziehn; Von nun an laß mich unbezwungen Beständig seiner list entfliehn: O waffne mich mit kraft und stärke Durch den gewissen neuen Geist, Darum dein wort uns bitten heißt, In dir zu thun all meine werke.

4. Hat meine schuld und übertreten Mich unwerth deiner huld gemacht, So komm ich doch zu dir mit beten Und

spreche: Ach, Herr, hab nicht acht Auf das was ich gesündigt habe, Im zorn verwirf, verwirf mich nicht, Mein Gott, von deinem angesicht, Ein gnadenblick mich wieder labe!

5. Den Geist, den du mir hast geschenket, Das edle theure liebespfand, Das unser herz mit wonne tränket, Uns fliehen heißt der erden tand, Laß nicht von mir genommen werden, Laß mich damit versiegelt sein, Bis dieser hütte bau fällt ein Und du mich nimmst von dieser erden.

6. Weil aber sich noch in mir findet Das zagen, das die sünde bringt, Wenn sie im kampf uns überwindet Und unter ihre macht uns zwingt; So wollest du mit trost der freuden, Der aus dem brunn des lebens fleußt, Erquicken, Herr, den kranken geist Und so beschließen dieses leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen Und senke mich in ihren bund: Des herzens heimlichstes verlangen Ist dir, dem herzenskündger, kund: So sende mir nun zum vollbringen Den geist der freud und willigkeit; So will ich jetzt und allezeit Dir meines dankes lieder singen.

Joh. Anast. Freylinghausen, g. 1670, † 1739.

Eine stimme im himmel sprach:
sie haben den satan überwunden:
Durch des lammes blut und durch
das wort ihres zeugnisses.

Weise: Meine hoffnung stehet feste.

367. Auf, ihr christen, Christi glieder, Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf, wacht auf, ermannt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt: Satan beut An den streit Christo und der christenheit.

2. Auf, folgt Christo unserm helde, Trauet seinem starken arm: Liegt der satan gleich zu felde Mit dem ganzen höllenschwarm, Sind doch der Noch viel mehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebet und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget, Schaffet tapfre krieges-leut; Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm kreuze siegt.

4. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heilgen starker muth, Da sie haben überwunden Fröhlich durch des lammes blut: Sollten wir Denn allhier Auch nicht streiten mit begier?

5. Wer die sclaverei nur liebet In der zeit und ewigkeit, und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit; Denn die nacht,

Satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

6. Aber wen die weisheit lehret, Was die freiheit für ein theil; Dessen herz zu Gott sich kehret, Seinem allerhöchsten heil, Sucht allein Ohne schein Christi freier knecht zu sein.

7. Denn vergnügt auch wohl das leben, So der freiheit mangeln muß? Wer sich Gott nicht ganz ergeben, Hat nur müh, angst und verdruß: Der nur kriegt Recht vergnügt, Wer sein leben selbst besiegt.

8. Drum auf, laßt uns überwinden In dem blute Jesu Christ, Und an unsre stirne binden Sein wort, so ein zeugniß ist, Das uns deckt Und erweckt, Und nach Gottes liebe schmeckt.

9. Unser leben sei verborgen Mit Christo in Gott allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch sein, Da das leid Dieser zeit Werden wird zu lauter freud;

10. Da Gott seinen treuen knechten Geben wird den gnadenlohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den siegeston: Da fürwahr Gottes schaar Ihn wird loben immerdar.

Justus Falckner, † 1723.

Siehe, das ist Gottes lamm: Das der welt sünde träget.

Weise: Erschienen ist der herrlich tag.

368. Brich durch, mein angefochtnes herz, Brich durch den innern seelenschmerz, Komm, schaue deinen bräutigam, Den gnadenbrunn, das gotteslamm Am kreuzesstamm.

2. Dein Jesus reicht die arme dir, Und legt dir ruh und leben für, Die krone der gerechtigkeit, Den zugang, der uns ist bereit Zur seligkeit.

3. Sei nur getrost und ringe recht, Durch ringen wirst du Gottes knecht, Denn aller anfall lehret dich, Wie man in ihm ganz ritterlich Bewaffne sich.

4. Stürmt auf uns die versuchung los, Wohlan, wir treten zu ihm bloß, Da stärkt uns unser Jesus Christ, Wenn nur das herz aufrichtig ist, Zu aller frist.

5. Zu deinen wunden fliehe ich, In deinen seiten stärk ich mich: Ich labe mich in deinem blut, Das auch, durch deine liebesglut, Mir kommt zu gut.

6. Du, heilger, wirst vor aller welt Zum ewgen opfer dargestellt, Und kaufest uns durch deinen tod Die freiheit aus der seelennoth, Bringst uns zu Gott.

7. O wie sollt ich denn traurig sein? Ich kehr bei dir, mein Jesu, ein; Hier find ich wahre ruh und rast, Weil du auf dich die sündenlast Genommen hast.

8. Dieß ewge wort trägt volle kraft, Hier ist die beste ritterschaft; Wohlan denn, Jesu, mein gewinn, Dir liefre ich herz, seel und sinn, Ach, nimm es hin!

Just. Henning Böhmer, g. 1674, † 1749.

Dennoch, Herr, bleibe ich stets bei dir:
Denn du hältst mich bei deiner rechten hand.

Weise: Herzlich lieb hab ich.

369. Herr Jesu Christ, mein höchstes gut, Mein seelenschatz, mein herzensmuth Und aller sinnen freude: Ich bleibe dennoch stets an dir, So ist auch nichts, das dich von mir Und unsre liebe scheide: Du machst mir deinen weg bekannt, Hältst mich bei meiner rechten hand; Regierst und führst den lebenslauf, Und hilfest meiner schwachheit auf: Herr Jesu Christ, du bist mein licht; Du bist mein licht: Ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem rath, Der anders nichts beschlossen hat, Als was mir segen bringet: Gehts gleich zu zeiten wunderlich, So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget: Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimmst du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit: Herr Jesu Christ, ach voll begier, Ach, voll begier Wünscht ich mich heute noch bei dir.

3. Mein alles ist auf dich gericht; Hab ich nur dich, so frag ich nicht Nach himmel und nach erden: Denn wär der himmel ohne dich, So könnte keine lust für mich In tausend himmeln werden: Wärst du nicht schon auf erden mein, Möcht ich auch nicht auf erden sein; Denn auch die ganze weite welt Hat nichts, das mir wie du gefällt: Herr Jesu Christ, wo du nicht bist, Wo du nicht bist, Ist nichts, was mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch kreuz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod, Auch leib und seel verschmachten; Das alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube gar nichts achten: Du bist, du bleibest doch mein heil Und meines herzens trost und theil; So wird und muß durch dich allein Auch leib und seele selig sein: Herr Jesu Christ, ich hoffe fest, Ich hoffe fest,

Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Drum halt ich mich getrost zu dir; Du aber hältst dich auch zu mir, Und das ist meine freude; Ich setze meine zuversicht Auf dich, mein fels, der nicht zerbricht In freud und auch im leide: Dein thun soll alles und allein Im herzen mir und munde sein, Bis ich dich kann mit augen sehn: Ach, möchte solches bald geschehn! Herr Jesu Christ, ich warte drauf, Ich warte drauf, Komm, komm, mein Heiland, nimm mich auf.

Erdm. Neumeister, g. 1671, † 1756.

Niemand wird gekrönet:
Er kämpfe denn recht.

Weise: O der alles hätt verloren.

370. Ringe recht, wenn Gottes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in Gottes reich; Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

3. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erste liebe dich Von der ganzen welt abziehe; Halbe liebe hält nicht stich.

4. Ringe mit gebet und schreien, Halte damit feurig an: Laß dir keine zeit gereuen, Wärs auch tag und nacht gethan.

5. Hast du denn die perl errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Was uns schaden pflegt zu thun.

6. Nimm mit furcht ja deiner seele, Deines heils mit zittern wahr: Hier in dieser leibeshöhle Schwebst du täglich in gefahr.

7. Wahre treu führt mit der sünde Bis ins grab beständig krieg, Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

8. Wahre treu liebt Christi wege, Steht beherzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wollustpflege, Hält sich selber nichts zu gut.

9. Wahre treu kommt dem getümmel Dieser welt niemals zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, So ist auch ihr herz allda.

10. Dieß bedenket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

Joh. Jos. Winkler, g. 1670, † 1722.

Kein einwohner zions wird sagen, ich bin schwach:
Denn das volk darinnen wird vergebung der sünden haben.

Weise: Durch adams fall ist.

371. Wer sich auf seine schwachheit steurt, Der bleibt in sünden liegen; Wer nicht herz, sinn und muth erneurt, Wird sich gewiß betrügen; Den himmelsweg und schmalen steg Hat er nie angetreten; Er weiß auch nicht In Gottes licht Was kämpfen sei und beten.

2. Was jetzt die welt nur schwachheit heißt, Ist ihrer bosheit stärke, Dadurch mehrt dann der höllengeist Sehr mächtig seine werke: Auf, seele, auf! Richt deinen lauf Zur allmacht, die dich rettet: Des Heilands blick Zerreißt die strick, Womit du angekettet.

3. Der erste schritt im christenthum, Macht von der sünde scheiden, Bei einem wahren glaubensruhm Muß man die weltlust meiden: Wenn Christi Geist Die seel entreißt Von ihren todesbanden, So spürt sie kraft, Die Jesus schafft, Mit dem sie auferstanden.

4. Mein heiland, fördre selbst dein werk, Laß mich bekräftigt werden; Es ist gerechtigkeit und stärk Mein bestes theil auf erden: Du machst gerecht Uns, dein geschlecht, Und willst zugleich uns stärken, Daß wir in dir Des glaubens zier, Die macht der gnade merken.

5. Brich durch, o starker Gottessohn, Damit auch wir durchbrechen; Laß uns in dir, o gnadenthron, Nicht mehr von schwachheit sprechen, Wenn deine hand Das theure pfand Des Geistes uns gegeben, Dadurch wir frei Von heuchelei Im streit stets siegreich leben.

6. Gieb kraft, wo keine kraft mehr ist, Gieb kraft, das fleisch zu dämpfen, Gieb kraft, wenn satans macht und list Uns schwächen will im kämpfen: Wenn uns die welt Viel anstoß stellt, Gieb kraft, sie zu vernichten; So wird in noth, Ja selbst im tod, Uns deine kraft aufrichten.

Bernh. Walther Marperger, g. 1682, † 1746.

Was hülfe es dem menschen, wenn er die ganze welt gewönne:
Und nähme doch schaden an seiner seele.

Weise: Meinen Jesum laß ich nicht.

372. Seele, was ermüdst du dich In den dingen dieser erden, Die doch bald verzehren sich Und zu staub und asche werden? Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Laß ihn sich zu Gott

aufschwingen, Richt ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad eindringen: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße ruh, Dein betrübtes herz zu laben; Eil zur lebensquell hinzu, Da kannst du sie reichlich haben: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

4. Geh einfältig stets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken: Gott wird aus dem liebesmeer, Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

5. Du bist ja ein hauch aus Gott, Und aus seinem Geist geboren, Drum wirf weg der erde koth: Bist du nicht zum reich erkohren? Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

6. Schwinge dich fein oft im geist Ueber alle himmelshöhen; Laß, was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet stehen: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

7. Nahe dich dem lautern strom, Der vom thron des lammes fließet, Und auf die, so keusch und fromm, Sich in reichem maaß ergießet: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

8. Laß dir seine majestät Immerdar vor augen schweben: Laß mit brünstigem gebet Sich dein herz zu ihm erheben: Suche Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Sei im übrigen ganz still, Du wirst schon zum ziel gelangen: Glaube, daß sein liebeswill Stillen werde dein verlangen: Drum such Jesum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

Jac. Gabr. Wolf, g. 1683, † 1754.

Alles was von Gott geboren ist, überwindet die welt:
Und unser glaube ist der sieg, der die welt überwunden hat.

Weise: Was Gott thut, das ist.

373. Ein christ, ein tapfrer kriegesheld, Voll geist, voll kraft und stärke, Verläugnet sich, bezwingt die welt, zerstört des satans werke, Kämpft innerlich Und außer sich Mit teufel, welt und sünden, Und kann doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängst gequält, Und gab mich schier verloren, Bis Gott mich zu der zahl gezählt, Die er aus sich geboren: Wer will die kraft, Die alles schafft, Und Christi macht ergründen, Dadurch wir überwinden?

3. Ich sprach: ich bin ein schwaches kind, Wie alle menschenkinder, Das in sich kein

vermögen findt; Ich bin ein armer sünder: Ach Gott, gieb rath, Gieb willn und that, Und laß mich gnade finden; So kann ich überwinden.

4. Ich war ein mensch voll eigensinn, Voll eigenlieb und ehre; Ich lebte nach den lüsten hin, Und nicht nach Christi lehre: Doch Gott sei ehr, Ich bins nicht mehr; Ich streite mit den sünden, Und will sie überwinden.

5. Ja muß ich mit dem höchsten pfand, Mit Gott, wie jacob, ringen: So will ich durch die glaubenshand Den allerstärksten zwingen: Kann ich zur stund Aus seinem mund Nicht bald den trost empfinden, Doch will ich überwinden.

6. Hält mir mein Gott die augen zu, Kann ich nicht weiter sehen, Als was ich gegenwärtig thu, So laß ichs gern geschehen: Kommt die vernunft Mit ihrer zunft In ausgeschmückten gründen, Dann muß ich überwinden.

7. Mir geht der tod nicht bitter ein, Ich bin schon längst gestorben, Er soll mir lieb und süße sein, Das haus nur wird verdorben: Gott muß den gast Der erdenlast Auf solche art entbinden: Das hilft mir überwinden.

8. Das kleinod ist mir vorgesteckt, Ich soll nur tapfer kämpfen; Drum bleibt mein arm stets ausgereckt, Mit Gott den feind zu dämpfen: Nur unverzagt, Und frisch gewagt! Ich seh die krone binden; Drum will ich überwinden.

Lasset uns rechtschaffen sein in der liebe:
Und wachsen in allen stücken an den der das haupt ist, Christus.

Weise: Alles ist an Gottes segen.

374. Jesu, der du bist alleine Haupt und könig der gemeine, Segne mich, dein armes glied: Wollst mir neuen einfluß geben Deines Geistes, dir zu leben; Stärke mich durch deine güt.

2. Ach, dein lebensgeist durchdringe, Gnade, kraft und segen bringe Deinen gliedern allzumal, Wo sie hier zerstreuet wohnen Unter allen nationen, Die du kennest überall.

3. Ich umfasse, die dir dienen, Ich vereinge mich mit ihnen; Und vor deinem angesicht Wünsch ich zion tausend segen: Stärke sie in deinen wegen, Führ sie selbst nach deiner pflicht.

4. In der argen welt sie rette Und den satan bald zertrete Gänzlich unter ihre füß: Tödte durch den Geist von innen Fleischeslust, natur und sinnen; Sei nur du den deinen süß.

5. Die in kreuz und leiden leben, Stärke, daß sie ganz ergeben Ihre seel in deine hand: Laß sie dadurch werden kleiner, Und von allen schlacken reiner, Lauterlich in dich gewandt.

6. Laß die deinen noch auf erden Ganz nach deinem herzen werden: Mache deine kinder schön, Abgeschieden, klein und stille, Sanft, einfältig, wie dein wille Und wie du sie gern willst sehn.

7. Sonderlich gedenke deren, Die es, Herr, von mir begehren, Daß ich für sie beten soll: Auf dein herz will ich sie legen; Gieb du jedem solchen segen, Wie es noth; du kennst sie wohl.

8. Ach besuch zu dieser stunde Ihre herzen, und im grunde Sie erfreu in dir allein: Zeuch mit deinen liebeszügen Ihre lust und ganz vergnügen, Wesentlich in dich hinein.

9. Ach du hast uns theur erworben, Da du bist am kreuz gestorben; Denke, Jesu, wir sind dein: Halt uns fest, so lang wir leben Und in dieser wüste schweben, Laß uns nimmermehr allein:

10. Bis ich einst mit allen frommen Droben werd zusammenkommen, Und, von allen flecken rein, Da vor deinem throne stehen, Uns in dir, dich in uns sehen, Ewig eins in dir zu sein.

Gerhard Terſteegen, g. 1697, † 1769.

Meine seele dürstet nach Gott: Nach dem lebendigen Gott.

Eigene Weise.

375. O möcht mein träger sinn In dir stets wirksam sein, Vergessen aller lust, Vergessen aller pein, Wenn ich kann deiner gunst In stiller ruh genießen! Möcht jeder aderschlag Zu deiner ehre fließen, Möcht jeder athemzug Dir reinen weihrauch bringen, Möcht jeder seufzer sich Noch tiefer in dich dringen!

2. Verkläre ferner dich, Mein lebenslicht, in mir, Entreiß mich gänzlich mir Und gieb mich völlig dir; Mein wille, mein gemüth, Zeit, kräfte, leib und leben, Das hab ich dir allein Zum eigenthum gegeben: Du hast es theur erkauft Um dir es einzuleiben: Du bist mein höchstes gut, Dein will ich ewig bleiben.

3. Ich sehe nach dir aus, Ich dürste nacht und tag, Bis ich in herrlichkeit Dich näher schauen mag; Hat deine schönheit mich Auf erden so entzücket, Was wird es sein, wenn ich Entgegen dir gerücket, Vor deinem thron soll stehn Mit allen seraphinen,

In voller gnüge dein Genießen
und dir dienen?

Du bist meine hülfe; laß mich nicht:
Und thue nicht von mir die hand ab, Gott mein heil.

Eigene Weise.

376. O Jesu, könig, hoch zu ehren, Du höchst verklärter Gottessohn, Vernimm in gnaden mein begehren, Ich werf mich hin vor deinen thron.

2. Mich drückt der dienst der eitelkeiten, Ich bin verstrickt in fremder macht: Ich hab auch keine macht zum streiten, Ob ich gleich immer will und tracht.

3. Oft werd ich leider wider willen Bald hin bald her gerissen noch: Ich kann nicht, wie ich will, erfüllen Das gute, so ich liebe doch.

4. Ich sitz an dieß und das gebunden, Wie sehr ich mich nach freiheit sehn: Ich werd zerstreut und überwunden, Ob ich mich gleich an dich gewöhn.

5. Ich mag mich üben und mich zwingen, Ich finde nirgends keine ruh; Die eigenheit in allen dingen Mir steht im weg, was ich auch thu.

6. Die eigenheit macht mir so bange, Doch kann ich ihr entweichen nicht; Ach Herr, es währt dem geist so lange, Bis deine gnad dieß joch zerbricht.

7. O Jesu, wann wirds doch geschehen, Daß du mich aus dem kerker führst? Wann werd ich dich nur in mir sehen, Daß du allein mich, Herr, regierst?

8. Nimm ein mein herz, ich will es geben Auf ewig dir zum eigenthum: Ich will mir selbst nicht länger leben, Mein herzenskönig Jesu, komm.

9. Komm, nimm mein herz dir ganz zu eigen, Und nach gefallen mich regier: Befiehl, mein Herr, ich werde schweigen, Ich schenke meinen willen dir!

10. Ach, tödte, was sonst in mir lebet. Ich geb es hin in dein gericht; Laß beugen, was dir widerstrebet, Vor deinem glanz und angesicht.

11. Mein herze dir zum thron bereite, Und wohn dann ewiglich in mir; Mit deiner augen wink mich leite, Und mach mich ganz gelassen dir.

12. Dir, dir gehör dieß herz alleine, Nur dir es ganz verschrieben sei: Mein Herr und könig, den ich meine, Bewahr mich ewig dir getreu.

Gerhard Terstegen, g. 1697, † 1769.

Wer nicht absagt alle dem, das er hat:
Der ist mein nicht werth, spricht der Herr.

Eigene Weise.

377. Was hinket ihr betrognen seelen Noch immerhin auf beider seit? Fällts euch zu schwer, das zu erwählen, Was euch des himmels ruf anbeut? O sehts mit offnen augen an, Und brechet auf der schmalen bahn Hindurch!

2. Bedenkts, es sind nicht kaiserkronen, Nicht reichthum, ehr und lust der welt, Womit euch Gott will ewig lohnen, Wenn euer kampf den sieg erhält: Gott selbst ists und die ewigkeit, Voll lust und ruh, voll seligkeit: Hindurch!

3. Es gilt nur ihm geweihtes leben, Gott krönet kein getheiltes herz; Wer Jesu sich nicht recht ergeben, Der macht sich selber müh und schmerz, Und träget zum verdienten lohn Hier qual und dort die höll davon: Hindurch!

4. Wer aber mit gebet und ringen Auf ewig allem abschied giebt, Und den monarchen aller dingen Von herzen und allein nur liebt, Der wird der krone werth geschätzt Und auf des königs stuhl gesetzt: Hindurch!

5. Zerreißet doch die morschen schlingen, Die euch in diesem schönen lauf Verhindern und zum säumen bringen, Und rafft euch heut von neuem auf: Auf, auf, verlaßt die falsche ruh, Auf, auf, es geht zum himmel zu. Hindurch!

6. Die allmacht stehet euch zur seiten, Die weisheit hält bei euch die wach, Die Gottheit selber will euch leiten, Folgt nur mit treuen schritten nach: Wie manchen hat nicht diese hand Schon durchgeführt ins vaterland: Hindurch!

7. Laßt euch das fleisch nicht träge machen, Verlachet seine zärtlichkeit: Ihr gebt euch ja um eitle sachen In tausend müh und fährlichkeit: Wie daß ihr um das höchste gut So faul, verzagt und sorglos thut! Hindurch!

8. Eilt, faßt einander bei den händen, Seht, wie ist unser ziel so nah, Wie bald wird unser kampf sich enden; da steht denn unser könig da: Er führt uns ein zur stillen ruh, Und urtheilt uns das kleinod zu. Hindurch!

Leop. Franz Friedr. Lehr, g. 1709, † 1744.

Und der Geist und die braut sprechen: komm:
Und wer es höret, der spreche: komm.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

378. Mein Heiland, mein Erlöser, Blick

unsre sehnsucht an, Sie wird nun immer größer Auf unsrer pilgerbahn: Uns hüllt der dämmrung schleier In tiefes trauern ein, Wann athmen wir doch freier? Wann wirst du unser sein?

2. Wir harren schon so lange Und du erscheinst noch nicht; Im harren wird uns bange, Wir sehnen uns nach licht: Des irrsals dunkle schatten Umgeben uns mit macht; Ach stärk uns, wir ermatten In dieser öden nacht.

3. Zwar deines Geistes wehen Winkt uns zum frohen ziel; Doch leider, ach! wir sehen Von diesem licht nicht viel: Die augen sind zu blöde, Die luft ist dumpf und schwül, Der weg ist schmal und öde In diesem weltgewühl.

4. Und unsrer lampe schimmer Ist matt, sie glühet nur, Bald leuchtet sie uns nimmer Und uns entgeht die spur: Erbarmer, dies verhüte, Stärk unsrer lampen schein, Und laß doch deine güte Bei uns recht thätig sein.

5. Mit neuem muth beseelet, Gehn wir und fürchten nichts; Du hast uns ja erwählet Zu bürgern deines lichts: Du wirst uns nicht verlassen; Begleit uns ungesehn Auf unsern pilgerstraßen: Wohl uns! es wird geschehn.

6. Nur dulden, lieben, leiden Sei unsre ernste pflicht; Mit wachen, beten, streiten Verirren wir uns nicht: Und bleibst du noch so lange, Wohlan, wir harren dein; Wird uns zuweilen bange, So wirst du uns erfreun.

7. Und eh wirs uns versehen, Wohl uns! so bist du da: Auch jetzt schon, ungesehen, Bist du uns innig nah: Ach, könnten wirs empfinden, Wie glücklich wären wir! Ach, richte doch uns blinden Die augen recht zu dir;

8. Und öffne sie zum sehen In deinem reinen licht; Erhör doch unser flehen, Du weißt, was uns gebricht: Dann wandern wir aufs neue Und fassen hohen muth Mit felsenfester treue: So gehts am ende gut.

Joh. Heinr. Jung, g. 1740, † 1817.

Die heiligen sollen fröhlich sein: Und sollen scharfe schwerdter in ihren händen haben.

Weise: Wachet auf ruft uns die stimme.

379. Rüstet euch, ihr christenleute! Die feinde suchen euch zur beute, Ja satan selbst hat eur begehrt. Wappnet euch mit Gottes worte Und kämpfet frisch an jedem orte, Damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der feind zu schnell, Hier ist Immanuel.

Hosianna! Der starke fällt Durch diesen held Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüsten, Besieget sie, die ihr seid christen, Und stehet in des Herren kraft. Stärket euch in Jesu namen, Daß ihr nicht strauchelt, wie die lahmen. Wo ist des glaubens eigenschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das ziel, Da ist freude. Wohlan! so seid Zum kampf bereit, So krönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wengen jahre, Eh ihr kommt auf die todtenbahre: Kurz, kurz ist unser lebenslauf. Wenn Gott wird die todten wecken Und Christus wird die welt erschrecken, So stehen wir mit freuden auf. Gott lob! wir sind versöhnt. Daß uns die welt verhöhnt, Währt nicht lange; Und Gottes Sohn Hat längstens schon Uns beigelegt die ehrenkron.

4. Jesu, stärke deine kinder, Und mach aus denen überwinder, Die du erkauft mit deinem blut. Schaff in uns ein neues leben, Daß wir uns stets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der muth. Gieß aus auf uns den Geist, Dadurch die liebe fleußt In die herzen, So halten wir Getreu an dir Im tod und leben für und für.

Zwölfter Abschnitt.

Die Vollendung der Kirche, oder letzter Kampf und Sieg.

A. Der Streit mit dem letzten Feinde, oder Sterbelieder.

Wir haben einen Gott, der da hilft:
Und den Herrn Herrn, der vom tod errettet.

Eigene Weise.

380. Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wem flehn wir, der hülfe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine! Uns reuet unsre missethat, Die dich, Herr, erzürnet hat: Heiliger Herre Gott, Heiliger, starker Gott,

Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken In des bittern todes noth: Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus solcher noth Frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine: Es jammert dein barmherzigkeit Unser sünd und großes leid: Heiliger Herre Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllen glut: Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen angst Unser sünd uns treiben: Wo solln wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine! Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger Herre Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger Gott! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost: Kyrie eleison.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Herr, nun lässest du deinen diener in frieden fahren:
Denn meine augen haben deinen heiland gesehn.

Eigene Weise.

381. Mit fried und freud ich fahr dahin In Gottes wille: Getrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille: Wie Gott mir verheißen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr Gottes Sohn, Der treue heiland; Den du mich, Herr, hast lassen schaun, Und machst bekannt, Daß er sei das lebn und heil, In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit großen gnaden, Zu seinem reich die ganze welt Heißen laden, Durch dein theuer heilsam wort An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selge licht Für die heiden, Zu leiten, die dich kennen nicht, Und zu weiden: Er ist deines volks israel Preis, ehre, freud und wonne.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi:
Der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem segen:
In himmlischen gütern, durch Christum.

Eigene Weise.

382. O welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein straßen Ins ewge vaterland: Den geist will ich aufgeben, Und fröhlich leib und leben Setzen in Gottes gnädge hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn: Kein bleiben ist auf erden, Das ewge muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Auf Gott steht mein vertrauen, Sein antlitz will ich schauen Wahrlich durch Jesum Christ, Der für mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben, Mein ewger mittler worden ist.

4. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden Umsonst durch Christi blut: Kein werk kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

5. O welt, laß ab von sünden, Der tod wird dich auch finden; Drum richt dich auf die bahn Mit beten und mit wachen, Laß alle irdsche sachen Und fang ein göttlich leben an.

Joh. Hesse, g. 1490, † 1547.

Der Herr ist mein schutz:
Mein Gott ist der hort meiner zuversicht.

Eigene Weise.

383. Was mein Gott will, gescheh allzeit, Sein will der ist der beste, Zu helfen den er ist bereit, Die an ihn glauben feste: Er hilft aus noth, Der fromme Gott, Und züchtiget mit maßen. Wer Gott vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein Gott will daß mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt Scheiden in Gottes wille Zu meinem Gott; wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille: Mein arme seel Ich Gott befehl In meiner letzten stunden: O frommer Gott, Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse feind anficht, Laß mich, Herr, nicht verzagen; Hilf mir und wehr, Ach Gott, mein Herr, Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt: Drauf sprech ich fröhlich amen.

Albrecht der jüngere, Markgraf zu Brandenburg Kulmbach, g. 1522, † 1557.

Das blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes:
Macht uns rein von aller sünde. Amen.

Weise: O Jesu Christ, meins.

384. In Christi wunden schlaf ich ein, Die

machen mich von sünden rein: Christi blut und gerechtigkeit Das ist mein schmuck und ehrenkleid.

2. Damit will ich vor Gott bestehn, Wann ich zum himmel werd eingehn, Mit fried und freud ich fahr dahin, Ein gotteskind ich allzeit bin.

3. Dank hab, mein tod, du führest mich, Ins ewge leben wandre ich, Mit Christi blut gereinigt fein: Herr Jesu, stärk den glauben mein.

Paul Eber, g. 1511, † 1569.

Wer an mich glaubet, der wird leben:
Ob er gleich stürbe.

Eigene Weise.

385. Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott, Der du littst marter, angst und spott, Für mich am kreuz auch endlich starbst, Und mir des Vaters huld erwarbst, Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig sein.

2. Wenn ich nun komm in sterbens noth, Und ringen werde mit dem tod; Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herz zubricht:

3. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt, So komm, Herr Christe, mir behend Zu hülf an meinem letzten end, Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes qual.

4. Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bei mir bleib, Bis sich die seel vom leib abwend, Dann nimm sie, Herr, in deine händ; Der leib hab in der erd sein ruh, Bis naht der jüngste tag herzu.

5. Froh auferstehung mir verleih, Am jüngsten tag mein fürsprech sei Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk: Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir:

6. Fürwahr, führwahr euch sage ich Wer mein wort hält und glaubt an mich, Der wird nicht kommen ins gericht Und den tod ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hie zeitlich stirbt: Mit nichten er drum gar verdirbt:

7. Sondern ich will mit starker hand Ihn reißen aus des todes band Und zu mir nehmen in mein reich Da soll er dann mit mir zugleich In freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich.

8. Ach Herr vergieb all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld, Bis unser stündlein kommt herbei,

Auch unser glaub stets wacker sei, Deim wort zu trauen festiglich, Bis wir entschlafen seliglich.

Paul Eber, g. 1511, † 1569.

Christus ist hier, der gestorben ist: Ja vielmehr, der auch auferwecket ist.

Eigene Weise.

386. Wenn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein straße, Geleit du mich, Herr Jesu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ, Du wirst sie mir bewahren.

2. Mein sünde wird mich kränken sehr Und mein gewissen nagen, Denn ihr ist viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen; Gedenken will ich an dein tod, Herr Jesu, und dein wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von herzen, Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen; Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist: Todsfurcht kann sie vertreiben; Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bei dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ; Mein arm sich zu ihm strecken: Ich schlafe ein und ruhe fein, Kein mensch kann mich aufwecken; Denn Jesus Christus, Gottes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führn zum ewgen leben.

Nicol. Hermann, † 1561.

Herr, lehre mich thun nach deinem wohlgefallen:
Dein guter Geist leite mich auf ebener bahn.

Eigene Weise.

387. Herr, wie du willst, so schicks mit mir im leben und im sterben: Allein zu dir Steht mein begier, Laß mich, Herr, nicht verderben! Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst wie du willst: gieb mir geduld, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr, Und lieb zu deinem worte: Behüt mich, Herr, Vor falscher lehr, Und gieb mir hier und dorte Was dient zu meiner seligkeit: Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich denn einst nach deinem rath Von dieser welt

abscheiden, Verleih mir, Herr, Nur deine gnad, Daß es geschehe mit freuden: Mein leib und seel befehl ich dir: O Herr, ein selig end gieb mir Durch Jesum Christum: amen.

Kasp. Bienemann, g. 1540, † 1591.

Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach:
Heile mich, Herr, denn meine gebeine sind erschrocken.

Weise: Vater unser im himmelreich.

388. O Herre Gott! ich ruf zu dir In meiner noth, du hilfest mir; Mein leib und seel in deine händ Ich dir befehl, dein engel send, Der mich geleit aus dieser welt, Wenn ich hinfahr, wie dirs gefällt.

2. O Jesu Christ, am kreuzesstamm Für mich erwürgt, du Gotteslamm! Dein todesangst, dein theures blut, Komm mir in aller noth zu gut: Dein tod helf mir ins himmelreich, Mach mich den lieben engeln gleich.

3. O heilger Geist! an meinem end, Du tröster werth, dein trost mir send: Wenn mich der teufel hart anficht, Des tods gestalt, verlaß mich nicht, Gieb mir aus gnad nach deinem wort Das ewge leben, höchster hort!

Nicol. Selnecker, g. 1532, † 1592.

Ich hoffe auf dich, o Herr, und spreche: du bist mein Gott. Meine zeit stehet in deinen händen.

Eigene Weise.

389. Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Ob ich allhier noch länger leb, Nicht widerstreb, Seim willen ich mich ganz ergeb.

2. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in tod Sein liebsten Sohn gegeben hat.

3. Derselbe mein Herr Jesus Christ Für all mein sünd gestorben ist: Hat, auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

4. Dem leb und sterb ich allezeit, Der tod von ihm mich nimmer scheidt; Leb oder sterb ich, bin ich sein, Er ist allein Der einge trost und helfer mein.

5. Das ist mein trost zu aller zeit In allem kreuz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

6. Mein lieben Gott von angesicht Werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht. In ewger freud und seligkeit, Die mir bereit: Ihm sei lob, preis in ewigkeit!

7. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Der du für uns hast gnug gethan, Ach, schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einge trost und helfer mein. —

8. Amen, mein lieber frommer Gott, Bescher uns alln ein selgen tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

Joh. Pappus, g. 1549, † 1610.

Errette mich, o Herr, durch deine gerechtigkeit:
Neige deine ohren zu mir, eilend hilf mir.

Eigene Weise.

390. Herzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal und elend; Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O Jesu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teufel, höll: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell: Warum sollt mir denn grauen? Durch dich ich überwind; Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selges kind.

3. Wenn gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir! Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Des freu ich mich gar eben: Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferweckt soll werden, Durch Christum schön verklärt; Soll leuchten als die sonne Und leben ohne noth, In himmels freud und wonne: Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reizet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier; Doch ich es gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Gesegn euch Gott der Herre Ihr vielgeliebten mein! Trauert nicht allzusehre Ueber den abschied mein; Beständig bleibt im glauben, Wir werdn in kurzer zeit Einander wiederschauen Dort in der ewigkeit.

7. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, Herr Christ, allein: Gieb mir ein selges ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewge leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben Und blutiges verdienst.

8. Hilf, daß ich ja nicht wanke Von dir, Herr Jesu Christ; Den schwachen glau-

ben stärke In mir zu aller frist: Stets ritterlich zu ringen, Hilf mir mit deiner macht, Daß ich mag fröhlich singen: Gottlob, es ist vollbracht!

Christoph Knoll, g. 1563, † 1621.

Ich bin die auferstehung und das leben:
Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, spricht der Herr.

Eigene Weise.

391. O Jesu Christ, meins lebens licht, Mein höchster trost, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis Zu dir ins himmlisch paradeis, Da ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist das herz mir matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein seele schreit in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk mich durch das leiden dein In meiner letzten todespein; Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frei durch dein band und strick.

5. Dein durst und gallentrank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab; Dein angstgeschrei komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllen glut.

6. Wenn mein mund nicht kann reden frei, Dein Geist in meinem herzen schrei; Hilf, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

7. Dein kreuz laß sein mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heilges grab, Die reinen grabestücher dein Laß meine sterbekleider sein.

8. Auf deinen abschied, Herr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschließe meinen lauf.

9. Am jüngsten tag erweck den leib, Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Wenn einst dein mund das urtheil spricht.

10. Alsdann den leib erneure ganz, Daß er leucht wie der sonnen glanz, Und ähnlich sei deim klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

11. Wie werd ich dann so fröhlich sein Und singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar!

Martin Behemb, g. 1557, † 1622.

Der Herr verläßt seine heiligen nicht:
Ewiglich werden sie bewahret.

Eigene Weise.

392. Christus, der ist mein leben, Sterben

ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Daß ich mög zu ihm kommen Und ewig bei ihm sein.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, leiden, angst und noth, Durch seine heilgen wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kann kein wort mehr sprechen, Herr, nimm mein seufzen auf.

5. Wenn mein herz und gedanken Vergehn als wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die flamm gebricht,

6. Alsdann sein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen: Wann kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben Wie eine klett am kleid, Und ewig bei dir leben In himmelswonn und freud.

Ich will auf den Herrn schauen: Und des Gottes meines heils erwarten.

Eigene Weise.

393. Valet will ich dir geben, Du arge, falsche welt, Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier; Da wird Gott ehrlich lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O Jesu, Gottes Sohn: Soll ich ja dulden schmerzen, Hilf mir, Herr Christ, davon: Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß selig mich abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzens grunde Dein nam und kreuz allein Funkelt all zeit und stunde, Drauf kann ich fröhlich sein: Erschein mir in dem bilde Zum trost in aller noth, Wie du, Herr Christ, so milde Geblutet dich zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit, Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit: Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins himmels schloß; Ja ewig ist genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Mein namen schreib aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel fein feste Ins schöne bündelein Der, die im himmel grünen Und vor dir leben frei; So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sei.

Valerius Herberger, g. 1562, † 1627.

Herr, nun lässest du deinen diener
in frieden fahren:
Denn meine augen haben deinen
heiland gesehen.

Eigene Weise.

394. Herr Gott, nun schleuß den himmel auf, Mein zeit zum end sich neiget, Ich hab vollendet meinen lauf, Des sich mein seel sehr freuet: Hab gnug gelitten, Mich müd gestritten, Schick mich fein zu zur ewgen ruh: Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

2. Wie du mir, Herr, befohlen hast, Hab ich mit wahrem glauben Mein lieben heiland aufgefaßt In mein arm, dich zu schauen: Hoff zu bestehen, Will frisch eingehen Aus thränenthal in freudensaal: Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

3. Laß mich nur, Herr, wie simeon In frieden zu dir fahren. Befiehl mich Christo, deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren: Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und kron; fahr drauf davon: Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

Tob. Kiel, g. 1584, † 1627.

Der tod seiner heiligen ist werth
gehalten vor dem Herrn:
Wohl dem, des hoffnung auf den
Herrn, seinen Gott steht.

Eigene Weise.

395. Machs mit mir, Gott, nach deiner güt, Hilf mir in meinen leiden; Ruf ich dich an, erhör mein bitt: Wenn meine seel will scheiden, So nimm sie, Herr, in deine händ: Ist alles gut, wenn gut das end.

2. Dir will ich folgen, meinem Herrn, So werd ich nicht verderben: Ach du bist doch von mir nicht fern, Wenn ich gleich hier muß sterben, Verlassen meine liebsten freund, Dies mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, Die seel zu dir sich schwinget, In deiner hand sie unversehrt Durch tod ins leben dringet: Hier ist doch nur ein thränenthal, Angst, noth, müh, arbeit überall.

4. Tod, teufel, höll, die welt, die sünd Mir können nichts mehr schaden; An dir, o Herr, ich rettung find, Ich tröst mich deiner gnaden: Dein einger Sohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Was wollt ich denn nun traurig sein, Weil ich so wohl bestehe, Bekleidt mit Christi unschuld rein, Wie eine braut hergehe? Gehab dich wohl,

du schnöde welt, Bei Gott zu leben mir gefällt.

Joh. Herm. Schein, g. 1587, † 1630.

Kinder sind eine gabe Gottes:
Der der rechte Vater ist über alles, was da kinder heißt im himmel und auf erden.

Weise: O welt ich muß dich lassen.

396. Gottlob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis: Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sei lob, ehr und preis!

2. Kurz ist mein irdisch leben; Ein bessres wird mir geben Gott in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben; Mein leben wird sein lauter freud.

3. Gott eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränenthal: Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehrensaal.

4. Zuvor bracht ich euch freude; Jetzt, da ich von euch scheide, Betrübt sich euer herz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und, was Gott thut, hochachtet, Wird sich bald lindern aller schmerz.

5. Gott zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann; Nichts ist ja je geschehen, Das er nicht vorgesehen, Und was er thut, ist wohlgethan.

6. Wann ihr mich werdet finden Vor Gott, frei aller sünden, In weißen kleidern stehn, Und tragen siegespalmen In händen, und mit psalmen Des Herren lob und ruhm erhöhn:

7. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Gedenket zu erfüllen Und in geduld sich ihm ergiebt!

8. Lebt wohl nun, seid gesegnet; Was jetzt euch hier begegnet, Ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun, Gott woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wiedersehn.

Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

Herr, gedenke wie kurz mein leben ist:
Eile mir beizustehn, Herr, meine hülfe.

Weise: Auf meinen lieben Gott.

397. Des lebens kurze zeit Ist voller herzeleid, Die allerbesten tage Sind nimmer ohne klage, Und wo wir scheinlust finden, Ist angst und qual dahinten.

2. Kein stund, kein alter ist
Vor widerglück gefrist: So-
bald ein mensch geboren,
Ist ihm die pflicht erkoren,
Ohn ausflucht und ohn meiden,
Was kommen kann, zu leiden.

3. Ein jeder fühlt sein theil,
Und findt kein ander heil,
Das ihn der schuld entziehe,
Denn daß er sich bemühe,
Um ein trostselig sterben
Bei Gottes gunst zu werben.

4. Solch sterben ist der schluß
An unmuth nnd ver-
druß,
Die uns mit vollen haufen
Stets kommen ange-
laufen:
O selig, wer dem leben
Das ende gut kann geben!

5. Der lebt und schwebt allzeit
In lauter fröhlichkeit,
Da er sein leben liebet,
Da ihn kein ding betrübet,
Da er in vollen freuden
Kann seine seele weiden.

6. O Jesu, todes tod,
Laß uns in sterbensnoth
Dein in-
nerliches stärken
In unserm herzen merken,
Daß wir bei lebensenden
Uns freudig zu dir wenden.

7. Spring uns, o Heiland, zu,
Und gieb den sinnen ruh,
Wenn uns im letzten zagen
Die hölle wird verklagen,
Daß wir auf deinen namen
Getrost verscheiden, amen!

Simon Dach, g. 1605, † 1659.

Mit einem opfer hat der Herr in ewigkeit vollendet:
Die geheiliget werden.

Weise: Es ist genug, so nimm.

398. Es ist vollbracht! Gottlob, es ist vollbracht! Mein Jesus nimmt mich auf: Fahr hin, o welt, Ihr freunde, gute nacht! Ich ende meinen lauf Bei Jesu kreuz mit tausend freuden, Ich sehne mich von hier zu scheiden: Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! Mein Jesus hat auf sich Genommen meine schuld; Gebüßt hat er Am kreuzesstamm für mich, O unermeßne huld! Und ich hab in des Heilands wunden Die rechte freistätt nun gefunden: Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! Hin-
weg all angst und pein! Hin-
weg sorg und verdruß! Sein
golgatha Soll mir ein tabor
sein: Mein matter, müder fuß
Wird hier auf diesen friedens-
höhen Frei von der erde ban-
den gehen: Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! Hier schweb ich frei von noth: Wie wohl, wie wohl ist mir! Hier speiset mich Der Herr mit him-
melsbrod, Und zeigt mir salems
zier: Hier hör ich mit der
selgen singen Den süßen ton
der engel klingen: Es ist voll-
bracht!

5. Es ist vollbracht! Der leib mag immerhin Raub der

verweſung ſein: Ich weiß ja, daß Ich ſtaub und aſche bin. Der Herr wird mein gebein, Wenn er die gräber wird aufdecken, An jenem tage ſchon erwecken: Es iſt vollbracht!

6. Es iſt vollbracht! Gottlob, es iſt vollbracht! Mein Jeſus nimmt mich auf; Fahr hin, o welt! Ihr freunde, gute nacht! Ich ende meinen lauf, Und alle noth, die mich getroffen. Wohl mir, ich ſeh den himmel offen: Es iſt vollbracht!

Andr. Gryphius, g. 1616, † 1664.

Die welt vergehet mit ihrer luſt: Wer aber den willen Gottes thut, der bleibet in ewigkeit.

Weiſe: O welt ich muß dich.

399. Die herrlichkeit der erden Muß rauch und aſche werden; Kein fels, kein erz kann ſtehn: Dies was uns kann ergötzen, Was wir für ewig ſchätzen, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was ſind doch alle ſachen, Die uns ein herze machen, Als ſchlechte nichtigkeit? Was iſt des menſchen leben, Das ſtets umher muß ſchweben, Als eine phantaſie der zeit?

3. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unſterblich achten, Iſt nur ein falſcher wahn: Sobald der geiſt gewichen Und dieſer mund erblichen, Fragt keiner, was man hier gethan.

4. Es hilft kein weiſes wiſſen; Wir werden hingeriſſen Ohn einen unterſchied: Was nützt der ſchlöſſer menge? Dem hie die welt zu enge, Dem wird ein enges grab zu weit.

5. Dies alles wird zerrinnen, Was müh und fleiß gewinnen Und ſaurer ſchweiß erwirbt: Was menſchen hier beſitzen, Kann für den tod nicht nützen: Dies alles ſtirbt uns, wenn man ſtirbt.

6. Iſt eine luſt, ein ſcherzen, Das nicht ein heimlich ſchmerzen Mit herzensangſt vergällt? Was iſts, womit wir prangen? Wo wirſt du ehr erlangen, Die nicht in hohn und ſchmach verfällt?

7. Was pocht man auf die throne, Da keine macht, noch krone Kann unvergänglich ſein? Es mag vom todtenreihen Kein ſcepter dich befreien, Kein purpur, gold, noch edler ſtein.

8. Wie eine roſe blühet, Wenn ſie die ſonne ſiehet Begrüßen dieſe welt; Die, eh der tag ſich neiget, Eh ſich der abend zeiget, Verwelkt und unverſehns abfällt.

9. So wachſen wir auf erden. Und hoffen groß zu werden, Von ſchmerz und ſorgen frei: Doch eh wir zugenom-

men Und recht zur blüthe kommen, Bricht uns des todes sturm entzwei.

10. Wir rechnen jahr auf jahre, Indessen wird die bahre Uns vor die thür gebracht: Drauf müssen wir von hinnen, Und, eh wir uns besinnen, Der erden sagen gute nacht.

11. Weil uns die lust ergötzet, Und stärke frei uns schätzet Und jugend sicher macht; Hat uns der tod bestricket, Die wollust fortgeschicket, Und jugend, stärk und muth verlacht.

12. Auf, herz, wach und bedenke, Daß dieser zeit geschenke Den augenblick nur dein: Was du zuvor genossen, Ist als ein strom verschossen: Was künftig, wessen wird es sein?

13. Verlache welt und ehre, Furcht, hoffen, gunst und lehre, Und fleuch den Herren an, Der immer könig bleibet, Den keine zeit vertreibet, Der einig ewig machen kann.

14. Wohl dem, der auf ihn trauet! Er hat recht fest gebauet, Und ob er hier gleich fällt, Wird er doch dort bestehen Und nimmermehr vergehen, Weil ihn die stärke selbst erhält.

Andr. Gryphius, g. 1616, † 1664.

Ich habe einen guten kampf gekämpfet:
Ich habe den lauf vollendet, ich habe glauben gehalten.

Eigene Weise.

400. Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet, Denn Gott hat gnädiglich All mein leid gedämpfet, Daß ich meinen lebenslauf Seliglich vollendet, Und die seele himmelauf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beigelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt In des himmels throne; Forthin meines lebens licht, Dem ich hier vertrauet, Nämlich Gottes angesicht, Meine seele schauet.

3. Diese gar verboßte welt Ist was meinem leben Nunmehr gänzlich nicht gefällt; Drum ich mich ergeben Meinem Jesu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Denn sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht ihr meine freund! Ihr o meine lieben, Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Diesen hingang, den ich thu In die erde nieder: Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

Heinr. Albert, g. 1604, † 1668.

Ich bin beide dein pilgrim und dein bürger;
Wie alle meine väter.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

401. Ich bin ein gast auf erden Und hab hier keinen stand; Der himmel soll mir werden, Da ist mein vaterland: Hier reis ich aus und abe, Dort in der ewgen ruh Ist Gottes gnadengabe, Die schleußt all arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes wesen, Von meiner jugend an, Als müh und noth gewesen? So lang ich denken kann, Hab ich so manchen morgen, So manche liebe nacht Mit kummer und mit sorgen Des herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen Manch harter sturm erschreckt; Blitz, donner, wind und regen Hat mir manch angst erweckt; Verfolgung, haß und neiden, Ob ichs gleich nicht verschuldt, Hab ich doch müssen leiden Und tragen mit geduld.

4. So will ich zwar nun treiben Mein leben durch die welt, Doch denk ich nicht zu bleiben In diesem fremden zelt; Ich wandle meine straßen, Die zu der heimath führt, Da mich ohn alle maßen Mein Vater trösten wird.

5. Mein heimath ist dort droben, Da aller engel schaar Den großen herrscher loben, Der alles ganz und gar In seinen händen träget Und für und für erhält, Auch alles hebt und leget, Nachdems ihm wohl gefällt.

6. Zu dem steht mein verlangen, Da wollt ich gerne hin; Die welt bin ich durchgangen, Daß ichs fast müde bin: Je länger ich hier walle, Je wenger find ich freud, Die meinem Geist gefalle; Das meist ist herzeleid.

7. Die herberg ist zu böse, Der trübsal ist zu viel: Ach, komm mein Gott und löse Mein herz, wenn dein herz will: Komm, mach ein selges ende An meiner wanderschaft, Und was mich kränkt, das wende Durch deinen arm und kraft.

8. Wo ich bisher gesessen, Ist nicht mein rechtes haus; Wenn mein ziel ausgemessen, So tret ich dann hinaus, Und was ich hie gebrauchet, Das leg ich alles ab, Und wenn ich ausgehauchet, So scharrt man mich ins Grab.

9. Du aber, meine freude, Du meines lebens licht, Du zeuchst mich, wenn ich scheide, Hin vor dein angesicht, Ins haus der ewgen wonne, Da ich stets freudenvoll Gleich als die helle sonne, Nebst andern leuchten soll.

10. Da will ich immer wohnen Und nicht nur als ein

gast, Bei denen, die mit kronen Du ausgeschmücket hast: Da will ich herrlich singen Von deinem großen thun, Und frei von schnöden dingen In meinem erbtheil ruhn.

Paul Gerhardt, g. 1606, † 1676.

Herr, vor dir ist freude die fülle: Und liebliches wesen zu deiner rechten immer und ewiglich.

Weise: Welt ade, ich bin.

402. Welt leb wohl, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu: Da wird sein der rechte friede, Und die stolze seelenruh: Welt, bei dir ist krieg und streit, Nichts denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin ich aller krankheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in Gottes schooß: In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier die erdenfreude? Nebel, dampf und herzeleid: Hier auf dieser schwarzen heide Sind die laster ausgestreut; Welt, bei dir ist krieg und streit, Nichts den lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte schaar; Heilig, heilig, heilig kliniget In dem himmel immerdar: Welt, bei dir ist spott und hohn, Und ein steter jammerlohn; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht; Will uns gleich die sonne scheinen, So verhemmt die nacht das licht: Welt, bei dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit Meinen heiland werde sehen In der großen herrlichkeit: Denn bei uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor In vergüldten kronen pranget Und die stimme schwingt empor! Denn die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen? Stunden, o wann schlaget ihr? Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für:

Welt, du haſt nur ſturm und ſtreit, Lauter qual und traurigkeit; Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir beſteht; Daß, wenn alles wird zerkrachen, Es heißt: kommet, und nicht: geht: Welt, bei dir iſt angſtgeſchrei, Sorge, furcht und heuchelei, In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

Joh. Georg Albinus, g. 1624, † 1679.

Alles fleiſch iſt heu, und ſeine güte wie eine blume auf dem felde: Aber das wort unſeres Gottes bleibet ewiglich.

Eigene Weiſe.

403. Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu, Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieſer leib, der muß verweſen, Wenn er anders ſoll geneſen Der ſo großen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Drum, ſo will ich dieſes leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jeſu wunden Hab ich mein erlöſung funden, Und mein troſt in todesnoth Iſt des Herren Jeſu tod.

3. Jeſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn; Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freud dahin; Hin aus dieſem weltgetümmel In den ſchönen gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird ſein das freudenleben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor ſeinem thron, da die ſeraphinen prangen Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geiſt!

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölfte zahl: Wo in ſo viel tauſend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unſerm Gott zu ehrn Ewig hallelujah hörn.

6. O jeruſalem, du ſchöne, Ach, wie helle glänzeſt du! Ach, wie lieblich lobgetöne Hört man da in ſanfter ruh! O der großen freud und wonne! Jetzund gehet auf die ſonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe ſchon erblicket Alle dieſe herrlichkeit, Jetzund werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weißen himmelskleid; Mit der goldnen ehrenkrone Steh ich da vor

Gottes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kann.

Joh. Georg Albinus, g. 1624, † 1679.

Gott wird abwischen alle thränen von unsern augen:
Wer überwindet, der wird es alles ererben.

Eigene Weise.

404. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qual, Weil dich Christus nun, dein Herre, Ruft aus diesem jammerthal; Aus trübsal und großem leid Sollst du fahren in die freud, Die kein ohr hat je gehöret, Die in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren, meinem Gott, Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth: Wie sich sehnt ein wandersmann Nach dem ende seiner bahn, So hab ich gewünschet eben, Daß ich enden möcht mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die christen gehen Stets in ängsten und gefahr: Wie die meereswellen sind Unter ungestümen wind, Also ist allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt und teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets unsre seele, Lassen uns in keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter kreuz sind unsre tag; Wenn wir nur geboren werden, Jammer gnug findt sich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet Und der schlaf sich von uns wendt, Sorg und kummer daher streichet, Weh findt sich an allem end: Unsre thränen sind das brodt, So wir essen früh und spat; Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist es klagen nur und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sei von mir jetzund nicht ferne, Weil dein blut mich hat erlöst: Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach, sei du mein licht und straße, Mich mit beistand nicht verlasse.

7. In dein seiten will ich fliehen An dem bittern todesgang; Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland: In das schöne paradies, Drein dein huld den schächer wies, Wirst du mich, Herr Christ, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehör auch gar verschwindt, Ob mein zung nicht mehr kann sprechen, Mein verstand sich nicht besinnt: Bist

du doch mein licht und hort, Ewges leben, weg und pfort, Du wirst selig mich regieren Und die bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, lazarus gleich, vor dem tod; Laß sie ruhn in deinem schooß, Fülle sie mit freud und trost, Bis der leib kommt aus der erde Und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qual, Weil dich Christus nun, dein Herre, Ruft aus diesem jammerthal; Seine freud und herrlichkeit Sollst du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Ohn aufhören triumphiren.

Wahrlich, wahrlich, spricht der Herr, ich sage euch:
So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich.

Weise: Gottes Sohn ist kommen.

405. Herr, nun laß in friede, Lebenssatt und müde, Deinen diener fahren Zu den himmelsschaaren, Selig und im stillen, Doch nach deinem willen.

2. Gerne will ich sterben Und den himmel erben: Christus mich geleitet, Welchen Gott bereitet Zu dem licht der heiden, Das uns setzt in freuden.

3. Hier hab ich gestritten, Ungemach erlitten, Ritterlich gekämpfet, Manchen feind gedämpfet, Glauben auch gehalten Richtig mit den alten.

4. Thränen muß ich lassen, Weinen ohne maßen, Schwere gänge laufen Mit der christen haufen, Ueber sünde klagen, Kreuz und trübsal tragen.

5. Nunmehr soll es wenden, Kampf und lauf sich enden: Gott will mich erlösen Bald von allem bösen: Es soll besser werden, Als es war auf erden.

6. Frieden werd ich finden, Ledig sein von sünden, Und auf allen seiten Nicht mehr dürfen streiten: Mich soll ganz umgeben Himmlisch freudenleben.

7. Mir ist beigeleget, Wo man szepter träget, Eine schöne krone Mir zum gnadenlohne: Da werd ich ergötzet Und zur ruh gesetzet.

8. Mein erlöser lebet, Der mich selber hebet Aus des todes kammer, Da liegt aller jammer; Fröhlich, ohne schrecken, Will er mich erwecken.

9. Dieser leib soll gehen Und in klarheit stehen, Wenn die todten werden Erstehn von der erden: Christum werd ich

schauen, Darauf kann ich trauen.

10. Ihm drum will ich singen, Lob und ehre bringen, Rühmen seine güte Mit seel und gemüthe, Preisen seinen namen Ohn aufhören. Amen!

David Böhme, g. 1605, † 1657.

Ich bin ein verirret und verloren schaf:
Suche, Herr, deinen knecht.

Weise: Meinen Jesum laß ich nicht.

406. Guter hirte, willst du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und mich nach der hirtenpflicht Tragen heim auf deinen armen? Willst du mich nicht aus der qual Holen in den freudensaal?

2. Schau wie ich verirret bin Auf der wüste dieser erden: Komm und bringe mich doch hin Zu den schafen deiner heerden: Führ mich zu den lämmern ein, Welche labt dein gottesschein.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar Die dich loben anzuschauen, Die da weiden ohn gefahr Auf den selgen himmelsauen; Die nicht in der furcht mehr stehn Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen [illegible] kann sicher sein.

5. O Herr Jesu, laß [illegible] nicht In der wölfe rachen kommen; Hilf mir nach [illegible] hirten pflicht, Daß ich ihr werd entnommen: Hole mich dein schäfelein, Zu den [illegible] hütten ein.

Joh. Scheffler, g. 1624, † [illegible]

Erfreue die seele deines knechtes, Denn nach dir, Herr, verlangt mich.

Weise: Herzliebster Jesu.

407. Mein Jesus kommt, mein sterben ist vorhanden, Ich werde frei von dieses leibes banden; Wie soll ich aber wohl und selig sterben, Dein reich ererben?

2. Wie du, mein Jesu, bist am kreuz gestorben Und hast dadurch das leben uns erworben, So laß auf deinen tod mich auch abscheiden Zu deinen freuden.

3. Und was du noch zuletzt hast ausgesprochen, Und deines Vaters herz damit gebrochen, Das will ich dir, indem die augen brechen, Getrost nachsprechen.

4. Vergieb, o Vater, denen, die mich hassen, Die wider mich neid, eifer ausgelassen: Vergieb doch, weil die feinde nicht verstehen Was sie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater, alle sünde Und was ich jetzt noch böses an mir finde; Ich bin vom fleisch und blut oft übereilet, Von dir getheilet.

6. Ich habe herze, seele, leib und leben Im letzten willen, Herr, dir übergeben: Du wirst die meinen auch heut oder morgen Hier wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie in deine hände, Behüte sie vor sünd, all noth abwende: Du wirst, o Vater, diesen letzten willen Mir treu erfüllen.

8. Drauf wende ich mein herz von dieser erden, Dein paradies, das soll mir eigen werden: Dein paradies, das schöne, das wird heute Mir schon zur beute.

9. Ach, Jesu, zeige mir jetzt deine güte, Gieb mir ein himmeldringendes gemüthe, Daß ich ergreife, mir zum gnadenlohne, Die schöne krone.

10. Zwar hölle, teufel fangen an zu quälen, Und streben mir nach meiner armen seelen, Weil ich dein wort in dieser sündenhütten Hab überschritten.

11. Ich aber will die seufzer tiefer fassen: Mein Herr, mein Herr, du wirst mich nicht verlassen! Weil einst du selbst von Gott verlassen hingest Und mich umfingest.

12. Mein herze dürstet nach dir, ach! ich ächze, Ich seufze nach dem himmel, ach! ich lechze Nach dir, nach dir mit großem durst, ich armer, Du, mein erbarmer!

13. Ach, laß mich nicht in meiner noth versinken, Laß mich die kraft aus deinen wunden trinken, Ich dürste wie ein hirsch, laß dich erblicken, Mich zu erquicken.

14. Jetzt kommt der trost, mein herz hat sich gelabet! Jesu, mit deinem blut bin ich begabet; Es ist vollbracht, was übrig noch gewesen: ich bin genesen.

15. Nun ist vollbracht mein leiden, kreuz und jammer, mein schwacher leib schläft sanft in seiner kammer, Und wartet nur, bis Jesus diese glieder Mir giebet wieder.

16. Ich gebe dir den geist in deine hände, O Jesu, löse nun des leibes bande, Ich bleibe dir, Ich sterb in deinem namen, Jesus spricht: amen!

Mich. Hunold, g. 1621, † 1672.

Wer mir nachfolget, spricht der Herr, der wird nicht wandeln in finsterniß:
Sondern wird das licht des lebens haben.

Weise: Herr Christ der einge Gottessohn.

408. Nun will ich auch abscheiden; Doch

laß mich sterben nicht, Bis daß ich allen freuden Der welt, o frommes licht, Bin gänzlich abgestorben: Laß mich nicht sein verdorben, Noch kommen ins gericht.

2. Ich muß es zwar bekennen, Daß ich gar viel gethan, Was mich und dich kann trennen; Es ist kein bloßer wahn: Mein herze muß es sagen, Mein geist es hoch beklagen, Angst hält mich um und an.

3. Drum, Herr, laß mich erblicken Dein ewig treues herz, Das laß mein herz erquicken Und lindern meinen schmerz: Ach, laß mich nicht verzagen, Wirf alle meine plagen Und sünden hinterwärts.

4. Du kommst, mein licht und liebe, Mein trost und süßes heil, Zu mir, der ich verstiebe Nach einer kurzen weil, Wie staub und spreu im winde: Du aber nimm gelinde Zu dir mein bestes theil.

5. Mein höchst gekränkte seele Erfreuest du, Herr Christ, Und nimmst sie aus der höhle Des leibes, da sie ist: Du nimmst sie auf mit freuden, Nach vielen schweren leiden, Zu dir hin, da du bist.

6. Nun komm, o mein verlangen, Denn jetzt bin ich bereit Dich freudig zu empfangen; Jetzt laß ich alles leid In dieser welt, und scheide Von ihr, zu deiner freude, Zu deiner herrlichkeit.

7. Willkommen, o mein leben! Willkommen, o mein licht! Nun bleib ich dir ergeben, Forthin da sterb ich nicht, Ich bleib in deiner wonne, Schau, o du ewge sonne, Dein ewges angesicht.

8. Geh ein, sprichst du mein leben, Zu deines Herren freud: Hie sollst du ewig schweben Vor mir, dich soll kein neid Noch feindschaft mehr berühren, Hier will ich dich schön zieren Mit gnadenherrlichkeit.

Christoph Runge, g. 1619, † 1684/86.

Ich habe einen guten kampf gekämpfet, ich habe den lauf vollendet:
Ich habe glauben gehalten.

Eigene Weise.

409. So ists an dem, daß ich mit freuden, Wie ich so oft gewünscht, einmal Nach Gottes willen soll abscheiden Aus diesem eitlen jammerthal: Des todes opfer ist bereit, Die stunde naht, wo ich soll werden Von allen banden dieser erden Und von des lebens kampf befreit.

2. Zu Gottes ehre hier zu kriegen Ward ich vom Vater abgeschickt, Nun kommt es endlich an das siegen, Nun

sind die feind all unterdrückt; Ich habe mich die kriegeszeit So angeschickt, wie sichs gebühret, Und ritterlich nun ausgeführet Den langen kampf, den schweren streit.

3. Hier galt es wachen, galt es ringen, Auf langer, rauher kampfesbahn Getrost zum ziele durchzudringen, Wie ich nun seliglich gethan: Ich habe bis zur allerletzt, Den glauben in so viel gefahren Dem Herren treulich zu bewahren, All andres froh daran gesetzt.

4. Nun fehlen etwa wenig stunden, So geh ich in die ewigkeit, Da ist der kranz mir schon gewunden Und wartet meiner allbereit: Er bleibet mir dort beigelegt, Bis vollends hie der strei vollendet Und ich mich ganz dahin gewendet, Wo man die siegespalmen trägt.

5. Wenn aber wird der tag erscheinen, Daß unser richter, Gottes Sohn, Austheilen wird den lieben seinen Den nie verdienten gnadenlohn, So werd ich zu derselben zeit Auch unter solchen schaaren prangen, Und aus der treuen hand empfangen Die krone der gerechtigkeit.

6. Doch werd ich nicht allein dort stehen, Es sind ihr noch ein große schaar, Die neben mir in kränzen gehen Und leuchten werden hell und klar, Die seelen alle, welche hier Mit stetig heißen liebesthränen Sich herzlich alle stunden sehnen Nach jenes großen tages zier.

Phil. Jac. Spener, g. 1635, † 1705.

Kämpfe den guten kampf des glaubens:
Ergreife das ewige leben.

Weise: Was mein Gott will.

410. O komm, geliebte todesstund, Komm, ausgang meiner leiden: Ich seufz aus diesem sündengrund Nach jenen himmelsfreuden: Ach, liebster tod, komm bald heran, Ich warte mit verlangen, In weißen kleidern angethan, Vor Gottes thron zu prangen.

2. O Jesu, deine liebe macht Mir alle furcht verschwinden: Ich werd in dieser todesnacht Dich lebensfürsten finden; Ich finde, ja, ich halte dich, Mein leben, mein verlangen: Mein leben, du wirst selber mich Mit deinem licht umfangen.

3. Drum sterb ich nicht in diesem tod, Der tod ist nur mein leben; Nach kurzem kampf, nach kurzer noth Ist dort ein ewig schweben, Voll herrlichkeit, voll ruh und freud, Voll fried, voll trost, voll wonne, Voll seligkeit, wo

allezeit Gott selber ist die sonne.

4. So zage nicht, mein schwacher sinn, Verlaß den leib der erden; Wirf alles eitle willig hin, Die erd muß erde werden: Die seele bleibt in Gottes hand, In ewigem vergnügen, Das nur der geist und kein verstand Anjetzt begreifen mögen.

5. An uns stirbt nichts als sterblichkeit, Wir selbst sind unverloren, Der leib wird nur der last befreit Und himmlisch neu geboren: Denn was man hie verweslich sät, Was hier verdirbt im dunkeln, Das wird, sobald es aufersteht, Voll glanz und schönheit funkeln.

6. Gott selbst mit seinem angesicht Wird ewig mich erquicken; So werd ich auch in seinem licht Mir selber ihn erblicken; O herrlichkeit, wie sind ich mich, Wenn engelreine seelen Mit sonnenklaren leibern sich Vor Gottes stuhl vermählen!

Phil. Jac Spener, g. 1635, † 1705.

Lehre uns bedenken, Herr, daß wir sterben müssen:
Auf daß wir klug werden.

Weise: Ich hab mein sach Gott.

411. Wie fleucht dahin der menschen zeit, Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig denken an die stund Von herzensgrund, Wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtger, leerer wasserschaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Dem winde gleich vorbei euch weht.

3. Nur du, Jehova, bleibest mir Das, was du bist, ich traue dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir ists gewinn, Wenn ich allein bei Jesu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, So lehre mich, o Gottes Sohn: Gieb, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du läufst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der thoren lust! Mir ist das höchste gut bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir: O mein begier, Herr Jesu, zeuch mein herz nach dir!

7. Was wird da sein, wenn ich dich seh Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

Joach. Neander, g. 1610, † 1680.

Mein mund soll des Herrn lob sagen:
Und alles fleisch lobe seinen heiligen namen immer und ewiglich.

Weise: Wer nur den lieben Gott.

412. Gottlob, es geht nunmehr zum ende, Das meiste schrecken ist vollbracht: Mein Jesus reicht mir schon die hände, Mein Jesus, der mich selig macht: Drum laßt mich gehn, ich reise fort, Denn Jesus ist mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem glauben? Ich glaube, daß mich Jesus liebt; Kein tod soll mir die freude rauben, Wenn Jesus trost und leben giebt: Ich fahre wohl und weiß den ort, Denn Jesus bleibt mein letztes wort.

3. Die hoffnung hat mich nie betrogen; Ich bin auf seinen tod getauft, Da hab ich Jesum angezogen, Da hat er mich vom tod erkauft: Drum Jesus bleib mein heil und hort, Sein name sei mein letztes wort.

4. Wiewohl die sünde mich will kränken, Wer ist, der ohne tadel lebt? Allein ich darf an Jesum denken, Der mich in seinen tod begräbt: So komm ich an den lebensport Und Jesus ist mein letztes wort.

5. Mein Jesus hat den tod bezwungen, Als er am kreuze selbst verschied, Da ward mein tod zugleich verschlungen, Er ist mein haupt, ich bin sein glied: Was Jesus hat, das hab ich dort, Drum sei er auch mein letztes wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle sachen, Der Höchste sorget für die welt; Befehlt es ihm, er wirds wohl machen, Daß licht und recht den platz behält: Gott wende jammer, list und mord Durch Jesum, als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende, Mein Jesus heißt der letzte ruhm: Wie fröhlich klopf ich in die hände, Wo bleibst du doch, mein eigenthum? Ach, Jesu! Jesu! sei mein wort: Nun schweig ich still und fahre fort.

Christian Weise, g. 1642, † 1708.

Bestelle das haus, denn du mußt sterben:
Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe, spricht der Herr.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

413. Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod: Ach, wie geschwinde und behende Kann kommen meines todes noth! Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen war; Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter todsgefahr: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. Herr, lehr mich stets mein end bedenken, Und wenn ich einstens sterben muß, Die seel in Jesu wunden senken, Und ja nicht sparen meine buß: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bei zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sei für und für, Und sage frisch in allen fällen: Herr, wie du willst, so schicks mit mir: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel Und gallenbitter diese welt, Gieb, daß mir in dem weltgetümmel Die ewigkeit sei vorgestellt: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach, Vater, deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich festgläubig winde, Das giebt mir recht gewünschte ruh: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in Jesu blut und wunden Hab ich mich recht und wohl gebett, Da find ich trost in todesstunden, Und alles was ich gerne hätt: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sei leben oder tod. Ich leg die hand in seine seite Und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, Ich hab sein blut getrunken hier, Nun kannst du meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt. Ich bin und bleib in deinen sorgen Mit Jesu blut schön ausgeschmückt: Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß in Gott vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie mein Gott es füget, Ich glaub und bin es ganz gewiß: Durch deine gnad und Christi blut Machst dus mit meinem ende gut.

Aemilie Juliane, Gräfinn zu Schwarzburg-Rudolstadt, g. 1637, † 1706.

Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen:
Auf daß wir klug werden.

Eigene Weise.

414. Ach, was ist doch unsre zeit? Flüchtigkeit! Nebel, rauch und wind und schatten: Menschen können nicht bestehn, Sie vergehn Wie die blumen auf den matten: Unser leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch das ende!

2. Menschen sind zerbrechlich glas, Nichtig gras, Blumen, die nicht lange stehen; Ach, wie bald wird ihre kraft Hingerafft, Wenn die todeslüfte wehen: Unser leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch das ende!

3. Jugend, die den rosen gleicht, Die verbleicht, Ihre schöne muß verschwinden; Es vergeht durch todesnacht Alle pracht, Die wir an den menschen finden: Unser leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch das ende!

4. Menschen sind der zeiten spiel, Und ein ziel, Drauf die todespfeile fliegen: Die wie schlanke zedern stehn, Groß und schön, Müssen durch den tod erliegen. Unser leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch das ende!

5. Ach, der tod ist dir gewiß, Drum vergiß Alles eitle dieser erden; Lenke dich zur ewigkeit Jederzeit, Willst du dort unsterblich werden: Unser leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch das ende!

6. Schwinge dein gemüth und herz Himmelwärts, Wo nicht tod, nicht noth, nicht leiden; Denk an das, was ewig ist, Lieber christ, Soll dich einst der himmel weiden: Unser leben fleucht behende; Mensch, bedenke doch dein ende!

Herr, du wollest deine barmherzigkeit von mir nicht wenden:
Laß deine güte und treue allewege mich behüten.

Weise: O Gott, du frommer Gott.

415. Bleib, Jesu, bleib bei mir, Es will nun abend werden: Der tag hat sich geneigt Mit meiner zeit auf erden, Mein abschied stellt sich ein, Die stunde naht sich nun, Da ich soll auf der welt Die letzte reise thun.

2. Die zeit der pilgrimschaft, Die ich hier angefan-

gen, Ist über berg und thal Voll kreuz und noth gegangen: Du aber warst bei mir Auch wenn ichs nicht gemerkt, Und hast das matte herz Durch deinen trost gestärkt.

3. So wirst du mich zuletzt, Mein Jesu, nicht verlassen, Mein glaube soll dich fest Mit beiden armen fassen! Ach ja, ich höre schon Was mir dein mund verspricht: Ich weiche nicht von dir, So fürchte dich nur nicht!

4. Drum fürcht ich mich auch nicht Wird meine seele scheiden, So führest du sie ein Ins paradies der freuden: So ist der böse weg Des ganzen lebens gut, Wenn man den letzten schritt Mit dir in himmel thut.

Erdm. Neumeister, g. 1671, † 1756.

Meine zeit steht in deinen händen:
Nun, Herr, wes soll ich mich trösten? ich hoffe auf dich.

Weise: Wer nur den lieben Gott.

416. Ich weiß, es wird mein ende kommen, Doch weiß ich nicht wann, wo und wie; Vielleicht werd ich der welt entnommen Heut abends oder morgen früh: Vielleicht ist auch mein ziel bestimmt, Eh diese stund ein ende nimmt.

2. Herr Jesu, laß mich täglich sterben, Steh mir im letzten angstkampf bei, Damit der tod mir kein verderben, Vielmehr des lebens anfang sei: So scheid ich fröhlich von der welt, Wo, wann und wie es dir gefällt.

Salomo Frank, g. 1659, † 1725.

Eile, Herr, mir zu helfen:
Du bist mein helfer und erretter, mein Gott, verziehe nicht.

Weise: Wer nur den lieben Gott.

417. Herr Gott, du kennest meine tage, Du siehst, daß ich, dein schwaches kind, Den schatz in solchen schalen trage, Die irdisch und zerbrechlich sind; Drum mache du mich allezeit Zum sterben fertig und bereit.

2. Mein herz ist nur im himmel droben, Denn da ist auch mein schatz und theil, Den hat mir Jesus aufgehoben; Dort ist das mir versprochne heil: Die weltlust ist mir viel zu schlecht, Im himmel ist mein bürgerrecht.

3. So kommt, ihr lang ersehnten stunden, Komm, eile, mein erlösungstag, Da ich, von aller noth entbunden, Zum leben sterbend dringen mag: Da find ich in des Höchsten hand Mein eden und gelobtes land.

Joh. Rud. von Senfft zu Pilsach, g. 1681, † 1718.

Alle worte Gottes sind durchläutert:
Und sind ein schild denen, die auf
ihn trauen.

Weise: Jesu, der du meine seele.

418. Mittler, alle kraft der worte, Die du in der hohen pein Vor der offnen todespforte Lassen deine losung sein, Bleibt, indem ich auch abscheide, Meiner seelen füll und weide: Nun ich so gerüstet bin, Sehnt michs dir nach, zu dir hin.

2. Vater, sagtest du, laß diesen Ihren blinden frevel nach! Edle langmuth, sei gepriesen! Nun, wie sollt ich eigne rach Wider meinen nächsten hegen Und mir selbst den weg verlegen? Jesu, deine fürbitthuld Tilge mein und seine schuld.

3. Deine mutter, deinen jünger, Welchen du, er dich geliebt, Hast du, eintrachtswiederbringer, Gleich versorgt und gleich geübt! Gieb, daß die, so ich verlasse, Rechter sinn zusammenfasse, Und in deiner lieb und treu Eins des andern zuflucht sei.

4. Heute, unvergleichlich heute! Heute sollst du ganz gewiß, Glaube, rede, bete, streite, Sein mit mir im paradies! Dieses lasse, wie dem schächer So auch mir, o todesrächer, Wenn der augen matter schein Bricht, en letzten leitstern sein.

5. Ach, warum bin ich verlassen, O mein Gott, mein Gott, von dir? Jesu, wie ist dies zu fassen? Klagst du so, wie gehts denn mir? Ja, durch dieses scharfe ringen Wirst du deinen flüchtling bringen, Trotz der sünden scheidewand, Zum geheimen priesterstand.

6. Aber welch bedenklich dürsten Klagt der ausgedörrte mund Dein, des reichen lebensfürsten, In der schrifterfüllungsstund? Für die lechzensvolle kehle, Ja, die ächzensmatte seele, Bleibt, wenn schon nichts stich mehr hält, Mir zum labsal dies bestellt.

7. Nun, nun ist das heil erworben, Denn du sagst: es ist vollbracht! Jesu, eh du noch gestorben, Blicket schon die siegesmacht: Laß nur immerhin ergehen, Was den gliedern auszustehen! Mein vollender, du in mir Und ich jetzt vollendt in dir!

8. Vater, dir will ich befehlen Meinen dir geweihten geist! Schreiest du mit ganzer seelen: So vertritt mich allermeist, Wenn der letzte zug vorhanden; Lös mich aus des todes banden, Nimm, Herr, deines pilgrimms wahr, Stelle mich dem Vater dar.

9. Diese sieben feste siegel Drück, o lamm, auf meine brust, Daß ich zu dem zions-

hügel, Dessen spur mir nun bewußt, Unverweilt gezogen steige, Und sonst alles andre schweige, Außer deiner worte chor; Dieser hebet mich empor.

10. Wahrheit prüfe, licht durchscheine Noch einmal, was in mir ist: Ob ich alles lauter meine, Daß dein sinn, o Jesu Christ, Mich enthalt in tod und leben: Laß den Geist das zeugniß geben, Daß ich gnad und glaubensgab Und sofort das leben hab.

11. Nun, so darf ich mit dir rufen, Nun, so werd ich auch erhört; Nun, so folg ich durch die stufen, Wo der eingang unverwehrt Zu dir führet, und zu allen, Die dir hallelujah schallen, Weil durch dich der feind gedämpft Und es ewig ausgekämpft.

Joh. Albr. Bengel, g. 1687, † 1752.

Sei getreu bis in den tod, spricht der Herr:
So will ich dir die krone des lebens geben.

Weise: Freu dich sehr, o meine seele.

419. Unser weg geht nach den sternen, Der mit kreuzen ist besetzt; Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt: Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin sonder streit; Die in salems mauern wohnen, Zeigen ihre dornenkronen.

Ich bin das a und o, spricht der Herr, der anfang und das ende:
Ich will dem durstigen geben von dem brunen des lebendigen wassers umsonst.

Weise: Wie wohl ist mir, o freund.

420. Die seele ruht in Jesu armen, Der leib schläft sanft im erdenschoos; Nun kann sich herz an herz erwarmen, Die ruh ist unaussprechlich groß, Die sie nach wenig kampfesstunden Bei ihrem holden freund gefunden; Sie schwimmt im stillen friedensmeer: Gott hat die thränen abgewischet, Ihr geist wird durch und durch erfrischet, Des lammes glanz ist um sie her.

2. Sie ist nun aller noth entronnen, Ihr schmerz und seufzen ist dahin; Sie ist zur freudenkrone kommen, Sie steht als braut und königin Im golde ewger herrlichkeiten, Dem großen könig an der seiten, Sie sieht sein klares angesicht: Sein freudenvoll und lieblich wesen Macht sie nun durch und durch genesen, Sie ist ein licht im großen licht.

3. Nun kann das kind den Vater sehen Es fühlt den sü-

ßen liebestrieb; Nun kann es Jesu wort verstehen: Er selbst, der Vater, hat dich lieb! Ein unergründlich meer des guten, Ein abgrund ewger segensfluthen Entdeckt sich dem verklärten geist; Er schauet Gott von angesichte, Und weiß, was Gottes erb im lichte Und ein miterbe Christi heißt.

3. Der matte leib ruht in der erden, Er schläft, bis Jesus ihn erweckt, Da wird der staub zur sonne werden, Den jetzt die finstre gruft bedeckt; Wie fröhlich wird er auferstehen, Wie wird man ihn vereinigt sehen Mit dem verklärten seelengeist! Da wird an den erlösten beiden An jenem tag der hochzeitfreuden Des lammes herrlichkeit gepreist.

5. Wir, die wir durch die wüste reisen, Wir sehnen uns im glauben nach; Wir denken unter thränenspeisen An jenes himmlische gemach, Allwo wir mit der schaar der frommen Wer weiß wie bald zusammenkommen, Und bei dem Herrn sein allezeit; Da wollen wir ihn ewig sehen. Wie wohl, wie wohl wird uns geschehen! Herr Jesu, komm, mach uns bereit.

Joh. Ludw. Konr. Allendorf, g. 1693, † 1774.

Wenn ich erhöht werde von der erde, spricht der Herr, so will ich sie alle zu mir ziehen:
Herr Jesu, nimm meinen geist auf.

Weise: Seele, du mußt munter werden.

421. In den auen jener freuden Sollst du weiden, Seele, schwinge dich empor! Als ein adler fleug behende, Jesus hände Oeffnen schon das perlenthor.

2. Laß mich gehen, laß mich laufen Zu dem haufen Derer, die des lammes thron Nebst dem chor der seraphinen Schon bedienen Mit dem reinsten jubelton.

3. Löse, erstgeborner bruder, Doch die ruder Meines schiffleins, laß mich ein In den sichern friedenshafen, Zu den schafen, Die der furcht entrücket sein.

4. Mein herz soll an nichts mehr kleben, Süßes leben, Was die erde in sich hält: Sollt ich noch in diesen wüsten Länger nisten? Nein, ich eil ins himmelszelt.

5. O wie bald kannst du es machen, Daß mit lachen unser mund erfüllet sei! Du kannst durch die todesthüren Träumend führen, Und machst uns auf einmal frei.

6. Du hast sünd und straf getragen, Furcht und zagen Muß nun ferne von mir gehn: Grab, gieb deine beute wieder,

Unſre glieder Werden fröhlich auferſtehn.

7. Dich, mein Jeſu, will ich loben Hier und droben In der zartſten liebsbegier; Du haſt dich zum ewgen leben Mir gegeben: Hole mich, o Herr, zu dir!

Joh. Ludw. Conr. Allendorf, g. 1693, † 1774.

In deine hände befehle ich meinen geiſt:
Du haſt mich erlöſet, Herr, du treuer Gott.

Weiſe: Chriſtus, der iſt mein leben.

422. Mein Gott, in deine hände Befehl ich meinen geiſt; Du lebſt und liebſt ohn ende, Und thuſt, wie du verheißt.

2. Wem ſollt ich mich empfehlen, Wenn ich will ſelig ſein? Dein ſind ja alle ſeelen, So iſt mein geiſt auch dein.

3. Du haſt ihn mir gegeben, So nimm ihn wieder hin, Dort bei dem Herrn zu leben, Des ich hier eigen bin.

4. Er iſt mit blut beſprenget, Mit blut von deinem Sohn; Mit dieſem ſchmuck umhänget Taugt er vor deinem thron.

5. Mein glaube ſchwingt die flügel Bereits zu jener ſtadt, Dieweil der geiſt das ſiegel Auf die erlöſung hat.

6. Gott, warſt du mein befreier Schon in der ſündennoth, So biſt du, o getreuer, Es auch in meinem tod.

7. Du lebſt und liebſt ohn ende, Und thuſt wie du verheißt; Mein Gott, in deine hände Befehl ich meinen geiſt.

Phil. Friedr. Hiller, g. 1699, † 1769.

Laß leuchten dein antlitz über deinen knecht:
Hilf mir durch deine güte.

Weiſe: Herzlich thut mich verlangen.

423. O Gott, wenn ich ſoll ſcheiden Aus dieſer zeitlichkeit, So gieb, daß ich mit freuden Zu thun es ſei bereit: Laß mich nur recht bedenken Was welt und himmel ſei, So werd ich mich nicht kränken, Wenn mein end kommt herbei.

2. Wenn mich die angſt der ſchmerzen Gleich nicht viel reden läßt, Halt ich in meinem herzen Doch meinen Jeſum feſt: Er kennt mein ängſtlich ſehnen, Er kennet meine noth, Er faſſet meine thränen, Er läßt mich nicht im tod.

3. Wenn mund und zunge ſtarren, Und ich nichts ſprechen kann, Will ich, Herr, auf dich harren: Ach, nimm dich meiner an, So will ich bald dort oben Mit aller engel heer Mit herz und mund dich loben, Dir bringen preis und ehr.

4. Nur auf dich will ich sterben, Herr, auf dich sterb ich hin; Du läßt mich nicht verderben, Drum ist mein tod gewinn. Herr Jesu, ich befehle In deine treuen händ Dir meinen leib und seele: Gottlob, es geht zum end!

Joh. Jac. Moser, g. 1701, † 1785.

B. Das Gericht, oder Lieder vom jüngsten Tage.

Der Herr hat gesetzet einen tag: Auf welchem er richten will den Kreis des erdbodens.

Eigene Weise.

424. Tag des zorns, o tag voll grauen, Da die welt den Herrn soll schauen, Nach dem wort, dem wir vertrauen!

2. Zittern in der erde gründen Wird des richters nahn verkünden, Der die herzen will ergründen.

3. Wunderbar posaunenhallen Wird durch jedes grab erschallen, Auf zum throne! rufend allen.

4. Erd und tod wird sehn mit beben Das geschöpf der gruft entschweben, Antwort seinem Herrn zu geben.

5. Und ein buch wird sich entfalten, Drin die schuld der welt enthalten, Ueber die gericht zu halten.

6. Wenn er nun sitzt auf dem throne, Kommt alsbald vor Gottes Sohne Alles zu verdientem lohne.

7. Was soll dann ich armer sagen? Wer mich zu vertreten wagen, Wo selbst die gerechten zagen?

8. Furchtbar hoch erhabner könig, Quell der liebe, heiland gnädig, Mach du mich der sünden ledig!

9. Jesu, deiner lieb gedenke, Daß du für mich kamst, bedenke, Darum einst mir gnade schenke.

10. Bist voll schmerz mich suchen gangen, Hast für mich am kreuz gehangen, Nicht umsonst sei tod und bangen.

11. Richter der gerechten rache, Deiner huld mich theilhaft mache, Eh der tag des zorns erwache.

12. Gleich verworfnen fühl ich bangen, Schuld macht glühen meine wangen, Mein gebet laß gnad erlangen.

13. Du, der lossprach einst Marien, Und dem schächer hast verziehen, Hast auch hoffnung mir verliehen.

14. Gar unwürdig ist mein flehen, Laß du, Heiland, gnad

mich sehen, Nicht ins ewge feuer gehen.

15. Wollst mich von den böcken trennen Und den schafen zuerkennen, Platz zu deiner rechten gönnen.

16. Ruf, wenn in die ewgen flammen Sinken, die du willst verdammen, Mit den deinen mich zusammen.

17. Sieh, nach dir streck ich die hände; Zum zerknirschten, Herr, dich wende, O gieb mir ein selges ende.

18. Tag voll thränen, wo mit grauen Gott die creatur soll schauen, Auferstehend aus dem grabe! Nimm die schuld, Herr, allen abe.

Frommer Jesu, Heiland du, Schenke alln die ewge ruh! Amen.

Herr, allmächtiger Gott, deine gerichte sind wahrhaftig und gerecht:
Stark ist Gott der Herr, der richten wird.

Eigene Weise.

425. O ewigkeit, du donnerwort, O schwert, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Vielleicht schon morgen oder heut Fall ich in deine hände. Das ganz erschrockne herz erbebt, Wenn dies wort mir im sinne schwebt.

2. Kein unglück ist in dieser welt, Das ohne maßen drückt und quält, Das niemals wird gelindert, Allein der hölle ewigkeit ist ohne schranken, ziel und zeit, Wird nie durch trost gemindert; Ja, wie der heiland selber spricht: Ihr wurm und feuer stirbet nicht.

3. So lang ein Gott im himmel lebt Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen. Wie brennt der wilden flamme strahl, So plaget sie die ewge qual, Und kann sie nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.

4. Gott, du bist heilig und gerecht, Wenn du dereinst den bösen knecht Dort strafst mit ewgen schmerzen. Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt; O nimm es, mensch, zu herzen. Hier, hier ist deine gnadenzeit, Dort strafet Gott, wie er gedräut.

5. Ach, sichrer mensch, wach auf, wach auf, Halt ein in deiner sünden lauf, Auf, wandle um dein leben! Wach auf, denn es ist hohe zeit, Dich übereilt die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: Wer weiß doch, wann er sterben mag.

6. O ewigkeit, du donnerwort, Du schwert, das durch

die seele bohrt Dem, den die sünde locket! Wer denkt es ganz das ewge leid, Das Gott dem sünder hat gedräut, Der freventlich verstocket? Gedenket, was der heiland spricht: Ihr wurm und feuer stirbet nicht.

Joh. Rist, g. 1607, † 1667.

Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den todten:
So wird dich Christus erleuchten.

Eigene Weise.

426. Wach auf, wach auf, du sichre welt, Der letzte tag wird wahrlich kommen, Denn was im himmel ist bestellt Wird durch die zeit nicht hingenommen; Ja, was der heiland selbst geschworen, Soll endlich allzumal geschehn; Obgleich die welt muß untergehn, So wird sein wort doch nicht verloren.

2. Der Herr verzeucht die letzte zeit, Dieweil er uns so herzlich liebet, Und nur aus lauter freundlichkeit Uns frist und raum zur buße giebet: Er weiß gar sanft mit uns zu fahren, Hält auf den lieben jüngsten tag, Daß sich der frommen glaube mag Sammt lieb und hoffnung offenbaren.

3. Wach auf, der Herr kommt zum gericht, Er wird sehr prächtig lassen schauen Sein richterliches angesicht, Das die verdammten machet grauen: Seht, den der Vater lässet sitzen Zu seiner rechten, der die welt Zu seinen füßen hat gestellt, Der kommt mit donner, feur und blitzen.

4. Es wird ihn sehen Caiphas, Der ihn so fälschlich hat verdammet, Pilatus, der wird werden blaß, Wenn dieses richters antlitz flammet; Auch Judas, der ihn hat verrathen, Herodes, der ihn bracht in spott, Die werden dann, o großer Gott, Verfluchen ihre bösen thaten.

5. Sehr lieblich wird im gegentheil Erscheinen dieser tag den frommen, An welchem ihr erwünschtes heil Sie frei zu machen ist gekommen: Der rechte Josua wird bringen Die seinigen mit starker hand In das gelobte vaterland, Ein siegeslied daselbst zu singen.

6. Sind gleich die zeiten so verkehrt, Daß wir vor unmuth schier vergehen, Wird schon die trübsal so vermehrt, Daß auch kein ziel daran zu sehen; Geduldet euch, bald wird sich enden Des lebens schwere pilgerschaft: Bald werden wir dahin gerafft, Wo sich die plagen von uns wenden.

7. Der frühling ist schon vor der thür, Der feigenbaum will laub gewinnen, Die blümlein schießen auch herfür, Die zeit erneuert uns die sinnen: Bald kommt das rechte

sommerleben, In welchem unser leib wird sein Verkläret, wie der sonnenschein, Den uns der jüngste tag wird geben.

8. Wach auf, wach auf, du sichre welt, Sehr schnell wird dieser tag einbrechen: Wer weiß, wie bald es Gott gefällt, Sein will ist gar nicht auszusprechen: Ach, hüte dich vor geiz und prassen; Gleich wie das vöglein wird berückt, Noch eh es seinen feind erblickt, So schnell wird dieser tag dich fassen.

9. Wohlan! wir wollen tag und nacht Im geist und unablässig beten, Wir wollen immer geben acht Auf unsern Herrn, und vor ihn treten: Kommt, lasset uns entgegengehen Dem bräutigam zu rechter zeit, Damit wir in der ewigkeit Sammt allen engeln vor ihm stehen.

Joh. Rist, g. 1607, † 1667.

Herr, mein Gott, der du von ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben:
Die gabe Gottes ist das ewige leben, in Christo Jesu, unserm Herrn.

Eigene Weise.

427. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Doch eilt zu dir schnell unsre zeit Gleichwie das schlachtroß zu dem streit, Nach haus der bot, das schiff zum port, Der schnelle pfeil vom bogen fort.

2. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Gleichwie an einer kugel rund Kein anfang und kein end ist kund, So auch, o ewigkeit, an dir Bleibt weder ein- noch ausgang für.

3. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Du bist ein ring, unendlich weit, Dein mittepunkt heißt allezeit, Dein runder umkreis niemals heißt, Dieweil er nie kein ende weist.

4. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Es trüge wohl ein vögelein Weg aller berge sand und stein, Wenns nur käm alle tausend jahr, Du ewigkeit bleibst immerdar.

5. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Der hier gelebet arm und bloß, Ruht ewig reich in Gottes schooß, Er liebt und lobt das höchste gut In vollem trost und freudenmuth:

6. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Ein augenblick ist alle freud, Dadurch man kommt in stetes leid; Ein augenblick ist alles leid, Dadurch man kommt in stete freud:

7. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit!

Wer dich besinnt, zu Gott so spricht: Hier brenn! hier schneid! hier straf und richt! Hier handle nach gerechtigkeit! Verschon nur nach der gnadenzeit!

8. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Ich, ewigkeit, ermahne dich, O mensch, gedenk nur oft an mich; Denn ich der sünder straf und pein, Der gotteslieb ein lohn soll sein.

9. O ewigkeit! o ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! So lange als Gott Gott wird sein, So lang wird sein der höllen pein, So lang wird sein des himmels freud: O lange freud! o langes leid!

Nach einem ältern Liede, von Daniel Wülfer, g. 1617, † 1683.

Mensch, es ist dir gesetzt, einmal zu sterben:
Und darnach das gericht.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

428. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke deinen tod, Der tod kommt oft behende, Der heute frisch und roth, kann morgen und geschwinder Hinweg gestorben sein: Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke das gericht, Es müssen alle stände Vor Jesu angesicht; Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende, Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmerzensschreien. Ach, sünder, hüte dich.

4. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke doch die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor Gottes throne Die seele wird gepflegt, Dort ist die lebenskrone Den frommen beigelegt.

5. Herr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken, Mein herze sei bereit: Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl, Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuerpfuhl.

6. Hilf, Gott! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag, Mit buße mich bereiten, Und täglich sterben mag: Im tod, und vor gerichte Steh mir, o Jesu! bei, Daß ich im himmelslichte Zu wohnen würdig sei.

C. Die ewige Seligkeit, oder Lieder vom ewigen Leben.

Wir warten eines neuen himmels: Und einer neuen erde, nach seiner Verheißung.

Eigene Weise.

429. Herzlich thut mich erfreuen Die liebe sommerzeit, Wenn Gott wird schön erneuen Alles zur ewigkeit: Den himmel und die erden Wird Gott neu schaffen gar, All creatur soll werden Ganz herrlich, schön und klar.

2. Kein zunge kann erreichen Die ewge schönheit groß; Man kanns mit nichts vergleichen, Die wort sind viel zu bloß: Drum müssen wir das sparen Bis an den jüngsten tag; Dann wollen wirs erfahren, Was Gott ist und vermag.

3. Denn Gott wird bald uns alle, Was je geboren ist, Durch sein posaun mit schalle In seim Sohn Jesu Christ In unserm fleisch erwecken Zu großer herrlichkeit, Und klärlich uns entdecken Die ewge seligkeit.

4. Er wird uns fröhlich leiten Ins ewge paradeis, Die hochzeit zu bereiten Zu seinem lob und preis: Da wird sein freud und wonne In rechter lieb und treu Aus Gottes schatz und bronne, Und täglich werden neu.

5. Ach Gott, durch deine güte Führ mich auf rechter bahn! Herr Christ, mich wohl behüte Vor allem bösen wahn: Halt mich im glauben feste In dieser bösen zeit, Hilf, daß ich mich stets rüste Zur ewgen hochzeitfreud.

6. Hiemit will ich beschließen Das frohe sommerlied, Es wird gar bald aussprießen Die ewge sommerblüth, Das ewge jahr herfließen: Gott geb in diesem jahr, Daß wir der frücht genießen: Amen! das werde wahr!

Joh. Walther, † um 1564.

Und das ist das zeugniß, daß uns Gott das ewige leben hat gegeben:
Und solches leben ist in seinem Sohne.

Eigene Weise.

430. Laßt uns mit lust und freud aus glauben singen Vom edlen trost der werthen christenheit, Und von der hoffnung der zukünftgen dinge, Drin steht die ewge freud und seligkeit! Walt Gott, daß uns dieselbe möcht gelingen

Durch seine grundlose barmherzigkeit!

2. Und ob wohl niemand gnugsam kann verstehen, Welch große freud uns Gott hat zubereit, Und was am end der welt soll noch geschehen, So lehrt doch Christus unsre blödigkeit, Wie es mit seiner kirche werd ergehen, Wenn er erscheinen wird in herrlichkeit.

3. Er will sie hoch am jüngsten tag verehren, Dazu ist ihm gegeben die gewalt, Sie beid an leib und seel herrlich verklären, Und reingen ihre sterbliche gestalt: Das neue leben will er ihr bescheeren, Deß bild an seinen leib ist abgemalt.

4. Dazu will schön und lieblich er erneuen Himmel und erd' und alle creatur, Und seine kinder damit hoch erfreuen, Genossen seiner göttlichen natur: Ihnen die übergroße freud verleihen, Herrlich erhöhen in der engel chor.

5. Da will sein reich er übermaßen zieren Von lauterm gold, perlen und edelstein, Darin mit seiner heiligkeit regieren Und leuchten heller denn kein sonnenschein, Ganz fröhlich seine braut zum vater führen, Die auserwählte christliche gemein.

6. Die wird mit freuden ihren Gott anschauen Von hellem angesicht zu angesicht, Nicht mehr im glauben wandeln und vertrauen, Sondern mit augen sehn das ewge licht, Mit lust und nicht mit schrecken, noch mit grauen Verwundert schauen ihres heils geschicht.

7. Da werden alle frommen triumphiren Und siegen wider alle ihre feind, Die lieben engel fröhlich jubiliren, Daß wir sind ihre und sie unsre freund, Kein leid wird uns in ewigkeit berühren, Weil wir sind göttlicher natur vereint.

8. Da werden sich all Gottes kinder kennen, Die je gewesen von anfang der welt, In Gottes liebe wie ein feuer brennen: Ob sie wohl Gott so ehrt wies ihm gefällt, Wie er mit klarheit unterscheidt die sternen, Wird doch bei keinem mißgunst je vermeldt.

9. So wird Gott selber alles sein in allen, Ihr volle gnüg und großer lohn allzeit, Ihrs lebens bronn, ihr höchstes wohlgefallen, Ihr speis und trank, ihr schmuck und schönes kleid, Dafür sie werden ein neu lied erschallen, Sich freun mit unaussprechlich hoher freud.

10. Das ist und heißet nun das ewge leben, Das ist verborgen mit Christo in Gott, Und wird dann offenbaret und gegeben, Wenn uns der Herr aufwecken wird vom tod, Und dort zu seiner herrlichkeit er-

heben, Den feinden alln zum trotze, hohn und spott.

11. Dies leben aber wird hier angefangen, Alsbald wir glauben an den Herren Christ, Durch geist und wort die neu geburt erlangen, Erkennen den, der unser leben ist, Und bleiben, wie die reben an ihm hangen, Verkläret in das bild des Herren Christ.

12. Nun komm und eil, Herr Jesu Christ, von oben, Reich uns in unser wallfahrt deine hand! Zeuch unser herz zu dir durch deine gaben, Hilf auch dem schwachen leib zum vaterland! So wollen wir dich dafür herzlich loben In dem vollkommnen, freudenreichen stand.

Böhmische Brüder.

Siehe, der bräutigam kömmt: Gehet aus ihm entgegen.

Eigene Weise.

431. Wachet auf! ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne: Wach auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde, Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seid ihr klugen jungfrauen? Wohl auf, der bräutgam kömmt! Steht auf, die lampe nehmt! Hallelujah! Macht euch bereit Zur hochzeitfreud: Ihr müsset ihm entgegengehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herz thut ihr vor freude springen, Sie wachet und steht eilend auf: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron! Herr Jesu Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all Zum freudensaal Und halten mit das abendmahl.

3. Ehr und preis sei dir gesungen Mit menschen- und mit engelzungen, Mit harfen und mit zymbeln schön! Von zwölf perlen sind die thore An deiner stadt, wir stehn im chore Der engel hoch um deinen thron: Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude: Des jauchzen wir Und singen dir Das hallelujah für und für.

Phil. Nicolai, g. 1556, † 1608.

Ich bin das a und o, der anfang und das ende:
Der erste und der letzte, spricht der Herr.

Weise: Freu dich sehr, o meine seele.

432. Lasset klag und trauern fahren, Ich

fahr auf vom erdenthal Zu den auserwählten schaaren In den hohen himmelssaal, In die friedenspalmenstadt, Da der krieg ein ende hat, Da wir unter siegespalmen Loben Gott mit schönen psalmen.

2. Die mit palmenkränzen prangen, Sind das überwinderheer, Die ihr feierkleid empfangen, Dürfen nicht arbeiten mehr, Ihr hochzeitlich ehrenkleid Ist Christi gerechtigkeit, Die der Herr uns hat erworben, Da er ist für uns gestorben.

3. Gottes lamm hat sie geführet Aus der tiefen höllenglut, Gottes lamm hat sie gezieret Und geschmückt mit seinem blut, Gottes lamm sie würdig macht, Daß sie vor Gott tag und nacht Stehn in königlichen kronen Und in seinem tempel wohnen.

4. Heil und weisheit, kraft und stärke Gebet Gott je mehr und mehr, Alle seine weg' und werke Sind voll herrlichkeit und ehr: Preis sei Gott und seinem lamm, Das uns half am kreuzesstamm, Lob und dank sei seinem namen, Ewig, ewig, amen, amen!

Joh. Heermann, g. 1585, † 1647.

Siehe da eine hütte Gottes bei den menschen:
Und er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein volk sein.

Eigene Weise.

433. Jerusalem, du hochgebaute stadt, Wollt Gott, ich wär in dir! Mein sehnlich herz so groß verlangen hat Und ist nicht mehr bei mir: Weit über berg und thale, Weit über blache feld Schwingt es sich überalle, Und eilt aus dieser welt.

2. O schöner tag, und noch viel schönre stund, Wann wirst du kommen schier? Da ich mit lust, mit freud und freiem muth Die seele geb von mir In Gottes treue hände, Zum auserwählten pfand, Daß sie mit heil anlände In jenem vaterland.

3. Im augenblick wird sie erheben sich Bis an das firmament, Wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich Die stätt der element: Fährt auf Eliä wagen, Mit froher engel schaar, Die sie in händen tragen, Umgeben ganz und gar.

4. O ehrenburg, sei nun gegrüßet mir, Thu auf der gnaden pfort: Wie große zeit hat mich verlangt nach dir, Eh ich bin kommen fort Aus jenem bösen leben, Aus jener nichtigkeit, Und mir Gott hat gegeben Das erb der ewigkeit!

5. Was für ein volk, was für ein edle schaar Kommt dort gezogen schon? Was in der welt von auserwählten war, Seh ich, die beste kron, Die Jesus mir, der Herre, Entgegen hat gesandt, Da ich noch war so ferne In meinem thränenland.

6. Propheten groß und patriarchen hoch, Auch christen insgemein, Die weiland dort trugen des kreuzes joch Und der tyrannen pein, Schau ich in ehren schweben, In freiheit überall, Mit klarheit hell umgeben, Mit sonnenlichtem strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin Im schönen paradeis, Von höchster freud erfüllet wird der sinn, Der mund voll lob und preis: Das halelujah reine Singt man in heiligkeit, Das hosianna feine Ohn end in ewigkeit.

8. Mit jubelklang dort vor des lammes thron, In chören ohne zahl, Daß von dem schall und von dem süßen ton Sich regt der freudensaal: Mit hunderttausend zungen, Mit stimmen noch viel mehr, Wie von anfang gesungen Des himmels selig heer.

Joh. Matth. Meyfart, g. 1590, † 1642.

Gott wird abwischen alle thränen von ihren augen:
Nicht leid, noch geschrei, noch schmerzen wird mehr sein.

Eigene Weise.

434. O wie selig seid ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hie kennen, Ist nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreit von allem jammer; Kein kreuz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wonach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben.

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, Lös uns auf, und führ uns bald von dannen! Bei dir, o sonne,

Ist der frommen seelen freud und wonne.

Simon Dach, g. 1605, † 1659.

Gott hat uns wieder geboren zu einer lebendigen hoffnung:
Zu einem unvergänglichen erbe, das behalten wird im himmel.

Eigene Weise.

435. Schöner himmelssaal, Vaterland der frommen, Die aus großer qual Dieses lebens kommen, Und von keiner lust In der welt gewußt!

2. Sei mir hoch gegrüßt, Dich such ich vor allen, Weil ich öd und wüst In der welt muß wallen, Und von kreuz und pein Nie befreit kann sein.

3. Deinetwegen blos Trag ich dieß mein leiden, Diesen herzensstoß Willig und mit freuden: Du versüßest mir Alle gall allhier.

4. Trüg ich durch den tod Nicht nach dir verlangen, O in meiner noth Wär ich längst vergangen: Du bist, einig du, Nichts sonst meine ruh.

5. Gott, du kennst vorhin Alles was mich kränket, Und woran mein sinn Tag und nacht gedenket; Niemand weiß um mich Als nur du und ich.

6. Hab ich noch nicht sehr Ursach mich zu klagen, Ei so thu noch mehr Plage zu den plagen: Denn du trägst, mein heil, Doch das meiste theil.

7. Laß dies leben mir Wohl versalzen werden, Daß ich mich nach dir Sehne von der erden, Und den tod bequem In die arme nehm.

8. O wie werd ich mich Dort an dir erquicken! Du wirst mich, und ich Werde dich anblicken, Ewig herrlich, reich Und den engeln gleich.

9. Schöner himmelssaal, Vaterland der frommen, Ende meiner qual, Heiß mich zu dir kommen! Denn ich wünsch allein Bald bei dir zu sein.

Simon Dach, g. 1605, † 1659.

Siehe der bräutigam kommt, gehet aus ihm entgegen:
Amen. Ja, komm Herr Jesu.

Weise: Herzlich thut mich verlangen.

436. Ermuntert euch, ihr frommen, Zeigt eurer lampen schein; Der abend ist gekommen, Die finstre nacht bricht ein: Es hat sich aufgemachet Der bräutigam mit pracht: Auf, betet, kämpft und wachet, Bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet sie mit oel, Und seid des heils gewärtig,

Bereitet leib und seel: Die wächter zions schreien: Ihr bräutigam ist nah, Begegnet ihm im reihen Und singt hallelujah!

3. Ihr klugen jungfraun alle, Hebt nun das haupt empor, Mit jauchzen und mit schalle, Zum frohen engelchor: Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit; Auf, auf, ihr reichsgenossen! Der bräutgam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlafet nicht mehr ein: Man sieht die bäume blühen; Der schöne frühlingsschein Verheißt erquickungszeiten; Die abendröthe zeigt Den schönen tag von weiten, Davor das dunkle weicht.

5. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr zion liebt, Mit freudigen geberden, Und seid nicht mehr betrübt: Es sind die freudenstunden Gekommen, und der braut Wird, weil sie überwunden, Die krone nun vertraut.

6. Die ihr geduld getragen Und mit gestorben seid, Sollt nun nach kreuz und klagen, In freuden sonder leid, Mit leben und regieren, Und vor des lammes thron Mit jauchzen triumphiren In eurer siegeskron.

7. Hier sind die siegespalmen, Hier ist das weiße kleid; Hier stehn die weizenhalmen In frieden nach dem streit Und nach den wintertagen: Hier grünen die gebein, Die dort der tod erschlagen; Hier schenkt man freudenwein.

8. O Jesu, meine wonne, Komm bald und mach dich auf; Geh auf, verlangte sonne, Und fördre deinen lauf: O Jesu, mach ein ende Und führ uns aus dem streit; Wir heben haupt und hände Nach der erlösungszeit.

Laurentius Laurenti, g. 1660, † 1722.

Ich bin die auferstehung und das leben, spricht der Herr:
Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Weise: Erquicke mich, du heil der sünder.

437. Ich weiß, daß mein erlöser lebet, Er lebt, so ist sein leben mein; Ob mir der tod vor augen schwebet, Kann er mir doch nicht schrecklich sein: Denn weil mein Jesus auferstanden, So leb ich auch in todesbanden.

2. Wann kommen doch die süßen stunden, Wann naht die schöne zeit herbei, Da ich, von aller last entbunden, Da ich, von müh und arbeit frei, Dort in den frohen himmelsauen Den liebsten heiland werde schauen?

3. Wie sehnt sich die entzückte seele! Ach, keine stunde tritt nicht ein, Die ich nicht froh im glauben zähle, Ob sie die letzte möchte sein: Kein irdisch gut hält mich zurücke, Bis ich das höchste gut erblicke.

4. Mein Gott, wann hörst du dieses sehnen? Wann nimmst du mich mit freuden auf? Wann wirst du mich mit ehren krönen? Wann endet sich mein lebenslauf, Da ich den weg des heils gefunden? Ach kommt doch, kommt, ihr frohen stunden!

Erdm. Neumeister, g. 1671, † 1756.

So unser irdisches haus dieser hütte zerbrechen wird:
So haben wir einen bau, von Gott erbauet, der ewig ist im himmel.

Weise: Wachet auf, ruft uns die stimme.

438. Es mag dieß haus, das aus der erden, Nun immerhin zerbrochen werden; Ein andres haus wird uns erbaut: Gott selbst will diesen bau vollführen, Mit ewger himmelsklarheit zieren, Dran man nichts unvollkommnes schaut: Hinweg was irdisch heißt! Mein herz und ganzer geist Fleucht von hinnen, Ergreift dieß wort Und ist schon dort An jenem selgen freudenort.

2. Da wird kein vorhang angetroffen, Das allerheiligste steht offen: O seligste zufriedenheit! Hier giebt sich der anbetung grüßen Mit süßer wonne zu genießen Die heiligste Dreieinigkeit: Es schenkt sich uns allhier Der engel schöne zier; Alle frommen Umfassen sich Recht brüderlich: O herz und seele freue dich!

3. Hier ist nur lauter licht und freude, Die seele prangt im weißen kleide Der allerreinsten heiligkeit: Wir tragen alle goldne kronen, Wir sitzen hier auf goldnen thronen, Hier wechselt sich gar keine zeit: Hör auf, mein blöder sinn, Wo willst du endlich hin? Stille, stille, Geh ruhig ein, Wo Gott allein Wird alles und in allen sein.

Jac. Baumgarten, g. 1668, † 1722.

Wer überwindet, der wird es alles ererben:
Und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.

Weise: Gott des himmels und der erden.

439. Wer sind die vor Gottes throne? Was ist das für eine schaar? Träget jeder eine krone, Glän-

zen wie die sterne klar; Hallelujah singen all, Loben Gott mit hohem schall.

2. Wer sind die, so palmen tragen, Wie ein sieger, in der hand, Wenn er seinen feind geschlagen, Hingestrecket in den sand? Welcher streit und welcher krieg Hat gezeuget diesen sieg?

3. Wer sind die in reiner seide Göttlicher gerechtigkeit, Angethan mit weißem kleide, Das bestäubet keine zeit, Das veraltet nimmermehr; Wo sind diese kommen her?

4. Es sind die, so wohl gerungen Für des großen Gottes ehr, Haben welt und tod bezwungen, Folgend nicht dem sündgen heer; Die erlanget auf den krieg Durch des lammes blut den sieg.

5. Es sind die, so viel erlitten, Trübsal, schmerzen, angst und noth, Im gebet auch oft gestritten Mit dem hochgelobten Gott: Nun hat dieser kampf ein end, Gott hat all ihr leid gewendt.

6. Es sind zweige eines stammes, Der uns huld und heil gebracht; Haben in dem blut des lammes Ihre kleider hell gemacht; Sind geschmückt mit heiligkeit, Prangen nun im ehrenkleid.

7. Es sind die, so stets erschienen Hier als priester vor dem Herrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und seel geopfert gern; Nun sie stehen all herum Vor dem stuhl im heiligthum.

8. Wie ein hirsch am mittag lechzet Nach dem strom, der frisch und hell, So hat ihre seel geächzet Nach der rechten lebensquell: Nun ihr durst gestillet ist, Da sie sind bei Jesu Christ.

9. Auf dem zionsberg sie weidet Gottes lamm, die lebenssonn Mitten in dem stuhl sie leitet Zu dem rechten lebensbronn; Hirt und lamm, das ewge gut, Lieblich sie erquicken thut.

10. Dahin streck auch ich die hände, O Herr Jesu, zu dir aus; Mein gebet ich zu dir wende, Der ich noch in deinem haus Hier auf erden steh im streit: Treibe, Herr, die feinde weit.

11. Hilf mir in dem kampfe siegen Wider sünde, höll und welt; Laß mich nicht darnieder liegen, Wenn ein sturm mich überfällt: Führe mich aus aller noth, Herr, mein fels, mein treuer Gott.

12. Gieb, daß ich sei neugeboren; An dir als ein grünes reis Wachse, und sei auserkoren, Durch dein blut gewaschen weiß; Meine kleider wahre rein, Meide allen falschen schein.

13. Daß mein theil sei bei den frommen, Welche, Herr, dir ähnlich sind, Und auch ich, der noth entnommen, Als dein dir getreues kind, Dann, genahet zu dem thron, Nehme den verheißnen lohn.

14. Welches wort faßt diese wonne, Wann ich mit der heilgen schaar, In dem strahl der reinen sonne, Leucht auch, wie die sterne, klar! Amen, lob sei dir bereit, Dank und preis in ewigkeit.

Theodor Schenk, † 1727.

Es ist noch eine ruh vorhanden dem volke Gottes:
So laßt uns nun fleiß thun einzukommen zu dieser ruhe.

Weise: Wie wohl ist mir, o freund.

440. Es ist noch eine ruh vorhanden, Auf, müdes herz, und werde licht; Du seufzest hier in deinen banden Und deine sonne scheinet nicht: Sieh auf das lamm, das dich mit freuden Dort wird vor seinem stuhle weiden; Wirf hin die last und eil herzu: Bald ist der schwere kampf geendet Bald, bald der saure lauf vollendet; So gehst du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat Gott auserkoren, Die ruhe, die kein ende nimmt; Es hat, da noch kein mensch geboren, Die liebe sie uns schon bestimmt: Der heiland wollte darum sterben, Uns diese ruhe zu erwerben; Er ruft, er locket weit und breit: Ihr müden seelen und ihr frommen, Versäumet nicht, heut einzukommen Zu meiner ruhe lieblichkeit!

3. So kommet dann, ihr matten seelen, Die manche last und bürde drückt; Eilt, eilt aus euren kummerhöhlen, Geht nicht mehr traurig und gebückt: Ihr habt des tages last getragen, Dafür läßt euch der heiland sagen: Ich will selbst eure ruhstätt sein! Ihr seid sein volk, gezeugt von oben; Ob sünde, welt und teufel toben, Seid nur getrost und gehet ein.

4. Dort wird man freudengarben bringen, Denn unsre thränensaat ist aus; O welch ein jubel wird erklingen Und süßer ton ins vaters haus! Schmerz, seufzen, tod und alle leiden, Sie müssen fliehen und uns meiden: Dort werden wir das lamm auch sehn; Es wird beim brünnlein uns erfrischen, Die thränen von den augen wischen: Was unaussprechlich, soll geschehn.

5. Kein durst noch hunger wird uns schwächen, Denn die erquickungszeit ist da; Die sonne wird uns nicht mehr stechen, Das lamm ist seinem

volke nah: Es will ſelbſt unter ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und troſt, mit ehr und preis: Es werden die gebeine grünen; Der große ſabbath iſt erſchienen, Da man von keiner arbeit weiß.

6. Da ruhen wir und ſind im frieden, Und leben ewig ſorgenlos; Ach, faſſet dieſes wort, ihr müden, Legt euch dem heiland in den ſchooß: Ach, flügel her! wir müſſen eilen, Nicht länger mehr hienieden weilen, Dort wartet ſchon die frohe ſchaar: Fort, fort mein geiſt, zum jubiliren, Begürte dich zum triumphiren, Auf! auf! es kommt das ruhejahr.

Joh. Siegmund Kunth, g. 1700, † 1779.

Des

Gebetbuchs erſter Theil.

Kirchenbuch

oder

Ordnung der gemeindlichen Feiern und kirchlichen Handlungen.

Inhalts-Verzeichniß des Kirchenbuchs.

Leſetafel.

Ordnung des Morgengebets.

Ordnung des Abendgebets.

Anhänge zum Morgen- und Abendgebete.

Die heiligen zehn Gebote mit Sündenbekenntniß.

Das allgemeine Fürbittengebet.

Beſondere Fürbitten.

Die Litanei.

Die allgemeine Dankſagung.

Beſondere Dankſagung.

Ordnung des ſonn- und feſttäglichen Hauptgottesdienſtes und der Feier des heiligen Abendmahls.

Ordnung der Vorbereitung zum heiligen Abendmahle.

Ordnung der Feier der ſtillen Woche.

Ordnung der Feier des allgemeinen Buß- und Bettages.

Ordnung des Allerſeelen- oder Todtenfeſtes am Schluße des Kirchenjahres.

Das Evangelienbuch, oder Ordnung der Epiſteln und Evangelien für die Sonn- und Feſttage, mit ihren Sprüchen und Gebeten.

Anhang zum Evangelienbuche.

1. Zu Himmelfahrt: Die Zuſammenſtellung der Geſchichte des Herrn, von der Auferſtehung bis zur Himmelfahrt.
2. Epiſtel und Evangelium mit Sprüchen und Collekten am Reformationsfeſte.
3. Zum viertletzten Sonntage des Kirchenjahrs: Die Geſchichte der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, nach dem jüdiſchen Geſchichtſchreiber und Augenzeugen Joſephus.

Ordnung der heiligen Taufe.

Ordnung der Nothtaufe.

Ordnung der Einſegnung oder Confirmation.

Ordnung der heiligen Taufe für Erwachſene.

Trauordnung.

Ordnung der Ausſegnung der Wöchnerinnen.

Ordnung der Kranken-Communion.

Begräbnißordnung.

Lesetafel

nach der

Ordnung des Kirchenjahrs.

Geschichte des alten Bundes, im Advent.
Die Patriarchen.

	Erste Woche, Adam — Noah.	Zweite Woche. Abraham.	Dritte Woche. Isaak und Jakob.	Vierte Woche. Joseph.
St.	1. Mos. 1. 2. **Die Schöpfung** und der Mensch.	1. Mos. 12, 1—20. **Abraham wird** berufen, und zieht nach Aegypten.	1. Mos. 24. 25, 1—11. **Isaaks Heirath** — Abrahams Tod.	1. Mos. 37. **Josephs Träume.**
M.	3. 4. Der Fall und der Brudermord.	13. Abraham und Loth.	25, 19—34. 26. Jakob und Esau. Isaak zieht ins Land der Philister.	39. 40. Joseph im Gefängniß.
D.	5. 6. Das Gericht über die sündige Menschheit.	14. Melchisedek.	27. 28. Isaak segnet Jakob und Esau. Jakob flieht.	41. 42. Josephs Erhöhung — seine Brüder in Aegypten.
Mt.	7. 8. Die Fluth.	15. 16. Abrahams Glaube.	29, 1—35. Jakob und Rahel.	43. 44. Josephs Brüder kehren zurück, und werden geprüft.
Dr.	9. Noah gesegnet und segnend.	17. 18. Die Beschneidung. Abraham bittet für Sodom und Gomorra.	30, 25—43. 31. **Jakobs Kinder** — Heimkehr.	45. 46. Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen — Jakob zieht nach Aegypten.
Fr.	10. Noahs Nachkommen.	21, 1—21. Isaak und Ismael.	32. 33. Jakobs Kampf — **Versöhnung mit** Esau.	47. 48. **Jakob in Aegypten.**
Sb.	11. **Der Thurm zu Babel und die Zerstreuung.**	22, 1—19. **Isaaks Opferung.**	35. **Jakob zu Bethel. Isaaks Tod.**	49. 50. **Jakobs Segen. Joseph und die Brüder.**

Die vorbereitenden Heilsanstalten bis zur Menschwerdung.

Erste Woche. Christi Einzug. (Schöpfung — Ehe — Fall — Bund mit dem neuen Geschlechte.)	Zweite Woche. Christi Zukunft. (Die Patriarchen — das Gesetz.)	Dritte Woche. Der Täufer. (Die Propheten.)	Vierte Woche. Der Täufer. (Die Propheten und die Verkündigung.)
Ev. Röm. 13, 11—14. Steht auf und machet. Ev. Matth. 21, 1—9. Christi Einzug in Jerusalem. Lect. 1. Spr. Sal. 8. Die ewige, schaffende Wahrheit. Lect. 2. Joh. 1, 1—14. Das ewige Wort.	Röm. 15, 4—13. Der Gott der Hoffnung. Luc. 21, 25—36. Des Herrn Zukunft zum Gericht. 1. Mos. 12. Der Bund mit Abraham. Apgsch. 17, 15—34. Der Heiden Suchen und des Herrn Nähe bei ihnen.	1. Kor. 4, 1—5. Christi Haushalter. Matth. 11, 2—10. Christi Zeugniß vom Täufer. Jes. 40. Die Stimme des Predigers in der Wüste. Joh. 5. Der Schrift und Johannes und des Herrn eigenes Zeugniß.	Phil. 4, 4—7. Freuet euch in dem Herrn. Joh. 1, 19—28. Johannis Zeugniß von Christo. Joh. 3, 23—36. Des Täufers Selbstverläugnung. Luc. 1, 26—56. Die Verkündigung.
1. Mos. 2, 4—25. Die Einsetzung der Ehe.	1. Mos. 15. Abrahams Gerechtigkeit im Glauben.	1. Pet. 1, 3—12. Der Alten Sehnsucht nach Christo.	Jes. 42. Der Auserwählte Gottes, das Licht der Heiden.
Matth. 19, 1—12. Das christliche Ehegesetz.	5. Mos. 5. Die zehn Gebote.	2. Sam. 7. Nathans und Davids Weissagung.	Jes. 49. Des Herrn Knecht, der Erretter Israel und das Licht aller Völker.
Eph. 5, 22—33. Mann und Weib, und der Herr und die Gemeinde.	2. Mos. 12. Das Passah.	Joel 3. Des Herrn Geist, und sein Volk.	Jes. 55. Der ewige Bund mit David u. Israel für alle Völker.
1. Kor. 7. Die christliche Hauszucht.	5. Mos. 27. Des Gesetzes Fluch.	Jerem. 23. Der Herr der unsere Gerechtigkeit ist, und die wahren Propheten.	Jes. 58. Das Fasten, welches der Herr erwählet im neuen Bunde.
1. Mos. 3. Der Sündenfall.	Röm. 7. Der Sinn des Gesetzes.	Jerem. 31. Der neue Bund des Herrn mit seinem Volke.	Jes. 60. Der Anbruch des neuen Reiches Gottes.
1. Mos. 8, 15.—9, 17. Der Bund mit Noah.	3. Mos. 16. Das Sühnopfer.	Jes. 53. (von 52, 13 an.) Der Knecht des Herrn.	Weihnachtsabend. Jes. 11, 1—10. Die Ruthe vom Stamme Jesse.

Geschichte des alten Bundes, in der Christzeit.

A. In d. Epiphaniasz.: Moses, Josua, d. Richter u. Ruth, Samuel u. Saul.

Moses.

	Weihnachtswoche. Moses in Aegypten und Auszug.	Neujahrswoche. Moses Zug zum Sinai und Gesetz.	Epiphaniaswoche. Moses Zug durch die Wüste nach dem Jordan.	Erste Woche nach Epiphanias. Moses Rede zum Volk am Jordan.
St.	2. Mos. 1. 2. Der Kinder Israel Noth. — Moses Geburt. — Flucht.	2. Mos. 15, 22. 16. 17. Speisung u. Tränkung des Volkes. Amalek.	4. Mos. 1. 2. 3. Des Volkes Zahl und Ordnung.	5. Mos. 1. 2. 3. Was der Herr bisher gethan.
M.	3. 4. Moses Berufung.	18. 19. 20. Jethros Rath. Die zehn Gebote.	4. 5. 6. Leviten-Gelübde. — Des Herrn Segen.	4. 5. 6. Ermahnung zum Gehorsam. — Die Gebote. — Das Gebot der Liebe.
D.	5. 6, 1—13. Moses und Aaron vor Pharao.	21. 22. 23. Die andern Ordnungen.	10. 11. 12. 13. Aufbruch. — Lüsternheit. — Mirjam gestraft. — Kundschafter.	7. 8. 9. Die weitere Langmuth.
Mt.	6, 28. 7. 8. Der Plagen Anfang.	24. 25. 26. Der Bund. Die Stiftshütte.	14. 15. 16. 17. Murren. — Entheiligung des Sabbaths und Korah gestraft. — Aarons Stab.	10. 11. 12. Die neuen Tafeln. Der Gottesdienst.
Dr.	9. 10. 11. Der Plagen Fortgang.	27. 28. 29. Der Altar. Das Priesterthum.	20. 21. Das Wasser des Felsen. — Mirjam und Aaron sterben. Eherne Schlange.	13. 14. 15. Die falschen Propheten. Der Zehnten. Das Erlaßjahr.
Fr.	12. 13. Das Osterlamm. Der Aufbruch. Die Erstgeburt.	30. 31. 32. Der Rauchaltar. Die steinernen Tafeln. — Das goldene Kalb.	22. 23. 24. Bileam. — Moab und Midian.	16. 17. Die drei Feste. Die Regierung.
Sb.	14. 15, 1—21. Der Durchgang u. der Lobgesang.	33. 34. Moses bittet für d. Volk. — Schauet Gott. — Die Stiftshütte wird aufgerichtet.	31. 32. Sieg über Midian. Theilung.	18. 19. Der künftige Prophet. — Die Gerichtsordnung.

A. Weihnachten und Epiphaniaszeit.

1. Geburt. — Jugend. — Lehramt nach Johannes.

Weihnachtswoche. Die Geburt.	Neujahrswoche. Die Jugend.	Epiphaniaswoche. Des Lehramts Anfang, nach Johannes.		Erste Woche nach Epiphanias. Fortsetzung.
Erster Weihnachtstag. Ep. Tit. 2, 11—14. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes. Ev. Luc. 2, 1—14. Die Geburt. P. 1. Jes. 9, 2—7. Ein Kind ist uns geboren. P. 2. Hebr. 1. Der ewige Sohn Gottes.	Feier der Beschneidung und Neujahr. Gal. 3, 23—29. Das Gesetz der Zuchtmeister. Luc. 2, 21. Der Name Jesu. P. 1. 1. Petr. 2, 12—19. Freude in der Schmähung über dem Namen Christi. P. 2. Luc. 2, 22—40. Simeon und Hanna.	S.	(Erster Sonntag nach Neujahr.) Jes. 60, 1—6. Werde Licht. Matth. 2, 1—23. Die Anbetg. der Weis. u. Flucht nach Aegypten. Luc. 2, 40—52. Die Kindheit Jesu. Joh. 1, 29—34. Die Taufe Chr.	Röm. 12, 1—6. Der Christen Gehorsam. Luc. 2, 41—52. Jesus als Knabe im Tempel. Joh. 6, 26—71. Jesu Reden nach der Speisung vom Brode des Lebens.
Zweiter Weihnachtstag. Ep. Tit. 3, 4—7. Der seligmachende Heiland. Ev. Luc. 2, 15—20. Die Hirten. P. 1. Ps. 2. Der Gesalbte und die Völker. P. 2. Ps. 110. Setze dich zu meiner Rechten.	Die Wochentage bis zum nächst. Sonntag (Epiph. Sonntag.) Phil. 2, 1—11. Der Name Jesu.	M.	Johannes 1, 35—51. Die zwei ersten Jüngerpaare.	Johannes 7. Reise nach Jerusalem zum Laubhüttenfest. — Das Wasser des Lebens.
	1. Petr. 4, 12—19. Die Leiden der Zeitlichkeit, u. die ewige Herrlichkeit.	D.	2. Die Hochzeit zu Kana. — Austreibung d. Wechsler. Der neue Tempel.	8, 1—20. Die Ehebrecherin. — Das Zeugniß des Vaters und des Sohnes.
Sonntag in der Weihnachtswoche. Ep. Gal. 4, 1—7. Die Kindschaft. Ev. Luc. 2, 33—40. Simeon zu Maria, und Hanna. P. 1. Röm. 5. Der erste und zweite Adam. P. 2. Col. 1. Das Ebenbild Gottes.	Eph. 3. Die Heiden Miterben.	M.	3. Nikodemus. — Die Johannisjünger.	8, 21—50. Abraham und Christus.
	Ps. 24. Der König der Herrlichkeit.	D.	4. Das samaritische Weib, u. d. Hauptmann zu Kapernaum.	9. Die Heilung des Blindgebornen in Jerusalem.
Uebrige Tage vor Neujahrsabend. Jes. 41. Der Gerechte u. Ausgang. Jes. 49. Zions Herstellung. Röm. 8. Der Sohn u. die Kindschaft. 1. Kor. 8, 1—6. Das Sein im Vater durch d. Sohn	Ps. 98. Der Herr kommt.	F.	5. Die Heilung d. Gichtbrüchigen im Teiche Bethesda.	10, 1—21. Der Hirt und der Miethling.
Jahresschluß. Ps. 90. oder Ps. 103.	Ps. 145. Des Herrn Königreich.	S.	6, 1—25. Die Speisung.	10, 22—42. Gottes Sohn.

Geschichte des alten Bundes, in der Christzeit.

B. In der Epiphaniaszeit. (Fortsetzung.)

Moses Ende. — Josua. — Richter und Ruth. — Samuel und Saul.

Nach Epiphanias	Zweite Woche. Moses Ende.	Dritte Woche. Josua.	Vierte Woche. Richter und Ruth.	Fünfte Woche. Samuel und Saul.
S.	5. Mos. 27. Der Bund beschworen. — Fluch des Gesetzes.	Josua 1. 2. 3. Aufbruch. — Kundschafter. — Uebergang.	Richter 1. 2. 3 Abfall und Strafe. — Elend.	1. Samuel 1. 2. Hanna u. Samuel.
M.	28. Segen und Fluch.	4. 5. Denkzeichen des Ueberganges.	4. 5. Deborah.	3. 4. Samuels Berufung. — Eli's Tod.
D.	29. 30. Zusammenfassung und Schluß.	6. 7. Jericho. — Achans Entwendung.	6. 7. 8. Gideon.	5. 6. Die Bundeslade.
Mt.	31. Moses ordnet Josua zum Führer.	8. 9. Das Gesetz auf Steinen. — Die Gibeoniter.	9. 10. 11. Abimelech u. Jephthah.	7. 8. Samuel als Richter.
Dr.	32. Das Lied Mose.	10. 11. 12. Amoriter und Cananiter. — Stämme und Herrschaft der besiegten Könige.	13. 14. 15. 16. Simson.	9. 10. 11. Saul gewählt und gesalbt.
Fr.	33. Moses Segen.	13. 14. Des Landes Austheilung unter die Stämme.	Ruth 1. 2. Ruth zieht nach Bethlehem, und liest Aehren.	12. 13. Samuel legt sein Amt nieder. — Sauls Niederlage.
Sb.	34. Moses Tod.	23. 24. Josuas Ermahnung und Abschied.	3. 4. Ruth und Boas. — Davids Ahnen.	14. 15. Jonathan. — Saul verworfen.

A. Epiphaniaszeit. (Fortsetzung.)

2. Lehramt nach Lucas.

Zweite Woche. Des Lehramts Anfang nach Marcus.	Dritte Woche. Schluß.	Vierte Woche. Des Lehramts Anfang nach Matthäus.	Fünfte Woche. Fortsetzung.
Ep. Röm. 12, 7—16. Der Christen Sittengesetz. Ev. Joh. 2, 1—11. Die Hochzeit zu Kana. Marc. 1, 1—20. Johannes. — Die Taufe. — Die Berufung.	Röm. 12, 17—21. Der Christen Sittengesetz: Beschluß. Matth. 8, 1—13. Der Aussätzige und der Hauptmann Marc. 6, 7—29. Die Sendung der Jünger und des Täufers Ende.	Röm. 13, 8—10. Die Liebe des Gesetzes Erfüllung. Matth. 6, 23—27. Christus im Sturme. Matth. 3. Der Täufer und die Taufe.	Kol. 3, 12—17. Liebe zu den Brüdern und Lob Gottes. Matth. 13, 24—30. Der Waizen und das Unkraut. Matth. 8, 1—17. Der Aussätzige. — Der Hauptmann. — Petrus Schwiegermutter.
Marcus 1, 21—45. Heilungen in Kapernaum und der Umgegend.	Marcus 6, 30—56. Die Speisung. — Der Sturm.	Matthäus 4, 1—22. Die Versuchung. — Petrus und Andreas Berufung.	Matthäus. 8, 17—34. Der Sturm. — Die Besessenen in Gergesa.
2. Die Heilung des Gichtbrüchigen. — Jesus mit d. Zöllern. Fasten. — Aehrenraufen.	7, 1—23. Die Pharisäer.	4, 23. 5, 12. Anfang des Lehrens. Der Bergpredigt Eingang.	9. Der Gichtbrüchige. — Der Zollner. — Des Obersten Töchterlein. Andere Heilungen.
3, 1—19. Heilung am Sabbath. — Die Zwölfe.	7, 24—37. Das phönizische Weib.	5, 13—32. Der Bergpredigt Fortsetzung.	10. Der Jünger Aussendung.
3, 20—35. Beelzebub. — Mutter und Brüder.	8. Die Speisung der Viertausend. — Der Blinde. — Das Leiden.	5, 33—48. Fortsetzung.	11. Vom Täufer.
4. Gleichnisse v. Säemann u. d. Samen. Der Sturm.	9. Die Verklärung. — Der besessene Knabe. Die Jünger und das Kind.	6. Fortsetzung.	12. Von den Pharisäern.
5. 6, 1—16. Gadara. — Jairus Töchterlein. — Der Oberste der Schule.	10, 1—31. Ehe u. Scheidung. — Die Kindlein. — Der reiche Jünger.	7. Schluß.	13. Gleichnisse.

Geschichte des alten Bundes, in der Christzeit.

A. In der Epiphaniaszeit (Ende).

Anhang: Hiob.

Nach Epiphanias	Sechste Woche. Hiobs Prüfung und erstes Gespräch.	Siebente Woche. Zweites Gespräch.	Achte Woche. Drittes Gespräch.	Neunte Woche. Schluß.
St.	1. 2. Die Prüfung.	15. Eliphas Angriff.	22. Eliphas Angriff.	32. 33. Elihus Rede: Anfang.
M.	3. 4. 5. Hiobs Wehklage. — Eliphas Anklage.	16. Hiobs Vertheidigung gegen Eliphas: Anfang.	23. 24. Hiobs Vertheidigung gegen Eliphas.	34. 35. Fortsetzung.
D.	6. 7. 8. Hiobs Vertheidigung — Bildads Rede.	17. Schluß.	25. Bildads Angriff.	36. 37. Ende.
Mt.	9. 10. Hiobs Vertheidigung gegen Bildad.	18. Bildads Angriff.	26. Hiobs Antwort auf Bildads Angriff.	38. Der Herr.
Dr.	11. Zophars Anklage.	19. Hiobs Vertheidigung wider Bildad.	27. 28. Hiobs Schlußrede: Anfang.	39. Hiob
Fr.	12. Hiobs Vertheidigung gegen Zophar: Anfang.	20. Zophars Angriff.	29. 30. Fortsetzung.	40. 41. Der Herr.
Sb.	13. 14. Schluß.	21. Hiobs Vertheidigung gegen Zophar.	31. Schluß.	42. Die Wiederbringung.

A. Epiphaniaszeit (Schluß).

3. Lehramt nach Matthäus und Lucas.

Sechste Woche. Des Lehramts Anfang, nach Matth. Schluß.	Siebente (drittletzte) Woche. (Septuagesima.) Des Lehramts Anfang, nach Lucas.	Achte (vorletzte) Woche. (Sexagesima.) Fortsetzung.	Neunte (letzte) Woche. Quinquagesima. Schluß.
Ep. 2. Petr. 1, 16—21. Das Licht im dunkeln Orte. Ev. Mth. 17, 1—9. Die Verklärung. Mth. 14. Johannes Ende — die Speisung — Jesus auf dem Meere.	1. Kor. 9, 24—10, 5. Der geistliche Kampf. Matth. 20, 1—16. Der Herr des Weinbergs. Luc. 3. Johannes und die Taufe.	2. Kor. 11, 12—12, 9. Der Ruhm der Schwachheit. Luc. 8, 4—15. Der Sämann. Luc. 9, 1—36. Anfang der Reise — die Steinigung — Petrus Bekenntniß und Verklärung.	1. Kor. 13, 1—13. Glaube, Hoffnung, Liebe. Jac. 18, 31—43. Der Blinde zu Jericho. Luc. 13, 22—35. Reise nach Jerusalem — die enge Pforte.
Matthäus 15. Jesus und die Pharisäer. — Das kananäische Weib. — Die Speisung der Viertausend.	Lucas 4. Die Versuchung. — Auftreten in Nazareth.	Lucas 9, 37—62. Der besessene Knabe. Glaubenseinfalt. — Falscher Eifer. — Nicht zurücksehen!	Lucas 14. Selbsterniedrigung. — Der König und die Gäste. — Tragen des Kreuzes.
16. Die Zeichen der Zeit. — Petrus Bekenntniß. — Verkündigung der Leiden und der Zukunft.	5. Der Fischzug. — Der Gichtbrüchige. — Der Zöllner Levi und der Pharisäer.	10. Der Siebenzig Sendung und Rückkehr. — Der barmherzige Samariter. — Martha.	15. Das verlorene Schaf. — Der verlorene Groschen. — Der verlorene Sohn.
17. Die Verklärung. — Elias und der Täufer. — Der besessene Knabe. — Der Zinsgroschen u. der Fisch.	6, 1—19. Heilung am Sonntag. — Berufung der Apostel.	11, 1—36. Das Gebet. — Der böse Geist. — Das einfältige Auge.	16. Der Haushalter. — Lazarus u. der Reiche.
18. Das Kind u. die Kleinen. — Das verlorene Schaf. — Vergebung geg. d. Brüder. — Der Herr u. die Knechte.	6, 20—49. Die Bergpredigt.	11, 37—54. 12, 1—12. Der Bruch mit den Pharisäern. — Der Jünger Warnung u. Weisung.	17, 1—19. Aergerniß. — Verzeihung. — Die zehn Aussätzigen.
19. Ehe u. Scheidung. — Segen der Kindlein. — Der reiche Jüngling.	7. Der Hauptmann. — Der Jüngl. zu Nain. Der Täufer. — Der Jünger Sendung u. die Pharisäer.	12, 13—59. Warnung vor dem Geiz. — Wachet! Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden.	17, 20—37. Die Zukunft des Reiches Gottes.
20, 1—16. Der Herr und die Arbeiter.	8. Das Gleichniß vom Säemann. — Mutter und Brüder. — Der Sturm. — Gadara. Jairus Töchterlein.	13, 1—21. Der Thurm in Siloah. — Der unfruchtb. Baum. — Heilung am Sabbath. Gleichniß vom Senfkorn.	18, 1—30. Gleichniß vom Richter. — Der Pharisäer und Zöllner. — Gefahr des Reichthums.

Geschichte des alten Bundes, in der Christzeit.

B. In der Fastenzeit: Die Könige Juda's von David bis Ahas, und Israels von Jerobeam bis Hosea, oder bis zu Israels Untergang.

In den Fasten.	1ste Woche. Davids Erhebung und Verfolgung.	2te Woche. Davids Regierung.	3te Woche. Davids Ende.	4te Woche. Salomo.	5te Woche. Das getheilte Reich. — Elias und Elisa.	6te Woche. (Leidenswoche.) Judas Noth und Israels Untergang.
St.	1. Samuel. 16. 17. 18. Davids Berufung. — Jonathan u. Michal.	2. Samuel. 1. 2. Davids Klage. — Salbung. — Isboseth.	2. Samuel. 15. David flieht vor Absalom.	1. Könige 1. 2. Salomo wird König. — Davids Ende und Salomos Anfang.	1. Könige 12. 13. 14. Die Theilung. — Rehabeam und Jerobeam. — Sisak.	2. Könige 5. 6. Naemans, des Syrers Aussatz. — Samarias Noth vor den Syrern.
M.	19. 20. Davids Flucht zu Samuel. — Jonathans Bund.	3. Abner und Joab.	16. 17. Absalom und Ahitophel.	3. 4. Salomos Gebet. — Urtheil. — Macht.	15. 16. Abiam und Asa in Juda. — Könige in Israel bis auf Ahab.	7. 8, 1—15. Samarias Rettung. — Elisa in Syrien — Benhadad u. Hasael.
D.	21. 22. Davids Flucht. — Saul und Doeg.	4. 5. Isboseths Tod. — David, König über ganz Israel.	18. Absaloms Ende.	5. 6. Salomos Tempelbau.	17. 18. Elias und die Dürre. — Der Wittwe Sohn. — Die Baalspfaffen.	8, 16. 9. 10. Josaphats Sohn Joram u. Ahasja, Könige in Israel. — Jehu rottet Ahabs Haus aus.
Mt.	23. 24. Davids und Sauls Rettung.	6. 7. 8. Die Bundeslade. — Die Verheißung. — Siege.	19. 20. David wieder König über ganz Israel.	7. Des Tempels Vollendung.	19. 20. Elia flieht vor Isabel — schaut den Herrn. — Ahabs Sieg über die Syrer.	11. 12. Athalja und Joas Tempelsteuer. — Zins an die Syrer.
Dr.	25. 26. 27. Samuels Tod. — Abigail. — Spieß u. Becher. — David bei den Philistern.	9. 10. 11. Merhiboseth. — Die Ammoniter. — Davids Sünde.	21. 22. Davids Siege u. Lobgesang.	8. Des Tempels Einweihung.	21. 22. Ahabs Tyrannei und Untergang.	13. 14. Joahas und sein Sohn Joas, Könige in Israel. — Amazia in Juda u. Jerobeam II. in Israel.
Fr.	28. 29. Samuels Geist. — Die Philister. — Amalek.	12. Die Strafe.	23. Davids letzter Gesang. — Davids Helden.	9. 10. Salomos Bauc. — Schiffe. — Die Königin von Saba.	2. Könige 1. 2. 3. Ahasja u. Jehoram in Israel. — Elisa angenommen. — Joram u. Josaphat in Israel u. Juda.	15. Amazias Sohn, Asarja (Usia), König; Jotham, sein Sohn. — Israels Könige bis auf Hosea.
Sh.	30. 31. David u. Amalek. — Saul u. Jonathan erschlagen.	13. 14. Absalom erschlägt Ammon — wird begnadigt.	24. Die Volkszählung und die Pest.	11. Salomos Abgötterei und Tod.	4. Elisa und die Sunamitin.	16. 17. Jothams Sohn, Ahas, König zu Juda. — Hosea, Samarias Untergang. — Israel weggeführt

B. Die Fastenzeit.

Das Leiden Christi.

1ste Woche.	2te Woche.	3te Woche.	4te Woche.	5te Woche.	Leidenswoche.
Das Leiden nach Lucas.	Das Leiden nach Marcus.	Das Leiden nach Matthäus. (Anfang.)	Schluß.	Das Leiden nach Johannes.	Die vollständige Geschichte der Leidenswoche.
Ep. 2. Kor. 6, 1—10. Standhaftigkeit im Kampf. Ev. Mc. 4, 1—11. Die Versuchung. a. 1. Luc. 18, 31—19, 28. Ankündigung des Leidens. — Der Blinde. — Zachäus. — Pfunde. a. 2. Joh. 12, 20—33. Die Stunde des Einzugs.	1. Thess. 4, 1—8. Heiliger Wandel. Matth. 15, 21—28. Das kanaanitische Weib. Marc. 10, 32—52. Ankündigung des nahen Leidens. — Die Söhne Zebedäi. — Der Blinde.	Eph. 5, 19. Leget ab alle Unreinigkeit. Luc. 11, 14—28. Die Austreibung der bösen Geister. Matth. 20, 17—33. Ankündigung d. nahen Leidens. — Der Blinde.	Gal. 4, 21—31. Die Kinder der freien Mutter. Joh. 6, 1—15. Die Speisung. Matth. 26, 1—13. Mäher-Ankündigung d. Leidens u. d. Salbung.	Hebr. 9, 11—15. Der ewige Hohepriester. Joh 8, 46—59. Christus vor Abraham. Joh. 11. Lazarus Erweckung. — Verfolgung und Flucht.	Palmsonntag. Phil. 2, 5—11. Ein Jeglicher sei gesinnet wie Jesus Christus. Statt des Evangeliums: Anfang der Geschichte der Leidenswoche, nach dem Evangelienbuch. Cl. Jerem. 1. Die verwaiste Zion.
Lucas 19, 29—20, 8. Einzug. — Wechsler. — Johannes Taufe.	Marcus 11. Einzug. — Wechsler. — Feigenbaum. — Johannes Taufe.	Matthäus 21. Einzug. — Wechsler. — Feigenbaum. — Die Arbeiter im Weinberge.	Schluß. 26, 14—35. Passahmahl. — Petri Gelübde.	Johannes 12. Einzug.	Hebr. 8. Christus unser Hoheprieſter.
20, 9—21, 4. Der Weinberg. — Eckstein. — Zinsgroschen. — Die Sadduzäer und Schriftgelehrten. — Der Wittwe Scherflein.	12. Der Weinberg. — Zinsgroschen. — Die Sadduzäer. — Christi Person. — Der Ww. Scherflein.	22. Das Hochzeitmahl. — Der Zinsgroschen. — Das Gebot. — Was dünket dir von Christo.	26, 36—56. Gethsemane u. Gefangennehmung.	13, 1—30. Fußwaschung. — Reden beim Mahle bis zu Judas Weggehn.	Hebr. 9. Fortsetzung.
21, 5—35. Die letzten Dinge.	13. Die letzten Dinge.	23. Die Pharisäer.	26, 57—27, 2. Verhör und Verspottung. — Petri Verleugnung.	13, 31—38, 14. Reden zu den Eilen nach dem Mahle.	Hebr. 10. Christi ewiges Sühnopfer.
22, 1—30. Verrath. — Mahl. — Demuth.	14, 1—54. Salbung. — Passahmahl. — Gethsemane. — Gefangennehmung.	24, 1—31. Die letzten Dinge.	27, 3—31. Judas Ende. — Verhör und Geißelung.	15. Reden im Freien.	Gründonnerstag. Die Geschichte des Tages nach der Stillen Woche. Johannes 6.
22, 31—71. Petrus. — Gethsemane. — Gefangennehmung. — Verhör.	14, 55—15, 15. Verhör. — Petrus. — Pilatus.	24, 32—51. Beschluß.	27, 32—50. Kreuzigung. — Die Schächer. — Verscheiden.	16. Fortsetzung.	Charfreitag. Die Geschichte des Tages nach der Stillen Woche.
23. Pilatus. — Kreuzigung. — Verscheiden. — Bestattung.	15, 16—47. Kreuzigung. — Verscheiden. — Bestattung.	25. Gleichnisse vom Himmelreich: (die zehn Jungfrauen, d. Pfde.) — Christus in d. armen Brüdern.	27, 51—66. Bestattung. — Wache am Grabe.	17. Das hoherpriesterliche Gebet.	Ostersonnabend. Die Geschichte nach dem Verscheiden, nach der Stillen Woche. Hebr. 4 Die Sabbathsruhe.

Digitized by Google

C. In der Osterzeit: Judas Geschichte von Hiskia bis zur Zerstörung Jerusalems und die kleineren Propheten dieser Zeit.

1. Die kleineren Propheten bis zum Untergange des Reiches Israel.

	Osterwoche. Joel (Ende Rehabeam od. Anfang Abiam) und Jonas (unter Joas von Juda und Joahas von Israel).	Erste Woche nach Ostern. Amos. (Anfang Jerobeam II.)	Zweite Woche nach Ostern. Hosea. Ende Jerobeam II. bis Hiskia.)	3te Wochen. Ostern. Sacharja 1. (Usia und Menahem), Micha (unt. Jotha u. Jothan,) Nahum (unter Ahas).
S.	Joel 1. Die Landplage.	Amos 1. 2. Wider Israels und Judas Feinde, und sie selbst.	Hosea 1. 2. 3. Israels Verwerfung und Hoffnung.	Sacharja 9. 10. Verheißung für Israel und Juda wider Syrien und Assyrien. — Der König, welcher sanftmüthig einzieht in Jerusalem.
M.	2. Der Tag des Herrn, und des Herrn Erbarmung.	3. 4. Bußpredigt an Israel.	4. 5. Wider Israels Fürsten, Priester und Volk.	11. Des Reiches Israels Verwüstung u. seine bösen Herrscher.
D.	3. Die Ausgießung des Geistes, und des Herrn Gericht über die Völker.	5. Israels unvermeidlicher Untergang.	6. 7. Fortsetzung.	Micha 1. 2. 3. Weissagung wider Samaria und Juda. — Judas Errettung.
Mt.	Jonas 1. Des Propheten Beruf, Unachorsam und Strafe.	6. Weheruf über die Sicheren in Jerusalem und Juda.	8. 9. Nahe Noth von Assur her, und von Aegypten.	4. 5. Verheißung für Zion und Bethlehem.
Dr.	2. Jonas Lobgesang.	7. Gesichte wider Israel. — Amos bei Jerobeam II. verklagt als Volksaufwiegler.	10. 11. Samaria dem Verderben geweiht.	6. Des Herrn Zwiesprach mit seinem Volke.
Fr.	3. Jonas Bußpredigt in Ninive.	8. Israels Untergang.	12. Judas Lob und Strafe.	7. Hoffnung auf des Herrn Gnade.
Sb.	4. Jonas Unwille u. Zurechtweisung.	9. Des Herrn Zukunft.	13. 14. Verderben u. Heil.	Nahum. Weissagung des Sturms der stolzen Ninive.

C. Die Osterzeit.

Christi Auferstehung, verklärte Gegenwart und Himmelfahrt.

Osterwoche. Die Auferstehung.	Erste Woche nach Ostern. Christus	Zweite Woche nach Ostern. das ewige	Dritte Woche nach Ostern. Wort.
Ep. 1. Kor. 5, 6—8. Christus das Osterlamm. Ev. Marc. 16, 1—8. Die Auferstehung. 2. 1. Matth. 28. Die Auferstehung. 2. 2. Joh. 20, 1—18. Die Auferstehung.	1. Joh. 5, 4—10. Die drei Zeugnisse von Christo, Wasser, Blut, Geist. Joh. 20, 19—32. Die Erscheinung Christi an diesem und dem folgenden Sonntage. Joh. 1. Das ewige Wort.	1. Petr. 2, 21—25. Christus das Opfer. Joh. 10, 12—16. Der gute Hirt. Joh. 7. Wer dürstet, komme zu mir.	1. Petr. 2, 11—20. Der Pilger-Wandel. Joh. 16, 16—23. Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Joh. 13, 14. Leidensanfang. Reden beim Mahl.
Apg. 10, 34—41. Petri Rede von der Auferstehung. Luc. 24, 13—35. Die Jünger von Emmaus. Luc. 24, 1—12. Die Auferstehung. 2. Kor. 13. Das Leben im Auferstandnen	Johannes 2.	Johannes 8, 1—30.	Johannes 15.
Apg. 2, 22—47. Petri Predigt vom Auferstandnen.	3.	8, 31—59.	16. 17.
1. Kor. 15. Christi Auferstehung unsre Auferstehung.	4.	9.	18.
Röm. 6. Christi Auferstehung der Sünde Tod.	5.	10.	19.
Röm. 8. Christi Auferstehung der Menschen u. aller Kreatur Freiwerdung.	6, 1—40.	11.	20.
1. Kor. 3. Einen andern Grund kann niemand legen.	6, 41—71.	12.	21.

Digitized by Google

Geschichte des alten Bundes, in der Christzeit.

C. In der Osterzeit (Fortsetzung): 2. Juda's Geschichte von Hiskia bis zur Zerstörung Jerusalems und die kleineren Propheten dieser Zeit.

Nach Ostern.	Vierte Woche. Judas Könige von Hiskia bis zur Wegführung	Himmelfahrtswoche. Zephanja (Anfang Josias). — Habakuk (bald nach Josias Tod.)	Pfingst-Vorwoche. Sacharja II. (kurz vor Jojakims Ende). — Obadja (bald nach Jerusalems Zerstörung.)
S.	2. Könige 18. Sanherib, König von Assyrien rückt vor Jerusalem.	Zephanja 1. Der Tag des Zorns.	Sacharja II. 12. Jerusalems bevorstehende Belagerung und Errettung. — Klage.
M.	19. Hiskias Gebet und Jerusalems Rettung.	2. Strafe der Nachbarn.	13. Der Gnadenbrunn für Jerusalem.
D.	2. Chronika 29. Herstellung des Gottesdienstes.	3. Wehe über Jerusalem. — Verheißung.	14. Jerusalems bevorstehende Zerstörung und des Herrn Gericht und Reich.
Mt.	30. Die Passahfeier.	Habakuk 1. Weissagung von der Chaldäer Einfall.	Obadja. Wider der Kinder Edom Frevel bei Jerusalems Zerstörung.
Dr.	2. Könige 20. 21. Hiskias Eitelkeit und Tod. — Manasse.	2. Der Weissagung Gewißheit.	Psalm 76. Jerusalems Lobgesang nach Sanheribs Abzug.
Fr.	2. Chron. 33. Manasse und Amon. 2. Kön. 22. 23. Josia. — Joahas. — Jojakim.	3. Der Chaldäer Untergang.	Psalm 118. Festgesang.
Sb.	24. 25. Zedekia. — Jerusalems Zerstörung. — Wegführung nach Babel.	4. Des Propheten Gebet.	Psalm 145. Des Herrn Reich.

C. Die Osterzeit (Schluß).
Die verklärte Gegenwart und Himmelfahrt.

Vierte Woche nach Ostern.	Himmelfahrtswoche.	Pfingst-Vorwoche.
Christus der ewige Hohepriester.	Die unsichtbare Welt, und die Himmelfahrt.	Der Geist, der Tröster.
Ep. Jac. 1, 16—21. Alle gute Gabe kommt vom Vater.	Jac. 1, 22—27. Seid Thäter des Worts.	1. Petr. 4, 8—11. Der Christen Gebet.
Ev. Joh. 16, 5—15. Christi Heimgang die Bedingung des Trostes.	Joh. 16, 13—30. So ihr den Vater bittet in meinem Namen.	Joh. 15, 26—16, 4. Der Tröster.
L. Hebr. 1. 2. Der Sohn Gottes, seine ewige Gottheit und seine Menschheit.	Hebr. 11. Des Glaubens Natur und Kraft.	1. Joh. 1. Die Gemeinschaft im Lichte.
Hebräer 3. 4. Moses und Christus. — Die ewige Ruhe.	Hebräer 12. Ermunterung der Gläubigen in dem himmlischen Jerusalem.	1. Johannes 2. Das Gebot der Liebe, und die Salbung des Geistes.
5. 6. Christus Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.	13. Christliche Weisheitsregeln.	3. Die Kindschaft und die Bruderliebe.
7. Schluß.	Johannes 14. Des scheidenden Christus Trostrede.	4. Kennzeichen des Geistes Gottes.
8. Der himmlische Hoheprieſter des neuen Bundes.	Himmelfahrtsfest. Apg. 1, 1—11. Die Himmelf. — Marc. 16, 14—20. Die Himmelfahrt. Die Geschichte von der Auferstehung bis zur Himmelf. nach d. 4 Evangelisten. Kol. 2. Die Kraft der Auferstandnen. Eph. 4. Christi Ausgabe.	5. Der Glaube überwindet die Welt.
9. Das innere Heiligthum.	Joh. 15. Christi Rede vom Tröster.	Joel 3. Die Weissagung vom Geiste in der Gemeinde
10. Das ewige Sühnopfer.	Joh. 16. Schluß.	Joh. 17. Das hohepriesterliche Gebet.

Geschichte des alten Bundes, in

C. In der Osterzeit (Fortsetzung): 2. Juda's G
Zerstörung Jerusalems und die kleineren P

Nach Ostern.	Vierte Woche.	Himmelfahrtswoche.
	Judas Könige von Hiskia bis zur Wegführung	Zephanja (Anfang Jo as). — Habakuk (ha nach Josias Tod.)
S.	2. Könige 18. Sanherib, König von Assyrien rückt vor Jerusalem.	Zephanja 1. Der Tag des Zorns.
M.	19. Hiskias Gebet und Jerusalems Rettung.	2. Strafe der Nachbarn.
D.	2. Chronika 29. Herstellung des Gottesdienstes.	3. Wehe über Jerusalem. — Verheißung.
Mt.	30. Die Passahfeier.	Habakuk 1. Weissagung von der Chaldäer Einfall.
Dr.	2. Könige 20. 21. Hiskias Eitelkeit und Tod. — Manasse.	2. Der Weissagung Gewißheit.
Fr.	2. Chron. 33. Manasse und Amon. 2. Kön. 22. 23. Josia. — Joahas. — Jojakim.	3. Der Chaldäer Untergang.
Sb.	24. 25. Zedekia. — Jerusalems Zerstörung. — Wegführung nach Babel.	4. Des Propheten Gebet.

Die Geschichte Judas nach den großen Propheten.

A. Weissagungen zur Zeit der Obmacht der Syrer und Assyrer.

Jesaia, der Sohn Amoz.

	Pfingstwoche. Weissagungen von Usias Todesjahr an, unt. Jotham und im Anfange Ahas. (Obmacht der Syrer.)	Dreifaltigkeitsw. Weissagungen unt. Ahas. Kurze Weissag. u. d. Buch wid. d. fremd. Völker. (Uebergg z. assyr. Obmacht.)	Erste Woche nach Dreifaltigkeit. Weissagungen unter Hiskia. (Assyr. Obmacht.)	Zweite Woche nach Dreifaltigkeit. Weissagungen unter Hiskia. (Schluß.) (Sinken der assyr. Obmacht.)
St.	Jesaias 6. Die Weihe. (Todesjahr Usia.)	Jesaias 8, 9. 9, 1—8. Immanuel und sein Licht im dunkeln Land: Wunderbar, Ewig-Vater, Friedefürst.	Jesaias 24. 25. Des Herrn Gericht in Zion über die Völker. Lobgesang Zions, des Erretteten.	Jesaias 32. Des neuen Reiches Glückseligkeit. — Ninives Erniedrigung.
M.	1. Des Herrn Rechten mit Juda. (Anfang Ahas.)	9, 9. 10, 1—4. Gesang von des Messias Reich und Herrschaft.	26. Judas Loblied. — Deine Todten werden leben.	33. Ninives Untergang. — Zions Sieg, und des Volkes Stärke, das in Zion wohnt.
D.	2. Des Herrn Haus in den letzten Tagen und der Götzen Untergang.	14, 24. 15. 16. Weissagung wider Assur, die Philister, Moab.	27. Das Lied von Zions Weinberg. — Zions Verwüstung u. Herstellung.	34. Das Völkergericht. — Edoms Verwüstung.
Mt.	3. Des würdigen Jerusalem Untergang.	17. 18. Damaskus und Israel. — Wider Aethiopien.	28. Gericht über Israel und Juda.	35. Die blühende Einöde, der Erlösten Wiederkehr gen Zion und Jauchzen.
Dr.	4. Des Herrn Zweig in der Zeit der Noth.	19. 20. Wider Aegypten.	29. Wehe über Ariel (Zion) und Trost.	10, 5. 11. Zions Errettung von Assur. — Der Sproß aus der Wurzel Isais, und sein Reich.
Fr.	5. Das Lied vom Weinberge.	22. Wider das Schauspiel bei Jerusalem. — Wider Sebna, vor Jerusalems nahem Falle.	30. Stille sein und Hoffen, wider Aegypten und Assur.	12. Zions Lobgesang vom Heilsbrunnen.
Sb.	7. 8, 1—8. Syrien und Israel gegen Juda. — Immanuel.	23. Wider Tyrus.	31. Schluß.	38. 39. Hiskias Krankh. Genesung u. Lobl. Merodach Baladans Sendung: Hiskias Eitelkeit u. Strafe.

A. Die Gründung und Petrus.

Pfingstwoche.	Dreifaltigkeitswoche.	Erste Woche nach Dreifaltigkeit.	Zweite Woche nach Dreifaltigkeit.
Der Geist und die Kirche.	Der Apostelgeschichte Anfang: Stephanus.	Petrus.	Petrus, Jacobus, Judas.
Ep. Apg. 2, 1—13. Die Ausgießung des Geistes. Ev. Joh. 14, 23—31. Der Tröster. 2. 1. B. Mos. 19. Die Erscheinung des Gesetzes am Sinai. 2. 2. Gal 3. 4, 1—7. Der Geist der Kindschaft, der aus dem Glauben kommt und frei macht.	Röm. 11, 33—36. Welch eine Tiefe des Reichthums. Joh. 8, 1—13. Die Wiedergeburt. Apg. 1. 2. Die Apostel und die Gemeinde — Petri erste Predigt.	1. Joh. 4, 16—21. Gott ist die Liebe. Luc. 16, 19—31. Der reiche Mann und Lazarus. Apg. 9. Pauli Bekehrung. 1. Petr. 1. 2, 1—10. Der Gläubigen Heiligung.	1. Joh. 3, 13—18. Liebet die Brüder. Luc. 14, 16—24. Das Mahl und die Geladenen. 2. Petr. 1, 1—11. Machet fest eure Erwählung. Jac. 1. Das vollkommene Gesetz der Freiheit.
Apg. 10, 42—48. Ausgießung d. Geistes auf die Heiden. Joh. 3, 16—21. Also hat Gott die Welt geliebet. Gal. 5. Die rechte christliche Freiheit. 1. Kor. 12. Mancherlei Gaben, Ein Geist.	Apostelgeschichte 3. Petrus und Johannes Heilung. — Petrus zweite Predigt.	Apostelgeschichte 10. Petrus wird erleuchtet. — Cornelius.	2. Petrus 1, 12 bis Ende. Die Weissagung u. die falschen Propheten.
Röm. 12. Der Christen fortgehende Heiligung und Opfer.	4. Petrus und Johannes verhaftet. — Petri dritte Predigt.	11. Petrus Bericht über seine Erleuchtung. — Predigt d. Evangeliums unt. d. Griechen in Antiochien.	Jacobus 2. Des Apostels Ermahnung die armen Brüder zu ehren und das Bekenntniß zu bethätigen.
1. Kor. 13. Glaube, Hoffnung, Liebe.	5. Ananias und Sapphira. — Wunderthaten und Stäupung der Apostel.	12. Petrus wird verhaftet und befreit. (Schluß des ersten Theiles der Apostelgeschichte.)	3. Seine Ermahnung die Zunge zu zügeln.
Röm. 6, 19. 7. Die Heiligung und der Streit.	6. Die Diakonen. — Stephanus angeklagt.	1. Petrus 2, 11. 3, 1—17. Des Apostels Sittenspiegel für Männer und Frauen.	4. Seine Warnung vor dem eiteln Treiben der Welt.
Röm. 8. Der Gerechtfertigten Kreuz, Anfechtung, Trost und Hoffnung.	7. Stephanus Vertheidigung und Steinigung.	3, 18. 4, 1—16. Leiden mit Christus, und Rettung durch Christus.	5. Seine Vermahnung zu Geduld, Gottesfurcht, Gebet und Fürbitte.
2. Kor. 5. Die Sehnsucht aus der Hütte.	8. Das Evangelium in Samaria und weiter verbreitet.	4, 17 bis Ende. Ermahnung des Apostels an die Brüder und an die Aeltesten.	Das Sendschreiben Judä, des Bruders des Jacobus.

Die Geschichte des alten Bundes, in der Kirchenzeit.

B. Die Weissagungen zur Zeit der Ohnmacht Babels, von Josia bis zum Anfange Zedekia's. — Jeremia vor der Belagerung Jerusalems.

Nach Dreifaltigkeit.	3te Woche.	4te Woche.	5te Woche.	6te Woche.	7te Woche.
	Josias (vom 13. Jahre) und seine beiden Söhne.	Jojakims Anfang (die ersten 3 Jahre b. z. Schlacht von Circesium.)	Jojakims erste drei Jahre: Fortsetzung.	Jojakims viertes und fünftes Jahr.	Jojachin (Jechanja). Zedekia bis zum neunten Jahre.
St.	Jeremia 1. Die Berufung.	Jeremia 7. Das auf den äußerl. Gottesdienst in Jerusalem sich verlassende, heuchlerische u. abgöttische Volk.	Jeremia 14. Bußpredigt.	Jeremia 45. 46. Trostspruch für Baruch. — Weissagung wider Necho. — Schlacht von Carchemisch geweissagt.	Jeremia 22. 23. Weheruf über Jojachin. — Die falsch. Propheten und der Messias.
M.	2. Bußpredigt an Israel.	8. Das Strafgericht Gottes üb. diese Sünde. — Die heranna-hend. Chaldäer.	15. Fortsetzung.	47. Wider die Philister.	24. Die zwei Feigenkörbe.
D.	3. Fortsetzung.	9. Beschluß der Strafrede.	16. Predigt an das Volk.	48. Wider Moab.	29. Jerem. Sendschreiben an die mit Jojachin Weggeführten.
Mt.	4. Fortsetzung.	10. Gottes Barmherzigkeit, die einzige Hoffnung.	17. Fortsetzung.	49. Wider Amma, Edom, Damaskus, Arabien, Persien.	21. Weissagung an Pashur üb. Jerusalems Fall u. des Königs Gefangenschaft.
Dr.	5. Fortsetzung.	11. Predigt an das Volk.	18. Der Töpfer.	49. Die siebzigjährige Gefangenschaft. — Der Zornbecher.	27. Babels Joch.
Fr.	6. Fortsetzung.	12. Fortsetzung.	19. Der irdene Krug.	26. Jeremias auf den Tod angeklagt — durch Ahikam gerettet.	28. Jeremias und der falsche Prophet. — Das eigene Joch.
Sb.	22, 1 — 23. Klagl. üb. den weggef. Joahas (Sallum). Weheruf wider Jojakim.	13. Der Gürtel u. der Ring.	20. Jerem. v. Pashur ins Gefängniß geworfen. Weissagung u. Klage.	35. 36. Die Rechabiten. Jeremias Weissagungen verbrannt u. hergestellt.	Anhang. 50. 51. Weissagung v. Babels Zerstörung u. der Juden Erlösung.

B. Die Ausbreitung und Paulus.

1. Paulus erste Missionsreise: Aufenthalt in Athen, Korinth, Ephesus.

3te Woche. Paulus beide erst. Missionsreisen: Athen. — Korinth.	4te Woche. Paulus in Korinth 18 Monate. Schreiben an d. Thessalonicher.	5te Woche. Paulus in Ephesus (2 Jahre 3 Monate). Schrb. an die Galater.	6te Woche. Paulus in Ephesus. Forts. Erst. Schreiben an die Korinther.	7te Woche. Paulus in Ephesus, Schluß. Des ersten Schrbs. a. d. Korinth. Ende.
Ep. 1. Petr. 5, 6—11. Werfet eure Sorgen auf den Herrn. Ev. Luc. 15, 1—10. Jesus nimmt die Sünder an. 2. Urg. 13, 1—12. Paulus in Pisidien.	Röm. 8, 18—23. Das Harren der Kreatur. Luc. 6, 36—42. Richtet nicht. 1. Thess. 1. Der Gemeinde Glaube und Hoffnung.	1. Petr. 3, 8—15. Vergeltet nicht Böses mit Bösem. Luc. 5, 1—11. Petri Berufung. Gal. 1, 1—10. Nur Ein Evangelium.	Röm. 6, 3—11. Sterben mit Christo. Auferstehn mit Christo. Matth. 5, 20—26. Die wahre, nicht der Pharisäer Gerechtigkeit. 1. Kor. 1. Das Wort vom Kreuz.	Röm. 6, 19—23. Die wahre und die falsche Freiheit. Marc. 8, 1—9. Die Speisung der Viertausend. 1. Cor. 10, 14, 1. Warnung vor Gemeinschaft mit dem Heidenthum.
Apostelgesch. 13, 13—52. Paulus in Pisidien — wendet sich zu den Heiden.	1. Thessalonicher 2, 1—16. Des Apostels Mühe und Lohn.	Apostelgeschichte 18, 12—19, 10. Vertreibg. v. Korinth. — Reise n. Ephes. — Paul. läßt sich dort nied.	1. Korinther. 2. Die Predigt vom Kreuz, die verborgene Weisheit.	1. Korinther 11, 2—34. Die Ordnung im Gottesdienst. — Feier des Abendmahles.
14. Predigt in Iconium.	2, 17. 3. Des Apostels Freude über die Gemeinde.	Galater 1, 11—2, 14. Paulus Apostel. Apostelamt nicht von Menschen.	3. 4, 1—4. Das apostolische Amt an der Gemeinde als am Tempel Gottes.	12, 1—30. Viele Gaben, Ein Geist. — Göttliche Ordnung d. Aemter in der Gemeinde.
15. Berathung in Jerusalem.	4. Vermahnung zur Heiligung. — Des Herrn Zukunft.	2, 15—3, 14. Die Gerechtigkeit durch den Glauben.	4, 5—5, 8. Der Apostel schweres Amt. — Strafe der Unzucht.	12, 31. 13. Glaube, Hoffnung, Liebe.
16. Paulus zweite Missionsreise. — Jerusalem.	5. Die letzten Dinge. — Des Apostels Ermahnung an die Kinder des Lichtes.	3, 15—29. Die Verheißung größer als das Gesetz.	5, 9—6, 20. Die christliche Zucht.	14. Die Weissagung. — Das Reden mit Zungen.
17, 1—14. Paulus in Thessalonich.	2. Thessalonicher 1. 2, 1—12. Der Gemeinde Geduld. — Ermahnung in der bösen Zeit.	4. Das Gesetz und der Geist der Kindschaft. Der Sohn d. Magd u. d. Sohnd. Freien.	7. Vom ehelichen, vom ledigen und vom Wittwenstande.	15, 1—34. Die Auferstehung der Todten.
17, 15—18, 11. Paulus in Athen. — Paulus läßt sich in Korinth nieder.	2, 13. 3. Ermahnung zur Treue und Uebung christlicher Zucht.	5. 6. Die christliche Freiheit und die Werke des Geistes.	8. 9. Die christliche Freiheit in den Speisen. — Des Predigtamts Freiheit u. Lohn.	15, 35. 16. Die letzten Dinge. Schluß.

Geschichte des alten Bundes, in der Kirchenzeit.

C. Die Weissagungen von der Zeit der Belagerung durch Nebucadnezar bis zur Wegführung: Jeremia, von der Belagerung Jerusalems an. — Hesekiel.

Nach Dreifaltigkeit.	8te Woche. Die zwei letzten Jahre Jerusalems.	9te Woche. Jeremias in Aegypten — die Klagelieder.	10te Woche. Hesekiel am Chaboras vor der Belagerung.	11te Woche. Hesekiel während der Belagerung.	12te Woche. Hesekiel während und nach der Zerstörung.	13te Woche. Predigt und Geschichte nach der Zerstörung.
St.	Jeremia 32. Jeremias kauft einen Acker, als Pfand der Rückkehr des Volkes.	Jeremia 42. Jeremias gezwungen nach Aegypten zu gehn.	Hesekiel 1. Die Weihe am Chaboras.	Hesekiel 13. 14. Wider die falschen Propheten und abgöttischen Fragen. — Die geretteten Uebrigen.	Hesekiel 24. Jerusalems Erstürmung. — Der siedende Topf.	Hesekiel 33. Die geistlichen Wächter. — Der Prophet empfängt die Kunde von Jerusalems Fall.
M.	33. Neue Verheissung des Herrn der unsere Gerechtigkeit ist.	43. Jeremia in Aegypten.	2. 3. Weisung.	15. 16. Die undankbare Rebe, und das undankbare Zion. — Der neue Bund.	25. Weissagung wider der Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philister.	34. Der ungetreue und der getreue Hirt.
D.	34. Das Freijahr und das Gericht.	44. Jeremia straft die Juden in Aegypten.	4. 5. Der Ziegel. — Das Haar. — Die Wage.	17. 18. 19. Der Weinstock und die beiden Adler. — Der Herr rechtend mit seinem Volk.	26. 27. 28. Wider Tyrus.	35. Wider die Edomiter.
Mt.	37. Jeremia geschlagen und gefangen gesetzt.	30. 31. Jeremias Sendschreiben an die mit Zedekia weggeführten Juden.	6. 7. Schluß.	20. Strafpredigt an die Frager.	29. Weissagungen wider Aegypten.	38. Wider Gog und Magog.
Dr.	38. Jeremia in eine Grube geworfen und vor den König geführt.	Jeremias Klagelieder 1. 2.	8. 9. Die Abgötterei im Tempel und die sechs Würger.	21. Das Schwerdt der Chaldäer.	30. Fortsetzung.	39. Fortsetzung.
Fr.	39. Jerusalem erobert: Jeremia erhalten.	3.	10. 11. Die glühenden Kohlen.	22. Jerusalems Sünden.	31. Pharao an Assurs Beispiele gewarnt.	36. Israels Erlösung.
Sb.	40. 41. Jeremia bleibt bei Jedalja im Lande. — Jedalja wird erschlagen.	4. 5.	12. Der Prophet zieht umher im Lande.	23. Juda und Israel, die zwei Buhlerinnen.	32. Wehklage über den Pharao und sein Volk: die Helden der Unterwelt.	37. Das Feld der Gebeine und Israels Wiedererstehung.

B. Die Ausbreitung und Paulus (Fortsetzung).

2. Paulus in Macedonien und Korinth. — Paulus in Jerusalem und Rom.

8te Woche.	9te Woche.	10te Woche.	11te Woche.	12te Woche.	13te Woche.
Paulus in Macedonien. 2. Schreiben an d. Korinther.	Paulus in Macedonien. (Forts.) 2. Schreibens an die Korinther Schluß.	Paulus zweit. Aufenthalt in Korinth. (3 Mon.) Schreiben an die Römer.	Paulus wieder in Korinth. (Forts.) Schreiben an die Römer. Forts.	Paulus wieder in Korinth. (Forts.) Schreiben an die Römer. Ende.	Paulus in Jerusalem. — Gefangenführung nach Rom.
Ep. Röm. 8, 12—17. Der kindliche Geist. Ev. Matth. 7, 15—23. Wölfe in Schafskleidern. Apg. 19, 11—20, 1. Abreise von Ephesus nach Macedonien.	1. Kor. 10, 6—13. Wer da stehet, sehe zu daß er nicht falle. Luk. 16, 1—9. Der kluge Haushalter. 2. Kor. 8. Ermahnung zur Steuer.	1. Kor. 12, 1—11. Mancherlei Gaben, Ein Geist. Luc. 19, 41—48. Jesus weint über Jerusalem. Röm. 1, 1—17. Willigkeit zum Evangelio.	1. Kor. 15, 1—10. Pauli Evangelium. Luc. 18, 9—14. Der Pharisäer und Zöllner. Röm. 6. Früchte der Gerechtigkeit.	2. Kor. 3, 4—11. Der Buchstabe tödtet, der Geist macht lebendig. Mrc. 7, 31—37. Ephphata. Röm. 11. Die Erwählung unwandelbar, Tiefe des Reichthums.	Gal. 3, 15—21. Die Verheißung und das Gesetz. Luc 10, 23—37. Der barmherzige Samariter. Apg. 20. Reise nach Troas und Milet.
2. Korinther 1, 1—22. Pauli Geduld.	2. Korinther 9. Segen der Steuer.	Römer 1, 18—31. Das Gericht der Natur.	Römer 7. Freiheit und Gesetz, Fleisch und Geist.	Römer 12. Opfer und Liebe.	Apostelgesch. 21. Von Milet nach Jerusalem.
1, 23. 2. Aufnahme des bußfertigen Sünders.	10. Verführung durch falsche Apostel.	2. Auch die Juden verdammt.	8, 1—15. Kindschaft.	13. Obrigkeit und Lebensordnung.	22. 23. Verantwortung zu Jerusalem.
3. 4. 6. Das Amt des Wortes.	11. Pauli Ruhm.	3. Die Gerechtigkeit aus Gnaden durch den Glauben.	8, 16—39. Erbschaft.	14. Der Schwache und die Gewißheit.	24. 25. Paulus vor Felix und Festus.
4, 7—5, 10. Das irdische Gefäß und Trost in Trübsal.	12, 1—18. Entzückung.	4. Abrahams Beispiel.	9, 1—13. Erwählung.	15, 1—13. Einheit der Schwachen und der Starken.	26. Paulus vor Agrippa.
5, 11. 6. 7, 1. Die neue Creatur.	12, 19. 13. Schlußermahnung zur Buße.	5, 1—11. Nächste Frucht.	9, 14—33. Die freie Gnade.	15, 14—33. Opfer des Evangeliums.	27. Pauli Schiffahrt.
7, 2—16. Die göttliche Traurigkeit.	Apostelgeschichte 20, 1—3. Reise aus Maced. über Ephesus nach Korinth. — Paulus läßt sich dort nieder.	5, 12—21. Christus u. Adam.	10. Das Evangelium und der Glaube.	16. Grüße.	28. Paulus in Melite und Rom.

Geschichte des alten Bundes, in der Kirchenzeit.

D. Die Weissagung. 1. Zeit d. Gefangenschaft u. Rückkehr unt. d. persisch. Herrschaft u. der 2te Tempelbau: Anh. z. Jesaia. — Esra, m. Haggai u. Sacharja III. — Nehemia.

Nach Dreifaltigkeit.	14te Woche.	15te Woche.	16te Woche.	17te Woche.	18te Woche.	19te Woche.
	Gott der Einige Helfer, und sein Knecht.	Babels Fall, und Zions Auszug aus Babel.	Der Knecht Gottes, Israel und die Völker.	Das neue Jerusalem.	Cyrus und Darius. — Haggai und Sacharja.	Artaxerxes. — Esra und Nehemia.
St.	Jesaia 13. 14. Weissagung vom Falle Babylons, der stolzen Drängerin.	Jesaia 45. 46. Cyrus. — Israels Erlösung. — Der verborgene Gott. — Ermahnung vom Götzendienste.	Jesaia 52, 13. 53. Des Knechtes Gottes Leiden und Herrlichkeit.	Jesaia 60. Zion, werde Licht!	Esra 1. 2, 64—70. 3. 4, 1—5. Cyrus. — Die Rückkehrenden. — Serubabel u. Josua. — Der Altar und das Fest — Tempelbau's Anfang	Esra 4, 6—23. 7. 8. Geschichten unt. Artaxerxes.
M.	21, 1—10. Babylons Untergang v. d. Warte geschaut.	47. Babels Fall.	54. Zions Gatte und Erbauer.	C. Jerusalems Sieg über die Feinde (61—63, 6). 61. Der Geist des Herrn ist üb. mir!	4, 24. f. 6. Geschichten vom zweiten bis siebenten Jahre Darius (des Großen.)	9. 10. Die Ehen mit den Nicht-Juden.
D.	Jes. 40—66. A. Das Alte u. d. Neue (40—48). 40. Der Herr und die Seinen.	48. Israels Prüfung, und Auszug aus Babel.	55. Kommt her zum Wasser! — Des Wortes Gottes Gang.	62. 63, 1—6. Erneuerte Verheißung und Edoms Untergang.	Haggai 1. 2. Strafpredigt. — Der neue Tempel.	Nehemia 1. 2. 3. Bau der Mauern Jerusalems.
Mt.	41. Der Held von Aufgang und Mitternacht, Zions Befreier.	B. Der Knecht d. Herrn (49—60). 49, 9—13. Der Knecht Gottes, der Heiden Licht.	56, 1—8. Verheißung an die Fremden u. Fernen.	D. Zions Bedrängniß u. das neue Jerusalem. 63, 7. 64. Der Bedrängten Dank- und Bußgebet.	Sacharja III. 1. 2. Ermahnung. — Die Gesichte.	4. 5. 6. Die Widersacher u. Nehemia.
Dr.	42. Der Messias, der ausgewählte Knecht.	49, 14—26. 50, 1—3. Zions Herstellung von den Mächtigen der Erde.	56, 9. 57. Die abtrünnige Zion. — Der Herr wohnet bei den Demüthigen.	65. Des Herrn Antwort. — Der Heiden Berufung. — Neuer Himmel und neue Erde.	3. 4. Josua. — Der Leuchter und die zwei Oelbäume.	7, 1—5. 69—73. 8. Einweihung der Stadt, und das Gesetz.
Fr.	43. Der Herr zerstört Babel um Zions willen.	50, 4. Israels Schuld. — Des Knechtes Gottes Gehorsam.	58. Vom rechten Fasten und Sabbath.	66. Die ewige Gemeinde des Herrn.	5. 6. Andere Gesichte.	9. 10. 11, 1—20. Der große Bußtag. — Des Bundes Versiegelung.
Sb.	44. Der allein wahre Gott ruft Cyrus, der den Tempelbau befiehlt.	51. 52, 1—12. Trost der gläubigen Zion.	59. Israels Verderben, Strafe und Erlösung.	Psalm 137. Die Juden an den Flüssen Babels.	7. 8. Fasten u. Werke der Barmherzigkeit. — Verheißungen.	12, 27. 13. Herstellung des Gottesdienstes und anderer guten Ordnungen.

B. Die Ausbreitung und Paulus (Schluß).

3. Paulus Ende.

14te Woche.	15te Woche.	16te Woche.	17te Woche.	18te Woche.	19te Woche.
(Erste) Gefangenschaft (über zwei Jahre). Schreib. an die Epheser.	(Erste) Gefangenschaft. Schreiben an die Koloſſer, Philem. Philipper.	Paulus Reiſe über Epheſus nach Macedonien. 1. Timotheus.	P. letzte Reiſen. Schr. an Titus. Letzte Gefangsch. 2. Schr. an Tim.	Das Sendschreiben an die Hebräer.	Des Sendschreibens an die Hebräer Schluß.
Ep. Gal. 5, 16—24. Kreuzigen des Fleiſches. Ev. Luc. 17, 11—19. Die zehn Ausſätzigen. 2. Epb. 1, 1—14. Erwählung.	Gal. 5, 25—6, 10 Wandel im Geiſte. Matth. 6, 24—30. Die Lilien auf dem Felde. Kol. 1. Das Haupt der Gemeinde und die Arbeit an ihr.	Eph. 3, 13—21. Chriſtum lieb haben, beſſer denn Wiſſen. Luc. 7, 11—17. Der Jünglinig von Nain. 1. Tim. 1. Geſetz und Evangelium.	Eph. 4, 1—6. Ein Herr, Ein Glaube. Luc. 14, 1—11. Heilung des Waſſerſüchtigen am Sabbath. Tit. 1. Perſon und Amt der Haushalter Gottes	1. Kor. 1, 4—9. Gott iſt treu. Matth. 22, 34—46. Das vornehmſte Gebot. Was dünket euch von Chriſto? Hebr. 1.	Eph. 4, 22—28. Ablegen des alten Menſchen. Matth. 9, 1—8. Heilung des Gichtbrüchigen. Hebr. 2, 1—14.
Epheſer 1, 15—2, 10. Der alte und der neue Stand.	Koloſſer 2. 3, 4. Der Wandel im Herrn Chriſto.	1. Timotheus 2. Fürbitte und Dankſagung. — Der Mann und das Weib.	Titus 2. Gute Lehre.	Hebräer 2.	Hebräer 9, 15.
2, 11. 3. Der Eine neue Menſch und das Amt der Gnade.	3, 5. 4 Uebung der Gottſeligkeit.	3, 1—13. Das Biſchofsamt und die Diener.	3. Gute Werke.	3. 4.	10, 1—18.
4, 1—17. Einigkeit und Wachsthum.	Philemon. Fürbitte für den bekehrten Knecht.	3, 14—4, 10. Das gottſelige Geheimniß.	2. Timotheus 1. Leiden mit dem Evangelio.	5.	10, 19.
4, 18. Ablegen des vorigen Wandels.	Philipper 1, 1—26. Zuverſicht in Banden.	4, 11—5, 16. Amt und Stand in der Gemeinde.	2. Geduld und der feſte Grund.	6.	11.
5. 6, 1—9. Heilige Liebe unter einander und Haustafel.	1, 27. 2. Leiden und Ernſt in der Demuth.	5, 17. Zucht.	3. Letzte Zeiten.	7.	12.
6, 10. Der Harniſch Gottes.	3. 4. Freude in dem Herrn.	6. Hoffahrt und Geiz, und des Glaubens Kampf.	4. Kampf und Krone.	8.	13.

Geschichte des alten Bundes, in der Kirchenzeit.

E. Weissagungen von den letzten Dingen, und Uebersicht der Geschichte des Volkes Gottes in Psalmen.

Nach Dreifaltigkeit.	Viertletzte Woche.	Drittletzte Woche.	Vorletzte Woche.	Letzte Woche und Todtenfest.
	Maleachi. — Daniel.	Die Lieder der Alten.	Die Lieder aus der Zeit der Bedrängniß Israel.	Die Lieder der Rückkehr und Tempellieder.
S.	Maleachi 1. 2, 1—16. Strafrede an Priester und Volk. — Das künftige reine Dankopfer.	Die Psalmen 90. 3. 4. Moses Gebet. — Davids Morgen- und Abendgebet.	Die Psalmen 76. 94. Lob Gottes nach Sanheribs Abzug. — Gebet wider die stolzen Feinde.	Die Psalmen 85. 86. 87. Gebet für Zion, und Preis Gottes.
M.	2, 17. 3. 4. Der Tag des Herrn. — Elias, sein Vorläufer.	7. 11. Davids Gebete unter Sauls Verfolgung.	109. Gebet wider die schmähenden Frevler.	137. 138. 139. Die Flüsse Babels. — Danksagung. — Der Allwissende.
D.	Daniel 1. 2. Von Daniel, dem Jüngling, und Nebucadnezars Traum vom ehernen Standbilde.	20. 21. 23. 27. Des Volks Gebete für den König. — Des Königs Gebete im Felde.	140. 141. 142. 143. Des bedrängten Königs (Manasse?) Gebete wider die Feinde.	102. 105. Bitte um Jerusalems Aufbauung. — Mahnung aus der Vorzeit.
Mt.	3. 4. Die drei Männer im feurigen Ofen. — Nebucadnezars Traum in seiner Erniedrigung, Wahnsinn und Genesung.	18. Des Königs Siegs- und Lobgesang.	101. 110. Des Königs Gelübde bei der Thronbesteigung. — Des Herrn Segen für den König (Asa?).	106. Mahnung aus der Vorzeit.
Dr.	5. 6. Belsazars Gastmahl, und Daniel unter den Löwen.	24. 96. Der Bundeslade Einzug. — Einweihung des Hauses Gottes.	120. 121. 122. 123. Der Juden Seufzer und Gebete in der Gefangenschaft.	124. 125. 126. Der Rückkehrenden und Pilger Lieder: Dank, Vertrauen, Seligkeit der Rückkehr.
Fr.	7. 8. 9. Die drei Gesichte. — Die vier Thiere. — Der Widder und Ziegenbock. — Die 70 Wochen.	51. 32. Davids Sündenbekenntniß und Lob der Gnade Gottes.	91. Der Herr, der Frommen Schirm u. Schutz. 92. 93. 95. Sabbathlieder zu des Herrn Preis.	127. 128. 129. Des Herrn Heil und Zions Hoffnung.
Sb.	10. 11. 12. Das letzte Weltreich und sein Ende.	2. 40. 72. Der Gesalbte. — Der Gemahl. — Gebet für den König.	97. 98. 99. 100. Tempellieder zu des Herrn Preis.	130. 131. Gebet. 132. 133. Tempellieder.

C. Die Vollendung und Johannes.

Viertletzte Woche. Die letzten Dinge auf Erden.	Drittletzte Woche. Das jüngste Gericht.	Vorletzte Woche. Die Aufnahme zu Christo.	Letzte Woche des Kirchenjahres und Todtenfest. Das ewige selige Leben.
Ep. 1. Thess. 4, 13—18. Die Zukunft des Herrn und die Auferstehung. Ev. Matth. 24, 15—28. Die Zerstörung Jerusalems. (Verlesung der Geschichte.) 2. Joh. 21, 1—23. Ich will, daß er bleibe bis ich komme.	2. Petr. 3, 3—14. Ein Tag wie tausend Jahre. Matth. 25, 31—46. Das jüngste Gericht. Offb. Joh. 1. Das 11. u. das 20.	2. Kor. 5, 1—10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi. Matth. 25, 1—13. Die fünf thörichten und fünf weisen Jungfrauen. Offb. Joh. 14, 1—13. Das Lamm und das ewige Evangelium.	Offb. Joh. 7, 2—4. 9—12. Die Versiegelten vor dem Lamme. Matth. 5, 1—12. Die acht Seligkeiten. Offb. Joh. 19, 1—10. Der allmächtige Gott hat seine Kirche eingenommen.
1. Johannes 1. 2. Grund und Kennzeichen des Glaubens.	Offenb. Johannes 2. Vier Sendschreiben.	Offenb. Johannes 14, 14. Ernte der Welt.	Offenb. Johannes 19, 11. 20, 3. Streit.
3. Liebe und Haß, Verdammniß und Freudigkeit.	3. Drei Sendschreiben.	15. Sieben Engel mit Plagen.	20, 4. Gericht.
4. Falsche Propheten. — Gottes Liebe und unsere Liebe.	4. 5. 6. Der Allmächtige. — Der Löwe und das erwürgte Lamm. — Die ersten sechs Siegel.	16, 1—8. Die Schalen.	21, 1—8. Das Erste ist vergangen.
5. Der Glaube.	7. 8. 9, 1—12. Die Versiegelung. — Die fünf Engel.	16, 9. Die Schalen.	21, 9. 22. Herrlichkeit des neuen Jerusalem.
2. Johannes. Warnung vor Verführung.	9, 13. 10. 11. Der sechste Engel. — Das Buch. — Die Zeugen und der siebente Engel.	17. Die große Hure.	Psalm 96. Das neue Lied.
3. Johannes. Feindseligkeit in der Gemeinde.	12. 13. Weib. — Drache. — Thier.	18. Babylons Fall.	Psalm 145. Das ewige Reich.

Digitized by Google

Anhang aus der Geschichte des alten Bundes

für die überschüssigen Dreifaltigkeitswochen nach der neunzehnten. Statt Hiobs (aus der Epiphanienzeit) mögen folgende Bücher gelesen werden:

Salomo's Sprüche. — Das Hohelied. — Der Prediger. — Esther.

Nach Dreifaltigkeit.	Zwanzigste Woche. Die Sprüche.	Ein und zwanzigste Woche. Die Sprüche (Forts.).	Zwei und zwanzigste Woche. Die Sprüche (Schluß). Das Hohelied.	Drei und zwanzigste Woche. Der Prediger und Esther.
St.	Sprüche Salomos 1. 2.	Sprüche Salomos 10. 11.	Sprüche Salomos Anhang. 25. 26.	Der Prediger 1. 2. Der Dinge Kreislauf. — Alles eitel, auch eigene Weisheit u. Sinnenlust.
M.	3.	12. 13.	27.	3. 4. 5. 6, 1—9. Das Geschick und die Qual des Menschenlebens.
D.	4.	14. 15.	28. 29.	6, 10. 7. 8, 1—15. Des Lebens Ernst. — Der Weisheit Schwierigkeit. — Des Lebens ungelöste Räthsel.
Mt.	5. 6, 1—19.	16. 17.	30. 31.	8, 16. 9. 10. 11. 12. Der Tod, alles Irdischen gemeinsames Ende: und Gottesfurcht rettet: aller wartet das Gericht.
Dr.	6, 20. 7.	18. 19.	Das Hohelied 1. 2. 3.	Esther 1. 2. 3. 4. Ahasverus und Esther. — Hamans Anschlag u. Esthers Entschluß.
Fr.	8.	20. 21. 22, 1—16.	4. 5.	5. 6. 7. 8. 9. 10. Esthers Mahl. — Mardachais Erhöhung. — Hamans Sturz. — Der Juden Fest.
Sb.	9.	22, 17. 23. 24.	6. 7. 8.	Psalm 103.

Anmerk. In dem Lesekreise des N. B. werden in diesen überschüssigen Wochen die Abschnitte der evangelischen Geschichte gelesen, welche in der Epiphanienzeit ausgefallen sind.

Ordnung des Morgengebets.

Zu freiem Gebrauche bei

Frühkirchen, Wochen-Betstunden und Hausandachten.

Der Eingang.

(Entweder ein Spruch oder Gruß, wie etwa:

Der Herr sei mit euch:
Und mit deinem Geiste.

oder sogleich ein Psalm oder ein Lied aus dem Gesangbuche, oder beides.)

Das Morgengebet.

(Frei, oder aus dem Andachtsbuche; oder folgende:)

An Wochentagen.

Wir danken Dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du uns diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitten Dich, Du wollest uns diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß Dir all unser Thun und Leben gefalle: denn wir befehlen uns, unsern Leib und Seele und Alles in Deine Hände; Dein heiliger Engel sei mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finde: um desselbigen Deines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

(Luther.)

oder:

Herr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist uns also regieren und führen, daß wir mit ganzem Herzen Dein Wort hören und annehmen und dadurch geheiligt werden, auf Jesum Christum, Deinen Sohn all unser Vertrauen und Hoffnung setzen, vor allem Aergerniß und Hoffahrt uns hüten, und durch deine Gnade in Christo ewig selig werden: durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

(Luther.)

An Sonn- und Festtagen.

Barmherziger, getreuer Gott, Du ewiger Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Du mit Deinem Sohne und heiligem Geiste regierest in Ewigkeit: Wir sagen Dir Lob und Dank für alle Wohlthaten, die wir ohn Unterlaß von Deiner milden Güte empfangen, daß Du uns die ganze Zeit unseres Lebens, wie auch die vergangene Nacht, so väterlich behütet und uns den heutigen Tag gesund hast lassen erleben. Insonderheit danken wir Dir, daß Du bei uns das helle Licht Deines Evangeliums hast lassen aufgehen, bei welchem wir Dich und Deinen Willen recht erkennen, und lernen mögen, wie wir christlich leben und selig sterben sollen. Wir bitten Dich, gütiger Gott, Du wollest solch Gnadenlicht des Evangeliums uns und unsern Nachkommen erhalten: und damit wir Dein angenehmes Volk sein und bleiben können, so vergieb uns alle unsere Sünde und Missethaten um Deines lieben Sohnes, unsers Heilandes Jesu Christi willen, und heilige uns durch Deinen heiligen Geist je länger, je mehr, daß wir der Welt und allen weltlichen Lüsten

von Herzen entsagen, und unsere Freude und Lust darin suchen, daß wir Dir dienen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Dir gefällig ist. Und demnach wir auf Deinen Befehl allhier beisammen sind, den Sabbath zu feiern; so öffne unsere Ohren und Herzen, daß wir Dein heiliges Wort mit Freuden hören, mit Fleiß erwägen und in reinem Herzen behalten, Dich getrost anrufen, und nicht allein diesen Tag, sondern auch alle übrigen Tage unseres kurzen Lebens von allen bösen Werken feiern, bis wir endlich zu dem ewigen Sabbathtag gelangen, da wir mit Engel-Zungen und Herzen Deine großen Thaten, mit allen Auserwählten, Engeln und Menschen, rühmen und preisen werden in alle Ewigkeit. Amen. (Brandenb. K. O.)

Verlesung des Schriftabschnittes, nach der Lesetafel.

(Nach der Verlesung kann, nach altem Brauche und nach Luther, als Dank für das gehörte Wort gesungen werden: Der Lobgesang Zacharias: Gelobet sei der Herr der Gott Israel, aus dem Psalmbuche: oder der 19te Psalm: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, aus demselben: oder auch ein Lied, oder beides. Findet eine Predigt oder Ansprache statt, so hat sie hier ihren Platz. Nach derselben oder, wenn sie fehlt, statt derselben ist ein freies Gebet, oder ein Gebet aus dem Andachtsbuch zu sprechen. Statt desselben kann auch eine der Gebetshandlungen gebraucht werden, die in den Anhängen zum Morgengebete verzeichnet sind nämlich: Die heiligen zehn Gebote, mit Sündenbekenntniß und Gnadenversicherung:

oder:

Das allgemeine und besondere Fürbittengebet.

Zum Schlusse immer, nach einer Pause für das stille Gebet:)

Das Gebet des Herrn.

Vater unser (Unser Vater), der du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name: Dein Reich komme: Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden: Unser tägliches Brod gieb uns heute: Und vergieb uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern

Schuldigern: Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns vom Uebel: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Segen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit Euch (uns) allen. Amen.

(Vor oder nach dem Segen mag ein Lied aus dem Gesangbuche gesungen werden.)

Ordnung des Abendgebets.

Zu freiem Gebrauche bei

Vesperkirchen, Wochen-Betstunden und Hausandachten.

Friede sei mit euch:
Und mit deinem Geiste.

(Nach diesem oder einem andern Eingangsspruche, kann ein Psalm oder Lied aus der Sammlung gesungen werden, oder beides.)

Das Eingangsgebet.

(Frei, oder aus der Sammlung, oder folgendes:)

Allmächtiger, Herr und Gott, wir bitten Dich, gieb Deiner Gemeinde Deinen Geist und göttliche Weisheit, daß Dein Wort unter uns laufe und wachse, mit aller Freudigkeit, wie sichs gebühret, gepredigt, und Deine christliche Gemeine dadurch gebessert werde,

auf daß wir mit beständigem Glauben Dir dienen, und im Bekenntniß Deines Namens, bis an unser Ende verharren: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unserm Herrn. Amen. (Luther.)

Verlesung des Schriftabschnittes, nach der Lesetafel.

(Nach der Verlesung kann, nach altem Brauche, und nach Luther, als Dank für das gehörte Wort gesungen werden: Der Lobgesang der Jungfrau Maria: Meine Seele erhebet den Herrn, aus dem Psalmbuche: oder ein Lied: oder beides. Auch mag nach der Verlesung gesprochen werden:)

Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden:

Und an Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unserm Herrn: der empfangen ist vom heiligen Geiste: Geboren von der Jungfrau Maria: Gelitten unter Pontio Pilato: Gekreuziget, gestorben und begraben: Niedergefahren zur Hölle: Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten: Aufgefahren gen Himmel: Sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters: Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist: Eine heilige allgemeine christliche Kirche: Die Gemeinschaft der Heiligen: Vergebung der Sünden: Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Findet eine Predigt oder Ansprache statt; so hat sie hier ihren Platz. Statt derselben, oder auch nach derselben, kann an der Stelle des freien Gebetes, oder eines Gebetes aus der Sammlung, eine der Gebetshandlungen gebraucht werden, die in den Anhängen zum Abendgebete verzeichnet sind: nämlich die Litanei oder das gemeinsame Kirchengebet, oder: die allgemeine und besondere Danksagung. Zum Schlusse:

Der Segenswunsch.

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure (unsere) Herzen und Sinnen in Christo Jesu. Amen.

Anhänge zum Morgen- und Abendgebete.

Die heiligen zehn Gebote als Bußspiegel

(nach 5. Mos. 8, mit Antworten, zu sprechen oder zu singen).

Gott redete alle diese Worte und sprach:

Ich bin der Herr dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland und dem Dienſthause geführt habe: Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

(Antwort, hier und nach den folgenden Geboten:)

Gott sei uns gnädig nach Deiner Güte und tilge unsere Sünde nach Deiner großen Barmherzigkeit:

oder:

Herr erbarme Dich über uns, und neige unsere Herzen dieß Gebot zu halten.

Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder des das oben im Himmel, noch des das unten auf Erden, oder des das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht, denn ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest: sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage: darum segnete der Herr den Sabbath, und heiligte ihn.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt.

Du sollst nicht tödten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes; noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles das dein Nächster hat.

(Antwort nach dem letzten Gebot:)

Verwirf uns nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns (Ps. 81, 19).

oder:

Herr erbarme Dich über uns, und schreibe alle diese Deine Gebote in unsere Herzen.

So spricht der Herr:

Du sollst Gott, deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot, und das andre ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein ander größer Gebot, denn dieses (Marc. 12, 29. 30).

(Stilles Gebet.)

Die Opfer die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist: Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten (Ps. 51, 13).

Im Herrn Geliebte! eröffnet eure Herzen, lasset uns Gott unsere Sünden bekennen, und um Vergebung im Namen unsers Herrn Jesu Christi bitten. Sprechet mir nach, mit herzlichem Begehren zu Gott, im Glauben an den Herrn Jesum Christum, durch den heiligen Geist: (Alte österr. Kirchen-Ordnung von 1571.)

Wir bekennen Dir, allmächtiger ewiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi: Schöpfer aller Dinge und Richter aller Menschen: daß wir in Sünden empfangen und geboren: voll Unwissens und Unachtsamkeit Deines göttlichen Wortes und Willens: immer geneiget zu allem Argen und träge zu allem Guten: Deine göttlichen Gebote ohne Unterlaß mit Gedanken, Worten und Werken übertreten: und Deiner göttlichen Majestät gerechten Zorn und Ungnade wider uns reizen: Das ist uns aber von Herzen leid: suchen und begehren Gnade: Erbarme Dich über uns, allergütigster, barmherzigster Gott und Vater: um Deines geliebten Sohnes, Jesu Christi willen: vergieb uns alle unsere Sünde: und verleihe uns Deinen heiligen

Geist: der in uns allezeit rechte Erkenntniß Deines göttlichen Willens, wahre Reue, starken Glauben und neuen Gehorsam anzünde und erhalte: daß wir forthin allzeit Dir in Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen und wohlgefallen: und die ewige Seligkeit um des Herrn Jesu Christi willen erlangen mögen. Amen.

(Alte K. O. der Stadt St. Gallen.)

Absolution oder Gnadenversicherung.

Unser Herr und Heiland Jesus Christus ruft zu sich und tröstet alle Sünder, die ihre Sünde bereuen und Gnade begehren.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Gleich wie mich mein Vater gesandt hat, also sende ich euch: welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben.

Auf diesen gnädigen Befehl und tröstliche Zusage unsers Herrn Jesu Christi verkündige ich euch Vergebung aller eurer Sünden: in dem Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

oder:

Gott hat sich über uns erbarmet, will uns in seiner Erkenntniß, Furcht, Glauben, Liebe und allem christlichem Gehorsam mit seinem heiligen Geiste stärken, und die ewige Seligkeit gnädiglich schenken, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

(Alte österr. K. O.)

Schlußgebete.

Allmächtiger, ewger und gerechter Gott, wir danken Dir herzlich, daß Du uns Deinen heiligen Willen, was wir thun und lassen sollen, im Gesetz geoffenbaret hast; und bitten Dich demüthiglich: Du wollest, um Jesu Christi vollkommnen Gehorsams willen, uns alle dawider begangene Sünde gnädiglich verzeihen, und mit Deinem heiligen Geist uns stärken und leiten, daß wir hier in neuem Gehorsam Dir zu dienen anfangen, bis wir vollkommen heilig in jenem Leben vor Dir wandeln: durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen. (Luther.)

oder:

Allmächtiger Gott, der Du bist ein Beschützer aller, die auf Dich hoffen, ohn welches Gnade niemand nichts vermag, noch etwas vor Dir gilt: laß Deine Barmherzigkeit uns reichlich wiederfahren, auf daß wir durch Dein heiliges Eingeben denken was recht ist, und durch Deine Kraft dasselbige vollbringen: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen. (Luther, nach der alten latein. Kirche.)

oder:

Hilf, lieber Herr Gott, daß wir Dich von ganzem Herzen fürchten und lieben, und von ganzem Herzen Deinen heiligen Namen ehren und anrufen, und von ganzem Herzen Deinem Worte anhangen und folgen, und unserm Nächsten alles Gute zu jeder Zeit erzeigen, auch rechten Glauben und gutes Gewissen behalten: durch Jesum Christum Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen. (Luther.)

oder:

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke schaffest: gieb

Deinen Dienern Friede, welchen die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen an Deinen Geboten hangen und wir unsre Zeit durch Deinen Schutz still und sicher vor den Feinden leben: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, nun und immerdar. Amen. (Luther, nach der alten latein. Kirche.)

Das Fürbittengebet.

O Herr erzeig Deine Barmherzigkeit über uns:
Und schenk uns Dein Heil.
O Herr segne den König:
Und erhör uns gnädiglich, wenn wir Dich anrufen.
Rüst Deine Diener aus mit Gerechtigkeit:
Und laß Deine Heiligen sich freuen.
O Herr, hilf Deinem Volk:
Und segne Dein Erbtheil.
Schenk uns Frieden in unsrer Zeit:
Denn es ist niemand, der für uns streitet, denn allein Du, o Gott.
Schaff in uns Gott ein reines Herz:
Und gieb uns einen neuen gewissen Geist.

(Alte latein. Kirche.)

Für die Kirche.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch Deinen heiligen Geist die ganze Christenheit heiligest und regierest: Erhöre unser Gebet, und gieb uns gnädiglich, daß sie mit allen ihren Gliedern, in reinem Glauben durch Deine Gnade Dir diene: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

(Alte luther. Kirchenordnungen.)

Für die Obrigkeit.

Herr, allmächtiger Gott, der du Gewalt haſt über die Reiche der ganzen Welt, giebeſt und erhältſt ſelbſt alle Obrigkeit, und willſt, daß wir ſolche deine Ordnungen, Gab und Wohlthat in Demuth und Gehorſam dankbarlich erkennen, und Dir und der Obrigkeit, was wir ſchuldig ſind, geben ſollen: Wir bitten Dich, Du wolleſt unſer und aller chriſtlich Regiment fortan ſegnen und behüten, und unter demſelben Dein heilig Wort und Kirche in Friede gnädiglich erhalten, daß wir in wahrer Demuth, Zucht und Ehrbarkeit täglich mögen wachſen und zunehmen, und beide, Herren und Unterthanen, in gutem Gewiſſen vor Dir erſcheinen, und mit einander ewig ſelig werden: durch Jeſum Chriſtum, Deinen lieben Sohn, unſern Herrn. Amen.

(Luther.)

Für das Volk.

Herr Gott Zebaoth, ſei Du mit uns, wie Du geweſen biſt mit unſern Vätern, verlaß uns nicht und ziehe Deine Hand nicht von uns ab; neige unſere Herzen zu Dir, daß wir wandeln in allen Deinen Wegen, und halten Deine Gebote, Sitten und Rechte, die Du unſern Vätern geoffenbaret haſt; verleihe immerdar Friede zu unſer und unſerer Nachkommen Zeiten, daß deine Gnade ſtets bei uns bleibe; und erlöſe uns und unſere Kinder nach uns, von allem Uebel Leibes und der Seele: durch Jeſum Chriſtum, Deinen lieben Sohn, unſern Herrn. Amen. (Luther.)

(Hier können beſondere Fürbitten Statt finden, entweder aus den unten mitgetheilten, oder freie.)

Um Frieden.

O Gott, Du Urheber des Friedens, dem Liebe und Eintracht wohlgefällt, deſſen Erkenntniß das ewige

Leben, dessen Dienst die vollkommene Freiheit ist: Bewahre uns, Deine Diener, diesen Tag und allezeit, vor allen Nachstellungen und Anfällen unserer Feinde; Auf daß wir uns Deines Schutzes getrösten, und keine Gefahr unserer Widersacher fürchten mögen: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen, der mit dir lebet und regieret, in Einigkeit des heiligen Geistes, nun und immerdar. Amen.

(Luther, nach der alten latein. Kirche.)

Schlußgebet.

Allmächtiger Gott, der Du uns die Gnade verliehen, daß wir zu dieser Zeit gemeinschaftlich zu Dir haben beten können; und der Du uns verheißen hast, daß, wenn zwei oder drei in Deinem Namen versammelt sind, Du ihr Gebet erhören willst: erfülle nun, o Herr, die Bitten Deiner Diener, also wie es für sie am heilsamsten sein mag: und gewähre uns allen, in dieser Welt die Erkenntniß Deiner Wahrheit, und in der zukünftigen das ewige Leben. Amen.

(Alte griechische Kirche.)

Besondere Fürbitten.

(Zum Morgengebet.)

Vor jeder der vier folgenden Bitten wird gesprochen oder gesungen:

Aller Augen warten auf Dich, Herr:
Und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

Bei Dürre.

Allmächtiger Gott, gnädiger Vater, der Du nach Deiner wunderbarlichen Gerechtigkeit und reichen Güte

das Land heimsuchest, und wässerst es und machest es reich aus Deinem Brünnlein, das Wasser die Fülle hat, und tränkest seine Furchen und fruchtest sein Gepflügtes und segnest der Erden Gewächse und lässest dem Vieh Gras und Futter wachsen: Wir bitten auf Deinen Befehl und Zusagen Deine milde Güte, Du wollest uns vom Himmel einen gnädigen und seligen Regen geben und uns vor schwerem Wetter und Feuersnoth gnädiglich in dieser Dürre behüten, durch Jesum Christum Deinen lieben Sohn unsern ewigen Mittler und Herrn. Amen.

oder:

Herr allmächtiger Gott, der Du alles was da ist regierest und nährest, ohne welches Gnade nichts geschehen kann: Gieb uns Deinen Kindern, lieber Vater, einen gnädigen Regen, auf daß unser Land durch Deinen Segen mit Früchten erfüllet werde, und wir Dich in allen Deinen Wohlthaten erkennen und loben, um Jesu Christi unsers Herrn willen. Amen.

Um Sonnenschein.

O Herr Gott, himmlischer Vater, der Du gütig, mild und barmherzig bist und uns durch Deinen Sohn verheißen hast, Du wollest dich unser in allerlei Noth gnädiglich annehmen. Wir bitten Dich, siehe nicht auf unsere Missethat sondern unsere Noth und Deine Barmherzigkeit und schicke für unser seufzendes Land schönen Sonnenschein, auf daß wir durch deine Güte unser tägliches Brod haben und Dich als einen gnädigen Gott erkennen und preisen mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

In theurer Zeit und Hungersnoth.

Allmächtiger ewiger Gott, himmlischer Vater, der Du uns Deinen Kindern das tägliche Brod und alle Güter, so zur Erhaltung dieses zeitlichen Lebens nöthig sind, gnädiglich zugesagt, und von Dir bitten heißest, daß wir Dich, wahren Gott, als Geber und Erhalter der Nahrung dieses Lebens erkennen und unsern Glauben, Anrufung und Dankbarkeit in solchem Gebet, Erwartung und Gebrauch der leiblichen Güter üben, und in unserm Beruf Dir dienen, Gutthätigkeit und Liebe gegen unsern Nächsten erzeigen, damit deine Gemeine allhier auf Erden ernähret und erhalten werde:

Wir bekennen mit wahrem Herzen, daß Du unsern Unglauben und Undankbarkeit, wie das Volk Israel zur Zeit des Elias mit Unfruchtbarkeit der Erde und theurer Zeit billig strafest. Wir bitten aber Deine grundlose Barmherzigkeit, um Deines Sohnes Jesu Christi Verdienst und Fürbitte willen, Du wollest Deine gerechte Strafe gnädiglich lindern, uns und unsern armen Kindlein das tägliche Brod und Leibesnahrung milde wiederum geben, damit wir dich wahren Gott in diesem Leben recht erkennen und anrufen und Dir in unserm Beruf gehorsam sein, andern Leuten mit unser Arbeit und Bekenntniß dienen und Dich in Ewigkeit loben und preisen mögen, durch Jesum Christum Deinen lieben Sohn unsern Herrn. Amen.

In Kriegsläuften.

Herr Gott himmlischer Vater, wir bekennen alle vor Dir, daß wir durch unsere Missethat und langen Ungehorsam des Krieges Last und Ungemach wohl verdient haben: aber wir bitten Dich, Du wollest um

Deines Namens willen unser gnädiglich verschonen, dem schädlichen Feinde wehren, seine Anschläge zu nichte machen, seinen Uebermuth brechen, Dein Volk erretten und Deine arme Christenheit beschützen: auf daß Dein Wort in Friede weiter ausgebreitet werde, und wir uns darauf bessern, und im rechten Gehorsam gegen Dich wandeln mögen, durch Jesum Christum unsere Herrn: Amen.

oder:

Allmächtiger, gütiger Herr Gott und Vater, der Du uns durch Deinen Sohn Christum zu Deinen Kindern und auserwähltem Volk angenommen, und Deinen Schutz und Schirm in aller Noth verheißen hast: wir bitten Dich herzlich, Du wollest dem Feinde, der uns Krieg und Verderben dräuet, gewaltiglich steuern und wehren, wie Du vor Zeiten Dein Volk Israel von seinen Feinden wunderbarlich errettet, und unter dem Schatten Deiner Flügel gnädiglich bewahret hast. Wir bekennen ja Herr, daß wir gesündiget und übel vor Dir gethan, insonderheit mit Verachtung göttlichen Wortes diese und andere Strafen wohl verdienet haben. Aber da Du von großer Güte und Barmherzigkeit bist, lässest Dich bald erbarmen des Elendes der Deinen, vergiebst Missethat und Sünde denen, die Dich suchen, so bitten wir Dich: Herr gedenke nicht an unsere Missethat, sondern sei uns gnädig nach Deiner großen Barmherzigkeit und errette uns. Zeuch aus, Herr, mit unserm Heer, daß wir Dich wider den Feind mit uns haben und uns trösten können, so wollen wir mit Dir über Mauern und Festungen springen, und uns nicht fürchten vor viel hundert Tausenden, weil Du für uns streitest: auf daß alle Welt erkennen möge, daß Du Herr Gott

noch lebest und Dein Volk regierest und erhältst. Erhöre uns um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, der mit Dir und dem heiligen Geist lebet und regieret, immer und ewiglich. Amen.

oder:

Lieber Herre Gott, behüt uns vor den Feinden, daß sie nicht Macht über uns bekommen, uns zu verderben und verführen: leite uns Herr in Deiner Wahrheit, vergieb uns unsere Sünde, und gieb Besserung unsers Lebens: durch Jesum Christum. Amen.

oder:

O Herr himmlischer Vater, allmächtiger gütiger und getreuer Gott, der Du durch Deinen lieben Diener Josua die Heiden vor Deinem Volk Israel her bezwungen und geschlagen hast, dem keine menschliche Gewalt und Stärke zu viel und zu groß ist: wir bitten Deine starke Güte, Du wollest den Unsrigen, die in Deinem Namen ihre Paniere aufwerfen, Herz, Muth, Glück und Sieg mittheilen, damit wir in Freude und gutem Gewissen Deinen Namen preisen, und unsere Kinder zu Deinen Ehren in Gottseligkeit auferziehen können. Verleihe einen gnädigen Frieden, in diesen und andern Landen, Dein heiliges Wort zu lehren und erkennen, dadurch unser Gewissen getröstet und unser sündliches Leben gebessert werde. Solches Gebet wollest Du erhören durch Jesum Christum, Deinen eingebornen lieben Sohn, unsern Immanuel und Siegesfürsten wider aller Höllen Pforten, mit welchem Du sammt dem heiligen Geist lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

oder:

Ach Herr schrecklicher Gott, Du großer und starker Herr Zebaoth, allmächtiger und gewaltiger

Schöpfer Himmels und der Erden, der Du allein groß von Rath und mächtig von That bist, und krönest das Land mit Deinem Segen und schaffest Friede allen Grenzen, höreſt und erretteſt alle, die im Geist und Wahrheit Dich anrufen: Wir bitten Deinen kräftigen Arm und Deine milde Hand, Du wolleſt Dich um Dein Erbe und Volk mit Deinen himmlischen Heerschaaren lagern, dasselbe mit Deinem Gnadengeiste überschatten und es in dieser argen Welt leiten und führen und durch Deinen lieben Sohn aus aller Bedrängniß und Gefängniß erretten, damit Du in Ewigkeit gelobet und gepreiſet werdeſt, durch Jeſum Chriſtum unſern Schutzherrn und Erlöſer: Amen.

Bei Seuchen und Sterbenszeiten.

Ewiger Gott, gnädiger Vater, es iſt ja beſſer in Deine Hände fallen, denn in Menſchenhände, und Deine Barmherzigkeit iſt groß, Deine Hülfe wunderbar: darum fliehen wir, ob wir wohl mit unſern Sünden Deine Strafe verdienet, zu Deiner Güte und flehen herzlich, Du wolleſt uns mit Gnaden züchtigen und uns in Deinem Zorn nicht verderben laſſen. Hilf, lieber Vater, erhalt uns im Glanben und guten Gewiſſen, ſtärke uns durch Deinen Geiſt, und behüte unſere Sinne, daß wir ſelig einſchlafen: um Deines lieben Sohnes willen, welcher des Todes Gift und und der Hölle Plage iſt, hochgelobt in Ewigkeit. Amen.

oder:

O allmächtiger ewiger Gott, Du allein weißt, was uns nütz und gut iſt, an Seele und Leib, und

haſt gnädiglich zugeſagt: rufe mich an in der Noth, ſo will ich Dich erretten, ſo ſollſt Du mich preiſen, Auf Deine gnädige Zuſage bitten wir Dich von Herzen, Du wolleſt uns in dieſer gefährlichen Zeit vor ſchädlicher und ſündlicher Furcht und Schrecken gnädiglich behüten, auch ſo nach Deinem Rath und Willen zu Deinem Lobe und Preiſe hienieden noch länger unſere Wallfahrt währen ſoll, uns bei unſerm Leben erhalten und uns durch Deinen heiligen Geiſt leiten, tröſten und ſtärken, damit wir uns unter einander dienen, ohne Stolz und Hoffahrt in aller Demuth Deiner Gaben chriſtlich gebrauchen und für Deine große Wohlthat immerdar Dir danken, Dich loben und preiſen mögen. Wo wir aber nach Deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen mit der wohlverdienten Züchtigung heimgeſucht werden ſollen, ſo wolleſt Du uns, lieber Vater, in chriſtlicher Geduld, wahrer Erkenntniß und Glauben Deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti bis an unſer Ende feſt erhalten. O Du barmherziger Gott, wir bitten Dich mit innigem Herzen, in Bekenntniß unſerer Sünden, daß Du uns dieſelben gnädiglich verzeihen und Deines göttlichen Zornes vergeſſen wolleſt, auf daß wir in Geſundheit unſers Lebens eine gnädigere Buße thun mögen und mit Dir ewiglich in ſeliger Freude leben. Amen.

oder:

Gedenke Herr, an Deine Barmherzigkeit, und an Deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt, gedenke nicht der Sünden unſerer Jugend und unſerer Uebertretung, gedenke aber unſer nach Deiner Barmherzigkeit, um Deiner Güte willen, um Deines Namens willen: Herr, ſei gnädig unſerer Miſſethat, die da groß iſt, wende Dich zu uns und ſei uns gnädig,

denn wir sind einsam und elend, die Angst unseres Herzens ist groß. Führe uns aus den Nöthen, die uns betreffen, siehe an unsern Jammer und Elend, und vergieb uns alle unsere Sünde, bewahre unsere Seele und errette uns. Laß uns nicht zu Schanden werden, denn wir trauen auf Dich: Herr, in Deine Hände befehlen wir unsern Geist: nimm uns endlich mit Gnaden auf, zur Freude des ewigen Lebens: durch denselben Deinen lieben Sohn, Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

oder:

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du nach Deinen Willen und zu unserm Besten, Trübsal, Kreuz und Noth hier zeitlich uns zuschickest und dagegen ewigen Trost und Freude Deinen Gläubigen gnädiglich zusagest: Gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir solchen Deinen väterlichen Willen mögen erkennen, in Kreuz, Trübsal und Seuche nicht verzagen, sondern in Geduld Deiner gnädigen Hülfe warten und der Freude des ewigen seligen Lebens nimmermehr vergessen, sondern derselben uns allezeit trösten: durch Jesum Christum Deinen lieben Sohn unsern Herrn: Amen.

(Oesterr. K. O.)

Die Litanei

oder

das allgemeine Gebet der Kirche.

Kyrie eleison:
Christe eleison:
Kyrie eleison:
Christe, erhöre uns!

Herr Gott, Vater im Himmel:
Erbarm Dich über uns!
Herr Gott, Sohn, der Welt Heiland:
Erbarm Dich über uns!
Herr Gott, heiliger Geist:
Erbarm Dich über uns!
Sei uns gnädig:
Verschon uns, lieber Herre Gott!
Sei uns gnädig:
Hilf uns, lieber Herre Gott!
Vor allen Sünden:
Vor allem Irrsal;
Vor allem Uebel:
Vor des Tenfels Trug und List;
Vor bösem schnellem Tod:
Behüt uns, lieber Herre Gott!
Vor Pestilenz und theurer Zeit:
Vor Krieg und Blut;
Vor Aufruhr und Zwietracht:
Vor Hagel und Ungewitter;
Vor dem ewigen Tod:
Behüt uns, lieber Herre Gott!
Durch Deine heilige Geburt:
Durch Deinen Todeskampf und blutigen Schweiß;
Durch Dein Kreuz und Tod:
Durch Dein heiliges Auferstehn und Himmelfahrt:
In unserer letzten Noth:
Hilf uns, lieber Herre Gott!
Am jüngsten Gericht:
Hilf uns, lieber Herre Gott!

Wir armen Sünder bitten:
Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott!

Und Deine heilige christliche Kirche regieren und führen:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Alle Bischöfe, Pfarrherrn und Diener der Kirche in heilsamem Wort und heiligem Leben behalten:
Allen Rotten und Aergernissen wehren;
Alle Irrige und Verführte wiederbringen:
Den Satan unter unsere Füße treten;
Treue Arbeiter in Deine Ernte senden:
Dein Geist und Kraft zum Worte geben;
Allen Betrübten und Blöden helfen und sie trösten:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Allen Königen und Herrschaften Fried und Eintracht geben:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Den verbündeten deutschen Fürsten steten Sieg wider ihre Feinde gönnen:
Und sie vor Unfried und Zwietracht bewahren;
Unsern König in rechtem Glauben und in Deiner Furcht und Liebe erhalten:
Ihn mit langem Leben segnen und immerdar leiten und schützen;
Den Prinzen von Preußen zum christlichen Vorbild setzen allem Volk:
Und das ganze königliche Haus segnen und behüten;
Alle Obrigkeit mit Weisheit und Gerechtigkeit ausrüsten:
Und alle Räthe und Diener mit Treu und Eifer ausstatten;
Unsre Obrigkeit und Gemeinde segnen und behüten:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Allen Schwangern und Säugern fröhliche Frucht und Gedeihen geben:
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten;

Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen:
Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen;
Aller Menschen dich erbarmen:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren:
Und gnädiglich uns erhören!

O Jesu Christe, Gottes Sohn:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt:
Erbarm Dich über uns!
O Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt:
Erbarm Dich über uns!
O Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt:
Verleih uns steten Fried!
Christe erhöre uns:
Kyrie eleison!
Christe eleison:
Kyrie eleison!

(Nach der alten Kirche und Luther.)

Das Gebet des Herrn.

Vater unser (Unser Vater), der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name: Dein Reich komme: Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden: Unser tägliches Brod gieb uns heute: Und vergieb uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern: Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns von dem Uebel: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

(Stilles Gebet.)

Herr, allmächtiger Gott, der du der Elenden Seufzer nicht verschmähst und der betrübten Herzen Verlangen nicht verachtest: Siehe doch an unser Gebet, welches wir in unserer Noth vor Dich bringen; und erhöre uns gnädiglich, daß alles, so beides von Teufel und Menschen wider uns strebt, zunicht und durch den Rath Deiner milden Güte zertrennet werde, auf daß wir, von aller Anfechtung unversehrt, Dir in Deiner Gemeinde danken und Dich allezeit loben: Durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn:

Herr erhebe Dich, hilf uns und errette uns, um Deines Namens willen!

Herr Gott, Du bist unsere Zuversicht für und für: ehe denn die Berge geworden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist Du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit:

Herr, erhebe Dich, hilf uns und errette uns, um Deines Namens willen!

Der Herr ist nahe allen denen, die ihn anrufen:
Allen denen, die ihn mit Ernst anrufen!

Herr, Deine Güte reichet so weit der Himmel ist:
Und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehn!

(Nach der alten Kirche und Luther.)

Die allgemeine Danksagung.

Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich:
Und Seine Güte währet ewiglich.

(An Sonn- und Feſttagen.)

Herr Gott, Vater Himmels und der Erden, wir loben und preiſen Dich, daß Du uns an dem heutigen Tage aus lauter Güte und Barmherzigkeit reichlich verſorget haſt, nicht allein dem Leibe nach mit dem täglichen Brod, ſondern auch an unſerer Seele mit der himmliſchen Speiſe Deines heiligen Wortes. Verleihe, o getreuer Gott, daß es in unſerm Herzen bleibe und Frucht ſchaffe zu Deiner Ehre und unſerer Seligkeit. Wir bitten auch Deine väterliche Gnade, Du wolleſt uns ja Dein reines Wort und Kirchendienſt nicht entziehen, wolleſt uns auch unſere Schuld und Sünden, mit welchen wir den heutigen Tag möchten verunheiliget haben, nicht entgelten laſſen, ſondern dieſelbige uns zu Gnaden wenden, und durch das bittre Leiden und Sterben Deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti verzeihen. Wolleſt auch auf die noch übrige Zeit unſers kurzen Lebens uns Dir in Deinen göttlichen Schutz und väterlichen Segen befohlen ſein laſſen. Laß Deine heiligen Engel ſich um uns her lagern, damit der böſe Feind keine Macht an uns finde. Weil aber nunmehr der Abend dieſer Welt herbeinahet und ſich der Tag geneiget hat; ſo verleihe uns die Gnade Deines Geiſtes, damit wir ſtets wachen, und in lebendigem Glauben, in brünſtiger Liebe, feſter Hoffnung und heiligem Wandel warten der ſeligen Erſcheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, unſers Heilandes Jeſu Chriſti, wenn Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten, auf daß wir Ihn alsdann würdig und mit Freuden empfahen, ins ewige Leben mit Ihm eingehen, und den ewigen Feier- und Freudetag mit allen Auserwählten erreichen und ohne Ende halten mögen. Erbarme Dich, o

Herr, der ganzen Chriſtenheit, und entlade Deine Gemeinde aller Bedrängniß, Spott und Tyrannei. Tröſte alle geängſtete und betrübte Gewiſſen durch den wahren Tröſter, den heiligen Geiſt, und ſende uns allen Deinen Frieden durch Jeſum Chriſtum, unſern Fürſprecher und einigen Mittler. Amen. (Alte luther. Agenden.)

(An Wochentagen.)

Herr Gott, himmliſcher Vater, der Du das Menſchengeſchlecht wunderbarlich erſchaffen, und noch wunderbarer erlöſet haſt: Wir danken Dir für Deine milde Güte und Barmherzigkeit, von welcher wir ohne Unterlaß allerlei Gutes gar überflüſſig empfahen

[insbeſondere für die väterliche Güte, dem (der) N. N. erzeiget, welcher (welche) Dir dafür ſeinen (ihren) Dank vor der Gemeinde darzubringen wünſcht].

Wir danken Dir inſonderheit für Deine unausſprechliche Gnade, daß Du Deinen Sohn in unſer Fleiſch geſchickt, um uns arme Menſchen vom Tode zu erretten, und daß Du uns durch Ihn der Mittel des Heils theilhaftig gemacht, und der Hoffnung der ewigen Herrlichkeit verſichert haſt. Gieb uns, wir bitten Dich, durch Deinen heiligen Geiſt, dieß Dein herrliches Werk, und dieſe Deine unausſprechlichen Wohlthaten immerdar von ganzem Herzen in rechtem Glauben zu erkennen, auf daß wir alſo durch die zeitlichen Güter wandeln, daß wir die ewigen nicht verlieren, und daß wir nicht allein mit unſern Lippen, ſondern mit unſerm Leben Dir danken, und hier durch einen wahren Glauben und gottſeligen Wandel Dich preiſen, bis wir dort mit allen Gläubigen, im Lichte Deines Angeſichts Dich ewiglich zu loben würdig befunden werden: durch Jeſum Chriſtum, Deinen Sohn, unſern Herrn: Amen.

(Nach der engliſchen Kirche, im bair. Agende-Entwurf.)

(Hier können besondere Danksagungen Statt finden, entweder die unten mitgetheilten, oder freie.)

oder:

O allmächtiger Gott, himmlischer Vater, von dem wir ohne Unterlaß allerlei Gutes ganz überflüssig empfahen, und täglich vor allem Uebel stattlich und gnädiglich behütet werden: Wir bitten Dich demüthiglich, gieb uns durch Deinen Geist solches alles mit ganzem Herzen in rechtem Glauben zu erkennen, auf daß wir Deiner milden Güte und Barmherzigkeit dafür allezeit danken und Deinen heiligen Namen hier zeitlich und dort ewiglich loben, ehren und preisen, singend mit den Engeln und allen auserwählten Kindern Gottes: Heilig, heilig, heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth, alle Lande sind Seiner Ehre voll: denn Dein, Herr, ist und bleibet allein das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit von Ewigkeit in alle Ewigkeit. Amen. (Alte würtemberg. K. O.)

oder:

O allmächtiger, wahrhaftiger Gott, ewiger einiger Vater unseres Heilandes Jesu Christi, sammt Deinem eingebornen Sohn und dem heiligen Geist: Erschaffer Himmels und der Erden, der Engel und Menschen und aller Creaturen, der Du bist weise, gütig, gerecht, wahrhaftig und freiwillig: Wir danken Dir mit Herzen für alle Gnaden und Wohlthaten, die so viel und so groß sind, daß man sie nicht herzählen und genugsam bedenken kann. Herzlich danken wir Dir, daß Du Dich gnädiglich den Menschen geoffenbaret hast, und hast Deinen lieben Sohn zum Mittler, Versöhner und Seligmacher geordnet und zu uns gesandt, und willst uns durch Ihn selig machen. Hast auch

dazu Dein Evangelium gegeben und sammelst eine ewige Kirche und heiligest sie mit Deinem heiligen Geist zu ewiger Seligkeit: hast auch uns arme Sünder zu dieser großen Gnade berufen: Und vergiebst uns unsere Sünde gnädiglich und nimmst uns an zu Gnaden, um Deines Sohnes willen, und neigest unser Herz mit Glauben zu Dir durch den heiligen Geist: Giebest uns auch Leben, Gesundheit, Nahrung, christlich Regiment, rechte Lehre: Bewahrest unsre armen Kindlein und unsere Hütten und Häuser.

Für diese und alle andere Wohlthaten danken wir Dir von Herzen: Und bitten Dich, Du wollest uns gnädig sein um Deines Sohnes willen, daß wir nicht als Deine Feinde und Verächter Deiner Güte und Langmuth, Deiner Gnade und Treue, in Ewigkeit verworfen werden, sondern haben Freude an Dir und mögen Dir ewiglich danken und Dich preisen. Amen.

(Alte K. O. für Herzogth. Mecklenburg.)

Hierauf mag nach altem Brauch der: Lobgesang des Simeon gesungen werden, aus dem Psalmbuch.

Besondere Danksagung.

(Zum Abendgebet.)

O allmächtiger Herr, gnädiger Gott, treuer barmherziger Vater, der Du aus besonderm väterlichen Rath unsere Sicherheit, Sünde, Aergerniß, Mißbrauch und Undankbarkeit heimsuchest und nach Deinem gerechten Gericht, uns bisher unter Deiner Ruthe behalten hast und gezüchtiget, weil wir uns nicht bei Zeiten selber richteten und zu wahrer Buße und Glauben an den Herrn Christum durch die Predigt Dei-

nes Wortes mit Liebe nicht haben bewegen lassen: Du hast solches gethan, auf daß wir nicht in unserm sichern unbußfertigen Leben fortführen und also mit der argen Welt verdammt würden, hast aber mitten in Deinem Zorn, der einen Augenblick gewähret, Deiner Barmherzigkeit gedacht, als der Du nicht Lust hast an dem Tode des Sünders, sondern vielmehr, daß er sich bekehre und habe das Leben. Dieweil Du uns denn aus unserer Noth *) durch Deine Barmherzigkeit errettet und befreiet hast, so singen und sagen wir Dir, Herr Gott Vater, im Namen Jesu Christi, von Herzen Lob, Ehr und Dank, daß Du uns die Strafe so gnädiglich erlassen, Deines Zornes vergessen und Dich zu uns Unwürdigen so väterlich wieder umgewendet hast: und sagen in heiliger Freude mit David: Lobe den Herrn unsere Seele, und vergiß nicht was Er uns Gutes gethan hat: der uns alle unsere Sünden vergeben, und alle unsere Gebrechen geheilet hat: der unser Leben vom Verderben erlöset, der uns krönet mit Gnade und Barmherzigkeit: der unsern Mund fröhlich machet, und wir wieder jung werden wie Adler. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht Allen, die Unrecht leiden. Er hat Seine Wege Moses wissen lassen, und die Kinder Israel Sein Thun. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der

*) Hier wird die Heimsuchnng namhaft gemacht, z. B. aus dem Krieg in den lieben Frieden und Ruhe, aus dem Hunger zur guten Nahrung, aus der Seuche zur Gesundheit des Leibes und gesunder Luft.

Himmel über der Erden ist, läßt Er Seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt Er unsere Uebertretung von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so Ihn fürchten. Denn Er kennet, was für ein Gemächte wir sind, Er gedenket daran, daß wir Staub sind. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Ihn fürchten, und Seine Gerechtigkeit auf Kindeskind. Bei denen, die Seinen Bund halten, und gedenken an Seine Gebote, daß sie darnach thun: durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

(Oesterr. K. O.)

Ordnung

des

sonn- und festtäglichen Hauptgottesdienstes

und des

heiligen Abendmahls.

(Zu Anfang wird ein Eingangslied (oder Eingangsvers) von der Gemeinde gesungen. Es kann statt dessen auch vom Chor und Gemeinde ein Eingangspsalm gesungen werden. Gegen den Schluß des Gesanges tritt der Geistliche zum Evangelienpulte oder zum Altar. Nach einem stillen Vorbereitungsgebete wendet er sich zur Gemeinde und spricht:)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Unsere Hülfe sei im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. (Ps. 121, 2.)

oder statt dieses Psalmverses:

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel: es sei vor ihm stille alle Welt. (Habak. 2, 20.)

(Hierauf spricht der Geistliche den Eingangsspruch nach der Ordnung des Tages aus dem Evangelienbuche. Der Eingangsspruch kann auch, ganz oder zum Theil, vom Chor gesungen werden. Hierauf spricht der Geistliche einen oder mehrere der folgenden Buß- und Beichtsprüche.)

Sie sind allesammt abgewichen, und allesammt untüchtig: da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer. (Ps. 14, 3.)

Wer seine Missethat läugnet, dem wird es nicht gelingen: wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. (Spr. Sal. 28, 13.)

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsre Sünde bekennen, so ist Gott getreu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend. Und das Blut Jesu Christi seines Sohnes macht uns rein von aller Sünde. (1. Joh. 1, 8. 9. 7.)

Die Opfer die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist: ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten. (Ps. 51, 19.)

So spricht der Herr: bekehret euch zu mir mit ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott: denn er ist gnädig, geduldig und von großer Güte. (Joel 2, 12. 13.)

Herr gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knecht, denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. (Ps. 143, 2.)

So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn bei Dir ist die Vergebung, daß man Dich fürchte. (Ps. 130, 3. 4).

Gott sei mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge meine Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde: wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die Du zerschlagen hast. Verbirge Dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. (Ps. **81, 3—6. 9. 10.**)

Du Herr bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, daß wir uns an Dir versündigt haben. Dein aber, Herr unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. (Dan. **9, 7. 8. 9.**)

Wir liegen vor Dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit. (Dan. **9, 18.**)

So wahr ich lebe, spricht der Herr, Herr: ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. (Ezech. **33, 11.**)

Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde, wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. (Jes. **44, 22.**)

Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid: ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir: denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. (Mtth. **11, 28. 29.**)

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern daß ewige Leben haben. (Joh. **3, 16.**)

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer, werthes Wort, daß Jesus Christus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. (**1. Tim. 1, 15.**)

Ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist. Und derselbe ist die Versöhnung für unsre Sünde: nicht allein für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. (**1. Joh. 2, 1. 2.**)

(Zum Schlusse der Buß- und Beichtsprüche spricht der Geistliche:)

Kommt und laßt uns anbeten und knieen, und niederfallen vor dem Herrn der uns gemacht hat. (Ps. 95, 6.)

oder:

Geliebte im Herrn, demüthiget euch vor Gott, bekennet eure Sünden, und bittet um Vergebung im Namen des Herrn Jesu Christi: sprechet mir nach mit herzlichem Seufzen und Glauben zu Gott dem ewigen Vater unsers Herrn Jesu Christi:

(Hierauf spricht der Geistliche, und die Gemeinde mit ihm, das allgemeine Sündenbekenntniß.)

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater: Ich armer elender sündiger Mensch: Bekenne Dir alle meine Sünde und Missethat: Damit ich Dich jemals erzürnet: Und Deine Strafe zeitlich und ewiglich verdienet habe: Sie sind mir aber alle herzlich leid: Und reuen mich sehr: Und ich bitte Dich: Um Deiner grundlosen Barmherzigkeit: Und um des unschuldigen, bittern Leidens und Sterbens: Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen: Du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein. Amen.

oder:

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott: Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi: Wir arme sündhafte Menschen, erkennen, bekennen und klagen: Vor Deiner göttlichen Majestät: Daß wir Dich vielfältig erzürnet haben: Mit Gedanken, Worten und Werken: Wir haben Dich nicht geliebet von ganzem Herzen: Von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen unsern Kräften: Auch nicht unsern Nächsten, wie uns selbst: Geben uns derhalben schuldig Deines Zorns und Gerichtes, des ewigen Todes und Verdammniß: Wir fliehen aber zu Deiner grundlosen Barmherzigkeit: Suchen und begehren Gnade: Und bitten Dich von Grund unsers Herzens: Du wollest Dich unser erbarmen: Uns alle unsere Sünde gnädiglich verzeihen: Und wahrhaftige Besserung verleihen: Um Deines geliebten Sohns, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi: Und um Deines allerheiligsten Namens Ehre willen: Herr sei uns armen Sündern gnädig. Amen. (Hess. K. A. 1657.)

(Hier tritt ein stilles Gebet ein: während desselben singt der Chor:)

Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

oder:

Herr erbarm Dich unser! Christe erbarm Dich unser! Herr erbarm Dich unser!

(Hierauf spricht der Geistliche die Absolution oder Gnadenversicherung:)

Auf solch euer Bekenntniß verkündige ich allen, die ihre Sünde herzlich bereuen und sich des Verdienstes Jesu Christi in wahrem Glauben getrösten, Kraft meines Amts, als ein berufener und verordneter Diener des Wortes, die Gnade Gottes, und die Vergebung ihrer Sünden, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

oder:

Auf solch euer Bekenntniß verkündige ich euch allen, die ihr eure Sünden herzlich bereuet, an Jesum Christum glaubet, und einen guten, ernstlichen Vorsatz habet, euer sündliches Leben hinfort zu bessern, kraft meines Amts, als ein berufener und verordneter Diener des Wortes, die Gnade Gottes, und spreche euch los, auf Befehl und an Statt meines und eures Herrn Jesu Christi, aller eurer Sünden, im Namen Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des heiligen Geistes. Amen.

(Lutherische Agenden.)

[Hierauf singt die Gemeinde: Allein Gott in der Höh' sei Ehr', oder einen anderen Lobgesang. An hohen Festen und bei besondern Gelegenheiten kann auch (vor dem Liede oder statt desselben) jener alte Lobgesang der Christenheit in seiner ursprünglichen Form, vom Chor (oder von Chor und Gemeinde) gesungen werden: Ehre sei Gott in der Höhe, aus dem Psalmbuche. Oder auch, je nach der Ordnung des Kirchenjahres, einer der übrigen alten Lobgesänge, ebenfalls aus dem Psalmbuche, nemlich:

Zu Anfang des Kirchenjahres: Der Lobgesang Zacharias: Gelobet sei der Herr, der Gott Israel.

Zu Weihnachten: Der Lobgesang der Jungfrau Maria: Meine Seele erhebet den Herrn.

Zum Feste der Erscheinung: Der Lobgesang Simeons: Herr, nun lässest Du Deine Diener.

Zu Pfingsten und Dreifaltigkeitssonntag: Der Lobgesang des Abendlandes: Herr Gott, Dich loben wir.

Zu Ostern und Himmelfahrt wird jedoch kein anderer Lobgesang zu singen sein, als jener des Morgenlandes: Ehre sei Gott in der Höhe.]

(Nach dem Lobgesange wendet sich der Geistliche wieder zur Gemeinde, mit dem Gruße:)

Der Herr sei mit euch!

(Worauf der Chor mit der Gemeinde antwortet:)

Und mit Deinem Geiſte.

[Dann betet der Geiſtliche das Evangelien- oder Epiſtelgebet (Collekte), aus dem Evangelienbuche, indem er beginnt mit dem Aufrufe:]

Laſſet uns beten.

(Hierauf verlieſt er die Epiſtel des Tages aus dem Evangelienbuche, indem er ſie alſo einleitet:)

Die Epiſtel für den heutigen Sonntag (Feſttag) ſtehet geſchrieben —

[Nach Verleſung der Epiſtel ſpricht der Geiſtliche (oder ſingt der Chor) einen oder mehrere der im Evangelienbuche verzeichneten Epiſtelſprüche, zu deren Beſchluß, an hohen Feſttagen und in der ganzen Oſter- und Pfingſtzeit vom Chor geſungen wird:]

Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah!

(Darauf führt der Geiſtliche die Verleſung des Evangeliums ein, mit den Worten:)

Das heilige Evangelium für den heutigen Sonntag (Feſttag) ſtehet geſchrieben: —

(Nach Verleſung des Evangeliums ſingt der Chor, und die Gemeinde mit ihm:)

Gelobt ſeiſt Du, o Chriſtus! Amen!

(Hierauf ſpricht der Geiſtliche:)

Laſſet uns mit der geſammten chriſtlichen Kirche unſern Glauben bekennen und alſo ſprechen:

(Das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß, vom Geiſtlichen geſprochen und von der Gemeinde mitgeſprochen:)

Ich glaube an Gott, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde:

Und an Jeſum Chriſtum, ſeinen eingeborenen Sohn, unſern Herrn: Der empfangen iſt vom heiligen Geiſte: Geboren von der Jungfrau Maria: Gelitten unter Pontius Pilatus: Gekreuziget, geſtorben und begraben: Niedergefahren zur Hölle: Am dritten Tage wieder auferſtanden von den Todten: Aufgefahren

gen Himmel: Sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters: Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten:

Ich glaube an den heiligen Geist: Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche: Die Gemeinschaft der Heiligen: Vergebung der Sünden: Auferstehung des Fleisches: Und ein ewiges Leben. Amen.

(An den hohen Festtagen kann auch statt dessen, wo es Sitte ist, oder gewünscht wird, das nicänische Glaubensbekenntniß, oder das Bekenntniß der Christenheit vom Jahre 325 gesprochen werden.)

Ich glaube an Einen, heiligen, allmächtigen Gott, den Vater: Schöpfer Himmels und der Erden: Alles das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn, Jesum Christum, Gottes einigen Sohn: Der vom Vater geboren ist vor dem Anbeginn der Welt: Gott von Gott: Licht von Licht: Wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott: Geboren, nicht geschaffen: Mit dem Vater in einerlei Wesen: Durch welchen alles geschaffen ist: Welcher für uns Menschen, und um unserer Seligkeit willen vom Himmel gekommen ist: Und Fleisch geworden durch den heiligen Geist aus der Jungfrau Maria: Und Mensch worden: Auch hier für uns gewürget unter Pontius Pilatus: Gelitten und begraben: Und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift: Und ist aufgefahren gen Himmel: Und sitzet zur Rechten des Vaters: Und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und Todten: Deß Reich kein Ende haben wird:

Und an den Herrn, den heiligen Geist, der da lebendig macht: Der vom Vater und vom Sohne ausgeht: Der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und zugleich geehrt wird: Der durch die Propheten geredet hat: Und an eine heilige, einige, christliche, apostolische Kirche: Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden: Und warte auf die Auferstehung der Todten: Und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

(Nach dem Glaubensbekenntniß singt der Chor mit der Gemeinde:)

Ehre sei dem Vater und dem Sohne:
Und dem heiligen Geiste.

Wie es war von Anfang, nun und immerdar:
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Uralte Kirche.)

(Hierauf singt die Gemeinde das Predigtlied, worauf die Predigt folgt.

Nach der Predigt wird von der Gemeinde das Altarlied angestimmt. Gegen den Schluß desselben tritt der Geistliche zum Altar, und begrüßt die Gemeinde mit dem Altargruß.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Geistes sei mit euch allen.

(Hierauf spricht der Geistliche oder singt der Chor, einen oder mehrere der Altar- oder Anbetungssprüche.)

Der Herr ist König und herrlich geschmückt: der Herr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. Heiligkeit ist Zierde Deines Hauses ewiglich. (Ps. 93, 1. 5.)

Gott der Herr, der Mächtige, redet, und rufet der Welt vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang. Höre, mein Volk, laß mich reden: Israel, laß mich vor dir zeugen. Ich, Gott, bin dein Gott. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Herrn deine Gelübde, und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. (Ps. 50, 1. 14. 15.)

Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. (Joh. 4, 24.)

So ermahne ich euch nun, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebt zum lebendigen, Gott wohlgefälligen Opfer, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. (Röm. 12, 1.)

Ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbarem Licht.

So bauet euch nun, als die lebendigen Steine, zum geistlichen Hause, zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christ. (1. Petr. 2, 9. 5.)

So lasset uns nun durch Christum darbringen das Lobopfer Gott allezeit: das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. (Hebr. **13, 15.**)

[Hier können auch die Almosen der Gemeinde für die Armen, oder Gaben für andere kirchliche Zwecke eingesammelt werden. Während die Einsammlung geschieht, oder (wenn es Sitte ist) während die Gemeinde selbst ihre Gaben auf dem Altare niederlegt, spricht der Geistliche (oder singt der Chor) einige der folgenden oder ähnliche, Sprüche:]

Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich erndten, und wer da säet im Segen, der wird auch erndten im Segen. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang: denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. (**2. Kor. 9, 6.**)

Als wir denn nun Zeit haben, so laßt uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. (Gal. **6, 10.**)

Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz sein, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt, reichlich allerlei zu genießen. Daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich sein, Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben. (**1. Tim. 6, 17—19.**)

Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl. (Hebr. **13, 16.**)

Wenn jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seine Brüder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu: wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm? (**1. Joh. 3, 17.**)

Wer sich der Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. (Spr. Sal. **19, 17.**)

Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit. (Ps. **41, 1.**)

(Das Eingesammelte wird dem Geistlichen überreicht, welcher die Gaben auf dem Altare niederlegt.)

(Hierauf hebt das allgemeine Gebet der Kirche an.)

(I. a. Das allgemeine Kirchengebet, als Bitte und Fürbitte.)

Herr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich, Du wollest Deine christliche Kirche mit allen ihren

Lehrern und Dienern durch Deinen heiligen Geiſt regieren, daß ſie bei der reinen Lehre Deines Worts erhalten, der wahre Glaube in uns erweckt und geſtärkt werde, auch die Liebe gegen alle Menſchen in uns erwachſe und zunehme. Laß, o Herr, Deine Gnade groß werden über Deinen Knecht, unſern König, die Königin, ſeine Gemahlin, den Prinzen und die Prinzeſſin von Preußen und das ganze königliche Haus, mit allen die ihm anverwandt und zugethan ſind. Setze ſie, bei langem Leben, zum beſtändigen Segen und chriſtlichen Vorbilde Deinem Volke für und für. Verleihe unſerm Könige eine lange und geſegnete Regierung, ein weiſes Herz, königliche Gedanken, heilſame Rathſchläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, ſtarken Arm, beſtändige und getreue Räthe, ſieghafte Kriegsheere, getreue Diener und gehorſame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter ſeinem Schutz und Schirm ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Beſchütze das königliche Kriegsheer und alle treuen Diener des Königs und des Vaterlandes. Laß ihre Dienſte geſegnet ſein zu Deiner Ehre und des Vaterlandes Beſten, auf daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabt, und hingegen alles ungerechte Weſen durch ihren Dienſt getilgt werde: und ſtehe ihnen bei mit Deiner väterlichen Hülfe, daß der Sünden und Seufzer des Landes weniger, und Dein Segen unter uns vermehrt werden.

Segne alle Stände Deiner Chriſtenheit. Segne in Gnaden die Unterweiſung und Aufziehung der Jugend, daß ſie aufwachſe in Deiner Furcht und zum Preiſe Deines Namens. Fördere alle chriſtlichen Gewerbe, und laß dabei einen jeden mit allem guten Gewiſſen vor Dir wandeln und ſich redlich nähren.

Gedenke in Deiner Güte an alle, die in Trübsal, Armuth, Verlassenheit, Krankheit, Kriegs-, Hungers-, Feuers- oder Wassersnoth sind: auch an die, so um Deiner evangelischen Wahrheit willen angefochten werden oder sonst Verfolgung leiden. Du wollest sie Alle, o Gott alles Trostes, mit Deinem heiligen Geist kräftig trösten, in Geduld und Glauben stärken, und endlich daraus erlösen nach Deinem väterlichen Wohlgefallen.

Sei ein Heiland aller Menschen, sonderlich Deiner Gläubigen. Bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigen Tode, und bereite uns je mehr und mehr, durch Deinen Geist und Gnade, zu einem seligen Ende.

Gieb also, getreuer Gott, daß wir leben in Deiner Furcht, sterben in Deiner Gnade, dahin fahren in Deinem Frieden, ruhen im Grabe unter Deinem Schutz, auferstehen durch Deine Kraft, und darauf ererben die selige Hoffnung, das ewige Leben: um Deines lieben Sohns, unsers Herrn Jesu Christi willen, welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste sei Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit. Amen.

oder:

Herr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich, Du wollest Deine christliche Kirche mit allen ihren Lehrern und Dienern, durch Deinen heiligen Geist regieren, auf daß sie bei der reinen Lehre Deines Worts erhalten, der wahre Glaube in uns erweckt und gestärkt werde, auch die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme.

Erhalte und beschütze alle christlichen Könige und Herrschaften, und gieb ihnen Gnade, Weisheit und Segen, ihre Unterthanen in Deiner Furcht und Liebe zu regieren. Insonderheit nimm in Deinen Schutz die verbündeten deutschen Fürsten. Vornämlich aber laß Deine Gnade groß werden über den König, unsern geliebten Landesvater. Verleihe ihm eine lange und gesegnete Regierung, ein weises Herz, königliche Gedanken, heil-

same Rathschläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, starken Arm, verständige und getreue Räthe, sieghafte Kriegsheere, getreue Diener und gehorsame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter seinem Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. — Laß in Deinen Schutz und Gnade befohlen sein die Königin, seine Gemahlin, den Prinzen und die Prinzessin von Preußen, das ganze königliche Haus, mit allen, die ihm anverwandt und zugethan sind. Setze sie bei langem Leben, zum beständigen Segen und christlichen Vorbilde Deinem Volke für und für. Beschütze das königliche Kriegsheer, und alle treuen Diener des Königs und des Vaterlandes, und laß ihre Dienste gesegnet sein zu Deiner Ehre und des Vaterlandes Besten.

Segne, o Herr, Deine ganze Erde. Segne das deutsche Vaterland. Segne insonderheit alle königlichen Länder. Segne, liebreicher Gott, dieses Dein Haus und die christliche Gemeinde, die sich in diesem Hause versammelt, und laß alle die hier erscheinen Dich anzubeten, die Kraft Deines Evangeliums an ihren Herzen empfinden.

Segne alle Stände Deiner Christenheit, segne unter uns die christliche Kinderzucht, alle ehrliche Nahrung und Handthierung zu Wasser und zu Lande, alle edeln Künste und Wissenschaften. Hilf einem jeden in seiner Noth, und sei ein Heiland aller Menschen, sonderlich Deiner Gläubigen. Bewahre uns vor einem bösen unbußfertigen Tode, und bereite uns je mehr und mehr zu einem seligen Ende durch Deinen Geist und Gnade.

(Königl. Agende. Kapitolin. Agende.)

Ja, vereinigt mit den Seelen unserer in Deinem Frieden entschlafenen Brüder, welche in Christo, unserm gemeinschaftlichen Haupte ruhend, der endlichen Verklärung alles Fleisches entgegenharren, treten wir, o barmherziger Vater, vor Dein Angesicht und bitten: Du wollest bald erfüllet werden lassen die Zahl Deiner Auserwählten, auf daß die Zukunft Deines Reiches erscheine, und wir mit allen Deinen Erlösten, Lob, Preis und Anbetung Dir darbringen mögen ohne Zeit und Ziel, der Du mit dem Sohne in Einigkeit des heiligen Geistes lebst und regierest, nun und immerdar. Amen. (Kapitolin. Liturgie. Entwurf der Bairischen Agende.)

oder:

(I. b. Bitte und Fürbitte mit einleitender Danksagung.)

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater in Jesu Christo: wir danken Dir von Herzen, daß Du uns in diesem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch das Evangelium von Deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten lässest: wie wir denn eben jetzt Dein heiliges Wort in Frieden und Ruhe zu dem Ende haben anhören können. Wir bitten Dich demüthiglich, siehe uns ferner in Gnaden an, vergieb uns unsere Sünden und Uebertretungen, und erneure uns im Geist unsers Gemüths, daß wir Dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Dir gefällig ist. Erhalte unter uns die Predigt Deines Worts, sammt dem reinen Gebrauche Deiner heiligen Sakramente, und gieb treue Hirten und Lehrer uns und unsern Nachkommen. Steure und wehre mächtig allen Verführungen und Verleitungen von der Kraft der Gottseligkeit, damit also Dein Name einmüthiglich, wie in der ganzen Christenheit, also auch in diesen Landen geheiliget, Dein Reich vermehret und des Satans Reich mehr und mehr zerstöret werde.

Nimm Dich allenthalben gnädiglich Deiner Kirche an, besonders der verfolgten, und schaffe ihr Pfleger und Säugammen an allen Herrschaften und Obrigkeiten. Vornämlich laß Deine Gnade groß werden über Deinen Knecht, unsern König. Verleihe ihm eine lange und gesegnete Regierung, ein weises Herz, königliche Gedanken, heilsame Rathschläge, gerechte Werke, tapfern Muth, starken Arm, verständige und getreue Räthe, sieghafte Kriegsheere, getreue Diener und gehorsame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter seinen Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Laß in Deinen Schutz und Gnade befohlen sein die Königin, seine Gemahlin, den Prinzen und die Prinzessin von Preußen, und das ganze königliche Haus mit allen, die ihm anverwandt und zugethan sind. Setze sie bei langem Leben zum beständigen Segen und christlichem Vorbilde Deinem Volke für und für. Beschütze das königliche Kriegsheer und alle treuen Diener des Königs und des Vaterlandes. Lehre sie alle einmüthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabt und hingegen alles ungerechte Wesen durch ihren Dienst getilgt werde. Stehe ihnen bei mit Deiner väterlichen Hülfe, daß die Sünden und Seufzer des Landes weniger, und Dein Segen vermehrt werde.

Segne alle Stände Deiner Christenheit. Segne die christliche Kinderzucht, alle ehrliche Nahrung und Handthierung zu Wasser und zu Lande, alle edeln Künste und Wissenschaften. Hilf einem jeden in seiner Noth, und sei ein Heiland aller Menschen, sonderlich Deiner Gläubigen. Bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigem Tode, und bereite uns je mehr und mehr zu einem seligen Ende durch Deinen Geist und Gnade.

Vornämlich in der letzten Todesstunde treib von uns den Satan mit allen seinen Anfechtungen und vermehre in uns den Glauben an Deinen Sohn Jesum, daß wir überwinden allen Schaden des Todes. Wenn denn unsere Ohren nicht mehr hören können; so laß Deinen Geist Zeugniß geben unserm Geist, daß wir als Deine Kinder und Christi Miterben, bald sollen mit Jesu bei Dir im Paradiese sein. Wenn auch unsere Augen nicht mehr werden sehen können; so thue unsere Glaubensaugen auf, daß wir alsdann vor uns Deinen Himmel offen sehen, und den Herrn Jesum zu seines Vaters Rechten. Auch wir sollen sein, wo Er ist. Wenn auch unsere Zunge nicht mehr wird sprechen können; dann laß sonderlich Deinen Geist uns vor Dir vertreten mit unaussprechlichem Seufzen, und einen jeden lehren in seinem Herzen rufen: Abba, lieber Vater! Vater in Deine Hände befehle ich meinen Geist.

Gieb also, getreuer Gott, daß wir leben in Deiner Furcht, sterben in Deiner Gnade, dahin fahren in Deinem Frieden, dem Leibe nach ruhen im Grabe unter Deinem Schutz, auferstehen durch Deine Kraft, darauf aber ererben die selige Hoffnung, das ewige Leben: um Deines lieben Sohnes willen, Jesu Christi unsers Herrn, welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste sei Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar. Amen.

(Nach irgend einem dieser Kirchengebete tritt eine Pause ein für ein stilles Gebet, während welchem der Chor singt:)

Amen! Amen! Amen!

(Dann folgt das Gebet des Herrn:)

Vater unser, (Unser Vater) der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name: Dein Reich komme: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden: Unser täglich Brod gieb uns heute: Und ver-

gieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern: Führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns vom Uebel: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

(Hierauf spricht der Geistliche den Segen über die Gemeinde, indem er sagt:)

Empfanget nun mit gläubigem Herzen den Segen des Herrn:

Der Herr segne und behüte Dich:
Der Herr lasse Sein Antlitz leuchten über Dir, und sei Dir gnädig:
Der Herr hebe Sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden. Amen.

(Dann wird, wo solches üblich, ein Schlußvers gesungen.)

[Wenn das heilige Abendmahl nicht gehalten wird, so kann auch statt des einfachen Kirchengebetes die feierliche Danksagung mit der kirchlichen Bitte und Fürbitte verbunden werden.

A. Erste Art der Danksagung: Danksagung mit nachfolgendem Bitt- und Fürbittgebete. (Königl. Agende.)

Nach dem Altarspruche wendet sich der Geistliche zu der Gemeinde, und hebt die Dankeinleitung (Präfation) an, indem er spricht, und der Chor mit der Gemeinde antwortet, wie folgt:]

Erhebet eure Herzen:
Wir erheben sie zum Herrn.
Und laßt uns danksagen dem Herrn unserm Gott:
Das ist recht und würdig.

Ja recht ist es, und wahrhaftig würdig und heilbringend, Dir, o Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, Dank zu sagen zu allen Zeiten und an allen Orten, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unserm Herrn:

(an gewöhnlichen Sonn- und Festtagen:)

um dessentwillen Du uns verschonet hast, uns unsere Sünden vergiebst und die ewige Seligkeit verheißest;

(zu Weihnachten:)

welchen Du, da die Zeit erfüllet war, von der Jungfrau Maria hast geboren, und gleicherweise wie die Kinder Fleisch und Blut haben, derselbigen auch theilhaftig werden lassen, auf daß er in allen Dingen seinen Brüdern gleich werde, ausgenommen die Sünde, und uns errette aus der Gewalt der Finsterniß, und versetze in das Reich Deiner Liebe. Also hat sich Deine göttliche hohe Majestät erniedrigt, damit wir arme Menschen zum Himmel erhöht werden: also ist das Wort Fleisch geworden, damit wir Dich in Christo sichtbarlich erkennen, und durch denselben lernen möchten das Unsichtbare zu lieben;

(zu Ostern:)

welcher, als das wahre Osterlamm, zur Versöhnung unserer Sünden für uns geopfert worden, am dritten Tage aber um unserer Rechtfertigung willen wieder auferstanden ist von den Todten durch Deine Herrlichkeit, und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat;

(am Himmelfahrtstage:)

welcher, nachdem er durch sein Leiden und Sterben die Sünden der Welt versöhnet, und durch seine glorreiche Auferstehung Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat, endlich gen Himmel gefahren ist, um dort die Stätte zu bereiten, und das Gefängniß gefangen geführt hat, und ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie zur Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Du aber hast ihn erhöht zu Deiner Rechten, bis Du seine Feinde zum Schemel Deiner Füße legen wirst, und ihn gesetzet über alles Fürstenthum, Macht, Gewalt, Herrschaft, und alles was genannt werden mag, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen: und hast alle Dinge unter seine Füße gethan, und ihn gemacht zum Haupt der Gemeinde über alles und zum ewigen Hohenpriester nach der Ordnung Melchisedeks, auf daß er selig machen könne immerdar, die durch ihn zu Dir kommen;

(am Pfingsten:)

welcher, nachdem er durch sein Leiden und Sterben die Sünden der Welt versöhnt, und, durch seine Auferstehung und Himmelfahrt zur göttlichen Herrlichkeit erhöht, sich gesetzt zu Deiner Rechten im Himmel, und von dort, nach seiner Ver-

heißung den heiligen Geist ausgegossen hat über Deine auserwählten Kinder, auf daß er ihre Herzen strafe, erwecke, erleuchte, tröste und heilige.

(Am Dreifaltigkeits-Sonntage lautet die Dankeinleitung, nach dem Aufrufe folgendermaßen:)

Ja, recht ist es, und würdig und heilbringend, Dir, o Herr, allmächtiger, ewiger Gott, Dank zu sagen zu allen Zeiten und an allen Orten, der Du mit Deinem eingebornen Sohne und dem heiligen Geiste bist Ein Einiger Gott und Ein Einiger Herr, nicht in Einheit Einer einzigen Person, sondern in dreien Personen Eines einzigen Wesens. Denn was wir von Deiner Herrlichkeit, so Du uns geoffenbaret hast, glauben, eben das halten wir von Deinem Sohne, eben das halten wir von dem heiligen Geiste. Solcherweise nun durch den heiligen Geist Dich erkennend, sagen wir Dir Dank, allmächtiger Vater, in Jesu Christo, Deinem lieben Sohn, unserm Herrn.

(Und nach jeder solchen besondern Einleitung, spricht der Geistliche weiter:)

Darum mit allen Engeln und Erzengeln, sammt der Menge der himmlischen Heerschaaren, loben und rühmen wir Deinen herrlichen Namen, und singen mit ihnen den himmlischen Lobgesang:

(Chor, oder Chor und Gemeinde:)

Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Gott Zebaoth: Himmel und Erde sind seiner Ehre voll.

(Hierauf folgt alsdann das allgemeine Kirchengebet, in der Form (I. b.) welches beginnt:)

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater in Jesu Christo; wir danken Dir von Herzen .... (S. oben S. 467.)

(Hierauf tritt die Pause ein für das stille Gebet, und der Chorgesang des Amen, wie oben: worauf das Vater unser gebetet, und der Segen über die Gemeinde gesprochen wird, mit oder ohne Schlußvers der Gemeinde.)

B. Zweite Art der Danksagung: Danksagung nach Bitte und Fürbitte. (Kapitol. Agende, Entwurf der bair. Agende.)

[Nach dem Altarspruche hebt der Geistliche das Gebet an mit einer der beiden Formen der Bitte und Fürbitte (I. a.) welche beginnen:]

Herr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich, Du wollest Deine christliche Kirche u. s. w. (S. oben S. 464.)

(Nach dem stillen Gebete und dem Amen des Chores hebt er mit Chor und Gemeinde die Danksagung folgendermaßen an:

Erhebet eure Herzen:
Wir erheben sie zum Herrn.
Und lasset uns danksagen dem Herrn unserm Gott:
Das ist recht und würdig.

(Hierauf fährt er fort:)

Ja, recht ist es, und würdig und heilbringend, Dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger ewiger Gott, Dank zu sagen zu allen Zeiten und an allen Orten, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn:

(An gewöhnlichen Sonn- und Festtagen:)

Derselbige hat durch sein Leiden und Sterben die Sünden der Welt versöhnt, und sich gesetzt zu Deiner Rechten im Himmel, hat auch uns Dir zu Priestern geheiligt, und vertritt uns bei Dir, als unser ewiger Hoherpriester: also daß wir auch jetzt, durch Dein Wort und Gnade, in der Gemeinschaft des Geistes und der Liebe erbaut zum geistlichen Hause und heiligen Priesterthum, Dir die geistlichen Opfer darbringen mögen, die Dir angenehm sind durch Jesum Christ.

(Die besonderen Dankeinleitungen für die hohen Feste, wie oben, bei II.)

Darum mit allen Engeln und Erzengeln, sammt der Menge der himmlischen Heere, und mit der verklärten Schaar unserer in Deinen Frieden eingegangenen Brüder, loben und rühmen wir Deinen herrlichen Namen, und singen Dir den himmlischen Lobgesang:

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth:
Himmel und Erde sind seiner Ehre voll.

(Vom Chor, oder von Chor und Gemeinde gesungen.)

(Nach dem Gesange des Heilig, betet der Geistliche mit der Gemeinde das Danksagungsgebet:)

Eingedenk, o heiliger Vater, Deiner unaussprechlichen Liebe und Deines göttlichen Gebotes, sagen wir Dir Dank, nicht wie wir sollten, sondern wie wir vermögen, und stellen Dir durch Jesum Christum uns selbst zum lebendigen Opfer dar: diesen Leib der Sünde, daß er durch Deine Kraft geheiligt werde zu einer Waffe der Gerechtigkeit und zum Tempel des heiligen Geistes: diese Seele und diesen Geist, daß Du selbst mit Deinem Sohne darin Wohnung machest: dieses Herz, daß Dein Friede in ihm regiere, und das Feuer Deiner göttlichen Liebe es erfülle zur Verzehrung und Vertilgung alles eigenen Willens, alles Zorns und Hasses, und alles ungöttlichen Wesens in uns: endlich dieses sterbliche Leben mit allen Gaben und Kräften, die wir von Deiner väterlichen Güte empfangen haben, daß sie, durch Deine Gnade geheiliget, Deinem Willen und Deiner Ehre allein dienen mögen: auf daß wir also durch Deine göttliche Wirkung in uns zugerichtet werden zum Leibe Deines lieben Sohnes. Um seinetwillen, o Herr, unser himmlischer Vater, vertrauen wir festiglich, Du werdest uns jetzt in Gnaden ansehn, und durch den heiligen Geist solches Opfer unser selbst vollziehen. Amen.

oder:

Eingedenk, o heiliger Vater, Deiner unaussprechlichen Liebe und Deines göttlichen Gebotes, sagen wir Dir Dank, nicht wie wir sollten, sondern wie wir vermögen, und stellen Dir durch Jesum Christum uns zum lebendigen Opfer dar: unsern Leib und unsere Seele, unser Wollen und Begehren, Thun und Trachten, Können und Vermögen, und dieses sterbliche Leben selbst. Vollziehe Du, o Herr, dies Opfer also, daß das Feuer Deiner göttlichen Liebe alle sündliche Lust des Fleisches, allen eigenen Willen, allen Zorn und Haß, und alles ungöttliche Wesen in uns verzehre, Dein Willen allein in unsere Herzen regiere, Dein Friede sie stetiglich erfülle, und unser ganzes Leben in reiner Liebe gegen einander, vor Dir ein heiliges, Dir wohlgefälliges Opfer sei; auf daß wir durch solche Deine allmächtige Wirkung in uns wahrhaftig erbauet werden zum Leibe Deines lieben Sohnes. Ja, Herr, himmlischer Vater, wir vertrauen festiglich, Du werdest dieses unser Gebet um Jesu Christi willen gnädiglich annehmen und erhören, und durch den heiligen

Geist in uns, wie das Wollen, so das Vollbringen des reinen Dankopfers schaffen, mit dem wir vor Deinem Angesicht erscheinen: zu Deines Reiches Wachsthum und Deinem einigen Lobe, von Dem und durch Den und in Dem sind alle Dinge: Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen. (Kapit Lit. Bair. Entwurf.)

oder:

Eingedenk nun, o heiliger Vater, Deiner unaussprechlichen Wohlthaten und Deines göttlichen Gebotes, übergeben wir uns, in dankbarer Liebe, von ganzem Herzen Deinem Willen, Deiner Regierung und Führung. Wir weihen uns Dir zum immerwährenden Dienste und geben uns Dir ganz hin zu einem lebendigen Opfer. Wir wissen Dir nicht würdig zu danken: wir können nichts thun, als geloben, Dir und Deinem Willen uns dankbar zu ergeben. Ja, Dein wollen wir sein, und Dich aus unserm Herzen nicht lassen. Dir wollen wir, in steter Dankbarkeit, bis an den Augenblick des Todes getreu und unterthan bleiben: Dir und den Brüdern allein dienen, mit rechtschaffener Liebe: Dir mit Leib und Seele leben: Dir sterben: ewig Dein sein. So entsagen wir denn von neuem der eitlen Welt, und dem, was in der Welt ist: der Augenlust, der Fleischeslust und allem hoffährtigen Wesen. Wir entsagen unserm alten natürlichen Menschen, und seinen verkehrten selbstsüchtigen Trieben. Wir legen hiemit ab zu Deinen Füßen allen Neid, allen Stolz, allen Geitz, alle Lieblosigkeit, allen Groll, und vornemlich alle Verstellung und alle Falschheit. Bereite Du, o Herr, uns immer mehr zu einem lebendigen, Dir wohlgefälligen Opfer, und führe uns endlich in Dein ewiges Reich, wo Dein Wille allein geschiehet, und wo Du mit dem Sohne, in Ewigkeit des Geistes, lebest und regierest nun und immerdar. Amen. (Nach Reizens Communiongebet.)

(Nach dem Danksagungsgebete tritt eine Pause ein für stilles Gebet. Dann betet der Geistliche mit der Gemeinde das Vater unser, und spricht darauf über sie den Segen. Hierauf wird, wo solches üblich, der Schlußvers gesungen.)

[Wenn das heilige Abendmahl gehalten wird, so schließt der allgemeine Gottesdienst immer mit dem Bitte- und Fürbittegebet (I. a. S. 464, oder b. S. 467.) Nach demselben entläßt der Geistliche diejenigen, welche nicht Abendmahlsgenossen sind, mit dem Segensspruch:]

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

Hierauf tritt der Geistliche vom Altar ab. Nach einer Pause tritt der Geistliche wieder an den Altar. Sollte die Beichtvorbereitung nicht am Tage vorher oder unmittelbar vor dem Gottesdienste gehalten worden sein, oder sollte die Sitte es außerdem fordern, so liest er folgende:]

Vermahnung an die Abendmahlsgenossen.

Lieben Christen: auf daß ihr das heilige, hochwürdige Sakrament des Leibes und Blutes Jesu Christi nicht zum Gericht, sondern zur Seligkeit eurer Seelen empfangen möget, so ermahne ich euch im Herrn, daß ihr zum ersten in wahrer Gottesfurcht eure Sünde erkennet, sie euch lasset von Herzen leid sein, und euch im heiligen Geiste von Herzen zu Gott bekehret.

Zum andern: daß ihr der gnadenreichen Zusage des Evangelii fest glaubet, daß euch Gott der Vater durch Seinen einigen Sohn, Jesum Christum, unsern Mittler, alle Sünden aus Gnaden vergeben wolle.

Zum dritten: darauf sollet ihr das heilige Sakrament unsers Herrn Jesu empfangen, Gott dem Vater danken, daß er Seinen lieben Sohn für euch in den Tod gegeben hat, und bitten, daß er durch den heiligen Geist in dem Glauben euch erhalte bis an's Ende.

Zum vierten: gehet auch zum heiligen Sakrament mit dem Vorsatz, daß ihr im heiligen Geist, Gott zu Ehren euer sündliches Leben gerne wollet bessern, Gott fürchten, sein heiliges Wore gern hören, gern beten, in eurem Stande gottselig leben, in Trübsal geduldig sein, dem heiligen Geiste gehorsam in der Liebe zu Gott und dem Nächsten.

Das verleihe euch Allen Gott der Vater, im Namen seines lieben Sohnes Jesu Christi, durch den heiligen Geist. Amen.

Lasset uns beten: (S. 479.)

oder:

Meine Geliebten in Gott! Dieweil wir nun das Abendmahl unsers lieben Herrn Christi wollen bedenken und halten, darin uns sein Leib zu einer Speise, und sein Blut zu einem Tranke gegeben wird, sollen wir billig mit großem Fleiß ein jeglicher sich selbst prüfen, wie der heil. Paulus sagt, und dann von diesem Brode essen, und von diesem Kelche trinken. Denn niemand soll dieß heilige Sakrament empfahen, außer allein eine hungrige Seele, die ihre Sünde erkennet, Gottes Zorn und den Tod fürchtet, und nach der Gerechtigkeit hungert und dürstet. So wir aber uns selbst prüfen, finden wir nichts in uns, denn Sünde und Tod, können uns auch selbst in keinem Wege daraus helfen. Darum hat unser lieber Herr, Jesus Christus, sich über uns erbarmet, ist um unsertwillen Mensch geworden, daß er für uns das Gesetz erfüllete, und litte, was wir mit unsern Sünden verschuldet hatten. Und daß wir solches ja festiglich glaubten, und uns fröhlich darauf verlassen möchten, nahm er nach dem Abendessen das Brod, sagte Dank und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Als wollte er sagen: daß ich Mensch bin worden, und alles, das ich thue und leide, das ist alles euer eigen, für mich und euch zu Gute geschehen, und des zu einem Wahrzeichen gebe ich euch meinen Leib zu einer Speise. Desgleichen auch den Kelch, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, daß für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: so oft ihr das thut, so thut es zu meinem Gedächtniß. Als wollte er sprechen: dieweil ich mich euer angenommen, und eure Sünde auf mich geladen habe, will ich mich selbst für die Sünde opfern, mein Blut vergießen, Gnade und Vergebung der Sünde erwerben, und also einen neuen Bund aufrichten, darin der Sünde ewig nicht soll gedacht werden, und des zu einem Wahrzeichen gebe ich euch mein Blut zu trinken. Wer nun also von diesem Brode isset und aus diesem Kelche trinket, und diesen Worten, die er höret, festiglich glaubet, der bleibet in Christo, und Christus in ihm, und lebet ewiglich.

Dabei sollen wir nun seines Todes gedenken, und ihm von Herzen Dank sagen; ein jeglicher sein Kreuz auf sich nehmen,

und dem Herrn nachfolgen, und vor allen Dingen einer den andern lieben, gleichwie uns Christus geliebet hat. Denn es ist Ein Brod, und wir viele sind Ein Leib, die wir Eines Brodes theilhaftig werden, und alle aus Einem Kelche trinken.

Auf daß wir aber sämmtlich, in rechtem wahrhaftigen Glauben und in Bußfertigkeit, das heilige Sakrament würdiglich empfahen mögen; so wollen wir Gott den Vater im Namen Christi anrufen, und von Grund des Herzens also beten:

oder:

Meine Geliebten in Gott! Uns wird stets durch die Predigt des Evangeliums vorgehalten, daß wir von uns selber nichts sein und nichts vermögen, und mit unserm Verstande und Vermögen uns nicht können losmachen von dem strengen Gerichte Gottes, dem wir anheim gefallen sind durch die Uebertretung der Gebote und des Willens Gottes, und daß deßhalb Gott, als ein gnädiger Vater, seinen eingeborenen Sohn Jesum Christum für uns gegeben hat, auf daß wir durch sein Evangelium erleuchtet und durch seinen Tod erlöset würden von unsern Sünden, und durch ihn Gottes Kinder würden, ewig selig, so wir das glaubten.

Solches läßt er uns stets predigen, und wer das glaubet, der hat gewiß das ewige Leben. Auf solchen Glauben und zu solcher Seligkeit werden wir auch getauft, darin sollen wir stets bleiben, so bleiben wir in Christo und Christus in uns. So essen wir auch stets und ohn Unterlaß geistlich mit dem Glauben den Leib Christi und trinken sein Blut. Das ist, wir werden Christo eingeleibet, daß wir eins mit ihm werden, damit daß wir glauben, daß er seinen Leib für uns in den Tod gegeben hat, und sein Blut für uns am Kreuz vergossen. Darauf verlassen wir uns zur Seligkeit wider alle falsche Lehre, alle Sünde, Anfechtung und Noth. Aus welcher Wohlthat Christi wir auch lernen, welche Liebe und Geduld wir üben sollen gegen unsern Nächsten, auch gegen unsere Feinde.

Doch damit wir nicht vergessen, oder träge werden, wie wir leider werden zu solchem Glauben der Menschwerdung und des Todes Christi, hat er uns auch, ein besonderes Gedächtniß oder Verkündigung seines Todes geboten und befohlen, daß wir auch im auswendigen Sakramente, der Vernunft verborgen und den Glauben allein aus dem Worte Gottes bekennt, essen sollen und trinken seinen Leib und sein Blut, auf daß wir ja nicht

zweifeln sollen, sein Tod und Blutvergießen am Kreuz sei unsere gewisse Seligkeit, davon wir sollen sagen, lesen, predigen, hören, gleichwie wir jetzt thun, und nachmals auch davon reden und unter einander verkündigen, uns zum Trost und vielen zur Seligkeit: nach dem Befehl Christi: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Wer nun würdig will essen und trinken dies Sakrament, der soll zwei Dinge thun: Er soll glauben, was Christus sagt, und thun was er gebeut. Er sagt: das ist mein Leib, der für euch gegeben wird das ist mein Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: solches sollt ihr glauben. Er gebeut aber: Nehmet hin, esset und trinket alle daraus, und gedenket meiner. Solches sollt ihr thun nach seiner Gnaden Wort und Befehl. Daß uns aber der allmächtige Gott und barmherzige Vater seinen heiligen Geist reichlich mittheilen wolle, auf daß wir durch desselben Gnade uns dieser zweien Stücke aus Grund des Herzens befleißigen mögen, und also das heilige Sakrament würdiglich empfahen, zur Stärkung unsers schwachen Glaubens und zur Besserung unsers sündlichen Lebens; so wollen wir ihn darum anrufen, und in dem Namen Christi, von Grund des Herzens also beten: (Braunschweig Lüneburg. K. O. 1643.)

(Auf die Ermahnung folgt allemal das einleitende Gebet an den Vater:)

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, da wir Dir nicht denn allein in Deinem geliebten Sohn unserm Herrn, Jesu Christo, wohlgefallen mögen, so heilige unser Leib und Seel, und gieb uns, seine selige Gemeinschaft in seinem heiligen Abendmahl, mit recht gläubiger Begier und Dankbarkeit also zu empfahen, daß wir Deiner ewigen Güte und Liebe gegen uns abermals getröstet, und in dem neuen Leben gestärket werden, und hinfort Dir mit mehr Fleiß und Furcht leben und dienen mögen, zum Preise Deines göttlichen Namens und zur Besserung Deines Volkes: durch denselben unsern Herrn, Jesum Christum. Amen.

(Oesterr. und alte luther. Agende.)

oder:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich, Du wollest uns Deinen heiligen Geist verleihen, daß wir in bußfertigem Herzen das hochwürdige Sakrament des wahren Leibes und Blutes Deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes, Jesu Christi empfangen, auf daß dadurch unser Glaube gestärkt werde, und wir in Liebe, Hoffnung und allen Tugenden wachsen, und beständig bis an unser Ende in Deinem Lobe und Gehorsam verharren, durch denselben Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen. (Oesterr. Agende.)

oder:

Barmherziger Gott und Vater, wir bitten Dich, daß Du in diesem Abendmahl, in welchem wir begehen das herrliche Gedächtniß des bittern Todes Deines lieben Sohnes Jesu Christi, durch Deinen heiligen Geist, in unsern Herzen wollest wirken, daß wir uns, mit wahrem Vertrauen, Deinem Sohne Jesu Christo je länger je mehr ergeben: auf daß unsere mühseligen und zerschlagenen Herzen, mit seinem wahren Leib und Blut, ja mit ihm, wahren Gott und Menschen, dem ewigen Himmelsbrod, durch die Kraft des heiligen Geistes, gespeiset und erquickt werden: auf daß wir nicht mehr in unsern Sünden, sondern er in uns und wir in ihm leben, und wahrhaftig des neuen und ewigen Testaments, und Bundes der Gnaden also theilhaftig sein: daß wir nicht zweifeln, daß Du ewiglich unser gnädiger Vater sein wollest, uns unsere Sünden nimmermehr zurechnen; sondern uns in allem, an Leib und Seel, versorgen, wie Deine lieben Kinder und Erben. Verleihe uns auch Deine Gnade, daß wir getrost unser Kreuz auf uns nehmen, uns selbst verläugnen, unsern Heiland bekennen, und in aller Trübsal, mit aufgerichtetem Haupte, unsers Herrn Jesu Christi, aus dem Himmel warten, da er, unsere sterblichen Leiber, seinem verklärten Leibe gleichförmig machen, und uns zu ihm nehmen wird, in Ewigkeit. Amen. (K. O. von Cleve, Jülich, Berg und Mark.)

oder:

Gnädiger Gott, barmherziger Vater, wir danken Dir herzlich, durch Jesum Christum Deinen Sohn, unsern Herrn, in Kraft des heiligen Geistes, daß Du uns die fröhliche Stimme Deines Evangeliums hast verkündigen, uns Freude und Wonne hören lassen, und damit die Gebeine fröhlich gemacht, die Du

durch Dein Gesetz zerschlagen hast, und uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß und uns versetzet in das Reich Deines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, und hast uns tüchtig gemacht zum Erbtheil der Heiligen im Licht. Wir bitten Dich auch mit demüthigen und herzlichen Seufzern, Du wollest diese Deine Wohlthat, in uns durch Deinen heiligen Geist bekräftigen, und durch dessen gnädige Wirkung in uns einen geistlichen Hunger und Durst nach dem Fleisch und Blut Deines Sohnes erwecken, daß wir mit wahrhaftigem Herzen und völligem Glauben, zu Deinem Tisch, den Du uns gegen alle unsere Feinde bereitet hast, treten, nicht nur das gesegnete Brod essen und den gesegneten Kelch trinken, sondern insonderheit uns auch des wahren Brods des Lebens Deines Sohnes Jesu Christi erinnern, und gedenken, wie er uns durch sein bitteres Leiden, Sterben und Blutvergießen, Vergebung der Sünden, Leben und ewige Seligkeit erworben hat. Diese Freundlichkeit und Leutseligkeit unsers Heilandes giebt uns in dieser Mahlzeit zu schmecken, auf daß wir ihr mit wahrem Glauben immer fester anhangen, er in uns und wir in ihm leben; Dich, der Du uns in Deinem Sohne, von Ewigkeit her geliebet hast, wieder von Herzen lieben, und Deine Gebote halten, und wie wir alle eines Brods theilhaftig werden, also auch wir viele ein Leib sein, und in der Liebe darinnen wachsen mögen zur göttlichen Größe. Amen.

(Königl. Lit. aus Sponheimer Agende.)

[Anstatt der Ermahnung mit darauf folgendem einleitenden Gebete kann die Abendmahlshandlung auch mit der Dankeinleitung (Präfation) nebst dem daran sich anschließenden Dankgebete und Lobgesange anheben. Die Dankeinleitung wird, wie bei dem gewöhnlichen Gottesdienste, durch Geistlichen und Gemeinde also gehalten:
an gewöhnlichen Sonn- und Festtagen:]

Erhebet eure Herzen:
Wir erheben sie zum Herrn.
Und lasset uns danken dem Herrn unserm Gott:
Das ist recht und würdig.

Ja, recht ist es, und wahrhaft würdig und heilbringend, Dir, Allmächtiger, Dank zu sagen zu allen Zeiten und an allen Orten durch Jesum Christum unsern Herrn, um dessentwillen Du uns verschonet hast, und unsere Sünden vergiebst und die ewige Seligkeit

verheißest. Darum mit allen Engeln und Erzengeln und der ganzen Menge der himmlischen Heerschaaren singen wir Dir und Deiner unendlichen Herrlichkeit den Lobgesang:

(Vom Chor, oder von Chor und Gemeinde:)

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott Zebaoth:
Himmel und Erde sind seiner Ehre voll.

(Die besondern Präfationen bei den hohen Festtagen siehe oben bei dem gewöhnlichen Gottesdienste S. 471 f.)

[Nach der Ermahnung mit einleitendem Gebet, oder nach der Dankeinleitung mit Dankgebet und Heilig folgen die Einsetzungsworte.

Alles Vorhergehende kann auch wegfallen, und die Abendmahlshandlung sogleich begonnen werden mit den Einsetzungsworten, welchen man in einigen Kirchen das Gebet des Herrn vorhergehen läßt. Fallen also die einleitenden Gebete weg, so sind die Einsetzungsworte mit einer freien Ansprache des Geistlichen, oder folgendermaßen einzuleiten:

Geliebte im Herrn! Vernehmet mit gläubigem Herzen die Worte der Einsetzung des heiligen Abendmahles:]

(Der Geistliche wendet sich zum Altar und spricht:)

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dankete, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: das ist mein Leib,

(hier macht er das Zeichen des Kreuzes über das Brod.)

der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigengleichen nach dem Abendmahl, nahm Er den Kelch, sagte Dank und sprach: Nehmet hin und trinket Alle daraus; dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute,

(hier macht er das Zeichen des Kreuzes über den Kelch.)

das für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden: solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

(Nach den Einsetzungsworten kann eines der folgenden Gebete an den Sohn gebraucht werden:)

Herr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes: der Du nach dem Willen des Vaters und in Mitwirkung des heiligen Geistes, durch deine Geburt und durch Deinen Tod dem Menschengeschlechte das Leben wiedergegeben hast: befreie uns durch den gläubigen Genuß Deines heiligen Sakramentes von allen unsern Sünden und von allem Uebel: verleihe uns die Kraft, Deinen Geboten treu zu bleiben, und gieb nicht zu, daß wir uns jemals von Dir trennen: der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Alte lat. Kirche und luther. Agenden.)

oder:

Herr Jesu Christe, Du einiger wahrer Sohn des lebendigen Gottes, der Du Deinen Leib für uns alle in den bittern Tod hast dargegeben und Dein Blut zur Vergebung unseren Sünden vergossen, dazu denselben Deinen Leib und desselbigen Dein Blut allen Deinen Jüngern zu essen und zu trinken und Deines Todes dabei zu gedenken hast befohlen: Wir bringen vor Deiner göttlichen Majestät diese Deine Gaben, Brod und Wein, und bitten, Du wollest dieselben durch Deine göttliche Güte, Gnade und Kraft segnen, und schaffen, daß dieses Brod Dein Leib, und dieser Wein Dein Blut sei, und allen denen, die davon essen und trinken, zum ewigen Leben gedeihn, der Du mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes lebest und regierest immer und ewiglich. Amen. (Pfälz. Agende, Nürnberg 1543.)

oder:

O Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes, unser einiger Hoherpriester: wir danken Dir herzlich, daß Du uns geliebet und Dich selbst dargegeben hast für uns zur Gabe und Opfer, Gott Deinem himmlischen Vater zum süßen Geruch; uns auch durch Dein angeordnetes Amt, das die Versöhnung prediget, die gnädige Vergebung der Sünden und die Kindschaft Gottes verkündigen lassen, und uns in diesem Glauben zu stärken, Dein himmlisches Mahl, das Gedächtniß Deiner Wunder eingesetzet hast. Wir bitten Dich nun auch mit herzlichen Seufzern, Du wollest unter uns mit Deinem Geiste und Gnade wohnen, und selbst Deinen Tisch bereiten. Segne Du, o wahres Brod des Lebens, dieses Brod, daß es ein kräftiges Zeichen und Mittel sei, wodurch Du uns Deinen Leib, für uns zur Vergebung der Sünden in den Kreuzes Tod gegeben, mittheilest;

heilige Du, o rechter Weinstock, dieses Gewächs des Weinstocks, daß daraus der lebendige Saft Deines Blutes, für uns zur Vergebung der Sünden vergossen, auf unsre Seelen fließe.

Erwecke zu dem Ende in uns einen geistlichen Hunger und Durst nach Deiner Gerechtigkeit, daß wir mit bußfertigem und wahrhaftigem Herzen in völligem Glauben uns zu Deinem Tische nahen, in der Gemeinschaft des Brodes Deinen heiligen Leib essen, und in der Gemeinschaft des Weines Dein theures Blut trinken, Deine Freundlichkeit darinnen schmecken und dadurch die Versicherung der Vergebung der Sünden, den süßen Frieden Gottes, himmlische Freude, Geist und Leben in unsere Seelen empfahen, unser Leben aus dem Grunde bessern, und Dir forthin dienen mögen unser Lebenlang, ohne Furcht, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Dir gefällig ist: der Du mit Deinem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen. (Königl. Lit. aus Sponheimer Agende.)

(Nach einem dieser Communiongebete, oder auch unmittelbar nach den Einsetzungsworten folgt das Gebet des Herrn, außer wo es schon vor den Einsetzungsworten gebraucht worden:)

Vater Unser (Unser Vater), der Du bist im Himmel; Geheiliget werde Dein Name: Dein Reich komme: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden: Unser täglich Brod gieb uns heute: Und vergieb uns unsere Schulden wie auch wir vergeben unsern Schuldigern: Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns vom Uebel: Denn Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

(Chor:) Amen. Amen. Amen.

(Hierauf folgt ein stilles Gebet, während dessen der Chor singen mag:)

Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn:
Hosianna in der Höh!

(Darauf spricht der Geistliche über die Gemeinde den Friedensgruß:)

Der Friede des Herrn sei mit euch Allen. Amen.

(Und weiter spricht er:)

So laßt uns denn mit gebührender Andacht herzutreten, und dabei der Worte unsers Heilands gedenken:

Kommt her zu mir, Alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

oder:

Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

(Hierauf beginnt die

Austheilung des heiligen Abendmahls.

Wenn der Geistliche einem Abendmahlsgenossen das Brod reicht, spricht er:)

Nehmet hin und esset. Dieß ist der Leib Jesu Christi, für euch in den Tod gegeben. Der stärke und erhalte euch in wahrem Glauben zum ewigen Leben. Amen.

oder:

Nehmet hin und esset, spricht unser Herr und Heiland Jesus Christus: das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß. [*) Der stärke und erhalte euch in wahrem Glauben zum ewigen Leben. Amen.]

oder:

Das Brod, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.

(Und wenn er den Kelch einem Abendmahlsgenossen reicht, spricht er:)

Nehmet hin und trinket. Dieß ist das Blut Jesu Christi, für eure Sünde vergossen. Das stärke und

*) Das Eingeklammerte hier und umstehend kann weggelassen werden.

erhalte euch in wahrem Glauben zum ewigen Leben. Amen.

oder:

Nehmet hin und trinket Alle daraus, spricht unser Herr und Heiland Jesus Christus: dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. [*) Das stärke und erhalte euch in wahrem Glauben zum ewigen Leben. Amen.]

oder:

Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist die Gemeinschaft des Blutes Christi.

(Während der Austheilung wird vom Chor und der Gemeinde gesungen:)

Christe Du Lamm Gottes,
Der Du trägst die Sünd der Welt,
Erbarm Dich unser!
Christe Du Lamm Gottes,
Der Du trägst die Sünd der Welt,
Erbarm Dich unser!
Christe Du Lamm Gottes,
Der Du trägst die Sünd der Welt.
Gieb uns Deinen Frieden. Amen.

(Auch kann statt dessen der Choral:

O Gottes Lamm unschuldig —

gesungen, und dann mit andern passenden geistlichen Liedern, nach der Wahl des Geistlichen, fortgefahren werden, bis zum Ende der Communion.

Nachdem Alle communicirt haben, spricht der Geistliche zur Versammlung:)

Lasset uns beten:

Dankgebet nach der Communion.

O allmächtiger, ewiger Gott, wir sagen Deiner göttlichen Barmherzigkeit Lob und Dank, daß Du

uns mit dem heilsamen Leib und Blut Deines einigen Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, gespeiset und getränket hast, und bitten Dich demüthiglich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist in uns wirken, wie wir das heilige Sacrament mit dem Mund haben empfangen, daß wir auch also Deine göttliche Gnade, Vergebung der Sünden, Vereinigung mit Christo, und ewiges Leben, welches alles Du uns in diesem heiligen Sacrament so gnädiglich angeboten und dargegeben hast, mit festem Glauben greifen, und ewiglich behalten mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum; Amen.

oder:

Wir danken Dir, allmächtiger Gott, daß Du uns durch diese heilsamen Gaben des Leibes und Blutes Deines lieben Sohnes Jesu Christi erquicket hast: und bitten Deine Barmherzigkeit, daß Du uns solches gedeihen lassest zu einem starken Glauben gegen Dich, und zu brünstiger Liebe unter uns allen: durch denselben unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebet und regieret, wahrer Gott immer und ewiglich. Amen.

oder:

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben von dem Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns sein.

Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten: welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben: wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken!

Darum, beweiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren; so werden wir viel mehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir ihm versöhnet sind.

Darum soll mein Mund und Herz des Herrn Lob verkündigen von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

oder:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du uns jetzt abermals durch die heilsame Gabe Deines Sakraments, als eine Speise der Unsterblichkeit und ein Pfand des ewigen Lebens erquicket, und des heiligen Leidens und Sterbens Jesu Christi vollkommen theilhaftig gemacht hast. Nimm, o Herr, uns selbst, unsere Seelen und Leiber, zu einem lebendigen, heiligen, Dir wohlgefälligen Opfer an, auf daß wir alle, mit Jesu Christo vereinigt, insgesammt erfüllet bleiben mit Deiner Gnade und himmlischen Segen. Siehe nicht an unsere Untüchtigkeit, sondern allein das Verdienst Deines lieben Sohnes, welcher für uns gestorben und auferstanden ist, und einst kommen wird in Herrlichkeit. Ihm sei mit Dir, in Einigkeit des heiligen Geistes, Lob und Preis und Ehre nun und immerdar von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Nach der genfer und englischen Liturgie.)

(Nach der Danksagung entläßt der Geistliche die Abendmahlsgenossen mit dem

Segen:)

Der Herr segne und behüte Dich!
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir, und sei Dir gnädig!
Der Herr hebe sein Angesicht über Dich, und gebe Dir Frieden. Amen.

(Chor:) Amen! Amen! Amen!

Ordnung

der

Vorbereitung zum heiligen Abendmahle.

(Nachdem die Gemeinde ein Eingangslied, oder mit dem Chor den 51sten Psalm gesungen, oder beides, Psalm und Lied, hält der Geistliche die Beichtrede. Hierauf, und nach Absingung eines Liedes oder Verses, tritt der Geistliche zum Altare und beginnt also die

Ermahnung oder Vorbereitung.)

Geliebte im Herrn!

Da ihr denn beschlossen habet, das heilige Sacrament des Leibes und Blutes unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi zu feiern, und zu dem Ende durch die Predigt seines Wortes belehret und erwecket seid; so ermahne ich euch noch insonderheit, eures Herzens Zustand mit rechtem Ernst zu prüfen, ob derselbe also beschaffen sei, daß ihr in rechter Ordnung der Buße und des Glaubens euch eines gnädigen Gottes getröstet könnet.

Zu dem Ende stelle ihm ein Jeder vor die Augen die Summe der Gebote Gottes, nämlich: Du sollst lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und aus allen Kräften, und deinen Nächsten als dich selbst; — und bedenke dagegen, wie er der Stücke keines gehalten, und deshalb von Natur dem Zorne Gottes unterworfen sei. Deshalb frage ich euch fürs erste: ob ihr mit mir vor dem Angesichte Gottes solches bekennet,

euch deßhalb selbst mißfallet, und ob euch auch dürste nach Gerechtigkeit und Gnade Jesu Christi? Ist das eures Herzens Bekenntniß und Verlangen, so antwortet: Ja.

(Und die Anwesenden, so sie mit solchem aufrichtigen Bekenntniß zum heiligen Abendmahl gehen wollen, antworten mit hörbarer Stimme:)

Ja.

Zum andern frage ich euch: glaubet ihr auch, daß der einige Sohn Gottes aus Barmherzigkeit des Vaters in diese Welt gesandt sei, und unser Fleisch und Blut an sich genommen, und uns durch das Verdienst seines heiligen Leidens und Sterbens, von aller Strafe, die wir mit unsern Sünden verdient, erlöset, und dadurch die völlige Vergebung aller Sünden einem jeden insonderheit erworben habe, der diese große Barmherzigkeit mit herzlichem Vertrauen annimmt; und daß der gnadenreiche Heiland diese Erlösung, so er ihm einmal in der heiligen Taufe versprochen und geschenket hat, auch wiederum in seinem Abendmahle, als mit gewissen Briefen und Siegeln, durch die Wirkung des heiligen Geistes an seinem Herzen bestätigen wolle? Ist dies euer Christlicher Glaube, so antwortet: Ja.

Ja.

Zum dritten erforsche ein Jeder sein eigen Herz: ob er auch begehre, dem Herrn Christo fortan sein Leben lang sich dankbar zu erzeigen? Ob er auch allem Haß, Neid und Bitterkeit von Herzen abgesagt, und seinem Nächsten verziehen habe, wie auch der Herr Christus uns armen Sündern tausendmal mehr verziehen hat? Ob er auch allen unzüchtigen Worten und Werken, aller Unmäßigkeit, Trägheit und Untreue

in der Verrichtung seines Berufs, wie auch allem andern ungöttlichen Wesen und weltlichen Lüsten von Herzen feind sei, daß er dieselben durch Gottes Gnade und mit dem Beistande seines heiligen Geistes hinfort nicht mehr zu thun, festiglich hier vor dem Angesichte Gottes ihm vornehme? Ist dies euer Christlicher Vorsatz, so antwortet nochmals Ja.

Ja.

Alle nun, die in ihrem Herzen dieses befinden, die sollen nicht zweifeln, daß sie durch das heilige Leiden und Sterben Jesu Christi der Vergebung aller ihrer Sünden sich getrösten können, und als würdige Tischgenossen Jesu Christi vor Gott angenommen werden.

oder:

Alle, die nun in ihrem Herzen dieses befinden, die sollen nicht zweifeln, daß sie durch das heilige Leiden und Sterben Christi Vergebung ihrer Sünden schon haben und gewißlich behalten, so lange sie in diesem Vornehmen beharren, unangesehen, daß noch viele übrige Schwachheiten in ihnen sind, welche doch mit demselben Leiden und Sterben Jesu Christi bedeckt sind. Darauf spreche ein jeder, der solches von Herzen begehret: Amen.

Amen.

(Dieser Erklärung für die Gläubigen und Bußfertigen kann auch die Abmahnung hinzugefügt werden:)

Dagegen aber die Ungläubigen und Unbußfertigen, die essen und trinken ihnen selbst das Gericht; daher wir solche auch, nach dem Befehl des Herrn durch den Apostel Paulus, von dem Tisch des Herrn abmahnen, und ihnen verkündigen, daß sie kein Theil haben am Reiche Christi, und ihnen alle ihre Sünden behalten sind, bis sie sich bekehren, wozu ihnen Gott seine Gnade verleihen wolle durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

(Hier kann auch, wo solches Sitte ist oder beliebt wird, stattfinden die

Absolutionshandlung.)

(Nach der österr. und andern alten luther. Agenden.)

(Der Geistliche spricht alsdann weiter:)

Tretet nun herzu und empfahe ein Jeder insonderheit den Trost, den Gottes Wort uns zusagt.

(Hierauf treten Alle an den Altar und knieen. Der Geistliche spricht:)

So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend. (1. Joh. 1, 9.)

(oder einen andern passenden Bibelspruch.)

(Hierauf spricht jeder Einzelne:)

Amen.

oder:

O Gott und Vater, sei mir armen Sünder gnädig, durch Jesum Christum Deinen geliebten Sohn unsern Herrn. Amen.

(Darauf der Geistliche unter Handauflegung:)

Der allmächtige Gott hat sich Dein erbarmet, und durch das Verdienst des allerheiligsten Leidens und Sterbens und Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, seines geliebten Sohnes, vergiebt er dir alle deine Sünde. Und ich als ein berufener Diener der christlichen Kirche, aus Befehl unsers Herrn Jesu Christi, verkündige dir solche Vergebung aller deiner Sünden, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

oder:

Sei getrost, dir sind deine Sünden vergeben: im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

(Oesterr. Agende 1571.)

(Hierauf, wenn alle die Absolution empfangen haben, fordert der Geistliche auf zu einem gemeinschaftlichen stillen Gebete.)

Stilles Gebet.

(Hiernach, oder unmittelbar nach der Gnadenversicherung, betet er mit der gesammten Gemeinde das Gebet des Herrn:)

Vater Unser (Unser Vater), der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name: Dein Reich komme: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden: Unser täglich Brod gieb uns heute: Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern: Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns von dem Uebel: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

(Hier kann einer der Absolutionspsalmen oder ein Vers gesungen werden. Zum Beschluß ertheilt er den

Segen:)

Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch: und euer Geist ganz, sammt Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Getreu ist Er, der euch ruft; welcher wirds auch thun. Gehet hin, verkündiget den Tod des Herrn, bis daß er kommt. Amen.

(Vor dem Segen halten, wo es Sitte ist oder beliebt wird, die Abendmahlsgenossen ihren Umgang um den Altar, in angemessener Folge und Ordnung, wobei sie ermahnt werden, der Armen zu gedenken, ihre Gaben auf den Altar niederzulegen, auch ihre Namen schriftlich oder mündlich abzugeben. Während des Umganges wird ein Abendmahlslied gesungen.

(Jülich, Cleve, Berg, und andere reformirte Ordnungen.)

Ordnung

der

Feier der stillen Woche.

Palmsonntag.

Der Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Er schießt auf wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; er war der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, darum daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist. (Jes. **53, 2. 3. 12**).

Die Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen eingebornen Sohn in Knechtsgestalt in unser Fleisch gesandt, damit er um unserer Sünde willen sich selbst entäußerte und erniedrigte, und unsern Ungehorsam büßete durch Gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz; wir bitten Dich: verleihe uns die Gnade, daß wir auch mit solchem Sinn uns waffnen, in herzlicher Demuth und Liebe einander dienen, und also am Tage der Offenbarung Jesu Christi mit ihm zu ewiger Herrlichkeit erhoben werden mögen: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel. Phil. 2, 5—11.

Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war; welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich sein; sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott hoch erhöhet, und hat ihm

einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

Der Epistelspruch.

So spricht der Herr: Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König! (Jes. **52, 7.**)

Die Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen Sohn Jesum Christum durch Leiden des Todes zu ewiger Herrlichkeit hindurchgeführt, und ihn zu Deiner Rechten gesetzt zum Herrn aller Herren und König aller Könige; wir bitten Deine väterliche Barmherzigkeit: gieb uns Deinen guten Geist, auf daß auch wir mit willigem Herzen denselbigen Deinen Sohn als unsern König aufnehmen, durch wahre Demuth seinen Fußstapfen nachwandeln, und gleicherweise wie Er durch Leiden vollendet, dereinst zu ewiger Herrlichkeit eingehen mögen: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Statt des gewöhnlichen Evangeliums und des Glaubens:)

Anfang der Geschichte der Leidenswoche.

Das Mahl in Bethanien und die Salbung.

Sechs Tage vor Ostern kam Jesus gen Bethania, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferwecket hatte von den Todten. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, (im Hause Simons des Aussätzigen, Matth. **26, 6.**) und Martha dienete; Lazarus aber war deren einer, die mit ihm zu Tische saßen. Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter köstlicher Narde, und salbete die Füße Jesu, und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simons Sohn, Ischariothes, der ihn hernach verrieth: Warum ist diese Salbe nicht verkauft um dreihundert Groschen, und den Armen gegeben? Das sagte er aber nicht, daß er nach

den Armen fragte; sondern weil er ein Dieb war, und hatte den Beutel, und trug, was eingelegt ward. Da sprach Jesus: Lasset sie mit Frieden; solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses. Denn Arme habe ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit (Joh. **12, 1—8**). Wahrlich, ich sage euch: wo dies Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie gethan hat (Matth. **26, 13**).

Wechselspruch (Chorgesang):

Wo dies Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt:
Da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie gethan hat.

Der Einzug. Der Herr weint über Jerusalem.

Da erfuhr viel Volks der Juden, daß Jesus daselbst war, und kamen, nicht um Jesus willen allein, sondern, daß sie auch Lazarum sähen, welchen er von den Todten erwecket hatte. Aber die Hohenpriester rathschlagten, daß sie auch Lazarum tödteten, denn um seinetwillen gingen viele Juden hin und glaubten an Jesum.

Des andern Tages, als die Menge Volks, die auf das Fest gekommen war, hörte, daß Jesus kommt gen Jerusalem, nahmen sie Palmenzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrieen: Hosianna, gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, ein König von Israel (Joh. **12, 9—13**). Jesus aber (Joh. **12, 14**), als er nahete gen Bethphage und Bethanien, an den sogenannten Oelberg, sandte seiner Jünger zween und sprach: gehet hin in den Flecken, der gegen euch liegt, und wenn ihr hineinkommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie ein Mensch gesessen ist: löset es ab und bringet es. Und so euch jemand fragt, warum ihr es ablöset, so sagt zu ihm: der Herr bedarf sein. Und die Gesandten gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte. Da sie aber das Füllen ablösten, sprachen seine Herren zu ihnen: warum löset ihr das Füllen ab? sie aber sprachen: der Herr bedarf sein. Und sie brachten es zu Jesu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesum darauf (Luc. **19, 29—35**), wie denn geschrieben stehet: Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe, dein König kommt, reitend auf einem Eselsfüllen. Solches aber verstanden seine Jünger zuerst nicht; sondern, da Jesus verkläret

ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten. Das Volk nun, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckte, rühmete die That. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, da sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan. Die Pharisäer nun sprachen unter einander: Sehet ihr, daß ihr nichts ausrichtet? siehe, alle Welt läuft ihm nach (Joh. 12, 14—19).

Und da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg. Und da er nahe herzu kam, und zog den Oelberg hinab, fing an der ganze Haufe seiner Jünger freudig Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Thaten, die sie gesehen hatten, und sprachen: gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn; Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe (Luc. 19, 36—38).

Wechselspruch (Chorgesang):

Hosianna dem Sohne Davids!
Gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe! (Matth. 21, 8.)

Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger. Er antwortete und sprach zu ihnen: ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien.

Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt, und weinte über sie, und sprach: Wenn du auch erkenneteſt, noch zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde werden Bollwerke um dich aufwerfen, und dich umzingeln, und an allen Orten ängsten, und werden dich schleifen, und deine Kinder in dir zu Boden stoßen, und keinen Stein an dir auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist (Luc. 19, 39—44).

Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist Jesus, der Prophet, von Nazareth in Galiläa. Und Jesus ging zum Tempel hinein. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Kinder, die da schrieen im Tempel und sagten: Hosianna dem Sohne Davids! wurden sie entrüstet, und sprachen zu ihm: Höreſt du auch, was diese sagen? Je-

sus sprach zu ihnen: Ja. Habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet? (Matth. 21, 10—12. 15. 16.)

Die Griechen beim Einzuge. Christi Todesweihe und das Gericht über die Welt.

Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gekommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten gern Jesum sehen. Philippus kommt und sagt es dem Andreas, und Philippus und Andreas sagen es weiter Jesu. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibet es allein; wo es aber erstirbt, so bringet es viel Frucht. Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein; und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. Jetzt ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. Vater, verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verklärt und will ihn abermal verklären! Da sprach das Volk, das dabei stand und zuhörete: Es donnerte. Andere sprachen: Es redete ein Engel mit ihm. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen. Jetzt gehet das Gericht über diese Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Und ich, wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. Das sagte er aber zu deuten, welches Todes er sterben würde. Da antwortete ihm das Volk, wir haben gehört aus dem Gesetz, daß Christus ewiglich bleibe; und wie sagst du denn: des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschensohn? Da sprach Jesus zu ihnen: es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer in der Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. Glaubet an das Licht, dieweil ihr das Licht habet, auf daß ihr des Lichtes Kinder wer-

det. Solches redete Jesus und ging weg und verbarg sich vor ihnen. (Joh. 12, 20—37.)

Wechselspruch (Chorgesang):

Jerusalem, Jerusalem! die du tödtest die Propheten:
Und steinigest, die zu dir gesandt werden:
Wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel:
Und ihr habt nicht gewollt. (Matth. 23, 37.)

Die Weissagungen über Jerusalem und der Welt Ende vom Oelberge.

Und Jesus ging hinaus und hinweg von dem Tempel und seine Jünger traten zu ihm, daß sie ihm zeigten des Tempels Gebäu. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das Alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Und als er auf dem Oelberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen und welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und des Endes der Welt? (Matth. 24, 1. 2. 3.)

Er aber sprach: Sehet zu, lasset euch nicht verführen. Denn viele werden kommen in meinem Namen, und sagen, Ich sei es, und die Zeit sei herbeigekommen. Folget ihnen nicht nach. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht; denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andere, und ein Reich über das andere: und werden geschehen große Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen. Aber vor diesem Allen werden sie die Hände an euch legen, und euch verfolgen, und werden euch überantworten in die Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen, um meines Namens willen. Das wird euch aber gerathen zu einem Zeugniß. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr nicht vorher sorget, wie ihr euch verantworten sollt. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen widersprechen mögen, noch widerstehen alle eure Widerwärtige. Ihr werdet aber auch überantwortet

werden von Eltern, Brüdern, Verwandten und Freunden; und sie werden euer Etliche tödten. Und ihr werdet gehasset sein von Jedermann um meines Namens willen. Und ein Haar von euerm Haupte soll nicht umkommen: in euerer Geduld werdet ihr eure Seelen gewinnen. Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer: so merket, daß herbeigekommen ist ihre Verwüstung. Alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge; und wer mitten darinnen ist, der weiche heraus; und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein. Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde Alles, was geschrieben ist. Wehe aber den Schwangern und Säugerinnen in denselbigen Tagen; denn es wird große Noth auf Erden sein, und ein Zorn über dieß Volk. Und sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe, und gefangen geführet unter alle Völker, und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeiten erfüllet sind. Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen über dem Brausen des Meeres und seinem Wogen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht, und vor Warten der Dinge, die kommen sollen über den Weltkreis; denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dies anfähet zu geschehen, so sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr von selber, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dieses sehet angehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich ich sage euch: dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß euere Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch, wie ein Fallstrick: denn er wird kommen über alle, die auf der ganzen Erde wohnen. So seid nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem Allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn. Und Jesus blieb über Nacht am sogenannten Oelberge. (Luc. 21, 8—37).

Wechselspruch (Chorgesang):

Siehe euer Haus soll euch wüste gelassen werden:
Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet:
Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn (Matth. 23, 38. 39).

Predigtlied. Predigt.

Chorgesang:

Jerusalem, wenn du auch erkenntest noch zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet! Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen.

Jerusalem, es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde werden Bollwerke um dich aufwerfen, und dich umzingeln, und von allen Orten ängsten.

Jerusalem, sie werden dich schleifen, und deine Kinder in dir zu Boden stoßen, und keinen Stein an dir auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.

Gemeindegesang mit Kirchengebet und Segen.

Gründonnerstag oder der hohe Donnerstag.

Chorgesang:

Liebe, die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht,
Liebe, die du mich so milde
Nach dem Fall hast wiederbracht:
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Der Herr sei mit euch:
Und mit deinem Geiste!

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist. Und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

Der Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Kommt! zehret von Meinem Brod, und trinket des Weins, den Ich schenke! (Spr. 9, 5).

Die Collekten.

Allmächtiger Vater, ewiger Gott, der Du für uns Deinen Sohn des Kreuzes Pein hast lassen leiden, auf daß Du von uns des Feindes Gewalt triebest: verleihe uns, also zu begehen und zu danken seinem Leiden, daß wir dadurch der Sünden Vergebung und vom ewigen Tode Erlösung erlangen: durch denselbigen Deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du Deinen lieben Sohn für uns in den Tod dahin gegeben, damit er nicht allein unsere Sünden am Kreuz trüge und versöhnte, sondern uns auch mit seinem heiligen Leibe speisete und mit seinem theuren Blut tränkte; und bitten Dich: erhalte uns allezeit in rechtschaffenem Glauben an solche Deine große Liebe, und verleihe uns die Gnade, daß wir das heilige Sakrament des Leibes und Blutes Jesu Christi immerdar also gebrauchen, daß es uns sei eine kräftige Arznei unserer Seelen, eine Stärkung unsers schwachen Glaubens, und ein gewisser Trost wider alle Anfechtungen des Teufels, der Sünde und des Todes: durch denselbigen Deinen lieben Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen. (Luther.)

Die Epistel. 1. Cor. 11, 23—32.

Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Daß der Herr Jesus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm das Brod, dankete und brachs, und sprach: nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelche des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brode, und trinke von diesem Kelche. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. Darum sind auch so viel Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden.

(Statt des gewöhnlichen Evangeliums und des Glaubens:)

Der heiligen Leidensgeschichte nach den vier Evangelisten erste Abtheilung.

Das Ostermahl bestellt.

Vor dem Feste aber der Ostern, da Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater: wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende (Joh. **13, 1**). Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuzigt werde (Matth. **26, 1. 2**). Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wirs essen. Sie aber sprachen zu ihm: wo willst du, daß wir es bereiten? Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hineinkommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hineingehet, und saget zu dem Hausherrn des Hauses: Der Meister läßt dir sagen: wo ist die Herberge, darin ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen großen bepolsterten Saal zeigen, daselbst bereitet es. Sie gingen hin und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder und die zwölf Apostel mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dieß Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reiche Gottes (Luc. **22, 8—16**).

Gemeindegesang:

Auf, Seele sei gerüst,
Dein Heiland Jesus Christ
Brennt vor Verlangen:
Sein Herze sehnet sich,
Noch vor dem Leiden dich
Recht zu umfangen.

Die Einsetzung des heiligen Abendmahls.

Und er nahm den Kelch, dankete und sprach: Nehmet denselbigen und theilet ihn unter euch; denn ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme. Und er nahm das Brod, dankete und brach es, und gabs ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird (Luc. **22, 17—20**).

Wechselspruch (Chorgesang):

Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder:
Der gnädige und barmherzige Herr.

Gemeindegesang:

Drum, liebes Israel,
Auf, stärke deine Seel,
Ergreif die Siegel:
Gott führt durch Lammes Blut
Die Seinen, durch die Fluth
Zum Freudenhügel.

Die Fußwaschung. Judas nimmt den Bissen und geht weg.

Und als das Mahl angegangen war, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Iscarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, und Jesus wußte, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott ausgegangen war und zu Gott hinging; stand er vom Abendmahle auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz und umgürtete sich (Joh. **13, 2—4**). Es erhob sich nämlich ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. Und er sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herren. Ihr aber nicht also: sondern der Größeste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste, wie ein Diener. Denn welcher ist der Größeste: der zu Tische sitzet, oder da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener; ihr aber seid es, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen, und ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat: daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich und sitzen auf Stühlen

und richten die zwölf Geſchlechter Israel (Luc. 22, 24—30). Darnach goß er Waſſer in ein Becken, hob an den Jüngern die Füße zu waſchen, und trocknete ſie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petrus, und derſelbige ſprach zu ihm: Herr, ſollteſt du mir die Füße waſchen? Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirſt es aber hernach erfahren. Spricht Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollſt du mir die Füße waſchen. Jeſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, ſondern auch die Hände und das Haupt! Spricht Jeſus zu ihm: Wer gebadet iſt, der bedarf nicht denn die Füße zu waſchen, ſondern er iſt ganz rein. Und ihr ſeid rein, aber nicht alle, denn er wußte ſeinen Verräther wohl, darum ſprach er: Ihr ſeid nicht alle rein. Da er nun ihre Füße gewaſchen und ſeine Kleider genommen hatte, ſetzte er ſich wieder nieder und ſprach zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meiſter und Herr, und ſaget recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer Herr und Meiſter, euch die Füße gewaſchen habe: ſo ſollt ihr auch euch einander die Füße waſchen. Ein Beiſpiel habe ich euch gegeben, auf daß ihr thuet wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht größer denn ſein Herr, noch der Apoſtel größer denn der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeid ihr, ſo ihrs thut. Nicht ſage ich von euch Allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe. Sondern daß die Schrift erfüllet werde: Der mein Brod iſſet, der tritt mich mit Füßen. Jetzt ſage ich es euch, ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es geſchehen iſt, ihr glaubet, daß ichs bin. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer aufnimmt, ſo ich Jemand ſenden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat.

Da Jeſus ſolches geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt und zeugete und ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, einer unter euch wird mich verrathen. Da ſahen ſich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Es war aber einer unter ſeinen Jüngern, der zu Tiſche ſaß an dem Schoße Jeſu, welchen Jeſus lieb hatte. Dem winkte nun Simon Petrus, und ſpricht zu ihm: Sage, wer iſts, von dem er redet? Derſelbige neigte ſich nach der Bruſt

Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ists? Jesus antwortete: der ists, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein und gab ihn dem Juda Simonis Ischarioth. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. Dasselbige aber wußte Niemand über dem Tische, wozu ers ihm sagte. Etliche meinten, dieweil Judas den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns Noth ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe. Da nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sobald hinaus. Und es war Nacht (Joh. **13, 4—30**).

Gemeindegesang.

Liebe, die du mich erkoren,
Eh als ich geschaffen war;
Liebe, die du Mensch geboren
Und mir gleich wardst ganz und gar:
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Das neue Gebot. Der Jünger Prüfung.

Da er aber hinausgegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret und Gott ist verkläret in ihm, und Gott wird ihn verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen; und, wie ich zu den Juden sagte: Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen; also sage ich auch jetzo zu euch. Ein neu Gebot gebe ich euch: daß ihr euch unter einander liebet; wie ich euch geliebt habe, daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich Dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für Dich lassen. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, ich sage dir: der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal habest verläugnet (Joh. **13, 21—38**). Simon, Simon, siehe, der Satan hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen. Ich habe aber für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dermaleinst dich bekehrest, so stärke

deine Brüder. Und sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desgleichen auch die Tasche; wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch: es muß an mir vollendet werden dieses, das geschrieben steht: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir gesagt ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug (Luc. 22, 31. 32. 36—38).

Chorgesang:

Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet:
Wie ich euch geliebet habe, daß auch ihr einander lieb habet.

Gemeindegesang:

Ich will Dich lieben, meine Krone,
Ich will Dich lieben, meinen Gott,
Ich will Dich lieben ohne Lohne
Auch in der allergrößten Noth:
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herze bricht.

Jesus Weg, Wahrheit und Leben. Der Tröster.

Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Ihr glaubet an Gott, glaubet auch an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so würde ich es euch sagen. Weil ich hingehe, euch eine Stätte zu bereiten, (und wenn ich hingegangen bin, werde ich euch eine Stätte bereiten,) komme ich wieder, und werde euch aufnehmen bei mir, auf daß ihr auch seiet, wo ich bin. Und wo ich hingehe, dahin wisset ihr den Weg. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo Du hingehst; wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben: Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Von nun an kennet ihr ihn und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennest mich nicht, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie sprichst du denn: zeige uns den Vater? Glaubest du nicht, daß ich im Vater

und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selber. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater und der Vater in mir ist: wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere denn diese thun, weil ich zum Vater gehe, und das thun will, was ihr bitten werdet in meinem Namen, auf daß der Vater verkläret werde in dem Sohne. Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so will ichs thun. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. Und ich will den Vater bitten und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er mit euch sei ewiglich: den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht und kennet ihn nicht. Ihr kennet ihn, denn er bleibet bei euch und wird in euch sein.

Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch. Es ist noch um ein Kleines, so sieht mich die Welt nicht mehr. Ihr aber sehet mich; denn ich lebe und ihr sollt auch leben. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ists, daß du uns dich willst offenbaren und nicht der Welt? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn mich jemand liebet, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.

Solches habe ich zu euch geredet, während ich bei euch weile. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen der Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe;

denn der Vater ist größer denn ich. Und nun habe ichs euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, ihr glaubet. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und er hat nichts an mir, aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und also thue wie mir der Vater geboten hat, stehet auf und lasset uns von hinnen gehen! (Joh. 14.)

Chorgesang:

Den Frieden lasse ich euch:
Meinen Frieden gebe ich euch.

Gemeindegesang:

Liebe, die für mich gelitten
Und gestorben in der Zeit,
Liebe, die mir hat erstritten
Ewge Lust und Seligkeit:
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
Liebe, die sich bloß ergeben
Mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Die Reden im Freien: Der Weinstock und die Reben: Der Tröster und seine Lehren.

Und da sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus. (Math. 26, 30. Marc. 14, 26.) Und Jesus sprach: Ich bin der rechte Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, nimmt er weg; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, reiniget er, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viel Frucht: denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen. So ihr in mir bleibet und meine Worte in

euch bleiben, so bittet, was ihr wollt, und es wird euch wiederfahren. Darin ist mein Vater verkläret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger. Gleichwie mich der Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. Solches habe ich zu euch geredet, auf daß meine Freude in euch sei, und eure Freude vollkommen werde. Das ist mein Gebot, daß ihr euch einander liebet, gleich wie ich euch liebe. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich Freunde genannt; denn Alles, das ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet und gesetzet, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, was je ihr den Vater bittet in meinem Namen, er es euch gebe. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedenket an das Wort, das ich euch gesagt habe: der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, so werden sie euch auch verfolgen; haben sie auf mein Wort gehalten, so werden sie auf euers auch halten. Aber das Alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde: nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein Anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde: nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide, mich und meinen Vater. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

Solches habe ich zu euch geredet, auf daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Ja es kommt die Stunde, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe zu euch geredet, auf daß, wenn die Stunde kommen wird, ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch. Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und Niemand unter euch fragt mich: wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so wird der Tröster nicht zu euch kommen. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt überführen von der Sünde, von der Gerechtigkeit, und von dem Gericht. Von der Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Von der Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht sehet. Von dem Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Wenn aber Jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist mein. Darum habe ich gesagt: er nimmt es von dem Meinen und wird es euch verkündigen. Ueber ein Kleines, so sehet ihr mich nicht mehr: und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche seiner Jünger unter einander: Was ist das, das er sagt zu uns: Ueber ein Kleines, so sehet ihr mich nicht, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und: Ich gehe zum Vater? Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt: Ueber ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr untereinander, daß ich gesagt habe: über ein Kleines, so sehet ihr mich nicht, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen:

ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist. Auch ihr nun werdet jetzt zwar Traurigkeit haben; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet. Es kommt eine Stunde, da ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von dem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich geliebet, und geglaubet habt, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagest kein Sprüchwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich Jemand frage: darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein Jeglicher in das Seine, und mich allein lasset; aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Solches habe ich mit euch geredet, auf daß ihr in mir Friede habet. In der Welt werdet ihr Angst haben; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. (Joh. **15. 16.**)

Gemeindegesang:

Liebe, die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn,
Liebe, die mich überwunden,
Und mein Herze hat dahin:
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Das hoheprieſterliche Gebet.

Solches redete Jeſus und hob ſeine Augen auf gen Himmel und ſprach: Vater, die Stunde iſt hier: verkläre deinen Sohn, auf daß dich dein Sohn auch verkläre, gleich wie du ihm Macht haſt gegeben über alles Fleiſch, auf daß er das ewige Leben gebe Allen, die du ihm gegeben haſt. Das iſt aber das ewige Leben, daß ſie dich, den allein wahren Gott, und den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum, erkennen. Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das du mir gegeben haſt, daß ich es thun ſollte. Und nun verkläre mich, du Vater, bei dir ſelbſt, mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menſchen, die du mir von der Welt gegeben haſt. Sie waren dein und du haſt ſie mir gegeben, und ſie haben dein Wort behalten. Nun wiſſen ſie, daß Alles, was du mir gegeben haſt, ſei von dir: denn die Worte, die du mir gegeben haſt, habe ich ihnen gegeben und ſie haben es angenommen und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich geſandt haſt. Ich bitte für ſie: ich bitte nicht für die Welt, ſondern für die, die du mir gegeben haſt, denn ſie ſind dein. Und Alles, was mein iſt, das iſt dein, und was dein iſt, das iſt mein: und ich bin in ihnen verkläret. Und ich bin nicht mehr in der Welt; ſie aber ſind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte ſie in deinem Namen, die du mir gegeben haſt, auf daß ſie Eins ſeien gleich wie wir. Dieweil ich bei ihnen war, erhielt ich ſie in deinem Namen. Die du mir gegeben haſt, die habe ich bewahret, und iſt keiner von ihnen verloren, ohne das verlorene Kind, daß die Schrift erfüllet würde. Nun aber komme ich zu dir und rede ſolches in der Welt, auf daß ſie in ihnen haben meine Freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt haſſet ſie; denn ſie ſind nicht von der Welt, wie denn auch ich icht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß du ſie von der Welt nehmeſt, ſondern daß du ſie bewahreſt vor dem Uebel. Sie ſind nicht von der Welt, gleich wie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige ſie in der Wahrheit, dein Wort iſt Wahrheit. Gleichwie du mich geſandt haſt in die Welt, ſo habe auch ich ſie in die Welt geſandt, und ich heilige mich ſelbſt für ſie, auf daß auch ſie geheiligt ſeien in der Wahrheit. Ich bitte aber nicht für

sie allein, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden: auf daß sie Alle Eins seien, gleich wie du, Vater, in mir, und ich in dir; daß auch sie in uns Eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie Eins seien, gleich wie wir Eins sind; ich in ihnen und du in mir: auf daß sie vollendet seien in Eines, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebest sie, gleich wie du mich liebest. Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich geliebet hast, ehe denn die Welt gegründet ward, gerechter Vater, und die Welt erkennet dich nicht: ich aber erkenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihn kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen und ich in ihnen. (Joh. 17.)

Gemeindegesang:

Liebe, die mich ewig liebet,
Die für meine Seele bitt,
Liebe, die das Lösgeld giebet
Und mich kräftiglich vertritt:
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe die mich wird erwecken
Aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich wird umstecken
Mit dem Laub der Herrlichkeit:
Liebe dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

Der Todeskampf in Gethsemane. Die Häscher.

Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron: da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger (Joh. 18, 1.) Und der Hof hieß Gethsemane (Matth. 26, 36.) Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. (Joh. 18, 2.) Und als er an den Ort kam, sprach er zu ihnen: Setzet euch hier, bis ich habe gebetet. Und nahm zu sich Petrus und Jacobus und Johannes, und fing an zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod: bleibet hier und wachet. Und ging ein wenig fürder, fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde von ihm vorüberginge, und

sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs: doch nicht was ich will, sondern was du willst. (Marc. **14, 32—36.**) Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß, wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen. (Luc. **22, 43. 44.**) Und kam und fand sie schlafend, und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht Eine Stunde zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und ging wieder hin und betete (Marc. **14, 37—39**) und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht von mir über gehen kann, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille. Und er kam und fand sie abermal schlafend: denn die Augen waren ihnen schwer. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum drittenmal, und redete dieselbigen Worte. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: wollet ihr denn noch ferner schlafen und ruhen? siehe, die Stunde ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, lasset uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verräth. (Matth. **26. 42—46.**)

Wechselspruch (Chorgesang):

Was ich euch sage, das sage ich allen:
Wachet und betet, denn ihr wisset nicht wenn es Zeit ist.

Gemeindegesang:

Die Zeit eilt ja heran,
Da wir die Himmelsbahn
Sollen betreten.
Ach hilf, daß uns die Nacht
Nicht träg und schläfrig macht,
Eifrig zu beten.

Nimm unsern Willen hin,
Schaff einen neuen Sinn
Nach deinem Willen;
Daß wir, was dir gefällt,
In dieser Kreuzeswelt
Mögen erfüllen.

Die Zeit ja bald hinschleicht,
Darnach uns wird gereicht
Der Kelch der Freuden:
O Trostes Ueberfluß,
Der dann ersetzen muß
Das kleine Leiden!

Da wird die Traurigkeit
Von Freud und Herrlichkeit
Werden verschlungen,
Wenn Gott das weiße Kleid
Giebt denen nach dem Streit,
Die hier gerungen.

O geuß, Immanuel,
In unser Herz und Seel
Einfalt und Wahrheit;
Gieb uns Weisheit in dir,
Und schenk uns für und für
Klugheit und Klarheit.

Mach uns in dir bereit,
Durch Leiden in die Freud
So einzudringen,
Daß wir Triumph! Triumph!
Der Herr ist da! Triumph!
Bald fröhlich singen.

(Nach der Predigt ein Lied oder der 51ste Psalm aus dem Psalmbuche S. 31.)

(Das Uebrige, wie an Sonn- und Festtagen. Statt des Kirchengebets kann auch das kürzere Fürbittengebet (S. 437) gebraucht werden.)

Charfreitag.

Chorgesang:

Christe, du Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünd der Welt,
Erbarm dich unser!
Christe, du Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünd der Welt,
Erbarm dich unser!

Christe, du Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünd der Welt,
Gieb uns dein Frieden! Amen.

(Der Geistliche:)

So spricht der Herr:

Schauet doch, und sehet, ob auch ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat! (Klagl. 1, 12). Große Farren haben mich umgeben, der Bösen Rotte hat mich umringt (Ps. 22, 13). Ich sprach zu ihnen: Gefällt es euch, so bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, so laßt es anstehen: und sie wogen dar wie viel ich galt, dreißig Silberlinge (Zach. 11, 12). Es treten frevle Zungen auf, die zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin (Ps. 35, 11). Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe (Ps. 69, 5). Ich bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute, und Verachtung des Volks. Alle die mich sehen, spotten mein, und schütteln den Kopf (Ps. 22, 7. 8). Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; ich aber bete (Ps. 109, 4). Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel (Jes. 50, 6). So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben (Zach. 13, 6). Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet, mein Herz ist in meinem Leibe wie geschmolzenes Wachs. Meine Kraft ist vertrocknet wie eine

Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen. Sie haben meine Hände und Füße durchgraben. Ich möchte alle meine Gebeine zählen; sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir. Sie theilen meine Kleider unter sich und werfen das Loos um mein Gewand (Ps. **22, 15—19**). Die Schmach bricht mir mein Herz (Ps. **69, 21**). Ich habe mich müde geschrieen, mein Hals ist heisch (Ps. **69 3**). Ich warte, ob es jemand jammere, aber da ist niemand; und auf Tröster, aber ich finde keine. Und sie gaben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken in meinem großen Durst (Ps. **69, 21. 22**). Ja mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten (Jes. **48, 24**).

(Der Geistliche und die Gemeinde:)

Herr Herr Gott, barmherzig und gnädig, und geduldig und von großer Gnade und Treue; der du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde; vor welchem niemand unschuldig ist (**2. Mos 34, 6. 7**): gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten! (Ps. **143, 2**). Amen.

Gemeindegesang:

O Gottes Lamm unschuldig,
Am Kreuzesstamm geschlachtet,
Allzeit erfunden duldig,
Wiewohl du warst verachtet:
All Sünd hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen:
Erbarm dich unser, o Jesu!

Statt der Epistel. Jes. **53**:

Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben werden. Gleichwie sich viele über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen denn der Menschenkinder: also wird er viele Heiden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werden's sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden's merken. Aber wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der Arm des Herrn offenbar? Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn,

aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der Allerverachtetste und Unwertheste, ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit gezeichnet; daß man auch das Angesicht vor ihm verbarg, so verachtet, daß wir ihn für nichts rechneten. Fürwahr, er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für Einen, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe lag auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre wie Schaafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg, aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Da er gequälet und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf: wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut. Er ist aber aus Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks willen geplaget war. Und man gab ihm ein Grab unter den Gottlosen, und seinen Hügel bei den Missethätern; wiewohl er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist. Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darum daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, denn er trägt ihre Sünden. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er Vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Gemeindegesang:

O Gottes Lamm unschuldig
Am Kreuzesstamm geschlachtet,
Allzeit erfunden duldig,
Wiewohl du warst verachtet:
All Sünd hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen:
Gieb uns dein Frieden, o Jesu!

Der heiligen Leidensgeschichte nach den vier Evangelisten zweite Abtheilung.

Lasset uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz und achtete der Schande nicht.

Christus gefangen, verhört, gegeißelt und zum Tode verurtheilt.

Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar, und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und Waffen. Wie nun Jesus wußte Alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesus von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bei ihnen. (Joh. **18, 3—5**). Der hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Gegrüßet seist du, Rabbi! und küssete ihn. (Matth. **26, 47. 49**). Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? (Luc. **22, 48**). Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bins; wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesus von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ich es bin. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe deren keinen verloren, die du mir gegeben hast. (Joh. **18, 6—9**). Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? (Luc. **22, 49**). Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? (Joh. **18, 10. 11**). Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren: Ihr seid, als zu einem Mörder, mit Schwertern und Stangen ausgegangen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich geleget; aber dieß ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß. (Luc. **22, 51—53**). Und die

Jünger verließen ihn alle und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach; der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren, und floh bloß von ihnen. (Marc. **14, 50—52**). Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesus und banden ihn, und führeten ihn aufs erste zu Annas: denn er war der Schwäher von Kajaphas, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kajaphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk. Simon Petrus aber folgete Jesu nach, und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrus hinein. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin es nicht. Es standen aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stand bei ihnen und wärmete sich. Der Hohepriester nun fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die es gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich und sprach: Antwortest du so dem Hohenpriester? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise, daß es übel sei, habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich? Annas nun sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kajaphas. Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht auch seiner Jünger einer? Er verläugnete aber und sprach: Ich bin es nicht. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm? Da verleugnete Petrus abermal, und alsbald krähete der Hahn (Joh. **18, 12—27**). Und der Herr wandte sich, und sah Petrus an. Und Petrus ge-

dachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Und Petrus ging hinaus und weinete bitterlich. Die Männer aber, die Jesus hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ists, der dich schlug? Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn (Luc. **22, 61—65**).

Und als es Tag ward, sammelten sich die Aeltesten des Volkes, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath, und (Luc. **22, 66**) suchten Zeugniß wider Jesus, auf daß sie ihn zum Tode brächten, und fanden nichts. Denn viele gaben falsch Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß stimmte nicht überein. Und Etliche standen auf, und gaben falsch Zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben ihn sagen hören, ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei. Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein (Marc. **14, 55—59**). Und jene sprachen: Bist du Christus, so sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihrs nicht; frage ich aber, so antwortet ihr mir nicht, und lasset mich auch nicht los. Von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: So bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es selbst gehöret aus seinem Munde (Luc. **22, 67—71**).

Da führten sie Jesum vor Kajaphas in das Richthaus, und es war früh. Und sie selbst gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage gegen diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach euerm Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, das er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde (Joh. **18, 28—32**). Und fingen an ihn zu verklagen und sprachen: diesen haben wir befunden, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß dem Kaiser zu geben: und spricht, er sei Christus, ein König

(Luc. 23, 2). Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesus, und sprach zu ihm: bist du der Juden König? Jesus antwortete: redest du das von dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet: was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: du sagests, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm (Joh. 18, 33—38). Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat im ganzen jüdischen Lande und hat in Galiläa angefangen bis hierher. Da aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß er unter Herodes Obrigkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes Jesus sah, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gern gesehen, weil er viel von ihm gehöret hatte; und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherlei. Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen, und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinen Kriegsleuten verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten, und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr ihn beschuldigt: Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sei (Luc. 23, 5—16). Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen auf Ostern losgebe; wollt ihr nun,

daß ich euch der Juden König los gebe? Da schrieen sie wieder allesammt, und sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesus, und geißelte ihn. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, und sprachen: Sei gegrüßet, der Juden König! und gaben ihm Backenstreiche. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen, kreuzige! kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muß er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen und Macht habe, dich los zu geben? Jesus antwortete: du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hats größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum König macht, der ist wider den Kaiser. Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesus heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Buntpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. (Joh. **18, 39—19, 13**). Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, denn ich habe heut viel erlitten im Traum um seinetwegen (Matth. **27, 19**). Es war aber der Rüsttag in den Ostern, und um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euern König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser (Joh. **18,**

14. 15). Da aber Pilatus sah, daß er nichts schaffete, sondern viel ein größeres Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Sehet ihr zu. Da antwortete das Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. (Matth. 27, 24. 25). Da überantwortete Pilatus Jesus, daß er gekreuzigt würde (Joh. 19, 16): und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten (Luc. 23, 25).

Wechselspruch (Chorgesang):

Siehe, das ist Gottes Lamm:
Das der Welt Sünde trägt.

Gemeindegesang:

Man krönt Dich mit der Dornenkrone,
Man beuget sich aus Spott vor Dir;
Nun sitzst Du auf dem höchsten Throne;
Ich beug mich auch im Geist allhier:
Ich grüße Dich, mein Herzenskönig;
Mein Herz sei Dir ein Königreich:
Trag ich die Dornenkron ein wenig,
So werd ich Dir auch droben gleich.

Jesus zum Schädelorte geführt und an's Kreuz geschlagen.

Und er trug sein Kreuz (Joh. 19, 17). Und als sie ihn hinführeten, ergriffen sie Einen, Simon von Cyrene, der kam vom Felde (Luc. 23, 26), der ein Vater war von Alexander und Rufus (Marc. 15, 21), und legten das Kreuz auf ihn, daß er es Jesu nachtrüge. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufen Volks, und Weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern über euch selbst und über eure Kinder. Denn siehe, es kommen Tage, in welchen man sagen wird: selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfangen zu sagen, zu den Bergen: fallet über uns! und zu den Hügeln: decket uns! denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? (Luc. 23, 26—31).

Und er ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, welche heißt auf Hebräisch Golgatha. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber mitten inne (Joh. 19, 17. 18). Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun (Luc. 23, 34).

Wechselspruch (Chorgesang):

Darum wird ihm der Herr große Beute geben, daß er viele Sünden getragen hat:
Und für die Uebelthäter gebeten.

Gemeindegesang:

Ich will hier bei Dir stehen,
Verachte mich doch nicht!
Von Dir will ich nicht gehen,
Wenn Dir Dein Herze bricht!
Wenn Dein Haupt wird erblassen
Im letzten Todesstoß;
Alsdann will ich Dich fassen
In meinen Arm und Schooß.

Es dient zu meinen Freuden,
Und kommt mir herzlich wohl,
Wenn ich in Deinem Leiden,
Mein Heil, mich finden soll!
Ach, möcht ich, o mein Leben,
An Deinem Kreuze hier
Mein Leben von mir geben:
Wie wohl geschähe mir!

Jesus am Kreuz verspottet.

Pilatus aber hatte auch eine Ueberschrift geschrieben, und sie auf das Kreuz gesetzt. Und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte, da Jesus gekreuziget ist, war nahe bei der Stadt: und es war geschrieben auf hebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: der Juden König; sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben (Joh. 19, 19—22). Und sie gaben ihm Myrrhenwein zu trinken, aber er nahms nicht zu sich (Marc. 15, 23). Die Kriegsknechte nun, da sie Jesus gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein

Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: lasset uns den nicht zerschneiden, sondern darum loosen, weß er sein soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte (Joh. **19, 23. 24**). Und die vorübergingen, lästerten ihn, schüttelten ihre Häupter und sprachen: Pfui! wie fein zerbrichst du den Tempel, und baueſt ihn in drei Tagen! Hilf dir selber, und steig herab vom Kreuz! Desselbigen gleichen die Hohenprieſter verspotteten ihn unter einander mit den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen, der Christus, der König in Israel! Er steige nun vom Kreuz, daß wir sehen und ihm glauben (Marc. **14, 29—32**). Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm. Denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn! (Matth. **27, 43**). Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig und sprachen: Du bist der Juden König, hilf dir selber! (Luc. **23, 36. 37**).

Wechselspruch (Chorgesang):

Er muß sein wie ein Tauber, der nichts höret:
Und wie ein Stummer, der keine Widerrede in seinem Munde hat.

Gemeindegesang:

O Haupt! voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn:
O Haupt! zu Spott gebunden
Mit einer Dornenkron:
O Haupt! sonst schön gekrönet
Mit höchster Ehr und Zier,
Jetzt aber hoch verhöhnet
Gegrüßet seist Du mir!

Ach was Du, Herr, erduldet,
Ist alles meine Last:
Ich, ich hab es verschuldet,
Was Du getragen hast:
Schau her, hier steh ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gieb mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick Deiner Gnad!

Die beiden Schächer. Maria und Johannes.

Aber der Uebelthäter einer, die da gehängt waren, lästerte ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selber und uns! Da antwortete der andere, strafte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar wir sind billig darin, denn wir empfahen, was unsre Thaten werth sind, dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du kommst in dein Reich. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein (Luc. **23, 39—43**). Es stunden aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe, und den Jünger, dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! Darnach spricht er zu dem Jünger: siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stund an nahm sie der Jünger zu sich (Joh. **19, 25—27**).

Wechselspruch (Chorgesang):

Wir waren wie irrende Schafe:
Nun aber sind wir bekehret zu dem Hirten und Bischof unserer Seelen.

Gemeindegesang:

Du hängst verschmäht am Schädelorte,
Versprichst dem Mörder Gnad und Ruh,
Du redest trostesvolle Worte
Der Mutter und dem Jünger zu:
Nun bist Du in Dein Reich gekommen;
Herr Jesu, ach gedenke mein,
Gieb, daß ich mög mit allen Frommen
In Deiner Lieb vereinigt sein!

Jesus stirbt.

Und es ward eine Finsterniß über das ganze Land bis an die neunte Stunde; und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei (Luc. **23, 44. 45**). Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama sabachthani! das ist: mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Psalm **22.**) Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen: der rufet den Elias. Die

andern aber ſprachen: Halt, laß ſehen, ob Elias komme und ihm helfe (Matth. 27, 46. 47. 49). Darnach als Jeſus wußte, daß ſchon alles vollbracht war, auf daß die Schrift erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet! Da ſtand ein Gefäß voll Eſſig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Eſſig und legten ihn um einen Yſop, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jeſus den Eſſig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht! (Joh. 19, 28—30). Und er rief laut und ſprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geiſt! (Luc. 28, 46). Und neigte das Haupt und verſchied (Joh. 19, 30).

(Pauſe zum ſtillen Gebet.)

Da aber der Hauptmann ſah, was da geſchah, pries er Gott und ſprach: fürwahr, dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen! Und alles Volk, das dabei war und zuſchauete, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen an ihre Bruſt und wandten wieder um. Es ſtanden aber alle ſeine Verwandte von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das an (Luc. 23, 47—49).

Wechſelſpruch (Chorgeſang):

Das Lamm, das erwürget iſt, iſt würdig zu nehmen Kraft und Reichthum:
Und Weisheit und Stärke, und Ehre und Preis und Lob!

Gemeindegeſang:

Du ſchwebſt in höchſter Noth verlaſſen,
Da Du mir Gnad und Heil erwirbſt;
Als wenn Du wollteſt mich umfaſſen,
So neigeſt Du das Haupt und ſtirbſt:
Laß auch mein Eigenwillu ſich neigen,
Und mit Dir ſinken in den Tod;
Ich ſchenk mich ewig Dir zu eigen:
Verlaß mich nicht in meiner Noth.

Jeſu Seite durchſtochen.

Die Juden aber, dieweil es der Rüſttag war, daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbath über, denn deſſelbigen Sabbaths Tag war groß, baten ſie Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und ſie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem erſten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als ſie aber zu Jeſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die

Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es auch bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Man soll ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben (Joh. **19, 31—37**).

Wechselspruch (Chorgesang):

Er ist aus der Angst und dem Gerichte genommen:
Wer will seines Lebens Länge ausreden?

Gemeindegesang:

Das Wasser, welches auf den Stoß
Des Speers aus Deiner Seiten floß,
Das sei mein Bad und all Dein Blut
Erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

O Jesu Christ, erhöre mich!
Nimm und verbirg mich ganz in Dich,
Schließ mich in Deine Wunden ein,
Daß ich vorm Feind kann sicher sein!

Predigt.

Chorgesang:

Was habe ich dir gethan, mein Volk, und womit habe ich dich beleidigt? antworte mir (Micha **6, 3**).
Habe ich dich doch aus Aegyptenland geführt: und du hast zu Geißelung überantwortet deinen Heiland.
Habe ich dich doch aus dem Diensthause erlöset: und du hast ans Kreuz geschlagen deinen Erlöser.
Heiliger Herre Gott!
Heiliger starker Gott!
Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott,
Laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth!
Habe ich doch Pharao und seine Reuter gestürzt ins Meer: und du hast mich überantwortet den Hohenpriestern und den Heiden.
Habe ich dich doch gespeiset mit Manna, und getränket von dem Wasser des Felsen in der Wüste: und du hast mich getränket mit Galle und Essig.
Heiliger Herre Gott!
Heiliger starker Gott!
Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott,
Laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth.

Was habe ich dir gethan, mein Volk, und womit habe ich dich beleidigt? antworte mir.
Heiliger Herre Gott!
Heiliger starker Gott!
Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott,
Laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth.

Altargebet.

Laßt uns beten:

Herr Jesu Christe, Du heiliges unbeflecktes Lamm Gottes, der Du trägst die Sünde der Welt! wir danken Dir von Herzen für Dein heiliges Leiden und Sterben, für Deine große Traurigkeit, da Deine Seele betrübt war bis in den Tod, da aller Welt Traurigkeit auf Dich gefallen, aller menschlichen Herzen Angst, Furcht, Schrecken, Zittern und Zagen. Wer kann Dein innerliches Leiden ausdenken? wer Deinen Todeskampf und blutigen Schweiß mit genugsam dankbarem Herzen aufnehmen? Du hast für uns alle den Tod schmecken müssen, Dich hat an unserer Statt des Todes Stachel, die Sünde, gemartert und die Kraft der Sünde, das ist das Gesetz mit seinem Drohen, mit seinem Schrecken und mit seinem Fluch. Dafür danken wir Dir, treuer Heiland.

Wir danken Dir auch für Dein kräftiges Gebet, und den demüthigen Fußfall, da Du im Garten auf Dein Angesicht fielest, und Dich dem Willen Deines himmlischen Vaters opfertest. Wir danken Dir für Deine Bande, da Du Dich um unsertwillen als einen Uebelthäter binden ließest, auf daß Du uns von den Banden des ewigen Todes erlöstest. Wir danken Dir für die Schläge, die Du um unsertwillen gelitten, für die Geißelung, für die große Geduld, Sanftmuth und Demuth, damit Du unsern Ungehorsam, Hoffarth und Ehrgeiz, Zorn und Rachgier gebüßet hast. Wir danken Dir, daß Du Dich um unsertwillen zum schmählichen Kreuzestode hast verurtheilen lassen, und uns dadurch von dem strengen Gerichte Gottes und schrecklichen letzten Urtheil erlöset hast. Wir danken Dir für Deine Dornenkrone, die Du uns zu Gute getragen, auf daß Du uns die Krone der Ehren erwürbest. Wir danken Dir für Deine willige Kreuzigung, da Du ein Fluch geworden am Holz, auf daß Du von uns den ewigen Fluch nähmest. Du heiliges Opfer, Du unbefleckter Leib, Du reines, zartes Herz, wie haben Dich unsere Sünden zerschlagen und gekränket! Du ehrwürdiges Haupt,

wie bist Du von Dornen zerrissen! Du schönstes Angesicht, wie bist Du entstellet! Ihr sonnenklaren Augen, wie seid ihr so matt! Ihr reinen, züchtigen Ohren, welche Lästerworte müsset ihr vernehmen! Ihr hülfreichen, gebenedeiten Hände, wie seid ihr durchgraben! Ihr Füße des Friedens, wie seid ihr durchbohrt! Du reiner, zarter Leib, heiliger Tempel Gottes, wie bist Du entblößet und voll blutiger Wunden! Ja, heiliger, gerechter Vater, Du hast Deines eingebornen Sohnes nicht verschonet, auch nicht mit dem geringsten Schmerze, auf daß Er vollkommen bezahlte an unsrer Statt. O Gott, wie ist Dein Zorn wider die Sünde so groß! O Christe, wie ist Deine Liebe so groß, daß Du an unsrer Statt mit Leib und Seele schmecktest des Todes und der Hölle Bitterkeit! Dafür danken wir Dir von Herzens Grund.

Herzlich danken wir Dir auch für Deine liebreiche Fürbitte für die, welche dich gekreuziget haben. Ach, wir haben Dich ja gekreuziget mit unsern Sünden, und Du hast für uns gebeten! Wir danken Dir für das tröstliche Wort: „Heute wirst du mit mir im Paradiese sein!“ Wir bitten Dich Herr, gedenke auch an uns in Deinem ewigen Reiche: eröffne und zeige uns das Paradies in unsrer letzten Noth. Wir danken Dir für das Wort, das Du spracheſt zu Johannes: „Siehe, das ist deine Mutter.“ Du wirst ja auch für uns sorgen und uns in unserm Kreuz trösten. Nimm unsern herzlichen Dank für die Nacht in Deiner Seele, da Du riefest: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ Ach, verlaß uns nicht in unsrer letzten Noth, sondern laß es uns empfinden, daß Du unser Gott seist auch in den größten Nöthen! Wir danken Dir für Deinen heiligen Durst, da Dich nach unsrer Seligkeit gedürstet hat. Stille unsern Durst mit dem Wasser des Lebens, und sei uns ein Brunn, der in das ewige Leben quillet. Wir danken Dir inniglich für das tröstliche Wort: „Es ist vollbracht!“ dadurch alles erfüllet worden ist, das zu unserer Seligkeit gehöret. Wir danken Dir für Dein letztes Wort am Kreuz: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ O befiehl Du selbst auch unsern Geist auf ewig in Deine Hände! Wir danken Dir für die Wunde in Deiner Seite, daraus der theure Schatz Deines heiligen Blutes geflossen, welches ist das Lösegeld und die vollkommene Bezahlung für unsre Sünde. Diese vollkommene Bezahlung hat Dein himm-

lischer Vater Einmal angenommen für unsere Sünden; dieß Versöhnopfer ist so heilig und unbefleckt, daß Er hinfort in Ewigkeit uns nicht zürnen wird, sondern seine lautre Barmherzigkeit über uns Alle will kommen lassen. So laß uns denn, liebreicher, hochgelobter König, mit Joseph von Arimathia Deinen heiligen Leichnam in reinem Glauben umfassen, mit herzlicher Reue und Leid über unsre Sünden in unsre Andacht aufnehmen, und in ein neues, gereinigtes Herz, als in ein neues Grab legen, daß er allein und sonst nichts darin ruhe. Versiegle Du dieß Grab mit Deinem heiligen Geiste, daß Dich niemand, weder Welt noch Teufel, aus unserm Herzen raube; daß wir Dich nicht verlieren, sondern mit dir sterben, auferstehen, leben, zu Dir gen Himmel fahren, und ewig bei Dir sein und bleiben mögen. (Joh. Arndt.)

Du aber, heiliger Gott, in Christo versöhnter Vater, siehe in Gnaden an Deine Gemeinde, für welche Dein lieber Sohn sich verrathen und in die Hände der Ungerechten überantworten lassen, und den Kreuzestod erlitten hat. Nimm an unser Gebet und Flehen für alle einzelne Stände Deiner Christenheit, auf daß jedes Glied derselben und Amt Dir dienen möge, in aller Gottseligkeit und Lauterkeit. Gedenke aber auch Deiner großen Barmherzigkeit, nach welcher Du nicht den Tod des Sünders willst, sondern daß er sich bekehre und lebe; und erbarme Dich gnädiglich aller Juden, Türken, Ungläubigen und Ketzer. Nimm von ihnen, o frommer Gott, alle Unwissenheit Herzenshärtigkeit, und Verachtung deines Worts, und sammle sie zu dem übrigen Häuflein Deines wahren Israel, damit sie mit ihm gerettet, und zu Einer Heerde vereinigt werden unter dem Einen Hirten Jesu Christo, Deinem Sohne, welcher sein Leben für alle in den Tod gegeben, und sich alle mit seinem Blut erkauft hat. Demselbigen sei mit Dir und dem heiligen Geiste Lob und Preis und Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Nach der latein. und engl. Kirche).

Stilles Gebet.

Das Gebet des Herrn.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name: Dein Reich komme: Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden: Unser tägliches Brod gieb uns heute: Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir verge-

ben unsern Schuldigern: Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns von dem Uebel: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich:
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig:
Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Schlußgesang:

Jesu, Du hast weggenommen
Meine Sünde durch Dein Blut;
Laß es, o Erlöser, kommen
Meiner Seligkeit zu gut:
Hast die Sünd am Kreuz getragen;
O! so sprich mich endlich frei,
Daß ich ganz Dein eigen sei.

Charfreitag.

Nachmittags-Andacht.

Chorgesang:

Christe, Du Lamm Gottes,
Der Du trägst die Sünde der Welt,
Erbarm Dich unser!

(Hier kann auch vom Chor gesungen werden der 22ste Psalm aus dem Psalmbuche. (S. 23 ff.)

Gemeindegesang:

Herzliebster Jesu! was hast Du verbrochen,
Daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen?
Was ist die Schuld? in was für Missethaten
Bist Du gerathen?

Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet,
Ins Angesicht geschlagen und verhöhnet,
Du wirst mit Essig und mit Gall getränket,
Ans Kreuz gehenket.

Was ist die Ursach aller solcher Plagen?
Ach, meine Sünden haben Dich geschlagen:
Ich, ach! Herr Jesu, habe dieß verschuldet,
Was Du erduldet.

O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße,
Die Dich gebracht auf diese Marterstraße!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
Und Du mußt leiden.

Die Grablegung.

Darnach, da es schon Abend geworden (Marc. **15, 42.**), bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger war, doch ein heimlicher, aus Furcht vor den Juden, daß er dürfte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und banden ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches niemand je geleget war. Daselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war (Joh. **19, 38—42**). Es folgten aber Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschaueten das Grab, und wie sein Leib geleget ward. Sie kehrten aber um, und bereiteten Spezerei und Salben; und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz. (Luc. **23, 55. 56**).

Predigtlied. Predigt.

Erster Chorgesang:

Es folgete Jesu nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klageten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich zu ihnen und sprach:

Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.

Denn siehe, es kommen Tage, in welchen man sagen wird: selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäugt haben.

Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: fallet über uns! und zu den Hügeln: decket uns! (Luc. **23, 27—30**).

Zweiter Chorgesang:

(Wehklage des Propheten Jeremias über Jerusalem:)

Jerusalem! Jerusalem!

Wie liegt die Stadt so einsam, die voll Volkes war! Sie ist wie eine Wittwe: die Fürstin unter den Heiden: die Königin in den Ländern, sie muß nun dienen.

Jerusalem! Jerusalem!

Jammernd weinet sie des Nachts, die Thränen an ihrer Wange. (Klagl. 1, 1. 2).

Jerusalem! Jerusalem! bekehre dich zu dem Herrn, deinem Gott!

Wechselspruch (Chorgesang):

Ich elender Mensch:
Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

Gemeindegesang:

Die Seele ist dazu geboren,
Daß sie das Göttliche erfreu;
Sie war vom Schöpfer auserkoren,
Daß sie sein Bild und Gleichniß sei:
Wer kann die Ehre gnugsam preisen,
Die Gott der Seele wollt erweisen?

Sie schöpfte stets aus ihrer Quelle,
Aus welcher sie entsprungen war;
Die Weisheit war ihr Spielgeselle,
Die Trefflichkeit war wunderbar:
Sie hatte Ehr und Reichthum funden,
Weil sich der Höchste ihr verbunden.

Ihr Leben war, stets Gott zu lieben,
Ihr Alles, daß sie Sein sollt sein:
Wär sie in seiner Liebe blieben,
So wär sie frei von Qual und Pein:
Allein der Feind hat sie verderbet,
Die Sünde ist ihr angeerbet.

Sie ist nunmehr ganz irdisch worden,
Sie liebt die Eitelkeit der Welt,
Sie lebt nun in der Sünder Orden,
Der Arge hat sie ganz entstellt:
Sie kann sich nicht mehr aufwärts schwingen,
Sie suchet Ruh in schnöden Dingen.

Wechselspruch (Chorgesang):

Herr, wohin sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens!

Das gemeinsame Bittgebet (die kurze Litanei):
(Abwechselnd vom Geistlichen und der Gemeinde gesprochen oder gesungen.)

Kyrie eleison:
Christe eleison!
Kyrie eleison:
Christe erhöre uns!
Herr Gott Vater im Himmel:
Erbarm Dich über uns!
Herr Gott Sohn, der Welt Heiland:
Erbarm Dich über uns!
Herr Gott heiliger Geist:
Erbarm Dich über uns!
Sei uns gnädig:
Verschon uns, lieber Herre Gott!
Sei uns gnädig:
Hilf uns, lieber Herre Gott!

Vor allen Sünden:
Vor allem Irrsal;
Vor allem Uebel:
Vor des Teufels Trug und List;
Vor dem ewigen Tod:
Behüt uns, lieber Herre Gott!
Durch das Geheimniß Deiner heiligen Menschwerdung:
Durch Deine heilige Geburt;
Durch Deine Taufe, Fasten und Versuchung:
Durch Deinen Todeskampf und blutigen Schweiß;
Durch Dein Kreuz und Leiden:
Durch Deinen Tod und Begräbniß;
Durch Dein heiliges Auferstehn und Himmelfahrt:
Durch die Zukunft des heiligen Geistes;
In allen Stunden der Anfechtung:
In der Zeit der Wohlfahrt;
In unserer letzten Noth:
Hilf uns, lieber Herre Gott!

O Jesu Christe, Gottes Sohn:
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O Du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt:
Erbarm Dich über uns!

O Du Gottes Lamm! das der Welt Sünde trägt:
Verleih uns steten Fried!
Amen.

Stilles Gebet.

Das Gebet des Herrn:

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name: Dein Reich komme: Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden: Unser täglich Brod gieb uns heute: Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern: Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns von dem Uebel: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Segen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinnen in Christo Jesu zum ewigen Leben. Amen.

Osterfonnabend.

Morgen-Andacht.

Chorgesang (oder Gemeindegesang):

(Aus dem G. B. Lied 380.)

Schriftverlesung.

Höret, was der Prophet Jesaias im drei und funfzigsten Kapitel spricht:

Wenn mein Knecht sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, denn er trägt ihre Sünden. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich ge-

rechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Vernehmet auch das prophetische Wort, das der Herr geredet hat zu den Juden von seiner Auferstehung:

Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel und in dreien Tagen will ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet; und du willst ihn in dreien Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Da er nun auferstanden war von den Todten, gedachten seine Jünger daran, daß er dieß gesagt hatte, und glaubeten der Schrift und der Rede, die Jesus gesagt hatte. (Joh. **2, 19 — 22**).

Wechselspruch (Chorgesang):

Des Herrn Wort ist wahrhaftig:
Und was er zusagt hält er gewiß.

Collekte.

Allmächtiger Gott, ewiger Vater, gieb uns Gnade, daß, wie wir durch die Taufe eingepflanzt sind in die Gemeinschaft des Todes Deines Sohnes Jesu Christi, so auch, in beständiger Ertödtung unsrer sündlichen Lüste, der alte Mensch mit Ihm begraben werde, der neue Mensch aber durch das Grab und Thor des Todes zur fröhlichen Auferstehung eingehen möge; um Seinetwillen, der für uns gestorben, begraben und wieder auferstanden ist, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes. Amen. (Englische Kirche.)

Epistel, 1. Petr. 3, 13 — 4, 6.

Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Sondern ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht; heiliget aber Gott den Herrn in euerm Herzen: allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der von euch Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, jedoch mit Sanftmüthigkeit und Furcht, und ein gutes Gewissen habend: auf daß, während sie von euch afterreden als von Uebelthätern, zu Schanden werden, die da schmähen euern Wandel in Christo. Denn es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohl-

that wegen leidet, denn von Uebelthat wegen. Dieweil auch Christus Einmal für unsre Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott brächte, und ist getödtet in dem Fleisch, aber lebendig gemacht in dem Geist. In welchem er hingegangen ist, und geprediget hat auch den Geistern im Gefängniß, die damals nicht glaubten, als Gottes Langmuth harrete, zu den Zeiten Noah, als die Arche zugerüstet ward, in welcher Wenige, das ist acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser: welches, als Gegenbild, jetzt auch euch rettet, eine Taufe: nicht Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern das Verlangen zu Gott, nach einem guten Gewissen, durch die Auferstehung Jesu Christi: welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, nachdem ihm unterthan worden die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn. Denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, die noch übrige Zeit im Fleisch, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe. Denn es ist genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens den Willen der Heiden vollbracht haben, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei, Säuferei, und gräulichen Abgöttereien: weßhalb es sie befremdet, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste, unordentliche Wesen, und lästern: welche werden Rechenschaft geben Dem, der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten. Denn dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündiget, auf daß sie, menschlicherweise gerichtet im Fleisch, leben möchten göttlicherweise im Geist.

Evangelium: Matth. 27, 62—67.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilatus, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volke, er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: da habt ihr Hüter; gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Wechselspruch (Chorgesang):

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser:
So schreiet meine Seele, Gott, nach Dir.
Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott:
Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? (Ps. 42, 2. 3).

Gemeindegesang:
(Lied No. 76.)

Predigt.

Wechselspruch (Chorgesang):

Mein Herz freuet sich, und meine Ehre ist fröhlich:
Auch mein Fleisch wird sicher liegen.
Denn Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen:
Und nicht zugeben, daß Dein Heiliger verwese.

Schlußgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen eingebornen Sohn, nachdem Er durch sein Leiden und Sterben eine ewige Erlösung gestiftet, hast eingehen lassen in die Ruhe des Grabes, und gleich seinen Brüdern versammelt werden zu seinen Vätern nach dem Fleisch: wir bitten Dich, stille unser Herz und ertödte unsre Lüste, auf daß wir in diesem Leben ruhen von allen sündlichen Werken, und durch Stillesein und Hoffen stark bleiben in Dir, dereinst aber, wenn auch unser Stündlein kommet, selig in Dir entschlafen mögen, also daß unser Geist eingehe zu Deinem Frieden, unser Leib aber in der Ruhe des Grabes warte der fröhlichen Auferstehung zum ewigen Leben: durch Deinen lieben Sohn unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum. Amen.

(Lutherische Agende.)

oder:

O Herr Jesu, unser Ruhe und Leben, wir danken Dir, daß Du unser Sünde auf Dir in Dein Grab genommen und darein begraben, und uns, durch Deinen Sabbath im Grabe, eine ewige Ruhe erworben hast. Hilf lieber Herr, daß wir Dein Grab für unser Sünden Kerker erkennen, und uns vor unserm Grabe nicht fürchten, sondern in Deiner Erkenntniß, gern in unser Ruhekämmerlein schlafen gehen: der Du mit Deinem heiligen Grabe all unsre Gräber weiheſt und heiligſt, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

(Alte österr. Agende.)

Das Gebet des Herrn:

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name: Dein Reich komme: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden: Unser täglich Brod gieb uns heute: Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern: Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns von dem Uebel: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Segen:

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinnen in Christo Jesu zum ewigen Leben. Amen.

Ordnung
der
Feier des allgemeinen Buß- und Bettages.

Lectionen für diesen Tag:

5. Mos. 27, 9—26, oder ein Bußpsalm. Jacob. 3, 13—4 Ende.

(Zum Eingange kann der 51ste Psalm gesungen werden, nach dem Psalmbuche: oder auch das Lied:

Mitten wir im Leben sind:

oder ein anderes, aus dem Gesangbuche.)

Eingangsspruch.

Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat (Ps. 103,10).

(Die heiligen zehn Gebote, nach dem Gebetbuche S. 432.)

(Der Geistliche:)

Verflucht ist, der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, spricht der Herr. (5. Mos. 27, 26).

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Joh. 3, 16).

Herr gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knecht:

(Gemeinde:)

Denn vor Dir ist kein Sterblicher gerecht.

(Stilles Gebet.)

Herr wir liegen vor Dir mit unserm Gebete: nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit. (Daniel 9, 18).

Herr handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat (Ps. 103, 10).

Collekte.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du nicht Lust hast an der Sünder Tode, lässest sie auch nicht gern verderben, sondern willst, daß sie sich bekehren und leben: wir bitten Dich herzlich, Du wollest die wohlverdienten Strafen unserer Sünden gnädiglich abwenden, und uns zur Besserung Deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen: um Jesu Christi unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. 1 Joh. 3, 7—20.

Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleich wie Er gerecht ist. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel: denn der Teufel sündigt vom Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde, denn Sein Same bleibet bei ihm: und kann nicht sündigen; denn er ist von Gott geboren. Daran wirds offenbar, welche die Kinder Gottes, und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang, daß wir uns einander lieben sollen. Nicht wie Cain, der von dem Argen war, und erwürgete seinen Bruder. Und warum erwürget er ihn? Daß seine Werke böse waren,

und seines Bruders gerecht. Verwundert euch nicht meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode ins Leben kommen sind: denn mich lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat: und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Herz vor ihm zu; wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm! Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor Ihm stillen, daß, so uns unser Herz verdammet, daß Gott größer ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen (Joel **3, 12**). Bessert euer Leben und euer Wesen, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort. (Jerem. **7, 3**). Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr. (Jerem. **29, 13. 14**).

Das Evangelium. Luc. 13, 1—19.

Es waren aber zu derselben Zeit etliche dabei, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus sammt ihrem Opfer vermischt hatte. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? Ich sage: nein! sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle also umkommen. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erschlug sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen? Ich sage: nein! sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Er sagte ihnen aber ein Gleichniß. Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge, und kam und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahr kom-

men, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaume, und finde sie nicht. Haue ihn ab: was hindert er das Land! Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr laß ihn noch dieß Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn, ob er wollte Frucht bringen: wo nicht, so haue ihn darnach ab.

(Nach der Predigt und dem Altarliede, als welches auch die Litanei gesungen werden kann:

Das allgemeine Kirchengebet.

Entweder die Litanei, abwechselnd gesprochen von dem Geistlichen und der Gemeinde: oder eines der folgenden Gebete.)

Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue, der Du vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde denen, die sich von Herzen zu Dir bekennen. Mit Scham und Reue erscheinen wir heut vor Deinem Angesicht, und bekennen Dir, daß wir alle mannigfaltig von Deinem heiligen Gebote abgewichen sind und wider Dich gesündiget haben. Du hast so große Barmherzigkeit an uns gethan, und uns mit so vielen geistlichen und leiblichen Gütern gesegnet, daß wir uns billig dieses alles zur Liebe und Dankbarkeit gegen Dich, unsern Wohlthäter und Vater, und zur treuesten und dankbarsten Beobachtung Deiner Gesetze hätten antreiben lassen sollen. Aber ach! wie oft haben wir Deine Güte mißbraucht, und uns dadurch des Namens Deiner Kinder unwürdig gemacht, auch Anderen Aergerniß und Anstoß gegeben. So mancher Vergehungen und Sünden klagt uns unser eigenes Gewissen vor Dir an. Es herrscht unter uns noch so viel Gleichgültigkeit und Trägheit, so viel Unempfindlichkeit und Unehrerbietigkeit gegen Dein heiliges Wort und Sacrament, so viele Undankbarkeit gegen alle Deine Segnungen; die Welt und ihre betrüglichen Güter halten unsre Begierden und Neigungen gefangen; Augenlust und

Fleischeslust bethören unsre Herzen; Eigennutz und Geiz, Stolz und Eitelkeit, Neid und Mißgunst, Unmäßigkeit und Sinnlichkeit und andre böse Regungen der Selbstsucht reißen uns immer wieder zum Ungehorsam gegen Deine Gebote hin. Allem Diesen hatten wir in unserm Taufbunde abgesagt, und dieses Gelübde feierlich bestätigt: oft haben wir Dir seitdem Besserung gelobt, aber wir sind unserm Gelübde nicht treu geblieben. Mit welcher Güte hast Du uns, wie in unserm ganzen Leben, so auch in diesem Jahre, zur Buße gerufen, und wir haben Deine freundliche Stimme nicht geachtet. O Gott! wir haben thöricht, wir haben undankbar gegen Dich gehandelt, und nicht bedacht, was zu unserm Frieden dienet. Wir hätten es wohl verdient, daß Du Deine Wohlthaten uns entzogen, Deine Gnade von uns gewandt, und uns um unserer Sünden willen dahin gerafft hättest. Aber gelobt sei Deine unendliche Güte und Deine ewige Barmherzigkeit, daß Du uns bisher mit unsäglicher Geduld und Langmuth getragen, und uns noch Zeit und Raum zur Buße lässest, auf daß wir nicht verderben, sondern uns bekehren und leben mögen — Auch heut' lässest Du uns wieder Deine Stimme hören und uns alle insgesammt zur Besserung rufen. O Vater der Barmherzigkeit, der Du allen Sündern gnädig sein willst, die aufrichtig vom Bösen ablassen und Gutes thun, sei auch uns Sündern gnädig! Wir wollen wiederkehren zu Dir: wir bekennen Dir unsere Sünden, und verhehlen unsere Missethat nicht: wir bereuen sie von Herzen: wir wünschen aufrichtig nicht nur von ihrer Schuld und Strafe, sondern auch von ihrer Macht und Herrschaft frei zu werden, und von nun an ein besseres, Dir wohlgefälliges Leben zu führen.

Ach, verwirf nicht unser Bekenntniß, unsre Reue, unser Verlangen nach Hülfe und Rettung, unsern Vorsatz zur Besserung. Du hast ja Deinen eingebornen Sohn dahin gegeben, auf daß alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen mögen. Wirke nun Du selbst diesen Glauben in uns durch Deinen heiligen Geist, damit wir Deiner Gnade theilhaftig werden, und das ewige Leben erlangen mögen. Erwecke und stärke uns alle, daß wir künftig der Sünde und ihren Reizungen keine Herrschaft mehr über uns gestatten, sondern verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig in dieser Welt leben. Bewahre uns vor Versuchungen zum Bösen, und wenn wir in dieselben gerathen, so hilf uns überwinden. Lehre uns thun nach Deinem Wohlgefallen, denn Du bist unser Gott, Dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn. O Du getreuer und gnädiger Vater! laß diesen Tag uns allen einen Tag der Besserung unsers Herzens und Lebens für jetzt und für's Künftige werden. Schaffe in uns ein reines Herz und erneure in uns den festen Versatz zum Guten. Verwirf uns nicht vor Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von uns. Erbarme Dich über uns, Herr unser Gott, sei uns gnädig und erhöre unser Gebet, um Jesu Christi unsers Mittlers willen. Amen.

(Nach dem Entwurf der bairischen Agende.)

oder:

Barmherziger, gnädiger, treuer Herr und Gott, wir liegen hier vor Dir in unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine Barmherzigkeit, und rufen zu Dir inbrünstig: Erbarme Dich unser! Laß uns nicht verloren werden! Denn vor Deinem Auge ist nichts verborgen, Du kennest alle unsere Sünden, die über unser Haupt gehen und uns zu schwer ge-

worden sind. Auch unsere unerkannte Sünde stellst Du ins Licht vor Dein Angesicht. Ach, Herr, wohin sollen wir gehen? Verbirg Dein Angesicht nicht vor uns und höre unsere Klage. Wir getrösten uns Deines Wortes, das du sprichst: „Kehre wieder zu mir, so will ich nicht ewig mit dir zürnen; denn ich bin barmherzig; allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn deinen Gott gesündigt hast.“ Ja, Herr, wir erkennen und bekennen alle unsere Missethat; wir verklagen uns vor Deinem Throne als Uebertreter aller Deiner Gebote; wir haben gesündigt an Dir und an unsern Brüdern alle Tage in allerlei Weise; Du kennst unsern Unglauben, Kleinglauben, Mißglauben und andere große Schande und Laster, unsern Leichtsinn, in welchem wir Deine Gnaden in Deinen heiligen Sacramenten vergessen; unsere Trägheit, Dein seligmachendes Wort zu hören und zu bewahren; unsern geringen Eifer, Dich in allen Nöthen Leibes und der Seele anzurufen, zu beten und zu loben; unsre Leichtfertigkeit, mit der wir Deine stillen Ermahnungen im Gewissen zur Buße und Bekehrung so oft zurückgewiesen und Deine Gerichte verachtet haben; Du weißest es, wie oft unser böser Hochmuth und Zorn, Geiz und Undankbarkeit Deinen heiligen Geist trotz Deiner väterlichen Mahnungen betrübt haben; wie oft wir unsere Brüder durch Bitterkeit, Unfreundlichkeit, unversöhnliches Wesen, böse Rede zur Sünde gereizt und beleidigt haben; wir können nicht mit Namen nennen all' unsern Ungehorsam und Eigenwillen, all' unsre Untreue, Liebloſigkeit, Unzufriedenheit, Feindschaft, Ungeduld, Lauheit und übrige Verkehrtheit und Ungerechtigkeit des Herzens und Lebens im Irdischen wie im Himmlischen. Ja, Herr, unser ganzes Herz ist verderbt, wir sind Fleisch, und aller Strafen und des Todes würdig; es verklagt uns Alles vor Deinem heiligen Thron, vor dem wir unreinen, unheiligen, verdammungswürdigen Sünder heute mit tiefer Beschämung stehen. Wir schlagen an unsere Brust und beten: Gott, sei uns Sündern gnädig! Wir hoffen aber auf Dein Wort; ein geängstetes und zerschlagenes Herz willst Du, o Gott, nicht verachten. Du willst den, der zu Dir kommt, nicht hinausstoßen. Gehe auch mit uns, Deinen Knechten, nicht ins Gericht. Tröste uns wieder mit Deiner Hülfe und Dein Geist der Gnade und des Gebetes richte uns wieder auf aus dem Staube. Wir trauen auf Dich mit festem Glauben; denn Du gedenkst ja an das, was Du geredet hast, Du zählest ja

die Thränen der Deinen und haſt verheißen, daß Dein Bund ewig bleiben ſoll. Das iſt aber Dein Bund, daß Du uns unſere Sünden vergeben haſt um Jeſu Chriſti, Deines lieben Sohnes, unſers einigen Mittlers willen. Um dieſes unſers Heilands willen, bitten wir Dich: Nimm an unſer Gebet, ſei uns gnädig nach Deiner Güte und tilge unſere Sünden nach Deiner großen Barmherzigkeit. Laß uns wieder hören Freude und Wonne, daß die Gebeine wieder fröhlich werden, die Du zerſchlagen haſt. Verſiegele uns mit dem heiligen Geiſte, daß Dein lieber Sohn auch uns ruft: „Kommet her zu mir, die ihr mühſelig und beladen ſeid, ich will euch erquicken.“ Hilf, daß wir uns gläubig aneignen Deine Verheißung: „Ich will mein Volk aus der Hölle erlöſen und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift ſein, Hölle, ich will dir eine Peſtilenz ſein.“ Ja, hochgelobet ſei der Name des Gottes, der da hilft, und des Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Treuer und gnadenreicher Gott und Vater, wir danken Dir und loben Deinen heiligen Namen, daß Du uns unſere Sünde vergiebſt und heilſt alle unſere Gebrechen, daß Du unſer Leben von ſo großem Verderben erlöſeſt und kröneſt uns wieder mit Gnade und Barmherzigkeit. Wir bitten Dich, der Du Schuld und Strafe von uns abgenommen, aus Herzensgrund, bezeuge Dich auch unſern Herzen kräftiglich als gnädiger, gütiger Vater; bekehre Du uns, ſo ſind wir bekehret, heile uns, ſo ſind wir heil; ändere Du, der Du es allein vermagſt, unſer verkehrtes Herz; laß uns durch Deinen heiligen Geiſt mit der göttlichen Traurigkeit erfüllt werden, die da wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; erneuere uns in das Bild Deines lieben Sohnes unſers Herrn Jeſu Chriſti, erfülle uns mit lebendiger Dankbarkeit gegen Dich und den Heiland, der gekommen iſt, uns Sünder ſelig zu machen; lehre uns wachen und beten, Glauben, Liebe und Frieden halten; bewahre uns vor Verſuchung und Rückfall. Laß uns durch Deine Gnade fortan wandeln auf dem ſchmalen Wege, der allein zum Leben führt. Das Alles bitten wir Dich für uns und Alle, die Deinen Namen fürchten, auf daß Dein Reich komme und ihm nicht durch uns gewehret werde; wir bitten Dich im Gefühl unſerer großen Schwachheit, als die Ohnmächtigen, die ohne Dich nichts vermögen, als die Kranken, die ohne den Arzt verloren ſind, als die begnadigten Sünder, die keinen andern Ruhm kennen, als Deine ewige Gnade und Dein unendlich

Erbarmen. Du Gott des Friedens und des Troſtes, erbarme Dich über uns; höre uns und hilf uns um Jeſu Chriſti willen. Amen.

Ordnung

des

Allerſeelen- oder Todtenfeſtes

am Schluſſe des Kirchenjahres.

[Zuerſt wird Mitten wir im Leben ſind u. ſ. w. (oder ein ähnliches Lied) vom Chor geſungen, und zwar ſo, daß in der letzten Strophe die Gemeinde mit der Orgel einſtimmt.]

Der Eingangsſpruch.

Es ſpricht eine Stimme: Predige! Und er ſprach: was ſoll ich predigen? Alles Fleiſch iſt Heu, und alle ſeine Güte iſt wie eine Blume auf dem Felde: das Heu verdorret, die Blume verwelket: denn des Herrn Geiſt bläſet darin. Ja, das Volk iſt Heu. Das Heu verdorret, die Blume verwelket, aber das Wort Gottes bleibet ewiglich (Jeſ. 40, 6—8).

(Der Geiſtliche:)

Kommet, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

[Sündenbekenntniß und Abſolution

wie beim gewöhnlichen Gottesdienſt.

Hierauf können Chor und Gemeinde Pſalm 90 ſingen (ſtatt des gewöhnlichen Lobgeſanges), nach dem Pſalmbuche.]

Der Herr ſei mit euch:
Und mit Deinem Geiſte.

[Folgt die Collekte und Epistel: nach deren Verlesung der Chor den Epistelspruch singt, nach dem Evangelienbuche.

Hierauf verliest der Geistliche das Evangelium aus dem Evangelienbuche.

Nach vorgelesenem Evangelium und nachdem der Chor, oder der Chor mit der Gemeinde gesungen:

Gelobet seist Du, o Christe! Amen.

spricht der Geistliche:]

Lasset uns nun mit der gesammten Christenheit auf Erden unsern Glauben bekennen und also sprechen:

Ich glaube an Gott den Vater u. s. w.

(Das apostolische Glaubensbekenntniß oder das nicänische.)

[Hierauf wird als

Predigtlied

gesungen: Tag des Zorns, o Tag voll Grauen u. s. w. oder ein anderes Lied.

Darauf die

Predigt.

Nach der Predigt wird als

Altarlied

gesungen: Jerusalem, du hochgebaute Stadt u. s. w. oder ein anderes Lied.

Darauf spricht der Geistliche:]

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen. Amen.

[Und dann spricht er abwechselnd mit der Gemeinde, oder es singen Chor und Gemeinde, das kürzere Fürbittengebet:]

(Gemeinde.)

O Herr, erzeig Deine Barmherzigkeit über uns:
Und schenk uns Dein Heil!
O Herr, segne den König:
Und erhör uns gnädiglich, wenn wir Dich anrufen!
Rüst Deine Diener aus mit Gerechtigkeit:
Und laß Deine Heiligen sich freuen!
O Herr, hilf Deinem Volk:
Und segne Dein Erbtheil!

Schenk uns Frieden in unsrer Zeit:
Denn es ist Niemand, der für uns streitet, denn allein Du, o Gott!
Schaff in uns, Gott, ein reines Herz:
Und gieb uns einen neuen gewissen Geist!

(Hierauf betet der Geistliche vor der Gemeinde:)

Bewahre uns, o heiliger Gott, vor einem bösen schnellen Tode, und bereite uns mehr und mehr durch Deinen Geist und Gnade zu einem seligen Ende. Vornämlich aber in der Todesstunde treibe von uns den Satan mit allen seinen Anfechtungen, und vermehre in uns den Glauben an Deinen Sohn Jesum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes. Wenn dann unsre Ohren nicht mehr hören können, so laß Deinen heiligen Geist Zeugniß geben unserm Geist, daß wir, als Deine Kinder und Christi Miterben, bald sollen mit Jesu bei Dir im Paradiese sein. Wenn auch unsre Augen nicht mehr werden sehen können; so thue unsre Glaubensaugen auf, daß wir alsdann vor uns Deinen Himmel offen sehen, und den Herrn Jesum zu Deiner Rechten, wo auch wir sein sollen mit ihm. Wenn auch unsre Zunge nicht mehr wird sprechen können, dann laß sonderlich Deinen Geist uns vor Dir vertreten mit unaussprechlichem Seufzen, und einen jeden lehren in seinem Herzen rufen: Abba, lieber Vater! Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!

Gieb also, getreuer Gott, daß wir leben in Deiner Furcht, sterben in Deiner Gnade, dahinfahren in Deinem Frieden. Laß unsern Leib im Grabe ruhen unter Deinem Schutz bis an den Tag der Auferstehung; unsre Seele aber auf Deiner heiligen Engel Händen versammelt werden zu der seligen Schaar un-

serer zu Deiner Ruhe eingegangenen Brüder, die den guten Kampf des Glaubens gekämpft, und die Krone der Gerechtigkeit ererbt haben, und aus diesem Jammerthal schon hinübergegangen sind zu der Stätte, wo Schmerz und Leid nicht mehr ist, und das Licht Deines Angesichts ihnen leuchtet immerdar. Zu ihnen, o barmherziger Vater, laß uns dann hingelangen, mit denen wir schon jetzt, in Christo unserm gemeinschaftlichem Haupte vereinigt, der endlichen Verklärung alles Fleisches entgegenharren, und Dich anrufen: Du wollest bald erfüllt werden lassen die Zahl Deiner Auserwählten, auf daß die Zukunft Deines Reiches erscheine, und wir, mit allen Deinen Erlösten vereinigt, Lob, Preis und Anbetung Dir darbringen mögen ohne Zeit und Ziel, der Du mit dem Sohne, in Einigkeit des heiligen Geistes, lebest und regierest nun und immerdar. Amen.

[Während des stillen Gebetes des Geistlichen (welcher, wenn Abendmahl gehalten wird, von den Stufen des Altars abtritt) und der Gemeinde, wird vom Chor gesungen, statt des Amen:]

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben von nun an:

Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach. Amen.

[Wenn Abendmahl gehalten wird, so entläßt der Geistliche die Nicht-Communicanten dann mit dem Segen:]

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch. Amen.

oder:

Gehet hin in Frieden, und die Gnade Gottes segne und behüte euch. Amen.

[Alsdann tritt er nach einer Pause wieder an den Altar und spricht nach einem stillen Vorbereitungsgebete die Dankeinleitung:]

Erhebet eure Herzen:
Wir erheben sie zum Herrn.
Und laßt uns danken dem Herrn unserm Gott:
Das ist recht und würdig.

(Darauf wendet sich der Geistliche zum Altar und betet:)

Ja recht ist es und wahrhaft würdig und heilbringend, Dir, o Herr, heiliger Vater, allmächtiger ewiger Gott, Dank zu sagen zu allen Zeiten und an allen Orten, durch Jesum Christum, Deinen Sohn unsern Herrn: welcher, nachdem er zum ersten Mal erschienen in Knechtsgestalt, auf daß er unsere Sünden versöhnte durch sein Leiden und Sterben und also gründete die Gemeinde Deiner Erlöseten, dereinst wenn die Zeiten erfüllet sind, wiederum erscheinen wird in seiner Herrlichkeit, und alle seine heiligen Engel mit ihm. Alsdann, gleichwie der Blitz aufgehet vom Aufgang und scheinet bis zum Niedergang, also wird seine Zukunft offenbar sein über alle Welt, und Alle, die da schlafen, werden seine Stimme hören und hervorgehen aus ihren Gräbern, auf daß er Gericht halte über alle Völker der Erde, versammelt vor seinem Stuhl; denn alles Gericht hast Du ihm übergeben. Alsdann wird er sein Reich vollenden und an's Licht bringen die verborgene Herrlichkeit Deiner Kinder, auf daß die vollendete Gemeinde mit Dir lebe und triumphire. Darum mit allen Engeln und Erzengeln, sammt der Menge der himmlischen Heere, und mit der verklärten Schaar unserer in Deinem Frieden ruhenden Brüder, loben und rühmen wir Deinen herrlichen Namen, und singen Dir den himmlichen Lobgesang:

(Chor, oder Chor und Gemeinde:)

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott Zebaoth: Himmel und Erde sind seiner Ehre voll!

(Von hier an wird der Abendmahlsgottesdienst so gehalten, wie an den gewöhnlichen Sonntagen.

Findet aber kein Abendmahl statt, so wird nach dem Chorgesange: Selig sind u. s. w. der Geistliche an den Altar treten, und die Danksagung anhebend, also sprechen:)

Erhebet eure Herzen:

Wir erheben sie zum Herrn.

Und laßt uns danken dem Herrn, unserm Gott:

Das ist recht und würdig.

Ja recht ist es und wahrhaftig würdig und heilbringend, Dir, o Herr, heiliger Vater, allmächtiger ewiger Gott, Dank zu sagen zu allen Zeiten und an allen Orten, durch Jesum Christum, Deinen Sohn unsern Herrn: welcher, nachdem er zum ersten Mal erschienen in Knechtsgestalt, auf daß er unsre Sünden versöhnete durch sein Leiden und Sterben und also gründete die Gemeinde Deiner Erlöseten, dereinst wenn die Zeiten erfüllet sind, wiederum erscheinen wird in seiner Herrlichkeit, und alle seine heiligen Engel mit ihm. Alsdann, gleichwie der Blitz aufgehet vom Aufgang und scheinet bis zum Niedergang, also wird seine Zukunft offenbar sein über alle Welt, und Alle, die da schlafen, werden seine Stimme hören und hervorgehn aus ihren Gräbern, auf daß er Gericht halte über alle Völker der Erde, versammelt vor seinem Stuhl; denn alles Gericht hast Du ihm übergeben. Alsdann wird er sein Reich vollenden und an's Licht bringen die verborgene Herrlichkeit Deiner Kinder, auf daß die vollendete Gemeinde der Heiligen mit Dir lebe und triumphire. Bis dahin aber, sitzend zu Deiner Rechten, erbaut und regiert er seine Kirche als ihr König, und vertritt uns Alle, die er in ihr Dir zu Priestern geheiligt hat, bei Dir als unser ewiger Hoherpriester, also daß wir jetzt, durch Dein Wort und

Gnade in der Gemeinschaft des Geistes und der Liebe erbauet zum geistlichen Hause und heiligen Priesterthum, Dir die geistlichen Opfer darbringen mögen, die Dir angenehm sind durch Jesum Christum. Darum mit allen Engeln und Erzengeln, sammt der Menge der himmlischen Heere, und mit der verklärten Schaar unserer in Deinem Frieden ruhenden Brüder, loben und rühmen wir Deinen herrlichen Namen, und singen Dir den himmlischen Lobgesang:

(Chor, oder Chor und Gemeinde:)

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott Zebaoth: Himmel und Erde sind seiner Ehre voll!

(Hierauf kann der Geistliche die weitere Danksagung folgen lassen, indem er, zur Gemeinde gewandt, also spricht:)

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

oder:

So lasset uns nun durch Christum darbringen das Lobopfer Gott allezeit, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.

(Folgt eines der Gebete der Danksagung, welche oben verzeichnet sind.)

Stilles Gebet.

(Dann betet der Geistliche mit der Gemeinde:)

Vater unser (Unser Vater), der Du bist im Himmel: Geheiliget werde Dein Name: Dein Reich komme: Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden: Unser täglich Brod gieb uns heute: Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern: Führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns vom Uebel: Denn Dein ist das

Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

(Hierauf der Segen:)

Der Herr segne dich und behüte dich:
Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig:
Der Herr hebe Sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

Das Evangelienbuch,

oder

Ordnung der Episteln und Evangelien

für die

Sonn- und Festtage

mit ihren Sprüchen und Gebeten.

(Von den hier folgenden prophetischen Sprüchen und Collekten sind jedesmal nur entweder die zur Epistel oder die zum Evangelium gehörigen zu gebrauchen, je nachdem der Geistliche entweder den Epistel- oder den Evangelientext besonders hervorheben will.)

Am ersten Sonntage des Advents.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Du Tochter Zion freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze! Siehe dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin. (Zachar. 9, 9.)

Collekte zum Anfang des Kirchenjahrs.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch Deine Gnade uns abermals ein neues Kirchenjahr hast anheben lassen: gieb

auch darin Deiner Kirche Deinen Geist und göttliche Weisheit, daß Dein Wort unter uns gedeihe und wachse, mit aller Freudigkeit wie sichs gebührt geprediget, und also Deine heilige christliche Kirche erhalten und gebessert werde, auf daß wir mit beständigem Glauben Dir dienen, und im Bekenntniß Deines Namens bis an unser Ende verharren mögen: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Advents-Collekte.

Allmächtiger Herre Gott, wir bitten Dich, verleihe uns die Gnade, daß wir anjetzt, in der Zeit dieses vergänglichen Lebens, in welchem Dein Sohn Jesus Christus demüthiglich erschienen ist uns zu erlösen, ablegen alle Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts; auf daß wir am jüngsten Tage, wenn derselbige Dein Sohn wiederkommen wird in seiner herrlichen Macht, zu richten die Lebendigen und die Todten, auferstehen mögen zu unvergänglichem Leben: durch Ihn, der mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret nun und immerdar. Amen.

(Diese Collekte wird an jedem folgenden Adventssonntag wiederholt vor der besondern Collekte.)

oder auch:

Lieber Herre Gott, wecke uns auf, daß wir bereit sein, wenn Dein Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfahen, und Dir mit reinem Herzen zu dienen: durch denselbigen Deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Röm. 13, 11—14.

Lieben Brüder, weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlafe; sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wir es glaubten. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei gekommen; so laßt uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Laßt uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid. Sondern ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Epistelspruch.

Saget der Tochter Zion: siehe dein Heil kommt; siehe sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. (Jes. 62, 11.)

Mache dich auf! werde Licht! denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. (Jes. 60, 1.)

Evangelien-Collekte.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du, uns armen Sündern zum Trost, Deinen Sohn Jesum zu einem Messias verordnet und gesandt hast, damit er, als ein gerechter König, sein Volk von allen Sünden, von des Teufels Tyrannei und dem ewigen Tode erlösete; und bitten Dich demüthiglich: Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist also erleuchten, regieren und führen, daß wir denselbigen Deinen lieben Sohn als unsern König und Heiland wahrhaftig erkennen, an seiner geringen Gestalt, verachtetem Wort und Reich uns nicht ärgern, sondern, in rechtschaffenem Vertrauen auf ihn allein, durch seinen Namen ewig selig werden mögen: um Deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Evangelium. Matth. 21, 1—9.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oehlberg, sandte Jesus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr; löset sie auf, nnd führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte; und brachten die Eselin, und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und setzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids; gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Am zweiten Sonntage des Advents.

Eingangsspruch.

Der Herr spricht: meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm: hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde! denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die darauf wohnen werden dahin sterben. Aber mein Heil bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. (Jes. **51, 5. 6.**)

Epistel-Collekte.

Wir danken Dir, o Herr, daß Du Deinen lieben Sohn zu uns gesandt hast, uns das Evangelium des Friedens zu verkündigen, auf daß er in seinem Reiche alle zerstreuten Kinder Gottes zusammen brächte, beide, die da nahe und die da ferne waren; und bitten Dich: verleihe uns die Gnade, daß wir immerdar in wahrer Einigkeit des Geistes und der Liebe, und in herzlicher Geduld und Sanftmuth gegen einander, vor Deinen Augen wandeln, und also mit aller Freudigkeit dem Tage der herrlichen Erscheinung Deines Sohnes entgegen gehen mögen: durch denselbigen unsern Herrn. Amen.

Epistel. Röm. 15. 4—13.

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift, Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander, nach Jesu Christo; auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheißung, den Vätern geschehen; daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: darum will ich dich loben unter den Heiden und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volke. Und abermal: lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn,

alle Völker. Und abermal spricht Jesaias: es wird sein die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede! beide denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der Herr. (Jes. **57, 19.**) Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen, mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. (Zeph. **3, 9.**)

oder:

Siehe der Herr Herr kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. (Jes. **40, 10.**) Blaset die Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge! Erzittert alle Einwohner im Lande! denn der Tag des Herrn kommt, und ist nahe. Ein finstrer Tag! (Joel **2, 1. 2.**)

Evangelien-Collekte.

Mache dich auf, o Herr, unser Gott, in Deiner Macht; komm zu uns, und steh uns bei mit Deiner großen Stärke, auf daß die Zukunft Deines Reiches, welche von unsrer Sünden Menge aufgehalten wird, durch Deine unendliche Barmherzigkeit beschleunigt werde: um des heiligen Verdienstes Deines lieben Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi willen. Amen.

Evangelium. Luc. 21, 25—36.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen; so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er

sagte ihnen ein Gleichniß. Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen; so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dieß alles sehet angehen; so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch, dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch: denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seid nun wacker allzeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, daß geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Am dritten Sonntage des Advents.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Haltet das Recht und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe daß es komme, und meine Gerechtigkeit daß sie geoffenbaret werde. (Jes. 56, 1.)

Epistel-Collekte.

Wir danken Dir, o Herr, daß Du uns gnädiglich Dein heiliges Wort und Sakrament als ein Licht in dieser Dunkelheit gegeben; und bitten Dich: regiere uns durch den heiligen Geist, das wir durch treuen Gebrauch derselbigen mit Furcht und Zittern schaffen, daß wir selig werden, und also, wann Dein lieber Sohn wiederkommt, ans Licht zu bringen, was im Finstern verborgen ist und den Rath der Herzen zu offenbaren, würdig erfunden werden mögen, vor seinem Angesicht zu stehen mit Freuden: durch denselbigen, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Cor. 4, 1—5.

Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber

darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der Herr ist es aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott. (Amos **4, 12.**) Denn siehe ich komme bald, spricht der Herr, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen wie seine Werke sein werden. (Offb. **22, 12.**)

Evangelien-Collekte.

Herr Jesu, der Du bei Deiner ersten Ankunft den heiligen Täufer Johannes als einen Engel vor Dir her gesandt hast, Deinen Weg zu bereiten; wir bitten Dich: erwecke in Deiner Christenheit treue Diener zur Pflege Deines göttlichen Worts, und gieb, daß sie, die zu Haushaltern über Deine Geheimnisse bestellt sind, gleich wie jener Dir die Bahn zurichten, und die Thörichten und Ungehorsamen zur Weisheit der Frommen und Gerechten bekehren; uns alle aber erfülle mit dem rechten Durst nach Deinem göttlichen Heile, damit wir Dein seligmachendes Wort freudig aufnehmen und im Herzen bewahren, und also, wenn Du wiederkommst die Welt zu richten, als ein angenehmes Volk vor Deinem Angesicht erfunden werden mögen: um Deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Evangelium. Matth. 11, 2—10.

Da aber Johannes im Gefängnisse die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volke von Johanne: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe,

die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Am vierten Sontage des Advents.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott! Denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet. (Jes. **40, 3. 5.**)

Epistel-Collekte.

Insonderheit bitten wir Dich, o Herr! bereite in dieser Gnadenzeit unsre Herzen durch den heiligen Geist, und schmücke sie mit Deinem Frieden, welcher höher ist, denn alle Vernunft, zu einer reinen Wohnung Deines lieben Sohnes; auf daß, wenn derselbige nun bei uns einkehrt, wir ihn mit Freuden aufnehmen, und in seiner seligen Gemeinschaft Dich allezeit mit fröhlichem Munde rühmen können: durch denselbigen, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Philipp. 4, 4—7.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: freuet euch! Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der Herr ist nahe. Sorget nichts: sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

Epistelspruch.

So spricht der Herr; Freue dich und sei fröhlich du Tochter Zion; denn siehe ich komme, und will bei dir wohnen, spricht der Herr. (Zach. **2, 10.**)

Evangelien-Collekte.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du die gnadenreiche Taufe durch den heiligen Täufer Johannes erstlich angerichtet, und hernach auch uns zu derselbigen hast kommen lassen, in welcher Du uns, um Jesu Christi willen, Vergebung der Sünden und das ewige Leben schenkest; und bitten Dich: gieb, daß wir an solcher Zusage Deiner Barmherzigkeit nimmermehr zweifeln, sondern derselben in aller Anfechtung uns trösten, durch Kraft des heiligen Geistes den mit uns aufgerichteten Gnadenbund bewahren, und endlich die ewige Seligkeit ererben: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Joh. 1, 19—28.

Und dieß ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: wer bist du? Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: was denn? Bist du Elias? Er sprach: ich bin es nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: nein. Da sprachen sie zu ihm: was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: richtet den Weg des Herrn; wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dieß geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufete.

Am ersten Weihnachtstage.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Machet die Thore weit, und die Thüren der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer

ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr, stark und mächtig im Streit. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth; Er ist der König der Ehren. (Ps. 24, 7. 8. 10.)

Collekte.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir und Deiner großen Gnade und Barmherzigkeit, daß Du Deinen eingebornen Sohn um unsertwillen hast Mensch werden lassen, und durch ihn uns von der Sünde und dem ewigen Tode gnädiglich geholfen hast; und bitten Dich: erleuchte unsre Herzen durch den heiligen Geist, daß wir für solche Deine Gnade Dir dankbar sein, und derselben in aller Noth und Anfechtung uns trösten: durch denselbigen Deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Tit. 2, 11—14.

Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, und unsers Heilandes, Jesu Christi; der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Epistelspruch.

Und das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. (Joh. 1, 14.)

Evangelium. Luc. 2, 1—14.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zu der Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrau-

ten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke wiederfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Am zweiten Weihnachtstage.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es helle. (Jes. 9, 2.)

Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen lieben Sohn, geboren von einer reinen Jungfrau, in unser Fleisch gegeben hast; wir bitten Dich: verleihe uns die Gnade, daß wir denselbigen von ganzem Herzen als unsern Herrn anrufen, und durch wahren Glauben seiner neuen geistlichen Geburt theilhaftig werden und bleiben, hingegen von unsrer alten sündlichen Geburt erledigt werden mögen: durch denselben Deinen lieben Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret nun und immerdar. Amen.

Epistel. Tit. 3, 4—7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Heilandes: nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte

er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; auf daß wir durch desselben Gnade gerecht, und Erben sein des ewigen Lebens, nach der Hoffnung.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter. Und Er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst: auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids und seinem Königreich, daß Er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. (Jes. **9, 6. 7.**)

Evangelium. Lucä **2, 15—20.**

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, preiseten und loberen Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Am Sonntage nach dem Christtage.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Heiliget den Herrn Zebaoth, den lasset eure Furcht und Schrecken sein: so wird er eine Heiligung sein; aber ein Stein des Anstoßes und ein Fels der Aergerniß den zween Häusern Israel, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem, daß ihrer viele sich daran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. (Jes. **8, 13—15.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen Sohn darum hast Mensch werden lassen, und unter das Gesetz gethan, auf daß er durch sein heiliges Leben, Leiden und Sterben uns loskaufte von dem Gesetz und seinem Fluch; wir bitten dich: verleihe uns gnädiglich Deinen heiligen Geist, damit wir solche Deine große Liebe und Barmherzigkeit wahrhaftig erkennen, von Herzen an dieselbe glauben, und durch solchen Glauben den Geist der Kindschaft empfangen und bewahren mögen, — bis Du dereinst, am Ende dieser Zeitlichkeit, uns mit allen Deinen Gläubigen das verheißene ewige Erbe geben wirst: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Gal. 4, 1—7.

Lieben Brüder, ich sage euch: so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter, sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes durch Christum.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr: da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Aegyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der Herr. Sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein. (Jerem. 31, 31—33.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen lieben Sohn Jesum Christum zu einem Fall und Auferstehung vieler in Israel gesetzet hast, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar würden; wir bitten Dich: regiere uns gnädiglich durch den heiligen Geist, daß wir uns an Ihm, unserm einigen Heiland, nicht ärgern, sondern durch die Predigt von Ihm unser Herz in Deinem Lichte erkennen, und durch seine Gnade in aufrichtiger Buße und wahrhaftigem Glauben aus dem Sündenschlaf aufwachen und aufstehen, um desselbigen Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Evangelium. Luc. 2, 33—40.

Und sein Vater und Mutter wunderten sich des, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird; und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen; auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlechte Aser, die war wohl betagt, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschaft, und war eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den Herrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetze des Herrn, kehrten sie wieder in Galiläa, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geiste, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bei ihm.

Am Feste der Beschneidung des Herrn, und Neujahrstage.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. (Offb. 1, 8.)

Collekte.

Allmächtiger Gott, heiliger Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns das vergangene Jahr vor allem Uebel bewahret, allerlei Gutes erwiesen, und ein neues hast erleben lassen; und bitten Deine Barmherzigkeit: Du wollest solches mit deiner Güte krönen, uns und die Unsrigen darin mit himmlischen Gütern segnen, auch die leiblichen geben und erhalten, alles Unglück und Uebel von uns wenden, und uns in allen Stücken ein gesegnetes, fried- und freudenreiches neues Jahr bescheren: um Jesu Christi, unsers einigen Heilands willen. Amen.

Epistel. Gal. 3, 23—29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte geoffenbaret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seid alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo Jesu. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben.

Epistelspruch.

Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz: Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind. (Phil. 2, 8—10.)

Evangelium. Luc. 2. 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde; da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Am Feste der Erscheinung des Herrn (Epiphanien).

(Sonntag nach Neujahr.)

Eingangsspruch.

Mache dich auf, werde Licht: denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir. Denn, siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker: aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. (Jes. **60, 1. 2.**)

Collekte.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns, die wir weiland ferne waren, und Heiden nach dem Fleisch, abgesondert von der Bürgerschaft Israels und fremd von den Testamenten der Verheißung, — nun nahe gebracht hast durch das Blut Jesu Christi und uns zu Mitbürgern gemacht mit den Heiligen und zu Deinen Hausgenossen; und bitten Dich: erleuchte uns durch den heiligen Geist, daß wir solche Deine Gnade recht erkennen, in wahrem Glauben uns derselben getrösten, und durch heiligen Wandel die Tugenden dessen verkündigen, der uns berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Jes. 60, 1—6.

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn, siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Königin im Glanze, der über dir aufgeht. Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seite erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meere zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, gewiß sein höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden, und werden alle Heiden dazu laufen (Jes. 2, 2.) und viel Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den Herrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem Herrn; (Zach. 8, 22.) denn mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern. (Jes. 56, 7.)

Evangelium. Matth. 2, 1—12.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königes Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörte, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem; und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk; und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernte mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre; und wies sie gen Bethlehem, und sprach: ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so sagt mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet; und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Am ersten Sonntage nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Ich will dieß Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der Herr Zebaoth. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn die erste gewesen ist. (Hagg. 2, 8. 10.) Denn bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, den ihr begehret. Siehe, er kommt! spricht der Herr Zebaoth. (Mal. 3, 1.)

Epistel-Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du nach Deiner unaussprechlichen Barmherzigkeit in Christo Jesu uns Dir zum Eigenthum erkauft hast, auf daß Du allein in uns regieren und in uns und durch uns den Rath Deiner ewigen Liebe vollführen möchtest; wir bitten Dich von Herzen: gieb uns Deinen guten Geist, damit wir solche Deine väterliche Gnade nicht an uns vereiteln, sondern allezeit, in rechtschaffenem Glauben, uns selbst Dir zum lebendigen Opfer darstellen, und also von Tage zu Tage an unserm inwendigen Menschen erneuert, und durch wahrhafte Demuth und heiligen Wandel in das Bild Deines lieben Sohnes verklärt werden: um desselbigen, Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. Röm. 12, 1—6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben: also sind wir

viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, und haben mancherlei Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein. (2. Mos. 19, 6.) Denn euch hat Gott, euer Herr, erwählt zum Volke des Eigenthums, aus allen Völkern, die auf Erden sind. (5. Mos. 7, 6.) Ihr sollt Priester des Herrn heißen, und man wird euch Diener eures Gottes nennen. (Jes. 61, 6.)

Evangelien-Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Dich an der heiligen Menschheit Deines lieben Sohnes Jesu Christi durch alle Stufen seines Alters hindurch verherrlicht hast, also daß er in demüthiger Unterthänigkeit stetiglich zunahm an Weisheit, Alter, und Gnade bei Dir und den Menschen; wir bitten Dich: schenke auch uns und allen Christen Deinen heiligen Geist, damit wir gleicherweise, auf dem Grunde des Glaubens an Deinen Sohn, wachsen zu Deiner heiligen Behausung, und, durch die Liebe zu Einem Leibe verbunden, ein vollkommener Mann werden in dem Maaße des vollen Alters Christi: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Luc. 2, 41—52.

Und seine Eltern gingen alle Jahr gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahr alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen; blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten; und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast

du uns das gethan! Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter, und Gnade bei Gott und den Menschen.

Am zweiten Sonntage nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Wohlan! alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her, und kaufet ohne Geld und umsonst, beide Wein und Milch! (Jes. **55, 1.**)

Epistel-Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem heiligen Wort so väterlich Deinen Willen geoffenbaret, und uns dasselbe zu einer Leuchte auf unserm Wege gegeben hast; wir bitten Dich demüthiglich: neige durch Deinen guten Geist unsre Herzen zu demselbigen, und richte auf unsre lässigen Hände und unsre müden Kniee, daß wir mit Freuden in den Wegen Deiner Gebote wandeln, und durch Geduld in dem Kampf laufen, der uns verordnet ist: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. Röm. 12, 7—16.

Hat jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Giebt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sei er sorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sei nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid

nicht träge, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert; nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig sein vor deinem Gott. (Micha **6**, **8**.) Dieß ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten, noch zur Linken. (Jes. **30**, **21**.)

Evangelien-Collecte.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du die Herrlichkeit Deines lieben Sohnes Jesu Christi, während seines Wandels auf Erden durch Zeichen und Wunder geoffenbaret hast; wir bitten Dich: schenke uns den heiligen Geist, welcher ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, auf daß wir durch denselbigen an Deinen Sohn glauben, den Reichthum seiner herrlichen Gnade erkennen, und mit den mancherlei Gaben derselben an unserm inwendigen Menschen angethan werden mögen: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Joh. 2, 1—11.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzet, nach der Weise der jüdischen Reinigung; und gingen je in einen zwei oder drei Maaß. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es. Als aber der Speisemeister kostete

den Wein, der Wasser gewesen war, (und wußte nicht, von wannen er kam, die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpfet hatten) rufet der Speisemeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum Ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galiäa, und offenbarete seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubeten an ihn.

Am dritten Sonntage nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Meine Augen sehen nach dem Glauben. (Jer. **5, 3.**) Welche mich ansehen und anlaufen, deren Angesicht wird nicht zu Schanden. (Ps. **34, 6.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deine Kinder durch den Haß und die Feindschaft dieser argen Welt versuchen, läutern und für Dein ewiges Reich der Herrlichkeit vollbereiten willst; wir bitten Deine Barmherzigkeit: erfülle durch Deinen guten sanftmüthigen Geist unsre Herzen mit reiner und brünstiger Liebe gegen alle Menschen, auf daß wir, frei von allem Eigendünkel, Eigenwillen und Zorn, alle unsre Feinde aufrichtig lieben und segnen, und also durch Deine Gnade alles Böse, so uns in dieser Zeitlichkeit anficht, mit Gutem überwinden mögen: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. Röm. 12, 17—21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Wehe denen, die bei sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug. (Jes. **5, 21.**) Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an Ihn in allen deinen Wegen, so wird Er dich recht führen. (Spr. **3, 5. 6.**) Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse. (Pred. **12, 13. 14.**)

Evangelien-Collekte.

Heiliger Gott, gnädiger Vater, dessen Augen die Herzen der Menschenkinder prüfen, und nach Demuth und Glauben sehen; wir bitten Dich: erwecke uns kräftiglich durch Dein Wort und Geist, daß wir aufrichtig nach der Reinigung von unsern Sünden verlangen, ernstlich die allmächtige Hülfe Deiner Gnade suchen, und nicht eher ablassen, bis Du uns gnädiglich erhöret, und unsere Seelen durch den wahren Glauben an Jesum Christum gereinigt und geheilet hast: um desselbigen Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Evangelium. Matth. 8, 1—13.

Da Jesus vom Berge herab ging, folgete ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührete ihn an, nnd sprach: ich will es thun; sei gereiniget! Und alsobald ward er von seinem Aussatz rein. Und Jesus sprach zu ihm: siehe zu, sage es niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber Jesus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual. Jesus sprach zu ihm: ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch,

wenn ich sage zu einem: gehe hin! so gehet er; und zum andern: komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: thue das! so thut ers. Da das Jesus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Aber ich sage euch: viele werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus: da wird sein Heulen und Zähnklappen. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: gehe hin; dir geschehe, wie du geglaubet hast! und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Am vierten Sonntage nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen gräulich; der Herr aber ist noch größer in der Höhe. (Ps. **93, 3. 4.**) Er herrschet über das ungestüme Meer: Er stillet seine Wellen, wenn sie sich erheben. (Ps. **89, 10.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du alle Gebote in dem einen der Liebe beschlossen hast, also, daß ohne Liebe zu dem Nächsten niemand dein heiliges Gesetz erfüllen kann; wir bitten Dich demüthiglich: schaffe Du selbst durch Deinen guten Geist in unsern Herzen aufrichtige, heilige, ungefärbte Liebe gegen einander, damit wir durch solche Deine Gnade Dir zu allem Wohlgefallen wandeln, und die Welt erkenne, daß wir Deines lieben Sohnes Jünger sind: durch denselbigen Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Röm. 13, 8—10.

Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesaget ist: du sollst nicht ehebrechen; du

sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Epistelspruch.

So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehen sollst. (Jes. **48**, **17**.) Ich habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer, und an Erkenntniß Gottes, und nicht am Brandopfer. (Hos. **6**, **6**.) Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer, und Aufmerken besser, denn das Fett von Widdern. (**1**. Sam. **15**, **22**.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du das Schifflein Deiner Kirche mitten auf dem Meere dieser Welt mit ihrem Ungestüm kämpfen lässest; wir bitten Dich von Herzen: schenke uns starken Glauben, damit wir unter den Gefahren, die uns rings umgeben, nicht verzagen, und erhöre gnädiglich unser Schreien, wenn wir, uns selbst zu schützen unvermögend, in Christo Jesu, Deinem Sohne, Deine allmächtige Hülfe anrufen: durch denselbigen, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 8, 23—27.

Und Jesus trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meere, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist!

Am fünften Sonntage nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Eingangsspruch:

So spricht der Herr: Siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen, gleichwie man mit einem Siebe sichtet; und die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen. (Amos 9, 9.) Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlose Stroh sein, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth; und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen. (Mal. 4, 1.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du ein Gott des Friedens und der Liebe bist, und uns geliebet und erwählet hast in Christo Jesu, ehe denn der Welt Grund geleget war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor Dir in der Liebe; wir danken Dir inniglich für solche Deine väterliche Gnade; und bitten Dich: laß allzeit in unsern Herzen Deinen Frieden regieren, und schaffe in uns durch den heiligen Geist die Früchte des Glaubens und der Liebe, die Dir wohlgefällig sind: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Col. 3, 12—17.

So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld; und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in Einem Leibe; und seid dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen, lieblichen Liedern; und singet dem Herrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Zu Seinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sei: (Ps. 72, 7.) daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue. (Ps. 85, 11. 12.) Und man wird immerdar vor Ihm beten: täglich wird man Ihn loben. (Ps. 72, 15.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du, nach Deiner wunderbaren Gnade und Weisheit, in Deiner Kirche auf Erden Deine Sonne aufgehen lässest über Gute und Böse; wir bitten Dich: regiere uns durch den heiligen Geist, daß wir uns solcher Deiner göttlichen Ordnung gläubig unterwerfen, in herzlicher Liebe und Geduld einander tragen, und durch rechtschaffene Früchte der Buße und des Glaubens unsern Beruf und Erwählung fest machen; damit wir am großen Tage der Erndte und der Sichtung als Deine wahren Kinder erfunden, und in die reine Gemeinde Deiner Heiligen im Himmel aufgenommen werden mögen: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 13, 24—30.

Der Herr Jesus legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und sprach: das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte; da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: willst du denn, daß wir hingehen und es ausgäten? Er sprach: nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beides mit einander wachsen, bis zur Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: sammelt zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheunen.

Am sechsten Sonntage nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Tritt nicht herzu! Zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehest, ist ein heilig Land! (2. Mos. 3, 5.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns Dein heiliges Wort, als ein helles Licht in der Dunkelheit dieses zeitlichen Lebens, geschenkt hast; und bitten Dich demüthiglich: verleihe uns Deinen heiligen Geist, daß wir auf dasselbige treulich achten, ihm festiglich trauen, und uns von ihm zu Christo hinweisen lassen, auf daß also derselbe, Dein lieber Sohn, selbst mit seiner herrlichen Gnade in uns aufgehe, und, als das wahrhaftige Licht, uns stetiglich vorleuchte, bis einst die Nacht vergangen, und der volle Tag erschienen ist: durch denselbigen Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 2. Petri 1, 16—21.

Lieben Brüder, wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selbst gesehen; da er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaßen: dieß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel gebracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein festes prophetisches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunklen Orte, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das Erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschiehet aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Glaubet an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein; und glaubet seinen Propheten, so

werdet ihr Glück haben. (2. Chron. 20, 20.) Denn die Rede des Herrn ist lauter, wie durchläutert Silber in irdenem Tiegel, bewähret siebenmal. (Ps. 12, 7.) Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen. (Ps. 19, 9.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, vor den Augen aller Welt verkläret hast; wir bitten Dich: verkläre denselbigen auch in unsern Herzen durch den heiligen Geist, also daß wir mit inniger Liebe Ihm allein anhangen, mit aller Treue auf Sein Wort hören, und Ihm gehorchen, und solchergestalt durch Seine Gnade in Sein Bild verklärt werden von einer Klarheit zur andern: um desselbigen unsers Herrn willen. Amen.

Evangelium. Matth. 17, 1—9.

Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, seinen Bruder, und führete sie beiseits auf einen hohen Berg. Und ward verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut sein; willst du, so wollen wir drei Hütten machen, dir eine, Mose eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschracken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand, denn Jesum allein. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen Jesus, und sprach: ihr sollt dieß Gesichte niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Am dritten Sonntage vor den Fasten.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jacob, oder daß du um mich gearbeitet hättest, Israel. (Jes. **43**, **22**.) Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen, aus lauter Güte. (Jerem. **31**, **3**.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du aus lauter, freier Barmherzigkeit uns allen das Kleinod der himmlischen Berufung in Christo Jesu vorhältst; wir danken Dir für solche Deine unaussprechliche Liebe; und bitten Dich: erwecke uns kräftiglich durch Deinen guten Geist, daß wir, vergessend was dahinten ist, und ablegend die Sünde, die uns immer anklebt und träge macht, durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, dem vorgesteckten Ziel nachjagen, und endlich am Tage der Offenbarung Deines Sohnes die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen mögen: durch denselbigen, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Cor. 9, 24—27. Cap. 10, 1—5.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen; und sind alle unter Mose getauft, mit der Wolke und mit dem Meere. Und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen; und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich, daß du nicht umkommest! (1. Mos. 19, 17.) Denn so du mich von ganzem Herzen suchen wirst, so will ich mich von dir finden lassen: spricht der Herr. (Jerem. 29, 13. 14.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du uns von Kindesbeinen an auf mancherlei Weise kräftiglich in Dein Gnadenreich rufest und lockest: wir danken Dir von Herzen für solche Deine unverdiente Barmherzigkeit; und bitten Dich: verleihe uns durch den heiligen Geist, nicht nur mit Freuden Deiner Stimme zu folgen, sondern auch, durch lauteres Vertrauen auf das Verdienst Deines lieben Sohnes allein, in Deiner Gnade zu beharren, bis an den Tag Deines gerechten Gerichts: durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 20, 1—16.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere am Markte müßig stehen, und sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den Weinberg; und was recht sein wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: rufe die Arbeiter, und gieb ihnen den Lohn, und hebe an an den letzten, bis zu den ersten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: diese letzten haben nur eine Stunde

gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesem letzten geben, gleichwie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Sieheſt du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.

Am zweiten Sonntage vor den Fasten.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde, und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Samen zu säen, und Brod zu essen: also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende. (Jes. **55, 10. 11.**) Ist mein Wort nicht wie ein Feuer? spricht der Herr; und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? (Jerem. **23, 29.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns an Deinen auserwählten Aposteln sehen lässest, wie Deine Kraft in den Schwachen mächtig ist; wir bitten Dich herzlich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß er uns gründlich demüthige, alle Einbildung eigner Würdigkeit und eigner Kraft, und alles Vertrauen auf dieselben aus unsern Herzen ausrotte, dagegen aber Deinen lieben Sohn Jesum Christum und die Kraft seiner Gnade in uns verkläre, damit er allein in uns wohne, lebe und regiere, und endlich das in uns angefangene gute Werk siegreich vollführe: durch denselbigen unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Epistel. 2. Cor. 11, 19—33. Cap. 12, 1—9.

Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seid. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzet, so euch

jemand ins Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eins. Ich bin dreimal gestäupet, einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe des Meeres. Ich bin oft gereiset; ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meere, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern: in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damascus, der Landpfleger des Königs Areta, verwahrete die Stadt der Damascer, und wollte mich greifen; und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehn Jahren, (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht: Gott weiß es!) derselbe ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen (ob er in dem Leibe oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht: Gott weiß es), er ward entzücket in das Paradies, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann. Davon will ich mich rühmen, von mir selber aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich, denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des,

auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreimal dem Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche, und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen: denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich des, daß er Mich wisse und kenne, daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt Mir, spricht der Herr. (Jerem. 9, 23. 24.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns so väterlich den gnadenreichen Schatz Deines Worts geschenket, und dasselbige unter uns verkündigen lässest; wir bitten Dich: regiere uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir dasselbe williglich hören, ihm aufrichtig glauben, und es in einem guten und feinen Herzen treu bewahren; damit wir also, durch Deine Gnade, in aller Geduld reichlich Frucht bringen, zu Deines Namens Ehre: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Luc. 8, 4—15.

Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu dem Herrn Jesu eilten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug hundert-

fältige Frucht. Da er das sagte, rief er: wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was dieses Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reiches Gottes; den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber das Gleichniß: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihren Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurzel: eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld.

Am Sonntage vor den Fasten.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Höret, ihr Tauben, und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet! (Jes. **42, 18.**) Wohlan! es ist noch um ein Kleines, so werden die Augen der Blinden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen, und die Elenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels: (Jes. **29, 17. 18.**) darum daß Er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Vieler Sünden getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten. (Jes. **53, 12**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du die Liebe selbst bist, und uns also nach Deinem Bilde geschaffen hast, daß wir nur durch die Liebe etwas sind und vor Dir gelten; wir bitten Dich demüthiglich: laß uns nicht im Tode bleiben, sondern erleuchte

uns durch den heiligen Geist, daß wir Deine unaussprechliche Liebe gegen uns in Christo recht erkennen, lebendig empfinden und aufrichtig glauben, und gieße durch solchen Glauben in unsre Herzen reichlich Deine Liebe aus: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. 1. Cor. 13, 1—13.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht: so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte; und hätte der Liebe nicht: so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen; und hätte der Liebe nicht: so wäre es mir nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise, dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Die Liebe ist stark wie der Tod, und Eifer ist fest wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des Herrn, daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäufen. Wenn einer

alles Gut seines Hauses um die Liebe geben wollte, so gälte es alles nichts. (Hohel. 8, 6. 7.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du um unsrer Sünden willen Deinen eingebornen Sohn in Leiden und Tod dahin gegeben hast; wir bitten Dich: nimm von uns die natürliche Blindheit unsers Herzens, das solche Deine unaussprechliche Liebe nicht vernimmt noch versteht, und an Christi Schmach und Kreuz sich ärgert; erleuchte aber unser Auge, nach der allmächtigen Wirkung Deiner Gnade, mit dem hellen Licht des Glaubens: um desselbigen Deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

Evangelium. Luc. 18, 31—43.

Der Herr Jesus nahm zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und geschmähet und verspeiet werden; und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörete das Volk, das durchhinging, forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Die aber vornean gingen, bedroheten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids erbarme dich meiner! Jesus aber stand stille und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bei ihm brachten, fragte er ihn, und sprach: was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge! Und Jesus sprach zu ihm: sei sehend; dein Glaube hat dir geholfen! Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobete Gott.

Am ersten Fasten-Sonntage.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Ja, mir hast Du Arbeit gemacht in Deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in Deinen Missethaten. (Jes. **43, 24.**)

Collekte in der Fastenzeit.

Allmächtiger Vater, ewiger Gott, der Du für uns Deinen Sohn des Kreuzes Pein hast lassen leiden, auf daß Du von uns des Feindes Gewalt triebest: verleihe uns, also zu begehen und zu danken seinem Leiden, daß wir dadurch der Sünden Vergebung, und vom ewigen Tode Erlösung erlangen: durch denselbigen Deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in der gegenwärtigen Zeit abermals um des heiligen Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes willen so väterlich und ernstlich Vergebung unsrer Sünden, Leben und ewige Seligkeit anbietest; wir bitten Dich: gieb uns Deinen guten Geist, damit wir solche Deine zuvorkommende Gnade nicht leichtsinnig oder muthwillig verachten, sondern Deinen Ruf mit Freuden vernehmen, in kindlichem Gehorsam ihm folgen, und durch rechtschaffene Heiligung uns derselben würdig beweisen: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 2. Cor. 6, 1—10.

Wir ermahnen euch aber, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. Denn er spricht: ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Worte der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und

Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Der Geist des Herrn Herrn ist über mir; darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes; zu trösten alle Traurigen; zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden, daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des Herrn, zum Preise. (Jes. **61, 1—3.**)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir von Herzen, daß Du um unsertwillen Deinen lieben Sohn vom Teufel hast versucht werden lassen, auf daß er in allen Dingen versucht würde gleich wie wir, doch ohne Sünde, und als unser barmherziger Hoherpriester Mitleiden haben könnte mit unsrer Schwachheit; und bitten Dich: erwecke in uns durch den heiligen Geist ein herzliches Vertrauen zu Ihm, damit wir in allen unsern Anliegen vor Ihm unser Herz ausschütten, durch seine Fürsprache Deine gnädige Erhörung suchen, und durch lebendige Gemeinschaft mit Ihm die fleischlichen Lüste tödten mögen: durch denselbigen Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 4, 1—11.

Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete, und sprach: es stehet geschrieben: der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund

Gottes gehet. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. Da sprach Jesus zu ihm: wiederum stehet auch geschrieben: du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: dieß alles will ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: hebe dich weg von mir, Satan, denn es stehet geschrieben: du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Am zweiten Sonntage in den Fasten.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Wer glaubet, der fleucht nicht. (Jes. **28, 16.**) Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden; daß sie wandeln und nicht müde werden. (Jes. **40, 31.**) Denn der Herr verstößt nicht ewiglich; sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte; denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet. (Klagl. **3, 31—33.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns durch das unschuldige Leiden und Sterben Deines lieben Sohnes so gnädiglich eine reiche Quelle allerlei göttlicher Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet, eröffnet hast; wir bitten Deine Barmherzigkeit: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir, in der gegenwärtigen Zeit, durch rechtschaffene Buße und wahren Glauben, uns reinigen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und also durch Deine Gnade fröhlich zunehmen in dem Werk der Heiligung, das uns verordnet ist: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. 1. Thess. 4, 1—8.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollt wandeln und Gott gefallen) daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den Herrn Jesum. Denn das ist der Wille Gottes: eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen; und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Das ist ein Fasten, das ich erwähle: laß los, welche du mit Unrecht gebunden hast; laß ledig, welche du beschwerest; gieb frei, welche du drängest; reiß weg allerlei Last. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. (Jes. 58, 6. 7.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir von Herzen, daß Du um unsertwillen Deinen lieben Sohn hast lassen den Kampf des Glaubens kämpfen, und durch Leiden Gehorsam lernen, damit er nun, da er vollendet ist, allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache der ewigen Seligkeit würde; und bitten Dich: schenke uns Deinen heiligen Geist, auf daß wir seinem Worte treulich gehorchen, unter allen Gefahren und Anfechtungen den Glauben an seine Gnade festhalten, und also in allem weit überwinden durch den, der uns geliebet hat, Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 15, 21—28.

Der Herr Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyrus und Sidon. Und siehe, ein Cananäisches

Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach, und sprach: ach, Herr, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! Meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: laß sie doch von dir, denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber, nnd sprach: ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir! Aber er antwortete, und sprach: es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: o Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Am dritten Sonntage in den Fasten.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Erhebe dich aus dem Staube, stehe auf, du gefangene Jerusalem! Mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion! denn also spricht der Herr: ihr seid umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld erlöset werden. (Jes. **52, 2. 3.**) Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? oder kann man dem Gerechten seine Gefangenen losmachen? Denn so spricht der Herr: nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden. (Jes. **49, 24. 25.**) Ich schweige wohl eine Zeitlang und bin stille, und enthalte mich. Nun aber will ich wie eine Gebärerin schreien, ich will ausziehen wie ein Riese, und den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; ich will jauchzen und tönen, und meinen Feinden obliegen. (Jes. **42, 14. 13.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du das Opfer Deines eingebornen Sohnes, welcher uns geliebet und sich selbst für uns dargegeben, als eine angenehme Gabe und einen süßen Geruch angenommen hast; wir bitten Dich: regiere unsre Herzen durch

den heiligen Geist, daß wir in die Fußstapfen Deines lieben Sohnes treten, und, als Deine Kinder, allezeit in ungefärbter Liebe untereinander Ihm nachwandeln, und uns reinigen, gleichwie Er auch rein ist: durch denselbigen Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Eph. 5, 1—9.

So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruche. Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesaget werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidung, oder Scherz, welche euch nicht geziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig, der Herr, euer Gott. (3. Mos. 19, 2.) Und Ich will unter euch wohnen, und unter euch wandeln, und will euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein. (3. Mos. 26, 11. 12.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch das heilige Leiden und Sterben Deines lieben Sohnes die Werke des Teufels zerstört und die Gewaltigen und Fürstenthümer ausgezogen hast; wir danken dir herzlich für solche Deine Gnade; und bitten Dich demüthiglich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir durch wahren Glauben solchen Sieg Jesu Christi ergreifen, und uns aneignen, und also frei von aller Macht des Satans und der Finsterniß, Dir allein dienen und angehören in Tod und Leben; durch denselbigen Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Luc. 11, 14. 28.

Jesus trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? darum werden sie eure Richter sein. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilt den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast! Er aber sprach: ja, selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Am vierten Sonntage in den Fasten.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Die Elenden und Armen suchen Wasser und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst.

Aber Ich, der Herr, will sie erhören; Ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen. (Jes. 41, 17.) Ich will ihre Seele sättigen in der Dürre, und ihre Gebeine stärken. (Jes. 58, 11.) Denn Ich will Wasser in der Wüste und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten: (Jes. 43, 20.) auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, daß des Herrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen. (Jes. 41, 20.) Denn die Hand des Herrn ist zum Besten über alle die Ihn suchen. (Esra 8, 27.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen eingebornen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches in die Welt gesandt, und in Leiden und Tod dahin gegeben hast, auf daß er an unsrer Statt dem Gesetz genug thäte; wir bitten Dich von Herzen: bewahre uns gnädiglich, daß wir hinfort nicht mit des Gesetzes Werken unsre eigene Gerechtigkeit suchen, sondern in wahrem Glauben allein auf das Verdienst Jesu Christi unser Vertrauen setzen, damit also in uns durch Deinen heiligen Geist die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, erfüllet werde; um desselbigen Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. Gal. 4, 21—31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freien. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente, eins von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar, (denn Agar heißt in Arabien der Berg Sinai) und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.“ Wir aber, lieben Brü-

der, ſind, Iſaak nach, der Verheißung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleiſch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geiſt geboren war: alſo gehet es jetzt auch. Aber was ſpricht die Schrift? „Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn ſoll nicht erben mit dem Sohne der Freien.“ So ſind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, ſondern der Freien.

Epiſtelſpruch.

So ſpricht der Herr: Erinnre mich, laß uns mit einander rechten: ſage an, wie du gerecht willſt ſein. Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht. (Jeſ. **43, 26. 25.**) Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren ſollſt, daß ich der Herr ſei, auf daß du daran gedenkeſt, und dich ſchämeſt, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfeſt, wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan haſt: ſpricht der Herr. (Ezech. **16, 62, 63.**)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen eingebornen Sohn in unſer Fleiſch geſandt, und in Schmach und Tod gegeben haſt, auf daß wir dadurch Leben und volle Genüge haben möchten; wir bitten Dich: ſchenke uns gnädiglich ſolche Herzen, die dieſe Deine große Liebe aufrichtig erkennen und empfinden, und hinfort nicht mehr die vergängliche Luſt dieſer Welt ſuchen, ſondern allein die ewigen Güter, die uns Dein lieber Sohn mit ſeinem Blut erworben hat: durch denſelbigen, Jeſum Chriſtum, unſern Herrn. Amen.

Evangelium. Joh. 6, 1—15.

Darnach fuhr Jeſus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß ſie die Zeichen ſahen, die er an den Kranken thät. Jeſus aber ging hinauf auf einen Berg, und ſetzte ſich daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Es war aber nahe die Oſtern, der Juden Feſt. Da hub Jeſus ſeine Augen auf, und ſiehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und ſpricht zu Philippo: wo kaufen wir Brod, daß dieſe eſſen? (Das ſagte er aber, ihn zu verſuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Zweihundert Pfennig werth Brods iſt nicht genug

unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrode und zween Fische; aber was ist das unter so Viele! Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann. Jesus aber nahm die Brode, dankete, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er selbst allein.

Am fünften Sontage in den Fasten.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Die Schmähungen derer, die dich schmähen, fallen auf mich. (Ps. **69, 10.**) Aber ich will mit deinen Hadrern hadern; (Jes. **49, 25.**) und alle die dir widerstehen, müssen zu Schanden werden. (Jes. **45, 24.**) Ich lege mein Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände. (Jes. **51, 16.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns zu Gute Deinen lieben Sohn Jesum Christum durch Leiden und Tod zum Mittler des neuen Testaments, und zu unserm ewigen Hohenpriester bei Dir vollendet hast; wir bitten Dich demüthiglich: regiere unsre Herzen, daß wir, durch wahren Glauben an sein Blut, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, und in festem Vertrauen auf seine Fürbitte allezeit durch Ihn im kindlichen Geiste zu Dir nahen mögen: durch denselbigen, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Hebr. 9, 11—15.

Christus aber ist gekommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eignes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen. (Jes. 63, 4.) Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit. (Jes. 1, 27.) Israel wird erlöset durch den Herrn mit einer ewigen Erlösung. (Jes. 45, 17.) Solches will ich thun nicht um euretwillen, spricht der Herr Herr, daß ihrs wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen. (Ezech. 36, 32.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du um unsertwillen Deinen lieben Sohn ein solches Widersprechen von den Sündern hast erdulden lassen; wir bitten Dich: regiere uns durch den heiligen Geist, daß wir dafür durch treuen Gehorsam gegen seine Stimme ihm allezeit zur Freude seien, und durch gläubiges Aufsehen auf Ihn in dem guten Bekenntniß der Wahrheit nicht matt werden, noch ablassen: durch denselbigen, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Joh. 8, 46—59.

Der Herr Jesus sprach zu den Juden: welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist,

der höret Gottes Wort; darum höret ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? Jesus antwortete: ich habe keinen Teufel; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: nun erkennen wir, daß du den Teufel hast, Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: so jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? Jesus antwortete: so ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet, er sei euer Gott; und kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn; und so ich würde sagen: ich kenne ihn nicht; so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seid. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sahe ihn und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ehe denn Abraham ward, bin ich. Da hoben sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.

(Die Abschnitte, Sprüche und Collekten für Palmsonntag, Gründonnerstag und Charfreitag stehen oben in der Ordnung der Feier der stillen Woche.)

Am heiligen Ostertage.

Eingangsspruch.

Wache auf der du schläfest, und stehe auf von den Todten so wird dich Christus erleuchten. (Eph. 5, 14.) Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. (Röm. 4, 25.)

Collekte.

Allmächtiger Gott, der Du durch den Tod Deines Sohnes die Sünde und den Tod zunichte gemacht, und durch sein Auferstehen Unschuld und ewiges Leben wieder gebracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset, in deinem Reich leben: verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben, und, in solchem Glauben beständig, Dich allzeit lieben, und Dir allzeit danken: durch denselbigen Deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Corinther 5, 6—8.

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamm: das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war todt, und siehe! ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. (Offb. 1, 18.)

Evangelium. Marc. 16, 1—8.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome Spezerei, auf daß sie kämen und salbeten Jesum. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbathe sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür! Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hier. Sehet da, die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern, und Petro,

daß er vor euch hingehen wird in Galiläa: da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe: denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen; und sagten niemand nichts, denn sie fürchten sich.

Am Ostermontage.

Eingangsspruch.

Er ist aus der Angst und Gericht genommen: wer will seines Lebens Länge ausreden? Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben: und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, viele gerecht machen: denn er träget ihre Sünden. (Jes. **53, 8. 10. 11.**)

Collekte.

Allmächtiger ewiger Gott, der Du durch die Auferstehung Deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, uns den Eingang zum ewigen Leben eröffnet hast; wir bitten Dich: Du wollest durch den heiligen Geist unsre Begierde nach solcher Seligkeit erwecken, und uns die himmlische Gabe der vollkommnen Freiheit verleihen, auf daß wir durch wahren Glauben und ungefärbte Liebe mit Christo in einem neuen Leben wandeln mögen: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

oder:

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir, daß Du die siegreiche Auferstehung Deines lieben Sohnes Jesu Christi hast verkündigen, und damit unsre betrübten Seelen erquicken und trösten lassen, daß nunmehr unsre Sünden begraben, und uns eine ewige Gerechtigkeit sei hervorgebracht worden; und bitten Dich herzlich: verleihe uns Deine Gnade, daß wir nicht allein mit Worten, sondern auch mit einem neuen Wandel und mit einem heiligen Leben Dir Dank sagen, damit wir auch dermaleinst der seligen Auferstehung theilhaftig werden: durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 10, 34—41.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volke, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (welcher ist ein Herr über alles,) die durch das ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte, wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles des, das er gethan hat im jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet und an ein Holz gehänget. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volke, sondern uns, dem vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Weine nicht! siehe es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlecht Juda, die Wurzel Davids. (Offb. 5, 5.) Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg! (1. Cor. 15, 55.)

Evangelium. Luc. 24, 13—35.

Und siehe, zween aus den Jüngern gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Name heißt Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und sich befragten mit einander, nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er aber sprach zu ihnen: was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seid traurig? Da antwortete einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: welches? Sie aber sprachen zu ihm: das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet,

mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volke, wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der Unsern, die sind früh bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten, aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: o ihr Thoren, und träges Herzens zu glauben, alle dem, das die Propheten geredet haben! Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesaget war. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellete sich, als wollte er weiter gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankte, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Eilfe versammelt, und die bei ihnen waren, welche sprachen: der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Am ersten Sonntage nach Ostern.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Ich weiß wohl, was für Gedanken ich über euch habe, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet. (Jerem. **29, 11.**) Ja, ihr Menschen sollt die Heerde meiner Weide sein, und ich will euer Gott sein; spricht der Herr Herr. (Ezech. **34, 31.**

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi die Welt und ihren Fürsten überwunden hast; wir bitten Dich demüthiglich: Schaffe in uns durch Deinen heiligen Geist den wahren Glauben an denselbigen Deinen lieben Sohn, und kraft solches Glaubens die neue Geburt aus Dir, auf daß wir also in der Macht Deiner Stärke gleicherweise die Welt überwinden, und allezeit das Zeugniß Deiner Gnade bei uns haben mögen: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Joh. 5, 4—10.

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeugt, daß Geist Wahrheit ist. Denn drei sind, die da zeugen: der Geist, und das Wasser, und das Blut; und diese drei sind beisammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer. Denn Gottes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bei ihm.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Die Schwachen sind umgürtet mit Stärke. (1. Sam. 2, 4.) Der Schwache spreche: ich bin stark. (Joel 3, 15.) Denn es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr vorne an; (Micha 2, 13.) und kein Einwohner zu Zion wird sagen: ich bin schwach; denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben. (Jes. 33, 24.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch den Tod und die Auferstehung Deines Sohnes Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht, und uns nun das Evangelium des Friedens verkündigen lässest: verleihe uns die Gnade, daß wir, aus der Kraft der Auferstehung Jesu Christi wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung, und zum Genusse Deines Friedens,

welcher höher ist denn alle Vernunft, durch wahren Glauben die Welt überwinden mögen: um desselbigen Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Evangelium. Joh. 20, 19—31.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch. Und als er das sagete, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch. Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und sprach zu ihnen: nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meine Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen: kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: reiche deine Finger, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Auch viele andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Am zweiten Sonntage nach Ostern.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David.

Der wird sie weiden, und soll ihr Hirte sein. (Ezech. **34, 23.**) Er wird seine Heerde weiden wie ein Hirt; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und im Busen tragen, und die Schafmütter führen. (Jes. **40, 11.**)

Epistel-Collecte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns Deinen lieben Sohn Jesum Christum zum Vorbild vorgestellt, daß wir seinen Fußstapfen nachwandeln sollen; wir bitten Dich: regiere uns durch Deinen guten Geist, daß wir gleicherweise wie Er in aller Demuth, Freudigkeit und Geduld unser Kreuz auf uns nehmen, und in kindlichem Vertrauen Dir allein unsre Seelen befehlen in guten Werken: durch denselbigen Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Petr. 2, 21—25.

Dazu seid ihr berufen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns; und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. (Jes. **53, 4. 5.**)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du von den Todten ausgeführt den großen Hirten der Schafe, und durch Dein Wort und Geist uns zu seiner Heerde rufest, damit er uns Leben und volle Genüge gebe; wir bitten Dich: gieb uns Deinen

heiligen Geist, daß wir die Stimme des guten Hirten erkennen, und ihm von Herzen nachfolgen, — und wache über uns mit Deiner Treue, daß uns weder Satan, noch Welt, noch Tod aus seiner Hand reiße bis zu dem großen Tage, da Ein Hirt und Eine Heerde sein wird: durch denselbigen Deinen lieben Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Joh. 10, 12—16.

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirt ist, des die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fliehet, denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirt werden.

Am dritten Sonntage nach Ostern.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen: aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen. (Jes. 54, 7. 8.) Ewige Freude wird über deinem Haupte sein; Freude und Wonne werden dich ergreifen, und Schmerz und Seufzen werden weg müssen: spricht der Herr, dein Erlöser. (Jes. 35, 10.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns als Fremdlinge und Pilgrime durch diese Zeitlichkeit hindurchwandeln, und die bleibende Stadt suchen lässest, die Du uns im Himmel bereitet hast; wir bitten Dich: regiere unsre Herzen durch den heiligen Geist, daß wir uns von den fleischlichen Lüsten enthalten, welche

wider die Seele streiten, und allezeit, in stiller Unterthänigkeit unter alle menschliche Ordnung, durch gute Werke vor der Welt Deinen heiligen Namen bekennen und preisen mögen: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. 1. Petri 2, 11—20.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime, enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten; und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Werke sehen und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörigten Menschen, als die Freien; und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König. Ihr Knechte seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Gäste vor mir. (3. Mos. 25, 23.) Euer Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. (1. Chron. 30, 15.) Darum so weichet, weichet, ziehet aus von dannen, rühret kein Unreines an, reiniget euch, (Jes. 52, 11.) und ein Jeglicher errette seine Seele. (Jerem. 51, 45.) Ziehet hin und säumet euch nicht. Gedenket des Herrn in fernem Lande, und lasset euch Jerusalem im Herzen sein. (Jerem. 51, 50.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns hier in dieser Pilgrimschaft eine kleine Zeit traurig sein lässest in mancherlei

Anfechtungen, auf daß unser Glaube geläutert und bewähret werde: verleihe uns, wir bitten Dich, Deinen Geist und Gnade, daß wir, das rechte Vaterland suchend, durch himmlischen Wandel in Glaube und Geduld der herrlichen Offenbarung Jesu Christi warten, — damit wenn er nun erscheinen wird, wir ihn sehen, wie er ist, und uns freuen ohne Aufhören mit unaussprechlicher Freude: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Joh. 16, 16—23.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen: denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngen unter einander: was ist das, daß er sagt zu uns: über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und das ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: was ist das, das er sagt; über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist: und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Am vierten Sonntage nach Ostern.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Er wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem Seiner Lippen

den Gottlosen tödten. (Jes. 11, 4.) Dann werden sie mich ansehen, welchen jene zerstochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind. (Zach. 12, 10.) Alsdann werdet ihr an euer böses Wesen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war; und wird euch eure Sünde und Abgötterei gereuen. (Ezech. 36, 31.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, Du Vater des Lichts, von welchem allein alle gute und alle vollkommene Gabe kommt; wir bitten Dich demüthiglich: gieb uns Deinen guten Geist, daß wir mit willigem Herzen in aller Sanftmuth das Wort Deiner Wahrheit annehmen, das in uns gepflanzet ist, damit wir aus demselbigen, als aus einem lebendigen und unvergänglichen Samen, durch Deine Gnade wiedergeboren werden zu Erstlingen Deiner Creaturen: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. Jac. 1, 16—21.

Irret nicht, lieben Brüder! Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Höret, ihr Himmel, und Erde nimm zu Ohren! denn der Herr redet: (Jes. 1, 2.) Ich bin Gott, und keiner mehr! der ich das Licht mache, und schaffe die Finsterniß. (Jes. 45, 6. 7.) Ich bin der Herr, der nicht lüget: (Mal. 3, 6.) der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist. (Jes. 45, 19.) So bekehret euch nun zu mir,

so will ich mich wieder zu euch kehren; spricht der Herr Zebaoth. (Mal. 3, 7.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, Du Vater des Lichts, von dem alle gute und vollkommene Gabe kommt: wir danken Dir, daß uns Dein lieber Sohn, durch seinen Hingang die Gabe des heiligen Geistes erworben; und bitten Dich: gieb uns gehorsame Herzen, daß wir die Strafe Deines Geistes nicht verachten, sondern, durch denselben wiedergeboren zu lebendigem Glauben aus dem Wort der Wahrheit, von ihm Deinen Sohn in uns verklären lassen, und selbst in sein Bild verwandelt werden; durch denselbigen Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Joh. 16, 5—15.

Der Herr Jesus sprach zu seinen Jüngern: nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fragt mich: wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich; um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet; um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Am fünften Sonntage nach Ostern.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Ueber das Haus Davids und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets. (Zach. 12, 10.) Alsdann werden sie rufen, so wird der Herr antworten; wenn sie werden schreien, wird er sagen: siehe, hier bin ich! (Jes. 58, 9.) und soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören. (Jes. 65, 24.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns Dein Wort und Gebot als einen klaren Spiegel Deines heiligen Willens vorhältst; wir bitten Dich: schenke uns gnädiglich solche Herzen, die sich demselben in willigem Gehorsam unterwerfen, und schaffe in uns, was du allein vermagst, die Kraft dasselbige nach Deinem Wohlgefallen zu vollbringen, damit also, durch einen in der Liebe thätigen Glauben, unser ganzes Leben vor Dir ein reiner und unbefleckter Gottesdienst sei: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. Jac. 1, 22—27.

Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter; der ist gleich einem Mann, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, geht er von Stund an davon, und vergißt wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige wird selig sein in seiner That. So aber jemand unter euch sich lässet dünken, er diene Gott; und hält seine Zunge nicht in Zaum, sondern verführt sein Herz; des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Höret des Herrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den Herrn

anzubeten! So spricht der Herr Zebaoth: der Gott Israels: Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort. Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des Herrn Tempel! Hier ist des Herrn Tempel! Hier ist des Herrn Tempel! Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr Recht thut einer gegen den andern, und den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut. (Jerem. 7, 2—6.) Denn welcher Mensch meine Satzungen und Rechte thut, der wird dadurch leben. (3. Mos. 18, 5.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Wort geboten, daß wir in allen Dingen unsre Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Dir sollen kund werden lassen, und uns durch Deinen Sohn den Zugang zu Dir gegeben in aller Zuversicht, und die gewisse Erhörung verheißen hast; wir bitten Dich: verleihe uns mildiglich, daß wir solche Deine Gnade nicht verachten; und schenke uns Deinen heiligen Geist, daß er in uns die Lust und Inbrunst zum Gebet erwecke, unsrer Schwachheit aufhelfe, in unsere Herzen kräftiglich das Abba! rufe, und uns allezeit aufs Beste vertrete mit unaussprechlichem Seufzen, nach dem das Dir gefällt: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Joh. 16, 23—30.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredet; es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und komme in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: siehe, nun redest du frei heraus,

und sagst kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißest, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Am sechsten Sonntage nach Ostern.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Höret mir zu, die ihr Gerechtigkeit kennet, du Volk, in welches Herzen mein Gesetz ist! Fürchtet auch nicht, wenn euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzaget machen. Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, und die Würmer werden sie fressen wie ein wollnes Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für. (Jes. **51, 7. 8.**) Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen: spricht der Herr Zebaoth. (Zach. **4, 6.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen lieben Sohn Jesum Christum aufgenommen hast zu Deiner Rechten im Himmel, damit er den verheißenen Tröster uns sende, und Gaben für uns empfange, auch für die Abtrünnigen; wir bitten Dich demüthiglich: regiere unsre Herzen, daß wir allezeit mit Wachen und Beten der Verheißung Deines heiligen Geistes warten, und in brünstiger Liebe einander dienen, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat; auf daß also in allen Dingen Dein heiliger Name durch uns gepriesen werde: um Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. 1. Petr. 4, 8—11.

So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge. Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So jemand redet, daß er es rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet; auf daß in allen

Dingen Gott gepriesen werde, durch Jesum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Habet Acht, und jaget nach der Erkenntniß des Herrn: so wird er hervorbrechen wie die volle Morgenröthe, und wird zu euch kommen wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet. (Hos. **6, 3.**) Das Warten des Gerechten wird Freude werden. (Spr. **10, 28.**)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen eingebornen Sohn in Deine himmlische Herrlichkeit erhoben hast; wir bitten Dich: Laß uns hienieden nicht Waisen, sondern sende uns Deinen heiligen Geist, daß er an seiner Statt unter den Leiden dieses zeitlichen Lebens uns tröste, und zu der ewigen Herrlichkeit vollbereite, zu der Du uns berufen hast: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Joh. 15, 26. Cap. 16, 4.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bei euch.

Am Himmelfahrtstage.

Eingangsspruch.

Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. (Joh. **3, 13.**)

Collekte.

Allmächtiger Herre Gott, verleihe uns, daß wir glauben, daß Dein einiger Sohn, unser Heiland, sei heute gen Himmel gefahren, auf daß auch wir mit ihm geistlich im geistlichen Wesen wandeln und wohnen: durch denselbigen Deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 1, 1—11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das Jesus anfing, beides zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte; welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret, sprach er, von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: es gebühret euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel! dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen: Du hast Gaben empfangen für

die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß Gott, der Herr, dennoch daselbst bleiben wird. (Ps. 68, 19.)

Evangelium. Marc. 16, 14—20.

Zuletzt, da die Eilfe zu Tische saßen, offenbarete sich Jesus, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden; und sprach zu ihnen: gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der Herr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Am heiligen Pfingsttage.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch; und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch will ich, zu derselbigen Zeit, beide über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen. Und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll errettet werden. (Joel 3, 1. 2. 5.)

Collecte.

Herr Gott, lieber Vater, der du an diesem Tage Deiner Gläubigen Herzen durch Deinen heiligen Geist erleuchtet und gelehret hast: gieb uns, daß wir auch durch denselbigen Geist rechten Verstand haben, und zu aller Zeit seines Trostes und Kraft uns freuen: durch Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 2, 1—13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren die Jünger alle einmüthig bei einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun die Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Cappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Aegypten und an den Enden der Lybien bei Cyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden. Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: was will das werden! Die andern aber hatten es ihren Spott, und sprachen: sie sind voll süßes Weins.

Epistelspruch.

Und sie wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. (Apg. 2, 4.)

Evangelium. Joh. 14, 23—31.

Der Herr Jesus sprach: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist,

welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer denn ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Am Pfingst-Montage.

Eingangsspruch.

Singet Gott, lobsinget seinem Namen. Machet Bahn dem, der da sanft hinfährt: er heißet Herr: und freuet euch vor ihm. (Ps. 68, 5.) Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Der Herr läßt sein Heil verkündigen; vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren; aller Welt Ende sehen das Heil unsers Gottes. (Ps. 98, 1—3.) Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet: schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars. (Ps. 118, 27.)

Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du an diesem Tage den heiligen Geist über Deine Gläubigen ausgegossen hast; wir bitten Dich: gieb durch Dein Wort auch in unsre Herzen solchen Deinen guten Geist, daß er uns nach Deinem väterlichen Willen regiere und führe, in aller Anfechtung und Trübsal tröste, in Deine Wahrheit leite, und wider allen Irrthum in derselben bewahre; damit wir also im Glauben fest bestehen, in der Liebe und in allem guten Werke zunehmen, und durch eine gewisse Hoffnung auf Deine Gnade ewig selig werden: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Statt der Epistel. Apostelgesch. 10, 42—48.

Und Er hat uns geboten zu predigen dem Volke, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro gekommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hochpreiseten. Da antwortete Petrus: mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des Herrn.

Evangelium. Joh. 3, 16—21.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht. Denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

Am Dreifaltigkeits-Sonntage.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Wer fährt hinauf gen Himmel und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellet?

Wie heißt Er? und wie heißt sein Sohn? weißt du das? (Spr. 30, 5.) Fürwahr, Du bist ein verborgener Gott, Du Gott Israel, der Heiland! (Jes. 45, 15.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns gelehrt hast, in rechtem Glauben zu wissen und zu bekennen, daß Du in drei Personen gleicher Macht und Ehren ein einiger, ewiger Gott, und dafür anzubeten bist; wir bitten Dich: Du wollest uns bei solchem Glauben allezeit fest erhalten, wider alles, das uns dagegen mag anfechten: der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel. Röm. 11, 33—36.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkenntniß Gottes! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm, sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Wer misset die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreifet die Erde mit einem Dreiling, und wäget die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Wage? Wer unterrichtet den Geist des Herrn? und welcher Rathgeber unterweiset ihn? Wen fraget er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes? (Jes. 40, 12—14.) Ich, ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland! (Jes. 43, 11.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, von dem, durch den und in dem alle Dinge sind, wir danken Dir für die Offenbarung Deiner großen Herrlichkeit und Deines himmlischen Reiches, und bitten Dich demüthiglich: hilf uns erkennen Dein Heil, und laß uns geboren werden aus Wasser und Geist, auf daß wir nicht verloren gehen, sondern in Dein Reich kommen und das ewige Leben haben, um Deines hochgelobten Namens willen. Amen.

Evangelium. Joh. 3, 1—15.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden. Der kam zu Jesu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen, denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: wahrlich, wahrlich, ich sage dir: es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: wahrlich, wahrlich, ich sage dir: es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dich es nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: ihr müßt von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: wie mag solches zugehen? Jesus antwortete, und sprach zu ihm: bist du ein Meister in Israel, und weißest das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde. Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Am ersten Sontage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Alles Fleisch ist wie Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. Das Heu ver-

dorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläset darein. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich. (Jes. **40, 6—8.**) Sammelt euch und kommt her ihr feindseliges Volk, ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr wie die Spreu bei Tage dahin fahret; ehe der Tag des Herrn Zorns über euch komme. (Zeph. **2, 1. 2.**) Und ihr sollt sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet und dem, der ihm nicht dienet. (Mal. **3, 18.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Dich in Christo Jesu, Deinem Sohne, als die Liebe geoffenbaret hast; wir bitten Dich demüthiglich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß er auch in unsern Herzen Dich als die lautere Liebe verkläre, und also durch seine göttliche Kraft uns dringe, Dich von ganzer Seele wieder zu lieben, und unsre Brüder als uns selbst; damit solcherweise durch Deine Gnade auch in uns die Liebe völlig werde, und wir mit aller Freudigkeit, sonder Furcht und Pein, allezeit in Dir bleiben, und Du in uns: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Joh. 4, 16—21.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts: denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Fürchte dich nicht, mein Volk! (Jes. **10,24.**) Meine Barmherzigkeit ist zu brünstig: denn ich bin Gott und nicht ein Mensch. (Hos. **11, 8. 9.**) Darum

bricht mir mein Herz gegen dich, daß ich mich dein erbarmen muß, spricht der Herr. (Jerem. **31, 20.**) Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet. (Jes. **49, 15. 16.**)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Wort die theuren und allergrößten Verheißungen geschenkt hast, nämlich, daß wir durch Deine Gnade theilhaftig werden sollen der göttlichen Natur, so wir fliehen die vergängliche Lust der Welt; wir bitten Dich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir durch solches Dein Wort uns aufwecken lassen aus dem Schlaf der fleischlichen Sicherheit, durch starken Glauben an Deinen lieben Sohn das ewige Leben ergreifen, und durch seine Kraft unser Fleisch kreuzigen sammt den Lüsten und Begierden: um desselbigen Jesu Christi, unsers Herrn willen. Amen.

Evangelium. Luc. 16, 19—31.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hob er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: denke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen. Nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er:

so bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus. Denn ich habe noch fünf Brüder: daß er ihnen bezeuge, auf daß sie auch nicht kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: sie haben Mose und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: nein Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstände.

Am zweiten Sontage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch:

So spricht der Herr: Selig sind, die zum Abendmahl des Lamms berufen sind! (Offb. **19, 9.**) Der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein fettes Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine Hefen sind. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen, daß wir uns freuen und fröhlich sein in seinem Heil. (Jes. **25, 6. 9.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Jesu Christo, Deinem Sohne, einen klaren Spiegel der Liebe vorhältst, und durch den Glauben an ihn in unsern Herzen den Geist der Liebe ausgießest; wir bitten Dich: verleihe uns die Gnade, daß wir bei allem Haß der Welt einander herzlich und brünstig lieben, nicht mit Worten allein, sondern mit der That und mit der Wahrheit; damit also Deine Liebe und mit ihr das ewige Leben bei uns bleibe, und Dein heiliger Geist uns allezeit Zeugniß gebe, daß wir aus dem Tode ins Leben gekommen sind: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Joh. 3, 13—18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, das wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibt im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat

das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat: und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu: wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein! lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Wenn Einer fromm ist, der recht und wohl thut; der niemand beschädiget, der dem Schuldner sein Pfand wiedergiebt, der niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem Hungrigen sein Brod mittheilet, und den Nackten kleidet; der nicht wuchert, der niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet; der nach meinen Rechten wandelt, und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben: spricht der Herr. (Ezech. **18, 5. 7—9.**)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns, ehe denn der Welt Grund gelegt war, in Christo zum Reiche Deiner Herrlichkeit erwählt, und uns durch Dein Wort und Sakrament zu demselben berufen hast; und bitten Dich demüthiglich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß er unsre Herzen losreiße von der vergänglichen Lust dieser Welt, damit wir nicht Deinen himmlischen Ruf verschmähen, und uns selbst des seeligen Erbes Deiner Kinder unwerth achten: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Luc. 14, 16—24.

Jesus aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viele dazu. Und sandte seine Knechte aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommet; denn es ist alles bereit! Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andre sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und

der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die da geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Am dritten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Der Herr Herr hat ihm eine gelehrte Zunge gegeben, daß er wisse mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. (Jes. **50, 4.**) Er wird nicht schreien, noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen. (Jes. **42, 2. 3.**) Denn so spricht der Herr Herr: siehe ich will mich meiner Heerde selbst annehmen, und sie suchen, wie ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten. (Ezech. **34, 11. 12. 16.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du von Alters her ein Helfer der Elenden und ein Beschützer der Verlassenen bist, und uns in Christo die allertheuersten Verheißungen gegeben hast, für uns zu sorgen und zu streiten; wir bitten Dich demüthiglich: verleihe uns die Gnade, daß wir im kindlichen Vertrauen in allen Dingen Deiner väterlichen Sorge und Deines mächtigen Arms uns getrösten; dabei aber, mit aller Nüchternheit und Wachsamkeit, in festem Glauben dem Feinde unsrer Seelen widerstehen, bis Du uns einst in Christo Jesu zu Deiner ewigen Herrlichkeit aufnehmen kannst: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Petri 5, 6—11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet herum, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnaden, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Wie murren denn die Leute im Leben also! Ein jeglicher murre wider seine Sünde. (Klagl. **3, 39.**) Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert! (Jes. **45, 9.**) Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege: spricht der Herr. Sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken denn eure Gedanken. (Jes. **55, 8. 9.**) Ja, ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben und tragen und erretten. (Jes. **46, 4.**)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns in Christo Dein väterliches Herz und Deine unaussprechliche Gnade und Liebe gegen uns arme Sünder geoffenbaret hast; und bitten Dich: gieb uns den heiligen Geist, daß wir durch denselben zu Deinem lieben Sohne kommen, an Deine Barmherzigkeit glauben, dieselbige immerdar reichlich an uns selbst erfahren, und unser ganzes Vertrauen allein auf Deine Gnade setzen mögen: durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Luc. 15, 1—10.

Es naheten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset

mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dieß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eins verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde! Und wenn er es gefunden hat, so legt ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch, also wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Oder, welch Weib ist, die zehn Groschen hat, und so sie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

Am vierten Sontage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: So spricht der Herr Zebaoth: Richtet recht und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. (Zach. **7, 9—10.**) Der Herr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und seinem Glauben. (**1. Sam. 26, 23.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du in alle Deine Creaturen die Sehnsucht gelegt, erlöset zu werden in Dir von dem Dienste der Eitelkeit, und das Harren der Hoffnung auf die herrliche Offenbarung Deiner Kinder; wir bitten Dich: entzünde aus Gnaden auch in uns, denen Du des Geistes Erstlinge gegeben hast, mehr und mehr solches heilige und brünstige Verlangen nach der völligen Vereinigung mit Dir, und dem vollen Genuß der herrlichen Freiheit, zu der Du uns berufen hast: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Röm. 8, 18—23.

Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung; denn auch die Creatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Siehe, ich mache alles neu! (Offb. 21, 5.) Der vorigen Angst ist vergessen, und ist vor meinen Augen verborgen. Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen. Sondern sie werden sich ewiglich freuen, und fröhlich sein über dem, das ich schaffe. (Jes. 65, 16—18.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, durch dessen freie Gnade wir alles sind, was wir sind, und durch dessen unverdientes Erbarmen in Christo Jesu wir alles haben, was Dir an uns wohlgefällig ist; wir bitten Dich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß er solches kräftiglich in unsre Herzen schreibe, damit wir nicht in sichrer Vermessenheit und Eigendünkel unsern Nächsten lieblos richten und verachten; sondern allezeit an demselbigen mit aller Liebe und Sanftmuth gleiche Barmherzigkeit üben: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Luc. 6, 36—42.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben: ein vollgedrückt, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euren Schoos

geben. Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. Und er ſagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weiſen? Werden ſie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter; wenn der Jünger iſt wie ſein Meiſter, ſo iſt er vollkommen. Was ſiehſt du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirſt du nicht gewahr? Oder wie kannſt du ſagen zu deinem Bruder: Halt ſtille, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du ſieheſt ſelbſt nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und beſiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Am fünften Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsſpruch.

So ſpricht der Herr: Durch ſtille Sein und Hoffen würdet ihr ſtark ſein. (Jeſ. **30, 15.**) Denn der Herr iſt freundlich dem, der auf ihn harret. (Klagl. **3, 25.**) Der Herr iſt gütig, und eine Feſte zur Zeit der Noth, und kennet die, ſo auf ihn trauen. (Nahum **1, 7.**)

Epiſtel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, Du Liebhaber des Friedens und der Eintracht, der Du uns in Chriſto zur Liebe und Einigkeit berufen haſt; wir bitten Dich: regiere unſere Herzen durch den heiligen Geiſt, daß wir, durch wahrhaftige Furcht vor Dir von aller Menſchenfurcht erlöſet, in rechtſchaffner Barmherzigkeit, Demuth und Sanftmuth gegen einander Dir dienen mögen unſer Lebenlang: durch Jeſum Chriſtum, Deinen lieben Sohn, unſern Herrn. Amen.

Epiſtel. 1. Petri 3, 8—15.

Endlich aber ſeid alleſammt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, oder Scheltwort mit Scheltwort; ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr dazu berufen ſeid, daß ihr den Segen ererbet. „Denn wer leben will, und gute Tage ſehen, der ſchweige ſeine Zunge, daß ſie nichts Böſes rede, und ſeine Lippen, daß

sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn siehet auf die, so Böses thun." Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Heiliget den Herrn Zebaoth; den lasset eure Furcht und Schrecken sein. (Jes. 8, 13.) Denn seine Augen schauen über alle Lande, daß er stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind. (2. Chron. 16, 9.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns aus Gnaden das helle Licht Deines Worts geschenkt hast, bei welchem wir, trotz unsrer Sünden, um Christi willen ein kindliches Vertrauen zu Dir fassen können; wir bitten Dich demüthiglich: gieb uns den heiligen Geist, damit wir auf solches Dein Wort von ganzem Herzen trauen und uns verlassen, und auf dasselbige hin die Welt und uns selbst verläugnen, und Deinem lieben Sohn in standhafter Geduld sein Kreuz nachtragen mögen: durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Luc. 5, 1—11.

Es begab sich aber, daß sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und er stand am See Genezareth, und sahe zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten und wuschen ihre Netze. Trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich und lehrete das Volk aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen: aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge

Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen und fülleten beide Schiffe voll, also, daß sie sanken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihm ein Schrecken ankommen, und allen, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgeten ihm nach.

Am sechsten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der Herr Zebaoth, und das Speisopfer von euren Händen ist mir nicht angenehm; (Mal. 1, 10.) und eures Geistes Gedanken kenne ich wohl. (Ezech. 11, 5.) Es gehet nicht wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist; der Herr aber siehet das Herz an. (1. Sam. 16, 7.) Wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab vom Bösen; lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht, und führet der Wittwen Sache. So kommt denn, und laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. (Jes. 1, 15—18.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du, nach Deiner grundlosen Barmherzigkeit, in der Taufe uns selig gemacht hast durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes; wir bitten Dich: schenke uns selbigen Deinen guten Geist,

daß wir solchen Schatz treulich bewahren, und durch Deine Gnade, der Sünde abgestorben, mit Christo hier in einem neuen Leben wandeln, und dort das ewige, herrliche Erbe erlangen mögen: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Röm. 6. 3—11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein: dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wissen, daß Christus ist von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu Einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gotte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Ich will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln. (Ezech. **36, 25—27.**)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Herzen und Nieren prüfst, und vor dem nur der Glaube gilt, der in der Liebe thätig ist; wir bitten Dich: erwecke uns zu einem rechten Ernst, Deine Gnade in Christo zu ergreifen, und kraft derselbigen in den Wegen Deiner Gebote zu wandeln; vornämlich aber vertilge durch den heiligen Geist aus unsern Herzen allen Haß und Zorn, und

entzünde sie zu reiner, Dir wohlgefälliger Bruderliebe: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Evangelium. Matth. 5, 20—26.

Ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha! der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komme und opfre deine Gabe. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleinst überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und du werdest in den Kerker geworfen Ich sage dir: wahrlich, du wirst nicht von dannen kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Am siebenten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen. (Jerem. 31, 25.) Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, (Ps. 22, 27.) und die Gott suchen, denen wird das Herz leben. (Ps. 69, 33.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger Gott, heiliger Vater, dessen Erkenntniß das ewige Leben, dessen Dienst die vollkommene Freiheit ist: laß uns, wir bitten Dich, durch Deine Gnade mit willigem Herzen Dein sanftes Joch auf uns nehmen, und uns mit allem was wir sind, Dir zum Dienste der Gerechtigkeit begeben; auf daß wir also, durch kindlichen Gehorsam unter dem vollkommenen Gesetz der Freiheit, nach dieser kurzen Zeitlichkeit Dein herrliches Erbe

erlangen mögen: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. Röm. 6, 19—23.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet nun auch eure Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? welcher ihr euch jetzt schämet. Denn das Ende derselben ist der Tod. Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu, unserm Herrn.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Beschneidet eures Herzens Vorhaut, und seid fürder nicht halsstarrig. (5. Mos. 10, 16.) Pflüget ein Neues und säet nicht unter die Hecken. Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens. (Jerem. 4, 3. 4.) Säet euch Gerechtigkeit und erndtet Liebe, und pflüget anders; weil es Zeit ist den Herrn zu suchen, bis daß er komme, und regne über euch Gerechtigkeit. (Hos. 10, 12.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, dessen väterliche Treue über uns alle Morgen neu ist, und uns ohne unser Verdienst und Würdigkeit mit allem, so wir nach Geist, Seel und Leib bedürfen, gnädiglich und reichlich versorget; wir bitten Dich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir solche Deine milde Güte von ganzem Herzen erkennen, und dafür uns selbst sammt allem, was wir durch Deine Gnade sind und haben, völliglich zu Deinem Dienste ergeben: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Marci 8, 1—9.

Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen:

Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drei Tage bei mir verharret, und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hier in der Wüste, daß wir sie sättigen! Und er fragte sie: Wieviel habt ihr Brode? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brode, und dankete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten: und sie legten dem Volke vor. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankete und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt; und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bei vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

Am achten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Wehe euch, die ihr Kissen macht allen Leuten unter die Arme, und Pfühle zu den Häuptern für Groß und Klein, die Seelen zu fahen! (Ezech. **13, 18.**) Das sind die Propheten Israel, die Jerusalem weissagen, und predigen von Frieden, so doch kein Friede ist. (Ezech. **13, 16.**) Siehe, ich will an die Propheten, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hats gesagt. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, und predigen dieselbigen, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen, so ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volke nichts nütze sind, spricht der Herr. (Jerem. **23, 31. 32.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns, aus lautrer, unverdienter Gnade, durch den Glauben an Deinen lieben Sohn zu Deinen Kindern gemacht hast, und durch ihn uns wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung und zu dem unverwelklichen Erbe, das uns behalten ist im Himmel; wir bitten Dich: gieb in unser aller Herzen den Geist Deines Sohnes, daß er schon jetzt in ihnen kräftiglich das Abba! rufe, und uns heilige auf

den Tag der herrlichen Offenbarung Jesu Christi: durch denselbigen, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Römer 8, 12—17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe: Und ich sage, du wirst mich nennen: lieber Vater! und nicht von mir weichen. (Jerem. 3, 19.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Wort den Weg des Heils sicher und deutlich vor Augen gelegt, und durch den heiligen Geist unsre Herzen züchtigest, lehrest, und ermahnest; wir bitten Dich: verleihe uns gnädiglich, daß wir uns nicht wiegen und wägen lassen von allerlei Wind der Lehre, sondern Deiner Wahrheit zuversichtlich gewiß, derselbigen von ganzem Herzen uns getrösten, und mit Willigkeit und Treue gehorchen, und also durch Deine Gnade ewig selig werden: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Evangelium. Matth. 7, 15—23.

Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein

fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr! haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir ihr Uebelthäter.

Am neunten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut. Wie lange wirds währen? (Habac. **2, 6.**) Der Weisheit Anfang ist: kaufe Weisheit und um alle Deine Habe kaufe Verstand. (Spr. **4. 7.**)

Epistel-Collekte.

Ewiger, heiliger Gott, der Du allein durch Deinen allmächtigen Schutz uns in den Gefahren und Versuchungen dieses Lebens zu bewahren vermagst: gieb uns, wir bitten Dich, Deinen heiligen Geist, damit wir also durch dieses zeitliche Leben wandeln mögen, daß wir dereinst, wenn Du uns rufst, eingehen können in das verheißene Land unsers ewigen Erbes: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Cor. 10, 6—13.

Das ist uns zum Fürbilde geschehen, das wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttisch, gleich wie jener etliche wurden: als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter ihnen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag drei und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch

Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde. Es ist aber uns geschrieben zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten. Aber Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sei, und wandelt darinnen; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. (Jerem. **6, 16.**) Denn die Wege des Herrn sind richtig und die Gerechten wandeln darinnen; aber die Uebelthäter fallen darinnen. (Hos. **14, 10.**)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du einfältiglich giebst jedermann, der Dich im Glauben bittet, und rückest es niemand auf; wir bitten Dich: erleuchte uns durch Deinen heiligen Geist, daß wir klug werden, und verleihe uns gnädiglich die himmlische Weisheit, die in Deinem Reiche gilt, auf daß wir, unter den Versuchungen und Anfechtungen dieser Zeitlichkeit durch Deine Barmherzigkeit unsträflich bewahret, dereinst wenn Du uns rufst, eingehen mögen zu den ewigen Hütten, die Du uns bereitet hast: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Lucä **16, 1—9.**

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: wie höre ich das von dir! Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter sein. Der Haushalter sprach bei sich selbst: was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl,

was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, schreibe flugs funfzig. Darauf sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreibe achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Am zehnten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Meine Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf. (Jerem. **14, 17.**) Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt, auf einem Wege, der nicht gut ist. (Jes. **65, 2.**) Wehe ihnen, wenn ich von ihnen gewichen bin! (Hos. **9, 12.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deine Kirche mit den mannigfachen Gaben Deines heilgen Geistes gezieret hast; wir bitten Dich: verherrliche Dich auch an uns nach dem Reichthume Deines Geistes, und verleihe uns gnädiglich, daß wir alle seine Gaben immerdar in Einfalt und Demuth zu Deiner Ehre und unsers Nächsten Erbauung gebrauchen mögen: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Cor. 12, 1—11.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, der

durch den Geist Gottes redet: und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist. Und es sind mancherlei Aemter, aber es ist Ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem Jeglichen erzeugen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit. Dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherlei Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Dieß aber alles wirket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Ich kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen; daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des Herrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. (Zach. 8, 3.) Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit. Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den Herrn erkennen. (Hos. 2, 19. 20.) Ich will alle deine Kinder gelehrt machen vom Herrn; (Jes. 54, 13.) und will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß ich der Herr sei. (Jer. 24, 7.) Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren, und sagen: erkenne den Herrn; sondern sie sollen mich alle kennen, beide, klein und groß: spricht der Herr. (Jerem. 31, 34.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du so herzlich nach unsrer Seligkeit verlangst, und uns auf mannigfachen Wegen so treulich erweckest, mit Ernst daran zu denken, was zu unserm Frieden dient; wir bitten Dich demüthiglich: gieb uns Deinen guten Geist, daß wir an diese Deine große Liebe und Treue von Herzen glauben, und unsre Gnadenzeit nicht versäumen, sondern Deiner Stimme, die uns zu Dir ruft, folgen, weil es noch

Heute heißt: alles um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Evangelium. Luc. 19, 41—48.

Und als Jesus nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie. Und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten; und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an, und hörete ihn.

Am eilften Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Was schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig sein soll? (Jerem. 2, 33.) Meinst du, daß Gott des Heuchlers Schreien hören wird? (Hiob. 27, 9.) Siehe, ich will mit dir rechten, daß du sprichst: ich habe gesündiget. (Jerem. 2, 35.) Die sich demüthigen, die erhöhet der Herr; und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. (Hiob 22, 29.) Der sich erhöhet hat, soll geniedriget, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden. (Ezech. 21, 26.) Denn alle hohe Augen werden geniedrigt werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der Herr aber wird allein hoch sein. (Jes. 2, 11.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du das Licht Deines Evangeliums aus der Finsterniß hast hervorleuchten lassen, auf

daß durch dasselbige entstände die Erleuchtung von der Erkenntniß Deiner Klarheit in dem Angesichte Jesu Christi: gieb uns allen, wir bitten Dich, solchen hellen Schein in unsre Herzen, daß wir, in seinem Lichte wandelnd, Deiner Gnade festiglich vertrauen, und ihrer in Noth und Tod uns getrösten mögen: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Cor. 15, 1—10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt; es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsere Sünde nach der Schrift, und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage, nach der Schrift, und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen, ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeinde Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Höret mir doch zu, und esset das Gute; so wird eure Seele in Wollust fett werden. Neiget eure Ohren her, und kommt zu mir; höret, so wird eure Seele leben. (Jes. 55, 2. 3.) Ich bins, der Gerechtigkeit lehret, (Jes. 63, 1.) der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt. (Joel 2, 23.) Der Herr lässet alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab. (Zeph. 4, 5.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Evangelio Deinen gnädigen Rathschluß geoffenbaret hast, uns aus lautrer Gnade und Barmherzigkeit selig zu machen, ohne all unser Verdienst und Würdigkeit, allein um des heiligen Verdienstes Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen; wir bitten Dich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir von ganzem Herzen alles Vertrauen auf unsre eignen Werke und Gerechtigkeit wegwerfen, und durch wahrhaftigen Glauben unsre Zuversicht allein auf Deine Gnade gründen: durch denselbigen Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Luc. 18, 9—14.

Jesus sagte zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig. Ich sage euch, dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am zwölften Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Sehet, euer Gott kommt, und wird euch helfen! Alsdann werden der Tauben Ohren geöffnet werden, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. (Jes. 35, 4. 5. 6.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns nach Deiner unaussprechlichen Gnade in Deinem lieben Sohne zu dem neuen Testamente nicht des Buchstabens, sondern des Geistes, berufen

haſt; wir bitten Dich: nimm von unſern Augen die Decke, daß wir ſchauen mögen die Klarheit Deines Evangeliums, und gieb, daß Deine Klarheit ſich in uns allen ſpiegele mit aufgedecktem Angeſicht, alſo daß auch wir verkläret werden in daſſelbige Bild von einer Klarheit zur andern, als vom Herrn, der der Geiſt iſt. Amen.

Epiſtel. 2. Cor. 3, 4—11.

Ein ſolch Vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu Gott. Nicht daß wir tüchtig ſind von uns ſelber, etwas zu denken, als von uns ſelber; ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von Gott, welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Teſtaments; nicht des Buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der Buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchſtaben tödtet und in die Steine iſt gebildet, Klarheit hatte, alſo, daß die Kinder Iſrael nicht konnten anſehen das Angeſicht Moſis, um der Klarheit willen ſeines Angeſichts, die doch aufhöret: wie ſollte nicht vielmehr das Amt, das den Geiſt giebt, Klarheit haben! Denn ſo das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, viel mehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überſchwengliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, iſt nicht für Klarheit zu achten gegen dieſer überſchwenglichen Klarheit. Denn ſo das Klarheit hatte, das da aufhöret; viel mehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Epiſtelſpruch.

So ſpricht der Herr: Siehe, über dir gehet auf der Herr, und ſeine Herrlichkeit erſcheinet über dir; und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanze, der über dir aufgeht. (Jeſ. 60, 2. 3.) Denn der Herr wird auf dieſem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet ſind, und die Decke damit alle Heiden zugedeckt ſind; (Jeſ. 25, 7.) und die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des Herrn, wie Waſſer, das das Meer bedeckt. (Habac. 3, 14.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns Dein heiliges Evangelium verkündigen läſſeſt, nicht mehr das Wort des Buchſtabens, das die Verdammniß prediget, ſondern jetzt das Wort

des Geistes, das die Gerechtigkeit prediget: wir danken Dir von Herzen für diese Deine milde Gnade; und bitten Dich: öffne durch Deines Geistes Kraft unsre Ohren, das wir dasselbe vernehmen, und durch wahrhaftigen Glauben und treuen Gehorsam gegen Deinen heiligen Willen unser Leben lang Dich dafür loben und preisen: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Marc. 7, 31—37.

Und da Jesus wieder ausging von den Gränzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Gränze der zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührte seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seufzte und sprach zu ihm: Hephata, das ist: thue dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie solltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die Maaße, und sprachen: er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Am dreizehnten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Mache dich auf, mache dich auf! (Jes. 52, 1.) Jauchze und rühme du Einwohnerin zu Zion, denn der Heilige Israels ist groß bei dir. (Jes. 12, 6.) Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne, daß sich dein Herz sehr verwundern wird. (Jes. 13, 17. 18.) Denn siehe, Ich selber, der da redet, will da sein. (Jes. 52, 6.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du in Deinem Wort alles unter die Sünde beschlossen hast, auf daß die verheißene Seligkeit allein durch den Glauben an Jesum Christum käme; wir bitten Dich von Herzen: bewahre uns, durch Deinen guten Geist, vor aller Einbildung eigner Gerechtigkeit aus des Ge-

setzes Werken, und gründe unsere Zuversicht immer fester in wahrem Glauben allein auf das Verdienst und die lautere, freie Gnade Deines lieben Sohnes, Jesu Christi: durch denselbigen unsern Herrn. Amen.

Epistel. Gal. 3, 15—22.

Lieben Brüder! ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheißung Abrahä und seinem Samen zugesaget. Er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über die vier hundert und dreißig Jahr hernach. Denn, so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenket. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler: Gott ist aber einig. Wie? ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Der Herr dein Gott wird dein Herz beschneiden, und das Herz deines Samens, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest. (5. Mos. 30, 6.) Denn siehe es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe. Zu derselbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; (Jerem. 33, 14. 15.) und dieß wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsre Gerechtigkeit ist. (Jes. 23, 6.) Zu der Zeit

wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen freien offnen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. (Zach. 13, 1.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken Dir inniglich, daß Du uns, nach dem Rathe Deines Wohlgefallens, in die gnadenreiche Zeit des neuen Bundes gesetzet hast, in welcher Du, durch den Glauben in uns allen Deinen lieben Sohn offenbaren und unsre Herzen zu wahrhaftiger Liebe gegen Dich und gegen einander erneuern willst; und bitten Dich demüthiglich: schenke uns Deinen heiligen Geist, daß wir solche Deine unverdiente Gnade ernstlich erkennen, und zu unsrer Seelen Seligkeit treulich gebrauchen mögen: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Evangelium. Luc. 10, 23—37.

Und Jesus wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: wie stehet im Gesetz geschrieben? wie lieſest du? Er antwortete und sprach: du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: du hast recht geantwortet: thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus und sprach: es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ungefähr, daß ein Priester dieselbe Straße hinab zog, und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bei die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein, und hub ihn

auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie den Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher dünket dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: so gehe hin, und thue desgleichen.

Am vierzehnten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Der Herr will sein Volk schelten, und will Israel strafen. Was habe ich dir gethan, mein Volk? und womit habe ich dich beleidiget? das sage mir. (Mich. **6, 2. 3.**) Dankest du also dem Herrn deinem Gott, du toll und thöricht Volk? Ist Er nicht dein Vater und dein Herr? Ists nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat? (**5. Mos. 32, 6.**) der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen? (**Ps. 103, 3.**) Daran gedenke Israel, und vergiß mein nicht; (**Jes. 44, 21.**) denn dein Heil stehet allein bei mir. (**Hos. 13, 9.**) Wer mich ehret, den will ich auch ehren; aber wer mich verachtet, der soll wieder verachtet werden. (**1. Sam. 2, 30.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Sohne zum Wandel im Geiste berufen hast, und durch Deinen heiligen Geist uns gnädiglich dazu lockest, ziehest und leitest; wir bitten Dich: verleihe uns gläubige und gehorsame Herzen, daß wir denselbigen treulich folgen, und also, durch sein Regieren in uns, Welt, Sünde und unser eigen Fleisch und Blut überwinden, Dich aber immerdar in unsern Herzen heiligen mögen: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Gal. 5, 16—24.

Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist,

und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Siehe, ich lege dir vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode. (Jerem. 21, 8.) O, daß du auf meine Gebote merktest: so würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen. (Jes. 48, 18.) Denn der Gerechten Pfad glänzt wie ein Licht, das da fortgeht, und leuchtet bis auf den vollen Tag; der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht wo sie fallen werden. (Spr. 4, 18. 19.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns nach Deiner großen Barmherzigkeit in Christo Jesu, Deinem Sohne, Vergebung unsrer Sünden geschenkt hast, und allerlei Deiner göttlichen Kraft, so zum Leben und göttlichen Wandel dienet; wir bitten Dich, gieb uns Deinen heiligen Geist, daß er unsre Herzen regiere, damit wir solcher Deiner väterlichen Liebe nimmer vergessen, sondern, in kindlichem Gehorsam und herzlicher Dankbarkeit, durch einen reinen Wandel im Geist unsern Glauben erzeigen, und also immerdar Dich, Dir wohlgefällig, preisen mögen: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Luc. 17, 11—19.

Und es begab sich, da Jesus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von

ferne, und erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankete ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: sind ihrer nicht zehn rein worden? wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Am funfzehnten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach; ist es aber Baal, so wandelt ihm nach. (**1. Kön. 18, 21.**) Sie bekehren sich, aber nicht recht; sondern sind wie ein falscher Bogen. (Hos. **7, 16.**) Mein Volk ist müde, sich zu mir zu kehren, und wie man ihnen predigt, so richtet sich keiner auf. (Hos. **11, 7.**) Aber gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und des der Herr seine Zuversicht ist: (Jerem. **17, 7.**) der in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; der Unrecht hasset sammt dem Geiz, und seine Hände abzeucht, daß er nicht Geschenk nehme! Der wird in der Höhe wohnen und Felsen werden seine Feste und sein Schutz sein; sein Brod wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß. (Jes. **33, 15. 16.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du über uns, durch den Glauben an Deinen Sohn, Deinen heiligen Geist reichlich ausgegossen hast, auf daß durch denselbigen die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde; wir bitten Dich demüthiglich: regiere unsere Herzen, daß wir nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste, und durch Deine Gnade in rechtschaffener Heiligung nicht müde werden Gutes zu thun, weil wir noch Zeit haben, damit wir zu seiner Zeit auch erndten

mögen ohne Aufhören: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Gal. 5, 25.—6, 10.

So wir im Geiste leben, so lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seid. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk; und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott lässet sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen. Wehe aber den Gottlosen! es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen. (Jes. 3, 10. 11.) Denn meine Augen stehen offen über alle Menschenkinder, daß ich einem jeglichen gebe nach seinem Wandel, und nach der Frucht seines Wesens. (Jerem. 32, 19.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deines eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahingegeben, und uns in ihm Dein ganzes Herz geschenkt hast, damit wir hinwiederum Dir unser ganzes Herz zu eigen geben möchten;

wir bitten Dich: gieb uns Deinen guten Geist, damit wir nicht durch Leichtsinn und Undank Deiner Liebe und Deines Ernstes spotten, sondern Dir allein in starkem Glauben anhangen, und in kindlichem Vertrauen auf Deine reiche Barmherzigkeit, am ersten nach Deinem Reiche und seiner Gerechtigkeit trachten: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 6, 24—34.

Niemand kann zween Herren dienen, entweder er wird einen hassen und den andern lieben, oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon. Darum sage ich euch: sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eines. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun? O, ihr Kleingläubigen! Darum sollet ihr nicht sorgen und sagen: was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Am sechszehnten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Laß dein Schreien und Weinen und die Thränen deiner Augen. (Jerem. **31, 16.**) Denn der Herr Herr wird den Tod verschlingen ewiglich, und wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen. (Jes. **25, 8.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinem Sohne alle Dinge unter seine Füße gethan, und ihn gesetzt hast zum Haupte der Gemeinde, auf daß an ihr kund würde der mannigfache Reichthum Deiner Weisheit; wir bitten Dich: verleihe uns gnädiglich erleuchtete Augen unsers Verständnisses, daß wir erkennen mögen, welche da sei die Hoffnung unsers Berufs, und die alle Erkenntniß übersteigende Liebe Christi, und erfüllet werden mit allerlei Gottesfülle, zu Deiner Ehre, in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist: durch denselben Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Eph. 3, 13—21.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derohalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißet, im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden, durch seinen Geist, an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden, auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen! (Ps. **81, 11.**) Habe deine Lust an dem Herrn,

der wird dir geben was dein Herz wünschet. (Ps. 37, 4.) Siehe, der Herr merkts und höretz, und ist vor ihm ein Denkzettel geschrieben für die, so den Herrn fürchten, und an seinen Namen gedenken. (Mal. 3, 16.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in dieses Leben voll Trübsale und Thränen gestellet hast, damit wir durch dieselben auf Dein Wort aufmerken lernen, und zu Deinem Reiche zubereitet werden möchten; wir bitten Dich: gieb uns Deinen guten Geist, daß er unsre Herzen regiere, bei Deinem lieben Sohne allein den Trost wider alle Schmerzen zu suchen, und in dem Genuß seines Friedens und seiner Liebe alles Leid zu vergessen: durch denselbigen, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Luc. 7, 11—17.

Und es begab sich darnach, daß Jesus in eine Stadt mit Namen Nain ging, und seiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der Herr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: weine nicht! Und trat hinzu, und rührte den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten Gott, und sprachen: es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land, und in alle umliegenden Länder.

Am siebenzehnten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es festhält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue! (Jes. 56, 2.) So du deinen Fuß von dem

Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage; so wird es ein lustiger Sabbath heißen, den Herrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thuest deine Wege, noch darinnen erfunden werde was dir gefällt, oder was du redest. Alsdann wirst du Lust haben am Herrn. (Jes. **58, 13. 14.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du in Deinem lieben Sohne uns berufen und verordnet hast zur Kindschaft gegen Dich, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor Dir in der Liebe, zu Lobe Deiner herrlichen Gnade; wir bitten Dich: verleihe uns gnädiglich den Geist des Friedens und der Eintracht, damit wir durch denselben, würdig des Evangeliums Christi wandeln, und rechtschaffen in der Liebe, in allen Stücken wachsen mögen an dem, der das Haupt ist, Christus, bis wir also alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß Deines Sohnes: um desselbigen, unsers Herrn, willen. Amen.

Epistel. Eph. 4, 1—6.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Beruf, darin ihr berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe; und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens: Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs: Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser Aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Ich will euch ein einträchtiges Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischernes Herz geben, auf daß ihr in meinen Sitten wandelt, und meine Rechte haltet, und darnach thut. (Ezech. **11, 19. 20.**)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Jesu Christo, unserm Heiland, ein volkommenes Vorbild der Demuth und der

Liebe vorgestellet hast; wir bitten Dich: gieb uns Deinen heiligen Geist, damit er uns kräftiglich lehre, daß vor Dir nur der Glaube gilt, der aus rechtschaffener Demuth kommt, und in sanftmüthiger, geduldiger Liebe thätig ist: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Luc. 14, 1—11.

Und es begab sich, daß Jesus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brod zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und Jesus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: ist es auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn heraus zieht am Sabbathtage? Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher denn du, von ihm geladen sei; und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: weiche diesem, und du müssest denn mit Schaam unten an sitzen. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden: und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Am achtzehnten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? (Jerem. 2, 29.) Siehe, das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne; denn es ist das Wort fast nahe bei dir in deinem Munde und in deinem

Herzen, daß du es thuest. (5. Mos. 30, 11. 14.) Aber der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden. (Ps. 118, 22.) Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören, und sagen: im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden. (Jes. 45, 23. 24.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Christo so reichlich und überschwänglich mit allerlei Gütern des Heils gesegnet hast; wir bitten Deine Barmherzigkeit: erwecke uns allezeit zu dankbarer Erkenntniß solcher Deiner väterlichen Gnade, und erhalte uns stetiglich in dem gläubigen Genuß derselben, damit wir, durch Deine Treue bis ans Ende bewahrt, unsträflich sein auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi: durch denselbigen, Deinen lieben Sohn. Amen.

Epistel. 1. Cor. 1, 4—9.

Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben, für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Freuet euch mit Jerusalem, und seid fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habt! Denn ihr sollt saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit. Denn also spricht der Herr: Siehe, ich breite aus den Frieden bei ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach: (Jes. 66, 10—12.) und man wird darinnen wohnen, und wird kein Bann mehr sein. (Zach. 14, 11.) Wie will ich dir wohl thun, Ephraim! wie will ich dir so wohl thun, Juda! Denn die

Gnade, so ich euch erzeigen will, wird sein wie eine Thauwolke des Morgens, und wie ein Thau, der frühe sich ausbreitet. (Hos. 6, 4.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem Worte reichlich alles darbietest, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, beides die Erkenntniß Deines heiligen Gesetzes und deiner väterlichen Gnade in Christo: gieb uns, wir bitten Dich, Deinen heiligen Geist, damit er solches Dein göttliches Wort in uns lebendig mache, auf daß wir aus demselbigen unsre eigne Sünde, und Deinen lieben Sohn als den Heiland der Sünder von Herzen erkennen, und also in allen Stücken reich gemacht an aller Lehre und Erkenntniß, unsträflich behalten werden auf den Tag seiner Offenbarung: durch denselbigen, Deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 22, 34—46.

Da aber die Pharisäer höreten, daß Jesus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammleten sie sich, und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von ganzem Gemüthe. Dieß ist das vornehmste und größeste Gebot. Das andere ist dem gleich: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus, und sprach: was dünket euch um Christo? wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: wie nennet ihn denn David im Geist einen Herrn? da er saget: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Am neunzehnten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Ich will Juda und Israel reinigen von aller Missethat, und ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Heiden auf Erden, wenn sie hören werden alles das Gute, das ich ihnen thue. (Jerem. **33**, 8. 9.)

Epistel-Collekte.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du uns im Anfange zur Erkenntniß Deiner Wahrheit erschaffen; und da wir nicht darin bestanden, von Neuem durch das helle Licht des Evangeliums dazu berufen hast; wir bitten Dich: nimm aus Gnaden von uns alle Blindheit und Verfinsterung des Verstandes und des Herzens, auf daß wir durch Deines Geistes Kraft den alten Menschen mit seinen Werken ablegen, und den neuen anziehen mögen, der da erneuert wird zur Erkenntniß, nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Epistel. Eph. 4, 22—28.

So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht. Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden? spricht der Herr Herr. (Ezech. **16**, **30**.) Das ist es, das ihr thun sollt: Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Thoren, und

denke keiner Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich: spricht der Herr. (Zach. 8, 16. 17.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du das Vertrauen der Elenden nicht zu Schanden werden lässest, und gnädiglich ansiehst die sich fürchten vor deinem Wort; wir bitten Dich: schenke auch uns, nach Deiner väterlichen Barmherzigkeit, wahren Glauben an die Versöhnung unsrer Sünde durch das Blut Jesu Christi, und reinige und heile uns durch solchen Glauben von allen Sünden und Gebrechen: durch denselbigen Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 9, 1—8.

Da trat Jesus in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt, und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: sei getrost mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: dieser lästert Gott. Da aber Jesus ihre Gedanken sahe, sprach er: warum denket ihr so Arges in euren Herzen? welches ist leichter zu sagen: dir sind deine Sünden vergeben? oder zu sagen: stehe auf, und wandle? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergeben: (sprach er zu dem Gichtbrüchigen) stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stand auf, und ging heim. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Am zwanzigsten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen, und habe dich mit Feierkleidern angezogen. (Zach. 3, 4.) Selig ist, der da wachet, und hält seine Kleider, daß er nicht bloß wandle, und man nicht seine Schande sehe. (Offb. 16, 15.) Aber zu Schanden sollen sie werden, die

losen Verächter. (Ps. 25, 3.) Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte lebet seines Glaubens. (Habac. 2, 4.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in dieses Leben voll Versuchungen, Verführungen und Anfechtungen gestellt, und in demselben uns den Kampf mit Sünden, Welt und Teufel verordnet hast; wir bitten Dich: verleihe uns aus Gnaden erleuchtete Augen des Geistes, nüchterne, wachsame Herzen und einen starken Glauben, auf daß wir, durch Deine Kraft, bestehen mögen gegen die listigen Anläufe des Teufels, und ablegend die Sünde, so uns immerdar anklebt und träge macht, durch Geduld also in den Schranken laufen, daß wir das Kleinod erlangen: durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn unsern Herrn. Amen.

Epistel. Eph. 5, 15—21.

So sehet nun zu wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des Herrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget. Sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern. Singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen, und saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben. (Spr. 4, 23.) Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit: und meiden das Böse, das ist Verstand. (Hiob 28, 28.) Denn der Herr giebt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Verstand. (Spr. 2, 6.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger ewiger Gott, der Du uns aus lautrer unverdienter Gnade in Christo Jesu frei und umsonst Gerechtigkeit

und ewiges Leben anbieteſt: wir bitten Deine Barmherzigkeit, bewahre uns gnädiglich, daß wir ſolche deine göttliche Gabe nicht durch Unglauben und Leichtſinn verachten oder verſcherzen; und gieb uns Deinen guten Geiſt, damit wir durch ihn dieſelbige in wahrem Glauben ergreifen, und in rechtſchaffener Heiligung, derſelben würdiglich wandeln mögen: durch Jeſum Chriſtum, Deinen lieben Sohn, unſern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 22, 1—14.

Und Jeſus antwortete, und redete abermal durch Gleichniſſe zu ihnen, und ſprach: das Himmelreich iſt gleich einem Könige, der ſeinem Sohn Hochzeit machte, und ſandte ſeine Knechte aus, daß ſie den Gäſten zur Hochzeit rufeten; und ſie wollten nicht kommen. Abermal ſandte er andere Knechte aus, und ſprach: ſaget den Gäſten: ſiehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochſen und mein Maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereitet; kommet zur Hochzeit. Aber ſie verachteten das, und gingen hin einer auf ſeinen Acker, der andere zu ſeiner Handthierung. Etliche aber griffen ſeine Knechte, höhneten und tödteten ſie. Da das der König hörte, ward er zornig, und ſchickte ſein Heer aus, und brachte dieſe Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da ſprach er zu ſeinen Knechten: die Hochzeit iſt zwar bereitet, aber die Gäſte warens nicht werth; darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten zuſammen, wen ſie fanden, Böſe und Gute: und die Tiſche wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen Menſchen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein gekommen, und haſt doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verſtummete. Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in das äußerſte Finſterniß hinaus, da wird ſein Heulen und Zähnklappen. Denn viele ſind berufen, aber wenige ſind auserwählet.

Am ein und zwanzigsten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Wenn Trübsal da ist, so suchet man mich; wenn ich sie züchtige, so rufen sie ängstiglich; (Jes. **26, 16.**) denn allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken. (Jes. **28, 19.**) Siehe, ich suche alle Herzen, und verstehe aller Gedanken Dichten. Wirst du mich suchen, so wirst du mich finden; (**1. Chron. 29, 9**) denn meine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern ist alle Morgen neu, und meine Treue ist groß. (Klagel. **3, 22. 23.**)

Epistel-Collekte.

Herr, allmächtiger Gott, der Du der Elenden Seufzen nicht verschmähest, und der betrübten Herzen Verlangen nicht verachtest; siehe doch an unser Gebet, welches wir zu Dir in unserer Noth vorbringen, und erhöre uns gnädiglich, daß alles, so beide von Teufel und Menschen wider uns strebt, zunichte, und nach dem Rathe Deiner Güte zertrennet werde, auf daß wir, von aller Anfechtung unversehrt, Dir in Deiner Gemeinde danken, und Dich allezeit loben: durch Jesum Christ, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Eph. 6, 10—17.

Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um des willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kömmt, Widerstand thun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an den Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den

Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Fürchtet euch nur nicht und stärket eure Hände! (Zach. 8, 13. 15.) Der Herr ist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand. (Jes. 25, 4.) Ihr Erlöser ist stark, der heißt Herr Zebaoth; der wird ihre Sache ausführen. (Jerem. 50, 34.) Er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzet einen Helm des Heils auf sein Haupt, und zeucht sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer, wie mit einem Rock, als der seinen Widersachern vergelten und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will. (Jes. 59, 17. 18.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in dieses Leben voll Versuchungen und Anfechtungen gestellt, und wider dieselben mit dem Schwerdte des Glaubens an Deinen Sohn gerüstet hast, auf daß wir also, in der Macht seiner Stärke Ihm nach die Welt und ihren Fürsten überwinden möchten; wir bitten Dich: gieb uns Deinen guten Geist, damit er uns in solchen Gnaden festiglich gründe, und bis an unser Ende unverrückt bewahre: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Evangelium. Joh. 4, 47—54.

Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläa, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinabkäme, und hülfe seinem Sohn; denn er war todtkrank. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbet. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn

das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesaget hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa in Galiläa kam.

Am zwei und zwanzigsten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten weigert, der verlässet des Allmächtigen Furcht. (Hiob **6, 14.**) Der Herr aber wird den Armen erretten, der da schreiet, und den Elenden, der keinen Helfer hat. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm. (Ps. **72, 12. 14.**) Er gedenket und fraget nach ihrem Blut, er vergisset nicht des Schreiens der Armen. (Ps. **9, 13.**) Denn der Herr ist ein eifriger Gott und ein Rächer. (Nahum **1, 2.**)

Epistel-Kollekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in den Trübsalen dieses Lebens durch den heiligen Geist überschwänglich trösten und erquicken willst; wir bitten Dich: lenke unsre Herzen also, daß sie Deine Gnade in Christo Jesu in wahrem Glauben ergreifen, und in ihr die lebendige Quelle des Trostes und vollkommner Freude finden mögen: durch denselbigen Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Phil. 1, 3—11.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden) über eurer Gemeinschaft im Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und be-

kräftige, als die ihr alle mit der Gnade theilhaftig seid. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzensgrund in Jesu Christo. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das beste sei, auf daß ihr seid lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen zur Ehre und Lobe Gottes.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein; und will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Leben lang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen, ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen. Und soll meine Lust sein, daß ich ihnen Gutes thue; und ich will sie pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und ganzer Seele. (Jerem. **32, 38—41.**)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Christo Jesu alle unsre Sünden reichlich und täglich vergiebst, und alle wohlverdiente Strafe gnädiglich schenkest: gieb uns, wir bitten Dich, Deinen heiligen Geist, daß er solche Deine väterliche Barmherzigkeit durch wahren Glauben lebendig in unsere Herzen schreibe, damit wir gleicherweise in aufrichtiger Liebe mit willigem Herzen unsern Brüdern ihre Fehle vergeben, wie Du uns vergeben hast durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 18, 23—35.

Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte, und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib, und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derse-

bige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er griff ihn an und würgete ihn, und sprach: bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest: solltest du denn dich auch nicht erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Am drei und zwanzigsten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Ich bin der Herr, der die Weisen zurückkehrt, und ihre Kunst zur Thorheit macht, bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführt. (Jes. **44, 24. 25. 26.**) Darum beschließet einen Rath, und es werde nichts daraus; beredet euch, und es bestehe nicht; denn hier ist Immanuel. (Jes. **8, 10.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du nach Deiner Barmherzigkeit in Deinen heiligen Propheten und Aposteln Dich überschwänglich verherrlicht, und sie durch Deines Geistes Kraft in das Bild Deines Sohnes verklärt hast, auf daß sie scheinen sollten als Lichter in der Dunkelheit dieser Welt; wir bitten Dich: verleihe uns gnädiglich durch den heiligen Geist, daß wir an solchen Vorbildern erkennen, welches da sei die überschwängliche Größe Deiner Kraft in uns, und durch dieselben gereizt, in Glaube, Hoffnung und Liebe ihre Nachfolger werden, damit

wir also nach dieser Zeit, mit ihnen zum Erbe Deiner Heiligen im Licht gelangen mögen: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Philip. 3, 17—21.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi; welcher Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Merke auf mich mein Volk; höret mich meine Leute! (Jes. 51, 4.) Ich will Jerusalem mit Laternen durchsuchen, und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, und sprechen in ihrem Herzen: der Herr wird weder Böses noch Gutes thun. (Zeph. 1, 12.) Siehe des Herrn großer Tag ist nahe. (Zeph. 1, 14.) Da wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen, am Tage des Zorns des Herrn. (Zeph. 1, 18.) Denn der Herr ist ein Gott des Gerichts; wohl allen, die seiner harren. (Jes. 30, 18.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, Du König aller Könige und Herr aller Herren, der Du uns zu Gute an Deiner Statt die Obrigkeit verordnet hast; wir danken Dir inniglich für solche Deine väterliche Treue, und bitten Dich: verleihe aller christlichen Obrigkeit die Gnade, daß sie sich durch Gerechtigkeit, Weisheit und Güte als Deine Dienerin erweise; uns aber regiere durch den heiligen Geist, daß wir von ganzem Herzen dieselbe lieben und ehren, ihr unterthan sein und für sie beten: auf daß wir unter ihrem Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 22, 15—22.

Da gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie Jesum fingen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger, sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünket dich? Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Wes ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.

Am vier und zwanzigsten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Saget den verzagten Herzen: seid getrost; fürchtet euch nicht! (Jes. **35, 4.**) Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochnes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort. (Jes. **66, 2.**) Ich, Ich bin euer Tröster. (Jes. **51, 12.**) Ich bin der Herr, euer Arzt, (**2. Mos. 15, 26.**) und ein Meister zu helfen. (Jes. **63, 1.**) Ich will euch erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten. (Hos. **13, 14.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns in Deinem heiligen Evangelio die theuersten und allergrößesten Verheißungen geschenkt hast, daß wir durch dasselbe theilhaftig werden sollen der göttlichen Natur, so wir fliehen die vergängliche Lust der Welt; wir bitten Dich demüthiglich: nimm von uns durch den heiligen Geist die Blindheit unsrer Augen und Herzen, daß wir solches Dein Wort vernehmen, in wahrhaftigem Glauben ihm trauen, und Dich für alle Deine Gnade unser Leben lang von

Herzen preisen mögen: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. Coloss. 1, 9—14.

Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand; daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht; welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes; an welchem wir haben die Erlösung, durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Träufelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolken regnen Gerechtigkeit! Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu! Siehe, Ich der Herr, schaffe es. (Jes. **45**, 8.) Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob wurzeln wird, und Israel blühen und grünen, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. (Jes. **27**, **6**.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns durch Jesum Christum, Deinen Sohn, von der Krankheit der Sünde und des Todes heilen, und die verlorne geistliche Gesundheit wiederschenken willst; wir bitten Dich: gieb uns Deinen heiligen Geist, daß wir durch ihn denselbigen Deinen lieben Sohn, und in ihm die unerschöpfliche Fülle göttlicher Lebenskräfte von Herzen erkennen; vor allem dem Rufe solches unsers himmlischen Arztes willig folgen, und uns in kindlichem Gehorsam unter die Arbeit seiner Gnadenhand demüthigen mögen: durch denselbigen Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 9, 18—26.

Da Jesus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr,

meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und Jesus stand auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger. Und siehe ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bei ihr selbst: möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich Jesus um, und sahe sie, und sprach; Sei getrost, meine Tochter; dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mägdlein auf. Und dieß Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Am viertletzten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Des Herrn großer Tag ist nahe; er ist nahe, und eilet sehr. Wenn das Geschrei vom Tage des Herrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreien. Denn dieser Tag ist ein Tag des Grimmes, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel, ein Tag der Posaunen und Drommeten wider die festen Städte und hohen Schlösser. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die Blinden, darum daß sie wider den Herrn gesündigt haben. (Zeph. 1, 14—17.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du durch Deinen lieben Sohn dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht; wir bitten Dich demüthiglich: erlöse uns durch Deine Gnade von aller Furcht des Todes, und erwecke in uns durch Deinen heiligen Geist ein inniges Verlangen, abzuscheiden und bei Christo zu sein; auf daß wir also allezeit, in wahrem Glauben, rechtschaffner Heiligung und fröhlicher Hoffnung, der herrlichen Zukunft Jesu Christi ent-

gegenharren: durch denselbigen, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Thess. 4, 13—18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst, darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Gehe hin, mein Volk, in deine Kammern, und schleuß die Thür nach dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe. Aber deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehn. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde! denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes, aber das Land der Todten wirst du stürzen. (Jes. 26, 20. 19.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du nicht vergeblich droheſt, sondern über die Ungläubigen und Ungehorsamen die Gerichte Deines heiligen Zornes gewißlich kommen lässest: wir danken Dir von Herzen, daß Du uns durch Dein Wort vor aller Gefahr und Verderben der Seelen so väterlich gewarnet hast; und bitten Dich: erwecke uns durch den heiligen Geist, daß wir solche Deine Warnungen und Drohungen nicht muthwillig verachten, sondern ernstlich wachen und beten, und mit Furcht und Zittern schaffen daß wir selig werden: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 24, 15—28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesaget ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte: (wer das lieset, der merke darauf!) alsdann fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kinder zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit! Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird aldann eine große Trübsal sein, als nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig. Aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: siehe, hie ist Christus, oder da, so sollt ihrs nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum, (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt. Darum wenn sie zu euch sagen werden; siehe, er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus: siehe, er ist in der Kammer, so glaubets nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Am drittletzten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Er wird seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; des Hall erschallen wird bis an der Welt Ende; denn der Herr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten. (Jerem. 25, 30. 31.) Der Herr wird kommen, und alle Heiligen mit dir. (Zach. 14, 5.) Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht. (Ps. 98, 9.) Er wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm, mit zornigem Dräuen und mit Flammen des verzehrenden Feuers. (Jes. 30, 30.) Siehe, er kommt mit den Wolken, und es

werden ihn sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. (Offb. 1, 7.)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du aus lauter väterlicher Geduld und Barmherzigkeit den lieben jüngsten Tag annoch verziehest, auf daß keiner verloren werde, sondern jedermann sich zur Buße kehre; wir bitten Dich demüthiglich: regiere unsre Herzen durch Deinen guten Geist, daß wir solche Deine Langmuth nicht verachten, sondern in heiligem Wandel und gottseligem Wesen des Tages Jesu Christi warten, damit wir, wenn er kommen wird wie ein Dieb in der Nacht, vor ihm unbefleckt und unsträflich erfunden werden mögen: durch demselbigen Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 2. Petri 3, 3—14.

Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort: dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eins aber sei euch unverhalten, ihr Lieben: daß ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Der Herr verzeucht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. Es wird aber des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen: wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer

zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei an Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen. (Habac. 2, 3.) Siehe, das Ende kommt, es kommt das Ende, der Tag des Jammers ist nahe. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über allen ihren Haufen. (Ezech. 7, 5. 6. 12.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du Deinen Sohn, Jesum Christum, verordnet hast zum Richter über die Lebendigen und die Todten, und durch ihn dereinst den Rath aller Herzen offenbaren, und das Verborgene des Menschen richten wirst; wir bitten Dich demüthiglich: verleihe uns allen die Gnade, daß wir in dieser kurzen Zeitlichkeit, ehe der furchtbarliche und große Tag Deines Zorns anbricht, durch wahren Glauben das dargebotene Heil ergreifen, und mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen der Zukunft Jesu Christi warten mögen: durch denselbigen, Deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 25, 31—48.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin

durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nackt, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: wahrlich ich sage euch: was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: gehet hin von mir, ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet. Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackt, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten, und sagen: wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Am vorletzten Sonntage nach Dreifaltigkeit.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Siehe ich komme bald! halte was du hast, daß niemand deine Krone nehme! (Offb. **3, 11.**) Siehe, ich komme als ein Dieb! Selig ist, der da wachet und hält seine Kleider, daß er nicht bloß wandle, und man nicht seine Schande sehe. (Offb. **16, 15.**)

Epistel-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns, nach Deiner großen Barmherzigkeit, anstatt der irdischen Hütte dieses sterblichen Leibes ein Haus, das ewig ist, im Himmel bereitet, und uns zum Pfand desselben Deinen heiligen Geist gegeben hast; wir bitten Dich von Herzen: erwecke in uns eine heilige Sehnsucht nach solcher unsrer himmlischen Behausung, also daß wir, dieweil wir noch hier im Glauben wandeln, uns allewege fleißigen, Dir wohlzugefallen, und einst mit aller Freudigkeit vor dem Richterstuhle Jesu Christi offenbar werden mögen: durch denselbigen, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 2. Cor. 5, 1—10.

Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; so doch, daß wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn; denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu sein bei dem Herrn. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. Denn wir müssen alle offenbaret werden vor dem Richtstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

Epistelspruch.

So spricht der Herr: Siehe, ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt; und will euch in euer Land setzen und sollt erfahren, daß ich der Herr bin. Ich rede es, und thue es auch: spricht der Herr. (Ezech. 37, 12. 14.)

Evangelien-Collekte.

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns, am Tage der herrlichen Zukunft Deines lieben Sohnes, aus aller Gefahr und Anfechtung dieses zeitlichen Lebens erlösen, und in Dein himmlisches Reich aufnehmen willst; wir bitten Dich: gieb uns weise Herzen, daß wir, weil es noch Zeit ist, reichlich aus Deiner Fülle das Oel des wahren Glaubens schöpfen, und, also gerüstet, allezeit harren und wachen: damit wenn der Bräutigam kommt, wir ihm mit Freuden entgegen gehen, und nicht vor ihm zu Schanden werden mögen: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Evangelium. Matth. 25, 1—13.

Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich. Die klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen, sammt den Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Oele, denn unsre Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die anderen Jungfrauen, und sprachen: Herr, Herr, thue uns auf! Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

(Die Abschnitte, Sprüche und Collekte für das Todtenfest, als den letzten Sonntag des Kirchenjahres, stehen oben bei der Feier dieses Tages.)

Anhang zum Evangelienbuche.

A.

Zum Himmelfahrtstage.

(Nach dem Evangelium wird verlesen:)

Die evangelischen Erzählungen von dem Leben des Herrn von der Auferstehung bis zur Himmelfahrt.

1) **Die Weiber und Jünger am Ostermorgen beim Grabe. Der Herr erscheint daselbst der Maria Magdalena.**

Joh. 20, 1—18. { Luc. 24, 1—12. Marc. 16, 1—11. Matth. 18, 1—10.

An dem ersten Wochentag kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet daß der Stein vom Grabe hinweg war. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu den andern Jüngern, welche Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. (Joh. 20, 1—2.) Es war aber Magdalena, Johanna und Maria Jacobi, und die übrigen Weiber mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. Und es däuchten sie ihre Worte, eben als wäre es Mährlein, und glaubten ihnen nicht. (Luc. 24, 10. 11.) Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. Es liefen aber die zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, guckte hinein, und siehet die Leinen gelegt: er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt, und das Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bei die Leinen gelegt, sondern beiseits eingewickelt, an einem besondern Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sah und glaubte es. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen mußte. Da gingen die

Jünger wieder heim. Maria aber stund vor dem Grabe, und weinete draußen. Als sie nun weinete, guckte sie in das Grab, und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten und den andern zu den Füßen, da der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: sie haben meinen Herrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das gesagt, wandte sie sich zurück, und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib was weinest Du? Wen suchest du? Sie meinet es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt, so will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni! das heißt, Meister! Spricht Jesus zu ihr: rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott. Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt. (Joh. 20, 3—18.)

2) Der Herr erscheint dem Petrus, und den zwei Jüngern von Emmaus; auch zum erstenmale den Jüngern, außer Thomas (Weihung); an demselben Tage (Ostertage).

Luc. 24, 13—43. Joh. 20, 19—23.

Und siehe, zween aus den Jüngern gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Name heißt Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: was sind das für Reden, die ihr zwischen euch wechselt unterweges und seid traurig? Da antwortete der eine, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: welches? Sie aber sprachen zu ihm: das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk: wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben

zur Verdammniß des Todes und ihn gekreuziget. Wir aber hofften, er wäre, der Israel erlösen soll. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Es haben uns aber auch erschreckt etliche Weiber aus den Unsern, die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten, aber ihn sahen sie nicht. Und er sprach zu ihnen: o ihr Thoren, und träges Herzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben! Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen aus in allen Schriften, was von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen: und er stellete sich, als wollte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn und sprachen: bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankte, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen zu einander: brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, und uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die elfe versammelt, und die bei ihnen waren, welche sprachen: der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und dem Simon erschienen. Und sie selbst erzähleten, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach. (Luc. **24, 13—36**). Da sie aber davon redeten — am Abende desselbigen ersten Wochentages, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein (Joh. **20, 19**), und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschraken aber und fürchteten sich, meineten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: was seid ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße: ich bin es selber. Fühlet mich und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleich und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden und sich verwunder-

ten, sprach er zu ihnen: habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseim. Und er nahm es und aß vor ihnen. (Luc. **24, 36—43.**) Und er spricht zu ihnen: Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das gesagt hatte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist: welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. (Joh. **20, 21—23.**)

3) **Christus erscheint den Jüngern zum zweitenmale und zeigt seine Wundenmaale dem Thomas: am Sonntage nach Ostern.**

Joh. 20, 24—29.

Thomas aber, der zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meine Finger in die Nägelmaale und lege meine Hand in seine Seite, will ich es nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thomas: reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite: und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: dieweil du mich gesehen hast, Thomas, glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. (Joh. **20, 24—29.**)

4) **Jesus erscheint sieben Jüngern in Galiläa, unter ihnen Petrus und Johannes: dritte Erscheinung vor den Jüngern.**

Joh. 21, 1—24. Matth. 28, 16.

Die eilf Jünger gingen nach Galiläa ... (Matth. **28, 16.**) Darnach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er offenbarete sich aber also. Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael von Cana in Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: so wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht

fingen sie nichts. Da es aber jetzt Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: nein. Er aber sprach zu ihnen: werfet das Netz zur Rechten des Schiffes, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten es nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petro: es ist der Herr! Da Simon Petrus hörete, daß es der Herr war, gürtete er das Ueberhemd um sich, denn er war nackend, und warf sich ins Meer. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiff (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf, und Brod. Spricht Jesus zu ihnen: bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz aufs Land, voll großer Fische, hundert und drei und funfzig. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht Jesus zu ihnen: kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: wer bist du? Denn sie wußten, daß es der Herr war. Da kommt Jesus, und nimmt das Brod, und giebt es ihnen, desgleichen auch die Fische. Das ist nun das drittemal, daß Jesus geoffenbaret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Jona, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine Lämmer! Spricht er zum andernmal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: hüte meine Schafe! Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm sagte: hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge: du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: weide meine Schafe! Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest: wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er

Gott preisen würde. Und da er das gesagt, spricht er zu ihm: folge mir nach! Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der sich auch auf seine Brust beim Abendessen gelehnt und gesagt: Herr, wer ist's, der dich verräth? Da Petrus diesen sah, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: so ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: er stirbt nicht; sondern: so ich will daß er bleibe, was gehet es dich an? Dieß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dieß geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist. (Joh. **21, 1—24.**)

5) Letzte Reden des Herrn zu den Jüngern vor der Himmelfahrt, in Jerusalem.

Luc. 24, 44—49. Matth. 28, 18—20.

Der Herr sprach zu den Jüngern: das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war: denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden. Und sprach zu ihnen: also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage; und geprediget werden in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, anhebend zu Jerusalem. Ihr aber seid deß alles Zeugen. Und siehe ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. (Luc. **24, 44—49.**)

6) Die Himmelfahrt auf dem Oelberg, nach Bethanien zu.

Luc. 24, 50—53, vgl. Apg. 2, 12, vgl. Matth. 28, 18—20.

Er führte sie aber hinaus bis gen Bethania. (Luc. **24, 50**) an dem Tage da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, welche er erwählet durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte: welchen er sich auch lebendig darstellte, nach seinem Leiden, durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete vom Reiche Gottes. Und als er sie

versammelt hatte befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du zu dieser Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Euch gebühret nicht zu wissen Zeiten oder Stunden, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde. (Apgesch. 1, 2—8.) Und er sprach (weiter) zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. (Matth. 28, 18. 19.) Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden: wer aber nicht glaubet der wird verdammet werden. Diese Zeichen aber werden folgen denen die da glauben: in meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden: auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. (Marc. 16, 16—18.) Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matth. 28, 20.) Und er hob die Hände auf, und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, ward er aufgehoben zusehends, (Luc. 24, 50. 51.) und eine Wolke nahm ihn vor ihren Augen weg. (Apg. 1, 9.) Sie aber beteten ihn an. (Luc. 24, 52.) Und als sie unverwandt gen Himmel schaueten, wie er dahin fuhr, siehe da standen bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenomme gen Himmel, wird eben so kommen, wie ihr ihn gesehn habt gen Himmel fahren. Da wandten sie um gen Jerusalem, von dem Berge, der da heißt der Oelberg, welcher ist nahe bei Jerusalem, und liegt einen Sabbathweg davon. (Apg. 1, 10—12.)

B.

Epistel und Evangelium sammt Sprüchen und Collekte am Michaelisfeste.

Eingangsspruch.

So spricht der Herr: Lobet ihr Himmel den Herrn, lobet ihn in der Höhe! Lobet ihn alle seine Engel! Lobet ihn, alle sein Heer! Lobet ihn ihr Himmel allenthalben! Lobet den Herrn auf Erden! Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen sollen loben den Namen des Herrn; denn sein Name allein ist hoch; sein Lob gehet so weit Himmel und Erde ist. (Ps. 148, 1. 2. 4. 7. 12. 13.)

Collekte.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du Deine Engel zum Schutz und Schirm der Menschen wider des Teufels Tyrannei und der Welt Bosheit geordnet hast, wir bitten Dich: Du wollest uns solchen Schutz gnädiglich erhalten, und durch Deinen heiligen Geist helfen, daß Dein Wille bei uns Menschen auf Erden, wie im Himmel von Deinen heiligen Engeln, geschehe, auf daß wir hier zu Deinem Wohlgefallen leben, und dort mit allen himmlischen Heerschaaren Dich ewiglich loben mögen: um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unsers Herrn willen. Amen.

Statt der Epistel. Offb. 12, 7—12.

Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel; und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christus geworden; weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel und die darinnen wohnen.

Epistelspruch.

Hallelujah! denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. (Offbg. 19, 6.) Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah!

Evangelium. Matth. 18, 1—11.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: wer ist doch der größeste im Himmelreiche? Jesus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dieß Kind, der ist der größeste im Himmelreiche. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufet würde im Meere, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel, eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.

C.

Epistel und Evangelium sammt Sprüchen und Collekte am Reformationsfeste.

Lectionen: Jes. 60. 1. Joh. 4.

Eingangsspruch.

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf

Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geschlechtern und Sprachen und Völkern, und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und die Wasserbrunnen. (Offbg. 14, 6. 7.)

Collekte.

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du uns Deinen Sohn zum Heiland und in ihm Alles geschenket hast, wir danken Dir für dieß theure, seligmachende Evangelium, und bitten Dich: Hilf uns treu und festiglich glauben an den Namen unsers Heilandes, der allein unsere Gerechtigkeit und Weisheit, unser Trost und Friede ist, auf daß wir können bestehen am Tage seiner Zukunft: durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel. 1. Cor. 3, 4—23.

So einer saget: ich bin Paulisch, der andere aber: ich bin Apollisch, seid ihr denn nicht fleischlich? Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig worden! und dasselbige, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflüget, Apollo hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begeußt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen giebt. Der aber pflanzet, und der da begeußt, ist einer wie der andere. Ein jeglicher aber wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter, ihr seid Gottes Ackerwerk, und Gottes Gebäu. Ich, von Gottes Gnaden, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister: ein anderer bauet darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf bauet. Einen andern Grund kann zwar niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ. So aber jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stoppeln; so wird eines jeglichen Werk offenbar werden. Der Tag wirds klar machen, denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren. Wird jemands Werk bleiben, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfahen. Wird aber jemands Werk verbrennen; so wird er deß

Schaden leiden: er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? So jemand den Tempel Gottes verderbet, der wird Gott verderben: denn der Tempel Gottes ist heilig: der seid ihr. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünket weise zu sein, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise sein. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei Gott. Denn es stehet geschrieben: die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit. Und abermal: Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer: es sei Paulus oder Apollo, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder Zukünftige: alles ist euer. Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.

Epistelspruch.

Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet. (Joh. **13, 34. 35.**)

Evangelium. Joh. 6, 63—69.

Der Geist ists, der da lebendig machet: das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde. Und er sprach: darum habe ich euch gesagt: niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben. Von dem an gingen seiner Jünger viele hinter sich, und wandelten fort nicht mit ihm. Da sprach Jesus zu den zwölfen: wollet ihr auch weggehen? Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, und wir haben geglaubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

D.

Die Geschichte der Zerstörung der Stadt Jerusalem, nach dem jüdischen Geschichtschreiber und Augenzeugen Josephus.

(Nach dem Evangelium am viertletzten Sonntage des Kirchenjahres zu verlesen.)

Als das vormals von Gott so außerordentlich begnadigte Volk der Juden das Maaß seiner gehäuften Sünden durch die Verwerfung und Kreuzigung des unter ihnen erschienenen Heilandes der Welt erfüllet hatte; so näherte sich dasselbe demjenigen erschrecklichen Strafgerichte immer merklicher, welches durch die Propheten und den mitleidigen Erlöser selbst mit Thränen zuvor verkündiget war, und in der gänzlichen Zerstörung Jerusalems und des ganzen jüdischen Reichs, der Welt ein belehrendes Denkmal vor Augen legte: wie schwer der Zorn Gottes gegen beharrliche Verächter seiner Gnade, und wie groß insonderheit die Verschuldigung sei, die dieses unglückliche Volk durch die Vergießung des unschuldigen und heiligen Blutes Jesu Christi auf sich geladen.

Josephus erzählt verschiedene vor dem Ausbruche dieser Gerichte Gottes hergegangene Zeichen; allein die sicherste und nächste Anzeige davon war wohl das sich in dem jüdischen Reiche immer weiter ausbreitende gänzliche Verderben. Man ließ nun völlig die heiligen Gesetze Gottes, setzte die ganze Religion nur in eine abergläubische Beobachtung äußerlicher Gebräuche und überließ sich mit einem frechen Leichtsinn allen Lastern. Daher nahmen Unordnungen und Spaltungen in allen Ständen immer mehr überhand; Jerusalem und das ganze Land ward mit Räubern und Mördern angefüllt, und die ganze Nation beschleunigte ihren Untergang durch ihre eigne Zerrüttung mehr als die Gewalt der Römer.

Diese beherrschten seit den Zeiten Christi das jüdische Land durch Landpfleger, welche durch Geiz und Härte das römische Joch den Juden noch unerträglicher machten. Gessius Florus, der zuletzt diese Stelle verwaltete, übertraf hierin alle seine Vorgänger. Er beförderte alle Unordnungen, auch selbst die öffentlichen Räubereien, wenn er nur seine unersättliche Gewinnsucht dabei befriedigen konnte; vergriff sich sogar an dem Schatz des

Tempels, und war recht geflissen, das Volk immer mehr wider die Römer aufzubringen. Hieraus entstanden in mehreren Gegenden des Landes sehr blutige Empörungen, und Florus ließ selbst bei einem Aufstande in Jerusalem über 3600 Juden erschlagen, und viele der Angesehensten geißeln und kreuzigen. Die Juden suchten zwar in diesen Bedrängnissen bei dem Syrischen Statthalter Cestius Gallus Hülfe; allein Florus wußte nicht nur solche zu vereiteln, sondern auch die Unruhen also zu vermehren, daß endlich Cestius genöthigt ward, mit einem Heere anzurücken. Nach vielen Verwüstungen drang er mit selbigem in Jerusalem ein, schloß die Juden in dem innern Theil der Stadt und dem Tempel ein, und würde dem Kriege ein Ende gemacht haben, wenn nicht die Juden schwereren Gerichten wären aufbehalten gewesen; so aber verleitete Florus den Cestius durch List und Verrätherei zur Verzögerung, die Juden gewannen Zeit zur Gegenwehr, und nöthigten sogar den Syrischen Statthalter mit einem sehr beträchtlichen Verluste zum Abzuge. Dieser anscheinende Vortheil vermehrte ihnen zu ihrem Unglück den Muth. Die damals fast allgemeine Erwartung eines irdischen Erretters und mächtigen Beherrschers stärkte ihre eitle Hoffnung, sich von der Beherrschung der Römer zu befreien, und der Krieg wider selbige ward mit großer Heftigkeit beschlossen. Man machte dazu überall die stärksten Zurüstungen, wählte in Jerusalem den Joseph, einen Sohn Gorichs, nebst dem Hohenpriester Ananias, in Idumäa den Eleazar, und in Galiläa Josephum, einen sehr verständigen und tapfern Mann, der diese Geschichte hinterlassen hat, zu Anführern: und fing die Feindseligkeiten in verschiedenen Gegenden, doch mehrentheils mit sehr großem Verlust an; wie denn allein vor der Stadt Ascalon über 18000 Juden ihr Leben einbüßten.

Die Christen hingegen waren der Warnung ihres Heilandes eingedenk, und setzten sich durch ihre Flucht in die benachbarte Stadt Pella in Sicherheit.

Als der römische Kaiser Nero diesen allgemeinem Aufstand der jüdischen Nation erfuhr, trug er dem Vespasianus, einem sehr erfahrenen Feldherrn, den Krieg wider die Juden auf: der nebst seinem Sohn, dem Titus, mit einem zahlreichen Heere den Anfang desselben in Galiläa machte. Josephus hatte daselbst 100,000 Mann versammelt; allein der Schrecken zerstreuete solche sogleich bei der Ankunft der Römer, und Josepus ward

genöthigt, mit dem Rest seiner Truppen sich in die Festung Jotopata zu werfen, welche nach einer tapfern Vertheidigung erobert, und **40,000** Juden dabei erschlagen wurden. Josephus gerieth selbst in die Gefangenschaft der Römer; erhielt aber durch die Fürsprache des Titus, und weil er dem Vespasian die künftige Gelangung zur kaiserlichen Würde vorher sagte, sein Leben, und seit der Erfüllung dieser seiner Vermuthung auch die Freiheit. Vespasian bemächtigte sich gar bald des ganzen Galiläa; wobei viele Tausende erschlagen, oder als Leibeigne verkauft, oder sonst in eine elende Sclaverei geführt wurden.

In Jerusalem und den übrigen Gegenden des jüdischen Landes häufte sich gleichfalls Aufruhr und Elend. Die Partei derer, die auf den Krieg drangen, verübte gegen diejenigen, die zum Frieden riethen, die äußersten Gewaltthätigkeiten. Mit ihnen verband sich unter der Anführung des Eleazar eine andere Art von Räubern, die Zeloten- oder Eiferer- genannt wurden, weil sie unter dem Vorgeben eines besonderen Eifers für Religion und Freiheit, die größten Grausamkeiten begingen; und Plünderung und Mord breiteten sich allenthalben aus. Der Hohepriester Ananias suchte in Jerusalem dieser bösen Rotte Einhalt zu thun; als aber Johannes von Giscala, ein sehr berüchtigter Bösewicht, nach Jerusalem kam, und die Zeloten daselbst auf seine Seite brachte, auch **20,000** Idumäer in die Stadt zog; da ward die Parthei des Ananias überwältiget, und dieser Hohepriester, den Josephus als einen der besten Männer der damaligen Zeit beschreibet, nebst **12,000** der vornehmsten Einwohner getödtet.

Vespasianus eroberte in dem folgenden Jahre, unter vielen Blutvergießen die um Jerusalem liegenden festen Oerter, und näherte sich darauf dieser Hauptstadt des jüdischen Landes. Sein Heer verlangte, daß er solche, bei der darin herrschenden Uneinigkeit, unvorzüglich angreifen möchte; allein der römische Feldherr hielt rathsamer, einem Volke, das sich selbst aufrieb, und welches Gott, wie er sagte, in die Hände der Römer geben würde, zur eignen Beförderung seines Unterganges länger Raum zu lassen. Der Tod des Nero, und die darauf erfolgenden öfteren Veränderungen mit dem römischen Kaiserthum, verzögerten die Belagerung noch weiter; und als Vespasian selbst zum Kaiser erwählt ward, begab er sich nach Rom, und überließ die Fortsetzung des Krieges dem Titus.

Die durch die unerhörten Grausamkeiten des Johannes und der Zeloten äußerst beängstigten Einwohner in Jerusalem hatten in dieser Zeit ein neues Heer von Räubern, unter einem Anführer Namens Simon, in die Stadt gelassen, um durch sie von jenen Ungeheuern befreiet zu werden; allein diese abermalige Verblendung vergrößerte nur ihr Elend. Denn dieser Simon, der bereits in Idumäa die fürchterlichsten Verwüstungen angerichtet, übertraf annoch den Johannes an Grausamkeit und Blutgier: zwang denselben, sich in den Tempel zurück zu ziehen, und da auch dessen Parthei sich trennte, und ein Theil derselben unter dem Eleazar den innern Tempel behauptete; so bekriegten diese drei räuberischen Haufen sich untereinander auf das Heftigste, opferten eine große Menge der Einwohner ihrer Wuth auf, verdarben durch Raub und Brand den in der Stadt befindlichen Vorrath der Lebensmittel; und legten dadurch den Grund zu der bald nachher erfolgenden erschrecklichen Hungersnoth.

Bei einer solchen Verfassung rückte Titus im siebenzigsten Jahre nach Christi Geburt im Anfange des Aprils mit seinem wohlgerüsteten Heere, und in Begleitung des Josephus, vor die Stadt Jerusalem. Selbige war mit einer dreifachen sehr starken Mauer und vielen Thürmen versehen, und faßte, außer dem sehr befestigten Tempel, die Burg Antonia und andere feste Schlösser in sich. Die Feier des Osterfestes hatte auch damals eine ungewöhnliche Menge Juden in derselben versammelt, wodurch sowohl die Hungersnoth desto geschwinder vermehret, als auch der auf der ganzen Nation ruhende Fluch um so deutlicher offenbar wurde. Bei dem Anfange der Belagerung vereinigten sich zwar die drei aufrührerischen Rotten zum tapfern Widerstande gegen die Römer, fügten ihnen durch heftige Ausfälle vielen Schaden zu, und setzten bei einem derselben den Titus in die äußerste Gefahr: allein jene Vereinigung dauerte nicht lange. Johannes überwältigte durch List und Gewalt die Parthei des Eleazars, und bemächtigte sich unter vielem Blutvergießen des Tempels. Die Vertheidigung der Stadt war also zwischen ihm und dem Simon getheilt; die aber gleichfalls nicht aufhörten, sich untereinander zu bekriegen, sobald nur die Römer ihnen einige Ruhe ließen.

Nachdem Titus den Juden vergeblich den Frieden hatte anbieten lassen, ward die Belagerung mit großem Eifer fortgesetzt,

und gegen das Ende des Aprils die erste Mauer, und fünf Tage nachher die andere eingenommen; und obwohl die Juden sich der letzten wieder bemächtigten, ward solche doch nach einer dreitägigen Bestürmung mit einer großen Niederlage der Juden völlig behauptet. Wenige Tage nachher ward der Angriff auf die Burg Antonia gerichtet. Titus ließ nach seiner gütigen und mitleidigen Gesinnung die Belagerten abermals durch Josephus zur Uebergabe ermahnen, allein, ob dieser gleich mit einer sehr nachdrücklichen Rede und mit Thränen sie zu bewegen suchte, so wurden doch alle Vorstellungen nur mit Schimpfworten und sogar mit Pfeilen erwiedert. Viele Einwohner suchten indeß durch die Flucht ihre Rettung, und erhielten auch solche, wenn sie der Wachsamkeit und den Schwertern der Besatzung zu entgehen vermochten, durch die Gelindigkeit des Titus. Die aber als Gefangene in die Hände der Römer fielen, wurden in so großer Menge in dem Angesichte der Stadt gekreuzigt, daß nach Josephus Ausdruck es zuletzt an Raum und an Holz zu Kreuzen mangelte. Ein gewiß sehr merkwürdiger Anblick vor einer Stadt, deren Einwohner die Kreuzigung Christi dem Pilatus mit der größesten Wuth abgedrungen hatten! Titus ließ inzwischen diese Grausamkeit zu, um zu versuchen ob vielleicht die Furcht vor einer gleichen Bestrafung die Hartnäckigkeit der Belagerten überwinden möchte. Aber so wenig dieses, als die bereits zunehmende Hungersnoth, noch auch die wiederholten Warnungen des römischen Feldherrn, die Stadt, den Tempel und ihr eignes Leben zu retten, vermochten etwas bei diesen gänzlich Verstockten auszurichten; sie erklärten vielmehr dem Titus selbst mit untermengter Schmähung, daß sie lieber sterben, als sich ergeben wollten, und beriefen sich dabei frech auf den Schutz Gottes, dessen Verächter sie doch waren.

Die Fortsetzung ihrer verzweiflungsvollen Gegenwehr nöthigte endlich den Titus, die Stadt mit einer Mauer völlig einzuschließen. Hiedurch ward dasjenige aufs genaueste erfüllet, was Christus vorher geweissaget; und die erschrecklichste Hungersnoth, nebst allem damit verbundenen äußersten Elend nahm nun völlig überhand. Ausgezehrte Menschen suchten bei Tausenden vergeblich ihre Erhaltung. Die bewaffneten Räuber fielen in die Häuser, bemächtigten sich aller Nahrungsmittel, und quälten mit den entsetzlichsten Martern alle und jede, auf welche nur der Verdacht einiger Verbergung fiel. Die Eltern rissen ihren

Kindern, und diese ihren Eltern und Geschwistern den letzten Bissen aus dem Munde. Viele, die diesem Jammer durch die Flucht zu den Römern zu entrinnen suchten, wurden von den Soldaten in der Vermuthung, daß sie Gold verschlungen, lebendig aufgeschnitten. Man suchte durch die unnatürlichsten Mittel die Stillung des Hungers, und eine bemittelte Mutter, die durch diese Plage zur äußersten Verzweiflung gebracht war, schlachtete und kochte ihr eigenes Kind, und bot, da sie einen Theil desselben verzehret, den grausamen Kriegsknechten die andere Hälfte dar. Alle Straßen waren mit Leichen bedeckt, und das Sterben war so häufig, daß vom 14. April bis zum 1. Julius 115,880 Leichen zu einem Thore hinausgebracht, und 600,000 über die Mauer geworfen wurden. Titus ward durch diese erschrecklichen Umstände äußerst gerührt, und bezeugte mit gen Himmel gehobenen Händen, daß er an diesen unnatürlichen Grausamkeiten unschuldig sei, und solche unerhörte Gräuel unter den Trümmern der Stadt begraben werden müßten.

Nachdem die Burg Antonia unter vielem Blutvergießen erobert und völlig niedergerissen war, mußte nun auch der sowohl durch seine Lage als die stärksten Mauern ausnehmend feste Tempel angegriffen werden, zu welcher Zeit denn auch das tägliche Opfer in demselben aufhörte. Titus, der für dieses herrliche Gebäude und für den Gottesdienst der Juden eine bewundernswürdige Ehrerbietung äußerte, ließ sich dessen Erhaltung mit der äußersten Sorgfalt angelegen sein, und ermüdete nicht, sowohl in eigener Person, als durch den Josephus, den Johannes mit seinem gottlosen Haufen durch wiederholte rührende Vorstellungen zu bewegen, daß sie durch ihren fortgesetzten Frevel das Heiligthum Gottes nicht entweihen, vielmehr durch eine endliche Uebergabe es dem nahen Untergange entreißen möchten: versprach ihnen auch die ungestörte Fortsetzung ihres Gottesdienstes. Allein diese Bösewichter verschmähten dieses alles, besetzten die Thore des Tempels mit Kriegesmaschinen und machten denselben durch Raub und Blutvergießen nach Christi Worten nun völlig zur Mördergrube. Daher sah sich Titus endlich genöthigt, die äußerste Gewalt zu gebrauchen und nach verschiedenen abgeschlagenen Stürmen an die Thore desselben Feuer legen zu lassen, welches denn alle bedeckten Gänge um den Tempel ergriff. Er gab zwar sogleich den Befehl, das Feuer zu löschen, und das noch unversehrte Hauptgebäude zu

erhalten; aber keine menschliche Vorsicht vermochte den Rathschluß Gottes zu verhindern. Ein heftiger Ausfall der Juden zog das Gefecht in die Nähe des Tempels, und ein römischer Soldat warf aus eigenem Antriebe, oder vielmehr von einer höheren Hand geleitet, einen feurigen Brand in ein Fenster der an den Tempel gebauten Zimmer. Sogleich breitete sich das Feuer in diese Nebengebäude aus. Titus eilte alsbald den Brand zu löschen; aber seine Befehle wurden nicht vernommen. Die römischen Legionen drangen wüthend auf den Tempel zu, unterhielten die immer weiter um sich greifenden Flammen, und erfüllten alles mit Blut und Leichen. Titus begab sich mit einigen seiner Heerführer selbst in den Tempel, besah dessen Heiligthum und die darin befindlichen Geräthe, und fand, daß die Pracht alle Nachrichten davon weit überträfe. Er erneuerte die eifrigsten Bemühungen, dieses Innere des Tempels zu retten; aber vergeblich, der ganze Tempel ward, wie Josephus bemerkt, an eben dem Tage, da der erste von den Babyloniern verbrannt worden, durch die Flammen völlig verzehrt. Ein allgemeiner Raub und die blutigste Niederlage verbreitete sich ohne die mindeste Schonung in dem ganzen Raum des Tempels. Die römischen Soldaten pflanzten an das östliche Thor desselben ihre Kriegeszeichen, brachten daselbst ihre heidnischen Opfer und riefen den Titus als Sieger aus. Eine Anzahl Priester, so auf einer Mauer des Tempels ihre Sicherheit gesucht, flehte vergeblich um ihr Leben; Titus antwortete: die Zeit der Gnade sei geendet, und sie müßten nunmehr mit ihrem Tempel umkommen.

Die Aufrührer hatten sich inzwischen mit gewaffneter Hand den Weg aus dem Tempel geöffnet und verlangten eine Unterredung mit dem Titus. Dieser erbot sich, ihnen das Leben zu schenken, wenn sie sogleich die Waffen niederlegten und sich ergeben würden; als sie sich aber dessen, unter der Vorschützung eines Eides, weigerten, und einen freien Abzug verlangten, versagte er ihnen alle Gnade; übergab die untere Stadt der Plünderung und dem Feuer, und griff den noch übrigen oberen Theil derselben an, in welchen sich die sämmtlichen Aufrührer unter dem Simon und Johannes gezogen hatten. Sobald die römischen Maschinen auch hier die Mauer durchbrochen, überfiel diese Hartnäckigen die muthloseste Verwirrung. Voll Furcht und Schrecken verließen sie die von ihnen besetzten, sehr

festen Thürme, versuchten vergeblich durch die römischen Verschanzungen zu entkommen, und verbargen sich endlich in unterirdischen Höhlen. Die Römer bemächtigten sich also auch der ganzen oberen Stadt, plünderten selbige, und zündeten sie nach der entsetzlichsten Niederlage unter den Einwohnern an. Dieses geschah am 8ten September des Jahres **70** nach Christi Geburt.

Als Titus in die nun völlig eroberte Stadt ging und die ungemeine Festigkeit ihrer Mauern und Thürme bewunderte; brach er in dieses ihm rühmliche Bekenntniß aus: wir haben mit Gottes Beistand Krieg geführet; es ist Gott, der die Juden aus diesen Festungen herausgetrieben hat: denn was würden menschliche Hände und Maschinen gegen solche Thürme vermögen?

Gleich nach der Eroberung wurden die noch übrigen Aufrührer sämmtlich getödtet. Die ansehnlichsten Jünglinge wurden zum Triumph des Titus, die übrigen Gefangenen aber zu den römischen Schauspielen oder zu schweren Arbeiten bestimmt. Die, so unter **17** Jahren, wurden verkauft. Die Zahl aller in dem ganzen Kriege Gefangenen rechnet Josephus auf **97,000**, und der in der Belagerung Umgekommen auf **1,100,000**, außer der großen Menge, die sonst in diesem Kriege ihr Leben verloren, und macht jene große Anzahl aus der unter dem Cestius berechneten Zahl der Osterlämmer begreiflich. Simon und Johannes geriethen aus ihren Höhlen endlich auch in die Hände der Römer. Sie wurden gleichfalls zum Triumph des Titus aufbehalten, und nach selbigem der erste zum Tode, der andere aber zeitlebens zum Gefängniß verurtheilt.

Die sämmtlichen Ueberbleibsel der Stadt, außer dreien Thürmen und einem Theil der Mauer, wurden auf Titus Befehl dem Erdboden gleich gemacht. Jerusalem ward also nach Christi Weissagung völlig geschleifet.

Wie nun diese merkwürdige Geschichte, nebst der ganz sonderbaren Erhaltung der jüdischen Nation, bei ihrer großen Zerstreuung die Göttlichkeit der Lehre Jesu ausnehmend bestätigt; so muß einem Jeden, der solche bekennet, bei einer mitleidigen Erwägung dieser Gerichte Gottes, jene Warnung des Apostels stets wichtig bleiben: Sei nicht stolz, sondern fürchte dich. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone. Darum schaue die Güte und den

Ernſt Gottes: den Ernſt an denen, die gefallen ſind; die Güte aber an dir, ſoferne du an der Güte bleibeſt; ſonſt wirſt du auch abgehauen werden.

Ordnung der heiligen Taufe.

(Die eingeklammerten Stellen können weggelaſſen werden, insbeſondere wenn eine Taufrede ſtattfindet.)

(Der Geiſtliche:)

Gnade ſei mit euch, und Friede von Gott dem Vater, und unſerm Herrn Jeſu Chriſto:

(Die Verſammlung:)

Amen.

(Der Geiſtliche ſpricht:)

Es iſt uns hier ein Kindlein vorgetragen, und für daſſelbe begehret, daß es dem Gebet gemeiner Chriſtlichen Kirche befohlen und nach Ordnung und Einſetzung unſers Herrn Jeſu Chriſti getaufet werde. Damit wir aber Bericht empfangen, aus welchem Grunde göttlicher Schrift wir uns dieſes Kindleins annehmen und durch das Gebet Gottes Angeſichte verſtellen, auch ihn um Gnade und Gabe der Taufe bitten ſollen; ſo höret was unſer Herr Chriſtus ſpricht:

Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet ſie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes, und lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und ſiehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. (Matth. 28, 19. 20.)

Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. (Marc. 16, 16.)

Lieben Freunde in Christo! Wir hören alle Tage aus Gottes Wort und erfahren es auch, beides an unserm Leben und Sterben, daß wir von Adam her allesammt in Sünden empfangen und geboren werden, darinnen wir denn unter Gottes Zorn in Ewigkeit verdammet und verloren sein müßten, wo uns nicht durch den eingebornen Gottes Sohn, unsern lieben Herrn Jesum Christum, daraus geholfen wäre. Weil denn dieses gegenwärtige Kindlein in seiner Natur mit gleicher Sünde und Verderben behaftet ist, nun aber Gott, der Vater aller Gnade und Barmherzigkeit seinen Sohn Jesum Christum der ganzen Welt verheißen und gesendet hat, welcher auch der ganzen Welt Sünde getragen; so wollet ihr aus christlicher Liebe dieses gegenwärtigen armen Kindleins gegen Gott den Herrn euch auch mit Ernst annehmen, dasselbige dem Herrn Christo vortragen und, daß es in das Reich der Gnaden und Seligkeit aufgenommen werden möge, fürbitten helfen: der Zuversicht lebend, unser lieber Herr Jesus Christus werde solches euer Werk der Liebe, dem armen Kindlein erzeiget, in Gnaden von euch annehmen, und euer Gebet gewißlich erhören. Damit ihr aber in solcher Zuversicht gestärket und gegründet werden möget, so vernehmet, was Gottes Wort von der Taufe halte und wie unser Herr Christus die Kindlein zu ihm zu bringen befohlen und in sein Reich aufzunehmen verheißen hat.

Höret was der heilige Apostel Paulus an die Römer sagt:

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

So sind wir nun mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. (So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein, dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. Und wissen, daß Christus, von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem Mal, das er aber lebet, das lebet er Gotte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu unserm Herrn.) (Römer 6, 3—11.)

Vernehmet auch was der Herr selbst sagt, beim Evangelisten Marcus.

Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie. (Marc. 10, 13—16.)

(Hier legt der Geistliche und wo solches üblich ist, oder gewünscht wird, mit ihm die Gevattern, die Hand auf das Haupt des Kindes, und beten das Gebet des Herrn:

Vater unser, (Unser Vater) der du bist im Himmel; Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; Unser täglich Brod gieb uns heute; Und vergieb uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; Führe uns nicht in Versuchung; Sondern erlöse uns vom Uebel: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

(Alsdann spricht der Geistliche:)

Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

(Der Geistliche:)

Euer und eurer Kinder ist die Verheißung:

(Die Gevattern:)

Und aller, die ferne sind, welche Gott unser Herr herzurufen wird. (Apg. 2, 39.)

(Der Geistliche:)

Lasset uns beten:

O allmächtiger, ewiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi, wir rufen Dich an, über dieses Dein Kind, für welches wir um Deine Taufgabe bitten, und Deine ewige Gnade durch die geistliche Wiedergeburt begehren, auf daß es von Dir behalten werde zum ewigen Leben: wie Du einst zu den Zeiten Noahs acht Seelen behieltest durchs Wasser, welches nun auch uns selig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist. Laß dieses Kind in seiner Taufe empfahen, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern den Bund eines guten Gewissens mit Dir, durch die Auferstehung Jesu Christi, den ewigen Segen dieses himmlischen Bades, und das verheißene Reich Deiner Gnade, durch Christum unsern Herrn. Amen.

(Der Geistliche spricht weiter:)

Lieben Freunde in Christo! Nachdem ihr für dieses Kind begehret habt, daß es in dem Namen Jesu Christi getaufet, und durch die heilige Taufe in die heilige Gemeinde des Volkes Gottes angenommen und eingeleibt werde; so ist euch als Christen unverborgen, daß welcher sich zu der Gemeinschaft der christlichen Kirche thut, der begiebt sich in einen geistlichen Streit, darinnen wir die Tage unsers Lebens hier auf Erden zu kämpfen haben; welchen Streit auch wir ohne rechten Glauben an Gott Vater, Sohn und heiligen Geist nicht vollführen mögen.

(Wo solches gebräuchlich ist, oder beliebt wird, ist hier einzuschalten:)

(Für solchen Streit, und in der Zuversicht, daß es ein guter Streiter Jesu Christi sein und den guten Kampf des Glaubens kämpfen werde, zeichnen wir dieß Kindlein mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes:

Nimm hin das Zeichen des heiligen Kreuzes, beide an der Stirn † und an der Brust †. Amen.)

Dieweil ihr euch nun aus christlicher Liebe und Freundschaft dieses noch unmündigen Kindes habt angenommen, und vertretet dasselbe in dieser öffentlichen christlichen Handlung, so wollet mir an seiner Statt antworten, damit öffentlich bekannt werde, wozu und worauf wir dieß Kindlein taufen.

Ich frage euch also zuerst:

Entsagest du dem Teufel und allen seinen Werken und allem seinem Wesen?

Entsagest du der Welt mit ihrer Pracht?

Entsagest du allen fleischlichen Lüsten und Begierden, daß du ihnen nicht Herrschaft lassen willst über dich, noch dienen dem Gesetze in deinen Gliedern?

(Antwort.)

Ja, ich entsage dem allen.

Ich frage euch zum andern:

Glaubest Du an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten? Und an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben?

(Antwort:)

Ja, ich glaube.

Ich frage euch zum dritten;

Begehret ihr nun, daß dieß Kindlein in der heiligen Taufe in den Tod, Begräbniß und Auferstehung Jesu Christi getauft, eingeleibt und gepflanzt werde?

(Antwort:)

Ja, wir begehren es.

(Der Geistliche tauft nun das Kindlein und spricht:)

N. N. Ich taufe dich in den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Friede sei mit dir. Amen.

Der Allmächtige Gott, und Vater unſers Herrn Chriſti, der dich wiedergeboren hat durchs Waſſer und den heiligen Geiſt, und hat dir alle deine Sünde vergeben, der ſtärke dich in ſeiner Gnade zum ewigen Leben. Amen.

Laſſet uns Gott dem Herrn Lob und Dank ſagen, und alſo beten:

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, wir ſagen Dir Lob und Dank, daß Du Deine Kirche gnädiglich erhältſt und mehreſt, und dieſem Kind verliehen haſt, daß es durch die heilige Taufe wiedergeboren, in Deinen lieben Sohn, unſern Herrn und einigen Heiland Jeſum Chriſtum eingeleibt, Dein Kind und Erbe Deiner himmliſchen Güter worden iſt. Wir bitten Dich ganz demüthiglich, daß Du dieſes Kind, ſo nunmehr Dein Kind worden iſt, bei der empfangenen Wohlthat gnädiglich bewahren, und unſer Werk und Dienſt an ihm ſegnen wolleſt, damit es nach allem Deinem Wohlgefallen, zu Lob und Preis Deines heiligen Namens, auf das treulichſte und gottſeligſte auferzogen werde, und endlich das verſprochene Erbtheil im Himmel mit allen Heiligen empfahe, durch Jeſum Chriſtum: Amen.

oder:

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, wir ſagen Dir Lob und Dank, daß Du uns und unſern Kindern, um Chriſti willen, alle unſere Sünden vergeben, uns durch Deinen heiligen Geiſt zu Gliedern Deines eingebornen Sohnes, und alſo zu Deinen Kindern gemacht, und dieß alles uns mit der heiligen Taufe verſiegelt und bekräftiget haſt. Wir bitten Dich, durch denſelben Deinen Sohn, Du wolleſt dieſes Kind mit Deinem heiligen Geiſte allezeit regieren, auf daß es chriſtlich und gottſelig erzogen werde, und in dem Herrn Jeſu Chriſto wachſe und zunehme, Deine väterliche Güte und Barmherzigkeit, die Du uns allen bewieſen haſt, bekenne, und ritterlich wider die Sünde, den Teufel und ſein ganzes Reich ſtreiten und ſiegen möge, zu Deinem ewigen Preiſe; der Du mit Deinem Sohne und dem heiligen Geiſte lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen.

(Hierauf wendet sich der Geistliche zu den Gevattern und spricht:)

Ihr Lieben im Herrn Jesu Christo: Wie ihr euch allhier vor dem Herrn Christo, der mitten unter uns ist, und vor seiner heiligen Kirche habt vernehmen lassen, also sollt ihr euch dasselbe getreulich lassen angelegen sein und mit allem Fleiß ihm nachkommen. Und ihr alle, ihr Eltern und Verwandte dieses Kindes, und wie viel euer hier zugegen sind, sollt nun das Kind nach der heiligen Taufe anders nicht, denn als ein Kind des Allmächtigen und ein Glied an dem Leibe unsers Herrn Jesu Christi erkennen und halten, dem auch die Engel Gottes dienen werden, und nicht zweifeln, was ihr diesem Kinde thun werdet, es sei bös oder gut, daß ihr das Gott selber und unserm Herrn Jesu Christo thun werdet. Derhalben euch keine Mühe noch Arbeit reuen soll, daß es dem Herrn wohlauferzogen, unterwiesen und gelehret werde, welche große, unaussprechliche Gnaden und Gaben ihm von Gott in der heiligen Taufe geschenkt und übergeben sind, und aus solcher Erkenntniß dereinst seinen Glauben in der Gemeinde Gottes selber und von Herzen bekenne, sage ab, wirklich und mit der That, dem Teufel und der Welt mit allen ihren Werken und Lüsten, ergebe und stelle dar Leib und Leben dem Herrn und seiner heiligen Kirche, und gelobe, in ganzem Gehorsam seines heiligen Evangeliums bei unserm Herrn Christo bis ans Ende zu beharren. Auf daß, gleichwie dieß Kind getauft ist mit Christo in den Tod, also es auch leben möge durch die Herrlichkeit des Vaters. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket: dem sei Ehre in der Ge-

reinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich u. s. w.

oder:

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen. (Königl. Agende, — österr. und andere alte Agenden.)

Ordnung der Nothtaufe

und

darauf folgende kirchliche Handlung.

(Wenn das Kindlein schwach und kein Geistlicher vorhanden ist, darf der Vater oder die Hebamme oder irgend eine andere gegenwärtige Person vor zwei oder drei Zeugen die Nothtaufe verrichten.)

(Die Handlung wird angefangen mit dem Gebet des Herrn:)

Vater unser (Unser Vater), der Du bist im Himmel; Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; Unser täglich Brod gieb uns heute; Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; Und führe uns nicht in Versuchung; Sondern erlöse uns von dem Uebel; Denn Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

(Sodann wird das Kindlein mit Wasser getauset, indem man spricht:)

Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Anmerkung. Eine solche Taufe ist christlich und gültig, und darf nicht wiederholt werden. Wenn aber das Kindlein am Leben bleibt, so werde es von den Zeugen und Gevattern in die Kirche getragen.

(Hier fragt der Geistliche:)

Ist dieses Kind getauft worden?

(Antwort:)

Ja.

Womit ist es getauft worden?

(Antwort:)

Mit Wasser.

Und mit welchen Worten?

(Antwort:)

Ich taufe dich in den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Seid ihr deß Zeugen gewesen?

(Antwort:)

Ja.

(Darauf spricht er:)

Lieben Freunde! Dieß Kindlein, uns hier vorgebracht, ist seiner Schwachheit halber daheim im Hause auf den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, nach der Ordnung Christi, im Namen und auf den Befehl des Herrn unsers Gottes getauft worden, bei welcher empfangenen Taufe es denn verbleiben soll. Und nachdem dieß Kindlein noch keinen Namen empfangen hat, soll es N. N. genannt werden, und wollen wir uns dieses N. N. (dieser N. N.) als eines rechten Gliedes unsers Herrn Jesu Christi und seiner heiligen Kirche annehmen.

Damit wir aber erinnert werden mögen, was wir von den Kindern halten sollen, lasset uns hören das heilige Evangelium. (Marc. 10, 13—16.)

Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfahet als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

Dieweil wir nun aus diesen Worten des gewiß und sicher sind, die Kinder, so Christus zugetragen, seien ihm gefällig, und auch dieses Kind, durch die heilige Taufe dem Herrn Christo überantwortet, sei zum Reich der Gnaden angenommen und nun ein Kind des Allmächtigen und ein Glied an dem Leibe unsers Herrn Jesu Christi worden, dem auch die Engel Gottes dienen, sollen wir nicht zweifeln, was wir diesem Kinde thun werden, es sei bös oder gut, daß wir das Gott selber und unserm Herrn Jesu Christo thun werden. Derhalben insbesondere euch, die ihr des Kindleins Gevattern seid, keine Mühe noch Arbeit reuen soll, daß es dem Herrn wohlauferzogen, unterwiesen und gelehret werde, welche große, unaussprechliche Gnaden und Gaben ihm von Gott in der heiligen Taufe geschenkt und übergeben sind, und aus solcher Erkenntniß dereinst seinen Glauben in der Gemeinde Gottes selber, gerne und von Herzen bekenne, sage ab, wirklich und mit der That, dem Teufel und der Welt mit allen ihren Werken und Lüsten, ergebe und stelle dar Leib und Seele dem Herrn seiner heiligen Kirche, und gelobe in ganzem Gehorsam seines heiligen Evangeliums bei unserm Herrn Christo bis ans Ende zu beharren: auf daß gleichwie dieß Kind getauft ist mit Christo in den Tod, also es auch leben möge durch die Herrlichkeit des Vaters. Zu diesem Ende begehre ich von

euch, daß ihr euch hier vor Gott und seiner Kirche als christliche Gevattern dieses Kindes bekennt, und an ihm christlich und treulich zu handeln versprechet. Wollet ihr solches übernehmen und von Herzen vollführen?

(Die Gevattern:)

Ja, von Herzen, durch die Gnade und Hülfe unsers Herrn Jesu Christi.

(Der Geistliche:)

Amen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott und Vater unsers lieben Herrn Jesu Christi, der du dieß Kind N. N. durchs Wasser und heiligen Geist wiedergeboren, und ihm alle seine Sünde vergeben hast: stärke es nun mit Deiner Gnade, mehre in ihm Deinen heiligen Geist, daß es an Leib und Seele seliglich wachse, und in dem neuen göttlichen Leben, dazu Du es neu geboren hast, zunehme, seine Eltern aber und uns allen gieb, daß wir Dir hiezu an diesem Kinde getreulich und seliglich dienen, damit auch durch dieses Kind und uns alle Dein göttlicher Name immer mehr geheiliget, und Dein Reich erweitert werde: durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

oder:

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du uns und unsern Kindern, um Christi willen, alle unsere Sünden vergeben, uns durch Deinen heiligen Geist zu Gliedern Deines eingebornen Sohnes, und also zu Deinen Kindern gemacht, und dieß alles uns mit der heiligen Taufe versiegelt und bekräftiget hast. Wir bitten Dich, durch denselben Deinen Sohn, Du wollest dieses Kind mit Deinem heiligen Geiste allezeit regieren, auf daß es christlich und gottselig erzogen werde, und in dem Herrn Jesu Christo

wachse und zunehme, Deine väterliche Güte und Barmherzigkeit, die Du uns allen bewiesen hast, bekenne, und ritterlich wider die Sünde, den Teufel und sein ganzes Reich streiten und siegen möge, zu Deinem ewigen Preise, der Du mit Deinem Sohne und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

(Und zum Beschluß sage er:)

Der Friede des Herrn sei mit dir und mit uns allen. Amen. (Oestr. Kirchenagende und kön. Agende.)

Ordnung
der
Confirmation oder Einsegnung.

Wenn die Kinder vor dem Altare versammelt sind, die Eltern und Pathen wo möglich hinter ihnen, so tritt der Geistliche vor den Altar.

(Zuerst mag vom Chor und von der Gemeinde gesungen werden Psalm 34.)

Ich will den Herrn loben allezeit:
Sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein u. s. w. (Nach dem Psalmbuch.)

(Oder es mag sogleich der Chorgesang angestimmt werden:)

Komm, heiliger Geist,
Erfüll die Herzen Deiner Gläubigen,
Und entzünd in ihnen das Feuer Deiner göttlichen Liebe:
Der Du durch Mannigfaltigkeit der Zungen
Die Völker der ganzen Welt versammelt hast
In Einigkeit des Glaubens:
Hallelujah! Hallelujah!

(Der Geistliche spricht:)

Meine Geliebten im Herrn!

Ihr sehet, wie allhier erscheinen diese Kinder, unsre Miterben in Christo, welche durch die heilige Taufe in ihrer Kindheit dem Herrn Christo und seiner heiligen Kirche eingepflanzt worden sind. Weil sie aber nun zur Erkenntniß der christlichen Lehre und Gottseligkeit angeleitet worden, so begehren sie von Herzen, daß sie besser, völliger, näher unserm und ihrem Heilande Jesu Christo und Seiner heiligen Kirche mögen zugethan werden; nämlich durch den Gebrauch des heiligen Abendmahls und Sacramentes des Leibes und Blutes Jesu Christi. Damit aber solches mit größerer Frucht, Stärkung des Glaubens und des heiligen Geistes geschehn möge, also daß es ihnen durch ihr ganzes Leben in Christo heilsam sei und zum Besten gerathe; so gebühret uns, daß wir Gott, unsern himmlischen Vater im Namen Christi bitten, er wolle ihnen dazu seine Gnade und Beistand des heiligen Geistes gütiglich verleihen, damit hinfort unser Herr Christus in ihnen, und sie in Christo desto reicher leben können; in Glaube, Liebe, Geduld sammt allen andern Früchten des heiligen Geistes täglich zunehmen, wohl fortfahren und dabei bis ans Ende beharren und selig werden.

Das zu erwerben betet sammt mir im Namen Jesu mit rechtem Vertrauen:

Vater Unser, (Unser Vater), der Du bist im Himmel; Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; Unser täglich Brod gieb uns heute; Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung; Sondern erlöse uns von dem Uebel: Denn

Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

(Der Geistliche fährt fort:)

Geliebte im Herrn! Vor Zeiten lernten die Erwachsenen zuerst die Hauptstücke der christlichen Lehre, und nachdem sie genugsam darinnen unterwiesen, sagten sie vor der Taufe sich selbst, dem Teufel, der Welt und ihren Werken ab, thaten das Bekenntniß ihres Glaubens und wurden demnach getaufet. Darnach ward für sie gebetet mit Auflegung der Hände, damit sie empfingen die Gabe des heiligen Geistes, auf daß durch desselbigen Gnade, Kraft und Trieb sie in Erkenntniß der Wahrheit des Evangeliums Christi bestätigt und bekräftigt würden, dasselbige ohne Scheu, vornämlich zur Zeit der Verfolgung, zu bekennen, auf daß sie in Glaube, Liebe und allen christlichen Tugenden und Früchten des Geistes von Tag zu Tag je mehr zunehmen, und durch den heiligen Geist, als Pfand des Lebens, bei Christo und seiner Gnade beständig erhalten würden.

Ihr wisset nun wohl, meine Geliebten im Herrn, daß diese Kinder, so ihr umher stehen sehet (mit ihren Eltern und Pathen) in unsrer Kirche schon in ihrer Kindheit getauft sind, zu welcher Zeit sie für sich selbst nicht konnten durch sich etwas bezeugen oder versprechen. Sie haben sich deshalb jetzt dargestellet, alles dasjenige, was vor Zeiten die Erwachsenen der Kirche vor der Taufe geleistet, mit freudigem Gemüth und Bekenntniß des Glaubens auszurichten; sind auch willig zu zeugen, daß sie die Hauptstücke christlicher Religion in der Kirche Gottes fleißig gelernt haben und festiglich glauben, wie ihre Pathen in ihrem Namen bei der heiligen Taufe angelobt und zugesagt; sind endlich bereit,

mit eigner Stimme die Schwachheit und Gebrechen, nach dem Fleische ihnen angeboren, zu bekennen, dem Teufel und der Welt abzusagen, und sich dem Herrn Christo und seiner Kirche gänzlich zu ergeben, damit sie, durch das Gebet der Kirche und rechten Gebrauch des heiligen Sacraments, gleich den andern Gläubigen, Mehrung des heiligen Geistes empfangen, und seiner Gaben in der Kirche Gottes theilhaftig werden, auf daß sie ihr Leben, so ihnen Gott auf dieser Erde noch gönnet, nach Gottes Wort also vollführen mögen, wie es den wahrhaftigen Nachfolgern Jesu Christi wohl anstehet und gebühret.

Derohalben ermahne ich euch Alle ernstlich, daß ihr Zeugen wollet sein des heiligen Bekenntnisses, so sie jetzt vor Gott und seiner Kirche thun wollen, und fleißig für sie bittet; auch daß ein jeder von euch alles fleißiglich merke und auf sich selbst ziehe und deute, indem ihr euch erinnert, wie ihr einst ebenso Bekenntniß eures Glaubens und Versprechen des Gehorsams der Kirche gethan, und wie es deshalb sich gebühren wolle, euer Leben nach solch eurem Versprechen zur Ehre Gottes und Besserung des Nächsten einzurichten, und der Vermahnung des Herrn Christi zu folgen, da er spricht: „Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie euren guten Wandel sehen und euren Vater im Himmel preisen".

oder:

Andächtige, liebe Freunde! Wir haben hohe Ursache, Gott, dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, der allein alle gute Werke in uns anfängt und vollendet, von Herzen Dank zu sagen, daß er diese Kinder seiner Kirche geschenkt, in der heiligen Taufe begnadigt und nun auch so weit erleuchtet hat, daß sie diese seine Gnade und Güte, und ihre Erlösung in Christo Jesu, seinem lieben Sohne unserm Herrn, auch selbst erkennen und vor seiner Gemeinde jetzt bekennen mögen.

(Hierauf wendet sich der Geistliche zu den Kindern und spricht:)

Und ihr, meine lieben Kinder, Söhne und Töchter, danket und lobet auch Gott, daß er euch durch eure Eltern, Pathen und Gefreundte, (die euch in dieser Stunde Gotte und seiner Gemeinde darstellen,) von eurer Geburt und Taufe her so hoch gesegnet hat, und fortfahren will zu segnen, so ihr anders getreu bleibet und im Glauben wachset und zunehmet.

So vermahne ich euch nun durch Jesum Christum, daß ihr mit willigem Gemüth vollziehet, was euch jetzt zu thun gebühret, und Antwort gebet auf die Fragen, die ich euch vorhalten werde, nicht allein mit vernehmlicher Stimme, sondern auch mit andächtiger Seele und herzlicher Ehrfurcht vor Gott dem Herrn, der ein Zeuge und Richter ist eurer Gedanken, Vorsätze, Worte und Zusagen.

(Hierauf hält der Geistliche die)

Prüfung

über die

Hauptstücke des christlichen Glaubens.

(Nach solcher Prüfung fährt der Geistliche fort:)

Lieben Kinder, nachdem ihr nun dargethan habt, wie ihr in der allein seligmachenden Wahrheit des göttlichen Wortes hinlänglich und geziemend seid unterwiesen worden, so sollt ihr nun auch vor Gott und der Gemeinde feierlich erklären, daß ihr diese Lehre des Evangeliums nicht allein von eurem Lehrer habt vernommen, sondern als euren eignen Glauben vor Gott und Menschen bekennet, und daß ihr das Gelübde, das in der heiligen Taufe für euch abgelegt worden, als euer eigen Gelübde bestätiget und zu

halten gewillet seid. Lasset demnach also nun vor der Gemeinde mit andächtigem und freudigem Herzen euer Bekenntniß hören, wie es die gesammte christliche Kirche zu allen Zeiten bekannt und alle wahrhaftigen Gläubigen mit ihrem Leben und Tode besiegelt haben, und sprechet in Andacht mit mir:

(Hierauf spricht der Geistliche den Kindern **das apostolische Glaubensbekenntniß** vor, und sie sprechen die einzelnen Sätze desselben nach.)

(Dann fährt er fort:)

Bekennet ihr euch also hier vor dem Angesicht des lebendigen Gottes zu diesem unsern christlichen Glauben, und wollet dabei bleiben, euer ganzes Leben danach einrichten und darauf selig sterben?

(Kinder:)

Ja, von Herzen, durch die Hülfe unsers Herrn Jesu Christi.

(Geistlicher und Gemeinde:)

Amen.

(Geistlicher:)

Entsaget ihr dem Teufel und allen seinen Werken und allem seinem Wesen? Entsaget ihr der Welt mit ihrer Pracht und Eitelkeit? Entsaget ihr allen fleischlichen Lüsten und Begierden, daß ihr ihnen nicht Herrschaft lassen wollet über euch, noch dienen dem Gesetz in euren Gliedern?

(Kinder:)

Ja, wir entsagen dem allen.

(Geistlicher und Gemeinde:)

Amen.

(Geistlicher:)

Gelobet ihr dann auch, euch zu ergeben in den Gehorsam Christi und seiner heiligen Kirche, nach

eurem Glauben und Bekenntniß hinfort zu thun und zu leben, und was ihr hier zugesagt, treulich zu halten?

(Kinder:)

Ja, durch die Gnade und Hülfe unsers Herrn Jesu Christi.

(Geistlicher und Gemeinde:)

Amen.

(Der Geistliche:)

Auf dieß euer Bekenntniß und Gelübde nehme ich, kraft meines Amtes, als verordneter Diener des göttlichen Wortes und im Angesicht dieser Gemeinde euch in die volle Gemeinschaft der Kirche auf, und spreche euch zu alle Rechte, Güter und Gaben, so unser Herr Jesus Christus den gläubigen Gliedern seiner Gemeinde erworben und geschenket; und thue solches im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

(Chor und Gemeinde:)

Amen.

(Der Geistliche spricht:)

Knieet nieder und empfahet den Segen des Herrn.

(Er legt nun jedem Kinde die Hand auf und spricht:)

Nimm du hin den heiligen Geist, Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärk und Hülf zu allem Guten, Von der gnäd'gen Hand des Vaters, Und des Sohnes und des Geistes! Amen.

(Chor:)

Amen. Amen. Amen.

oder:

Gott Vater, Sohn und heiliger Geist geb dir seine Gnade, Schutz und Schirm vor allem Argen, Stärk und Hülf zu allem Guten, um des theuren

Verdienstes unsers einigen Erlösers Jesu Christi willen. Amen.

(Chor:)

Amen. Amen. Amen.

(Nachdem die Einsegnung begonnen, fängt der Chor an zu singen:)

Nehmet hin den heilgen Geist:
Schutz und Schirm vor allem Argen,
Stärk und Hülf zu allem Guten,
Von der gnäd'gen Hand des Vaters,
Und des Sohnes und des Geistes!
Amen.

(Chor:)

Amen. Amen. Amen.

(Der Geistliche:)

Lasset uns beten.

O Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, der du gesprochen hast: So wir, die wir doch arg seien, können dennoch unsern Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird der Vater den heiligen Geist geben denen, so ihn darum bitten; Und: So zween auf Erden einträchtlich etwas bitten, das wird ihnen von meinem himmlischen Vater gegeben werden: Wir bitten Dich, stärke nun diese Kinder mit Deinem heiligen Geiste, daß sie stets im Gehorsam Deines Evangeliums bleiben, wider Sünde, Welt und Tod ritterlich streiten, den heiligen Geist nicht betrüben, auch Deine heilige Kirche mit keinem Aergerniß verletzen mögen; sondern daß ihr Leben zu Deinem Lobe, ihnen zur Seligkeit und Andern zur Besserung diene, wie Du geboten und uns zugesagt hast! Amen.

oder:

Herr Gott, himmlischer Vater, der Du aus Deiner unaussprechlichen Weisheit und Gerechtigkeit das Geheimniß

Deines Reiches verbirgst vor den Weisen dieser Welt und offenbarest es den Unmündigen, wir alle sagen Dir Dank für Deine große Güte, durch welche Du auch diese unsre Kinder würdig geachtet hast zu bringen zu solcher Erkenntniß, daß sie Deinen Sohn Jesum Christum und die Wahrheit des Evangeliums, durch ihn geoffenbaret, nicht allein von Herzen glauben, sondern auch mit dem Munde bekennen. Wir bitten Dich zugleich demüthiglich und flehentlich, Du wollest durch Deinen heiligen Geist ihre Herzen und Gemüther forthin weiter erleuchten und stärken, auf daß sie, mit rechtem, wahrem, lebendigem Glauben, mit Gottesfurcht und rechter Beständigkeit, auch wahrem Verstand aller geistlichen Sachen begabt, in allem dem, was zu ihrer Seelen Heil dienlich ist, von Tag zu Tage je länger je mehr zunehmen, auch wahre Frucht des Glaubens und der Liebe zu Ehren Deines heiligen Namens bringen, und darinnen beständig und sieghaft verharren bis an den Tag, an welchem allen denen, so recht, wohl und ritterlich gekämpft, beigelegt wird die Krone der Gerechtigkeit, durch Jesum Christum, Deinen Sohn unsern Herrn, der mit Dir sammt dem heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Der Geistliche spricht zur Gemeinde:)

Ihr Geliebten im Herrn, ihr habt jetzt selber vernommen das gute, christliche Bekenntniß und Gelübde dieser Kinder; und weil von der ganzen Kirche jetzt für sie gebeten, so wird solches Gebet, in seinem Namen gethan, der Herr gewißlich erhören, und werden diese Kinder demnach billig zugelassen mit andern Gläubigen zum Nachtmahl Jesu Christi zu gehen. So wird nun euer Amt auch sein, daß ihr sie erkennet in Christo Jesu für geliebte Kinder Gottes, eure nächst verwandte Brüder, eure und des Herrn Miterben. Deshalb sollet ihr sie euch aufs Höchste befohlen sein lassen und ihnen allen christlichen Dienst und Liebe an Seele und Leib ganz willig erzeigen und beweisen in Christo dem Herrn. Amen.

(Hierauf wird ein

Schlußlied

gesungen*), und alsdann der

Segen

gesprochen.)

Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt der Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Getreu ist Er der euch ruft, welcher wirds auch thun. Amen.

(Oesterr. Kirchen-Agende und andere alte Ordnungen.)

(Chor:)

Amen. Amen. Amen.

Ordnung

der

heiligen Taufe bei Bekehrten,

jüdischer, muhamedanischer oder heidnischer Geburt,

welche in die christliche Kirche aufgenommen werden wollen.

(Zuerst mag der Chor singen:)

Komm heiliger Geist erfüll u. s. w.

(Der Geistliche spricht:)

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Ihr meine Geliebten in Christo! Wir hören alle Tage aus Gottes Wort und erfahren's auch beide

---

*) In mehreren Ländern ist gebräuchlich, hier immer das Lied zu singen: Laß mich dein sein und bleiben.

an unserm Leben und Sterben, daß wir von Adam her allesammt in Sünden empfangen und geboren werden, darinnen wir denn unter Gottes Zorn in Ewigkeit verdammet und verloren sein müßten, wo uns nicht durch den eingebornen Gottes Sohn, unsern lieben Herrn Jesum Christum, daraus geholfen wäre. Weil denn dieser gegenwärtige Täufling in seiner Natur mit gleicher Sünde und Verderben behaftet ist, derwegen er auch des ewigen Todes und Verdammniß sein und bleiben müßte, uns aber Gott, der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit, seinen Sohn Christum für die ganze Welt gesendet hat, wie geschrieben stehet: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben (Joh. 3, 16.), und wiederum: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt (Joh. 2, 29.) und weil dieser unser lieber Herr Christus auch der ganzen Welt Sünde getragen, uns von Sünden, Tod und Verdammniß erlöset und selig gemacht hat, und befohlen: Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie in den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; so wollet ihr aus christlicher Liebe euch dieses Täuflings gegen Gott den Herrn mit Ernst annehmen, denselben dem Herrn Christo darstellen, um Vergebung der Sünden, und daß er (sie) ins Reich der Gnaden und Seligkeit aufgenommen werden möge, fürbitten helfen: der Zuversicht lebend, unser lieber Herr Jesus Christus werde solch euer Werk und Fürbitte der Liebe in allen Gnaden von euch annehmen, und euer Gebet gewißlich erhören.

Darum, meine Geliebten! ermahne und bitte ich euch alle, die ihr hier versammelt seid, daß ihr ernstlich zu Herzen nehmen und bedenken wollet, wie Gott der Allmächtige in der heiligen Taufe überschwenglichen Reichthum seiner Gnaden über uns schüttet, da er die Taufe selbst eine neue Geburt nennt, dadurch wir von aller Tyrannei des Teufels, der Sünden, des Todes, und der Höllen erlediget, Kinder des Lebens und Erben aller Güter Gottes und Miterben Christi werden. Damit wir nun dieses heilige Werk der Taufe in dem Glauben betrachten und handeln mögen, daß sie unser herrlicher Trost und Eingang ist zu allen göttlichen Gütern und zur Gemeinschaft der Heiligen, so lasset uns hören, was im Evangelio geschrieben stehet:

Jesus antwortete, und sprach zu Nicodemus: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleische geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geiste geboren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du höreſt sein Sausen wohl, aber du weißest nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret: also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. (Joh. 3, 3—8.)

(Der Geistliche wendet sich hierauf zu den Gevattern und spricht:)

Geliebte Freunde! Ihr bringt diesen Täufling vor Gott und seine heilige Kirche, begehrt und bittet für ihn, daß er getauft, in die Kirche Gottes und in die Gemeinschaft der Heiligen möge aufgenommen wer-

den. Nun ist ihm bisher das Evangelium gepredigt worden und hat er in geschehener Prüfung seinen Wachsthum in der Erkenntniß des selig machenden Wortes gezeigt, auch sein Verlangen nach dem Eingange in die christliche Kirche an den Tag geleget. Darum hat euer Begehren billig Statt und soll ihm widerfahren, was er bittet. Euch aber ist unverborgen, welchen Beruf und Amt ihr an diesem Täufling über euch nehmet, daß ihr wollet seine geistlichen Väter sein. So frage ich euch denn: wollet ihr ihn nach der heiligen Taufe als ein Kind Gottes, und als ein Glied an dem Leibe unsers Herrn Jesu Christi an- und aufnehmen, ihn dafür halten, für ihn bitten, auch sobald er etwa in Lehre und Leben würde straucheln und sündigen, ihn väterlich nach Christi und der Apostel Weise strafen und lehren, damit er die Kraft, Gabe und Gnade, in der heiligen Taufe von Gott geschenkt, gegeben und beigelegt, nicht wiederum verliere und kraftlos mache, ja vielmehr in sich erhalte, daß er von Tage zu Tage immer völliger im Glauben zunehme und wachse, und ein vollkommner Mensch werde, der da sei in dem Maaße des vollkommnen Alters Christi, auf daß er nicht ein Kind sei und sich wägen und wiegen lasse von allerlei Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie ihn erschleichen zu verführen; und wollet ihr auch sonst väterliche Treue und christliche Liebe und Handreichung ihm thun?

(Antwort der Gevattern:)

Ja, wir wollen in dem allen, so viel uns der Herr verleihet, ihm dienen und helfen: der heilige Geist leite und führe uns.

(Der Geistliche:)

Amen.

Lasset uns beten:

O allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater, der Du willst, daß alle Menschen zur Erkenntniß der Wahrheit kommen und selig werden, daher Dein geliebtester Sohn Jesus Christus, dem Du allein Gewalt gegeben hast über alles Fleisch, seinen Jüngern befohlen, alle Menschen zu taufen, und zu Nicodemus gesagt, wenn der Mensch nicht werde wiedergeboren aus dem Wasser und heiligen Geist, so könne er nicht selig werden: Wir kommen allesammt zu Dir und tragen diesen Täufling Dir vor, bittend und flehend: O Herr, nimm ihn auf und gieb ihm Deinen heiligen Geist, der durch die heilige Taufe in ihm kräftig sei und ihn neu gebäre, auf daß er aller Gnaden und Wohlthaten des Herrn Christi, den gläubigen Getauften verheißen, theilhaftig werde, und forthin täglich mehr Gaben und Frucht des Glaubens bekomme, und also in den Tod Jesu, Deines lieben Sohnes, getauft, mit ihm begraben zum Absterben aller Sünden, und durch ihn auferweckt werde zum Leben und Dienst der Gerechtigkeit. Gieb auch den Gevattern, die diesen Täufling Dir mit uns darbringen, Deinen Geist, erleuchte, unterrichte und stärke ihr Herz und Gemüth dermaßen, daß sie von Herzen und mit gottseliger Zuversicht, zu Ehren Deines Namens und vieler Deiner Glieder Besserung, alles das, so sie vor der Kirche gelobt, und verbürgt, aus heiligem beständigen Vorsatz auch treulich leisten, damit wir sammt ihnen Deinem Sohne Christo in seinen Gliedern nicht Aergerniß anrichten, sondern nach Deinem Worte Dir dienen mögen unser Lebelang in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, durch unsern

Herrn Jesum Christum, welcher sammt dem heiligen Geiste mit Dir lebet und regieret, wahrer Gott in Ewigkeit. Amen.

(Darauf führen die Gevattern ihren Täufling zum Geistlichen. Der Täufling fällt auf seine Kniee, der Geistliche legt die Hand auf sein Haupt, und die Gevattern rühren ihn sämmtlich an, Alle sprechen das

Gebet des Herrn:)

Vater unser (Unser Vater), der Du bist im Himmel; Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; Unser täglich Brod gieb uns heute; Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; Und führe uns nicht in Versuchung; Sondern erlöse uns von dem Uebel; Denn Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

(Darauf spricht der Geistliche über den Täufling:)

Der Herr bewahre deinen Eingang und Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit.

(Die Gevattern:)

Amen.

(Der Geistliche spricht zum Täufling:)

Lieber Täufling! Wie willst du in deiner heiligen Taufe genannt werden?

(Antwort des Täuflings:)

N. N.

(Der Geistliche oder Chor:)

Darüber freuet euch, daß eure Namen im Himmel angeschrieben sind. Amen.

(Der Geistliche:)

Lasset uns beten.

O allmächtiger, ewiger Gott, Vater unsers Herrn Jesu Christi: wir rufen Dich an, über diesen deinen

Täufling, der um Deine Taufgabe bittet und Deine ewige Gnade durch die geistliche Wiedergeburt begehret, auf daß er von Dir behalten werde zum ewigen Leben, wie Du einst zu den Zeiten Noahs acht Seelen behieltest durchs Wasser, welches nun auch uns selig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist. Laß diesen Täufling in seiner Taufe empfahen, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern den Bund eines guten Gewissens mit Dir, durch die Auferstehung Jesu Christi, den ewigen Segen dieses himmlischen Bades und das verheißene Reich Deiner Gabe, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

(Der Geistliche spricht weiter:)

Höret und vernehmet weiter die Worte Christi, daß wir aller Creatur das Evangelium predigen und alle Völker taufen sollen.

Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. (Matth. **28, 18—20.**)

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. (Marc. **16, 16.**)

(Hierauf singt Chor und Gemeinde den Lobgesang der Jungfrau Maria: oder ein Lied aus dem Gesangbuche.)

(Dann spricht der Geistliche zum Täufling:)

Willst du ein Christ sein und werden?

(Antwort:)

Ja, von ganzem Herzen begehre ich ein Christ zu sein und zu werden.

(Der Geistliche:)

Willst du deinen christlichen Glauben vor Gott und der Kirche Jesu Christi bekennen?

(Anwort:)

Ja, von Herzen gern.

(Der Geistliche:)

So sprich denn mit vernehmlicher Stimme das Bekenntniß des christlichen Glaubens.

(Hierauf sagt der Täufling das apostolische Glaubensbekenntniß her.)

(Der Geistliche:)

Diesen Glauben wolle dir unser lieber Herr Gott und Vater allezeit stärken. Amen.

(Nun fragt der Geistliche:)

Entsagest du dir selbst? Und dem Satan? Und der Welt mit all ihrer Pracht und Gelüsten?

(Antwort:)

Ich entsage dem allen.

(Der Geistliche:)

Und ergiebst dich in allen Gehorsam des Herrn Jesu Christi und seiner heiligen Kirche?

(Antwort:)

Ich ergebe mich mit ganzem Herzen.

(Der Geistliche:)

Willst du nun darauf in dem Namen und Befehl Jesu Christi getauft werden?

(Antwort:)

Ja, ich will.

(Hierauf wird die heilige Taufe vollzogen, indem der Geistliche spricht:)

N. N. Ich taufe dich in den Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiliges Geistes. Amen.

(Der Geistliche spricht zum Täufling:)

Erkennest du dich nun nach dieser jetzt empfangenen heiligen Taufe für Gottes Kind und Erben, und einen Miterben unsers Herrn Jesu Christi, nnd darum auch ein wahres Glied seiner heiligen Kirche?

(Antwort:)

Ja, aus der Gnade und dem Verdienst unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

(Der Geistliche:)

Der allmächtige Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der dich wiedergeboren hat durchs Wasser und heiligen Geist, und dir alle deine Sünde durch seinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, vergeben: der stärke dich mit seiner Gnade im heiligen Geist zum ewigen Leben. Amen.

(Darauf singt der Chor und die Gemeinde den Lobgesang der abendländischen Kirche:

Herr Gott, Dich loben wir u. s. w.

aus dem Anhang zum Psalter oder aus dem Gesangbuche.)

(Nach solchem Gesange spricht der Geistliche:)

Ihr Lieben in Christo Jesu, dieweil der allmächtige Gott diesen (diese) **N. N.** zu der heiligen Taufe unsers Herrn Jesu Christi hat gnädiglich kommen lassen, wollen wir ihm Lob und Dank sagen und ihn bitten, daß er seinen väterlichen Segen geben und erhalten wolle jetzt und immerdar.

Lasset uns beten:

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater! wir sagen Dir Lob und Dank, daß Du Deine Kirche gnädiglich erhältst und mehrest, und diesem Täufling verliehen hast, durch die heilige Taufe wiedergeboren und Deinem lieben Sohne, unserm Herrn und einigen Heiland Jesu Christo, eingeleibt, Dein Kind, und Erbe Deiner himmlischen Güter zu werden. Wir bitten Dich ganz gehorsamlich, daß Du unsern Bruder (unsere Schwester) bei der empfangenen Wohlthat gnädiglich bewahren wollest, damit er (sie) nach allem Deinem Wohlgefallen, zu Lob und Preis Deines heiligen Na-

mens, auf das treulichſte und gottſeligſte wandeln und leben möge, und endlich das verſprochene Erbtheil im Himmel mit allen Heiligen empfahe, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Stilles Gebet.

Vater unſer (Unſer Vater), der Du biſt im Himmel; Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geſchehe wie im Himmel alſo auch auf Erden; Unſer täglich Brod gieb uns heute; Und vergieb uns unſere Schulden, wie auch wir vergeben unſern Schuldigern; Und führe uns nicht in Verſuchung; Sondern erlöſe uns von dem Uebel; Denn Dein iſt das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

(Hierauf ſpricht der Geiſtliche zum Täufling:)

Friede ſei mit dir!

(Gemeinde:)

Amen.

(Dann ſpricht er über die Gemeinde den Segen und ſagt:)

Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geiſt ganz, ſammt der Seele und Leib müſſe behalten werden unſträflich auf die Zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti. Getreu iſt Er der euch ruft, welcher wirds auch thun. Amen.

(Nach der öſterr. K. Agende von 1571.)

Trauordnung.

(Eine Traurede mag entweder vor der Handlung, oder nachher im Trauhauſe gehalten werden. Die Einſegnung zur heiligen Ehe finde aber in der Kirche vor dem Altare Statt, wo möglich vor oder nach einem Gottesdienſte.)

(Wenn die angehenden Eheleute vor den Altar getreten sind, beginnt der Chor:)

Komm heiliger Geist, Erfüll u. s. w.

(Der Geistliche spricht:)

Unsere Hülfe und Gedeihen steht in dem Namen und Kraft unsers Gottes des Vaters, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi im heiligen Geiste.

(Die Gemeinde antwortet:)

Amen.

(Der Geistliche spricht:)

Ihr Geliebten! Allhier erscheinen diese angehende Eheleute und begehren den Segen des göttlichen Wortes über sich, und das heilige gemeinsame Gebet der christlichen Kirche. Ich ermahne euch derhalben alle, die ihr hier versammelt seid, daß ihr wollet mit Ehrfurcht hören, was das Wort Gottes über den heiligen und christlichen Stand der Ehe uns saget, auch mit besonderem Ernst euch dieser neuen Eheleute in eurem Gebete herzlich annehmen. Der Herr aber gebe uns Geist und Gnade, daß wir von seiner Ordnung heiliglich lehren und halten, zu Preis seiner Herrlichkeit und unserer Auferbauung. Amen.

(Weiter spricht der Geistliche zu den Brautleuten:)

Geliebte in dem Herrn! Erscheinet ihr allhier vor dem Angesichte Gottes und vor dieser Gemeinde, eure versprochene Ehe nun öffentlich zu bekennen, und zu empfahen die Bestätigung und den Segen derselben, in dem Namen des Herrn?

(Antwort:)

Ja.

(Der Geistliche fährt fort.)

Dieweil ihr denn den heiligen Stand der Ehe wollet erwählen, so thut das nicht ohne Verstand des

Wortes Gottes wie die Ungläubigen, und bedenket annoch in dieser Stunde, was Gnaden und Gutthaten euch der allmächtige, gütige Gott in dem erweiset, daß er euch in die heilige Ehe zusammen beruft. Auf daß ihr ihm darüber von Herzen danken, einander in festem Glauben, als von der Hand Gottes zusammengefügt, annehmen und halten, ihn um seine Gnade und Hülfe, in diesem Stand ihm zu leben und zu dienen, desto herzlicher anrufen und zu ihm beten, auch eure eheliche Pflicht und Amt gegen einander wohl erkennen und allewege bedenken möget; so höret aus Gottes Wort:

Zum ersten, wer den heiligen Stand der Ehe eingesetzet und verordnet, nämlich der barmherzige Gott selber. Denn also stehet geschrieben:

> Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut daß der Mensch allein sei, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sei. Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Rippen eine und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und Gott der Herr bauete ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heißen, darum daß sie vom Manne genommen ist. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein Ein Fleisch. (1. Mos. 2.)

Zum andern höret auch, wie ihr einander verpflichtet und verbunden sein sollet. Denn also spricht der Herr zum Manne: Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sei denn um Ehebruch, der machet, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe.

(Matth. 5, 32.)

Und zu dem Weibe spricht der Herr: Und wo sich ein Weib scheidet von einem Manne, und freiet einen andern, die bricht ihre Ehe. (Marc. 10, 12.)

Und desgleichen spricht der Apostel des Herrn, Paulus an die Corinther (I. 7, 10. 11): Den Ehelichen aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne. So sie aber sich scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne. Und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

Und an die Hebräer (13, 4.) heißt es: Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen, und das Ehebett unbefleckt. Die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

(Darauf spricht der Geistliche weiter:)

Meine Geliebten! Ihr habt jetzt aus Gottes Wort vernommen, wie heilig und gottgefällig der Ehestand sei, den Gott selbst im Paradiese, im Stande der Unschuld, eingesetzt und gesegnet hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und in der Liebe wird das ganze Gesetz erfüllet. Darum in welchem Stande mehr Liebe und Treue, und geneigter Wille gefunden wird, einander nach dem Worte Gottes zu dienen, derselbige Stand ist so viel heiliger und Gott gefälliger. Es ist aber dieser Stand nach dem gnädigen Willen und Wohlgefallen unseres Gottes zum Lob nnd Preis seines heiligen Namens, zur Auferbauung und Erweiterung seiner christlichen Kirche, und zu unserer Seelen Heil und Seligkeit gestiftet und gesegnet worden, daß wir treulich in demselben verharren und züchtig, ehrbar und gottselig mit einander leben sollen.

So frage ich euch denn: Begehret ihr nun auf das angehörte Wort Gottes, auf eure Seele und Gewissen, wie ihr es am Tage des Gerichts verantworten

müſſet, jetzt vor Gott und ſeiner Gemeinde in den heiligen Eheſtand zu treten, euch darinnen beſtätigen und zuſammengeben zu laſſen?

(Beide antworten:)

Ja, das helfe uns Gott Vater, Sohn und heiliger Geiſt.

(Der Geiſtliche:)

Amen.

(Hierauf frage er beide einzeln:)

Wie heißeſt du?

(Sie nennen ihre Taufnahmen.)

(Darauf ſpreche er:)

N. N. und N. N. So reichet einander zum Zeichen der ehelichen Liebe und Treue die rechte Hand, und gelobet vor dem allgenwärtigen und allwiſſenden Gott:

(Nun nehme er, wo es im Brauche iſt, die Trauringe und wechſele ſie; dann ſpreche er, und der Bräutigam ihm nach alſo:)

Ich N. N. nehme dich N. N. (Taufname) zu meinem ehelichen Gemahl, mit dir zu leben und zu ſterben, dich mit Treuen allein zu lieben, in keinem Kreuz noch Widerwärtigkeit von dir zu laſſen, dich zu hegen und zu pflegen, in Lieb und Leid, in guten Tagen und in böſen Tagen. Ich will mich niemals von dir ſcheiden, es ſei denn, daß der liebe Gott uns, zu ſeiner Zeit, durch den zeitlichen Tod von einander ſcheide. Und das Alles nach dem Wort des Herrn, und meines Herrn, Jeſu Chriſti: Dazu mir Gott helfe, Amen.

(Hierauf ſpreche er weiter, und die Braut ihm nach:)

Ich N. N. nehme dich N. N. zu meinem ehelichen Gemahl, mit dir zu leben und zu ſterben, dich mit Treue allein zu lieben, in keinem Kreuz noch Widerwärtigkeit von dir zu laſſen, dir zu gehorchen und

zu dienen, in Lieb und Leid, in guten Tagen und in böſen Tagen. Ich will mich niemals von dir ſcheiden, es ſei denn, daß der liebe Gott uns, zu ſeiner Zeit, durch den zeitlichen Tod von einander ſcheide. Und das Alles nach dem Wort des Herrn, und meines Herrn Jeſu Chriſti: Dazu mir Gott helfe, Amen.

(Alsdann ſpreche er:)

Was Gott zuſammengefüget, das ſoll der Menſch nicht ſcheiden.

Weil ihr denn allhier vor Gott und ſeiner Gemeinde euch eheliche Liebe und Treue gelobet habt, ſo gebe und ſpreche ich, als ein Diener der Kirche Chriſti, euch beide ehelich zuſammen, und beſtätige ſolche eure Ehe, aus Ordnung und Befehl der chriſtlichen Gemeinde, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen.

(Hierauf knieet er nieder, und mit ihm die Eheleute. Er betet:)

Vater unſer (Unſer Vater), der Du biſt im Himmel; Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geſchehe wie im Himmel alſo auch auf Erden; Unſer täglich Brod gieb uns heute; Und vergieb uns unſere Schulden, wie auch wir vergeben unſern Schuldigern; Und führe uns nicht in Verſuchung; Sondern erlöſe uns von dem Uebel; Denn Dein iſt das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Stilles Gebet.

(Darauf betet er:)

Herr Gott, der Du Mann und Weib geſchaffen, und zum ehelichen Stande verordnet haſt, dazu mit Früchten des Leibes geſegnet, und das Geheimniß Deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti und der Kirche, ſeiner

Braut, darinnen bezeichnet: wir bitten Deine grundlose, barmherzige Güte, Du wollest solch Dein Geschöpf, Ordnung und Segen nicht lassen verrücken, sondern in diesen neuen Eheleuten und in uns allen gnädiglich bewahren, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

(Hierauf erhebt er sich, und spricht folgenden Segen über die Eheleute.)

Der Herr segne euch und behüte euch!
Der Herr erleuchte sein Angesicht über euch und sei euch gnädig!
Der Herr erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden! Amen.

(Nun stehen die Eheleute auf, und der Geistliche spricht zu ihnen:)

Nachdem ihr nun, Geliebte in dem Herrn! ehelich verbunden und gesegnet seid, so höret aus Gottes Worte, wie sich eines gegen das andere verhalten solle.

Also schreibet der heilige Paulus, Epheser im 5.: Ihr Männer liebet eure Weiber; gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort: Auf daß er ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset; sondern er nähret es, und pfleget sein, gleichwie auch der Herr die Gemeine.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und Er ist seines Leibes Heiland. Aber wie nun die

Gemeine ist Christo unterhan, also auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen.

[Und also spricht der Apostel Petrus zu den christlichen Frauen, welche einen keuschen Wandel führen in der Furcht (1. Petr. 3.): Deren Geschmeide soll nicht auswendig sein, mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen: sondern der verborgene Mensch des Herzens, im unvergänglichen Wesen des sanften und stillen Geistes, welches ist köstlich vor Gott.]

Höret ferner auch das Kreuz, so Gott auf diesen Stand geleget.

Also sprach Gott zum Weibe: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären, und dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein, und er soll dein Herr sein. (1. Mos. 3.)

Und zum Manne sprach er:

Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, und sprach: du sollst nicht davon essen: verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich drauf nähren dein Lebenlang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zur Erde werden.

Es soll aber das euer Trost sein, daß ihr wisset und glaubet, euer Stand sei vor Gott angenehm und gesegnet. Denn also stehet geschrieben. (1. Moses 1.)

Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und er schuf sie ein Männlein und Fräulein. Und Gott segnete sie und

sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kreucht.

Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut das sich besaamet, auf der ganzen Erde, und allerlei fruchtbare Bäume, und Bäume die sich besaamen, zu eurer Speise, nnd allem Thier auf Erden, und allen Vögeln unter dem Himmel,und allem Gewürme, das da lebet auf Erden, daß sie allerlei grün Kraut essen. Und es geschah also: Und Gott sahe an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut.

Darum spricht auch Salomo (Sprüche 18, 22.): Wer eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und schöpfet Segen vom Herrn.

Lasset uns nun anstimmen, was der Psalmist singet. (Psalm. 128.):

Wohl jedem, der den Herrn fürchtet
Und auf seinen Wegen gehet.
Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit:
Wohl dir, du hast es gut.
Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum;
Deine Kinder, wie die Oelzweige um deinen Tisch her.
Siehe, also wird gesegnet der Mann,
Der den Herrn fürchtet.
Der Herr wird dich segnen aus Zion,
Daß du sehest das Glied Jerusalems dein Lebelang,
Und sehest deiner Kinder Kinder,
Friede über Israel!

(Hierauf kann gesungen werden:

Nun danket alle Gott,

oder ein anderes Lied aus dem Gesangbuche.)

(Zum Schluß spricht der Geistliche:)

Gehet hin in Frieden; Haltet christliche Zucht und Bescheidenheit; Und laßt euch die Armen befohlen sein.

Der Geist des Herrn geleite euch zum ewigen Leben. Amen.

(Chor:)

Amen. Amen. Amen.

(Nach der österr. Agende und andern alten Ordnungen.)

Ordnung
der
Aussegnung der Wöchnerinnen.

(Der Geistliche spricht, nachdem die Wöchnerin mit ihren Freundinnen oder Nachbarinnen an den Altar getreten:)

Im Namen des Vaters, des Sohnes und heiligen Geistes. Amen.

Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang. Amen.

Geliebte Schwester in Christo: Nachdem der liebe Gott dich gnädiglich gesegnet, dich mit Gnaden entbunden und dir ein gesundes Kindlein bescheret, dasselbe zur heiligen Taufe kommen lassen, und darin zu seiner ewigen Gnade angenommen, auch dir wiederum zur Gesundheit durch seine große Güte geholfen hat: dieweil solches Alles theure Gaben und Gnadengeschenke des frommen Gottes sind, sollst du dich derselben hier

im Hause Gottes erinnern, Gott von Herzen dafür danken, und ihn ferner um seine Gnade und Segen anrufen, und für dich und dein Kindlein von Herzen bitten.

(Hier kann der 116. Psalm gesprochen oder gesungen werden.)

(Der Geistliche:)

Lasset uns beten:

Herr allmächtiger Gott, der Du von Einem Blut alle Menschen erschaffen, und giebst jedermann Leben und Odem, und lässest Deinen Segen groß werden über die so Dich fürchten: Wir danken Dir von Herzen, daß Du dieser Deiner Magd in der Stunde der Schmerzen geholfen, ihr dazu fröhliche Frucht bescheeret und solches ihr Kindlein in der heiligen Taufe zu Deinem Kind und Erben angenommen hast; und wir bitten Dich herzlich, Du wollest gnädiglich annehmen den Dank ihres Herzens und das Gebet ihrer Lippen, da sie vor Dich kommt und also zu Dir spricht:

(Das folgende Gebet spricht die Wöchnerin mit dem Geistlichen, laut oder leise.)

Ich schenke Dir wieder Dein Geschöpf, das Du mir gegeben hast, und bitte Deine milde Güte, Du wollest mein Kind in Deinem Bund und Deiner Kirche behalten, und es für Dein Reich aufwachsen, und uns beide einst fröhlich vor Deinem Angesichte erscheinen lassen: durch Jesum Christum, unsern und aller Kindlein Herrn und Heiland. Amen.

O liebreicher Gott! wolle solch ihr Gebet erhören, Mutter und Kindlein segnen mit dem reichen Schatze Deines Segens, sie vor allem Uebel bewahren, und geben, daß sie mit einander, durch Deines Geistes

Kraft, treu im Glauben leben, nach Deinem Willen in dieser Welt wandeln, und endlich zusammen der zukünftigen Herrlichkeit theilhaftig werden im ewigen Leben, durch Jesum Christum Deinen lieben Sohn unsern Herrn: Amen.

Stilles Gebet.

Vater Unser, (Unser Vater), der Du bist im Himmel; Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; Unser täglich Brod gieb uns heute; Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung; Sondern erlöse uns von dem Uebel: Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich auf allen deinen Wegen von nun an bis in Ewigkeit:
Der Herr segne dich und behüte dich:
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig:
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

(Chor:)

Amen. Amen. Amen.

(Ist aber das Kindlein gestorben, so findet die Aussegnung der Wöchnerin folgendermaßen Statt.)

(Der Geistliche spricht:)

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang. Amen.

Geliebte Schwester in Christo! Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen: der Name des

Herrn sei gelobet! Dieweil du hier erschienen bist, Dich im Hause Gottes zu erinnern, daß seine Wege lauter Güte und Wahrheit sind, und ihm in solchem Glauben Dank zu sagen, so laß uns also sprechen:

(Hier kann auch der 116. Psalm gesprochen oder gesungen werden.)

(Der Geistliche:)

O Herr behüte dieses Weib, Deine Magd:

(Antwort:)

Die ihr Vertrauen auf Dich setzt.

(Der Geistliche:)

Sei Du ihr ein starker Thurm:

(Antwort:)

Wider alle Widersacher.

(Der Geistliche:)

Herr, erhöre unser Gebet:

(Antwort:)

Und laß unser Flehen vor Dich kommen.

(Chor:)

Kyrie eleison — Christe eleison — Kyrie eleison.

(Der Geistliche:)

Lasset uns beten:

(Das folgende Gebet spricht die Wöchnerin mit dem Geistlichen.)

O allmächtiger, barmherziger Gott, Du Gott alles Trostes, wir loben Dich und preisen Dich für alle Wege, die Du mit uns gehest, und für Alles, das uns von Dir widerfähret. Wir danken Dir auch für die Gabe des Kindleins, das nun von Dir in Deiner väterlichen Hand behalten wird, bis auch wir hingelangen zu Deinem lieben Sohne und in seinem Reiche triumphiren. Zu solcher Seligkeit und herrlichen Freude wollest Du unsere Herzen bereiten, da-

mit wir willig und gerne Alles Dir in Deinen Willen und Wohlgefallen heimstellen: und bitten Dich herzlich, Du wollest uns alle unsere Sünde vergeben, uns wiederum trösten und stärken mit Deinem Geiste, daß wir im rechten Glauben Dir dienen, Dich anrufen und Dir danken, und also in reinem Worte und heiligem Leben beständig behalten werden: durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Stilles Gebet.

Vater unser (Unser Vater), der Du bist im Himmel; Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; Unser täglich Brod gieb uns heute; Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; Und führe uns nicht in Versuchung; Sondern erlöse uns von dem Uebel; Denn Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich auf allen deinen Wegen von nun an bis in Ewigkeit:
Der Herr segne dich und behüte dich:
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig:
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

(Chor:)

Amen. Amen. Amen.

(Nach der alten Braunschweig-Lüneburgischen Agende.)

Ordnung
der
Kranken-Communion.

(Wenn ein Kranker, der nicht zur Kirche kommen kann, den Geistlichen begehrt, und die Communion verlangt; so bleibt es dem Ermessen des Geistlichen überlassen, nach dem leiblichen und geistlichen Zustande des Kranken, und nach andern Umständen, größere oder kleinere Abkürzungen der gewöhnlichen kirchlichen Form eintreten zu lassen: und zwar sowohl bei der Vorbereitung auf das heilige Abendmahl oder der Ermahnung, als bei der Feier des heiligen Abendmahls selbst. Es wird jedoch dabei angenommen, daß bei der Vorbereitung das Sündenbekenntniß und die Gnadenversicherung nicht fehlen dürfe: eben so wenig als bei der Feier das Gebet des Herrn vor oder nach den Einsetzungworten: endlich zum Schluß ein Dankgebet und der Segen.

Aus der alten und neuern Ordnung folgen hier, zum freien Gebrauch, mehrere bewährte kirchliche Formeln, welche sich auf das Besondere der Kranken-Communion beziehen.)

I.
Bei der Vorbereitung.

(Anrede des Geistlichen an die Kranken und an diejenigen, welche mit ihnen das Abendmahl genießen wollen:)

Ich frage euch, als ein Diener Jesu Christi: Sind euch alle eure Sünden, wissentliche oder unwissentliche, Begehungs- und Unterlassungssünden, von Herzen leid, so daß ihr aufrichtig wünschet, sie nie gethan zu haben, und alles Böse ernstlich verabscheuet?

So antwortet: Ja.

Glaubet ihr von ganzem Herzen, daß Christus, der Sohn Gottes, auch für eure Sünden gestorben, und zu eurer Rechtfertigung von den Todten auferstanden sey, und setzet ihr darauf eures Herzens Vertrauen?

So antwortet: Ja.

So vernehmet denn den heiligen Trost, den das Evangelium dem bußfertigen Sünder zusichert:

Der allmächtige Gott hat sich euer erbarmet, und durch seinen lieben Sohn, Jesum Christum, der um unserer Sünden willen gestorben und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt ist, vergiebt er euch alle eure Sünden. Und ich, als ein verordneter Diener der christlichen Kirche verkündige euch, nach dem Befehl unseres Herrn Jesu Christi, solche Vergebung aller eurer Sünden, im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

(Würtemb. Entw. nach dem alten Kirchenbuche.)

Sündenbekenntniß und Gnadenversicherung.

Ich armer, betrübter Mensch, klage und bekenne vor Gott und allen Christgläubigen, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren bin, sondern auch die ganze Zeit meines Lebens viel gesündigt habe, mit Gedanken, mit Worten und Werken, insonderheit, daß ich meinen Gott von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer Seele und allen meinen Kräften nicht geliebet habe, auch meinen Nächsten nicht wie mich selbst, wie mein Herr und Gott mir solches geboten und befohlen hat, mit welchen Sünden ich mich schuldig gebe, Gottes Zorns und ewiger Verdammniß, und rufe zu Gott um Gnade mit herzlicher Bitte und Vertrauen, daß er mir dieselbige von wegen des Verdienstes seines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi erzeigen und mittheilen wolle. Amen.

So wahr ich lebe, spricht der Herr, hab ich nicht Lust an dem Tode des Sünders, sondern ich will, daß er sich bekehre und lebe. Und der Herr Christus sagt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken; und: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen ein-

gebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben; daraus offenbar ist, daß Gott allen bußfertigen Sündern will gnädig sein und ihnen ihre Sünde vergeben, und des zum gewissen Pfande hat er seinen einigen Sohn lassen Mensch werden, aller Menschen Sünde auf sich nehmen, und mit seinem Tod und Sterben dafür bezahlen und genug thun. Auf solche seine Verheißung und Zusage, spreche ich als ein ordentlicher Diener Gottes euch und alle Bußfertige los von allen euren Sünden, daß sie sollen euch verziehen und vergeben sein; so reichlich als der Sohn Gottes solches mit seinem bittern Leiden und Sterben erworben und durch sein heiliges Evangelium aller Welt zu verkündigen befohlen hat, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, Amen.

(Hessische K.-O.)

Zusatz zu der gewöhnlichen Absolution:

Der Herr stärke das Herz mit seiner Gnade, und lasse das Gedächtniß des Todes Jesu, welches du jetzt begehen willst, deinen Glauben besiegeln, deine Liebe beleben, und feste machen deine Hoffnung zum ewigen Leben!

(Königliche Agende.)

II.

Gebet vor dem Genusse des heiligen Abendmahls.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, da wir dir nicht denn allein in Deinem geliebten Sohn, unserm Herrn Jesu Christo, wohlgefallen mögen, so heilige unsern Leib und Seel, und gieb uns, seine heilige Gemeinschaft in seinem heiligen Abendmahl mit recht gläubiger Begier und Dankbarkeit also zu empfahen,

daß wir Deiner ewigen Güte und Liebe gegen uns abermals getröstet, und in unserm Glauben gestärket, nach Deinem Willen geduldig leiden, Dir gehorsam leben, und endlich zu seiner Zeit auch seliglich sterben mögen: durch unserm Herrn Jesum Christum. Amen.

(Aeltere Würtemb. u. a. K.-Ordnungen.)

oder:

Allmächtiger ewiger Gott, der Du uns aus Deiner grundlosen Barmherzigkeit Deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, und mit ihm alles geschenket hat: erleuchte unser aller Herzen und Gemüther, daß wir ihn, Deinen lieben Sohn, unsern einigen Heiland, und Dich in ihm als unsern Gott und Vater recht erkennen und anschauen, und die heilige Gemeinschaft seines Leibes und Blutes in dem heiligen Sacrament also empfahen und genießen, daß sein göttlich Leben, mit allem Trost deiner Gnade, und gewissen Erwarten der heiligen Auferstehung, in diesem unserm kranken Bruder (in dieser unserer kranken Schwester) und uns allen gestärket werde, auf daß wir Deine Hand gegenwärtiger Heimsuchung erdulden, Deiner Berufung von hinnen getrost warten, und so lange Du uns hier willst leben lassen, Deinen göttlichen Namen immer mehr heiligen, und Dein Reich helfen erweitern, und zieren: durch denselben Deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

III.

Bei der Darreichung des heiligen Abendmahls

(spricht der Geistliche entweder so wie bei der öffentlichen Feier des heiligen Sacramentes [oben S. 485] oder:)

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben, tröste uns und stärke dich gegen allen Tod zum ewigen Leben.

Bei der Darreichung des Kelches.

Der allmächtige Sohn Gottes, Jesus Christus, der ein Opfer für dich geworden ist, und zeuget mit diesem Genuß, daß du sein Glied bist, und daß er dich mit seinem Blute erlöset hat, wolle dich trösten und stärken zum ewigen Leben. (Pfälz. K.-O. 1563.)

IV.
Gebete nach dem Genusse des heiligen Abendmahls.

Wir danken Dir Allmächtiger Herre Gott, daß Du uns durch diese heilsame Gabe des Leibes und Blutes Deines lieben Sohnes Jesu Christi hast erquicket, und bitten Dich Du wollest uns solches gedeihen lassen zum starken Glauben gegen Dich, daß wir auf Deine Barmherzigkeit Alles wagen, und durch Hülfe Deines Sohnes und des heiligen Geistes, Alles, Tod und Leben, überwinden, und Deiner Zusage nach ewig leben mögen. Amen. (Alte österr. K.-O. u. a.)

oder:

Wir danken Dir, Herr Jesu, für den ewigen Trost, den Du uns durch die gewisse Versicherung der Vergebung unserer Sünden in Deinem Abendmahle geschenkt hast. Du hast uns erquickt und gestärkt, Du treuer Heiland, durch die Gaben deines Leibes und Blutes, und uns Ruhe finden lassen für unsere Seelen. Du hast uns gegeben eine lebendige Hoffnung durch den Reichthum Deiner herrlichen Gnade. So stärke uns denn mit Deiner allmächtigen Kraft, einen guten Kampf zu kämpfen, und erfreue uns, die wir jetzt traurig sind in mancherlei Anfechtung, mit Deiner göttlichen Hülfe. Gieb, daß unser Glaube rechtschaffen erfunden werde und viel köstlicher, denn das vergängliche Gold, das durch's Feuer bewähret wird; und, wenn unsere letzte Stunde kommt, so erlöse uns von allem Uebel, und hilf uns aus zu Deinem himmlischen Reiche. Amen.

(Ist der Kranke dem Tode schon nahe, so kann statt dieses Gebetes auch das folgende gesprochen werden:)

O Vater der Barmherzigkeit, Gott alles Trostes, du einzige Hülfe in der Zeit der Noth! Blicke mit erbarmender Liebe auf diesen Kranken, der in großer Schwachheit darniederliegt, und vielleicht seiner Auflösung nahe ist. Stärke ihn um so mehr mit Deiner Gnade und Deinem heiligen Geiste am innern Menschen, je mehr sein äußerer Mensch abnimmt. Erhalte ihn im wahren Glauben an Jesum Christum bis an sein Ende, und gieb ihm die tröstliche Zuversicht, daß die Vergebung seiner

Sünden im Himmel versiegelt sei. Wir wissen, o Herr, daß bei Dir nichts unmöglich ist, und daß Du, wenn es Dein heiliger Wille ist, auch jetzt noch ihn aufrichten und ihm eine längere Gnadenfrist geben kannst. Wenn aber die Zeit seines Abscheidens vorhanden ist, so mache Du ihn zu seiner Todesstunde geschickt und bereit, daß er im Frieden von hinnen scheide, und seine Seele in Dein himmlisches Reich aufgenommen werde durch das Verdienst und die Vermittlung Deines lieben Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi. Amen. (Nach dem Würtemb. Kirchenbuch.)

Begräbnißordnung.

(Wo es thunlich ist, beginnt die Handlung in der Kirche oder Friedhofskapelle, oder im Sterbehause, mit dem Gesang des 90. Psalms, oder auch sogleich des Liedes:

Mitten wir im Leben sind

oder eines ähnlichen Liedes oder Verses aus dem Gesangbuche.

Nach dem Gesange spricht der Geistliche am Sarge:)

Gnade sei mit euch, und Friede von Dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge, und Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden: der uns geliebet hat, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater: demselbigen sei Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Geliebte Brüder! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. Fürchte Dich nicht, ich bin der Erste nnd der Letzte und der Lebendige. Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Ich bin die Auferstehung und das Leben: wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

(Chor oder Versammlung:)

Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben u. s. w. (einige Verse.)

(Der Geistliche spricht weiter:)

Also schreibet der Apostel Paulus an die Corinther 1, 15.

*) [Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seid ihr noch in euren Sünden. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung. Der Erstling Christus; darnach, die Christo angehören, wenn er kommen wird. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt. Er muß aber herrschen, „bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege." Der letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. „Denn er hat ihm Alles unter seine Füße gethan." Wenn er aber saget, daß es alles unterthan sei, ists offenbar, daß ausge-

*) Das Eingeklammerte, bis auf die Worte: dieß Verwesliche, kann weggelassen werden.

nommen ist, der ihm Alles unterthan hat. Wenn aber Alles ihm unterthan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan sein Dem, der ihm Alles unterthan hat, auf daß Gott sei Alles in Allem. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den Todten, so allerdinge die Todten nicht auferstehen! Was lassen sie sich taufen über den Todten! Und was stehen wir alle Stunden in der Fahr! Bei unserm Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn! ich sterbe täglich. Habe ich menschlicher Meinung zu Ephesus mit den wilden Thieren gefochten? Was hilft mir's, so die Todten nicht auferstehen! „Lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt." Lasset euch nicht verführen. „Böse Geschwätze verderben gute Sitten." Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von Gott, das sage ich, euch zur Schande. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? Du Narr! das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein bloß Korn, nemlich Weizen, oder der andern eins. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den Saamen seinen eigenen Leib. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein ander Fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehes, ein anders der Fische, ein anders der Vögel. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet

verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib. Wie es geschrieben stehet: „Der erste Mensch, Adam, ist gemacht ins natürliche Leben;" und der letzte Adam ins geistliche Leben. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste; sondern der natürliche, darnach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde, und irdisch; der andere Mensch ist der Herr vom Himmel. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen. Davon sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbe plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.] Denn dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dieß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dieß Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dieß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet:

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg." Tod, wo ist dein Stachel! Hölle, wo ist dein Sieg!

Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum!

Darum, meine lieben Brüder, seid feste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Lasset uns beten:

O Herr Jesu Christe, der Du bist die Auferstehung und das Leben, und hast uns durch Deinen Sieg eine ewige Gerechtigkeit, Freude und Heiligkeit erworben: wir bitten Deine milde Güte, Du wollest bald zum Gerichte kommen, und uns eine fröhliche Auferstehung des Lebens verleihen, und in das ewige Paradies und Vaterland uns heimholen, der Du vom Tode bist erstanden, und herrschest mit dem Vater und heiligem Geiste, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne euren Ausgang und euren Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

(Hier kann eine Leichenpredigt gehalten werden. Zum Schluß mag wieder gesungen, und, wo es üblich oder thunlich ist, die Leiche alsdann unter christlichem Geläute und Gesange zum Grabe gebracht werden.)

(Am Grabe spricht der Geistliche einen oder mehrere der folgenden Sprüche:)

Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen: der Name des Herrn sei gelobet! Der Mensch vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit und ist voll Unruhe. Er gehet auf wie eine Blume und fället ab, fleucht wie ein Schatten und bleibet nicht (Hiob 14, 1. 2.) Wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbrin-

gen (1. Tim. 6, 7.) Meine Tage sind dahin, wie ein Schatten, und ich verdorre, wie Gras. Du aber, Herr, bleibest ewiglich, und Dein Gedächtniß für und für (Psalm 102, 12. 13.) Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über Alles (Psalm 103, 19.)

(Chor:)

Wir haben einen Gott, der da hilft:
Und den Herrn, der vom Tode errettet. (Psalm 68, 21.)

(Alsdann wird der Sarg eingesenkt, wobei, nach der Sitte, die Angehörigen und Freunde einige Handvoll Erde darauf werfen.

Der Geistliche spricht:)

Da es dem allmächtigen Gott in seiner großen Barmherzigkeit gefallen hat, die Seele dieses unsers entschlafenen Bruders (dieser unserer entschlafenen Schwester) zu sich zu nehmen: so übergeben wir seinen (ihren) Leib dem Grabe: Erde der Erde, Asche der Asche, Staub dem Staube: und thun solches in fester und gewisser Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben durch unsern Herrn Jesum Christum, der unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

(Hierauf mag der Chor singen:

Ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen:
Schreibe:
Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben,
Von nun an;
Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit:
Denn ihre Werke folgen ihnen nach.

oder:

Auferstehn, ja auferstehn u. s. w.

oder ein anderes Lied aus dem Gesangbuche.)

(Der Geistliche:)

Der Herr segne dich und behüte dich bis auf den jüngsten Tag:
Der Herr erleuchte sein Angesicht über dir und sei dir gnädig im Gericht:
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir ewigen Frieden in seinem Reiche. Amen.

(Chor:)

In Deine Hände befehl ich meinen Geist:
Du hast mich erlöset, Herr, Du treuer Gott.

(Wenn die Witterung es erlaubt, wird nun das Grab in Gegenwart der Versammlung geschlossen, wobei man

Nun laßt uns den Leib begraben u. s. w.

oder ein anderes Lied singt.)

(Der Geistliche spricht alsdann:)

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, mit welchem die Seelen der Gläubigen, befreiet von der Last und Bürde des Fleisches, in Fried und Freude leben: wir danken Dir von Herzen, daß es Dir gefallen hat, unsern Bruder (unsere Schwester) von dem Elende dieser sündigen Welt zu erlösen, und bitten Dich, daß es Dir gefallen möge nach Deiner göttlichen Barmherzigkeit, bald voll zu machen die Zahl Deiner Auserwählten, und zu beschleunigen die Zukunft Deines Reichs: auf daß wir sammt allen, die in Deinem heiligen Namen von hinnen gefahren sind, an Seele und Leib unsere vollkommene Seligkeit empfangen mögen, bei Dir in Deiner ewigen und unvergänglichen Herrlichkeit, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

O ewiger Gott und Vater, der Du nicht bist ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen, denn in

Dir leben alle, so unter der Erden in ihren Kammern ruhen: wir bitten Deine väterliche Güte, Du wollest uns des Todes Gewalt und Stachel nicht lassen erschrecken, sondern uns in Deinem Sohne, welcher ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, in rechtem Glauben und gutem Gewissen gnädiglich mit Deinem Geiste erhalten, damit wir christlich leben, und seliglich von diesem Jammerthal abscheiden und in Fried und Freude einschlafen, und sanft ruhen können, bis Du unsere Gräber eröffnest, und durch der Posaunen Stimme uns wieder zum Leben aufweckest, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

oder, statt der zweiten Collekte:

Allmächtiger Gott, barmherziger lieber Vater, der Du unsere verweslichen und nichtigen Leiber um unsrer Sünde willen in Deinen großen Acker säen und begraben lässest: wir bitten Deine gnädige Güte, Du wollest unsere Asche und Staub, die mit Deines Sohnes Blut und Geist zur Unsterblichkeit geheiliget worden, in Deiner Hand bewahren, und uns nach Deines Sohnes Bilde in ein unverweslich, herrlich, kräftig Leben erwecken, damit wir in ewiger Gerechtigkeit Dein Angesicht anschauen, und Dich wahrhaftig loben und preisen können, durch den Sieg und Auferstehung Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi, unsers lieben Herrn. Amen.

oder:

Allmächtiger Herre Gott, himmlischer Vater, der Du bist ein Vater alles Trostes und heißest uns Leid tragen mit den Leidtragenden: wir bitten Deine tröstliche Gnade, Du wollest uns allesammt aus Deinem Trostbecher stärken und mit Deinem Gnadengeiste trösten, damit wir, mit allen Gläubigen und Schlafenden in tröstlicher Zuversicht auf den seligen Tag unserer endlichen Erlösung hoffen können, da alle Christgläubigen in himmlischer Herrlichkeit einander wiedersehen und kennen, und in ewiger Wonne und Freundschaft mit Gott Vater, Sohn und heiligem Geist leben und regieren werden, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Stilles Gebet.

Vater unser (Unser Vater), der Du bist im Himmel; Geheiliget werde Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; Unser täglich Brod gieb uns heute; Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; Und führe uns nicht in Versuchung; Sondern erlöse uns von dem Uebel; Denn Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

(Hierauf mag noch aus dem Liede:

Jesus meine Zuversicht u. s. w.

oder aus einem andern Liede gesungen werden.

Alsdann spricht der Geistliche den

Segen:)

Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch: und euer Geist ganz, sammt der Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Getreu ist Er der euch ruft, welcher wirds auch thun. Amen.

(Wenn der Geistliche nicht vorher, sondern erst bei der Bestattung gegenwärtig ist, so wird, ehe man die Leiche zum Grabe trägt, von dem Küster oder einem der Anwesenden die Schrift 1. Corinth. 15, gelesen, und, wo möglich, von der Schule ein geeignetes Lied aus dem Gesangbuche gesungen.

Der Geistliche empfängt alsdann die Leiche am Eingang des Gottesackers, mit dem

Segensgruß:)

Friede sei mit euch.

Chor:

Amen.

(Nach der österr. K. Agende, und andern alten Ordnungen.)

Des

Gebetbuchs zweiter Theil.

Andachtsbuch

oder

Sammlung einzelner Gebete für die häusliche und besondere Andacht.

Inhalts-Verzeichniß des Andachtsbuchs.

I. Morgen- und Abendsegenbüchlein.

II. Festbüchlein.

III. Buß-, Beicht- und Communionbüchlein.

IV. Kreuz- und Trostbüchlein.

V. Allgemeines Hausbüchlein.

II.

Morgen- und Abendsegenbüchlein.

Morgensegen.

Auf alle Tage.

1. Ewiger Gott, du ursprungloses und uranfängliches Licht, Schöpfer aller Creatur, du Quelle der Barmherzigkeit, du Meer der Güte, du unergründlicher Abgrund der Leutseligkeit: laß leuchten über uns das Licht deines Antlitzes! Herr, scheine in unsere Herzen, du wahrhaftige Sonne der Gerechtigkeit, und erfülle mit deiner Lieblichkeit unsere Seelen. Lehre uns allezeit an deine Gerichte denken und von ihnen reden, und dich ohn' Unterlaß als unsern Herrn und Wohlthäter bekennen. Richte nach deinem Willen die Werke unserer Hände, und leite uns auf rechtem Wege, daß wir thun mögen, was dir wohlgefällig und angenehm ist, damit auch durch uns Unwürdige dein heiliger Name verherrlicht werde, der Name des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, dem allein gebühret Ruhm, Ehre und Anbetung in Ewigkeit. Amen.

Basilius, g. 329, † 379.

2. Herr, unser Gott, der du dem Menschen den Frieden gegeben, und auf deine Schüler und Apostel die Gabe des heiligen Geistes herabgesendet, und nach deiner Allmacht durch feurige Zungen ihre Lippen geöffnet hast: öffne auch uns Sündern die Lippen, und lehre uns, wie es sich gebührt, und um die rechten Gaben bitten. Lenke zu dir hin das Steuer unsers Lebens, du stiller Hafen für alle die im Sturm umhergetrieben werden, und weise uns den Weg, auf dem wir wandeln sollen. Erneure in unsern Gemüthern den willigen Geist und bändige mit deines Geistes Zügel unsre flüchtigen Sinnen, damit wir alle Tage von deinem guten Geiste zu dem, was uns frommt, geleitet, und gewürdiget werden mögen, deine Gebote zu thun, und allezeit deine herrliche und freudenreiche

Nähe bei allen unsern Werken zu rühmen. Gieb nicht zu, daß wir uns betrügen lassen durch die vergängliche Lust dieser Welt; sondern stärke uns, daß wir uns ausstrecken können nach dem Genusse der zukünftigen Güter. Denn dein ist Preis und Ehre bei allen deinen Heiligen, in Ewigkeit. Amen.

Basilius, g. 329, † 379.

3. Christe, du wahres Licht, das jeden Menschen, der in die Welt kommt, erleuchtet und heiliget, laß leuchten über uns das Licht deines Antlitzes, auf daß wir in ihm das Licht schauen, dahin niemand kommen kann; und mache richtig unsere Stege, auf daß wir in deinen Geboten wandeln. Amen.

Griechische Kirche.

4. Herr, unser Gott, der du den Schlummer der Nacht von uns verscheucht, und uns versammelt hast, unsere Hände aufzuheben zu dir und deine Gerichte zu preisen: nimm an unser Gebet und Flehen, und schenke uns Glauben, der nicht zu Schanden wird, zuversichtliche Hoffnung und ungeheuchelte Liebe; segne unsern Eingang und Ausgang, unsre Gedanken, Worte und Werke, und laß uns diesen Tag beginnen unter Lob, Preis und Ruhm der unaussprechlichen Süßigkeit deiner Güte. Geheiliget werde dein Name: dein Reich komme, das Reich des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Griechische Kirche.

5. Wir loben, preisen und rühmen dich, und danken dir, Gott unserer Väter, daß du uns aus dem Schatten der Nacht herausgeführt, und uns von Neuem das Licht des Tages hast sehen lassen. Zu deiner Güte flehen wir; sei gnädig über unsere Missethat und nimm an unser Gebet nach der Fülle deiner Erbarmungen. Denn du bist unsre Zuflucht für und für, barmherziger, allmächtiger Gott! Laß scheinen in unsere Herzen die wahrhaftige Sonne deiner Gerechtigkeit, erleuchte unsern Verstand und behüte alle unsere Sinnen, auf daß wir, als am Tage, ehrbar wandeln den Weg deiner Gebote und das ewige Leben erlangen, wo wir uns freuen werden in deinem unzugänglichen Licht. Denn du bist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Amen. Griechische Kirche.

6. Mit dem Morgen erwacht unser Herz zu dir, unser Gott; denn deine Gebote sind unser Licht auf Erden. Lehre uns der Gerechtigkeit und Heiligung nachjagen in deiner Furcht;

denn du, der allein wahre Gott, bist unser Ruhm. Neige zu zu uns dein Ohr und gedenke unser, o Herr, die wir hier versammelt sind und gemeinschaftlich deinen Namen anrufen. Rette uns durch deine starke Hand, segne dein Volk und heilige dein Erbe. Schenke Frieden deiner Welt und deiner Kirche und deinem Volke. Dafür sei Ruhm und Preis deinem heiligen Namen, jetzt und immerdar und in Ewigkeit. Amen.

Griechische Kirche.

7. Herr, unser Gott, heilig und unbegreiflich, der du das Licht scheinen lässest aus der Finsterniß, der du uns erquickt durch den nächtlichen Schlaf, und wieder aufgeweckt hast, deinen Ruhm zu preisen und deine Gnade anzurufen: nimm jetzt von uns an, nach deiner grundlosen Barmherzigkeit, das Opfer unserer Anbetung und unsers Danks und gewähre uns alle uns heilsamen Bitten. Richte uns zu, o Herr, zu Kindern des Lichts und des Tages und zu Erben deiner ewigen Güter. Gedenke, Herr, nach der Menge deiner Erbarmungen deines ganzen Volks, aller die mit uns beten, und aller unserer Brüder, die zu Lande oder zu Meer oder wo sonst in deinem weiten Reich, deiner Gnade und Hülfe bedürfen, und schütte über sie alle aus den Reichthum deiner Barmherzigkeit; auf daß wir erlöset nach Seel und Leib, unverrückt in festem Glauben, deinen heiligen und wunderbaren Namen rühmen mögen. Amen.

Griechische Kirche.

8. Herr Jesu Christe, Sohn Gottes, der du zu aller Zeit und Stunde im Himmel und auf Erden angebetet und gepriesen wirst, du Gnädiger, Barmherziger und Geduldiger, der du die Gerechten liebst und der Sünder dich erbarmst, der du alle zur Seligkeit rufst durch die Verheißung der zukünftigen Güter: Herr Christe, nimm selbst zu dieser Morgenstunde unser Gebet an, und richte den Weg unsers Lebens nach deinen Geboten. Heilige unsere Seelen, reinige unsere Leiber, lenke unsere Gedanken, läutere unsere Sinnen und erlöse uns von allem Trübsal, Leid und Schmerz. Beschirme uns durch deine heiligen Engel, damit wir, durch ihre Wacht beschützt, zur Einigkeit des Glaubens und zur Erkenntniß deiner unzugänglichen Herrlichkeit gelangen mögen. Dir sei Preis und Lob in Ewigkeit. Amen.

Griechische Kirche.

9. Herr himmlischer Vater, ewiger Gott, gelobt sei deine göttliche Kraft und Allmacht, deine grundlose Güte und Barmherzigkeit, deine ewige Weisheit und Wahrheit, daß du mich in dieser Nacht mit deiner Hand bedecket, und unter dem Schatten deiner Flügel hast sicher ruhen und schlafen lassen, auch vor dem bösen Feind bewahrt und ganz väterlich beschirmet. Darum lobe ich dich um deine Güte und um deine Wunder, die du an den Menschenkindern thust, und will dich in der Gemeine preisen. Dein Lob soll allewege in meinem Munde sein. Meine Seele soll allezeit dich meinen Herrn rühmen, und was in mir ist, deinen heiligen Namen preisen: nimmermehr will ich vergessen, was du mir Gutes gethan hast. So laß nun dir gefallen das Lobopfer aus meinem Munde, welches ich dir des Morgens früh in Einfalt meines Herzens bringe.

Ich rufe zu dir von ganzem Gemüth: du wollest mich heut diesen Tag behüten vor aller Gefahr Leibes und der Seelen, und deinen lieben Engeln über mir Befehl thun, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen. Umgieb mich rings mit deinem Schild, und führe mich auf den Steig deiner Gebote, daß ich unsträflich wandle in deinem Dienst, wie die Kinder des Tags, zu deinem Wohlgefallen. Wehre dem bösen Feind und allen Aergernissen dieser Welt; dazu steure meinem Fleisch und Blut, daß ich nicht, von ihnen überwältigt, wider dich handle und dich mit meinen Sünden erzürne. Regiere mich mit deinem heiligen Geist, daß ich nichts vornehme, thue, rede oder gedenke, denn allein was dir gefällig ist und zu Ehren deiner göttlichen Majestät gereicht.

Siehe, mein Gott, ich übergebe und opfere mich ganz und gar zu eigen in deinen Willen, mit Leib und Seele, mit allem Vermögen und Kräften, innerlich und äußerlich. Mache du mich dir zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig sei, damit ich dir einen vernünftigen und angenehmen Gottesdienst leiste. Darum, du heiliger Vater, allmächtiger Gott, laß mich dein Eigenthum sein, regiere mein Herz, Seel und Gemüth, daß ich nichts denn dich wisse und verstehe. Herr, frühe wollest du meine Stimme hören: frühe will ich mich zu dir schicken und darauf merken, frühe will ich dich loben, und des Abends nicht aufhören, durch Jesum Christum. Amen.

Johann Haberman, g. 1516, † 1590.

10. Herr Gott himmlischer Vater, in dieser Morgenstunde befehle ich dir meinen Leib und meine Seele in deine liebreiche und gnadenvolle Regierung, in deinen mächtigen Schutz, in deine väterliche Aufsicht, Vorsorge und Treue. Laß mir heute nichts Uebels begegnen, und keine Plage meinem Hause sich nahen. Laß mich und die lieben Meinigen deine heiligen Engel auf allen unsern Wegen begleiten. Laß uns deinen heiligen Geist kräftig regieren und unser Herz zum kindlichen Gehorsam lenken, daß wir von den Wegen der wahren Gottseligkeit nicht abweichen. Laß den Satan und die böse Welt keine Macht an uns finden, uns an Leib oder Seele, an Gut oder Ehre zu schaden. Segne mich heute an Leib und Seele, segne meinen Ausgang und Eingang, segne meine Haushaltung und Nahrung. Laß mir in allen meinen Geschäften und Vornehmen dein himmlisches Licht leuchten, deine Kraft mich stärken, deine Liebe mich dringen, deine Furcht mir beiwohnen, daß ich in Gerechtigkeit wandle, meinen Taufbund stets vor Augen habe, meinem Nächsten mit aufrichtiger Liebe, mit Sanftmuth, Demuth, Freundlichkeit, Dienstwilligkeit und Wahrheit begegne, und die Worte im Herzen habe, die du sprichst: Wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr.

Erhalte mich auch, Herr, bei Gesundheit Leibes und Gemüthes, so lange ich hier wallen soll. Gieb, daß ich die Zeit, die ich noch zu leben habe, wohl und christlich anwende, zu deines herrlichen Namens Ehre, meines Nächsten Dienst und meiner selbst Besserung. Gieb mir auch die Gnade, daß ich mich meiner Sterblichkeit stets erinnere und meine Gedanken allezeit aus dem Zeitlichen in das Himmlische und Ewige richte. Und wenn ich dann meinen Lauf vollendet und das Ziel, so du mir in Gnaden gesetzt, erreichet habe; so verleihe mir nach deiner großen Barmherzigkeit, um Jesu Christi willen ein sanftes, fröhliches und seliges Ende. Laß mich, mein Gott und Vater, in der Versicherung deiner Liebe und des himmlischen ewigen Erbes; in deiner Gemeinschaft, Herr Jesu, durch wahren Glauben; in deinem Troste, Gott heiliger Geist, sanft und selig einschlafen. Lieber Herr Jesu, du hast für uns alle den Tod geschmecket! Ich bitte dich um deines blutigen Schweißes und deiner schweren Todesangst willen, stehe mir bei und hilf mir in meiner letzten Noth. Lindere mir und hilf überwinden alle Angst und Schmerzen. Bewahre mich vor schweren Anfechtun-

gen des Satans, und laß ihm nicht zu, daß er meine Seele bei ihrem Abschied störe und betrübe. Behüte mich vor Ungeduld und Ungeberde. Gieb mir die Gnade, daß ich alles Irdische willig und fröhlich verlassen und, um bei dir, mein Jesu, zu sein, mit Lust abscheiden möge. Erfülle mir alsdann deine theure Verheißung, da du versprochen, du wollest deinen Schäflein, die deine Stimme hören und dir folgen, das ewige Leben geben; sie sollen nimmermehr umkommen, und niemand solle sie dir aus deiner Hand reißen. Ach so laß mich denn weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur von dir und deiner Liebe scheiden. Amen, o Herr Jesu, Amen.

Christian Scriver, g. 1629, † 1693.

11. Allmächtiger, barmherziger Gott, Vater voller Gnade und Liebe! ich armer, elender, sündiger Mensch erkenne in dieser Morgenstunde deine väterliche Gnade und Huld, dadurch du mir von meiner Geburt an bis auf diese Stunde alles Gute an Leib und Seele reichlich erwiesen hast. Ich preise dich, gnädiger Vater, für alle solche deine unzählige Wohlthat; insonderheit aber, daß du mich in deinem Sohne Jesu, ehe noch der Welt Grund gelegt worden, so herzlich geliebet und ihn um meinetwillen am Stamme des Kreuzes hast sterben lassen. Ach Vater! ich danke dir, daß du mich hast in der wahren christlichen Kirche lassen geboren werden und mich zu derselben Gliede gemacht, auch durch dein heiliges Wort erweckest, lehrest und tröstest. Ich bitte dich herzlich, gieb, daß ich solcher deiner großen Gnade nimmermehr vergesse, sondern dich dafür mit stetem Dank ehre. Schenke mir auch, ich bitte dich demüthig, deine Gnade und den Beistand deines heiligen Geistes, daß ich mich aller solcher himmlischen Güter durch mein sündliches Leben ja nicht verlustig mache. Laß mich stets vor dir, o Gott, wandeln und fromm sein. Vergieb mir, ich bitte dich mit Thränen, alle meine Sünde und Missethat, damit ich die ganze Zeit meines Lebens hindurch, in Gedanken, Worten und Werken dich erzürnt. Gedenke nicht, o Herr, der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretungen; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Verwirf nicht im Zorne dein Kind, daß sich auf das theure Verdienst deines eingebornes Sohnes verläßt. Und weil der Satan stets

suchet, mich von dir abzuführen, so stehe du, allmächtiger Gott, mir bei, daß seine Tücke und List an mir vergeblich sein müssen.

Ach lieber, himmlischer Vater, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. So müsse denn auch heute gesegnet sein alle mein Thun. In deinem Namen fange ich es an; sei mit mir und laß es wohl gerathen zu deiner Ehre, meines Nächsten Nutzen und meiner Seligkeit. Auf dich, Herr, verlaß ich mich. Laß mich in meinem Amt und Beruf treulich wandeln und über Alles dich suchen. Mehre in mir deine Erkenntniß und erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Segne auch, nach deiner Zusage, den irdischen Vorrath, den du mir gegeben hast, auf daß ich für mich und die Meinigen die tägliche Nothdurft haben möge und laß meinen Samen nicht nach Brot gehen. Willst du, nach deiner Liebe, heute oder sonst Kreuz, Drangsal, Verfolgung oder eine andere Noth über mich verhängen, so reiche mir nur deine Hand, daß ich nicht erliege, und lehre mich in Geduld auf dich hoffen.

Erbarme dich nach deiner unendlichen Güte aller Menschen die dich suchen und lieben. Schütze deine bedrängte Kirche und erhalte dir zu dieser letzten bösen Zeit ein Häuflein wahrer Gläubigen, die dich anbeten und ehren. Laß bei dir erhörlich sein das Schreien der Verlassenen und Elenden und schaffe ihnen Rath und Trost. Gieb dem Lande, darinnen ich dein Pilger bin, den Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, und laß uns alle darin die Gaben deiner Güte mit Danksagung empfangen und mäßig gebrauchen. Insonderheit gieb mir, deinem Knecht, ein Herz, das dich ehret und liebet und dir vertraut. Verlaß mich nicht, mein Gott; denn ich hoffe auf dich. Meinen Leib und Seele, meine Angehörigen, meine äußern Güter, meine Ehre, Stand und Gut, ja alles das Meine befehle ich jetzt und allezeit in deine Hände. Sichre du es vor aller Fährlichkeit, und laß mich diesen Tag und immerdar in deiner Gnade bleiben, daß ich mich bis an mein Ende unverrückt deiner Huld und deines göttlichen Beistandes zu getrösten und zu erfreuen habe. Erhöre mich, mein Vater, um Jesu Christi deines geliebten Sohnes willen! Amen.

Johann Lassenius, g. 1636, † 1692.

12. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeikommen. So wache nun auf, meine Seele, lobe unsern Gott,

und denke hernach an alles, was du nach seinem Willen an diesem Tage zu thun hast.

Herr, du dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, du allein bist der wahre, lebendige Gott, der Himmel und Erde, Licht und Finsterniß, Tag und Nacht, Zeiten und Jahreszeiten uns armen Menschen zum Besten geschaffen und uns bisher unverrückt erhalten hat. Du bist auch in dieser Nacht mein Hüter und Wächter, mein Beschützer und Erhalter gewesen, und daß ich von dem Meinigen noch etwas habe, ja daß ich selber heute noch lebe und gesund bin, kommt alles von dir. Du hast alle meine Tage bestimmt, wie viele ihrer werden sollen. Darum ehre, rühme und lobe ich auch deinen heiligen Namen, du allein weiser, grundgütiger, wahrhaftiger, getreuer, allmächtiger Gott, für alles das Gute, dessen ich diese Nacht über genossen. Ich danke dir auch für deine gnädige Abwendung alles Bösen, und daß du mich unter der Aufsicht deiner Augen, unter dem Schirme deiner Hände, unter dem Beistande deiner Engel, da mich die Finsterniß umfangen, da der Schlaf meine Augen geschlossen, da mich alle Menschen verlassen hatten und da ich von mir selbst nicht wußte, vor Sünde und Schande, vor Furcht und Schrecken, vor Schaden und Verlust, vor Krankheit und Tod, wider die List des Teufels so mächtig und gnädiglich behütet hast. Ja ich gedenke in dieser Morgenstunde aller Wohlthaten, die ich jemals aus deinen Vaterhänden empfangen habe: wie du mich mit Leib und Seel erschaffen, da ich nichts war; wie du mich erlöset, da ich verloren war; wie du mich geheiliget, da ich gottlos war; wie du mich bis auf diesen Tag erhalten hast, da ich doch dessen nicht werth bin. Und weil ich denn alles von dir habe, auch diesen Morgen alles wieder von neuem geschenkt bekommen, und selber gleichsam wieder von neuem geboren worden bin, so opfere ich auch alles dir und will an dich gedenken, dich bekennen, lieben, loben und ehren mit Seel und Leib und allem, was ich bin und habe, heute und in alle Ewigkeit.

Nun, mein Gott, du weißt, daß ein jeder Tag seine eigene Plage hat, du weißt, daß ich noch sündlich und gebrechlich, noch mühselig und beladen bin, und daß mein Elend alle Morgen neu wird: darum laß denn auch diesen Tag deine Güte nicht über mich aufhören, straf mich nicht in deinem Zorne, verwirf mich nicht von deinem Angesichte, verlaß mich nicht, und hilf, daß

der böse Feind keine Macht und Gewalt an mir finden möge. Vergieb mir, mein Gott, die bösen Gedanken, die unreinen Begierden, die sündlichen Träume, die gottlosen Anschläge, womit ich etwa diese Nacht über mein Herz und Gewissen beflecket und dich beleidigt haben möchte. Bewahre mich, daß dieser Tag nicht der Tag meines Unglücks sei, an welchem ich falle, deine Gnade in Christo Jesu verscherze und ewig verloren werde. Laß, o Vater des Lichts, mein Gewissen nicht schlafen, nachdem mein Auge erwacht ist, damit ich heute nichts vornehme, denke, rede oder thue, das dich erzürne, meinen Nächsten beleidige und mir selbst schade, sondern mit der vergangenen Nacht alle Werke der Finsterniß ablege; dagegen den Herrn Jesum Christ mit reinen Kleidern von neuem anziehe; und also als ein Kind des Lichts den ganzen Tag über in Gedanken, Worten und Werken gegen dich und die Menschen gottesfürchtig, ehrbar, gerecht, aufrichtig, treu, redlich, vorsichtig, bescheiden, nüchtern und mäßig erfunden werde. Hilf, daß ich nicht mit Müssiggang mein Brod umsonst esse, oder als ein Kind der Finsterniß die Sonne zu meinen Sünden scheinen lasse. Alle Nachlässigkeit, Trägheit, Faulheit und Unordnung laß ferne sein von meinen Geschäften, damit ich den ganzen Tag über in allen nothwendigen Dingen meines Berufs nichts vergesse, nichts unterlasse, nichts versäume, nichts zur Unzeit vornehme, nichts muthwillig aufschiebe. O Herr Jesu, ich will heute alles in deinem Namen thun; laß es mich fröhlich anfangen und glückselig enden. Zeige mir selber Gelegenheit, in allen Dingen deine Ehre zu befördern und Andern zu dienen. Gieb mir heute mein täglich Brod, segne all mein Vornehmen, und gieb, daß ich des ganzes Tages Last und Hitze mit Geduld ertrage. Dazu, o du heiliger, dreieiniger Gott, ergebe und überlasse ich dir diesen ganzen Tag meine Seele und meinen Leib, mein Hab und Gut, mein Wollen, Denken, Reden und Thun. Begleite mich mit deinen heiligen Engeln, und laß mich vom Morgen bis an den Abend dir immer befohlen sein.

Gnädiger Gott, liebreicher Vater! Du hast deine Sonne wieder aufgehen lassen über Böse und Gute. So erbarme dich nun auch aller beiden und laß heute keinen Menschen weder zeitlich noch ewig verloren werden. Hilf, daß heute in der ganzen Christenheit dir andächtig gedienet, in allem weltlichen Regiment etwas Gutes beschlossen, in allen Häusern etwas

Nützliches verrichtet, und also auch dieser Tag bei allen auf allerlei Weise geheiliget, und zur Ehre deines heiligen Namens angewendet werde. Erhöre die Frommen, welche in dieser Frühstunde dich anrufen. Verzeihe den Gottlosen, welche jetzt den Morgen ohne Gebet anfangen und auch den heutigen Tag wieder ohne dich verleben werden. Gedenke in Gnaden aller Kranken, Leidenden, Betrübten und Blöden. Führe die Reisenden, die sich jetzt aufmachen, ihren Weg zu ziehen. Versorge die Armen, die jetzt noch nicht wissen, was sie heute essen und trinken werden. Beschere denen, die sich redlich nähren wollen, heute Gelegenheit dazu und Arbeit. Laß alle Arbeiter ihr Tagewerk redlich ausrichten. Laß einem Jeden wohl gerathen, was er vornehmen wird. Bewahre diejenigen, die mit gefährlicher Arbeit umgehen müssen, und erquicke einen Jeden, der unter der Last seines Berufes müde werden wird. Ja laß dir alle Menschen diesen Tag über befohlen sein, insonderheit aber die Meinigen. Regiere diejenigen, mit welchen ich heute umgehen werde, zu allem Guten, und erbarme dich endlich aller deiner Creaturen; auf daß dir, dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste sei Preis und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Caspar Neumann, g. 1648, † 1715.

13. Lieber himmlischer Vater, ich lobe und preise dich auch für diese Nacht, die du mich überleben und für diesen Tag, den du mich erleben lassen.

Laß das rechte göttliche, geistliche und himmlische Leben, das aus dir ist, durch den Geist der Gnaden in mir neu werden, damit nicht ich lebe sondern Christus in mir, und ich im Glauben des Sohnes Gottes stets erneuert werde, als eine Pflanze der Gerechtigkeit zu grünen und zu blühen, dir zum Preise, und auszubrechen in lebendige und dir wohlgefällige Früchte des Geistes, meinem Nächsten zu Nutz und Dienst. Ich ergebe mich dir aufs Neue, o Vater: mache mit mir, was dir wohlgefällt. Reinige, erläutere und bewähre mich, daß ich ein rechtschaffner Christ sei und zu dem Israel Gottes gehöre, über welchem ist Friede und Barmherzigkeit. Ich begehre keine Ehre als deine Kindschaft, keinen Reichthum als die Gerechtigkeit Jesu Christi, keine Freude als die gnadenreiche Einwohnung des heiligen Geistes.

Für mein Leibliches wirst du wohl sorgen, denn du hast gesaget: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Doch

bewahre mich vor Müssiggang. Laß mich arbeiten, nicht aus Geiz sondern aus herzlicher Liebe gegen meinen Nächsten.

Laß deine Barmherzigkeit sich ausbreiten über alle Menschen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen, und deine Güte über alle deine Geschöpfe. Gedenke deiner Kinder, die dich kennen und in der Einigkeit des Geistes verbunden sind als lebendige Glieder an ihrem hochgelobten Oberhaupte Jesu Christo. Laß unser aller Gebet Ein Gebet sein vor dir durch Christum, in welchem du uns dir selbst angenehm gemacht hast. Sei du selbst eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Liebe beweisen. Meine Beleidiger siehe mit erbarmendem Auge an und vergieb ihnen, gleich, wie ich ihnen von Herzen vergebe. Alle meine Anverwandte lege ich in deine Liebesarme. Kirchen und Schulen, Obrigkeit und Unterthanen befehle ich dir, mein Gott. Ach, siehe an den elenden Zustand in allen Ständen, mache dich auf und hilf uns, daß deine Ehre gerettet und des gottlosen Wesens ein Ende werde. Hilf den Armen und Elenden, die zu dir schreien. Herr mein Gott, verschmähe mein Gebet nicht, sondern erhöre mich um Jesu Christi willen. Amen.

Aug. Herm. Francke, g. 1663, † 1727.

14. Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten. O du barmherziger Gott, dessen Güte und Treue alle Morgen neu ist: ich sage dir mit Herz und Mund Lob und Dank, daß du mich diesen Morgen wiederum gesund hast lassen von meinem Lager aufstehen und meinen Leib vor Schaden und meine Seele vor Sünden bewahret hast. Wie groß ist deine Güte, Herr, daß Menschen unter dem Schatten deiner Flügel trauen, und unter demselben so mächtig bewahret werden. Ich schaue nach der Finsterniß wiederum das Sonnenlicht. Gieb mir Gnade, daß ich diesen ganzen Tag in deinem Lichte wandle und alle Werke der Finsterniß fliehe. Ich achte den Tag für verloren, an welchem ich der Welt gedient und mich nach der Welt Gewohnheiten und Thorheiten gerichtet habe, wofür ich einst vor deinem Gericht eine schwere Rechenschaft geben muß. Ich opfere mich hingegen dir ganz zu deinem Dienst mit Leib und Seele. Laß mich nichts wollen, nichts vornehmen und gedenken, als was dir gefällt, auf daß der ganze Tag dir möge geheiliget sein. Ja, laß mich allezeit so leben, reden und thun,

als ob ich heute noch sterben müßte. Und da ich nach der finstern Nacht, darin ich als dein Kind in deinen Armen gelegen, nun wiederum von neuem lebe, so weiß ich nirgends hin als zu dir. Ich klopfe an deine Gnadenthür, ich wende mich wieder zu der Segensquelle, aus welcher ich nehme einen Segen nach dem andern, eine Hülfe nach der andern; denn was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich; wenn du deine Hand aufthust, so wird alles gesättigt mit Wohlgefallen. Gieb mir guten Rath, wenn ich Rath bedarf, richte meine Anschläge und Vornehmen nach deinem Willen. Entzünde in mir die Flamme deiner göttlichen Liebe, daß ich diesen Tag meinen Glauben in den Werken zeige, und in wahrer Liebe gegen dich und den Nächsten verharre, auf daß ich ohne Gewissenswunden den Abend erreiche. Wenn ich rufe zu dir, Herr mein Gott, so schweige mir nicht. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich die Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor. Laß das Gebet der Elenden, Traurigen, Kranken und auch das Gebet der Meinigen und aller Frommen vor deinem Gnadenstuhl Erhörung finden. Amen. Joh. Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

Auf besondere Tage.

Sonntag Morgen.

15. Erwecke meine Andacht, lieber himmlischer Vater, diesen und alle Sonntage, die geistliche Feier nach deinem Willen zu halten. Verleihe mir Gnade, von den Werken der Sünde zu ruhen, mich dir ganz zu ergeben und meine Seele stille zu halten als ein stilles Wasser, damit die Strahlen deiner Gnade sich darin spiegeln, und mich im Glauben, Liebe und Gebet zu dir erwärmen mögen, und mir durch solches Stillsein und Hoffen geholfen werde stark zu sein und zu bleiben in aller Gottseligkeit. Amen. Joachim Lütkens, g. 1595, † 1650.

16. O du Vater des Lichts, der du das natürliche Licht dieser Welt uns scheinen lässest, sende doch auch heute und alle Zeit das wahrhaftige Licht, Jesum Christum, in mein Herz, und lasse ihn darin leuchten und alle Finsterniß vertreiben, damit ich dich, ewiger Gott, in deinem lieben Sohne erkennen und lieb gewinnen möge. Siehe, ich bin durch die Sünde in

der Finsterniß der Eitelkeit gefangen und verdunkelt; darum lehre du mich selber durch deinen heiligen Geist aus deinem Worte, wie ich mich zu dir bekehren und dir im Glauben gehorsam werden könne. So werde ich mich erst recht mit Lob und Dank zu dir wenden, und dir in deinem Lichte dienen und gefallen können.

Lieber himmlischer Vater! wir danken dir im Namen Jesu Christi, deines lieben Sohnes, durch deinem heiligen Geist, daß du uns in dieser vergangenen Nacht durch den Schutz deiner heiligen Engel aus unverdienter Liebe vor allem Unfall so väterlich bewahret und gesund an diesen Tag hast kommen lassen.

O getreue Liebe, laß doch mit der vergangenen Nacht das Gedächtniß unserer Sünden vor deinem Angesicht vergangen sein. Erwecke uns nun in dieser Frühstunde vom Schlaf der Thorheit und Trägheit unsers Herzens zu einem neuen Leben durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten. O Vater des Lichtes und Geber aller guten und vollkommenen Gaben, gönne uns heute dein gütiges Wort und laß es unsers Herzens höchste Freude und Wonne sein. Zeuge uns durch dasselbige als durch ein Wort der Wahrheit nach deinem Willen, daß wir Erstlinge werden deiner Creaturen. Gieb uns zu diesem Ende reichlich die Gnade deines heiligen Geistes, daß wir schnell und aufmerksam seien zu hören dein köstliches Wort, langsam aber zu reden allerlei eitle Dinge, faule Geschwätze, die nicht zur Besserung nöthig und nicht holdselig sind zu hören, sondern nur den heiligen Geist betrüben in unsern Herzen, sowohl in dem Hause Gottes als außer demselbigen. Ach, allmächtiger Vater! schenke uns sehende Augen, hörende Ohren, verständige Herzen, zu merken wo es uns fehlet, und zu nehmen was deine Hand heut für uns ausgestreuet hat. Pflanze dein Wort selbst in uns, daß es unsre Seelen auch heut selig mache. Gieb allen denen, die hier und an andern Orten der ganzen Christenheit deinen Namen predigen, die Gabe des heiligen Geistes, daß sie deine und nicht ihre Worte predigen.

Ja komme selbst mit deinem lieben Sohn und heiligen Geist zu uns, und halte deinen Sabbath, Ruhe und Feiertag zu unsern Seelen. Laß unser Herz deinen Tempel sein, in welchem der heilige Geist Jesum mit allen seinen Verdiensten im wahren Glauben uns zueigne, uns in wahrer Liebe gegen dich entzünde und zu dankbarem Gehorsam anführe, und wir

also den dir gefälligen Gottesdienst unablässig verrichten. Führe uns aus Glauben in Glauben, aus Liebe in Liebe, aus Kraft in Kraft, aus Leben in Leben, aus Licht in Licht, bis an das Ende unser Wallfahrt, bis wir würdig werden jene Welt zu erlangen, und den ewigen Sabbath mit dem Volke Gottes, allen heiligen Engeln und Auserwählten in der stolzen Ruhe, in den sichern Wohnungen des Friedens zu feiern; so wollen wir dich für alle deine Liebe und Wohlthaten herzlich lieben, loben und preisen ewiglich, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Joh. Christ. Storr, 1756.

Montag Morgen.

17. Herr Gott, himmlischer Vater, ich danke dir durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, für allen Schutz und Schirm und für alle Wohlthaten, die du mir hast bisher angedeihen lassen, und befehle mich für diese Woche, die ich jetzt antrete, mit Leib und Seele und alle dem, darin zu wirken du mich gesetzet hast in meinem Berufe, in deinen Schutz und gnädige Obhut. Sei du der Anfang meines Sinnens und Trachtens und alles Thuns, und wirke du in mir, daß ich alles zum Lobe deines Namens beginne und dem Nächsten zu dienen in deiner Liebe vollbringe. Sende deinen guten Engel mit mir, daß er mir alles, was vom Teufel, meiner verderbten Natur und bösen Menschen wider mich anstrebt, abwehren helfe. Begütige alle meine Feinde. Führe mein Gemüth in deinen Weinberg, daß ich dir gehorsam in meinem Amte und Berufe arbeite, und segne mich dann und alles, damit ich wirke und umgehe, mit dem Segen deiner Liebe und Barmherzigkeit. Halte deine Gnade in Christo über mir, und gieb mir ein fröhliches Gemüth, deinen Willen zu treiben. Dein heiliger Geist regiere mich nun im Anfange dieser Woche und immerdar bis an mein letztes Ende, und sei in mir das Wollen, Wirken und Vollbringen. Amen.

Jacob Böhm, g. 1575, † 1624.

Freitag Morgen
(als am Todestage des Herrn.)

18. Gott und Herr der Heerscharen, aller Dinge Schöpfer, der du aus unvergleichlichem Erbarmen deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, zum Heile unsers Geschlechts herabgesendet, durch seinen heiligen Kreuzestod

die Handschrift unsrer Sünden vernichtet, und über die Herrschaften und Gewalten der Finsterniß triumphiret hast: gnädiger, freundlicher Gott, nimm auch von uns, den Sündern, jetzt Dank und Flehen an, und erlöse uns von allen verderblichen Werken der Finsterniß und allen unsern Feinden, die uns zu verderben trachten, sichtbaren und unsichtbaren. Kreuzige durch deine Furcht unser Fleisch, und laß nicht zu, daß unsre Herzen in unheilige Gedanken und Worte ausschweifen, sondern verwunde unsre Herzen mit Sehnsucht nach dir, auf daß wir, unverrückt auf dich hinblickend, und von deinem Lichte aus deiner Höhe geleitet, dich, das unzugängliche und ewige Licht, von ferne schauen, und dir ohn Unterlaß Preis und Dank darbringen mögen, dir, dem anfangslosen Vater, mit dem eingebornen Sohne und deinem heiligen, guten, belebenden Geist, jetzt, und immerdar, und in Ewigkeit. Amen. Basilius, g. 329, † 379.

19. In deinem Namen, du gekreuzigter Herr Jesu Christ, stehe ich auf, der du mich durch dein heiliges Blut erlöset hast. Du wollest mich heute diesen Tag segnen, behüten und einen gottseligen Wandel lassen führen, daß ich mein Leben zu deinen Ehren zubringen möge. Gelobt seist du, einiger Heiland unserer Seele, Herr Jesu Christ, für deine vollgültige Fürbitte für uns vor deinem Vater: gelobet für deinen blutigen Schweiß, für deine schmerzliche Geißelung, für deine schmähliche Dornenkrönung, für deine heiligen Wunden, für alle deine Schmerzen Leibes und der Seelen bis zum Tod am Kreuz. Dir sei in allem und für alles Herrlichkeit gegeben. Meines Herzens ganze Lust und Liebe sei an deinem Blut und Tod, Wort und Geist, Leiden und Herrlichkeit. Darum laß mich leben, ob ich gleich stürbe, und führe mich nach diesem Leben zur ewigen Herrlichkeit. Amen. Joh. Christ. Storr, 1756.

Abendsegen.

Auf alle Tage.

20. Herr, Herr, der du uns erlöset hast von allen Pfeilen, die am Tage fliegen, erlöse uns auch von allem Verderben, das im Finstern schleichet. Nimm unser Abendopfer an, unserer Hände Aufheben. Gieb uns Gnade, daß wir auch

die nächtliche Bahn untadlig wandeln mögen, unberührt vom Uebel; und befreie uns von aller Unruhe und Furcht, die uns vom Teufel bereitet werden möchte.

Schenke aus Gnaden unsern Herzen Zerknirschung, und lenke unsre Gedanken ernstlich auf die letzte Rechenschaft am Tage deines furchtbaren und gerechten Gerichts. Kreuzige durch deine Furcht unser Fleisch und Blut, und ertödte unsre irdischen Glieder, damit wir auch in der Ruhe des Schlafs durch den Anblick deiner Gerichte erinnert werden mögen. Treibe ab von uns alle unheiligen Bilder und alle unreine Lust, und wecke uns auf zur Stunde des Gebets, gestärkt im Glauben zu laufen den Weg deiner Gebote, um der Liebe und Barmherzigkeit deines eingebornen Sohnes willen, mit dem und dem heiligen Geist dir Preis und Lob sei in Ewigkeit. Amen. Basilius, g. 329, † 379.

21. Gieb uns, o Herr, nun wir uns zum Schlafe wenden, Ruhe für Leib und Seele und bewahre uns vor dem finstern Sündenschlafe und vor aller dunklen und nächtlichen Lust. Schläfre die Stürme unsrer Leidenschaften ein, lösche die feurigen Pfeile des Bösewichts, die er listig auf uns abdrückt. Stille den Ungestüm unsers Fleisches und Bluts, und wiege ein alle irdischen Gedanken. Schenke uns, o Herr, einen wachen Geist und ein nüchternes Herz; schenke uns einen sanften Schlaf, ungestört von den Blendwerken des Satans; und erwecke uns zur Zeit des Gebets, befestigt in deinen Geboten und unverrückt deiner Gerichte gedenkend, so wollen wir dich rühmen und preisen, dich den Vater und den Sohn und den heiligen Geist in Ewigkeit. Amen. Antiochus, um 629.

22. Herr Gott, der du in einem Lichte wohnest, da Niemand zukommen kann; du hast uns mit deiner großen Barmherzigkeit diesen Tag geleitet. Nimm nun auch gnädig von uns, deinen unwürdigen Knechten unsere Gebete an, und errette uns aus der Finsterniß der Sünde, und erleuchte die Augen unsrer Seele, auf daß wir allezeit in deiner Furcht verharrend und in deinem Lichte wandelnd, deine Wunder erkennen und dich für Alles rühmen mögen, dich den allein wahren und gnädigen Gott. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Griechische Kirche.

23. Gelobt seist Du, o Gott, allmächtiger Herrscher, der du den Tag erleuchtest durch dein Sonnenlicht und die Nacht durch feurige Strahlen erhellst, der du uns die Bahn des Tages durchwandeln lassen und uns zur stillen Nacht gebracht: höre auf unser Gebet und auf das Gebet deines ganzen Volkes, und vergieb uns allen alle unsere wissentlichen und unwissentlichen Uebertretungen. Nimm an unsre Abendgebete und schütte aus über uns, dein Erbe, die Fülle deiner Barmherzigkeit und deiner Eroberungen. Umschirme uns mit den heiligen Engeln, rüste uns mit den Waffen der Gerechtigkeit, umschanze uns mit deiner Wahrheit, bewache uns mit deiner Macht, rette uns vor allem Unfall und allen Nachstellungen des Widersachers, und gieb Gnade, daß wir diesen Abend und diese Nacht, so wie alle Tage unsers Lebens untadelig, heilig, friedlich, frei von Sünde, Anstoß und Schrecken verleben mögen. Denn bei dir ist Erbarmung und Erlösung, Herr Jesu Christe, unser Gott, und dir bringen wir Ruhm und Preis. Amen. Griechische Kirche.

24. Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, ich sage dir Lob und Dank, daß du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden hast, den Tag zur Arbeit und die Nacht zur Ruhe, auf daß sich deine Creatur darin erquicken möchte. Ich lobe und preise dich in allen deinen Wohlthaten und Werken, daß du mich durch deine göttliche Gnade und Schutz den vergangenen Tag hast vollenden, und seine Last und Plage überwinden und zurücklegen lassen. Es ist ja genug, lieber Vater, daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe. Du hilfst ja immer eine Last nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe und zu dem ewigen Tage kommen, da alle Plage und Noth aufhören wird. Ich danke dir von Herzen für alles das Gute, das ich diesen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach Herr, ich bin zu geringe aller deiner Barmherzigkeit, die du täglich an mir thust. Ich danke dir auch für die Abwendung des Bösen, so mir diesen Tag hätte begegnen können, und dafür, daß ich unter dem Schatten des Höchsten und dem Schirme des Allmächtigen vor allem Unglück und vor schweren Sünden behütet geblieben bin, ich bitte dich herzlich und kindlich: vergieb mir alle meine Sünde, die ich diesen Tag begangen habe mit Gedanken, Worten und Werken. Viel

Böses habe ich gethan, viel Gutes habe ich versäumt. Ach sei mir gnädig, mein Gott, sei mir gnädig! Laß heute alle meine Sünde mit mir absterben, und gieb daß ich immer gottesfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe: daß mein Schlaf kein Sündenschlaf sei sondern ein heiliger Schlaf: daß meine Seele und Geist immer zu dir wache, mit dir rede und handle. Segne meinen Schlaf wie den des Erzvaters Jakob, da er im Traume die Himmelsleiter sah und die heiligen Engel, und den Segen empfing; daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedenke wenn ich erwache; daß dein Name und Gedächtniß in meinem Herzen bleibe, ich wache oder schlafe. Gieb mir, daß ich nicht erschrecke vor dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchte vor dem plötzlichen Schrecken, sondern recht schlafe. Behüte mich vor schrecklichen Träumen, vor Einbruch der Feinde, vor Feuers- und Wassers-Gefahr. Siehe, der uns behütet, schläfet nicht; siehe, der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht! Sei du, o Gott, mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tags die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heiligen Wächter mich behüten, und deine Engel sich um mich lagern und mir aushelfen. Wecke mich morgen zur rechten Zeit wieder auf zu deinem Lobe und Preise, daß ich mit neuen Kräften dir dienen möge. Wenn aber diese Nacht nach deinem unerforschlichen Rathschluß die letzte sein soll, und mein Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen seligen Schlaf und eine selige Ruhe in Jesu Christo, meinem Herrn. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

25. Herr Jesu, mein Heiland und Seligmacher: nachdem die liebe Sonne mit ihrem Glanz von uns gewichen ist, treten an ihrer Stelle so viel tausend hellleuchtende liebliche Sterne auf, welche mir alle von deiner unbegreiflichen großen Güte predigen. Denn die Himmel erzählen deine Ehre und die Feste verkündiget deiner Hände Werk. So stimme denn nun auch ich billig ein in den Preis deiner Creatur mit Lob und Dank für deine überschwängliche Gnade, welche auch diesen Tag mein Himmel, meine Decke und mein Schutz gewesen ist. Denn von Rechtswegen hätten meine mannigfaltigen Sünden und Uebertretungen nichts denn eitel Strafe verdient. Die wolleſt du mir aber um deiner heiligen Wunden, deines ver-

gossenen Bluts und ganzen theuren Verdiensts willen gnädiglich vergeben, und mir diese Nacht eine friedliche Ruhe und sanften Schlaf verleihen. Ich lege mich schlafen, mein Herr Jesu, mit dem Leib ins Bette, mit der Seele aber an dein gnädiges Herz. Du bist bei mir auch in der Finsterniß der Nacht mit deiner Macht und Gnade. Wolltest du aber etwa diese Nacht mich aus der Welt abfordern, wie ich denn deinen verborgenen Willen, zu meinem eignen Besten, nicht wissen kann; so wollest du mich, erhöhter Heiland, gezeichnet mit deinem Blut zum ewigen Leben einführen. Wo nicht, soll ich nach deinem göttlichen Gefallen noch länger leben, so laß mich morgen durch deine Gnade gesund und fröhlich wieder aufwachen und aufstehen und dich mit freudigem Herzen loben und preisen. Hilf, daß die höllischen Feinde, die du selbst überwunden hast, in dieser Nacht und alle Zeit weder an mir, noch an den lieben Meinigen, noch an allen frommen Christen einige Macht und Gewalt finden mögen.

So segne mich denn nun, Gott Vater, der du mir Leib und Seele gegeben, und mich bisher gnädig erhalten hast. Es segne mich Gottes Sohn, Christus Jesus, der meinen Leib und Seele durch sein Blut sich zum Eigenthum erkauft hat. Es segne mich Gott der heilige Geist, der meinen Leib und Seele durch sich selbst zum ewigen Leben versiegelt hat! Diesem dreieinigen Gott sei Lob, Preis und Dank in Ewigkeit! Amen.

Christian Scriver, g. 1629, † 1693.

26. O Herr Jesu Christe, du geduldiges Lamm Gottes und heiliges Sühnopfer für alle meine Sünde, nicht allein für meine sondern auch für der ganzen Welt! dir danke ich abermals von Grund meines Herzens, daß du mich an Leib und Seele durch deinen gnädigen Schutz diesen Tag väterlich behütet hast. Und ich bitte dich, du wollest mir alle meine Sünden, so ich heute diesen Tag aus Schwachheit meiner verderbten Natur und Anreizung des bösen Geistes gethan habe, welche mein Herz und Gewissen sehr beschweren und drücken, gnädiglich verzeihen. Und weil ich mich nun zur Ruhe im Schlaf will niederlegen, wollest du deine Gnadenflügel über mich ausbreiten und verleihen, daß ich darunter in Friede und Ruhe diese Nacht mit dem Leibe schlafe, mit der Seele aber allezeit zu dir wache, deiner herrlichen Zukunft zum jüngsten

Gericht wahrnehme, und mit herzlichem Seufzen auf dich warte, bis ich dereinst gar zu dir seliglich von hinnen fahre. Dazu hilf mir, o treuer Gott mit deinem lieben Sohne und heiligem Geist, hochgelobt in Ewigkeit. Amen. Rigisches Gebetbuch, 1707.

27. O Vater des Lichtes, wie viel Dank bin ich dir schuldig für alle deine Wohlthaten, welche du heute mir und den Meinigen, allen den Deinen, ja der ganzen Welt erzeiget hast. So viel Wohlthaten, so viel Zeugen deiner überschwenglichen Liebe gegen uns Elende. Darum liebe ich dich, den Geber; aber auch deine Gaben, als deine Liebe. Meine Lippen preisen dich. Ach daß sich doch alle Klagestimmen der Ungeduld in ein Danklied verwandelten; denn wenn du auch verzeuchst mit deiner Hülfe, so ist dieser Verzug die nächste Wohlthat, daß wir ernstlicher bitten, suchen und anklopfen, und deiner weisen Schickung in Geduld warten. So laß mich denn auch diese Nacht, Herr Jesu, deiner von Herzen begehren. Schläfet schon der Leib, so laß meine Seele zu dir wachen alle Zeit. In dein liebevolles hohepriesterliches Herz ergebe ich mich und die Meinigen, meine Freunde und auch meine Feinde, und insbesondere alle, die sich meiner schwachen Fürbitte empfohlen haben. Bitte du für sie und für mich immerdar. Amen.

Joh. Christ Storr, 1756.

28. Ich preise und lobe deinen heiligen Namen, ewiger dreieiniger Gott, daß du mich erhöret und mein Gebet nicht verschmähet hast, das ich heute in der Morgenstunde vor dein heiliges Angesicht gebracht habe. Zwar ist mir von deiner wunderbaren Güte um meiner Schwachheit willen noch das Meiste verborgen; darum kann ich dich nicht so völlig und kräftig loben, als ich schuldig bin, ja als ich durch deine Gnade wünsche und verlange. Doch preise ich dich mit meinen Lippen, nach dem Maße deiner Gnade, die du mir dazu darreichest, beides für die erkannten und unerkannten Wohlthaten, bis ich dahin gelange, da ich sie alle erkennen, ja dich selber von Angesicht zu Angesicht anschauen werde. Dieweil ich hier bin, will ich dich insonderheit preisen für das liebe Kreuz, welches du mir als einem Jünger Christi täglich auflegest, um meine Seele von den Lüsten dieser Welt recht zu entwöhnen und zu dir zu gewöhnen.

Nun ist ja dieses Tages Last und Hitze überstanden unter deinem gnädigen Beistande. So wird ein Schritt nach dem andern aus diesem Elende heraus zurückgelegt, und wir kommen immer näher hin zu unsrer ewigen Herrlichkeit. Indessen hast du Geduld mit uns, und vergiebst uns täglich und reichlich alle unsre Sünden. Darum habe ich auch einen freien Zutritt zu dir, mein Vater, in dem Blute Jesu Christi, welches mich abgewaschen und von allen meinen Sünden gereiniget hat. Wie groß ist deine Liebe, daß du mich also aus Gnaden selig gemacht hast, mein Vater! Ich werfe deine Gnade nicht weg, ob ich wohl meine Gebrechen und Untugenden an mir erkenne. Auch weißt du, daß es meines Herzens Verlangen ist völlig davon befreit zu werden, und daß mich darum vornehmlich diese sterbliche Hütte drückt, weil ich mich in derselben nicht recht zu dir aufschwingen, noch mich völlig mit dir vereinigen kann, sondern immer von der mir anklebenden Sünde träge gemacht werde. Doch laß mir nur diese Gnade widerfahren, mein Vater, daß mein Christenthum bis an mein Ende rechtschaffen sei, und daß ich deine Gnade zu meinem täglichen Wachsthum nicht vergeblich empfahe, so genüget mir.

Nun so nimm mich denn zur Ruhe, lieber Vater! denn ich lege mich in deine Arme, in gläubigem Vertrauen auf deine Gnade. Schließe du mir mit deiner segnenden Vaterhand meine Augen zu, und bleibe indessen vereinigt mit meinem Geist, daß der Satan keine Macht an mir finde. Behüte gnädiglich meinen Leib und Seele und Alles was du mir gegeben hast. Erbarme dich auch aller Menschen in der Welt, insonderheit aller deiner Kinder, meiner Brüder und Schwestern in Christo Jesu, und laß sie auch an diesem Abende meines armen Gebets mitgenießen. Oeffne mir dann an dem morgenden Tage wieder meine Augen, und erfülle meinen Mund aufs Neue mit deinem Lobe, damit ich so lange dich preise und dir zu Ehren lebe, bis der Abend dieses zeitlichen Lebens herankomme, darnach ich mich herzlich sehne, und du mich ins Grab zur Ruhe legest und mich dann wieder auferweckest an dem rechten Ruhe- und Freudentage deiner Kinder, da meine Sonne ewiglich nicht untergehen wird, sondern in ewiger Wahrheit und Klarheit vor dir leben werde. Amen.

Aus Porst. 1756.

Selbstprüfung am Abende.

29. Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menschen thun? Also spreche ich jetzt, du gnädiger und liebricher Gott, in dieser Abendstunde, und sage dir demüthigen Dank, daß du mich diesen Tag unter deinem väterlichen Schutz und Segen, deiner liebreichen Fürsorge und gnädigen Führung hast zurücklegen lassen. Herr, deine Güte ist groß und deine Barmherzigkeit hat kein Ende. Der Herr ist nahe allen die ihn anrufen, allen die ihn mit Ernst anrufen; er thut was die Gottesfürchtigen begehren, er höret ihr Schreien und hilft ihnen.

Ach mein Gott, wie geschwind gehet doch ein Tag dahin; wie ein Pfeil wird abgeschossen, so geschwind verfließen unsere Jahre. Darum lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind eine Hand breit vor dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir.

Wir müssen ja alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, daß ein jeder empfahe nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei Gutes oder Böses. Darum richte ich mich selbst und frage: Meine Seele, wie hast du heute den Tag hingebracht? Hast du auch etwas Gutes gedacht? Ist Gott heute mit dir vereinigt geblieben, oder hast du ihn mit vorsätzlichen und wissentlichen Sünden von dir gestoßen? Mein Mund, was hast du heute geredet? Hast du gesprochen was ehrbar, was keusch ist, was wohl lautet? Ist das Lob Gottes von dir ausgebreitet worden, oder bist du von Narrentheidingen und schandbaren Worten übergeflossen? Wo seid ihr hingegangen, ihr Füße? Was habt ihr verrichtet und verübet, ihr Hände? Was habt ihr gehöret, ihr Ohren? Ihr Augen, wonach habt ihr gesehen? Was ist heute dein Verlangen, Dichten und Trachten gewesen, mein Herz?

Ach mein Gott! wenn ich auf alle diese Fragen antworten soll, wie werde ich bestehen? Ach Herr, nimm weg mit dem entweichenden Tage meine Uebertretungen. O Jesu! tilge meine Sünden mit deinem heiligen Blut. O heiliger Geist! versichere mich der Vergebung aller meiner Sünden, ehe ich noch einschlafe, daß ich nicht, wenn diese Nacht die letzte sein sollte, verloren werde.

Bin ich also von meiner Schuld, dreieiniger Gott, frei gesprochen, so schlafe ich mit Freuden, und hüte mich morgen mit größerem Fleiß vor allem dem, das dich betrüben kann. Mein Vater, deine Liebe decke mich und die Meinigen. Mein Jesu, in deinen Wunden ruhe ich sanft und wohl. O heiliger Geist, thue du den letzten Seufzer in meinem Herzen ehe ich einschlafe, mit welchem ich meinen Geist in die Hände Gottes empfehle. Amen.

Joh. Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

Auf besondere Tage.

Sonntag Abend.

30. Wir loben und preisen dich, Herr Gott Vater Himmels und der Erden, daß du uns an dem heutigen Tage aus lauter Güte und Barmherzigkeit reichlich versorget hast, nicht allein dem Leibe nach mit dem täglichen Brode, sondern auch an unsern Seelen mit der himmlischen Speise deines Wortes. Verleihe, o treuer Gott, daß dieses himmlische Saatkorn aufkeime und wurzele in unsern Herzen und großen Nutzen schaffe, zu deiner Ehr und unserer Seligkeit. Wir bitten auch deine väterliche Gnade, du wollest uns ja dein lauteres Wort und reinen Kirchendienst nicht entziehen. Laß uns auch, barmherziger Vater, unsere Schuld und Sünden, mit welchen wir diesen heutigen Tag möchten verunheiliget haben, nicht entgelten, sondern vergieb sie und wende sie uns zu Gnaden durch das bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes Jesu Christi. Du wollest auch auf die ganze übrige Zeit unsers kurzen Lebens in diesem Jammerthal uns dir in deinen göttlichen Schutz und väterlichen Segen befohlen sein lassen. Laß deine heiligen Engel sich um uns her lagern, damit der böse Feind keine Macht an uns finde.

Weil aber der Abend dieser Welt mehr und mehr herbei nahet und sich der Tag geneiget hat, so verleihe uns die Gnade deines Geistes, damit wir stets wachen, und in lebendigem Glauben, in brünstiger Liebe, fester Hoffnung und heiligem Wandel warten der seligen Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi, wenn er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten: auf daß wir ihn alsdann würdig und mit Freuden empfahen, ins ewige Leben mit ihm eingehen und den ewigen Feier- und Freudentag mit allen Auserwählten erlangen und ohn Ende halten

mögen. Erbarme dich, o Herr, der ganzen Christenheit, und befreie deine arme verfolgte Gemeinde von aller Bedrängniß, Spott und Tyrannei. Tröste alle geängstete, betrübte Gewissen durch den wahren Tröster, den heiligen Geist, und sende uns allen deinen Frieden durch Jesum Christum unsern Fürsprecher und einigen Mittler. Amen. Aus Eubach.

31. Herr, bleibe bei mir, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget. O du lebendiger allmächtiger Gott, wie unbegreiflich sind deine Werke, wie unaussprechlich ist deine Güte, welche du den Menschenkindern erzeigest! Ich kann von Gnade und Wahrheit, von Liebe und Barmherzigkeit sagen, indem du den vergangenen Tag mir viel Gutes an Leib und Seele erwiesen hast. Du hast meine Seele gespeiset mit dem Brod des Lebens, und mir aus der lebendigen Quelle zu trinken gegeben; dein Wort ist meinem Munde süßer gewesen denn Honig und Honigseim. Ach laß dein Wort mein ganzes Leben hindurch ein Licht auf meinen Wegen bleiben, daß ich darnach meinen Gang richte, so werde ich nicht straucheln, oder aus deiner Gnade fallen. Du bist auch mein Erretter, mein Beistand im Leiblichen gewesen, daß ich gesund diesen Abend erreicht habe. Ich bin nicht werth aller Barmherzigkeit, die du an mir gethan hast. Wenn sich nun meine Glieder zur Ruhe legen, so tritt du, o mein Hüter, mir zur Seiten; hab Acht auf mich und schließ mich in deinen Schutz ein. Laß mich beständig ein Licht in dem Herrn sein und keine Gemeinschaft haben mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß. Laß dein Wort, das ich gehöret, in mir als einen heiligen Samen aufgehen, dessen Früchte man an meinem Leben, in der Frömmigkeit, Gottesfurcht, Absterben der Welt und einer heiligen Hingebung an dich wahrnehmen möge. Sei mein Schirm und Schatten wider die Hitze und Anfechtung und wider die feurigen Pfeile des Satans. Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollt ich mich fürchten! Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen! Wende Feuers- und Wassersnoth und alles Unglück von mir und den Meinigen ab, und laß alle Betrübten, Kranken und Sterbenden deine reiche Gnade genießen; so soll morgen früh unser aller Mund deines Ruhms voll sein, und wir wollen erzählen, was du Gutes uns an Leib und Seele gethan hast. Verzeihe, wenn ich nicht mit solchem Eifer

dir heute gedienet, wie ich billig gesollt, und nimm deswegen deine Gnade nicht von mir. Laß in der neuen Woche Alles neu an mir sein, schenke mir neue Liebe und Verlangen nach dir, neuen Trieb dir zu dienen und zu gehorchen: laß mich die in der vorigen Woche begangenen Sünden meiden und fliehen, damit jedermann erkenne, daß ich den Sonntag nicht vergebens hingebracht habe. Hilf, daß ich fleißig erwäge, daß ich eine unsterbliche Seele habe, damit ich mehr um die Seele, als um den Leib bekümmert sei. Ich sehe mich, mein Gott, nach meiner Ruhestatt um, ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. Also werd ich auch ruhen in meinem Grabe, bis du mich an dem frohen jüngsten Tag zum ewigen Leben erwecken wirst. Dahin, zu dieser Ruhe, die du deinem Volke bereitet hast, wollest du mich vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen, um deiner Gnade willen. Amen.

Joh. Friedr. Starck, g. 1680, † 1756.

Sonnabend.

32. O gütiger barmherziger Gott, ich danke dir, daß du mich den letzten Tag dieser Woche erreichen lassen und in meinen Sünden mich nicht hast weggerafft. Denn ich muß mich schuldig geben, daß ich viel Gutes unterlassen, viel Böses begangen, dir und dem Nächsten nicht wie ich sollte gedienet habe. Ich sehe das Uebel und den Gräuel der Sünde neben der Strafe, kann mich aber selbst nicht davon erretten. Darüber bin ich betrübt und traurig, verzage ganz an mir und meinem Vermögen, und kann nichts, als daß ich mich dir ganz und gar ergebe und bitte, du wollst mich nach deiner Zusage aufnehmen, und erquicken mit deinem Geist und Trost.

Ich weiß es, Herr Jesu, du willst die Mühseligen aufnehmen, die Elenden erretten, und die Hülf- und Trostlosen mit deiner Gnade umfahen. Darum stärke meinen Glauben, auf daß ich solche Zusage ergreife, auf deinen Gnadenbund mit mir mich verlasse, dessen ewige Güter, die ewige Gerechtigkeit, Herrlichkeit, die ewige Erlösung und Seligkeit in mir empfinde, ihrer als meines Eigenthums gebrauche, aber auch derselben sammt aller deiner Gaben nicht mißbrauche.

O Herr Gott, heiliger Geist, erwecke in mir ein herzliches Verlangen nach dem Sonntage, damit ich dein Wort und deine

geistlichen Wohlthaten, womit du uns an demselben wieder reichlich segnen wirst, als die wahre Ruhe und Freude unserer Seelen betrachte, und in Gebet und Andacht mich recht übe. Zeige mir die Wonne deines Hauses, meinen liebsten Herrn Jesum; laß mich seine liebliche Stimme hören, und bereite du mein Herz durch Demuth, Glauben und Liebe, ihn zu empfahen, zu umfangen und alle meine Lust und Verlangen an ihm zu haben, und also den bevorstehenden Feiertag in lauter göttlicher Freude, dir zu Ehren und mir zum Wachsthum in der Gottseligkeit nach deinem Willen anzufangen und zu vollenden.

Rigisches Gebetbuch, 1707.

33. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden, und alle seine löblichen Werke preisen! Ich danke dir auch von ganzem Herzen, ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich und auch jetzt am Ende dieser Woche loben und deinen Namen verherrlichen. Denn wer bin ich, Herr Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast? O du hast diese ganze Woche über nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden und mir nicht vergolten nach meinen Missethaten. Du hast mir Leben und Wohlthaten erzeiget, und durch dein Aufsehen hast du meinen Athem bewahret. Ich bin des Tages unter deinem Schirm gesessen, du Höchster, und des Nachts durfte ich ruhen unter deinem Schatten, du Allmächtiger. Warum sollte ich nicht von ganzem Herzen zu dir sprechen: Meine Zuversicht und meine Burg, o wohl ein treuer Gott, auf den ich hoffe, auf den ich mich in völligem Glauben lehne! Denn du hast mich und mein Haus diese ganze Woche vor so mancherlei Unfall in Gnaden bewahret. Wie viel, wie reichlich hast du mir täglich vergeben! Wie herzlich hast du dich meiner Seele angenommen, daß sie nicht verdürbe! Und ob du uns auch gezüchtiget, und mit Leiden und Widerwärtigkeiten heimgesuchet, so hast du uns doch dem Tode nicht übergeben, sondern es ist uns zu Nutz geschehen, daß wir deine Heiligung erlangen.

Ach vergieb mir um Jesu Christi willen meine Sünden, welche ich wider dich, wider meinen Nächsten und wider mich selbst begangen habe. Schaffe mir, Gott, ein reines Herz durch

das Blut Jesu deines Sohnes, und einen neuen Geist durch deinen heiligen Geist. Und gleichwie du mir aus Gnaden meine vielen Uebertretungen erlässest, mit welchen ich diese Woche hindurch übertreten habe; also neige auch mein Herz durch deine Erbarmungen zur Erbarmung gegen alle, die mich beleidiget haben, daß ich ihnen auch vergebe von Herzen einem jeglichen seine Fehle. Ich weiß ja nicht, ob nicht in dieser Nacht mit dem Ende dieser Woche auch das Ende meines Lebens einbrechen möchte. Darum laß mich nicht, weder in der Sünde des Zornes und der Unversönlichkeit, noch sonst in einem Laster sterben oder verderben, sondern in Christo Jesu meinem Heiland erfunden werden. In diesem tröste ich mich: Du, Herr, bist meine Zuversicht, und du Höchster bist meine Zuflucht. Durch deine Kraft bereite mich, alle die Meinigen und alle, die nach dir fragen und dein Heil lieb haben, daß ein jeder das Werk, das du ihm befohlen hast, von Tag zu Tag treulich ausrichte und am Ende seines Lebens mit Freuden vollendet habe, damit das Ende, es komme heut oder morgen, eine Befreiung von dem Dienst des vergänglichen Wesens und ein Anfang der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes in jener Welt sei. Das thue, lieber Vater, um Jesu Christi deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes willen. Amen. Joh. Chr. Storr, 1756.

III.

Festbüchlein.

Für die Rüstzeit. (Advent.)

34. Sei willkommen, Herr Jesu Christe, der du dich durch deine wunderbare Zukunft uns armen verlornen Menschen so nahe thust und deine ewige Erlösung uns anbietest. Siehe die Tochter Zion, eine jede gedemüthigte und gläubig hungrige Seele soll dich mit Freuden empfangen als

ihren Bräutigam, und mein Herz soll dir auch entgegengehen. Laß mich nur gerne meines Vaters, des alten Adams Haus und Unart vergessen, und an dir Lust gewinnen. Komm herein du Gesegneter deines himmlischen Vaters, stehe nicht draußen vor meines Herzens Thüre. Ach klopfe nicht vergeblich an mit deinem Worte, sondern thue du dir selbst auf. Wecke mich mit den klugen Jungfrauen aus aller Sicherheit, Trägheit, Fleischeslust, Weltliebe und Eitelkeit auf, daß ich dir munter und begierig entgegengehe, und mich mit Loths Weib nicht wieder nach meinen alten Sünden umsehe. O Herr Jesu, du kommst ja so sanftmüthig und armselig zu mir, wie sollte ich denn nicht Lust zu dir gewinnen? du bist von Herzen demüthig, warum sollte ich mich schämen, dir mein Elend zu klagen und mich aller Strafen schuldig zu geben? Bist du doch dazu erschienen, unsere Sünde wegzunehmen. O so komm und hebe auf die Feindschaft, die zwischen Gott und mir ist durch den Fall, und versöhne mich in Buße wieder bei dem Vater. Komme in mein Herz und bringe mit den Geist der Gnaden und des Gebets, der mich vertrete. Komm und schenke mir deine ganze Erlösung, um welcher willen du gekommen bist. Erfülle nun an mir die Frucht deiner Zukunft, löse auf meine böse Natur von den Banden der Eitelkeit und Sünden, und bringe sie unter dein sanftes Joch. Regiere meinen ganzen Menschen wie du willst, zum Gehorsam der Wahrheit. Bist du nicht unser König? O so beherrsche auch unsern Willen, daß wir deinem sanften Stabe gerne und treulich folgen, und dein Scepter ein gerader Scepter in und über uns werde. Kommst du nicht zu uns als ein Lehrer von Gott, der uns den Weg recht lehren will? O so leuchte doch in unsere Herzen als ein helles Licht, daß wir dir nachfolgen und nicht mehr in der Finsterniß unsers blinden Herzens dahingehen, sondern das Licht des Lebens haben. Willst du nicht, o Immanuel, zu uns kommen als unser Versöhner und Vertreter? Ach komme, es ist Zeit, daß wir los werden vom bösen Gewissen und eine Freudigkeit empfangen durch dich einzugehen zum Vater mit Gebet und Glauben, und deine ewige Erlösung in der That zu genießen. Darum komm, o Jesu unsere Gerechtigkeit, und demüthige unsere stolze Natur zur Buße und Bekehrung. Komme, unsere Weisheit, reiße uns aus unserer Thorheit heraus, daß wir dich und deinen Vater lebendig erkennen. Komme, un-

sere Heiligung, laß uns nicht länger im Schlamm der eitlen Lüste und irdischen Begierden umhertreiben, sondern wasche, reinige, heilige uns in deinem Namen durch den Geist der Heiligung. Komm, o Erlöser, und erlöse uns von allem Uebel, was uns naget und plaget. Komm, du bester Freund, kehre ein in unsere verwüsteten Herzen, gehe ein in deine Tempel, treibe aus die unreinen Gedanken und Bewegungen, und eifere über dein Haus, das dir gehöret. Komm, meine Seele wartet dein, als eine Braut ihres Bräutigams. Bringe mit deine süße Liebe, deine tiefe Demuth, deine große Geduld, deine Sanftmuth und Freundlichkeit, deine Lammesnatur und Abgeschiedenheit von der Welt. Komm, bereite dir selbst einen Menschen nach deinem Herzen aus mir, und erzeige deine große Erlösungskraft, wie mächtig du seist alle deine Feinde zu untertreten. O Herr, wenn du in meiner Seele recht Platz nimmst, so muß dir Sünde und Tod, Hölle und Teufel weichen, und nichts kann mich mehr gefangen halten. Darum komme alsbald mit aller deiner Kraft in mich. Siehe, mein Herz ist dir offen, nimm es ganz ein, brauche mich wie du willst, laß mich dir weiter nicht widerstreben.

Komme mit deiner Gnadengegenwart zu mir, so werde ich vor deiner Zukunft zum Gericht nicht erschrecken, sondern mein Haupt getrost emporheben und dir entgegenkommen. Nun mein Geist spricht: Komm! und du antwortest mir auch in Gnaden: Ja ich komme bald. Amen, ja so komm, Herr Jesu, alle Augenblicke, und bleibe bei mir ewiglich unverrückt. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

35. Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken deiner Gnade, daß du uns deinen Sohn gesandt hast und ihn gesetzet zum König der Gerechtigkeit, und zu unserm Heilande und Erlöser, der uns aus dem Reiche der Finsterniß errette und uns Gerechtigkeit, Heil und Seligkeit verleihe. Wir bitten dich aber auch: erleuchte uns in seiner Erkenntniß und stärke uns im rechten wahren christlichen Glauben, daß wir ihn für unsern König und Seligmacher halten, annehmen und loben, und mit unsern Gaben und Kräften, mit allem was wir von dir Gutes haben und vermögen, ihm unterthan sein und dienen mögen, und er seine Wohnung unter uns und in uns habe, und wir allezeit in seinem Reiche und in seinem Gehorsam und

Dienste bleiben. Neige der Fürsten und Gewaltigen Herz und Willen, daß sie dem König aller Könige und Herrn der Herrlichkeit aufthun ihre Pforten und Thore, laß ihn einziehen in ihre Lande, Städte und Kirchen, daß er seine Herberge bei ihnen habe, und mit seinem Wort und Geist regiere und herrsche. Steure dagegen und wehre allen denen, die Christo die Pforten zuschließen und ihm den Eingang wehren, oder ihn gar vertreiben und von sich stoßen; dagegen dem Antichrist, falschen Lehrern und Schwärmern Thore und Thüren weit aufthun. Mache ihr böses Vornehmen und ihre Anschläge zunichte. Beweise deine Macht und Barmherzigkeit an den armen Menschen, die noch in den Banden des Aberglaubens und in der Trostlosigkeit des Unglaubens, in Abgötterei und allerlei gottlosem Wesen und falscher Lehre gefangen sind, daß Christus auch zu ihnen komme, und sein Reich des Lichts, der Wahrheit und Gerechtigkeit bei ihnen aufrichte, und du ewiger Vater, samt demselben deinem ewigen Sohne und dem heiligen Geiste überall mit Lob und Preis und Anbetung deines heiligen Namens gerühmet und geehret werdest. Amen.

Rigisches Gebetbuch. 1707

36. Liebster Herr und Heiland Jesu Christe, der du von deinem lieben Vater geordnet bist ein Richter der Lebendigen und der Todten! wir bitten dich demüthig, du wollest uns mit deinem heiligen Geiste also regieren, daß wir täglich in guter Bereitschaft stehen, und zu deiner mächtigen freudenreichen Zukunft mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen geschmücket seien; wollest auch bald, Herr Jesu, mit deinen heiligen auserwählten Engeln in deiner Herrlichkeit kommen, deine Gerichte halten, und uns alle deine lieben Schäflein zu deiner rechten Hand stellen, das gute fröhliche Urtheil: „Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters“ hören lassen, und darauf in die ewige Freude und Seligkeit einführen. Komm, Herr Jesu, und komm bald. Amen. Rigisches Gebetbuch. 1707.

Auf Weihnachten.

37. Herr Jesu Christe, mein Heiland, des Güte nicht zu zählen, ich bete dich an als die allertheuerste Gabe des himmlischen Vaters, die er mir und aller Welt mit dir geschenkt

hat, daß er dich in der Fülle der Zeit zu uns armen Sündern als den Sohn der Liebe aus seinem Schooß vom Himmel auf die Erde gesendet, und von der Jungfrau Maria hat lassen geboren werden. Nun bist du ganz unser mit deiner Gottheit und Menschheit. Einen solchen Heiland sollten wir haben, der uns tiefgefallne Sünder von allen unsern Sünden und dem damit verbundenen Elend des Leibes und der Seelen in Zeit und Ewigkeit vollkommen erlöfete. Nun können wir mit Freuden ausrufen: Alles und in Allem Christus! Denn du bist das wahre Lebensbrod, so kann meine Seele nicht hungern. Du bist der Brunnen des lebendigen Wassers, so kann meine Seele nicht dursten. Du bist mein Licht, so kann sie nicht in Finsterniß bleiben. Du bist meine Freude, wer kann mich betrüben? Du bist mein Beistand, wer kann mirs abgewinnen? Du bist meine Wahrheit, wer kann mich verführen? Du bist mein Weg, wie kann ich mich verirren? Du bist meine Weisheit, wer kann mich betrügen? Du bist meine Gerechtigkeit, wer kann mich verdammen? Du bist meine Heiligung, wer kann mich verwerfen? Du bist meine Erlösung, wer kann mich gefangen halten? Du bist mein Friede, wer kann mich unruhig machen? Du bist mein Gnadenthron, wer kann mich richten? Du bist mein Mittler, wer kann mich bei Gott in Ungnade bringen? Du bist mein Fürsprecher, wer kann mich verklagen? Du bist mein König, wer kann mich aus deinem Reich stoßen? Du bist mein Hoherpriester, wer kann dein Opfer verwerfen? Du bist mein Seligmacher, wer kann mich unglücklich machen? Wie könnte ich ein größer Geschenk haben? Dies Geschenk ist mehr werth, als ich nichtswürdiger Sünder, als alle Menschen, als alle Welt, als aller Welt Sünde, Jammer und Elend.

Ach, senke doch einen Strahl von deiner Herrlichkeit aus deiner Krippe in mein finsteres Herz, daß ich dich in völligem Glauben erkennen lerne. Dann wäre mir kein Unfall zu groß und kein Kreuz zu schwer. Denn du bist in mir Alles, und in dir ist Alles mein, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige. Alles ist mein: ich aber bin dein: du aber bist Gottes. Ach, so laß mich denn dieses großen Heils recht wahrnehmen. Heilige mich dir selbst zum Opfer dafür. Laß mich stets in dieser deiner Liebe ruhen; laß mich durch die Freude an dir all meines Elendes vergessen, die Sünde hassen, die Welt verschmähen mit ihrer Lust, dir im

Glauben gehorsam und in meinem letzten Stündlein nur in dir erfunden werden: Alles um deines Namens willen, du Seligmacher aller in sich selbst verlornen Sünder.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

38. O ewiger Vater unsers Herrn Jesu Christi, wir bitten dich durch die heilige Erscheinung deiner Leutseligkeit und Freundlichkeit: schenke uns nun deinen liebsten Sohn zum rechten Christgeschenk in unsern Herzen, damit du auch an uns in ihm Wohlgefallen habest. Schleuß auf dein Vaterherz und gieb uns diesen Schatz geistlich, wie du ihn vormals leiblich gabst und auf Erden sandtest. Mache uns nun seiner heiligen Menschwerdung in der That theilhaftig, daß wir alle die Seligkeit fassen und genießen, die du uns bereitet und er gebracht hat. O du liebster Jesu, reiche uns doch deine heilige Hand aus deiner Krippe, und rufe uns zu dir, denn du bist kommen, uns dir zu holen aus diesem Jammerthal. Du, unsre Hoffnung, unser Heil, unser Alles! Ach, entzünde die Herzen mit der Flamme deiner Huld, die dich aus der Herrlichkeit ins Elend trieb. Diese müsse uns brünstig und durstig machen, dich im Geist zu umfahn und zu bewahren, daß uns nichts von dir scheide. Gewinne doch deine Gestalt in uns in Sanftmuth und Demuth, in Geduld, in Verläugnung und Armuth des Geistes, in Gehorsam und Treue der Wahrheit, in kindlichem lauterem Sinne nach deinem Bilde. Gnade und Wahrheit ist durch dich geworden, so werde sie auch in uns. Den Frieden hast du gebracht, der sei auch unser eigen. Die Sünder willst du selig machen, daher mach auch uns selig. Und weil du aufs Niedrige siehest, so laß uns doch willig in Mangel, in Verachtung und Schmach, in Verfolgung und Trübsal zufrieden sein, dir im Kreuz nachfolgen und mit deinem Leiden Gemeinschaft haben, welches von deiner Geburt anfing, auf daß wir auch mit dir herrschen in Ewigkeit. Hochgelobet seist du, o Heiland. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

Zum Jahresschluß.

39. Wir danken dir, Herr Zebaoth, du Gott Israels, wir danken dir für alle deine Güte und deine Wunder, die du dieß verflossene Jahr, wie auch die ganze Zeit unseres

Lebens hindurch an uns gethan hast. Denn ob wir zwar bekennen müssen, daß wir alle vielfältig gesündigt haben und deinen Geboten ungehorsam gewesen sind, und du daher nicht unrecht gethan hättest, wenn du wärest mit uns umgegangen wie wir gelebet, und uns gerichtet hättest wie wirs verdienet haben, so ist dennoch deine Barmherzigkeit zu brünstig, daß du nicht gethan nach deinem Zorn, noch dich gekehret, uns gar zu verderben; denn du bist Gott und nicht ein Mensch, und bist der Heilige unter uns. Es ist deine Güte, daß wir nicht gar aus sind, deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Du hast alle unsere Sünde hinter dich geworfen, und uns dieselbe geschenkt und vergeben. Du hast alle unsere Gebrechen geheilet, unser Leben vom Verderben erlöset, und uns gekrönet mit Gnade und Barmherzigkeit: Kirche und Schule und Haus hast du gesegnet und vor allem Uebel behütet. Du hast uns Lehrer gegeben zur Gerechtigkeit, und uns sagen lassen, daß sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen bekehre, und sein Leben bessere. Du hast unserer christlichen Obrigkeit Gnade und Weisheit verliehen, daß wir unter ihrem Regiment in stiller Ruhe und gutem Frieden, wie Christen gebühret, haben unser Leben vollführen mögen. Du hast uns viel Gutes gethan an Leib und Seele, an Weib und Kind, an Hab und Gut, in der Stadt und auf dem Felde, daß wirs nicht Alles erzählen können. Gelobet sei Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christ, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum, der uns so viel Gutes gethan, vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, und unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Saget, die ihr erlöset seid durch den Herrn, die er aus der Noth erlöset hat, die er errettet aus ihren Aengsten: Gelobet sei der Herr, der Gott Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk sage Amen und lobe den Herrn. Gelobet sei der Herr ewiglich. Amen, Amen.

Bernhard Albrecht, g. 1569, † 1636.

40. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Liebe und Treue, die er an mir gethan? Der Herr hat Großes an mir gethan, des bin ich fröhlich. Also, o du dreieiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, spricht meine in deiner Gnade sich freuende Seele, da ich nun abermals unter

deinem Schutz und Beistand ein Jahr glücklich zurückgelegt habe. Ach Gott, wie theuer ist deine Güte, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses; du tränkest sie mit Wonnen, als mit einem Strom, denn bei dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Mein Gott, der Tage im Jahre sind viel, aber der Wohlthaten noch viel mehr; Stunden und Minuten im Jahre kann man zählen, aber deine Wohlthaten, die du mir erwiesen, sind unzählig.

Ich danke dir, daß du mir dieses Jahr dein heilig Wort hast lassen lauter und rein predigen, und darin mir den Weg zum Himmel und zu meinem ewigen Heil anweisen. Ach, versiegle Alles, was ich gehört habe, in meinem Herzen, und gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich mein Leben darnach einrichten möge. Ich danke dir, daß du mich in deinem heiligen Mahle mit deinem heiligen Leib und Blut hast gespeiset und getränkt; ach, laß es mir zur dauernden Glaubensstärkung und Lebensheiligung gedeihn. Ich danke dir, daß du mir oft die Sünde vergeben und die verdienten Strafen abgewendet hast. Ach gieb mir Kraft, daß ich mich im neuen Jahre davor hüte und sie nicht wieder vorsätzlich begehe. Ich danke dir, daß du meinen Beruf gesegnet, mir Nahrung und Kleidung beschcert, mir Gesundheit verliehn, das Unglück abgewendet, mein Kreuz erleichtert, in meinem Elend mich in Gnaden angesehen hast. Du hast mich behütet wie einen Augapfel im Auge. Du hast in Noth mich erhöret und mein Gebet durch die Wolken vor deinen Thron lassen dringen. Du hast in meiner Trübsal mir Hülfe gesendet vom Heiligthum, und mich gestärkt aus Zion. Du hast deinen Segen über mich ausgeschüttet, du hast dein Angesicht nicht vor mir verborgen, da ich zu dir schrie. Du liebreicher Vater hast mich, dein Kind, an deiner Hand geführt; du mächtiger König hast mich, deinen Unterthan, wider meine Feinde beschützt; du getreuer Hirt hast mich, dein Schäflein, auf grüner Aue geweidet. Deine Weisheit hat mich das ganze Jahr durch geleitet, deine Liebe hat mich bedeckt, deine Hülfe hat mich erfreut, deine Gnade hat mich erhalten, deine Allmacht hat mir jederzeit ausgeholfen, deine milde Vaterhand hat mir Alles gegeben was ich bedurfte, dein allsehendes Auge hat Acht auf mich gehabt und meinen Aus- und Eingang behütet, daß mir kein Uebel begegnete. Hast du mich auch zuweilen erfahren

lassen viele und große Angst, so hast du mich doch wieder lebendig gemacht. Hatte ich auch zuweilen viele Bekümmernisse in meinem Herzen, so haben doch deine Tröstungen meine Seele ergötzt. War mir oftmals Gefahr und Noth nahe, so war auch deine Hülfe nahe, und dein Engel hat mich behütet auf allen meinen Wegen.

Ach, mein Gott! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünden, ach alle Sünden, die ich in diesem Jahre gethan habe. Ach, strafe mich deswegen nicht in dem neuen Jahr, sondern verzeihe sie mir um Jesu willen. Herr, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

Herr, Herr, so beschließe ich denn das Jahr mit Danken, Loben und Beten, und flehe dich demüthig an: bleibe auch mein Schutz und gnädiger Gott in dem neuen Jahre; halte deine Hand über mich, und laß mich deinem Schutz, deiner Liebe und Gnade fernerhin befohlen sein. Amen.

Joh. Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

Auf das Fest der Beschneidung des Herrn und auf Neujahr.

41. Herr, allmächtiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, Tag und Nacht ist dein, du machest daß beide Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauf haben, Sommer und Winter machest du. In deiner Hand sind wir selbst und unser Leben und alle unsere Wege. Weil wir denn heute nach deinem Willen und durch deine Güte und Allmacht wiederum ein neues Jahr anfangen, so kommen wir vor dein heiliges Angesicht und rufen zu dir, daß du uns, Gott, erhören wollest. Neige deine Ohren zu uns, erhöre unsere Rede, laß unser Gebet dir zu Ehren und zu unserm Besten geschehen. Erleuchte und bekehre uns, daß wir hinfort unsere Herzen und Ohren beschneiden, und von uns ablegen den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet, und den neuen Menschen anziehen, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit. Gieb Gnade, daß wir das ungöttliche Wesen verläugnen, hingegen anlegen die Waffen des Lichts und ehrbarlich wandeln als am Tage, und unsere Leiber begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei

unser vernünftiger Gottesdienst. Gott, sei uns gnädig und segne uns in der Kirche: lege dein Wort in den Mund unserer Prediger, daß sie mit freudigem Aufthun desselben das Geheimniß des Evangelii kund machen, uns lehren, trösten, vermahnen und strafen mit ganzem Ernst. Segne unsere Obrigkeit, und gieb ihr wahre Furcht Gottes, Weisheit und Verstand seliglich und wohl zu regieren, Friede und Einigkeit zu erhalten, auf daß wir unter ihrem Regiment mögen noch länger haben Gottes Wort, zeitlichen Frieden und Nahrung. Siehe auf den Hausstand und fördere das Werk unserer Hände. Hilf, daß Eltern Freude an ihren Kindern haben, die Kinder aber ihre Eltern ehren. Hilf, daß Brüder eins sein, die Nachbarn sich lieb haben, Mann und Weib sich wohl mit einander begehen. Gieb uns allen in unserm mannigfaltigen Beruf Segen zur Nahrung und Haushaltung. Siehe an die Thränen der Wittwen und Waisen, erhöre ihr Geschrei, und verachte nicht ihr Gebet und ihre Klagen. Rette alle, die in Kreuz und Trübsal, in Krankheit und Schmerzen, Kindesnöthen und andern Anfechtungen sind. Tröste alle, die um deines heiligen Namens und der Wahrheit willen gefangen oder sonst verfolgt werden: gieb ihnen Geduld und Trost, daß sie solches Alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen. Hilf den Armen, daß sie sich genügen lassen und in dir reich sein mögen. Behüte die Reichen, daß sie nicht stolz sein und nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf dich, den lebendigen Gott, der du allein ihnen noch ferner darreichen kannst die Güter, die sie genießen. Himmlischer Vater, du weißt was wir bedürfen, damit es uns und unsern Kindern wohl geht: darum beschere uns was wir bedürfen, und gieb uns Alles was uns gut ist, zeitlich und ewiglich. Lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn, daß wir Alles, was du, Herr Gott, uns befiehlst, hören und thun, und davon nicht weichen weder zur Rechten noch zur Linken. Steure allen Feinden, und bekehre die zu bekehren sind, segne alle fromme Herzen, und wenn du uns in diesem Jahre willst aus diesem Jammerthale abfordern, wie wir denn nicht wissen was heute oder morgen sich begeben mag, ach Herr, so erzeige uns die Gnade und nimm unsern Geist weg in Frieden, und laß uns selig einschlafen in deinem lieben Sohn, unsern Erlöser und Heilande Jesu Christo. Amen.

Bernhard Albrecht, g. 1569, † 1636.

42. Allmächtiger ewiger Gott, barmherziger lieber Vater, wir haben jetzt abermal ein Jahr unserer Pilgerschaft in diesem irdischen Leben zu Ende gebracht, und fangen in deinem Namen ein neues an. Ach Herr und Gott, wie groß ist deine Güte, die du uns bisher aus väterlichem Herzen so unzählig bewiesen hast, da wir doch mit unseren Sünden nichts als Strafe bei dir verdient haben. Wie können wir alle deine große Wohlthaten erzählen, die du uns dieses vergangene Jahr hast erzeiget? Du hast uns zwar gezüchtiget um unserer vielfältigen Sünde willen, aber deine Gnade hast du nicht von uns gewendet. Für solche deine Barmherzigkeit sagen wir dir Lob und Dank, und bitten dich demüthiglich: rechne uns nicht zu unsere vorige und alte Sünde, damit wir dich so oft erzürnet haben, vergieb sie uns um unsers Herrn Jesu willen. Regiere uns, daß wir keine alte Unreinigkeit und Missethat in das neue Jahr bringen, sondern den alten Menschen aus und den neuen anziehen, der nach Gott geschaffen ist. Fange an, lieber Vater, uns aufs neue zu segnen. Erneuere deine väterliche Liebe und Treue an uns, gieb heiligen Muth und rechte Werke. Nimm von uns alles Herzeleid und wohlverdiente Strafen, und weil dieß künftige Jahr, wie auch die ganze Zeit unseres Lebens keine Stunde und kein Augenblick vergehet, da wir nicht könnten ohne Schutz in groß Elend gerathen, so halte deine Gnadenhand väterlich über uns. Barmherziger Gott und Vater, erhöre unser Gebet: erbarme dich aller Menschen, erhalte uns dein reines Wort, heilige alle Lehrer und Prediger, erbaue Kirchen und Schulen. Behüte uns vor falscher Lehre, stärke alle treue Regenten, fördere guten Rath und That, segne Väter und Mütter, regiere Kinder und Gesinde, bewahre uns vor Krieg und Blutvergießen, wende ab Pest und Theurung, steure dem Grimm des Teufels, sende uns deine heiligen Engel, kröne das Jahr mit deinem Gut, gieb Frieden im Lande, unserem Herzen Freude, unserem Leibe Gesundheit; segne unsere Nahrung, fördere das Werk unserer Hände, nähre treue Arbeiter, bekehre die Sünder, bekräftige die Frommen, bringe zurecht die Irrigen, erleuchte unsere Feinde, wehre allen Verfolgern, schütze Wittwen und Waisen, versorge die Armen, speise die Hungrigen, tränke die Durstigen, erquicke die Verjagten, erlöse die Gefangenen, tröste die Elenden, erfreue die Traurigen, pflege der Kranken, hilf den Hülflosen, labe die Kraftlosen, er-

rette die Bedrängten, hilf den Gebärenden, bewahre die Reisenden, sei bei den Sterbenden, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn unsern Heiland und Erlöser. Amen.

Siegmund Scherertz, g. 1584, † 1639.

43. Sei hochgelobet, du süßester Heiland, für deine heilbringende Erlösung, zu welcher du hast den ersten Grund gelegt, indem du in deiner Beschneidung dich dem Gesetz unterworfen und dein Leiden begonnen hast. Du ließest dich dabei einen Jesum nennen, und versprachst damit dein Volk selig zu machen von ihren Sünden. Herr, dir sei Dank, daß du diesen deinen heilsvollen Namen auch dieses Jahr über an uns bewiesen, und uns aus so mancher Noth errettet, und vor mancher Versuchung und Gefahr kraft deines Namens bewahret hast. Sei auch ferner unser lebendiger Jesus, unser Heiland in der That und Wahrheit. Erlöse uns vor allen Dingen von unsern geistlichen Feinden, und von den Sünden, als dem ärgsten und gefährlichsten Schaden. Dein Blut tilge die Ungerechtigkeit des alten Menschen, und erneure uns im Geiste unsers Gemüthes, daß wir dich, Herr Jesu, mit aller deiner Gnade und Kraft anziehn und in dir mit der neuen Zeit neue Menschen werden mögen. Siehe, unser Herz sehnet sich nach deiner neuen Schöpfung, darin du Alles neu machen willst. Ach, so schaffe in uns einen neuen gewissen Geist, damit das Alte alles vergehe, das uns geplagt und beunruhigt, auch dich an deinem Segen gehindert hat. O Jesu, erneure nun mit diesem Wechsel des Jahres dein Gedächtniß in uns, daß du nun von neuem uns vor Augen gemalt werdest durch den Glauben, den Gott selber wirket. Werde uns was dein Name mit sich bringt, nämlich lauter Heil und Seligkeit. Schenke uns zum neuen Jahr neue Gerechtigkeit, neue Heiligkeit, neue Weisheit, neue Erlösung. Laß uns mit ganz neuem Sinn und Ernst dieß Jahr anfangen, und nicht in dem alten Sauerteig der Heuchelei und Schalkheit, nicht in den alten Sünden und Gewohnheiten. Ach, daß wir nun alle ein Herz erfleheten, das dich kindlich fürchte, herzlich liebe, brünstig anrufe und treulich kämpfe. Daß wir deiner Liebe anhangen, deine Bekanntschaft suchen, deine Süßigkeit schmecken im Herzen, und so nach dir alle Tage und Stunden dürsten möchten. Ach, werde uns Alles in Allem, denn in dir liegt Alles, was wir bedürfen. Werde unserer Obrigkeit das rechte Gesetzbuch

in deinem heiligen Namen, der da ist Gottes Wort; sei ihr gerades Zepter, daß dein Wille nur durch sie geschehe, und ihr Schirm und Schutz, Lohn und Krone. Sei du allen Lehrern das wahrhafte Licht, das allen Menschen vorleuchte und die Irrigen zurechtweise, die Unwissenden lehre, die Schwachen stärke, die Traurigen tröste. Allen Gemeinden werde mit deinem heiligen Namen ein Tempel, darin sie in Einigkeit des Geistes versammelt werden zur gemeinsamen Besserung. Dein Name sei und bleibe der Armen Schatz, der Kranken Heilung, der Elenden Zuflucht, der Verlassenen Rath und Trost, der Wittwen Versorger, der Waisen Vater, ja allen Alles. Du himmlisches Manna, gieb dich einer jeden Seele auch dieses Jahr so zu genießen, wie sie sich bedarf und begehret. Denn du theilst dich gern mit allen, die dich suchen und anrufen. Verehre uns die köstliche Perle deines Reichs, daran wollen wir ewig genug haben. Stille den Hunger unsrer Seelen nach dir und führe das Werk deiner Erlösung an uns völlig aus: so wollen wir uns an dir genügen lassen. Denn du kannst uns im Tode erwecken, uns in Schwachheit neue Kraft geben, den Zorn in Liebe und den Fluch in Segen verwandeln. Durch dein vergossenes Blut lösche das Feuer der verderbten Natur, und durch dein Licht erleuchte unsre Finsterniß und führe uns dieß ganze Jahr auf rechter Straßen, daß wir nicht mehr irren. Ja, lehre du uns selbst dein Wohlgefallen, und ohne dich laß uns nichts reden, thun oder denken. Wir empfehlen uns dir ganz mit Allem, was wir sind und haben auf ewig. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

Auf Epiphanias und für die Epiphanienzeit.

44. Freundlicher liebreicher Herr Jesu Christe, welch ein schönes tugendreiches Vorbild eines heiligen Lebens hast du uns gelassen, daß wir nachfolgen sollen deinen Fußstapfen! Du bist ein unbefleckter Spiegel aller Tugenden, ein vollkommenes Muster der Heiligkeit, eine untadelhafte Regel der Frömmigkeit, eine gewisse Richtschnur der Gerechtigkeit. Ach, wie ungleich ist doch mein sündliches Leben deinem heiligen Leben. Ich sollte in dir als eine neue Creatur leben; so lebe ich mehr in der alten Creatur, nämlich in Adam, als in dir meinem lieben Herrn Jesu Christo. Ich sollte nach dem Geist leben;

so lebe ich leider nach dem Fleisch, und weiß doch was die Schrift sagt: Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben. Ach du freundliches, geduldiges, langmüthiges Herz, vergieb mir meine Sünde, decke zu meine Gebrechen, übersiehe meine Missethat. Verbirg deine heiligen Augen vor meiner Unreinigkeit, verwirf mich nicht von deinem Angesicht, verstoß mich nicht aus deinem Hause als einen Unreinen und Aussätzigen.

Tilge aus in meinem Herzen alle Hoffahrt als des Teufels Unkraut, und pflanze in mir deine Demuth als Wurzel und Grund der Tugend. Reute gründlich in mir aus alle Rachgier, und gieb mir deine edle Sanftmuth. Ach du höchste Zierde aller Tugend, schmücke mein Herz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe, mit lebendiger Hoffnung, mit heiliger Andacht, mit kindlicher Furcht. O du meine einige Zuversicht, meine Liebe und meine Hoffnung, meine Ehre, meine Zierde! Dein Leben ist ja nichts anders gewesen denn Liebe, Sanftmuth und Demuth. Darum laß dieß dein edles Leben in mir auch sein; dein tugendhaftes Leben sei auch mein Leben. Laß mich Einen Geist, Einen Leib und Seele mit dir sein, auf daß ich in dir und du in mir lebest. Lebe du in mir, und nicht ich selbst; laß mich dir leben und nicht mir selbst. Gieb daß ich dich also kenne und lieb habe, daß ich auch also wandele gleich wie du gewandelt hast. Bist du mein Licht, so leuchte in mir. Bist du mein Leben, so lebe in mir. Bist du meine Zierde, so schmücke mich schön. Bist du meine Freude, so freue dich in mir. Bin ich deine Wohnung, so besitze mich allein. Laß mich allein dein Werkzeug sein, daß mein Leib, meine Seele und mein Geist heilig sei. Du ewiger Weg, leite mich; du ewige Wahrheit, lehre mich; du ewiges Leben, erquicke mich. Laß mich ja nicht des bösen Geistes Werkzeug sein, daß er nicht seine Bosheit, Lügen, Hoffahrt, Geiz, Zorn, Unsauberkeit durch mich und in mir übe und vollbringe. Denn das ist des Satans Bild, davon du mich, o du schönes, vollkommenes Ebenbild Gottes, erlösen wolleſt. Erneure aber meinen Leib, Geist und Seele täglich nach deinem Bilde, bis ich vollkommen werde. Laß mich der Welt absterben, auf daß ich dir lebe. Laß mich mit dir auferstehen, auf daß ich mit dir gen Himmel fahre. Laß mich mit dir gekreuziget werden, auf daß ich zu dir in deine Herrlichkeit eingehen möge. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

45. Liebster Jesu, der du dich in den Tagen deines Fleisches freiwillig hast unter das Gesetz begeben, auf daß du die, so unter dem Gesetze waren, erlösest, und wir die Kindschaft empfingen; hilf doch auch, daß wie du von deiner lieben Mutter Maria im Tempel dem Herrn dargestellt wurdest, ich mich selbst nach der Reinigung meiner Sünden dem Herrn darstellen und meinen Leib begeben möge zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Laß mich mit dem alten Simeon dir allein in Frömmigkeit und Gottesfurcht täglich dienen, daß dein heiliger und guter Geist auch in mir sein und bleiben möge. Laß mich dich selbst in wahrem Glauben in mein Herz einschließen, gleichwie dich Simeon in seine Arme schloß; damit ich endlich auch mit Freuden mein Leben endigen, und mit ihm gläubig sagen könne: Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel. Und dann nimm meine Seele auch in deine Arme und trage sie selbst in deine Herrlichkeit. Amen.

Joh. Quireseld, g. 1642, † 1686.

46. Herr, heiliger Vater, allmächtiger ewiger Gott, wir danken deiner göttlichen Majestät, daß du den Weisen aus dem Morgenlande deinen heiligen und eingebornen Sohn Jesum Christum hast offenbaret, und daß du auch uns arme Heiden durch den Stern deines seligmachenden Wortes zu seiner heilsamen Erkenntniß hast kommen lassen. Lob, Ehre, Preis und Dank sei dir, barmherziger gütiger Gott, für diese und alle große deine Wohlthaten. Wir bitten dich herzlich, regiere uns mit deinem heiligen Geiste, daß wir trotz aller Hinderungen deinen Sohn unsern Heiland und Seligmacher suchen, finden und erkennen, insonders in deinem heiligen Worte, und ihn in seinen Gliedern nähren und erhalten. Laß uns im Glanz des Lichts, das die ganze Welt erleuchtet, unsere Füße nach dem Schein des leuchtenden Sterns deines Worts richten, daß wir ein neu christlich Leben beständig führen mögen. Regiere und segne unsere liebe Obrigkeit und die ganze christliche Gemeine. Tröste alle betrübte, mit dem Tode ringende Herzen, und erfülle sie mit deiner Himmelsfreude; und wenn wir dieses elende

Leben verlassen sollen, so laß uns vorleuchten dein heiliges Wort, daß wir im Finstern und Todesschatten die Sonne der Gerechtigkeit, deinen lieben Sohn sehen, und uns seiner Geburt und Verdienstes wider alle Anfechtung freuen und trösten und also selig werden. Amen. Joachim Embden, g. 1595, † 1650.

47. Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich und Dunkel die Völker: aber über dir gehet auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

O du Abglanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus Gott geboren, ich lege mich mit beschämtem Herzen vor den Thron deiner Gnaden, das du mich nicht nur das heutige Tageslicht, sondern auch mit dem natürlichen Licht dieses Tages dich selbst als das wahrhaftige Licht des Lebens in deinem Evangelio erblicken lässest. Nun ist die Verheißung deines Vaters erfüllt, da er zu dir sprach: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jacob aufzurichten, und das Verwahrloste in Israel wieder zu bringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seist mein Heil bis an der Welt Ende. Hienach bist du auch der Heiden Heiland worden. So bist du auch mein Licht. Darum lobe ich dich auch an diesem Tage mit den Heiden und singe deinem Namen. Ich freue mich nach deinem Wort mit deinem Volk. Mein armes mit Sünden verwundetes Herz eilet zu dir als der Wurzel Jesse, die nun durch die Predigt des Evangelii als ein Panier, als eine Fahne allen Völkern aufgestecket ist, damit ich auch Ruhe und Herrlichkeit in und bei dir finden möge. O du mein Licht, was hilfts mir, das ich geboren bin, wen ich dich nicht sehe, habe und genieße? Und wenn du mich nicht erleuchtest, so ist es Alles vergebens, was ich beginne und vornehme, mir selbst zu rathen oder zu helfen. Darum erleuchte mich, Herr, mein Licht, daß ich dich nicht verliere. Ach, ich bin leider auch von Natur todt in der Eitelkeit meines Sinnes, wie alle Heiden; darum mache mich lebendig, du Licht der Welt. Ich bin verfinstert am Verstand und entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, gleichwie sie, wegen der Unwissenheit, die in mir ist; darum sprich du: Es werde Licht, so bin ich ein Licht in dir. O mache mich dem Zug deiner Gnade

auch so gehorsam, wie die Weisen aus dem Morgenlande. Ich habe nicht so weit zu dir, wie jene. Das Wort von deiner Gnade ist mir nahe in meinem Munde und in meinem Herzen. Ach, so öffne mir doch meine Augen, daß ich sehen möge die Wunder deiner Menschenliebe gegen uns arme Sünder in deinem Evangelio. Bewege mein Herz kräftiglich, daß ich dir auch so ungesäumt wie sie als meinem Licht einmal nachfolgen möge, und in dir das Leben habe. Ich weiß ja nicht, wie lange du mir noch als das Licht des Lebens in dieser Zeitlichkeit nahe bist; darum erwecke mein Herz kräftiglich, dich als mein Licht in völligem Glauben zu ergreifen, damit mich die Finsterniß nicht überfalle. Die Finsterniß und die Liebe zur Finsterniß hat mich schon lang und hart genug gequälet. Ach, Herr Jesu, mache mich einmal frei davon, daß ich in deinem Licht das Licht sehe. O daß dieser Tag, an dem du dich den Erstlingen aus den Heiden offenbaret hast, auch mir ein Tag deiner Offenbarung in meinem Herzen würde! So erscheine mir denn aus Gnaden, du heller Morgenstern. Gehe mir auf, du Sonne der Gerechtigkeit, und gehe mir niemals mehr unter. Heilige vielmehr durch deine göttliche Liebe den Weg, den ich gehe nach deinem Wort, zu einem Pfad, der da glänzet wie ein Licht, das da fortgehet und leuchtet bis auf den vollen Mittag, bis kein Wechsel mehr sein wird des Lichts und der Finsterniß, und ich würdig werde, dich als mein Licht, mein Lamm und meinen Tempel zu schauen von Angesicht zu Angesicht. Amen.

Joh. Christ Storr, 1756.

Für die Fastenzeit.

Im Allgemeinen.

48. Ich sage dir von Herzen Dank, mein lieber Vater, für das theure Blut deines lieben Sohnes, so er um meinetwillen vergossen hat, damit du uns noch täglich erquickest, heiligest und abwäschst in deiner heiligen Kirche, und deiner göttlichen Natur theilhaftig machst. Ich sage dir Dank für deine große unaussprechliche Liebe, der du uns also geliebet hast, die wirs doch nicht werth waren, daß du uns durch deinen eignen Sohn erlöset hast, durch den Hohenpriester, Mittler und getreuen Hirten, der sich dir zum Opfer gegeben hat, und seine Seele dargegeben für die Heerde seiner Schafe, der nun sitzet zu deiner Rechten und

bittet für uns. Aber ich bitte und flehe auch zu dir, du gütiger und getreuer Gott, du Liebhaber der Menschen, du wollest mir deine Gnade geben, daß ich dich für alle solche deine Erbarmung mit deinem Sohn und heiligen Geist in allen Dingen von Herzen möge loben und preisen in Ewigkeit. Amen.

Augustinus, g. 354, † 430.

49. Ob ich gleich ein armer Sünder bin, und mich meine großen Missethaten quälen und zaghaft machen, bin ich doch zufrieden und fröhlich, wenn ich deine Wunden anschaue, die voller Gnade und Barmherzigkeit sind: in ihnen sehe ich, wie gar freundlich und lieblich du bist gegen alle dürftige und betrübte Herzen, welche du allesamt labest und erquickest, und lässest deine Gnade kein Ende nehmen. Wer viel begehrt, der findet viel, noch mehr als er bittet und hoffet. In der Hoffnung und Zuversicht komme ich, Herr Christe, zu dir und bitte um große Gnade, denn meine Sünden sind groß: heile mich, Herr Christe, und entsündige mich von meinen großen Missethaten durch dein heiliges Blut.

Laß deine Gnade größer sein als meine Uebertretung, nimm mich als ein armes verlornes Schaf in Gnaden an, bringe mich wieder zurecht und trage mich auf deinen Schultern, leite und führe mich im Verdienst deines Leidens und Sterbens zum ewigen Leben. Amen.

Andreas Musculus, g. 1514, † 1561.

50. Herr Jesu Christe, du heiliges unbeflecktes Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt! Wir danken dir von Herzen für dein heiliges Leiden und Sterben, für deine große Traurigkeit, da deine Seele betrübt war bis in den Tod, da aller Welt Traurigkeit auf dich gefallen, aller menschlichen Herzen Angst, Furcht, Schrecken, Zittern und Zagen. Wer kann dein innerliches Leiden ausdenken? Wer deinen Todeskampf und blutigen Schweiß mit genugsam dankbarem Herzen aufnehmen? Du hast für uns alle den Tod schmecken müssen, dich hat an unserer Statt des Todes Stachel, die Sünde, gemartert, und die Kraft der Sünde, das ist das Gesetz mit seinem Drohen, mit seinem Schrecken, und mit seinem Fluch. Dafür danken wir dir, treuer Heiland.

Wir danken dir auch für dein kräftiges Gebet und den demüthigen Fußfall, da du im Garten auf dein Angesicht fielest,

und dich dem Willen deines himmlischen Vaters opferteſt. Wir danken dir für deine Bande, da du dich um unſerntwillen als ein Uebelthäter binden ließeſt, auf daß du uns von den Banden des ewigen Todes erlöſeteſt. Wir danken dir für die Schläge, die du um unſerntwillen gelitten, für die Geißelung, für die große Geduld, Sanftmuth und Demuth, damit du unſern Ungehorſam, Hoffarth und Ehrgeiz, Zorn und Rachgier gebüßet haſt. Wir danken dir, daß du dich um unſertwillen zum ſchmählichen Kreuzestode haſt verurtheilen laſſen, und uns dadurch von dem ſtrengen Gerichte Gottes und ſchrecklichen letzten Urtheil erlöſet haſt. Wir danken dir für deine Dornenkrone, die du uns zu gute getragen, auf daß du uns die Krone der Ehren erwürbeſt. Wir danken dir für deine willige Kreuzigung, da du ein Fluch geworden am Holz, auf daß du von uns den ewigen Fluch nähmeſt.

Du heiliges Opfer, du unbefleckter Leib, du reines zartes Herz, wie haben dich unſere Sünden zerſchlagen und gekränket! Du ehrwürdiges Haupt, wie biſt du von Dornen zerriſſen! Du ſchönes Angeſicht, wie biſt du entſtellet! Ihr ſonnenklaren Augen, wie ſeid ihr ſo matt! Ihr reinen züchtigen Ohren, welche Läſterworte müſſet ihr vernehmen! Ihr hülfreichen gebenedeiten Hände, wie ſeid ihr durchgraben! Ihr Füße des Friedens, wie ſeid ihr durchbohrt! Du reiner zarter Leib, heiliger Tempel Gottes, wie biſt du entblößet und voll blutiger Wunden! Ja, heiliger, gerechter Vater, du haſt deines eingebornen Sohnes nicht verſchonet, auch nicht mit dem geringſten Schmerze, auf daß er vollkommen bezahlte an unſrer Statt. O Gott, wie iſt dein Zorn wider die Sünde ſo groß! O Chriſte, wie iſt deine Liebe ſo groß, daß du an unſrer Statt mit Leib und Seele ſchmeckteſt des Todes und der Hölle Bitterkeit. Dafür danken wir dir von Herzens Grund.

Herzlich danken wir dir auch für deine liebreiche Fürbitte für die, welche dich gekreuziget haben. Ach, wir haben dich ja gekreuziget mit unſern Sünden, und du haſt für uns gebetet. Wir danken dir für das tröſtliche Wort: „Heute wirſt du mit mir im Paradieſe ſein!“ Wir bitten dich, Herr, gedenke auch an uns in deinem ewigen Reiche; eröffne und zeige uns das Paradies in unſerer letzten Noth. Wir danken dir für das Wort, da du ſpracheſt zu Johanne: „Siehe, das iſt deine Mutter.“ Du wirſt ja auch für uns ſorgen und uns in un-

serm Kreuz trösten. Nimm unsern herzlichen Dank für die Nacht in deiner Seele, da du riefest: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ Ach, verlaß uns nicht in unsrer letzten Noth, sondern laß es uns empfinden, daß du unser Gott seist auch in den größten Nöthen. Wir danken dir für deinen heiligen Durst, da dich nach unsrer Seligkeit gedurstet hat. Stille unsern Durst mit dem Wasser des Lebens, und sei uns ein Brunn, der in das ewige Leben quillet. Wir danken dir inniglich für das tröstliche Wort: „Es ist vollbracht!“ dadurch alles erfüllet worden ist, was zu unsrer Seligkeit gehöret. Wir danken dir für dein letztes Wort am Kreuz: „Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geist.“ O befiehl du selbst auch unsern Geist auf ewig in seine Hände! Wir danken dir für die Wunde in deiner Seite, daraus der theure Schatz deines heiligen Blutes geflossen, welches ist das Lösegeld und die vollkommene Bezahlung für unsere Sünde. Diese vollkommene Bezahlung hat dein himmlischer Vater einmal angenommen für unsre Sünden; dieß Versöhnopfer ist so heilig und unbefleckt, daß er hinfort in Ewigkeit uns nicht zürnen wird, sondern seine lautre Barmherzigkeit über uns alle will kommen lassen. So laß uns denn, liebreicher, hochgelobter König mit Joseph von Arimathia um deinen heiligen Leichnam bitten, denselben in reinem Glauben umfassen, mit herzlicher Reue und Leid über unsere Sünden in unsere Andacht aufnehmen, und in ein neues, gereinigtes Herz, als in ein neues Grab legen, daß er allein, und sonst nichts darin ruhe. Versiegle du dieß Grab mit deinem heiligen Geiste, daß dich niemand, weder Welt noch Teufel, aus unserm Herzen raube; daß wir dich nicht verlieren, sondern mit dir sterben, auferstehn, leben, zu dir gen Himmel fahren, und ewig bei dir sein und bleiben mögen. Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

51. O du unschuldiges Lamm Gottes, der du unser aller Sünden am Stamme des Kreuzes getragen hast, erbarme dich unser jetzt und immerdar. Wir arme fluchwürdige Sünder wollen uns in tiefer Demuth beugen vor deinem heiligen und gnädigen Angesicht. Wir wollen dich anschauen, wie du da um unsrer Sünden willen und um uns zu erlösen am Stamme des Kreuzes hängest, und dir unser Bekenntniß zu Füßen legen.

Ach ja, du unschuldiges Lamm, du leidest nicht deiner Sünden wegen: wir, wir mit unsern Sünden sind die Ursache deiner Pein und deiner Schmerzen. Wir haben mißgehandelt! Wir haben gesündiget und dadurch die ewige Strafe verdienet. Wir haben gesündiget, o Herr, durch Vergessung deiner heiligen und gerechten Wege. Wir haben gesündiget durch falsche Liebe der Welt und durch sündliche Liebe unser selbst, indem wir nicht dich, sondern die Creaturen hochgeschätzet. Wir haben gesündiget mit unserm Willen, da wir ihn dir entgegengesetzt, da wir nach dem Gutdünken unsers Herzens und nicht nach dem Wink deiner heiligen Augen gewandelt haben. Wir haben gesündiget, indem wir der Zucht deiner Gnade und deines heiligen Geistes widerstanden, indem wir so viele theure Mittel der Gnade versäumet und gering geachtet, und nicht die Frucht davon gebracht haben, wozu du uns dieselben gegeben hattest. Wir haben gesündiget, Herr, mit unsern gottlosen Thaten, mit unsern unnöthigen und sündlichen Worten, mit unsern eiteln Begierden, die uns von dir abgewendet haben. Alle diese und unzählig andre unbenannte und uns unbekannte Sünden sind es, die du getragen hast. Ja, meine und der ganzen Welt Sünde trugest du, o Lamm Gottes: darum eben drückte dich das Leiden so schwer, daß du in der großen Angst deines Herzens ausrufen mußtest: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! So littest du, daß wir nicht ewig von Gott und seinem freudevollen Anblick dürften verlassen sein.

O Jesu, du Sohn Gottes des Allerhöchsten, selbst ewiger Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Wer kann diese Wundergeheimnisse deines Leidens ergründen und diese unerforschliche Menschenliebe begreifen, daß du der ewige Sohn Gottes selber, daß du um unserntwillen ein so tiefes und entsetzliches Leiden hast über dich genommen, um dadurch für uns eine vollkommne und ewige Versöhnung und Erlösung zu stiften! O laß dies Leiden uns aufs neue tief ins Herz eingedrückt werden, damit wir deine Liebe recht verehren, und nicht nur mit den Lippen und äußerlichen Geberden, sondern im Geist und in der Wahrheit dir dafür Dank sagen, dir Ehre geben, und unser Herz und alles was wir haben fortan nicht mehr uns, oder irgend einer Creatur, sondern dir allein gehöre.

Ja, Herr, laß dein Leiden unsere Herzen aufs neue erweichen zu tiefster Reue und Schmerz über alle unsere Sünden,

die es verursacht haben. Drücke uns durch seinen Anblick einen tiefen Abscheu vor allen, auch den kleinsten Sünden ein. O daß wir wenigstens von jetzt an dir keine Last mehr auflegen und dich nicht von neuem kreuzigen möchten mit unsern Sünden, und deine Wunden erneuern mit unsern Missethaten! O lieber Herr, laß mir bleibend eingedrückt werden das große Gewicht der Sünde und die Heiligkeit Gottes, die sich durch dein Leiden offenbaret. Erfülle uns mit heiliger Furcht vor deiner göttlichen Majestät, daß wir in derselben vor dir wandeln und fromm sein mögen in dieser Fremdlingschaft, damit wir dereinst ohne Furcht und Schrecken vor Gott als unserm Gott erscheinen können. Bringe uns in die wahre Gemeinschaft mit deinem Leiden, Kreuz und Sterben, daß wir deinem Tode ähnlich werden, indem wir der Welt und allen weltlichen Lüsten, der Sünde und allen Eitelkeiten absterben, und daß wir durch willige Aufopferung auch des Liebsten, dir, der uns so unendlich viel gegeben, auch unsern schwachen Dank beweisen und dir dadurch den Lohn für deine Schmerzen darbringen mögen.

O Herr, laß deine Beständigkeit in deinem Kreuz auch uns beständig machen in allen innern und äußern Leiden, daß wir dir hier in deinem Kreuze treu verbleiben, damit wir auch endlich mit dir alle Noth überwinden und Erben werden mögen deines himmlischen Reiches.

Ja, Herr Jesu, laß uns dir nachfolgen, wo du auch hingehest. Du willst uns als Mittler ja wieder zu Gott als zu unserm Gott hinführen. Nun so nimm mich armes Kind, nimm uns alle bei der Hand in der Finsterniß dieser argen Welt. Führe uns, damit wir uns nicht verirren, sondern den richtigen Pfad, den Pfad der Absterbung unser selbst und aller Sünden, den Pfad des wahren Herzensgebets erwählen und festhalten mögen, auf daß wir durch dich, unsern einigen Weg und Führer, in lebendigem Glauben zu Gott, zu unserm Gott und Vater hingeführt werden, und eindringen in das Allerheiligste deiner innigen und ewigen Gemeinschaft.

O Jesu, wann uns Alles verläßt, dann laß uns nicht von dir verlassen sein. Dann wann wir nichts mehr haben, so laß uns nur dich im Herzen haben und an dir mit wahrem unverrücktem Glauben hangen, um mit dir als unserm Heilande einzugehn in dein ewiges Reich.

Segne, o Herr Jesu, alle die Deinigen. Ach, laß doch keinen verloren werden. Halte fest, die du erkaufet hast mit deinem Blute, und laß unsre Seelen dir doch theuer sein in deinen Augen. Stehe bei allen bedrückten und verlassenen Herzen. Ja, Herr, segne dein ganzes Zion, die Heerde deiner Weide. Deine Liebe, o Herr, sei stets uns nahe, damit wir einst in die ewige Freude gelangen mögen. Erhöre, o Herr, erhöre unsere Bitte. Alles nicht um unserer Würdigkeit willen, sondern aus freier Barmherzigkeit, zur Verherrlichung deines großen Namens in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Gerhard Terstеegen, g. 1697, † 1769.

Insbesondere für die stille Woche.

Zum Anfange der stillen Woche.

52. Herr Jesu Christe, du Lamm Gottes, das der Welt Sünde weggenommen hat, erbarme dich über uns, und gieb uns deinen Frieden, Amen.

Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion: ach, so mache denn auch mein Herz durch deinen sanften heiligen Geist in der Wahrheit stille zu deinem Lob. Meine Seele singet dir, und meine Lippen preisen deinen heiligen Namen, daß du mich, nach deiner ewigen Erbarmung, diesen ersten Tag der großen und stillen Woche hast erleben lassen, in welcher du deinen eingebornen Sohn der Liebe für die ganze Welt, und auch für mich elenden Sünder insonderheit, in so unzählige Marter und Pein Leibes und der Seelen bis zum Tod am Kreuz dahin gegeben. Nun so müsse mir dann in dieser großen Woche aufs neue groß werden meine ewige Erlösung, die mir durch diesen deinen einigen Sohn, Jesum Christum, meinen lieben Herrn, geworden ist. Herr Jesu, ach daß alle Welt vor dir, der du nun, durch Leiden des Todes mit Preis und Ehren gekrönet, in deinem heiligen Tempel zur Rechten des Vaters sitzest, stille würde in dieser Woche, stille in den Häusern, stille auf den Straßen und Gassen, stille bei Tag und Nacht. Doch mache nur vor allem Andern mein Herz, das unruhige Uebel, stille, zu, in und vor dir, du stiller Jesus. Sammle durch deinen ewigen Geist, in welchem du dich deinem Vater geopfert hast, mein zerstreutes Herz, daß ich deine Stimme mit hörenden Ohren höre, wenn du mir insbe-

sondre in mein Inneres rufest: Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und du hast mir Mühe gemacht mit deinen Missethaten; ich aber, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünde nicht. Ja, daß auf deinen himmlischen Zuruf: Daran gedenke, Jacob; Israel, vergiß mein nicht! aus dem innersten Grund meines neuen Herzens wiederschalle: Ich denke daran, lieber Herr Jesu, und will dir dafür von heute an aufs neue dankbar sein. Ich will dein Leiden und Sterben nicht mißbrauchen, sondern mit allem Ernst verehren. Ich begehre, deinem Kreuz unterthänig, gleichförmig und gehorsam zu werden, bis ich in der Wahrheit sagen kann: Ich bin mit Christo gekreuzigt; ich bin mit ihm gestorben, auf daß ich Gott lebe: ich lebe, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebet in mir. Dein erster Eingang in diese Welt und ganzer Wandel darin in Gehorsam, Armuth und Niedrigkeit, verpflichtet mich armen Sünder schon sattsam zu deinem Opfer und Eigenthum. Aber da dich die Leiden ohne Zahl bis zum Tod am Kreuz ergriffen, und so gar nichts an deiner heiligen Menschheit ist verschont geblieben im göttlichen Gericht, hast du mich Elenden dir so verbunden, daß, wenn ich dich verleugnete und dein vergäße, du mit allem Recht mein ewiglich vergäßest, und mich vor deinem Vater und vor seinen Engeln verläugnetest. So segne denn, erbarmender Heiland, deines Leidens Anfang, Fortgang und Ausgang an mir Elenden. Segne den Anfang desselben zu einem gründlichen Anfang des ersten und völligen Glaubens mit wahrhaftigem Herzen an deinen Namen. Segne den Fortgang deiner Leiden zur Gründung in der Erkenntniß des Geheimnisses deines Kreuzes, zur Einwurzelung in der Liebe und zur willigen Einsenkung in die Gemeinschaft deines Todes. Segne den Ausgang deiner Leiden an mir durch die Geduld in der Hoffnung, daß ich dir stille bleibe unter allen Widerwärtigkeiten, deinem Willen mich lediglich in meinen äußeren und inneren Umständen aufopfere, und so aushalte durch Großes und Kleines, durch Böses und Gutes bis ans Ende, daß ich mich dann ewiglich bei dir in deiner Herrlichkeit erfreuen könne, um deines allertheuersten Verdienstes willen. Amen. Joh. Christ. Storr, 1756.

Am Gründonnerstage.

53. O liebster Herr Jesu, wie soll ich dich doch genugsam loben und preisen für die unaussprechliche Liebe und

Wohlthat, die du an diesem heutigen Tage mir erwiesen hast. Du trittst heute an den schweren Gang, worauf du durch dein bitteres Leiden und Sterben der ganzen Welt Sünde geduldig büßen willst. Und siehe, ehe du hinzu gehst, machst du zuvor noch mit uns einen Bund, das ist das neue Testament in deinem Blute, das für die Sünde der Welt vergossen ward. O heiliger Bund! O heiliges Testament! darin du uns armen Sündern deinen heiligen Leib und dein theures Blut zum Pfande deiner Liebe giebst, also daß wer dieß dein Fleisch isset und trinket dein Blut, in dir bleiben soll und du in ihm. Ja du verheißest, er solle das ewige Leben haben, und du werdest ihn am jüngsten Tage auferwecken zum ewigen Leben. O gieb, liebster Jesu, daß ich solch theures Liebesmahl, das heute zum ersten Male deine Jünger genossen, nicht geringe achten, sondern allezeit mit wahrer Andacht beherzigen möge. Gieb, daß ich es stets in wahrem Glauben und herzlicher Andacht würdig gebrauche und genieße: und hilf, daß solch theures Liebespfand nach deinem Wort und erster Einsetzung unter und bei uns allezeit unverfälscht möge ausgetheilt werden, damit auch wir, nach deines Apostels Lehre, wenn wir von diesem Brote essen und von diesem Kelche trinken, deinen Tod verkündigen, bis du kommst und uns aus dieser Jammerwelt einholest in deine Herrlichkeit, da wir werden in deinem Reiche zu Tische sitzen, und trunken werden von den reichen Gütern deines Hauses ewiglich. Amen.

Johann Quirsfeld, g. 1642, † 1686.

54. Herr Jesu, richte die Augen meines Herzens jetzt und allezeit auf dein innerliches Leiden, das du im Garten Gethsemane unter so unaussprechlichen Aengsten über meine Sünde ausgestanden hast. Laß doch deine blutigen Schweißtropfen, die du daselbst vergossen, so kräftig in meine Seele fließen, daß sie mir sowohl im ganzen Leben einen Eindruck deiner ewigen Liebe, als auch vornehmlich im Sterben alle nöthige Kraft geben, dir getreu zu bleiben bis in den Tod. Vereinige mich mit dir im Glauben, und nimm meinen Willen in den deinigen ein, damit ich mich deinem himmlischen Vater in dir opfre und willig in alles Leiden mit dir neige und ergebe, was du über mich beschlossen hast. Laß dein Blut mich durchdringen zu wahrer Reinigung von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes. Und wie du deinen Vater so demüthig auf

deinen Knieen anbetetest, also wirf mich durch deines Geistes Kraft tief vor dir nieder von aller meiner Hoffahrt und Eigenwilligkeit. Mache mich dir ganz und gar überlassen, daß nicht mein, sondern dein Wille an mir vollbracht werde. Hilf mir wachen und beten, daß ich nicht in Anfechtung falle, und muntre mich immer von neuem wiederum auf, wenn ich mit den Jüngern sicher werden möchte. Mache nur meinen Geist willig, wenn ja das Fleisch schwach wird. Und sollte auch mir in meinen Nöthen oder in der letzten Todesstunde der Angstschweiß ausbrechen, so mache mich dir dennoch getreu bis in den Tod. O getreuer Heiland, sei du bei mir in allen Anfechtungen, wie dich der Engel in deiner Schwachheit stärkte. Ach, bitte für mich allezeit, als mein getreuer Hoherpriester, der du mit starkem Geschrei und Thränen dich selbst dem Vater für mich geopfert hast. Denn du bist und bleibst ja barmherzig, und hast Mitleiden mit meiner Schwachheit, weil du versuchet bist allenthalben, obwohl ohne Sünde. Darum hilf mir auf durch deine Angst und Noth in allem meinen Elend, das mir jetzt oder künftig begegnen möchte. Lehre mich im Wachen und Beten bleiben, und nicht schläfrig werden im Kampf; sondern wecke mich allezeit auf und weise mich wiederum zurechte, damit ich nicht in Anfechtung falle, sondern endlich gewinne und den Sieg behalte: Alles kraft deiner bittern Angst und großen Schmerzen. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

Zum stillen Freitage.

55. Ach Herr, du ewiger und gütiger Gott und Vater, siehe doch an deinen lieben Sohn, was er für große Schmerzen meinethalben hat müssen leiden! Ach, Vater, siehe doch, wer solches leidet, und gedenke doch gnädiglich, für wen er leidet. Ists nicht, ach treuester Vater, dein Sohn, das unschuldige Lamm Gottes, das du für den Knecht gegeben hast? Ist nicht das der Herr der Ehren und des Lebens, der wie ein Lamm zur Schlachtbank geführet und dir bis in den Tod gehorsam gewesen, ja den allerschmählichsten Tod auf sich genommen hat? Ach gedenke doch, o Gott, der du der Welt Leben begehrest, dein geliebter und einiger Sohn ists, den du aus deinem Herzen geboren und meiner Schwachheit theilhaftig gemacht hast. Ach fürwahr, das ist deine Gottheit, die meine

Natur hat an sich genommen und sich an das Kreuz hat lassen heften, und die schwere Strafe unserer Sünden getragen hat. Ach Herr, wende deine Augen auf dieses große Werk deiner Gnade und Gütigkeit. Siehe an deinen lieben Sohn, wie er an seinem ganzen Lerbe ausgedehnt und ausgespannt ist. Siehe an seine Hände, wie das Blut daraus wie aus einer Quelle fließet, und vergieb mir gnädiglich die Missethat, die meine Hände begangen haben. Siehe an, Herr, wie seine Seite durchstochen ist, und erquicke mich mit dem Blute, das daraus geflossen. Siehe an seine Füße, die doch nicht auf dem Wege der Sünde gegangen sind, sondern allezeit in deinem Gesetz gewandelt haben, wie dieselben mit Nägeln durchgraben sind, und verleihe mir Gnade, daß meine Füße in deinen Wegen gehen; thue weg von mir den Weg der Bosheit, und laß mich allezeit auf deiner Bahn wandeln. Amen.

Augustinus. g. 354, † 430.

Zum Schlusse der stillen Woche.

56. Lieber Herr Jesu, ich habe dich am Anfange dieser stillen und großen Woche um ein stilles Herz gebeten. Nun bitte ich dich auch bei deinem Grabe: gieb mir Gnade, daß ich meine Seele setzen und stillen könne. Dein Tod am Kreuz hat Alles unter deinen Freunden und Feinden stille gemacht, was zuvor voll Unruhe war. Nun so heilige auch mir deinen Todestag und den Tag deiner Begräbniß zu einem Tag der Ruhe und heiligen Stille. Nachdem mir das Wort von deinem Kreuz, welches ich diese Woche gehöret, in meine Seele gedrungen und mich wegen meiner Mitschuld gleichsam gezüchtiget hat, so gieb mir Gnade, daß ich nun in dieser Abendstunde beruhe und still bleibe in deiner Gnade, die du auch mir durch dein heiliges Leiden erworben hast. Laß mir, o Herr, die Schätze, so in dem Geheimniß deines Kreuzes verborgen liegen, nicht vergeblich aufs neue geöffnet sein, sondern gieb, daß ich in stillem Geist des Glaubens dieselben ergreife und genieße, dadurch mein Herz zu brünstiger Liebe gegen dich entzünde und mich zu heiligem Wandel in deiner Nachfolge antreibe. Amen.

Joh. Christ. Storr, 1756.

Auf Ostern.

57. Du gütiger, frommer und getreuer Herr Jesu Christe, der du unserer Sünden halben gestorben bist und unserer Gerechtigkeit wegen bist wieder auferstanden: ich bitte dich durch deine heilige Auferstehung, daß du mich auch wollest erwecken aus dem Grabe der Sünden und Missethat, und mir deine Gnade verleihen, daß ich in der Auferstehung der Todten auch deiner Auferstehung möge theilhaftig werden. Amen.

Augustinus, g. 354, † 430.

58. Herr Jesu Christe, du starker Löwe vom Stamm Juda, du unüberwindlicher Held, du mächtiger Siegesfürst, du Sündentilger, Ueberwinder des Todes, du Schlangentreter und Zerstörer der Hölle! Ich sage dir herzlichen Dank für deine sieghafte fröhliche Auferstehung, dadurch du dem Tode die Macht genommen und ewiges, unvergängliches Wesen wieder ans Licht gebracht. Du hast dich bewiesen als ein allmächtiger Herr, der da hat die Schlüssel der Hölle und des Todes, der da aufschließt und niemandem zuschließt. Du wareſt todt, und siehe, nun lebeſt du von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du hast dein Volk vom Tode errettet und aus der Hölle erlöset. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Dir sei Dank, daß du uns den Sieg gegeben hast. Du hast den Tod verschlungen ewiglich, und alle unsere Thränen von unsern Augen abgewischet. Kommet, lasset uns zum Herrn gehen: er hat uns geschlagen, er wird uns wieder verbinden. Er hat uns verwundet, er wird uns wieder heilen. Er wird uns wieder aufrichten nach dreien Tagen; er wird uns lebendig machen, daß wir vor ihm leben werden. Darum freuet sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich. Denn Gott hat seine Seele nicht in der Hölle gelassen, und nicht zugegeben, daß sein Heiliger die Verwesung sehe. Du bist eine kleine Zeit von Gott verlassen gewesen, aber nun mit Ehren und Schmuck gekrönet. Du bist aus der Angst und Gericht hinweggerissen, wer will deines Lebens Länge ausreden? Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden; und das ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen. Man singet mit Freudeu in den Hütten der Gerechten: Die rechte Hand des Herrn ist erhöhet; die rechte Hand des Herrn

behält den Sieg. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werk verkündigen. Du bist wahrhaftig die Auferstehung und das Leben. Wer an dich glaubt, wird leben, ob er gleich stirbt. Du bist der Gläubigen Leben, darum können sie nimmermehr sterben. Denn du, ihr Leben, stirbest nicht, darum können sie ihr Leben nicht verlieren.

Ach, mein Herr, du bist hervorgebrochen wie die schöne Morgenröthe. Nun giebst du deinen Gläubigen deinen ewigen Frieden, welcher alle himmlische Güter in sich begreift, Gottes Huld und Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Sieg, Trost, ewige Freude, ewiges Leben. O liebreicher, holdseliger, tröstlicher, lebendiger, ewiger Friede, du edle Frucht der Auferstehung Jesu Christi: komm in mein Herz, erfreue meine Seele. Denn über diesem Frieden wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilt.

Laß uns auch, Herr, mit dir durch wahre Buße auferstehen. Laß uns Theil haben an der ersten Auferstehung, auf daß der andere Tod an uns nicht Macht habe. Stehe du in uns auf, lebe du in uns, siege und überwinde in uns die Welt, Sünde, Tod, Teufel und Hölle. Tröste unsere Seele in Angst und Traurigkeit durch dein Wort und den Geist des Friedens. Erwecke auch am jüngsten Tage durch Kraft deiner Auferstehung meinen Leib zum ewigen Leben. Ja, Herr, da wirst du sagen: Wachet auf und rühmet, die ihr schlafet unter der Erde! Denn mein Thau ist ein Thau eines grünen Feldes. Alsdann wird mein nichtiger, verweslicher, sterblicher Leib anziehen Unverweslichkeit, Unsterblichkeit, Kraft und Ehre, und wird ähnlich sein deinem verklärten Leibe; denn unser Leben ist in dir verborgen. Wenn du aber, unser Leben, wirst offenbar werden; so werden wir auch mit dir offenbar werden in der Herrlichkeit. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

59. Ach, du ewiger, allmächtiger Gott und himmlischer Vater, es freuen sich jetzt die lieben Engel im Himmel und alle Gläubige auf Erden, es freuet sich auch meine Seele, daß dein lieber Sohn Jesus Christus, welcher um meiner Sünde willen gestorben, heute an diesem fröhlichen Ostertage um meiner Gerechtigkeit willen von den Todten ist wieder auferstanden, und alle meine Sünde im Grabe versenket hat.

Dafür danke ich dir von Grund meines Herzens, und bitte dich um der seligen, siegreichen und fröhlichen Auferstehung deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, du wollest mich aus dem Grabe aller Sünden und Missethat auch gnädiglich erwecken, daß ich alle meine Lust und Herzensverlangen zu dir hinauf in den Himmel habe, da mein Vaterland ist. Indeß erhalte mein Leben hienieden auf Erden mit Allem was zur Nothdurft gehöret, aber mein Herz laß allezeit bei dir oben im Himmel sein. Behüte und bewahre mich vor Sünden und Schanden und allem Uebel; erhalte mich bei deinem reinen Wort, so lange ich noch allhier zu leben habe, bis ich dereinst gar zu dir komme und dich von Angesicht zu Angesicht schauen und ewiglich bei dir bleiben möge. Solches verleihe mir, Gott Vater, um der seligen und fröhlichen Auferstehung deines lieben Sohnes Jesu Christi, meines Heilandes willen, zu meiner Seelen Seligkeit. Amen.

Joachim Embden, g. 1595, † 1650.

Zum zweiten Osterfeiertage.

60. O du leutseliger und freundlicher Osterkönig, der du heute die beiden betrübten verirrten Jünger zurecht gebracht und getröstet hast: wir bekennen und klagen, daß auch unser Verstand in dem, was die Propheten gelehret haben, von Natur verfinstert ist, und wir von selbst im Geistlichen nichts Gutes zu verrichten vermögen, bitten dich deswegen, du wollest unserer Blindheit und Schwachheit aufhelfen, uns feurig im Glauben und brünstig in der Liebe machen, damit in unsern Herzen die rechte Erleuchtung deiner Erkenntniß entstehen möge. Und weil nunmehr die letzte Stunde sich nahet, und es Abend werden will und der Tag finster wird auf Erden, da deine liebe christliche Kirche von Ungläubigen und Irrgläubigen, falschen Brüdern und von der Welt und ihren Gewaltigen heftig angefochten wird: ach, so bleib bei uns, Herr! Eile uns beizustehen, Herr, unsere Hülfe! Und wenn der Abend unseres Lebens vorhanden ist, so bleibe bei uns und in uns, damit wir dahin mit Freuden fahren mögen, da wir ewig bei dir bleiben werden. Amen.

Augustinus, g. 354, † 430.

Auf Himmelfahrt.

61. Allmächtiger Gott und Vater unseres lieben Herrn Jesu Christi, ich sage dir von Herzen Dank für

deine große Gnade und Barmherzigkeit, die du uns armen Sündern erzeiget hast durch deinen lieben Sohn unsern Herrn, welcher für unsere Sünden gestorben und wieder auferstanden ist zu unserer Gerechtigkeit, und sitzet nun zu deiner Rechten, vertritt uns bei dir, und erwirbt uns bei dir Gnade und Gunst. Ich bitte dich durch seine fröhliche Auferstehung und Himmelfahrt, daß du mich auch wollest erwecken aus dem Grabe aller Sünden und Missethat, und zu dir hinaufziehn, da du sitzest zu der Rechten deines Vaters, daß ich allein Lust, Liebe und Verlangen habe nach den ewigen himmlischen Gütern. Laß meinen Leib hier unten auf Erden leben und seines Berufs warten, mein Herz aber, Gedanken, Sinn und Muth laß oben bei dir im Himmel sein. Behüte und bewahre mich vor Sünden und allem Uebel, erhalte mich in deiner wahren Erkenntniß so lange ich noch hier auf Erden zu leben habe, bis ich einst ganz zu dir komme, dich von Angesicht zu Angesicht sehe und ewig bei dir bleibe. Amen. Andreas Musculus, g. 1514, † 1581.

62. Herr Jesu Christe, du allmächtiger Siegesfürst, der du dich durch deine sieghafte fröhliche Himmelfahrt gesetzet hast zur Rechten der Majestät und Kraft Gottes, und alle deine Feinde geleget zum Schemel deiner Füße, nämlich die Sünde, Tod, Teufel, Hölle und die Welt: wie soll ich diesen Triumph, diesen Sieg, diese Herrlichkeit, diesen deinen hohen Namen genugsam und würdiglich rühmen und preisen? Denn nachdem du gemacht hast die Reinigung unserer Sünde durch dich selbst, hast du dich in den Himmel gesetzt zur Rechten der Majestät Gottes.

Du starker Gott fährest auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune. Lobsinget unserm Gott, lobsinget ihm klüglich. Du bist aufgefahren in die Höhe und hast das Gefängniß gefangen geführt. Du hast Gaben empfangen für die Menschen. Du bist erhöhet über alle Engel und Fürstenthum, über alle Gewalt und Macht, über Alles, das in dieser und jener Welt mag genennet werden. Gott hat dich zum Haupt gesetzet deiner Gemeine, die da ist dein Leib und die Fülle des, der Alles in Allem erfüllet. Du bist unser ewiges, einiges Haupt, der seinen Leib und seine Glieder mit Leben, Licht, Trost, Kraft, Stärke, Sieg, Friede und Freude erfüllet. Du bist unser ewiger König, salbest uns

mit deinem heiligen Geist, giebst Evangelisten, Apostel, Propheten, Hirten und Lehrer, auf daß dein geistlicher Leib erbauet werde. Du hast ein ewiges Hohespriesterthum; darum kannst du allezeit selig machen, und Gebet erhören derer, die zu dir kommen und zu dir rufen. Du hast uns durch deine Himmelfahrt den Weg gezeigt, das verlorne Paradies eröffnet und die Stätte im Himmel bereitet. Weil du nun als unser Haupt im Himmel bist, so werden auch gewiß deine Glieder nicht draußen bleiben. Du wirst uns alle nachholen, auf daß wir sein wo du bist, daß wir deine Herrlichkeit sehen. Dadurch ist unsere selige Hoffnung bestätigt, daß wir gewiß zu dir kommen werden. Dadurch ist unsere Gerechtigkeit bekräftiget. Denn darum erscheinst du vor deinem himmlischen Vater, zum Zeugniß, daß du durch dein Blut ins Allerheiligste eingegangen bist, und eine ewige Erlösung erfunden und die ewige Gerechtigkeit wiedergebracht hast. Ziehe uns nach dir, daß wir mit unseren Gemüthern bei dir im himmlischen Wesen und Leben wandeln und wohnen mögen; daß wir auch allda unser Herz haben, wo unser Schatz ist, und suchen was droben und nicht was drunten ist; daß wir vergessen was dahinten ist und strecken uns nach dem was zukünftig ist. Ziehe uns nach dir, so laufen wir. Gieb uns Flügel der himmlischen Morgenröthe und des heiligen Verlangens nach dir, daß wir zu dir fliehen. O wann werde ich dahin kommen, daß ich dein Angesicht sehe, und mit dir auffahre zu deinem Vater und zu meinem Vater, zu deinem Gott und zu meinem Gott? Komm, Herr Jesu, und nimm mich zu dir. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

63. Herr Christe, allmächtiger Herr und Gott, wir danken dir, daß du nach erhaltenem Sieg wider alle deine und unsere Feinde, deine fröhliche Himmelfahrt mit großer Majestät, im Triumph und Jubel der heiligen Engel gehalten und dich zur Rechten deines himmlischen Vaters gesetzet hast, da du uns täglich in allen unseren Nöthen treulich vertrittst und für uns bittest. Also hat dein Kreuz und Leiden ein seliges und gewünschtes Ende genommen, und bist als der himmlische Bahn- und Durchbrecher durch den Tod zu deiner ewigen Herrlichkeit eingegangen, uns tröstlich zu lehren, daß wir hier in diesem Leben mit dir leiden, auch der ewigen Herrlichkeit sollen theilhaftig werden. Lieber Heiland, du bist am Ufer, wir sind noch

auf dem wilden Meere; du bist im Siege, wir sind noch im Streit. Gieb uns deine Gnade, daß wir dir mit unserm Herzen und mit unsern Gedanken fleißig nachsehen, auf daß unser Herz sei, wo unser Schatz ist. Laß uns alles Weltliche geringe achten, damit wir uns zu dir in die Höhe mit herzlichem Gebet und Seufzen, als mit den rechten Flügeln des wahren Glaubens aufschwingen können. Wir glauben und trösten uns ja festiglich, weil du gen Himmel gefahren als unser Haupt, du werdest uns als deine lieben Glieder nicht hier im Elend lassen, sondern endlich, wenn wir unseren Lauf durch deine Hülfe vollendet und in wahrem Glauben beschlossen, auch zu dir nehmen. Denn du hast ja deinen himmlischen Vater vor deinem heiligen Leiden so inbrünstig gebeten und gesagt: du wollest, daß wo du bist, auch die bei dir sein, die er dir gegeben hat, auf daß sie deine Herrlichkeit sehen. Und weil du nicht allein zu deinem, sondern auch zu unserm Vater aufgehoben bist, und deinen lieben Jüngern und uns eine Verheißung gelassen, da du sagest: Ich will wieder kommen und euch zu mir nehmen, daß ihr seid wo ich bin; so erfülle deine tröstliche Zusage, liebster Erlöser, und hole uns bald zu dir, denn uns verlanget von Herzen nach dir. Wir wollten zwar jetzt bald lieber bei dir in unserem himmlischen Vaterlande sein, als in dieser elenden Pilgerschaft länger wallen; wir wollten unsere irdischen Hütten gern ablegen, denn wir sehnen uns nach unserer Behausung, die im Himmel ist, und daß das Sterbliche vom Leben verschlungen würde und wir daheim bei dir wären. Wir sagen alle Tage mit David: Wann werden wir dahin kommen, daß wir Gottes Angesicht schauen? Aber das wird doch nicht geschehen, bis du uns nach deinem Wohlgefallen in Frieden heimfahren lässest. Unterdessen wollen wir mit unserem Gemüthe in den Himmel dringen, und mit dem Verlangen bei dir sein, durch den Beistand deines heiligen Geistes, auf daß wir zwar mit dem Leibe hier auf Erden behalten werden, mit dem Herzen aber stets bei dir im Himmel sein, der du bist unseres Herzens Freude und Wonne, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Siegmund Scherertz, g. 1584, † 1630.

64. O Heiland, der du aus Liebe zu uns dich aller deiner Herrlichkeit entäußert, und Knechtsgestalt angenom-

men hatteſt, und gehorſam worden wareſt bis zum Tode am Kreuz, dem aber auch Gott einen Namen gegeben hat, der über alle Namen iſt, o laß die Kraft deiner Herrlichkeit unſern Herzen bekannt werden, damit auch wir in deinen Namen uns beugen und dir unſerm Könige dienen und anhangen.

Wir danken dir, Herr Jeſu, daß du durch deine Himmelfahrt uns den Weg zum Himmel gebahnt, und deines Vaters Herz uns aufgeſchloſſen haſt. Du ſitzeſt zur Rechten der Kraft Gottes, damit dir alle Herzen als ihrem rechtmäßigen Könige unterthan werden ſollen. Siehe, hier ſind Herzen, worüber du als Herr, als triumphirender König, herrſchen und regieren ſollteſt; ach, ſende einen Blick deiner Freundlichkeit auf uns herab.

Herr Jeſu, gieb uns ein himmliſches Herz, und laß uns durch deine Gnade bewahret werden vor allen eitlen irdiſchen Gedanken; ſammle uns in deiner Gegenwart; ſtille unſer Gemüth durch deine gnadenreiche Mittheilung; laß uns vor deinem Angeſichte geſegnet ſein. Herr, der du den rechten Schlüſſel der Erkenntniß haſt, ſchließe durch die Salbung deines heiligen Geiſtes unſere Augen auf, daß wir ſehen mögen die Größe deiner Herrlichkeit und die Ueberſchwenglichkeit deiner Liebe; damit wir anfangen mögen, mit ganzem Herzen, Sinn und Gemüthe gen Himmel zu wandeln, vor deinem Angeſichte heilig zu leben, und dich zu lieben, der du uns ſo hoch geliebt haſt und unendlich liebenswürdig biſt.

O Herr, vergieb um deiner Liebe willen, daß wir ſo oft von dir und von deiner Auffahrt zur Herrlichkeit gehört, und noch ſo wenig ihre Kraft in unſeren Herzen erfahren haben. O daß wir dir die Ehre geben und uns deinem allmächtigen Zepter unterwerfen möchten!

Verherrlichter Jeſus, verherrliche dich an unſeren Herzen. Werde erkannt in deiner Größe, werde geehrt und geliebt von uns, und ziehe ein in unſere Herzen. Laß ſie deine Werkſtatt ſein; ſchleuß ſie auf, daß wir mögen ermuntert werden, dir getroſt nachzuwandeln, wie du uns vorangegangen biſt und das Ziel erreicht haſt. Erhöre unſer ſchwaches Seufzen, o großer Hoherprieſter zur Rechten Gottes; erwirb uns kraft deiner Verdienſte ein kräftiges Ja und Amen.

Gerhard Terſteegen, g. 1697, † 1769.

Auf Pfingsten.

Um die Zukunft des heiligen Geistes.

65. Ach heiliger, himmlischer, lieber Vater! ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur ungeistlich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein Fleisch und Blut und des bösen Geistes Trieb habe führen lassen, denn deinen heiligen Geist. Ach vergieb mir diese Sünde und erbarme dich mein. Wende von mir die schwere Strafe, die du dräuest allen denen, so deinem heiligen Geist widerstreben. Denn die den Geist nicht haben, die sind nicht sein. Und die sind Gottes Kinder, die der Geist Gottes treibet.

Darum gieb mir deinen heiligen Geist, nach der Verheißung deines lieben Sohnes, da er spricht: Weil ihr, die ihr böse seid, euren Kindern könnet gute Gaben geben, wie viel mehr wird mein himmlischer Vater den heiligen Geist geben allen, die ihn darum bitten?

Laß denselben, deinen werthen heiligen Geist, meinen Leib, Geist und Seele heiligen zum Gebet, und den Tempel meines Herzens reinigen von aller Unsauberkeit, und darin anzünden das Feuer der göttlichen Liebe und brünstigen Andacht; das Licht deiner göttlichen Erkenntniß, das Böse zu meiden, die Gnade des Verstandes, meines Berufs treulich zu warten; die himmlische göttliche Weisheit, das höchste Gut zu lieben; die Heiligkeit der Furcht Gottes, dir wohlzugefallen; die Herzhaftigkeit der Kraft Gottes, mein Kreuz geduldig zu tragen; die Tapferkeit der göttlichen Stärke, zu überwinden den Teufel, die Welt und alle Menschenfurcht. Gieb mir den Geist der Wahrheit, der mich lehre; den Geist des Trostes, der mich erquicke; den Geist der Freudigkeit, der mich erfreue; den Geist der Wiedergeburt, der mich erneure; das Siegel Gottes, durch welches ich bekräftigt werde im Glauben; das Pfand des ewigen Erbes, welches meine Hoffnung stärke. Schreibe durch deinen göttlichen Finger dein Gesetz in die Tafel meines Herzens, deinen Willen in Liebe und Leid zu vollbringen. Gieb mir den Geist der Kindschaft Gottes, der in meinem Herzen zeuge, daß ich Gottes Kind bin. Gieß aus deine Liebe in mein Herz durch deinen heiligen Geist. Zünde durch denselben in mir an deine heilige Begierde und Verlangen nach himmlischen Dingen und nach dem ewigen Leben.

O Gott heiliger Geist, der du fliehest die Ruchlosen für und für, aber dich giebest in die heiligen Seelen, und machest Propheten und Gottesfreunde: mache mein Herz zu einem lebendigen Opfer, das im Feuer deiner Liebe brenne und geopfert werde, daß alle meine fleischliche Begierde durch dies heilige Feuer verzehret werde. Komm in mein Herz, du göttliches Licht, du göttliches Feuer, du göttliche Liebe, du himmlischer Trost, du göttliche Zierde, du göttliche Kraft! Treib von mir Alles was fleischlich ist, und gieb mir dagegen was göttlich ist. Mache mich zur Wohnung und zum Heiligthum Gottes. O eine selige Seele, die dich hat zum Einwohner, du süßer Geist meiner Seele! Denn du erleuchtest der Seele Finsterniß, du heilest die verwundete, du tröstest die traurige, du stärkest die schwache, du erhältst die strauchelnde, du lehrest die demüthige, du erquickest die müde Seele; du giebst Kraft den Sterbenden, wenn Leib und Seele sich scheiden; du bleibest ewiglich bei der gläubigen Seele. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

66. Großer und erhabener Gott, du Vater in der Höhe, der du auch verheißen hast: zu wohnen bei denen, die eines demüthigen Herzens sind und sich fürchten vor deinem Worte: o schaffe in uns solch demüthig Herz, gieb uns heilige Furcht vor deinen Geboten. Was hülfe uns das Leben der Natur, wenn wir nicht deines göttlichen Lebens durch den Geist Jesu Christi sollten theilhaftig werden? Was würden wir am Ende dieses zeitlichen Lebens übrig haben, wenn wir dich nicht haben sollten, du wahres und ewiges Leben unserer unsterblichen Seele?

Herr, du weißt, welche zerstreute Herzen wir haben: o sammle uns! Du weißt, welche harte und todte Herzen wir haben: o rühre und erwecke uns! Du weißt, wie wir noch widerstreben deinem Worte, und wie wir uns von Natur nicht unter dein Zepter beugen wollen: Darum, o Herr, beweise deine Macht; sende deinen Geist aus der Höhe, daß er unter uns wirke, dir unsere Herzen unterthan und uns tüchtig mache, ganz mit dir, unserm Heil, vereinigt zu leben und deiner Gnade uns gänzlich zu überlassen. O komm, heiliger Geist, und entzünde unsere Herzen zu heiliger Liebe; komm, du Geist der Kraft, und errege unsere Seelen, daß sie hungern und dürsten

nach dir, dem rechten und wahren Führer, daß ihnen geholfen werde durch deine allvermögende Gnade.

Mache dich auf, du Geist des Lebens, daß wir durch dich beginnen zu leben; ergieße dich über uns und schaffe uns zu Menschen nach dem Herzen Gottes, erneuert zum Bilde Christi und von einer Klarheit zur anderen übergehend.

O Geist, der du die Tiefe der Gottheit erforschest, laß uns erfahren, was wir an unserm Gott und Heiland haben, damit wir durch seine lebendig machende Erkenntniß in der Liebe brünstig gemacht, und durch dieselbe ihm unbeweglich anzuhangen kräftig gestärket werden.

O wirke in uns die Befreiung von allem Irdischen und reine Liebe gegen einander; wirke in uns die Aufrichtung des Königreichs Jesu Christi, durch die Mittheilung deiner Gerechtigkeit, deines Friedens, und deiner heiligen Freude. Komm, du Strom der Ewigkeit, der von dem Throne Gottes mächtig hervorbricht und überströme unsere Herzen; tilge in uns alles Wesen der Welt, alles was im Paradiese Gottes nicht bestehen kann. Komm und gieße dich aus in tausend Herzen, die bis dahin ohne Leben und Gnade gewesen sind. Laß dir Kinder geboren werden, wie der Thau aus der Morgenröthe. Laß den Thau deiner Gnaden auf die dürren Herzen reichlich niederfallen, daß noch viele mögen erwecket, viele zum Himmelreich geboren werden. O Gott, du höchstes Gut, mache dich uns bekannt, und verherrliche dich an unserem Inwendigen. Erbarme dich über uns; laß unserer Gerechtigkeit wegen deinen Segen von uns nicht abgewendet werden; thue mehr, als wir zu bitten vermögen. Begleite mit deiner Kraft unsere Herzen, damit sie reiche Frucht bringen zu deines Namens Ehre. Erhöre uns um dein selbst willen, nicht um unsers armen Gebets willen; erhöre uns um Jesu Christi willen. Er, unser Mittler, vereinige sein kräftiges Gebet mit unseren schwachen Seufzern, und du, o Herr, versiegle es mit einem ewigen Ja und Amen.

Gerhard Terſteegen, g. 1697, † 1769.

Auf die Ausgießung des heiligen Geistes.

67. O Gott heiliger Geist, der du in Einem Wesen mit Vater und Sohn, gleich ewig von dem Vater und Sohn ausgehest, der du über den Herrn Christum in der Gestalt einer Taube und über die Jünger in

feurigen Zungen dich herabgelassen hast: dir sage ich Dank, dich lobe und preise ich, und bitte, du wollest von mir austreiben alle Finsterniß der Bosheit, und in mir anzünden das Licht deiner Gnade und ein Feuer deiner Liebe, der du lebest und regierest, wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Augustinus, g. 354, † 430.

68. O Gott, der du die Herzen deiner Gläubigen so gnädig und reichlich mit deinem heiligen Geiste am heiligen Pfingsttage besucht und begabet hast: ach geuß auch diesen deinen Geist und gnädigen Regen über unsere dürre, verschmachtete Herzen, erquicke doch dein Erbtheil und labe die Elenden. Komm, o heiliger Geist, und ziere uns mit deinen so vielfältigen Gaben, daß wir auch die großen Thaten Gottes, so durch Jesum Christum geschehen, wahrhaftig erkennen und preisen, daß wir mit neuen Zungen dein Wort reden, rühmen und ausbreiten mögen. Entzünde uns mit dem Feuer deiner heiligen Brunst, brenne aus alle innerliche Bosheit, sammt allen anderen fleischlichen Lüsten und Begierden: zünde an das Licht deiner Wahrheit, daß wir im Geist und Glauben inbrünstig mit rechtem Ernst und Eifer unserm Gotte dienen mögen. O du Gott des Friedens, verbinde unsere Herzen mit deinem Bande des Friedens, daß wir in Sanftmuth und Demuth, in Friede und Einigkeit bei einander bleiben und leben. O du Gott der Geduld, gieb uns Geduld in Leidenszeit und bis ans Ende Beständigkeit. O du Geist des Gebets, erwecke unsere Herzen, damit wir sie sammt heiligen Händen zu Gott mögen erheben und dich in allen Nöthen anrufen: und da wir nicht wissen, was wir bitten sollen, noch wie sichs gebühret, ach so vertritt du uns als unser treuer Fürsprecher mit unaussprechlichem Seufzen. O du sanfter Wind, kühle und erquicke unsere Herzen in aller Hitze und Angst. Sei unser Schutz und Schatten in der Noth, unsere Hülfe in Trübsal, unser Trost in aller Widerwärtigkeit. Komm, du starker Gott, und stärke die Schwachen, lehre die Elenden deinen Weg, hilf auf denen, die gefallen sind, bringe zurecht die Irrenden und erhalte sie bei deiner rechten Hand. Komm, o du ewiges Licht, Heil und Trost, sei unser Licht im Finstern, sei unser Heil im Leben, sei unser Trost im Sterben, und führe uns auf ebener Bahn zum ewigen Leben, damit wir dich heiligen Gott, sammt unserem

heiligen himmlischen Vater und seinem geliebten Sohne, unserem einigen Heiland, mit neuen Zungen dort am rechten Pfingsttage rühmen und preisen immer und ewiglich. Amen.

Bernhard Albrecht, g. 1569, † 1636.

Auf das Michaelisfest.

69. Herr Jesu, du großer Engel des Bundes, hilf, daß ich mich zu dir bekehre von ganzem Herzen, Buße thue und deinem Evangelium glaube, daß sich die Engel im Himmel freuen. Deine Engel sind heilig und rein; hilf auch mir, daß ich sei heilig und unsträflich vor dir; daß ich mich reinige von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und fortfahre mit der Heiligung in deiner Furcht. Deine Engel sind geistlicher und himmlischer Natur; hilf, daß auch ich mich im Geistlichen und Himmlischen übe, und mit meinem Gemüthe im Himmel wohne. Sie sind demüthig; gieb mir, daß ich auch von Herzen demüthig sei. Laß mich in meinem Beruf bleiben, und desjenigen, was mir befohlen, stets getreulich mich annehmen. Befiel deinen Engeln, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen. Verleihe mir den Geist der Gnaden und des Gebets, daß ich dich allezeit anrufe im Geist und in der Wahrheit, auch dein Lob immerdar in meinem Munde sei, und mit den Engeln allezeit sage: Ehre sei Gott in der Höhe! Heilig, heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll. Laß mich ihnen auch dort gleich werden, und wenn meine Seele von diesem Leibe wird scheiden, so laß deine heiligen Engel mich tragen in Arahams Schooß, daß ich dein Angesicht schaue in Gerechtigkeit. Beschütze auch in dieser Welt die ganze Christenheit durch diese deine heiligen Wächter; behüte durch sie meinen Eingang und Ausgang bis in Ewigkeit. Erhöre mich, Jesu, mein Herr und mein Gott, um dein selbst willen. Amen.

Johann Lassenius, g. 1636, † 1692.

Auf das Reformationsfest.

(Siehe die Gebete in V. Allgemeines Hausbüchlein, Gebete um reines Wort und wahren Glauben; Bitten und Fürbitten.)

Auf das Todtenfest.

70. O du allergütigster, freundlichster, ersehntester Herr Jesu! was ist doch Schöneres und Süßeres, denn in der

Finsterniß und vielfältigen Bitterkeit dieses Lebens der göttlichen Süßigkeit zu begehren, und ein seufzendes Verlangen zu haben nach der ewigen Seligkeit, und mit dem Gemüth dort zu hasten, wo gewiß die wahren Freuden sind. Ach, wann werde ich dich doch sehen? Wann werde ich doch einmal vor deinem Angesichte erscheinen? Wann werde ich von deiner Schönheit satt werden? Wann wirst du mich aus diesem finstern Kerker führen, daß ich lobe deinen Namen, und ferner keinen Verdruß noch Leid erfahre? Wann werde ich hingehen zu jenen wunderbaren und lieblichsten Wohnungen, da die Stimme der Freude und des Frohlockens erklinget in den Hütten der Gerechten? Wohl denen, o Herr, die in deinem Hause wohnen! sie loben dich immerdar. Ja gewiß sind sie selig, die du erwählet und in das himmlische Erbe aufgenommen hast. Siehe, Herr, die vollendeten Gerechten blühen vor dir, denn sie werden gesättiget von der Fruchtbarkeit deines Hauses, und du tränkest sie vom Bach deiner Wonne; denn du bist der Brunn des Lebens, und in deinem Licht sehen sie das Licht. Ja, sie werden so damit gesättiget, daß sie selbst leuchten vor deinem Angesicht wie die Sonne, ob sie gleich nur ein erleuchtetes Licht sind durch dich, o Gott, der sie erleuchtet.

Wie wunderherrlich, wie schön und angenehm sind deine Wohnungen, o Herr der Heerscharen! meine sündhafte Seele verlanget in sie einzugehen. Herr, ich liebe die Zierde deines Hauses und die Stadt deiner Herrlichkeit. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des Herrn wohnen möge mein Lebenlang. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, also begehret, o Gott, meine Seele zu dir; wann werde ich dahin kommen und vor deinem Angesicht erscheinen? Wann werde ich meinen Gott sehen, nach dem meine Seele also dürstet? Wann werde ich ihn sehen im Lande der Lebendigen? Denn in diesem Lande der Sterbenden kann er mit sterblichen Augen nicht gesehen werden. Was soll ich Elender thun, der ich mit den schweren Ketten meiner Sterblichkeit so schwer belastet bin? Was soll ich thun? — So lange wir in diesem Leben sind, wandeln wir als Pilger vor dem Herrn; wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern wir suchen die zukünftige: unsere Bürgerschaft aber ist im Himmel. O daß ich Flügel hätte wie Tauben, daß ich dahin fliehen nnd Ruhe suchen dürfte. Es ist nichts so süß, als bei meinem Herrn zu sein.

Verleihe mir, Herr, daß ich dir anhange, so lange ich in diesen hinfälligen Gliedern vor dir bin, wie geschrieben stehet: Wer dem Herrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm. Ach, Herr, wie groß ist die Menge deiner Süßigkeit, welche du wunderbarlich den Herzen derer eingießest, die dich lieben! Wie ist deine Liebe so gar holdselig und angenehm, der diejenigen herrlich und wohl genießen, die nichts lieben, nichts suchen, nichts begehren und gedenken denn dich allein. Heilig sind die, deren Hoffnung du allein bist und die dem Gebet stets obliegen. Wohl dem, der einsam sitzt und still schweigt und emsiglich auf seiner Hut stehet Tag und Nacht, auf daß, weil er noch hier in diesem vergänglichen Leibe ist, er etwas zuvor von deiner Süßigkeit kosten möge. Ich bitte dich durch deine heilbringenden Wunden, die du am Kreuz für unser Heil erlitten hast, daraus dein köstliches Blut geflossen, damit wir erlöset sind, verwunde meine sündhafte Seele, für die du auch hast sterben wollen, verwunde sie mit dem feurigen und mächtigen Pfeil deiner überschwänglichen Liebe: verwunde sie durch dein Wort, o Herr, das da ist lebendig und kräftig, und schärfer denn ein zweischneidig Schwert. Entzünde in mir ein brünstiges Verlangen nach deiner Schöne, daß ich im gegenwärtigen Leben keinen Trost annehme, bis ich dich wirklich schaue in deiner herrlichen Pracht als meinen geliebtesten und allertreusten Freund, dich, o mein Gott und Herr: daß ich daselbst anschaue dein herrliches, allerwunderbarstes und allerschönstes Angesicht, voller Süßigkeit, und mit denen, die du erwählet hast, deine Majestät demüthiglich anbeten und dann mit himmlischem und unaussprechlichem, ewigen Frohlocken laut rufen und sagen möge: Siehe, was ich begehret habe, das sehe ich nun; was ich gehofft, das besitze ich nun; danach mich so heftig verlanget, das habe ich nun: denn ich bin mit dem im Himmel vereiniget, den ich, da ich noch auf Erden war, von allen Kräften geliebet; ihn, dem ich mit treuer Liebe angehangen habe in dem Thal der Thränen, denselben lobe und preise ich nun mit ewiger Freude, und bete ihn an mit allen Auserwählten, der da lebet und regieret, Gott in Ewigkeit. Amen.

Augustinus, g. 354, † 430.

71. Nach der Herrlichkeit deines Hauses sehnet sich mein Geist, o Vater, und dein unwürdiges Kind begehret zum Anschauen deiner Klarheit zu gelangen. Wann werde ich

kommen vor dein Angesicht, wann werde ich vollendet werden? — Und werde ich würdig sein, dein Heiligthum zu betreten? Du allein, o Herr, kannst mir die Pforten öffnen, die mich zu deinem Lichte führen, und nur du kannst machen, daß meine Hoffnung nicht zu Schanden wird. O verschmähe mich nicht und erbarme dich mein, des Werkes deiner Hände; hilf mir durch deinen mächtigen Arm, gütiger Vater, und laß mich nicht verloren gehen vor deinem Angesicht durch meine Sünden; mich, den du bereitetest, um zur Herrlichkeit deiner Wohnung zu kommen, mich, den du geschaffen hast zu deinem Bilde.

O wann erscheint der Tag der Freude, da ich dich schaue und all mein Verlangen erfüllt wird! Nach dir dürstet meine Seele, nach dir, dem lebendigen Gott! Wann werde ich von der dürren Erde zu den Wassern des ewigen Heils gelangen; wann wirst du meinen Durst stillen und mich tränken vor deinem Angesicht, du Quelle alles Lebens!

Herrlicher und schöner Tag, den kein Abend endet; wo die Stimme des Lobes und des Frohlockens gehört wird; wo Freude ohne Traurigkeit kund wird, Freude der Ewigkeit. Dort ist Alles vollkommen, und nichts ist dort, was du nicht willst. Kein Feind, kein Fallstrick drohet mehr, sondern die höchste Ruhe, der stillste Frieden und ungetrübte Seligkeit sind das ewige Erbe aller derer, die in deinem Anschaun versammelt sind. O wann werde ich eingehen und dich schauen; wann wird die große Erscheinung deiner Herrlichkeit mein Theil!

Ich warte meines Heilandes Jesu Christi, welcher meinen nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Ich warte meines Herrn, daß er sich erhebe und mich einführe als seinen Gast zu dem Mahl des Himmelreichs. Komm, Herr, und säume nicht, besuche mich in Frieden. Komm Herr Jesu, und führe mich, so wird mir wohl sein. Führe meine Seele aus ihren Banden, daß sie deines heiligen Namens sich freue.

Höre mich, Herr, und leite mich aus den Unruhen des zeitlichen Lebens in den Hafen der ewigen Seligkeit. Selig sind, welche die Gefahren des stürmischen Meeres dieses Lebens überwunden haben, und zu dir, dem sichern Hafen, zu gelangen gewürdigt wurden. Sie erfreuen sich des Friedens und frohlocken in deiner Herrlichkeit. Von allem Uebel befreit, haben sie erreicht das unverwelkliche Erbe, das behalten wird im

Himmel, und preisen deine Gnade, o Gott, die sie hinaufgehoben hat in dein Reich!

O Reich des Lichtes und des göttlichen Friedens, der höher ist denn alle Vernunft, wo die Seelen der Verklärten ruhen, und ewige Freude ihr Haupt umschwebt und Trauren und Seufzen nicht mehr sind; wo die Gerechten deinen Thron umgeben, mein Gott, und mit dir leben und regieren; wo du sie erfüllest mit dem überschwenglichen Reichthum deiner Güter, und dein Anschaun ihre Kräfte stärkt; o du mein Vaterland! nach dir blicke ich noch aus der Ferne; dich süße Heimath grüße ich aus dem Thal meiner Wallfahrt und begehre dich zu erreichen.

Hoffnung der Sterblichen, Jesus Christus, du meine Zuflucht, du mein leuchtender Stern in den Finsternissen des Lebens, lenke mein Schiff durch die Wellen, daß mich die Tiefe nicht verschlinge, daß ich zu dir komme. Sonne der Gerechtigkeit, daß du mich empfangest an der Gränze meines himmlischen Vaterlandes. Ich rufe zu dir, mein einiger Trost, und halte mich am Stamm deines Kreuzes, an dir, du Heiland aller, die mühselig und beladen sind. Hilf mir und errette mich, und nimm mich auf in deine verborgene Herrlichkeit.

O wenn ich zu dir, dem Quell der Weisheit, dem nie erlöschenden Lichte, gelangt bin, wenn die Nacht endet vor dem Anblick deines Angesichtes, dann wird mein Verlangen nach dem höchsten Gute gesättigt sein; denn du selber bist der Lohn aller Seligen. Ich werde erkennen, wie ich erkannt bin, deine Wahrheit und deine Herrlichkeit, und Theil haben an der Freude der Engel und aller Seligen, an dem Lohn des ewigen Lebens, an dem Reichthum der Seligkeit, welcher das himmlische Jerusalem erfüllet. Was du zusagest, wirst du halten, und vergelten und lohnen nach deiner gnädigen Verheißung. Dann werde ich haben, was ich suchte, und was du bereitet hast denen, die dich lieben, was du bewahrest für die, so dich fürchten und dein Angesicht immerdar suchen.

Herr, ich suche dein Angesicht und die Pforten des Himmelreichs, daß ich eingehe in deine Freude und dich preise und deine Barmherzigkeit. Ich stehe an deiner Thür und vor dir ist all mein Verlangen, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Wende dein Antlitz zu mir und sieh mich an in Barmherzigkeit. Laß mich schauen die Gnadenfülle deines Reiches,

und nimm mich auf zu deinen ewigen Freuden. In deine Hände befehle ich meinen Geist. Amen. Augustinus, g. 354, † 430.

Auf den allgemeinen Bußtag.

72. Barmherziger, ewiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, ein Herr Himmels und der Erden: wir arme elende Sünder bekennen vor deinem allerheiligsten Angesichte, daß wir leider mit unsern Vätern gesündigt, daß wir mißgehandelt und gottlos gewesen mit unsern vielfältigen schweren Sünden, auch deinen gerechten Zorn und allerlei Strafen, ja den endlichen Untergang gar wohl verdienet haben. Solche unsere begangene Sünden aber reuen uns von Herzen; und weil du unser aller Vater und liebreicher Gott bist, der du dich in deinem Worte also erklärt hast: „So wahr als ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen!“ so fliehen wir zu deiner inbrünstigen und herzlichen Barmherzigkeit mit demüthiger Bitte: du wollest nicht gedenken der Sünden unserer Jugend, noch aller unserer Uebertretung, sondern vielmehr eingedenk sein deiner grundlosen Güte, Gnade und Barmherzigkeit. Ach Vater und Herr! strafe uns nicht in deinem Zorn, züchtige uns nicht in deinem Grimm. Ach Herr, sei uns gnädig! verstoß uns nicht von deinem Angesicht, und laß es nicht mit uns gar aus sein: sondern wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, also erbarme du dich auch über uns. Erweise uns deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die auf dich hoffen, und laß unser Angesicht nicht zu Schanden werden. Sei du unsere Hülfe in den großen Nöthen, die uns betreffen. Ach Herr Gott Zebaoth, sei du mit uns; ach Gott, sei du unser Gott! Mache dich auf zu richten, und hilf allen Elenden und Bedrängten auf Erden. Gestatte ja nicht, getreuer Gott und Vater, daß dein Weinberg, den du unter uns gepflanzet hast, verwüstet werde. Stehe auf, Herr, und hilf uns mit deiner starken Hand und allmächtigem Arm, thue wohl diesem und allen anderen Landen, in welchen du mit deinem Wort deine Wohnung hast. O lieber Herr und Gott, sei und bleibe du bei und unter uns. Stärke und erweitere dein Reich, das du aufgerichtet hast, denn es ist dein Werk. Erhalte uns und unsere lieben Nachkommen bei reiner, gesunder Lehre und bei gewünschtem Frieden. Verschone unser, o treuer Gott und Va-

ter, mit Krieg, Aufruhr und Empörung, mit Pestilenz und anderen gefährlichen Seuchen. Wende ab alle Theurung, Mißwachs, schädliches Gewitter und andere Plagen. Erleuchte unsere Herzen, daß wir rechtschaffene, wahre Buße thun, alle wissentliche und vorsätzliche Sünden fliehen und meiden, hingegen dich und dein heiliges Wort stets vor Augen haben, und also dem wohlverdienten Verderben zeitlich und ewiglich entgehen mögen. Das alles wollest du thun, o treuer barmherziger Gott und Vater, um des theuern Verdienstes und der kräftigen Fürbitte deines geliebten Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn und Heilandes willen. Amen.

Joh. Gottlob Heym, † 1788.

Auf das Erndtefest.

73. Herr Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, du bist der allmächtige Gott Himmels und der Erden, und in dir leben, weben und sind wir. Du hast aber gewollt, daß der Mensch lebe vom Brode, und hast deshalb im Anfange der Welt die Erde fruchtbar gemacht durch dein allmächtiges Wort und nach den Tagen der Sünden verheißen, daß, so lange die Welt stehen werde, nicht mehr aufhören solle Saat und Erndte. Daher, o Herr, währet diese einmal von dir festgesetzte Ordnung noch immer fort. Noch immer krönest du das Jahr mit deinem Gut. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutze der Menschen. Also bringest du Brod aus der Erde und erfüllest unsere Herzen mit Speise und Freude. O Herr, wie hast du Alles so weislich geordnet. Wie groß ist auch deine Güte gegen uns, die wir deines Brodes nicht werth sind, wie wunderbar deine Allmacht, wenn du aus wenigem viel machest, wenn du reichlich Frucht schaffest aus dem Samen, der in der Erde verweset.

Deine unaussprechliche Güte, Barmherzigkeit und Allmacht ist es, o du treuer Gott, die auch wiederum in diesem Jahr unser Land heimgesucht hat. Die Menschen hatten ihren Samen auf Hoffnung gesäet, und du hast dieselbe erfüllt, hast die Saat auf dem Felde gesegnet und uns wieder die Zeit erleben lassen, da man erndtet und einsammelt deine Gaben. Ach Herr, es ist ja Alles dein, wir können ja nichts aus der Erde hervorbringen. Dazu ist es, es sei viel oder wenig, doch unendlich mehr als wir verdienet haben. Darum, Dank sei dir und dei-

nem heiligen Namen für Alles was du uns dieses Jahr über auf dem Acker bescheret hast.

Wir bitten dich aber auch, o liebreicher Vater! nimm uns nicht wieder in deinem Zorn, was du uns in deiner Gnade gegeben. Erhalte uns vielmehr das tägliche Brod, was du jetzt reichlich austheilest. Bewahre uns Alles, was uns deine Güte hat einsammeln lassen, vor aller Gefahr und allem Unfall, und verleihe uns dabei Leben und Gesundheit, Ruhe und Friede, es zu genießen. Vor Allem aber gieb uns ein dankbares Herz, das deine Gaben nicht mißbrauche, sondern sie zu deiner Ehre anwende, damit sie nicht nur Kraft geben dem Leibe, sondern auch der Seele heilsam sind. Laß uns dieselben nicht verschwenden, und andern gerne davon mittheilen. Suche noch ferner unser Land heim in Gnaden. Baue es und mache es sehr reich. Tränke seine Furchen, gieb Sonnenschein und Regen zu rechter Zeit und laß wohlgerathen was man wieder säen wird, damit auch im künftigen Jahre das Land sein Gewächs gebe und unsere Auen dick stehen mit Korn, daß man jauchzet und singet und deinen Ruhm verkündiget immerdar.

Erbarme dich auch aller unserer Brüder, o Herr, insonderheit zu dieser fröhlichen Erndtezeit. Du bist ja Gott, der täglich seine milde Hand aufthut und sättiget Alles, was da lebet mit Wohlgefallen. Gedenke der Armen, die nicht haben, was sie einerndten können, und lasse die, denen du reichlich bescheret hast, mit für sie einsammeln. Wo wenig ist, da segne den kleinen Vorrath, daß er genüge, und wo viel vorhanden ist, da verhüte, daß es nicht zum Bösen gemißbraucht werde. Erhalte, o Herr, uns Ruhe und Frieden im Lande, damit nicht Fremde in unsere Erndte kommen und sie verzehren. Behüte überall vor Mißwachs, theuern Zeiten und Hungersnoth. Vor Allem aber schenke jedem Zufriedenheit mit dem was du ihm beschieden, damit Reiche und Arme deine Kraft erkennen, und dich preisen mögen immerdar.

Endlich aber, o Herr, lehre uns bedenken, daß wir selbst dein geistliches Ackerfeld sind, und du der Herr der Erndte, welche in deiner Kirche bevorsteht. Darum bitten wir dich: sende Arbeiter in diese Erndte. Hilf daß überall guter Same ausgestreuet und die reine Lehre geprediget werde in deiner Christenheit. Behüte die Welt vor dem Unkraut, was der Feind geschäftig ist auszustreuen. Bekehre die, welche noch auf

das Fleisch säen, daß sie nicht von ihm das Verderben erndten. Heilige uns dagegen alle, daß wir christlich gesinnt sein und auf den Geist säen und dereinst von ihm erndten das ewige Leben. Ja, wenn einmal die ganze Welt reif sein wird zur letzten Erndte, so hilf auch, daß wir alle als reiner Weizen in deine Scheuern gesammelt und bewahret werden zur ewigen Freude. Da werden wir ohne Aufhören erndten, wie du gesagt hast, und uns freuen mit unaussprechlicher ewiger Freude. Erhöre uns, o Herr, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

Caspar Neumann, g. 1648, † 1715.

Auf das Friedensfest.

74. Herr Gott Zebaoth, groß von Rath und mächtig von That, wir danken deinem heiligen Namen und rühmen, loben und preisen dich von Herzensgrund, daß du nach diesem großen Ungewitter die Sonne wieder scheinen lassen, und nach dem Weinen uns mit Freuden überschüttet hast. Ach Herr, du liebreicher Gott, wie gnädig hast du unser sehnliches Bitten und Flehen erhöret, und nach den gefährlichen und beschwerlichen Kriegszeiten uns den edlen goldenen Frieden wieder bescheret. Jesu, du großer Friedefürst, laß doch diesen theuern Schatz des lieben Friedens hinfort stets unter und bei uns bleiben. Halte dein väterlich wachendes Auge über unsere Stadt und Land, daß wir die Früchte dieses edlen Friedens in aller Ruhe und Sicherheit lange Zeit genießen mögen. Sei du eine feurige Mauer um uns her, daß uns kein Feind mehr Leides noch Schaden möge zufügen. Laß Friede sein inwendig in unsern Mauern und Wohlfahrt in unsern Häusern. Schaffe unsern Gränzen Friede, und segne uns an Seel und Leib; laß aber auch daneben deinen Frieden, der höher ist denn alle Vernunft, unsere Herzen und Sinnen bewahren zum ewigen Leben. Amen.

Johan Quirsfeld, g. 1642, † 1686.

75. Herr, Herr, gnädig und barmherzig und von großer Güte! Du hattest nach deinem gerechten Gerichte den Frieden von unserm Lande hinweggenommen, weil wir der guten Tage und des Friedens gemißbrauchet hatten. Ob wir nun wohl verdieneten, daß dieser Krieg uns gar verderbet hätte, so hast du doch unsrer in Gnaden gedacht und hast den

Gewaltigen Gedanken des Friedens gegeben, wofür wir dir herzlich und mit Freuden danken. Darum preise, Jerusalem, du Stadt des lebendigen Gottes, den Herrn, und lobe Zion deinen Gott; denn er machet feste die Riegel deiner Thore und segnet deine Kinder darinnen. Er schaffet deinen Gränzen Friede.

Ja, heute erneuerst du uns die gnädige Verheißung, die du deinem Volke gegeben: Ihr sollt sicher in euren Landen wohnen, ich will euch Frieden geben, daß ihr schlafet und niemand euch schrecke, und soll kein Schwert mehr durch euer Land gehn. Ach Herr, erhalte diesen Frieden beständig zu unsern Zeiten als einen herrlichen Theil des Segens, den du auf dein Volk geleget hast. Laß ihn sein wie einen Wasserstrom, der nimmer versieget. Laß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit uud Friede sich küssen. Erquicke durch deinen Segen das verheerte Land, und habe allezeit Gedanken des Friedens über uns.

Aber, o Herr, gieb uns auch deinen heiligen Geist, daß wir den edlen Frieden nicht mißbrauchen zur Ueppigkeit und Sicherheit, sondern ihn vielmehr dazu benutzen, uns zu erbauen und in deiner Furcht zu wandeln.

Zuletzt aber, du Gott des Friedens, laß uns am Ende unsrer Tage in Frieden hinfahren, und dann in die Wohnung des ewigen Friedens gesammelt werden. Amen.

Joh. Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

IIII.

Buß-, Beicht- und Communion-Büchlein.

Die christliche Buße.

76. Gerecht bist du, o Herr, und recht ist dein Gericht. Alle deine Gerichte sind gerecht und wahr. Darum

flehe ich zu dir in Demuth, daß du mir nicht thuest nach meinen Sünden, die deine Strafe verdienen, sondern nach deiner großen Barmherzigkeit, die allen Reuigen verzeihen will. Erbarme dich meiner und hilf mir nach der Liebe, womit du mich in Jesu deinem Sohne geliebet hast, und würdige mich deiner Gnade in dem Verdienste meines Heilandes.

Ich bekenne dir meine Ungerechtigkeit, und verschweige nicht, wie die Sünde auf mir lastet. Meine Fehltritte kann ich nicht zählen, und meiner Vergehungen sind viel. Wo soll ich hingehen, mein Gott, wenn du dich nicht zu mir wendest? Wo soll ich mich verbergen, wenn du mir nicht gnädig bist und dich meiner annimmst? Züchtige mich, aber vergieb mir; strafe mich, aber laß mich nicht verloren gehen. Kann auch eine Mutter vergessen des Sohnes ihres Leibes, so willst du, o Vater, doch mein nicht vergessen. Darum rufe ich zu dir, und komme vor dein Angesicht und meine Klage hofft Erhörung.

Ich habe gesündigt und mein Gewissen verdammet mich, und meine Reue kann nicht genug thun deiner Gerechtigkeit. Ich kann nicht bestehen an jenem Tage, da du alle Werke der Menschen vor Gericht bringest und einem jeglichen geben wirst nach seinen Werken. Dann werde ich verstummen müssen und meine Sünde wird wider mich zeugen und meine Ungerechtigkeit wider mich aufstehn. Dann ist all mein Rühmen eitel, und wollte ich mich selbst rechtfertigen, so würde das Zeugniß deiner Allwissenheit mich verdammen.

Doch du, o Herr, willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Du sandtest Jesum Christum, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. In seinem Tode sollen sie aufleben und Versöhnung empfangen und der Vergebung gewiß sein. Darum komme ich zu dir, und setze meine Zuversicht auf dich und hoffe auf deine helfende Gnade.

Dich soll ich suchen, o Herr, und du willst dich von mir finden lassen. Wenn ich dich rufe, hast du Erhörung zugesagt. Siehe, ich klopfe an, daß du mich aufnehmest, und mir dein Angesicht leuchten lassest. Sei mir gnädig, wenn ich mich deiner Hand übergebe. Wenn ich mich dir nahe mit allen meinen Sünden, so verwirf mich nicht. Nimm mich auf und ziehe mich zu dir, daß ich dein sei und bleibe, der du lebest und regierest in Ewigkeit.

Dir, o Vater, befehle ich mich und dem gnädigen Walten deines heiligen Geistes. Wache über meine Sinne und Gedanken, vertilge alle Hoffahrt in mir, und gieb mir Demuth und Beugung des Herzens. Lehre mich thun nach deinem Willen und laß mich erkennen die Tiefe deiner Güte. Stehet deine Kraft mir bei, so lebe ich, denn ohne dich kann ich nichts thun. Heilest du mich, so wird meine Seele gesund, und sendest du mir dein Licht, so wird mich die Finsterniß nicht überwinden.

Schaue herab auf mich, o Herr, von der Wohnung deiner Herrlichkeit und laß alles Dunkel meiner Seele vor dem Strahl deines Glanzes verschwinden. Erfülle mich mit heiliger Liebe und thue mir auf die Schätze deiner Erkenntniß. Alle meine Begierde ist dir bekannt; darum vollende was du begannst und was du mich durch die Erweckung deines Geistes bitten ließest. Ich suche dein Angesicht: wende dein Angesicht zu mir und enthülle mir deine Herrlichkeit. Dann wird meine Sehnsucht gestillt, dann wird meine Freude vollkommen sein. Amen.

Augustinus, g. 354, † 430.

77. Ach lieber Vater, höre mich armen Sünder, erhöre mein Geschrei, das ich jetzt mit Thränen zu dir erhebe; ich will mein Herz vor dir ausschütten, und dir bekennen, wie ich so schwer gesündiget und dich, mein Schöpfer, so oft und sehr erzürnet habe. Ich bin durch deine Gnade ein wenig zu mir selbst gekommen, und habe mein sündliches Leben erforschet, und finde nichts bei mir, wenn ich die Wahrheit sagen will, als ein verfinstertes Herz voller Sünden, ein Gewissen, das die Anklage großer Missethaten beschweret.

Ich weiß kein Laster, damit ich mich nicht auch beflecket finde, als mit Zorn, Hoffahrt, Unbeständigkeit, Unsauberkeit des Mundes, Lästerung und Schmähungen, Ungehorsam, ärgerlichen und bösen Sitten, Uebermuth, Betrug, Halsstarrigkeit, Nachlässigkeit im Guten: ich bin von Jugend auf nicht recht geneigt gewesen zu Einigkeit und Frieden; ich habe meinem Nächsten nicht willig und gerne gedienet; ich bin fertig gewesen, mit meiner Zunge zu reden, wozu ich wenig Grund gehabt habe, und geschickt, meinen Nächsten zu übervortheilen, freventlich zu richten; zänkisch, spöttisch, undankbar, lügenhaft; und daß ichs gar heraussage, so finde ich mich, lieber Gott, aller Sünden schuldig und deswegen würdig der ewigen Verdammniß.

Aber Herr, du sagest, du wollest nicht den Tod des Sünders, sondern daß er Buße thue, sich bessre und lebe. Du sprichst, daß dir auch kein Opfer besser gefalle, als ein zerknirschtes Herz. So nimm nun an, o Herr, mein armes betrübtes und zerschlagenes Gewissen; erbarme dich über mich armen Sünder um deines lieben Sohnes willen, und wirf alle meine Sünden in die Tiefe des Meers, auf daß derselben in deinem gestrengen Gerichte nicht mehr gedacht werde, und gieb mir Gnade, daß ich mich hinfort davor möge hüten und nach deinem Willen leben. Amen.

Bernhard von Clairvaux, g. 1091, † 1158.

78. Herr, mein Gott, aller wahren Güter Fülle! wer bin ich, daß ich zu dir zu reden mich unterfange? Dein ärmster Knecht bin ich, ein Wurm und kein Mensch, weit ärmer und verwerflicher, als ich es weiß und zu bekennen wage. Dennoch, o Herr, gedenke, daß ich nichts bin, nichts habe, nichts vermag, und du allein gut bist, gerecht und heilig, allmächtig und Alles erfüllest. Nur den Sünder lässest du leer, nur zu dem Sünder gehest du nicht ein. So gedenke doch deiner Barmherzigkeit und erfülle mein Herz mit deiner Gnade, der du alle deine Werke nicht unerfüllt lassen willst. Wie kann ich mich ertragen in diesem elenden Leben, wenn deine Barmherzigkeit und Gnade mich nicht stärkt? Wende dein Angesicht nicht von mir, verzeuch nicht, dein Geschöpf heimzusuchen, nimm deinen Trost nicht von mir, daß meine Seele nicht vor dir sei wie ein dürres Land! Herr, lehre mich deinen Willen thun; lehre mich würdig und demüthig vor dir wandeln; denn du bist meine Weisheit, der du mich nach der Wahrheit kennst, und mich erkannt hast, ehe denn die Welt war und ehe ich das Licht den Lebens schaute. Amen.

Thomas a Kempis, g. 1380, † 1471.

79. Herr, ich will gegen mich selbst bekennen meine Ungerechtigkeit: dir, o Herr, will ich bekennen meine Schwachheit. Oft wirst mich eine kleine Veranlassung darnieder und betrübet mich. Ich nehme mir vor tapfer zu streiten, aber wenn auch nur eine erträgliche Versuchung über mich kommt, so bin ich alsbald in großer Noth. Aus dem Geringfügigsten erwächst mir oft schwere Anfechtung. Und wenn ich mich nur einigermaßen sicher glaube, während ich die Anfechtung nicht

fühle, so finde ich mich bald darauf gänzlich selbst von schwachen Angriffen überwunden.

Blicke, o Herr, auf meine Niedrigkeit, und auf die Gebrechlichkeit, die dir bekannt ist. Erbarme dich mein und reiße mich aus dem Sündenschlamm, damit ich nicht gar darin untergehe und ewiglich darin verharre. Das ist es was mich oft peinigt und bestürzt macht, wenn ich vor dein Angesicht trete, daß ich so leicht wanke und so schwach bin, meinen Leidenschaften zu widerstehn. Denn ob ich wohl nicht immer in dieselben willige, so ists mir doch eine schwere Last, daß ich so von ihnen angesteckt bin, und es verdrießt mich immer so im Streite zu leben. Siehe, so groß ist meine Schwäche, daß die bösen und eiteln Gedanken wohl leichtlich in mich eingehn, aber schwer sich vertreiben lassen.

O schaue doch, du starker Gott Israel, du eifriger Liebhaber der gläubigen Seele, schaue doch an die Mühe und den Schmerz deines Kindes, und stehe mir bei in allem meinen Vornehmen. Stärke mich mit Kraft aus der Höhe, damit nicht der alte Mensch, das elende Fleisch, das dem Geiste noch nicht völlig unterworfen ist, die Oberhand gewinne und behalte. Stehe mir bei im Kampfe dagegen, der mir, so lange ich in diesem elenden Leben athme, beständig obliegt, daß ich dereinst ans Ziel gelange und die Krone erringe, die du den treuen Streitern aufbehalten hast. Thomas a Kempis, g. 1380, † 1471.

80. Lieber Herr, gieb uns deinen heiligen Geist, der täglich und immerdar in uns wirke eine stete christliche Buße, und uns darin beständig erhalte, daß wir als bußfertige Christen allezeit erfunden werden zu wahrer Erkenntniß, Reu und Leid unserer Sünden; aber dennoch stets verharren in starkem Glauben der Vergebung der Sünden, und in beständigem Vorsatz und Anfang unser Leben zu bessern durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Joh. Eichhorn, † 1564.

81. Ach mein Gott und Schöpfer, ich komme zu dir, viel von dir zu bitten und große Dinge zu begehren; erkenne mich aber nichts würdig, als deines Zornes, Ungnade und ewiger Verdammniß. Wie mich aber meine große Unwürdigkeit vor dir blöde und zaghaft machet, und meine große und

vielfältige Sünde von dir zurückschreckt, so machen wir dagegen einen großen Muth, einen freien und unerschrockenen Zutritt zu dir, viele arme große Sünder, welche zu dir gekommen sind, und vor dir Gnade und Barmherzigkeit in deinem lieben Sohn herzlich und mit einem betrübten Geist begehret haben, die du alle erhöret im Namen deines lieben Sohnes, und denen allen du deine große Gnade und Barmherzigkeit hast reichlich und überflüssig widerfahren lassen, und niemals irgend einen von dir gestoßen wegen der Größe seiner Sünde. Ja Herr, deine Gnade hat aller Menschen Sünde allezeit weit übertroffen, und du heißest selber alle Sünder zu dir kommen mit trostreicher Zusage, daß du sie alle erhören und in großen Gnaden dich ihrer annehmen wollest. Obwohl ich demnach auch, als der größesten Sünder einer, wenn ich nur auf mich sehe, meine Augen nicht zu dir darf kühnlich erheben, so komme ich doch zu dir, du gnädiger und barmherziger Gott, in dieser Hoffnung und Zuversicht, du werdest auch mich Gnade und Barmherzigkeit bei dir nicht weniger als einen anderen finden lassen; und bekenne mit meinem Munde und Herzen, daß ich übel vor dir gethan, großen Zorn, ja auch die ewige Verdammniß bei dir mit meinen Sünden verdienet habe; bitte dich aber, du Gott aller Gnade und Barmherzigkeit, du wollest nicht meine Sünde ansehen, sondern deinen lieben Sohn, meinen Heiland und Seligmacher, und um seinetwillen mir Gnade erzeigen und alle meine Sünden mir gnädiglich verzeihen. Du willst ein zerknirschtes Gemüth und Herz haben; Herr, das geb ich dir auch. Das wollest du als dein allerbestes und lieblichstes Opfer aufnehmen, das zerbrochene Rohr wieder ganz machen und den glimmenden Docht wieder anzünden; mich als den verlornen Sohn wieder zu Gnaden annehmen, von meinen Sünden mich waschen und reinigen durch deinen lieben Sohn, meinen Herrn und Heiland. Amen.

Andreas Musculus, g. 1514, † 1581.

82. O großer, unerforschlicher, heiliger Gott, Herr aller Wesen, der du in Christo Jesu aus großer Liebe gegen uns dein heiliges Wesen in unsrer Menschheit geoffenbaret hast: ich armer sündiger Mensch komme vor dein Angesicht, wiewohl ichs nicht werth bin, daß ich meine Augen zu dir aufhebe; und bekenne dir, daß ich an deiner großen Liebe und Gnade, wonach du durch die Taufe einen Bund mit mir ge-

macht und mich darin zum Kind und Erben des ewigen Lebens angenommen hast, bin treulos und bundbrüchig geworden. Dich habe ich verlassen, und meine Begierde in die Eitelkeit dieser Welt eingeführt und meine Seele damit beflecket. Ich liege im Schlamm der Sünden und Eitelkeit meines verderbten Fleisches, und habe nur noch ein kleines Fünklein des lebendigen Odems deines Geistes in mir, welches deiner Gnade begehret. Ich liege in Ohnmacht deiner Kraft und der ewige Tod wartet meiner. Ich bin also verfinstert, daß ich meinen Heiland nicht kenne. Ich bin ein wilder Zweig an deinem Baume und habe dein Erbe in den Lüsten dieser Welt verzehret.

O Gott in Christo Jesu, der du um der armen Sünder willen bist Mensch geworden, daß du ihnen helfest: zu dir eile ich, dir klage ich meine Noth, dich flehe ich um Hülfe an; denn du bist meine einzige Zuflucht, und zu dir habe ich noch einen Funken von Glauben und Zuversicht in meiner Seele. Hier stehe ich vor dir nackt und bloß, und werfe mich vor dir nieder und flehe zu deiner Barmherzigkeit: nimm mich, o Herr, in deinen Tod, und laß darin mein sündliches Leben untergehn. Schlage du mich in meiner Selbstsucht zu Boden und tödte durch deinen Tod meine Ichheit, auf daß ich nicht mehr mir selber lebe, sondern dir, der du für mich gestorben bist. Ja du reicher Brunnquell der Liebe Gottes, laß mich meiner Eitelkeit und Sünde in dem Tode meines Erlösers Jesu Christi sterben. O du Athem der großen Liebe Gottes, fache doch an das schwache Fünklein deines Geistes in mir, daß ich anfange nach dir zu hungern und zu dürsten. Ach wie gar matt ist doch meine Seele! O gieb du ihr aus dem Gnadenbrunnen des ewigen Lebens zu trinken, daß sie vom Tode erwache. Bekehre du mich, Herr, denn ich vermag es nicht. Du Ueberwinder des Todes, hilf mir ringen und erlöse mich von des Teufels Banden. Ueberwinde du meine Ichheit, zerbrich ihren Willen und zerknirsche meine Seele, daß sie sich vor dir fürchte, und als dein Werkzeug dir gehorsam sei und ohne dich nichts wolle. O du allertiefste Liebe, lenke die Begierde meiner Seele zu dir und führe sie aus des Todes Banden in deine Auferstehung.

O Gott heiliger Geist in Christo meinem Heiland, lehre mich doch was ich thun soll, daß ich mich möge zu dir wenden. Wende doch meinen Willen in mir zu dir, zeuch mich in Christo zum Vater und hilf mir, daß ich von nun an von der Sünde

und Eitelkeit ausgehe, und nimmermehr wieder darein willige. Erwecke du die rechte Reue über die begangenen Sünden in mir. Halte mich in deinen Banden, und laß mich nicht von dir los, daß mich der Teufel durch mein böses Fleisch und Blut nicht wieder in den Tod führe.

Ja du treuer Gott, in mir bin ich blind und kenne mich nicht vor Eitelkeit; auch du bist mir in meiner Blindheit verborgen, der du doch nahe bei mir bist. O laß meine Seele einen Strahl deiner süßen Gnade erreichen. Vor dir liege ich als ein Todter, dessen Leben auf seinen Lippen schwebt als ein kleines Fünklein. Zünde du es an, o Herr, und richte meiner Seelen Leben vor dir auf. Herr, ich warte auf deine Zusage, der du gesagt hast: So wahr ich lebe, ich habe nicht Lust am Tode des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. So versenke ich mich denn in den Tod meines Erlösers Jesu Christi und harre deiner. Dein Wort ist Leben und Wahrheit. Amen.

Jacob Böhm, g. 1575, † 1624.

83. Allmächtiger Gott, du allein machest den Gottlosen gerecht, und willst daß allen Menschen geholfen werde und alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Du vermahnest uns durch deine Diener, die uns bitten an Christus deines Sohnes statt, daß wir uns versühnen lassen mit dir: ja du gebeutst allen Menschen, an allen Orten Buße zu thun. Da aber wahre Buße nicht in unserem Vermögen stehet, sondern du allein in uns wirkest beide das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen, und willst uns Alles geben was wir in deines Sohnes Namen bitten: so höre, Herr, mein Gebet, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott, und gieb mir ein recht bußfertiges Herz.

Erleuchte mich, daß ich mich mit allen anderen Menschen zu dir bekehre. Lehre mich meine Sünde recht ansehen, daß ich sie nicht gering achte; doch hilf auch durch deine Gnade, daß ich ihrethalben nicht verzage wie Kain und Judas. Und weil der Gerechte seines Glaubens lebet, derselbe aber, wie der Apostel sagt, nicht jedermanns Ding ist, so gieb mir deinen heiligen Geist, reinige mein Herz durch den Glauben und rechne nur ihn mir zur Gerechtigkeit, auf daß ich, in demselben gerecht gemacht, Friede mit dir habe durch meinen Herrn Jesum Christum, welcher in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu

machen. Behüte mich, daß ich nicht mehr wandle im Rath der Gottlosen, noch trete auf den Weg der Sünder, sondern hilf in Gnaden, daß ich deine Wege halte und deine Gebote nicht von mir werfe, und ohne Wandel sei vor dir und mich hüte vor allen Sünden. Ach hilf, du heiliger Gott, daß ich nun desto mehr Fleiß thue, meinen Beruf und Erwählung fest zu machen, und einen guten Wandel führe vor jedermann; daß ich rechtschaffen sei in der Liebe, und wachse in allen Stücken an dem der das Haupt ist, Christus. Herr, du hast das gute Werk in mir angefangen, vollführe es auch bis an den Tag Jesu Christi. Herr, du heiliger und gerechter Gott, dämpfe alle böse Gedanken, die aus meinem Herzen aufsteigen. Lehre mich dagegen thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn und mache mich im Glauben ewig selig durch deinen geliebten Sohn, meinen einigen Erlöser und Heiland Jesum Christum. Amen. Bernhard Albrecht, g. 1569, † 1636.

84. Herr, meine Sünden haben mich niedergeschlagen; aber deine Güte, mein Gott, richtet mich auf. Sei mir gnädig nach deiner Güte, und reinige mich von meiner Missethat, die ich vor dir bekenne.

An dir habe ich gesündigt, denn ich achtete nicht deines Geistes, der zu mir sprach, und habe ihm seine Wohnung in mir nicht bewahret. Ich vergaß deiner Gegenwart, und wich von deinem Heiligthum, daß ich groß Uebel vor dir that.

Herr, du bist gerecht, wenn du mich richtest und verdammest. Du gabst mir deinen heiligen Geist, aber ich habe ihn betrübt. Mein Verderben ist groß, aber du hast keine Lust daran. Darum verbirg meine Sünden vor deinem Angesicht und tilge sie aus. Schaffe ein neues Herz in mir; reinige mich und lehre mich deine Rechte halten, daß ich nicht mehr sündige.

Lehre mich den Grund meiner Seele erkennen, und laß den Geist deiner göttlichen Weisheit in mir wohnen, daß mich die sündhafte Thorheit nicht mehr umhertreibe. Sende deine verborgene Kraft, und laß mich deine Gegenwart nicht verlieren. Verwirf mich nicht, sondern mache mich getrost durch deine Hülfe und Erbarmung.

Nach dir verlanget mich, o höchstes Gut, daß ich dich als meinen Retter preise und deine Barmherzigkeit lobe, welche die Sünde hinwegnimmt.

Herr, ich bin beschämt und gebeugt, und entschuldige mich nicht; ich suche Gnade und Heil mit einem geängstigten und zerschlagenen Herzen.

Tröste mich und nimm das Opfer meines Willens an, den ich dir ganz zu unterwerfen begehre. Erquicke mich durch deine gnädige Verheißung in Christo Jesu; heile mein verwundetes Gewissen, und nimm von mir die Gedanken, die sich unter einander verklagen.

Ich bin mühselig und leidtragend; gieb mir Frieden und erwecke ein neues Leben in meiner kranken Seele. Thue mir wohl und beschirme mich, daß kein Feind mich mehr erreiche. Laß das Alte in mir untergehn und schaffe Alles neu durch deine Gnade.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

85. O großer, unermeßlicher Herr und Gott, ich komme vor dein heiliges Angesicht, ob ichs wohl nicht würdig bin, und bitte dich, du wollest mich selber bekehren, und überzeugen, wie treulos ich an deiner Gnade geworden. Denn ich liege im Schlamm und Sünden, und bin gleich dem verlornen Sohn, der sein väterlich Erbe verprasset hat. Ich nehme aber dennoch in meiner Noth Zuflucht zu dir, und läugne nicht, daß ich vor dir gesündigt habe, und dadurch todt und blind bin worden am Reiche Gottes. Und was soll ich vor dir sagen, o du Richter alles Fleisches? Hier stehe ich vor dir nackt und bloß, und weiß von nichts als von deiner unergründlichen Barmherzigkeit, die sich in dem Tod deines Sohnes geoffenbaret hat. In demselben Leiden und Sterben Jesu Christi wollest du dich meiner erbarmen, und meine Seele von den schweren Sündenbanden erlösen und befreien. Nimm mich auf in deine unergründliche Barmherzigkeit, darein du alle bußfertige Sünder eingelassen hast, und erlöse mich aus der Hölle, errette mich vom Tode und insonderheit von meinem eignen Willen, der mich von dir getrennet hat. Ich kann mich selbst weder bekehren noch bessern, darum hilf du mir meine Sünden durch deine Kraft überwinden, und ziehe mich zu deinem Sohne, der sich selbst für mich gegeben hat, auf daß ich von den Stricken des Feindes erlöset werde und dein Heil in Christo erfahre. Ach erwecke mich selber aus meinem Tod zum wahren neuen Leben, und wende mein Herz, Muth und Sinn ganz zu dir, daß ich diesen Augenblick die Eitelkeit verlasse, und mich bekehre, damit

ich lebe. Erleuchte mich selbst zu einem neuen Leben, das in Christo ist, und schenke meiner armen hungrigen Seele deine verborgene Kraft, die da mit ihrer heilsamen Gnade alle Menschen züchtiget, daß ich von dir gesättiget, getröstet, gereiniget und selig gemacht werde. Durch dein Blut und Tod hilf mir, lieber Herre Gott. Darein ergeb ich mich zu meiner Erlösung; ja ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

86. Allgütiger, ewiger Gott und Vater: mit tiefer Beschämung und reuerfülltem Herzen trete ich vor dein heiliges Angesicht, um allein in der Gnade Jesu Christi Trost und Kraft zu suchen. Ach wie vergeblich wähnte ich, durch meine eigne Gerechtigkeit in den Himmel und zu deinem Wohlgefallen zu gelangen. Wie thöricht glaubte ich durch die Reinheit meines Gewissens und durch ernstliches Streben vor dir gerecht zu erscheinen. Wohl mochte ich von der Welt rechtschaffen und tugendhaft gepriesen werden, und mein Leben mochte den Schein des Guten in der äußern That zeigen, mancherlei Liebe, Aufopferung, Pflichttreue dem Namen nach von mir geübt werden. Aber erbarmender Vater, wenn ich im Lichte deines Wortes, wenn ich nach den innersten Triebfedern meines Herzens mein Thun prüfe, o wie siehts da gar anders aus! Es war oft nur eitle Selbstsucht, die mich leitete; es war der Drang äußerer Nothwendigkeit; es war der gute Ruf und die Ehre, die ich bei der Welt nicht verlieren wollte, was mich leitete und bewog scheinbar aufzuopfern oder zu vollbringen, was doch nur mit Unmuth und Widerwillen meiner Seele von mir gemieden oder geübt ward. Es war nicht Liebe zu dir, nicht Liebe zu meinem Heilande, nicht lautere uneigennützige Liebe zu den Brüdern. Dagegen wohnte Lohnsucht und brennende Begierde nach irdischem Besitz in meiner Brust. Die Tugend, die christliche Frömmigkeit, war oft auf meinen Lippen, aber nicht in meinem Herzen, das mit irdischen Begierden angefüllt war.

Ach vergieb, lieber himmlischer Vater, vergieb die tiefe Selbsttäuschung, vergieb die schnöde Heuchelei, zu der ich mich verführen ließ. Nun erkenne ich die Wahrheit von dem was dein Wort sagt: „In mir, in meinem Fleisch, wohnet nichts Gutes; Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.“

Nur dein Geist, nur du, mein Heiland und mein Gott, kannst mir die wahre Liebe geben, ohne die nichts wahrhaft Gutes vollbracht werden kann; nur du den himmlischen Sinn, der dir wahrhaft und mit Freuden nachfolgt. Aber mein eignes Wort ist nichtig, meine Kraft ohnmächtig, was Tugend scheint, nur Böses, denn es ward von der Selbstsucht erzeugt. Bange daher und verloren kann mein Herz allein in deiner Gnade, allein in deiner Gerechtigkeit, o mein Jesu, Ruhe finden. Darum laß mich von nichts rühmen, als nur von deiner Gnade und deinem Verdienst. Laß mich, wie Paulus, von nichts wissen denn allein von dir, meinem gekreuzigten Heilande. Sei du allein mir Kraft, Heiligung und Gerechtigkeit. Demüthige mein Herz. Laß nicht ab, mich von allem eignen Verdienst zu entblößen, bis allein dein Name, dein Leben meine Kraft, meine Liebe, mein Trost ist. Erbarme dich deines verirrten Kindes. Der du dich ja stets der Sünder so freundlich und gnädig angenommen, du kannst, du wirst auch mein Flehen nicht unerhört lassen, du mein Herr, mein Licht, meine Wahrheit, mein ewiges Heil. Amen.

Johann Gottfried Scheibel, † 1842.

Vor der Beichte, oder Vorbereitung auf das heilige Abendmahl.

87. Siehe, mein Gott, ich bin derselbe Mensch, der hinab ging gen Jericho und fiel unter die Mörder. Ach, Herr, wie kläglich haben sie mich verwundet und halb todt liegen lassen. Komm, Herr, du treuer Helfer, nimm mich auf und heile mich.

Ich habe schwer gesündiget in meinem ganzen Leben, und übel vor dir gethan. Ich habe mich nicht geübet in deiner Erkenntniß. Ich bin undankbar gewesen für deine vielfältigen Wohlthaten. Ich habe deinen Namen nicht gepreiset wie billig. Oft und viel habe ich deine Wahrheiten verschwiegen. Wenn du vor der Thür meines Herzens gestanden und angeklopfet hast, so bin ich träg gewesen und habe dich nicht gehorsamlich angenommen, wie ich schuldig war. Meinen Leib, der doch vergehet wie ein Schatten und der Würmer Speise wird, habe ich gar zu sehr geliebet. Ich habe mich verunreinigt mit unzüchtigen Worten, und bin unfleißig und nachlässig gewesen, dein heilsames Wort zu betrachten. Meine Augen habe ich nicht stets und

überall abgewendet von der Eitelkeit dieser Welt, und meine Ohren auf unnütze Dinge merken lassen. Manchmal habe ich meinem Nächsten in seiner Noth mit meinen Händen nicht gedienet, und meine Füße sind schnell gewesen zur Sünde. Was soll ich viel sagen, mein Gott? Von den Fußsohlen an bis auf die Scheitel meines Hauptes ist nichts Gesundes an mir.

Ach, mein Herr Jesu, wenn du nicht für mich am Stamm des Kreuzes gestorben wärest und mich erlöset hättest, so hätte meine Seele in der Hölle ewig verderben müssen. Nun aber bin ich auch theilhaftig, o gütiger Herr Jesu, deiner großen Erlösung. O verschmähe und verwirf den nicht, mein Heiland, den du mit deinem heiligen Blute so theuer erkaufet.

Siehe, ich bin ein verirret Schaf: o suche mich, du guter frommer Hirt und trage mich zu deinem Schafstall, nach deinem Worte. Du hast mir zugesagt, mein Helfer, in welcher Stunde der arme Sünder zu dir seufzet, soll ihm geholfen werden. Siehe doch an, daß ich von Herzen betrübt bin und erkenne meine Sünde, und meine Missethat ist immer vor mir.

Freilich bin ich nicht werth, daß ich dein Sohn heiße; denn ich habe gesündigt im Himmel und vor dir. Aber dennoch, mein Heiland, laß mich hören Freud und Wonne, und wende dein Antlitz von meinen Sünden. Tilge alle meine Missethat nach deiner großen Barmherzigkeit, und verwirf mich nicht von deinem Angesicht. Handle nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meiner Missethat. Hilf mir, o Gott meines Heils, und erlöse mich um deines Namens Ehre willen. Thue Barmherzigkeit an mir nach deinem Wohlgefallen, daß ich wohne in deinem Hause immerdar, und sammt allen, die darin wohnen, dich rühme und preise bis in Ewigkeit. Stehe auf und komme zu mir, o du Bräutigam meiner Seele. Siehe nicht an, daß ich so mit Sünden beflecket bin, sondern komm und zeige mir deine Gestalt. Laß mich hören deine Stimme, denn deine Stimme ist süß und deine Gestalt lieblich. Wende dein Antlitz nicht von mir. Mache mir mein Weinen zu Freuden. Neige zu mir deine Ohren. Eile mir beizustehen, Herr, meine Hülfe.

O du Sohn des lebendigen Gottes, der du allein von deinem Vater geboren bist vor der Welt von Ewigkeit, selig sind, die dich lieben und nichts anders als dich allein begehren! Selig sind die, die täglich an dich gedenken und deiner würdig gewießen! Selig sind, die in dir bleiben und alle deine Wege

ihr Lebelang bewahren! Fürwahr, mein Herr Jesu, wer dich findet, der findet das Leben, ja ein solches Leben, das ewig währet und kein Ende hat. Du bist die wunderbare Speise unserer Seelen, ganz herrlich und süß, ganz lieblich und köstlich und besser denn alles andere Labsal. Wie lieblich erweisest du dich durch so viele Gnadenzeichen, wie wunderbarlich und kräftig kannst du erquicken! Du tröstest und labest auf allerlei Weise, und schaffest, daß wir an allen Gnaden und Gaben zunehmen. Herr, du heiliges Himmelsbrod, wie reich und milde bist du, wie überfließend sind deine Gnaden! Denn du schließest keinen Menschen aus, es sei denn, daß er dich verachte und zu dir nicht komme. Ist jemand noch jung und klein, der komme nur getrost zu dir und esse, so wird er zunehmen und groß werden, er wird seinen kindischen Verstand lassen und wandeln auf den Wegen der rechten Weisheit. Ist jemand noch schwach, der eile zu dir und esse, so wird er bald stark werden. Ist jemand krank, dem wird geholfen werden. Ist jemand in Sünden todt und hört dich nur, so wird er das ewige Leben erlangen. Und obgleich jemand groß und stark wäre, wird er dennoch viel sehen, das er bedarf, denn er findet in dir überflüssig, dadurch er täglich zunehmen soll. Ohne dich kann niemand einen Augenblick leben. Du bist es allein, der allen Creaturen das Leben giebt. O Gott, meines Herzens Labsal und Wonne, in dir freuet sich meine Seele, und mein Geist verlanget nach dir. Denn alle, die sich von dir wenden, werden ewig verschmachten. Komm, mein Herr, und laß deine Hülfe nicht ferne von mir sein. Neige zu mir die Ohren deiner Barmherzigkeit, laß mich Armen und Hungrigen deines Trostes genießen, daß ich satt werde und lebe, und danach deinen Namen ewiglich lobe. O du wahres unsichtbares Licht, das nimmermehr verlöscht, siehe hie bin ich auch wie ein armer Blinder am Wege und rufe zu dir: Jesu, du Sohn David, erbarme dich mein, thue mir auf die Augen meines Herzens, daß ich dich sehe! Herr, sei gnädig mir armen Sünder! Du bist ja meine Hülfe und meine Zuversicht; o hilf mir zur ewigen Seligkeit. Herr, mein Arzt, hilf mir. Ich bin nackt und leide Frost, o du reicher Herr, bekleide mich mit dem Kleide deiner Gerechtigkeit. Meine Seele hungert in diesem Elend: du, Herr, bist die rechte Speise, erquicke mir mein Herz. Meine Seele dürstet: Herr, du bist der rechte heilsame Trank; tränke und labe mir meine Seele mit deinem heilsamen

Troste. Hie stecke ich noch in tiefem Schlamm und habe keine Kraft mehr. Ich bin gekommen auf die Höhe des Meers und die Fluth will mich verschlingen. Ich habe geschrieen, daß ich müde und heiser bin, und das Wasser des Todes geht mir an die Seele. Erlöse mich von diesen Banden, Herr, mein Schutz und Erretter, mein Trost, meine Zuflucht, meine Stärke, mein König und mein Gott, um deiner Güte willen. Amen.

Hieronymus, g. 329, † 420.

88. Ich armer sündiger Mensch bekenne und klage dir, meinem lieben Gott, daß ich in Sünden empfangen und geboren, also daß in mir von Natur nichts Gutes, sondern eitel Sünde wohnt, und daß dieselbe angeborne Sünde mich leider oft zu Falle bringt in wirklichen Sünden mit Gedanken, Worten und Werken.

Ich erkenne und bekenne auch, daß ich den bösen Lüsten meines Fleisches nicht mit allem Fleiß widerstrebe, sondern leider oft die Sünde in mir herrschen lasse und dadurch den heiligen Geist betrübe; ja, wenn ich gleich einen guten Vorsatz habe, so hanget mir doch das Böse an, daß ich zum Guten unwillig, kalt, träge und verdrossen bin, zum Bösen aber leider allzu willig. Der Glaube ist schwach, die Liebe ist kalt.

Ich erkenne auch und weiß, daß derselben meiner Sünden Sold ist Gottes Zorn und der ewige Tod. Deshalb gereuen mich meine Sünden und sind mir leid. Aber dennoch muß ich dir klagen, daß ich dieselben, wenn ich sie gleich erkannt, mir nicht lasse so leid sein, wie du es, lieber Gott, von mir haben willst. Weil aber Jesus Christus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen, und du, mein frommer treuer Gott, sprichst: So wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; so kehre und wende ich mich in wahrer Buße durch rechten Glauben zu meinem lieben Mittler und Erlöser Jesu Christo und in ihm zu dir, und bitte dich, mein himmlischer Vater, du wollest mir aus Gnaden um desselben deines Sohnes willen alle meine Sünde vergeben, und wollest durch deinen heiligen Geist wahre Buße, rechten Glauben und beständige Besserung des Lebens in mir anzünden, stärken, mehren und erhalten. Amen.

Martin Chemnitz, g. 1522, † 1586.

Nach der Beichte, oder Abendmahls-Vorbereitungen.

89. Ich danke dir von ganzem Herzen, o du väterliches Herz meines Gottes, daß du dich über mich armen Sünder so treulich erbarmet hast. Ich danke dir mit demüthigem Herzen, o du brüderliches Herz meines Herrn Jesu Christi, daß du mich deinem lieben Vater durch dein eigen Blut versöhnet hast. Ich danke dir mit fröhlichem Herzen, o du trostreiches Herz des himmlischen Trösters, des heiligen Geistes, daß du in mir Erkenntniß meiner Sünden, Reu und Leid und einen starken Glauben gewirket hast.

Was soll ich dir dafür geben, o großer Vater? Was soll ich dir dafür schenken, o starker Heiland? Was soll ich dir dafür darbieten, o mächtiger Tröster? Ich habe nichts, ich weiß nichts, ich besitze nichts, ich kann nichts von mir selbst. Was du gegeben hast und noch geben wirst, das soll dir von mir wieder gegeben werden.

O wie freudig ist mir jetzt mein Herz, o wie fröhlich ist nun mein Gewissen! Du hast mich wieder neu geschaffen. Du hast mich von aller Befleckung lauter und rein gewaschen, also daß nun, weil ich in meinem Herrn Christo bin, nichts Verdammliches an mir ist. Darum will ich nun mit Freuden wieder heimgehen und die Zeit erwarten, bis du mich vollends zum Pfand und Versicherung meiner Seligkeit mit deinem Fleische und Blute speisen und tränken wirst. Unterdessen thu meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündigt. Amen.

Sebastian Göbel, g. 1629, † 1685.

90. Ach liebster Herr Jesu, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mir armen Sünder durch den Diener deines Wortes abermal die gnädige Vergebung meiner Sünden hast ankündigen lassen. Siehe, um Trost war mir sehr bange; du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn du wirfest alle meine Sünden hinter dich zurück.

Ach, verleihe mir nun auch ferner deine Gnade, daß ich auf meine Zusage möge anfangen frömmer zu werden. Schaffe doch du, o Gott, in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist; verwirf mich nicht von deinem Angesicht

und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir; tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Ach, laß mich doch ablegen nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Und laß mich hingegen erneuert werden im Geist meines Gemüths und anziehen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Laß mich ablegen von mir den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung und schandbare Worte. Laß mich tödten Alles was der Erde angehört, alle Unreinigkeit, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei. Hingegen was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem laß mich nachdenken. Gieb daß ich verleugne das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt, und warte auf die selige Hoffnung und Erscheinung deiner Herrlichkeit, um deines allerheiligsten Namens willen. Amen.

Joh. Quirsfeld, g. 1642, † 1686.

91. Ewiger, allmächtiger und getreuer Gott, gütiger Vater, der du uns Menschen anfänglich zu deinem Ebenbilde in Gerechtigkeit und Heiligkeit erschaffen hast, worin wir aber leider nicht geblieben, sondern durch die Sünde und Ungehorsam unserer ersten Eltern in deinen Zorn und Ungnade gefallen sind, und alle angeschaffene Heiligkeit und Frömmigkeit verloren haben: durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesum Christum, hast du nach deiner großen Erbarmung uns wieder zu Gnaden angenommen und von der ewigen Verdammniß erlöset, und durch den heiligen Geist durchs Wort und die heiligen Sacramente wiederum zu neuen Creaturen geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken und zu einem neuen Gehorsam.

Für solche deine reiche und große Gnade, die du mir insonderheit gnädiglich hast widerfahren und aufs Neue jetzt durch deinen Diener verkündigen lassen, sage ich dir von Herzen Lob, Ehr und Dank in alle Ewigkeit.

Ich bitte dich weiter, o frommer und getreuer Gott, da du mich nun so väterlich wieder zu Gnaden angenommen und mir in Christo alle meine Sünden verziehen und vergeben hast, du wollest über das mir auch noch diese deine Gnade durch den

heiligen Geist reichlich verleihen, daß ich den Sünden täglich absterben, ihnen ernstlich mit Gebet und Wort Gottes Widerstand thun, und mein sündliches Fleisch und die Lüste desselben kreuzigen und tödten und ihnen nicht mehr nachhängen, sondern mein Leben bessern, in einem neuen Gehorsam wandeln und dir nach allen deinen Geboten je mehr und mehr mit willigem Gehorsam dienen möge, bis ich einst aus dieser bösen argen Welt von meinem sündlichen Fleisch und von diesem Leibe der Sünden durch den zeitlichen Tod befreit, dir in einem ewigen Leben mit allen heiligen Engeln und gläubigen Christen in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen, und dich wahren Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist loben, ehren und preisen werde in alle Ewigkeit. Amen. Rigisches Gebetbuch, 1707.

92. Voll Schmerz und Jammer, voll tiefer Beschämung, Allheiliger, mein Vater und mein Gott, erscheine ich vor dir. Heilig ist dein Name, deine Gebote sind rein und unsträflich; was bin ich Elender, daß ich mich deinem Angesicht nahen, daß ich zu dir mein Herz erheben soll? Nicht sagen, nicht bekennen kann mein bebender Mund meine Schwachheit, meine Sünde; unrein ist meine Gesinnung, von der Welt und ihren Lüsten meine ganze Seele befangen; voll Schmach und Unheiligkeit ist mein Leben, nur von Sünde erfüllt; wie ein Sclave bin ich gefesselt von allen Reizungen und Lockungen der Welt und des Frevels. Und dieser mein Leib sollte ein Tempel deines Geistes, o Jesu, sein, ein Glied deines Leibes! Ach, wo soll ich Ruhe finden für mein Gewissen? Wie kann ich noch wagen zu dir zu flehn? Wie oft, wie ernst, wie treu ermahntest du mich, zu verläugnen die irdischen Lüste und züchtig und gottselig zu leben! Wie bestrafest du mich durch die Zerrüttung meines ganzen Daseins, durch Schmach und Kummer, durch Schwäche und Krankheit! Ach ja, die Strafe folgte meiner Sünde auf dem Fuße nach, aber ich vergaß im thörichtsten Leichtsinn deine Hand; ich wußte tausend Entschuldigungen; ich verhüllte in den Schein schuldloser Freude, erlaubter Schwachheit meine Vergehungen, mein heidnisches Leben; ich nannte Liebe, was die schändlichste Begierde war; zu schwermüthig, zu hart, zu streng dünkten mich deine Ermahnungen, all deine Warnungen. Und doch, erbarmender Vater, erbarmender Heiland, mit welcher Langmuth, mit welcher Gnade trägst du dein

entartetes, dein treuloſes, dein mit Sünde und Schande befleckтes Kind! Ach ja, himmliſche Liebe, mein Jeſus, mein Freund, mein Gott! dein Herz iſt ja noch offen für mich; bin ich auch erfüllt mit Sünde und Miſſethat, unwerth deiner Gnade, unwerth deines geringſten Aufſehns auf mich, ſo haſt du ja dich auch der Heiden angenommen. So erbarme, erbarme dich deines ſchwachen Kindes; reinige, heilige mein Leben. Ich kann nicht überwinden, vergebens ſind meine Entſchließungen, der Sünde zu entſagen; aber du kannſt helfen und retten, du kannſt auch das Irdiſche in Himmliſches wandeln. Zu den Wunden, die dir für mich geſchlagen, zu deiner Liebe, die für mich gelitten, flieht mein elendes, untreues, armes Herz. O Heiland aller Erbarmung, unendlicher Gnade, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Reinige, heilige, errette mich, Herr; laß mich nicht, laß mich nicht! Amen.

Joh. Gottfr. Scheibel, † 1842.

Am Abende des Beichttages.

93. O Herr Gott, himmliſcher Vater, der du gnädig, barmherzig und von großer Güte biſt, ich danke dir für deine große Güte, daß du dich über mich elenden Sünder ſo gnädiglich erbarmt, und mir heute die Vergebung aller meiner Sünden mitgetheilt haſt.

Mit Schmerzen und Trauern bin ich heute von meinem Lager aufgeſtanden, mit Freuden aber kann ich mich niederlegen; denn deine Gnade iſt groß über mich geweſen. Ich hatte deinen Zorn verdienet, und du haſt mich mit Gnade gekrönet. Ich ſollte verflucht ſein, und du haſt mich mit viel Segen überſchüttet. Ich ſollte zur Hölle verſtoßen werden, und du haſt mich in den Himmel gehoben.

Denn indem ich durch deinen Diener der Sünden bin ledig worden, bin ich ja bei dir in Gnaden, und bin ein Geſegneter des Herrn; ja, ich ſoll nun haben Theil mit den Auserwählten am ewigen Heil. Ach, wie lieblich klang doch die Stimme in meinen Ohren, da ich hörte: Gehe hin mit Frieden, dir ſind deine Sünden vergeben! Wie ſüß ſchmecket dieſer Troſt noch in meinem Herzen, daß in Chriſti Blut und Tod mir alle meine Sünden vergeben ſind!

Nun kann ich mich ja mit Freuden niederlegen, nachdem ich deinem Namen gedanket und mich in deinen gnädigen Vaterschutz befohlen habe. Ach laß ja diesen herzlichen Trost der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden niemand aus meinem Herzen reißen. Laß mich in Frieden darauf einschlafen, und mit Freuden und gesund wieder erwachen, damit ich morgen in dein Haus könne wallen und dir in deinen Vorhöfen weiter danken, auch zur Stärkung meines Glaubens mich speisen und tränken lassen mit meines Herrn Jesu Leib und Blut, mir zum Leben und zur ewigen Seligkeit. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

Vor dem heiligen Abendmahl.

94. Siehe, Herr, zu dir komme ich, daß ich an deinen Gaben Theil habe und erquicket werde an deinem heiligen Mahle, das du, o Gott, nach deiner Güte den Armen bereitet hast. In dir ist Alles, was ich verlangen kann und soll: du bist mein Heil und meine Erlösung, du bist meine Hoffnung und Stärke, meine Zierde und mein Ruhm. Erfreue denn heute die Seele deines Knechtes, da ich zu dir, o Herr Jesu, meine Seele erhoben habe. Denn dich verlange ich jetzt zu empfangen mit aller Andacht und Ehrfurcht. Dich wünsche ich in mein Haus zu nöthigen, wenn du mich anders deines Segens würdigest, wie den Zachäus; und mich zu den Söhnen Abrahams gezählt zu werden werth hältst. Meine Seele sehnt sich nach der Himmelskost deines Leibes, und mein Herz verlanget mit dir vereinigt zu werden.

Gieb dich mir, so habe ich genug; denn außer dir vermag mich nichts trösten. Ohne dich kann ich nicht sein, ohne deine Heimsuchung vermag ich nicht zu leben. Daher muß ich oftmals dir mich nahen, um jenes wirksame Mittel zu meiner Seligkeit zu empfangen, damit ich nicht umkomme auf dem Wege, wenn ich dieser Himmelskost entbehren muß. Du hast, o barmherziger Herr Jesu, als du nach deiner Predigt an das Volk besorgt warst, daß es nicht verschmachten möge, einst gesagt: Ich will sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege. Thue mit mir auch also, der du dich zum Troste der Gläubigen im Sacramente ihnen mittheilest; denn du bist eine liebliche Erquickung der Seele, und wer dich

würdig genießt, der ist Erbe der ewigen Herrlichkeit. Weil ich nun öfters falle und sündige, und gar leicht kaltsinnig werde und vom Guten weiche, so ist mir sehr nöthig, durch anhaltendes Gebet, aufrichtige Buße und den Genuß des heiligen Abendmahles mich zu erneuern, zu reinigen und meine Liebe zu entzünden, damit ich nicht, wenn ich mich zu lange des Gebrauchs dieser Gnadenmittel enthalte, in meinen schon einmal gefaßten guten Vorsätzen wankend werde.

Denn des Menschen Sinn ist zum Bösen geneigt von Jugend auf: und wenn nicht göttliche Arzenei ihn heilet, so fällt er tiefer und tiefer. Aber deine heilige Gemeinschaft zieht uns vom Bösen zurück, und stärkt uns in allem Guten; denn wenn ich schon bei der Feier deines heiligen Mahles so oft lau und leichtsinnig bin, wie würde es erst mit mir aussehn, wenn ich diese himmlische Stärkung nicht zu mir nähme und diesen kräftigen Beistand nicht suchte?

O wunderbare Macht deiner Liebe, daß du, o Herr mein Gott, der Schöpfer aller Geister, eine elende Menschenseele würdigest, zu ihr zu kommen und mit deiner ganzen Gottheit und Menschheit ihren Hunger zu stillen! O seliges Herz, das Gott der Herr mit sich selbst und dadurch mit der höchsten geistlichen Freude erfüllet! O was für einen großen Herrn nimmt es auf, welchen werthen Gast läßt es zu sich ein, welch treuen, edlen und über Alles, was man sonst lieben mag, liebenswürdigen, und über Alles, was man wünschen mag, begehrenswerthen Freund umarmt es! O du geliebter, o du süßer Heiland, vor deinem Angesichte mögen schweigen der Himmel und die Erde mit aller ihrer Kraft: denn Alles, was sie Löbliches und Herrliches in sich enthalten, das haben sie aus deiner Fülle; doch reichen sie nicht hinan an die Herrlichkeit deines Namens, des Weisheit unendlich ist. Dir sei Preis und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Thomas a Kempis, g. 1380, † 1471.

95. O lieber Herr Jesu Christe, nach dem ich mich von Herzen sehne: du kennst meine Schwachheit und weißt was ich bedarf; wie vielen Uebeln und Sünden ich unterworfen bin; wie oft ich von ihrer Last gedrückt, versucht, verstöret und befleckt werde. Siehe, ich komme zu dir und flehe dich um Heilung, Trost und Erleichterung. Zu dir dem Allwissenden rede ich, dem auch mein Innerstes nicht verborgen,

und der du allein mich völlig trösten und mir helfen kannst. Du kennst das Gute, was mir besonders fehlt, und weißt, wie arm ich an Tugenden bin.

Siehe, da stehe ich vor dir, arm und bloß, und begehre nichts als deine Gnade, und flehe allein deine Barmherzigkeit an. Erquicke den, der nach dir hungert, in deinem heiligen Mahle, entzünde meine Kaltsinnigkeit mit dem Feuer deiner Liebe, erleuchte meine Blindheit mit dem Licht deiner Gegenwart. Mach mir alles Irdische bitter, lehre mich alles Schwere und Widerwärtige geduldig ertragen, und alles Niedrige und Erschaffene der Verachtung und Vergessenheit übergeben. Richte mein Herz zu dir in den Himmel, und laß meine Gedanken nicht auf der Erde umherschweifen. Du allein mögest mir süß sein von nun an bis in Ewigkeit: denn du bist meine Speise und mein Trank, meine Liebe, meine Freude, meine Süßigkeit, mein höchstes und einiges Gut.

O daß du mich ganz und gar durch deine heilige Gegenwart entzünden, verbrennen und in dich verwandeln mögest, daß ich Ein Geist mit dir werde durch die Gnade der innerlichen Vereinigung und durch die Eingießung deiner feurigen Liebe! Laß mich, o Herr, nicht ungespeiset und dürr von dir weggehen, sondern thue Barmherzigkeit an mir, wie du so oft an deinen Heiligen gethan hast. Was Wunder, wenn ich ganz für dich erglühete und mir selbst abstürbe! Denn du bist ja ein immerglühendes Feuer, das nie erstirbt; eine Liebe, die die Herzen reiniget und den Verstand erleuchtet. Darum laß mich dein Licht, dein Leben, deine Liebe an deinem heiligen Mahle durchströmen, und mich also mit dir vereinigen für alle Ewigkeit. Amen.

Thomas a Kempis, g. 1380, † 1471.

96. Herr Jesu Christe, ewiger Gottessohn, der du in deiner wahren Menschheit für uns den Tod erlitten, und uns von Sünden und der ewigen Verdammniß erlöset hast: damit wir solcher deiner Treue nimmermehr möchten vergessen, hast du in deinem letzten Abendmahl uns gestiftet ein ewiges Gedächtniß, und aufgerichtet einen neuen Bund, darin der Gläubigen Sünden in Ewigkeit nicht mehr sollen gedacht werden, da du uns verordnet hast, deinen Leib im Brod zu essen, und dein heiliges Blut im Wein zu trinken, mit beigefügter Verheißung der Vergebung der Sünden.

Wir arme, elende Menschen kommen zu dir, dem Brunn aller Gnaden und Barmherzigkeit, und bitten dich, du wollest uns abwaschen alle unsre Sünde und Flecken, unsre Seelen reinigen und erquicken, auf daß wir mit wahrer Reue und Leid im rechten festen Glauben, mit aller Ehrerbietung, geschickt und würdig, deinen allerheiligsten Leib und dein Blut zu unsrer Seligkeit empfangen.

Hilf, daß durch dieß Geheimniß des neuen Testaments der Glaube in uns gemehrt, die Hoffnung gestärkt, die Liebe entzündet, das schwache Gewissen getröstet, alle Anfechtung überwunden werde, und wir in unsern Herzen deiner göttlichen Huld und der ewigwährenden Erlösung unserer Seelen allenthalben versichert und versiegelt sein und bleiben mögen, damit wir also empfinden die überschwängliche Gnade, welche in diesem Sacrament verborgen ist.

O gütiger Gott, gieb uns erleuchtete Augen unsers Verstandes, daß wir erkennen mögen, welches da sei die Hoffnung unsers Erbes, und welches da sei der Reichthum deines herrlichen Abendmahles, in welchem du uns mit deinem wahren Leibe und Blute ausspendest die Vergebung der Sünden, wahre Gerechtigkeit und alle himmlische Güter, auf daß wir mit herzlicher Begierde und Verlangen würdig dieß heilige Sacrament empfangen und deine Süßigkeit schmecken.

Nimm von uns weg Alles, was dir mißfällt und uns hindert oder von dir wendet, und gieb uns was uns zu dir wendet und hinzieht, damit wir der Frucht dieses heilbringenden Tisches theilhaftig, unsre hungrige und durstige Seelen allhier gespeist und getränket werden, und wir nach dieser Zeit auch in jenem Leben das himmlische Brod mit dir ewiglich essen. Amen.

Johann Habermann, g. 1516, † 1590.

97. Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirt und Bischof meiner Seele, der du gesagt hast: Ich bin das Brod des Lebens; wer von mir isset, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten: Ich komme zu dir und bitte dich demüthiglich, du wollest mich durch wahren Glauben bereiten und zum würdigen Gast machen dieser himmlischen Mahlzeit. Du wollest mich, dein armes Schäflein, heute weiden auf deiner grünen Aue, und zum frischen Wasser des Lebens führen. Du wollest meine

Seele erquicken und mich auf rechter Straße führen, um deines Namens willen. Du wollest mich würdig machen zu deinem Tisch, und mir voll einschenken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen. Ach du wahres, süßes Himmelsbrod, erwecke in mir einen geistlichen Hunger und heiligen Durst, daß ich nach dir schreie, wie ein Hirsch schreiet nach frischem Wasser.

Vor allen Dingen aber gieb mir wahre herzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heiliges Verdienst ergreife, und dasselbe festhalte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gast bin.

Gieb mir ein demüthiges, versöhnliches Herz, daß ich meinen Feinden von Herzensgrund vergebe. Tilge aus meinem Herzen die Wurzel aller Bitterkeit und Feindseligkeit. Pflanze dagegen in meine Seele Liebe und Barmherzigkeit, daß ich meinen Nächsten, ja alle Menschen in dir lieb habe.

Das Himmelsbrod mußte in einem goldenen Gefäße aufgehoben werden zum Gedächtniß in der Lade des Bundes. Ach wollte Gott, ich möchte dich in einem ganz reinen Herzen bewahren! Ach mein Herr, du hast ja selbst gesagt: die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ach, ich bin krank, ich bedarf deiner, als meines himmlischen Seelenarztes. Du hast ja gesagt: kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Ach, Herr, ich komme, mit vielen Sünden beladen, nimm sie von mir, erledige mich dieser großen Bürde. Ich komme als ein Unreiner, reinige mich; als ein Blinder, erleuchte mich; als ein Armer, mache mich an meiner Seele reich; als ein Verlorner, suche mich; als ein Verdammter, mache mich selig. Ach Jesu, treuster Freund meiner Seele, führe mich von mir selber ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich. Denn in dir lebe ich; in mir selber bin ich todt. In dir bin ich gerecht; in mir bin ich eitel Sünde. In dir bin ich selig; in mir bin ich lauter Verdammniß. In dir habe ich volle Genüge, du bist mir Alles. Bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du gesagt hast: Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, der bleibet in mir und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

98. Liebreicher, gütiger und freundlicher Herr Jesu Christe, welch eine große Liebe hast du uns durch die Stiftung des heiligen Abendmahles erzeigt, da du uns mit deinem heiligen Leibe und Blute speisest und tränkest. Was kann Tröstlicheres gesagt werden, als das Wort: „Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, der bleibet in mir und ich in ihm“? Was ist doch Tröstlicheres, denn in Christo bleiben? Was ist Freundlicheres, denn das du in uns bleibest? Wenn wir in dir bleiben und du in uns, was kann uns Tod und Teufel schaden? In dir sind wir sicher vor allem Unglück.

Ach, mein Herr und Gott, was bin ich, daß du dich mir giebest zur Speise und zum Trank? Ich bin Erde und Asche und ein unrein Gefäß, und du legest so einen edlen Schatz in mich. O wie groß ist deine Liebe, daß du mir ein solches Pfand derselben giebst, das nicht größer sein kann im Himmel und auf Erden! Das Pfand des Geistes hast du mir zwar gegeben, daran ich erkenne, daß ich ein Kind Gottes bin. Aber im Abendmahl giebst du mir das Pfand deines Leibes und Blutes; daran erkenne ich, daß du mein Bruder bist, mein Fleisch und Blut. Welch einen herrlichen und großen Zeugen meiner Erlösung giebst du mir im heiligen Abendmahl, nämlich dein Blut, welches auf Erden zeuget von unsrer Erlösung. Denn obwohl der heilige Geist auch dein Zeuge ist in unsern Herzen, so hast du uns doch auch einen äußerlichen Zeugen und Siegel geben und dadurch unserm schwachen Glauben zu Hülfe kommen wollen.

Darum, o mein Herz, was trauerst du, was zagest du, was fürchtest du Tod und Verdammniß? Ist doch dein Herr und Erlöser für dich gestorben, und giebt dir zum Pfande deiner Erlösung und seiner herzlichen Liebe, und der beständigen Vereinigung mit dir im Leben und im Tode, seinen heiligen Leib und sein Blut!

Ach mein Gott und Herr, lehre mich bedenken, mit welch demüthigem Herzen ich diesen edeln Schatz empfangen soll. Ach ich Unreiner komme zur Quelle aller Reinigkeit. Ich Elender und Dürftiger komme zu der Fülle alles Reichthums: ich Sünder zu dem Gnadenbrünnlein. Ich Kranker komme zu dem rechten Arzt; ich Hungriger und Durstiger zu dem rechtem Lebensbrod und zu dem Wasser des Lebens. Du aber, du Allerheiligster, kommst

zu dem Unheiligen. Wo hat man je eine solche Wunderliebe gehört, daß der Herr aller Herren zu einem armen Bettler kommt, ja daß ein armer elender Mensch den Herrn Himmels und der Erden zu eigen haben solle, zur himmlischen Speise und zum geistlichen Tranke? Ach laß mich ja diese Liebe nimmermehr vergessen. Laß mich deines Leidens und Todes ohne Unterlaß eingedenk sein, auf daß meine Seele dadurch gespeiset und getränket werde geistlicher und himmlischer Weise zum ewigen Leben. Denn in deinem Leiden und Tode ist Alles, was meine Seele erquicken und wonach sie hungern und dürsten kann. Ach bereite mein Herz würdiglich durch wahren Glauben, durch wahre Buße, Liebe und Demuth, zu empfangen diesen großen Schatz. Welch eine schöne Hütte bereitete Moses, welch einen herrlichen Tempel Salomo dem Gnadenstuhl? Ach, so schmücke meine Seele mit Andacht, mit Glauben, mit Liebe und Demuth und mit zuversichtlicher Hoffnung, und ersetze, was daran noch fehlt dich würdig zu empfangen, durch deine Gnade, und vermehre alle diese Stücke in mir durch deine geistliche Zukunft im heiligen Mahle. Denn wie kann mein Glaube besser gestärket werden, als wenn mir Vergebung der Sünden durch Christi Blut versiegelt und ins Herz geschrieben wird? Wie kann in mir die Liebe Gottes und des Nächsten besser vermehrt werden als dadurch, daß mich mein Herr Christus durch seinen Leib und Blut mit allen Gläubigen vereinigt, und Einen Leib aus uns machet? Wie kannst du mir, o lieber Herr, meine Hoffnung besser stärken und bekräftigen, als indem du mich mit einer unvergänglichen Speise zum ewigen Leben speisest?

Ach mein Herr und Gott, ich bitte dich demüthiglich, weil du mein Fleisch und Blut geworden bist, so laß mich auch Alles, was dir wohlgefällt, lieben; deinen Willen laß meinen Willen sein; was dir zuwider ist, laß auch mir zuwider sein. Mein Fleisch und Blut ist dein Fleisch und Blut, und deins das meine. Darum laß michs nicht zur Sünde mißbrauchen, sondern dir allein zu Ehren und Wohlgefallen. Laß mich auch hinfüro durch Kraft deines Fleisches und Blutes williger und stärker werden mein Kreuz zu tragen, geduldig sein in Trübsal, demüthig in Verachtung, sanftmüthig in Beleidigung, brünstig und beständig in der Liebe, andächtig im Gebet, daß ich die Kraft deines Leibes und Blutes in meinem Leben, und die

Frucht deiner Erlösung in meinem Glauben allezeit fruchtbarlich empfinden möge. Amen.

Joh. Arndt, g. 1555, † 1621.

99. Wahrlich, Herr Jesu, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; ich bin nicht werth, daß du in dem Hause meines Herzens einkehrst. Und woher kommt mir das, daß der Herr einkehret bei seinem Knecht? der Gerechte bei dem Sünder? der Schöpfer bei seinem Geschöpf? der Heilige bei dem Unheiligen? der Höchste bei dem Niedrigen? Ich sollte billig zu dir kommen, und du kommst zu mir.

Ach so reinige denn das Haus meines Herzens, durchsuche alle Winkel darin, erleuchte die finstre, heile die kranke, erwärme die kalte, tröste die traurige, und bleibe ewiglich bei der theuer erkauften Seele.

O Jesu, meine Speise, Jesu meine Erquickung! Habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knecht vorüber: siehe, die Thüre meines Herzens steht dir offen; komme zu mir, auf daß ich komme zu dir; mache mein Herz zu deinem Tempel, darin du wohnst; herrsche in meinem Geiste; erscheine in meiner Seele. Komm herein, du Gesegneter des Herrn, warum stehst du draußen?

O Jesu, ich bin mit Sünden hart beladen: erledige mich; ich bin vom Teufel heftig verwundet, heile mich; laß durch dieses heilige Pfand mich mit dir vereinigt werden, daß du in mir bleibest und ich in dir. Du bist meines Lebens edelster Schatz, meiner Seele süßeste Liebe, meiner Anfechtung höchster Trost, meines Glaubens stärkster Fels, meiner Versöhnung gewissester Grundstein, meines Todes einiges Leben. Laß dein heiliges Abendmahl sein eine heilsame Arznei, dadurch meine Sündenwunden geheilet werden; eine kräftige Herzensstärkung, dadurch meiner Schwachheit aufgeholfen; eine göttliche Kraft, dadurch alle Anfechtung überwunden, alle Versuchung abgewendet, aller Schmerz meiner Seele gelindert und hingegen neue Gnade angezündet, neue Tugend gepflanzt, neue Gottseligkeit angerichtet, der Glaube gestärkt, die Hoffnung befestigt, die Liebe vermehrt werde.

Solches verleihe mir, o süßer Heiland, o treuster Tröster. Dein heiliges Fleisch speise mich, dein Blut tränke mich, tröste

Brod stärke mich, dieser Trank des Heils erquicke, labe und erhalte mich zum ewigen Leben. Amen.

Josua Stegmann, g. 1588, † 1632.

100. Herr Jesu, holdester Bräutigam meiner Seelen, nun hebe an zu segnen und zu reinigen das Haus meines Herzens, dahinein du durch dein heiliges Mahl kommen willst. Gehe ein in mein Gemüth, und bleibe ewig unverrückt darin. Verwunde mein Herz mit deiner Liebe; locke mich freundlich an dich; ja, mache mich trunken von den reichen Gütern deines Hauses, damit ich der falschen, irdischen Lust willig vergesse. Heilige meine Seele durch deine süße Ankunft; vereinige mich durch deine lebendige Gegenwart; erfülle mich mit deinem Geist so gar, daß ich nichts anders wissen wolle oder könne, als deine Liebe. Werde du mein höchster Trost in der Noth, mein starker Trutz wider alle Feinde, meine beständige Verwahrung wider alles Irren und Abweichen von deinen Wegen. Laß mich nirgends ruhen, mit nichts zufrieden sein, als mit und in dir. Nun müsse ein ewig unzertrennliches Band zwischen dir und mir geknüpft werden, das die Höllenpforten nicht überwältigen mögen. Schließ mich ganz in dich ein, denn ich will dich nun in mein Herz verbergen; da soll mich nichts von dir scheiden. Ich will dir nun alle meine Noth allein klagen, dem sie auch am besten bewußt ist und der mich am besten trösten kann. Mache mich nur recht arm und bloß an mir selbst, so wirst du mich auch recht können reich machen. Entledige mich von meiner Eigenliebe und von Allem, was du nicht selber bist, so kannst du mich mit dir erfüllen.

Zeuch mich, o Heiland, nach dir, so laufe ich. Entreiße mich der bösen Welt und ihrer vergänglichen Lust, so habe ich an dir allein meine Freude. Sei und bleibe du allein meine Speise, mein Trank, mein Kleid, meine Wohnung, meine Wehr und Waffen, mein Paradies, mein Schatz, mein Kleinod und der Freund meiner Seele. Ach, zünde mich an mit deiner Liebe, und laß mich dir nun immerdar anhängen, damit ich Ein Geist in dir und mit dir werde.

Herr, du kannst mich nicht ungesättigt von dir heim lassen gehen, sonst müßte ich auf diesem Jammerweg in der Wüste der bösen Welt verschmachten. Ich umfange dich in meinem Geist

und lasse dich nicht, bis du mich segnest, du hochgelobter Seligmacher und Priester in Ewigkeit. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

Morgengebet am Communiontage.

101. Abba, lieber Vater, wie herzlich liebst du mich, daß du mich nach zurückgelegter Nacht, da ich unter deinen Flügeln in deinen Armen sanft geschlafen, so gesund an diesem Morgen wieder aufgewecket hast.

Dort mußte den Elias ein Engel wecken, der zu ihm sprach: Stehe auf und iß: und als Elias erwachte, sah er zu seinem Haupte ein geröstet Brod und eine Kanne mit Wasser. O seliger Morgen, da nicht ein Engel, sondern du, mein hochgelobter Gott, du mein barmherziger Vater selbst erscheinst und mir an diesem Morgen zurufst: Stehe auf und iß! Und da sich meine Seele ermuntert, so sieht sie bereits im Geist das Brod des Lebens und den Kelch voll des stärkenden Weines: deinen Leib, mein Jesu, dein Blut, mein Jesu, mit welchem du mich heut sättigen und tränken willst.

O demnach auf, auf, meine Seele! lege ab alle Werke der Finsterniß. Die Nacht ist vergangen, ziehe an das Kleid der Unschuld und Gerechtigkeit Jesu Christi durch wahren Glauben, damit du bei dieser Mahlzeit deinem Bräutigam herzlich wohlgefallen mögest. Hört Zachäus aus deinem Munde, o süßester Jesu, die selige Stimme: Steig eilend hernieder, ich muß heut in deinem Haus einkehren; so steigt er eilend hernieder und nimmt dich mit Freuden ein. Ach, dieß ist auch die Simme meines Freundes, meines Jesu, die ich an diesem Morgen höre: Stehe eilend auf, ich muß heut bei dir einkehren! Ach, Herr, du weißt alle Dinge: du weißt, daß ich dich lieb habe. Deine heiligen Augen, die den Abgrund des Herzens erforschen, wissen, wie meine Seele sich freuet, daß heut mein Herz dein Himmel soll werden.

Allein Eines quält mich, daß du, Herr des Himmels und der Erden, eine böse Wohnung und eine Sündenhöhle, in welcher nichts Gutes wohnet, antreffen wirst. Darum falle ich an diesem Morgen mit Petro nieder, will zwar nicht, daß du von mir solltest hinausgehn, oder von meinem Herzen zurückbleiben, sondern klage nur: Herr, ich bin ein sündiger Mensch!

Doch was war Zachäi Haus für ein Tempel? Eine Zöllner- und Sünderhütte, ein Aufenthalt der gröbsten Sünder;

und doch, weil sie Jesum willig annahm, wird der Segen über sie gesprochen: heute ist diesem Hause Heil widerfahren; denn des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verloren ist! Auf diese deine Gnade verlasse ich mich auch, mein gnädiger Heiland, und hoffe, du wirst gleichfalls über meine sündige Höhle ausrufen: heute widerfährt diesem Hause Heil! Ach Herr, sprich dieß Wort, so werde ich gesund, so werde ich dein Abendmahl würdig empfahen. Ach Jesu, das geschehe um aller deiner Marter und Qual willen, die du auch meiner Seligkeit zu gut erduldet hast. Amen, Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

Kurze Gebete unmittelbar ehe man zum Tische des Herrn tritt.

102. O du heiliges Brod des Lebens, das du vom Himmel herabgekommen bist und der Welt das Leben gebracht hast, komm zu mir auch in mein Herz und reinige mich von aller Unreinigkeit des Fleisches und Geistes; komm zu mir in meine Seele, heile und heilige sie; sei mein Schutz und Heil an Leib und Seele, und treibe von mir Alle, die nach meiner Seele stehn; laß alle deine Feinde, weil du bei mir bist, weit von mir weichen, daß ich an Leib und Seele, durch deinen Schutz und Schirm behütet, möge ohne alle Hindernisse in dein Reich eingehn, da ich von Angesicht zu Angesicht dich schauen werde. Amen.

Ambrosius, g. 340, † 397.

103. Du Sohn des lebendigen Gottes, der du, als das wahre Brod des Lebens, alle betrübte Seelen, geängstete Gewissen, hungrige und durstige Herzen mit deinem Leib und Blut sättigest, speisest und tränkst, auch zu dieser himmlischen Mahlzeit jedermann aufforderst und ladest: nimm mich auch in Gnaden an, erquicke und speise mit deinem wahren Leib und Blut meine arme Seele zum ewigen Leben. Amen.

Augustinus, g. 354, † 430.

104. Ich danke dir, lieber Herr Jesu Christe, für deine unaussprechliche Liebe, daß du das menschliche Geschlecht durch deinen heiligen Tod erlöset hast, und bitte dich demüthig, du wollest dein Blut nicht vergebens für mich armen

Sünder lassen vergossen sein, sondern wolleſt meine Seele immer mit deinem Leibe speisen und meinen Geist mit deinem Blute erquicken, auf daß ich in deiner Erkenntniß, Liebe und Furcht, auch in einem christlichem Wandel zunehmen und ein reiches Glied deines Leibes und deiner heiligen Kirche sein und bleiben möge. Amen.

Augustinus, g. 354, † 430.

105. Herr Jesu Christe, der du mit deinem heiligen Munde selber sageſt: wer hungrig und durstig sei, der solle zu dir kommen, du wolleſt ihn speisen und tränken, daß ihn nimmermehr hungern und dürsten soll; ach Herr, hier kommt zu dir eine arme Seele, hungrig und durstig nach deiner Speise und dem Tranke der ewigen Gerechtigkeit und Seligkeit. O du Brod des Lebens, speise mich armen Hungrigen mit deinem wahren Leib. O du Brunn des Lebens, tränke und erquicke mich Durstigen mit deinem Blut, auf daß ich gesättigt und erquickt aus diesem Jammerthal mich zu dir hinauf in den Himmel erhebe, da du sitzeſt zur Rechten deines himmlischen Vaters, und vertrittſt uns: da ich dich ohne Hunger und Durst in ewiger Freude und Frohlocken, sammt deinem Vater und dem heiligen Geist, preisen werde in Ewigkeit. Amen.

Augustinus, g. 354, † 430.

106. Dein heiliger Leib, o Herr Jesu Christe, mein Herr und Gott, gedeihe mir zum ewigen Leben, und dein theures Blut zur Vergebung aller meiner Sünden. Laß mir dein heiliges Sacrament nicht zum Gerichte, sondern zur Seligkeit und wahren Freude gereichen, und mache mich armen Sünder würdig, daß ich in deiner letzten Zukunft, am Tage des letzten Gerichts, zur Rechten der ewigen Herrlichkeit fröhlich stehen möge. Amen.

Altväterbetbuch.

107. O Herr Jesu Christe, ob es wohl wahr iſt, daß ich nicht würdig bin, daß du unter mein Dach geheſt; so bin ich doch bedürftig deiner Hülfe und begierig deiner Gnaden, daß ich möge selig und fromm werden. Nun komme ich in keiner andern Zuversicht, denn daß ich deine süßen Worte gehöret habe, damit du mich zu deinem Tische ladeſt, und sageſt mir Unwürdigen zu, ich soll Vergebung der Sünden haben durch deinen Leib und Blut, so ich esse und trinke in die-

sem Sacrament. O lieber Herr, ich weiß, daß deine göttliche Zusage und Wort wahrhaftig sind, daran zweifle ich nicht, und darauf esse und trinke ich mit dir. Mir geschehe nach deinen Worten. Amen.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

108. O du große Gnade Gottes! ich unwürdiger, sündiger Mensch komme zu dir auf deinen Ruf und Befehl, da du uns Sündern verheißest, du wollest uns erquicken. Mir geschehe nach deiner Zusage, wie du willst; dir ergebe ich mich hiemit ganz und gar. Thue mit mir Armen, Unwürdigen nach deiner Gnade: ich will ewig dein sein. Brich nur meinen Willen und regiere ihn mit dem deinigen; ich kann und vermag nichts, sondern versinke nur ganz und gar in deine Gnade.

Jacob Böhm, g. 1575, † 1624.

Nach dem heiligen Abendmahle.

109. O allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, der du mich nun abermal um deines Sohnes willen zu Gnaden angenommen, und deiner Huld und aller himmlischen Gnadenschätze von neuem im heiligen Abendmahl versichert hast: wie soll ich doch diese hohen Wohlthaten vergelten und mich gegen dich dankbar erzeigen? Liebster Vater, du forderst ja nichts von mir, als daß ich dich fürchte und in allen deinen Wegen wandle, daß ich dich liebe, dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele diene, deine Gebote halte und dir anhange, auf daß es mir wohlgehe; denn es ist mir ja deutlich gesagt, was gut ist und was du, Herr, von mir forderst! nämlich dein Wort halten, Liebe üben und demüthig sein vor dir.

Ja, Vater, meine Begierde wäre wohl, von Sünden zu lassen und nach deinem Willen zu leben: ich finde aber so viel Stärke und Vermögen nicht in mir. Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen finde ich nicht.

Darum beuge ich meine Knie vor dir und bitte demüthiglich, du wollest mir ein anderes Herz, nämlich statt des alten steinernen, ein neues fleischernes Herz und einen neuen Geist geben, und einen solchen Menschen aus mir machen, der dich erkenne, dir treulich folge, und in deinen Geboten wandle und darnach thue. Gieb mir, o Herr, dein Gesetz und deine Furcht in mein Herz, daß ich nicht mehr von dir abweiche, sondern

deinem Wort und deiner Stimme gehorche, dir treulich und rechtschaffen diene und dir allein anhange. Hilf, daß ich den alten Menschen ablege, des Fleisches Geschäfte tödte, hingegen im Geist meines Gemüths mich erneure und den neuen Menschen anziehe, der nach dir geschaffen ist in rechtschaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit. Regiere mich, o Vater, mit deinem heiligen Geist, daß ich mich hinfort nicht mehr verunreinige mit allerlei Sünden und Lastern und dadurch mich selbst verwerflich mache, sondern daß ich solche Greuel von deinem Angesicht wegthue, meine Hand vom Unrechten kehre und nach deinen Geboden wandle. Gieb, daß ich hinfort nicht mir selbst lebe, sondern dir und deinem lieben Sohne Jesu Christo, der für mich gestorten und auferstanden ist, und jetzt wiederum mich mit seinem Fleisch und Blut zu einem neuen Leben gespeiset und getränket hat. Gieb, daß ich an meinem Leib und in meinem Geist dich preise und dir diene die ganze Zeit meines Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Dazu verleih mir deine göttliche Gnade und Kraft um Jesu Christi willen. Amen.

Johann Habermann, g. 1516, † 1590.

110. Ich danke dir, Herr Jesu, daß du deine liebe Gemeine so wohl bedacht und uns auf Erden einen solchen heiligen Tisch und so ein tröstliches Sacrament gestiftet und verordnet und mich von neuem damit erquicket hast. Ja, ich danke dir, du heiliges Lösegeld, du einiges Opfer für meine Sünde, daß du in diesem heiligen Abendmahle selber mein Osterlamm bist, und mich armen, hungrigen, sündigen, doch bußfertigen Menschen selbst speisest mit deinem heiligen Leib und Blute, und mir so tröstlich zueignest und versiegelst alle deine erworbenen Güter und Wohlthaten. Ja, mein Herr, das Brod, das wir brechen, ist ja die Gemeinschaft deines Leibes, und der Kelch, welchen wir segnen, ist ja die Gemeinschaft deines Blutes. O wie soll ichs dir meinem Gott vergelten, daß du dich so nahe zu mir thust, und eine solche himmlische, göttliche Gemeinschaft mit mir aufrichtest, dadurch ich nicht allein mit dir, sondern auch durch dich mit der ganzen heiligen Dreifaltigkeit vereiniget und verbunden werde.

Ja, mein Herr, indem du mich mit deinem heiligen Leib und Blut speisest und tränkest, vereinigest und verbindest du dich mit mir so fest, daß ich nun hinfort ein Glied deines Fleisches

und deines Geistes bin. Du theilest so mildiglich mit mir, daß nun dein ganzer Gehorsam, Verdienst und Gerechtigkeit mein eigen ist, und ich dadurch vor deinem und meinem Gott ganz gerecht und angenehm bin. Ja, du vereinigst dich so innig mit mir, daß du nun allezeit in mir wohnest, mich durch deinen heiligen Geist lebendig machen und nimmermehr von mir lassen willst. Mein Herr und mein Gott, wie tröstlich stärkest du meinen Glauben, wie lieblich erweckest du meine Zuversicht. Hilf, Herr Jesu Christe, daß unsre Gemeinschaft je länger je fester werde; daß ich mich deines Verdienstes und deiner Wohlthaten je länger je freudiger tröste; daß ich dir je länger je tiefer einverleibet und dein unablösliches Glied bleibe; daß ich durch dich mit Gott, deinem und meinem Vater, und mit deinem heiligen Geiste je länger je kräftiger vereiniget und verbunden sein und bleiben möge bis in Ewigkeit.

O wohne und lebe in mir, mein Herr Jesu, sammt dem Vater und heiligen Geist, und erzeige dich kräftig in mir ohn Unterlaß, und mache mich recht lebendig und heilig und selig, daß ich mit lebendigem Muthe, mit reinem abgewaschenen Herzen, mit heiligem Verstande, mit neuer Zunge, mit thätigen Händen und Füßen, deinem Namen freudig diene, daß alle meine Glieder mit Lust thun und vollenden Alles was dir gefällig ist; auf daß ich anfange als eine neue Creatur dir meinem Herrn und Haupte gleichförmig zu sein, und durch Gottes Kraft und Macht zur ewigen Vollkommenheit bewahret und erhalten werde. Amen.

Martin Moller, g. 1547, † 1606.

111. Ach du freundlicher, liebreicher Herr Jesu Christe! dir sage ich von Herzen Dank, daß du mich mit der köstlichen und theuren Speise und dem Trank deines heiligen Leibes und Blutes gespeiset und erquicket hast. Ach wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget hast, von deinem Tische zu essen! Ach wie könntest du mir doch ein höheres Pfand geben deiner Liebe, und eine größere Versicherung meiner Erlösung, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens?

Gieb, daß ich deine große Liebe nimmermehr vergesse, deines heiligen Todes stetiglich gedenke. Dein heiliger Leib und dein theures Blut heilige und segne meinen Leib und meine Seele, und behüte mich vor allen Sünden. Ach, mein Erlöser und Seligmacher, lebe du in mir und ich in dir, bleibe du in

mir und ich in dir. Vertreib aus meinem Herzen alle Untugend; behalte und besitze du allein das Haus meines Herzens.

Meine arme Seele hat sich mit dir verbunden als deine Braut, und du hast dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und ist nun eine Königin worden, weil du selbst, der König aller Könige, dich mit ihr vermählet hast. Wie sollte sie sich wieder zur Dienstmagd erniedrigen so vieler Sünden und Unsauberkeit? Wie sollte sie sich ihres Adels wieder verlustig machen durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und sich selbst unwürdig einer so hohen Ehre? Ach, schmücke und ziere meine Seele mit geistlichem Schmuck, mit himmlischer Schönheit, mit starkem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit tiefer Demuth, heiliger Geduld, brünstigem Gebet, holdseliger Sanftmuth, sehnlichem Verlangen nach dir allein und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein Gemeinschaft habe, ich esse oder trinke, schlafe oder wache, lebe oder sterbe; daß du bei mir und in mir, und ich bei dir und in dir ewig bleibe, in dir esse und trinke, von dir rede, singe und sage, ohne Unterlaß an dich gedenke; daß ich möge in diesem Glauben einschlafen, am jüngsten Tage fröhlich auferstehen und in die ewige Freude eingehen. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

112. O allmächtiger Gott, himmlischer Vater, dir sei Lob, Ehr und Dank, daß du mich nicht allein zum Abendmahl des Lammes berufen und zur himmlischen Hochzeit eingeladen hast, sondern daß du mich auch jetzt so herrlich gespeiset und bewirthet. Du hast mich mit deinen himmlischen Gütern erfüllet, und mit Christi, meines Erlösers Leib und Blut gespeiset und getränket. Nun ist mein Herz genesen, meine arme Seele ist getröstet, und Alles, was an mir ist, das ist durch diese heilsame Gabe und Arznei erquicket und aufgerichtet worden. Ich war müde und schwach, aber nun bin ich gestärkt; ich war verwundet, aber nun bin ich geheilt; ich war voller Schmerzen und Krankheit, aber nun bin ich getröstet. Alle meine Sünden sind zurückgeworfen in die Tiefe des Meeres, und ich bin gewiß, daß mich nunmehr nichts wird scheiden von der Liebe Gottes die da ist in Christo Jesu unserm Herrn. Denn durch diese köstliche Speise und Trank ist Christus mein eigen worden mit allen seinen Wohlthaten, die er mir durch sein Blut und Tod erworben hat: so bin ich ihm auch einver-

leibet und durch den Glauben mit ihm fest und stark verbunden, daß uns nichts von einander scheiden soll. Gieb Gnade, o lieber Vater, daß ich nimmermehr von dir weiche, sondern mein Gelübde treulich bezahle. Vollführe das gute Werk, das du in mir angefangen hast, bis auf den Tag Jesu Christi, und laß mich endlich sitzen an deinem Tisch, in dem Reich deiner Ehre und Herrlichkeit, daß ich dich mit allen Auserwählten ewiglich mag rühmen und preisen durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Georg Rost, g. 1582, † 1629.

113. Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, und ich freue mich seines Heils; ich freue mich in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet. Ich habe ja gegessen seinen Leib, den er für uns gegeben, und getrunken sein Blut, das er für uns vergossen zur Vergebung der Sünden. Ich freue mich in dem lebendigen Gott, denn meine Seele ist geworden, als die den Frieden findet.

Herr Jesu, mein Herr und mein Gott, dein Fleisch ist die rechte Speise und dein Blut ist der rechte Trank. Wer dein Fleisch isset und dein Blut trinket, der bleibet in dir und du in ihm; darum lobe ich deinen Namen, du Allerhöchster, daß du für uns gestorben bist, da wir noch Sünder waren, und wir durch dein Blut gerecht worden sind. O du Fürst des Lebens, nun hast du die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel. Deine Seele ist betrübt gewesen bis in den Tod, auf daß wir Freudigkeit hätten am Tage des Gerichts. Du hast den Tod für uns geschmeckt, daß wir das Leben und volle Genüge hätten. An dir haben wir die Erlösung durch dein Blut, nämlich Vergebung der Sünden; denn du bist um unserer Sünde willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Dieser deiner Wunder hast du ein Gedächtniß gestiftet, du gnädiger und barmherziger Herr, und füllest in dem heiligen Abendmahl die Hungrigen mit Gütern und sättigest die durstigen Seelen; hier erquickst du alle, die mühselig und beladen sind, und reinigest die Gewissen von den todten Werken. Darum danke ich deiner Treue und Güte, denn du giebst meiner Seele große Kraft.

Laß deinen guten Geist, o Gott, nun ferner mich führen auf ebner Bahn, daß mein Herz täglich sei in deiner Furcht, daß ich mit Furcht und Zittern schaffe, daß ich selig werde, bis die Hochzeit des Lamms herbeikomme, da wir essen und trinken werden von dir in deinem Reich, und fröhlich jauchzen und bei dem Herrn sein werden allezeit. Gelobet sei der Herr ewiglich! Amen.

Johann Lassenius, g. 1636, † 1692.

114. Ach du lieblichster, freundlichster Heiland, weil ich einmal durch deines heiligen Geistes Licht und Kraft gewahr worden bin, wie süß du seist denen, die nach dir fragen und dein Heil lieben: so laß mich nunmehro nach nichts fragen und verlangen, als nach dir allein. Erbarme dich doch meiner, und schenke mir rechtschaffne Früchte der Buße, daß ich dich mit demüthigem Geist stets anbete, liebe und lobe.

Laß mich nun ohne Unterlaß deine innerliche Süßigkeit schmecken, das Abendmahl im Geist mit dir halten, und stets nach dir von neuem hungern und dürsten. Denn je mehr man von dir isset, je mehr wird man nach dir verlangen, und je stärker wächst der Glaube sammt Liebe, Hoffnung und Geduld. Darum so werde mir doch dergestalt süß und trostreich, o liebster Jesu, daß ich stets deine Gegenwart merke und mich deiner allein freue, der du die wesentliche Liebe bist.

Laß mir dein Licht immer heller aufgehn, auch in der Finsterniß der Versuchungen, und mein Herz dadurch entbrennen. Erscheine mir in deinem leidenden Bilde, wenn ich leiden soll. Besuche mich allezeit in meiner Einsamkeit, klopfe an mein Herz mit deinem Wort, laß mich dir aber auch getrost aufthun und nicht widerstehen. Ach, so mache dir eine ewige Wohnung, einen heiligen Tempel und Altar in meinem Herzen, da du unverrückt lehren könnest, und ich dich anbete und umfasse. Lehre mich daselbst dein heiliges Fleisch geistlich immerdar genießen, sammt deinem kostbaren Blute, dadurch mein Geist gestärket und erhalten werde, seine Wanderschaft selig zu vollenden: ja, nähre du meinen inwendigen Menschen im Glauben kräftiglich mit diesem Glaubensbrod, wie Israel in der Wüste, daß ich wachse im Geist, als ein Baum am Wasser gepflanzet, und Früchte bringe in Geduld.

Also wolleſt du, wahre Seelenspeise, mich von nun an täglich erquicken und beleben. Erhalte mein Herz bei diesem Eini-

gen, dich zu lieben, zu genießen. Dein süßes Herz sei mir ein Brunn lebendigen Wassers, dein Leben mein Sieg über Fleisch und Blut. So bleibe du mir immer vor den Augen meines Gemüthes stehen, dein Gedächtniß stets zu bewahren und vor dir zu wandeln aus der Zeit in die Ewigkeit. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

115. Preiswürdigster König und Heiland, Herr Jesu Christe, du hast dich heut an meinem Abendmahlstage unendlich weit zu mir herabgelassen, und dich mir unter Brod und Wein auf geheimnißvolle Weise wesentlich mitgetheilt. Damit hast du mir die außerordentliche Gnade erwiesen, daß du dich mit mir vertrautest in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit; ja, daß du dich mit mir verlobtest, ob ich gleich nur mit schwächem Glauben zu dir kam.

Nun, du liebevoller Jesu, ich erkenne recht lebendig deine brünstige Liebe, und lobe deine überschwängliche Gnade und Güte gegen mich, deinen armen Jünger, mit dem gerührtesten Herzen; ich weiß dir nicht würdig genug dafür zu danken. Deine Barmherzigkeit, o Herr, und deine mir heut erzeigte Wohlthat ist ewig unaussprechlich.

Ich kann nichts thun, als mich dir völlig aufopfern, was ich längst in der heiligen Taufe gethan, was ich bei dem ersten Genuß des heiligen Abendmahls mit vielen Thränen wiederholt, ja was ich zeither so vielmal bei deinem Altar erneuert, da ich ein heiliges und ewiges Bündniß mit dir aufgerichtet, da ich dir Treue, Glauben und Liebe zugeschworen, und deinen und meinen Feinden durchaus abgesagt habe. Das thue ich heute an meinem großen Versöhnungs- und geistlichen Hochzeitstage aufs allerfeierlichste wieder, und ich thue es mit dem ernsthaftesten und aufrichtigsten Sinne. — So wahr ich heute deinen allerheiligsten Leib und dein theures Blut der Versöhnung empfangen habe, so wahr schwöre ich dir hiermit und sage, wie ich es bis an meinen Tod sagen werde: dein bin ich, gekreuzigter Sohn Gottes, und mit dir will ichs halten, du König der Ehren, mein Lebelang! Mein Lebtage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen. Dir, meinem angebornen Herrn, der mich noch dazu von Hölle und Tod losgekaufet hat, will ich von heute an bis in den Augenblick des Todes getreu und unter-

than sein, und an deinen Namen, an dein Evangelium, Blut und Tod allein glauben. Ich will mich niemals schämen noch scheuen, man spotte oder zürne darüber, es jedermann mit Freuden zu sagen: Ich armer Sünder bin des Herrn, des Jesu von Nazareth, ich bin sein Leibeigner; ich lebe nicht mehr mir selbst, ich sterbe nicht mir selbst mehr. Lebe ich, so lebe ich dem Herrn: sterbe ich, so sterbe ich dem Herrn. Darum ich lebe oder sterbe, so will ich mit Leib und Seele ewig dieses Herrn sein.

So entsage ich denn hiemit der eitlen Welt und dem, was in der Welt ist, der Fleischeslust, sie mag entschuldigt werden und sich mir anschmeicheln wie sie will; der Augenlust und was dieselbe befördern kann; und allem hoffärtigen stolzen Wesen. Ich entsage dem Feinde, dem Satan, und allen seinen Werken. Ich will ihn täglich bestreiten und mit Jesu Blut überwinden; ich will desto sorgfältiger wachen, je listiger und verborgener er zu meinem Verderben arbeitet. Ich entsage meinem alten inwendigen Menschen und seinen verkehrten Trieben ganz und gar. Je mehr mich dieser innerliche Feind quälet, und je unablässiger ich mit ihm zu kämpfen habe, desto mehr will ich flehen zu Jesu und durch die Kraft seines Todes den alten Adam in mir tödten und kreuzigen, sammt allen bösen Lüsten und Begierden.

Von ganzem Herzen dagegen und ohne alle Ausnahme gebe ich mich meinem Jesu, als meinem rechtmäßigen Herrn, ganz hin zu seinem lebendigen Opfer, zu seinem immerwährenden Dienste, zu seiner Regierung und Führung. Ihn will ich hören in seinem Worte. Jede Gelegenheit will ich ergreifen, sein süßes Evangelium zu hören, zu lesen, zu betrachten, mich daraus zu unterrichten und damit zu trösten.

Ich will das für meine einzige Ehre und Weisheit achten, daß ich Jesum recht kenne und wisse. Mein Heiland, nur deiner will ich mich rühmen, dein Kreuz soll meine Ehre sein, darüber will ich mich freuen, weil du an demselben für mich ein Fluch geworden. Wenn sich andere daran ärgern, und es ihnen zu einfältig ist, so mache mir es desto wichtiger und lehre mich das Geheimniß des Kreuzes von Tag zu Tage tiefer einsehen.

Dich will ich überall suchen, und wo du nicht bist, da will ich auch nicht sein. Wenn ich schlafen gehe, will ich dich

ſuchen und in deinem Schooße einſchlafen. Wenn ich erwache, will ich ſogleich an dich, du ewige Sonne der Gerechtigkeit, gedenken und nach deinem Lichte mich ſehnen. Wenn ich arbeite, ſo will ich dich dazu erbitten, daß du mich ſegneſt; wenn ich eſſe, ſollſt du mein Gaſt ſein; wenn ich in Geſellſchaft bin, ſo will ich mich an deine Gegenwart erinnern und gerne von dir reden. Wenn ich einſam ſein ſollte, ſo will ich mit dir reden, und ſo ſtets in dir bleiben.

Wahrlich, du ſollſt mir, o treuer Heiland, Alles, Alles, Alles ſein. Es mag ſein, daß ich mich ohne dich eine Zeitlang erfreuen könnte; es mag ſein, daß mir der ſelige Umgang mit dir, und der Eifer in deinem Dienſt und in deiner Nachfolge äußerliche Noth, Beſchwerlichkeiten und Feinde macht: dennoch bleibe ich ſtets bei dir; dennoch achte ich Ergötzlichkeiten, Wohlleben, Ehre oder Gunſt der Menſchen, die dir zuwider ſind, nur für Schaden. Denn, o Jeſu, du hältſt mich doch bei meiner rechten Hand, du leiteſt mich nach deinem Rath, und, wer kann denn das auf dem ganzen Erdboden und in allen Welten dir nachthun? Du nimmſt mich endlich mit Ehren an. Du alleine kannſt mir endlich in der Todesſtunde helfen, wofür ſich Weltkinder ſo ſehr fürchten. Und du hilfſt mir auch allein vom Tode zum Leben, von der Erde zum Himmel, von meinem Elende zur ewigen und allerſeligſten Herrlichkeit. Darum frage ich nichts mehr nach Himmel und Erden: wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet, biſt du doch, Gott, allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil.

Mein unendlicher Wohlthäter, damit ich dich noch thätiger lieben könne, ſo laß mich forthin ein Freund aller Menſchen werden, ſie mögen mir gewogen ſein oder nicht, ſie mögen noch ſo gering ſein als ſie wollen, ſie mögen fromm und deine Glieder, oder weltlich geſinnt und dir untreu ſein. Hilf mir, daß ich alle, ſo viel als ich Gelegenheit und Vermögen habe, thätig lieben möge. Deine unerhörte Liebe, wie du ſie uns in deinem Leben und Leiden und in deinem Worte lehreſt, ſoll meine Reizung und mein Spiegel ſein.

Ich lege hiermit ab zu deinen Füßen allen Neid, allen Stolz, allen Geiz, alle Liebloſigkeit, allen Groll, mein empfindliches, mein wildes und auffahrendes Benehmen gegen meinen Mitbruder, und vor Allem alle Verſtellung und Falſchheit. Ich will niemand vervortheilen, kränken, ſpotten, ärgern, haſſen,

Nimmermehr will ich meinen Nächsten unbefugt richten und übel von ihm reden. Ich will die Wunderlichen, die Schwachen, die Ungeduldigen und Zornigen, meine Feinde und Spötter tragen, und über ihre Fehler hinüber und auf dich, Herr Jesu, auf dein Kreuz sehen: wie du für deine Kreuziger nicht erbittert, sondern liebreich gebeten, und ihr gotteslästerliches Schimpfen, Spotten, Lachen, sanftmüthig und stille ertragen hast. Ich will nicht drohen, wenn ich leide, sondern es dir heimstellen und auf die Erlösung hoffen.

Ich will allen allerlei werden, niemand verachten, die Armen nicht abweisen, sondern sie für deine und meine Brüder ansehen. Wittwen und Waisen will ich trösten, berathen und ihnen helfen. Deine Brüder will ich lieben als meine Brüder.

Für alle Menschen, für deine Christen und Knechte insonderheit, will ich gerne und oftmals beten. Ja, ich will mich befleißigen, stets an der Gemeinschaft der Gläubigen, die an allen Enden der Erde sind, zu halten und mich nicht davon abzusondern. Laß auch die sich zu mir halten, die dich fürchten und deine Zeugnisse kennen.

Ich will täglich gläubiger, kleiner, reiner, stiller, wachsamer, heiliger, und dir mein Heiland, ähnlicher und gleichgesinnter werden. Allezeit will ich am allerersten trachten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, dann will ich im Glauben meinen Beruf mit aller Gewissenhaftigkeit ausrichten. Ich will mich freuen, aber nur in dir; ich will sorgen, aber nur für mein Herz; ich will mich gerne verläugnen, aber nur um deinetwillen. Ich will in der Welt leben, aber nicht mit derselben. Dich und mich selbst will ich betrachten, und alle Eigenliebe verbannen, wenn sie mich blenden sollte. Ich will meine Sünde erkennen, an dich will ich glauben, dir will ich leben, dir will ich sterben, dir will ich ewig dienen. Amen.

Wilhelm Gottlieb Reiz, g. 1750.

IV.

Kreuz- und Trostbüchlein.

In äußerer Noth.

116. Allmächtiger, gütiger Gott, der du bist eine Stärke der Schwachen, ein Heil der Kranken, eine Kraft der Mühseligen, ein Trost der Betrübten, eine Freude der Traurigen, eine Zuflucht der Verlassenen, eine Hülfe der Angefochtenen, ein Leben der Sterbenden, ein Gott der Geduld und alles Trostes: du siehest und weißt, daß wir von Natur schwach, blöde und verzagt sind, und im Kreuz ohne deine göttliche Hülfe und Beistand nicht können bestehn. Deswegen ruf ich zu dir in aller Widerwärtigkeit, die du mir etwa nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen zuschickest, du wollest mich auch dabei fest im Glauben und beständig in der Geduld erhalten. Verleihe mir Gnade, daß ich deine väterliche Hand und Züchtigung möge erleiden mit sanftem Geist und stillem Herzen. Gieb mir Geduld, welche mir hochnöthig ist in Leidenszeit, und lehre mich, daß ich dir, meinem Gott, still halte, wenns übel geht, damit ich die Trübsal nicht achte für ein Zeichen deiner Ungnade, und in meinem Herzen nicht etwa wider dich murre; sondern laß mich erkennen, daß du den, welchen du, Herr, lieb hast, auch züchtigest zu seiner Besserung: denn die Trübsal bringt Geduld, Geduld aber bringt Erfahrung, Erfahrung bringt Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Und selig ist der Mann, den du, Gott, strafest. Darum soll sich niemand weigern der Züchtigung des Allmächtigen, denn du verletzest und deine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wirst du mich erretten, und in der siebenten wird mich kein Uebel rühren.

So hilf nun, ewiger, barmherziger Gott, daß ich mit Geduld meine Seele möge fassen, und in gewisser Hoffnung unabgewendet bleiben, auf daß ich mit kindlicher Zuversicht dein väterliches Herz unter dem Kreuz verborgen möge erkennen, und mit aller Kraft gestärket werde, nach deiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit; und in aller Anfechtung, Widerwärtigkeit und Leiden gewaffnet möge bestehn, und fröhlich

mit dankbarem Gemüth in aller Noth dich preisen, auf daß wie wir mit Christo allhier leiden, wir auch mit ihm zur ewigen Herrlichkeit erhoben werden. Amen.

Johann Haberman, g. 1516, † 1590.

117. Barmherziger Vater, du Gott alles Trostes, der du die Elenden tröstest, und dich wendest zu dem Gebet der Verlassenen, daß du die müden Seelen, wie ein kühler Thau das Gras, erquickest: du siehest es, wie ich in so groß Herzeleid und Unruhe des Gemüths gerathen bin, und wenig Trost in der Welt antreffen kann; denn solcher Trost ist jetzt zu schwach, mein blödes und zerschlagenes Herz aufzurichten und zu erfreuen.

Mache du mich trunken von den Gütern deines Hauses, denn bei dir ist die lebendige Quelle: du hast Wasser des ewigen Lebens, das vor dem ewigen Durst und Mattigkeit bewahren kann. Hilf, daß ich deine Tröstungen nicht geringe achte und meine Ohren nicht verstopfe, wenn du mit mir durch dein Wort tröstlich reden willst, sondern daß ich mit gläubigem Herzen deinen göttlichen Trost ergreife und Linderung in meinem Kummer empfinde. Wenn mich auch in der ganzen Welt nichts heilen und laben kann, so laß es dein Wort thun, das Alles heilt; denn es ist unseres Herzens Freude und Wonne, ob wir es gleich außer dem Kreuz wenig verstehn.

So warte ich nun auf deinen Trost; Herr, du wirst meiner gedenken und meine Seele erquicken nach deinem Wort, wie du versprochen hast durch deinen Sohn, daß er alle Mühselige und Beladene, die zu ihm kommen, erquicken wolle, daß sie Ruhe für ihre Seelen finden.

Erbarme dich auch aller Trostlosen, die von der Welt geplagt werden und verlassen sind. Tritt du zu ihnen mit deinen Tröstungen und ergötze ihre geängsteten Seelen, daß sie nicht in ihrem Jammer untergehn. Beweise deine Liebe und Barmherzigkeit an allen, die deines Trostes bedürfen.

Tröste mich auch an meinem letzten Ende, wenn ich recht schwach an Leib und Seele sein werde; laß mich über deine Tröstungen wie ein Kind an seiner Mutter Brust sanft einschlafen, und bringe mich an den Ort, da ich ewig und ruhiglich mit allen Gläubigen getröstet werden möge. Amen.

Siegmund Schereitz, g. 1584, † 1639.

118. Barmherziger Gott, der du bist die Stärke der Schwachen, die Kraft der Mühseligen, der Trost der Betrübten, die Freude der Traurigen, die Zuflucht der Verlassenen, die Hülfe der Angefochtenen, das Leben der Sterbenden: ich weiß, daß denen, die dich lieben, alle Dinge, und also auch allerlei Trübsal und Widerwärtigkeit, zum Besten dienen müssen. Denn Trübsal bringt Geduld, Geduld bringt Erfahrung, Erfahrung bringt Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Darum danke ich dir, daß du mit dem lieben Kreuz mich auch so väterlich heimsuchst, und bitte dich herzlich, du wollest mich im Glauben und christlicher Geduld fest erhalten, daß ich allein darauf hoffe, daß du so gnädig bist, und mein Herz sich freue, daß du so gern hilfst.

Du, Herr, bist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf dich hoffen; denn du bist freundlich dem, der auf dich harret, und der Seele, die nach dir fragt. Es ist ein köstlich Ding einem Manne, daß er das Joch seiner Jugend trage, daß ein Verlassener geduldig sei und in der Hoffnung harre. Denn du wirst des Armen nicht so ganz vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich, sondern ihr Verlangen hörst du, Herr: ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket. Darauf will ich leben und sterben; stärke, o Herr, das in mir angefangene Werk im Glauben, und meine Arbeit in der Liebe, und meine Geduld in der Hoffnung, welche ist mein Herr Jesus Christus, mein Leben und ewiger Trost. Amen.

Dr. Georg Zämann. (Aus Eubach, 1689.)

119. Getreuester und erbarmender Vater, unser verderbtes Wesen hat uns alle diese und andere Noth zugezogen, und wir haben noch viel mehr als Lohn der irdischen Lüste verdient. Wir nehmen auch gern die Schuld auf uns, und beschweren uns nicht über deine gerechten Schickungen.

Aber sei unser in Gnaden eingedenk, und werde allen Trostlosen auf der Welt die wahre Hülfe und Zuflucht, in Kraft deiner unendlichen Allmacht, zu welcher wir uns im Glauben wenden. Zeige uns in allen Zuständen deine kräftige Gegenwart durch deine gnädige Errettung aus dem Verderben, und bringe uns auf den rechten Weg der Bekehrung, damit uns das Leiden heilsam sei zur Seligkeit. Werde unsern schüchternen Seelen ein Trost im Trauren, und sprich uns süßiglich zu, wenn

uns das Uebel bedränget und uns die Feinde ängsten wollen. Beschirme uns durch das neue Leben deines Sohnes wider allen Tod, und laß uns nach der Angst wieder Athem schöpfen in deinem lebendig machenden Geist. Laß uns nicht nach vergänglichem Trost umhergaffen, dadurch wir deiner vergessen und uns das Elend größer machen möchten. Vielmehr treibe uns durch deinen heiligen Geist zum Glauben und Gebet, zu Geduld und Hoffnung, so werden wir dem Zorngericht entgehen, und nur als Kinder gezüchtiget werden, deine Heiligung zu erlangen. Alsdann werden wir mehr Lust und Begierde zu dir und deiner Treue bekommen, und die vergänglichen Dinge gern fahren lassen zu unserer wahren Besserung und Erlösung.

Ach, so segne uns alle deine heiligen Schickungen, fege deine Tennen, reinige die Tempel unsrer Herzen durch das heilige Feuer deines Kreuzes, und mache uns würdig, um deinetwillen etwas zu leiden. Ja, je größer die Noth etwa werden möchte, je näher sei uns, o Gott, mit deinem Trost, und laß uns desselben stets wahrnehmen und genießen, bis wir, als Gold und Silber geläutert und bewährt, in dein Reich einzutreten fähig geworden sind, durch unsern treuen Vorgänger und mitleidigen Hohenpriester. Amen. Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

120. O unendlich tiefe Erbarmung, die du dich in Christo allen Menschen eröffnet und dargeboten hast, erbarme dich doch meiner in allen meinen Anliegen.

Du weißt es ja am besten, was mich drückt und jetzt in große Versuchungen bringen will. Wem soll ichs auch klagen als dir, der du in der Zeit der Noth willst angerufen sein, und mich zu deinem Preise gern erhöret? Niemand empfindet auch mein Elend so genau und so mitleidig, als du, barmherziger Hoherpriester, der du auch allenthalben versucht bist.

Ach, so sieh mich doch mit den Augen deiner Gnaden an, so wie du am Oelberg in der Angst des Geistes von deinem Vater angeschauet und gestärket wurdest. Ich bitte dich um deiner Zusage willen, du wollest mich nach deinem Wohlgefallen aus diesem Elend erretten. Ach, Herr, laß dir dein Herz erweichen, daß du dich mein erbarmest. Ach, neige deine Ohren zu meinem Geschrei und verstoße mich nicht, um deines Namens willen. Herr, hilf mir, ich verderbe sonst. Ja, ich lasse dich auch nicht und halte dich bei deinem Wort, daß wir dein Ant-

litz suchen sollen: darum segne mich auch. Gedenke doch an deinen Bund und welchen Eid du geschworen hast, daß du des Sünders Tod nicht wollest. Warum solltest du mich denn also in meiner Unreinigkeit dahin raffen, ehe ich von dir zur Ewigkeit recht bereitet wäre? Laß ab von mir, daß ich mich noch einst erhole und dich noch hier dafür preise, weil man im Tode dein nicht gedenkt.

Ich bin zwar deiner Rettung nicht werth, das weiß ich wohl: aber hochbedürftig bin ich ihrer doch, und müßte ohne deine Hülfe vergehn. Das weißt du nun, lieber Vater, darum kannst du nicht zusehn deines Geschöpfes Untergang, sondern du mußt dich sein erbarmen. Siehe ich schütte alle meine Noth in deinen erbarmenden Schooß, und allen meinen Kummer werfe ich zu deinen Füßen. Ich schreie mit dem cananäischen Weibe: Herr, hilf mir! Ach, Herr, höre! Ach, Herr, sei gnädig! Ach, Herr, schone um deiner Ehre willen, daß der Feind sich nicht rühme, er sei mein mächtig geworden.

O Herr Jesu, durch alle deine Todesangst, durch den bittern Leidenskelch, durch dein Zittern, Trauern und Zagen bitte ich dich, errette mich. Hilf mir aus dieser Stunde. Durch dein Angstgeschrei und deine Thränen, dadurch du zum Vater riefest, hilf mir auch aus diesem Tod, wie dir ausgeholfen ward. Ach opfere du dem Vater alle dein Leiden für mich zur Versöhnung und Stillung des Zorns, bis er vorübergehe. Ach wirke in mir solche Gelassenheit, solche Aufopferung und Uebergabe meines Willens, daß ich von ganzem Herzensgrund mit dir sagen lerne: Ists möglich, Vater, so überhebe mich dieses Kelches. Nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Nun, Vater, es ist dir Alles möglich, das glaube ich festiglich, und bin gewiß, daß mich weder dieß gegenwärtige Elend noch zukünftiges scheiden soll von deiner Liebe, die in Christo ist. Also geschehe dein vollkommener Wille an mir in Ewigkeit. Du wirsts wohl machen! Amen. Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

In innerer Anfechtung.

121. Ach, mein himmlischer Vater, von welchem alle gute Gaben und alle vollkommene Gaben von oben herabkommen, vom Vater des Lichts, der du in uns wirkest beide das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wohlge-

fallen! O Herr Jesu Christe, der du bist der Anfänger und Vollender des Glaubens! Und o Gott heiliger Geist, der du wirkest Alles in Allem nach deinem Wohlgefallen! Ich bitte dich von Herzen: du wollest das gute Werk, das du in mir hast angefangen, vollführen bis auf den Tag Jesu Christi, daß ich möge je mehr und mehr reich werden in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ich prüfen möge was das Beste sei, auf daß ich sei lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in mir, zur Ehre und Lobe Gottes.

Ach mein Gott, ich trage meinen Schatz in irdischem Gefäße. Der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch plagen mich und streiten wider meine Seele. Gieb daß ich ritterlich kämpfe und den Sieg behalte; daß ich diese Feinde in mir überwinde; daß ich meinen Leib gebe zum Opfer, das da heilig, lebendig und Gott wohlgefällig ist, und mich verändre durch Erneuerung meines Sinnes; daß ich prüfen möge, welches da sei der gute, gnädige, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille. Gieb mir, o Herr Jesu, Kraft, nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit durch deinen Geist stark zu werden an dem inwendigen Menschen, und daß du durch den Glauben in meinem Herzen wohnen mögest, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet, daß ich lerne erkennen, wie hoch deine Liebe, wie tief, wie breit und lang dieselbe sei, und daß Christum lieb haben besser sei denn alles Wissen, und erfüllet werde mit allerlei Gottesfülle.

Ach, mein liebster himmlischer Vater, es ist ja dein Wille, daß du keinen verlierst von alle dem, das du deinem lieben Sohn gegeben hast. Darum erhalte mich im Glauben, befestige mich in der Liebe, stärke mich in der Hoffnung. Und wenn ich strauchle, so erhalte mich; wenn ich sinke, so reiche mir deine Hand, und wenn ich aus menschlicher Schwachheit falle, so richte mich wieder auf. Denn du hältst alle, die da fallen, und richtest auf die niedergeschlagen sind. Du speisest die Hungrigen: du lösest die Gefangenen; du machest die Blinden sehend; du behütest die Fremdlinge und Waisen und erhältst die Wittwen; du heilest die zerbrochenen Herzens sind, und verbindest ihre Schmerzen.

Ach du heilige Dreieinigkeit, komm zu mir und mache Wohnung bei mir. Erfülle mich hier mit deiner Gnade und

dort mit deiner ewigen Herrlichkeit. Erhöre mein Gebet. Gieb mir deinen heiligen Geist, der mich mit deinem heiligen göttlichen Worte erleuchte, heilige, lehre, tröste, stärke, kräftige, gründe und erhalte zum ewigen Leben. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung. Laß mich einen guten Kampf kämpfen, daß ich den Glauben und ein gut Gewissen behalten möge. Leite mich in deiner Wahrheit nnd lehre mich, denn du bist der Gott, der mir hilft: täglich harre ich dein. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Uebertretung: gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte Willen. Ach Herr Jesu, gieb mir wahre Buße, herzliche Reue und Leid über meine Sünde, eine göttliche Traurigkeit, die in mir wirket eine Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, daß mein Herz bereitet werde fähig zu werden deines Trostes und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gieb mir den Geist der Liebe, der Sanftmuth, der Demuth, der Geduld, der Andacht, der Gottesfurcht, der Gnaden und des Gebets, daß ich mit allen Heiligen besitzen möge dein Reich, ergreifen deine Liebe und das ewige Leben. O Gott heiliger Geist, erleuchte mein Herz mit dem ewigen Licht. Wende mein Herz ab von der Welt, von der Augenlust, Fleischeslust und hoffärtigem Leben, daß ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich nach dem was da vorn ist. Gieb daß ich deinen heiligen, hochgelobten Namen Gottes recht heilige, allezeit preise, nimmermehr lästere, in Verfolgung nicht verleugne, in Todesnoth bekenne. Gieb daß Gottes Reich in mir sei und bleibe, und des Teufels Reich zerstöret werde. Behüte mich vor Lügen, vor Lästerung, vor Irrthum, Blindheit und Finsterniß. Wirke in mir Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist. Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre mein Herz und Sinne in Christo Jesu meinem Herrn. Gieb daß ich den Willen Gottes gern thue, und meinem fleischlichen Willen absage und denselben tödte. Und wenn mein letztes Stündlein kommt, so laß den ewigen Namen Jesus mein letztes Wort und Seufzen sein, daß ich in ihm selig einschlafe und fröhlich am jüngsten Tage zum ewigen Leben möge auferstehen, durch Jesum Christum. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

122. Herr Christe, du treuer Hoherprieſter, der du verſuchet biſt allenthalben gleich wie wir, auf daß du helfen könnteſt denen die verſucht werden: ich hebe mein Herz, Augen und Hände auf zu dir, o du Anfänger und Vollender des Glaubens, der du dazu erſchienen biſt, daß du die Werke des Teufels zerſtöreſt: auf dich traue ich, zu dir flehe ich, laß mich doch nimmermehr zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht über mich freuen. Denn ich habe nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpfen, ſondern mit Fürſten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. Um deswillen ſo ziehe mir an den Harniſch Gottes und den Krebs der Gerechtigkeit, und umgürte meine Lenden mit Wahrheit, daß ich Widerſtand thun und beſtehen könne gegen die liſtigen Anläufe des Teufels, und Alles wohl ausrichten und das Feld behalten möge. Vor allen Dingen aber rüſte mich mit dem Schild des Glaubens, mit welchem ich auslöſchen könne alle feurige Pfeile des Böſewichts, und ſetze mir auf den Helm des Heils und gieb mir das Schwert des Geiſtes, welches iſt das Wort Gottes, damit ich alle Streiche der gefährlichen Gedanken, ſo mir der Satan eingiebt, abwehren könne. Denn unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwindet.

Laß mich keine Verſuchung, kein Kreuz, Angſt, Traurigkeit oder Anfechtung von deinem Wort und ſeligmachenden Glauben abtreiben; ſondern verleihe mir Beſtändigkeit, daß ich ſowohl am böſen als am guten Tage dir beharrlich diene, dich fürchte und liebe, dir vertraue, deinen Namen inbrünſtiglich anrufe und dein Wort vor aller Welt freudig bekenne. Am guten Tage aber, wenn es mir wohl gehet, erhalte mich durch deinen heiligen Geiſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, daß ich feſt bleibe und mit Furcht und Zittern nach meiner Seligkeit ſtrebe, damit ich nicht ſicher werde und alſo von neuem in Unglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laſter geſtürzet werde.

Zerſtöre alle Werke des Teufels, damit er mir das Ziel der Seligkeit gern verrücken wollte, und vollführe das gute Werk, das du in mir angefangen haſt, daß ich lauter und unanſtößig bleibe bis auf den Tag deiner Erſcheinung, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch dich in mir geſchehen zur Ehre und Lobe Gottes, wie geſchrieben ſtehet: Getreu iſt Gott,

der euch berufen hat zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, der wird euch vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen, demselben sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bernhard Albrecht, g. 1569, † 1636.

123. Lieber himmlischer Vater, ich danke dir, daß du mich in der heiligen Taufe zu deinem lieben Kinde aufgenommen und mich durch dein Wort geheiliget und bisher erhalten hast.

Weil ich aber mit großer Traurigkeit meines Herzens beladen und täglich geängstiget werde, daß ich meine Betrübniß nicht aussagen noch aussprechen kann; so bitte ich dich, treuer Gott, verlaß mich doch nicht, nimm deinen heiligen Geist doch nicht von mir, halte mich fest bei deiner Hand, daß ich nimmermehr sinke, noch von dir geschieden werde. Mit traurigem Herzen stehe ich des Morgens auf, mit betrübtem Geist esse ich, mit Angst und Schmerzen lege ich mich wieder nieder und habe keine Ruhe in mir: ach Gott, siehe an mein Elend und Kummer; ich wollte dir gerne mit fröhlichem Herzen und Munde dienen, aber ich vermag es nicht, wie stark ich mich wehre und dawider streite, ich bin gar zu schwach zu diesem großen Kampf. Darum hilf mir Schwachen, o du starker Gott, und gieb mir deinen heiligen Geist, der mich erfreue und tröste in aller meiner Traurigkeit. Ich weiß ja, daß ich dein bin im Tode und Leben, es kann mich nicht von dir scheiden weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Trübsal noch Angst, ob ich gleich jetzt in Angst und Kümmerniß schwebe.

Herr, ich hoffe auf deine Gnade, du wirst mich nicht unerhöret von dir lassen, sondern alle Angst aus meinem Herzen reißen und mir ein neues Freudenlied in meinen Mund geben. So will ich dich für deine Güte rühmen, loben, preisen und danken, und dir dienen hier und in Ewigkeit. Amen.

Siegmund Scherertz, g. 1584, † 1639.

124. Ach, Herr, ich erfahre es nun mit der Wahrheit, daß der Glaube nicht jedermanns Ding sei. Ich glaube, lieber Herr, aber hilf meinem Unglauben! Du wollest das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen, und das glimmende Döchtlein nicht auslöschen. O Jesu, der du sitzest zur Rechten Gottes, vertritt mich und bitte für mich, daß mein Glaube

nicht aufhöre. Sei der Anfänger und Vollender des Glaubens; laß mich ergreifen den Schild des Glaubens, damit ich auslösche alle feurige Pfeile des Böſewichts. Laß mich glauben, ob ich gleich nicht ſehe, und alſo ſelig ſein. Amen.

Michael Albinus. (Aus Cubach.)

In Krankheit.

125. Allmächtiger Gott, himmliſcher Vater, weil du uns geboten haſt und geſprochen: „Rufe mich an in der Noth, ſo will ich dich erhören und du ſollſt mich preiſen," deswegen ſchreie ich zu dir in dieſer meiner großen Noth, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn, und bitte dich, du wolleſt mich armen ſündigen Menſchen nicht verlaſſen. So nun dieſe meine Krankheit nicht zum Tode iſt, ſo hilf mir auf, daß ich geneſe, um deiner Barmherzigkeit willen, auf daß ich deine Macht und Kraft an mir verkündige und preiſe. Wo es mir aber nützlicher iſt zeitlich zu ſterben, denn allhier in dieſem Jammerthal und elenden Leben zu bleiben, ſo geſchehe, Herr, dein göttlicher Wille, wie im Himmel alſo auch auf Erden. Verleihe mir nur Gnade, daß ich mich in deinen Willen, der allezeit der beſte iſt, gänzlich ergebe. Erhalte mich feſt im chriſtlichen Glauben und wahrer Erkenntniß bis an mein Ende. Laß mich von dir nimmermehr abgeſchieden werden, ſondern nimm meine Seele zu dir in dein Reich, durch deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum unſern Herrn. Amen.

Johann Habermann, g. 1516, † 1590.

126. Herr Jeſu Chriſte, du haſt deinen Boten zu mir geſchickt, nämlich dieſe meine Krankheit, und mich zur Buße ermahnen laſſen. Sieh, mein Herr, ich erkenne deinen gnädigen Willen, bin gehorſam und kehre mich zu dir. Mein Gott, ich ſende dir wieder einen Boten: nämlich mein armes Gebet und Seufzen. O Herr, nimm mein Flehen an, und laß mein Seufzen vor dich kommen; gefällt es dir, mein Erlöſer, iſts mir gut und ſelig, daß ich leben ſoll; nun ſo richte mich auf, und hilf, daß es ein neues, geſundes chriſtliches Leben ſei bis an mein Ende. Gefällt dirs nicht, daß ich lebe, ſondern daß dies mein Ende ſein ſoll; nun, ſo ſei es ein ſeliges. So komm, o Herr Jeſu, und nimm meine Seele in deine Hände. Amen.

Martin Moller, g. 1547, † 1606.

127. O mein himmlischer Vater, du hast mich lassen krank werden. Was aber soll meine Krankheit für ein Ende nehmen? Soll ich leben oder soll ich sterben? Und was willst du, daß ich thun soll? Meine Seele sollte wohl Lust haben abzuscheiden und bei Christo zu sein; aber mein Fleisch und Blut entsetzet sich vor dem Tode, und also liegt mir beides hart an.

Ich aber weiß nicht, was du über mich beschlossen hast; ich verstehe auch nicht was mir und den Meinen gut ist, und also weiß ich selber nicht, was ich von dir soll bitten.

Jedoch, Herr, ich will dir nichts vorschreiben und auch mir selber nichts auslesen. Soll ich diesmal sterben, so geschehe dein Wille; dir überlasse ich Alles und bin zufrieden mit Allem. Ja, Herr, ich befehle dir meinen Weg auch in das Grab, und hoffe auf dich, du wirsts wohl machen. Amen.

Caspar Neumann, g. 1648, † 1716.

128. Mein Gott, es hat dir nach deinem heiligen Rath und Willen gefallen, mich auf dieses Krankenbett zu legen, und dadurch nicht allein mich von meinen Geschäften, meinen Sünden und sündlichen Gewohnheiten abzuschneiden: sondern mich auch an meinen Tod zu erinnern, mich aufmerksam zu machen, daß ich ein sterblicher Mensch sei. Siehe, meine Tage sind eine Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir: ach, wie gar nichts sind doch alle Menschen, die doch so sicher leben! Ich weiß auch, daß dem Menschen gesetzt ist einmal zu sterben, darnach das Gericht. Doch vergesse ichs nur zu leicht wieder.

Darum bitte ich dich: Ach, Herr, lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Ich weiß auch, daß ich Alles muß verlassen, meine Habe, Gut, Ehre, Glück und was ich in der Welt besitze. Ich habe hier keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suche ich. Daran möge mich meine Krankheit erinnern, damit ich mich mit Gebet, mit Buße und Glauben, mit wahrer Prüfung meines bisherigen Lebens, zum seligen Sterben bereite, und also von Welt und Sünden abgezogen, und mein Leben, Geist und Seele dir geheiligt werde. Siehe, mein Gott, hie bin ich, nimm meine Seele hin; aber bereite

mich zuvor recht in der Zeit, daß wenn ich sterbe, ich mög in deiner Gnade und selig sterben. Amen.

Joh. Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

Auf dem Sterbelager.

129. Du frommer und getreuer Gott und Vater unseres lieben Herrn Jesu Christi, ich bitte dich von Herzen, du wollest mich in meiner Noth nicht verlassen, sondern mit dem Licht deiner wahren Erkenntniß erleuchten, daß ich in demselben aus dieser Finsterniß zu dir, dem ewigen Licht, möge wandeln. O Herr, sei du bei mir, wenn ich sterben soll; stehe du mir zu meiner rechten Hand, wenn ich soll meinen Geist aufgeben; errette mich aus der Hand des Feindes, tröste und stärke mich, erhalte mich in deiner Erkenntniß und festem starken Vertrauen auf deine große Gnade und Barmherzigkeit. Ach Herr Gott, laß das letzte Wort deines lieben Sohnes am Stamme des Kreuzes auch mein letztes Wort sein, daß ich mit starkem und gläubigem Vertrauen im Herzen darf sagen: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist; denn du hast mich erlöset, du getreuer Gott. Und wenn ich aus Schwachheit und Größe meiner Krankheit solches mit dem Munde nicht könnte ausreden, so laß doch mein Herz also in der Stille zu dir rufen und seufzen. Amen.

Andreas Musculus, g. 1514, † 1581.

130. Nach dir verlanget mich, Herr Christe, wie den Hirsch nach dem frischen Wasser; Herr, hie liege ich, erquicke meine Seele, eröffne mir die Thür deiner Gerechtigkeit, mache mir die Pforten auf zum Leben, daß ich jetzt hineingehe, bei dir bleibe, dich lobe und preise in Ewigkeit. Herr, ich bin der Verwundete von den Mördern, nimm mich und führe mich zur ewigen Freude. Ich bin das irrende Schäflein, o Herr Christe, nimm mich auf deine Schultern und trage mich zur Heerde, zur Schaar aller frommen Patriarchen, Propheten, Märtyrer und Auserwählten. Herr, ich bin Alles des, was ich jetzt bitte und begehre, nicht werth; aber du, Herr, hast mich aller deiner Güter und der ewigen Gemeinschaft deiner Heiligen und Auserwählten würdig gemacht, darum will ich in Frieden entschlafen und in dir fröhlich sterben. Komm nur, du frommer Herr Christe, löse mich auf, ich will mit dir davon; ich bin

bereit; Herr, ich will und begehre zu sterben, daß ich zu dir komme und dich sehe von Angesicht zu Angesicht. Amen.

Andreas Musculus, g. 1514, † 1581.

131. Herr Christe, du Fürst des Lebens und Herzog der Seligkeit, der du die Schlüssel der Höllen und des Todes in deiner Hand hast, ich fühle, daß ich meine Hülle bald ablegen werde; ich bin Erde und werde wieder zur Erden werden, davon ich genommen bin. Laß, o Herr, mir nicht grauen vor dem Tod, den ich vor Augen sehe, sondern tröste mich in Todesnöthen und Schmerzen.

Ich danke dir, du Gott meiner Väter, daß du mich aus Gnaden zur Gemeinschaft der christlichen Kirche gebracht, daß du mir zum seligmachenden Glauben geholfen und mich bisher darin erhalten; erhalte mich doch darin bis an mein Ende: laß mich nicht abfallen von dem rechten Glauben und Troste, daß mir kein Leid geschehe von dem andern und ewigen Tode.

Himmlischer Vater, es will Abend werden und die Tage meines Lebens haben sich geneiget; bleibe bei mir. Weise mich zur Ruhe, Herr Christe, und laß mich sanft einschlafen, laß mich in meiner Heimfahrt wie Stephanus den Himmel offen sehen. Herr Gott heiliger Geist, weiche nicht von mir, bis sich Leib und Seele scheiden, verkürze mir die Todesqual, und nimm mich in Gnaden von diesem elenden Leben und Jammerthal zu dir in den Himmel. Herr Christe, der du um unsrer Sünden willen gestorben und um unserer Gerechtigkeit willen von den Todten erstanden bist: wenn mein irdisch Haus, diese sterbliche Hütte, zerbrochen und mein Leib zur Erden und Aschen wird, so gieb mir zur Zeit der letzten Posaunen für den natürlichen Leib einen geistlichen Leib, und was verweslich in Unehre und Schwachheit gesäet wird, laß unverweslich in Herrlichkeit und Kraft auferstehen; verkläre meinen Leib, daß er ähnlich werde, Herr Christe, deinem verklärten Leibe. Ich sehne mich bei mir selber nach der Kindschaft, freue mich der künftigen Güter, Ehre und Herrlichkeit, und warte auf die freudenreiche Zukunft und meines Leibes Erlösung, auf ein ewiges Leben nach der Verheißung Gottes.

Ich glaube, daß noch eine Ruhe vorhanden sei dem Volke Gottes, darin sie sich ewig freuen werden, und die Gerechten leuchten werden wie die helle Sonne in ihres Vaters Reich.

Herr Christe, dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich, todt und lebendig. Ich bin dein und du bist mein, dir sei meine Seele befohlen, du wirst sie wohl bewahren, du hast sie erlöset, du wahrhaftiger und getreuer Gott. Herr, der du kommen wirst zu richten die Lebendigen und die Todten, verleihe mir eine fröhliche Auferstehung mit allen Seligen, und laß mich mit gutem Gewissen und fröhlichem Angesichte vor deinem Richterstuhl erscheinen. Sei du mein Fürsprecher, stelle mich unter deine Schäflein zu deiner Rechten, und laß mich mit Freuden das Wort hören: Gehe ein zu deines Herrn Freude! Laß mich in der künftigen Welt mit dir leben, und mit Gebet und Freudengesang dir ewig dienen, um deiner Gnade willen. Amen.

Johann Heermann, g. 1585, † 1647.

132. Ewiger Gott, du barmherziger und getreuer Schöpfer, siehe, ich stehe nun vor der Pforte der Ewigkeit. In wenig Stunden oder Augenblicken bin ich vielleicht schon aus dieser sichtbaren Welt geschieden. Ach, verlasse mich doch nicht in diesem schweren Durchgang. Ach, sei mein Geleitsmann auf dem Wege zu dir! Ach, Jesu, du Sohn David, erbarme dich mein! Ach, du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt und wegnimmt, sei mir gnädig und gieb mir deinen Frieden! Ach, thue mir auf die Thüre der Gnaden! Ach, schließ auf dein Paradies, das durch die Sünde verschlossen ist, und nimm mich aus Gnaden ein, wie den bekehrten Schächer, denn du hast die Schlüssel der Höllen und des Todes.

O Jesu, deine Wunden mögen mir bereiten einen Durchbruch durch die enge Pforte; dein Blut helfe mir überwinden. Ich liege da in großer Angst, und krümme mich unter deiner Hand. Ach, löse du, o mein Erlöser, alle Bande meiner Sünden auf, daß ich ritterlich ringe und mit dir frei und getrost eindringe durch den Tod ins Leben.

Ach, heiliger Geist, du höchster Tröster in aller Noth, und auch in dieser letzten Noth, thue mir doch aus Gnaden auf die Thür der göttlichen Barmherzigkeit. Ach, öffne mir das Herz des Vaters; denn du, als der Geist des Sohnes, hast den Schlüssel zu demselben, du, der aufschließt, daß niemand zuschließen kann. Darum laß mich den Eingang zur wahren Ruhe finden und nicht zu Schanden werden. Ich weiß sonst keine Zuflucht noch Rath im Himmel und auf Erden, als deine

lautere Gnade, o Gott, mein Erlöser. Auf diese laß mich allein leben und sterben in ernster Buße. Ja, laß mich an dich, o Jesu, glauben, damit ich den Tod nicht sehe ewiglich. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

Vor der Kranken-Communion.

133. Liebster Jesu, ich bin Willens, jetzt das von dir eingesetzte Liebesmahl, da ich auf meinem Krankenbette darniederliege, zu empfangen, weil ich nicht weiß, wann ich von der Welt werde abscheiden. Damit ich aber nicht ohne dich vor dem Gericht Gottes erscheine möge, so will ich noch dieweil ich lebe mich von neuem mit dir vereinigen, auf daß du in mir und ich in dir sei und bleibe. Ich bin gewiß, daß du auch mit deiner Gnadengegenwart mich erfreuen und erquicken werdest.

Ach, liebster Seelenfreund, du bist ja nahe bei den Elenden, du erfreuest die Betrübten, du hilfst denen, die zerschlagen Gemüth haben: so laß auch jetzt mein Herz erfreuet und meine Seele durch diese himmlische Speise und Trank erquicket werden.

Meine Andacht soll niemand stören, da ich in meiner Einsamkeit mich mit dir verloben und vereinigen will; steure dabei den Schmerzen und der Krankheit, und gieb mir die Erquickung in dieser Stunde, daß ich ungehindert könne mein Vorhaben vollbringen. Ich will jetzt deinen Tod verkündigen und mich erinnern an dein Leiden und Sterben, an deine Wunden und Schmerzen, an deine Marter und Pein, an deinen Kreuzestod und Alles, was du für mich gethan, an die Einsetzung deines heiligen Abendmahls, in welchem du mich speisest und tränkest zum ewigen Leben.

Ich glaube deinen Worten, als eines allwissenden, allmächtigen und wahrhaftigen Gottes. Ich glaube, daß ich im heiligen Abendmahl empfange deinen wahren Leib und dein wahres Blut. Nun, diese himmlische Speise und Trank soll mich stärken im Glauben, daß ich mit Gott versöhnet sei; diese himmlische Speise und Trank soll mich trösten, daß ich nicht verloren sei, sondern das ewige Leben habe; diese himmlische Speise und dieser Trank soll mich versichern, daß ich in deiner Gnade stehe, daß ich Vergebung der Sünden habe und mit dir vereinigt bin, der du bist die Versöhnung für unsere, ja für die

Sünden der ganzen Welt; diese himmlische Speise und Trank soll mich erinnern an die himmlische Freudentafel, nämlich an die ewige Freude und Herrlichkeit, wozu du mich nach meinem Tode führen wirst.

O Jesu, meiner Seelen Bräutigam, heilige und reinige mich, damit ich als deine Braut mich mit dir auf ewig verloben und vertrauen möge. O mein Seelenhirte, führe dein Schäflein auf grüner Aue, speise mich mit dem Brode des Lebens, erquicke mich mit deinem heiligen Blut. Alsdann kann mir der Satan nicht schaden, die Sünde mich nicht verklagen und verdammen; hier hab ich ein vollkommenes Lösegeld für meine Sünde, welches du am Stamm des Kreuzes für mich bezahlet hast, und bin dadurch schon jetzt selig, obwohl in der Hoffnung, bald aber ewig vor dir in der Herrlichkeit. Amen.

Joh. Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

Nach der Kranken-Communion.

134. Mein Jesu, mich hat herzlich verlanget, das heilige Abendmahl zu empfangen, ehe denn ich sterbe. Nun, dieses Verlangen ist mir jetzt erfüllet und gestillet worden; du hast mich gespeiset und getränket mit deinem heiligen Leib und Blut: dafür preise ich dich von Grund meiner Seelen.

Meine Seele ist nun genesen, nachdem ich mit Jesu vereinigt bin; ja, ich will nun gerne sterben, nachdem ich, o Jesu, zu der innigsten Gemeinschaft mit dir gelanget bin. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. O Jesu, lebe in mir, schenke mir einen gelassenen Muth, christliche Zufriedenheit und eine dir ganz ergebene Seele. Erhalte mich beständig bei heiligen und guten Gedanken, und laß dein liebliches und süßes Andenken immer in meinem Herzen sein.

Willst du mich, o Gott, nun durch den Tod von diesem Leben abfordern, so geschehe dein Wille. Ich weiß, meine Sünde ist mir vegeben, darum darf ich mich nicht fürchten, vor dich zu treten, denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Ich weiß, Jesus hat mir seine Gerechtigkeit geschenket; wenn ich in diesem Schmuck und Ehrenkleide vor dich, o Gott, komme, so wirst du mich um derselben

willen von dem Gericht frei und los sprechen. Nun ich gerecht bin worden durch den Glauben, so habe ich Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Durch ihn ist mir der Himmel und der Zugang zu dem Gnadenthron eröffnet. Ich weiß, Jesus ist mein Fürsprecher bei Gott, ich sterbe in der Gnade Gottes, in dem Frieden mit Gott: ich bin versichert des Beistandes des heiligen Geistes. So bin ich selig, so sterbe ich selig und werde auch ewiglich selig sein.

So ist denn mein Wunsch erfüllet, daß meine Speise vor dem Abscheiden möge das heilige Abendmahl sein. Verleihe mir auch, daß mein letztes Wort, das ich auf der Welt rede, möge Jesus, und meine letzten Gedanken, die ich habe, auf Jesu Blut, Tod, Leiden und Sterben und auf sein heiliges Verdienst gerichtet sein, so weiß ich, daß ich fröhlich und selig leben und sterben werde. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Ja, wer will mich scheiden von der Liebe Jesu? Ich lasse ihn nicht, bis er mich bringet zu der Gemeinschaft der Heiligen und Auserwählten. Amen. Johann Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

Fürbitte für die Zurückbleibenden.

135. Barmherziger Gott, treuer himmlischer Vater, du eilest mit mir zum Ende, und willst mich in dein ewiges Himmelreich abfordern, dahin ich dir herzlich gerne will folgen.

Weil ich aber die lieben Meinigen in großer Traurigkeit zurücklasse, so bitte ich dich um meines Vertreters Jesu Christi und um seines theuern Verdienstes willen, du wollest sie in ihrer Betrübniß reichlich trösten, dein Vaterherz nicht von ihnen wenden, deine milde Hand ihnen nicht entziehen, sondern sie es reichlich erfahren lassen, daß du deine Vaterhand nicht von ihnen abgezogen. Laß sie endlich zur bestimmten Zeit mir in das rechte Vaterland selig nachfolgen, da wir alle mit einander dich in Freuden ohne Aufhören loben und preisen wollen.

Nun, wie du mir sie gegeben und vertrauet, so gebe und vertraue ich dir sie wieder; du trautes Vaterherz wirst es besser machen, denn wirs meinen; ich werfe alle meine und ihre Sorge auf dich, du wirst sie wohl versorgen. Amen in Jesu Namen. Amen. J. Michael Dilherr, g. 1604, † 1669.

Fürbitten für den Sterbenden.

136. O gütiger Gott, barmherziger Vater, du bist unsere Zuflucht, unsere Stärke und unsere Hülfe in unseren Nöthen. Laß leuchten dein heiliges Angesicht über deinen Knecht, der jetzt vor dir erscheinen soll. Wasche ab alle seine Sünden, o Herr Gott, mit dem theuern Blut Jesu Christi, auf daß deren im Gericht nimmermehr gedacht werde; mehre ihm den Glauben, errette seine Seele aus der Gewalt des Teufels; tröste ihn durch deinen heiligen Geist, und gieb ihm in dieser Stunde zu erkennen, daß du sein gütiger und barmherziger Vater, und daß er aus lauter Gnaden dein liebes Kind sei; laß den nicht verloren werden, den du mit deinem heiligen Blut so theuer erkauft hast. Nimm seine Seele auf in das himmlische Paradies, wie du die Seele des Schächers am Kreuze hast aufgenommen. Laß seine Seele von den lieben Engeln getragen werden, wie die Seele des armen Lazarus, und verleihe ihm eine fröhliche Auferstehung am jüngsten Tage. Erhöre uns, o Vater aller Gnaden, an seiner Statt. Erhöre deinen Sohn, unsern einigen Erlöser und Mittler, der zu deiner Rechten sitzet und für ihn und uns alle bittet, und sei uns gnädig um des Verdienstes seines theuern Blutes und bitteren Leidens willen. In solchem Vetrauen befehlen wir seine Seele in deine väterliche Hand. Amen.

Aus Cubach, 1689.

137. Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, der du unser Leben erhältst auch im Tode und Sterben, wir bitten dich, du wolleſt die Augen deiner Barmherzigkeit wenden zu diesem unsern kranken Mitbruder, der dein Geschöpf und Ebenbild ist, ihn erquicken an Leib und Seele, und ihm alle Sünde aus Gnaden vergeben.

Nimm das Opfer des unschuldigen Todes Jesu Christi, deines lieben Sohnes, für die Bezahlung seiner Missethat; denn er ist auf dessen Namen getauft und mit desselbigen Blut gewaschen und gereiniget.

So errette ihn nun von den Schmerzen der Krankheit, verkürze ihm seine Leiden. Erhalte ihn wieder alle Anklage des Gewissens und wider alle Anfechtung des bösen Feindes, auf daß er im Glauben ritterlich kämpfe und überwinde. Verleihe

ihm eine selige Himmelfahrt zum ewigen Leben und schicke ihm deine heiligen Engel, daß sie ihn begleiten zu der himmlischen Gemeinde aller Auserwählten in Christo Jesu unserm Herrn. Amen.

Rigisches Gebetbuch, 1707.

Kurze Gebete und Seufzer, dem Sterbenden vorzusprechen.

138. Ach barmherziger, gütiger Gott, hilf mir in meinen Leiden und in meiner Todesstunde; o mein Gott, du bist ja allezeit mein gnädiger Gott und mein Beistand gewesen, ach bleibe es auch jetzt. O Jesu! bleibe bei mir, es will Abend werden, und der Tag meines Lebens hat sich geneiget. O werther heiliger Geist! stärke mich, erhalte mich in festem Glauben bis an mein Ende, erleuchte mich zum ewigen Leben. Ich will auf Jesu Blut und Wunden sterben: dem lebe ich, dem sterbe ich, auf sein Verdienst verlasse ich mich.

Johann Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

139. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir, meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Jesu, du Licht meiner Seelen, wenn meine Augen wollen dunkel werden, so laß in meiner Seele aufgehen die himmlische Klarheit; weich nicht von mir, wenn meine Augen brechen; zeige mir alsdann deine Gestalt, und laß mich sehen dein Bild, wie du dich am Kreuz zu Tode geblutet hast. Ob ich schon wandle im finstern Thal, fürchte ich doch kein Unglück, denn mein Jesus ist bei mir. Ja, mein Jesu, bleibe bei mir, stärke mich im Glauben und laß mich dein Eigenthum sein hie zeitlich und dort ewig. Amen.

Johann Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

140. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich zu Ehren an.

Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß hilf mir, lieber Herre Gott; ich weiche nicht von dir, ach bleibe du auch bei mir. Jesu, wenn mein Kampf angeht, so hilf mir ringen, so hilf mir siegen und überwinden; wann die Angst meines

Herzens groß wird, so führe mich aus meinen Nöthen. Ich bin ja dein Eigenthum, darum führe mich durch alle Angst hindurch zur Freude, zur Wonne, zur Herrlichkeit. Bist du mit mir, so fürchte ich mich nicht, so bin ich selig, so werde ich zur Freude eingehen. Amen. Johann Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

141. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden aufwecken, und werde danach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleisch Gott sehen: denselben werde ich mir sehen und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder.

Ja, hiemit ergebe ich mich dir, o dreieiniger Gott, in deinen Schutz und Gnade; meine theuer erkaufte Seele befehle ich dir; ich sterbe und werde auch wieder aufstehen; ich sterbe und werde ewig leben in der Himmelsfreude. O dreieiniger Gott, bringe mich zur Ruhe, zur Herrlichkeit; verkürze meine Schmerzen, versüße mir meine Todesstunde, tröste mich mit dem innerlichen Troste deines heiligen Geistes, nimm denselben nicht von mir. Auf das Verdienst Jesu lebe und sterbe ich. Laß mich bald dein Freudenangesicht schauen in der ewigen Himmelsfreude. Amen. Johann Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

142. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Ja, das ist mein Schluß: meinen Jesum laß ich nicht. Ich bleib im Glauben, ich halte mich an ihn; der Tod scheidet Leib und Seele, aber meine Seele scheidet er von Jesu nicht. Jesus ist mein, ich bin sein; ich lege mich in meines Jesus Arme, darin will ich leben und sterben; o wie wohl! Amen.

Johann Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

143. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir: und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Ach ja, mein Hirte Jesu, bringe mich, dein armes Schäflein, nur zur Himmelsfreude; laß den Satan mich nicht aus

deiner Hand reißen; du bist mächtiger und stärker als der Satan, dein bin ich und will auch dein bleiben. Satan hat kein Theil und Recht an mir, aber dein Eigenthum bin ich gewesen, und will es auch ewig sein. Ach, nimm meine Seele, wie ein mattes Schäflein, in deine Arme und bringe es zur ewigen Wonne. O wie wohl, o wie selig, wenn ich bei meinem Jesu bin. Amen. Johann Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

144. In dem neuen Jerusalem wird Gott abwischen alle Thränen von der Gläubigen Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein.

Ach, Jesu, ich freue mich auf die Stunde, da ich werde dein Freudenangesicht mit verklärten Augen sehen. Da wird mein Leib leuchten wie die Sonne, und meine Augen werden nicht mehr von Thränen naß, sondern voll Licht und Glanz sein. Bei dir finde ich Freud und Trost. Hier bin ich zur Herberge, bei dir aber bin ich in meinem rechten und ewigen Vaterland. Amen. Johann Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

145. Halt im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten.

Jesus ist mir tief in mein Herz eingeschrieben; ach ja, o Jesu! ich halte jetzt im Gedächtniß deine Marter und Pein, dein vergossenes Blut und heilige Wunden; Jesu, ich umfasse dich, in mein Herz drück ich dich, ach weiche nicht von mir, mich verlangt nach dir, o mein Heiland, wär ich schon bei dir! Amen. Johann Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

Seufzer bei anhaltendem Todeskampf.

146. O Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände: du hast mich erlöset und wirst mich auch jetzt erlösen, o Herr, du getreuer Gott!

Ach, Herr, erlöse mich aus allem meinem geistlichen und leiblichen Uebel, und hilf mir aus zu deinem himmlischen Reich!

Herr, ich warte auf dein Heil, das du mir durch Christum erworben hast; führe mich nach deinem Wort ins rechte Vaterland.

Herr, laß mich deinen Diener ewig sein und bleiben, und mich in Frieden hinfahren. Laß meine Glaubensaugen deinen

Heiland sehen, als mein Licht mir vorzuleuchten bis in die Ewigkeit.

Herr Jesu, dein bitter Leiden und Sterben komme mir zu Hülfe in meiner letzten Todesstunde und vor deinem Gericht. Amen.

Deine Wunden, mein Heiland, seien mir ein Labsal in allen meinen Schmerzen. Erhalte mich Elenden und mache mich deinem Vater ein ewiges Opfer durch die Kraft deines bitteren Todes.

Ach Gott, sei mir armen Sünder gnädig, und nimm weg alle meine Schuld mit deinem vergossenen Blute, das wasche mich rein von allen meinen Flecken, daß ich vor dir bestehen könne unsträflich auf den Tag Jesu Christi. Ziehe mir dazu an das rechte Hochzeitkleid, daß ich nicht hinausgeworfen werde. Ich lege alle meine Noth und Angst in deine mitleidige Erbarmung, und bitte dich, du wollest sie in deinem Leiden und Tod dir heiligen und mich dir ewig verbinden und vereinigen, damit mich kein Feind antaste, noch mich an dem Eingang in dein ewiges Reich hindern könne. Amen.

Jesu, mein Heiland, schaffe mit mir, wie es dir gefällt; nur mache mich deinem Vater ein wohlgefällig Opfer in Zeit und Ewigkeit. Ich bin dein, und du hast mich theuer erkauft. So werde auch an mir gepriesen im Leben und Tod. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

Gebet wenn der Kranke verschieden ist.

147. Herr, allmächtiger Gott und Vater, verleihe diesem unserm verschiedenen Mitchristen um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen die ewige Freude und Ruhe, laß ihm leuchten dein ewiges Licht, erwecke ihn am jüngsten Tage und gieb ihm das ewige Leben.

O getreuer Herr und Heiland Jesu Christe, geleite und führe diese Seele, die du selber durch dein heiliges Blut erkaufet hast, aus diesem Jammerthal in die Herrlichkeit Gottes, und zur Schaar aller heiligen lieben Erzväter, Propheten, Apostel, Märtyrer und aller gläubigen Christen, um deines Namens Ehre willen. Amen. Amen.

Rigisches Gebetbuch. 1707.

V.

Allgemeines Hausbüchlein.

Um reines Wort und wahren Glauben.

148. Ich danke dir, Herr Gott, für alle deine Wohlthat, die du mir erzeiget haſt, daß du mich geſchaffen haſt zu einem vernünftigen Menſchen, und haſt mich erlöſet durch das unſchuldige Blut deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, und bitte dich, lieber Vater, verleihe mir deine Gnade, dein heiliges Wort wohl zu lernen, chriſtlich zu leben und ſelig zu ſterben, durch Jeſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern Herrn. Amen.

Thomas a Kempis, g. 1380, † 1471.

149. Ewiger Gott und Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, verleihe uns deine Gnade, daß wir in der heiligen Schrift wohl und fleißig forſchen, Chriſtum darin ſuchen und finden, und durch ihn das ewige Leben haben: das hilf uns, lieber Gott, mit Gnaden. Amen. Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

150. Herr, allmächtiger Gott, du Vater des Lichts, bei welchem keine Veränderung des Lichts und der Finſterniß iſt, von dem alle gute und vollkommene Gaben zu uns herabkommen: ich bitte dich, weil der Glaube nicht jedermanns Ding iſt, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt rechtſchaffene Erkenntniß deines Sohnes Jeſu Chriſti in meinem Herzen pflanzen und erhalten, und von Tage zu Tage mehren, daß ich erfüllet werde mit Erkenntniß deines Willens in allerlei geiſtlicher Weisheit und Verſtande, auf daß ich würdiglich wandle dir zu allem Gefallen und fruchtbar ſei in allen guten Werken, und wachſe in demſelben nach deiner herrlichen Macht in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. Gieb mir Kraft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, ſtark zu werden an dem inwendigen Menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den Glauben in meinem Herzen. O lieber Gott, weil niemand deinen

Sohn kennet, denn nur der Vater, und niemand kennet dich, Vater, denn nur derselbige dein Sohn, und wem ers will offenbaren: so bitte ich dich, ziehe du mich zu ihm und laß ihn mich zu dir führen. Gieb mir Erkenntniß des Heils, die da ist in Vergebung der Sünden. Komm zu Hülfe meinem schwachen Glauben, der so klein ist wie ein Senfkorn, auf daß er zunehme und ich in dir eingewurzelt und erbauet, dazu fest und unbeweglich sei. O frommer Gott, der du das Fünklein des Glaubens in uns angezündet und das gute Werk in uns angefangen hast, ich schreie zu dir, du wollest es auch vollführen bis an das Ende, daß wir je mehr und mehr reich werden in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, auf daß wir sein lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die zu deiner Ehre geschehen. Erhalte was du in uns gewirket hast, auf daß wir eine gute Ritterschaft üben, Glauben und ein gut Gewissen bewahren, und nicht etwa in Kreuz und Anfechtnng umgestoßen am Glauben Schiffbruch möchten erleiden. Deshalb behüte mich, mein Gott, daß ich unter so vielen Irrthümern, Spaltungen und Ketzereien dieser Welt nicht verführet werde. Bewahre mich vor Aberglauben und allem falschen Gottesdienst, und daß ich in keinem Stück irre und zweifele. Dazu gieb auch Gnade, daß derselbige mein Glaube nicht todt, werklos oder unkräftig sei, sondern thätig und geschäftig, der durch die Liebe ausbreche, auf daß ich das Ende des Glaubens davon bringe, nämlich der Seelen Seligkeit. Amen.

Johann Habermann, g. 1516, † 1590.

151. O allmächtiger Gott, der du durch deinen lieben Sohn, Jesum Christum, uns befohlen, dich zu bitten um Arbeiter in deine Erndte, und uns Erhörung gnädiglich zugesaget hast: ich bitte dich um desselben deines lieben Sohnes willen, du wollest deiner lieben Christenheit rechtschaffene Diener und Prediger deines heiligen Worts mit großer Anzahl und Schaaren geben. Sende uns Weise und Schriftgelehrte, begnade mit deinem heiligen Geiste die, welche du uns zuschickest. Erfülle sie mit wahrem Verstand deines Wortes, daß sie uns den Weg zum ewigen Leben recht weisen, die heilige Schrift unverfälscht auslegen, dazu uns vor unrechtem Glauben und Menschentand sammt allem Gift der Seele warnen, auf daß wir in rechter Lehre und Glauben lauter erhalten werden.

Denn wie möchten wir sonst glauben von dem wir nichts gehört hatten? Wie sollen wir aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Darum, o liebster Vater, setze in deine Gemeine gottgelehrte Bischöfe, christliche Pfarrherren, reine Prediger, treue Hirten, fromme Lehrer und Seelsorger, welche durch deinen heiligen Geist die christliche Gemeine, so dein lieber Sohn mit seinem eignen Blut erworben hat, treulich weiden, das heilige Evangelium, dein theures werthes Wort, zu Ehren deines göttlichen Namens, mit viel Nutzen und Frucht verkündigen und ausbreiten, die Sündhaftigen zur Buße bekehren, die Schwachen im Glauben stärken, die blöden Gewissen trösten wider alle Anfechtungen des Satans und der argen Welt; die da mächtig sind zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher, auf daß sie denselben können gewaltigen Widerstand thun, sie überwinden und so des Teufels Reich zerstören und verwüsten. Ja, Herr, gieb uns Hirten, welche auch der Heerde und Gemeine Gottes also vorgehen mit gutem Beispiele und gottseligem Wandel, daß alle Aergerniß verhütet, und nicht jemand durch ihr gottloses und unbußfertiges Leben vom Glauben abgehalten werde. Behüte uns, lieber Vater, vor den bösen Arbeitern, vor den untreuen Miethlingen und allen, die von ihnen selbst kommen, unberufen, und nicht von dir gesendet werden, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen. Johann Habermann, g. 1516, † 1590.

152. O Vater aller Barmherzigkeit, der du dir eine heilige Gemeine auf Erden durch dein Wort und heiligen Geist sammelst und erhältst; ich bitte dich, du wollest deine kleine Heerde, das arme Häuflein, so dein Wort durch deine Gnade angenommen, ehret und befördert, bei der rechten, erkannten, reinen und seligmachenden Lehre, auch bei rechtem Gebrauch der hochwürdigen Sacramente stets und fest erhalten, wider die Pforten der Hölle, wider alles Wüthen und Toben des Teufels, wider alle Bosheit und Verfolgung der argen Welt. Erhalte dein Schifflein sammt deinen Christen mitten auf dem ungestümen Meere unter allen Wellen und Wasserwogen, daß es nicht sinke und untergehe. Laß deine Kirche fest und unbeweglich stehen auf dem Grundfels, darauf sie erbauet ist. Nimm uns, deine Schafe, in deinen Schutz, daß uns Niemand aus deiner Hand reiße. Laß dein liebes Wort, das helle un-

wandelbare Licht, das uns jetzt scheinet, nicht unterdrückt oder ausgelöscht werden, sondern thue Hülfe durch deinen ausgestreckten Arm, und erhalte deine Kirche und Gemeine unter so viel Anstößen, auf daß du unter uns hie auf Erden habest ein Volk, daß dich erkenne, ehre, anbete und deinem heiligen Namen diene. Ach, Herr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden: laß uns nicht entgelten unsere Sünden, der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk und alle ihre Sünde bedecket: der du dich vormals gewendet von dem Grimm deines Zorns, tröste uns, Gott unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Beschütze deine arme Christenheit, welche sich auf dich allein verläßt und sonst keinen Schutz hat. Höre unser Gebet, Herr, und vernimm unser Schreien und schweige nicht über unsern Thränen, denn wir sind deine Pilger und Bürger in Christo Jesu unserm Herrn. Amen.

Johann Habermann, g. 1516, † 1590.

153. Barmherziger Vater, du Liebhaber der Menschen, ich danke dir, daß du vom Anfang der Welt aus dem menschlichen Geschlecht dir allezeit eine heilige christliche Kirche gesammelt und berufen hast, welche dich, den Vater und den Sohn und den heiligen Geist recht erkannt, an dich geglaubet, dich angerufen, geehrt, gelobet und gepreiset hat; und daß du mit derselben einen ewigen Gnadenbund gemacht hast, daß du ihr gnädiger Gott sein wollest und ihre Sünden vergeben, um des theuren Verdienstes Christi deines lieben Sohnes willen; der du auch deinen heiligen Geist verheißen, der sie erleuchte, lehre, stärke, tröste, heilige, in alle Wahrheit leite und erhalte, der sie erneure, daß sie dir im heiligen Leben, in Weisheit nnd Gerechtigkeit diene; die du auch verheißen hast aus Gnaden selig und heilig zu machen; zu welcher du gesagt hast durch deinen lieben Sohn: Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, es ist des Vaters Wille, dir das Reich zu bereiten; welcher du die herrliche, gnadenreiche Verheißung gegeben der Vereinigung mit dir: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gericht und Gerechtigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du sollst den Herrn erkennen; welche du dir gereiniget hast durchs Wasserbad im Wort, und dir zugerichtet eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, sondern daß sie

heilig sei und unsträflich; welche du berufen hast, und sie verordnet, daß sie ähnlich soll sein dem Ebenbilde deines lieben Sohnes; welche du auch hast gerecht gemacht und auch herrlich machen wirst; welche du auch mit so vielen holdseligen Namen nennest, daß sie sei eine Braut deines lieben Sohnes Jesu Christi, und er ihr ewiger Bräutigam; sie sein geistlicher Leib und er ihr einiges ewiges Haupt, von welchem sie alle Gaben und Fülle empfähet, Licht, Leben, Trost, Stärke, Kraft, Sieg; daß sie sei sein königlich Priesterthum, ein Volk des Eigenthums, das auserwählte Geschlecht, welchem er allein König und Hoherpriester ist, sein Schafstall, da er allein Hirt ist; eine schöne Stadt Gottes und himmlisches Jerusalem, ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit, auf den Eckstein Jesum Christum gegründet; ein Weinberg, darin Christus der lebendige Weinstock und wir seine Reben sind, welchen du deine Gegenwart verheißen hast bis an Ende der Welt.

Ich danke dir auch insonderheit von Herzen, daß du auch mich zur Gemeinschaft dieser deiner heiligen Kirche berufen hast, daß ich derselben Glied, und Bürger bin des himmlischen Jerusalems, in der Gemeinschaft vieler tausend Heiligen; in welcher ich alle himmlische Güter und Gnadenschätze in Christo mit allen Heiligen gemein habe, nämlich Einen Erlöser und Seligmacher, Ein Haupt, Einen Hirten, Eine Taufe, Ein Nachtmahl, Einen Glauben, Einen Gott und Vater unser aller, der da ist in uns allen, durch uns alle und über uns alle; da alle Glieder der Gläubigen wahrhaftigen Trost, Licht, Leben, Erquickung, Weide und Schutz haben.

Und wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen, und hilft ihr frühe; darum wird sie wohl bleiben. Hilf uns nun und stärke uns, lieber Gott, daß wir in Kreuz und Verfolgung uns deiner Gegenwart trösten, für deine Ehre ritterlich streiten, deinen Namen und dein Wort freudig bekennen, und so es sein soll, mit unserm Blut bezeugen: und daß wir auch endlich aus dieser streitenden Kirche aufgenommen werden in die siegende Kirche, da aus Engeln und Menschen Eine Kirche wird werden, die dich in Ewigkeit wird loben und preisen. O selig sind, die in deinem Hause wohnen immer und ewiglich. Amen. Joh. Arndt, g. 1555, † 1621.

154. Herr Jesu Christe, du ewiges Wort des Vaters, der du uns dein heiliges Evangelium aus dem Schooß und Herzen deines himmlischen Vaters geoffenbaret hast: ich klage und bekenne dir von Herzen, daß ich dein Wort oft gering geachtet, ungern gehört, unfleißig gelernt, nicht von Herzensgrund betrachtet, nicht rechtschaffene Lust und Liebe dazu gehabt; sondern vielmehr die weltliche Eitelkeit demselben vorgezogen habe, da es doch ein theures werthes Wort ist, der edelste Schatz, die höchste Weisheit, deren Geheimniß auch die Engel zu schauen gelüstet. Ach vergieb mir solche Unachtsamkeit und Verachtung deines seligmachenden Worts. Wende von mir ab die schwere Strafe, die du dräuest: „Weil du mein Wort verworfen hast, will ich dich wieder vermerfen.“ Zünde dagegen in mir an ein heiliges Verlangen und Hunger nach deinem Worte, als dem Brode vom Himmel und der wahrhaften Seelenspeise, und einen brennenden Durst nach ihm, als dem Brunnen und Wasser des Lebens. Bei dir ist ja die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Laß diesen edlen himmlischen Samen auf einem guten Acker meines Herzens hundertfältige Frucht bringen, an Weisheit, Erleuchtung und Trost. Erquicke das dürre Erdreich meines Herzens mit dem Thau des heiligen Geistes, damit dein Wort in ihm bleibe und nicht leer wieder zu dir zurückkomme; sondern mein Herz grünend und blühend mache in deiner Furcht, in deiner Liebe, in deiner Erkenntniß, in allen christlichen Tugenden, und Alles in mir ausrichte, dazu du es gesandt hast; daß ich aus ihm, als deinem göttlichen, unverweslichen Samen, zu deinem wahrhaft geistlichen Kinde wiedergeboren werde; daß du, o Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, durch dein Wort zu mir kommen und Wohnung bei mir machen mögest. Ach gieb, daß ich aus deinem Worte dich und mich recht erkenne, mein Elend und deine Barmherzigkeit, meine Sünde und deine Gnade, meine Armuth und deinen Reichthum, meine Schwachheit und deine Stärke, meine Thorheit und deine Weisheit, meine Finsterniß und dein Licht. Ach, erleuchte die Finsterniß meines Herzens mit dem Glanze deines göttlichen Lichts! Erleuchte du meine Leuchte, Herr mein Gott! Mache meine Finsterniß Licht! Schreibe dein Wort durch den Finger deines heiligen Geistes in die fleischerne Tafel meines neuen Herzens; pflanze in sie deine Erkenntniß, deine Liebe, deine Furcht, daß ich sie nimmermehr vergesse, noch aus dem Her-

zen lasse. Ja, Herr Jesu, mein Prophet und Lehrer, laß mich das beste Theil erwählen, und mit Maria zu deinen Füßen sitzen, dein Wort lernen, es als den höchsten Schatz in mein Herz fassen, sammeln und einschließen, daß ich es ewig bewahre und durch dasselbige Frucht bringe in Geduld. Ach Herr, wohl den Menschen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar! Wohl dem, den du erwählest und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen; der hat reichen Trost von deinem heiligen Tempel! Gieb doch, daß ich deine theure Verheißung bedenken möge: „Wer mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.“ Erinnere mich immerdar an dein göttliches Wort: „Meine Schafe hören meine Stimme. Forschet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darin, und sie ists, die von mir zeuget.“ Haben wir doch ein festes prophetisches Wort, das da scheinet als ein Licht in einem finstern Ort. Hast du doch gesagt: „Mein Wort soll nicht leer wieder zu mir kommen“; habe ich es doch selbst erfahren als eine Kraft Gottes, selig zu machen alle, die daran glauben. Ja ich bekenne von Herzensgrund: Wohl dem, der Lust hat am Gesetz des Herrn und davon redet Tag und Nacht! So gieb mir denn, Herr, daß ich mich deines Wortes freue als über allerlei Reichthum. Eröffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz. Gieb mir Lust zu deinen Zeugnissen und laß sie meine Rathsleute sein. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis an's Ende. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre; sondern erquicke mich auf deinen Wegen und nimm ja nicht von mir das Wort der Wahrheit. Das ist mein Trost im Elende; denn dein Wort erquicket mich. Laß das meinen Schatz sein, daß ich deine Befehle halte. Laß das mein Erbe sein, daß ich deine Wege halte. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntniß. Laß das Gesetz deines Mundes mir lieber sein, denn viel tausend Stück Goldes und Silbers. Wenn dein Gesetz nicht wäre mein Trost gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elende. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen, aber dein Gebot währet ewiglich. Darum laß, o Herr, dein Wort meinem Munde süßer sein, denn Honig und Honigseim. Laß deine Zeugnisse mein ewiges Erbe sein; denn sie sind meines Herzens Trost. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß

mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. Laß meine Augen sich sehnen nach deinem Heil und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit. Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse. Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade und lehre mich deine Rechte. Laß mir dein Wort offenbar werden, daß es mich erfreue und klug mache. Wende dich zu mir und sei mir gnädig, wie du pflegest zu thun denen, die deinen Namen lieben. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich. Dein Heil ist ferne von den Gottlosen, denn sie achten deiner Rechte nicht. Großen Frieden haben die, so dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln. O Herr, dein Gesetz ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. O Herr, dein Zeugniß ist gewiß, und macht die Albernen weise. Herr, deine Befehle sind richtig, und erfreuen das Herz. Herr, deine Gebote sind lauter und erleuchten die Augen. Herr, deine Furcht ist rein und bleibet ewiglich. Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesammt recht; sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim. Auch wird dein Knecht durch sie erfreuet, und wer sie hält, hat großen Lohn. Amen.

Joh. Arndt, g. 1555, † 1621.

155. Allmächtiger, barmherziger, wahrhaftiger und getreuer Gott! ich klage und bekenne dir demüthiglich, daß mein Herz von Natur mit Unglauben, Mißtrauen und Zweifel ganz vergiftet und verderbet ist, also daß ich dein wahrhaftiges Wort nicht recht zu Herzen genommen, noch mich gänzlich und herzlich darauf verlassen habe. Ach vergieb mir, lieber Vater, solchen großen Unglauben und solches Mißtrauen, und wende die Strafe von mir ab, da du den Fluch dräuest allen denen, so sich auf Menschen und aufs Zeitliche verlassen. Und weils unmöglich ist, ohne Glauben Gott gefallen: so bitte ich dich herzlich, reinige mein Herz durch den Glauben von allem Zweifel, Aberglauben, Abgötterei und nichtigem Vertrauen auf zeitlich Gut und Ehre, auf Menschengunst und Hülfe; zünde aber in meinem Herzen an das Licht des wahren Glaubens, dadurch ich dich als den einigen wahren Gott recht möge erkennen, wie du dich in deinem Worte geoffenbaret hast. Ja gieb, daß ich demselben deinem geoffenbarten Wort möge von Herzen glauben, deine Verheißung von deiner Gnade und Vergebung der Sünden

durch deinen lieben Sohn mir erworben, mit festem Vertrauen möge annehmen, mit meinem Gewissen darin ruhen, einen freudigen Zutritt zu dir dadurch haben und dich mit ganzem Herzen anrufen.

Gieb, daß ich die drei Säulen des Glaubens festhalte, deine ewige Wahrheit, deine herzliche väterliche Barmherzigkeit, und deine unendliche Allmacht, und mich darauf fest gründe.

O Herr Jesu Christe, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben: ich bitte dich, du ewiger Weg, laß mich nicht von dir irre gehen. Du ewige Wahrheit, laß mich nicht betrogen werden durch die Irrgeister, und laß mich nicht an deiner Verheißung zweifeln. Du ewiges Leben, laß mich nicht in irgend einem vergänglichen Dinge ruhen und das Leben suchen.

O Gott heiliger Geist, vereinige mich wieder mit Gott, meinem himmlischen Vater, durch den Glauben, und bekehre mich wieder zu ihm. Pflanze und pfropfe mich wieder ein durch den Glauben in den lebendigen Weinstock, meinen Herrn Jesum Christum, daß ich von ihm allein empfange und schöpfe meine, ja seine Lebenskraft und Lebenssaft, alle meine Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit; daß auch mein Glaube nicht möge ein todter Glaube sein, sondern durch die Liebe thätig und fruchtbar zu allen guten Werken. Erneure in mir das Bild Gottes durch Gerechtigkeit des Glaubens und durch Heiligkeit meines Lebens. Mache mich durch den Glauben zu einer neuen Creatur. Laß mich durch den Glauben allezeit dir, meinem lieben Gott, ein angenehmes Opfer bringen, wie Abel; ein wahres Glied der Kirche sein und in die Arche durch den Glauben eingehen wie Noah; die abgöttische Welt verlassen und das himmlische Vaterland durch den Glauben suchen wie Abraham; den Segen erlangen durch den Glauben wie Jacob; und endlich durch den Glauben Gottes Herrlichkeit sehen, und des Glaubens Ende, die ewige Seligkeit davon bringen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen. Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

156. Ach, mein himmlischer Vater, von welchem alle gute Gaben und alle vollkommene Gaben von oben herabkommen, vom Vater des Lichts, der du in uns wirkest beide das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen! O Herr Jesu Christe, der du bist der Anfänger und Vollender des

Glaubens! Und o Gott heiliger Geist, der du wirkest Alles in Allem nach deinem Wohlgefallen! Ich bitte dich von Herzen: du wollest das gute Werk, das du in mir hast angefangen, vollführen bis auf den Tag Jesu Christi, daß ich möge je mehr und mehr reich werden in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ich prüfen möge was das Beste sei, auf daß ich sei lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in mir, zur Ehre und Lobe Gottes.

Ach mein Gott, ich trage meinen Schatz in irdischem Gefäße. Der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch plagen mich und streiten wider meine Seele. Gieb daß ich ritterlich kämpfe und den Sieg behalte; daß ich diese Feinde in mir überwinde; daß ich meinen Leib gebe zum Opfer, das da heilig, lebendig und Gott wohlgefällig ist, und mich verändre durch Erneuerung meines Sinnes; daß ich prüfen möge, welches da sei der gute, gnädige, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille. Gieb mir, o Herr Jesu, Kraft, nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit durch deinen Geist stark zu werden an dem inwendigen Menschen, und daß du durch den Glauben in meinem Herzen wohnen mögest, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet, daß ich lerne erkennen, wie hoch deine Liebe, wie tief, wie breit und lang dieselbe sei, und daß Christum lieb haben besser sei denn alles Wissen, und erfüllet werde mit allerlei Gottesfülle.

Ach, mein liebster himmlischer Vater, es ist ja dein Wille, daß du keinen verliereſt von Alle dem, das du deinem lieben Sohn gegeben hast. Darum erhalte mich im Glauben, befestige mich in der Liebe, stärke mich in der Hoffnung. Und wenn ich strauchle, so erhalte mich; wenn ich sinke, so reiche mir deine Hand, und wenn ich aus menschlicher Schwachheit falle, so richte mich wieder auf. Denn du hältst alle, die da fallen, und richtest auf die niedergeschlagen sind. Du speisest die Hungrigen; du lösest die Gefangenen; du machest die Blinden sehend; du behütest die Fremdlinge und Waisen und erhältst die Wittwen; du heilest, die zerbrochenen Herzens sind und verbindest ihre Schmerzen.

Ach du heilige Dreieinigkeit, komm zu mir und mache Wohnung bei mir. Erfülle mich hier mit deiner Gnade und dort mit deiner ewigen Herrlichkeit. Erhöre mein Gebet. Gieb

mir deinen heiligen Geist, der mich mit deinem heiligen göttlichen Worte erleuchte, heilige, lehre, tröste, stärke, kräftige, gründe und erhalte zum ewigen Leben. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung. Laß mich einen guten Kampf kämpfen, daß ich den Glauben und ein gut Gewissen behalten möge. Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott, der mir hilft: täglich harre ich dein. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Uebertretung; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Ach Herr Jesu, gieb mir wahre Buße, herzliche Reue und Leid über meine Sünde, eine göttliche Traurigkeit, die in mir wirket eine Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, daß mein Herz bereitet werde fähig zu werden deines Trostes und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gieb mir den Geist der Liebe, der Sanftmuth, der Demuth, der Geduld, der Andacht, der Gottesfurcht, der Gnaden und des Gebets, daß ich mit allen Heiligen besitzen möge dein Reich, ergreifen deine Liebe und das ewige Leben. O Gott heiliger Geist, erleuchte mein Herz mit dem ewigen Licht. Wende mein Herz ab von der Welt, von der Augenlust, Fleischeslust und hoffärtigem Leben, daß ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich nach dem was da vorn ist. Gieb daß ich deinen heiligen, hochgelobten Namen Gottes recht heilige, allezeit preise, nimmermehr lästere, in Verfolgung nicht verleugne, in Todesnoth bekenne. Gieb daß Gottes Reich in mir sei und bleibe, und des Teufels Reich zerstöret werde. Behüte mich vor Lügen, vor Lästerung, vor Irrthum, Blindheit und Finsterniß. Wirke in mir Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist. Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre mein Herz und Sinne in Christo Jesu meinem Herrn. Gieb daß ich den Willen Gottes gern thue, und meinem fleischlichen Willen absage und denselben tödte. Und wenn mein letztes Stündlein kommt, so laß den ewigen Namen Jesus mein letztes Wort und Seufzen sein, daß ich in ihm selig einschlafe und fröhlich am jüngsten Tage zum ewigen Leben möge auferstehen durch Jesum Christum. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

157. Herr Christe, du treuer Hoherprieſter, der du verſuchet biſt allenthalben gleich wie wir, auf daß du helfen könnteſt denen, die verſucht werden: ich hebe mein Herz, Augen und Hände auf zu dir, o du Anfänger und Vollender des Glaubens, der du dazu erſchienen biſt, daß du die Werke des Teufels zerſtöreſt: auf dich traue ich, zu dir flehe ich, laß mich doch nimmermehr zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht über mich freuen. Denn ich habe nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpfen, ſondern mit Fürſten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. Um deswillen ſo ziehe mir an den Harniſch Gottes und den Krebs der Gerechtigkeit, und umgürte meine Lenden mit Wahrheit, daß ich Widerſtand thun und beſtehen könne gegen die liſtigen Anläufe des Teufels, und Alles wohl ausrichten und das Feld behalten möge. Vor allen Dingen aber rüſte mich mit dem Schild des Glaubens, mit welchem ich auslöſchen könne alle feurige Pfeile des Böſewichts, und ſetze mir auf den Helm des Heils und gieb mir das Schwert des Geiſtes, welches iſt das Wort Gottes, damit ich alle Streiche der gefährlichen Gedanken, ſo mir der Satan eingiebt, abwehren könne. Denn unſer Glaube iſt der Sieg, der die Welt überwindet.

Laß mich keine Verſuchung, kein Kreuz, Angſt, Traurigkeit oder Anfechtung von deinem Wort und ſeligmachenden Glauben abtreiben, ſondern verleihe mir Beſtändigkeit, daß ich ſowohl am böſen als am guten Tage dir beharrlich diene, dich fürchte und liebe, dir vertraue, deinen Namen inbrünſtig anrufe und dein Wort vor aller Welt freudig bekenne. Am guten Tage aber, wenn es mir wohl gehet, erhalte mich durch deinen Geiſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, daß ich feſt bleibe und mit Furcht und Zittern nach meiner Seligkeit ſtrebe, damit ich nicht ſicher werde und alſo von neuem in Unglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laſter geſtürzet werde.

Zerſtöre alle Werke des Teufels, damit er mir das Ziel der Seligkeit gern verrücken wollte, und vollführe das gute Werk, das du in mir angefangen haſt, daß ich lauter und unanſtößig bleibe bis auf den Tag deiner Erſcheinung, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch dich in mir geſchehen zur Ehre und Lobe Gottes, wie geſchrieben ſtehet: „Getreu iſt

Gott, der euch berufen hat zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, der wird euch vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen, demselben sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bernhard Albrecht, g. 1569, † 1630.

158. O tiefe Gnade Gottes, erwecke dich doch noch einmal in uns armen, blinden, verwirrten Kindern, und reiße völlig nieder den Stuhl des Widerchrists, den er in Gleisnerei hat aufgebauet, und laß uns doch einst sehen dein Antlitz. O Gott, die Zeit deiner Heimsuchung ist ja da: wer kennet aber deinen Arm vor der großen Eitelkeit des Widerchrists in seinem aufgebauten Reiche! Zerstöre du ihn, Herr, und reiß nieder seine Macht, auf daß dein Kind Jesus offenbar werde allen Zungen und Völkern, und wir von des Teufels Macht, Hoffahrt und Geiz erlöset werden. Hallelujah! Von Aufgang und Mitternacht flammet und rufet der Herr mit seiner Kraft und Macht: wer will das wehren? Hallelujah! In alle Lande siehet dein Auge der Liebe, und deine Wahrheit bleibet ewiglich. Hallelujah! Wir sind erlöset von dem Joche des Treibers! Das soll niemand mehr aufbauen; denn der Herr hats beschlossen in seinen Wundern. Hallelujah!

Jacob Böhm, g. 1575, † 1624.

159. Allmächtiger Gott, der du die liebe Sonne, den Mond und die Sterne als helle Lichter an den Himmel gesetzt hast, durch welche Jahre und Zeiten gemacht werden, gieb auch deinem Kirchenhimmel allezeit hellscheinende Sterne, treue Lehrer und Prediger, auf daß durch derselben Lehre und Predigten den Christenmenschen geleuchtet werde. Laß uns das helle Licht deines Evangelii immerdar scheinen, damit wir zum ewigen Leben erleuchtet werden; so werden wir auch in jener Welt als hellglänzende Sterne voll deines Gnadenglanzes immer und ewiglich scheinen. Amen.

Andreas Kessler, g. 1595, † 1643.

160. Lieber Gott und Vater, weil du mich durch einen heiligen Beruf zur Gemeinschaft deiner Auserwählten, Heiligen und Geliebten in deiner Kirche auf Erden gebracht hast, also daß sie mit mir und ich mit ihnen im Glauben, Liebe und Hoffnung zu dir, Herr Jesu, durch deinen Geist

vereinigt sind; so bitte ich dich herzlich, daß du alle meine lieben Mitbrüder und Mitschwestern an allen ihren und unsern Orten wollest segnen, heiligen, erneuern, schützen, versorgen, trösten und sie durch deine Macht zur Seligkeit bewahren und erhalten. Herr, du allwissender Gott, dir ist ihr aller Zustand, Anliegen, Noth und Gefahr nicht unbekannt, hilf ihnen allen und jeden, wie, wo und wann sie deiner Hülfe bedürftig und begierig sind. Tröste alle Betrübten, stärke die Schwachen, hilf den Gefallenen wieder auf, bringe die Irrigen und Verführten zurecht, und heilige sie in deiner Wahrheit. Erquicke die Kranken und sei ihr Labsal, Trost, Arzt und Pfleger. Ernähre die Armen und Dürftigen; versorge und schütze die Wittwen und Waisen; sei eine Zuflucht aller Flüchtigen und Verjagten, die um deines Namens willen und der Wahrheit Verfolgung gelitten haben und noch leiden, die in hartem Bedrängniß und Gefängniß leben. Bekehre auch die Sünder und Gottlosen; errette ihre Seelen aus den Stricken des Satans; eröffne ihnen die Augen, daß sie ihr Elend erkennen und sich von ganzem Herzen zu dir bekehren mögen. Bewahre sie durch deine Barmherzigkeit und Langmuth vor dem ewigen Verderben. Bringe auch die Ungläubigen in der Welt, die blinden Heiden, Türken, Juden zu der Erkenntniß deines lieben Sohnes Jesu Christi, und erbarme dich aller Menschen.

Segne und erhalte deine evangelische Kirche, die kleine Heerde, das arme Häuflein, welches jetzt allenthalben bedrängt wird, bei der himmlischen Wahrheit deines Worts und dem Gebrauch deiner heiligen Sacramente; schütze sie wider des Teufels Macht und List und aller Welt Bosheit, und erhalte sie bis ans Ende der Welt; erhebe und erweitere sie, und steure denen, die deinem Worte seinen Lauf durch Macht und List zu wehren sich unterstehen; mache ihre verderblichen Anschläge zu nichte, brich ihren Hochmuth, mache ihre Macht zur Ohnmacht; laß ihre Weisheit zur Thorheit und ihren Rath vereitelt werden. Gieb ihnen einen Meister, daß sie erkennen müssen daß sie Menschen sind, und wider dein Volk, daß du dir erwählet hast und das sich auf dich allein verlässet, nichts vermögen.

Versorge auch uns und alle Gemeinen jederzeit mit gottseligen, erleuchteten und treuen Hirten, Lehrern und Predigern; rüste sie mit Gaben und Kraft vom Himmel aus, segne ihre Arbeit und laß sie den ihnen anvertrauten Seelen zum gründ-

lichen Unterricht, zum lebendigen Glauben, zu kräftigen Troſt und ſeliger Erbauung gedeihen. Gieb ihnen Muth und Freudigkeit, und ſchütze ſie wider Teufel und Welt; erhalte ſie in deiner Wahrheit und gieb, daß ſie ihr heiliges Amt mit einem heiligen und unſträflichen Wandel allezeit zieren, und ſich ſelbſt und die ſie hören, durch dein Wort und deinen Geiſt ſelig machen.

Gieb uns auch aller Orten fromme und friedfertige, väterlich geſinnte, gewiſſenhafte, gerechte Regenten; gieb ihnen den Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, des Raths und der Stärke und deiner heiligen Furcht. Segne du ihre Regierung und richte dieſelbe zu deines allerheiligſten Namens Ehre, deiner Kirche Schutz und Troſt, und aller frommen und treuen Unterthanen zeitlichem, geiſtlichem und ewigen Wohlergehen. Erhalte bei uns und in unſerm geliebten Vaterlande, ja in der ganzen Chriſtenheit den edlen Frieden, und laß uns unſere Lebenszeit in Friede und Ruhe und in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit hinbringen.

Erhalte auch mich und die lieben Meinigen im Glauben, Liebe und Hoffnung. Bewahre uns, daß wir in das gottloſe Weſen der letzten Zeit nicht eingeflochten werden, auch in ſeelenverderblichen Irrthum nicht verfallen. Verleihe uns in Gnaden, daß wir unter denen ſein, die deine letzte Zukunft zum Gericht, nach deinem Wort, von Herzen glauben, deine Erſcheinung lieb haben und ſich täglich dazu bereiten. Bereite du uns, Herr Jeſu, ſo ſind wir bereit. Eile mit dem lieben jüngſten Tage. Mache bald aller Sünden und Schanden und alles Elendes auf Erden ein Ende. Erlöſe uns und alle deine Auserwählten aus allem Uebel, und hilf uns aus zu deinem himmliſchen Reich, daß wir dich ſehen und in alle Ewigkeit preiſen mögen.

Chriſtian Scriver, g. 1629, † 1693.

161. Herr Gott himmliſcher Vater, aus deinem Antrieb bin ich gekommen zu deinem Tempel, daſelbſt die ſchönen Gottesdienſte zu hören und anzuſchauen. Komm doch du nun auch und wohne in meinem Herzen als in deinem Tempel, wie du verſprochen haſt, du wolleſt zu uns kommen und Wohnung bei uns machen. Reinige mein Herz von allen irdiſchen Gedanken und aller weltlichen Unreinigkeit, damit es dir allein ganz und gar ergeben ſei. Wende meine Augen ab, daß

sie nicht nach fremden Dingen sehen. Oeffne mir die Ohren, daß sie mit Andacht dein heiliges Wort anhören mögen. Bereite mein Herz zu einem fruchtbaren und guten Lande, daß ich den ausgestreuten Samen deines gepredigten Worts nicht allein mit Freuden aufnehme, sondern auch behalte in einem feinen und guten Herzen, und Frucht bringe in Geduld. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und machet sie fruchtbar und wachsend: also laß dein Wort auch nicht wieder leer zu dir kommen; laß ihm gelingen wozu du es sendest, nach deiner Verheißung, das bitte ich dich, o Gott, um Jesu Christi willen. Amen.

Johan Quirsfeld, g. 1643, † 1686.

162. Ich danke dir, mein himmlischer Vater, für die große Gnade, daß du mir armen Sünder zu Trost dein heiliges Wort so reichlich hast lassen verkündigen. Drücke ein und versiegle du, o Gott, dasselbe in unseren Herzen, daß wir danach thun, lebeu und sterben mögen. Gieb, daß wir allezeit in deiner Erkenntniß wachsen und zunehmen. Laß dein Wort nicht allein bei uns, sondern auch bei andern Völkern bekannt und ausgebreitet werden, damit es unser und aller Menschen Herzen rühren und befeuchten möge, gleichwie der Regen und Schnee die Erde befeuchtet und fruchtbar macht, auf daß wir dich, ewiger Gott, lernen recht erkennen, anrufen, loben, ehren und preisen, und Alles, was wir thun und lassen, nach deinen heiligen Geboten anstellen, damit wir, allezeit wie gehorsame Kinder erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch Jesum Christum erworben ist, theilhaftig werden mögen. Amen.

Johann Deucer. 17. Jahrhundert.

163. Herr du dreieiniger Gott, diese Stätte, in welcher ich bin, ist heilig. Hier ist nichts anders denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. Du aber, o Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, du bist der große und unsichtbare Gott, welcher sich in diesem Hause uns offenbaret, und dessen Namen wir anbeten und ehren.

O wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinem Tempel, und mein Herz freuet sich zu hören dein Wort. Darum Dank sei deiner großen Güte und Barmherzigkeit, daß du an diesem Orte der

Welt dir eine Gemeine gesammelt und deinem Namen unter uns dieses Haus gebauet hast, und daß du denen, die in dieser Gemeine wohnen, Ruhe und Friede verleihest, zu schauen den schönen Gottesdienst und deinen Tempel zu besuchen. O Herr, du hast auch mich angenommen unter die Mitbürger der Heiligen. Deine Wohlthat ist es, daß ich mit gehöre unter die Hausgenossen Gottes, und deine Gnade macht, daß ich heute Gesundheit, Zeit und Gelegenheit habe, zu kommen in das Haus des Herrn meines Gottes. Nun, mein Gott, siehe, ich komme vor dein Angesicht mit Loben und Danken, ich preise deinen heiligen Namen an der Stätte, da deine Ehre wohnet, und will nun hören, was du mir in deinem Wort sagest, dir vortragen in meinem Gebet, was ich bedarf, und deinen Ruhm verkündigen in der Gemeine.

Zwar bin ich von mir selbst ganz untüchtig zu allem Guten, ungelehrig in deinem Wort, verdrossen zu deinem Dienst und immer angefochten von fremden Einfällen, die meine Andacht stören. O darum, lieber Vater, befreie mich jetzt in deinem Hause von allen fleischlichen Gedanken und von aller Sorge der Welt. Mache du selbst in deiner Kirche mein Herz zu deinem Tempel, mehre in mir die Gabe deines heiligen Geistes, sende von oben herab deine Weisheit, und mache mich also voll von Andacht und Gottesfurcht, deinem Namen zu dienen. Ich werde wohl nur einen Menschen predigen hören, der eben das ist was ich bin; regiere du aber mein Gemüth, daß ich ihn gleichwohl halte für Christi Diener und anhöre als einen Botschafter an Gottes Statt; denn du vermahnest mich durch ihn. Indessen aber rede du selbst inwendig in meiner Seele, wenn er redet; entzünde mein Herz wie den beiden Jüngern auf dem Wege gen Emmaus, damit ich darauf Acht habe, was zu mir geredet wird.

Du großer und gewaltiger Gott, laß deine Augen offen stehen über dies Haus und über dieses Volk, welches nach deinem Namen genennet ist, erfülle sie alle mit heiligen Gedanken, inbrünstiger Andacht und brüderlicher Liebe. Siehe, Herr, wir sind hier zugegen vor dir, um von deinem Diener zu hören, was du ihm befohlen hast. Nun, mein Gott, weil es denn dir gefallen hat, durch die Predigt deines Wortes uns selig zu machen, so segne auch in dieser Stunde was du gestiftet hast; gieb deinem Diener Kraft, verleihe ihm das Wort zu reden mit

freudigem Aufthun seines Mundes, und regiere seine Zunge nach der Wahrheit deines Worts, und nach der Nothdurft derer, die hier versammelt sind, damit er nichts Anderes vorbringe, als was zur Stärkung ihres Glaubens, zur Besserung ihres Lebens, zu gewisser Förderung ihrer Seelen, zu ihrem Heil und ihrer Seligkeit dienen möge. Laß aber auch diese Versammlung, wenn er dein Heil und deine Wahrheit nach deinem Worte verkündigt, nicht sein wie ein unfruchtbarer Acker, damit die Kraft deines Wortes bei niemandem verloren werde. Gieb deßwegen allen denen, die hier sind, aufmerksame Ohren, erleuchtete Sinnen und gehorsame Herzen, damit sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen, in ihrem Wandel reichlich gebessert werden und dereinst auch alle mit einander in der triumphirenden Kirche des ewigen Lebens wieder zusammenkommen mögen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Caspar Neumann g. 1648. † 1715.

164. Herr, dich erkennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit, und deine Macht wissen ist eine Wurzel des ewigen Lebens. Weil du nun, o ewiger Gott, durch das Evangelium und durch die Predigt von Jesu Christo das Geheimniß offenbaret hast, das von der Welt her verschwiegen gewesen ist, wir aber, als natürliche Menschen, nicht verstehn was des Geistes Gottes ist; denn wer will deinen Rath erfahren, es sei denn, daß du Weisheit giebst und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe: so bitten wir dich, öffne du uns, Herr, das Verständniß, daß wir die Schrift verstehen. O Vater der Herrlichkeit, gieb uns den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu deiner selbst Erkenntniß, auch zu erkennen Jesum Christum und die Gemeinschaft seines Leidens, und daß wir dabei erfüllet werden mit Erkenntniß seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand. Ach Gott, laß uns empfinden durch deinen Geist, was kein Auge gesehn, kein Ohr gehöret und in keines Menschen Herz gekommen ist, was du bereitet hast denen, die dich lieben; damit wir reichlich getröstet werden durch Christum, und nachdem wir durch ihn in allen Stücken reich gemacht sind, in aller Lehre und in aller Erkenntniß, und die Predigt von ihm in uns kräftig worden ist, wir mit Freuden warten auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, das

verheißne ewige Erbe zu empfahen. Herr, öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze. Gott, der du allein weise bist, dir sei Ehre durch Jesum Christum in Ewigkeit. Amen.

Michael Albinus. (Aus Gubach, 1689.)

165. Ach Herr Jesu Christe, du ewiger Hoherpriester und Haupt deiner Kirche! Du bist aufgefahren in die Höhe und hast etliche unter deinen Dienern gesetzt zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß durch sie dein geistlicher Leib erbauet werde, bis wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß. Ich klage und bekenne dir, daß ich diese große Wohlthat und Gabe bisher nicht recht erkannt habe; die, welche du gesandt hast, nicht gehalten für deine Diener und für Haushalter über dein Geheimniß; habe sie auch ihres Amtes halben nicht desto lieber gehabt und nicht bedacht was du sagest: Wer euch höret, der höret mich; wer euch verachtet, der verachtet mich. Vergieb mir diese Sünde und rechne mir dieselbe nicht zu. Wende die Strafe von mir, die du dräuest denen, die deine Diener höhnen.

Ich sage dir aber herzlich Dank für deine getreuen Boten, die dein Heil verkündigen, Gutes predigen, Friede verkündigen, und bitte dich du wollest an allen getreuen Dienern der Kirchen und Lehrern deines Worts deine Verheißung erfüllen, da du sprichst: Ich lege mein Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände, auf daß ich den Himmel pflanze und die Erde gründe. Pflanze deinen geistlichen Himmel, lieber Gott, mit gläubigen leuchtenden Sternen, und ziere die Erde mit Pflanzen der Gerechtigkeit zu deinem Lob und Preis. Schmücke alle Lehrer der Kirche mit vielem Segen, daß sie einen Sieg nach dem andern erhalten wider Sünde, Tod, Teufel, Hölle und Welt, daß man sehe, der rechte Gott sei zu Zion. Gieb auch, daß wir unsern Lehrern gehorchen und ihnen folgen, als die da wachen für unsre Seele und dafür Rechnung geben müssen, daß sie ihr Amt mit Freuden thun und nicht mit Seufzen: denn das ist uns nicht gut. Gieb ihnen auch, daß sie ihr Amt williglich thun und die Heerden weiden, nicht gezwungen sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinnstes willen sondern von Herzensgrund, daß beide,

sie und wir mit ihnen, die unvergängliche Krone der Ehre empfangen, wenn du als der Erzhirte erscheinen wirst.

Gieb, lieber Gott, deinem Donner Kraft, und dein Wort mit großen Schaaren Evangelisten, daß sie ihre Stimme erheben wie die Posaunen, und nicht schonen, sondern uns unsre Uebertretung verkündigen, und daß sie mächtig sind zu strafen und kräftig zu trösten. Hilf, daß sie die verlornen Schäflein suchen, die verwundeten heilen, die schwachen verbinden und die matten warten. Hilf, daß sie mit feurigen Zungen reden, daß es durchs Herz gehe, daß unsre Herzen zu dir bekehrt und von der Welt abgewandt werden, und von der Augenlust, Fleischeslust und von dem hoffärtigen Leben: daß durch ihre Bußpredigten in uns heilsame Traurigkeit erweckt werde, die eine Reue wirke zur Seligkeit, die niemand gereut.

Thue unsere Herzen auf, daß wir hören und verstehen, was sie uns in deinem Namen predigen. Sei durchs Wort kräftig. Gieb uns den heiligen Geist, der uns lehre und in alle Wahrheit leite. Lehre du inwendig und erleuchte unsern Verstand. Tröste du inwendig im Herzen. Denn so du inwendig nicht lehrest, so ist alle auswendige Lehre unfruchtbar. Darum wenn Paulus pflanzet und Apollo begießt, so gieb du das Gedeihen dazu. Wehre und steure dem bösen Feinde, daß er nicht Unkraut unter den Waizen säe. Wecke uns auf, daß wir nicht schlafen und sicher sein. Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Dein Wort ist die rechte Lehre, und Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich. Laß uns das Himmelsbrod deines Worts aufsammeln in das Gefäß unsrer Seelen, daß wir ewig satt und selig werden. Amen.

Aeltere Sammlung.

166. Erwecke meine Andacht, lieber Vater, diesen und alle Sonntage die geistliche Feier nach deinem Willen zu halten. Verleihe mir Gnade, von den Sündenwerken zu ruhen, mich dir ganz zu ergeben, und als ein stilles Wasser dir stille zu halten, damit die Strahlen deiner Gnade meine Seele in Glauben, Liebe und Gebet erwärmen, und durch solches Stillesein und Hoffen mir geholfen werde, stark zu sein und zu bleiben in aller Gottseligkeit. Amen.

Rigisches Gebetbuch, 1707.

Bitt-, Lob- und Dankgebete.

167. Wundervoll ist dein Name, Herr unser Gott, und preiswürdig deine Liebe. Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest und dich seiner annimmst! Was bin ich, daß du mich geliebt und ans Licht gerufen hast! O daß ich dich wieder liebte und in deinem Lichte wandelte! O daß ich würdig meinen Mund öffnete, deine Wohlthaten zu verkündigen und was du mir von Anbeginn Gutes erwiesen hast!

Woher kam mir das, Schöpfer Himmels und der Erde, daß du mich erschufst? Wodurch war ich würdig, vor das Angesicht deiner Herrlichkeit zu kommen? Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und die Tage, die noch werden sollten, waren auf dein Buch geschrieben. Ich war nicht; du aber schufst mich, weil es dein Wille war, und stelltest mich wenig unter die Engel; ja ich soll ihnen gleich werden, da du mich annahmest als dein Kind in Jesu, deinem geliebten Sohne, und mich der ewigen Herrlichkeit empfänglich machtest.

O wie soll ich dir danken, daß du mich mit deinem Ebenbilde bezeichnetest und mich unter deine Kinder riefest! Wie soll ich deinen Namen würdig preisen, daß du auch meiner gedachtest nach deiner Gnade, als du die Erde gründetest und die Himmel sich vor deinem Wort entfalteten! daß deine Hand mich bildete und deine Güte auch an mir offenbar ward!

Wo finde ich das Lob, das dir gebührt? Mein Mund vermag es nicht, deinen Ruhm kund zu thun. Du selbst, o Herr, bist dein Lob, und deine Werke preisen deine Herrlichkeit. Mein Herz faßt es nicht und meine Seele ermißt es nicht, und nur dadurch kann ich dich preisen, daß ich bekenne, wie unvermögend ich bin, dich zu loben.

Denn was bin ich, daß ich dich loben könnte? Staub und Asche bin ich, und Finsterniß und Eitelkeit und Tod. Du aber bist Licht und Wahrheit, und dir, dem Heiligen, kann das Lob aus dem Munde des Sünders nicht wohlgefällig sein.

Doch hoffe ich auf deine Güte, o Herr, da deine Milde mich erschuf. Hilf mir, daß nicht durch meine Sünde zu nichte werde, was deine Gnade gewirkt hat. Leite mich, wie du mich gerufen hast, und verschmähe nicht das Werk deiner Hände, sonst kehre ich in mein Nichts zurück. Bringe zum Heil was

du aus Liebe erschaffen hast, und reiße nieder die Scheidewand der Sünde, die mich von dir trennet, du ewiges Licht.

O mein Vater, regiere mein Denken und mein Wollen, und nimm mein Herz in Besitz, daß ich stets nur an dich denke. Erleuchte meine Augen, daß sie dich schauen und immer auf die Wege blicken, die dir wohlgefallen. Ordne all mein Verlangen durch deine ewige Wahrheit, und laß mich nicht durch das Eitle gelockt werden, noch die Finsterniß für Licht achten. Rings umgeben mich Versuchung und Fallstricke; laß mich ihnen entgehen und gewisse Schritte thun auf der richtigen Bahn. Stehe auf, Herr mein starker Gott, und zerstreue meine Feinde, und laß mich vollendet werden durch die Kraft deines Heils. Amen.

Augustinus, g. 354, † 430.

168. Dich, Herr, der du Himmel und Erde erfüllest und Alles trägst durch deine allgegenwärtige Macht; dich, gütigster Gott, rufe ich herab in meine Seele, die du zu deiner Aufnahme bereitet durch das Verlangen, welches du ihr einflößtest. Gehe ein in sie und mache sie dir gleichförmig, auf daß du sie besitzest und ich dich bei mir habe, wie ein Siegel auf meinem Herzen. Ehe ich zu dir rief, du Gütigster, hast du mich gerufen und gesucht, auf daß ich dich fände und findend liebte. Ich suchte und fand dich, Herr, und verlange dich zu lieben. Vermehre mein Verlangen, und gieb warum ich bitte. Schenke mir dich selbst, mein Gott. Uebergieb dich mir; siehe, ich liebe dich, aber zu wenig: stärke meine Liebe. Nur Liebe zu dir entflamme mich, und dein Andenken sei meine Freude. Wenn mein Geist zu dir hinaufseufzet und über deine unaussprechliche Güte nachdenket, dann wird die Bürde des Fleisches weniger lastend, der Aufruhr der Gedanken wird gestillet und die Schwere der Sterblichkeit ist weniger drückend; rings wird Stille und Ruhe, und die ganze Seele von der Liebe zu dem Unsichtbaren hingerissen. Dann möchte meine Seele Flügel haben und fliegen ohne Ermüdung, aufsliegen und gelangen zum Throne deiner Herrlichkeit, um mit den Erquickungen der Himmelsbürger geweidet zu werden. Dich suche immer meine Seele, und du verleihe, daß sie im Suchen nicht ermüde. Wer dich nicht sucht, ist elend; wer sich weigert dir zu leben, ist todt! Darum, Erbarmungsvoller, übergebe und befehle ich mich dir, durch den ich bin, lebe und erkenne. Meine Seele sei nur mit dir be-

schäftigt, o Gütigster; nach dir gehe meine Pilgerschaft und ruhe in dir. Unter den Schatten deiner Flügel flüchte sich mein Geist vor dem Drange der Weltgedanken, in dir finde Frieden mein Herz, dies Meer voll ungestümer Wellen. O Gott, du reicher Geber aller guten Gaben und der höchsten Erquickungen! gieb dem Müden Speise, sammle den Zerstreuten, befreie den Gefangenen. Siehe, er steht vor deiner Thür und klopfet an; befiehl daß dem armen Anklopfenden aufgethan werde, auf daß er mit freien Schritten zu dir eintrete und durch dich erquickt werde. Denn du bist der Quell des Lebens, das Licht der ewigen Klarheit, worin die Gerechten leben, welche dich lieben. Mir geschehe nach deiner Verheißung. Amen.

Augustinus, g. 354, † 430.

169. Jesus Christus, du mein Verlangen und meine Liebe, neige dich zu mir, dich rufe ich an. Ich rufe dich in meine Seele, daß du in sie eintretest und sie besitzest ungetheilt und ohne Flecken. Denn dem reinsten Herrn gebühret eine reine Wohnung. Darum heilige mich und säubere mich mit deiner Gnadenkraft, damit ich ein würdiger Tempel für dich sei.

Ich liebe dich; o gieb mir, daß du all mein Denkeln seist und all meine Betrachtung. Dein Licht durchleuchte mich, daß ich unter deiner Leitung von Tugend zu Tugend fortwandle und endlich dich schaue und erkenne, gleich wie du mich erkennest. Selig sind die reines Herzens sind, weil sie Gott schauen werden. Darum bitte ich dich, o Herr, bei der Erbarmung, wodurch wir vom ewigen Tode erlöset sind, erweiche mein Herz durch deine Gnadenwirkung und laß mich durch das Feuer der Reue ein lebendiges Opfer vor dir werden. Gieb mir Demuth und Zerknirschung; gieb mir Freiheit von den Fesseln der Welt, und Vergessenheit der vergänglichen Dinge; laß mich nichts Zeitliches fürchten und flöße mir Liebe zu dir ein, die stark ist wie der Tod und dich ewig umfange.

Erwecke in mir einen strömenden Quell, der ins ewige Leben entfließet. Laß mich eingehen in deine Freude, daß ich nichts weiter fürchte. Leite mich, daß mir nichts mangele, und führe mich durch alle Finsternisse zu deinem ungetrübten Lichte!

Augustinus, g. 354, † 430.

170. Du bist die ewige Ruhe aller Gläubigen, o Herr Jesu; darum verleihe mir, o du süßer und liebreicher Heiland, daß ich meine Ruhe nicht in irgend einem erschaffenen Dinge, sondern in dir allein haben möge. Denn du bist mir über alle Glückseligkeit und Schönheit, über allen Ruhm und Ehre, über alle Macht und Würde, über alle Wissenschaft und Kunst, über allen Reichthum, über alle Freude und Ergötzlichkeit, über Alles, was mir lieblich und tröstlich sein, oder was ich hoffen und erwarten kann; über alles Wünschen und Verlangen; über alle deine Gaben, die du mir irgend geben kannst; über alle Freude und Wonne, die das menschliche Gemüth fassen und empfinden kann; ja endlich über alle Engel und Erzengel und alle himmlischen Heerschaaren; über alles Sichtbare und Unsichtbare: kurz, über Alles, was du, mein Gott, nicht selber bist.

Denn du, o Herr mein Gott, bist über Alles der Beste, du bist der Höchste, der Gewaltigste: in dir findet man alle Genüge und die Fülle aller Güter. Du bist reich an Lieblichkeit und voller Trost. Du bist der Edelste und Ruhmwürdigste, in dem sich alles Gute auf die vollkommenste Weise vereinigt findet: und so warst du stets und wirst immer so sein. Darum achte ich Alles gering und ungenügend, was du mir außer dir selbst noch schenkest, oder über dich offenbarest. Denn mein Herz kann auf keinerlei Weise wahrhaftige Ruhe finden, noch gänzlich zufrieden gestellt werden, wenn es nicht alle Gaben und alle geschaffnen Dinge übersteigt und in dir, o Gott, allein ruhet.

O du über Alles geliebter Bräutigam meiner Seele, Herr Jesu Christe, wer giebt mir Flügel der wahren Freiheit, um zu dir mich aufzuschwingen und in dir zu ruhen? O wann wird es mir gegeben, völlig in dir zu ruhen und zu schauen wie lieblich du bist, o Herr mein Gott? Wann werde ich mich so gar in dich versenken können, daß ich über der Liebe zu dir mich selbst vergesse, und allein an dich denke in solcher Weise, wie sie leider nur wenigen bekannt ist? Jetzt muß ich noch viel seufzen, und trage nur mit Schmerz mein Leiden. Denn in diesem Thale des Elendes ist Vieles, was mich verwirrt, betrübt und meinen Himmel umwölkt; Vieles, was mich hindert und abzieht, was mich anlockt und umstrickt, so daß ich nicht freien Zugang zu dir gewinnen und der holdseligen Ver-

einigung mit dir genießen kann, deren sich die seligen Geister stets erfreuen. O Herr, laß mein Seufzen dich rühren und das mannigfache Elend, was ich auf dieser Erde zu tragen habe.

O Jesu, du Abglanz der ewigen Herrlichkeit, du Tröstung der Seele in ihrer Fremdlingschaft, wie lange wirst du noch zögern zu mir zu kommen? Herr, sende deine Hand aus der Höhe und errette mich; reiße mich Armen aus aller Angst. Komm, Herr, o komm, denn ohne dich habe ich keinen frohen Tag und keine frohe Stunde, du, der du meine einige Freude bist. Ich bin wie eingekerkert und mit Fesseln beschweret, bis du mich durch das Licht deiner Gegenwart wieder erquickest, zur Freiheit bringest und mir dein freundliches Angesicht zeigest.

Andre mögen außer dir suchen was sie wollen; mir aber soll weder jetzt noch künftig etwas gefallen, als du allein, mein Gott, meine Hoffnung, mein ewiges Heil. Ich will nicht schweigen, noch mit Flehen nachlassen, bis deine Gnade wiederkehrt und du zu mir redest im Grunde meiner Seele. Amen.

Thomas a Kempis, g. 1380, † 1471.

171. Gnädiger und barmherziger Herr Jesu Christe, dir befehle ich mich ganz und gar, dir ergeb ich mich ganz eigen, in dir stehet all mein Trost und Hoffnung; in dir, Herr, will ich dermaleinst fröhlich einschlafen, wieder auferstehn und ewiglich leben. Zu dir steht all mein Sinn und Muth, nach dir allein hab ich herzliches Verlangen, daß ich bei dir sein möge, mit dir herrschen, regieren und ewig selig sein. O Herr Christe, wende mein Gemüth und Herz zu dir allein, laß mich ein herzliches Verlangen haben zu dir zu kommen, entzünde mein Herz mit deiner Liebe, laß sich meine Seele in dir freuen, dich loben und preisen; erhalte mich unter deinen Flügeln, Schutz und Schirm; entbinde mich von den Stricken und Banden, darin ich gefangen liege, in diesem armen schwachen Fleische und Blute, daß ich möge Allem absagen was auf dieser Welt ist, und in dir allein leben und einzig dir dienen. Amen.

Andreas Musculus g. 1514, † 1581.

172. Ach du holdseliger, freundlicher, leutseliger Gottessohn, Jesu Christe, du getreuer Liebhaber des menschlichen Geschlechts! dir sei ewig Lob, Ehre und Dank für deine segens-

reiche Menschwerdung und Geburt, und für deine große Liebe und Freundlichkeit, daß du unser Fleisch und Blut an dich genommen, unser Bruder worden bist und uns alle so hoch geehret, daß wir durch dich sind Gottes Kinder und Gottes Geschlecht worden.

Du großer König, Herr aller Herren, du höchster, mächtigster, gewaltigster, reichster Herr! Wie hast du dir vermählet die niedrige, schwache, elende, armselige menschliche Natur! Wie hast du dieselbe so hoch erhöhet, daß du dieselbe in Einigkeit deiner Person in den Thron der heiligen, göttlichen Dreieinigkeit gebracht und gesetzet hast, also daß du nun, wahrer Gott und Mensch, sitzest zur Rechten deines himmlischen Vaters. Du hast menschlichen Leib und Seele an dich genommen, auf daß du uns an Leib und Seele hülfest und selig machtest. Die menschliche Natur war ganz verderbet durch die Sünde; siehe, wie ist sie in dir so hoch gereinigt und geheiliget! Sie war verflucht; siehe, wie ist sie in dir so hoch gesegnet, du Gesegneter des Herrn, in welchem alle Völker auf Erden gesegnet werden! Die menschliche Natur war von Gott abgerissen; siehe, wie ist sie in dir so innig mit Gott vereinigt! Sie war unter dem Zorn Gottes; wie ist sie in dir so hoch geliebet! Ach wie kann nun Gott mit uns zürnen, wie kann er unser Feind sein, wie kann er uns verderben? Durch die Menschwerdung seines lieben Sohnes hat Gott mit uns ein ewiges Bündniß gemacht, eine ewige Freundschaft, ewige Liebe gestiftet; eine ewige Vereinigung, ewige Versöhnung, ewige Kindschaft, ewige Brüderschaft, ewigen Frieden.

Auf daß wir leben möchten, ist das Leben selbst zu uns hernieder gestiegen. Auf daß wir erleuchtet würden, ist das Licht selbst in unsere Finsterniß gekommen. Auf daß wir Trost hätten in in unserem Elende, ist der Brunn alles Trostes vom Himmel in dies Jammerthal geflossen. Auf daß wir Gottes Kinder würden, ist Gottes Sohn Mensch worden.

Ach wie lieblich bist du mit deiner Gegenwart und Gemeinschaft, wie holdselig, wie freundlich in deiner Rede, du Schönster unter den Menschenkindern! Ach, mein Freund, komm zu mir in mein Herz: mein Bruder, verschmähe mich nicht; du Liebhaber meiner Seele, weiche nicht von mir, schließe mich in dein Herz und behalte mich ewig darin.

Meine Liebe ist Mensch worden, meine Liebe ist gekreuziget und für mich gestorben, auf daß sein Leben und Tod mich seiner

Liebe versichere, mich mit ihm vereinige, daß ich in seiner Liebe lebe und sterbe, Ruhe, Friede, Trost, Sicherheit und ewige Seligkeit haben möge. Amen. Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

173. Ach du ewiger und einiger Friedefürst Jesu Christe, du allerseligste und höchste Ruhe aller gläubigen Seelen! Du hast gesagt: Kommt zu mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen: in der Welt habt ihr Angst; in mir habt ihr Friede. Ach wie oft habe ich Ruhe gesucht in dieser Welt und im Zeitlichen, habe sie aber nicht gefunden. Denn es kann die unsterbliche Seele nicht gesättiget noch gestillet werden, als mit unsterblichen Dingen, nämlich in dir und mit dir. O du unsterblicher Gott, wo du nicht bist, da ist keine Ruhe der Seelen; denn alles Zeitliche eilet zum Untergang und veraltet wie ein Gewand. Wie sollte denn meine unsterbliche Seele in den sterblichen, wandelbaren, flüchtigen Dingen Ruhe finden? Denn gleichwie du, lieber Gott unser Schöpfer, in keiner Creatur ruhen wolltest, ohne in dem Menschen (denn als du den Menschen geschaffen hattest, ruhetest du von deinen Werken): also kann des Menschen Seele in keiner Creatur ruhen, sondern allein in dir, o Gott. Meine Seele kann nicht gesättiget werden, als mit dir, o Gott, der du das höchste Gut bist. Darum hungert und durstet meine Seele nach dir, und kann nicht eher ruhen, sie habe dich denn selbst. Deshalb hast du, mein Herr Christe, wohl gesagt: Wen da dürstet, der komme zu mir. Du bist meiner Seele Ursprung, darum kann sie nirgend ruhen denn in dir. Ach mein Herr Jesu, wie brünstig ist deine Liebe, wie rein ist sie, wie vollkommen, wie unbefleckt, wie groß, wie hoch, wie tief, wie unergründlich! Ach laß meine Seele in dieser deiner Liebe ruhen, in deinem Herzen, in welchem kein Falsch ist noch Betrug: da allein ruhet sie ohne Furcht, sanft und sicher. Ach laß alle meine Sinnen ruhen in dir, daß ich dich in mir höre freundlich reden, o du höchste Freundlichkeit; daß meine Augen dich anschauen, o du höchste Schönheit; daß meine Ohren dich anhören, o du höchste Lieblichkeit; laß meine Arme dich mit Liebe umfahen; mein Herz in dir jauchzen, o meine Freude; meinen Willen allein deiner mit Verlangen begehren, o meines Herzens einige Begierde; meinen Verstand dich allein erkennen, o du ewige Weisheit; alle meine Begierden in dir allein ruhen, o Jesu, meine Liebe,

mein Friede, meine Freude: nimm weg aus meinem Herzen Alles, was du nicht selber bist. Du bist mein Reichthum in meiner Armuth, du bist meine Ehre in meiner Verachtung, du bist mein Lob und Ruhm wider alle Verläumdung. Du bist meine Stärke in meiner Schwachheit. Du bist mein Leben in meinem Tode. Ach wie sollte ich nicht in dir ruhen! Bist du mir doch Alles. Du bist meine Gerechtigkeit wider meine Sünde, meine Weisheit wider meine Thorheit, meine Erlösung wider meine Verdammniß, meine Heiligung wider meine Unreinigkeit. Komm zu mir und stille mein Herz, halt in mir deinen Sabbath. Laß mich hören, was du in mir redest. Laß mich empfinden, daß du in mir lebest, o mein Leben; wie du mich liebest, o meine Liebe; wie du mich tröstest, erquickest, erfreuest und erleuchtest, o mein Trost, o meine Erquickung, o mein Licht! Laß mich dir mein ganzes Herz geben, weil du mir dein ganzes Herz gegeben hast. Laß mich von mir selbst ausgehen, auf daß du zu mir eingehest. Laß mich mein Herz ausleeren von der Welt, auf daß du mich mit himmlischen Gaben erfüllest. O Jesu, meines Herzens Ruhe, du heiliger Sabbath meiner Seelen, bringe mich in die Ruhe der ewigen Seligkeit, da Freude die Fülle ist und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Amen. Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

174. Meine und heilige Liebe Gottes in Christo Jesu, bereite mich gnädiglich zu deiner himmlischen Verlobung durch dich selbst, daß ich in dir und du in mir ewig bleiben mögest. Vereinige meinen Geist mit deinem Geist, und binde das Band zwischen uns so fest, daß endlich nichts zwischen dir und mir bleibe als lauter Liebe. Habe ich Gnade vor dir gefunden, so breite deine Gnadenfittige über mich und laß mich darunter Schutz und Ruhe finden, als bei meinem rechten Versorger und besten Freund. Nimm nur Alles von mir, was nicht dein sein will. Zerschmelze mein hartes Herz ganz in deiner feurigen Liebe, so kann dir nichts mehr in mir widerstehn. Fasse mich gänzlich in dich, und ziehe dich mir an, o Jesu als mein rechtes Hochzeitskleid und Brautschmuck, darin ich allein vor dem Vater bestehen möge. Hingegen lehre mich hassen den befleckten Rock des Fleisches, der dir ein Gräuel ist. Gebäre mich neu durch deine Kraft, daß ich dir könne entgegengehn, als eine geschmückte Jungfrau ihrem Bräutigam. Schmücke meine Glaubenslampe selbst mit dem sanften Oele dei-

ner Liebe, so kann ich dich munter und fröhlich empfangen. Dein liebreicher Geist erfülle mein Herz mit Brünstigkeit und Treue, dir zu folgen wo du hingehst, nämlich in das Herz des Vaters.

Dieser Bund sei und bleibe doch einmal fest mit dir, denn ich wage es bloß auf deinen gewissen Beistand, und weiß mir sonst weder zu rathen noch zu helfen. Du selbst mußt mein Stab bleiben, der mich leite und zurecht bringe. In dir vermag ich Alles. Zeige mir nur in Allem wie ich leben soll, und bleibe mir stets nahe, daß ich weder zur Rechten noch zur Linken abweiche. O laß mich an nichts Fremdes mein Herz hängen und mit dir den heiligen Bund brechen. In deiner Kraft hoffe ich allein an dir hangen zu bleiben, die bestätige du an mir durch wirklichen Sieg über mich selbst und über Alles, was meine Liebe dir rauben will. Dazu gieb meiner Liebe, o Herr, helle Augen des Gemüthes, alles Falsche wohl zu kennen; gehe vor mir her, mein Hirte; lehre mich, mein Prophet; bitte für mich, mein Hoherpriester, daß mein Glaube nicht aufhöre. Laß mir dein Antlitz auch im Dunkeln leuchten, und bewahre selbst das Gute, das du mir vertraut hast; denn ich kann mich nicht selbst bewahren. Sei du mein, ich bleibe dein, in alle Ewigkeit. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

175. Herr Gott himmlischer Vater, der du nicht ferne bist von einem jeglichen unter uns, in dem wir leben, weben und sind, welch ein Trost ist mirs zu denken, daß Alles, sowohl in mir als außer mir, dein Werk ist und du allezeit bei und in mir bist. Wenn ich Böses thue, bist du in mir, indem du mich des Bösen, das ich thue zeihest, mir Leid erweckest über das Gute das ich verlasse, und mir eine Barmherzigkeit zeigest, die mir die Hand bietet. Wenn ich das Gute thue, so bist du es, der in mir das Verlangen dazu erweckt, und es in mir und mit mir thut: du bist es, der du das Gute liebst und das Böse hassest in meinem Herzen, der du geduldig bist, betest, den Nächsten erbauest, Werke der Liebe übest; ich thue alle diese Dinge, aber ich thue sie durch dich; du machst sie mich thun, du legest sie in mich. Diese guten Werke, die deine Geschenke sind, werden meine Werke; aber sie sind immer deine Geschenke, und sie hören auf gute Werke zu sein, sobald ich sie als die meinigen allein ansehe, und sobald ich dieses dein Schenken, das ihren ganzen Werth macht, aus den Augen verliere.

Du bist denn, und mein Herz freuet sich es denken zu können, ohne Aufhören wirkend in meinem innersten Wesen: du arbeitest darin ungesehen, wie ein Bergmann, der am Erz in den Eingeweiden der Erde arbeitet; du thust Alles und die Welt siehet dich nicht, daher schreibt sie dir nichts zu; ich selbst war auch auf Irrwegen, und suchte dich durch eitle Bemühungen weit von mir; ich sammelte in meinem Geiste alle Wunder der Natur, um mir ein Bild deiner Größe zu machen; ich ging, dich bei deinen Geschöpfen zu erreichen, und dachte nicht daran, dich im Grunde meines Herzens zu finden, wo du nicht aufhörtest zu sein. Nein, mein Gott, man darf nicht in der Erden Tiefen graben, noch jenseits des Meeres gehn; man darf nicht bis in den Himmel fliegen, sagt dein heiliges Wort, um dich zu finden: du bist uns näher, als wir uns selbst sind.

O Gott, so groß und so vertraulich zugleich, so über die Himmel erhaben und so der Niedrigkeit seiner Creatur angemessen, so unermeßlich frei und so inwendigst in dem Grunde meines Herzens eingeschlossen, so schrecklich und so liebenswürdig, so eifrig und so freundlich gegen diejenigen, die dir mit der Traulichkeit der reinen Liebe entgegen kommen: wann werden doch deine eignen Kinder aufhören dich zu verkennen? Wenn man den Menschen sagt, daß sie dich in ihren eignen Herzen suchen sollen, so ist das im Grunde ihnen eine Reise, um dich zu suchen, vorschlagen, in ein Land das noch entlegner ist als die allerunbekanntesten Länder. Was ist für den größten Theil der eiteln und zerstreuten Menschen unbekannter und entlegner als der Grund ihres eignen Herzens? Wissen sie was es heißt, in sich selbst gehn? Haben sie den Weg dazu gesucht? Können sie sich auch nur eine Vorstellung davon machen, was dies innerliche Heiligthum sei, dieser tiefe Grund der Seele, wo du im Geist und in der Wahrheit willst angebetet sein? Sie sind beständig außer sich selbst in den Gegenständen ihres Ehrgeizes oder ihrer Vergnügungen.

Ach wie mögen sie die himmlischen Wahrheiten verstehn, da sie nicht einmal, wie Jesus Christus sagt, den irdischen Wahrheiten glauben? Sie können nicht fassen, was es sei, durch ernsthafte Betrachtungen in sich einzukehren. Ich für mein Theil, mein Schöpfer, ich will die Augen gegen alle die äußerlichen Gegenstände, die nur Eitelkeit und Jammer sind, geschlossen halten, und in dem Inwendigsten meines Herzens eine

innige Vertraulichkeit mit dir suchen durch Jesum Christum deinen Sohn; da will ich trunken werden von dem heiligen Geiste wie die Apostel, und wie sie erwählen, ein Spott der Welt zu sein. Amen.

Fenelon, g. 1651, † 1715.

176. Herr, ich weiß nicht, was ich von dir bitten soll. Du allein weißt was ich bedarf, und liebst mich mehr, als ich mich selbst zu lieben weiß. Ich wage es nicht, weder um Trübsale, noch um Tröstungen zu bitten; ich komme bloß vor dein Angesicht; ich öffne dir mein Herz. Siehe meine Bedürfnisse, die ich nicht kenne; siehe und thue nach deiner Barmherzigkeit. Schlage mich oder heile mich, lege mir eine Last auf oder erlöse mich davon, ich bete in allen Stücken deinen Willen an, ohne ihn zu erkennen; ich schweige, ich opfere mich auf, ich gebe mich hin. Ich habe keinen Wunsch als den Wunsch, deinen Willen zu erfüllen.

Du, o mein Gott, mein Vater, du weißt, ob ich dich lieb habe. Du weißt es, denn mir selbst ist der Grund meines Herzens verborgen. Aber ich will dich lieben; ich fürchte dich nicht genug zu lieben, und ich bitte dich um Fülle der Liebe. Du siehest mein Verlangen und wirkest es in mir. O Gott, der du mich so innig und so endlos liebst, siehe an nicht mich und meine Ungerechtigkeit, sondern was du in mir wirkest, und gieb mir Fülle der Liebe.

Was kann mir mangeln, wenn ich dich habe? Nichts ist gut als du, Herr. Nimm mir Alles, Ehre, Freude, Gesundheit und Leben; so lange du selbst dich meinem Herzen nicht entziehst, bin ich reich und habe Alles, und nichts verloren. Ich bin in deiner Hand. Du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig ist, so kann mir nichts mangelu.

Gott, du bist Herr der ganzen Natur; Alles gehorcht deiner Stimme, Alles lebet durch dich. Du bist meiner Seelen Seele, bist mir näher, als ich mir selbst bin. Alles ist dein; soll mein Herz es nicht auch sein? Du hast es gemacht und du liebst es. Dir gehört es und nicht mir. Und du will auch mir gehören und mein sein. Nun, Herr, ich liebe dich, und habe kein anderes Gut, und will kein anderes haben. Ich begehre nicht außerordentliche Erkenntnisse, ich begehre nur dich und was mich zu dir führen kann. Nach dir dürstet meine

Seele. Mache es mit mir, wie es dir wohlgefällt; nur bleibe du mein Troſt und meines Herzens Theil. Amen.

Fenelon, g. 1651, † 1715.

177. Gott, du biſt gegenwärtig, du erfüllest mit deiner heiligen Gegenwart Himmel und Erde. Wo ſollen wir hingehn vor deinem Geiſt? Auf dich ſehn unſre Augen, der du in unſer Innerſtes ſieheſt. Lehre uns doch zu dir beten in wahrem Glauben an deine heilige und gnädige Gegenwart.

O daß wir doch aus dem Schlafe der Sicherheit erweckt würden, daß die unſterbliche Seele zum Leben erwachte, weil die Gnadenzeit noch da iſt! Erbarme dich über uns, die wir durch deine Gnade berufen ſind auf den Weg zur ſeligen Ewigkeit. Ach wir bekennen vor deinen heiligen Augen, daß wir nicht würdiglich gewandelt haben dem hohen Beruf und den großen Abſichten, die du mit uns haſt. O Herr, wie haben wir nicht ſo zerſtreut, ſo unachtſam, ſo abgewichen von dir ſo manche Stunde zugebracht! Du haſt dich über uns erbarmet und uns aus vielen Banden geriſſen, und deine Gnade in Chriſto erfahren laſſen. O daß wir uns deiner Gunſt hinfüro durch nichts weiter verluſtig machten! Erneure in uns den Glauben an deine gnädige Gegenwart. Laß dieſe deine Gegenwart ein beſtändiger Grund ſein zum Frieden, zum Vertrauen, zum Muth auf unſerm Pilgerwege. Haſt du dich zu uns geneigt in Gnaden, o ſo neige uns doch auch zu dir, daß wir dich im Glauben mögen gegenwärtig ſehen, und gegenwärtig behalten in einem andächtigen und liebenden Herzen! O Herr, laß die Welt je länger je mehr aus unſern Sinnen und Gedanken verſchwinden, daß wir von allen nichtigen Dingen mögen abſehen. Deine gnädige Gegenwart nehme unſer ganzes Herz ein, daß wir mit dir uns beſchäftigen und dich niemals vermiſſen mögen. Wir gewöhnen uns nicht genug an dich: o mache uns doch andächtiger; laß unſer Herz unverwandter bei dir bleiben, daß die Gedanken an deine Gegenwart und das Geſpräch unſers Herzens mit dir uns immerdar ſo begleite, daß wir deiner weder lebend noch ſterbend vergeſſen können.

Bringe uns zum wahren Herzensgebet. Lehre uns auf deine Stimme lauſchen, und deines Geiſtes Wirkungen Raum geben. Laß uns vor dir als ein recht prieſterliches Geſchlecht wandeln. Gieb Gnade, daß wir unſer Liebſtes nirgend ſcheuen,

sondern alles Unsrige dir gern zum Opfer bringen. O laß Alles verzehret und vernichtet werden in unsern Herzen, was nicht von dir und von deiner Gnade herrühret, daß endlich nichts in uns lebe, als du allein. Ist doch unser Herz von dir erkauft, berufen und erwählt, daß es dir sollte zum Tempel und Heiligthum werden. Nun komm! wir bringen dir unser armes Herz zum Opfer. Komm und erfülle dein Heiligthum und laß ewiglich nichts Unreines hineinkommen.

Führe und regiere uns; befiehl wie du willst; dein Wink allein sei die Regel unsers ganzen Wandels. O süße Liebe, dein göttlich Wesen ergieße sich wie ein Strom in unsre Seele; dein guter Geist leite uns auf ebner Bahn, bis wir durch einen seligen Tod in das Land der Verheißung übergehn.

O Jesu eile, eile uns dazu zu bereiten. Bei dir allein stehet der Grund unsrer Hoffnung. Du hast uns berufen: führe und leite uns auch nach deinem Rath, bis du uns endlich wirst in Gnaden aufnehmen. Amen.

Gerhard Tersteegen, g. 1697, † 1769.

178. Heiliger Vater, der du wohnest im ewigen Lichte und keines Menschen bedarfst, du Allgenügsamer und Seliger hast dennoch gewollt, daß wir deine Herrlichkeit und Seligkeit erkennen, dich verehren und dir dienen sollten. O Herr, deine Hände haben uns gebildet: du hast uns in diese Welt kommen lassen, damit wir den Weg zum Himmel, den Weg zu dir betreten und zu dir wiederkehren sollten, um in dir als in unserm Ursprung, in dir als in unserm Ruhepunkt, eine bleibende Ruhe zu finden. Siehe uns an in Gnaden, uns arme Pilger auf der schmalen Bahn, daß wir uns nicht verirren, daß wir bei dir anlangen mögen, bei dir in unsrer wahren Heimath, wenn wir von hinnen gehn sollen.

Du hast uns berufen mit einem heiligen Ruf, auszugehn aus den Eitelkeiten dieser Welt. Nun, du Gott Israels, der du dein Volk nach Canaan geleitet, der du es durch Wüsten geführet, und ihm Nahrung und Stärkung gegeben hast; du weißt, daß auch wir deiner Führung bedürfen, daß auch wir Nahrung und Stärkung auf unserer Wallfahrt nöthig haben. O so leite und führe uns auf unserm Wege, und gieb uns dein Wort zur Nahrung, zur Erquickung unserer Seele, um unsern Weg mit Heil fortzusetzen.

O Jesu, du bist das ewige Leben; du bist herabgekommen, um uns hinauf zu führen und wieder zu bringen in unser wahres Vaterland und in dein herrliches Reich. Herr, welche saure Tritte hast du hier gethan, dich selbst verläugnend und entäußernd; aber du bist nun in deiner Herrlichkeit, erhoben zur Rechten deines himmlischen Vaters. Nun, dein Wort kann nicht trügen: wo ich bin, da sollen auch die sein, die mir mein Vater gegeben hat. So zeuch uns denn immer kräftiger aus der Sünde, aus der Welt, aus allen Gebrechen, daß wir auf dem Wege der Seligkeit, auf dem Wege, den du uns selbst vorgegangen bist, treulich dir nachfolgen, gewisse, standhafte Tritte thun, und das Ziel und Ende unsers Glaubens bei dir erreichen. O vergieb, daß wir bisher so manchmal gewanket, uns umgesehn und nicht richtig und gerade fortgewandelt haben. Laß uns richtiger wandeln, daß wir in völliger Freiheit von allem Sichtbaren dir allein mögen anhangen, und aus deiner Fülle Gnade um Gnade empfangen. Hilf, Herr, Alles überwinden, und laß uns vor allen Fehltritten, vor allem Straucheln hinfort bewahret bleiben. Laß uns allen Fleiß anwenden, unsre Erwählung immer fester zu machen durch einen richtigen Wandel vor deinem Angesicht. O gieb, Herr Jesu, daß unser letzter Schritt ein sicherer, ein fröhlicher und seliger Uebergang sei, der uns führe in den Schooß deiner Liebe und in die selige Gemeinschaft deiner Erwählten. Erhöre uns, Jesu, verkläre an uns deinen Namen, damit wir dich ewig verherrlichen mögen. Amen.

Gerhard Terſteegen, g. 1697, † 1769.

Bitten und Fürbitten.

179. Herr Jesu Christe, du heiliger und getreuer Priester, der du in der Zeit des Zorns bist worden unsere Versöhnung, der du den Brunnquell deines heiligen Bluts uns armen Sündern auf Erden gelassen, verleihe uns deine Gnade, daß wir mit allen deinen lieben Heiligen begreifen mögen das große Werk, das du am Stamme des Kreuzes vollbracht hast, auf daß, so wir das ansehen, uns die giftige Schlange der Wüste nicht schade, sondern daß wir ohne alle Verletzung dir zur ewigen Herrlichkeit nachfolgen. Amen.

Cyprianus, † 258.

180. Herr Gott heiliger Geist, du allmächtiger Tröster, der du bist die Flamme der Liebe in der einigen Gottheit und die heilige Gemeinschaft des allmächtigen Vaters und seines lieben Sohnes: du werther Tröster der Elenden, komm mit herrlicher Kraft in mein Herz, nimm es ein, bewohne es, leite und regiere es zu allem Guten. Erfreue, o Herr, die finstre und unsaubre Wohnung durch deines Lichtes Glanz, befeuchte es mit deinem Saft und erquicke es mit deiner Kraft, denn es ist dürre.

Rühre, o Gott, die Heimlichkeit des innerlichen Menschen mit deiner heilsamen Brunst, denn es ist schläfrig und träge: durchleuchte es mit dem Feuer deiner heiligen Liebe, und brenne aus die innerliche Bosheit meiner fleischlichen Lüste; tränke mich aus dem Brunnquell deiner Freuden, daß mich nicht dürste nach den vergänglichen Lüsten dieser Welt. Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott. Ich glaube und weiß, in welchem Menschen du wohnst, denselben machst du zur Wohnung Gottes des Vaters und des Sohnes. Wohl dem, bei welchem du ein Gast bist; denn durch dich wird der Vater und Sohn Wohnung bei ihm machen, durch dich können wir getrost vor Gottes Angesicht treten und beten. Komm nun, o gütiger Tröster der betrübten Seelen, komm und lehre uns recht beten und dem himmlischen Vater Gehorsam leisten; komm und sei unser Schutz in der Noth, unsere Hülfe in Trübsal; komm und reinige uns von Sünden, und heile unsere Wunden. Komm und stärke die Schwachen, und hilf auf den Gefangenen. Komm und lehre die Elenden, regiere die Demüthigen und Betrübten, und zerstreue die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Komm, o du gütiger Vater der Waisen, du freundlicher Richter der Wittwen. Komm und sei der Armen Zuversicht und erquicke die Kranken. Komm und bringe zurecht die Irrenden und hilf aus Noth den Elenden. Komm und ziere uns mit schönen Gaben im Leben, und sei unser Trost und Heil im Sterben. Komm, o Gott heiliger Geist, komm und erbarme dich unser. Richte dir mein Herz zu, und neige dich zu mir gnädiglich, daß ich dir in deinem Worte festiglich traue und dasselbe mit heilsamer Andacht höre und in meinem Herzen bewahre. Verschmähe mich nicht wegen meiner Schwachheit, sondern stärke meinen Glauben nach deiner großen Barmherzigkeit, durch Jesum Chri-

ſtum meinen Heiland, der in deiner Einigkeit mit dem Vater lebet und regieret in Ewigkeit. Amen. Auguſtinus, g. 354, † 430.

181. Ach Gott, mein Gott, der du erleuchteſt die Herzen die dich kennen, und erquickeſt die Seelen die dich lieben, und ſtärkeſt den Glauben derer die dich ſuchen; verleihe mir deine Gnade, daß ich mich feſt an dich halte und deinen Namen allezeit über Alles liebe. Mein Gott, nimm du mein Herz ein, und mache mich trunken mit dem Reichthum deiner ewigen Güter, auf daß ich der irdiſchen Dinge vergeſſe. Mein Heiland, ich ſcheue und ſchäme mich, daß ich noch ſo irdiſch geſinnt bin, es betrübet und kränket meine Seele, daß ich zu den vergänglichen Dingen ſo geneigt bin. O mein Helfer, hilf und verleihe mir daß mein Herz an dir allein Freude habe.

Komm mein Troſt, komm, daß dich meine Seele ſchaue. Es iſt das Haus meines Herzens gering und elend: ach Herr, richte es dir zu einer Wohnung zu. Es iſt baufällig, ach Herr, beſſere es. Es iſt viel Unreinigkeit darin, Herr, ich bekenne es; wo ſoll ich aber hin? Wen ſoll ich anrufen, der mir es reinige, ohne dich allein? Ach Herr, reinige mich von meinen Sünden und verzeihe mir meine verborgenen Fehle. O ſüßer Jeſu! du freundlicher Herr Chriſte! hilf daß ich mein Herz ganz zu dir richte, und alle fleiſchlichen Lüſte und irdiſche Begierden fahren laſſe. Mein Gott, ſtärke meinen Geiſt, daß ich das Fleiſch übertäube; ſtärke mein Herz, daß ich nicht wanke; gieb mir deine Gnade, daß ich meine Vernunft gefangen nehme, auf daß mein Herz dir gehorſam ſei, und mein Mund, meine Gebeine und Alles was in mir iſt, deinen Namen rühme. Mein Erretter, gieb mir allezeit ein freudig Gemüthe, und erhebe die Augen meines Herzens, daß ſich mein Geiſt abreiße von dem Zeitlichen, und deine Weisheit, die da ewig und überſchwänglich iſt, faſſen möge. Mein Gott, zerreiße die Bande, darin ich noch verſtricket bin, und gieb, daß ich das Vergängliche haſſe, dir allein anhange, feſt an dich mich halte und von dir nimmermehr wanke. Amen. Auguſtinus, g. 354, † 430.

182. Alle meine Wünſche, o Herr, ſollen deinem Willen unterthan ſein. Immerdar will ich ſprechen: Herr, wenn es dir gefällt, ſo geſchehe es alſo; wenn es dir zur Ehre

gereicht, so laß es durch mich vollbracht werden; wenn du es heilsam findest, so laß es mich erlangen; wenn du aber siehst, daß es das Heil meiner Seele nicht fördern würde, so tilge auch das Verlangen danach aus meiner Seele!

Ich will nichts anders bitten als in wahrhaftiger Demuth, und mit vollkommner Hingebung meines Willens Alles dir anheim geben, o Vater, der du nach deiner Weisheit mir giebst wie viel du willst, und was du willst, und wann du willst.

Mache es denn immer mit mir, wie du weißt daß es mir gut ist, wie es dir gefällt und wie es dir zur größeren Ehre gereicht. Stelle mich, wohin du willst; wende mich mit deiner Hand hin und her; ich bin zu deinem Dienst bereit; ich will nicht mir leben, sondern dir, und o möchte ich dir nur vollkommen leben!

O möge deine Gnade bei mir bleiben und in mir wirken, und bis ans Ende bei mir beharren! Laß mich immer nur das verlangen und wollen, was dir gefällt, dein Wille sei der meine; mein Wollen und mein Nichtwollen sei immer nur Eins mit dem deinigen. Gieb mir, daß ich dich mehr als alles Wünschenswerthe verlange; daß ich in dir ruhe und mein Herz sich in dir allein befriedige. Du allein bist der wahre Friede und die wahre Ruhe des Herzens. In diesem Frieden, das ist in dir, dem Einen höchsten und ewigen Gut, will ich einschlafen und ruhen. Amen. Thomas a Kempis, g. 1380, † 1471.

183. Lieber himmlischer Vater, ich bekenne es allewege, und du siehest auch und weißt es, daß ich allenthalben, wo ich gehe oder stehe, inwendig und auswendig, mit Leib und Seel, in das höllische Feuer hinein gehöre. Das weißt du auch, o Vater, daß meinethalben nichts Gutes in mir ist, nicht ein Haar auf meinem Haupte: es gehört doch alles in den Abgrund der Höllen. Was soll ich viel Worte davon machen? — Aber, lieber Vater, ich bitte wieder allewege, ich sei meinethalben was ich wolle, so bitte ich dennoch, und will es von dir auch gebeten haben alle Tage: daß du dein Aufsehn und Aufmerken nicht haben wollest auf mich, und wollest deine Augen nicht kehren und wenden auf mich, als auf einen solchen Sünder, wie ich bin; o es ist sonst mit mir verloren und verdorben, und wenn hunderttausend Welten auf meiner Seiten wären; sondern das bitte ich dich: du wollest dein Aufsehn und Aufmerken also auf

mich haben, daß du wollest deine Augen kehren, wenden und richten auf das Angesicht deines liebsten Sohnes Jesu Christi, deines Gesalbten, meines Mittlers, Hohenpriesters und Fürsprechers, meines Heilandes, Erlösers und Seligmachers; und wollest mir um seinetwillen, ich bitte dich lieber Vater, gnädig und barmherzig sein; und wollest mir um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen verleihen ein seliges Ende und eine fröhliche Auferstehung, und mir hier und dort helfen am Leibe und an der Seele; und um seines hochtheuern Blutes willen, das er so mildiglich am Stamm des Kreuzes zu Vergebung meiner Sünden vergossen hat, bitte ich, lieber himmlischer Vater, daß du dasselbige Blut Jesu Christi deines lieben Sohnes an mir armen Creatur, meiner mannigfaltigen Sünden halber, die da nicht auszusprechen noch auszurechnen sind, nach deiner Gerechtigkeit nicht wollest lassen verloren sein, sondern wollest es nach deiner grundlosen Barmherzigkeit den Nutzen und die Frucht lassen schaffen und ausrichten, dazu es von dir in Ewigkeit ist verordnet, und von deinem lieben Sohn Jesu am Kreuz auch vergossen ist: als nämlich, daß du mir es wollest gereichen und kommen lassen zur Vergebung meiner Sünden. Welche Stunde denn und welchen Augenblick, bei Nacht oder bei Tag, du kommst und anklopfest, und meinen Geist, welchen du mir hast eingeblasen, wiederum hinweg fordern wolltest: so bitte ich dich allewege, lieber Vater, daß du dir denselben meinen Geist und meine Seele wollest ja lassen befohlen sein in deine Hände! Amen.

Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

184. Ach du frommer und gnädiger Herr Christe, du Sohn David, nimm dich meiner in großen Gnaden an und verstoß mich nicht von deinem Angesicht: du hast mich ja geschaffen da ich nichts war, du hast mich erlöset da ich verloren und verdammt war; ja, da ich zum Tode verurtheilt war, hast du dich meinethalben in den Tod gegeben, und hast mich mehr als dich selber geliebet, indem du dein Blut für mich vergossen und mich dadurch theuer erkauft hast. So behalte mich nun, du frommer Herr Christe, in deiner Gunst, Liebe und Gnade; laß diese deine Gnade größer sein als meine Sünde, und vollende so mit Gnaden, was du mit Gnaden angefangen hast. Amen.

Andreas Musculus, g. 1514. † 1581.

185. O allmächtiger Gott, heiliger Geist, ein Tröster aller Betrübten, dich bitte ich von Herzen, du wollest dich in mein Herz einlassen, deinen Tempel aus mir machen, mit deinen Gnaden mich reichlich begnaden, mein Herz mit deinem Feuer entzünden, daß ich mich von allen zeitlichen und fleischlichen Lüsten möge abwenden, allein Lust und Liebe habe, deinen Willen zu thun und dir in Allem zu folgen, wie du mich leitest und regierest. Darum komm zu mir, du heiliger Tröster, erquicke meine Seele, stehe mir bei in allen meinen Nöthen, reinige mich von allen meinen Sünden, mache mich dir angenehm und erbarme dich mein, durch Jesum Christum, meinen Erlöser und Seligmacher, der mit dem Vater und dir lebet, herrschet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Andreas Musculus, g. 1514, † 1581.

186. Herr Jesu Christ, du bist mein wahrhaftiger und lebendiger Gott, mein Herr, mein König, mein Hirt, mein Meister, mein Helfer, mein Trost, meine Hoffnung; dich bitte ich von Herzen: laß mich in dir leben und wandeln, daß ich endlich zu dir komme und ewiglich in dir ruhe. Indessen aber gieb mir deine Gnade, daß ich dich von Herzen lieben möge, daß all mein Denken und Thun auf dich gerichtet sei, daß ich dich Tag und Nacht nicht aus meinem Herzen lasse, sondern daß mein Geist, mein Herz, Gemüth und Sinnen immer von dir reden oder an dich denken. Erleuchte mein Herz mit deiner wahren Erkenntniß, daß ich immer in allem Guten zunehme und wachse, und endlich von Angesicht zu Angesicht in jenem Leben dich mit Freuden anschauen möge. Amen.

Andreas Musculus, g. 1514, † 1581.

187. O Herr Jesu Christe, des lebendigen Gottes Sohn, du Spiegel der göttlichen Majestät und ewigen Klarheit, der du uns geliebt hast bis ans Ende, und aus brünstiger Liebe am Kreuz für uns arme Sünder gestorben bist, und uns damit vom ewigen Tode erlöset und ein Vorbild der rechten inbrünstigen Liebe gelassen hast, nach welchem wir dich über alle Dinge und von ganzem Herzen lieb haben, dein Wort halten, und uns nach deinem neuen Gebot und Beispiel untereinander herzlich lieben, uns damit als deine rechtschaffene Jünger und wahre Christen beweisen sollen: verleihe, daß solches nun auch

unter uns wirklich also geschehe, wie du es von uns haben willst. Gieb daß sich ein jeder Christ des andern, als Glieder Eines Leibes, mit brüderlicher Liebe und herzlicher Treue annehme; dazu daß solche Liebe nicht falsch oder erdichtet, sondern rechtschaffen und ungefärbt sei; daß wir uns untereinander nicht nur mit Worten und mit der Zunge, sondern mit der That und Wahrheit lieb haben.

Entzünde durch deinen heiligen Geist unsre Herzen, daß wir nach deinem Vorbild auch unsre Feinde lieben, und Gutes thun denen, die uns hassen und verfolgen, und dir die Rache in allen Dingen mit Geduld übergeben. O du Sohn Gottes, nimm von uns weg allen Haß, Neid, Feindschaft; alle Bitterkeit sammt aller Bosheit laß ferne von uns sein, auf daß wir nicht das Band der Vollkommenheit trennen und auflösen. Hilf daß wir einander von Herzensgrund verzeihen, gleichwie du uns vergeben hast, und daß wir die Sonne nicht lassen untergehen über unsern Zorn, auch nicht Raum geben dem Lästerer.

Ja Herr, gieb Gnade, daß wir dir dienen im rechtschaffenen Glauben, der durch die Liebe kräftig und thätig ist, auf daß wir in dir ewiglich bleiben und du in uns, also, daß uns weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andre Creatur von deiner ewigwährenden Liebe abscheiden könne, der du lebest und regierest mit dem Vater und heiligen Geist in Ewigkeit. Amen. Johann Habermann, g. 1516, † 1590.

188. Herr, allmächtiger Gott, du König Himmels und der Erden, der du durch deine überschwengliche Güte den ganzen Erdboden mit allerlei Früchten zierest und erfüllest, davon Menschen und Vieh ihre Nahrung haben: ich bitte dich um deiner Barmherzigkeit willen, du wollest unser Land segnen, daß es seine Früchte gebe; denn wir können von uns selber nicht ein Körnlein aus der Erde hervorbringen oder demselben helfen, wo du nicht das Gedeihn giebst. Darum verleihe den lieben Früchten heilsame Witterung, daß sie wachsen und wohl gerathen; behüte sie vor allem Schaden; laß das Land nicht feiern in deinem Zorn, daß es nicht wüste liege und unfruchtbar bleibe. Schleuß den Himmel nicht zu in deinem Grimm um unsrer Sünde willen, sondern gieb uns Früh- und Spätregen, dazu fruchtbare Zeiten; suche das Land heim, und wässere es

und mache es sehr reich. O Herr, laß wohl gerathen die Früchte des Landes, tränke seine Furchen, feuchte sein Gepflügtes, segne sein Gewächs; kröne das Jahr mit deinem Gut, daß deine Fußstapfen triefen von Fett, die Hügel umher lustig sein, die Anger voll Schafe und die Auen mit Korn prangen, daß man jauchzet und singet. So laß dir auch, lieber Gott, in deinen gnädigen Schutz befohlen sein den lieben Samen und alle Früchte des ganzen Erdreichs; erhalte sie, daß sie nicht beschädigt werden; behüte uns vor Mißwachs, vor Theurung, vor Hunger und Kummer.

Siehe, wir bekennen unsre Sünde mit reuigem Herzen und schreien zu dir unserm Gott, du wollest hören im Himmel, in dem Sitze da du wohnest, und gnädig sein der Sünde deines Volks; uns nicht verlassen mit leiblicher Nahrung, sondern unser Leben erhalten und uns versorgen mit aller Nothdurft, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Kraft und milde Hand mit Danksagung erkennen, und dich preisen, der du uns reichlich ernährst an Leib und Seel, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Johann Habermann, g. 1516, † 1590.

189. Mein Herr und Heiland Jesu Christe, mein theuerster Erlöser, wie liebreich ist dein Herz, wie freundlich sind deine Himmelsworte, wie holdselig ist deine Einladung und wie heilsam sind deine Wunden! O daß du meine höchste Lust und Freude, mein Leben und die Erquickung meiner Seele wärest! Daß mich immer eine heilige Begier nach dir und deinen Gaben erfüllte, ein Hunger und Durst nach geistlichen himmlischen Gütern. Du bist das wahre Himmelsbrod, das meine Seele zu speisen vermag, und eine jegliche Seele nährest du so, wie sie deiner bedarf. Darum bitte ich dich, du wollest meine Seele allezeit nach ihrer Noth erquicken. Ist sie krank und schwach, so sei du ihr Arzt und ihre Stärke; ist sie traurig und erschrocken, so sei du ihre Freude und ihr Trost; ist sie unruhig und verlassen, so sei du ihr Friede und ihre Zuflucht. Sei du, o Heiland, meine Gerechtigkeit, wenn meine Sünde mich betrübet, und mein Fürsprecher, wenn Gottes Gebot wider mich zeuget; sei du mein Hoherpriester und bitte für mich, wenn ich schwach in der Andacht bin; sei du mir Licht und Leben, wenn ich Tod und Finsterniß in mir fühle; sei du mir Schutz und Sieg, wenn Drangsal und Verfolgung über mich kommt.

O mein getreuer Herr und Hirt, laß meiner Seele nicht entzogen werden deinen himmlischen Trost; laß sie schmecken dein gütiges Wort, die Kräfte der zukünftigen Welt, die Freude des ewigen Lebens. Laß meines Herzens Freude und Wonne sein, dich mit fröhlichem Munde zu loben. Laß meine Seele immerdar durch dein süßes Wort erquicket und getröstet werden, auch in ihrer letzten Stunde, daß sie mit guter Zuversicht bei ihrem Abschied von dieser Welt sich dir befehle, und mit Fried und Freude auffahre zur ewigen Herrlichkeit. Amen.

Joh. Arndt, g. 1555, † 1621.

190. Herr Gott, Vater im Himmel, du hast mir befohlen zu beten, dein lieber Sohn hat michs gelehrt und mir mit einem theuern Eide die Erhörung zugesagt; dein heiliger Geist erinnert mich oft in meinem Herzen des Gebets; ich weiß, daß alle gute und vollkommene Gabe von oben herabkommen muß, von dir, dem Vater des Lichts; und weiß auch, daß kein wahres, beständiges, gedeihliches Gut, es sei irdisch oder himmlisch, zeitlich oder ewig, ohne Gebet kann erlanget werden; weiß auch, daß es deine Ehre betrifft und meine höchste Nothdurft erfordert; weiß auch, was für ein freundliches Gespräch mit dir das Gebet ist, und wie du antwortest durch Trost und heilige Gedanken, und daß keine Hülfe und wahrer Trost ohne Gebet in das Herz kommt, habe dessen so viele Beispiele der Heiligen und meines Herrn Jesu Christi: und dennoch bin ich so träge zum Gebete, verlasse mich mehr auf meine Arbeit und Weisheit, denn auf deine Hülfe und Gnade. Ach, vergieb mir solche Sicherheit, Thorheit und Verachtung deiner göttlichen Verheißung. Gedenke nicht deiner Drohung, daß du die Verächter deiner Gnade wieder verachten wollest, und daß die, so einem Andern nacheilen, groß Herzeleid haben sollen. Gieb mir vielmehr den Geist der Gnaden und des Gebets; lehre mich deine tröstlichen Verheißungen bedenken: „Wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden. — Ehe sie rufen, will ich hören; und wenn sie noch reden, will ich antworten. — Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. — Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben.“ — Ach Herr, du aller Herzen Kündiger, der du Herzen und Nieren prüfest, du weißt wie unbeständig menschliche Gemüther sind, du kannst

das Schifflein meines Herzens viel beſſer regieren als ich ſelbſt. Stehe auf, Herr, bedräue den Sturmwind und das unruhige Meer meines Gemüths, daß es ſtille in dir ruhe, ungehindert dich anſchaue, mit dir vereinigt bleibe. Laß mich nicht durch mancherlei Gedanken hin und hergetrieben werden; ſondern, alles Andre vergeſſend, nichts hören und ſehen, denn dich allein. Nimm weg durch deine Gnade Alles was meine Arbeit ſtören möchte, ſei es die Welt mit ihrer vergänglichen Luſt, ſei es meines Fleiſches Wille, als Unglaube, Unbußfertigkeit, Hoffahrt, Ungeduld, Zorn, Unverſöhnlichkeit, Rachgier. Erneure mein Gemüth, heilige meine Sinne, zünde an in mir dein Licht, daß es in mir leuchte, daß mein Herz brenne und entzündet werde in deiner Liebe und Andacht. Erweiche mein Gemüth, daß ich empfinde deines Geiſtes Flamme, Liebe, Troſt und freundliche Antwort. Laß ihn in meinem Herzen ſeufzen, beten, loben, danken und meinem Geiſte Zeugniß geben von deiner Kindſchaft. Laß ihn mein kaltes Herz mit deinem himmliſchen Feuer entzünden und erwärmen, und mich vertreten bei dir mit unausſprechlichem Seufzen. Ja, laß deinen heiligen Geiſt unverrückt in mir wohnen, mich zu deinem Tempel und Heiligthum machen und mich erfüllen mit göttlicher Liebe, Licht, Andacht, himmliſchen Gedanken, Leben, Troſt, Stärke, Freude und Friede. Laß mich durch ihn, o Vater, mit deinem lieben Sohne Jeſu Chriſto vereiniget werden, daß ich in ihm, durch ihn, mit ihm bete, als meinem Haupte; und wie mit ihm, alſo laß mich auch durch den heiligen Geiſt mit allen gläubigen Herzen und der ganzen heiligen Kirche vereiniget werden, daß ich mit der ganzen Kirche, für die ganze Kirche und in der Kirche, als in deinem Heiligthum bete und im Namen Jeſu Chriſti erhöret werde. Amen.

Joh. Arndt, g. 1555, † 1621.

191. Herr Jeſu Chriſte, mein ewiger Hoherprieſter, Fürbitter, Mittler, Verſöhner, wie treulich haſt du die verlornen Schafe geſuchet, die Sünder zur Buße gerufen, am Kreuze für die Uebelthäter gebeten, deines Vaters Herz dadurch verſöhnet, vertrittſt auch noch alle bußfertige Sünder und bitteſt deinem himmliſchen Vater die Strafe ab. Siehe, ich bin von Natur ein Kind des Zorns, alles Dichten und Trachten meines Herzens iſt nur böſe immerdar. Ich weiß, daß in mir nichts Gutes wohnet; wollen habe ich wohl, aber vollbringen das

Gute finde ich nicht; denn das Gute so ich will thue ich nicht, sondern das Böse so ich nicht will thue ich. Aber, Herr, ich kann nicht merken, wie oft ich fehle; verzeihe mir meine verborgenen Fehler: meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden; aber, Herr Jesu, du hast sie von mir genommen und getragen: mein Erlöser, mein Heiland, mein Fürsprecher, mein Beistand und Helfer, erbarme dich mein, zu dir allein habe ich Zuflucht; wende alle Plagen von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im Grimm verzehret werde; bleibe mein Fürsprecher am jüngsten Gericht, daß ich nicht darf hören die schreckliche Stimme: Weichet von mir, alle Uebelthäter, ich habe euch nie erkannt. Du aber kennst mein Herz, daß es mit Reu und Traurigkeit zerbrochen und zerschlagen ist; dasselbe opfre ich dir, mit deinem Blute besprenget, das wirst du nicht verachten; erfülle an mir deine Verheißung, da du sagest: Es sollen alle, die an dich glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach, Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben; laß mich nicht in meinen Sünden verderben, noch die Strafe ewiglich über mich bleiben: die Strafe liegt auf dir, du hast sie erlitten, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet. Darauf will ich mich verlassen, im Glauben hoffen und erwarten des Glaubens Ende und die ewige Seligkeit. Amen.

Joh. Arndt, g. 1555, † 1621.

192. O du heiliger und gerechter Gott, der du liebest die Reinigkeit des Herzens und hassest alle Unreinigkeit, hast auch uns berufen nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung; ich klage und bekenne dir meines Herzens angeborne Unreinigkeit als einen Brunn und Hauptquelle aller Sünde.

Ach du heiliger Gott, verwirf mich darum nicht von deinem Angesicht, sondern verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden und tilge alle meine Missethat; schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Du hast gesagt: „Selig sind die reines Herzens sind, sie werden Gott schauen.“ Ach hilf mir, mein Gott, durch deinen heiligen Geist die bösen Lüste meines Herzens dämpfen und überwinden, daß in meiner Seele, als in einem schönen klaren Spiegel, Gottes Bild [illegible] und ich deiner göttlichen Natur theilhaftig werde, [illegible] mit meinem Geist und Seele vereinigen

mögest, und sie Ein Geist mit dir werde. Gieb mir, o Herr, die Stärke des Geistes, daß ich mein Fleisch überwinde und zwinge, daß der Glaube und Geist in mir herrsche und den Sieg behalte. Gieb mir, daß ich mein Fleisch kreuzige sammt den Lüsten und Begierden, daß ich mich selbst hasse, selbst verläugne, Allem das ich habe absage, und täglich der Welt absterbe, auf daß der sündliche Leib aufhöre und ich hinfort den Sünden nicht mehr diene, sondern dir, meinem lieben Gott, allein lebe.

Ach mein Herr Christe, laß deine Dornenkrone und deine blutigen Striemen, deine Seelenangst, deine großen Schmerzen eine Arzenei meiner bösen Lüste sein; laß mich erschrecken vor dem jüngsten Gerichte, da alle Gedanken werden offenbar werden; laß mich erschrecken vor der Höllen Pein, die man bekommt für die kurzen Freuden der Welt und des Fleisches. Gieb mir aber, daß ich meine Lust und Freude an dir haben möge, auf daß du mir allein seiest und gebest was mein Herz wünschet; daß du dich für und für gebest in meine geheiligte Seele, sie erleuchtest, lehrest, leitest, tröstest, stärkest, heiligest, auf daß sie deine ewige Wohnung und Tempel sein und bleiben möge.

Joh. Arndt, g. 1555, † 1621.

193. Heiliger, barmherziger, gnädiger Gott und Vater, ich klage und bekenne dir mit Reue und Seufzen meines Herzens, daß von Natur keine Gottesfurcht vor meinen Augen ist, und daß ich ich wegen meiner tiefverderbten bösen Natur dich nicht kindlich fürchten, lieben noch ehren kann, auch mich leider nicht habe deine göttliche Furcht allezeit regieren lassen; sondern meine Gedanken sind mehrentheils ohne alle Gottesfurcht gewesen und ganz eitel, wie auch meine Worte und Werke. Ach wie oft habe ich dein Wort und Gebot vergessen und hintan gesetzt, und mich nicht vor demselben gefürchtet. Wie oft habe ich den Lüsten der Welt und meines Fleisches mehr gefolgt, als deinem Wort und Befehl. Ach vergieb mir, lieber Vater, solche Sicherheit und Verachtung deiner Gebote und Drohungen, und wende die schwere Strafe von mir ab, die du droheſt allen denen, die dich nicht fürchten, daß du sie verwerfen wolleſt, weil sie dein Wort verwerfen.

Weil aber die Furcht Gottes die allerschönste Weisheit ist, dadurch ein Mensch Gott gefällt, so bitte ich dich von Herzen,

du wolleſt erſtlich die angeborne Sicherheit und Vermeſſenheit, auch Verachtung deiner Gebote und göttlichen Drohungen in meinem Herzen dämpfen und austilgen: und dagegen durch deinen heiligen Geiſt, weil er iſt ein Geiſt der Furcht des Herrn, in mir deine kindliche göttliche Furcht erwecken, daß ich mich ſtets und an allen Orten, in allen meinen Gedanken, Worten und Werken fürchten lerne vor deinem Zorn und Ungnade; daß ich auch über alle und jede Sünde ſtets wahre Reue und Leid in meinem Herzen habe, und daß mir vielmehr leid ſei und ſchmerzlich wehe thue, daß ich dich beleidigt habe, denn daß ich geſtraft werde.

Darum verleihe mir deine Gnade, daß ich allen Sünden von Herzen feind werde, als den Werken des Teufels, daß ich mich auch in allen meinen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten, in Kreuz und Anfechtung tröſten möge deiner väterlichen Gnade und Barmherzigkeit, und dich nicht als meinen Feind, ſondern als meinen Vater fürchte und liebe.

Bewahre auch meine Seele und meinen innerlichen Menſchen durch deine göttliche Furcht, daß ich nichts wider deinen heilgen Willen denke, rede und thue, ſondern daß ich Alles denke, rede und thue, als vor deinen heiligen Augen und Angeſicht; daß auch mein innerliches Auge allein auf dich gerichtet und gewendet ſei, alſo daß ich alle meine Worte und Werke in deiner Furcht zuvor wohl bedenke, und in allen Dingen deine göttliche Weisheit, Allmacht und Hülfe zuvor demüthig anrufe: daß ich mich auch kein zeitlich Ding, Ehre, Reichthum, weltliche Freude, Luſt oder Menſchenfurcht von deiner göttlichen Furcht laſſe abwenden; ſondern daß ich ſtets eingedenk ſei der gnädigen Verheißung, da du den Gottesfürchtigen zugeſagt haſt Errettung, Erbarmung, Segen, Gnade, Hülfe, Weisheit, Heil und Troſt; und daß mich deine göttliche Furcht, Gnade und Barmherzigkeit allezeit in meinem ganzen Leben regieren, leiten und führen möge, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern Herrn. Amen.

Joh. Arndt, g. 1555, † 1621.

194. O Gott, du ewige Wahrheit, der du Glauben hältſt ewiglich, an welchem nicht zu ſchanden werden alle, die auf dich hoffen: ich klage und bekenne dir, daß mein verderbtes Fleiſch und Blut ſehr am Zeitlichen hänget, immer ſiehet nach leiblichem und geiſtlichem Troſt, und vergiſſet oft deiner Verheißung, Allmacht und Barmherzigkeit. Ach vergieb

mir diese schwere Sünde und wende die harte Strafe von mir, da du dräuest, daß, die ihre Hoffnung aufs Zeitliche setzen, nicht sehen sollen den zukünftigen Trost. Tilge in mir aus alle falsche betrügliche Hoffnung, die wie ein Rauch und dünner Reif verschwindet. Benimm mich aller vergeblichen und unnützen Sorgen. Laß mich von Herzen glauben, daß du für mich sorgest und wachst. Laß meines Herzens Vertrauen und Hoffnung allezeit auf dich gerichtet sein, daß der liebreiche und süße Einfluß deiner Gnade und Güte in mir nicht verhindert, und meines Herzens Einkehren und Ruhe in dir nicht zerstöret werde. Denn alle Hoffnung und Begierde, die in dir nicht ruhet, muß in ewiger Unruhe bleiben.

Laß meine Hoffnung in aller Widerwärtigkeit in dir allein, als einen Anker in einem festen Grunde haften, und deiner Hülfe ungezweifelt erwarten. Laß mein Herz empfinden, daß deine Barmherzigkeit grundlos, deine Güte unendlich, deine Verheißung wahrhaftig sei. Der Grund meiner Hoffnung, o Vater, ist die holdselige Menschwerdung deines lieben Sohnes, und sein heiliges theures Verdienst, seine Auferstehung und Himmelfahrt, dadurch du uns zu einer lebendigen Hoffnung neu geboren, die mich auch gewiß nicht wird lassen zu Schanden werden. Denn in Christo Jesu, meinem Herrn, habe ich schon das ewige Leben und warte nur auf die Offenbarung der zukünftigen Herrlichkeit.

Laß mich auch in Trübsal über den Verzug deiner Hülfe nicht allzusehr betrübet werden. Denn je länger du verziehest, je herrlicher du hernach hilfest. Lindere mir aber mein Kreuz, auf daß ich nicht zu müde werde, und stärke mich allezeit mit deinem Trost, daß ich mit denen, die auf den Herrn hoffen, neue Kraft bekomme und nicht falle, sondern ewiglich bleibe, wie die Burg Zion, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Joh. Arndt, g. 1555, † 1621.

195. Ach du wahrhaftiger Gott, der du Treue und Glauben hältst ewiglich! Ach, Herr Jesu Christe, der du bist die Wahrheit und das Leben! Ach Gott heiliger Geist, du Geist der Wahrheit, der du uns in alle Wahrheit leitest! ich bekenne und klage dir, wie der Lügengeist mein Herz vergiftet hat, daß ich nicht allezeit die Wahrheit von Herzen geliebet habe.

Ach vergieb mir diese meine Sünde, und wende die schwere Strafe von mir ab, da der Psalm sagt: Du bringest die Lügner um; der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen. Lehre mich bedenken, daß der Teufel ein Lügner ist und ein Vater der Lügen, und ist in der Wahrheit nicht bestanden; wenn er Lügen redet, so redet er aus seinem Eignen.

Ach behüte mein Herz und Mund vor dem Lügengeist, und gieb mir den Geist der Wahrheit, der meinen Verstand erleuchte, daß was ich mit demselben begreife, ich ohne alle Lügen, Falschheit und Irrthum verstehen und erkennen möge.

Gieb mir die Liebe der Wahrheit und ein wahrhaftiges Herz, daß ich mich selbst nach der Wahrheit richte und urtheile und mir selbst nicht schmeichele, daß ich kein falsch Herz habe, daß ich nichts denke oder wünsche wider die Wahrheit. Gieb mir einen wahrhaftigen Mund, daß meine Lippen nicht trügen und falsch reden, und anders sagen denn das Herz meinet; daß ich nicht verläumde oder Verläumder gerne höre. Laß mich treu und wahrhaftig sein in meinen Zusagungen, daß ich nicht etwas zusage und doch den Willen nicht habe dasselbe zu leisten. Laß nur Wahrheit selbst aus allen meinen Geberden leuchten. Gieb mir die Wahrheit meines Glaubens und Bekenntnisses, daß ich mit Freudigkeit dein Wort, die ewige Wahrheit, bekenne, dieselbe vertheidige und verantworte, auch keine Gefahr um der Wahrheit willen fliehe. Gieb mir die Wahrheit aller christlichen Tugenden, daß ich nicht zum Schein, sondern von Herzen fromm sei, die Tugend ernstlich lieb habe, und daß mein Gottesdienst keine Heuchelei sei. Gieb mir die Wahrheit im Gericht, daß ich alle Dinge nach der Wahrheit urtheile und richte, und von unrechten Urtheilen mich enthalte. Gieb mir die Wahrheit in Allem was ich rede, thue, denke oder erkenne, auf daß ich ein Kind der Wahrheit bleibe, dem Könige der Wahrheit diene und von seinem Reiche der ewigen Wahrheit nicht ausgeschlossen werde. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

196. O Herr Jesu, du allerdemüthigstes Herz, ich bekenne und klage dir, daß ich von Natur zu eigner Ehre sehr geneigt bin, und der böse Geist mein Herz durch die Hoffart, welche ist ein Anfang aller Sünde, vergiftet hat, also daß ich mich oft mit eigener angemaßter Ehre gegen dich versündigt

und nicht bedacht habe, daß alle Ehre dir allein gebühre und keiner Creatur: daß ich meinen Nächsten oft verachtet, meinen Kräften zuviel vertrauet, und auf mich selbst gar oft mich verlassen habe.

Ach Herr, der du den Demüthigen Gnade giebest, und widerstrebest den Hoffärtigen: rechne mir diese Sünde nicht zu, und wende die schwere Strafe von mir, so du den Hoffärtigen gedräuet hast, daß du sie stürzen und zerstreuen wolleſt, und laß meine Ehrsucht durch deine heilige Demuth getilget und bezahlet sein.

Lehre mich dagegen mein Elend erkennen und die hohe Majestät Gottes fürchten. Denn was bin ich als eine Hand voll Erde und Asche, ein Gefäß voller Unsauberkeit, ein elender Wurm, eine sündliche Geburt, ein Kind des Zorns von Natur, in Sünden empfangen und geboren? In Mühseligkeit und Eitelkeit lebe ich; mit Schmerzen und in elender Gestalt sterbe ich; wer weiß, wie und wo mein Ende sein wird? Ach, ich bin ein Abgrund des Elendes, blind in deiner Erkenntniß, stumm in deinem Lobe, taub in deinem Worte, lahm in deinen Wegen. Ich habe von mir nichts denn Sünde, Tod und Verdammniß. Was ich aber Gutes habe, das ist dein und nicht mein. Denn was hat ein Mensch, das er nicht empfangen hat? Darum ist dein allein die Ehre, und nicht mein. Ich habe dir aber oft deine Ehre geraubet und mir durch Hoffart zugeeignet, mit fremdem Gute gepranget als ein ungetreuer Knecht und ungerechter Haushalter.

Ach fordere mich, lieber Gott, nicht zur Rechnung, ich kann nicht bestehen. Gieb mir aber, daß ich demüthig sei im Herzen, einfältig in Worten, daß ich mich nicht hoch achte, sondern gering sei in meinen Augen. Pflanze in mein Herz wahre Demuth, daß ich dir in allen Dingen gehorsam sei, wozu du mich brauchen willst. Gieb daß ich die Werke meines Berufs in Einfalt des Herzens verrichten möge, und nicht auf meine, sondern auf deine Kraft und Hülfe sehe und derselben mit Geduld erwarte. Hilf mir, daß ich das Meine, was du mir auferleget hast, getreulich ausrichte, und nicht trachte nach dem, dazu ich nicht berufen bin. Laß mich nicht in solche Blindheit und Thorheit gerathen, daß ich große Dinge durch mein Vermögen getraue zu verrichten. Laß mich bedenken, daß ich meinen Schatz in irdischen Gefäßen trage. Laß

nicht in meinem Herzen aufsteigen einige Verachtung meines Nächsten, auch nicht des geringsten Menschen. Denn durch die Demüthigen verrichtest du deine Geschäfte auf Erden und große Dinge, giebst denselben deine Gnade, daß sie deine heilsamen Werkzeuge sein.

Lehre mich durch Demuth Friede und Einigkeit erhalten, o du Gott des Friedens. Lehre mich, o demüthiger Jesu, deinem Beispiel folgen, der du dich unter Gott, Engel und Menschen und alle Creaturen gedemüthiget und erniedrigt hast. Ach laß dein Wort in meinem Herzen Frucht bringen, da du sagest: Lernet von mir, ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, nicht auswendig im Schein, sondern von Herzen. Ach du Herr der Herrlichkeit hast dich gedemüthiget, und das elende menschliche Herz blähet sich auf. Ach du demüthiges Herz, du hast alle Ehre dieser Welt geflohen, und die deine Kinder sein wollen, können der weltlichen Ehre nicht satt werden. O gieb mir die Niedrigkeit meines Herzens zu einem Schatz und zum Grunde aller Tugend, zur Nachfolge deiner heiligen Demuth. Laß mich bedenken das Wort, das du sagest: Wer sich erniedriget wie dieß Kind, der ist der größeste im Himmelreich. Ferner: daß der Höchste auf das Niedrige sehe, im Himmel und auf Erden. Desgleichen: Ich sehe an den, so zerbrochenes Geistes ist. Laß mich nicht einen Greuel werden vor deinen Augen durch Hoffart, eine Gottesdieb durch Ehrgeiz, einen Nachfolger und Gesellen des Teufels durch Hochmuth. Wende von mir hoffärtige Gedanken, stolze Geberden, prächtige Worte, und schließ mein Herz in dein demüthiges Herz, daß meine Seele in demselben ihre Ruhe und Wohnung habe ewiglich. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

197. O du liebreicher Gott, freundlicher und gnädiger Vater, du Ursprung und Brunn aller Liebe, Freundlichkeit, Güte, Gnade und Barmherzigkeit! Ich klage und bekenne dir schmerzlich, daß in meinem Herzen alle deine göttliche Liebe, womit ich dich über alle Dinge lieben sollte, durch die Sünde so gar erloschen und erstorben, daß ich von Natur mehr geneigt bin zu mir selbst, zu meiner eignen Liebe und zu der Liebe der Creaturen, als zu dir, meinem lieben Gott und Vater. Dem-

nach habe ich dich, meinen liebsten Vater, und meinen Erlöser, Jesum Christum, und den heiligen Geist, meinen wahren Tröster, nie rechtschaffen und über alle Dinge geliebt, da du doch das höchste und enige Gut selber bist, welches über alle Dinge soll geliebt werden. Ach vergieb mir solche meine schwere Sünde und große Thorheit, und wende die schwere Strafe von mir ab, da geschrieben stehet: Wer Jesum Christum nicht lieb hat, der sei verflucht.

Tilge aber in mir aus alle unordentliche Liebe, die Liebe zur Welt und Creatur, die eigene Ehre, die Augenlust, die Fleischeslust, das hoffärtige Leben, welches die Herzen der Menschen von dir abreißt. Zünde aber dagegen in mir an durch deinen heiligen Geist die reine unbefleckte Flamme deiner Liebe, daß ich dich um dein selbst willen als das höchste Gut, als die ewige Liebe, als die höchste Freundlichkeit, als die holdseligste Lieblichkeit, als die überschwänglichste Gütigkeit, als die wesentliche Heiligkeit, als die lauterste Wahrheit, Gerechtigkeit und Weisheit, kurz als das Gut der Güter und den ewigen Ursprung alles Guten von Herzen lieb habe, ohne alle Betrachtung irgend einer Belohnung, eignes Nutzens oder einiger Vergeltung, sondern allein um dein selbst willen; daß ich dir auch mein Herz, meinen Willen und Verstand unterwerfe, und mit Freuden deine Gebote halte und deinen Willen gerne thue: denn darin bestehet die wahre Liebe gegen dich.

O Herr Jesu! die reine Liebe deines reinen Herzens entzünde mein kaltes Herz, daß ich auch um deiner Liebe willen Alles unterlasse, was dir mißfällt und Alles thue und leide um deiner Liebe willen, was dir gefällt, und darin verharre bis ans Ende: denn dich also lieben, ist die allerschönste Weisheit, und wer sie siehet, der liebt sie, denn er sieht wie große Wunder sie thut; daß mich auch deine Liebe zu dir ziehe, mit dir, meinem Herrn, mich zu Einem Geist, Einem Leibe und Einer Seele vereinige; daß ich allezeit an dich gedenke, von dir rede, nach dir hungre und dürste und in deiner Liebe gesättigt werde, in dir bleibe und du in mir; daß ich auch durch solche Liebe alle Menschen in dir und um deinetwillen als mich selbst liebe; daß ich auch aus erbarmender Liebe meinen Feinden vergebe und dieselben liebe, für sie bitte und denselben wohlthue und sie mit Güte überwinde. Und das Alles um der großen Liebe willen meines lieben Vaters im Himmel, meines Erbarmers,

um der vollkommenen Liebe willen Gottes des Sohnes, meines Erlösers, und der inbrünstigen feurigen Liebe willen Gottes des heiligen Geistes, meines einigen und wahren Trösters. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

198. Ach du holdseliger, freundlicher und leutseliger Gott, du Gott des Friedens, Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes! ich klage und bekenne dir meines Herzens Bosheit, daß ich sehr zu Zorn, Hader, Rachgier, Ehrgeiz und Hoffart geneigt bin, daraus eitel Unfriede und Uneinigkeit entsteht; und habe dich, du sanftmüthiger, langmüthiger, geduldiger Gott und Vater, oft beleidigt und meinen Nächsten betrübt. Ach vergieb mir diese Sünde, und laß mich auch des Segens genießen, da du sagest: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Ach Herr Gott, so werden die Unfriedsamen billig des Teufels Kinder heißen. Diesen Fluch wende in Gnaden von mir ab.

Gieb mir aber, o Herr, einen sanftmüthigen Geist und unermüdliche Langmuth, ein mildes, liebreiches und geduldiges Herz, freundliche Geberden, holdselige Rede, leutseliges Wesen im Umgang, daß ich niemand beleidige, den edeln Frieden nicht störe, sondern so viel an mir ist, mit allen Menschen Friede halte. Ach was ist der Friede für eine edle Gabe! Im Frieden hat der Herr verheißen Segen und Leben ewiglich. Du heißest, o Herr Jesu, selbst Friedensfürst. Du hast uns in Frieden, durch Frieden, zum Frieden, mit Frieden berufen, da du sprachst: Friede sei mit euch! Die heiligen Engel haben uns diese edle Gabe gewünschet: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Ach wie innig und herzlich bittest du deinen himmlischen Vater, daß wir Eins seien mögen, gleichwie du mit deinem Vater.

Darum, o du höchste Liebe, verbinde unsre Herzen in deiner Liebe. Erweiche, lindre und sänftige alle harte Herzen. Erleuchte sie, daß sie alle Beleidigungen bald vergessen und vergeben, wie du aus großer Güte bald vergissest und vergiebst, und reuet dich bald der Strafe. Ach laß uns den edlen Frieden lieber haben, denn die Befriedigung unsrer eignen Rachsucht. Laß uns um seinetwillen nachgeben und weichen, daß wir diesen theuren Schatz bei uns behalten und bewahren. Denn wehe dem Lande und Volk, wehe dem Hause und dem Einzelnen,

von welchem Gott seinen Frieden hinwegnimmt. O Gott, wehre dem Satan, der da ist ein Stifter alles Unfriedens, daß er nicht den Samen seines Zornes und seiner Uneinigkeit unter uns ausstreue. Steure allen Friedensstörern. Zerstreue die Völker, die Krieg im Sinne haben. Mache die Rathschläge derer zunichte, die Unfrieden stiften, die Böses im Sinn haben und mit Unglück schwanger gehn. Laß uns den Frieden suchen und ihm nachjagen, du König des Friedens. Und dein heilsamer gesegneter Friede, o du heilige Dreieinigkeit, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre unsre Herzen und Sinne in Christo Jesu, unserm Herrn. Amen. Joh. Arndt. g. 1555, † 1621.

199. Ach du barmherziger, gnädiger, freundlicher, langmüthiger, geduldiger, liebreicher Vater im Himmel! ich klage und bekenne dir meines Herzens angeborne Unart und Härtigkeit, daß ich mich mit Unbarmherzigkeit und Unfreundlichkeit oft an meinem Nächsten versündiget habe, mich seines Elends und seines Unfalls nicht angenommen, kein christlich brüderliches Mitleiden mit ihm gehabt, ihn in seinem Elende verlassen, nicht gesucht, nicht getröstet, ihm nicht geholfen und mich also von meinem Fleische entzogen habe. Hierin habe ich nicht gehandelt als ein Kind Gottes. Denn ich bin nicht barmherzig gewesen wie du, mein Vater im Himmel; habe nicht bedacht, was mein Herr Christus sagt: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen; woraus denn gewiß folget: Unselig sind die Unbarmherzigen, denn sie werden keine Barmherzigkeit erlangen. Ich habe nicht bedacht das letzte Urtheil des jüngsten Gerichts: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer; denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset; nackend, und ihr habt mich nicht bekleidet.

Ach barmherziger Vater, vergieb mir diese schwere Sünde, und rechne mir dieselbe nicht zu. Wende die schwere und gerechte Strafe von mir ab, und laß kein unbarmherzig Gericht über mich ergehn, sondern nimm das barmherzige Herz deines lieben Sohnes an für meine Sünde; decke zu und vergiß meine Unbarmherzigkeit um seiner Barmherzigkeit willen. Gieb mir aber ein barmherziges Herz, welches da jammert meines Nächsten Elend, und laß mich bald und leicht zu Mittleiden beweget werden, wie das edle Gemüth meines Herrn Jesu Christi

ganz mitleidig ist, welchen unser Elend bald jammert und zu Herzen geht. Denn wir haben nicht einen solchen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unsrer Schwachheit; darum hat er müssen versuchet werden in allen Dingen gleichwie wir.

Ach Herr, so gieb auch mir Gnade, daß ich meines Nächsten Kreuz und Elend helfe lindern und nicht größer machen; daß ich ihn tröste in seiner Betrübniß; daß ich mich erbarme über Fremdlinge, über Wittwen und Waisen; daß ich gerne helfe, und nicht liebe mit der Zunge, sondern mit der That und Wahrheit. Der Sünder, sagt der weise Mann, verachtet seinen Nächsten, aber wohl dem, der sich des Elenden erbarmet. Gieb mir ein solch Herz, o Vater, daß ich gleichwie du mit Gelindigkeit und vielem Erbarmen und Verschonen richte, alles liebloſe Urtheil meide und gern die strenge Gerechtigkeit durch die Liebe mildere. Denn die Barmherzigkeit rühmt sich wider das Gericht. Ach, lieber Gott, du hast Gefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer.

Ach Herr, so laß mich denn anziehen herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Geduld, daß ich gern vergebe, wie mir Christus vergeben hat. Laß mich deine große Barmherzigkeit gegen mich erkennen: denn ich bin zu gering aller Barmherzigkeit, die du vom Mutterleibe an mir gethan hast. Deine Barmherzigkeit ist mir zuvorgekommen, da ich in Sünden lag; sie wartet auf mich, bis ich komme; sie umfähet mich, wenn ich komme; sie folgt mir nach, wo ich hingehe, und wird mich endlich zu sich aufnehmen in das ewige Leben. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

200. Ach mein himmlischer Vater, der du mich zum ewigen Leben erschaffen und durch deinen lieben Sohn dazu erkauft und durch deinen heiligen Geist dazu berufen hast, ich klage dir und bekenne dir von Herzen, daß ich dieß ewige, höchste, unaussprechliche Gut, das ewige Leben, aus sündlicher Blindheit nie recht erkannt, mich auch desselben nie rechtschaffen gefreut und getröstet habe, auch nie ein herzliches und inniges Verlangen danach gehabt habe. Dagegen bin ich leider bis jetzt allzu irdisch gesinnet gewesen, habe die Welt lieber gehabt, die Augenlust, des Fleisches Lust und das hoffärtige Leben.

Ach lieber Vater, vergieb mir solche große Sünde und Thorheit, und tilge aus meinem Herzen alle Weltliebe, alle zeitliche Ehrsucht, alle fleischliche Wollust, welche die Seele beflecket und wider dieselbe streitet. Gieb daß ich erkennen möge, wozu ich geschaffen, erlöset und berufen bin, daß ich dich, o Gott, das höchste Gut, vor allen Dingen suche, liebe und von Herzen begehre; nichts anders wünsche und hoffe denn dich, nach nichts Anderm seufze und verlange denn nach dir allein.

Zünde in mir an den heiligen Durst nach dem ewigen Leben, daß meine Seele nach dir schreie wie der Hirsch nach frischem Wasser. Laß mich auch keine Angst, Trübsal, Verfolgung und Elend abwenden von dieser Hoffnung. Denn ich weiß, daß mein Erlöser lebt; und die Hoffnung, die ich auf ihn gesetzt, wird mich nicht lassen zu Schanden werden. Gieb daß ich mich in allem Kreuz und Leiden des ewigen Lebens freue und tröste, und alle Trübsal dadurch lindere und überwinde; denn was ist alles Leiden, ja der ärgste Tod, ja alle zeitliche Höllenangst gegen die ewige, unendliche Freude und Herrlichkeit des ewigen Lebens?

Laß mich dieß Wort oft in meinem Herzen bedenken: In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen, und ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Ach, ein schönes Haus muß sein des allmächtigen Vaters Haus, ein Haus voll Herrlichkeit, ein Haus voll Licht und Klarheit, ein Haus voll Leben und Seligkeit, ein Haus voll Freude und Wonne, ein Haus voll Heiligkeit und Gerechtigkeit! Ach wann werde ich aus dem finstern Hause dieser Welt und meines Leibes erlöset werden? Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht sehe? Gott sehen von Angesicht ist die höchste Freude, das höchste Leben, die höchste Seligkeit. Wann werde ich meines Erlösers holdseliges, freundliches, liebliches Angesicht sehen? Du hast gesagt, mein Herr und Heiland: Ich will zu euch kommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Ach mein Herr, komme nur bald und nimm mich zu dir, auf daß die Erlöseten seien bei dem Erlöser, die Kinder bei ihrem Vater, die Geheiligten bei dem, der sie geheiliget. Warum lässest du uns so lange in dem Jammerthale dieser Welt, in dem fremden Lande, da wir Pilger und nicht einheimisch sind? Führe uns doch in unsre rechte Heimath, in unser rechtes Vaterland, in unsers Vaters Haus, da du uns die Stätte bereitet hast, welche du

uns so theuer erkauft hast. Du hast ja gesagt: Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen. Ach, der Vater hat mich dir auch gegeben: darum bin ich auch dein und du bist mein; wer will uns denn scheiden? Sind wir doch Kinder deines Vaters durch dich, darum sind wir auch unsers rechten Vaters Erben und deine Miterben; darum hast du uns das Pfand des ewigen Erbes, deinen heiligen Geist, gegeben; an ihm erkennen wir, daß wir deine Kinder sind, mit dem du uns versiegelt hast bis auf den Tag unsrer Erlösung, da du uns das unvergängliche, unverwelkliche, unbefleckte Erbe geben wirst, das uns im Himmel aufgehoben und behalten ist. Ach, laß mir doch einen kleinen Brosamen dieses Erbes in mein Herz fallen, daß ich einen Vorgeschmack haben möge des ewigen Lebens, auf daß ich merken und erkennen möge, wie überköstlich und edel mein künftiges Erbgut sei. Ach, du ewiger, heiliger, unsterblicher Gott, du kannst mit einem Tröpflein deines himmlischen Gutes mehr erfreuen, denn alle sterblichen Creaturen mit aller ihrer Lust.

Ach, die Freude und Lust, die aus dem Ewigen kommt, ist tausendmal edler denn die, so aus dem Zeitlichen und Irdischen kommt; ja aller Welt Freude ist dagegen bittre Galle. Wer diese himmlische Freude schmecket, dem wird die ganze Welt bitter. Ach wer einen Augenblick die Herrlichkeit Gottes sehen möchte, er würde der ganzen Welt auf einmal vergessen. Denn Gott sehen ist Leben und Seligkeit. Ich habe den Herrn von Angesicht gesehn, sagt der heilige Erzvater Jacob, und meine Seele ist genesen. O du schönes Haus meines Vaters! O du liebliche Wohnung! O du schöne Stadt Gottes, so die Herrlichkeit Gottes erleuchtet! O du ewiger Tag! O ewiges Licht! O ewige Ruhe! O ewiges liebliches Wesen! O freudenreiche Gesellschaft Gottes, der Engel und vollendeten Gerechten! O großer Frieden! O ewige Freude! Gottes Wille und Wohlgefallen in allen, Gottes Liebe in allen, Gottes Freude und Friede in allen. Aus der ewigen, vollkommenen, unendlichen Liebe Gottes wird immer neue Freude: denn ewige Liebe gebiert ewige Freude. O Gott, du bist selbst die ewige Liebe, ewige Freude, das ewige Gut und ewige Leben. Dein werden alle Auserwählten voll sein, nämlich deiner Liebe, deiner Freude, deines Lichtes; denn du wirst in ihnen leuchten. Wie Moses

Angesicht leuchtete nach der kurzen Zeit, daß er bei dir war, so werden wir vielmehr von deiner Klarheit leuchten, weil wir ewig bei dir sein werden. Deine Herrlichkeit wird in uns leuchten; deine Heiligkeit, deine Schönheit, deine Kraft und Stärke, dein Licht, deine Heiligkeit, deine Schönheit, deine Kraft und Stärke, dein Licht, deine Klarheit, deine Weisheit wird uns zieren, erfüllen und erfreuen.

Nicht außer uns, sondern in uns wird dieser Schatz sein, und alles Gut, welches du selbst bist. Denn du wirst sein Alles in Allem, und was die Auserwählten wünschen werden, das werden sie Alles von dir haben, und dich selbst in ihnen. Da werden wir unsern Reichthum in uns selbst haben, wir werden in Gott und Gott in uns sein. In Gottes Liebe und der Liebe seines Sohnes Jesu Christi werden wir uns eingeschlossen sehen, und Gott in unsre Liebe. Wir werden in der Freude des heiligen Geistes leben und weben, und der heilige Geist in uns. Wir werden mit allen heiligen Engeln vereinigt und mit allen Auserwählten Ein Herz und Ein Geist sein, und alles Leides dieser Welt vergessen, und ewiglich werden mit den Freuden des Angesichts Gottes ergötzet werden. Dazu hilf uns Herr, aus großer Gnade. Amen. Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

201. Heiliger, barmherziger, allein weiser Gott und Vater, der du Alles nach deiner göttlichen Vorsehung und Weisheit ordnest und regierest, und deinen Knechten einem Jeden sein Pfund vertrauest, unter welchen ich der geringste bin: siehe, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir thust. Denn wer bin ich, daß du mich hierher gebracht und in dieß Amt gesetzet hast? Ich bitte dich demüthiglich, du wollest mir aus Gnaden vergeben, daß ich in diesem meinem Beruf öfter nachlässig gewesen bin, und nicht Alles nach deinem Worte und heiligen Willen verrichtet habe. Ach Herr, wende die Strafe von mir, da du sprichst: Verflucht sei der des Herrn Werk nachlässig treibt! Ach Herr, mein Gott, sei mir gnädig und regiere mich hinfort mit deinem heiligen Geist, daß ich die Werke meines Berufs und alle meine Sachen nach deinem göttlichen Wort richte, und darin vor allen Dingen suche die Ehre deines göttlichen Namens, die Förderung deines Reichs und die Vollbringung deines heiligen Willens; und stets an das Wort gedenke: Wer mich ehret, den will ich wieder ehren.

Gieb mir den Geist des Raths, der Weisheit und des Verstandes, daß ich in meinen Rathschlägen nicht irre. Denn welcher Mensch weiß Gottes Rath, und wer kann denken was Gott will? Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, und unsere Anschläge sind gefährlich. Darum sende du deinen heiligen Geist aus der Höhe, der mich lehre was dir gefällt, daß mein Thun auf Erden richtig werde. Erleuchte du meinen Verstand mit deinem göttlichen Licht. Denn du erleuchtest meine Leuchte; du, Herr mein Gott, machst meine Finsterniß Licht.

Sende, o Herr, deine Weisheit, daß sie bei mir sei und mit mir arbeite. Sende deinen Engel vor mir her, der zu allen meinen Geschäften mir den Weg bereite, und alle Hindernisse aus dem Wege räume, wie du diese Gnade erzeiget hast allen deinen treuen Dienern vom Anfang her. Mache mich auch tüchtig zu dem Amt und den Werken, die ich verrichten soll. Denn das Vertrauen habe ich zu dir: Nicht daß ich von mir selber tüchtig sei Rath zu finden, sondern du wollest mich berathen als dein Werkzeug und Gefäß deiner Gnaden, daß ich die Gaben, so du mir vertrauet hast, recht möge gebrauchen, dir zu Ehren und zu Nutz meines Nächsten.

Und weil ich weder Anfang, Mittel noch Ende verstehe, wie ich mein Amt führen soll; so mache du, mein lieber Gott, den Anfang, regiere das Mittel, und segne das Ende, und gieb einen glücklichen Fortgang und gedeihlichen Ausgang; denn du hast Alles in deinen Händen. Darum schaffe du was ich vor oder hernach thun soll, und halte deine Hand über mir. Gieb Gnade und Segen, daß mir Alles nach deinem Willen möge glücklich von Statten gehen, wie Joseph und Daniel. Wehre und steure des bösen Feindes List und Betrug, daß er mich an dem Guten, das ich thun soll, nicht verhindere oder mir schade. Halte selber, o du Hüter Israel, Macht und Hut über mich, und bewahre meinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Joh. Arndt, g. 1555, † 1621.

202. Allmächtiger, barmherziger, gütiger Gott, Schöpfer Himmels und der Erden! du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Ach, Herr, wir haben diese theure Zeit sehr wohl verdient; denn du hast gedräuet, es soll ein fruchtbar Land nichts tragen um der Sünde willen derer, die

darauf wohnen. Ach, Herr, unsre Missethat drückt uns hart, du wollest uns unsre Sünde vergeben. Erhöre uns nach deiner wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist die Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer. Ach, Herr, thue auf deine milde, allmächtige Hand, und sättige Alles was lebt mit Wohlgefallen. Du kannst ja rufen dem, das nichts ist, daß es etwas sei zum Lobe deines Namens und deiner herrlichen Gnade. Mache fröhlich Alles was da lebet; du, Herr unser Gott, bist groß und von großer Kraft, und ist unbegreiflich, wie du regierest. Du kannst den Himmel mit Wolken bedecken; du giebst Regen auf Erden; du lässest Gras wachsen auf den Bergen; du giebst dem Vieh sein Futter, den jungen Raben, die dich anrufen. Herr, du hilfst beiden, Menschen und Vieh. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen, daß alle Thiere auf dem Felde trinken und das Wild seinen Durst lösche. Du feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz dem Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest.

Ach, Herr, thu auf die Fenster des Himmels, und schütte herab Segen die Fülle. Ach, Herr Jesu, du speisetest ja in der Wüste etliche tausend Mann mit wenig Broden und ließest die übrigen Brocken aufheben; ach, Herr, theile nun die übrigen Bröcklein aus unter die Hungrigen; deine Hand ist ja nicht verkürzet. Es wartet Alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebst, so sammlen sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie gesättigt. Verbirgst du dein Antlitz, so erschrecken sie. Du nimmst weg ihren Athem, so vergehn sie und werden zu Staub. Du lässest aus deinen Athem, so werden sie geschaffen und du erneuerst die Gestalt der Erde.

Darum, o Herr, stärke und speise uns mit deiner lebendigen Kraft, als mit dem rechten Himmelsbrod; denn der Mensch lebt nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Worte, das aus deinem Munde geht. Nimm deine Kraft und Segen nicht hinweg vom Brod, sondern segne unsre Speise und sättige unsern Leib mit Wenigem.

Tröste und speise alle Hungrige und ernähre sie in der Theurung, der du die Vögel des Himmels speisest und keinen, der dir vertrauet, lässest Hungers sterben. Gieb allen Armen

Geduld, Herr, und laß sie an deiner allmächtigen Hülfe nicht verzagen.

Speise auch unsre Seelen mit deinem göttlichen Wort; laß uns dasselbe süßer sein denn Honig und Honigseim, bis wir endlich in deinem Reich über deinem Tisch mit dir essen und trinken, das ist, dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit, und satt werden, wenn wir erwachen nach deinem Bilde.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

203. Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, ich bekenne und klage dir von Grund meines Herzens, daß ich in meinem Stande und Beruf nicht so treulich und fleißig gearbeitet, als ich billig thun sollen; daß ich manchmal träge gewesen zu dem, was ich hätte thun sollen.

Ach lieber Vater, verzeihe mir diese Sünde und gieb Gnade, daß ich forthin die Werke meines Berufs mit treuem Fleiß verrichte. Sende deine Weisheit herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit. Sende sie, daß sie bei mir sei und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefalle.

O Herr Jesu Christe, der du uns so treulich und fleißig ermahnet hast, wir sollen in den Weinberg Gottes gehen und darin arbeiten; wir sollen handeln bis du wiederkommen wirst; der du uns auch selber mit deinem Beispiel vorgegangen bist, indem du das Werk, dazu dich dein himmlischer Vater gesandt hat, mit großem Fleiß verrichtet hast: gieb Gnade und Segen, daß ich deiner treuen Vermahnung und deinem heiligen Vorbild folge, in meinem Stande und Berufe fleißig arbeite, und des göttlichen Segens und Gedeihens dabei erwarte. O heiliger Geist, dämpfe und bezwinge in mir mein sündliches Fleisch, welches immerdar zum Müssiggang, Trägheit und Faulheit geneiget ist. Hilf daß ich sei brünstig im Geist, und den Weg meines Berufs und der göttlichen Gebote mit Freudigkeit laufen möge. Segne meine Arbeit und regiere mein Herz also, daß ich all mein Thun und Arbeit zu Gottes Ehre und des Nächsten Nutz richten, und endlich in ewige Ruhe und Freude nach der mühseligen Arbeit dieses Lebens eingehen möge durch Jesum Christum meinen treuen Heiland. Amen.

Johann Gerhard, g. 1582, † 1637.

204. Ach Herr, du heiliger und gerechter Gott, du hast kein Wohlgefallen an denen, die ohne Andacht

beten, unter deren Zahl ich mich leider billig zählen muß, weil ich auch oft wenig Andacht in mein Herz kommen lasse und in lauter Kaltsinnigkeit mit vielen fremden und unnützen Gedanken mein Gebet verrichtet habe.

Ach vergieb mirs doch aus Gnaden, o barmherziger Vater, und entzünde hinfort mein Herz mit inbrünstiger, feuriger Andacht, daß ich mit Furcht und Zittern vor dein heiliges Angesicht trete, und doch zugleich auch in aller Freudigkeit mein Gebet zu dir verrichte. Gieb mir den Geist des Gebets, der mich nicht allein recht beten lehre, sondern auch selbst in mir rufen und beten möge: Abba lieber Vater! Laß mein Gebet nicht nur ein Mundwerk und Geplärr der Lippen sein, sondern ein andächtiges inbrünstiges Seufzen, das aus dem Innersten meines Herzens hervorquelle und in wahrem Glauben nach deinem Vaterherzen aufsteige, damit ich auch die gnädige Erhörung erlange, die dein lieber Sohn allen und jeden versprochen, die in seinem Namen etwas bitten werden. Amen. Das gieb, Herr Jesu. Amen. Johann Quirsfeld, g. 1642, † 1686.

205. Herr Jesu, der du gesaget hast, es solle niemand in Gottes Reich kommen, er sei denn von neuem geboren: ach schenke uns aus Gnaden deinen heiligen Geist, als die rechte heilige Salbung, der uns neu gebäre und deinen heiligen Bund in und mit uns kräftiglich erneure. Entdecke uns doch in unserm Herzen durch dein Wort und Zeugniß unsern tiefen Seelenschaden, wie wir deiner göttlichen Natur und Heiligkeit so gar entfremdet, ja ihr meistens ganz zuwider sind, auch wo es oft am besten mit uns scheinet, oder worin wir vor andern gelobet und gebilligt werden.

Ach wie können wir doch mit solchen Unreinigkeiten in dein Heiligthum eingehen! Ach, Fleisch und Blut und der ganze irdische Sinn kann ja dein Reich nimmer ererben. Darum erneure uns doch einmal wieder nach deinem Bild und setze uns dazu in den rechten Kampf, daß wir nach der göttlichen Natur von nun an ernstlich und beständig ringen. Ertödte in uns durch deine Güte des alten Adams Sinn, daß wir neue Creaturen und dein Werk werden, geschaffen in Christo zu guten Werken, darin zu wandeln. Segne dazu alle deine göttlichen Gnadenmittel und erwecke deinen heiligen Samen in uns

zum wahren Leben in Christo. Zertritt, o Herr Jesu, der Schlange den Kopf in unsern verderbten Herzen, mache ein Ende des Widerchrists, und verderbe das Kind des Verderbens, nämlich alles Böse in uns. Schaffe dagegen ein neues Herz, neue und heilige Gedanken, Bewegungen und Kräfte. Laß uns nicht länger auf dem verführerischen Wege alles Fleisches bleiben, der zur Verdammniß eilet, sondern hilf uns gnädiglich den Satzungen der Welt und uns selbst täglich absterben, alle eigne Wahl, sie sei noch so scheinbar, fliehen, und dein Wort, Licht und Geist unverrückt in Acht nehmen. So laß uns endlich erwachen nach deinem Bilde, und bringe uns zur vollen Sättigung und Ruhe in dir, daraus wir in Adam gefallen sind, und aus dem Fleisch in deinen Geist, der allein in uns lebe. Ziehe uns an den neuen Menschen, der nach dir geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit, dadurch wir dir wiederum nach und nach ähnlich werden. Ach Jesu, ziehe dich mir selbst an, in deiner Liebe und Kraft; gieb mir den Geist der Kindschaft, und erneure deinen heiligen Bund mit mir zum Pfand des ewigen Erbes. Taufe mich mit dir in deinen Tod, und begrabe mich darin kräftiglich, auf daß ich auch mit dir zum neuen Leben auferstehe, und in dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dem Vater ewiglich lebe. Alsdann werde ich dich mit neuer Zunge und reinem Herzen loben, wenn Alles in mir neu sein wird. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

206. Ich darf kaum, o du wesentliche Heiligkeit, meine Augen vor dir aufheben, wegen meiner vielfältigen Befleckungen des Fleisches und des Geistes. Mein Gewissen saget mirs ja wohl, daß dir nichts gefalle, als ein reines und züchtiges Herz. Das kann ich mir nun selbst nicht geben, und weiß daher nicht, wie ich vor dir züchtig, gerecht und gottselig leben könne, wenn deine heilsame Gnade mir nicht erscheint und zuvorkommt. Weil mir denn solches Alles mangelt, so trete ich zu dir, o Gott Vater, und Herr meines Lebens, und bete von meinem ganzen Herzen: Gieb mir, Vater, ein reines Herz, schaffe und erneure in mir den Geist der Zucht und Lauterkeit, der Enthaltung und Mäßigkeit und der jungfräulichen Unschuld. Denn wenn du mich von innen nicht änderst und besserst, so ist mein äußerlich Enthalten nur Heuchel-

werk und Zwang. Mache doch meinen Sinn recht keusch, daß ich einen beständigen Abscheu behalte vor allen unkeuschen Worten und Werken. Züchtige mein Herz und läutere meine Nieren, dämpfe in mir alle böse Lüste, und wende ab alle Reizungen und Gelegenheiten, alle Unmäßigkeit und Mißbrauch deiner Geschöpfe, auch alle andere Pfeile des Bösewichts, dadurch er mein Gewissen beflecken will. Laß meine Seele keusch gemacht werden durch Gehorsam der Wahrheit, und gewaschen durch das Blut des Lammes, damit kein Flecken darin übrig bleibe.

Ja, du keuscher Brautigam meiner Seele, Herr Jesu, laß mich dir so ganz angehören, daß ich mein Fleisch gekreuzigt halte sammt den Lüsten und Begierden, und zwar durch die Kraft deines schmerzlichen Leidens, und durch deinen keuschen Wandel, darin ich dir, dem unbefleckten Lamme Gottes, nachfolgen soll. Gieb mir reine Gedanken, reine Liebe, und vertreibe mir damit alle Wollust der Welt und des Fleisches. Laß mir einen Augenblick von deiner himmlischen innerlichen Freude lieber sein, als der sündlichen Begierden Befriedigung. Gieb dich für und für in meine Seele, daß du sie keusch machest, denn ich kann nicht anders züchtig leben, du gebest mir es denn.

Also bereite dir selbst mein Herz und wohne darin, daß nichts Gemeines noch Unreines vor dir Platz finde, noch ein anderes Feuer darin brenne, als deine lautere, göttliche Liebe. Erinnre mich allezeit deines unschuldigen reinen Wandels, in der Liebe zu deinem Vater dir zu folgen. Auch mache meinen Leib zum Tempel deines Geistes, daß er ein Gefäß der Ehren werde und bleibe. So wirst du an mir und ich an dir Lust haben, und ich werde dir, dem reinen Lamme, nachfolgen, wo du hingehst, nämlich in deine Herrlichkeit, da dich reine Herzen werden schauen, wie du bist. O solche Seligkeit ist ja wohl werth, daß man sich um ihretwillen aller Dinge enthalte. Dazu hilf mir, du Liebhaber reiner Seelen, durch deinen reinen Geist der reinen Liebe. Amen. Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

207. Ach du Gott der Liebe und des Friedens, ich bitte dich um deiner unaussprechlichen Liebe willen, gieb mir zu erkennen, wie lieblos und hart meine gefallene Natur ist, dich oder meinen Nächsten göttlich zu lieben. Ach, ich bin von Natur eine liebloſe Creatur, die nur sich selbst und das Ihrige liebt

und sucht, nicht aber, was Gottes und des Nächsten ist. Ach ja, es mangelt mir an der wahren Liebe allenthalben, Herr, das weißt du. Wie soll ich aber dazu kommen, wenn du, o unerschöpfliche Quelle der Liebe, mir dieselbe nicht schenkest? Ich komme zu dir arm, bloß und verderbet. Ach, gieb mir aus deinem Liebesherzen einen Tropfen deiner göttlichen Liebe, dadurch mein Herz und Gemüth erweicht, besänftigt, durchsüßt und liebreich gemacht werde.

O Herr Jesu, du Sohn der Liebe, du Herz des Vaters, gieße deine Liebe aus in mein Herz durch deinen heiligen Geist, daß ich dich lieben könne mit deiner eigenen Liebe, die du mir schenkest. O laß dein Blut reichlich fließen in meine arme Seele. Siehe, ich bringe dir das leere Gefäß meines Herzens dar; gieße das lindernde Oel deiner Barmherzigkeit in die Wunden, die mir der Teufel durch meine Eigenliebe so oft geschlagen hat. Ueberwinde, o Herr Jesu, durch deinen Todeskampf, darin du den Zorn mit deiner Liebe überwunden hast, auch meinen Zorn und alle, auch die verborgensten Feindseligkeiten meiner Natur. Zerbrich dessen Macht, lösche das wilde Feuer durch deine Liebesfluthen in meiner Seele aus. Ach Jesu, ich schreie zu dir in meinem Elend um die rechte Nahrung meines Geistes, welche in reiner Liebe besteht. Schenke mir aus Gnaden dies Brod des Lebens; gieb mir diesen himmlischen Saft und Trank zur Labung meines in der Natur verschmachteten Herzens. Durch deine unschätzbare Liebe, damit du die Deinigen geliebt hast bis in den Tod, erfülle auch mich mit Liebe, kraft welcher ich gerne mich selbst verläugnen und aus Liebe dir williglich folgen möge. Denn das ist die rechte Liebe, daß ich dein Gebot halte: die macht mir Alles leicht.

O du reine Liebesflamme des Vaters und des Sohnes, heiliger Geist, entzünde auch mein kaltes und liebloses Herz mit deiner Mildigkeit, Gütigkeit und Huld, ohne welche ich ganz todt bin dich zu lieben. Vereinige mich in der Wahrheit mit deinem Liebesleben, daß ich in dir und deiner Liebe bleibe, wenn ich einmal mit dir verbunden bin, und nicht mehr hinausgehe, oder zur Liebe der Creatur mich wieder wende. Laß mich alle Menschen, vornehmlich deine Gläubigen lieb haben, aber nur in deiner göttlichen Liebe und um deinetwillen. Zeuch mich ganz in deine göttliche Liebe: begegne mir in deiner Lieblichkeit. Dagegen laß mich dir wiederum treulich entgegengehen und mit

Liebe antworten, damit ein ewig Band entstehe zwischen dir und mir, durch die Kraft des vergossenen Blutes Jesu Christi in der Einigkeit der zartesten Liebe des Vaters. Hilf mir aus Liebe Alles dulden, mit Allem zufrieden sein, wie du es mit mir machst. Doch wenn du mich deine Liebe und Süßigkeit lässest schmecken, so laß michs zu desto größerer Treue gegen dich bewegen, und zu mehrerer Mildigkeit und Huld gegen meinen Nächsten: auf daß also meine ganze Natur erweichet, gemildert und gebessert, und ich deiner göttlichen Natur, welche lauter Liebe ist, ähnlich werde: ja, daß nichts an mir zu sehn sei, als dein liebreicher, friedfertiger, barmherziger und mildester Sinn, der sich in Christo durch unzählige Gutthaten offenbaret. Amen, o ewige Liebe, Amen. Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

208. Unendliche Liebe in Christo Jesu, du Brunn aller Süßigkeit, dich suche und rufe ich jetzt und allezeit an in dem Verlangen meiner Seele. Komm mir doch entgegen mit deiner erquickenden Freundlichkeit, daß ich zu dir eilen möge. Ich kann dich ja nicht lieben noch aufnehmen ohne deine Gnade, die mich zu einem neuen Leben erwecken muß. Ach, laß dein Reich in mir offenbar werden, mit Gerechtigkeit im Glauben, mit Friede und Freude in deiner Liebe. Uebe du mich in täglicher Buße, damit ich mein Herz immer von neuem zu dir wenden möge, so oft es durch Abweichungen sich verirren mag. Siehe, da hast du meinen Willen; vereinige und verbinde ihn mit deinem. Werde mir doch in deiner Liebe süßer als alle Süßigkeit der Welt. Unterweise mich selbst durch dein Wort und Geist, wie ich dich lieben und in Liebe dir gehorchen solle. Meine Gedanken müssen am liebsten und öftersten zu dir gehn, mein Mund von dir voll werden, mein Wille alles Zeitliche gerne darüber vergessen. O gehe ein mit deiner Liebe in mein Innerstes, lasse eine ewige Lust zu himmlischen Dingen in mir erwecket werden, als einen Brunn, der ins ewige Leben fließe. Laß mich ohne dich nirgends verweilen und mir allenthalben bange werden, wo ich dich nicht finde. Aus treuer Liebe zu dir hilf mir die Anfeindungen dieser Welt freudig auf mich nehmen und mich deiner nicht schämen. Deine Liebe treibe aus mir und verdränge alle Menschenfurcht und Menschengefälligkeit, und schenke mir Lust, dir so anzuhangen, daß mich weder Hohes noch

Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch irgend eine Creatur von dir und deiner Liebe scheide. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

209. Herr Gott himmlischer Vater, du Brunnquell alles Heils und Segens, der du mir die Arbeit meines Berufs anbefohlen hast, und deine gefallene Creatur so gern wiederum durch deinen Sohn aus dem Fluch in deinen Segen versetzest: gieb mir doch Weisheit und Verstand, in Allem recht nach deinem Willen zu handeln, deinem Namen zu Liebe und Lob, und meinem Nächsten, wie auch mir zu Gute. Und weil meine verderbte Natur mir an deinem Segen am meisten hinderlich ist, so bewahre mich doch vor allem Mißbrauch deiner Gaben zum Uebermuth, Geiz oder Wollust, damit ich mir selber nichts zuschreibe, sondern auf dich, den Ursprung alles Guten, allein sehe. Steure meinem eignen Willen, der deiner Regierung immer vorläuft, auf daß nur dein heiliger Wille an und in mir geschehe, und ich dem Exempel meines Heilandes folge, wie er auf der Welt gewandelt hat. Gieße du deine Sanftmuth und Demuth in mein Herz, damit ich in seiner Liebe gegen alle Menschen stehen könne, und du in mir wirkest was du willst, als in deinem armen Gefäß, daß du dir zu Ehren bereitet. Ja, vereinige mein Herz so kräftig mit dir, daß du mich brauchen könnest, wie du weißt, daß es mir heilsam sei. Ich ergebe dir Leib, Seel und Gemüth, Hab und Gut und was du mir gegeben hast. Ich entsage auch meinem eignen Willen, denn er ist meine Unruhe, und senke mich in die Kraft deines Wohlgefallens und Segens, darin mir allein wohl ist. Wirst du mit mir sein und mir Brod zu essen und Kleider anzuziehen geben, wie du denn treulich thust, so sollst du mein Gott sein immer und ewiglich. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

210. Verklärter Heiland Jesu Christe, der du sitzest zur Rechten Gottes, gieb daß unsre Herzen gerührt werden durch einen Stral deiner göttlichen Herrlichkeit, damit zwir uns vor dir demüthigen und dich als unsern erhöhten König anbeten.

O der du dich erniedriget hast um unsertwillen, und gehorsam worden bist bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz, aber

der du auch erhöhet worden und einen Namen empfangen hast, der über alle Namen ist, daß sich in deinem Namen nun beugen sollen alle Kniee im Himmel und auf Erden: vor dir begehren auch wir uns zu beugen und dich als unsern alleinigen Herrn anzubeten, dich als unsern König, als unser Haupt zu verehren. Ja, Jesu, du allein kannst selig machen; du allein bist würdig, daß dir alle Herzen huldigen, daß alle Herzen dir sich unterwerfen. Der Vater hat dir die Völker zum Erbe und alle Reiche der Welt zum Eigenthum geschenkt. Auch wir sind dir geschenkt; auch wir erkennen dich für unsern Herrn und huldigen dir als unserm Könige, dem wir uns ergeben, dem wir wollen unterthan sein. Unterwirf dir alle Herzen, die bisher noch widerspenstig gewesen sind, daß sie dir huldigen, so lange sie noch auf dem Wege sind, ehe du zum Gericht kommst und dann alle von dir weisest, die du nicht als die Deinen erkennst.

O Herr Jesu, du bist das Haupt der Gemeine: beweise dich denn als ein solches an uns. Laß von dir auf uns herabfließen die köstlichen Kräfte deines Geistes, wodurch unsre Herzen aufs neue mögen gestärkt und ermuthigt werden, dir zum Himmel nachzufolgen durch Kreuz und Leiden, bis wir unser Ziel erreichen. Laß uns mit dir, als unserm Haupte, beständig verbunden bleiben, und von deinem Gnadeneinfluß Leben, Heil und Seligkeit erlangen.

Gieb uns Geduld und Beständigkeit in dem Warten auf deinen Geist und dessen beseligende Kräfte; bewahre uns, daß wir mögen ausharren, bis wir von dir angeblickt und mit Kraft aus der Höhe angethan werden. O lehre uns doch immer mehr an deine Gnadengegenwart glauben, und deine Gemeinschaft suchen und erfahren. Du hast es uns versichert, du wollest alle Tage bei uns sein bis an das Ende der Welt. O Herr Jesu, vergieb es uns, daß wir dieses so oft vergessen, daß wir so unachtsam und zerstreut wandeln.

Zeuch durch deinen Geist immer tiefer in unsre Herzen; gewöhne uns an dich; versetze uns in das himmlische Wesen, daß wir mögen im Geiste leben mit ehrerbietigem Wandel vor deinem Angesicht, damit wenn endlich unser letzter Tag wird anbrechen, wir dann mögen eingehen in dein herrliches Reich, die Stätte einzunehmen, die du uns bereitet hast. Amen.

Gerhard Terstеegen, g. 1697, † 1769.

211. O du heiliger und anbetungswürdiger Gott, unser Vater in Christo deinem eingebornen Sohne, wir kommen vor dein Angesicht und begehren dich anzubeten. O errege durch deinen heiligen Geist dazu unsre Herzen.

Lob und Dank sei dir, o Herr, für deine freie Güte und Geduld, womit du uns bisher getragen; für alle die unaussprechliche Liebe und Treue, die du uns aus väterlicher Huld und Gnade erwiesen hast. O wie träge und lau, wie nachlässig sind wir in Erwiederung derselben gewesen! Wie wenig Eindruck hat deine Gnade, dein Geist und deine Liebe auf unsere Herzen gemacht! Ach Herr, wir waren ferne von dir, daß wir auf dich, den Gott der Liebe und Gnade, nicht merkten. Nun, wir demüthigen uns vor dir: gieb, daß es in der Wahrheit geschehe. Laß unsere Herzen in wahrer Buße gebeugt werden.

Aber dann erneure uns auch, o Herr, daß durch deinen heiligen Geist die erste Liebe in unsere Herzen ausgegossen werde. Ermuntere uns zu einem recht kindlichen Wandel in der Liebe unsers Heilandes. O laß doch deine Liebe uns entzünden, daß wir uns dir mit Allem, was wir sind und vermögen, in Liebe übergeben, und aus Liebe zu dir, unserm Gott, die Welt und was in der Welt ist verläugnen und dir allein anhangen. O Jesu, der du deine ersten Jünger so brünstig in der Liebe machtest, daß sie aus Liebe zu dir Gut und Blut, Leib und Leben gewagt haben, ach laß deine Liebe als ein himmlisches Feuer auf den Altar unsers Herzens niederfallen, daß wir in steter Andacht, Innigkeit und Eingekehrtheit dieselbe bewahren, und alle ihre Funken, wodurch dein guter Geist uns zu beleben sucht, mehr und mehr anzufachen uns bemühen, also daß weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges uns von deiner Liebe scheiden könne. O erbarme dich über unsere Seelen, die der Ewigkeit entgegeneilen. Wie wenig sind wir noch bereitet! Wie so trübe brennen unsere Lampen! Wie wenig sind wir noch mit gründlicher Verläugnung alles Irdischen und sehnlicher Begierde nach dir und deinem Heile umgürtet! Gürte du selbst unser Gemüthe, wecke uns selbst recht auf aus dem Todesschlaf, darin wir gefangen; belebe unsre kalten Herzen recht mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe, damit wir hinfort nicht mehr träge und schläfrig, sondern als umgürtete Pilger zum Himmel wandern, vor deinem Angesichte einander begegnen,

und mit deinen berufenen und vollendeten Heiligen in deiner Liebe vor deinem Throne uns ohne Ende erfreuen mögen. Amen.

Gerhard Terſteegen, g. 1697, † 1769.

Lob- und Danksagungen.

212. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht was er dir Gutes gethan!

Dich lobe ich, Herr, den die Engel und ſeligen Geiſter anbeten und preiſen, und ich vereine meine Stimme mit ihren Lobgeſängen. Meine Seele ſchwebet empor über alles Geſchaffene, und das Auge des Glaubens blicket auf dich, der Alles erſchuf. Ich ſchwinge mich hinauf über das Niedre und mache Wohnung in der Höhe, daß ich dich ſchaue, o Sonne der Gerechtigkeit, du Licht aller Geiſter!

O möchte ich dich loben mit aller Kraft meiner Seele, gnadenvoller Gott, möchte ich würdig danken für alle Erweiſungen deiner Barmherzigkeit. Unerreichbar iſt meinen Gebeten deine Größe und Güte und dein allmächtiges Walten. Ich begehre dich zu loben, und mit ſtarker Liebe dich zu umfaſſen. Mein Gott, mein Leben meine Stärke, gieb meinen Geiſte Erleuchtung und meinem Herzen das Feuer der Andacht, und laß dir, Vater, wohlgefallen die Rede meines Mundes.

Heilige meine Seele und reinige mich von aller Befleckung, damit das reine Opfer meines Dankes dir wohlgefalle. Ergreife meine Seele und mache ſie zu deiner Wohnung, auf daß ich dich erkenne und anbete in Geiſt und Wahrheit. Laß immerdar dein Lob in meinem Munde ſein; denn wer iſt dir gleich, o Herr, du Urquell alles Guten, und wer kann deinen Namen ausreden? Dir gebühret Ehrfurcht, Dank und Liebe, dir unſerm Gott in Ewigkeit. Amen.

Auguſtinus, g. 354, † 430.

213. Spät habe ich dich geliebt, ewige Wahrheit und Güte: ſpät habe ich dich geſucht, mein Vater! Du aber ſuchteſt mich, und als du dich finden ließeſt und mich erleuchteteſt, da erkannte ich dich und lernte dich lieben. Ich danke dir, mein Licht, daß du mich erleuchteteſt; daß du mich lehrteſt, wer du mir ſein willſt und welche Gnade du mir, deinem Knechte, zugedacht haſt. Denn du ſprachſt zu meiner Seele:

ich bin dein Heil, und neigtest dein Antlitz in Erbarmung zu mir, der ich Staub und Asche bin. Darum will ich reden von deiner Liebe und deine Erbarmungen preisen.

Wehe der Zeit, da ich dich nicht erkannte! Wehe der Blindheit und Taubheit, da ich dich nicht sah und hörte! Ich verlor mich in den Geschöpfen; dich aber, meinen Schöpfer, meinen Vater, fand ich nicht. Da aber dein Licht über mich kam, da schaute ich dich und liebte ich dich. Ach, daß ich dich eher geliebt hätte!

O du Wunderbarer und Herrlicher, wer ist dir gleich und wer hat mich geliebt wie du? Dich Schöpfer Himmels und der Erde, dich ewigen Regierer aller Dinge, habe ich erkannt als meinen Vater in Jesu Christo; deine Erbarmung im ewigen Sohne ist mir kund geworden; deine erquickenden Tröstungen hat meine Seele geschmeckt, und die Kräfte des zukünftigen Lebens sind über mich gekommen. Mir ward dein Licht und deine Wahrheit, mir ward der Eingang in dein Reich. Meine Sünde hast du mir vergeben in dem Glauben an meinen Erlöser, und mit Freude im heiligen Geiste hast du mein Herz begnadiget.

Du, Herr, wardst meine Hoffnung, mein Trost, meine Stärke, mein Alles! In dir frohlocket meine Seele. Die Finsterniß verschwand vor meinen Augen und ich erblickte dich, die Sonne der Gerechtigkeit. Als ich die Finsterniß liebte, da kannte ich dich nicht und wandelte von Nacht zu Nacht. Du aber führtest mich aus der Blindheit und faßtest meine Hand und riefst mich zu dir, und nun kann ich dir danken und deiner mächtigen Stimme, die in mein Herz gedrungen ist.

O du heiliger und unaussprechlicher, wunderbarer und mächtiger Gott, dessen Macht und Weisheit kein Ende hat, vor dem alle Kräfte erbeben, vor dessen Blicke Himmel und Erde fliehen, du bist die Liebe, du bist mein Vater, und anbeten und lieben will ich dich in Ewigkeit!

Du hast mich deiner Erbarmung gewürdigt, und der Strahl deines Lichtes schimmert über den Augen meines Geistes. Führe mich zum vollen Lichte, daß es mich ganz erleuchte, und alle Dunkelheit weiche. Laß die heilige Flamme deiner Liebe mein Herz durchläutern, daß es rein werde und ich dich, o Gott, schaue; denn die schauen dich, welche reines Herzens sind. Du hast mich befreiet und zu dir gezogen; so verlaß mich auch nicht und erhalte mich

in deiner Gnade. Führe und regiere mich und vollende mich zu deinem Reiche. Amen. Augustinus, g. 354, † 430.

214. Herr, dein ist Alles, was im Himmel und auf Erden ist. Daher verlange ich danach, mich dir aus freiem Herzen hinzuopfern und ewiglich der deine zu bleiben. Herr, mit einfältigem Herzen opfere ich mich heute auf zu deinem Gehorsam, daß ich dein Diener sei und dir das Lobopfer meiner Lippen darbringe immerdar. Nimm mich an, o Herr, um des heiligen Opfers willen deines Sohnes Jesu Christi, womit er sich selbst für unsere Sünden dahingegeben, um uns dadurch zu erlösen von aller Ungerechtigkeit, daß auch wir in dankbarer Gegenliebe ein dir geweihtes Dankopfer werden.

Herr, vor dein Angesicht stelle ich alle meine Sünden und Uebertretungen, die ich begangen habe von dem ersten Tage meines Daseins bis auf diese Stunde: ich lege sie auf deinen heiligen Sühnaltar, daß du sie allesammt anzündest und mit dem Feuer deiner Liebe verbrennest, und alle Flecken meiner Seele auslöschest, mein Gewissen reinigst von jeglicher Schuld, und mir dagegen deine Gnade wieder scheinen lassest, die ich durch die Sünde verloren, indem du mir Alles vergiebest und mich wieder aufnimmst nach deiner Barmherzigkeit mit dem Kusse des Friedens.

Denn, Herr, was kann ich für meine Sünden anders thun, als daß ich sie dir bekenne, sie von Herzen beklage und ohne Aufhören deine Erbarmung anflehe? Ja, dich flehe ich an: o erhöre mich gnädiglich, wenn ich vor dich trete, mein Gott. An allen meinen Sünden hast du das größte Mißfallen, darum will ich mich nimmer wieder zu ihnen wenden. Vergieb mir, Herr, vergieb mir meine Sünden. Um deines heiligen Namens willen rette meine Seele, die du mit deinem theuern Blut erlöset hast. Siehe, deiner Erbarmung vertraue ich mich, ich liefere mich gänzlich aus in deine Hände. Handle mit mir nach deiner Gnade und nicht nach meiner Bosheit und Ungerechtigkeit.

Dir, o Herr, bringe ich auch zum Opfer dar alles Gute, das in mir ist und das ich gethan habe, so wenig und so unvollkommen es auch sein mag, daß du es besserst und heiligest, daß du es gnädig aufnimmst und dir wohlgefällig macheſt, und endlich mich trägen und untauglichen Menschen zu einem herr-

lichen und seligen Ende führst, um des heiligen Verdienstes deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Thomas a Kempis, g. 1380, † 1471.

215. Allmächtiger, barmherziger Gott, Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden, ich danke dir von Herzen, daß du mich aus Liebe nach deinem Bilde geschaffen, zu deinem Lob, Ehre und Preis, mit gesundem menschlichen Leibe und vernünftiger Seele.

Ach, mein Herr und Gott! wie schön, wie lieblich, wie heilig, wie gerecht hast du den Menschen anfänglich nach deinem Bilde geschaffen, seine Seele mit dem schönen Lichte aller deiner göttlichen Tugenden erfüllet, seinen Willen mit vollkommenem Gehorsam, sein Herz mit vollkommener Liebe und Gerechtigkeit, ja den ganzen Menschen an Leib und Seele mit vollkommener Heiligkeit begabt und geschmücket, daß er dein heiliger Tempel, deine Wohnung, dein Sitz, deine Behausung sein sollte in Ewigkeit! Ja, da der Mensch diese göttliche Herrlichkeit durch die Sünde verloren, hast du ihn zu solchem deinem Bilde wieder erneuert in deinem lieben Sohne durch deinen heiligen Geist und durch die neue Geburt im Glauben, durchs Wort Gottes und die heiligen Sacramente.

Dir sei ewig Lob und Dank für diese große Gnade, für die Schöpfung, für die Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist; denn das sind mir starke und feste Gründe deiner großen Liebe. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Athem. Ich danke dir dafür, daß ich so wunderbarlich gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, als derselben keiner da war. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, deine Gedanken! Wie ist ihr so eine große Summe! Sollte ich sie zählen, so würden ihr mehr sein denn des Sandes. Wenn ich erwache, so bin ich noch bei dir. Ach du gütiger Gott, wie hast du mir zu Gute so viel herrlicher Creaturen geschaffen! Die heiligen Engel sind mir Wächter und dienstbare Geister; die Sonne leuchtet und scheinet mir; die Luft giebt mir Athem; das Feuer wärmet mich; das Wasser tränket und reiniget mich; die Erde grünet und blühet mir, und brin-

get mir Speise, Arzenei, Kleidung und so mancherlei Ergötzlichkeit: und ist keine Creatur so schlecht und gering, sie zeiget mir den Schöpfer und seine Weisheit und Vorsehung.

Aber von allen diesen Geschöpfen deiner Hand kann auch kein Sperling auf die Erde fallen ohne deinen Willen, viel weniger ein Mensch verderben. Denn du hältst und trägest Alles mit deinem kräftigen Wort; du regierest Alles, du sorgest für Alles, vornehmlich aber für den Menschen, der in dir lebet und wandelt. Darum kann kein Haar von unserm Haupte fallen ohne deinen Willen. Denn gleichwie du die Sterne zählest und mit Namen nennest, wie dir nicht verborgen wie viel Sand am Meer, wie viel Tropfen im Regen, wie viel Tage der Welt werden sollen; so hast du auch die Tage meines Lebens, und was ein jeder Tag für Plage und Kreuz mit sich bringen soll, gezählet und abgemessen; hast auch verheißen, du wollest bei mir sein in meinem Kreuz und Elend und mich herausreißen und zu Ehren machen. Dir sage ich Lob, Ehre und Dank für alle deine Wohlthat. Lobet den Herrn Himmel und Erde, Engel und Menschen, Sonne, Mond und alle leuchtende Sterne, Feuer, Luft, Wasser, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten; Berge und Hügel und alle fruchtbare Bäume, alle Thiere im Walde und auf dem Felde; Könige, Fürsten, Jünglinge und Jungfrauen, Alte und Junge sollen loben den Namen des Herrn! Hallelujah. Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

216. Ach du gnädiger, leutseliger und freundlicher Gott, du Liebhaber der Menschen, ich danke dir von Grund meines Herzens für deine große, unaussprechliche, väterliche, herzliche Liebe, damit du, liebreicher Gott und Vater, mich allezeit geliebet hast. Du hast mich in deiner Liebe als in deinem Herzen getragen. Du denkest allezeit an mich und vergissest mein nicht. Du sorgest für mich, höret mein Gebet, zählest meine Thränen, siehest meine Seufzer, weißt alle meine Trübsal, erkennest mein Herz und hast mir so theure, werthe Verheißung deiner Gnade und Hülfe, deines Trostes der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens gegeben und geoffenbaret.

Du hast mir deinen lieben Sohn geschenket und mich durch seine Menschwerdung lassen versichern deiner Huld und Gnade; durch sein heiliges Evangelium mich lassen lehren und

trösten; durch sein Vorbild mir einen Weg und Richtschnur eines heiligen Lebens gezeiget; durch sein Leiden und Sterben mich vom ewigen Tode erlöset; durch seine Auferstehung mich aus dem Tode gerissen; durch seine Himmelfahrt mir das Paradies eröffnet und eine Stätte im Himmel bereitet. Du hast mich durch deinen heiligen Geist erleuchtet, geheiliget, getröstet, gestärket, gelehret und erquicket, und mich durch ihn der Kindschaft Gottes und ewigen Erbes versichert. Du hast mir nicht allein große Wohlthaten erzeiget, sondern dich mir selbst gegeben, mit deinem lieben Sohn und heiligen Geist.

Wie kann ich dir für diese große Liebe genugsam danken! Sie ist größer denn Himmel und Erde; sie ist ewig und höret nimmer auf; sie ist unendlich höher denn der Himmel, breiter denn die Erde, tiefer denn der Abgrund, länger denn der Aufgang vom Niedergang. So hoch der Himmel über der Erde ist, lässest du deine Gnade walten über alle, die dich fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässest du unsere Uebertretung von dir sein, und erbarmest dich über uns, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet.

Ach, gieb mir ein solch Herz, daß ich deiner Liebe nimmer vergesse, darin gehe, liege, schlafe und wache, stehe und wandle, lebe und sterbe, und in deiner Liebe wieder auferstehe und darin ewig lebe. Denn deine Liebe ist das ewige Leben und die ewige Ruhe. Und das ewige Leben ist nichts anders denn deine ewige Liebe. Ach laß dieselbe nimmermehr in meinem Herzen verlöschen, sondern immer größer werden, daß in meiner Seele nichts mehr sei, leuchte, lebe, scheine, denn deine Liebe. Neige mein Herz von aller Creaturliebe zu dir, auf daß du allein meine Liebe seist, meine Freude, meine Hoffnung, meine Stärke, mein Licht, mein Heil, mein Leben, mein Arzt, meine Speise, mein Trank, mein Hirte, mein Schutz, meine Kraft und mein ewiger Reichthum.

O selig bin ich, wenn ich in deiner Liebe bleibe, damit du mich liebest. O heilig bin ich, wenn ich dich allezeit liebe! Und unselig bin ich, wenn ich aus deiner Liebe falle; denn alsdann verliere ich mein höchstes Gut und komme von dem Licht in die Finsterniß, vom Leben in den ewigen Tod. O du reine, göttliche Liebe, entzünde mein Herz, erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, erfülle alle meine Gedanken. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

217. Gott, du Brunnquell der Liebe und Barmherzigkeit! ich lobe und preise dich in deiner Wahrheit und danke dir in meinem Herzen, daß du mir wieder dein Antlitz scheinen läßt, und mich Unwürdigen und Elenden mit den Augen deiner Barmherzigkeit ansiehest, und giebst mir wiederum einen Strahl des Trostes, daß meine Seele auf dich hoffen kann.

O du überschwengliche Liebe, Jesu Christe! der du den Tod zerbrochen und Gottes Zorn in Liebe gewandelt hast, dir ergebe ich mich ganz und gar. Dich lobet und rühmet meine Seele; sie erfreuet sich in deiner Kraft und Liebe, daß du gütig bist. Mein Geist spielet in deiner Kraft und freuet sich deiner Wahrheit: alle dein Thun ist Recht und Wahrheit. Du herrschest über die Sünde, und zerbrichst dem Tode seine Gewalt. Du hältst der Höllen Macht gefangen, und zeigest uns den Weg des Lebens. Niemand ist wie du, Herr, der du die Gefangenen aus der Grube des Todes auslässest, und erquickest die Elenden. Du tränkest sie auch in ihrem Durste und giebst ihnen Wasser des ewigen Lebens. Du richtest ihren Fuß auf den rechten Weg, und weidest sie mit deinem Stabe. Die dürre Stätte des Herzens und der Seele befeuchtest du mit deinem Regen, und giebst ihnen Wasser deiner Barmherzigkeit. Du machest sie mitten im Tode lebendig, und richtest sie vor dir auf, daß sie vor dir leben. Du denkest der Barmherzigkeit und des Bundes, den du mit uns durch dein Blut und Tod gemacht hast, und vergiebst uns unsere Sünde. Du schenkest uns ein von deiner Kraft, auf daß wir dich erkennen, und giebst uns Speise des ewigen Lebens, dadurch wir erquicket werden, und immerdar nach dir hungern und dürsten. Solches erkennet jetzt meine Seele, darum lobet sie dich und jauchzet dir in deiner großen Macht und Herrlichkeit.

O du Brunnquell göttlicher Süßigkeit, fasse doch meine Seele in dich, und erfülle meinen Geist mit deiner Liebe, daß ich nimmermehr von dir weiche. Stärke doch meinen schwachen Glauben, und gieb mir eine gewisse Hoffnung und Zuversicht! Reinige doch mein Herz und Seele, und gieb mir Keuschheit ins Gewissen, daß ich mich der Sünde vor deinem Antlitz schäme und von ihr weiche. Tödte doch alle bösen Lüste in mir, auf daß ich dir mit reiner Begierde anhange und in deinem Willen wandle. Erhalte mich doch in deiner Kraft und Erkennt-

niß, und gieb mir ein demüthiges Herz gegen dich und meinen Nächsten, auf daß ich dich allezeit erkenne und liebe. Hilf auch, daß ich meinen Nächsten möge lieben als mich selber, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Jacob Böhm, g. 1575, † 1624.

218. Ich danke dir, Herr mein Gott, von ganzem Herzen und ehre deinen Namen ewiglich. Ich danke dir ewig; denn du kannst es wohl machen.

Siehe, um Trost war mir sehr bange; du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Ich schrie zu dir in meiner Angst, da erhörtest du meine Stimme, und mein Geschrei kam vor dich zu deinen Ohren, und du tröstetest mich; du bist mir treulich beigestanden, du hast meine Seele erhalten und mich endlich aus meiner großen Trübsal väterlich errettet.

O mein Herr und Gott! wie soll ich dir vergelten alle Wohlthaten, die du täglich an mir thust? Wohlan ich will den heilsamen Kelch nehmen und des Herrn Namen predigen; ich will dich Herr, loben allezeit und dein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Hilf, du getreuer Gott, daß ich diese meine Gelübde bezahle. Regiere, leite und führe mich, daß ich in steter Danksagung für alle erzeigte Wohlthaten täglich wachse und zunehme, durch deinen geliebten Sohn, meinen Erlöser und Heiland Jesum Christum, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret gleicher Gott in Ewigkeit. Amen.

Bernhard Albrecht, g. 1569, † 1636.

219. Jauchzet dem Herrn alle Welt und kommet vor sein Angesicht mit Frohlocken, schauet die Werke des Herrn, welch ein Zerstören er auf Erden anrichtet: der dem Kriege steuert, der Feinde Spieße zerschlägt, ihre Bogen zerbricht und ihre Wagen mit Feuer verbrennt.

O Herr Zebaoth, wie hast du dich so herrlich bewiesen! dafür sei dir ewiges Lob und Dank gesagt. O barmherziger Vater, wie können wir dir genugsam vergelten die Wohlthat, daß du uns, die wir nicht würdig sind unsre Augen zu dir gen Himmel aufzuheben, so gnädig angesehn und nicht mit uns nach unsern Sünden gehandelt, noch uns vergolten nach unsrer Missethat, sondern unser Gebet in Gnaden erhört und gethan hast,

was wir von dir begehrt und gebeten haben. O Herr unser Hort, der du lehrest die Hände streiten und siegen: wir danken deiner Allmacht, daß du gestärkt hast Herzen und Gemüth und Hände alle derer, so wider unsre Feinde ausgezogen, daß sie durch deine Kraft und göttlichen Beistand den Sieg behalten haben. Herr, du hast uns erlöset aus der Hand unsrer Feinde, du hast gesiegt mit deiner Rechten und mit deinem heiligen Arm; dafür wollen wir dir singen, Herr, unser Lebelang, und deinen Namen loben immer und ewiglich. O Herr Zebaoth, sei noch ferner mit uns! O Gott Jacob, sei unser Schutz! Erhalte und bewahre auch fernerhin deine liebe Kirche und Christenheit auf Erden; behüte sie wie einen Augapfel im Auge und beschirme sie unter dem Schatten deiner Flügel. Gieb uns Friede zu unsern Zeiten; denn es ist kein andrer, der für uns streitet, denn du unser Herr Gott allein: dir gebühret Ehre und Preis, Macht und Herrlichkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Joachim Embden, g. 1595, † 1650.

220. O allsehender, ewiger, allmächtiger Gott, getreuer, lieber, himmlischer Vater, wir sagen dir von Herzen demüthigen Dank für alle deine Wohlthaten, welche du uns jemals erzeigt hast: ach, daß wir nur dieselben vollkommen und nach ihrer Würde erkennen könnten! Wir danken dir für deine Liebe, damit du uns arme verlorene Sünder geliebet, und diejenigen, von welchen du zuvor gesehen, daß sie dein Wort gerne würden annehmen, ehe der Welt Grund geleget ward aus lauter Gnade in Christo Jesu zum ewigen Leben erwählet hast. Wir danken dir, daß du den Herrn Jesum Christum, deinen lieben Sohn, zu uns in diese Welt gesandt, ihn unsern Bruder lassen werden, und uns durch seinen Gehorsam, sein Leiden und Sterben erlöset hast. Wir danken dir für die heilige Taufe, daß du uns in den Tod deines Sohnes hast lassen getauft werden, und in solchem Bade der Wiedergeburt uns schon das Heil geschenkt hast. Wir danken dir für das hochwürdige Abendmahl, da du uns mit dem theuern Leib und Blut deines lieben Sohnes so oft speisest und tränkest, damit an dem innern Menschen kräftig stärkest und deine Gnade dadurch in uns versiegelst. Wir danken dir für dein göttliches Wort, welches du uns unerachtet unseres vielfältigen Undanks bisher gelassen, und dadurch deine Erkenntniß in uns anzuzünden angefangen hast. Wir danken dir für

alle deine Gnade, da du uns von vielen Sünden, zu welchen uns ſonſt unſer Fleiſch, die Welt und der Teufel würden verleitet haben, abgehalten und davor verwahret, hingegen ſo viel Sünden, die wir begangen, uns vergeben und ſolche Vergebung uns auf vielfältige Weiſe verſichert haſt. Wir danken dir für alles Gute, ſo du jemals in uns gewirket oder durch uns verrichtet haſt, deſſen Ruhm wir dir billig allein zuſchreiben, dem er auch allein gebühret, nicht aber uns, die wir nur deine Werkzeuge ſind. Wir danken dir auch für alle geiſtliche Wohlthaten, welche du jemals von Anbeginn der Welt an deinen Kindern erzeiget haſt, deren du bereits ſo viele in die Herrlichkeit aufgenommen, uns aber zu derſelben Gemeinſchaft berufen haſt. Wir danken dir ferner für alle leiblichen Wohlthaten, für die Schöpfung unſer ſelbſt und aller Creaturen zu unſerm Dienſt; für unſere Seele, Leib und Leben; für unſere Geſundheit, deren Erhaltung und mehrmalige Wiederſchenkung; für den Schutz deiner heiligen Engel und Abwendung vieler Gefahr; auch daß du uns von chriſtlichen Eltern haſt laſſen geboren werden, damit wir wohl erzogen werden, und einen jeglichen unter uns in ſeinen Stand und Beruf geſetzet, in welchem wir dir gefällig dienen möchten. Wir danken dir auch insbeſondere für diejenigen geiſtlichen und leiblichen Wohlthaten, welche du uns erzeiget haſt in Abwendung vielerlei Uebels, ſo uns hätte betreffen können, und durch ſo viele Zeugniſſe deiner Liebe, deren wir noch mehr würden empfangen haben, wo wir uns ſelbſt derſelben nicht unfähig gemacht hätten. Ach verzeihe uns aus lauter Gnade alle die Sünden, welche wir jemals von Kindesbeinen an bis auf gegenwärtige Stunde wider dich und unſern Nächſten begangen haben, mit Unterlaſſung oder wirklicher Verachtung des Guten, und mit ſündlichen Begierden, Gedanken, Worten und Werken. Laß uns dieſelbe hußfertig erkennen und herzlich bereuen, tilge ſie mit dem Blute Jeſu Chriſti, und verleihe zur wahren Beſſerung deine kräftige Gnade.

Hierauf befehlen wir, o grundgütiger Gott und Vater, uns und Alles, was wir haben, in deine allmächtigen Hände, und bitten dich: bewahre uns durch den Schutz deiner heiligen Engel vor dem Teufel und vor allem andern Unglück und Herzeleid, und durch deinen heiligen Geiſt vor allen Sünden. Gieb ihn uns, dieſen Geiſt der Gnade und des Gebets, daß er uns deiner Gnade tröſtlich verſichere und unſer Seufzen und Bitten

durch ihn vor dir angenehm und erhöret sein möge. Laß ihn auch in uns sein einen Geist des Glaubens, der den wahren seligmachenden Glauben in unsern Herzen entzünde, stärke und erhalte: damit wir eine lebendige Erkenntniß unsers Heils haben mögen, und unser ganzes Leben hinfort nichts mehr sei als ein freudiges Dankopfer für die empfangene Seligkeit. Gieb daß er auch in uns sei ein Geist der Liebe, der uns sowohl deine Liebe, welche du zu uns trägst, zu schmecken gebe, als auch unsere Herzen mit einer inbrünstigen Gegenliebe gegen dich erfülle, damit all unser Gehorsam nicht mehr aus Zwang, sondern aus Liebe und mit willigem Herzen verrichtet werde. Laß ihn auch in uns wirken die Liebe des Nächsten, damit wir denselben ohne Ansehn des Guten oder Bösen, welches wir von ihm empfangen oder noch zu erwarten haben, und also alle Menschen innig lieben, und im Geistlichen und Leiblichen alle Treue, und was wir von ihnen für uns verlangen möchten, ihnen willig erzeigen. Auch in uns wirke er Hoffnung, Sanftmuth, Geduld, Demuth, Keuschheit, Mäßigkeit und alle übrige Tugenden, in welchen wir dem Bilde deines lieben Sohnes ähnlich werden sollen. Ja, laß insgesammt den alten Menschen sammt seinen Lüsten und Begierden täglich mehr und mehr in uns gekreuziget und getödtet, hingegen den neuen Menschen in uns erneuert werden, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Segne auch dazu den Gebrauch deines Wortes und der heiligen Sacramente. Ja, heilige uns durch und durch, daß unser Geist ganz sammt Seele und Leib möge unsträflich behalten werden auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. Getreu bist du ja, der du uns dazu rufest, so wirst du solches auch an uns in Gnaden erfüllen.

Wir bitten aber nicht allein für uns, sondern nach deinem Befehl für alle Menschen, die du auch erschaffen, erlöset und zu deiner Gnade berufen hast. Erbarme dich der Finsterniß, in welcher so viele Völker und ein so großer Theil der Erden noch stecket, und laß sie erleuchtet werden durch das Licht deines lieben Sohnes und des heiligen Evangelii. Erbarme dich deines armen, vor Zeiten so hochgeliebten und nunmehr seiner Sünden wegen so lang verstoßenen Volks. Laß doch einmal die Decke Moses von ihren Herzen weggenommen und sie bekehret werden zu ihrem Heilande, welchen sie verstoßen haben. Erbarme dich derjenigen, die auf dem Wege der Bekehrung sind, und laß sie

gereiniget werden von allem fleischlichen Sinne und Allem, was dir noch an ihnen mißfällig ist, damit ihre Bekehrung rechtschaffen sei. Erbarme dich insbesondere deiner ganzen christlichen Kirche, die hin und wieder in der Zerstreuung und noch in so großem Elende stehet, sie dereinst zu sammeln. Vornehmlich siehe mit barmherzigen Augen an diejenigen Gemeinden, welchen du die Wahrheit deines Evangeliums anvertraut hast. Erhalte ihnen diesen theuren Schatz wider alle feindliche Gewalt ihrer Widerwärtigen. Gieb ihnen zu erkennen die Heiligkeit ihres Berufs, damit sie demselben würdiglich wandeln. Reinige sie auch von allen Mißbräuchen und Aergernissen, mit welchen sie leider noch allzusehr bedecket sind, und laß sie immer mehrere Früchte der Wahrheit bringen. Erbarme dich auch der Gemeinen, in welchen viele Irrthümer sich eingeschlichen haben, und laß sie von denselben gereiniget und alle Herzen insgesammt in Einigkeit des Geistes mit dem Bande der Liebe und des Friedens verbunden und endlich der Bosheit ein Ende werden. Siehe auch mit gnädigen Augen an den heiligen Samen, den du an allen Orten, auch bei den irrenden Haufen, bisher noch immer erhalten hast; erhalte ihn noch ferner und laß ihren seligmachenden Glauben durch die Irrthümer ihrer Gemeinen nicht umgestoßen werden, sondern bewahre denselben mächtiglich.

Laß dir in Gnaden befohlen sein, lieber Vater, alle Hausväter und Hausmütter. Den Ehegatten gieb stete Liebe und Einigkeit, damit sie in deiner Furcht mit einander leben, sich unter einander erbauen, mit schuldiger Treue einander das Leben leichter machen und in ihrer Liebe ein Bild der Vereinigung mit dir finden. Sei du auch selbst der Bräutigam ihrer Seelen, und laß sie im Uebrigen deines Segens allezeit dankbar genießen. Den Eltern verleihe Weisheit und Treue, ihre Kinder nicht nach der Welt Gefallen, sondern zu deinen Ehren in der Zucht und Vermahnung zu dir aufzuziehen, und durch deine Gnade Freude an ihnen zu sehen. Den Kindern aber gieb den Geist des Gehorsams, damit sie die angewandte Treue nicht lassen vergebens sein, sondern in deiner Furcht und zu deinem Preise, als Pflanzen des Herrn glücklich aufwachsen. Gieb auch, du mildreicher Gott, deinen Segen zu aller Haushaltung und menschlichen Geschäften. Segne das Land und mache es fruchtbar, daß es sein Gewächs gebe und wir dessen in Ruhe und Dankbarkeit genießen. Beschere gesunde Zeiten und wende alle

ansteckenden Krankheiten, Theurung, Krieg und anderes Ungemach. Siehe darin nicht an, was wir nach deiner strengen Gerechtigkeit verschuldet haben, sondern wodurch deine Güte an uns mag gepriesen werden.

Vergilt allen unsern Wohlthätern mit allerlei Segen, was sie uns jemals Gutes gethan haben, und laß sie an jenem Tage vor dem Gerichte deines Sohnes Barmherzigkeit finden. Verzeihe uns nach deiner Güte, wo wir jemanden mit Worten oder Werken geärgert oder beleidiget haben, und gieb uns Gnade, daß wir trachten sie dagegen mit gutem Beispiel zu bessern, damit niemand unter uns an seiner Seligkeit, noch in einem andern Dinge möge Schaden leiden. Siehe auch mit barmherzigen Augen an unsere Feinde und Beleidiger, gieb ihnen ihr Unrecht bußfertig zu erkennen, vergieb ihnen dasselbe und mache sie je mehr und mehr deiner Gnade und Wohlthaten fähig. Die zu Wasser und zu Land verreiset sind, führe mit deinem Angesicht, schütze sie durch den Schutz deiner heiligen Engel und gieb Gnade zu ihren Verrichtungen. Laß dir auch in deine Hand befohlen sein alle Wittwen und Waisen, Schwangere und Säugende. Jene wolleſt du trösten und schützen, diesen aber fröhliche Frucht und Gedeihen geben. Besonders befehlen wir dir in deine väterliche Güte alle Kranke, Betrübte, Angefochtene, Arme, Gefangene, mit Krieg Bedrängte und die sonst in einigem Leiden stehen. Tröste sie alle mit deinem heiligen Geiste. Laß solches Leiden in wahrer Bußfertigkeit zu mehrerer Reinigung ihrer Seelen gereichen. Laß es ihnen auch nie zu schwer werden. Gieb ihnen die nothwendige Geduld, und versichere sie in ihren Seelen deiner Gnade. Laß das Leiden des äußerlichen Menschen stets zur Erneuerung des innern dienen, und schicke es in dem Aeußerlichen, wie es zu deiner Ehre und ihrer Seligkeit ersprießlich ist. Siehe auch mit Barmherzigkeit an diejenigen, welche hier oder anderwärts an die letzte Stunde ihres Lebens kommen. Bereite sie zu rechter Zeit durch deinen Geist zur wahren Buße, damit sie ihre Seelen, mit dem Blut Jesu Christi abgewaschen, dir in deine Hände befehlen mögen, und nimm sie auch in Gnaden darin auf. Wir sagen dir hingegen demüthigen Dank für alle unsere Mitbrüder und Mitschwestern, welche du bisher hier und anderswo in Gnaden abgefordert hast. Dir sei Preis für alle deine Wohlthaten, die du denselben jemals im Geist-

lichen und Leiblichen bis an ihr Ende erzeiget hast. Laß dir aber ihre Seelen ferner in deine Gnadenhand befohlen sein, worin sie keine Qual rühret, sondern vielmehr der versprochene ewige Trost erquicket. Laß sie auch an jenem großen Tage herrlich wieder auferstehn und Barmherzigkeit finden vor deinem Gerichte. Gieb auch uns die Gnade, daß wir ihr Ende ansehen, ihrem Glauben folgen und ewig wiederum mit ihnen vereinigt werden. Bereite du uns aber auch selbst zu aller Zeit durch deinen heiligen Geist zu unserem bevorstehenden Ende, damit wir alle Tage darauf gefaßt sein mögen, auf daß, wenn die Stunde der Abforderung kommet, wir mit getrostem Herzen deiner Stimme folgen, und von Sünden gereinigt, mit dem Blute deines Sohnes in wahrem Glauben abscheiden und in deine Freude eingehen mögen. Nun, wie wir uns also hiermit sammt allen deinen Kindern jetzt und allezeit in deine Hände befehlen; so gieb denn, daß du mögest an unserem Leibe und Geiste, in allem unseren Thun und Lassen gepriesen werden, durch Jesum Christum unsern einigen Heiland. Dir sei sammt demselben und dem heiligen Geiste Lob, Preis, Ehre und Herrlichkeit in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Philipp Jacob Spener, g. 1635, † 1705.

221. Lobe den Herrn, meine Seele, und seinen heiligen Namen; lobe den Herrn und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

O du ewiger und starker Gott, wie unerforschlich ist deine Weisheit, wie groß ist deine Gnade und Liebe, wie überschwänglich ist deine Barmherzigkeit und Langmuth, wie unbegreiflich ist deine Allmacht und Güte, die du an mir erwiesen hast!

Ja, Herr, ich erkenne meine Niedrigkeit und Unwürdigkeit vor dir; ich bin nichts und du bist Alles; ich bin unverständig und sündig, du bist weise und gnädig; ich bin ungehorsam und arm, du bist geduldig und freigebig; ach, ich bin zu gering aller Wohlthat, die du an mir gethan hast.

Wunderbar sind deine Werke und wahrhaftig sind deine Verheißungen; gerecht sind deine Strafen und gnädig deine Züchtigungen; treu bist du in deinen Zusagen und deine Liebe ist über Alles, denn sie ist höher als der Himmel und tiefer als das Meer.

Ich bin dein Geschöpf und dein Kind, du bist mein Schöpfer und Vater; ich bin dein Diener und Schuldner und du bist mein Herr und Wohlthäter; von dir habe ich Alles, und ohne dich bin ich nichts.

Darum sei gelobet, mein Gott, himmlischer Vater, daß du mich ans Licht gerufen und zu deinem Ebenbilde gemacht und mir eine vernünftige Seele gegeben hast; sei gepriesen, daß du mich in dem Schooß der Kirche Christi hast lassen geboren werden, daß du dich auch meiner erbarmet und mir deinen Sohn geschenket und ihn auch für mich zu einem Fürsprecher und Erlöser, Heiland und Mittler gemacht hast.

O wie erfreulich ist sein Evangelium, wie tröstlich sind seine Zusagen, wie köstlich ist seine Erlösung, wie kräftig ist sein Leiden und Sterben!

Auch ich bin versöhnet und erlöset und durch den Glauben eingegangen in das Himmelreich, und dein heiliger Geist, o Gott, dieser Tröster in aller Noth, schaffet in mir das Wollen und Vollbringen und machet mich geschickt zum ewigen Leben. Er rufet mich, er hilft mir und kräftiget mich durch seine Gemeinschaft.

O sei gelobet in Ewigkeit, daß du mich armen verderbten Menschen aus meinem Elende gerissen, durch das Wort des Evangeliums mich berufen, meine finstere Seele erleuchtet, mein krankes Herz geheilet, meine verlornen Kräfte erneuert und mich also zu einem neuen Menschen gemacht hast, zu einem Erben des ewigen Lebens.

Mein Gott, wie viel bin ich dir schuldig, wie hast du mich von meiner Kindheit an bis auf diesen Tag mächtig erhalten, väterlich versorget, wunderbar geführet! Aus mancher Noth hast du mich errettet, vor manchem Unglück behütet, in manchem Kummer getröstet. Als ich krank war, hast du mich genesen lassen; als ich irrte, hast du mir zurecht geholfen; als ich sündigte, hast du Geduld mit mir gehabt; meine Buße hast du angenommen, mein Gebet erhört, meine Arbeit gesegnet. Immerdar hast du mir mein täglich Brod beschert, mich ernähret und erfreuet, und im Alter wirst du dich meiner auch annehmen.

Habe Dank für alle Gaben deiner Güte; für Freunde und Geliebte, die du mir gegeben; für den Stand, den du mir angewiesen; für jedes Gute, das du durch mich geschehen ließest.

O wie viel Menschen sind in dieser Stunde hier und anderswo arm und elend, verlassen und tief betrübt! Wie sehr hast du mich ihnen vorgezogen, liebreicher Vater, und womit habe ich deine Liebe verdient? O laß dein Angesicht über allen leuchten, die dich in ihrer Noth anrufen, und segne sie nach deiner Güte; mich aber laß allezeit erkennen, wie du zu rühmen und zu loben bist, und meine Seeele möge nicht müde werden dich zu preisen und dir zu danken, dich, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen. Caspar Neumann, g. 1648, † 1715.

222. O mein Gott! mein Herz, Sinn und Gemüthe richtet sich zu dir. Ich komme zu dir, ja zu dir allein. Kein Mensch, kein Geschöpf in der Welt, ja auch kein Engel, oder sonst etwas hat mich gemacht. Keine Creatur hat mich erlösen, noch mir helfen, oder nach dem kläglichen Sündenfalle mich wieder aufrichten und zu der verlornen Gerechtigkeit und Herrlichkeit bringen können. Es kann und wird mich auch keine vor deinem Richterstuhl lossprechen, noch mir meine Sünden vergeben und mich aus den Händen deiner Strafgerechtigkeit erretten. Keine wird meiner Seele zu einem völligen und vollkommnen Heil und Theil sein. Keine wird dem unendlichen Verlangen meines unsterblichen Geistes nach einer ewigen und unermeßlichen Glückseligkeit Genüge thun. Es ist mir nicht unbewußt, was sie versprechen und was sie leisten können. Ich habe ihnen bisher zu viel getraut und zu lange gefolget. Ach wäre es doch weniger geschehen! Ob ich gleich zu deinem Preise mit größter Dankbarkeit bekennen muß, daß mir deine Barmherzigkeit stets nachgegangen und mein Gemüth zu dir gezogen hat. Dir übergebe ich mich demnach, denn ich bin dein eigen. Dir unterwerfe ich alle Kraft des Geistes, der Seele und des Leibes, denn du bist mein rechtmäßiger Herr. Ich fühle, daß du mich gemacht hast dich zu erkennen und dich zu lieben, meine Zunge dich zu preisen, meinen Geist dich im Geiste anzubeten, und Alles was ich bin und habe, dir zu dienen. Selbst an den Begierden und Bewegungen meiner Seele merke ich, daß du, ja du allein ihr Ruhepunkt bist. Und obgleich meine Liebe noch weit von ihrem Ziel, von ihrer Vollkommenheit und dem höchsten Grade der Liebe entfernt ist, so sehe ich doch, was ihr Zweck sei und wo sie gern sein möchte. Sie befindet sich außer ihrem Elemente, und es wird ihr nicht eher wohl

sein, bis sie näher zu dir komme bis sie dich besser erkenne und dich mehr liebe. Wärest du in der einsamsten Wüste zu finden, so würde sie dich aufsuchen; oder an den äußersten Theilen der Erden, so würde sie dir nachgehen. Deine Gegenwart erfüllet den schlechtesten Ort mit Wonne und Herrlichkeit. Dein Umgang machet ein geheimes Zimmer, oder den einsamen Wald und Feld zu einer freudenreichen und himmlischen Wohnung, eine Einöde zu einem Eden.

Die Creatur wäre todt, wenn du nicht ihr Leben wärest; sie wäre häßlich, wenn du nicht ihre Schönheit wärest; sie würde nichts zu bedeuten haben, wenn du ihr nicht die Bedeutung gäbest. Entstellet ist die Seele, welche ohne dein Ebenbild ist; leblos, welche nicht in Liebe zu dir lebet, welcher nicht die Liebe ihr Puls, und Gebet und Lobpreisung ihr beständiger Athem ist. Dasjenige Gemüth ist ungelehrt, welches nicht deinen Namen auf der ganzen Welt lieset und nicht auf jeder Creatur diese Aufschrift siehet: die Heiligkeit des Herrn! Der ist unverständig, der an deinem Wesen oder an deinen Vollkommenheiten zweifelt: er sollte eher an sich selbst und allen andern zweifeln. Der ist todt, der dir nicht lebet. O laß mich kein ander Theil haben, keinen Verstand, keine Vernunft, keine Liebe, kein Leben, außer was dir gewidmet ist, mit dir sich beschäftiget, so hier als dort, und das sich dir zu Ehren rege und bewege, so lange es währt.

Auf dem heiligen Altar, den dein liebster Sohn durch seine eigne Hand und Vermittlung aufgerichtet hat, opfere ich dir in tiefster Demuth dieses Herz. O daß ich mit Beistimmung des Gewissens und lebendigem und innigstem Gefühle sagen könnte: dieses höchstbegierige, dieses liebe- und sehnsuchtvolle und brennende Herz! Aber das heilige Feuer, welches dieses Opfer anzünden muß, muß von dir kommen, sonst wird es nicht zu dir aufsteigen. So laß es denn die Schlacken verzehren, damit der edlere Theil davon geschieden und zur seligen Ewigkeit geschickt werde. Es liegt an deiner Thüre, und will entweder eingelassen sein oder sonst nicht ruhen. Es will entweder dich oder gar nichts haben. Ob es schon dich nicht liebet, wie es gern wollte, so sage ich doch frei: es begehret dich zu lieben, und es möchte dich gar gerne lieben. Es suchet und wünschet sich keine größere Glückseligkeit, als vollkommne und unendliche Liebe zu dir und zu den Brüdern. Es ist dir gewidmet, und zwar

dir allein, und will sich nimmermehr mit Schatten abweisen lassen. Es ist fest entschlossen, sich bis in den Tod zu grämen, wenn du nicht seine Ruhe und Freude sein willst. Es hasset sich selbst, weil es dich nicht mehr liebet, und hält keinen Mangel, keine Häßlichkeit, keine Schande und Pein für ein so großes und schweres Leiden.

Deinetwegen, hochgelobter Gott, komm ich zu Jesu Christo. Wenn er nicht meine sündhafte Seele mit dir versöhnete, und sie die himmlische Kunst und Uebung der Liebe lehrete durch die süßen Mittheilungen deiner Liebe, so könnte er mir nicht ein Heiland sein. Du bist mein einiges Ende. Nur einen Führer und Weg zu dir hat meine bedrängte Seele ängstlich gesuchet, und niemand kann mich recht lehren dich zu erkennen, dich zu lieben, dir zu leben, als du selber. Soll mich ein Lehrer zu dir führen, so muß er mir von dir zugesandt werden. Ich habe mich lange in der Welt umgesehn, ob etwa eine hellere Gegend zu finden, woher dein Wille und deine Herrlichkeit besser zu erkennen, als diejenige, worin mir mein Loos gefallen. Aber kein Reisender, der mir zu Gesichte gekommen; kein Buch, das ich durchgelesen; keine Creatur, die ich erblickt, sagt mir mehr als Jesus Christus und dein Wort. Ich finde keinen Weg, der meiner Seele so geeignet, keine Arznei, die meiner Krankheit so tauglich, kein Feuer so mächtig, die Liebe zu entzünden, als Glaube an Christum, den Spiegel und Gesandten deiner Liebe. Ich sehe keine Lehre so göttlich und himmlisch, als diejenige, die das Bild und die Ueberschrift Gottes führt; noch irgend eine, die von deiner Allmacht so herrlich und unläugbar bestätiget worden; noch auch eine, die dich so verkläret, und die Seele von ihr selbst und der Eitelkeit abziehet, die ihre Sünden verurtheilet, sie davon reiniget und so gerade zu dir führet. Und ob mir wohl viele Dinge in deinem Worte verborgen sind, so hast du mir doch auch öfters einen hellen Strahl daraus zukommen lassen, wodurch mir das, was zu meiner Seligkeit noth thut, bekannt geworden. Wenn mein Gemüth in Zweifel gerathen und schwere Versuchungen über mich gekommen sind, so daß mich Satan ganz verwirren und wankelmüthig machen wollen, hast du aus unendlicher Barmherzigkeit doch die Wurzel des Glaubens immer erhalten, und die Liebe zu dir, welche der Feind auslöschen wollen, immer wieder angezündet. Ich habe dir oft entrinnen wollen, aber du hast mir Wege und Stege

verzäunet und mich dergestalt mit Fesseln der Liebe gebunden, daß ich sie nicht zerreißen können. Ich bin oft von dir gelaufen, aber du hast mich allemal wieder zurückgeholet. Du hast den unendlichen Reichthum deiner Gnade recht an mir erwiesen; o wie kann ich dich in die Ewigkeit der Ewigkeiten genugsam dafür preisen?

Dir demnach, mein theuerster Heiland, überlasse ich diese meine Seele; mit dir und deinem heiligen Geiste erneure ich meinen Bund; ich weiß keinen andern, ich habe keinen andern, und kann keinen andern Heiland haben als dich selbst. Dir weihe ich daher diese Seele, die du erlöset hast; nicht um ihr zu den Gütern, Ehren und Ergötzlichkeiten dieser Welt zu verhelfen, sondern sie von der Sünde loszumachen und zu Gott zu bringen; sie zu erretten von der gegenwärtigen bösen Welt, welche der Ungläubigen und Gottlosen Theil ist; sie in deinem Blute zu waschen, mit deinem Geiste zu erleuchten, zu beleben und zu stärken; sie zu leiten auf den Wegen der Heiligkeit und Liebe, und sie zuletzt vor dem Vater gerecht, heilig und ohne Tadel darzustellen und in den ewigen Genuß deiner versprochenen Herrlichkeit zu setzen. O gnadenreicher Heiland, der du eine solche kräftige Arznei zur Reinigung befleckter Seelen bereitet, laß doch nicht diese unwürdige Seele in ihrer Schuld und Befleckung; du, der du den Vater kennest, und seinen Willen weißt, und ihm am nächsten und liebsten bist, lehre mich den Vater recht erkennen. Thue mir so viel von seinen Willen kund, als ich zur Beobachtung meiner Pflicht nnd zur freudigen und festen Glaubenszuversicht nöthig habe. Laß doch nicht meine Seele in der Finsterniß herumtappen, da du die Sonne und und der Herr des Lichtes bist. — Aendere meine von Gott entfremdete Gedanken. Ist er mein Licht, mein Leben und meine ganze Hoffnung, muß ich immer und ewig bei ihm wohnen, und soll ich ihn doch nicht besser erkennen als so? Soll ich nicht mehr lernen, da ich einen solchen Lehrer habe, und soll ich nicht näher zu ihm kommen, da mein Heiland und Haupt so nahe bei ihm ist? O gönne doch meinem Glauben einen hellern Blick und Aussicht in jene bessere Welt, und laß mir doch den Ort nicht so unbekannt sei, wo ich ewig bleiben soll. Wie du einen Himmel für heilige Seelen bereitet hast, so bereite auch zum Himmel diese noch so ungerüstete Seele, welche nicht lange auf der Erde zu bleiben hat. Und wenn ich sie im

Tode in deine Hände übergebe, so nimm sie als dein Eigenthum, und vollende das in ihr angefangene Werk, und versetze sie zu den seligen Geistern, welche mit dem Anschauen und der Liebe Gottes erfreuet und erfüllet werden. Ich vertraue dir im Leben, laß mich dir auch im Tode vertrauen und mich in meinem Vertrauen nimmer zu Schanden werden.

Und dir, o heiliger Geist, der du von Ewigkeit her von dem Vater und Sohne ausgehest, als die sich mittheilende Liebe, der du dich herablässest, die Gläubigen und Auserwählten Gottes vollkommen zu machen: dir empfehle und überliefere ich diese finstere und unvollkommene Seele, sie ferner zu erneuern, zu befestigen und zu vollenden vermöge des heiligen Bundes. Ach würdige sie doch deiner Einwohnung, Belebe sie mit deinem Leben, bestrahle sie mit deinem Lichte, und heilige sie in deiner Liebe und Wahrheit. Laß sie deine heiligen Wirkungen rein, lauter, kräftig und beständig genießen. Und obgleich die Art und Weise dieses heiligen Einflusses alle menschliche Vernunft und Fassung übersteigt, so laß mich doch ihr wirkliches Wesen und ihre heilsame Kraft erkennen durch diese seligen Wirkungen. O du, der du angefangen, und mir diese himmlischen Regungen und Bewegungen, welche Fleisch und Blut nicht geben können, geschenkt hast, laß doch nicht zu, daß meine Thorheit diese Funken ersticke, oder mein Fleisch dich vertreibe, noch die Kräfte der Hölle einen solchen himmlischen Samen unterdrücken. Verzeihe mir doch die vorsätzliche Thorheit und Hartnäckigkeit, welche deiner Gnade schnöder Weise widerstrebet, und weiche nicht von einer undankbaren und sündhaften Seele. Ich erinnere mich mit Scham und Schande, und mit inniger Reue und Schmerz, wie ich deines Geistes Trieb oftmals mit Wissen und Willen gehemmt habe. Ach, verlaß mich nicht, und überlaß mich nicht mir selbst oder dem bösen Feinde. Stehest du nicht im Bunde mit mir, als mein Heiligmacher, mein Helfer, mein Tröster? Ich habe dieses große Werk nicht für mich selbst unternommen, sondern auf Hoffnung, daß du es in mir wirken solltest. So stehe mir dann kräftig bei, und führe meine Sache wider alle meine Feinde. Sei du der Urheber meiner Gebete, der Geist meiner Kindschaft, das Siegel Gottes und das Pfand meines Erbes. Schreibe die heiligen Wahrheiten und Gebote der Schrift in mein Gemüth, gieß deine Liebe reichlich in mein Herz, damit es dich wieder liebe. Lehre mich

das Werk, das ich im Himmel treiben muß. Erquicke meine Seele mit den Freuden eines heiligen Lebens und der Wonne, die aus der gläubigen Hoffnung der ewigen Freude entstehet. Uebe mein Herz und meine Zunge in dem Preise Gottes und seiner Vollkommenheiten. Stärke mich im Kreuz und Leiden, und hilf mir die Schrecken des Todes und der Hölle besiegen. Mache mich desto himmlischgesinnter, je näher und geschwinder ich zum Himmel eile, und laß meine letzten Gedanken, Worte und Werke auf Erden denen am nächsten kommen und am ähnlichsten werden, die ich zuerst in dem Stande der herrlichen Unsterblichkeit haben werde, wo Gott Alles und in Allem sein wird, von welchem, durch welchen und zu welchem alle Dinge sind, und wo ich ihm mit den himmlischen Heerscharen ein ewiges Hallelujah anstimmen und freudenvoll ausrufen werde: Preis und Ehre, Ruhm und Herrlichkeit sei dem dreieinigen Gott, der mich geschaffen, erlöset und verherrlichet hat, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Elisabeth Rowe, g. 1674, † 1737.

223. Herr, Herr Gott, der du deinem Volke Israel anbefohlen, dir täglich Opfer zu bringen, welche dir mußten ganz geheiliget und übergeben werden: siehe, ich bringe dir mein gläubiges und bußfertiges Herz, das wirst du nicht verachten.

Du hast mich, o himmlischer Vater, erschaffen, daß ich soll sein dein Eigenthum. Du hast mich, o liebster Jesu, erlöset mit deinem Blut, daß ich in deinem Reich soll leben und dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Du hast mich, o werther heiliger Geist, geheiliget, daß ich soll sein deine Wohnung, und daß Christus in mir lebe. O darum will ich mich dir auch wiederum ganz und gar opfern und ergeben.

Ich opfre dir auf meinen Willen: ich will nun nicht mehr vollbringen, was ich will, sondern was du willst. Ich opfre dir auf meinen Mund: damit will ich dich loben und preisen, und ihn niemals mehr zu schandbaren Worten und Narrentheidingen mißbrauchen. Ich opfre dir auf mein Herz: das erfülle mit einem lebendigen Glauben, mit deiner Gnade und deiner Liebe. Ist es gleich ein von Natur unreines und zum Opfer untüchtiges Herz, ach so wasche es mit dem Blute Jesu Christi, welches ich in wahrem Glauben annehme. Ach, reinige du es selbst

durch deinen heiligen Geist, heilige es dir zur Wohnung, daß du darin regiereſt und herrſcheſt. Ich opfre dir auf mein Leben: das will ich nach deinem Wort, nach dem guten Trieb des heiligen Geiſtes führen. Ich opfre dir auf meine Glieder: hilf daß ſie mögen werden Waffen und Werkzeuge der Gerechtigkeit, daß ich ſie nicht zur Sünde und Schande mißbrauche, ſondern daß ſie dir mögen geheiliget bleiben.

Wie das Geopferte mit niemand durfte mehr Gemeinſchaft haben, ſo will ich mich auch gerne von der Welt abſondern und von ihrer Geſellſchaft wegbleiben. Ja, ich will mich dir aufopfern, weil ich noch lebe und geſund bin, und nicht erſt auf meinem Krankenbette, denn da möchte es zu ſpät ſein. Gieb mir in dem Allen die Kraft deines heiligen Geiſtes. Amen.

Joh. Friedr. Stark, g. 1680, † 1756.

Am Tage der Einſegnung.

224. Zum erſtenmal ſoll ich heute, o allheiliger Gott, vor dein Antlitz treten an heiliger Stätte, vor deinen Altar, um die größten Segnungen deiner Liebe zu empfangen; um mich dir anzugeloben; um mit dir ſelbſt, mein Erlöſer, um mit der Kraft deines Lebens verbunden zu werden. Welche heilige Stunde, welches Vorgefühl des Himmels, welche unendliche Gnade willſt du, mein Heiland, mein Gott, mir gewähren! In mir willſt du leben, und ich ſoll in dir ſein. Ach, aber wie fühl ich meine Unwürdigkeit! Wie kann ich ſündiges Herz zu dir nahen? Wie oft war ich undankbar gegen dich; wie oft vergaß ich dein Wort und das Gebet zu dir, mein Vater, mein Heiland voll Liebe und Treue! Wie waren deine Ermahnungen, deine Gebote, deine Lehren mir zu ernſt, zu heilig; forderten wie ich meinte, zu viel von mir! Wie vergaß ich der wahren Liebe gegen meine Eltern; wie vergaß ich oft alle Mühe, alle Sorge, allen Kummer, den ich ihnen gemacht! Wie war es bald nur Ehrgeiz, bald Stolz, Neid, Mißgunſt gegen andere, vor denen ich mich hervorthun wollte, was mich zu Thätigkeit und Fleiß aufregte; wie leicht riß mich Muthwillen und Sinnlichkeit hin, deinen heiligen Willen ganz zu verſäumen, wohl gar ſchnöder Luſt zu fröhnen! Erbarmender Vater, Herr, mein Heiland, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, ſondern gedenke mein nach deiner großen Barmherzigkeit. Tilge die Macht meiner

sinnlichen Lust, laß mich allein im Gehorsam gegen dein Wort meine wahre Ehre, darin mein Lebensglück, im Gefühl durch dich geheiligter Kraft meine wahre Freude, in dir den Führer, den Leitstern meiner Jugend, meines ganzen Lebens erkennen. Stärke mich, du kennst ja am besten meine Schwachheit bei Verführung, bei der Täuschung vermeinter Freunde, die dich nicht kennen. Leite meine Wege in einer Welt voll Gefahren, voll Reize für das wankende Herz des Jünglings, mit der ganzen Kraft deiner Weisheit, deiner Treue; zerstöre mir die Freude, die von dir abführen könnte. Deine Herrlichkeit, die Wonne vor deinem Antlitz sei mein größtes, mein höchstes Ziel. Allmächtiger Erlöser, ziehe deine Hand nicht von mir ab, um deines Namens willen. Amen.

Johann Gottfried Scheibel, † 1842.

Am Tage der Trauung.

225. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, der du den Menschen einen Gehülfen in diesem mühseligen Leben zum Trost nach deinem Rath zuordnest, prüfe mich jetzt bei meinem jetzigen Vorhaben, heute in den Stand der heiligen Ehe zu treten, und erfahre in meinem Herzen, wie ichs meine: ob ich durch deinen heiligen Willen und Rath dazu gekommen, und dich vor Allem mit Gebet und Glauben gesucht habe, oder ob ich etwa aus fleischlichem Trieb in solchen Stand eile, oder auch aus andern bösen Absichten.

Und weil ich ja mein verderbtes Fleisch und Blut an mir trage, welches diese deine Ordnung verderben möchte, du aber an keiner Unreinigkeit Gefallen hast, so schaffe in mir vor allen Dingen ein reines Herz und einen gewissen Geist, und dämpfe in mir die fleischlichen Begierden, so wider die Seele streiten.

Heilige uns in dem Blut und Tod deines Sohnes zuvor, damit dieser Stand auch uns wahrhaft heilig werde und bleibe, und du Lust haben mögest, in und unter uns mit deinem Geist und Segen zu wohnen und zu wandeln. Ja, mache uns dir zu Tempeln deines heiligen Geistes und zu Gefäßen deiner Barmherzigkeit; lehre uns Alles anfangen in Buße und Zukehrung unserer Herzen zu dir, mit Glauben und Vertrauen auf dein Wort und Verheißung.

Besonders aber, o du ewiges Gut, entzünde durch den Glauben eine solche brünstige Liebe in uns zu dir, daß dir auch unsere Liebe unter einander allein geheiliget werde, und ein jedes nur dich in dem andern liebe. Verbinde uns hiezu in Einem Sinn und Geist nach Jesu Christo, durchs Gebet; lehre uns mit Tobia vor dir niederfallen und erst deinen Segen suchen.

Wirke durch deinen Geist in uns wahre Treue gegen dich und gegen einander; gieb uns Ein Herz und Eine Seele zu dir, daß wir beständig vor deinem Angesicht wandeln, einander zu allem Guten aufmuntern, im Kreuz aufrichten, im Glück an dir bleiben, und so unser Leben im Frieden und Segen zubringen.

Ja, erfülle an uns die liebreichen Absichten, wozu deine Vorsehung uns mag zusammengeführt haben, daß du nur an uns gepriesen werdest in Zeit und Ewigkeit.

Weil du aber, o himmlischer Vater, aus tiefer Weisheit und wichtigen Ursachen nach dem Fall viel leibliche Trübsale auf diesen Stand geleget hast; so bereite uns ja aus lauter Gnaden zuvor in recht gründlicher Herzensbekehrung auf alle bevorstehende böse Stündlein, dadurch du uns etwa prüfen und diesen heiligen Stand dem Fleische schwer machen möchtest. Lehre uns darin in Heiligkeit vor dir leben, als deine wahren Kinder, dazu du uns machen wollest, damit wir auch deines Segens und Beistandes allezeit versichert sein können. Insonderheit heilige und erleuchte uns dazu, daß wir würdig werden, mit dir und in dir Eins zu werden, vornehmlich nach dem Geist, damit wir das große Geheimniß Christi und der Gemeine erfahren, welches du in der wahren Ehe vorgebildet hast. Um deswillen wollest du uns darin mit einander unsere Seligkeit mit Furcht und Zittern wirken lehren, die Hände lassen aufheben ohne Zorn und Zweifel, und einen solchen heiligen Bund vor dir machen, daß wir dir zusammen ewig treu bleiben und anhangen wollen. Lege du selbst, Herr Jesu, in uns den wahren Grund im Glauben und Liebe, daß wir dich durch böse Lust und unordentliches und fleischliches Wesen nicht betrüben noch verstoßen und zum Zorn reizen, da du uns doch so gerne selbst einsegnen und verbinden willst. Im Fortgang unserer Ehe gieb uns auch mit und unter einander herzliche Liebe, Geduld im Leiden, Sanftmuth und christliches Tragen der Schwach-

heiten und Fehler des andern; und also laß uns alle Noth in dir überwinden, einander ermahnen, stärken und trösten, wie es noth thut, damit wir ewig in dir vereiniget sein und bleiben. Amen.

Gottfried Arnold, g. 1665, † 1714.

Für Schwangere.

226. Mein Herr und Gott, du bist es, der mich zum heiligen Ehestand berufen nnd nun fruchtbar gemacht. Wir sollen die Kinder mit Schmerzen gebären, das ist unsrer Sünden Schuld. So laß mich denn, o mein Gott und Vater, mein Kreuz willig tragen, und alle Sorgen und Beschwerden durch wahren und seligmachenden Glauben und frohe Hoffnung der fröhlichen Entbindung überwinden.

Bewahre mich in diesem Zustand vor aller Gefahr und Unfall, vor Schrecken und Zorn, vor bösen Gedanken und Einbildungen, und vor alle dem, was mir oder meiner Leibesfrucht schädlich sein könnte. Befiehl deinen Engeln über mich, daß sie mich auf allen meinen Wegen begleiten.

Ich weiß, o Herr, daß mir nichts begegnet ohne deinen Willen, und daß denen, die dich lieben, Alles müsse zum Besten dienen. So gieb mir Liebe zu dir, und Geduld in Allem. Verkürze in der Stunde meiner Noth meine Schmerzen, Angst und Bangigkeit; wende meine Traurigkeit in Freude, durch den lieblichen Anblick eines gesunden, lebendigen und nach deinem Ebenbilde geschaffenen Kindes.

Ach Gott, ich bin deine arme Magd! Ich hoffe auf dich beides im Leben und Sterben; mache es mit mir, wie es dir wohlgefällt, und segne mich an Leib und Seele; auch die Frucht meines Leibes müsse von dir gesegnet sein: so soll mein Herz deine ewige Wohnung bleiben, und mein Mund soll deines Ruhmes und Lobes voll werden allezeit. Erhöre mich um Jesu Christi willen. Amen.

Johann Lassenius, g. 1636, † 1692.

227. Herr, allmächtiger Gott, getreuer, lieber Vater! nahe dich auch zu mir mit deiner Hülfe und Gnade; ich nahe mich zu dir mit meinem Gebet, herzlichem Vertrauen, beständiger Zuversicht, lebendigem Glauben auf deinen gnädigen Beistand. Komm zu mir und bleibe bei mir in, unter und nach der Geburt; wenn ich dich bei mir habe, so habe ich den

allerstärksten Erretter, den mächtigsten Helfer und den treusten Freund bei mir. Gieb mir zu der Stunde Freudigkeit, daß ich unerschrocken sei und alle Furcht fahren lasse, daß ich getrost mich möge beweisen, weil du bei mir bist. Stärke auch meine Glieder, damit ich nicht matt werde, sondern in deiner Kraft und Stärke die Noth überstehen möge und erhalten werde. Durch deine Kraft wird mir Alles leicht werden; ist der Herr bei mir und mit mir, so bin ich genesen.

Verleihe mir, daß ich gutem Rath folge, alle Widerspenstigkeit vermeide, und dadurch mir selbst nicht Schaden und meinem Kinde ein Unglück oder den Tod zuziehen und deswegen eine schwere Verantwortung auf mich laden möge.

Höre, ach gnädiger Gott, mein und aller Anwesenden Seufzen und Gebet; hilf mir bald, und hilf mir glücklich, wenn es dein heiliger Wille ist. Laß mich mein Kind fröhlich und lebendig erblicken und eine frohe Mutter werden.

Siehe, Herr, hie bin ich, mache es mit mir, wie es dir wohlgefällt. Verlaß mich nicht, und thue nicht die Hand von mir ab. Gott, mein Heil! bleibe bei mir in der äußersten Noth, und stärke alsdann meine Geduld, daß ich nicht müde werde; meine Hoffnung, daß ich sie nicht lasse sinken. Nun vermag ich Alles durch den, der mich mächtig macht, Christus. Der himmlische Vater segne, behüte und erhalte mich. Jesus Christus sei bei mir, stärke und erquicke mich, und der heilige Geist vertrete mich bei Gott mit unaussprechlichem Seufzen und gebe Zeugniß meinem Geist, daß ich wahrhaftig Gottes Kind sei. Amen.

Johann Lassenius, g. 1636, † 1692.

228. Ach, gnädiger und barmherziger Gott, du hast gesagt! rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen; auf diesen gnädigen Befehl komme ich in dieser Stunde auch zu dir, mein Vater. Ich rufe zu dir in meiner Noth, ach höre doch meine Stimme und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.

Gedenke, daß ich dein Kind bin: ach laß mich doch nicht über mein Vermögen Schmerzen empfinden.

Herr, wenn ich Noth leide, so lindre mirs; Jesu, du Sohn David, erbarme dich mein! Durch deine heilige Geburt und Menschwerdung hilf mir, lieber Herre Gott! Stehe mir bei, hilf mir und erfreue mich.

Heiliger Geist, du Tröster in aller Noth, sprich meiner Seele den Trost ein, daß ich bald eine fröhliche Mutter werden möge. Bringe mein ängstliches Gebet hinauf vor den Thron Gottes, und wenn ich vor Angst nicht beten kann, so vertritt mich bei Gott mit unaussprechlichem Seufzen.

O dreieiniger Gott, reiche mir und meinem Kinde deine Hand. Beweise an uns deine Kraft, so wollen wir rühmen und loben deine Macht. Laß die Frucht meines Leibes, als dein Geschöpf, in dieser Noth nicht verderben, sondern erhalte sie gnädiglich durch deine Kraft. Herr Gott, Vater im Himmel, erbarme dich über mich; Herr Gott Sohn, der Welt Heiland, erbarme dich über mich; Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über mich. Amen.

Johann Lassenius, g. 1636, † 1692.

229. Gnädiger und starker Gott, es ist die Stunde da, welche du zu meiner Entbindung bestimmt hast. Darum wende ich mich zu dir und schreie: Vater, hilf mir aus dieser Stunde. In deinem Namen fange ich das Werk an, in deinem Namen will ich es vollenden.

Herr, mein Schöpfer, stehe mir bei und stärke mich: Jesu, du Sohn Gottes, der du bist Mensch geboren, bleibe bei mir und erquicke mich: ach, umfasse mich mit deinen Armen und halte mich. O werther heiliger Geist, gieb mir Geduld und Freudigkeit zu dem Werk, erbarme dich meiner und erfreue mich. O du heilige Dreieinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist, eile mir beizustehn.

Stehe auf, Herr, und hilf mir, sonst verderbe ich. O Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich über mich. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich über mich. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, verleihe mir Frieden. Amen.

Johann Lassenius, g. 1636, † 1692.

230. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen.

Ach, mein Jesu, sei jetzt mir nah und bleibe bei mir, bis du mir geholfen. Ach, thue doch, was ich begehre, denn ich

begehre nur, was du mir in deinem Wort verheißen haſt, nämlich deine Hülfe, Amen.

Johann Laſſenius, g. 1636, † 1692.

231. Siehe, ich komme bald. — Ja komm, Herr Je... Ach, mein Jeſu, das iſt auch meines Herzens Verlangen, daß du bald kommeſt. Ach komm und entbinde mich, komm und erfreue mich, komm und errette mich, komm und laß mich erblicken, was ich zu ſehen begehre. Amen.

Johann Laſſenius, g. 1636, † 1692.

232. Der Herr giebt den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden. Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß ſie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß ſie laufen und nicht matt werden, daß ſie wandeln und nicht müde werden.

Ach, Herr mein Gott, gieb auch mir neue Kraft, Muth und Stärke durch deinen heiligen Geiſt. Ich bin zu ſchwach, dieſes Werk auszuführen; aber in meines Gottes Stärke vermag ich Alles. Herr, ſtärke mich diesmal, hilf fröhlich überwinden um deiner Barmherzigkeit willen. Amen.

Johann Laſſenius, g. 1636, † 1692.

233. Ich will ihr Trauern in Freude verkehren und ſie tröſten und ſie erfreuen in ihrer Betrübniß.

Ach, mein Gott, entbinde mich auch von meiner Laſt; verzeuch doch nicht länger mit deiner Hülfe. Verkehre mein Trauern in Freude und erfreue mich mit einer fröhlichen Geburt nach meiner Betrübniß. Denn bei dir iſt mein Heil und meine Ehre. Meine Zuverſicht iſt auf Gott. Amen.

Johann Laſſenius, g. 1636, † 1692.

234. Ich hoffe darauf, daß du ſo gnädig biſt; mein Herz freuet ſich, daß du ſo gern hilfſt. Ich will dem Herrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut.

O du getreuer Heiland und liebreicher Menſchenfreund, mein Herz hält dir vor dein Wort: ihr ſollt mein Antlitz ſuchen; darum ſuche ich auch, Herr, dein Antlitz. Ich weiß, du kannſt helfen, und hilfſt auch gern. Darum hoffe ich auf dich: ich

hoffe von einem Augenblick zum andern. Ach, Gott, laß es jetzt Zeit sein. Hilf mir nach deiner Barmherzigkeit. Amen.

Johann Lassenius, g. 1636, † 1692.

235. Mein Vermögen ist dahin, aber meine Hoffnung stehet auf den Herrn. Gedenke doch, Herr, wie ich so elend und verlassen, mit Galle und Wermuth getränket bin. Du wirst daran gedenken, denn meine Seele saget mirs. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

Ach ja, mein Gott denket an mich und segnet mich. Er lässet mir sein Angesicht leuchten. Ist gleich mein Vermögen nicht groß und ist bei mir keine Kraft zu gebären, so habe ich doch bei und in Gott Kraft und Stärke; ich werde noch meine Lust in seiner Hülfe sehen. Amen.

Johann Lassenius, g. 1636, † 1692.

236. Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott, der Herr, ist meine Stärke und mein Psalm, und ist mein Heil. Lobsinget dem Herrn, denn er hat sich herrlich bewiesen: solches sei kund in allen Landen.

Ach ja, mein Gott, das ist mein Trost, daß mein Leiden endlich ein gutes fröhliches Ende nehmen wird. Darum weil du meine Stärke, mein Nothhelfer und Erretter bist, so habe ich eine gewisse Errettung. Darum will ich stille sein und hoffen: durch Stillesein und Hoffen werde ich stark sein. Ich vermag Alles durch den, der mich mächtig machet, Christus.

Johann Lassenius, g. 1636, † 1692.

237. Allmächtiger, großer und starker Gott! Ich erscheine mit Freuden vor deinem allerheiligsten Angesicht, und lobe dich für die herrliche und große Wohlthat, damit du mich begnadigt hast. Ich preise dich, daß du meine Geburtsschmerzen gelindert, mich fröhlich entbunden und in der Geburt deine Hand über mich gehalten hast.

Herr, wie groß ist deine Allmacht, wie herrlich ist deine Stärke: Du hieltest mich, da ich sinken wollte; du erquicktest mich, als ich schwach und ohnmächtig werden wollte; du stärk-

test mich, als alle Kräfte dahin waren. Ja, du hast Alles herrlich ausgeführt, mein Kind mir geschenkt, mein Leben mir erhalten, alles Unglück abgewendet und mich nun nach Wunsch erfreut.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der Herr hat Großes an mir gethan, des bin ich fröhlich. Gelobet sei der Herr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hoffet mein Herz und mir ist geholfen, und mein Herz ist fröhlich und ich will danken mit meinem Lied. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich; saget, die ihr erlöst seid durch den Herrn: seine Güte währet ewiglich; die er aus der Noth erlöst hat, da sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und sie errettet aus ihren Aengsten, die sollen dem Herrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut, und Dank opfern und erzählen sein Werk mit Freuden. Ja, mein Gott, ich erzähle heute dein Werk mit Freuden und sage: wie soll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthat, die er an mir gethan hat?

Ach, mein Gott, laß auch deine Barmherzigkeit an mir groß werden. Beschütze, stärke und erhalte mich auch in diesem meinem Wochenbette. Ach, bewahre mich und mein Kind vor allem Unfall, vor Krankheit und gefährlichen Zufällen. Schenke mir meine verlorenen Kräfte bald wieder, und laß mich jeden Tag stärker werden. O du Gott aller Gnaden und Barmherzigkeit, breite deine Gnadenflügel aus über meine Wohnung und mein Wochenbett, und laß mich darin gesund meine Zeit in Gebet und in deiner Furcht hinbringen. Mein Kind aber wolleſt du zu deinem Preis und zu deinem Ruhm erhalten, und mir Gnade verleihn, daß ich dereinst mit erneuerten Leibeskräften und guter Gesundheit meinen Kirchgang halten, in deinem Tempel erscheinen, und vor deinem Angesicht mein freudiges Lob- und Dankopfer abstatten möge. Amen. Johann Lassenius, g. 1636, † 1692.

Zur heiligen Taufe.

238. Ach Herr Jesu Christe, der du bist Anfang, Mittel und Ende unserer Seligkeit, und das heilige Sa-

crament der heiligen Taufe gestiftet und es durch deine eigene Taufe im Jordan bestätigt und geheiliget hast: ich danke dir herzlich, daß du mich durch dieß Sacrament deiner heiligen christlichen Kirche einverleibet hast, und mich dadurch in die Gemeinschaft aller deiner himmlischen und ewigen Güter gesetzet, so du durch dein bitter Leiden und Sterben erworben hast.

Du hast mir darin alle meine Sünde, Schuld und Missethat aus Gnaden vergeben, und hast mich gereiniget durch das Wasserbad im Wort, so daß nun nichts Verdammliches mehr an mir ist; du hast mich auch, weil die Sünde vergeben, erlöset vom ewigen Tode und von der Angst, Furcht und Schrecken des zeitlichen Todes, auch von der Gewalt des Teufels, weil du mich dir einverleibet und zu einem Gliede deines geistlichen Leibes gemacht, mich in dein Gnadenreich versetzet, mit dir vermählet und in Ewigkeit verlobet hast. Weil ich denn durch die Taufe dich angezogen, so bin ich mit deinem ganzen heiligen Gehorsam, Verdienst, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Unschuld als mit dem Kleide des Heils und mit dem Rocke der Gerechtigkeit bekleidet. Du hast mich durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist neu geboren, aus einem Sünder einen Gerechten gemacht, und indem ich in deinem Tod getauft und der Frucht deines Todes theilhaftig geworden und deinem Gehorsam und Verdienst einverleibet, hast du mich aus einem armen, elenden, verlorenen Menschenkinde, aus einem Kinde des Zornes zu einem Kinde der Gnaden, zu Gottes Kind gemacht, mir den heiligen Geist der Kindschaft gegeben, durch welchen wir rufen: Abba lieber Vater!

So ist nun Christus mein mit Allem was er ist und hat. — Was kann mir thun die Sünde? Ist doch Christus meine Gerechtigkeit. Was kann mir thun der Tod? Ist doch Christus mein Leben. Was kann mir der Teufel thun? Christus ist meine Stärke und Sieg. Was kann mir die Welt thun? Christus hat sie überwunden. Ja mein Herr Christus hat mich schon selig gemacht, und mir alle Seligkeit geschenket in der heiligen Taufe, darum warte ich in Geduld der künftigen Herrlichkeit. Was kann mir Armuth, Kreuz, Verfolgung, Verachtung schaden? Bin ich doch schon selig.

Weil ich aber, o mein Herr Jesu Christe, durch die Taufe mit dir gestorben und begraben bin, so hilf mir, weil ich noch im Fleische lebe, daß ich nicht nach dem Fleische

lebe, sondern daß meine Taufe täglich in mir fruchtbar sei; und wirke die Tödtung des Fleisches, daß ich täglich mit dir sterbe durch herzliche Reue und Leid. Denn wer täglich in sich selbst stirbt, der hat allezeit einen neuen Anfang des Lebens in dir. Und weil ich dir, mein Herr und Gott, einverleibet bin als ein Pfropfreis dem Baum des Lebens: so laß mich in dir als eine Rebe am lebendigen Weinstock Frucht bringen, nicht Früchte des alten Menschen, sondern des neuen Menschen, der neuen Creatur, Früchte des Geistes. Hilf, Herr, daß ich nimmermehr vergesse des Bundes, den du mit mir gemacht hast; denselben nicht breche, ihn nicht verläugne weder mit Herzen noch Munde, noch mit einem gottlosen Leben, sondern mich dessen jederzeit freue und tröste, und darauf wider alle Anfechtung mich sicherlich verlasse, und in diesem Bunde, welcher ewig fest und gewiß ist, auch ewig bleiben und selig werden möge. Amen.

Johann Arndt, g. 1555, † 1621.

239. O gütiger Gott, himmlischer Vater, da du dieses Kindlein aus lauter Gnade zu dem Bade deiner heiligen Taufe hast kommen lassen, und für dein Gnadenkind um Christi willen auf- und angenommen: so bitte ich dich von ganzem Herzen, du wollest demselben fortan deinen heiligen Geist verleihen, daß es durch desselben Kraft und Stärke, unter der Blutfahne Jesu Christi, zu der es sich jetzt schreiben lassen, wider den Teufel und die Sünde ritterlich streite, daß es Christum Jesum mit dem Herzen glaube und mit dem Munde bekenne, auch sein Kreuz willig auf sich nehme und ihm auf dem Wege der Gerechtigkeit geduldig und beständig nachfolge, damit es einmal mit mir und allen rechtschaffenen Christen fröhlich vor deinem Richterstuhle erscheine, die ewige Seligkeit erlange und dich, o Gott, ewiglich preise. Amen. Aus Cubach, 1689.

Für Kinder.

240. Lieber himmlischer Vater, von dem alles Gute herkommt, und der allen Menschen und insonderheit auch den Kindern so gern und so viel Gutes thut, laß mich doch ein gutes, christliches Kind sein. Gieb mir deine Gnade,

daß ich nie vergesse, daß du, o mein Gott, Alles siehest und höreſt, was ich thue oder rede; daß du von uns haben willst, wir sollen recht thun, fleißig lernen und den Eltern gehorsam sein. Laß mich nie vergessen, wie väterlich du für mich sorgest, und daß mir nichts begegnen kann, als was du, mein lieber Vater, willst; und daß du nichts willst, als was gut und was mir allemal früher oder später nützlich oder heilsam ist. Laß mich allezeit an das gedenken, was dein lieber Sohn Jesus Christus uns gelehrt hat, wie viel Gutes er uns gethan, und wie viel Gutes uns zu thun er noch im Sinn hat, wenn wir ihm glauben und gehorsam sind.

Gieb mir allezeit gute Gedanken in den Sinn! Laß mich alles Böse herzlich hassen und fliehen. Bewahre mich vor allen Gefahren, denen ich beständig ausgesetzt bin. Erhalte mir meine Gesundheit, und bewahre mich, daß ich mir nicht selbst an derselben schade durch Unvorsichtigkeit oder Leichtsinn. Laß mich vorsichtig, stille, behutsam sein, und alle Tage geschickter, ordentlicher, besser, liebreicher und im Herzen ruhiger werden.

Bewahre mich vor allen Sünden, vor allen bösen Gesellschaften, und laß mich auf nichts Böses oder Unartiges aufmerksam sein, damit ich desto williger und begieriger bleibe, viel Gutes zu hören und zu lernen.

Vergieb mir, lieber himmlischer Vater, alle meine Sünden. Denn ich muß ja bekennen, daß ich nicht immer Gutes thue, und oft ungehorsam gegen dich bin und gegen meine Eltern: ich bitte dich also um Gnade und Vergebung. Du, o mein Heiland Jesu Christe! kannst alles Uebel tilgen und allen Schaden gut machen, der auf die Sünden folget; du willst und wirst es thun, wenn ich sie herzlich bereue und mich ins Künftige davor hüte.

Laß mich allezeit so leben, daß ich stets mit Freuden mich selbst und andere Menschen ansehen, ja mit Freuden an dich denken dürfe, und gewiß sei, daß ich zu dir in den Himmel komme, wenn ich heute oder morgen sterben sollte. Darum bitte ich dich von Herzen, lieber himmlischer Vater, und ich hoffe und glaube, du werdest mich erhören, wie Jesus Christus mir verheißen hat. Amen. Johann Albr. Burk, 1775.

241. Lob und Dank sei dir gesagt, o lieber Gott und Vater, daß du mich diesen Morgen wieder gesund hast

erleben lassen. Ich gebe dir mein ganzes Herz, mache es gut, gehorsam und fromm. Dich will ich kindlich lieb haben, dir zur Ehre will ich leben, das Böse und allen Leichtsinn will ich meiden und am Guten meine Freude haben. Gieb mir dazu deine Gnade und Kraft; so will ich dir auf den Abend fröhlich und herzlich dafür danken. Amen. Johann Albr. Burk, 1775.

242. Nun ist die Nacht vergangen; ich lebe noch und bin gesund und munter, und meine lieben Eltern und meine lieben Geschwister leben auch noch. Ich danke dir, lieber himmlischer Vater, daß du uns alle behütet und diesen neuen Morgen gesund hast erleben lassen. Ich bitte dich, o Vater aller Kinder, gieb mir deine Gnade und Freude in mein Herz, daß ich gut und unschuldig, als ein gehorsames Kind vor dir leben könne; und hilf mir dazu, daß ich so fromm und gehorsam und tugendhaft sei, wie wenn ich dich immer vor mir sähe, wiewohl ich dich mit meinen leiblichen Augen nicht sehen kann. Du bist doch immerdar bei mir und siehest Alles, was ich thue; ja du weißest Alles, was ich nur denke.

Gieb mir deinen guten Geist, der mich vor allem Bösen bewahre und mir alles Gute leicht und angenehm mache. Mit Freuden will ich alles Gute lernen, was man mich lernen und thun läßt; mit Freuden will ich Alles unterlassen, was man mir verbietet und was mir schädlich ist: das ist jetzt mein aufrichtiger Vorsatz, o mein lieber allwissender Gott! das ist der redliche Wunsch meines Herzens vor dir, mein lieber Heiland! in dessen Namen und auf dessen Geheiß ich mit dir, dem großen unsichtbaren Gott, so kindlich und vertraulich reden darf, wie mit einem leiblichen Vater. Ich bitte dich auch für meine lieben Eltern und für meine lieben Geschwister: segne sie und behüte sie vor aller Gefahr und Unglück. Gieb ihnen und mir und allen meinen Freunden und Nachbarn und allen Menschen, was uns nöthig und gut ist, sowohl für die Seele, als für den Leib. Ach, erhöre mich, lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum. Amen. Johann Albr. Burk, 1775.

243. O mein liebreicher Gott, ich danke dir, daß du mich diesen Tag gesund erhalten hast, und daß mir kein Unglück begegnet ist. Bewahre mich auch diese Nacht vor allem

Uebel. Laß mich und meine lieben Eltern und Anverwandten ruhig schlafen und gesund wieder aufwachen, und thue allen mir bekannten und unbekannten Menschen Gutes durch Jesum Christum. Amen.

Johann Albr. Burk, 1775.

244. Wie soll ich dir danken, Vater aller Menschen, Vater meiner lieben Eltern, Brüder und Schwestern, und auch mein Vater! wie soll ich dir danken für alles Gute, das du heut uns allen und auch mir bewiesen hast! Du hast uns vor Unglück behütet und uns alles Gute geschenkt, um das wir dich gebeten haben. Wie gut bist du! Wie viel Freude und wie viel Gutes habe ich den ganzen Tag genossen! Die liebreiche Sorgfalt meiner lieben Eltern, die Mühe meiner Lehrer, das Vergnügen mit meinen lieben Brüdern und Schwestern, die Freude, die mir andere Menschen gemacht haben, Speise, Trank, Kleider, Wohnung, Gesundheit, Alles kommt von dir, du guter Vater und Wohlthäter! Ich danke dir von Herzen für Alles! Wie glücklich bin ich! Wie viel Gutes habe ich heute lernen können! Wie viel Menschen haben Mühe mit mir gehabt! Wie übel wäre ich daran, wenn niemand für mich sorgte, und niemand sich meiner annehmen wollte! Aber bei allem dem muß ich auch nachdenken, wie ich alle diese Wohlthaten gebraucht und diesen Tag zugebracht habe. Ach Gott, bin ich auch fleißig, aufmerksam, willig und gehorsam gewesen? Habe ich oft an dich gedacht, dir oft und herzlich gedankt? Habe ich meinen lieben Eltern Freude gemacht, meinen Lehrern gefolget, meine Geschwister geliebt? Bin ich immer zufrieden und gutes Muthes, verträglich, friedfertig und dankbar gewesen? Ach, barmherziger, allwissender Gott und Vater! gieb mir meine Fehler, meinen Leichtsinn, Ungehorsam und alle Sünde zu erkennen; laß mich nicht unachtsam dabei bleiben! Sie müssen mir von Herzen leid sein, und es muß mir Ernst sein, ihrer los zu werden. Aber alsdann bitte ich dich auch um Vergebung derselben. Du kannst machen, daß sie mir nicht mehr schädlich sind. Lieber Vater, ich habe gesündiget: vergieb mir! Gieb mir Muth und Kraft, der Sünde zu widerstehen. Gieb mir den Sinn Jesu Christi! Dein heiliger Geist leite und lehre mich, daß ich künftig frömmer werde!

Was ich heute Gutes gesehen, gehöret oder gelernet habe, was wolleſt du, himmlischer Vater, mir wohl ins Gemüth prä-

gen! Laß es mich ja nicht vergessen, auf daß es mir noch lange nützlich und lehrreich sein möge. Beschütze und bewahre mich auch in der bevorstehenden Nacht! Bewahre meine lieben Eltern, Brüder, Schwestern und alle Menschen. Gieb uns einen sanften ruhigen Schlaf; und wenn ich nicht schlafen kann, so laß mich etwas Gutes denken und zu dir beten: mit dir will ich reden, liebster unsichtbarer, allgegenwärtiger Vater! Was ich Gutes gelernt habe, will ich alsdann wiederholen, insonderheit die schönen Lieder und Gebete, die ich lerne. Auch will ich an andere denken, die krank oder arm sind und keine ruhige Nacht haben, und will für sie beten.

Und wenn ich morgen durch deine Gnade wieder erwache, so gieb mir Lust, aufs Neue nach deinem Willen zu leben und dich über Alles zu lieben, der du uns ewig segnen wirst durch deinen Sohn Jesum Christum. Amen. Johann Albr. Burk, 1775.

Tischgebete.

245. Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und sättigest Alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

Vater unser (Unser Vater), der du bist im Himmel; geheiliget werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; unser täglich Brod gieb uns heute; und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Uebel; denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns diese deine Gabe, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen. Dr. Martin Luther, g. 1483, † 1546.

246. Komm, Herr Jesu, sei unser Gast, und segne, was du uns beschert hast. Amen.

247. Danket dem Herrn, denn er freundlich, und seine Güte währet ewiglich: der allem Fleische Speise

giebt: der dem Viehe sein Futter giebt: den jungen Raben, die ihn anrufen: Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten.

Vater unser (Unser Vater), der du bist im Himmel; geheiliget werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; unser täglich Brod gieb uns heute; und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Uebel; denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Wir danken dir, Herr Gott Vater, durch Jesum Christum unsern Herrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regiereſt in Ewigkeit. Amen. Dr. Martin Luther, g. 1483, g. 1546.

Gebete vor und nach dem öffentlichen Gottesdienste.

248. Herr Gott himmlischer Vater, aus deinem Antrieb bin ich gekommen zu deinem Tempel, daselbst die schönen Gottesdienste zu hören und anzuschauen. Komm doch du nun auch und wohne in meinem Herzen als in deinem Tempel, wie du versprochen hast, du wolleſt zu uns kommen und Wohnung bei uns machen. Reinige mein Herz von allen irdischen Gedanken und aller weltlichen Unreinigkeit, damit es dir allein ganz und gar ergeben sei. Wende meine Augen ab, daß sie nicht nach fremden Dingen sehen. Oeffne mir die Ohren, daß sie mit Andacht dein heiliges Wort anhören mögen. Bereite mein Herz zu einem fruchtbaren und guten Lande, daß ich den ausgestreueten Samen deines gepredigten Wortes nicht allein mit Freuden aufnehme, sondern auch behalte in einem feinen und guten Herzen, und Frucht bringe in Geduld. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und machet sie fruchtbar und wachsend: also laß dein Wort auch nicht wieder leer zu dir kommen; laß ihm gelingen, wozu du es sendeſt, nach deiner Verheißung, das bitte ich dich, o Gott, um Jesu Christi willen. Amen. Joh. Zumfeld, g. 1642, † 1686.

249. Herr, du dreieiniger Gott, diese Stätte, in welcher ich bin, ist heilig. Hier ist nichts anders denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. Du aber, o Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, du bist der große und unsichtbare Gott, welcher sich in diesem Hause uns offenbaret, und dessen Namen wir anbeten und ehren.

O wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinem Tempel, und mein Herz freuet sich, zu hören dein Wort. Darum Dank sei deiner großen Güte und Barmherzigkeit, daß du an diesem Ort der Welt dir eine Gemeinde gesammelt und deinem Namen unter uns dieses Haus gebaut hast, und daß du denen, die in dieser Gemeine wohnen, Ruhe und Frieden verleihest, zu schauen den schönen Gottesdienst und deinen Tempel zu besuchen. O Herr, du hast auch mich angenommen unter die Mitbürger der Heiligen. Deine Wohlthat ist es, daß ich mit gehöre unter die Hausgenossen Gottes, und deine Gnade macht, daß ich heute Gesundheit, Zeit und Gelegenheit habe, zu kommen in das Haus des Herrn meines Gottes. Nun, mein Gott, siehe, ich komme vor dein Angesicht mit Loben und Danken, ich preise deinen heiligen Namen an der Stätte, da deine Ehre wohnet, und will nun hören, was du mir in deinem Wort sagest, dir vortragen in meinem Gebet, was ich bedarf, und deinen Ruhm verkündigen in der Gemeine.

Zwar bin ich von mir selbst ganz untüchtig zu allem Guten, ungelehrig in deinem Wort, verdrossen zu deinem Dienst und immer angefochten von fremden Einfällen, die meine Andacht stören. O darum lieber Vater, befreie mich jetzt in deinem Hause von allen fleischlichen Gedanken und von aller Sorge der Welt. Mache du selbst in deiner Kirche mein Herz zu deinem Tempel, mehre in mir die Gabe deines heiligen Geistes, sende von oben herab deine Weisheit, und mache mich also voll von Andacht und Gottesfurcht deinem Namen zu dienen. Ich werde wohl nur einen Menschen predigen hören, der eben das ist was ich bin; regiere du aber mein Gemüth, daß ich ihn gleichwohl halte für Christi Diener und anhöre als einen Botschafter an Gottes Statt; denn du vermahnest mich durch ihn. Indessen aber rede du selbst inwendig in meiner Seele, wenn er redet; entzünde mein Herz wie den beiden Jüngern

auf dem Wege gen Emmaus, damit ich darauf Acht habe, was zu mir geredet wird.

Du großer und gewaltiger Gott, laß deine Augen offen stehen über dieß Haus und über dieses Volk, welches nach deinem Namen genennet ist, erfülle sie alle mit heiligen Gedanken inbrünstiger Andacht und brüderlicher Liebe. Siehe, Herr, wir sind hier zugegen vor dir, um von deinem Diener zu hören, was du ihm befohlen hast. Nun, mein Gott, weil es denn dir gefallen hat, durch die Predigt deines Wortes uns selig zu machen, so segne auch in dieser Stunde was du gestiftet hast; gieb deinem Diener Kraft, verleihe ihm das Wort zu reden mit freudigem Aufthun seines Mundes, und regiere seine Zunge nach der Wahrheit deines Worts, und nach der Nothdurft derer, die hier versammelt sind, damit er nichts Anderes vorbringe, als was zur Stärkung ihres Glaubens, zur Besserung ihres Lebens, zu gewisser Förderung ihrer Seelen, zu ihrem Heil und ihrer Seligkeit dienen möge. Laß aber auch diese Versammlung, wenn er dein Heil und deine Wahrheit nach deinem Worte verkündigt, nicht sein wie ein unfruchtbarer Acker, damit die Kraft deines Wortes bei niemanden verloren werde. Gieb deswegen allen denen, die hier sind, aufmerksame Ohren, erleuchtete Sinnen und gehorsame Herzen, damit sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen, in ihrem Wandel reichlich gebessert werden und dereinst auch alle mit einander in der triumphirenden Kirche des ewigen Lebens wieder zusammenkommen mögen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

Caspar Neumann, g. 1648, † 1715.

Bei Ungewitter.

250. Hochmächtiger Gott, deinem Namen sollen alle Gewaltige auf Erden Ehre bringen, und dich ewigen Gott anbeten im heiligen Schmuck; denn du bist der Herr im höchsten Thron; du beweisest deine Macht und Kraft an allen Orten. Die Stimme des Herrn geht auf den großen Wassern, der Gott der Ehren donnert. Die Stime des Herrn geht herrlich und mit Macht. Die Erde bebt und wird bewegt, und die Grundvesten der Berge regen sich. Dampf geht auf

von deiner Nasen und verzehrend Feuer von deinem Munde, daß es davon blitzet. Dein Gezelt um dich her ist finster, und schwarze dicke Wolken, darin du verborgen bist, und Dunkel ist unter deinen Füßen. Vom Glanz vor dir her trennen sich die Wolken; der Herr donnert im Himmel, und der Höchste läßt seinen Donner aus. Es ist dir Alles unterworfen; alle Dinge erkennen dich für ihren Schöpfer und zittern vor deiner göttlichen Majestät. Die hohen Berge und die Tiefen erschrecken, wenn du zornig bist; die Stimme des Herrn erreget die Wüsten; der Herr bleibt König in Ewigkeit. Er wird seinem Volk Kraft geben, der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.

O gütiger Gott, behüte uns vor deinem Zorn, vergieb uns unsre Sünde, erleuchte dein Antlitz über uns und sei uns gnädig; verschone unser, bewahre unser Leib und Leben, Haus und Hof vor Blitz und allem Verderben. Beschütze die Früchte auf dem Felde vor Schlossen und Hagel, vor Wasserfluthen und vor allem Schaden. O heiliger Gott, behüte uns vor einem bösen, schnellen Tod, und beschirme uns, daß uns kein Unfall widerfahre. Amen

Joachim Embden, g. 1595, † 1650.

251. Allmächtiger Gott, der du gesagt hast: Rufe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen: wir sagen dir von Grund unsres Herzens Lob und Dank, daß du unser Gebet gnädiglich erhöret und dieses böse Wetter also hast vergehen lassen, daß uns dadurch an Leib und Gut kein Schaden geschehen ist. Damit hast du abermal dein getreues Vaterherz zu erkennen gegeben, daß du nicht mit uns nach unsern Sünden handeln und uns nicht nach unsrer Missethat vergelten willst.

Verleihe uns, barmherziger Vater, um deines eingeborenen Sohnes Jesu Christi willen, daß wir uns bei solchen deinen ernstlichen und väterlichen Warnungen beständig bessern, in deiner Furcht hinfort leben, und auf die Zukunft deines lieben Sohnes, da die Elemente vor Hitze schmelzen und die Erde und die Werke, die darinnen sind, verbrennen werden, uns gefaßt und bereit machen, damit wir ihm mit Freuden entgegenziehn und den neuen Himmel, in welchem Gerechtigkeit wohnen wird, mit Jauchzen und Frohlocken einnehmen und mit dir in deinem seligen Anschauen ewiglich besitzen mögen, durch denselben

deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland Jesum Christum. Amen.

Joachim Embden, g. 1595, † 1650.

Auf Reisen zu Land und zu See.

252. O Herr Jesu Christe, du allergütigster Herr und Heiland, der du um unsertwillen ein Gast und Fremdling geworden bist auf Erden: ich komme zu dir mit demüthigem Herzen, und bitte dich, du wollest dir mein ganzes Leben und Wandeln in dieser Welt lassen befohlen sein. Behüte mich auf dieser meiner Reise durch deiner lieben Engel Schutz auf allen meinen Wegen gnädiglich vor allem Uebel und Unfall, vor Unglück und Gefahr, an Seel und Leib, damit ich Alles glücklich ausrichten, und endlich auch frisch und wiederum gesund zu den lieben Meinigen gelangen möge. Dir, o Herr, allein befehle ich meinen Leib und meine Seele, mein Hab und Gut, auf meiner ganzen Reise. Richte du meinen Gang und Wandel, wie es mir gut und selig ist. Nimm dich auch unterdessen der lieben Meinigen zu Hause treulich an, damit wir einander glücklich und gesund wieder mögen antreffen. Und wann ich endlich auch meine Lebenswallfahrt hier in dieser Welt vollendet habe, so nimm mich zu dir durch einen sanften und seligen Tod in deine Herrlichkeit, als mein himmlisches Vaterland, gnädig auf und an. Amen.

Joh. Quirsfeld, g. 1642, † 1686.

Danksagung nach einem Sturm.

253. Herr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen: die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen greulich: der Herr aber ist noch größer in der Höhe (Ps. 93). Der Herr ist groß über Alles, der uns errettet hat von dem drohenden Meere. Preis, Ehre und Danksagung sei dir, o Herr, mein Heiland und Erretter! Wie soll ich dir vergelten alle deine früheren Wohlthaten? wie genug dich lieben für alles Gute, das du in vergangenen Tagen mir bezeigt hast? Und doch hast du mir ein neues Lied in meinen Mund gegeben zu loben meinen Gott! Denn wärest du nicht bei mir gewesen,

ſo hätte mich das Waſſer erſäuft, Ströme wären gegangen über meine Seele, ſtolze Gewäſſer (Pſ. 124). Waſſer umgaben mich bis an mein Leben: die Tiefe umringte mich. Ich aber will dir Opfer bringen mit der Stimme des Dankes: meine Gelübde will ich bezahlen: Denn die Hülfe iſt des Herrn (Jon. 2). Herr laß die Erinnerung an deine Gnade und Errettung niemals in meinem Herzen erlöſchen, auf daß ich meine Gelübde halte und dir immerdar mit dankbarer Liebe anhange. O laß auch alle, die mit mir errettet ſind, gleiche, dauernde Dankbarkeit empfinden, auf daß alle, die wir jetzt bewahret worden ſind vor dem Tode im Meer, auch einſt nach den Stürmen dieſes Lebens errettet, dem ewigen Tode entgehen, und mit einander eingehen mögen in den ſtillen Hafen der ewigen Ruhe, in das Reich des Friedens und der Herrlichkeit. Amen.

Nach Biſchof Patrick, (um 1660.)

Register zu dem Andachtsbuche.

I. Morgen- und Abendsegenbüchlein.

Morgensegen.

No. | Auf alle Tage. | Seite.

1. Ewiger Gott, du ursprungloses ..... 765.
2. Herr, unser Gott ..... 765.
3. Christe, du wahres Licht ..... 766.
4. Herr, unser Gott ..... 766.
5. Wir loben, preisen ..... 766.
6. Mit dem Morgen ..... 766.
7. Herr, unser Gott ..... 767.
8. Herr Jesu Christe ..... 767.
9. Herr himmlischer Vater ..... 768.
10. Herr Gott himmlischer Vater ..... 769.
11. Allmächtiger, barmherziger Gott ..... 770.
12. Die Nacht ist vergangen ..... 771.
13. Lieber himmlischer Vater ..... 774.
14. Wache auf, der du schläfst ..... 775.

Auf besondere Tage.

Sonntag Morgen.

15. Erwecke meine Andacht ..... 776.
16. O du Vater des Lichts ..... 776.

Montag Morgen.

17. Herr Gott, himmlischer Vater ..... 778.

Freitag Morgen
(als am Todestage des Herrn).

18. Gott und Herr der Heerscharen ..... 778.
19. In deinem Namen .. .. 779.

Abendsegen.

Auf alle Tage.

No.		Seite
20.	Herr, Herr	779.
21.	Gieb uns, o Herr	780.
22.	Herr Gott	780.
23.	Gelobt seist du	781.
24.	Barmherziger, gnädiger Gott	781.
25.	Herr Jesu, mein Heiland	782.
26.	O Herr Jesu Christe	783.
27.	O Vater des Lichtes	784.
28.	Ich preise und lobe	784.

Selbstprüfung am Abende.

29.	Der Herr ist mit mir	786.

Auf besondere Tage.

Sonntag Abend.

30.	Wir loben und preisen	787.
31.	Herr, bleibe bei mir	788.

Sonnabend.

32.	O gütiger	789.
33.	Danket dem Herrn	790.

II. Festbüchlein.

Für die Rüstzeit. (Advent.)

34.	Sei willkommen	791.
35.	Herr Gott	793.
36.	Liebster Herr	794.

Auf Weihnachten.

37.	Herr Jesu Christe	794.
38.	O ewiger Vater	796.

Zum Jahresschluß.

39.	Wir danken dir	796.
40.	Wie soll ich	797.

Auf das Fest der Beschneidung des Herrn und auf Neujahr.

41.	Herr, allmächtiger	799.
42.	Allmächtiger, ewiger	801.
43.	Sei hochgelobet	802.

o. Seite.

Auf Epiphanias und für die Epiphanienzeit.

1. Freundlicher, liebreicher ..... 803.
5. Liebster Herr Jesu ..... 805.
5. Herr, heiliger Vater ..... 805.
7. Mache dich auf ..... 806.

Für die Fastenzeit.

Im Allgemeinen.

3. Ich sage dir ..... 807.
9. Ob ich gleich ..... 808.
0. Herr Jesu Christe ..... 808.
1. O du unschuldiges ..... 810.

Insbesondre für die stille Woche.

Zum Anfange der stillen Woche.

2. Herr Jesu Christe ..... 813.

Am Gründonnerstage.

3. O liebster Herr Jesu ..... 814.
4. Herr Jesu, richte ..... 815.

Zum stillen Freitage.

5. Ach Herr, du ewiger ..... 816.

Zum Schlusse der stillen Woche.

6. Lieber Herr Jesu ..... 817.

Auf Ostern.

7. Du gütiger, frommer ..... 818.
8. Herr Jesu Christe ..... 818.
9. Ach du ewiger ..... 819.

Zum zweiten Osterfeiertage.

0. O du leutseliger ..... 820.

Auf Himmelfahrt.

1. Allmächtiger Gott ..... 820.
2. Herr Jesu Christe ..... 821.
3. Herr Christe ..... 822.
4. O Heiland ..... 823.

Auf Pfingsten.

Um die Zukunft des heiligen Geistes.

5. Ach heiliger ..... 825.
6. Großer und erhabener ..... 826.

No.	Auf die Ausgießung des heiligen Geistes.	Seite.
67.	O Gott heiliger Geist	827.
68.	O Gott, der du	828.

Auf das Michaelisfest.

69.	Herr Jesu, du großer	829.

Auf das Reformationsfest.

(Siehe die Gebete in V. Allgemeines Hausbüchlein, Gebete um reines Wort und wahren Glauben.)

Auf das Todtenfest.

70.	O du allergütigster	829.
71.	Nach der Herrlichkeit	831.

Auf den allgemeinen Bußtag.

72.	Barmherziger, ewiger	834.

Auf das Erndtefest.

73.	Herr Gott	835.

Auf das Friedensfest.

74.	Herr Gott Zebaoth	837.
75.	Herr, Herr	837.

III. Buß-, Beicht- und Communionbüchlein.

Die christliche Buße.

76.	Gerecht bist du	838.
77.	Ach lieber Vater	840.
78.	Herr, mein Gott	841.
79.	Herr, ich will	841.
80.	Lieber Herr	842.
81.	Ach mein Gott	842.
82.	O großer	843.
83.	Allmächtiger Gott	845.
84.	Herr, meine Sünden	846.
85.	O großer	847.
86.	Allgütiger	848.

No. Seite.

Vor der Beichte.

87. Siehe, mein Gott ..... 849.
88. Ich armer ..... 852.

Nach der Beichte.

89. Ich danke dir ..... 853.
90. Ach liebster ..... 853.
91. Ewiger ..... 854.
92. Voll Schmerz ..... 855.

Am Abende des Beichttages.

93. O Herr Gott ..... 856.

Vor dem heiligen Abendmahl.

94. Siehe, Herr ..... 857.
95. O lieber Herr ..... 858.
96. Herr Jesu Christe, ewiger ..... 859.
97. Herr Jesu Christe, mein ..... 860.
98. Liebreicher ..... 862.
99. Wahrlich, Herr Jesu ..... 864.
100. Herr Jesu ..... 865.

Morgengebet am Communiontage.

101. Abba, lieber Vater ..... 866.

Kurze Gebete unmittelbar ehe man zum Tische des Herrn tritt.

102. O du heiliges ..... 867.
103. Du Sohn des lebendigen ..... 867.
104. Ich danke dir ..... 867.
105. Herr Jesu Christe ..... 868.
106. Dein heiliger Leib ..... 868.
107. O Herr Jesu Christe ..... 868.
108. O du große ..... 869.

Nach dem heiligen Abendmahl.

109. O allmächtiger ..... 869.
110. Ich danke dir ..... 870.
111. Ach du freundlicher ..... 871.
112. O allmächtiger ..... 872.
113. Mein Herz ist ..... 873.
114. Ach du lieblichster ..... 874.
115. Preiswürdigster ..... 875.

IV. Kreuz- und Trostbüchlein.

No.		Seite.
	In äußerer Noth.	
116.	Allmächtiger, gütiger	872.
117.	Barmherziger Vater	880.
118.	Barmherziger Gott	881.
119.	Getreuester	881.
120.	O unendlich tiefe	882.
	In innerer Anfechtung.	
121.	Ach mein himmlischer	883.
122.	Herr Christe	886.
123.	Lieber himmlischer	887.
124.	Ach, Herr	887.
	In Krankheit.	
125.	Allmächtiger Gott	888.
126.	Herr Jesu Christe, du	888.
127.	O mein himmlischer	889.
128.	Mein Gott	889.
	Auf dem Sterbelager.	
129.	Du frommer	890.
130.	Nach dir verlanget	890.
131.	Herr Christe	891.
132.	Ewiger Gott	892.
	Vor der Kranken-Communion.	
133.	Liebster Jesu	893.
	Nach derselben.	
134.	Mein Jesu	894.
	Fürbitte für die Zurückbleibenden.	
135.	Barmherziger Gott	895.
	Fürbitte für den Sterbenden.	
136.	O gütiger Gott, barmherziger Vater	896.
137.	Allmächtiger	896.
	Sterbeseufzerlein.	
138.	Ach, barmherziger	897.
139.	Wie der Hirsch	897.

No.		Seite.
140.	Dennoch bleibe ich	897.
141.	Ich weiß	898.
142.	Ich bin gewiß	898.
143.	Meine Schafe	898.
144.	In dem neuen	899.
145.	Halt im Gedächtniß	899.

Seufzer bei anhaltendem Todeskampf.

146.	O Vater	899.

Nach dem Verscheiden.

147.	Herr, allmächtiger	900.

V. Allgemeines Hausbüchlein.

Um reines Wort und wahren Glauben.

148.	Ich danke dir	901.
149.	Ewiger Gott	901.
150.	Herr, allmächtiger	901.
151.	O allmächtiger	902.
152.	O Vater aller	903.
153.	Barmherziger Vater	904.
154.	Herr Jesu Christe	906.
155.	Allmächtiger	908.
156.	Ach, mein himmlischer	909.
157.	Herr Christe	912.
158.	O tiefe Gnade	913.
159.	Allmächtiger Gott	913.
160.	Lieber Gott und Vater	913.
161.	Herr Gott, himmlischer	915.
162.	Ich danke dir	916.
163.	Herr du dreieiniger	916.
164.	Herr, dich erkennen	918.
165.	Ach Herr Jesu	919.
166.	Erwecke meine Andacht	920.

Bitt-, Lob- und Dankgebete.

167.	Wundervoll	921.
168.	Dich, Herr	922.
169.	Jesus Christus	923.
170.	Du bist die ewige	924.
171.	Gnädiger und barmherziger	925.

No.		Seite.
172.	Ach du holdseliger	925.
173.	Ach du ewiger	927.
174.	Reine und heilige	928.
175.	Herr Gott	929.
176.	Herr, ich weiß	931.
177.	Gott, du bist	932.
178.	Heiliger Vater	933.

Bitten und Fürbitten.

179.	Herr Jesu Christe, du	934.
180.	Herr Gott	935.
181.	Ach Gott	936.
182.	Alle meine Wünsche	936.
183.	Lieber, himmlischer	937.
184.	Ach du frommer	938.
185.	O allmächtiger	939.
186.	Herr Jesu Christ	939.
187.	O Herr Jesu Christe	939.
188.	Herr, allmächtiger	940.
189.	Mein Herr und Heiland	941.
190.	Herr Gott, Vater	942.
191.	Herr Jesu Christe, mein ewiger	943.
192.	O du heiliger	944.
193.	Heiliger, barmherziger	945.
194.	O Gott, du ewige	946.
195.	Ach, du wahrhaftiger	947.
196.	O Herr Jesu	948.
197.	O du liebreicher	950.
198.	Ach du holdseliger	952.
199.	Ach du barmherziger	953.
200.	Ach, mein himmlischer Vater	954.
201.	Heiliger, barmherziger	957.
202.	Allmächtiger, barmherziger	958.
203.	Allmächtiger	960.
204.	Ach Herr	960.
205.	Herr Jesu	961.
206.	Ich darf kaum	962.
207.	Ach du Gott	963.
208.	Unendliche Liebe	965.
209.	Herr Gott	966.
210.	Verklärter	966.
211.	O du heiliger	968.

Lob- und Danksagungen.

212.	Lobe den Herrn	969.
213.	Spät habe	969.

No.		Seite.
214.	Herr, dein ist Alles	971.
215.	Allmächtiger	972.
216.	Ach du gnädiger	973.
217.	Gott du Brunnquell	975.
218.	Ich danke dir	976.
219.	Jauchzet dem Herrn	976.
220.	O allsehender	977.
221.	Lobe den Herrn	982.
222.	O mein Gott	984.
223.	Herr, Herr Gott	989.

Am Tage der Einsegnung.

224.	Zum ersten Mal	990.

Am Tage der Trauung.

225.	Herr Gott Vater	991.

Für Schwangere.

226.	Mein Herr und Gott	993.
227.	Herr, allmächtiger	993.
228.	Ach, gnädiger	994.
229.	Gnädiger und starker	995.
230.	Der Herr	995.
231.	Siehe ich komme	996.
232.	Der Herr giebt	996.
233.	Ich will ihr	996.
234.	Ich hoffe darauf,	996.
235.	Mein Vermögen	997.
236.	Siehe, Gott ist	997.
237.	Allmächtiger,	997.

Zur heiligen Taufe.

238.	Ach Herr Jesu Christe	998.
239.	O gütiger Gott	1000.

Für Kinder.

240.	Lieber himmlischer	1000.
241.	Lob und Dank	1001.
242.	Nun ist die Nacht	1002.
243.	O mein liebreicher	1002.
244.	Wie soll ich dir	1003.

No. Seite.

Tischgebete.

245. Aller Augen ..... 1001.
246. Komm, Herr ..... 1001.
247. Danket dem Herrn ..... 1001.

Gebete vor und nach dem öffentlichen Gottesdienst.

248. Herr Gott, himmlischer Vater aus deinem ..... 1005.
249. Herr du dreieiniger Gott ..... 1006.

Bei Ungewitter.

250. Hochmächtiger Gott ..... 1007.
251. Allmächtiger Gott ..... 1008.

Auf Reisen zu Land und zu See.

252. O Herr Jesu ..... 1009.

Danksagung nach einem Sturm.

253. Herr die Wasserströme ..... 1009.

Alphabetisches Lieder-Register.

No. Seite.

A.

298. Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ ..... 287.
299. Ach bleib mit deiner Gnade ..... 288.
9. Ach, Gott und Herr ..... 86.
295. Ach Gott vom Himmel sieh darein ..... 286.
338. Ach Gott wie manches Herzeleid ..... 316.
64. Ach Jesu dein Sterben ..... 123.
108. Ach Liebster zeuch mich von der Erden ..... 150.
363. Ach mein Jesu welch Verderben ..... 337.
190. Ach präge deinen Tod in mich ..... 219.
414. Ach was ist doch unsre Zeit ..... 377.
292. Ach wie so sanft entschläfest du ..... 284.
125. All Ehr und Lob soll Gottes sein ..... 163.
124. Allein Gott in der Höh sei Ehr ..... 162.
336. Allein zu dir, Herr Jesu Christ ..... 315.
403. Alle Menschen müssen sterben ..... 367.
327. Alles ist an Gottes Segen ..... 309.
80. Also heilig ist der Tag ..... 134.
23. Auf! auf! ihr Reichsgenossen ..... 96.
31. Auf, auf, weil der Tag erschienen ..... 101.
101. Auf Christi Himmelfahrt allein ..... 146.
346. Auf, die du so liegest nieder ..... 323.
97. Auf diesen Tag bedenken wir ..... 143.
293. Auferstehn, ja auferstehn ..... 284.
153. Auf! hinauf zu deiner Freude ..... 187.
367. Auf, ihr Christen, Christi Glieder ..... 340.
339. Auf meinen lieben Gott ..... 317.
252. Auf meine Seele sei erfreut ..... 257.
276. Auf mein Herz, auf rüste dich ..... 272.
57. Auf Seele auf und säume nicht ..... 120.

No.		Seite.
140.	Aus Gnaden soll ich selig werden	176.
335.	Aus tiefer Noth schrei ich zu dir	315.

B.

428.	Bedenke, Mensch! das Ende	387.
323.	Befiehl dem Herren deine Wege	307.
311.	Befiehl du deine Wege	296.
201.	Beschwertes Herz, leg ab die Sorgen	227.
196.	Betgemeinde, heilge dich	223.
354.	Bin ich allein ein Fremdling hier auf Erden	329.
249.	Bleib ja bei mir mein Gott	256.
415.	Bleib Jesu, bleib bei mir	377.
220.	Brunn alles Heils	239.
368.	Brich durch, mein angefochtenes Herz	341.

C.

222.	Christ der du bist der helle Tag	240.
300.	Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeine	288.
60.	Christe du Lamm Gottes	122.
95.	Christ fuhr gen Himmel	143.
82.	Christ in Todesbanden lag	134.
79.	Christ ist erstanden von der	133.
392.	Christus, der ist mein Leben	358.
81.	Christus ist erstanden	134.

D.

255.	Das alte Jahr vergangen ist	259.
254.	Das liebe neue Jahr geht an	258.
50.	Das Leben Christi unsers Herrn	116.
205.	Das walt Gott Vater und Gott Sohn	230.
33.	Dein Mittler kommt, auf!	103.
161.	Dein Wort, o Herr bringt uns	195.
76.	Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast	132.
130.	Der Glaub ist ein lebendge Kraft	167.
133.	Der Gnadenbrunn fließt noch	169.
5.	Der Herr hat alles wohl gemacht	82.
2.	Der Herr ist mein getreuer Hirt	80.
131.	Der milde treue Gott	168.
208.	Der schöne Tag bricht an	231.
230.	Der Tag ist hin	246.
204.	Der Tag vertreibt die finstre Nacht	229.
263.	Der Tag wohl durch die Wolken dringt	264.
111.	Des heilgen Geistes Gnade groß	152.
397.	Des Lebens kurze Zeit	361.
212.	Die goldene Sonne	234.

No.		Seite.
99.	Die Herrlichkeit der Erden	363.
23.	Die Nacht ist kommen	241.
14.	Die Nacht ist nun vergangen	235.
74.	Die Seele Christi heilige mich	131.
20.	Die Seele ruht in Jesu Armen	380.
49.	Dies ist der Tag den Gott gemacht	115.
44.	Dies ist die Nacht, da mir erschienen	112.
33.	Die Woche geht zum Ende	248.
84.	Dir, dir Jehovah will ich singen	213.
48.	Du o schönes Weltgebäude	324.
48.	Du schönstes Gotteskind	115.
40.	Du weinest für Jerusalem	318.
45.	Du wesentliches Wort	113.

E.

373.	Ein Christ ein tapfrer Kriegesheld	345.
268.	Eine Heerde und Ein Hirt	267.
100.	Einen guten Kampf hab ich	364.
261.	Ein feste Burg ist unser Gott	263.
70.	Ein Lämmlein geht	127.
135.	Eins ist Noth	171.
301.	Erhalt uns deine Lehre	288.
246.	Erhalt uns Herr bei deinem Wort	255.
136.	Ermuntert euch ihr Frommen	393.
296.	Erscheine allen Auserwählten	287.
84.	Erschienen ist der herrlich Tag	135.
13.	Erwach, o Mensch, erwache	89.
100.	Es fähret heute Gottes Sohn	145.
203.	Es geht daher des Tages Schein	228.
159.	Es glänzet der Christen inwendiges	193.
129.	Es ist das Heil uns kommen her	166.
440.	Es ist noch eine Ruh vorhanden	397.
398.	Es ist vollbracht	362.
438.	Es mag dies Haus, das aus der Erden	395.
238.	Es wolle Gott uns gnädig	251.

F.

365.	Fahre fort	338.
342.	Folget mir, ruft uns das Leben	320.
404.	Freu dich sehr o meine Seele	368.
47.	Freue dich du Kinderorden	114.
98.	Freut euch ihr Gotteskinder all	144.
40.	Fröhlich soll mein Herze springen	109.
85.	Früh Morgens da die Sonn aufgeht	136.

No.	G.	Seite.
6.	Geht hin, ihr gläubigen Gedanken	84.
294.	Geht nun hin und grabt mein Grab	284.
119.	Geist aller Geister	159.
290.	Geliebte Freund, was thut ihr so verzagen	282.
35.	Gelobet seist du, Jesu Christ	105.
99.	Gen Himmel aufgefahren ist	145.
312.	Gieb dich zufrieden und sei stille	297.
334.	Gott der Vater wohn uns bei	314.
209.	Gott des Himmels und der Erden	232.
1.	Gott! Erd und Himmel sammt dem Meer	79.
271.	Gottes Fried ist euch gegeben	269.
20.	Gottes Sohn ist kommen Uns allen zu frommen	94.
103.	Gott fähret auf gen Himmel	146.
126.	Gott ist die Liebe selbst	163.
193.	Gott ist gegenwärtig	221.
328.	Gott ist und bleibt	310.
321.	Gott lebet noch, Seele was verzagst du doch	304.
198.	Gott Lob der Sonntag kommt herbei	225.
396.	Gottlob die Stund ist kommen	361.
253.	Gottlob ein neues Kirchenjahr	257.
259.	Gottlob ein Schritt zur Ewigkeit	261.
412.	Gottlob es geht nunmehr zum Ende	375.
265.	Gott Lob, nun ist erschollen	265.
324.	Gott mein einziges Vertrauen	307.
24.	Gott sei Dank durch alle Welt	97.
89.	Gott sei gedankt zu jeder Zeit	139.
280.	Gott sei gelobet und gebenedeiet	275.
4.	Gott Vater, der du allen Dingen	81.
200.	Großer Gott von alten Zeiten	226.
406.	Guter Hirte willst du nicht	370.

	H.	
158.	Halt im Gedächtniß Jesum Christ	192.
110.	Heilger Geist, du Tröster mein	152.
105.	Herr, auf Erden muß ich leiden	148.
279.	Herr, du wollst sie vollbereiten	274.
131.	Herr es geschehe dein Wille	246.
165.	Herr Gott dich loben wir, Herr Gott	199.
166.	Herr Gott dich loben wir. Herr dich	200.
417.	Herr Gott du kennest meine Tage	378.
394.	Herr Gott nun schleuß den Himmel auf	360.
242.	Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	253.
273.	Herr Jesu Christe mein getreuer Hirte	270.
59.	Herr Jesu Christe mein Prophet	122.
369.	Herr Jesu Christ mein höchstes Gut	342.
385.	Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott	354.

o.		Seite.
7.	Herr Jesu Gnadensonne	192.
4.	Herr Jesu, Licht der Heiden	119.
5.	Herr nun laß in Friede	369.
3.	Herr öffne mir die Herzensthür	253.
7.	Herr wie du willst, so schicks mit mir	355.
2.	Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	177.
9.	Herzlich thut mich erfreuen	388.
0.	Herzlich thut mich verlangen	357.
5.	Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen	123.
1.	Herzog unserer Seeligkeiten	335.
2.	Herz und Herz vereint zusammen	196.
4.	Heut hat der große Himmelsherr	154.
2.	Hier ist mein Herz	211.
7.	Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder	216.
7.	Hilf, Herr Jesu, laß gelingen	260.
7.	Himmelan geht unsre Bahn	149.
4.	Hinunter ist der Sonne Schein	241.
7.	Hochheilige Dreieinigkeit	164.
9.	Höchster Priester der du dich	209.
8.	Holdselig mit verjüngter Klarheit	273.
8.	Hört auf mit Trauern und mit Klag	281.
2.	Hosianna, Davids Sohn	102.
9.	Hüter, wird die Nacht der Sünden	239.

J.

46.	Jauchzet ihr Himmel	114.
15.	Ich armer Mensch, ich armer Sünder	90.
101.	Ich bin ein Gast auf Erden	365.
27.	Ich danke dir mit Herz und Mund	244.
389.	Ich hab mein Sach Gott heimgestellt	356.
139.	Ich habe nun den Grund gefunden	175.
357.	Ich laß dich nicht die Hülf in allen Nöthen	331.
267.	Ich schwinge mich auf öde Hügel	267.
3.	Ich singe dir mit Herz und Mund	80.
137.	Ich weiß daß mein Erlöser lebet	394.
416.	Ich weiß es wird mein Ende kommen	378.
177.	Ich will dich lieben, meine Stärke	208.
433.	Jerusalem du hochgebaute Stadt	391.
66.	Jesu, deine tiefen Wunden	124.
374.	Jesu, der du bist alleine	346.
343.	Jesu der du meine Seele	321.
88.	Jesu der du Thor und Riegel	138.
58.	Jesu geh voran	121.
359.	Jesu hilf siegen, du Fürste des Leben	333.
349.	Jesu meine Freude	325.

No.		Seite.
347.	Jesu meine Freud und Wonne	324.
77.	Jesu meines Lebens Leben	132.
256.	Jesu, nun sei gepreiset	259.
83.	Jesus Christus unser Heiland, der den Tod	135.
239.	Jesus Christus unser Heiland, der von uns	251.
351.	Jesus ist und bleibt mein Leben	327.
147.	Jesus, Jesus, nichts als Jesus	182.
87.	Jesus meine Zuversicht	137.
137.	Jesus nimmt die Sünder an	173.
154.	Jesus schwebt mir in Gedanken	187.
14.	Ihr armen Sünder kommt zu Hauf	90.
352.	Ihr die ihr euch von Christo nennt	328.
29.	Ihr Himmel tröpfelt Thau in Eil	101.
38.	Ihr Menschen auserkoren	108.
138.	Immanuel! Du Gott in unserm Blut	174.
272.	Im Namen des Herrn Jesu Christ	270.
236.	In allen meinen Thaten	249.
384.	In Christi Wunden schlaf ich ein	353.
421.	In den Auen jener Freuden	381.
304.	In dich hab ich gehoffet Herr	291.
171.	In dir ist Freude	203.
235.	In Gottes Namen fahren wir	249.
315.	Ist Gott für mich, so trete	300.

K.

19.	Komm Heidenheiland, Lösegeld	93.
237.	Komm heilger Geist erfüll	251.
112.	Komm heilger Geist, Herre Gott	153.
109.	Komm heilger Geist, o Schöpfer du	151.
118.	Komm, o komm, du Geist des Lebens	158.
30.	Kommst du, kommst du, Licht der Heiden	101.
164.	Kommt Brüder, laßt uns gehen	197.
260.	Kommt, Christen, Gottes Huld zu feiern	263.
145.	Kommt und laßt euch Jesum lehren	179.
41.	Kommt und laßt uns Christum ehren	110.
90.	Kommt wieder aus der finstern Gruft	139.
325.	Kreuz wir grüßen dich von Herzen	308.

L.

319.	Laß dich Gott	303.
297.	Laß dich durch nichts erschrecken	287.
432.	Lasset Klag und Trauern	390.
188.	Lasset uns dem Herrn preisen	217.
317.	Lasset uns mit Jesu ziehen	302.

No.		Seite.
337.	Laß mich dein sein und bleiben	316.
430.	Laßt uns mit Lust und Freud aus Glauben singen	388.
185.	Lebst du in mir, o wahres Leben	214.
202.	Licht von Licht erleuchte mich	228.
178.	Liebe die du mich znm Bilde	208.
326.	Liebster Jesu du wirst kommen	309.
276.	Liebster Jesu, hier sind wir	268.
18.	Liebster Jesu, in den Tagen	92.
244.	Liebster Jesu, wir sind hier	254.
181.	Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren	210.
187.	Lobet den Herrn, alle die	200.
213.	Lobet den Herrn, alle die ihn fürchten	235.
34.	Lobet Gott, o lieben Christen	104.
21.	Lob sei dem allmächtigen Gott, der unser sich erbarmet	94.
37.	Lobt Gott, ihr Christen alle gleich	107.

M.

358.	Mache dich mein Geist bereit	332.
285.	Mach Herr Ein Herz aus den zweien	279.
395.	Machs mit mir Gott nach deiner Güt	360.
32.	Macht hoch die Thür, die Thor macht	95.
303.	Mag ich Unglück nicht widerstehn	290.
173.	Man lobt dich in der Stille	204.
283	Meinen Jesum laß ich nicht	277.
331.	Meine Seele senket sich	312.
183.	Mein Gott, das Herz ich bringe dir	211.
422.	Mein Gott in deine Hände	382.
378.	Mein Heiland, mein Erlöser	349.
329.	Mein Herz gieb dich zufrieden	310.
407.	Mein Jesus kommt, mein Sterben ist vorhanden	370.
109a.	Mein Himmelskönig mich regier	152.
104.	Mein Jesu, den die Seraphinen	147.
155.	Mein König schreib mir dein Gesetz	188.
8.	Mensch willst du leben seliglich	86.
350.	Mir nach spricht Christus unser Held	326.
27.	Mit Ernst, o Menschenkinder	99.
381.	Mit Fried und Freud ich fahr dahin	352.
380.	Mitten wir im Leben sind	350.
428.	Mittler, alle Kraft der Worte	379.
217.	Morgenglanz der Ewigkeit	237.

N.

353.	Nach dir o Gott verlanget mich	328.
344.	Nimm dich o meine Seel, in Acht	322.

No.		Seite
113.	Nun bitten wir den heiligen Geist	153.
176.	Nun danket all und bringet Ehr	206.
172.	Nun danket alle Gott	201.
128.	Nun freuet euch lieben Christen gmein	165.
43.	Nun ist der Tag der Seligkeit	111.
28.	Nun jauchzet all ihr Frommen	100.
197.	Nun jauchzt dem Herrn alle Welt	225.
289.	Nun laßt begraben uns den Leib	282.
258.	Nun laßt uns gehn und treten	260.
234.	Nun laßt uns Gott dem Herrn	248.
168.	Nun lob mein Seel den Herren	201.
174.	Nun preiset alle	205.
226.	Nun ruhen alle Wälder	243.
229.	Nun sich der Tag geendet hat	245.
195.	Nun so will ich denn mein Leben	223.
215.	Nun tret ich wieder aus der Ruh	236.
408.	Nun will ich auch abscheiden	371.

O.

216.	O allerhöchster Menschenhüter	237.
92.	O auferstandner Siegesfürst	141.
141.	O Christe der du siegest in den deinen	177.
186.	O daß ich tausend Zungen hätte	215.
189.	O der alles hat verloren	218.
116.	O du allersüßte Freude	156.
75.	O du Liebe meiner Liebe	131.
360.	O Durchbrecher aller Bande	334.
152.	Oeffne mir die Perlenthore	186.
96.	O einiger Sohn Gottes	143.
425.	O Ewigkeit du Donnerwort	384.
427.	O Ewigkeit! o Ewigkeit!	386.
240.	O Gott der du den Erdenkreis	252.
144.	O Gott, du frommer Gott	178.
241.	O Gott du höchster Gnadenhort	253.
121.	O Gott, o Geist, o Licht des Lebens	160.
423.	O Gott wenn soll ich scheiden	382.
71.	O Haupt voll Blut und Wunden	128.
117.	O heiliger Geist, kehr bei uns ein	157.
206.	O heilige Dreifaltigkeit	230.
388.	O Herr Gott ich ruf zu dir	356.
62.	O hilf Christe Gottes Sohn	123.
53.	O Jesu Christe, wahres Licht	117.
391.	O Jesu Christ, meines Lebenslicht	358.
274.	O Jesu du mein Bräutigam	271.
341.	O Jesu, Jesu, Gottes Sohn	319.

No.			Seite.
76.	O	Jesu, König, hoch zu ehren	348.
82.	O	Jesu meine Wonne	277.
56.	O	Jesu meiner Seele Leben	331.
69.	O	Jesu süß, wer dein gedenkt	201.
10.	O	komm geliebte Todesstund	373.
51.	O	König aller Ehren	117.
16.	O	König dessen Majestäten	91.
61.	O	Lamm Gottes unschuldig	122.
07.	O	Licht geboren aus dem Lichte	231.
92.	O	Liebesgluth, wie soll ich dich	220.
75.	O	möcht mein träger Sinn	347.
55.	O	reicher Gott von Gütigkeit	350.
66.	O	reines Wesen, lautre Quelle	339.
21.	O	selges Licht Dreifaltigkeit	240.
86.	O	Tod wo ist dein Stachel nun	137.
67.	O	Traurigkeit	125.
60.	O	Ursprung des Lebens	194.
11.	O	Vater der Barmherzigkeit	88.
22.	O	Vater, der du den Heiland	161.
48.	O	Vater steh uns gnädig bei	255.
82.	O	Welt ich muß dich lassen	352.
72.	O	Welt sieh hier dein Leben	129.
91.	O	wer giebt mir Adlersflügel	219.
34.	O	wie selig seid ihr doch ihr Frommen	392.

P.

251.		Preis, Lob und Dank	256.

R.

370.		Ringe recht, wenn Gottes Gnade	343.
379.		Rüstet euch ihr Christenleute	350.

S.

149.		Schatz über alle Schätze	182.
286.		Schau an, o Mensch, den Herrn der Welt	279.
42.		Schaut welch ein Wunder	111.
275.		Schmücke dich, o liebe Seele	272.
120.		Schmückt das Fest mit Maien	159.
435.		Schöner Himmelssaal	393.
218.		Seele du mußt munter werden	238.
150.		Seelenbräutigam	184.
372.		Seele was ermüdst du dich	344.
136.		Sei hochgelobt, barmherzger Gott	172.

No.		Seite.
180.	Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut	209.
233.	Sei mein Herz nur unverzaget	312.
69.	Sei mir tausend Mal gegrüßet	126.
143.	Selig sind die geistlich Armen	178.
149.	Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig	183.
166.	Sieh! wie lieblich und wie fein	197.
156.	So führst du doch recht selig, Herr! die Deinen	186.
291.	So hab ich obgesieget	283.
232.	So ist die Woche nun geschlossen	247.
409.	So ists an dem daß ich mit Freuden	372.
175.	Sollt ich meinen Gott nicht singen	205.
73.	So ruhest du o meine Ruh	131.
345.	Steh doch, Seele, steh doch stille	322.
12.	Straf mich nicht in deinem Zorn	88.
312.	Such wer da will ein ander Ziel	168.

T.

424.	Tag des Zorns, o Tag voll Grauen	383.
277.	Tretet her zum Tisch des Herrn	273.
91.	Triumph, Triumph dem Lamm	140.
302.	Treuer Hirte deiner Heerde	289.
55.	Treuer Meister deine Worte	119.
362.	Treuer Vater dessen Liebe	336.

U.

250.	Unsern Ausgang segne Gott	256.
419.	Unser Weg geht nach den Sternen	380.
228.	Unsre müden Augenlieder	244.

V.

393.	Valet will ich dir geben	359.
266.	Vater. deines Geistes Wehen	266.
94.	Verklärtes Haupt, nun lebest du	142.
247.	Verleih uns Frieden gnädiglich	255.
134.	Versuchet euch doch selbst	170.
264.	Verzage nicht du Häuflein klein	265.
307.	Von Gott will ich nicht lassen	293.
36.	Vom Himmel hoch da komm ich her	106.
17.	Vor dir Herr Jesu steh ich hie	92.

W.

287.	Wach auf du Geist der ersten Zeugen	280.
211.	Wach auf mein Herz und singe	233.

No.		Seite.
431.	Wachet auf ruft uns die Stimme	390.
426	Wach auf, wach auf du sichre Welt	385.
262.	Wär Gott nicht mit uns diese Zeit	264.
269.	Walte, walte, nah und fern	268.
305.	Warum betrübst du dich mein Herz	291.
310.	Warum sollt ich mich denn grämen	295.
26.	Warum willst du draußen stehen	98.
314.	Was Gott gefällt, mein frommes Kind	299.
313.	Was Gott thut das ist wohlgethan	298.
377.	Was hinket ihr betrognen Seelen	349.
383.	Was mein Gott will gescheh allzeit	353.
322.	Was von außen und von innen	305.
402.	Welt leb wohl ich bin dein müde	366.
320.	Wenn dich Unglück hat betreten	304.
146.	Wenn ich betracht mein sündlich Wesen	181.
210.	Wenn ich in Angst und Noth	232.
7.	Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht	85.
333.	Wenn in Leidenstagen	314.
68.	Wenn meine Sünd mich kränken	126.
386.	Wenn mein Stündlein vorhanden ist	355.
306.	Wenn wir in höchsten Nöthen sein	292.
364.	Wer das Kleinod will erlangen	338.
53.	Werde Licht du Stadt der Heiden	118.
225.	Werde munter mein Gemüthe	242.
309.	Wer dort mit Christo hofft zu erben	294.
308.	Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut	294.
56.	Wer im Herzen will erfahren	120.
106.	Wer ist wohl wie du	149.
316.	Wer nur den lieben Gott läßt walten	301.
371.	Wer sich auf seine Schwachheit steurt	344.
439.	Wer sind die vor Gottes Throne	395.
413.	Wer weiß wie nahe mir mein Ende	375.
318.	Wer bist du, Seele	303.
411.	Wie fleucht dahin der Menschen Zeit	374.
330.	Wie Gott mich führt	311.
284.	Wie schön ists doch Herr Jesu Christ	278.
170.	Wie schön leuchtet der Morgenstern	202.
25.	Wie soll ich dich empfangen	97.
281.	Wie wohl hast du gelabet	275.
151.	Wie wohl ist mir o Freund der Seelen	185.
93.	Willkommen Held im Streite	142.
63.	Wir danken dir, Herr Jesu Christ	123.
123.	Wir glauben all an einen Gott	162.
39.	Wir singen dir, Immanuel	108.
199.	Wohl auf, Herz und Gemüthe	226.
10.	Wo soll ich fliehen hin	87.

No. Seite

Z.

245. Zeige dich uns ohne Hülle 254
78. Zeuch durch deines Todes Kräfte 133
115. Zeuch ein zu deinen Thoren 154
102. Zeuch uns nach dir 146
194. Zum Ernst, zum Ernst ruft Jesu Geist inwendig 222

Gedruckt im Rauhen Hause zu Horn bei Hamburg.

4104 138

Digitized by Google

ACME
BOOKBINDING CO., INC.

JUN 21 1986

100 CAMBRIDGE STREET
CHARLESTOWN, MASS.

Digitized by Google

3 2044 038 513 917

Digitized by Google